MASTER
NEGATIVE
NO. 93-81456-2

AUTHOR:

SUPFLE, KARL FRIEDRICH

TITLE:

AUFGABEN ZU LATEINISCHEN...

PLACE:

KARLSRUHE

DATE:

1878 - 1880

Master Negative #

93-81456-2

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Süpfle, Karl Friedrich, 1799-1871.
Aufgaben zu lateinischen stilübungen, mit besonderer berücksichtigung von Ellendt-Seyfferts und Zumpts lateinischen grammatiken, sowie K. F. Süpfle's Praktische anleitung zum lateinschreiben, und mit anmerkungen versehen, von Karl Friedrich Süpfle... Karlsruhe, Groos, 1878-1880.
2 v. 21½ cm.

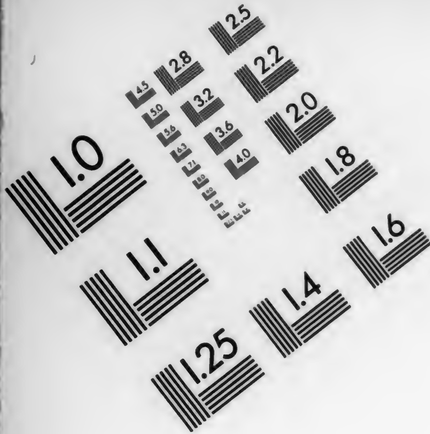
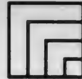
v.1 is 17th ed; v.2 is 18th ed.
Contents.--v.1, Aufgaben für untere und mittlere klassen.-- v.2, Aufgaben für obere klassen.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 5/28/93 INITIALS F.C.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

VOLUME 1

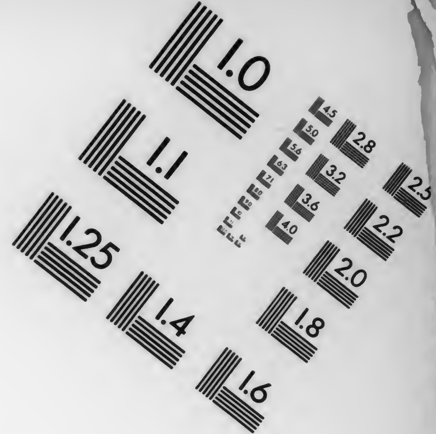



AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

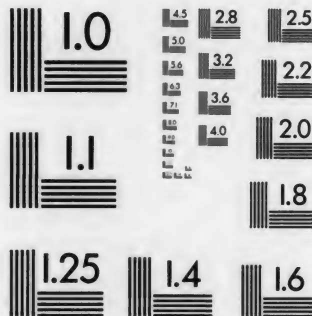
301/587-8202



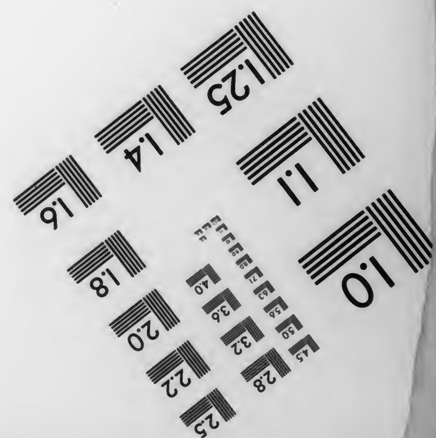
Centimeter



Inches







MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

1.2. Pbe



Aufgaben

zu

Lateinischen Stilübungen

Mit besonderer Berücksichtigung

von

Ellendt-Seyfferts und Zumpts lateinischen Grammatiken, sowie
K. F. Süpfle's Praktischer Anleitung zum Lateinschreiben

und mit Anmerkungen versehen

von

Karl Friedrich Süpfle,
Großherzoglich Badischem Hofrath.

Erster Theil

Aufgaben für untere und mittlere Klassen.

Siebzehnte,
vielfach verbesserte und vermehrte Auflage.

Karlsruhe
Druck und Verlag von Ch. Th. Groos.
1878.

Vorwort zur siebzehnten Auflage.

Nach mehr als *einer* Seite hin hat das Uebungsbuch in vorliegender Auflage Veränderungen und Erweiterung erfahren. Zunächst und hauptsächlich sind in dieser Hinsicht die *Anmerkungen* zu den Aufgaben zu nennen. Um nämlich wiederholt ausgesprochenen und vollkommen berechtigten Wünschen nachzukommen, habe ich die in Rücksicht auf die Altersstufe der betreffenden Schüler passendere Einrichtung getroffen, daß nur diejenigen Anmerkungen unter dem Texte beibehalten wurden, welche eine Belehrung in grammatischer oder stilistischer Beziehung enthalten. Dagegen wurden alle Anmerkungen rein lexicalischer Art von ihrer bisherigen Stelle entfernt und hinten am Buche in einem besonderen, nach den einzelnen Nummern geordneten, *Wörterverzeichnisse* in der dem Texte entsprechenden Aufeinanderfolge aufgeführt.

Dabei wurde Anlaß genommen, einem weiteren, vielfach geäußerten Wunsche, nämlich nach Vermehrung der Vocabeln, zu entsprechen. So wurde denn mit besonderer Rücksicht auf die Quartaner und Untertertianer für sämmtliche Stücke der zwei ersten Abtheilungen eine bedeutende Anzahl *neuer Vocabeln* aufgenommen. Durch die Anlage

dieses mit gebührender Sorgfalt aufgestellten Wörterverzeichnisses und durch die damit verbundene Erweiterung des Vocabelvorrathes wird der noch weniger geübte Schüler bei der Uebersetzung der zwei ersten Abtheilungen des Buches in den Stand gesetzt, den zutreffenden Ausdruck jedesmal sicher zu finden, und wird, frei von beängstigender Unsicherheit in der Wahl der Wörter, mit um so größerer Lust und Muße seine volle Aufmerksamkeit der grammatischen Correctheit zuwenden können.

Nicht unerwünscht wird es ferner sein, daß die grammatischen Uebungsstücke dieses Mal einen kleinen Zuwachs dadurch erfahren haben, daß fünf weitere Aufgaben hinzugefügt wurden, welche dem Schüler Gelegenheit bieten sollen, sich in dem Gebrauche der wichtigsten Conjunctionen möglichst vielseitig zu üben. Diese neuen Nummern wurden unmittelbar hinter den Uebungsstücken über die Consecutio temporum eingefügt und zwar mit Unterbrechung der Ziffernfolge durch Buchstabenbezeichnung (A—E, Seite 135—139), so daß der Fortgebrauch früherer Auflagen neben dieser neuen nicht im mindesten behindert wird.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die grammatischen Verweisungen auf Krebs weggefallen sind, dagegen diejenigen auf Ellendt-Seyffert und K. F. Süpfle's Praktische Anleitung (zweite Auflage) weitere Vermehrung erfahren haben.

Metz, im Januar 1878.

Professor Dr. **Theodor Süpfle.**

Inhaltsverzeichniß.

Erste Abtheilung.

Leichte zusammenhängende Aufgaben für Anfänger.

Zweite Abtheilung.

Zusammenhängende grammatische Aufgaben.

Grammatische Vorübungen.

Allgemeine Bemerkungen ohne Rücksicht auf einzelne Casus.

Ueber die Ortsbestimmungen.

Ueber die Zeitbestimmungen.

Ueber die Adjective; Comparativ und Superlativ der Adjective und Adverbien.

Ueber die Zahlwörter.

Ueber die Fürwörter.

Rection der Casus. Nominativus.

Genitivus.

Dativus.

Accusativus.

Vocativus.

Ablativus.

Aufgaben über sämmtliche Casus.

Rection der Verba. Numerus und Personen.

Ueber die unbestimmte Person Man.

Von den Zeiten der Verba.

Consecutio Temporum.

Von den Conjunctionen (besonders der Conjunction daß).

Dritte Abtheilung.

Freie Aufgaben für die Vorgerückteren.

Erste Abtheilung.

Leichte zusammenhängende Aufgaben für Anfänger.

Nr. 1. Italiens[1] Schönheit und Fruchtbarkeit.

Italiens Schönheit und Fruchtbarkeit wird von allen Schriftstellern aller[2] Zeiten mit den höchsten Lobsprüchen erhoben. Einstimmig preisen Alle die reine Luft[3] und das gesunde Klima, die grünen und glänzenden Hügel und Berge, die Lieblichkeit der Thäler und Wälder, die große Menge der Quellen und Bäche, welche das Land bewässern, den erfreulichen Anblick der Flüsse und Seen, des Meeres und der Inseln, die außerordentliche Fruchtbarkeit des Bodens und den Ueberfluß an[4] allen Dingen, welche zum Leben nöthig sind.

Nr. 2. Fortsetzung[1].

Die schönste und fruchtbarste Landschaft Italiens aber und fast des ganzen Erdkreises ist diejenige, welche von den Alten Campanien genannt wurde. Wie mild ist[2] daselbst der Himmel, wie fruchtbar sind die Gefilde, wie sonnig die Hügel, wie schattig die Haine, wie besäet mit Bäumen die Thäler, wie voll von[3] Fischen und Austern das Meer! Der Reichthum an[4] Feldfrüchten aber, an Oel, Wein, Obst war in den alten Zeiten so groß, daß Ceres und Bacchus daselbst unter sich gewetteifert zu haben schienen. Dieses höchst[5] glückliche Land beherrschten einst die Römer.

Nr. 3. Die Stadt Rom.

Rom ist auf dem palatinischen Berge nahe bei dem Flusse Tiberis gegründet worden. Bald aber wurde es so sehr vergrößert und erweitert, daß es sieben Hügel umfaßte. Die Gestalt der Stadt war in der ältesten Zeit viereckig; die Wohnungen [waren] klein und armselig und konnten mit Recht Hütten genannt werden. Nicht einmal die Könige hatten besonders große oder schöne Häuser;

Nr. **1.** 1. Uebersetze: von (de) Italiens Schönheit und Fruchtbarkeit. 2. Für die Stellung des doppelt gesetzten omnis diene als Beispiel: omnes omnium aetatum sapientes. 3. Aër und aether haben als griechische Wörter im Accusativ gewöhnlich aëra, aethera. 4. Genitiv.

Nr. **2.** 1. Altera pars. 2. Bei lebhafter Schilderung wird das Zeitwort esse ausgelassen. 3. Ablativ ohne Präpos., oder der Genitiv. 4. Siehe Nr. 1, 4. — 5. Höchst glücklich durch den Superlativ von felix auszudrücken.

nur die Tempel der Götter[1] wurden mit größerer Kunst und größerem[2] Aufwande aufgebaut. Aber allmählich wurde nicht nur die äußere Gestalt der Häuser geschmackvoller und glänzender, sondern auch alle übrigen Theile der Stadt wurden mit unglaublicher Pracht ausgeschmückt.

Nr. 4. Das goldene Haus des Nero.

Der römische Kaiser Nero erbaute ein Haus, welches an Größe und Pracht alle Häuser der vornehmsten[1] und reichsten Römer übertraf. Es reichte von[1] dem palatinischen Berge bis zu dem esquilinischen, hatte den Umfang einer kleinen Stadt, umfaßte Gärten, Felder, Lustwälder, einen See, und war mit einem dreifachen Säulengange umschlossen. Inwendig waren alle Theile des Hauses, besonders die Speisezimmer, mit Elfenbein, Edelsteinen, Perlen und hauptsächlich[2] mit Gold verziert, wovon[3] es das goldene Haus genannt wurde.

Nr. 5. Die Gewitter.

Die Gewitter entstehen in[1] Verbindung mit heftigen Winden, Blitzen, Donnerschlägen und Hagel. Die Winde entwurzeln alsdann nicht selten Bäume, der Hagel verletzt Saaten und Früchte, der Blitz zündet bisweilen Häuser an und tödtet Menschen und Thiere[2]. Darum pflegen wir die Gewitter zu fürchten. Aber eben dieselben gewähren [auch] große Vortheile; sie erfrischen das Erdreich und befördern das Wachsthum der Bäume und Kräuter, sie reinigen die Luft[3] von schädlichen Dünsten und erquicken alle Geschöpfe.

Nr. 6. Die Berge.

In den innersten Räumen der Berge sind viele nützliche Dinge verborgen, wie[1] Gold, Silber, Eisen, Blei und andere Metalle, auch kostbare Steine. Aus den Bergen sprudeln Quellen hervor,

Nr. 3. 1. Wortstellung: der Götter Tempel nur (solum). 2. Das Adjectiv wird im Lateinischen nicht wiederholt.

Nr. 4. 1. A. 2. Maximeque. 3. Unde.

Nr. 5. 1. In Verbindung mit, cum. 2. Thier im Gegensatze zum Menschen wird in der Regel nicht durch animal, welches Geschöpf überhaupt bedeutet, sondern durch bestia ausgedrückt. 3. Vgl. Nr. 1, 3.

Nr. 6. 1. Ut.

welche die Thäler bewässern und fruchtbar machen[2]. Die Oberfläche derselben ist gemeiniglich mit Gras und Kräutern bewachsen, oft auch mit Wäldern bedeckt, welche nicht nur den Thieren zum Aufenthalte dienen[3] und Nahrung gewähren, sondern auch den Menschen einen großen Vorrath von Holz und anderen Dingen liefern. Die höchsten Berge werden in Asien und Amerika angetroffen. Es gibt[4] auch feuerspeiende Berge, unter[5] welchen die bekanntesten sind der Aetna in Sicilien und der Vesuvius nahe bei Neapel.

Nr. 7. Beispiele kriegerischen Muthes der Lacedämonier.

Als ein[1] Perser in der Unterredung [zu] den Lacedämoniern gesagt hatte: „ihr werdet vor[2] der Menge unserer Wurfgeschosse und Pfeile die Sonne nicht sehen!“ so antwortete einer von[3] jenen: „nun so[4] werden wir im Schatten kämpfen.“ Eine[5] Lacedämonierin reichte ihrem in den Krieg ziehenden Sohne selbst den Schild und sagte[6]: „entweder mit diesem oder auf[7] diesem mußt du[8] zurückkehren.“ Bei den Lacedämoniern nämlich wurden die schwer Verwundeten, wenn sie ehrenhaft gekämpft hatten, auf ihren Schilden aus der Schlacht in das Vaterland zurückgetragen.

Nr. 8. Fortsetzung[1].

Der Spartiate Androclīdas stellte sich, obgleich er an dem einen[2] Fuße lahm war, doch unter die Zahl Derjenigen, welche in die Schlacht rückten. Als ihn Einige deswegen tadelten und zurückhielten, weil er verstümmelt wäre, so sagte [illegible]: „ich habe ja nicht im Sinne[4] zu fliehen, sondern zu stehen und zu kämpfen.“ Ein[5] Mann der nämlichen Stadt[6] und des nämlichen Sinnes sagte seinem Gastfreunde, welcher ihm die hohen und breiten Mauern seiner Vaterstadt zeigte: „wenn ihr diese[7] für Weiber errichtet habt, so

2. Efficere mit dem Accus. des Adjectivs. 3. Zu etwas dienen, (gereichen, sein), esse mit dem Dativ. 4. = es sind. 5. Genitiv.

Nr. 7. 1. Das Wort ein ist hier und sonst oft in Erzählungen so viel als ein gewisser, man sage also Persa quidam. 2. Prae. 3. Unus ex —. 4. Igitur (darf aber nicht das erste Wort der Rede sein). 5. Ueber eine siehe zu Ziffer 1. — 6. Inquit [Wortstellung]. 7. Super. 8. Die starke Form des Imperativs oder das Futurum.

Nr. 8. 1. Siehe Nr. 2, 1. — 2. Alter; Ablativ ohne Präpos. 3. Siehe Nr. 7, 6. 4. Uebersetze: mir fürwahr (vero) ist nicht zu fliehen Vorsatz. 5. Siehe Nr. 7, 1. — 6. Civitas (Bürgerschaft, Einwohnerschaft der Stadt). 7. Iste.

habt ihr recht gehandelt; wenn [aber] für Männer, so habt ihr schimpflich gehandelt[8]." Denn Sparta selbst hatte keine Mauern, weil die Bürger glaubten, daß durch Waffen, nicht durch Mauern die Stadt geschützt werden müsse.

Nr. 9. Beschluß[1].

Themisteas hatte bei[2] Thermopylä dem Leonidas als[3] Wahrsager den Tod vorausgesagt, welchen er selbst und alle, die mit ihm wären, finden würden. Als er nun von dem Könige nach Lacedämon zurückzukehren aufgefordert wurde, unter dem Vorwande, daß er melden solle, was kommen würde[4], in der That aber, damit er nicht zugleich mit Allen umkäme, so verweigerte er es und sagte: „ich war hierher geschickt als Soldat[5], nicht als Bote". Callicratidas, welcher im[6] peloponnesischen Kriege Feldherr der Lacedämonier war, rief, als vor der Schlacht der Wahrsager dem Heere zwar den Sieg, dem Anführer aber den Tod prophezeit hatte, unerschrocken aus: „nicht auf einem Einzigen beruht Sparta's Wohl; denn wenn ich gestorben bin[7], wird das Vaterland keinen Verlust erleiden, wenn ich aber den Feinden gewichen bin, so wird es für Sparta schimpflich und nachtheilig sein." So[8] begann er die Schlacht und kam um.

Nr. 10. Die Sonne.

Die Sonne, sagt[1] Plinius, ist nicht nur die Lenkerin[2] der Jahreszeiten und der Gestirne, sondern die Seele der ganzen Welt und die höchste Beherrscherin der Natur. Sie spendet allen Dingen Licht und benimmt die Finsterniß; sie mindert und verscheucht die Kälte; sie reift die Früchte; sie leiht ihr Licht den übrigen Gestirnen. Ebendieselbe unterbricht die traurige Einförmigkeit des Himmels und erheitert gleichsam die Wolken des menschlichen Geistes. Was wundern wir uns, wenn der Dichter Homer sie die Alles schauende, Alles hörende Gottheit nennt?

8. Das zweite Mal bleibt das Zeitwort unübersetzt.

Nr. **9**. 1. Extrema pars. 2. Außer apud auch in mit dem Ablativ: = in [dem Engpasse] Thermopylä. 3. Ut. 4. Futurum esse. 5. Als Tonwort voranzustellen. 6. Ablativ ohne Präposition. 7. Futur. exactum. 8 Sic.

Nr. **10**. 1. Inquit. 2. Dieses Wort, sowie das nachher folgende Beherrscherin, muß sich im Genus nach sol richten.

Nr. 11. Die Menschen scheinen undankbar gegen die Erde zu sein.

Undankbar und hart, sagt ein[1] alter Schriftsteller, sind wir gegen die Erde, die gemeinschaftliche Mutter Aller. Mit Eisen, Holz, Feuer, Stein und anderen Dingen quälen wir dieselbe fast zu allen Stunden, damit sie nicht nur unseren Bedürfnissen, sondern auch unserer Habsucht und unseren Gelüsten dienstbar sei. Wir dringen in ihre Eingeweide und graben Erz und Blei, Gold und Silber heraus; wir wühlen Schachte in die Tiefe und suchen Edelsteine und andere kostbare Steinchen zusammen. Wir ziehen ihre Eingeweide heraus, um[2] am[3] Finger einen Edelstein zu tragen, den wir wünschen. Wie viele Hände reiben sich ab, damit ein Glied glänze!

Nr. 12. Tantalus.

Tantalus war den Göttern so lieb, daß Jupiter ihm seine geheimen Plane anvertraute und ihn zu den Mahlzeiten der Götter zuließ. Aber jener pflegte (dasjenige), was er in der Versammlung der Himmlischen gehört hatte[1], menschlichen Ohren zu verrathen. Wegen dieses Frevels wurde er in die Unterwelt verstoßen, wo er im Wasser stehend immer dürstet. Denn so oft[2] er einen Trunk Wasser nehmen will[3], weicht das Wasser zurück. Ebenso hängen Baumfrüchte über dem Kopfe desselben, aber so oft er dieselben zu pflücken versucht, werden die Zweige in die Höhe entrückt[4] und täuschen den Hungernden.

Nr. 13. Dädalus und sein Sohn Icarus.

Dädalus, ein vorzüglicher[1] Künstler floh wegen eines begangenen Mordes aus Athen nach Creta[2] zu dem Könige Minos. Daselbst erbaute er das Labyrinth, in welchem er nachher, da er den Haß des Königs auf sich geladen hatte, selbst eingeschlossen

Nr. **11**. 1. Siehe Nr. 7, 1 und 6. — 2. Um — zu = damit wir —. 3. Ablativ.

Nr. **12**. 1. Conjunctiv (weil von einer wiederholten Handlung die Rede ist). 2. So oft, quoties (wörtlich wie oft oder so oft als). 3. Sumpturus sum, ich will nehmen. 4. Particip.

Nr. **13**. 1. Egregius quidam —. 2. Creta gehört zu den großen Inseln und ist als Land zu construiren; Zumpt § 398; Ellendt-S. § 191, Anm. 1. —

habt ihr recht gehandelt; wenn [aber] für Männer, so habt ihr schimpflich gehandelt[8]." Denn Sparta selbst hatte keine Mauern, weil die Bürger glaubten, daß durch Waffen, nicht durch Mauern die Stadt geschützt werden müsse.

Nr. 9. Beschluß[1].

Themisteas hatte bei[2] Thermopylä dem Leonidas als[3] Wahrsager den Tod vorausgesagt, welchen er selbst und alle, die mit ihm wären, finden würden. Als er nun von dem Könige nach Lacedämon zurückzukehren aufgefordert wurde, unter dem Vorwande, daß er melden solle, was kommen würde[4], in der That aber, damit er nicht zugleich mit Allen umkäme, so verweigerte er es und sagte: „ich war hierher geschickt als Soldat[5], nicht als Bote". Callicratidas, welcher im[6] peloponnesischen Kriege Feldherr der Lacedämonier war, rief, als vor der Schlacht der Wahrsager dem Heere zwar den Sieg, dem Anführer aber den Tod prophezeit hatte, unerschrocken aus: „nicht auf einem Einzigen beruht Sparta's Wohl; denn wenn ich gestorben bin[7], wird das Vaterland keinen Verlust erleiden, wenn ich aber den Feinden gewichen bin, so wird es für Sparta schimpflich und nachtheilig sein." So[8] begann er die Schlacht und kam um.

Nr. 10. Die Sonne.

Die Sonne, sagt[1] Plinius, ist nicht nur die Lenkerin[2] der Jahreszeiten und der Gestirne, sondern die Seele der ganzen Welt und die höchste Beherrscherin der Natur. Sie spendet allen Dingen Licht und benimmt die Finsterniß; sie mindert und verscheucht die Kälte; sie reift die Früchte; sie leiht ihr Licht den übrigen Gestirnen. Ebendieselbe unterbricht die traurige Einförmigkeit des Himmels und erheitert gleichsam die Wolken des menschlichen Geistes. Was wundern wir uns, wenn der Dichter Homer sie die Alles schauende, Alles hörende Gottheit nennt?

8. Das zweite Mal bleibt das Zeitwort unübersetzt.

Nr. **9**. 1. Extrema pars. 2. Außer apud auch in mit dem Ablativ: = in [dem Engpasse] Thermopylä. 3. Ut. 4. Futurum esse. 5. Als Tonwort voranzustellen. 6. Ablativ ohne Präposition. 7. Futur. exactum. 8 Sic.

Nr. **10**. 1. Inquit. 2. Dieses Wort, sowie das nachher folgende Beherrscherin, muß sich im Genus nach sol richten.

Nr. 11. Die Menschen scheinen undankbar gegen die Erde zu sein.

Undankbar und hart, sagt ein[1] alter Schriftsteller, sind wir gegen die Erde, die gemeinschaftliche Mutter Aller. Mit Eisen, Holz, Feuer, Stein und anderen Dingen quälen wir dieselbe fast zu allen Stunden, damit sie nicht nur unseren Bedürfnissen, sondern auch unserer Habsucht und unseren Gelüsten dienstbar sei. Wir dringen in ihre Eingeweide und graben Erz und Blei, Gold und Silber heraus; wir wühlen Schachte in die Tiefe und suchen Edelsteine und andere kostbare Steinchen zusammen. Wir ziehen ihre Eingeweide heraus, um[2] am[3] Finger einen Edelstein zu tragen, den wir wünschen. Wie viele Hände reiben sich ab, damit ein Glied glänze!

Nr. 12. Tantalus.

Tantalus war den Göttern so lieb, daß Jupiter ihm seine geheimen Plane anvertraute und ihn zu den Mahlzeiten der Götter zuließ. Aber jener pflegte (dasjenige), was er in der Versammlung der Himmlischen gehört hatte[1], menschlichen Ohren zu verrathen. Wegen dieses Frevels wurde er in die Unterwelt verstoßen, wo er im Wasser stehend immer dürstet. Denn so oft[2] er einen Trunk Wasser nehmen will[3], weicht das Wasser zurück. Ebenso hängen Baumfrüchte über dem Kopfe desselben, aber so oft er dieselben zu pflücken versucht, werden die Zweige in die Höhe entrückt[4] und täuschen den Hungernden.

Nr. 13. Dädalus und sein Sohn Icarus.

Dädalus, ein vorzüglicher[1] Künstler floh wegen eines begangenen Mordes aus Athen nach Creta[2] zu dem Könige Minos. Daselbst erbaute er das Labyrinth, in welchem er nachher, da er den Haß des Königs auf sich geladen hatte, selbst eingeschlossen

Nr. **11**. 1. Siehe Nr. 7, 1 und 6. — 2. Um — zu = damit wir —. 3. Ablativ.

Nr. **12**. 1. Conjunctiv (weil von einer wiederholten Handlung die Rede ist). 2. So oft, quoties (wörtlich wie oft oder so oft als). 3. Sumpturus sum, ich will nehmen. 4. Particip.

Nr. **13**. 1. Egregius quidam —. 2. Creta gehört zu den großen Inseln und ist als Land zu construiren; Zumpt § 398; Ellendt-S. § 191, Anm. 1. —

wurde. Um daraus zu entkommen, befestigte er sich und seinem Sohne Icarus Flügel mit Wachs und flog mit demselben hinweg. Indem aber Icarus zu hoch flog[3], schmolz das Wachs durch die Wärme der Sonne; er selbst fiel in das Meer herab und kam um. Dädalus aber gelangte wohlbehalten nach Sicilien.

Nr. 14. Schweres Gepäck des römischen Fußvolkes.

Die römischen Soldaten trugen auf dem Marsche nicht nur ihre Waffen, nämlich[1] Schwert, Lanze, Wurfspieß, Schild und Helm, sondern auch Lebensmittel für[2] einen halben, oft für einen ganzen Monat, Gefäße und Werkzeuge zum Wasserholen, Kochen, Futterholen; endlich drei[3] oder[4] vier, bisweilen auch mehrere Schanzpfähle. Dennoch legten die also beladenen Soldaten oft in einzelnen Tagen sehr große Märsche zurück. Wegen ihrer vielen Lasten wurden sie einst im[5] Scherze Maulthiere genannt; sie selbst aber rechneten Schild, Schwert, Helm so wenig[6] unter die Lasten als Schultern, Arme, Hände; denn die Waffen, sagten sie, seien die Glieder des Soldaten.

Nr. 15. Einige[1] Beispiele kindlicher Liebe.

Als Troja von den Griechen erobert und angezündet worden war, trug Aeneas seinen von Alter und Krankheit geschwächten Vater Anchises auf den Schultern[2] aus den Flammen der brennenden[3] Vaterstadt hinweg. Diese That haben die alten Dichter mit den gerechtesten Lobsprüchen erhoben. Nicht weniger[4] wurden bei den Catanensern die Namen der Brüder[5] Anăpus und Amphinŏmus gerühmt, welche ihren Vater und ihre Mutter durch das Feuer[6] des Aetna trugen und mit Gefahr ihres eigenen Lebens aus den Flammen retteten. So viel vermag kindliche Liebe.

Nr. 16. Lob der Wissenschaften.

Die Wissenschaften und schönen Künste schmücken und erheitern das Leben, verschönern das Glück, vermindern das Unglück. Daher

3. Präsens, wegen der Conj. dum.

Nr. **14**. 1. Diese Partikel wird hier nicht übersetzt. 2. Objectsgenitiv. 3. Distributivzahl. 4. Vel. 5. Per. 6. Unmittelbar vor das Zeitwort zu setzen.

Nr. **15**. 1. Quidam. 2. Ablativ ohne Präpos. 3. = angezündeten. 4. Nec minus, besser als non minus, wegen der Verbindung der Sätze. 5. Hinter die Eigennamen zu setzen. 6. Besser der Plural.

haben Viele, als sie in der Gewalt der Feinde oder im Gefängnisse oder in der Verbannung waren, ihren Schmerz durch gelehrte Beschäftigungen gemildert. Als Dionysius der Jüngere, nachdem er aus seinem Reiche vertrieben worden war[1], gefragt wurde, was ihm[2] Plato und die Philosophie genützt hätte, so antwortete er: daß[3] ich einen so großen Wechsel des Schicksals mit Gleichmuth ertrug.

Nr. 17. Das Capitolium.

Das Capitolium war der höchste und befestigteste Ort der Stadt Rom. Es bestand aus einzelnen Gebäuden, welche von[1] wunderbarer Pracht waren. Mehrere Götter hatten daselbst Tempel; der größte und angesehenste von allen war der Tempel des Jupiter mit der goldenen Bildsäule dieses[2] Gottes. Daher nannten die Römer das Capitolium den irdischen Wohnsitz des Jupiter. Auch des Romulus mit Stroh gedeckte Hütte wurde auf dem Capitolium aufbewahrt. Zur Bewachung der Burg und des Tempels wurden Hunde gehalten. Allein diese täuschten, als das Capitolium von den Galliern belagert wurde, die Erwartung der Römer.

Nr. 18. Fortsetzung[1].

Denn die Gallier gelangten in einer ziemlich hellen Nacht mit so großer Stille auf den obersten Felsen, daß nicht einmal die Hunde aufgeweckt wurden. Die Gänse aber erweckten durch ihr lautes Schnattern und durch den Schlag der Flügel den Manlius. Dieser[2] ergriff sogleich die Waffen, warf einen Gallier, der schon oben stand[3], mit dem Schilde hinab und trieb dann andere, welche die Felsen mit den Händen umfaßten, mit Hülfe der Herbeieilenden zurück. Zum bleibenden Andenken an[4] diese Begebenheit wurde nachher jährlich an demjenigen Tage, an welchem jenes geschehen war, eine Gans in einer Sänfte mit[5] feierlichem Gepränge durch die Stadt herumgetragen.

Nr. **16**. 1. Nach postquam nicht das Plusquamperfectum, sondern das Perfectum; indessen kann auch ein Participium angewendet werden. 2. Ipse. 3. Ut.

Nr. **17**. 1. Ablativ. 2. Is, ea, id.

Nr. **18**. 1. Siehe Nr. 2, 1. — 2. Is. 3. = sich aufgestellt hatte (consistere). 4. Genitiv. 5. Ablativ.

Nr. 19. Argus.

Die alten Fabeldichter erzählen wunderbare Dinge von einem gewissen Argus, welcher hundert Augen am[1] ganzen Körper gehabt haben soll[2]. So sah er Alles, was rings um ihn[3] [her] war. Abwechselnd genossen je zwei Augen den Schlaf, die übrigen wachten Endlich aber schläferte ihn Mercurius auf Befehl[4] des Jupiter durch seinen Zauberstab und seinen Gesang ein und tödtete ihn mit dem Schwerte. Den Getödteten verwandelte Juno in einen Pfau und seine Augen in funkelnde Federn, mit denen sie den Schweif des Vogels schmückte.

Nr. 20. Midas.

Midas, König von Phrygien, bat einst den Bacchus, daß, was er nur berühren würde[1], in Gold verwandelt werden möchte. Der Gott erhörte die Bitte des höchst[2] thörichten Menschen. Sogleich glänzte Alles, was ringsherum war, von Gold; die Speisen selbst und der Wein wurden in Gold verwandelt. Anfangs zwar freute sich Midas seines neuen Reichthums. Bald aber, als er von Hunger und Durst gequält wurde, sah er ein, daß er gerade wegen dessen, was er so leidenschaftlich begehrt habe[3], sehr unglücklich sei. Er erhob daher die Hände zum Himmel und rief aus: „ich habe gefehlt, Vater Bacchus, erbarme dich meiner und entreiße mich diesem glänzenden Elende!" Lächelnd willfahrte der Gott dem Bittenden.

Nr. 21. Cleanthes.

Anhaltende Arbeit überwindet alle Schwierigkeiten. Cleanthes war von langsamem und schwachem Geiste. Allein dieser[1] Fehler der Natur hinderte ihn nicht, alle Sorge und Anstrengung der Philosophie zuzuwenden[2]. So besiegte er durch feurigen Eifer die Natur selbst. Eben derselbe war äußerst dürftig[3]. Deswegen suchte[4] er, um am Tage den Philosophen Zeno hören zu können,

Nr. **19**. 1. Per. 2. Dicitur; traditur; fertur. 3. Ipse. 4. Siehe Ellendt-Seyffert § 66, Anm.

Nr. **20**. 1. Plusqpf. Coni. 2. Siehe Nr. 2, 5. — 3. Plusqpf.

Nr. **21**. 1. Is. 2. Uebersetze: daß er nicht (quominus; quin) alle S. — — zuwendete. 3. Aeußerst dürftig wird durch den Superlativ ausgedrückt. 4. Suchte zu verschaffen wird durch das Imperfect von quaerere ausgedrückt.

sich seinen Unterhalt bei Nacht zu verschaffen. Denn er schöpfte Wasser aus den Brunnen und trug es in die Gärten reicher Leute. Mit dem erhaltenen Lohne fristete er sein Leben. Als dies die Areopagiten erfahren hatten, so beschenkten sie ihn mit zehn Minen[5].

Nr. 22. Jupiter.

Die alten Griechen und Römer verehrten sehr viele Götter. Der höchste von allen, welcher der Vater der Götter und Menschen genannt wurde, war Jupiter, der Sohn des Saturnus. Zur[1] Gattin hatte er seine Schwester Juno. Das väterliche Reich theilte er mit seinen Brüdern so, daß ihm selbst die Herrschaft des Himmels und der Erde, dem Neptunus die[2] des Meeres, dem Pluto die der Unterwelt zukam. Jupiter war ausgezeichnet durch königliche Hoheit und erschütterte schon[3] durch den Wink seines Hauptes den Olymp und die Erde. Als[4] solchen stellten ihn die Alten gemeiniglich dar, auf einem elfenbeinernen Throne sitzend, mit der linken Hand den Scepter, mit der rechten den Donnerkeil haltend. Neben ihm stand der Adler, welcher ihm heilig war.

Nr. 23. Minerva.

Dem Jupiter am nächsten[1] an Würde war Minerva oder[2] Pallas. Ausgezeichnet vor den anderen Göttern durch Geistesstärke und[3] Willenskraft übte sie gleichmäßig die Künste des Krieges und des Friedens, war die Beschützerin der Wissenschaften und die Mutter der Weisheit, die Erfinderin der Wollebereitung, der Webekunst[4] und anderer nützlicher Dinge. Verehrt wurde sie vorzugsweise von den Athenern, bei welchen die Wissenschaften und Künste am meisten blühten. Eben dieselbe wurde als Göttin des Kriegs abgebildet mit grimmigem Blicke, eine Lanze in der Hand[5] haltend, einen Helm auf dem Kopfe tragend und angethan mit dem Brustharnische, auf welchem das von Schlangen umgebene Haupt der Medusa gesehen

5. Mina, ae, f. (eine attische Mine betrug ungefähr 26 Thlr.)

Nr. **22**. 1. Accusativ. 2. Wird nicht übersetzt. 3. Ipse (auf das Wort Wink zu beziehen). 4. Accusativ.

Nr. **23**. 1. = die nächste. 2. Vel; sive (d. h. oder auch; oder mit einem andern Namen). 3. Ac. 4. = Kunst zu weben. 5. = mit der Hand.

wurde. Unter den Vögeln war ihr die Nachteule, unter den Bäumen der Oelbaum heilig.

Nr. 24. Mercurius.

Mercurius, der Sohn des Jupiter und der Maja, soll der Schöpfer der Sprache und der Beredsamkeit gewesen sein und[1] [dadurch] die ältesten Menschen von der rohen und wilden Lebensart zu milderen Sitten hingeleitet haben. Wegen seiner Beredtheit und Klugheit war er der Herold und Sprecher der Götter und vollzog die Aufträge derselben. Damit[2] er aber desto schneller vom Olympus herab[3] auf die Erde gelangen konnte, trug er nicht nur goldene Flügelschuhe, sondern auch einen geflügelten Reisehut. In[4] der Hand hielt er einen mit zwei Schlangen umwundenen Reisestab. Eben derselbe führte die Seelen der Verstorbenen zur Unterwelt hinab.

Nr. 25. Bacchus.

Bacchus, der Sohn des Jupiter und der Semĕle, wird für den Erfinder des Weins gehalten. Eben derselbe wird auch Liber oder Dionȳsus genannt. Als er erwachsen war, durchzog er fast alle Länder bis nach Indien, lehrte die Menschen den Weinbau und andere nützliche Künste und führte viele bewunderungswürdige Dinge aus. Er hatte einen mit Weinlaub und Trauben gezierten Wagen, an welchen Tiger und Luchse gespannt waren. Statt des Scepters trug er den Thyrsusstab, welcher mit Epheu umwunden war. Gewöhnlich begleitete den Gott der alte[1] Silēnus oder die Satyrn oder die Bacchantinnen. Er selbst blühte in[2] ewiger Jugend und ausnehmender Schönheit.

Nr. 26. Vesta.

Vesta war die Schutzgöttin der Häuser und besonders des Feuers, welches in den ältesten Zeiten ein Geschenk der Götter zu sein schien. Daher waren der Vesta überall[1] Altäre errichtet, hauptsächlich aber in dem mittleren Theile[2] des Hauses, wo auf dem

Nr. **24**. 1. Atque. 2. Damit desto, quo (für ut eo). 3. Von — herab, de. 4. Siehe Nr. 23, 4.

Nr. **25**. 1. Senex. 2. Ablativ.

Nr. **26**. 1. Nicht ubique, sondern omnibus locis. 2. = in dem mittleren Hause; Zumpt § 685; Ellendt=S. § 192.

Herde das Feuer beständig unterhalten wurde. Zu Rom erbaute Numa zuerst[3] der Göttin einen Tempel und wählte Jungfrauen, welche ihre Priesterinnen sein und das heilige Feuer und das Palladium, welches das geheime Unterpfand des Reiches war, im Tempel bewahren sollten. Sie wurden Vestalinnen genannt und standen in großem Ansehen. Aber die schwersten Strafen waren gegen diejenige Jungfrau festgesetzt, durch deren Nachlässigkeit oder Versündigung jenes Feuer erlosch[4].

Nr. 27. Apollo.

Apollo war auf der Insel Delos geboren, wohin seine Mutter Latōna, den Zorn der Juno fürchtend[1], nach langer Irrfahrt sich geflüchtet hatte. Jupiter, sein Vater, zeichnete ihn durch viele Vorzüge des Körpers und Geistes aus und machte ihn zum[2] Vorsteher der edelsten Künste, durch welche das Menschengeschlecht aus der Wildheit allmählich zur Weisheit und Tugend hingeleitet werden sollte. Dahin gehört besonders die Bedeutung und das Ansehen des delphischen Orakels, welches niemals so besucht und berühmt gewesen wäre, wenn nicht das ganze Alterthum die Wahrhaftigkeit des Apollo erfahren hätte.

Nr. 28. Fortsetzung.

Am Eingange dieses Tempels stand jener herrliche Spruch geschrieben[1]: „lerne dich selbst kennen!" Was konnte Apollo weiseres vorschreiben, als daß vor Allem Jeder[2] sein Inneres kennen lernen sollte? Zu diesem Sitze der Weisheit also strömten fast aus allen Theilen der Erde Leute[3], welche in zweifelhafter Lage den Gott um Rath fragen wollten. Die Orakel selbst ertheilte die Priesterin Pythia, deren Sinn durch göttliche Begeisterung erregt war. Dieselbe saß auf einem Dreifuße über einer Kluft, aus welcher[4] beständig[5] Dünste emporstiegen.

3. Adjectiv (auf Numa zu beziehen). 4. = etwa erloschen war; daher Plusquamperf. Conj.

Nr. **27**. 1. Particip. Perf. 2. Accusativ.

Nr. **28**. 1. Statt stand — geschrieben übersetze: war eingeschrieben (inscribere). 2. Quisque (hinter das folgende suus, a, um zu stellen). 3. Leute, welche blos qui mit folgendem Conjunctiv. 4. Besser mit einem Worte: woraus. 5. Adjectiv.

Nr. 29. Beschluß[1].

Damit aber die Menschen die Lehren der Weisheit desto leichter annahmen, milderte und erweichte Apollo die Herzen derselben durch das Spiel der Lyra und erweckte Dichter, welche wie die Seher den Willen der Götter verkünden sollten. Daher war er auch Vorsteher und Führer der Musen* und überhaupt[2] Vater aller menschlichen Bildung. Indem er so die Künste des Friedens pflegt, liebt und schützt er die Guten, die Unreinen aber und Uebermüthigen haßt er und durchbohrt sie[3] mit seinen Pfeilen. Ganz ähnlich dem Apollo ist seine Schwester Diana, von deren Schulter die Pfeile herabhängen, während die linke Hand den Bogen festhält[4].

* Es waren neun Musen: Clio, Euterpe, Thalīa, Melpomĕne, Terpsichŏre, Erăto, Polyhymnia, Urania, Calliŏpe.

Nr. 30. Janus.

Sehr alt war bei den Latinern und Römern die Verehrung des Janus, von welchem der Monat Januarius den Namen erhalten haben soll. Die Alten erzählten viele wunderbare Dinge von ihm und stellten ihn als[1] einen Gott mit zwei Gesichtern dar. Numa erbaute ihm einen Tempel, welcher, geöffnet, anzeigen sollte, daß der Staat in den Waffen sei, geschlossen, daß Friede gemacht worden sei. Es war aber jener Tempel innerhalb siebenhundert Jahren nur dreimal geschlossen: zuerst unter der Regierung des Numa selbst, dann nach dem ersten punischen Kriege, zuletzt nach der Schlacht bei Actium[2] unter der Herrschaft des Augustus.

Nr. 31. Ceres und Proserpĭna.

Ceres soll, da die Menschen zuvor von wildwachsenden Kräutern und Baumfrüchten sich nährten, dieselben den Ackerbau und den Gebrauch des Getreides gelehrt haben. Daraus entstand zuerst eine gemeinsame Verbindung der Menschen, dann Gesetze und Rechte, überhaupt eine bessere Einrichtung des Lebens. Mit Recht wurde daher die Göttin die nährende Mutter genannt und so dargestellt: denn sie trug um die Schläfe einen Kranz aus Aehren[1] und in der

Nr. **29**. 1. Siehe Nr. 9, 1. — 2. Und überhaupt, atque. 3. Bleibt unübersetzt. 4. Abl. absol.

Nr. **30**. 1. Siehe Nr. 22, 4. — 2. Schlacht bei Actium, pugna Actiāca.

Nr. **31**. 1. Durch das Adj. spiceus, a, um zu übersetzen.

Hand eine Sichel und einen Büschel von Kornhalmen oder von Mohn oder anderen Feldfrüchten. Geheiligt war ihr ganz Sicilien, wo die Früchte zuerst aufgefunden worden sein sollen[2].

Nr. 32. Fortsetzung.

In der Mitte[1] der Insel war die Stadt Henna. Daselbst wurde Ceres mit so großer Feierlichkeit verehrt, daß diese[2] Stadt ein Heiligthum der Göttin und alle Bürger Priester derselben zu sein schienen. Nahe bei der Stadt war ein[3] heiliger Hain. Als in diesem einst Proserpĭna, die Tochter der Ceres, Blumen sammelte, kam[4] plötzlich Pluto, der Gott der Unterwelt, auf einem Wagen gefahren aus einer Oeffnung der Erde hervor und raubte die Jungfrau. Die Mutter, von Schmerz ergriffen, zündete Kienfackeln an[5] dem Feuer[6] des Aetna an und durchwanderte, diese vor sich hertragend, den ganzen Erdkreis, um ihre Tochter zu suchen, und lehrte auf diesem Wege die Völker, zu welchen sie kam[7], den Ackerbau.

Nr. 33. Pluto und die Unterwelt.

Endlich als sie erfahren hatte, daß ihre Tochter von Pluto geraubt worden und nun desselben Gemahlin und Königin der Unterwelt sei, erlangte sie durch viele Bitten von Jupiter, daß dieselbe je sechs Monate bei Pluto und eben so viele im Olympus oder auf der Erde verweilen dürfte. Es war aber Pluto, wie wir oben gesagt haben, König der Unterwelt und wurde auf einem Throne sitzend, mit finsterer Miene und langem Barte und einem Scepter in der Hand haltend abgebildet. Außer ihm gab es noch[1] drei Richter der Unterwelt: Aeăcus, Minos, Rhadamanthus. Der Sitz der Gottlosen hatte den Namen Tartarus[2]; die Frommen aber und Gerechten wohnten im Elysium und genossen ewige Ruhe und Seligkeit.

2. Dici.

Nr. **32**. 1. Durch das Adj. medius auszudrücken; siehe Nr. 26, 2. — 2. Is, ea, id. 3. Siehe die Bemerkung zu Nr. 7, 1. — 4. Hervorkommen (= schnell erscheinen oder dasein) existere. 5. Ablativus instrumenti. 6. Siehe Nr. 15, 6. — 7. *Plusquamperf. Conj.*

Nr. **33**. 1. Durch das Adj. alius auszudrücken. 2. = des Tartarus.

Nr. 34. Fortsetzung.

Diejenigen, deren Körper gehörig beerdigt worden waren, führte Charon der Fährmann über den Styx; die unbeerdigten irrten lange um die Ufer des Flusses herum. Daher verwendeten die gebildeten Völker große Sorgfalt auf das Begräbniß, damit die Gestorbenen nicht in der Unterwelt der Ruhe entbehrten. Den Eingang der Unterwelt hütete der Cerberus, ein dreiköpfiger Hund von schrecklichem Aussehen. Ebendaselbst wohnten die Furien, die Dienerinnen des Pluto, welche nicht nur in der Unterwelt die Seelen schlechter Menschen quälten, sondern auch auf die Erde heraufstiegen und die Verbrecher mit den schwersten Strafen verfolgten. Es waren aber drei Furien: Alekto, Tisiphöne, Megära.

Nr. 35. Die Natur hat auch für die Thiere gesorgt.

Allen Geschöpfen ist es von der Natur verliehen worden, daß [1] sie sich Nahrung und sicheren Aufenthalt verschaffen, daß sie schädliche Dinge vermeiden, daß sie ihr Leben und ihren Körper schützen und erhalten. Mit welcher Geschicklichkeit weben die Spinnen ihr Netz, damit sie, wenn etwas hineinfällt [2], es ergreifen und verzehren! Den Elephanten ist der Rüssel gegeben, weil sie wegen der Größe des Körpers schwierigen Zugang [3] zum Futter haben; die Stiere schützen sich mit [4] den Hörnern, die Eber mit den Zähnen, die Löwen durch den Biß, andere Thiere durch Schnelligkeit und Flucht, andere durch Verkriechen.

Nr. 36. Wunden im Dienste des Staats erhalten sind ehrenvoll.

Spurius Carvilius empfahl sich dem römischen Volke mehr durch Größe der Tugenden als durch Adel des Geschlechts. So gelangte er zum höchsten Ansehen und war zweimal Consul. Zuletzt wurde er im Kriege, während er tapfer für das Vaterland kämpfte, verwundet. Da er in Folge dieser [1] Wunde schwer hinkte und deswegen sich scheute, unter die Leute zu gehen, sagte seine Mutter [zu ihm]: „warum gehst du nicht aus, mein Spurius?

Nr. **35**. 1. Ut. 2. Conjunctiv. 3. Plural. 4. Ablativ.
Nr. **36**. 1. Is, ea, id.

So oft du einen Schritt thun wirst, so oft wird das Andenken an [2] deine Tugenden vor deine Seele treten, und bei deinen Mitbürgern wird dein Hinken dir nicht zum [3] Schimpfe oder zum Vorwurfe, sondern zur Zierde und zum Lobe gereichen."

Nr. 37. Kleiderputz bei den Alten.

Wir wissen [1], daß selbst die ältesten Nationen ihre Sorge auf eine gewisse Zierlichkeit der Kleider gerichtet haben. Daher fingen sie an Wolle zu spinnen und zu färben, zu weben und Kleider zu verfertigen, welche durch den Glanz und die Mannigfaltigkeit der Farben ausgezeichnet waren. Die Phrygier verschönerten die Zeuge durch treffliche Stickereien; den Tyriern gab der Zufall den Purpur; nachher wurde den Körperbedeckungen auch Gold beigefügt. Die ganze Sorge aber Kleider zu verfertigen war den Frauen überlassen, und selbst Königinnen befleißigten sich dieser Kunst. Die Griechen aber [2] machten sogar die Göttin Minerva zur Lehrerin der Webekunst [3].

Nr. 38. Orpheus.

Orpheus bewegte durch die Kraft und Lieblichkeit seines Gesanges die Bäume von ihrer Stelle, hielt den Lauf der Flüsse und den Sturm der Winde auf und bezähmte die unbändigen Thiere. Eben derselbe stieg, als seine Gattin Eurydice durch den Biß einer Schlange getödtet worden war, in [1] die Unterwelt hinab, um sie von da in das Leben zurückzuführen. Pluto, gerührt durch die Bitten und den Gesang desselben, gab ihm die Eurydice zurück, jedoch unter der Bedingung, daß Orpheus sich nicht [2] umwenden [3] und nach der Gattin zurückschauen sollte, ehe er den Orcus verlassen hätte. Allein Orpheus in sehnsüchtiger Freude [4], seine Gattin zu sehen, wendete die Augen rückwärts, als jene plötzlich wieder verschwand [5].

2. Genitiv. 3. Dativ.

Nr. **37**. 1. Constat = es ist bekannt, es gilt als gewiß. 2. Vero (aber vollends, aber sogar). 3. Siehe Nr. 23, 4.

Nr. **38**. 1. Ad. 2. Daß nicht, ne. 3. In das Participium Perfecti Pass. zu verwandeln. Das folgende und fällt dann in der Uebersetzung weg. 4. In sehnsüchtiger Freude, gestiens mit folgendem Infinitiv. 5. Perfect. Indic.

Nr. 39. Alcibiades.

Plutarchus, ein griechischer Schriftsteller, erzählt, daß Alcibiades einen Hund von bewunderungswürdiger Größe und Schönheit gehabt habe. Diesem Hunde, den er um 70 Minen[1] gekauft hatte, hieb er den Schweif ab, welcher ebenfalls sehr schön war. Als daher die Freunde ihn schalten und sagten, daß alle Bürger von dieser Sache sprächen und ihn wegen des Hundes tadelten, so antwortete jener lachend: „es geschieht also, was ich gewollt habe. Denn ich habe gewollt, daß[2] die Athener dieses sagen, damit sie nicht etwas Schlimmeres von mir reden."

Nr. 40. Gute Kinder sind der schönste Schmuck der Eltern.

Cornelia, die Mutter der Gracchen, erzog ihre Söhne mit der größten Sorgfalt und leitete nicht nur die Beschäftigungen, sondern auch die Erholungen und Spiele derselben durch ihr Ansehen, ihre Sittenreinheit, ihre Zartheit. Zu ihr kam einst eine[1] sehr vornehme und reiche Frau aus Campanien[2]. Als diese derselben ihren höchst kostbaren Schmuck zeigte, so spann Cornelia das Gespräch fort, bis ihre Kinder aus der Schule zurückkehrten[3], und rief dann mit freudigem Herzen aus: „dies ist mein Schmuck." Ebendieselbe ertrug nachher den schmerzlichen Tod ihrer Söhne mit großer Seelenstärke, und sagte, wann[4] die Menschen sie unglücklich nannten und trösteten: „immer werde ich mich glücklich nennen, denn ich habe Gracchen geboren."

Nr. 41. Auszeichnung gelehrter Männer.

Männer, durch Weisheit und Gelehrsamkeit ausgezeichnet, sind zu allen Zeiten in[1] großer Ehre gehalten worden. Der Tyrann Dionysius schickte dem Philosophen Plato ein bekränztes Schiff entgegen und holte selbst denselben, als er an das Ufer gestiegen war, mit[2] einem weißen Viergespann ab. Ein gewisser Gaditaner[3] kam, durch den Namen und Ruhm des Titus Livius, jenes[4] höchst

Nr. **39**. 1. Siehe Nr. 21, 5. — 2. Accus. mit dem Infin.

Nr. **40**. 1. Siehe zu Nr. 7, 1. — 2. Durch das Adj. Campanus auszudrücken. 3. Conjunctiv. 4. Cum mit dem Conjunctiv.

Nr. **41**. 1. Ablativ ohne Präposition. 2. Ablativ ohne Präposition. 3. Gaditanus (Einwohner von Gades oder Cadix). 4. Dem folgenden Adj. nachzusetzen.

ausgezeichneten Geschichtschreibers, bewogen, von den äußersten Grenzen nach Rom, um denselben zu sehen, und ging, als[5] er ihn gesehen hatte, sogleich [wieder] fort.

Nr. 42. Hoher Beruf des Regenten.

Wie dem Steuermanne eine günstige Fahrt, dem Arzte das Wohlbefinden der Kranken, dem Feldherrn der Sieg, so ist dem Lenker des Staats das glückliche Leben der Bürger als Ziel vorgesteckt. Deswegen muß derselbe darauf bedacht sein, daß der Staat nicht nur stark an Macht und reich an Hülfsquellen, sondern auch durch den Ruhm und die Tugend seiner Bürger geehrt sei. Derjenige aber, welcher dieses zu vollbringen vermocht hat, hat das größte und beste Werk unter den Menschen vollbracht.

Nr. 43. Diogenes.

Wie groß die Enthaltsamkeit und Einfachheit des Philosophen Diogenes gewesen sei, ist allgemein bekannt. Er pflegte immer einen hölzernen Becher bei[1] sich zu tragen, mit welchem er, wann er dürstete, aus einer Quelle oder aus einem Flusse Wasser schöpfte. Nachdem[2] er aber einst einen Knaben gesehen hatte, welcher Wasser mit[3] den Händen schöpfte, so warf er seinen Becher weg, indem[4] er sagte: „was habe ich einen Becher nöthig? Ich kann denselben leicht entbehren, denn ich habe gelernt, daß die Hände mir den nämlichen Dienst[5] leisten können."

Nr. 44. Der Kaiser Titus.

Der römische Kaiser Titus war von[1] Natur so wohlwollend und gütig, daß er die Liebe und Freude des menschlichen Geschlechtes genannt wurde. Keinen[2] Bittenden entließ er ohne Hülfe oder wenigstens ohne Hoffnung, und sagte oft, daß Niemand traurig von dem Fürsten weggehen dürfe[3]. Als er sich einst über Tische erinnert hatte, daß[4] er am ganzen Tage Niemand eine Wohlthat

5. Ut (mit dem Perfect. Indic.).

Nr. **43**. 1. Nicht apud, sondern cum. 2. Ubi mit dem Perf. Indic. 3. Ablativ ohne Präposition. 4. Cum (mit dem Conjunctiv). 5. Anstatt den nämlichen Dienst übersetze man einfacher: das Nämliche.

Nr. **44**. 1. Ablativ ohne Präposition. 2. Nemo. 3. Dürfen = sollen, oportere. 4. Quod.

erwiesen hätte, so sprach er jenes denkwürdige und mit Recht gepriesene Wort: „Freunde, [heute] habe ich einen Tag verloren."

Nr. 45. Telephus.

Als die Griechen gegen Troja zogen, versuchte Telephus, König von Mysien, den Achilles und dessen Gefährten vom Uebergange über[1] den Caïcus, welcher ein Fluß in[2] Mysien war, durch Waffengewalt abzuhalten, damit er nicht vor[3] Troja käme. Allein er wurde von jenem mit der Lanze so schwer verwundet, daß er lange von den größten Schmerzen gemartert darniederlag. Endlich befragte er das Orakel und erhielt die Antwort, daß die von Achilles geschlagene Wunde durch kein anderes Mittel geheilt werden könne als[4] durch die Eisenfarbe der nämlichen Lanze, mit welcher er getroffen worden wäre. Er schickte also seine Freunde zu Achilles, welche dieses Heilmittel von ihm erbitten sollten. Achilles gestattete es[5], und jene machten aus der abgeschabten Eisenfarbe einen erweichenden Umschlag und legten ihn[6] auf die Wunde. Telephus wurde geheilt und fühlte so zweimal die Wirkung jener Lanze, sowohl die verderbliche als die heilbringende.

Nr. 46. Cyrus Tod.

Als Cyrus einen großen Theil Asiens besiegt und unterjocht hatte, zog er gegen die Scythen. Damals war Tomyris Königin der Scythen, welche nicht weibisch durch die Ankunft der Feinde erschreckt wurde und ein großes Heer zusammenzog. Anfangs war Cyrus siegreich und tödtete eine große Anzahl der Scythen, unter diesen[1] den einzigen Sohn der Königin. Diese[2], von heftigem Schmerz ergriffen, sann auf Rache und hinterging die Feinde durch folgende List. Mit geheuchelter Furcht zog sie sich zurück und lockte den Cyrus bis zu einem Engpasse. Daselbst hatte sie auf den Bergen einen Hinterhalt gelegt und vernichtete fast das ganze Heer der Feinde mit dem Könige selbst. Alsdann befahl sie, daß das abgeschnittene Haupt des Cyrus in einen mit Menschenblut gefüllten

Nr. **45**. 1. Genitiv. 2. Fluß in Mysien wie zu übersetzen? 3. Ad. 4. Nisi. 5. Entweder durch res oder gar nicht zu übersetzen. 6. Wird nicht übersetzt.

Nr. **46**. 1. In his. 2. Is, ea, id.

Schlauch geworfen würde, und fügte diese Worte hinzu: „sättige dich mit dem Blute, nach welchem du immer gedürstet hast."

Nr. 47. Seelengröße des Fabricius.

Als Pyrrhus, König von Epirus, mit den Römern Krieg führte, wurde C. Fabricius mit anderen Gesandten in das Lager des Königs[1] geschickt, um mit demselben über die Auswechslung der Gefangenen zu unterhandeln. Da Pyrrhus erfahren hatte, daß Fabricius zwar ein angesehener und tapferer Mann, aber sehr arm sei, so versuchte er ihn durch Gold zu bestechen und auf seine Seite zu ziehen. Allein Fabricius wies die angebotenen Geschenke zurück. Ebenderselbe schickte bald nachher den Arzt des Pyrrhus, Nicias, welcher bei Nacht in das Lager der Römer gekommen war und versprochen hatte, daß er den König durch Gift tödten wolle, gebunden zu dem Feinde zurück. Da soll Pyrrhus gesagt haben: „das[2] ist Fabricius, welcher schwerer von der Rechtschaffenheit abgebracht werden kann als die Sonne von ihrem Laufe."

Nr. 48. Der Delphin.

Von den Delphinen haben die Alten gewisse fabelhafte Dinge erzählt, welchen noch jetzt von Vielen Glauben geschenkt wird. Bei Plinius und anderen Schriftstellern finden wir, daß die Delphine durch Gesang und Musik angelockt werden, und daß sie die Gesellschaft der Menschen suchen. Den Citherspieler Arion soll einst ein Delphin aus den Wellen wohlbehalten auf das Land getragen haben; und[1] Plutarchus hat erzählt, daß ein Delphin bei Jassus[2] oft mit einem Knaben gespielt und denselben auf seinen Rücken genommen und auf das hohe Meer getragen und wieder zum Land zurückgetragen habe, und zuletzt, als der Knabe in den Wellen umgekommen war, neben dem aufgefangenen Leichname desselben auf dem Lande zurückgeblieben und gestorben sei.

Nr. 49. Fortsetzung.

Wir übergehen Anderes dergleichen, was ebenso unglaublich ist. Nur so viel darf man für wahr halten[1], daß[2] die Delphine,

Nr. **47**. 1. = das königliche Lager. 2. Ille.

Nr. **48**. 1. Ac. 2. Iassus, i, f. (eine Stadt in Kleinasien).

Nr. **49**. 1. Gerundivum. 2. Accus. mit dem Infin.

weil sie sehr gefräßige Thiere sind, den Schiffen entgegengehen und neben denselben schwimmen, damit sie die hinausgeworfenen Nahrungsmittel auffangen und verzehren. Da sie aber sehr schnell schwimmen und gleichsam spielend, besonders des Nachts, mit großer Kraft in die Höhe schnellen, so scheinen die Alten geglaubt zu haben, daß die Delphine die Musik lieben und tanzen. Sie[3] können auch eine Zeitlang außer dem Wasser leben und werden deswegen nicht selten auf dem Lande erblickt.

Nr. 50. Herkules.

Herkules, der berühmteste unter[1] den alten Heroen, war ausgezeichnet durch Größe und Stärke des Körpers, durch Schnelligkeit der Füße, durch Ausdauer, Klugheit und Tugend. Denn in den ältesten Zeiten wurden diejenigen hauptsächlich für[2] groß und tugendhaft gehalten, welche entweder wilde Thiere erlegt oder gewaltthätige Menschen, die durch ihre Räubereien die Straßen und Felder beunruhigten[3], getödtet oder andere schwere Dinge kühn und glücklich ausgeführt hatten[4]. Dem Herkules wurden zwölf Arbeiten auferlegt, von denen wir einige erwähnen wollen, damit man einsehe, wie groß die Tapferkeit desselben gewesen sei.

Nr. 51. Fortsetzung.

Im nemeischen Walde war ein Löwe von ungewöhnlicher Größe, welcher Menschen und Thiere schreckte. Da dieser durch Pfeile nicht verwundet werden konnte, so trieb ihn Herkules in seine Höhle, faßte ihn[1] an[2] den Klauen, warf ihn zu Boden und erschlug ihn mit seiner eisernen Keule. Eine Probe seiner Schnelligkeit und Ausdauer aber war Folgendes. In den Gebirgen von Arkadien hielt sich eine der Diana geheiligte Hirschkuh auf, welche eherne Füße und goldene Hörner gehabt haben soll. Niemand konnte sie im Laufe erreichen. Herkules aber verfolgte sie unabläßig und

3. Sie — auch = ebendieselben.

Nr. **50**. 1. Siehe Ellendt-Seyffert § 145, b; Zumpt § 428. — 2. Vgl. Ellendt-S. § 132 b, Anm. 1; Zumpt § 394. — 3. Conjunctiv. 4. Conjunctiv.

Nr. **51**. 1. Das im Deutschen wiederholte ihn wird im Lateinischen nicht wieder ausgedrückt; am besten wird es durch das Participium des vorhergehenden Verbums ersetzt. 2. Ablativ.

verwundete sie durch einen Pfeil und fing sie dann, nachdem[3] sie vom Laufe und der Wunde geschwächt war.

Nr. 52. Fortsetzung (Tertia pars).

Ebenderselbe kämpfte mit der lernäischen Wasserschlange, welche sieben Köpfe hatte und, wann[1] Herkules ihr einen Kopf abgehauen hatte, sofort zwei andere dafür erhielt[2]. Endlich aber bezwang sie Herkules mit Hülfe des Jolaus, welcher den Nacken des Thieres[3] mit einer Fackel ausbrannte, damit nicht neue Köpfe nachwachsen konnten. Einige Dichter legen jener Hyder neun, andere hundert, andere sogar zehntausend Köpfe bei. Nach den Geschichtschreibern aber gab es einen Sumpf Hydra, in welchem, wann[4] eine Mündung verschlossen worden war, viele hervorbrachen. Herkules nun soll die Flüsse, welche in jenen Sumpf ausliefen, nach[5] anderen Seiten abgeleitet und so den Sumpf ausgetrocknet haben.

Nr. 53. Beschluß[1].

Auch zur Unterwelt stieg Herkules hinab, um den Theseus[2], seinen Freund, von da zurückzuführen. Und er befreite nicht nur diesen, sondern zog auch den dreiköpfigen Cerberus, jenen furchtbaren Wächter des Orcus, mit Ketten gebunden zur Oberwelt herauf und führte ihn dann wieder zur Unterwelt zurück. Nachdem er diese und viele andere ausgezeichnete Thaten ausgeführt hatte, erwarb er sich die Unsterblichkeit und wurde unter die Götter versetzt. Fast in allen Gegenden des Erdkreises wurden ihm Tempel und Altäre errichtet. Es gab aber mehrere Herkules in[3] verschiedenen Zeiten und Orten, deren aller Thaten die Alten jenem einen thebanischen Herkules, dem Sohne des Jupiter, beigelegt zu haben scheinen.

Nr. 54. Atlas.

Der Atlas, welcher auf[1] seinen Schultern den Himmel getra=

3. Durch das Participium auszudrücken.

Nr. **52**. 1. Cum mit dem Conjunctiv. 2. Uebersetze: mit je zweien vermehrt wurde. 3. Belua, ein großes wildes Thier; Unthier; Ungeheuer. 4. Abl. absol. 5. In.

Nr. **53**. 1. Siehe Nr. 9, 1. — 2. Ueber die Declination dieses Eigennamens siehe Zumpt § 52, 4; Ellendt-S. § 54, a. — 3. Abl. ohne Präp.

Nr. **54**. 1. Ablativ.

gen haben soll, wird als[2] ein Mann von ungeheurer Größe geschildert. Sein Kopf ist von den Wolken umgeben und dem Wind und Regen ausgesetzt; sein struppiger Bart starrt von Schnee und Eis; von[3] seinem Kinne herab stürzen Flüsse. Einige haben überliefert, daß Atlas der Anführer der Titanen gewesen sei, welche den Himmel zu erstürmen versuchten[4]. Nachdem diese aber von Jupiter und den anderen Göttern besiegt worden waren, wurde das Gewölbe des Himmels auf die Schultern des Atlas gelegt. Andere erzählen Anderes. Von eben demselben Atlas soll sowohl ein[5] Berg in Africa als auch das atlantische Meer den Namen erhalten haben.

Nr. 55. Chimära.

Die Chimära war ein Wunderthier von dreifacher Gestalt[1]; sie hatte den Leib einer Ziege, den Kopf eines Löwen, den Schwanz eines Drachen und spie Feuer aus. Nachdem dieses Thier[2] lange Zeit hindurch Lycien verwüstet hatte, wurde es von Bellerophon erlegt, welcher auf dem geflügelten Pferde Pegäsus sitzend und den Zeichen der Götter vertrauend dasselbe mit Pfeilen angriff. Es war aber ein gewisses Gebirg in Lycien, welches den Namen Chimära hatte[3]. Auf dem Gipfel desselben hielten sich Löwen auf. in dem mittleren Theile weideten wilde Ziegen; am[4] Fuße des Berges war eine große Menge von Schlangen. Bisweilen brachen auch Feuer aus demselben hervor. Daher glauben Einige, daß diese seltsame Beschaffenheit des Berges jener Fabel den Ursprung gegeben habe.

Nr. 56. Prometheus.

In jenen ältesten Zeiten, als die Menschen fast wie[1] Thiere[2] lebten und den Gebrauch vieler Dinge nicht kannten, soll Prometheus dieselben mancherlei Künste gelehrt haben. Denn er war durch Klugheit und Ueberlegung ausgezeichnet und den Göttern sehr lieb. Als er aber in den Himmel selbst hinaufgestiegen war und

2. Ut. 3. De. 4. Conjunctiv. 5. Quidam.

Nr. **55**. 1. = dreigestaltig. 2. Nr. 52, 3. — 3. Durch esse auszudrücken. 4. In.

Nr. **56**. 1. Velut, oder = nach Art, nach Sitte der Thiere, vgl. Ellendt-S. § 178, 1, Anm.; Pr. Anl. I, § 130, a, Anm. 2. — 2. Siehe Nr. 5, 2. Besonders bezeichnend aber ist hier pecus, ŭdis.

von da das Feuer zu den Menschen herabgebracht hatte, zürnten ihm die Götter heftig. Auf Jupiters Befehl[3] ergriff Mercurius denselben und band ihn auf dem Berge Kaukäsus an einen Felsen an. Jupiter selbst aber schickte einen Geier, welcher die Eingeweide desselben von Zeit zu Zeit anfressen sollte. Diese schwere Strafe erduldete Prometheus dreißig Jahre lang. Endlich tödtete Herkules den Geier und löste die Bande des Gefangenen.

Nr. 57. Phaëthon.

Phaëthon hatte es durch viele Bitten von seinem Vater Apollo erlangt, daß er ihm den Sonnenwagen auf[1] *einen* Tag überließ. Aber kaum hatte der Jüngling, welcher einer solchen[2] Sache nicht gewachsen war, die Fahrt angetreten, als die Pferde von dem gewohnten Wege abschweiften[3] und der Erde so nahe kamen, daß einige Theile derselben vom Feuer ergriffen wurden und die Quellen vertrockneten und die Flüsse zu sieden anfingen. Als Jupiter dieses vom[4] Olympus herab gesehen hatte, schleuderte er, fürchtend[5], daß[6] auch[7] der Himmel von den Flammen ergriffen werden möchte, den Blitz herab und tödtete den Phaëthon.

Nr. 58. Die Argonauten.

Als Phrixus mit seiner Schwester Helle aus Griechenland nach Asien floh, bestiegen sie einen großen Widder, welcher ein goldenes Vließ hatte. Nachdem sie zu der Meerenge, welche zwischen Europa und Asien ist, gekommen waren, fiel Helle herab und ertrank und gab dem Hellespontus* den Namen. Phrixus aber gelangte wohlbehalten nach Kolchis**, wo er dem Jupiter jenen Widder opferte und das goldene Vließ zum[1] Andenken der That in dem Tempel des Mars aufhing. Dieses Vließ brachte nachher Jason, der Führer

* d. h. Helle-Meer. Diese Meerenge hat jetzt den Namen *Dardanellen*.

** ein Land in Asien östlich vom schwarzen Meere (zwischen dem Kaukasus, Iberien und Armenien).

3. Siehe Nr. 19, 4.

Nr. **57**. 1. In mit dem Accusativ. 2. Is, ea id. 3. Perfectum Indic. 4. Von — herab, ex. 5. Siehe Nr. 27, 1. — 6. Ne. 7. Quoque (wird dem *betonten* Worte nachgestellt).

Nr. **58**. 1. Außer ad auch causa mit dem Genitiv.

der Argonauten, nach Griechenland zurück. Er war der Sohn des Aeson, Königs von Thessalien. Dieser[2] hatte bei seinem Tode[3] denselben[4] als Kind hinterlassen und zugleich mit dem Reiche seinem Bruder Pelias anvertraut.

Nr. 59. Fortsetzung.

Allein die Mutter übergab, dem Pelias nicht trauend[1], den Jason dem Centauren Chiron zur Erziehung[2]. Als Jason erwachsen war, kam er zu Pelias, um sein väterliches Reich zurückzufordern. Dieser ersann einen Betrug und schickte ihn nach Kolchis, damit er jenes goldene Vließ holen sollte. Er hoffte nämlich, daß Jason auf der weiten und gefahrvollen Reise umkommen würde. Allein dieser bestieg mit den entschlossensten Jünglingen, unter[3] welchen Herkules, Kastor und Pollux und Orpheus waren, ein Schiff, welches Argo genannt wurde, und gelangte nach Kolchis. Nachdem er daselbst mit Hülfe der Medēa, der Tochter des Königs der Kolchier, alle Schwierigkeiten überwunden hatte, nahm er das goldene Vließ und entfloh eilig von dort mit Medea und seinen Genossen und kehrte in sein Vaterland zurück.

Nr. 60. Niŏbe[1].

Niŏbe, Tochter des Tantalus, Gattin des Amphīon, Königs von Theben, hatte sieben Söhne* und ebenso viele Töchter und schien sich und Anderen die glücklichste Mutter zu sein. Aber da sie von Stolz aufgeblasen sich der Latona, der Mutter des Apollo und der Diana, vorzog und den Thebanern untersagte, derselben zu[2] opfern, so forderte die erzürnte Göttin ihre Kinder auf, daß sie die Beleidigung rächen sollten. Alsbald tödtete Apollo mit seinen Pfeilen die Söhne der Niobe, Diana die Töchter. Niobe, ihrer Kinder beraubt, soll, da sie vor der Größe ihres Schmerzes nichts sprechen konnte, in einen Stein verwandelt worden sein.

* Andere nennen sechs Söhne und sechs Töchter.

2. Is. 3. = sterbend. 4. Ille.

Nr. **59**. 1. Particip. Perf. 2. = (als) erzogen werden sollenden. 3. In mit dem Ablativ.

Nr. **60**. 1. Satt der Form Niobe sagt Cicero Nioba. 2. = daß sie nicht 2c.

Nr. 61. Die Sphinx.

Die Sphinx soll ein gewisses Wundergeschöpf gewesen sein, welches den Kopf und die Hände einer Jungfrau, den Körper eines Hundes, die Flügel eines Vogels, die Stimme eines Menschen, die Klauen eines Löwen, den Schwanz eines Drachen hatte. Sie saß auf einem Felsen nahe bei Theben in Böotien und pflegte den Vorübergehenden schwere Räthsel aufzugeben, welche jene nicht lösen konnten[1]. Alsdann flog sie zu ihnen hinzu und riß sie zu sich auf den Felsen und zerfleischte sie entweder mit den Klauen oder stürzte sie vom Felsen hinab, so daß sie jämmerlich[2] umkamen.

Nr. 62. Fortsetzung.

Zufällig kam Oedipus in jene Gegenden[1]. Daselbst erfuhr er, daß den Thebanern von der Sphinx folgendes[2] Räthsel aufgegeben worden sei: welches[3] Geschöpf am Morgen vierfüßig, am Mittage zweifüßig, am Abende dreifüßig wäre, und daß derjenige, welcher [es] lösen würde[4], König von Theben sein würde. Oedipus deutete das Räthsel und sagte, daß es der Mensch sei. Dieser nämlich[5] ist in[6] der Kindheit, auf[7] Händen und Füßen kriechend, vierfüßig; wann er Jüngling und Mann geworden ist, zweifüßig, im Alter aber dreifüßig, weil nämlich die Greise auf einen Stab gestützt einherzugehen pflegen. Als Oedipus so das Räthsel gelöst hatte, stürzte sich die erzürnte Sphinx vom Felsen herab und kam selbst auch[8], wie zuvor viele Andere, um.

Nr. 63. Bewunderungswürdige Tapferkeit einzelner Römer und Griechen.

L. Sicinius Dentatus ist wegen seiner außerordentlichen Tapferkeit der römische Achilles genannt worden. Plinius erzählt, daß derselbe hundert und zwanzigmal in die Schlacht ausgezogen sei,

Nr. **61**. 1. Conjunctiv, weil welche so viel ist als: solche, daß sie —. 2. Außer misere auch foede = entsetzlich, gräßlich.

Nr. **62**. 1. Locus; über den Plural siehe Zumpt § 99, 1; Ellendt-S. § 68, 2. — 2. Eiusmodi oder hic, haec, hoc. 3. Quinam, quaenam, quodnam. 4. Plusqpf. 5. Is enim. 6. Bei den Lebensaltern wird die Präposition in gesetzt, z. B. in pueritia, in senectute. Wird aber ein gewisser Punkt des Alters durch ein hinzugefügtes Adjectiv bezeichnet, so bleibt die Präposition weg, z. B. extrema pueritia, am Ende des Knabenalters. 7. Ablativ. 8. Quoque.

dreißig Rüstungen vom[1] Feinde zurückgebracht und fünf und vierzig Narben am Körper gehabt habe. Eben derselbe Schriftsteller hat ein anderes Beispiel von außerordentlicher Tapferkeit dem Andenken überliefert. M. Sergius wurde in[2] zwei Feldzügen drei und zwanzigmal verwundet. Nachdem er die rechte Hand verloren hatte, kämpfte er viermal mit[3] der linken allein. Hernach paßte er sich eine eiserne rechte Hand an und stritt wiederum bei Cremona und Placentia auf das tapferste.

Nr. 64. Fortsetzung.

Von der Tapferkeit der Griechen scheint folgendes Beispiel das ausgezeichnetste gewesen zu sein. Cynägīrus, ein athenischer Bürger, tödtete in der Schlacht bei[1] Marathon viele Feinde, andere trieb er auf ihre Schiffe, und hielt dann ein Schiff, in welches die Perser geflohen[2] waren, mit der rechten Hand fest und ließ es nicht eher[3] los, als bis er die Hand verlor. Auch dann noch, als die rechte Hand abgehauen war, ergriff er das Schiff mit der linken, und als er auch diese verloren hatte[4], hielt er zuletzt das Schiff durch den Biß der Zähne zurück. So groß war in ihm die Tapferkeit, daß er durch den langdauernden Kampf nicht ermüdet, durch den Verlust beider Hände nicht besiegt zuletzt mit den Zähnen kämpfte.

Nr. 65. Treue der Pferde.

Es ist bekannt, daß unter allen Thieren, welche mit uns leben, die Hunde dem Menschen am treuesten sind. Aber auch[1] von der Treue der Pferde haben die Alten viele und wunderbare Beispiele erzählt. Als der König Nikomēdes ermordet worden war, enthielt sich sein Pferd aller Speise und endigte durch freiwilligen Hunger sein Leben. Nachdem der König Antiochus in der Schlacht getödtet worden war, bemächtigte sich einer[2] von[3] den Feinden, der welcher[4] den König getödtet hatte, des Pferdes desselben und setzte sich froh-

Nr. **63**. 1. Ex. 2. Abl. ohne Präp. 3. Abl. ohne Präp.

Nr. **64**. 1. Schlacht bei Marathon = die marathonische Schlacht (Marathonius, a, um), oder = die bei Marathon gelieferte Schlacht. 2. Confugere (weil Viele zugleich dahin flohen). 3. Eher, als bis —, priusquam (mit dem Conjunctiv). 4. Und — hatte, qua item abscisa.

Nr. **65**. 1. Vgl. Nr. 57, 7. Welches ist hier das betonte Wort? 2. Quidam. 3. Ex. 4. Is qui.

lockend darauf. Allein das Pferd von Unwillen entbrannt lief[5] jählings an[6] abschüssige Stellen und kam mit dem Reiter zugleich um.

Nr. 66. Der Tugendhafte[1] ist wahrhaft frei.

Wer möchte, sagt[2] Cicero, denjenigen Gebieter loben oder [ihn] auch nur dieses Namens würdig[3] halten, welcher seine Leidenschaften nicht beherrschen kann? Wie kann derjenige[4] über freie Menschen herrschen, welcher selbst nicht frei ist? Er zügle zuerst seine Begierden, verschmähe die Lüste, bezähme die Zornsucht, beschränke die Habgier, halte die anderen Flecken der Seele von sich fern: dann [erst] möge er anfangen Andere zu beherrschen, wann er selbst den schlimmsten Herren, der Unsittlichkeit und der Schändlichkeit, zu gehorchen aufgehört hat[5]. So lange[6] er diesen gehorchen wird, möchte ich wenigstens ihn nicht für einen Gebieter, sondern für einen Sklaven halten. Denn wer möchte[7] leugnen, daß alle Leichtsinnigen, alle Habsüchtigen, alle Lüsternen, überhaupt alle Schlechten gleichsam Sklaven seien?

Nr. 67. Zauberkraft der Arbeitsamkeit.

Als ein gewisser C. Furius auf einem verhältnißmäßig sehr kleinen Gütchen[1] weit reichlicheren Ertrag erhielt als die Nachbarn aus ihren sehr großen Ländereien, so wurde er sehr angefeindet, wie wenn er die Früchte der Nachbarn durch Zaubereien auf seinen Acker hinüberlockte. Nachdem er deswegen von Spurius Albinus vor Gericht gezogen worden war, brachte er schwere Hacken, gewichtige Pflugscharen, kurz alles Ackergeräthe auf das Forum, und führte fette Ochsen und sein starkes und wohlgenährtes Gesinde herzu. Alsdann sagte er vor[2] dem Volke: „dies, Quiriten, sind meine Zaubermittel! Aber meine Arbeiten und Nachtwachen und meinen Schweiß[3] kann ich euch nicht zeigen oder auf das Forum

5. Nicht das einfache Verbum, sondern das passende Compositum. 6. In.

Nr. **66**. 1. Im Lateinischen: der tugendhafte Mensch. 2. Siehe Nr. 10, 1. — 3. Accusativ. 4. Hic. 5. Futur. exactum. 6. Entweder = wie lange oder mit einem Worte dum. 7. S. Ellendt-Seyffert § 248.

Nr. **67**. 1. Weit beim Comparativ heißt besser multo als longe. Dagegen ist letzteres beim Superlativ ganz richtig. 2. Apud. 3. Pluralis.

herführen.“ Und so[4] wurde er durch die Stimmen Aller freigesprochen und belobt[5].

Nr. 68. Der trojanische[1] Krieg.

Unter die mächtigsten Könige Griechenlands gehörte Menelāus, welcher zu Lacedämon herrschte. Seine Gattin Helena, die Schwester von Kastor und Pollux, wurde wegen ihrer Schönheit nicht nur durch ganz Griechenland, sondern auch in Asien gepriesen. Diese raubte Păris, ein Sohn des trojanischen Königs Priamus, obwohl er von Menelāus gastfreundlich aufgenommen worden war, und führte sie mit sich nach Troja hinweg. Als dieses geschehen war, schlossen die meisten Könige von Griechenland, um Rache für die Beleidigung zu nehmen, ein Bündniß und rüsteten unter der Anführung[2] des Agamemnon[3] eine große Flotte von tausend Schiffen, um ihre Truppen in denjenigen Theil von Asien, wo Troja lag, überzuschiffen.

Nr. 69. Fortsetzung.

Als aber die Flotte der Griechen in Aulis[1] zusammengekommen war, wurde sie lange durch die Gewalt der Stürme, welche Diana erregt hatte, im Hafen zurückgehalten. Denn Agamemnon hatte eine der Göttin heilige Hindin verwundet und durch solchen[2] Uebermuth und Frevel den Zorn derselben erregt. Daher gaben die Wahrsager den Bescheid, daß der Zorn der Diana nicht versöhnt werden könne, außer wenn Agamemnon seine Tochter Iphigenīa derselben opfern würde[3]. Als nun[4] der Vater seine Tochter schon zum Altare geführt hatte, erbarmte sich die Göttin der Jungfrau und schob an[5] die Stelle derselben eine Hindin unter. Diese also wurde geopfert, die Iphigenīa aber brachte die Göttin selbst durch die Luft[6] hindurch in das taurische Land und machte sie daselbst zur[7] Priesterin ihres Tempels.

4. Itaque. 5 Collaudare (das Compositum verstärkend, zumal da hier das Lob von Vielen ausgeht).

Nr. **68**. 1. Troicus (nach Cicero; sonst auch Troianus). 2. Dux, über die Anwendung des Abl. absol. vgl. Ellendt-S. § 329. — 3. Agamemno [häufiger als — on], ŏnis.

Nr. **69**. 1. Aulis, ĭdis (Stadt in Böotien). Statt in Aulis sage man aber im Lateinischen richtiger: nach Aulis zusammen gekommen war. 2. Is. 3. Plusquamperf. 4. Igitur. 5. In (mit dem Accusat.). 6. Siehe Nr. 1, 3. — 7. Durch den Accusativ auszudrücken.

Nr. 70. Fortsetzung[1].

Jetzt erst[2] gab die versöhnte Göttin günstige Fahrt und so gelangten die Griechen durch das ägäische Meer in das trojanische Gebiet. Nicht weit von Troja zogen sie ihre Schiffe an das Land und machten ein Lager aus denselben. Die Trojaner aber hatten unterdessen ihre Stadt befestigt und viele und tapfere Völker aus Phrygien und Lycien herbeigerufen. So wurde, nachdem der Krieg begonnen hatte, von beiden Seiten sehr hitzig gekämpft, und der Sieg war lange unentschieden, obgleich unter[3] den griechischen Führern viele durch Tapferkeit, Kriegskenntniß, Schlauheit in hohem Grade ausgezeichnet waren. Der tapferste von Allen war Achilles, König der Myrmidonen, ohne welchen, wie der Seher Calchas geweissagt hatte, Troja nicht erobert werden konnte.

Nr. 71. Fortsetzung.

Diesen hatte seine Mutter Thetis, eine Meergöttin, da sie wußte, daß ihr Sohn im trojanischen Kriege umkommen würde, auf eine entlegene Insel Scyrus zu dem Könige Lykomēdes geschickt. Dieser[1] bewahrte ihn, damit er nicht erkannt würde, unter seinen Töchtern in[2] weiblicher Kleidung. Als aber die Griechen erfahren hatten, daß Achilles daselbst verborgen werde, so schickten sie den Ulysses[3] mit zwei Gefährten dahin, um den Jüngling zum Heere zu bringen. Ulysses legte unter den Geschenken, welche er für die Jungfrauen mitgebracht hatte, wie durch Zufall auch Waffen aus und ließ plötzlich, wie wenn der Feind nahte, mit der Trompete ein Zeichen geben[4], worauf[5] die Mädchen erschreckt auseinanderflohen, Achilles aber nach den Waffen griff. So geschah, was Ulysses gewünscht hatte, daß Achilles selbst verrathen sollte, wer er wäre.

Nr. 72. Fortsetzung.

Nachdem er daher mit den Griechen in den Krieg gezogen war, zeichnete er sich bald durch Körperstärke, Schnelligkeit und[1]

Nr. **70**. 1. Vgl. die Ueberschrift von Nr. 52. Bei den folgenden Nummern wird dann quarta, quinta pars u. s. w. gesagt. 2. Tum denique oder auch quo facto. 3. In mit dem Ablativ.

Nr. **71**. 1. Is. 2. Ablativ. 3. Ulixes, is, oder im Genitiv auch Ulixi. 4. = befahl, daß — — gegeben wurde. 5. Quo audito.

Nr. **72**. 1. Durch que zu übersetzen.

wilden Muth vor Allen aus. Wo er nur zugegen war, wurden die Feinde geschlagen. Als er aber gegen[2] das Ende des Krieges von Agamemnon beleidigt worden war, entbrannte er so sehr von Zorn, daß er vom Kriege abstand. Seit dieser[3] Zeit wurde mit wechselndem Glücke gekämpft; bald aber trieben die Trojaner unter der Anführung[4] Hektors die Griechen zu ihren Schiffen zurück. Schwer bedrängt versuchten diese den Achilles zu versöhnen und von der Zurückgezogenheit und Unthätigkeit zum Heere zurückzubringen. Allein jener wies die eindringlichen und gewinnenden Reden der Abgeordneten und alle Geschenke Agamemnons zurück, und so groß war sein Haß, daß er ehestens in sein Vaterland zurückzukehren[5] drohte.

Nr. 73. Fortsetzung.

Endlich aber, als er von Ferne sah, daß Feuer an die Schiffe gelegt wurde, gab er den Bitten des Patroklus, den er unter Allen am meisten liebte, nach und gestattete ihm, mit seinen Waffen angethan die Myrmidonen zum Kampfe zu[1] führen[2], jedoch so, daß[3] er, wann[4] die Trojaner von den Schiffen zurückgetrieben wären, nicht weiter vordringen sollte. Patroklus in der Hoffnung[5], daß schon[6] der Anblick der Waffen des Achilles den Feinden Furcht einflößen werde, griff dieselben mit großem Ungestüm an und trieb sie in die Flucht. Allein da er von allzugroßer Hitze fortgerissen die Fliehenden zu unvorsichtig[7] verfolgte, wurde er von Hektor getödtet und der Waffen beraubt. Den Körper selbst brachten die Griechen nach langem und schwerem Kampfe zurück. Große Trauer herrschte nunmehr im ganzen[8] Lager; am empfindlichsten und schmerzlichsten aber nahm Achilles den Fall des Freundes auf und erfüllte Alles ringsumher mit Weinen, Wehklagen und Ausbrüchen wilden Schmerzes.

2. Sub mit dem Accus. 3. Is, ea, id. 4. Siehe Nr. 68, 2. — 5. = daß er zurückkehren werde. (Acc. c. inf.)

Nr. 73. 1. Durch ut auszudrücken. 2. Besser das passende Compositum, wie hinausführen, vorführen, educere, producere. 3. Daß — nicht, ut ne, welches im Lateinischen auch so wie im Deutschen gern getrennt gestellt wird. 4. Abl. absol. 5. = hoffend. 6. Ipse. 7. In den Comparativ zu setzen, um das steigernde zu auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 214. — 8. Zumpt § 482; Ellendt-S. § 190.

Nr. 74. Fortsetzung.

Durch diese Schmerzensrufe wurde Thetis aus dem Meere, denn daselbst wohnte sie, aufgeschreckt und kam eilends, um den Sohn zu trösten. Allein dieser[1] voll Begierde, sich an Hektor zu rächen, obwohl er wußte, daß er selbst nicht lange[2] nach Hektor sterben müsse, bat seine Mutter, daß sie ihm neue Waffen bringen möchte. Ungern willfahrte ihm Thetis. Doch stieg sie am folgenden Tage zum Olympus, dem Wohnsitze der Götter, empor und bat den Vulcan, daß er für ihren Sohn Waffen schmieden möchte. Vulcan gewährte, was die Göttin gebeten hatte, und verfertigte alsbald die Waffen, unter diesen[3] ein Schild von wunderbarer Kunst und Schönheit. Mit diesen Waffen also kehrte Thetis mit Tagesanbruche[4] zu ihrem Sohne zurück.

Nr. 75. Fortsetzung.

Mit freudigem Herzen empfing Achilles die Waffen und trat sodann in die Versammlung der Griechen. Sogleich söhnte er sich mit dem Könige Agamemnon aus, welcher ihm viele Geschenke, unter[1] diesen (auch) die Brisëis gab, um[2] deren Besitz der Streit unter ihnen entstanden war. Vor dem nun[3] zu beginnenden Kampfe gingen die Anderen ein jeder[4] zu seinen Schiffen, um das Frühmahl zu bereiten. Achilles allein weigerte sich Speise zu genießen, ehe er den Tod des Patroklus gerächt hätte. Mit jenen glänzenden Waffen geschmückt bestieg er den Streitwagen. Und wiewohl sein Pferd Xanthus, welches, wie wir bei Homer lesen[5], mit menschlicher Stimme begabt war, ihm den Tod weissagte, der ihm bald nach seinem Siege bevorstehe[6], so konnte doch auch dies[7] den Helden nicht abschrecken, zumal da er wußte, daß er ferne von seinem Vaterlande den Tod finden würde[8].

Nr. 76. Fortsetzung.

Nachdem das Heer von beiden Seiten aufgestellt war, entstand ein so wilder und gräßlicher Kampf, daß die Ebene um Troja und

Nr. 74. 1. Is. 2. Non multo. 3. In iis. 4. Siehe Ellendt-S. § 212.

Nr. 75. 1. In. 2. De. 3. Wird nicht ausgedrückt. 4. Siehe Nr. 28, 2. — 5. Nicht legere, sondern scriptum videre. 6. Welches Tempus? 7. Auch das nicht, ne id quidem. 8. Statt des Futurums des Verbums kann hier die Umschreibung mit fore oder futurum esse ut angewendet werden.

die Flüsse Simois und Xanthus mit Waffen aller Art[1] und mit dem Blute getödteter Menschen und Pferde angefüllt waren. Achilles vor Allen wüthet mit Schwert und Lanze und tödtet Viele. Endlich fliehen die Trojaner von Furcht getrieben zu den Mauern der Stadt. Nur[2] Hektor, der unerschrockene Mann, bleibt in der Ebene zurück. Vergebens rufen ihn seine Eltern von[3] der Mauer aus zurück; Ehrgefühl und Pflicht lassen [ihn] nicht weichen. So treten die beiden im[4] Einzelkampfe zusammen und streiten mit der größten Kraft. Endlich durchbohrt Achilles seinen Gegner mit der Lanze und schleift seinen Körper, nachdem er ihn an den Wagen gebunden hatte[5], frohlockend zu den Schiffen der Griechen.

Nr. 77. Fortsetzung.

Aber[1] Priamus, von der Mauer herab die empörende Handlung ansehend, jammert mit lauter Stimme, [und] Andromache, Hektors Gattin, eilt mit[2] Wehklagen aus dem Hause auf die Mauer und zugleich mit ihr beklagt die ganze Stadt[3] den Untergang desjenigen, auf welchem alle Hoffnung der Rettung beruhte[4]. Als aber Achilles, um die Seele des getödteten Patroklus zu sühnen, den Leib des Hektor mehrere Tage hindurch um den Grabhügel desselben schleifte, nahm Priamus, um seinen Sohn loszukaufen, viel Geld und kostbare Geschenke zusammen und begab sich in der Nacht in das feindliche[5] Lager. Achilles nahm den Greis gütig auf, gab ihm den Leichnam gewaschen und in Decken eingehüllt zurück und gestattete elf Tage[6] Waffenstillstand zum Begräbnisse. So fehlte dem Todten die letzte Ehre nicht.

Nr. 78. Beschluß.

Nicht[1] lange nachher ereilte den siegreichen Achilles der Tod. Vor dem Ausgange des Krieges wurde er durch[2] Hinterlist von

Nr. **76**. 1. Im Lateinischen: mit aller Art [von] Waffen. 2. = allein (als) der einzige, unus. 3. Ex. 4. Ablativ. 5. Participium.

Nr. **77**. 1. At (in scharfen Gegensätzen, wie hier gegenüber dem frohlockenden Achilles). 2. Siehe Ellendt-S. § 178, 2. — 3. Siehe Nr. 8, 6. 4. Conjunctiv. 5. Uebersetze: das Lager der Feinde. 6. Uebersetze: einen Waffenstillstand von elf Tagen.

Nr. **78**. 1. Vgl. Nr. 74, 2, und wegen der Verbindung mit dem Vorhergehenden Nr. 15, 4. — 2. Durch Hinterlist ist hier soviel als auf hinterlistige Weise; in diesem Falle wird die Präposition per gebraucht.

Paris, dem Räuber der Helena, mit einem Pfeile getödtet. Seinen Körper lösten die Griechen mit so viel[3] Geld, als für den Leichnam Hektors[4] bezahlt worden war, aus und begruben ihn auf dem Vorgebirge Sigēum. Ueber die Waffen des Helden aber entstand ein großer Streit zwischen Ulysses[5], den wir oben genannt haben, und Ajax, welcher nach Achilles für den tapfersten unter den Griechen gehalten[6] wurde. Es siegte Ulysses nach dem Ausspruche des Volkes; Ajax aber wegen dieser[7] Beschimpfung bis zur Wuth getrieben tödtete sich selbst[8] mit dem Schwerte. Nachdem so die tapfersten der Griechen und der Trojaner hinweggerafft waren, wurde Troja im zehnten Jahre sei es durch Waffengewalt[9] oder durch List eingenommen und zerstört.

Nr. 79. Ulysses[1].

Ulysses, von welchem wir eben gesprochen haben, war König von Ithaka und einigen kleineren Inseln, Gatte der Penelope[2], Vater des Telemachus. Zum trojanischen[3] Kriege wurde er nur mit Mühe bewogen; denn es war ein Ausspruch der Götter, daß er, wenn er gegen Troja gehen würde[4], erst nach dem zwanzigsten Jahre dürftig und allein zurückkehren werde. Als daher — so ist von Einigen überliefert worden — die Abgeordneten des Agamemnon kamen, wollte[5] er[6] durch den Schein des Wahnsinns sich dem Kriegsdienste entziehen. Er spannte daher einen Stier und einen Esel an den Pflug und fing an statt des Getreides Salz zu säen. Allein Palamēdes, einer von[7] jenen Abgeordneten, legte den kleinen Telemachus vor den Pflug. Da hielt Ulysses plötzlich, um nicht seinen Sohn zu zermalmen, den Pflug an und verrieth dadurch[8] selbst seinen Betrug.

Nr. 80. Fortsetzung.

Als er nun so[1] zugleich mit den andern Griechen vor[2] Troja

3. Tantus, worauf dann als durch quantus ausgedrückt werden muß. 4. Im Lateinischen kürzer: für Hektor. 5. Siehe Nr. 71, 3. — 6. Vgl. Ellendt-S. § 132, b, Anm. 1. — 7. Is. 8. Nominativ oder Accusativ? Vgl. Ellendt-S. § 225 und Prakt. Anl. II. § 169, S. 260. 9. = durch Waffen.

Nr. **79**. 1. Vgl. Nr. 71, 3. — 2. Außer der Form Penelope auch Penelopa; vgl. Nr. 60, 1. — 3. Siehe Nr. 68, 1. — 4. = gegangen sein würde. 5. Wollte wird durch das Imperf. des Hauptverbums ausgedrückt. 6. Ille. 7. Ex. 8. Wird im Lateinischen nicht ausgedrückt.

Nr. **80**. 1. Nun so, ita (an den Anfang des Satzes zu stellen). 2. Ad.

gelangt war, erkannte man bald, daß in ihm große Vorzüge lagen, Kriegskenntniß, Schlauheit, Kühnheit, Beharrlichkeit. Fast nichts wurde ohne ihn, die größten Dinge [aber] durch ihn ausgeführt. Denn da er wußte, daß es im Willen des Schicksals lag, daß[3] Troja unversehrt sein würde, so lange als das Palladium, das Bild der Pallas*, innerhalb der Mauern der Stadt erhalten würde, so wagte er selbst und Diomēdes so viel, daß sie durch nächtlichen Raub das Bild aus dem Tempel der Göttin hinwegnahmen. Und nicht lange nachher[4], als der Krieg schon in das zehnte Jahr sich hineinzog, bewirkte Ulysses durch Klugheit nicht weniger als Achilles durch Tapferkeit: denn er rieth zu jenem hölzernen Pferde, das den Trojanern Verderben und Untergang brachte[5].

* Siehe oben Nr. 23.

Nr. 81. Fortsetzung.

Nach Troja's Einnahme[1] schickte sich Ulysses mit seinen Genossen zur Rückkehr in sein Vaterland an. Allein jetzt gerade erwarteten ihn viele Gefahren des Meeres und die bittersten Schicksale, welche er jedoch alle durch Klugheit und Ausdauer überwand. Als er einst in das Land der Cyclopen, unbändiger Menschen, gekommen war und sich in die Höhle des Polyphēmus verborgen hatte, schloß ihn dieser[2] daselbst ein und tödtete sechs seiner Gefährten[3] und verzehrte sie. Auch den übrigen und ihm selbst stand der sichere Tod bevor[4], wenn er nicht folgende List ersonnen hätte. Als Polyphēmus einst vom Felde zurückgekehrt war, bot ihm Ulysses Wein an und goß (ihm) so viel ein, daß er trunken in tiefen Schlaf sank. Hierauf stieß er ihm mit einem gespitzten und angebrannten Holze das einzige Auge, welches er auf[5] der Stirne hatte, aus und entging den Händen des Geblendeten glücklich.

Nr. 82. Fortsetzung.

Allein Neptun, der Vater des Polyphēmus, von Zorn über

3. Acc. c. inf. 4. Siehe Nr. 78, 1. — 5. Afferre; oder: zum Verderben — — gereichte (Conjunctiv).

Nr. **81**. 1. Uebersetze: nachdem Troja eingenommen worden war. 2. Is illum. 3. Der Lateiner sagt: sex eius comites, sechs Gefährten desselben. So duo mei filii; zwei meiner Söhne. 4. *Imperf.* 5. In.

das Geschehene[1] entbrannt, verfolgte jenen fortan durch die Meere und verwickelte ihn in lange Irrfahrt. Wie viele und wie große Mühsale er auf derselben[2] ertrug[3], läßt sich[4] kaum sagen. Endlich landete er an der Insel der Circe[5]. Diese[6] bewohnte in einem anmuthigen Thale ein von Gold und Edelsteinen schimmerndes Haus, in dessen Vorhofe zahme Löwen und Wölfe Tag und Nacht[7] Wache hielten. Sie selbst, erfahren in[7b] der Zauberkunst, verwandelte die zwei und zwanzig vorausgeschickten Gefährten des Ulysses in Schweine und versuchte eben dasselbe an[8] ihm selbst zu thun. Allein da er[9] von Mercurius ein Zauberkraut erhalten hatte, so entging er der verderblichen Macht der Göttin, und bewog sie, daß sie seinen Gefährten die menschliche Gestalt wiedergab, alle freundlich bewirthete und nach Umlauf[10] eines Jahres wohlbehalten entließ.

Nr. 83. Fortsetzung.

Bald darauf bestand Ulysses eine andere Gefahr. An der Küste des Meeres, welches zwischen Italien und Sicilien ist, saßen auf[1] blumigen Auen die Sirenen, Meerjungfrauen von wunderbarer Schönheit mit den süßesten Stimmen begabt. Diese verlockten durch ihren Gesang die Vorüberfahrenden[2], schläferten sie ein, zerrissen sie dann und verschlangen sie. Ulysses, von Circe vorher gewarnt, betrat guten Muthes[3] das Schiff, verstopfte seinen Genossen die Ohren mit Wachs, ließ[4] sich selbst, um nicht durch die Süßigkeit des Gesangs von der begonnenen Fahrt abgelenkt zu werden, an den Mastbaum anbinden und entging so der Gefahr. Die Sirenen aber, da sie sich verschmäht sahen[5], stürzten sich von Unmuth überwältigt in das Meer, worauf[6] sie in Felsen verwandelt wurden. Sie waren nämlich mit der Bestimmung geboren, so lange zu leben, als Niemand, ihre Stimme hörend, an ihnen[7] vorbeifahren würde[8].

Nr. **82**. 1. Einfach durch res zu geben. 2. Vermittelst der Relativverbindung an den Anfang des Satzes zu stellen. 3. Perf. Coni. 4. = kann — gesagt werden. 5. Circe; es; die obliquen Casus auch nach der lat. Form Circa. 6. Is, ea, id. 7. Dies noctesque; dies et noctes, auch noctes et dies. 7b. Vgl. Ellendt-S. § 147. — 8. In mit dem Ablativ. 9. Verum ille, qui mit folgendem Conjunctiv. 10. Uebersetze: nachdem ein Jahr vollendet war.

Nr. **83**. 1. Per. 2. Zu umschreiben: diejenigen, welche vorüberfuhren. 3. Ablativ. 4. Iubere (= befahl, daß er selbst gebunden werde). 5. Sentire. 6. Quo facto. 7. Ipse. 8. *Plusquamperf.*

Nr. 84. Fortsetzung.

Als er nach Trinakria[1] gekommen war, konnte er es nicht hindern, daß[2] seine Gefährten einen Frevel gegen die Götter begingen. Durch den Sturm lange zurückgehalten griffen sie wegen Mangel an Speise die Stiere des Sonnengottes an. Dieser[3] erlangte es von Jupiter, daß er bald darauf ihr Schiff mit dem Blitzstrahl zerschmetterte und sie selbst tödtete mit Ausnahme[4] des Ulysses, welcher an die Schiffstrümmer[5] sich anklammernd allein zu der Insel Ogygia entkam. Daselbst wohnte die Nymphe Kalypso, welche ihn gütig aufnahm und ihm ewige Jugend und Unsterblichkeit versprach, wenn er bei ihr[6] bleiben würde. Ulysses wurde anfangs zwar durch die Liebe der Nymphe und die Annehmlichkeiten eines ruhigen Lebens gefesselt, allein bald ergriff ihn die Sehnsucht nach[7] dem Vaterlande und nach den Seinigen mit solcher[8] Kraft, daß er das rauhe und felsige Ithaka den Reizen Ogygias und der Unsterblichkeit vorzog.

Nr. 85. Fortsetzung.

Als ihn die Göttin von dieser so großen Sehnsucht dahinschwinden[1] sah, hielt sie ihn nicht länger auf und entließ ihn gütig. Allein ein Sturm, von Neptun gesendet, zerbrach das schwache Fahrzeug, das er selbst gezimmert hatte, und zwang ihn nackt an die nächstgelegene Küste der Phäaken zu schwimmen. Diesen eröffnete er, wer er wäre, und erzählte [ihnen] die lange Reihe seiner Irrfahrt. Alle ergriff zugleich Bewunderung und Theilnahme für[2] den Mann; der König Alcinous gewann ihn so lieb, daß er [ihn] wie seinen Sohn hielt, und beschenkte ihn beim Scheiden[3] auf das reichlichste. Die Phäaken aber geleiteten ihn mit einem wohlausgerüsteten Schiffe nach Hause. So gelangte Ulysses bei[4] völlig[5] ruhiger und schneller Fahrt schlafend nach Ithaka. Die Phäaken setzten ihn und die Geschenke am Ufer nieder und kehrten zurück.

Nr. **84**. 1. Trinacria (der alte Name Siciliens, von der dreieckigen Gestalt der Insel). 2. Quominus; quin. 3. Is. 4. = indem U. ausgenommen war (Abl. absol.). 5. Tabulae (= Bretter; dies reicht hier aus, da vorher von dem zerschmetterten Schiffe die Rede ist). 6. Ipsa. 7. Vgl. Ellendt-S. § 143, b, Anm. 1. — 8. = mit so großer.

Nr. **85**. 1. Statt des Infinitivs das Particip. 2. Siehe Nr. 84, 7. — 3. Durch das Verbum auszudrücken. 4. Ablativ. 5. Durch den Superlativ der folgenden Adjective auszudrücken.

Nr. 86. Fortsetzung.

Während[1] dieß geschah, trauerten und klagten Penelope und Telemachus über die lange Abwesenheit des Gatten und Vaters und hofften nicht, daß er so nahe da sei. Vergebens hatte der Sohn den Vater an[2] vielen Orten gesucht, Penelope aber nur mit Mühe die Freier, vornehme und trotzige Jünglinge, zurückgewiesen. Weder durch die Bitten ihrer Eltern noch durch die Versprechungen der Freier konnte die rechtschaffene Gattin bewogen werden, daß sie die Treue verletzte. Als aber diese zuletzt heftiger drängten, ersann sie folgende List. Sie verlangte so viel[3] Aufschub, daß sie ein Gewebe, welches sie unter[4] den Händen hätte, vollenden könnte. Als sie dieses von ihnen erlangt hatte, trennte[5] sie, so viel[6] sie am Tage gewoben hatte, des Nachts wieder auf und suchte[7] so das Begehren der Jünglinge auf[8] die Rückkehr ihres Gatten hinauszuschieben.

Nr. 87. Beschluß.

Nachdem Ulysses vom Schlafe erwacht war, suchte er die Hütte des Eumäus, eines treuen Hirten, auf. Damit er aber nicht erkannt würde, war er von Minerva in einen alten[1] Bettler verwandelt worden. Jener setzte dem armen Fremdlinge Speise und Trank vor und erzählte ihm, was in Ithaka vorginge. Ebendahin kam zufällig auch Telemachus und beklagte sich schwer über die Beleidigungen der Freier und sein häusliches Unglück. Als Ulysses dieses gehört hatte, überzeugte er seinen Sohn, daß[2] er sein Vater sei, und berieth sich mit ihm über die Ermordung der Freier und was zu Hause zu thun wäre. Hierauf gingen sie, beide[3] auf[4] verschiedenem Wege, in die Stadt. Daselbst schaute Ulysses mit eigenen Augen den Uebermuth der Freier und erfuhr selbst ihre Mißhandlung. Bald aber nachdem Alles schlau vorbereitet und die Waffen derselben bei Seite gebracht waren, erklärte er vor

Nr. **86**. 1. Dum (mit folgenden Praesens). 2. Ablativ ohne die Präp. in, weil an vielen Orten eine allgemeine Ortsbestimmung bezeichnet. 3. Id mit folgendem Genitiv. 4. In mit dem Ablativ. 5. Imperf. 6. = Alles was. 7. Suchte zu verschieben durch das Imperf. von hinausschieben auszudrücken. 8. In.

Nr. **87** 1. Senex (als Adjectiv). 2. Accus. c. inf. 3. Uterque = jeder von beiden. 4. Abl.

Allen[5], wer er wäre, und nahm Rache an den Freiern. So kam der viel und hart geprüfte Mann endlich zur Ruhe und lebte fortan mit den Seinigen viele Jahre glücklich.

Nr. 88. Die Schafe und der Hund.

Die Schafe redeten einst ihren Herrn also an: „du handelst wunderbar, daß[1] du uns, die wir Wolle, Lämmer, Käse und Anderes dir liefern, nichts gibst außer demjenigen, was wir aus der Erde bekommen. Mit dem Hunde aber, der dir nichts einbringt, theilst du die Speise, die du selbst genießest." Der Hund, welcher dieses gehört hatte, sagte: „mit Recht fürwahr thut der Herr dieses. Denn ich bewahre und schütze euch, damit ihr nicht von den Menschen heimlich weggetragen oder von den Wölfen geraubt und zerrissen werdet. Wenn ich nicht für euch Wache hielte, so könntet ihr nicht einmal sicher weiden." Als die Schafe dieses gehört hatten, gestanden sie selbst zu, daß[2] der Hund etwas Besseres haben sollte.

Nr. 89. Sich selbst besiegen ist der schwerste Sieg[1].

Ein[2] Feldherr hatte die Feinde in[3] einer blutigen Schlacht überwunden und die Hälfte ihres Landes in Besitz genommen. Der Ruf dieses Sieges gelangte bald zu den Ohren der Mutter desselben und erfüllte ihr Herz mit Freude. Als sie aber von ihrem Sohne selbst genauere Nachricht erhielt, was für Thaten er ausgeführt und daß er auch die Ländereien desjenigen Mannes[4], mit welchem sie[5] alte Feindschaften hatten[6], geplündert und verheert und so die Beleidigungen gegen[7] ihre Familie [an ihm] gerächt habe, so schrieb sie ihm zurück: „Ich freue mich deines Sieges nicht[8], weil du der Besiegte bist. Feinde kannst du überwinden, [aber] dich selbst besiegen kannst du nicht. Sich selbst überwinden das[9] erst ist der wahre Sieg."

5. Vor Allen = nicht heimlich, offen, palam.

Nr. **88**. 1. Quod. 2. Ut.

Nr. **89**. 1. Uebersetze: Um wie viel mühevoller ist es, sich selbst als den Feind besiegt zu haben. 2. Siehe Nr. 7, 1. — 3. In ist hier so viel als durch eine rc. 4. Homo. 5. Ipse. 6. Conjunctiv. 7. Siehe Nr. 84, 7. — 8. Wortstellung: Non ego —. 9. Durch das Adjectiv is, ea, id auszudrücken.

Nr. 90. Gewissenhaftigkeit eines[1] Räubers.

Vor nicht gar vielen Jahren machte ein Räuber einen Theil der Insel Corsica durch Plünderung und Mord unsicher und erfüllte weit und breit hin die Bewohner mit Schrecken. Nachdem derselbe lange durch seine Schlauheit und Kühnheit der Wachsamkeit und Thätigkeit der Behörden entgangen war, wurde er endlich ergriffen und der Bewachung eines Soldaten übergeben. Schon hatten die Richter befohlen, ihn hinzurichten, als er jenen Soldaten auf listige Weise täuschte[2] und in die Gebirge entfloh. Der Soldat wurde der Pflichtvergessenheit beschuldigt[3] und zum Tode verurtheilt[4]. Als dies der Räuber gehört hatte, eilte er schnell in[5] veränderter Kleidung zu dem Befehlshaber und sagte: „ich habe vernommen, daß einer von[6] deinen Soldaten sterben soll, weil er einen Gefangenen schlecht bewacht habe[7]. Ich bin jener Gefangene, den ihr zum Tode verurtheilt habt; ich werde es nicht geschehen lassen, daß ein Unschuldiger für mich getödtet werde." So erlitt er gefaßten Muthes[8] den Tod.

Nr. 91. Apelles.

Ptolemäus, der König von Aegypten, war dem Apelles, einem ausgezeichneten Maler, nicht sehr geneigt. Als dieser einst durch einen Schiffbruch nach Alexandria verschlagen worden war, wurde ihm von den Hofleuten nicht nur keine Ehre erwiesen, sondern es waren sogar einige verschmitzte Menschen[1], welche dem Künstler eine Falle legten[2]. Sie bestachen einen königlichen Diener mit Gold, daß er den Apelles im Namen des Königs zur Tafel laden sollte. Als nun[3] jener guten Muthes in das königliche Schloß kam, so redete ihn Ptolemäus voll Unwillen über ein solches Benehmen hart an und fragte [ihn], wer ihn gerufen hätte. Apelles, der den Namen jenes Menschen nicht wußte[4], ergriff eine Kohle vom[5] Herde und zeichnete die Gesichtszüge desselben so genau, daß der König sogleich den Diener erkannte. Des Apelles Kunst aber bewunderte

Nr. **90**. 1. Vgl. Nr. 7, 1. — 2. *Perf. Indic.* 3. Vgl. Ellendt-S. § 151. — 4. Vgl. Ellendt-S. § 151, Anm. 2. — 5. Ablativ. 6. Vgl. Ellendt-S. § 145, Anm. 1. — 7. *Plusquamperf.* 8. Ablativ.

Nr. **91**. 1. Wird nicht übersetzt. 2. Conjunctiv. 3. Siehe Nr. 69, 4. — 4. Conjunctiv. 5. De; ex.

er so sehr, daß er sich von nun an sehr wohlwollend gegen ihn bewies.

Nr. 92. Amphiaraus.

Adrastus, König der Argiver, berief zu der Theilnahme an[1] demjenigen Kriege, welchen er gegen die Thebaner zu führen im Begriffe war[2], einige tapfere Fürsten, unter[3] diesen den Amphiaraus. Allein dieser[4], ein der Zukunft kundiger Seher, erkannte aus den Anzeichen der Götter, daß der Krieg für Alle ein kläglicher und erfolgloser, für die Fürsten aber ein unheilvoller sein werde, denn keiner[5] derselben außer Adrastus selbst werde nach Hause zurückkehren. Dieses sagte er, sowie er es im Geiste vorausgesehen hatte, seiner Gattin Eriphyla an und blieb zu Hause verborgen. Allein das Weib, durch die Schönheit eines [ihr] dargebotenen Halsbandes verlockt, entdeckte den suchenden Fürsten, wo Amphiaraus wäre, und verkaufte um Gold das Leben ihres Mannes. So zog Amphiaraus wissentlich in das vor seinen Augen liegende Verderben. Es geschah, was er geweissagt hatte. Die Fürsten fielen in der Schlacht, er selbst wurde außerhalb der Schlachtreihe mit Pferden und Wagen durch eine Erdöffnung verschlungen. Nach seinem Tode aber ehrte ihn die Sage Griechenlands so hoch, daß er für einen Gott gehalten[6] und [daß] von derjenigen Stelle, an welcher er in den Boden gesunken war[7], Orakelsprüche eingeholt wurden.

Nr. 93. Die Zugheuschrecke[1].

Es gibt eine gewisse Gattung von Heuschrecken, welche die wandernden genannt werden. Sie leben in den wärmeren Ländern und[2] in den Steppen von Asien ist ihre Menge bisweilen so groß, daß sie was nur von[3] Gras und Kräutern wächst abfressen und dann von Hunger gezwungen sich auf die nächsten Länder werfen. Wann sie auch hier Wiesen und Felder verwüstet und

Nr. **92**. 1. Vgl. Ellendt-S. § 143, b, Anm. 1. — 2. Vgl. Ellendt-S. § 94, 1, b. — 3. Siehe Nr. 75, 1. — 4. Is. 5. Nemo (weil keiner hier substantivisch gebraucht ist). 6. Vgl. Ellendt-S. § 132, b, Anm. 1. — 7. Conjunctiv.

Nr. **93**. 1. Uebersetze: von (de) der Wanderung gewisser (quidam) Heuschrecken. 2. Atque. 3. Vgl. Ellendt-S. § 145, d.

sogar[4] die Bäume abgenagt zurückgelassen haben, ziehen sie heerdenweise fliegend in andere Orte, indem sie über Flüsse und schmale Meere setzen und täglich eine große Strecke Weges zurücklegen. Die einzelnen Züge sind oft so lang und so dicht, daß das Licht der Sonne verdunkelt wird; das schnarrende Getöse ihrer Flügel aber ist von der Art[5], daß es mit dem Rauschen der Meereswogen oder mit dem Knarren der Räder verglichen wird. Plinius erzählt, daß einst so gewaltige Wolken von Heuschrecken durch den Wind aus Afrika nach Italien getrieben worden seien, daß das Volk aus[6] Furcht vor Mangel und Hunger die sibyllinischen Bücher befragt und die Götter um Hülfe angerufen habe.

Nr. 94. Fortsetzung.

Aber auch[1] dieser so großen und so weit verbreiteten Plage hat sowohl die Natur selbst als auch der Menschen Erfindsamkeit wenigstens theilweise abzuhelfen gewußt. Denn auf jenen Wanderungen wird oft ein großer Theil der Heuschrecken entweder durch die Gewalt der Winde und Stürme in breite Flüsse oder auch[2] ins Meer getrieben und vom Wasser verschlungen oder, zumal im Herbste, durch Regengüsse und Kälte vernichtet. Die Eier aber und die junge Brut werden nicht selten von Vögeln oder Füchsen und Schweinen gefressen. Daher bleiben in Europa wenigstens, wenn auch eine noch so große Menge jener Thierchen dahin verschlagen worden ist, in einigen Jahren [nur] wenige übrig. Zu dieser Hülfe der Natur kommt noch die Bemühung der Menschen; denn sie haben gelernt, durch[3] Feuer, Rauch, Dämpfe und andere Dinge die Züge der herannahenden abzuhalten. In gewissen Ländern war es durch ein Gesetz vorgeschrieben, daß die Einwohner die Eier und die junge Brut durch Zertreten oder jede andere Art vertilgen oder die erwachsenen [Heuschrecken] tödten und eine bestimmte Zahl von getödteten den Behörden einliefern[4] mußten.

4. Atque; atque etiam. 5. Eiusmodi; is. 6. Ablativ.

Nr. **94**. 1. Quoque. 2. Oder auch, vel. 3. Per (= vermittelst). 4. Referre ad (*referre*, weil es ihre Pflicht, Schuldigkeit war; *deferre* dagegen heißt: freiwillig das, wozu man nicht verpflichtet ist, abliefern).

Nr. 95. Die Parther.

Unter [1] der Zahl derjenigen Völker, welche den Römern am längsten und heftigsten widerstanden, waren vorzugsweise die Parther, ein sehr kriegerisches Volk in Asien. Es war [2] aber eine eigenthümliche Art des Kampfes, der sie sich in den Kriegen bedienten. In der Nähe zu fechten oder eine Schlachtordnung aufzustellen verstanden sie nicht; sie kämpften, indem [3] ihre Pferde entweder vorsprangen oder den Rücken kehrten; oft verließen sie mitten in der Hitze des Streites die Reihen und ergriffen zum Scheine [4] die Flucht, damit die Feinde unvorsichtig [5] nachsetzen und bald unvermuthet überfallen werden sollten. Denn sie selbst spannten auf der Flucht den Bogen von neuem, wendeten plötzlich die Pferde und griffen unversehens und mit so großem Ungestüm die Verfolgenden an, daß diese gerade dann [6], wann sie gesiegt zu haben schienen, in der größten Gefahr waren.

Nr. 96. Fortsetzung.

So würden die Parther unüberwindlich gewesen sein, wenn ihre Kraft und Beharrlichkeit so groß gewesen wäre als [1] ihr Angriff. Allein sie waren nur zum Angriffe stark, langwierige Kämpfe und Anstrengungen hielten sie weniger aus. Das Zeichen zum [2] Kampfe oder zur Flucht wurde nicht mit der Trompete oder mit Hörnern, sondern mit Handpauken gegeben, deren Töne schauerlich waren. Zum Schutze dienten [3] sowohl [ihnen] selbst als den Pferden gefiederte Panzer, welche beide [4] am [5] ganzen Körper bedeckten. Den Gebrauch des Goldes und Silbers kannten die Parther nicht außer an [6] ihren Waffen. Sie saßen fast immer auf Pferden; mit [7] diesen gingen sie in den Krieg, mit diesen zu den Gastmahlen, mit diesen zu den öffentlichen und Privatgeschäften; dies endlich war der Unterschied zwischen den Sklaven und Freien, daß [8] die Sklaven zu Fuße [9], die Freien zu Pferde [10] einherzogen.

Nr. **95**. 1. In. 2. Imperf. 3. Abl. absol. 4. Anstatt zum Scheine übersetze: eine geheuchelte Flucht. 5. In den Comparativ zu setzen; vgl. Ellendt-S. § 214, 1. — 6. Eo ipso tempore, oder tum, cum maxime.

Nr. **96**. 1. So groß — als tantus — quantus. Uebersetze: wenn, wie groß der Angriff, so groß — — gewesen wäre. 2. Siehe Nr. 84, 7. — 3. = gereichten, waren. 4. Utrique. 5. Ablativ. 6. In. 7. Ablativ. 8. Quod. 9. Ablativ (Plur.).

Nr. 97. Beschluß.

Die empfindlichste Niederlage erlitt das römische Volk von den Parthern, als M. Crassus, von schändlicher Begierde nach [1] dem Golde und den Schätzen derselben gereizt, sein Heer in die wüsten Einöden des inneren Asiens geführt hatte. Bei Carrä wurden sieben treffliche Legionen, da sie durch die brennende Hitze der Sonne und des Sandes, zugleich durch Hunger und Durst schwer litten, von allen Seiten umringt und in [2] einer kläglichen Niederlage aufgerieben. Des Crassus Sohn, Publius, fiel heldenmüthig kämpfend in der Schlacht. Er selbst wurde auf der Flucht ermordet; sein Kopf nebst der rechten Hand wurde abgeschnitten und zum Könige der Parther gebracht [3]. Dieser [4] ließ [5] flüssig gemachtes Gold in den Rachen des Mundes gießen, damit derjenige, welcher im Leben [6] von unersättlicher Goldgier [7] gebrannt hätte, im Tode durch das Gold gebrannt würde.

Nr. 98. Die Fabeldichter Aesopus und Phädrus.

Was [1] über das Leben des Aesopus, jenes alten Fabeldichters, allgemein erzählt wird, ist theils unsicher, theils durch viele ungereimte Dinge entstellt. Weder über sein Vaterland noch über seine Eltern ist etwas [2] sicher ermittelt, doch stimmen die Meisten [darin] überein, daß er ein Phrygier, von niedriger Geburt gewesen sei. Das wenigstens ist ausgemacht, daß er einem gewissen Xanthus aus Athen [3] und dann dem Samier Jadmon als Sklave gedient habe. Fälschlich haben aber Einige überliefert, daß er sehr häßlich und mißgestaltet gewesen sei und gestottert habe. Nachdem er von Jadmon freigelassen worden war, hielt er sich meistens in Griechenland auf, wo er wegen seines Geistes und seiner Bildung den weisesten Männern sehr werth war. Aber nicht nur bei den Griechen soll er im Rufe großer Weisheit gestanden haben, sondern auch von Cröjus, dem Könige von Lydien, nach Sardes berufen und mit großer Auszeichnung behandelt worden sein.

Nr. **97**. 1. Siehe Nr. 84, 7. — 2. Ablativ. 3. Siehe Nr. 94, 4. — 4. Is. 5. Uebersetze: befahl, daß — gegossen werde. 6. Im Leben = als lebender; ebenso umschreibe man das folgende: im Tode. 7. Uebersetze: Begierde nach Gold.

Nr. **98**. 1. Pluralis. 2. Quidquam. Warum nicht aliquid? 3. Man denke an die Ausdrücke bei Cornelins Nepos, wie: Miltiades aus Athen, Epaminondas aus Theben u. dgl.

Nr. 99. Fortsetzung.

Er lehrte[1] aber nicht auf eine ernste oder gebieterische Weise[2], wie[3] es die Sitte der Philosophen war, sondern ersann Fabeln, durch welche er, was recht, was sittlich gut, was nützlich wäre, in die Herzen seiner Zuhörer einführte[4], so daß sie nicht nur durch die kleinen Erzählungen ergötzt wurden, sondern auch das Vorgetragene richtig deuteten, und fast von selbst erkannten, was sie thun, was sie meiden müßten. Die Einfachheit und Anmuth dieser Fabeln war so groß, daß die gelehrtesten Männer, Plato, Aristoteles, Aristophanes, Plutarchus, dieselben häufig anführten und priesen. Ob aber Aesopus seine Fabeln schriftlich[5] hinterlassen habe, ist ungewiß; wenigstens scheint von denjenigen Fabeln, welche man gewöhnlich äsopische nennt, nicht[6] eine einzige ganz von ihm herzurühren. Der Tod des Mannes war unwürdig und schmerzlich. Er wurde von den Häuptern von Delphi, deren Haß er sich durch die Freiheit seiner Scherze und durch einige beißende Witze zugezogen hatte, von einem Felsen herabgestürzt. Die Athener aber setzten ihm eine Bildsäule.

Nr. 100. Beschluß.

Des Aesopus Fabeln ahmte in[1] lateinischen Versen Phädrus nach. Derselbe war in Macedonien geboren und in noch zartem Alter nach Italien gebracht und daselbst verkauft[2] worden. Nachdem er in den Dienst des Augustus gekommen war, brachte er es durch sein geschicktes Benehmen und durch seinen Sinn für[3] edle Kenntnisse dahin, daß er mit der Freiheit beschenkt wurde. Bald fing er an Fabeln zu schreiben, die er theils[4] aus Aesop entlehnte, theils selbst erfand. Und diese empfahlen sich durch ihre Einfachheit und Wahrheit und besonders durch die Feinheit der Darstellung den Zeitgenossen in hohem Grade und waren bald in Aller Händen. Aber eben dieselben zogen ihm, weil er in seinem Eifer die Menschen zurechtzuweisen zu wenig vorsichtig war, die Anfeindung und Verfolgung Vieler, unter[5] diesen des Sejanus zu, der damals der einflußreichste Mann war. So hatte er lange mit widrigem Geschicke zu kämpfen. Endlich aber fand er unter dem Kaiser Claudius Ruhe von den Mißhandlungen seiner Neider und Feinde.

Nr. **99**. 1. Das Verbum [im Perfectum] bleibt hier auch im Lateinischen Anfangswort des Satzes. 2. Durch die Form des Adverbiums auszudrücken. 3. Uebersetze: welches die Sitte — war. 4. Conjunctiv. 5. = als geschriebene. 6. Uebersetze: nicht einmal.

Nr. **100**. 1. Ablativ. 2. Venumdāre (weil von vendere im Passiv nur vendendus und venditus als Particip classisch ist). 3. Vgl. Nr. 84, 7. — 4. Ist hier et-et oder partim-partim zu setzen?

5. In.

Zweite Abtheilung.

Grammatische zusammenhängende Aufgaben.

Grammatische Vorübungen.

Ellendt-S. § 129—142; Zumpt § 362—378; Pr. Anl. I, § 1—45.

Geschichte des römischen Königthums.

Nr. 101. Das alte Italien.

Die Geschichte der ältesten Bewohner Italiens ist dunkel und zweifelhaft. Das Land selbst hatte mehrere Namen, welche entweder von den Einwohnern oder von den Königen derselben oder von anderen Ursachen abgeleitet werden. Zu jenen ältesten Völkerschaften, welche Italien bewohnten, kamen Auswärtige aus Griechenland und Asien hinzu. Aus Griechenland kam Euander, der sich in derjenigen Gegend ungefähr, wo nachher Rom erbaut worden ist, niederließ und die Kenntniß der Buchstaben nach Italien gebracht haben soll [1].

Nr. 102. Aeneas kommt nach Latium.

Nachdem Troja von den Griechen zerstört worden war, kamen aus Asien Antēnor und Aenēas. Der bekanntere unter[1] diesen ist Aeneas; denn von ihm leiteten die Römer ihr Geschlecht ab. Er war der Sohn des Anchises[2], eines[3] trojanischen[4] Fürsten, und irrte nach der Zerstörung[5] seiner Vaterstadt durch Länder und Meer lange umher. Als er zuletzt nach Italien gekommen war, wurde er von Latinus, der in jenen Gegenden herrschte, gütig aufgenommen. Er heirathete dessen Tochter Lavinia und erbaute eine Stadt, die er Lavinium nannte. Dadurch geschah es, daß die Trojaner und Latiner in ein Volk zusammenwuchsen.

Nr. 103. Alba Longa.

Nach dem Tode des Aeneas erhielt dessen Sohn Ascanius

Nr. **101**. 1. Vgl. Ellendt-S. § 295, 1.

Nr. **102**. 1. Vgl. Ellendt-S. § 145, b. — 2. Anchises oder Anchisa. 3. Quidam. 4. Siehe Nr. 68, 1. — 5. Statt des Substantivs ein Participium.

die Regierung. Dieser[1] verlegte den Sitz der Regierung an einen anderen Ort und gründete auf dem albanischen Berge eine Stadt, Alba Longa. Daselbst regierten viele Könige bis auf Silvius Procas[2], der zwei Söhne, den Numitor und Amulius, hinterließ. Amulius, welcher der jüngere war, entriß dem Numitor das Königreich, tödtete den Sohn desselben, die Tochter aber machte er zur Vestalin, damit sie nicht Kinder gebären sollte. Denn den Vestalinnen, den Priesterinnen der Vesta, war es nicht erlaubt, zu heirathen[3].

Nr. 104. Romulus und Remus.

Allein[1] jene gebar nicht einen, sondern zwei Söhne, deren Vater Mars gewesen sein soll. Also waren Romulus und Remus, welche Rom gegründet haben, Söhne einer Mutter, Rea Silvia, und zugleich[2] von[3] göttlichem Geschlechte und Geiste. Amulius aber befahl, als er die Sache erfahren hatte, daß die Knaben in die Tiber geworfen, die Mutter in das Gefängniß geführt werden sollte. Zufällig war damals die Tiber über ihre Ufer ausgetreten und man konnte nicht zu[4] dem eigentlichen Laufe des Stromes gelangen. Daher setzten die königlichen Diener die Knaben in einer Wanne an der Tiber aus.

Nr. 105. Fortsetzung.

Dahin kam von den Bergen herab eine dürstende Wölfin. Diese wendete bald ihren Lauf dem Wimmern der Kinder zu und ernährte sie an ihrer Brust. Die so[1] geretteten fand der königliche Oberhirte, welcher Faustulus hieß[2]. Dieser trug die Zwillinge nach Hause und übergab sie seiner Frau, Acca Larentia, welche, weil sie kurz vorher einen Sohn verloren hatte, die Knaben mit freudigem Herzen aufnahm. So brachten Romulus und Remus ihre Kindheit unter den Hirten zu.

Nr. **103**. 1. Is. 2. Proca (mit der latein. Endung ohne s), ae. 3. Uebersetze: einen Mann zu heirathen.

Nr. **104**. 1. Verum. 2. = und eben dieselben, iidemque. 3. Vgl. Ellendt-S. § 144, Anm. 2. — 4. Usque ad.

Nr. **105**. 1. Sic. 2. Uebersetze: dem der Name Faustulus war.

Nr. 106. Fortsetzung.

Nachdem sie herangewachsen waren, weideten sie die Herden des Faustulus. Bald aber traten sie als Anführer der anderen Hirten auf und fingen an, die Bergwälder ringsumher mit Jagen[1] zu durchstreifen. Oft auch machten sie auf die mit Beute beladenen Straßenräuber Angriffe und vertheilten den Raub unter die Hirten. Voll[2] Zornes stellten ihnen einst die Räuber nach. Romulus, ein Jüngling großen Muthes und starken Körpers, vertheidigte sich tapfer, Remus wurde gefangen. Diesen führten jene, eingedenk der erlittenen Beleidigungen, zu dem Könige Amulius mit der Beschuldigung[3], daß derselbe die Ländereien des Numitor verwüstet habe.

Nr. 107. Fortsetzung.

Amulius übergab also, damit er rücksichtsvoll gegen den Bruder zu sein schien, den Remus dem Numitor zur Bestrafung. Jener Faustulus aber, indem er sich der Wölfin, die den Romulus und Remus nahe an der Tiber gesäugt hatte, und der schönen Gestalt und des großen Muthes der Knaben erinnerte, war voll guter Hoffnung, daß[1] dieselben königlichen Geschlechts seien. Dieses eröffnete er, nachdem Remus gefangen worden war, dem Romulus. Dieser befahl, daß viele Hirten auf[2] verschiedenen Wegen in die Stadt gehen und an[3] der Königsburg des Amulius zusammenkommen sollten. So wurde, da auch Remus dem Bruder von[4] Numitors Hause aus zu Hülfe[5] gekommen war, die Königsburg erstürmt, Amulius getödtet, und Numitor, der Vater der Rea Silvia, der Großvater des Romulus und Remus, wieder in das Königreich eingesetzt.

Nr. 108. Romulus und Remus erbauen die Stadt Rom. Remus wird ermordet.

Romulus und Remus gründeten nicht weit von dem Orte, wo sie ausgesetzt und erzogen worden waren, auf dem Berge Palatinus eine Stadt. Allein bald entstand ein Streit unter ihnen,

Nr. **106**. 1. Ablativ des Gerundiums. 2. Vgl. Ellendt-S. § 147. — 3. Durch das Participium des entsprechenden Zeitworts zu übersetzen.

Nr. **107**. 1. Acc. c. inf. 2. Ablativ. 3. Ad. 4. Von — aus, ex oder a. 5. Dativ; vgl. Ellendt-S. § 174, 3.

welcher von beiden König der neuen Stadt werden und von welchem von beiden dieselbe den Namen erhalten sollte. Zuletzt beschlossen sie, die Götter zu[1] Schiedsrichtern des Streites zu machen. Remus begab sich also auf den aventinischen Berg und sah zuerst sechs Geier gegen Osten, dem Romulus erschien aber bald darauf die doppelte Anzahl der Vögel auf dem palatinischen Berge. So glaubte jeder von beiden[2], daß ihm durch den Willen der Götter die Herrschaft gegeben sei. Doch wurde Romulus als König erklärt und fing sogleich an Mauern zu erbauen. Diese waren nicht viele Fuß hoch, denn Remus sprang, den Bruder verhöhnend, über dieselben. Von Zorn [darüber] entbrannt tödtete ihn Romulus mit dem Schwerte.

Nr. 109. Raub der Sabinerinnen[1].

So bemächtigte sich Romulus allein der Herrschaft und ließ[2] die Stadt nach[3] seinem Namen Rom benennen. Aber die Bevölkerung der neuen Stadt bestand fast ganz aus Männern[4]. Damit auch Frauen in dieselbe kämen, schickte Romulus Gesandte zu den benachbarten Völkern und bat, daß sie den Römern ihre Töchter zu Frauen geben[5] möchten. Nachdem diese Gesandtschaft nirgends gütig angehört worden war, machte Romulus bekannt, daß er dem Neptunus feierliche Spiele halten werde und daß alle Benachbarte zu denselben eingeladen seien[6]. Hierauf kamen die benachbarten Völker, besonders die Sabiner mit Frauen und Kindern[7] nach Rom zusammen und wurden gastfreundlich in[8] die Häuser eingeladen.

Nr. 110. Fortsetzung.

Als die Gäste die Lage der neuen Stadt und die Mauern gesehen hatten, wunderten sie sich, daß[1] in so kurzer Zeit der römische

Nr. **108**. 1. Accusativ; vgl. Ellendt-S. § 160, a. — 2. Jeder von beiden, uterque.

Nr. **109**. 1. Neben der wörtlichen Uebersetzung kann auch gesagt werden: die Sabinerinnen werden geraubt. Oder: die geraubten Sab. — 2. Siehe Nr. 97, 5. — 3. Ex. 4. Uebersetze: war fast ganz (totus, a, um) [die] der Männer. 5. = in die Ehe geben. 6. Lateinisch: eingeladen werden. 7. Coniuges liberique oder in umgekehrter Stellung: liberi ac coniuges. 8. Per.

Nr. **110**. 1. Acc. c. inf.

Staat so sehr gewachsen sei. Sobald[2] aber die Zeit des Schauspiels gekommen war, waren Aller Augen und Sinne dahin gerichtet. Plötzlich erhob sich Gewalt und, nachdem ein Zeichen gegeben worden war, raubten die Römer während der Spiele die Jungfrauen. Traurig und erzürnt entflohen die Eltern derselben. Ungefähr sechshundert drei und achtzig Jungfrauen wurden geraubt und den römischen Bürgern zu Gattinnen[3] gegeben. Die Geraubten hatten[4] nicht bessere Hoffnung, nicht geringeren Unwillen als die Eltern; aber bald wurden sie durch Bitten und Liebkosungen besänftigt.

Nr. 111. Fortsetzung.

Es gibt[1] zwar Leute, welche glauben, daß das Meiste, was von dem Ursprunge der Stadt Rom erzählt werde, vielmehr erdichtet als wahr sei; und selbst die römischen Schriftsteller bekennen, daß Vieles, was über jene Dinge dem Andenken überliefert werde, ungewiß und zweifelhaft sei. Nichts desto weniger wollen wir zu der Erzählung, die wir begonnen haben, zurückkehren. Die Eltern also der geraubten Sabinerinnen kamen zu ihrem Könige Titus Tatius und riefen ungefähr also[2]: „Titus Tatius, wer wird die Römer strafen, wenn nicht du? Wer diesen Frevel ungestraft läßt, fürchtet die Götter nicht, die, was gottlos ist, hassen und immer hassen werden. Was können wir thun, wenn nicht du unser Anführer sein wirst? Laßt uns die Waffen ergreifen und den Römern vergelten, was sie durch diesen Frevel verdient haben."

Nr. 112. Krieg der Sabiner und Römer.

Befehlshaber der römischen Burg war[1] damals Spurius Tarpejus. Dieses [Mannes] Tochter bestach der König Tatius mit Gold, damit sie Bewaffnete in die Burg einließe; sie war nämlich gerade außerhalb der Mauern gegangen, um Wasser zu holen[2]. Nachdem die Sabiner eingelassen worden waren, warfen sie die Schilde auf dieselbe zusammen und tödteten sie. Es hat aber auch

2. Vgl. Ellendt-S. § 240, 2. — 3. = als Gattinnen. 4. Durch esse auszudrücken.

Nr. **111**. 1. Es gibt Leute, welche rc., sunt [homines], qui mit dem Conjunctiv des folgenden Verbums. 2. Sic fere; haec fere.

Nr. **112**. 1. Imperfectum. 2. Erstes Supinum.

Schriftsteller gegeben[3], welche erzählten, daß die Jungfrau selbst das von den Sabinern erbeten habe, was sie am[4] linken Arme trügen. So erhielt dieselbe[5], welche die Ringe und Armbänder meinte[6], statt der goldenen Geschenke die eisernen Schilde. Denn beide Dinge wurden am linken Arme getragen. So wurde der Verrath durch schnelle Strafe gerächt. Die Sabiner aber besetzten die römische Burg.

Nr. 113. Fortsetzung.

Von da stiegen sie in die Ebene herab, welche zwischen dem capitolinischen und palatinischen Berge liegt. Daselbst wurde eine Schlacht geliefert, welche im Anfange für die Römer ungünstig zu sein schien. Denn schon war Hostius, der tapferste der Römer, gefallen, schon war die Schlachtreihe derselben zur Flucht geneigt, schon zogen sie sich von Schrecken getrieben an das Thor der Stadt zurück. Dann aber erhob Romulus die Hände zum Himmel und fragte die Götter, warum sie die Stadt, die er auf[1] den Befehl derselben gegründet hätte, vernichten wollten. „Jupiter, bester [und] größter", sprach er[2], „von hier wenigstens halte die Feinde ab und schütze die römische Sache! Wenn du jetzt uns geholfen haben wirst, so werde ich dir hier einen Tempel erbauen."

Nr. 114. Friede und Bündniß mit den Sabinern.

Wie wenn er gefühlt hätte, daß seine Bitten erhört seien, befahl er den Seinigen, daß sie Widerstand leisten und den Kampf erneuern sollten. Und bald waren die Römer im Vortheil. Da warfen sich die geraubten Sabinerinnen voll Begierde[1], den Kampf zu trennen, zwischen die fliegenden Geschosse. „Bespritzet euch nicht[2], riefen sie aus, mit dem Blute verwandter Menschen; lasset ab, mit Verwandtenmord die tapferen Hände zu beflecken! Gegen uns wendet euern Zorn! Wir sind die Ursache dieser Uebel!" Diese Sache erschütterte die Herzen der Kämpfenden. Nachdem daher

3. Siehe Nr. 111, 1. — 4. Ablativ. 5. Ille. 6. Conjunctiv.

Nr. **113**. 1. Ablativ; vgl. Ellendt-S. § 66, Anm. — 2. Inquit.

Nr. **114**. 1. Durch das entsprechende Adjectiv auszudrücken. 2. Uebersetze: wollet nicht euch bespritzen.

plötzliche Stille und Ruhe entstanden war, faßten die Anführer den Entschluß, einen Vertrag zu machen. Sofort legten die Römer und Sabiner die Waffen nieder und machten einen Staat aus zweien.

Nr. 115. Ermordung des Königs Tatius.

Hierauf[1] begab sich Titus Tatius mit seinen Sabinern nach Rom, dem gemeinschaftlichen Sitze der Regierung. Und nicht nur gemeinschaftlich war den zwei Königen die Regierung, sondern auch — es ist wunderbar zu[2] sagen — einträchtig. Einige Jahre[3] nachher mißhandelten Verwandte des Königs Tatius die Gesandten der Laurenter. Die Gesandten eines auswärtigen Volkes muß man[4] nicht mißhandeln. Die Laurenter kamen nach Rom, um sich über die erlittene Beleidigung zu beklagen. Aber Tatius, nachsichtig gegen die Seinigen, handelte ungerecht gegen die Fremden. Ein König muß die Vergehen seiner Verwandten nicht weniger strafen als [die Vergehen] Anderer. Die Laurenter von Zorn entflammt tödteten bald nachher den König zu Lavinium, als er zu einem feierlichen Opfer dahin gekommen war. So fiel alle Regierungsgewalt wieder an Romulus zurück.

Nr. 116. Verhalten des Romulus[1] nach der Ermordung des Tatius.

Aber den Mord des Tatius bestrafte Romulus nicht, weil jedem seine[2] Herrschaft die liebste ist. Oder glaubte er etwa, daß jener mit Recht getödtet worden sei? wiewohl jeder wahrhaft Gute[3] sagen wird, daß die Laurenter wenigstens nicht recht gehandelt haben. Denn wenn sie auch noch so ungerecht behandelt worden waren, so durften sie doch jenes so große Verbrechen nicht begehen. Man muß lieber Unrecht leiden als thun. Doch wir wollen zur Sache zurückkehren. Der römische Staat wuchs und erweiterte sich von Tag zu Tag mehr, besonders nachdem Romulus eine Freistätte eröffnet hatte, wohin aus den benachbarten Völkern viele Menschen

Nr. **115**. 1. Uebersetze: nachdem dieses geschehen war. 2. Ellendt-S. § 342; Zumpt § 670; Pr. Anl. I, § 180. — 3. Ablativ. 4. Durch das Gerundivum zu übersetzen.

Nr. **116**. 1. Uebersetze: Was Romulus gethan habe (agere) 2c. 2. Ueber die Stellung der Worte jedem seine siehe Ellendt-S. § 232, 1. — 3. Zumpt § 710 b; Ellendt-S. § 232, 3.

sich flüchteten. Romulus erwählte hundert Männer zu[4] einem Senate, welche **Väter** genannt wurden, und theilte das Volk in dreißig Curien ein. Aus der Zahl der Krieger nahm er dreihundert Bewaffnete, welche er nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden zum Schutze seiner Person um sich hatte.

Nr. 117. Ende des Romulus.

Im sieben und dreißigsten Jahre seiner Regierung soll Romulus auf eine gewisse wunderbare Weise aus der Welt geschieden sein. Als er eine Volksversammlung hielt, entstand plötzlich ein heftiges Gewitter. Dichter Nebel bedeckte den König, so daß er von der Versammlung nicht gesehen werden konnte. Nachdem das heitere Licht zurückgekehrt war, erblickte man den königlichen Sitz leer; Romulus war nicht mehr auf Erden. Das Volk glaubte den Vätern, welche [als] die nächsten bei ihm gestanden waren, daß er vom Sturmwinde schwebend entführt und unter die Götter versetzt worden sei, und begrüßte den Romulus als[1] einen Gott. Doch möchte ich glauben[2], daß es auch[3] damals Leute gegeben habe, welche argwöhnten[4], der König sei von den **Vätern** ermordet worden. Denn auch dieses Gerücht hatte sich verbreitet, aber jenem anderen[5] wurde größerer Glaube beigemessen.

Nr. 118. Das Zwischenreich nach Romulus Tod.

Nach dem Tode des Romulus waren in Rom zwei Parteien, die eine der alten Römer, die andere derjenigen, welche von den Sabinern abstammten. Beide Theile wollten, daß[1] aus ihnen[2] ein König gewählt würde. Wegen dieses Streites wurde in jenem ganzen Jahre Niemand zum Könige gewählt, und diese Zeit wurde das Zwischenreich genannt. Damit aber nicht der Staat ohne Verwaltung, das Heer ohne Anführer wäre, wählten die hundert Senatoren aus ihrer Mitte zehn [Männer], welche der Reihe nach die Staatsverwaltung führen sollten. Derjenige, welcher die Lictoren und die Zeichen der höchsten Gewalt hatte, hieß der Zwischen-

4. In mit dem Accusativ.

Nr. **117**. 1. Accusativ. 2. Perf. Coni. 3. Quoque; vgl. Nr. 57, 7. — 4. Siehe Nr. 111, 1. — 5. Alter.

Nr. **118**. 1. Acc. c. inf. 2. Ipse.

könig. Auf diese Weise bemächtigten sich die Senatoren der Regierung. Allein das Volk äußerte sich unzufrieden, daß[3] die Knechtschaft vervielfältigt und daß statt **eines** hundert Herren geworden seien. Die Väter beschlossen daher, daß[4] das Volk einen König wählen sollte.

Allgemeine Bemerkungen ohne Rücksicht auf einzelne Casus.

Ellendt-S. § 139—142; Zumpt § 370—372; § 378; Pr. Anl. I, § 16—45.

Nr. 119. Das Flußpferd.

Das Flußpferd, eines der größten Thiere[1], ist zwölf bis sechzehn Fuß lang, sieben bis acht Fuß hoch, von unförmlicher Dicke und sehr kurzen Beinen, kann aber nichts desto weniger schnell laufen. Die Zähne desselben sind bisweilen zwei Fuß lang und haben ein Gewicht von sechs bis sieben Pfund, die größten sogar von zehn Pfund. Es gibt dergleichen Thiere[2], welche von so großem Umfange sind, daß sie ein Gewicht von 4000 Pfund haben. Aus der Nase spritzen sie zuweilen nach Art der Walfische Wasser in die Höhe. Sie halten sich meistentheils im Wasser oder an den Ufern der Flüsse, besonders des Nils, und in den Sümpfen Afrika's auf und nähren sich daselbst von Schilf und anderen Wasserpflanzen. Des Nachts, wann sie auf das Land hinausgehen, thun sie den Reisfeldern großen Schaden. Ihr Fleisch, ihr Fett und ihre Haut dienen[3] den Menschen zu mannigfachem Gebrauche.

Nr. 120. Der Carthager Unglück in Spanien.

Als Hannibal nach der Eroberung[1] von Saguntum aus Spanien gegen die Römer aufbrach, ließ er den Hanno mit 10,000[2] Mann zu Fuß und 1000 Mann zu Pferde zurück, welcher die Seeküste und die Engpässe, die Spanien mit Gallien verbanden,

3. Acc. c. inf. 4. Ut.

Nr. **119**. 1. Der Lateiner sagt dafür: ein sehr großes Thier. 2. Siehe Nr. 52, 3. — 3. Ellendt-S. § 174, 1.

Nr. **120**. 1. Zeitwort (Abl. absol.). 2. Ellendt-S. § 79, Anmerk. 2; Zumpt § 116.

besetzt halten sollte. Ueber Spanien setzte er seinen Bruder Hasdrubal, einen thätigen Mann, und gab ihm nicht nur ein Landheer, sondern auch vierzehn Elephanten und eine große Anzahl von Schiffen. Nachher wurden aus Afrika 4000 Mann zu Fuß und 500 Mann zu Pferde als Ergänzung nach Spanien geschickt. Dennoch wurde der Krieg daselbst von den Carthagern unglücklich geführt, und Hasdrubal wurde, als er nach Italien aufzubrechen im Begriffe war, von den römischen Heerführern, Gnäus und Publius Scipio, gänzlich geschlagen. Allein bald brachte er ein neues Heer zusammen und zog, um sich mit Hannibal zu verbinden, über die Alpen, wurde aber in Italien mit 56,000 Mann niedergehauen.

Nr. 121. Nutzen der Geschichte.

Die Geschichte ist die Verkünderin[1] der Vergangenheit, das Licht der Wahrheit, die Lehrerin des Lebens. Denn sowie im gewöhnlichen Leben die Erfahrung die Lehrerin[2] fast aller Dinge ist, so kann aus der Geschichte am besten erkannt werden, wie eine jede Sache anzufangen sei und welches[3] der Ausgang eines jeden Unternehmens sein werde. Denn so groß auch[4] der Wechsel und die Unbeständigkeit der menschlichen Dinge ist, so pflegt doch aus Aehnlichem[5] Aehnliches hervorzugehen. Wer daher lange und sorgfältig die Geschichte studirt hat[6], der hat einen reichen Schatz von Klugheit, jener Lenkerin der menschlichen Dinge, gesammelt und hat gleichsam zu allen Jahrhunderten gelebt, alle Länder durchreist, Alles, was einmal sich ereignet hat, gleichsam mit eigenen Augen[7] gesehen.

Nr. 122. [Fortsetzung zu Nr. 118.]
Numa Pompilius, der zweite römische König.

Gerade damals lebte zu Cures, einer Stadt[1] der Sabiner, Numa Pompilius, dessen Gerechtigkeit und Frömmigkeit berühmt

Nr. **121**. 1. Ellendt-S. § 132, b. — 2. Ellendt-S. § 132, b und Pr. Anl. I, § 6, b. — 3. Während bei der prädicativen Verbindung eines Fürworts mit einem Substantiv wir im Deutschen das Neutrum gebrauchen, muß in der lateinischen Sprache das Fürwort in gleichem Genus und Numerus mit dem Prädicatssubstantiv stehen. 4. = wenn auch noch so groß u. s. w. 5. Plural; Pr. Anl. II, § 158. — 6. *Futur. exact.* 7. = (als) anwesend.

Nr. **122**. 1. Vgl. Nr. 335, 1.

waren[2]. Es gab Leute, welche glaubten, daß Numa, welcher des göttlichen und menschlichen Rechtes kundig war[3], ein Schüler des Pythagŏras, eines gefeierten griechischen Philosophen, gewesen sei. Da aber Pythagoras unter der Regierung[4] des L. Tarquinius Superbus [erst] etwa hundert vierzig[5] Jahre nach dem Tode Numa's zu Metapontum, Heraclēa und Croton, Städten in[6] Unteritalien, seinen Unterricht ertheilte, so war es nicht möglich, daß er Numa's Lehrer war. Dieser[7] scheint vielmehr durch die strenge Lehre der alten Sabiner, eines unverdorbenen Volksstammes, seine Sitten und seinen Geist gebildet zu haben. So groß war wenigstens die Weisheit und Rechtschaffenheit desselben, daß Römer und Sabiner ihn gleichmäßig auszeichneten und [daß] Senat und Volk beschloß, daß man ihm die Königswürde übertragen müsse[8].

Nr. 123. Numa's Regierung.

Nachdem Numa König geworden war, fing er an, die durch Gewalt und Waffen gegründete Stadt durch Recht, Gesetze, Sitten gleichsam von neuem zu gründen. Damit aber die an den Krieg gewöhnten Römer nicht durch Müssiggang erschlafften, empfahl er Allen die Beschäftigung mit dem Ackerbau und die Liebe zu ländlicher Arbeit als[1] die Mutter eines angenehmen und glücklichen Lebens. Vor allem aber lenkte er die Herzen der Bürger zur Verehrung der Götter und erfüllte sie mit religiösem Sinne, damit die Sitten des wilden Volkes gemildert würden und ihnen Wort und Eid heilig wären. So gründete und befestigte Romulus den Staat durch herrliche Kriegsthaten, Numa durch die Künste des Friedens. Darum waren [auch] die Römer von[2] jener Zeit an sowohl im Kriege als im Frieden[3] an vielen und großen Tugenden reich. Numa starb im drei und vierzigsten Jahre seiner Regierung.

2. Ueber den Numerus vgl. Pr. Anl. I, § 7, d, α; Ellendt-S. § 134. — 3. Conjunctiv. 4. Zeitwort (Abl. absol.). 5. Ordinalzahl. 6. Wie auszudrücken? 7. Is. 8. Durch die Grundivconstruction auszudrücken.

Nr. **123**. 1. Tamquam. 2. Von an, ex. 3. Ganz ebenso kann man in verstärkender Weise auch im Latein. sagen: *et* domi *et* militiae (neben dem gewöhnlichen domi militiaeque oder domi bellique).

Ueber die Ortsbestimmungen.

Zumpt § 398—401; § 481—482; Ellendt-S. § 190—194; Pr. Anl. I, § 143—147.

Nr. 124. Räubereien des Verres.

C. Verres, jener[1] grausame und habsüchtige Proprätor von Sicilien, erlaubte sich viele Räubereien und Entwendungen zu Lilybäum, zu Pelorum, zu Syracus und in anderen Städten seiner Provinz und brachte [dadurch] viele mit bewunderungswürdiger Kunst gearbeitete Dinge, wie goldene und silberne Gefäße, elfenbeinerne und marmorne Bilder, ausgezeichnete Gemälde und anderes kostbares Geräthe in sein Haus zusammen. Zu Segesta, einer sehr alten Stadt Siciliens, nahm er das Standbild der Diana, welches P. Africanus von Carthago nach Sicilien zurückgebracht hatte, zu Agrigentum die Bildsäule des Apollo, zu Catĭna und Henna die Bilder der Ceres aus den Tempeln hinweg. Eben derselbe hatte vorher zu Athen die Minerva, zu Delos den Apollo, zu Perga, einer Stadt Pamphyliens, die Diana, [und] außerdem[2] viele andere Gottheiten in ganz Asien und Griechenland durch Tempelraub entweiht. Endlich aber erreichte die gerechte Strafe der Götter den verbrecherischen und tempelräuberischen Menschen.

Nr. 125. Reisen einiger alten Philosophen.

Sehr viele alte Philosophen unternahmen Reisen[1] in auswärtige Länder, um Sitten, Einrichtungen, Gesetze der Staaten und Völker kennen zu lernen und sich einen Vorrath von nützlichen Kenntnissen zu erwerben. Pythagoras, der zu Samos geboren war, soll nach Griechenland, Asien, Aegypten, zuletzt nach Italien gekommen sein und sich in Croton und Metapontum niedergelassen und daselbst Unterricht ertheilt haben. Ebenso ist bekannt, daß Solon zu Sardes bei dem Könige Crösus, Lycurgus in Creta[2], Plato zu Syracus sich einige Zeit aufgehalten haben. Der Geschichtschreiber Herodŏtus, zu Halicarnassus, einer Stadt in Carien,

N. **124**. 1. Hinter das Adjectivum zu setzen; so z. B. magnus ille Alexander. 2. Denique.

Nr. **125**. 1. Entweder wörtlich (unternahmen Reisen) oder durch ein Verbum auszudrücken. 2. Ellendt-S. § 191, Anm. 1, gegen Ende.

geboren, hatte einen großen Theil der Länder, welche er beschrieben hat, selbst durchwandert. Eben derselbe las zu Olympia und zu Athen den Griechen einen[3] Theil der Geschichte[4], welche er geschrieben hatte, vor. Von Athen begab er sich zuletzt nach Thurii, einer Stadt Unteritaliens, wo er sein Werk vollendete und in sehr hohem Alter starb.

Nr. 126. Liebe der alten Römer zum Landleben.

Schon in den ältesten Zeiten hatten Viele von den Römern außer ihren Häusern in der Stadt ein kleines Gut auf dem Lande, welches sie mit Hülfe weniger Sklaven selbst bebauten. Daselbst verweilten sie lieber als in Rom. Darum wurden nicht selten tapfere und ausgezeichnete Männer, unter anderen[1] Curius, Cincinnatus, Regulus, Cato plötzlich vom Felde in die Stadt zu den öffentlichen Geschäften gerufen und kehrten, nachdem sie große Dinge im Krieg und Frieden ausgeführt hatten, auf das Land zurück. In den späteren Zeiten, als fast alle Völker zu Wasser und zu Lande besiegt und ungeheure Reichthümer nach Rom gebracht waren, besaßen die meisten[2] vornehmen Römer in den angenehmsten Theilen von Italien, besonders in ganz Campanien, prachtvolle Landsitze und brachten auf denselben nach der Beschaffenheit des Ortes entweder die wärmeren oder die kälteren Monate des Jahres zu.

Nr. 127. Aeneas kommt von Troja nach Italien.

Allgemein bekannt sind die Irrfahrten des Aeneas, des Sohnes des Anchises und der Venus. Als derselbe aus seinem Vaterlande geflohen war, gelangte er mit wenigen Begleitern zuerst nach Thracien, dann nach Delos[1], einer dem Apollo geheiligten Insel, dessen Orakel er über sein künftiges Vaterland befragte. Allein dann erst, nachdem er sich in Creta niedergelassen hatte, erkannte er, daß Italien vom Schicksal ihm bezeichnet werde. Daher steuerte er nach Epirus und Sicilien. Indem er von da Italien zu erreichen sucht, wird er durch ungünstige Winde nach Carthago zurück-

3. Aliquis. 4. Plural historiae.

Nr. **126**. 1. = unter diesen, in his. 2. Plerique (im Sinne von: sehr viele, eine große Zahl von —).

Nr. **127**. 1. Der Accusativ heißt Delon und Delum.

getrieben. Von der Königin Dido gütig aufgenommen, verweilt er lange in jener Stadt wie in seinem eigenen[2] Hause und kümmert sich nicht um das vom Schicksal verheißene Vaterland. Endlich aber durch der Götter Geheiß[3] aufgefordert scheidet er von Carthago und gelangt nach mancherlei Zufällen nach Italien, wo er zuletzt ruhige Wohnsitze und ein neues Reich findet.

Nr. 128. Cäsar reist aus Spanien durch Gallien nach Italien.

Als Cäsar in Spanien die Legaten des Pompejus besiegt und die ganze Provinz in seine Gewalt gebracht hatte, so hielt er zu Cordŭba, einer alten und reichen Stadt, eine Versammlung, um Allen, die sich um ihn[1] verdient gemacht hätten, seinen Dank auszusprechen, Einzelnen [auch] Belohnungen zu ertheilen. Hierauf[2] reiste er nach Gades und befahl, daß die Gelder und Denkmale, welche aus dem Tempel des Hercules in ein Privathaus zusammengebracht worden waren, in den Tempel zurückgebracht würden. Von Gades gelangte er zu Schiffe nach Tarraco, der größten Stadt des diesseitigen Hispaniens, [und] von da zu Lande nach Gallien. Zu Massilia ließ er zwei Legionen zur Besatzung[3] zurück, die übrigen schickte er nach Italien. Er selbst eilte, nachdem er erfahren hatte, daß er zu Rom zum Dictator ernannt worden sei, in die Nähe der Hauptstadt.

Nr. 129. Welche[1] Menschen leben an allen Orten am glücklichsten[2]?

Wer gesund und zufriedenen Sinnes[3] ist, wird an allen Orten glücklich leben, sei es in der Stadt oder auf dem Lande, sei es zu Hause oder auswärts[4]. Jedoch möchte[5] ich nicht leugnen, daß du zu Rom oder zu Paris oder zu Neapel oder — denn was suchen wir so entlegene Orte auf? — in den reizenden[6] Thälern unseres Vaterlandes lieber sein werdest als an vielen anderen Orten. Wenn du aber krank am Körper oder an der Seele bist,

2. Sein eigen, suus. 3. Ellendt-S. § 66, Anm.

Nr. **128**. 1. Ipse. 2. Siehe Nr. 115, 1. — 3. Dativus.

Nr. **129**. 1. Quisnam. 2. Beate (= in sich glücklich; glückselig). 3. Ablativ. 4. Ellendt-S. § 192, Anm. Ende. 5. Perf. Conjunctivi. 6. Superlativ. Weßhalb?

so wirst du weder in einem palastähnlichen Hause noch in der niederen Hütte vergnügt leben. Denn es kommt nicht darauf an, an welchem Orte wir seien, sondern wie frei von Sorgen wir seien. Wer unglücklich ist, wird sogar im weichsten und kostbarsten Bette nicht so sanft schlafen, als der Harmlose auf hartem Lager oder auf dem Boden. Auch[7] wirst du, wohin du nur gehen wirst, dem Kummer nicht entfliehen; er ist mit dir auf Reisen, er geht mit dir zu Schiffe, er übernachtet mit dir.

Nr. 130. Muhamed.

Muhamed war zu Mekka, einer alten und reichen Stadt Arabiens geboren. Er soll durch Schönheit des Körpers und Größe des Geistes ausgezeichnet gewesen sein. Im vierzigsten Jahre seines Lebens trat er als[1] Stifter und Verkünder einer neuen Religion auf. Allein bald wurde er durch die Anfeindung einer mächtigen Partei gezwungen, von Mekka nach Medīna zu fliehen. In dieser[2] Stadt fand er viele Anhänger, und kehrte, nachdem er ein großes Heer zusammengebracht hatte, siegreich nach Mekka zurück. Bald nachher bewirkte er durch die Gewalt der Waffen, daß seine Lehre nicht nur in ganz Arabien angenommen wurde, sondern sich auch nach Syrien und Afrika verbreitete. Später setzten die Araber nach Europa über und drangen aus Spanien über[3] die pyrenäischen Gebirge nach Frankreich ein. Nachdem sie hier[4] in[5] einer blutigen Schlacht bei Tours geschlagen worden waren, zogen sie sich nach Spanien zurück. Zuletzt wurden sie aus Europa vertrieben und kehrten, von wo sie gekommen waren, nach Afrika und Asien zurück.

Nr. 131. Arīon.

Arion, ein gefeierter Dichter und Sänger, ging von Methymna, einer Stadt in Lesbos, wo er geboren war, in andere Länder, um seine Kunst zu zeigen. Allen, wohin er nur kam, war er angenehm, am angenehmsten dem Fürsten der Corinthier, Periander, welcher ihn in sein Haus aufnahm und wie einen Freund hielt. Nachdem er sich lange zu Corinth aufgehalten hatte, reiste er nach

7. Auch nicht, nec.

Nr. **130**. 1. Wird nicht übersetzt. 2. Is, ea, id. 3. Per. 4. Ibi. 5. Siehe zu Nr. 89, 3.

Sicilien und Italien und bezauberte zu Tarent und in anderen Städten Großgriechenlands Aller Ohren und Herzen. Groß war des Mannes[1] Lob und Bewunderung, groß auch die Belohnungen seiner Kunst. Freudig über[2] die erworbenen Schätze beschloß er endlich in sein Vaterland zurückzukehren. Allein diese Schätze bereiteten ihm Verderben, seine Kunst rettete ihn. Denn als das Schiff auf die hohe See gekommen war, stellten die Schiffer, corinthische Männer, begierig nach dem Gelde seinem Leben nach. Als Arion diese Absicht bemerkt hatte, gab er ihnen alles, was er hatte, indem[3] er hoffte, daß so sein Leben gerettet werden könnte. Allein jene verlangten, daß er sich sogleich vor ihren Augen in das Meer stürzen sollte. Da bat Arion, daß ihm vor seinem Tode [noch] ein Lied zu singen erlaubt wäre. Nachdem er dieses erlangt hatte, nahm er die Cither und sang gekleidet und geschmückt, wie er es gewohnt war, auf dem hohen Schiffshintertheil stehend mit lauter Stimme ein Lied und sprang dann, die Cither in der Hand haltend, in das Meer hinab.

Nr. 132. Fortsetzung.

Die Schiffer setzten in dem sicheren Glauben[1], daß Arion von den Wellen verschlungen sei, ihre Fahrt fort. Allein die Sache ging anders. Ein Delphin, angelockt durch den süßen Ton der menschlichen Stimme*, schwamm plötzlich, wie es in der Sage heißt, zwischen den Wellen heran und nahm den Sänger auf den Rücken und trug ihn unversehrt nach Tänarum. Von hier begab sich Arion nach Corinth und erzählte dem Periander die Sache, so wie sie sich begeben hatte. Jener, dem die Sache unglaublich scheinen mochte[2], ließ[3] den Arion in seinem Hause in Gewahrsam halten und sendete Schiffe mit Soldaten aus, welche jene Schiffer auf dem ganzen Meere aufsuchen und nach Corinth führen sollten. Sie wurden herbeigeführt und Periander fragte sie ganz unbefangen, ob sie in den Gegenden, woher sie gekommen wären, etwas von

* Vergleiche oben Nr. 48.

Nr. **131**. 1. Homo. 2. Ablativ. 3. Participium.

Nr. **132**. 1. Zeitwort (Partic. Perf.). 2. Durch den Conjunctiv auszudrücken. 3. Dieses Verbum wird hier wie in anderen ähnlichen Fällen nicht besonders ausgedrückt.

Arion gehört hätten. Jene antworteten, derselbe sei [noch] wohlbehalten in Italien und habe sich durch seine Kunst große Reichthümer gesammelt. Während sie so reden, trat Arion in[4] demselben Anzuge, in welchem er vom Schiffe in das Meer gesprungen war, und die Cither in der Hand haltend hervor. Die Schiffer, durch den Anblick des Mannes[5] betroffen und überwiesen, bekannten ihre Unthat und wurden mit dem Kreuzestode bestraft.

Nr. 133. [Fortsetzung zu Nr. 123.]
Tullus Hostilius, der dritte römische König.

In[1] Livius, einem römischen Schriftsteller, der zu Padua in Oberitalien geboren war, findet sich die Geschichte des römischen Volkes ausführlich behandelt. Padua liegt oberhalb Ravenna und von Mailand geht man[2] dahin über[3] Verona. Jener Livius von Padua[4] also erzählt, daß nach Numa Pompilius Tullus Hostilius König zu Rom gewesen sei. Dieser vernichtete den albanischen Staat, den Erzeuger und Pfleger des jungen Roms, und führte die Bürger desselben nach Rom über. So wurde der Reichthum, die Macht, das Gebiet, das Heer des albanischen Königreichs dem römischen beigefügt, und der Kriegsruhm verherrlichte aufs Neue den römischen Namen, nachdem unter Numa's Regierung die Stadt der Sitz der Frömmigkeit und der Künste gewesen war.

Ueber die Zeitbestimmungen.

Zumpt § 395—397; 475—480; Ellendt-S. § 195—201; Pr. Anl. I, § 148—153.

Nr. 134. Kampf der Horatier und Curiatier.

Jene Sache nun wurde auf folgende[1] Art ausgeführt. Nicht so gar lange nachdem Tullus, welcher noch[2] kriegerischer als Romulus war, sich der Regierung bemächtigt hatte, geschah es durch gegenseitige Beleidigungen, daß zwischen den Römern und Albanern ein Krieg ausbrach. Furcht und Erwartung hielt viele Tage hin-

4. Ablativ. 5. Homo.

Nr. **133**. 1. Nicht in, sondern apud. 2. Eunt (gehen sie, die Menschen). 3. Per. 4. Durch die Adjectivform auszudrücken.

Nr. **134**. 1. Talis. 2. Etiam.

durch die Herzen Aller gespannt. Als aber einst am frühen Morgen beide Heere zur Schlacht gerüstet standen, sagte zur rechten Zeit Mettius Fufetius, der Oberfeldherr der Albaner, zum Könige der Römer ungefähr also: „Höre auf mich, Tullus Hostilius! Die Etrusker, unsere Grenznachbarn, vermögen sehr viel zu Wasser und zu Lande. Wenn wir daher[3] unsere Kräfte durch Krieg schwächen[4] so werden jene wenige Monate nachher sowohl die Sieger als die Besiegten unterdrücken. Unter solchen Verhältnissen[5] also wollen wir vielmehr suchen, daß unser Streit ohne vieles Blutvergießen beider Völker entschieden werde."

Nr. 135. Kürze des Lebens.

Aristoteles sagt, daß bei dem Flusse Hypanis gewisse Thierchen geboren werden, welche einen Tag leben[1]. Von[2] diesen ist also dasjenige, welches um die Mittagszeit gestorben ist, in vorgerücktem Alter gestorben, dasjenige aber, welches bei Sonnenuntergange[3] [gestorben ist], in sehr hohem Alter, besonders wenn es am längsten Tag gestorben ist. Vergleiche das längste Lebensalter der Menschen mit der Ewigkeit: du wirst fast die nämliche Kürze finden. Wie thöricht handeln daher Diejenigen, welche das kurze Leben noch[4] kürzer machen! Denn es gibt Leute, welche den besseren Theil des Lebens durch Nichtsthun verlieren und vernünftige Entschließungen auf das vierzigste oder fünfzigste Jahr verschieben. Diese fangen an zu leben, wann sie bald aufhören werden.

Nr. 136. Die Perserkriege[1].

Nachdem Pisistratus drei und dreißig Jahre lang zu Athen mit fast königlicher, aber milder Herrschaft regiert hatte, so traten unter seinen Söhnen, weil sie dem Vater unähnlich waren, bald stürmische und klägliche Zeiten ein. Der ältere derselben, Hipparchus, wurde ermordet, der jüngere, Hippias, drei Jahre[2] nachher vertrieben. Dieser[3] floh zu Darius*, dem Könige der Perser, welcher zu jener Zeit mit den kleinasiatischen[4] Griechen Krieg führte, und überredete ihn, auch die Athener seiner Herrschaft zu unterwerfen. Im Jahre 492 vor Christus also[5] wurde von den Persern der Krieg gegen die Griechen unternommen, aber zu Wasser und zu Lande unglücklich geführt. Zwei Jahre nachher rückten die Perser gegen Athen selbst, wurden aber bei Marathon von einer kleinen Schaar der Athener unter Anführung des Miltiades besiegt. Dieser glänzende Sieg, im Jahre 490 gegen[6] das Ende[7] des Sommers erfochten, hielt sodann die Barbaren einige Jahre lang von Griechenland zurück.

3. Nos igitur si —. 4. Futurum exactum. 5. In tali tempore (Zumpt § 475, Anm.).

Nr. **135**. 1. Conjunctiv. 2. Ex. 3. Uebers.: bei untergehender Sonne. 4. Etiam.

Nr. **136**. 1. Bellum Persarum (deutlicher als b. Persicum, welches bei Cicero auch „Krieg mit Perseus" bedeutet).

* Die beglaubigtere Form dieses Eigennamens lautet Darēus im Lateinischen.

Nr. 137. Fortsetzung.

Am meisten aber wurde durch des Darius Tod, welcher vier Jahre nachher erfolgte, der Krieg verschoben. Denn erst im Jahre 480 setzte Xerxes mit einem fast zahllosen Heere, das in sieben Tagen und eben so vielen Nächten auf einer Brücke über den Hellespontus ging, nach Europa über und gelangte durch Thracien, Macedonien und Thessalien zu dem Engpasse von Thermopylä. Diesen hatte kurz vorher Leonidas, König der Lacedämonier, mit einem geringen Heere von 8000 Mann besetzt. Xerxes im Vertrauen auf die ungeheure Ueberzahl seiner Leute[1] wartete vier Tage[2] lang in der Hoffnung, daß die Griechen abziehen würden. Endlich am fünften Tage gab er das Zeichen zum Angriffe. Von beiden Seiten wurde auf das hitzigste gekämpft. Nachdem am folgenden Tage der Kampf erneuert worden war, widerstanden die Griechen mit gleicher Tapferkeit, so daß zuletzt die Perser mit einem großen Verluste[3] sich in ihr Lager zurückzogen.

2. Für zwei, drei, vier, fünf Jahre werden besser die Substantive biennium, triennium, quadriennium, quinquennium gebraucht. 3. Is. 4. Uebersetze: mit den Griechen, welche Asien bewohnten. (Unter Asia verstanden die Römer vorzugsweise Kleinasien.) 5. Igitur. 6. Sub mit dem Accus. 7. Durch das entsprechende Adjectiv auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 212.

Nr. **137**. 1. Blos sui. 2. Quadriduum; so biduum zwei Tage, triduum drei Tage. Vgl. Nr. 136, 2. — 3. = nachdem viele ihrer Leute (multi sui) verloren waren.

Nr. 138. Fortsetzung.

Dann aber ging ein[1] Grieche, Ephialtes, heimlich in das Lager der Perser über und versprach dem Könige, daß er einen Weg zeigen wolle, auf[2] welchem die Griechen im Rücken überfallen werden könnten. Nachdem der König dieses gehört hatte, ließ er sogleich eine auserlesene Schaar aus dem Lager ausrücken. Diese setzten die ganze Nacht hindurch den Marsch ununterbrochen fort und überstiegen das Gebirge. Mit Tagesanbruch[3] gewahrten sie einen Wachposten der Griechen, es waren tausend Phocier, welche von plötzlicher Furcht ergriffen entflohen. So stiegen jene ohne Verzug vom Berge herab. Als Leonidas benachrichtigt worden war, daß er von einer doppelten Gefahr bedrängt werde, beschloß er, nachdem er den größeren Theil seines Heeres entlassen hatte, das Aeußerste zu wagen und entweder zu siegen oder ruhmvoll zu sterben. Um Mitternacht also brachen die Spartiaten in das Lager der Feinde und richteten ein gräßliches Blutbad an. Der Kampf zog sich bis in den größeren Theil des Tages hinaus. Endlich aber sanken sie alle ermüdet von dem langen Kampfe und überschüttet von den Geschossen der Feinde nieder.

Nr. 139. Fortsetzung.

Während[1] dies bei Thermopylä[2] vorging, näherte sich die Flotte der Perser der Küste Griechenlands. Allein ein heftiger Sturm, welcher drei Tage lang wüthete, zerschmetterte viele Schiffe derselben. Einige Tage nachher kämpften die Flotten bei Artemisium. Da aber der Sieg unentschieden war, so steuerten die Griechen an einen günstiger gelegenen Ort nahe bei der Insel Salamis[3]. Daselbst trafen die Flotten am frühen Morgen zusammen und stritten den ganzen Tag hindurch mit unglaublicher Tapferkeit und Ausdauer. Endlich gewann Themistocles, der Anführer der Athener, den glänzendsten Sieg. Viele Schiffe der Perser wurden weggenommen oder versenkt; mit den übrigen brach Xerxes bald darauf nach dem Hellespont auf, um vor dem einbrechenden Winter nach Asien zu gelangen. Dies geschah im Jahre 480, zehn Jahre nach

Nr. **138**. 1. Siehe Nr. 7, 1. — 2. Ablativ. 3. Ellendt-S. § 212.

Nr. **139**. 1. Siehe Nr. 86, 1. — 2. Vgl. Nr. 9, 2. — 3. Ellendt-S. § 55, a.

der Schlacht bei Marathon[4]. Von dem Landheere aber wurde ein großer Theil, es waren 300,000, in Thessalien zurückgelassen, um bei günstiger Zeit den Krieg zu erneuern.

Nr. 140. Beschluß.

Auch[1] rückte im Anfange[2] des Frühlings des folgenden Jahres Mardonius, welcher die Perser befehligte, nach Attica vor und zerstörte, da die Athener theils in Salamis, theils auf der Flotte waren, die menschenleere Stadt zehn Monate nachdem sie von Xerxes selbst eingenommen worden war. Nachdem er alle Wohnsitze, geweihte und[3] ungeweihte, verbrannt oder niedergerissen hatte, zog er sich durch die Ankunft der Feinde geschreckt nach Böotien zurück. Dahin rückten die Athener nach und forderten zugleich die übrigen Griechen auf, daß sie die Sache des gemeinschaftlichen Vaterlandes schützen sollten. Die Lacedämonier schickten, nachdem sie zehn Tage lang gezaudert hatten, Hülfe[4] unter der Anführung des Pausanias. Dieser[5] und Aristides, der Feldherr der Athener, schlugen den Mardonius bei Platää. An ebendemselben Tage wurde, damit der Sieg der Griechen vollständig wäre, die Flotte der Perser bei Mycale, welches[6] ein Vorgebirg in Jonien war, vernichtet. Durch diese Siege war Griechenland nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft von der Herrschaft der Perser befreit und fing nun an, in[7] Ruhe die Frucht der Tapferkeit und der Eintracht seiner Bürger zu genießen.

Ueber die Adjective; über den Comparativ und Superlativ der Adjective und Adverbien.

Zumpt § 100—114 und § 682—692; Ellendt-S. § 73—78; 212—216.

Nr. 141. Das Pferd und der Esel.

Ein Mann[1] trieb[2] ein Pferd und einen Esel, welche mit Gepäck beladen waren. Der Esel, welcher müde geworden war, bat das

4. Siehe Nr. 64, 1.

Nr. **140**. 1. Et. 2. Durch das entsprechende Adjectiv zu geben; Ellendt-S. § 212. — 3. Hier nicht zu übersetzen. 4. Auxilia, orum (= Hülfstruppen). 5. Is. 6. Das Relativum auf das folgende Substantiv zu beziehen; Ellendt-S. § 141, 2; Pr. Anl. I, § 33. 7. Ablativ oder per.

Nr. **141**. 1. Uebersetze: ein gewisser Mensch. 2. Imperf. oder Perf.?

Pferd, daß[3] es ihn[4], wenn es ihn am Leben[5] erhalten wollte, um[6] einen[7] Theil seiner Last erleichtern möchte. Aber das Pferd wies die Bitte des Esels zurück. Kurz nachher stürzte der Esel von Anstrengung aufgerieben auf dem Wege zusammen und hauchte sein Leben aus. Da legte der Treiber alles Gepäck, das der Esel getragen hatte, und obendrein noch die Haut, welche ihm abgezogen worden war, dem Pferde auf. Vergebens fing dasselbe sein Schicksal zu beklagen an, daß[8] es [jetzt] die ganze Last trage[9], von der[10] es zuvor nicht einmal einen Theil habe[11] übernehmen wollen.

Nr. 142. Wie wird das Andenken guter Männer am wahrsten geehrt?

T. Pomponius Atticus, ein römischer Ritter und vertrauter Freund Cicero's, sträubte sich, so lange er zu Athen war, dagegen, daß ihm eine[1] Ehrensäule gesetzt würde; in seiner Abwesenheit konnte er es nicht verhindern. Und so setzten ihm die Athener wegen seiner vielen Wohlthaten und Verdienste an[2] den heiligsten Orten ihrer Stadt einige Ehrensäulen. Diesem also erwiesen jene mit Freuden eine[3] Ehre, welche sie wider ihren Willen[4] oft Anderen, die [es] nicht verdienten[5], zu erweisen gezwungen wurden. Nichts aber ist lobenswürdiger als Männer, welche sich um den Staat wohl verdient gemacht haben, nicht nur im Leben, sondern auch nach ihrem Tode in Ehren zu halten! Die wahre Ehre aber und Anhänglichkeit zeigt sich mehr in der Bewunderung der Tugenden und in der Nachahmung der Sitten als in Bildern, welche aus Marmor oder Erz dargestellt werden.

Nr. 143. [Fortsetzung zu Nr. 134.] Der Kampf selbst wird genauer beschrieben.

Die Sache mißfiel dem Tullus nicht. Zufällig waren damals in beiden Heeren Drillingsbrüder, die weder an[1] Alter noch an

3. Ut. 4. Se. 5. Durch das entsprechende Adjectiv auszudrücken. Ihn bleibt hier unübersetzt. 6. Ablativ. 7. Aliquis. 8. Quod. 9. *Imperfectum.* 10. Genitiv. 11. *Plusquamperfectum.*

Nr. **142**. 1. Ne qua sibi —. 2. Ablativ. 3. Uebersetze: diejenige Ehre. 4. Durch das Adjectiv invitus = ungewillt, nicht gewillt, auszudrücken. 5. Particip.

Nr. **143**. 1. Ablativ.

Kräften ungleich waren. Die Römer hießen Horatier, die Albaner Curiatier. Mit diesen unterhandelten die Heerführer, daß[2] sie jeder[3] für sein Vaterland mit dem Schwerte kämpfen sollten. Nicht ungern[4] nahmen die Jünglinge den Vorschlag an. Daher wurde zwischen den Römern und Albanern ein Vertrag gemacht, daß dasjenige Volk, dessen Bürger in[5] diesem Kampfe gesiegt hätten, über das andere Volk herrschen sollte. Nachdem dieser Vertrag geschlossen war, ergriffen die Drillinge, welche von dem höchsten Muthe beseelt waren, die Waffen und traten in die Mitte zwischen die zwei Schlachtreihen vor. Beide Heere erwarteten mit gespannten Herzen den Kampf, welcher bevorstand.

Nr. 144. Fortsetzung.

Nachdem das Zeichen gegeben war, beginnen die Jünglinge den Kampf. Sogleich[1] beim ersten Angriffe durchsticht ein Curiatier einem Horatier die Seite, so daß dieser[2] ebendenselben Platz, den er im Leben behauptet hatte, im Tode mit seinem Körper bedeckte. Und nicht lange nachher fällt der andere Römer; der dritte, den die drei Curiatier, welche verwundet waren, hart bedrängen, scheint Rettung in der Flucht[3] zu suchen. Schon glauben die Römer, daß ihnen Sieg und Herrschaft entrissen sei, und daß sie wider ihren Willen[4] gezwungen werden, nach[5] dem Vertrage den Albanern zu gehorchen. Aber indem die Curiatier jeder nach[6] der Schwere seiner Wunde in[7] großen Zwischenräumen dem Römer folgen, wendet sich dieser plötzlich rückwärts und überfällt den ersten wider sein Vermuthen[8] und tödtet ihn, erschlägt dann die übrigen und beraubt sie nach ihrem Tode[9] der Waffen.

Nr. 145. Schwestermord des Horatius.

Je größere Furcht einer empfunden hat[1], mit desto größerer Freude erfüllt ihn der Sieg. Deßwegen nahmen die Römer den

2. Ut. 3. Wegen der Wortstellung vgl. Nr. 28, 2. — 4. Siehe Nr. 142, 4. — 5. Ablativ.

Nr. **144**. 1. Hinter das darauffolgende Adjectiv zu stellen. 2. Is. 3. = durch die Flucht. 4. Siehe Nr. 142, 4. — 5. Ex. 6. Pro. 7. Ablativ. 8. Durch das Adjectiv imprudens auszudrücken. 9. Durch das entsprechende Adjectiv auszudrücken.

Nr. **145**. 1. Die Vergleichung durch je — desto auf doppelte Art auszudrücken, vgl. Ellendt-S. § 179, Anm.

Horatius frohlockend und glückwünschend auf. Aber das Glück ist für den Menschen das Gefährlichste[2]. Denn je glücklicher einer ist, desto leichter vergißt er, was er dem Anderen, was er sich selbst, was er Gott schuldig sei. Als die Römer nach Hause zurückkehrten, trat Horatius die drei Rüstungen vor sich hertragend zuerst in die Stadt ein. Am capenischen Thore begegnete ihm seine Schwester, welche einem von[3] den Curiatiern verlobt gewesen war: und als sie ihres Verlobten Waffenrock, den sie selbst verfertigt hatte, erkannte, zerraufte sie die Haare und rief ihren todten Bräutigam mit Namen. Dies ertrug der wilde und siegesstolze Jüngling nicht und durchbohrte das Mädchen. „Fahre hin, sagte er, zu deinem Verlobten mit[4] der unzeitigen Liebe; so fahre jede Römerin dahin[5], die einen Feind betrauern wird!"

Nr. 146. Horatius, von den Richtern zum Tode verurtheilt, wird vom Volke freigesprochen.

Dieser Anblick war Allen noch[1] viel schmerzlicher als selbst der Tod der Brüder. Horatius wurde wegen der gräßlichen That vor Gericht gezogen, aber von dem Könige und von dem Volke am Leben erhalten. Denn als die Richter, welche über aller Erwarten streng waren, den Schwestermörder zum Tode verurtheilt hatten, ermahnte ihn der König, daß er an das Volk appelliren sollte. Das Volk aber sprach ihn los, nicht sowohl wegen der Gerechtigkeit der Sache als aus[2] Bewunderung seiner Tapferkeit. Auch machten auf die Gemüther der Menschen der Anblick und die Thränen des Vaters Eindruck, welcher, indem er den Jüngling umfaßt hatte, sagte: „wen werdet ihr mit größerer Strafe belegen, den Sohn, der gezeigt hat, daß er den Tod mehr als billig verachte, oder den Vater, welcher vier Kinder an einem Tage verloren haben wird?"

2. Uebersetze: aber nichts ist für den Menschen gefährlicher als das Glück; Pr. Anl. II, § 31, 6. — 3. Ex. 4. Die Präposition auch im Lateinischen. 5. Uebersetze: so fahre dahin (ire), welche R. je (quaecunque Romana) — —.

Nr. **146**. 1. Noch beim Comparativ heißt etiam, z. B. multo etiam magis, noch viel mehr; wird aber oft auch nicht übersetzt, besonders in kurz auf einander folgender Steigerung einer und derselben Eigenschaft, wie: groß war Themistocles im Kriege, größer noch im Frieden. 2. Ablativ.

Nr. 147. Vernichtung[1] des albanischen Staates.

Aber die Albaner, welche nicht sowohl durch die gebrochenen Kräfte des Staates als durch die Niederlage von[2] nicht mehr als[3] drei Jünglingen von den Römern unterworfen worden waren, sannen auf Abfall und Verrath. Als daher nicht sehr lange nachher die Fidenater und Vejenter Krieg mit den Römern begannen und Tullus nach dem Vertrage den Mettius Fufetius zu Hülfe rief, so zeigte sich dieser in der Schlacht treulos und brachte die Zeit mit Zögern hin, unschlüssig, welchem von beiden Theilen er Hülfe leisten sollte. Unterdessen siegten die Römer. Nach der Schlacht aber strafte Tullus den Mettius auf eine zu schreckliche Weise, als daß[4] sie ohne Schauder beschrieben werden könnte. Die Albaner wurden nach Rom übergeführt, Alba wurde zerstört, nachdem es mehr als 400 Jahre gestanden hatte.

Nr. 148. Lerne mit Eifer[1], so[2] wirst du schnell lernen.

Je schwieriger irgend eine Sprache zu erlernen[3] ist, desto mehr erfordert sie den Fleiß und die Aufmerksamkeit der Lernenden. Darum werden diejenigen, welche etwas[4] nachlässig oder träge sind, die Regeln der lateinischen Sprache eben so wenig anzuwenden wissen, als [die] welche von zu beschränktem Geiste sind, als daß sie dieselben vollkommen fassen können. Denn sogar diejenigen, welche die Jugendzeit, die das kostbarste[5] sein muß, gut anwenden, werden jene Sprache, die eben so schön als nützlich ist, nicht ohne große Anstrengung genau erlernen. Je mehr sich aber einer müht[6], desto mehr wird er vor sich bringen und desto größeres Lob wird er erlangen. Aller Anfang zwar, wie das Sprichwort sagt, ist schwer; wer aber einen guten Anfang gemacht hat[7], der hat gleichsam die Hälfte der Arbeit, denn Alles wird ihm leichter und besser von Statten gehen.

Nr. **147**. 1. Kann auch durch das Zeitwort ausgedrückt werden. 2. Genitiv. 3. Die Partikel als kann nach den Comparativen plus, amplius, minus vor Zahlwörtern unübersetzt bleiben; vgl. Zumpt § 485; Ellendt-S. § 180, Anm. 2. — 4. Ut.

Nr. **148**. 1. Besser das Adverbium. 2. Diese Partikel wird nach einem Imperativ nicht oder durch tum ausgedrückt. 3. Ad discendum. 4. Ellendt-S. § 214. — 5. Siehe Nr. 145, 2. — 6. Darf im Latein. auch das Praesens stehen? 7. = gut angefangen hat.

Nr. 149. Wahres Verdienst ist bescheiden.

Wiewohl diejenigen, welche eine gewisse Sache oft mit mehr Glück als Klugheit[1] ausführen, nicht selten größeren[2] Ruhm erlangen als sie verdienen, so wird doch der weise Mensch Lob und Ehre lieber seiner Tüchtigkeit als dem Zufalle verdanken wollen. Und je einsichtsvoller diejenigen sind, welche über die Thaten und die Stellung Anderer urtheilen, desto mehr werden sie die wahre Würdigkeit von dem eitlen Ruhme und dem äußeren Glanze unterscheiden. Nichts aber ist häßlicher als der Dünkel und die Anmaßung Solcher, welche nicht sowohl durch sich als durch irgend einen Zufall oder durch die Begünstigung Anderer groß geworden sind. Das wahre Verdienst ist bescheiden und je bescheidener einer ist, desto mehr gefällt er den Guten.

Ueber die Zahlwörter.

Zumpt § 115—124; Ellendt-S. § 79 und 80.

Nr. 150. Hannibal zieht nach Italien.

Nachdem Sagunt erobert war, brach Hannibal im Jahre 218 vor Christi Geburt im Anfange[1] des Sommers von Neukarthago auf und setzte ungefähr 50,000 Mann zu Fuß, 9000 Mann zu Pferd und 37 Elephanten über den Ebro. Von da führte er sein Heer über das pyrenäische Gebirge, durchzog in Eilmärschen das südliche Gallien, ging unter[2] großen Gefahren in 15 Tagen über die Alpen und gelangte im Herbste des nämlichen Jahres, im fünften Monate nachdem er von Neukarthago aufgebrochen war, nach Italien. Auf diesem Marsche verlor er durch Kämpfe, Hunger, Kälte und andere Unfälle theils eine sehr große Anzahl von Pferden und Zugthieren, theils aber besonders so viele Menschen, daß ihm, als[3] er den Krieg in Italien selbst zu führen begann, von[4] 60,000 Mann kaum 30,000 übrig waren.

Nr. **149.** 1. Durch Adverbien auszudrücken. 2. Größer als sie verdienen, iusto maior.

Nr. **150.** 1. Vgl. Nr. 140, 2. — 2. Cum. 3. Ubi mit dem Perfect. Indic. 4. Ex.

Nr. 151. Die Schlacht bei Cannä[1].

Zwei Jahre[2], nachdem Hannibal nach Italien gekommen war, erfolgte, nachdem zuvor mehrere[3] Schlachten geliefert worden waren, jene[4] gräßliche Niederlage der Römer bei Cannä. Es sollen nämlich mehr als[5] 40,000 Mann zu Fuß, 2700 Reiter, 21 Kriegsoberste[6], 80 Senatoren und viele andere vornehme Römer gefallen sein. Von einigen Schriftstellern wird eine noch größere Zahl angegeben. In die Gefangenschaft geriethen 10,000 Mann zu Fuß und 300 Reiter. Die übrigen flüchteten sich in die zwei römischen Lager zurück, 2000 etwa in das Dorf Cannä selbst[7]. Der eine Consul, M. Terentius Varro, durch dessen Tollkühnheit die Niederlage herbeigeführt worden war, entkam mit ungefähr 70 Reitern nach Venusia, der andere, Aemilius Paullus, starb von den Pfeilen der Feinde überschüttet eines ruhmvollen Todes. Zu Rom aber hatte damals so große Angst die Gemüther ergriffen, daß die Mütter wehklagend und schreiend, daß Hannibal schon vor[8] den Thoren sei, durch alle Theile der Stadt rannten.

Nr. 152. Die Trajanssäule.

Unter den vielen prachtvollen Werken, mit welchen die Stadt Rom geschmückt war, ist die Säule des Kaisers Trajanus besonders merkwürdig. Dieselbe ist noch jetzt vorhanden und wird den vorzüglichsten Ueberresten des römischen Alterthums beigezählt. Sie hat eine Höhe von 115 Fuß; innen [in derselben] sind 185 Stufen, auf denen man zum Gipfel hinaufsteigt, und 40 fensterartige Oeffnungen, welche das Licht einlassen. An dem äußeren Theile sind Trajans Kriegsthaten gegen die Dacier, welche er zweimal bekriegte und im Jahre 106 nach Christi Geburt dem römischen Reiche einverleibte, mit hoher Kunst und Wahrheit dargestellt. Auf der Spitze der Säule war ehemals das eherne Standbild des siegreichen Kaisers aufgestellt, 23 Fuß hoch; jetzt erblickt man daselbst das Bild des Apostels Petrus, gleichfalls aus Erz gemacht.

Nr. **151.** 1. Pugna apud Cannas [commissa], oder pugna Cannarum, oder pugna Cannensis. 2. Uebersetze: im zweiten Jahre. 3. Complures (= einige). 4. Siehe Nr. 196, 1. — 5. Ueber als vgl. Nr. 147, 3. — 6. Man sagt im Lat. besser: Kriegsoberste 21, Senatoren 80. — 7. Auf das Wort Dorf zu beziehen. 8. Ad = an den — —.

Nr. 153. Ein Brief.

Deine drei Briefe[1] sind mir richtig überbracht worden. Ich werde dir in den nächsten Tagen ausführlicher antworten; jetzt melde ich dir nur das einzige, daß die Stadt der Feinde von den Unsrigen eingenommen worden ist. Der Oberfeldherr griff die Sache so an, daß er das Heer in drei Theile theilte, welche alle sechs Stunden der Reihe nach im Kampfe sich ablösen sollten. So geschah es, daß die Feinde wegen ihrer geringen Anzahl zuletzt erschöpft von den Mauern zurückwichen. Den Unsrigen hat der Feldherr von[2] der Beute Mann für Mann 200 Sestertien austheilen lassen[3]. Er selbst hat beschlossen, mit 4 Legionen und 1250 Reitern in der Provinz zu überwintern und sogleich mit dem Anfange[4] des Frühlings den Krieg zu erneuern. Wenn bei dir[5] etwas Neues vorfallen wird, so sende mir durch den Briefboten, der alle vier oder fünf Tage den Weg hierher macht, einen Brief; mehr aber wünsche ich dich selbst so bald als möglich zu sehen. Lebe wohl!

Ueber die Fürwörter (Pronomina).

Ellendt-S. § 217—233 und 313—314; Zumpt § 125—141 u. 693—712; Pr. Anl. I, § 34—37 u. II, § 161—176.

Nr. 154. Die wahre Weisheit.

Weise Männer durchschauen nicht nur dasjenige, was geschieht und was [schon] geschehen ist, sondern sie erkennen auch, welches der Lauf der Dinge, welches ihr Ausgang sein werde. Dies ist die wahre Weisheit, dies der sicherste Weg, wodurch jene nicht nur sich, sondern auch Anderen wahrhaft nützen können. Dagegen sehen wir, daß gewisse Menschen einen großen Eifer und viele Mühe auf dunkle und schwere und zugleich unnöthige Dinge verwenden und gerade das vernachlässigen, was nützlicher und der menschlichen Anstrengung würdiger ist. Aber[1] nicht so freigebig hat die Natur

Nr. **153**. 1. Durch epistula und litterae zu übersetzen, wobei aber zu beachten ist, daß die Form des Zahlwortes bei den beiden Substantiven eine verschiedene ist. 2. Ex. 3. Entweder: hat ausgetheilt, oder: hat befohlen, daß ausgetheilt werden. 4. Siehe Nr. 140, 2. — 5. Istic (= dort, wo du bist). Man setze das Wort vor si.

Nr. **154**. 1. At (in starken Gegensätzen).

die Zeit ausgetheilt, daß man etwas von[2] ihr verlieren darf, und selbst das, was sie gegeben hat, ist nicht ganz unser Eigenthum. Wie viel geht durch Schlaf, wie viel durch Krankheit verloren! Wie viel nehmen die öffentlichen, wie viel unsere Geschäfte in Anspruch! Wie viel verlieren wir durch unsere eigene, wie viel durch fremde Schuld!

Nr. 155. Ein Brief.

Angenehm war mir dein Brief, wie Alles was von dir kommt, obgleich du viele Fehler darin gemacht hattest. Aber wie die stammelnden Söhnchen gern von ihren Vätern gehört werden und selbst ihre Fehler diesen zum Vergnügen gereichen[1]: so ist mir diese[2] deine Kindheit, die sich in deinem Briefe ausspricht, sehr angenehm. Ich schicke dir ihn von meiner eigenen Hand verbessert zurück. Denn du weißt, daß mir gerade dieses von deinen Eltern aufgetragen worden ist. Ueberhaupt werde ich, wenn Etwas sein wird, worin du meine Dienste[3] wünschest[4], mich dir nicht entziehen. Du aber, mein Alexander, wirst meine Erinnerungen ohne allen[5] Unmuth annehmen, denn ich wünsche nicht, daß durch mich etwas von deiner Heiterkeit verloren gehe. Lebe wohl!

Nr. 156. Wahres Lob.

Wenn Jemand sich selbst lobt, so werden wir, bevor wir gesehen haben[1], daß er auch den Beifall Anderer habe, mit Recht mißtrauisch gegen ein solches Lob sein. Denn das erst ist ein wahres Lob, welches von Solchen[2] kommt, die selbst im Lobe gelebt haben. Es gibt aber Leute, welche sich so sehr gefallen, daß sie glauben, daß sie niemals irren und[3] daß Niemand außer ihnen selbst weise sei. Aber gerade daraus werden wir erkennen, daß sie höchst thörichte und anmaßende Menschen sind. Andere hinwiederum lassen sich[4] von so thörichter Ruhmbegierde leiten, daß sie Alles, was sie Gutes gethan haben, sogleich unter alle Menschen auf das ange-

2. Ex.

Nr. **155**. 1. Vgl. Nr. 6, 3. — 2. Iste, worin der Begriff dein schon liegen kann, aber auch ausgedrückt werden darf. 3. Vgl. Zumpt § 96; Ellendt-S. § 65, Anm. 4. Conjunctiv. 5. Nicht omnis.

Nr. **156**. 1. Futur. exactum. 2. Is. 3. Und Niemand = und nicht Jemand. 4. = werden geleitet.

legentlichste verbreiten, damit Niemand[5] mit ihren Verdiensten unbekannt bleibe. Aber ist es nicht[6] besser, ohne alle Begierde nach Ruhm solche Dinge zu vollbringen, denen das Lob Anderer nicht fehlen kann[7]?

(Zur Unterscheidung der Pronomina demonstrativa und reflexiva.)

Nr. 157. Pompejus und Cäsar.

Als Pompejus vernommen hatte, daß Cäsar mit[1] einem nicht sehr großen Heere nach Griechenland übergesetzt habe, so hoffte er im Vertrauen auf die Zahl seiner Soldaten, daß er leicht Sieger sein werde, zumal da ihm bisher nichts hätte widerstehen können. Allein er täuschte sich in[2] seiner Hoffnung. Cäsar zwar versuchte wegen[3] des Friedens mit ihm zu unterhandeln und erklärte, daß es sowohl für sie selbst als für die Republik besser wäre, wenn beide die Waffen niederlegen und nicht weiter das Kriegsglück versuchen würden; daß er daher sein Heer entlassen wolle, wenn Pompejus versprechen würde[4], daß er das nämliche thun werde. Allein Pompejus verwarf seine Vorschläge, nicht bedenkend, daß Cäsar kein geringerer[5] Feldherr als er selbst und daß das Kriegsglück wandelbar sei. Und so erkannte er nicht lange nachher zu[6] seinem großen Schmerze, daß er unvorsichtig und übermüthig gehandelt habe.

Nr. 158. Cyrus der Jüngere bekriegt seinen Bruder Artaxerxes.

Darius der Zweite, König von Persien, hinterließ den Thron seinem älteren Sohne Artaxerxes, welcher Mnemon genannt wurde, dem Cyrus aber, seinem jüngeren Sohne, die Statthalterschaft über[1] Lydien und den Oberbefehl über die Truppen, welche in jenen

5. Damit Niemand = damit nicht Jemand. 6. Nonne. 7. Conjunctiv.

Nr. **157**. 1. Zumpt § 473; Pr. Anl. I, § 106, Anm. 3; Ellendt-S. § 176, Anm. 2. — 2. Uebersetze: die Hoffnung täuschte ihn. 3. De. 4. *Plusquamperfectum*. 5. Statt kein geringerer, sage: ein nicht geringerer. 6. Cum.

Nr. **158**. 1. Genitiv; Ellendt-S. § 143, b, Anm. 1. —

Gegenden waren. Artaxerxes, ein schwacher Mann, führte die Regierung nicht sowohl durch sein eigenes als durch fremdes Ansehen; Cyrus aber ausgezeichnet durch Geist und Herrscherruhm und zugleich durch griechische Wissenschaften gebildet versäumte nichts, wodurch er sich die Zuneigung der Perser erwerben konnte[2]. Als daher der König von Einigen benachrichtigt worden war, daß ihm Cyrus nachstelle und [ihm] die Regierung zu entreißen versuche, so schenkte er dieser Sache leicht Glauben. Er ließ den Cyrus vor sich rufen und band ihn mit goldenen Fesseln und hätte ihn getödtet, wenn [es] nicht seine Mutter Parysätis verhindert hätte. Nachdem Cyrus in seine Statthalterschaft zurückgeschickt worden war, fing er, um die erlittene Beschimpfung zu rächen, sich[3] zum Kriege gegen den König zu rüsten an und von allen Seiten Hülfstruppen, besonders Griechen[4], zusammenzubringen, indem er vorgab, daß er gegen ein benachbartes Volk zu Felde ziehe.

Nr. 159. Nach Cyrus Fall[1] kehren die Griechen in ihr Vaterland zurück.

Als aber die Soldaten einen langen Marsch mit Cyrus zurückgelegt hatten, fingen sie an zu vermuthen, daß er gegen den König ziehe, und weigerten sich weiter zu gehen. Allein Cyrus versprach ihnen größeren Sold und sagte, daß er sie nicht gegen Artaxerxes, sondern gegen einen gewissen Abrokömas, einen persischen Statthalter, führe. Endlich stießen sie auf das königliche Heer. Cyrus beginnt sogleich die Schlacht, aber indem er allzu[2] leidenschaftlich und unvorsichtig auf die Feinde eindringt und den König selbst angreift, wird er getödtet. Durch seinen Tod entmuthigt ergeben sich Alle dem Sieger außer den Griechen, welche auf demjenigen Flügel, auf welchem sie aufgestellt waren, gesiegt hatten. Anfangs zwar unterhandelten sie, da sie eingesehen hatten, daß ihre Lage in hohem Grade mißlich sei, mit dem Könige wegen[3] des Waffenstillstandes und des Friedens und boten ihm ihre Dienste[4]

2. Conjunctiv. 3. Anstatt: sich zum Kriege rüsten (bereiten) wird im Lateinischen gesagt: den Krieg rüsten oder bereiten. 4. Nicht als Apposition, sondern abhängig vom vorangehenden Substantiv Hülfstruppen zu construiren.

Nr. **159**. 1. Durch occīdi auszudrücken. 2. Ellendt-S. § 214. — 3. De. 4. Vgl. Nr. 155, 3. —

an. Allein nachdem sie die Treulosigkeit der Perser erkannt hatten, kehrten sie durch die so vielen fremden und so kriegerischen Völkerschaften nicht ohne viele und große Gefahren in ihr Vaterland zurück.

Rection der Casus.

Nominativ.

Ellendt-S. § 131 u. 132 nebst 160; Zumpt § 379—381; Pr. Anl. I, § 1—6.

Nr. 160. Beispiele von Männern, welche durch sich selbst groß geworden sind.

Mit Recht[1] bewundern wir diejenigen Menschen am meisten, welche durch sich selbst groß geworden sind. Die Geschichte erwähnt viele solche Männer[2], welche durch keine Hülfe Anderer, sondern durch ihre eigene Tüchtigkeit die Ersten des Staates geworden sind oder durch wissenschaftliches Verdienst vor Anderen sich ausgezeichnet haben[3]. L. Quinctius Cincinnatus wurde aus einem Pflüger Dictator; M. Tullius Cicero stieg durch[4] alle Stufen der Ehre zur höchsten Würde des römischen Volkes auf und machte sich um den Staat so verdient, daß er Vater des Vaterlandes genannt wurde; Demosthenes aber[5] überwand durch Eifer und Anstrengung alle Hindernisse der Natur und brachte es dahin, daß er für den größten Redner des ganzen Alterthums mit Recht erklärt wurde.

Nr. 161. Themistocles.

Nach der Beendigung[1] der Perserkriege[2] wurden die Athener von dem gesammten Griechenlande einstimmig für die Retter der Freiheit erklärt und gepriesen, und fürwahr, wenn sie nicht[3] gewesen wären, so wäre Griechenland zu einer persischen[4] Provinz geworden. Die Athener selbst aber erkannten die Palme des Sieges einem

Nr. **160**. 1. Merito = nach Verdienst. 2. Die Worte: solche Männer sind an den Anfang des Satzes zu stellen. 3. Vgl. über das fehlende Perfect von excellere Ellendt-S. § 104, IV unter cello. 4. Per. 5. Vero (aber gar, aber vollends).

Nr. **161**. 1. Statt des Substantivs ein Verbum. 2. Siehe Nr. 136, 1. — 3. Nisi illi —. 4. Uebersetze: der Perser.

Bürger zu. Dies[5] war jener Themistocles, der, als er einst bei[6] einem Gastmahle auf der Lyra zu spielen verweigert hatte, für ungebildet gehalten worden war. Wie groß war dagegen[7] seine Beredsamkeit, seine Kriegskenntniß, wie groß seine Umsicht! Daher galt er im Kriege und Frieden für den ersten unter seinen Mitbürgern, und als er zum Kriegsobersten derselben gegen die Perser ernannt worden war, rettete er Athen und[8] das ganze Griechenland von der Herrschaft der Barbaren.

Nr. 162. Nutzen der Obrigkeiten.

Jedes Volk hat Obrigkeiten nöthig[1], ohne deren Klugheit und Wachsamkeit der Staat zumal in mißlichen Zeiten nicht bestehen[2] kann. Denn so wie bei[3] ruhiger See jedweder Schiffer das Steuerruder führen kann, wann aber ein heftiger Sturm entstanden ist, das Schiff einen muthigen und erfahrenen Steuermann nöthig hat: so muß auch der Staat solchen Männern anvertraut werden, welche nicht nur für die besten gehalten werden[4], sondern es auch sind, welche das, was überall nöthig ist, schnell auffinden und eifrig ausführen, welche die Gefahren abzuwenden, die guten Bürger zu schützen, die schlechten im Zaume zu halten im Stande sind.

Nr. 163. [Fortsetzung zu Nr. 147.] Ancus Marcius, der vierte römische König.

Romulus hatte 37, Numa 43, Tullus Hostilius 32 Jahre regiert. Nachdem dieser im Jahre 114 nach der Erbauung der Stadt[1], im Jahre 640 vor Christi Geburt gestorben war, wurde Ancus Marcius, der Enkel des Numa, zum König gewählt. Da dieser[2] eben so sehr als sein Großvater die Verehrung der Götter und die heiligen Gebräuche beobachtete, so wurde er von den Latinern nicht für das gehalten, was er wirklich[3] war. Denn diese glaubten,

5. Is, ea, id. 6. In. 7. At (an den Anfang des Satzes zu stellen). 8. Atque (worin das ganze schon mitenthalten ist).

Nr. **162**. 1. Ueber die Regel von opus est siehe Ellendt-S. § 184; Zumpt § 464; Pr. Anl. I, § 112, Anm. 1. — 2. Esse. 3. Ablativ. 4. Conjunctiv; ebenso bei den folgenden Verbis.

Nr. **163**. 1. Uebersetze: nach der erbauten Stadt, oder: von (a) der erbauten Stadt. Ebenso werden die nachfolgenden Worte: vor Christi Geburt umgeändert. 2. Is. 3. Nicht zu übersetzen.

daß der römische König unthätig zwischen Tempeln und Altären seine Regierung hinbringen und daß das römische Volk aus einem kriegerischen ein feiges werden[4] würde. Aber sogleich im Anfange seiner Regierung besiegte Ancus die Latiner in[5] mehreren[6] Schlachten und führte viele von ihnen nach Rom hinüber. Denn durch wahre Verehrung der Gottheit kann aus einem tapferen Volke nicht ein schwaches, sondern aus einem wilden kann ein gesittetes und starkes werden.

Genitiv.

Ellendt-S. § 143—154; Zumpt § 423—450; Pr. Anl. I, § 115—142.

Nr. 164. Tarquinius Priscus kommt nach Rom.

Unter der Regierung[1] des Ancus kam ein gewisser etruskischer Lucumo* nach Rom. Er war der Sohn des Demarātus von Corinth[2], welcher wegen Bürgerzwist mit einer großen Summe Geldes aus der Heimath geflohen war und sich zu Tarquinii, einer höchst blühenden Stadt Etruriens, niedergelassen hatte. Demaratus hatte[3] zwei Söhne, von denen der eine, Arruns, früher als der Vater starb. So war der ältere, der oben genannte Lucumo, der Erbe von allen Gütern. Sowohl er selbst als besonders seine Gattin Tanāquil, eine Frau von hoher Abkunft, brannte vor Begierde nach Ehre und Macht, und da zu Tarquinii keine Gelegenheit war, [dasjenige] zu erlangen, was sie suchten, so faßten sie den Entschluß, nach Rom zu ziehen. Nachdem sie unterwegs durch ein Wunderzeichen zur größten Hoffnung auf Macht und Herrschaft ermuthigt worden waren, zogen sie in die Stadt ein. Lucumo, welchen sein Reichthum den Römern bald bemerklich machte, brachte es durch Freundlichkeit und Gefälligkeit, durch Gewandtheit und Erfahrung in vielen Dingen dahin, daß er nicht nur den Bürgern, sondern auch dem Könige angenehm war und zuletzt den Kindern des Königs durch ein Testament zum Vormunde gesetzt wurde.

*Benennung der Staatsoberhäupter in den etruskischen Städten.

4. Hier evadere; weiter unten wähle man fieri. 5. = durch ꝛc. ꝛc. 6. Complures.

Nr. **164**. 1. Ellendt-S. § 327, 1. — 2. Durch das davon abgeleitete Adjectiv auszudrücken. 3. Durch esse zu übersetzen.

Um aber in jeder Beziehung als Römer[4] zu erscheinen, änderte er auch[5] seinen Namen ab und wurde Lucius Tarquinius Priscus genannt.

Nr. 165. L. Tarquinius wird der fünfte König der Römer.

Nachdem also Ancus Marcius 24 Jahre sowohl durch die Künste des Friedens als durch Kriegsruhm das Andenken an seinen Namen bei den Nachkommen befestigt hatte, starb er. Und doch war die Achtung für seine Verdienste nicht so groß, daß das Volk das Andenken an den Vater durch Wohlthaten gegen die Söhne bewiesen hätte[1]. Da diese dem mannbaren Alter nahe waren, schickte sie Tarquinius weg auf die Jagd[2], und sprach Vieles vor dem Volke, was auf seine Empfehlung und Lobpreisung Beziehung hatte[3]. Zuerst sagte er, daß er nichts Neues suche, denn Tatius[4] sei nicht nur aus einem Fremden, sondern sogar aus einem Feinde König zu Rom geworden, ebenso sei Numa ein Sabiner auf den Thron berufen worden. Hierauf fügte er hinzu, daß er die römischen Rechte, die römischen Satzungen gelernt und daß er in[5] Folgsamkeit und Ehrerbietung gegen[6] den König mit Allen, in Güte gegen Andere mit dem Könige selbst gewetteifert habe. Nachdem er dieses gesprochen hatte, wurde er von dem Volke zum Könige ausgerufen.

Nr. 166. Fortsetzung.

Tarquinius Priscus erweiterte durch viele glücklich geführte Kriege die Grenzen des Reiches, begann den Bau[1] des Circus und des capitolinischen Berges und verschönerte und befestigte die Stadt durch viele andere Werke. Die Geschichtschreiber erwähnen eine wunderbare Sache, welche sich damals zugetragen haben soll. Wenn nicht glaubwürdige Männer diese[2] Begebenheit erzählten, so würden wir sie für eine bloße Fabel halten[3]. Nun aber rechnen wir sie

4. Homo Romanus. 5. Quoque.

Nr. **165**. 1. Nicht Plusquamperf., sondern Imperf. 2. = um zu jagen, erstes Supinum. 3. Conjunctiv. 4. Acc. c. inf. 5. Ablativ. 6. In mit dem Accus.

Nr. **166**. 1. Den Bau des Circus beginnen, inchoare circum (inchoare heißt nämlich eine Sache anfangen, ohne sie selbst noch zu vollenden). 2. Zu richtiger Verbindung der Sätze wähle man das Pronomen relativum statt des demonstrativum. 3. Pr. Anl. I, § 64, 2, Anm. 2, S. 47; Ellendt-S. § 160, Anm. 2. —

unter diejenigen Begebenheiten, von denen irgend ein Theil wahr sein kann[4]. Als der König die Zahl der Reiter-Centurien vermehren wollte, so sagte der Augur Attus Navius, daß nichts geändert werden könnte, wenn nicht die Vögel zugestimmt hätten. Der König, erzürnt und seine Kunst verspottend, fragte ihn, ob[5] dasjenige geschehen könnte, was er im Sinne erdacht hätte. Als jener nach Abhaltung[6] seines Auguriums antwortete, daß es geschehen könne, so hieß ihn der König einen Wetzstein mit einem Scheermesser zerschneiden. Ungesäumt soll der Augur den Wetzstein zerschnitten haben.

Nr. 167. Die Erde bringt Alles um der Menschen willen hervor.

Die Erde bringt ihre Früchte und die mancherlei Arten von Gemüse und Alles, was sie sonst mit der größten Freigebigkeit wie eine gütige Mutter spendet, nicht sowohl der Thiere als der Menschen wegen hervor. Denn wir sehen, daß selbst auch die Thiere um unsertwillen geschaffen sind. Auch speichern die Menschen ihr Getreide nicht der Mäuse oder Ameisen wegen auf, sondern um ihrer selbst oder um ihrer Weiber und Kinder und um ihres Gesindes willen. Ueberdieß gibt es viele Dinge, wie[1] die Reben, Oelpflanzungen und andere, deren höchst reicher Ertrag für die Thiere durchaus keinen Werth hat. Gewiß ist also dasjenige, was den Menschen allein[2] bekannt ist, hauptsächlich um der Menschen willen gemacht worden.

Nr. 168. Cäsar erobert die Hauptstadt der Aduatuker.

Als Cäsar, jener sehr einsichtsvolle[1] und höchst muthige Feldherr der Römer, die Hauptstadt der Aduatuker belagerte, so verspotteten diese, welche von den Cimbern und Teutonen abstammend für wilde und sehr tapfere Menschen gehalten wurden, anfangs die Römer und glaubten[2], daß sie durch die Beschaffenheit des Ortes und durch eine doppelte sehr hohe Mauer, auf welche sie Felssteine

4. Conjunctiv. 5. Ne (an das Zeitwort anzuhängen). 6. Zeitwort (Ablat. absol.).

Nr. **167**. 1. Ut. 2. Nicht Adverbium, sondern Adjectiv.

Nr. **168**. 1. Durch das entsprechende Substantivum auszudrücken; ebenso bei dem nachfolgenden Adjectiv. 2. Participium.

von großer Schwere gelegt hatten, hinlänglich geschützt seien. Als[3] sie aber sahen, daß die Römer Werke von ungeheurer Höhe errichteten und einen Thurm von der größten Schwere mit großer Schnelligkeit gegen die Mauer vorrückten, so erkannten sie, daß ihre Feinde zwar Leute von kleinem Wuchs, aber in der Arbeit unermüdet und von großer Kriegskenntniß seien, und ergaben sich dem Cäsar.

Nr. 169. Edle Wißbegierde.

Alles, von welcher Art es nur ist, wissen zu wollen, verräth[1] einen neugierigen Menschen; aber durch die Betrachtung der wichtigeren Dinge zur Begierde nach Wissenschaft hingerissen zu werden, ist den größten Männern eigenthümlich. Sehen wir nicht[2], daß diejenigen, welche an edlen Künsten und Wissenschaften Vergnügen finden, oft weder auf ihre Gesundheit noch auf ihr Vermögen Rücksicht nehmen und Alles ertragen um des Vergnügens willen, das sie aus dem Lernen schöpfen? Was soll ich von Pythagoras, was von Plato sagen, die aus[3] Begierde zu lernen die äußersten Länder durchreist haben? Eine so große Liebe zur Wissenschaft also und zur Erkennung der Dinge ist den Menschen angeboren.

Nr. 170. Jeder[1] sei auf seine eigenen Fehler aufmerksam.

Ein jeder Mensch pflegt[2] zu irren, aber[3] keiner, außer ein Unverständiger, [pflegt] im Irrthume zu beharren. Denn die späteren Gedanken pflegen, wie man sagt, weiser zu sein. Auch[4] kostet[5] es fürwahr keine so große Mühe, als[6] es scheint, seine Fehler zu verbessern oder abzulegen, zumal diejenigen, welche noch nicht eingewurzelt sind. Daher ist es unsere Pflicht, auf das sorgfältigste darauf zu achten, daß wir sogleich dem ersten Fehler begegnen, und uns zu hüten, daß wir nicht entweder den nämlichen Fehler wieder begehen oder in die entgegengesetzten Fehler verfallen. Jenes aber ist ein Zeichen eines schlechten Herzens, mehr an[7]

3. Ubi mit dem Perf. Indic.

Nr. **169**. 1. Ellendt-S. § 152, Anm. 3. 2. Nonne — ? 3. Propter.

Nr. **170**. 1. Ueber die Wortstellung vgl. Nr. 28, 2. — 2. Ellendt-S. § 152; Zumpt § 448; Pr. Anl. I, § 134. — 3. Der Gegensatz wird schärfer, wenn aber nicht ausgedrückt wird. 4. Auch fürwahr keine, neque vero. 5. Wendung mit esse, wie in Note 2. — 6. Vgl. Nr. 96, 1. — 7. In.

Anderen als an sich selbst es zu bemerken, wenn irgend[8] ein Fehler gemacht wird.

Nr. 171. Der Mensch ist der Herr der Erde.

Die Welt und Alles, was in derselben ist, ist zum Genusse der Menschen veranstaltet und ersonnen. So wie wir also glauben werden, daß Athen und Lacedämon um der Athener und Lacedämonier willen erbaut worden und daß Alles, was in diesen Städten gewesen sei, ein Eigenthum[1] jener Völker gewesen sei: so muß[2] auch Alles, was in der Welt ist, für ein Eigenthum der Menschen gehalten werden. Wir haben von den Feldern, wir von den Bergen Genuß; unser sind die Flüsse, unser die Seen; wir säen[3] Früchte, wir pflanzen Bäume, wir machen die Länder durch Bewässerungen fruchtbar; wir richten den Lauf der Flüsse; wir versuchen endlich mit unseren Händen in der Natur der Dinge gleichsam eine zweite Natur zu schaffen.

Nr. 172. Der Mensch ist nicht für[1] sich allein geboren.

Es ist unsere Pflicht, nicht nur um unserer selbst, sondern auch um Anderer willen zu leben. Niemand ist, der nicht der Hülfe Anderer bedürfte[2]. Wer aber von Anderen Wohlthaten empfängt und nicht entweder Verwandten oder Freunden oder Mitbürgern, überhaupt jedwelchem Menschen, wofern er kann, Gutes thut, der scheint mir wie ein Acker zu sein, der den aufgenommenen Samen nicht zurückgibt und die Hoffnung des Landmannes täuscht. Sollen wir nicht[3] vielmehr fruchtbare Aecker nachahmen und mehr Gutes zurückgeben, als wir empfangen haben? Einer großen Seele aber ist es eigen, unaufgefordert die Menschen zu unterstützen, zu schützen, zu retten. Mit Recht werden daher diejenigen, welche ihr Leben entweder im Nichtsthun gleich[4] Thieren zubringen oder Alles, was sie thun, [nur] um gemächlich zu leben, thun, welche keine Anstrengung um der Ehre oder des Wohles Anderer willen

8. Ellendt-S. § 229.

Nr. **171**. 1. Ellendt-S. § 143, Anm. 1. — 2. Durch das Gerundium auszudrücken. 3. Säen und pflanzen durch das nämliche Verbum auszudrücken.

Nr. **172**. 1. Dativus. 2. Präsens Conjunctivi. 3. Nonne? 4. Ellendt-S. § 146 Ende.

übernehmen, welche keine[5] Zeit, keine Mühe dem Staate widmen, für Nichts gerechnet: denn sie werden ruhmlos vergehen und keine Sehnsucht nach sich zurücklassen.

Nr. 173. Marcus und Quintus Tullius Cicero[1].

Marcus und Quintus Cicero waren Brüder. Der eine von ihnen war nicht nur der größte unter den römischen Rednern, deren es, zumal so lange der Staat frei war, nicht wenige gab, sondern überhaupt einer von den verdientesten und ausgezeichnetsten Männern jenes Staates, und wird noch jetzt mit Recht für den vorzüglichsten römischen Schriftsteller gehalten. Darum ist auch der Name des M. Cicero einem jeden von uns hinlänglich bekannt. Der andere von ihnen, Quintus, hat nicht sowohl durch sich als durch seinen Bruder einigen Ruf erlangt; denn er selbst zeichnete sich durch keine Sache von Bedeutung aus. Sein Ende aber war nicht minder schrecklich als das des Marcus. Denn als sie beide[2] von den Triumvirn Antonius, Octavianus und Lepidus in die Acht erklärt worden waren, wurde Marcus Cicero auf der Flucht, Quintus zugleich mit seinem Sohne zu Rom ermordet.

Nr. 174. Die Sophisten.

Der Philosoph Pythagoras wollte aus[1] Bescheidenheit lieber ein Freund der Weisheit als ein Weiser genannt werden. Auch Sokrates, bei weitem der erste unter den griechischen Philosophen, war so bescheiden[2], daß er sich oft unwissend und unerfahren in allen Dingen stellte und erklärte, daß er nichts wisse. Ganz anders war die Art der Sophisten jener Zeit, welche der Prahlerei oder des Erwerbs wegen Philosophie trieben und nach Lob so begierig waren, daß sie vorgaben, daß sie Alles wüßten. Daher urtheilten sie absprechend über Dinge, wovon sie keine Kenntniß hatten; denn sie wollten nicht nur für Kenner[3] der Künste und Wissenschaften,

5. Nihil.

Nr. **173**. 1. Bei zwei oder mehreren Vornamen gemeinsamer Hauptname, also hier Tullius Cicero, kommt in den Plural. Pr. Anl. I, § 20. — 2. Ellendt-S. § 145, f, Anm. 2; Pr. Anl. I, § 129, 2.

Nr. **174**. 1. Propter. 2. Besser durch das Substantiv; Pr. Anl. I, § 121, besonders S. 104; Ellendt-S. § 144, Anm. 3; Zumpt § 471, Anm. 3. Ueber die Participia, die den Genitiv regieren, ist Ellendt-S. § 148 und besonders Zumpt § 438 nebst Anm. 1 sowie Pr. Anl. I, § 132 zu vergleichen.

sondern auch für erfahren im Staatswesen und für rechtskundig[4] gehalten werden.

Nr. 175. Edle Thaten sind die schönsten und dauerndsten Denkmale[1].

Viele Männer, von welchen weder Bildsäulen noch Grabmäler vorhanden sind, haben nichts desto weniger ein unsterbliches Andenken an sich hinterlassen. Werden nicht[2] die Werke von Plato, von Cicero, von vielen anderen Schriftstellern sowohl der alten als der neueren Zeit noch heute sehr hoch geschätzt und sind so gut als das prachtvollste Denkmal? Sind nicht die Gesetze und Einrichtungen weiser Menschen dauernder als die kunstvollsten[3] Bildsäulen? Ist nicht unsere Sehnsucht nach einem geliebten Vater oder Lehrer, der unsere Herzen mit Ehrfurcht für Gott und mit Liebe zur Tugend erfüllt und den Eifer, unsern Geist auszubilden, in uns entflammt hat, der deutlichste Beweis, mit welch[4] dankbarem Sinne wir das liebevolle Andenken an sie erneuern? Titel und Ehren, auf Stein und Erz gegraben, werden vergehen, aber den Ruhm einer edlen That und das Andenken an wohlverdiente Menschen wird weder die Dauer der Jahre verwischen noch irgend[5] eine Gewalt vernichten.

Nr. 176. [Fortsetzung zu Nr. 166.] Servius Tullius wird König der Römer.

In jener Zeit ereignete sich ein anderes Wunderzeichen in der Königsburg selbst. Einem schlafenden Knaben, welcher mit seiner Mutter in die Gefangenschaft gerathen war, soll vor den Augen[1] Vieler das Haupt gebrannt haben. Der König selbst und die Königin wurden durch das Geschrei der Umstehenden herbeigezogen. Und als einer von den Dienern Wasser zum Löschen herbeibrachte,

4. Vgl. Zumpt § 437, Anm. 2; Ellendt-S. § 147, Anm. 1.

Nr. **175**. 1. Uebersetze: Kein Denkmal ist weder schöner noch dauernder als edle Thaten. (Die letzten Worte als Tonworte voranzustellen.) 2. Nonne (zu Anfang des Satzes zu stellen. In den nächstfolgenden Fragesätzen wird aber dann nur mit non, das gleichfalls an den Anfang des Satzes tritt, fortgefahren). 3. Durch summa ars auszudrücken. 4. Quam. 5. Ellendt-S. § 230.

Nr. **176**. 1. Kann auch durch das entsprechende Verbum ausgedrückt werden.

hielt ihn Tanaquil, eine der himmlischen Wunderzeichen kundige und sehr einsichtsvolle[2] Frau, zurück und verbot, daß[3] der Knabe [in seiner Ruhe] gestört würde. Von nun an hielten sie den Knaben wie ihren Sohn und unterrichteten ihn in[4] den besten Kenntnissen. Er wurde also ein Jüngling von wahrhaft königlichem Sinne, und keiner[5] von den römischen Jünglingen konnte mit ihm verglichen werden. Bald war Servius Tullius — denn dies[6] war jener Knabe — nicht nur dem Könige so lieb, daß er ihm seine Tochter verlobte, sondern stand[7] auch bei den Vätern und dem Volke in so großer Ehre, daß es schien, er werde[8] nach dem Tode des Tarquinius König zu Rom werden.

Nr. 177. Fortsetzung.

Als so die Söhne des Ancus einsahen, daß die Regierung nicht einmal von[1] Tarquinius aus an[2] sie zurückkehren, sondern daß wieder ein Ankömmling von fremdem Stamme zu Rom herrschen werde, so faßten sie den Entschluß, diesen Schimpf mit dem Schwerte abzuwenden. Aber der Schmerz über das [erlittene] Unrecht reizte sie mehr gegen Tarquinius als gegen Servius. Da sie aber selbst nicht soviel Kühnheit besaßen, um den König anzugreifen, so wählten sie zwei Hirten von sehr wilder Gemüthsart zu dieser That aus. Diese ermordeten den König nach einer fast acht und dreißigjährigen Regierung. Nachdem dies geschehen war, rief Tanaquil eilig den Servius, ergriff seine rechte Hand und bat, daß er den Tod des Tarquinius nicht ungerächt lassen möchte. „Dir[3] gehört, sprach sie, der Thron, Servius, wenn du ein Mann bist, nicht denen, welche mit fremden Händen die Frevelthat begangen haben. Ermanne dich, folge dem Willen der Götter, welche durch das göttliche Feuer den Glanz deines Hauptes verkündigt haben."

Nr. 178. Fortsetzung.

Hierauf wandte sich[1] Tanaquil gegen das Volk und sagte,

2. Vgl. Nr. 168, 1. — 3. Acc. c. inf. 4. Ablativ. 5. Nicht et nullus. 6. Is, ea, id. 7. Esse mit dem Ablativ. 8. Zu übersetzen: daß er — König werden zu werden schien.

Nr. **177**. 1. A. 2. Ad. 3. Ellendt-S. § 143, Anm. 1 Ende.

Nr. **178**. 1. Particip.

daß der König durch den unerwarteten Schlag betäubt worden, aber bereits wieder zu sich gekommen sei und wolle, daß[2] das Volk unterdessen dem Servius Tullius gehorchen sollte. So wurde Servius König. Denn die Söhne des Ancus waren, als sie gehört hatten, daß Servius so großes Ansehen und so große Macht besitze, aus Rom entflohen. Des Servius Tapferkeit und Kriegsglück aber zeigte sich sogleich im Anfange seiner Regierung gegen die Vejenter und andere Etrusker im vollen Glanze, denn er schlug[3] ein großes feindliches Heer und kehrte als Sieger nach Rom zurück. Größer jedoch war Servius im Frieden. Er theilte das römische Volk nach[4] dem Vermögen in sechs Classen und in hundert drei und neunzig Centurien ein, und ordnete den Staat durch viele sehr wohlthätige Gesetze und Einrichtungen gleichsam aufs neue. Mit Recht wird daher Servius Tullius für den besten und weisesten unter den römischen Königen gehalten.

Nr. 179. Ermordung[1] des Servius.

Tarquinius Priscus hatte zwei Söhne hinterlassen, von denen der eine, Lucius, von glühendem und unruhigem Geiste, der andere, Arruns, ein Jüngling von sanfter Gemüthsart war. Diesen zwei hatte Servius sogleich im Anfange seiner Regierung seine zwei Töchter, welche selbst auch[2] ungleich an Charakter waren, zu Gattinnen gegeben. Als daher die ältere, Tullia, welche den Arruns Tarquinius geheirathet hatte, einsah, daß in ihrem Manne keine[3] Anlage für[4] Ehrgeiz und Kühnheit sei, so verband sie sich nach dem Tode ihres Gatten und ihrer Schwester mit Lucius Tarquinius, und stachelte den jungen Mann, der selbst sehr ehrgeizig[5] war, täglich mehr zur Begierde nach dem Throne an. Endlich, als ihr Tarquinius zu wenig Muth zu haben schien, erinnerte sie ihn an seine königliche Abkunft, an die väterliche Hoheit und an die ehemalige Größe seines Geschlechtes, und schalt zuletzt seine Feigheit und Niedrigkeit. Durch diese und ähnliche Reden erhitzt faßte Tarquinius den Entschluß, die Regierung an sich zu reißen.

2. Ut. 3. Ablat. absol. 4. Pro.

Nr. **179**. 1. Soll durch das Verbum ausgedrückt werden. 2. Quoque. 3. Nihil. 4. Ad. 5. Vgl. Nr. 174, 2. —

Nr. 180. Unmenschlichkeit der Tullia.

Nachdem er daher Viele durch Geschenke und Versprechungen auf seine Seite gezogen hatte, stürmte er von einer Schaar Bewaffneter umgeben auf das Forum, setzte sich vor der Curie auf dem königlichen Stuhle nieder und berief sodann durch einen Herold die Väter zum König Tarquinius in die Curie. Während er hier Beschuldigungen und Schmähungen gegen Servius häuft, kommt dieser selbst und ruft sogleich vom[1] Eingange der Curie mit lauter Stimme: „was soll das sein, Tarquinius? mit welcher Frechheit hast du es gewagt auf meinem Stuhle dich niederzulassen?" Jener erwiderte, daß er den Sitz seines Vaters einnehme und daß der Thron vielmehr sein als des Servius Eigenthum[2] sei. Zuletzt ergriff er den Servius und warf ihn in den unteren Theil der Curie hinab und ließ ihn, als er fast leblos sich nach Hause zurückzog, tödten. Nichts aber ist schändlicher, nichts abscheulicher als die Unthat der Tullia. Denn diese, aller kindlichen Liebe, aller Menschlichkeit vergessend, trieb das Gespann, auf welchem sie fuhr, über den Leib des Vaters und brachte so einen Theil des väterlichen Blutes, mit welchem sie selbst bespritzt war, nach Hause zurück.

Nr. 181. Die Tugend ist das höchste Gut.

Ein weiser Mensch pflegt[1] das höchste Gut am meisten zu schätzen. Unter allen Gütern aber ist keines vorzüglicher als die Tugend, welche mit Recht höher geachtet wird als die größte Menge Goldes und Silbers und alle sinnlichen[2] Vergnügungen. Denn alles Andere ist ungewiß, hinfällig, unbeständig; die Tugend allein strahlt immer und[3] veraltet nie. Dennoch gibt es Leute, welche die Tugend nicht so hoch schätzen, als sie zu schätzen ist, und Alles mehr nach[4] dem Nutzen und Vortheile als nach dem sittlichen Werthe beurtheilen. Aber es ist höchst thöricht, das höher zu achten, was nützlich und angenehm zu sein scheint[5], als das was tugendhaft ist. Wenigstens sagt Cicero, daß Lälius nicht darum

Nr. **180**. 1. A. 2. Ellendt-S. § 143, Anm. 1. —

Nr. **181**. 1. Siehe Nr. 170, 2. — 2. = Vergnügungen des Körpers. 3. Und nie = und nicht jemals. 4. Ellendt-S. § 176, Anm. 4; Zumpt § 457. — 5. Conjunctiv.

weise genannt worden sei, weil er verstand[6], was das angenehmste wäre, sondern weil er dasselbe[7] gering achtete.

Nr. 182. Cicero's Verbannung und Zurückberufung.

Als Cicero durch die Drohungen und die Gewaltthätigkeit des P. Clodius geschreckt Rom verlassen und unterwegs erfahren hatte, daß er mit der Verbannung bestraft worden sei, so war er anfangs so niedergeschlagen und muthlos[1], daß er des Lebens[2] überdrüssig war. Aber allmälig richtete ihn die Hoffnung der Rückkehr in das Vaterland wieder auf. Denn er hatte Freunde und Gönner genug, welchen an der Zurückberufung des trefflichsten und verdientesten Bürgers viel gelegen war. Auch[3] bereute das römische Volk selbst bald nachher sein Verfahren, da es eingesehen hatte, durch welche Beschuldigungen des frechsten Menschen Cicero aus dem Vaterlande verstoßen worden wäre. So wurde er mit der Uebereinstimmung aller Centurien im nächsten Jahre zurückberufen und mit dem größten Glückwunsche und Beifalle aller guten Bürger empfangen.

Nr. 183. [Fortsetzung zu Nr. 180.]
Tarquinius Superbus, der letzte König der Römer.

Hierauf trat L. Tarquinius die Regierung an[1], dem seine Thaten bald den Beinamen des Uebermüthigen gaben. Zuerst tödtete er die angesehensten unter den Vätern, deren Treue ihm verdächtig war[2]; alsdann umgab er im Bewußtsein[3] seiner Verbrechen seine Person mit Bewaffneten und suchte, da er auf die Liebe der Bürger keine[4] Hoffnung setzen konnte, seinen Thron durch Schrecken zu sichern. Auch[5] hob er zuerst[6] unter den römischen Königen die von seinen Vorgängern hergebrachte Sitte, über alle Angelegenheiten den Senat zu befragen, auf, verwaltete den Staat

6. Conjunctiv (ebenso auch bei dem nächstfolgenden Verbum). 7. Ille, illa, illud.

Nr. **182**. 1. Uebersetze: von so niedergeschlagener und muthloser Seele (Eigenschaftsablativ, nicht Genitiv, weil nur von einer vorübergehenden Gemüthsstimmung die Rede ist). 2. Außer dem Substantiv kann auch das Verbum gewählt werden. 3. Et.

Nr. **183**. 1. Uebersetze: fing an zu regieren. 2. Conjunctiv. 3. Das entsprechende Adjectivum conscius. 4. Nihil. 5. Auch er = ebenderselbe. 6. Adjectiv oder Adverbium?

für sich selbst und schloß Frieden, Verträge, Bündnisse, mit wem[7] er wollte, ohne Gutheißen[8] des Volks und Senats. Damit aber die Bürger mit dieser königlichen Despotie nicht unzufrieden wären, vergrößerte er den Staat durch glücklich[9] geführte Kriege und verschönerte die Stadt durch Göttertempel und andere prachtvolle Werke.

Nr. 184. Fortsetzung.

Während er dieses betrieb[1], wurde er durch ein Wunderzeichen erschreckt: eine Schlange schlüpfte[2] aus einer hölzernen Säule nahe bei der Königsburg hervor und verursachte eine allgemeine Flucht zu dem Könige. Dieser beschloß zwei von seinen Söhnen[3] nach Delphi zum berühmtesten Orakel auf Erden zu schicken. Als Begleiter wurde ihnen L. Junius Brutus gegeben. Als sie die Aufträge des Vaters ausgerichtet hatten, wandelte die Jünglinge die Lust an, zu erfragen, an[4] wen von ihnen die Regierung kommen würde. Da soll aus der Tiefe[5] der Höhle der Ausspruch ertheilt worden sein: „die höchste Gewalt in Rom wird derjenige haben, welcher von euch zuerst, o Jünglinge, die Mutter küssen wird[6].“ Die Königssöhne verschwiegen die Sache, damit ihr Bruder Sextus, welcher zu Rom zurückgelassen worden war, mit dem Orakelspruche unbekannt und ohne Antheil an der Regierung wäre.

Nr. 185. Fortsetzung.

Allein Brutus, welcher glaubte, daß der pythische* Spruch einen andern Sinn habe, fiel zum Scheine nieder und berührte die

* Pythisch (Pythicus und Pythius) ist so viel als Delphisch. Pytho war nämlich der alte Name der Umgegend von Delphi und der Stadt selbst. Eben daher ist auch der bekannte Name der Priesterin zu Delphi, Pythia, abzuleiten, nicht von *πυθέσθαι*, dem Aorist von *πυνθάνομαι*.

7. Pluralis. Vgl. z. B. Caes. B. G. 1, 20, extr.: Dumnorigi custodes ponit, ut, quae agat, quibuscum loquatur, scire possit = mit wem er spreche. 8. Zumpt § 90 am Ende; Ellendt-S. § 66, Anmerkung. 9. Bene. So heißt *bene* rem gerere im Kriege glücklich sein, *male* rem gerere im Kriege unglücklich sein.

Nr. **184**. 1. Das Präsens nach dum. 2. Participium. 3. Der Lateiner sagt dafür: zwei Söhne. 4. Ad. 5. Infimus, a, um. 6. Nicht einfach das Futurum.

Erde mit einem Kusse, weil diese[1] die gemeinschaftliche Mutter aller Sterblichen wäre. Auch[2] täuschte der Erfolg die Hoffnung des Brutus nicht. Zufällig führte damals Tarquinius Krieg mit den Rutulern, deren Reichthümer die Ursache zum Kriege waren. Nachdem aber die Stadt Ardea im ersten Sturme nicht hatte erobert werden können, so fingen die Römer an, die Feinde durch Einschließung zu bedrängen. Die Söhne des Königs und andere vornehme junge Männer, deren[3] viele im Lager waren, vertrieben bisweilen die Langeweile durch Gastmahle und nächtliche Gelage. Als diese einst bei Sextus Tarquinius schmausten, erwähnten sie zufällig ihrer Frauen und jeder[4] lobte die seinige am meisten. Da sagte Collatinus*: „was bedarf es der Worte? Laßt uns die Pferde besteigen und unsere Frauen wider ihr Vermuthen besuchen!"

* (auch Conlatinus geschrieben) d. h. der Collatiner, aus der Stadt Collatia. Er hieß Tarquinius und war mit der königlichen Familie verwandt.

Nr. 186. Fortsetzung.

Unter allen diesen Frauen wurde Lucretia, die Gattin des Collatiner Tarquinius, für die fleißigste und sittsamste erkannt. Denn während[1] zu Rom die königlichen Schwiegertöchter schon bei Anbruch[2] der Nacht die Zeit beim Gastmahle zubrachten, fanden jene, als sie nach Collatia gekommen waren, die Lucretia [noch] in später Nacht mit Wollarbeit beschäftigt und unter ihren bei Licht arbeitenden Mädchen sitzend. Was für einen besseren Beweis für die Vorzüge der Lucretia konnte man wünschen? Aber gerade diese Begebenheit war bald darauf die Veranlassung zum Tode der Lucretia und zur Freiheit der Römer. Denn Sextus Tarquinius von schnöder Lust getrieben mißhandelte die Lucretia. Ungewohnt beschimpft zu leben rief sie den Gatten und Vater zu sich und nachdem sie dieselben gebeten hatte, daß sie das Andenken an sie heilig halten und ihren Tod rächen möchten, stieß sie das Messer, das sie unter dem Kleide verborgen hielt, in das Herz und fiel sterbend zu Boden.

Nr. **185**. 1. Is, ea, id. 2. Auch nicht, nec. 3. Nicht der Genitiv; Ellendt-S. § 145, Anm. 4. — 4. Siehe Nr. 28, 2.

Nr. **186**. 1. Cum. 2. Durch das Verbum oder das entsprechende Adjectiv (Ellendt-S. § 212) auszudrücken.

Nr. 187. Fortsetzung.

Während Lucretia's Vater und Gatte sich dem Schmerze überlassen, zieht Brutus, welcher mit Collatinus zugleich gekommen war, das von Blut triefende Messer aus der Wunde und schwört, daß er den Tarquinius sammt seinem verruchten Weibe* und seinen Kindern mit Feuer und Schwert[1] verfolgen und fortan weder ihn[2] noch irgend einen anderen zu Rom König sein lassen werde. Alle schwören dasselbe. Brutus aber räth, die Waffen zu ergreifen und sogleich nach Rom zu ziehen. Die beherztesten unter den jungen Männern folgten ihm mit den Waffen. Auch[3] zu Rom erregte jene schreckliche Begebenheit keine geringere Bewegung der Gemüther als sie zu Collatia erregt hatte. Brutus erwähnte in der Versammlung die neueste Beleidigung gegen Lucretia, klagte den König der Treulosigkeit und Grausamkeit an, welcher in der Anmaßung und Härte so weit gegangen[4] sei, daß er die römischen Bürger zu Handwerkern und Steinbrechern gemacht habe. Durch diese und andere Worte bewog er die erhitzte Volksmenge leicht, daß dem Tarquinius die Regierung genommen und die Thore verschlossen wurden.

* Dies war jene Tullia, die Tochter des Servius Tullius, von welcher oben Nr. 179 und 180 gesprochen wurde.

Nr. 188. Ende des Königthums zu Rom[1].

Dies war das Ende des Königthums. Tarquinius wurde mit den Seinigen verbannt, nachdem er fünfundzwanzig Jahre regiert hatte. Hierauf wurde eine jährige consularische Regierung eingesetzt; als die ersten Consuln wurden gewählt L. Junius Brutus und L. Tarquinius Collatinus. So[2] groß aber auch von dieser Zeit an der Haß gegen das Königthum bei den Römern war, so verdankte doch jenes aus Hirten und Zusammenkömmlingen gesam-

Nr. **187**. 1. Die Lateiner stellen die Worte um und sagen: ferro ignique; et ferro et igni. 2. Ille. 3. Auch keine, nec. 4. Dieser Redeweise entspricht zwar auch im Latein. eine ähnliche (Ellendt-S. § 145, f; Zumpt § 434), Cicero jedoch gebraucht dieselbe nicht; dagegen sagt er tantum cupiditate progredi (in Verr. IV. § 42). Oft aber ist eine andere Wendung, wie esse mit dem Eigenschaftsablativ oder uti aliqua re, vorzuziehen.

Nr. **188**. 1. Durch das Adj. Romanus auszudrücken. 2. So groß auch ist soviel als: wenn auch noch so groß.

melte Volk seinen Königen viel Gutes, viel Vortreffliches; und viele und[3] große Werke und Gebäude, welche von wahrhaft königlicher Pracht und Freigebigkeit zeugen[4], haben das Andenken an jene sieben Könige bis auf unsere Zeit erhalten. Auch[5] ist kein Zweifel, daß[6] der nämliche Brutus, welcher durch die Vertreibung[7] des Tarquinius Superbus so viel Ruhm erntete, dem Glücke des römischen Staates viel geschadet haben würde[8], wenn er aus Begierde nach unreifer Freiheit irgend einem der früheren Könige das Scepter aus den Händen gewunden hätte.

Nr. 189. Eifersüchtige Freiheitsliebe der Alten[1].

Mehrere alte Völker waren so freiheitsliebend, daß sie wohlverdiente Männer, wenn sie nach dem Vorrange zu streben oder die Verfassung ändern zu wollen schienen[2], mit der Verbannung bestraften oder [sogar] zum Tode verurtheilten. Was aber war leichter, als Männer[3], welche durch den Ruhm ihrer Thaten und durch andere Vorzüge großes Ansehen erlangt hatten und für die Ersten im Staate galten, der Herrschsucht zu beschuldigen? Wem fallen nicht, wenn[4] er dieses liest, Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon und[5] Andere ein, welche wegen keiner anderen Ursache als weil ihre Macht den übrigen Bürgern verdächtig war, auf[6] irgend eine Beschuldigung hin angeklagt und höchst ungerecht bestraft[7] wurden? ein[8] Verfahren, welches die Athener fast immer selbst wieder bereuten.

Nr. 190. Guter Gebrauch der Jugendzeit[1].

Wer weder als Knabe der Arbeit noch als Mann seiner übernommenen Pflicht überdrüssig gewesen ist[2], der wird sich, wann er ein Greis geworden ist[3], mit frohem Herzen an die vergangenen

3. Ac. 4. Durch esse auszudrücken. 5. Auch kein, nec. 6. Quin. 7. Zeitwort (Abl. absol.). 8. Perfectum der Coniugatio periphrastica.

Nr. **189**. 1. Uebersetze: wie ängstlich die Alten die Freiheit zu wahren gesucht haben (Perf. Coni.). 2. Conjunctiv. 3. Hier homo oder is. 4. Participium. 5. Die Partikel wird nicht übersetzt. 6. Ablativ. 7. Man wende die Construction mit afficere an; Ellendt-S. § 176, Anm. 3; Pr. Anl. I, § 101, 6, Zusatz. 8. Statt ein Verfahren, welches ist zu übersetzen: welches Verfahren; Pr. Anl. I, § 31, Anm.

Nr. **190**. 1. Uebersetze: die Jugendzeit ist gut anzuwenden, oder als Acc. c. inf.: daß die Jugendzeit gut anzuwenden sei. 2. Fut. exact. 3. Man achte auf das richtige Tempus.

Jahre erinnern. Diejenigen aber, denen weder an der Erlernung guter Kenntnisse noch an der Bildung ihres Herzens gelegen ist, werden einst vergebens wünschen, daß die verlorene Jugend wiederkehre. Wohlan also, übet frühzeitig eure Kräfte und bringet es dahin, daß die Arbeit euch zum Vergnügen gereiche, nicht zur Last. Denn nach[4] meiner Meinung wenigstens ekelt uns Nichts in kurzer Zeit mehr an als die Unthätigkeit, und es gibt kein[5] sichereres Schutzmittel als die Arbeitsamkeit, damit ihr nicht etwas thuet, worüber ihr euch schämen oder unzufrieden sein möchtet. Das Jugendalter ist die Zeit der Aussaat: wer unter euch möchte wohl diese Gelegenheit etwas Gutes und Nützliches zu lernen versäumen?

Dativus.

Ellendt-S. § 164—174; Zumpt § 405—422; Pr. Anl. § 75—86.

Nr. 191. Masinissa.

Außer Hiero, dem Könige von Sicilien, hat nicht leicht irgend ein[1] anderer von den auswärtigen Königen die Sache der Römer mehr begünstigt als Masinissa, König der Numidier. Denn während[2] andere Könige erst nach erlittenen Niederlagen oder überhaupt nur in eigener mißlicher Lage die Freundschaft der Römer suchten und für sich selbst sorgten, verband sich jener zu derjenigen Zeit mit den Römern, in welcher es nicht sehr sicher schien, ein Bündniß mit ihnen zu schließen. In allen Kriegen gegen die Carthager und den König Syphax stand er ihnen mit seiner eigenen großen Gefahr bei und leistete ihnen so treffliche Dienste, daß Publius Scipio, dem nachher von[3] seiner Tapferkeit der Zuname Africanus gegeben wurde, ihn Bundesgenossen und Freund des römischen Volkes nannte und die Römer ihm alle Städte, welche sie in Afrika erobert hatten, zum Geschenke gaben.

Nr. 192. Fortsetzung und Beschluß.

Auch nachher bewies Masinissa, so lange er lebte, den Römern die größte Treue und sorgte, worin er nur[1] konnte, für die Ehre

4. Ex. 5. Und kein = und nicht irgend ein.

Nr. **191**. 1. Ellendt-S. § 230. — 2. Cum mit dem Conj. 3. Ex.

Nr. **192**. 1. = durch welche Sache auch nur.

und Größe des römischen Namens. Als daher die Römer mit den Macedoniern Krieg führten, schickte er ihnen nicht nur Truppen und Elephanten zu Hülfe, sondern unterstützte sie auch mit Getreide, und als sie ihm für dasselbe Geld geschickt hatten, so nahm er es [nur] ungern an und sagte, daß dieses für ihn beschämend[2] sei. Nachdem aber Macedonien besiegt worden war, machte[3] ihm dieses Ereigniß eine solche[4] Freude, daß er nicht nur seinen Sohn nach Rom schickte, um dem Senat Glück zu wünschen, sondern daß er selbst dahin kommen und den Göttern auf dem Capitolium opfern wollte. Allein der römische Senat war der Ansicht, daß es sowohl für ihn selbst als für das römische Volk vortheilhafter sei, daß[5] der König sich nicht aus Afrika entferne.

Nr. 193. Cäsar im Kampfe mit den Galliern[1].

Daß alle Menschen nach Freiheit streben und den Zustand der Sklaverei hassen, wird durch das Beispiel der meisten Völker bestätigt. Wem fallen nicht jene Kämpfe ein, welche die Gallier um[2] ihre Freiheit zu behaupten viele Jahre lang gegen die Römer bestanden haben? Cäsar selbst erzählt, daß dieselben die fremde Herrschaft so wenig ertragen[3] hätten, daß sie weder durch die schwersten Niederlagen noch durch sein[4] schonendes Verfahren von der Erneuerung[5] des Krieges abgehalten werden konnten. Darum versuchte Cäsar, zumal da er wußte, daß fast alle gallischen Völkerschaften seine Feinde[6] seien und ihn um[7] sein Glück beneideten, und da er leicht einsah, wie gefährlich[8] für ihn der allgemeine Haß der Gallier sein würde, entweder die einzelnen Staaten zu überfallen oder die Häupter derselben zu überzeugen, daß die Römer nicht ohne Noth die Gallier bekriegt hätten. Mit Recht aber wird ihm zum Vorwurfe gemacht, daß[9] er in jenen Kriegen das Leben der Menschen zu wenig geschont habe.

2. Durch das entsprechende Subst. auszudrücken. 3. Durch esse zu übersetzen. 4. = eine so große. 5. Acc. c. inf.

Nr. **193**. 1. De Caesare cum Gallis decertante. 2. Durch causa und die Gerundivconstruction auszudrücken. 3. Ita non (adeo non, usque eo non) sustinere. (Der Ausdruck impatiens alicuius rei gehört den Dichtern und späteren Prosaikern an). 4. Durch ipse auszudrücken. 5. Zeitwort (Gerundium). 6. Als Adjectiv zu behandeln. 7. Lateinisch kürzer und richtiger: und sein Glück beneideten. 8. Durch das Subst. periculum auszudrücken. 9. Quod.

Nr. 194. Die Habsucht.

Die Geizigen[1] können nicht überzeugt werden, daß das Geld ihnen[2] vielmehr zur Strafe als zum Nutzen gereiche. Oder wirst du denjenigen glücklich nennen, der immer für seine Schätze in Besorgniß und aus unmäßiger Habsucht sowohl mit sich als mit der übrigen Welt[3] unzufrieden ist? Wer möchte einen solchen Menschen, wenn er auch noch so reich ist, beneiden? Ueberdies ist die Habsucht diejenige Seelenkrankheit, gegen die nicht leicht Jemand ein Mittel finden kann[4]. Auch[5] nimmt dieselbe nicht wie die übrigen Leidenschaften der Menschen mit dem Fortschreiten der Jahre[6] ab, sondern steigert sich von Tag zu Tag. Denn die Geizigen bedenken, wann sie alt geworden sind, nicht, daß sie ihre Schätze, bei[7] deren Erwerbung sie weder Zeit noch Mühe, bisweilen nicht einmal ihren guten Ruf geschont haben, bald zurücklassen und ebenso arm als sie in die Welt gekommen sind aus dem Leben scheiden werden.

Nr. 195. Das Glück des Q. Metellus.

Nicht leicht möchte man[1], sagt[2] ein gewisser römischer Schriftsteller, irgend Jemand finden, dessen Glück mit dem[3] des Q. Metellus verglichen werden könnte. Er wurde Consul, Censor, Augur und nahm an[4] den wichtigsten Geschäften des Staates Theil. Zum größten Lobe aber wurde ihm das angerechnet, daß[5] er den Pseudophilippus besiegte und über[6] Macedonien triumphirte, wovon er den Beinamen Macedonicus* erhielt[7]. Ausgezeichnet aber war sein häusliches Glück: denn er sah drei seiner Söhne[8] als Consuln, den vierten als Bewerber um das Consulat, welches er nachher auch[9]

* Diesen Beinamen, Macedonicus, Africanus, Asiaticus, entsprechen aus der neueren Zeit Titel wie Fürst von der Moskwa, Herzog von Dalmatien, welches im Lat. einfach Moscovius, Dalmaticus heißen würde, wie z. B. L. Metellus *Dalmaticus*, welcher im Jahr 119 vor Christus Consul war.

Nr. **194**. 1. Besser homines avari, als avari allein. 2. Ipse. 3. = Menschen. 4. Conjunctiv. 5. Auch nicht, neque oder nec. 6. Participialwendung. 7. = bei (in) welchen erworben werden sollenden.

Nr. **195**. 1. = möchtest du ꝛc. 2. Inquit. 3. Im Latein. vollständiger: mit dem Glücke. Zur Abwechslung gebrauche man hier fortuna. 4. Ellendt-S. § 170; Zumpt § 415. — 5. Quod. 6. Ex. 7. = ihm der Beiname Macedonicus gegeben wurde. 8. Siehe Nr. 184, 3. — 9. Auch wird nicht übersetzt, da es für den Sinn überflüssig ist.

erlangte, seine drei Töchter aber an die angesehensten Männer verheirathet. Und nicht minder glücklich als sein Leben war sein Tod: Söhne, Töchter, Enkel, Enkelinnen legten ihn unter vielen Thränen auf den Scheiterhaufen. Kurz! Es war damals Niemand, der des Metellus Glück nicht für sich hoffte[10] oder wünschte.

Accusativus.

Ellendt-S. § 155—163; Zumpt § 382—404; Pr. Anl. I, § 48—74.

Nr. 196. Der römische Kaiser Domitianus.

Auf Titus, jenen[1] trefflichen römischen Kaiser welcher nur zwei Jahre lang regierte und im einundvierzigsten Jahre seines Lebens starb, folgte sein ihm höchst unähnlicher Bruder Domitianus. Dieser[2] suchte zwar im Anfange seiner Regierung den von seinem Vater Vespasian und von seinem Bruder Titus ererbten ehrenvollen Namen durch Mäßigung und Gelindigkeit zu behaupten und durch prachtvolle Spiele und Geldverschwendungen sich die Gunst des Volkes zu gewinnen; allein bald zeigte er sich als solchen, wie ihn[3] die Natur geschaffen hatte, und übertraf an Habsucht, Wollust, Grausamkeit den Tiberius, Caligula, Nero. Er ging in seinem Uebermuthe so weit[4], daß er sich selbst[5] für einen Gott hielt und für den Sohn der Minerva erklärte. Seine Grausamkeit aber war von der Art, daß er die ungerechtesten Hinrichtungen nicht nur befahl, sondern auch selbst mitansah. Mit Recht preist daher der römische Geschichtschreiber Tacitus den Agricola seinen Schwiegervater glücklich, daß[6] er jener letzten Zeit durch den Tod entgangen sei, in welcher Domitian den Staat wie mit einem Schlage zu vernichten gesucht habe.

Nr. 197. Fortsetzung. Nerva.

Endlich, nachdem die Römer fünfzehn Jahre lang alle Schrecken der Herrschaft getragen hatten, wurde Domitianus durch[1] eine Ver-

10. Conjunctiv.

Nr. **196**. 1. Wenn ille dazu dient, etwas als bekannt oder bedeutsam hervorzuheben, so steht es dem Substantiv oder Adjectiv meist nach, z. B. Medēa illa; magnus ille Alexander. 2. Is. 3. = als welchen (qualis) — —. 4. Vgl. Nr. 187, 4. — 5. Nominativ oder Accusativ? 6. Quod, oder dafür qui = als einer, welcher.

Nr. **197**. 1. Per (= vermittelst), oder = nachdem eine Verschwörung — gemacht worden war.

schwörung der Seinigen und selbst seiner Gattin erdrosselt. Sein Körper wurde mit großer Beschimpfung durch die Vespillonen* hinausgetragen. Auf dieses öffentliche Unglück folgten jedoch glücklichere Zeiten. Denn die Römer hatten von jener Zeit an[2] ungefähr achtzig Jahre lang nach einander[3] gute Fürsten. Der erste von diesen, Nerva, welchen die prätorianischen** Soldaten zum Kaiser ernannt hatten, erwies sich so gemäßigt und gütig, daß er dem Staate und dem Volke viele Rechte, welche [ihnen] Domitianus genommen hatte, zurückgab und überhaupt zwei ehemals unverträgliche Dinge, Alleinherrschaft und Freiheit, gewissermaßen vereinigte. Da er nach nichts mehr strebte als nach der Liebe seiner Bürger, so überhäufte er sie mit Wohlthaten und verkaufte, um desto freigebiger sein zu können, einen großen Theil seines kostbaren Geräthes. Am besten aber sorgte er für das Wohl des Reiches dadurch, daß er den Trajanus, welchen er für den tüchtigsten Mann zur Uebernahme[4] der Geschäfte hielt, zu seinem Mitregenten erwählte und ihn, als er selbst bald darauf starb, als Kaiser zurückließ.

* Eine Art Todtengräber, welche Leute aus der armen und niedrigen Volksklasse zur Abendzeit begruben.

** Diese Prätorianer bildeten die Leibwache der Kaiser und maßten sich gegen die übrigen Soldaten und selbst gegen den Senat eine ungebührliche Gewalt an.

Nr. 198. Trajanus.

Trajan erfüllte alle Hoffnung, welche das römische Volk von ihm gehegt hatte. Denn da er sich zuvor in den Kriegen tapfer, im Frieden als Prätor gerecht[1], als Consul weise gezeigt hatte, so behielt er diese Tugenden nicht nur bei, sondern erhöhte das Lob derselben [noch] durch viele andere. Er war von solcher Menschenfreundlichkeit, daß er vor dem Namen Herr[2] als[3] einem Scheltworte erschrack. Denn er glaubte, daß es dem Lenker des Staates gezieme, auch in Worten sich Allen freundlich und gefällig zu erweisen und, so lange er könnte, mehr mit Milde als mit Strenge über die Menschen zu herrschen. Er suchte die alte Heiligkeit der Gesetze wiederherzustellen und gab den Bürgern das Recht

2. Ex. 3. Durch das entsprechende Adj. auszudrücken. 4. Zeitwort.

Nr. **198**. 1. = als gerechter Prätor. 2. Genitiv. 3. Tamquam.

ihre Obrigkeiten zu wählen zurück und bewarb sich, wie die Anderen, selbst [auch] um die Ehre des Consulats. Besonders aber zeigte er sich nicht nur als Begünstiger, sondern als Vermehrer der Würde des Senats[4] und befragte in wichtigeren Dingen Männer[5], welche durch Erfahrung und Weisheit ausgezeichnet waren, um ihre Meinung, damit er desto leichter die richtige Maßregel befolgen könnte.

Nr. 199. Beschluß.

Er war von ungemeiner Thätigkeit, unterzog sich allen Geschäften freudig und unverdrossen, und brachte sogar die Nächte mit Arbeiten zu, indem er nichts für so unbedeutend hielt, das er nicht selbst prüfte[1] oder mit eigenen Augen durchsah. Im Kriege zumal übernahm er die größten Anstrengungen und[2] entzog sich keiner Beschwerde des Marsches, keiner Gefahr im Kampfe. Er hatte aber so großes Glück, daß er dem römischen Reiche, das nach Augustus mehr vertheidigt als vergrößert worden war, mehrere Länder hinzufügte und den römischen Namen durch viele Siege aufs neue verherrlichte. Zum bleibenden Andenken an seine Thaten, welche er in Dacien* verrichtet hatte, erbaute er jene 115 Fuß hohe Säule, welche, nach[3] seinem Namen benannt, noch jetzt zu Rom gesehen wird**. Diesen so großen Vorzügen des Mannes folgte die größte Bewunderung Aller, so daß nicht nur die Menge, sondern auch die edelsten Bürger ihn groß und glücklich nannten und daß den nachfolgenden Kaisern im Senate auf feierliche Weise dieses Eine zugerufen wurde: „sei glücklicher [noch] als Augustus, besser [noch] als Trajanus!"

* Das heutige Siebenbürgen, die Moldau, Wallachei und ein Theil von Ungarn.

** Siehe Nr. 152.

Nr. 200. Rehabeams Unklugheit und Härte.

Als Rehabeam, der Sohn Salomo's, das väterliche Reich anzutreten im Begriffe war, bat ihn das hart gedrückte Volk, daß er sich ihnen[1] als gütigen und gelinden König erweisen und ihr

4. Durch das Adj. senatorius auszudrücken. 5. Besser homo als vir.

Nr. **199**. 1. Conjunctiv beider Verba. 2. Und keiner — keiner, neque — neque. 3. E; ex.

Nr. **200**. 1. Ipse. Der Plural ist aus dem Collectivwort Volk zu erklären und wird auch im Lateinischen so gebraucht.

Schicksal erleichtern möchte. Allein jener, sowohl von Natur als durch sein früheres Leben mehr zum Uebermuthe als zur Gelindigkeit geneigt, folgte nicht dem Ansehen der Aelteren, welche zur[2] Mäßigung und Milde riethen und befragte die Jüngeren, seine Altersgenossen und Gespielen, um ihre Meinung. Und als diese ihn aufforderten, die Bitten der Bürger nicht zu berücksichtigen und sich sogleich von Anfang nicht als ihresgleichen, sondern als Herrn zu zeigen, so entließ er die Flehenden mit harten und drohenden Worten. Hierauf fielen zehn Stämme von ihm ab und wählten den Jerobeam zu ihrem Könige. Auf diese Trennung des Volkes folgte bald ein Unglück über[3] das andere.

Nr. 201. Werth der Belohnungen.

Belohnungen pflegt man denen[1], die sie verdienen, zu geben. Ein wackerer Knabe sehnt sich zwar[2] aus eigenem Antriebe nach Belehrung; doch weißt du recht wohl[3], daß der Eifer der Guten noch größer wird durch ausgesetzte Ehrenpreise. Auch ist es für Niemand eine Unehre, begierig nach ihnen zu trachten, denn ich möchte[4] sie vielmehr die äußeren Zeichen des Fleißes als einen Lohn [für denselben] nennen. Darum pflegt in den meisten Schulen auf den Fleiß und die Sittlichkeit ein Preis zu folgen. Es gibt aber Solche[5], die sich um Lob und Auszeichnung nicht bekümmern und nur nach Spiel und Vergnügungen und Anderem der Art[6] haschen. O über die Thorheit derer, die den heilsamsten Vorschriften der Eltern und Lehrer widerstreben[7]! Zu spät werden Solche[8] ihren Leichtsinn und Ungehorsam bereuen.

Nr. 202. Der Tyrann Dionysius.

Acht und dreißig Jahre lang war Dionysius der ältere Alleinherr von Syracus, da er in einem Alter von 25 Jahren die Herrschergewalt an sich gerissen hatte. Viele Schriftsteller rühmen

2. Accusativ. 3. Alius post (super) alium; alius ex alio; alius atque alius.

Nr. **201**. 1. Denen — verdienen, Participium. Das Object sie bleibt unübersetzt. 2. Statt des Adverbiums die Conjunction etsi. 3. Probe scire, non ignorare; oder durch die Redensart non fugit, non fallit auszudrücken. 4. Perf. Coni. 5. Solche, die, qui mit folgendem Conjunctiv. 6. Zumpt § 427; Ellendt-S. § 163 b; Pr. Anl. I, § 72. — 7. Conjunctiv. 8. Iste.

ihn als[1] einen thätigen und entschlossenen Mann, aber eben dieselben versichern, daß er von[2] Natur böse und ungerecht gewesen sei. Da dieser wegen der unterdrückten Freiheit seiner Mitbürger stets für sein Leben in Furcht war, so traute er weder Jemand noch hatte er außer einigen Ausländern und Flüchtlingen irgend Jemand als Freund und Vertrauten; ja er kerkerte sich gewissermaßen selbst ein und lehrte, damit er seinen Hals nicht einem Barbier anvertrauen mußte, seine Töchter des Vaters Bart und Haupthaar scheeren. So lebte er ein höchst klägliches Leben, da er nicht einmal dann, als er Alles zu haben schien, diejenigen Güter erlangt hatte, nach denen sich die Menschen mit Recht sehnen, Sicherheit, Seelenruhe, Freunde.

Vocativus.

Zumpt § 492; Pr. Anl. I, § 47. (Eine besondere Rücksicht erfordert die Stellung dieses Casus, worauf auch die genannten Bücher aufmerksam machen.)

Nr. 203. Vorbedeutungen haben oft eine große Wichtigkeit gehabt.

Wie sorgfältig die alten Römer auf Vorbedeutungen geachtet haben, mögen folgende zwei Beispiele zeigen[1]. Als L. Aemilius Paullus, welcher[2] nachher den Beinamen Macedonicus erhielt, zum zweiten Male Consul ward, traf ihn das Loos, daß er den Krieg mit dem Könige Perseus von Macedonien führen sollte. Wie[3] er nun gerade an diesem Tage gegen Abend aus der Curie nach Hause zurückgekehrt war, bemerkte er, indem er sein Töchterchen Tertia küßte, daß sie ein wenig betrübt war. Was gibt es, sagte er, meine Tertia? warum bist du traurig? Mein Vater, sagte sie, Persa ist hin. Da umschlang der Vater das Mädchen fester und sagte: meine Tochter, ich nehme die Vorbedeutung an. Es war ihr nämlich[4] ein Hündchen gestorben, das sie sehr lieb gehabt hatte, Namens Persa. — Als Cäsar nach Afrika übersetzte und bei dem Aussteigen aus dem Schiffe zu Boden fiel, rief er[5], die Vorbedeutung zum Guten wendend: Afrika, ich habe dich.

Nr. **202**. 1. Ut. 2. Ablativ ohne Präpos.

Nr. **203**. 1. = zum Beweise dienen. 2. Welcher — erhielt, nach der Regel vom Dativ umzuändern. 3. Ut mit dem Perf. Indic. 4. Autem. 5. Inquit (Stellung!).

Ablativus.

Ellendt-S. § 175—186; Zumpt § 451—491; Pr. Anl. I, § 87—114.

Nr. 204. Die Scythen.

Der Name Scythen[1] umfaßte in den ältesten Zeiten alle Völker, welche jene ausgedehnten Länder im[2] Norden von Asien und die angrenzenden Theile von Europa bewohnten. Da dieselben von den anderen Völkern weit entfernt lebten und andere Sitten und Einrichtungen hatten, so war lange Zeit fast nichts Gewisses über sie bekannt, und selbst das, was Herodot und Andere überliefert haben, scheint mit vielen Fabeln und Irrthümern vermischt zu sein. Doch stimmen Alle darin überein, daß die Scythen von sehr altem Ursprunge und nach Sprache und Sitten sehr gemischt gewesen seien und durch Einfachheit der Lebensart, durch Tapferkeit, durch die Größe ihrer Thaten sich vor den meisten Völkern ausgezeichnet haben. Scythien war reich an Weideplätzen; daher schweiften die Einwohner mit ihren Herden, Pferden, Rindern und Schafen durch unbewohnte Steppen umher, und führten ihre Weiber und Kinder auf Wagen mit sich, die sie als[3] Wohnungen gebrauchten. Es waren aber dergleichen Wagen gegen Schnee, Regen und Winde mit Thierhäuten bedeckt. Ihre Ländereien, nicht durch Grenzen, sondern durch Flüsse und Berge geschieden, wurden von denjenigen angebaut, welche zu Hause blieben und in Hütten zerstreut wohnten; denn Städte hatten sie keine[4].

Nr. 205. Fortsetzung.

Auch lebten sie nicht viel von Getreide, sondern größtentheils[1] von Vieh, Milch und Honig, und genossen auch das Fleisch und die Milch der Pferde. Den Gebrauch der Wolle und der Kleider kannten sie nicht; um sich aber gegen die Heftigkeit der Kälte zu schützen, bedienten sie sich der Felle von wilden Thieren. Denn

Nr. **204**. 1. Im Lat. wird gesagt: der Name der Scythen. So heißt z. B. der Name Cicero nomen Ciceronis. 2. Uebersetze: Länder von Asien, welche gegen Norden lagen. 3. Pro. 4. Nullus, welche Negation stärker ist als non. Wenn wir also z. B. mit besonderem Nachdrucke sagen: Bücher haben wir keine, keinerlei, so heißt dies: libri nobis nulli sunt.

Nr. **205**. 1. Ellendt-S. § 163, b); Zumpt § 459; Pr. Anl. I, § 72.

an der Jagd vorzüglich fanden sie großes Vergnügen und suchten sich nicht nur der kleineren, sondern auch der größeren wilden Thiere zu bemächtigen. Gold und Silber verschmähten sie eben so sehr als die übrigen Sterblichen darnach trachteten. Als daher ein gewisser Hanno dem Scythen Anacharsis große Geschenke angeboten hatte, so antwortete dieser, daß er des Geldes nicht bedürfe. Denn „mir, sagt er, dient zur Kleidung die scythische Decke; meine Beschuhung ist der Fußsohlen harte Haut; mein Lager ist die Erde; meine Zukost der Hunger; Milch, Käse, Fleisch meine Speise[2]." Diese Genügsamkeit erzeugte jene hochgepriesene Mäßigkeit und Enthaltsamkeit von fremdem Gute, welche die alten Geschichtschreiber und Dichter mit den höchsten Lobsprüchen erhoben haben.

Nr. 206. Fortsetzung.

Die Gerechtigkeit übte jenes schuldlose Volk mehr aus angeborener Liebe zum Recht und zum Guten als aus Furcht vor den Gesetzen; denn gute Sitten galten bei ihnen mehr als anderswo gute Gesetze. Kein Verbrechen war bei ihnen schwerer als der Diebstahl. Wenn daher einer einem andern[1] ein Stück Vieh[2] heimlich wegnahm[3], so straften[4] sie ihn auf das härteste. Denn da ihre Herden von großem[5] und kleinem[6] Vieh ohne verwahrtes Obdach waren: was wäre ihnen übrig geblieben, wenn das Stehlen erlaubt gewesen wäre? So lebten sie jeder mit dem Seinigen[7] zufrieden und trachteten nicht nach Reichthum, den sie um so leichter entbehrten, je weniger sie ihn zu gebrauchen gelernt hatten. Deswegen blieben sie auch von den verderblichen Fehlern und Leidenschaften, welche im Gefolge des Reichthums zu sein pflegen, frei und unberührt und genossen einen fast ununterbrochen[8] ruhigen und glücklichen Zustand. Um so viel mehr vermochte bei jenem unge-

2. Durch vesci zu übersetzen.

Nr. **206**. 1. Nicht alius, sondern das bestimmtere alter; Zumpt § 141; Pr. Anl. II, § 176, Zus. 1. — 2. Ein einzelnes Stück Vieh heißt pecus, udis, f. (zum Unterschiede von pecus, oris, n., das Vieh, die Herde als Collectivum, und zwar das Kleinvieh, wie Schafe, Ziegen). In engerer Bedeutung ist pecus, udis das Schaf, auch im bildlichen Sinne = ein stumpfsinniger Mensch. 3. Welches Tempus und welcher Modus? 4. Wendung mit afficere. 5. Großes Vieh, wie Ochsen, Pferde, armentum, gewöhnlich im Plural. 6. Siehe die Note 2. — 7. Siehe Nr. 28, 2. — 8. Das Adverbium ist hier in das Adjectiv umzuwandeln.

bildeten Volke die Nichtkenntniß der Laster als bei anderen die Erkenntniß der Tugend und die Vorschriften der Philosophen.

Nr. 207. Beschluß.

Im Kriege waren die Scythen bis zum Zeitalter Alexanders des Großen unbesiegt. Denn da sie durch ihre unbeschränkte Freiheit zu leben, durch Ertragung von Strapazen und durch die tägliche Uebung beim Jagen [Menschen] von großen und starken Körpern geworden waren, so hielten sie nicht nur die Einfälle der Feinde von ihren Grenzen leicht ab, sondern sie bemächtigten sich sogar eine Zeit lang der Herrschaft über einen großen Theil Asiens. Es ist bekannt, daß die Massageten, ein scythischer Volksstamm, den Cyrus mit seinem ganzen Heere aufgerieben haben. Den Darius aber, des Hystaspes[1] Sohn, der mit einem ungeheuren Heere nach Scythien eingedrungen war, trieben die Scythen in schimpflicher Flucht zurück. Denn da sie im Vertrauen auf die Beschaffenheit der Gegenden sich in die inneren Theile ihres Landes zurückzogen und Darius sie unvorsichtig verfolgte, so litt dieser[2] bald so sehr durch Mangel an Lebensmitteln, daß er eilig und ohne Ordnung umzukehren genöthigt wurde. Dann aber fingen sie selbst, welche an Reiterei sehr stark waren, mit solcher Schnelligkeit den Nachtrab der Perser zu verfolgen an, daß Darius nach einem Verluste[3] von 80,000 Mann mit großem Schimpfe in sein Reich zurückkehrte. Auch die Weiber der Scythen sollen von großer Kühnheit und Tapferkeit gewesen und nach Art der Amazonen im Gebrauche der Waffen den Männern gleichgekommen sein.

Nr. 208. Tempe.

In Thessalien zwischen dem Ossa und Olympus ist jenes[1] höchst reizende Thal Tempe, durch welches der Fluß Penëus dahinströmt. An einigen Stellen ist nur ein schmaler Weg für ein beladenes Zugthier; die Felsen sind von beiden Seiten so abschüssig, daß man[2] kaum ohne einen gewissen Schwindel hinabschauen kann.

Nr. **207**. 1. Hystaspes, is, oder vielmehr — i (wie Themistocli, Neocli u. dgl.). 2. Is. 3. Durch amittere auszudrücken.

Nr. **208**. 1. Siehe Nr. 196, 1. — 2. Durch das Passivum oder durch die zweite Person Singul. auszudrücken.

An den Ufern des sanft dahingleitenden Flusses laden die anmuthigsten Haine und Grotten den Wanderer, wann im hohen Sommer die Sonne glüht, zum Genusse[3] der Ruhe ein. Das Thal selbst ist reich an Quellen von sehr kaltem und süßem Wasser und rings um die Bäche, die sich durch das Thal verbreiten, grünt und blüht Alles. Die Vögel, überall durch Anhöhen und Haine frei umherflatternd, bezaubern durch ihren lieblichen[4] Gesang die Ohren der Vorübergehenden so sehr, daß alle von allen Beschwerden und Sorgen erleichtert zu werden glauben.

Nr. 209. Werth der Tugend.

Kein Besitz, keine Menge Goldes oder Silbers ist höher als die Tugend zu schätzen; denn diese kann uns weder jemals entrissen noch heimlich entzogen werden: sie geht weder durch Schiffbruch noch durch Feuersbrunst verloren, noch ändert sie sich durch der Zeiten Sturm. Diejenigen, welche damit begabt sind, können allein für reich gehalten werden: denn sie allein besitzen sowohl fruchtbringende als auch dauernde Güter, und sie allein sind zufrieden mit dem Ihrigen[1]; sie verlangen Nichts weiter, sie bedürfen Nichts[2], sie haben das Gefühl, daß Nichts ihnen fehle. Die übrigen Güter aber beruhen auf dem Zufalle, und nicht selten entbehrt, wer an ihnen Ueberfluß hat, des wahren und höchsten Gutes, der Tugend und der Seelenruhe, und kann, wenn er auch noch so Vieles besitzt, gerade das, was er nicht hat, nämlich[3] das wahre Glück, auch[4] um den höchsten Preis nicht kaufen.

Nr. 210. Gute Kenntnisse schützen[1] vor Mangel.

Wer weiß es nicht, daß oft [schon] Viele, welche an Schätzen Ueberfluß gehabt und blindlings auf das ungewisse Glück vertraut haben[2], in Dürftigkeit gerathen sind? Darum müssen wir mit unserem Vermögen, es mag[3] groß oder klein sein, haushälterisch

3. Zeitwort. 4. Besser: durch die Lieblichkeit ꝛc.

Nr. **209**. 1. Da das Neutrum Pluralis im obliquen Casus undeutlich wäre, so gebrauche man dafür res suae. 2. Das undeclinirbare nihil wird nur als Nominativ und Accus. gebraucht, in den übrigen Casus durch nulla res ersetzt. 3. Wird nicht übersetzt. 4. = sogar, vel.

Nr. **210**. 1. = dienen zum Schutze gegen —. 2. Conjunctiv. 3. Sive — sive mit dem Indicativ.

umgehen, vor Allem aber die Jugendzeit zur Erlernung der nützlichsten Dinge benützen, damit wir, wenn wir durch irgend einen Zufall unser Eigenthum verlieren[4], dasselbe sagen können, was Bias, der, als er Alles verloren hatte, versicherte, daß er Alles bei sich trage. Aber wie Viele gibt es, die nicht bedenken, daß es für den, der nicht gesäet hat[5], keine Ernte gibt[6] und daß nur nach einer frohen Ernte die Scheunen voll Früchte sind! O die Thoren, welche nicht einsehen[7], daß die vergangene Zeit um vieles Geld nicht wiedergekauft wird! Verdienen solche Menschen nicht[8] den schwersten Tadel?

Nr. 211. Agesilaus mäßige Lebensart.

Lykurgus erlaubte den Jünglingen nicht mehr[1] als ein Kleid im ganzen Jahre zu gebrauchen. Selbst der König der Lacedämonier, Agesilaus, ging in den vier Jahreszeiten nur[2] mit dem Mantel bekleidet ohne Unterkleid einher, und wann er im Lager unter den Soldaten war[3], hatte er kein weicheres Bett als Andere: denn er sagte, dem Fürsten gezieme es, nicht an Weichlichkeit und nutzlosem Prunk, sondern an Selbstbeherrschung und Tapferkeit die Untergebenen zu übertreffen. Eben derselbe änderte, als er in dem mit Reichthümern angefüllten Asien sich großer Beute bemächtigt hatte, nichts an[4] seiner Lebensweise, sondern behielt jene Einrichtung des Lebens auch als Greis bei, und als ihn Jemand fragte, warum er während des scharfen Winters nur mit dem Mantel bekleidet umherginge und kein Unterkleid trüge, so sagte er: „damit die Jünglinge diese Lebensweise nachahmen, da sie als Vorbild Männer von hohem Alter und Könige haben.“ So sehr ist es wahr, daß die Natur mit geringer Pflege zufrieden ist.

Nr. 212. Xerxes Niederlage in Griechenland[1].

Als Xerxes mit einem ungeheuren Heere durch Thracien und

4. *Perf. Coni.* 5. Welcher Modus? 6. Uebersetze: daß diejenigen, welche — —, keine Ernte halten werden. Kein ist hier nicht einfache Negation, sondern so viel als keinerlei, gar kein, vgl. Nr. 204, 4. — 7. Conjunctiv. 8. Nonne?

Nr. **211**. 1. Amplius (das folgende als fällt vor dem Zahlbegriffe ein aus). 2. Durch das Adj. solus auszudrücken 3. = verweilen. 4. Ex.

Nr. **212**. 1. Uebersetze: von des Xerxes in Griechenland erlittener Niederlage.

Macedonien zog, so ließen die meisten griechischen Staaten, nachdem die Nachricht gekommen war, daß er Alles mit Feuer und Schwert[2] zu verheeren beschlossen habe, die gemeinschaftliche Sache Griechenlands verrätherischer Weise[3] im Stiche und baten durch Gesandte um Frieden. Allein die Athener und Lacedämonier, bereit den Feinden des Vaterlandes mit vereinigten Kräften zu widerstehen, führten auf des Themistokles Veranlassung[4], welcher auf das nachdrücklichste dafür gestimmt hatte, daß man hauptsächlich mit der Flotte den Kampf führen müsse, die Sache so herrlich, daß Xerxes, nachdem er viele Menschen bei Thermopylä[5] und bei Salämis verloren hatte, mit großem Schmerze und [nur] mit wenigen Begleitern nach Asien zurückfloh. Und nicht lange nachher wurden auch die in Griechenland zurückgelassenen Truppen der Perser, welche Befehl erhalten hatten den Krieg mit den Griechen fortzusetzen, bei Platää geschlagen.

Nr. 213. Durch Reichthum und Schwelgerei wird das Glück der Staaten untergraben.

Je gesegneter und reicher ein[1] Land ist, desto geringer[2] sind nicht selten dessen Bewohner. Um von jenen alten asiatischen Städten[3], die sich in Nichts[4] so sehr als in Ueppigkeit und Wohlleben auszeichneten, kein Wort zu sagen: wem fällt nicht Corinth, Sybäris und besonders Capua ein, eine Stadt, welche sowohl durch ihre eigene Schönheit und gesunde Lage als durch die Güte ihrer Felder und Erzeugnisse, an welchen sie Ueberfluß hatte, alle übrigen Theile von Italien übertraf? Allein aus diesem Reichthume und Ueberflusse an allen Dingen erwuchs jene Ueppigkeit, welche den Hannibal selbst, der in den Waffen damals noch unbesiegt war, durch Sinnenlust besiegte. Es scheint also nicht gerade am besten für diejenigen von der Natur gesorgt worden zu sein, denen sie zu

2. Siehe Nr. 187, 1. — 3. Solche adverbiale Ausdrücke werden am besten durch per mit dem Substantive ausgedrückt, um die Art und Weise zu bezeichnen. So heißt per vim gewaltsam; per fraudem betrügerischer Weise; per iniuriam auf unrechte Art; per litteras schriftlich. 4. Durch das entsprechende Concretum auszudrücken; Ellendt-S. § 329. — 5. Vgl. Nr. 9, 2.

Nr. **213**. 1. Im Latein.: ein jedes Land (quisque). 2. Deterior (= schlechter, geringer, schwächer, minder gut als einer sein sollte, dagegen peior schlechter, schlimmer als ein Anderer, der auch schlecht ist). 3. Siehe Nr. 8, 6. — 4. Nr. 209, 2. —

viele Gelegenheit nicht nur ihren Unterhalt leicht zu erwerben, sondern auch Reichthümer zu sammeln und in Ueppigkeit zu leben an die Hand gegeben hat. Wenigstens werden wir über obige Städte, wenn wir sie nicht nach dem Reichthume, sondern nach der Tüchtigkeit ihrer Bewohner beurtheilen, nicht das ehrenvollste Urtheil fällen können.

Nr. 214. Beschluß.

Denn diejenigen Menschen, welche fast ohne alle[1] Mühe und alles[2] Nachdenken die Bedürfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens finden[3] und dadurch gewöhnlich in Trägheit und Ueppigkeit gerathen, stehen an körperlicher[4] und geistiger Kraft, an Ausdauer und sittlicher Größe Jenen um Vieles nach, die einen minder gesegneten Boden mühsam bestellen und weder durch die Reize der Vergnügungen noch durch ihre eigenen Begierden von der Mäßigkeit und Strenge der Sitten abgezogen werden. Daher unterlag jenes so reiche und so mächtige Sybäris, dessen Bürger aller Anstrengung abgeneigt[5] und durch Unthätigkeit und Schwelgerei sehr verweichlicht waren, den an Zahl weit geringeren Crotoniaten; und Capua selbst, das nach Größe, Volksmenge [und] Macht mit Rom um die Oberherrschaft streiten konnte, suchte bei den Römern Hülfe gegen die kriegerischen und abgehärteten Samniten[6] und wurde nach einander in mehreren Kämpfen ohne große Mühe besiegt.

Aufgaben über sämmtliche Casus.

Nr. I. Cato der Aeltere.

M. Porcius Cato, welchen Cicero in jeglicher Tugend den Ersten genannt hat, darf dieses so großen Lobes vollkommen würdig gehalten werden. Er war im Krieg und Frieden gleich ausgezeich-

Nr. **214**. 1. Ullus, weil der Sinn der Worte negativ ist. (Die Worte bei Cicero de Oratore, 2, 1: ne *sine omni* quidem sapientia bedeuten: nicht einmal ohne die gesammte Philosophie, nicht: ohne alle Weisheit). 2. Im Latein. wird das Adjectiv, auch wenn die Substantive ein verschiedenes Genus haben, gewöhnlich nur einmal ausgedrückt. 3. Partic. Perf.; in Folge dieser Construction fallen die Worte und dadurch in der Uebersetzung hinweg. 4. Dieses und das folgende Adjectiv durch die entsprechenden Substantive im Lat. auszudrücken. 5. Pr. Anl. I, § 93, Anm. 2. — 6. Uebersetze: gegen die S., kriegerische — Menschen.

net, sehr beredt, voll Erfahrung[1] im bürgerlichen Rechte, ein Mann[2] von der größten Einfachheit, von der strengsten Biederkeit, kurz ein guter Bürger. Als solchen zeigte er sich dann besonders, als er zum Censor erwählt worden war. Diejenigen, welche dieses hohe Amt bekleideten, hatten die Befugniß, das Leben und die Sitten der Bürger zu prüfen. Cato also, dem sehr viel daran lag, die Ueppigkeit als[3] die verderbliche Pest des Staates zu unterdrücken, bewies[4] eine so große Strenge, daß ihm der Beiname Censorius gegeben wurde. Er strafte besonders die Vornehmen, welche durch Geburt, nicht durch Tugend dem römischen Volke sich empfehlen wollten, und lud keine[5] Gefahr fürchtend um des Staates willen die Feindschaften der Mächtigsten auf sich. So lebte er unter[6] den größten Anstrengungen bis zum höchsten Alter mit dem höchsten Ruhme.

Nr. II. Timoleon.

Dem Timoleon muß großes Lob ertheilt werden, weil er nicht nur zu Corinth, wo er geboren war, der Tyrannenherrschaft ein Ende machte, sondern auch die Syracusaner, die nach dem Tode des Dion von Dionysius unterdrückt waren, mit der Freiheit beschenkte. Doch haben ihm Viele [das] zum Fehler angerechnet, daß[1] er, während er für das Wohl des Vaterlandes sorgte, das Leben seines Bruders nicht geschont habe[2]. Dieser[3], welcher Timophanes hieß, war dem Timoleon sehr unähnlich und hatte durch Bestechung, Gewalt [und] Mordthaten sich zum Tyrannen von Corinth gemacht. Timoleon, der nicht überredet werden konnte[4], selbst an der Regierung Theil zu[5] nehmen, bat seinen Bruder, daß er die Herrschaft niederlegen möchte. Allein jener in der Meinung[6], daß Timoleon ihn beneide, beachtete seinen Rath nicht und drückte das Volk nur noch härter. Daher gab Timoleon, um nicht das Wohl des Vaterlandes preiszugeben, des Bruders Leben preis.

Nr. III. Des Agesilaus Enthaltsamkeit.

Der König von Aegypten, welcher Tachus hieß, bewog den

Nr. I. 1. Durch das Adjectiv peritus zu übersetzen. 2. Pr. Anl. I, § 121, b. — 3. Ut. 4. = gebrauchte, wendete an. 5. Nihil. 6. In mit dem Abl.

Nr. II. 1. Quod. 2. Welches Tempus? 3. Is. 4. Conjunctiv. 5. Ut. 6. Zeitwort.

Agesilaus, ihm gegen Artaxerxes, König der Perser, Hülfe zu leisten. Zugleich berief er den Athener Chabrias und versprach, daß er jenen über das Landheer, diesen über die Seemacht setzen würde. Agesilaus zog also mit einer hinreichend großen Anzahl Miethsoldaten nach Aegypten. Als er dahin gekommen war, brachten Gesandte des Königs für die Soldaten Lebensmittel, für ihn selbst [aber] ausgesuchte Leckerbissen und viele kostbare Sachen herbei. Allein wegen seiner dürftigen und abgetragenen Kleidung konnten sie weder ihn selbst von seinen Begleitern unterscheiden noch [auch] sich überzeugen, daß einer von denen, die sie an der Küste auf dem Erdboden liegen[1] sahen, ein königlicher Mann sei. Denn die ägyptischen Könige pflegten ihrem Körper kostbare Kleider anzulegen und ihn mit einer Wache auserlesener Jünglinge zu umgeben[2]. Endlich als jene den König erkannt hatten, boten sie ihm die Geschenke dar. Agesilaus aber war zufrieden, für die Bedürfnisse seiner Soldaten gesorgt zu haben; die übrigen Dinge vertheilte er als[3] eines spartanischen Mannes unwürdig unter seine Sklaven.

Nr. IV. Chabrias.

Nachdem Chabrias gehört hatte, daß Agesilaus dem Tachus gegen die Perser zu Hülfe gekommen sei, nahm er den Antrag, von welchem wir oben gesprochen haben, gern an, zumal da er der Ruhe und Unthätigkeit überdrüssig war. Er schiffte daher nach Aegypten und leitete den Krieg gegen die Perser zur See, obgleich die Athener Bundesgenossenschaft mit den Persern hatten. Bald aber bereute er diese Handlung, denn die Athener in der Ansicht[1], daß es ihrem Mitbürger nicht zieme, gegen Bundesgenossen des Staates Krieg zu führen, befahlen, daß er sogleich nach Hause zurückkehren sollte. Jener gehorchte, um nicht zum Tode verurtheilt zu werden. Doch verweilte er nicht lange zu Athen und zog sich aus den Augen seiner Mitbürger zurück; denn er sah ein, daß der Glanz seines Lebens ihrem Neide nicht entgehen könne. Ueberhaupt aber finden wir bei den alten Schriftstellern, daß zu jenen Zeiten die bedeutendsten Feldherrn mit dem athenischen Wesen und Leben

Nr. III. 1. Participium. 2. Welche Construction von circumdare ist hier zu wählen? 3. Ut.

Nr. IV. 1. Existimare.

unzufrieden waren. Conon wenigstens, Iphikrates, Timotheus, welche man mit Recht sowohl für sehr tapfere als höchst kluge Feldherrn hält, lebten meistens an solchen[2] Orten, wohin ihnen der Neid nicht folgen konnte[3].

Nr. V. Chabrias Tod.

Nachdem der Bundesgenossenkrieg entstanden war, wollten die Athener nicht, daß Chabrias die zur Belagerung von Chios ausgeschickte Flotte befehlige. Jener folgte also der Flotte als Privatmann, sei es auf eigene Hand oder weil die Athener ihn baten, daß er den Anführern mit seiner Einsicht förderlich sein möchte. Da aber die Soldaten gewohnt waren, dem Chabrias zu folgen, den sie sowohl für den erfahrensten als auch für den entschlossensten von Allen hielten, so verachteten sie die Anführer und gehorchten ihnen nicht. Gerade durch dieses so große Ansehen wurde der Tod des Chabrias beschleunigt. Denn als er befohlen hatte, das Schiff, auf welchem er fuhr, in den Hafen jener Insel zu lenken, so gehorchte der Steuermann sogleich, wie wenn jener der Feldherr, nicht ein Privatmann wäre. Bald aber sah Chabrias, daß die übrigen Schiffe dem seinigen nicht gefolgt waren. Die Feinde umzingelten ihn nun von allen Seiten und durchbohrten sein Schiff. Die Soldaten sprangen[1] in das Meer und entgingen dem drohenden Verderben; Chabrias aber kämpfte, da er sich schämte in[2] der Flucht Rettung zu suchen, aufs tapferste, bis er von den Geschossen überschüttet zusammensank.

Nr. VI. Der Athener Conon.

Artaxerxes glaubte im Vertrauen auf die Redlichkeit des Tissaphernes nicht, daß derselbe von ihm abgefallen sei und mit den Lacedämoniern ein Bündniß geschlossen habe. Aber jener zeigte sich des königlichen Vertrauens unwürdig und sann auf Verrath. Darauf schickte Pharnabazus den Conon zum Könige, um den Tissaphernes wegen Verrätherei anzuklagen. Als Conon zu Tithraustes, welcher das Amt eines Chiliarchen verwaltete, gekommen war, bat er diesen, daß er ihn zu dem Könige führen möchte. Jener

2. Is, ea, id. 3. Conjunctiv.

Nr. V. 1. Das bezeichnende Compositum. 2. = durch — —.

antwortete: wenn dir daran gelegen ist die vaterländische Sitte zu bewahren, so rathe ich dir, schriftlich[1] mit dem Könige zu verhandeln. Die Perser haben[2] nämlich die Sitte den König anzubeten. Als Conon dieses gehört hatte, sagte er: niemals wird man mich überreden, daß diese Sitte sich für einen freien Mann und für einen Athener zieme. Daher schickte er dem Artaxerxes durch Tithraustes ein Schreiben. Der König, dem an der glücklichen Führung des Krieges sehr viel lag, schickte den Conon nach Tyrus und in die anderen Seestaaten, um eine Flotte zusammenzubringen und die Lacedämonier von den Küsten Asiens zu vertreiben. Diese zeigten [jetzt] größere Thätigkeit als zuvor und zogen, da sie an Schiffen Ueberfluß hatten, schnell eine große Flotte zusammen und ernannten den Pisander, einen Mann von erprobter Tapferkeit, zum Feldherrn. Dennoch schlug sie Conon in einer großen Schlacht bei Cnidus.

Rection der Verba.

Ueber den Numerus und die Personen*.

Pr. Anl. I, § 154—155 nebst § 42.

* Wenn eine Person durch das Relativum *qui* weiter beschrieben wird, so richtet sich die Person des Verbums in dem Relativsatze nach der Person, welche im vorhergehenden Satze steht, also: *tu* es is, *qui* me *ornasti*, du bist es, der mich ausgezeichnet hat; non is es, qui nesci*as*, du bist nicht der [Mann], der nicht wüßte, nicht wissen sollte. Der Conjunctiv, wie in diesem letzten Satze, steht, wenn das Relativum in so daß, ein solcher daß aufgelöst werden kann.

Nr. 215. Sorge für die Gesundheit.

Wie Wenige gibt es, welche auf ihre Gesundheitsumstände Rücksicht nehmen! Und doch ist fast nichts zu einem glücklichen Leben nothwendiger als ein gesunder Körper. Denn auch[1] der größte Reichthum hat keinen Werth, wenn man denselben[2] nicht genießen kann. Ehrenstellen, Ansehen, Macht, kurz Alles was den Menschen wünschenswerth zu sein pflegt, gewährt demjenigen kein[3] Vergnügen, der an einem kranken Körper leidet. Mit Recht schätzen

Nr. **VI**. 1. Siehe Nr. 212, 3. — 2. Uti.

Nr. **215**. 1. Vel. 2. Das Object wird besser ausgelassen. 3. Nihil.

daher alle[4] wahrhaft Weisen die Gesundheit höher als Gold und andere irdische Güter, und suchen dieselbe, so gut sie können, zu erhalten. Sie wird aber erhalten durch Mäßigkeit und Enthaltsamkeit in der ganzen Lebensart, durch körperliche[5] Uebung und Ertragung von Strapazen, endlich durch eine genaue Kenntniß unseres Körpers und durch die Beobachtung derjenigen Dinge, welche zu nützen oder[6] zu schaden pflegen.

Nr. 216. Weisheit und Tugend beruhen auf der Liebe zu Gott.

Vertrauet mir, der euch oft schon gut berathen hat, in derjenigen Sache, welche[1] für euer Wohl die allerwichtigste ist. Ihr habt noch nicht die Einsicht[2], daß ihr wüßtet, was euch wahrhaft nützt; ich aber, sowohl durch die Jahre[3] als durch die Erfahrung belehrt, bin derjenige, der jenes beurtheilen kann. Denn es gibt Vieles, was jüngere Leute, auch wenn ihre geistigen Anlagen gut sind, noch nicht verstehen; deswegen werden die, welche klug sind, einem wohlwollenden Freunde und Führer folgen. Niemand aber kann sehnlicher als ich wünschen, daß ihr [schon] von Jugend auf Geist[4] und Herz durch die Lehren der Weisheit und Tugend ausbilden, besonders [aber] daß ihr erkennen möget, daß ohne Gott keine Tugend, keine Weisheit, kein Glück sei. Die Religion oder die Liebe zu Gott ist der Anfang und der Grund der Weisheit und Tugend. Kann etwas euerer Bestrebung würdiger sein?

Nr. 217. Ein Brief.

Du hast mir mit Unrecht Vorwürfe gemacht; ich bin nicht der gefühllose Mensch, der weder im Glücke noch im Unglücke seinen Freund vergißt. Vielmehr wisse, daß mir jetzt nichts so sehr fehlt als ein[1] Mensch, dem ich Alles was ich fühle mittheilen, mit dem ich Alles zu sprechen wagen könnte[2] wie mit mir selbst. Meinen

4. Quisque mit dem Superlativ, regelmäßig nur im Singular. 5. = des Körpers. 6. Lateinisch: entweder — oder.

Nr. **216**. 1. Uebersetze: als welche nichts für (ad) euer Wohl größer sein kann. 2. Uebersetze: ihr seid noch nicht von derjenigen Einsicht ꝛc.; oder: ihr seid noch nicht diejenigen, daß ihr (ii, qui) —. 3. Aetas (das Lebensalter). 4. In der Verbindung: Geist und Herz heißt ersteres ingenium, letzteres animus.

Nr. **217**. 1. Im Latein.: als derjenige Mensch. 2. Hier nur Hilfswort zur Umschreibung des Conjunctivs.

so liebevollen[3] Bruder habe ich verloren: du aber, der so oft mir das Herz mit seinem Gespräche und Rathe erleichtert hat, bist ferne. Ein schmerzliches Schicksal hat dich, der mir sonst in keiner Angelegenheit fehlte, aus meinen Armen gerissen. Warum bist du jetzt nicht bei mir, du, der an allen meinen Angelegenheiten Antheil nahm? Kehre also recht bald hierher zurück, damit ich Jemand[4] habe, der über mein Glück sich eben so sehr freut als ich selbst, mein Unglück aber nicht minder schwer empfindet als ich. Vieles beunruhigt mich, was ich diesem Briefe nicht anzuvertrauen wage; darum bitte ich dich, daß du hierher kommst; vielleicht aber werde ich selbst, wenn die Umstände es erlauben[5] werden, noch früher bei dir sein. Lebe wohl!

Besonders über die unbestimmte Person Man.

Zumpt § 381; Ellendt-S. § 129, Anm.; Pr. Anl. I, § 156*.

* Der leichteren Uebersicht wegen stellen wir die gewöhnlichsten Fälle mit Hinzufügung geeigneter Beispiele hier zusammen: a) Schließt der Redende sich selbst mit ein, so wird die erste Person im Plural gesetzt: quae volumus, credimus libenter, Caes. b. g. 2, 27; b) schließt er sich aus, so steht die dritte Person im Plural, namentlich in Ausdrücken, wo der Begriff „die Menge, die Leute" leicht als Subject verstanden wird, so bei aiunt, dicunt, tradunt, putant, oft noch mit Hinzufügung von vulgo, z. B. Homerum caecum fuisse falso perhibent; c) wendet sich der Redende gleichsam an einen Zuhörer oder Leser oder überhaupt an ein willkürlich angenommenes Subject, so steht die zweite Person Singularis im Conjunctiv, z. B. priusquam rem aliquam aggrediare, adhibenda est praeparatio diligens = bevor man an eine Sache geht —; crederes, eos victos esse, man hätte glauben können —. (Das sprichwörtliche ut sementem feceris, ita metes, wie man säet, so wird man ernten, spricht nicht gegen den Conjunctiv, da diese Worte bei Cic. de Or. 2, 65 zu einer bestimmten Person gesprochen sind und erst später als Sprichwort benützt wurden.) Ebenso wird der Imperativ der zweiten Person gebraucht: *finge*, man denke sich; fac, man setze den Fall (mit folgendem Acc. c. inf.), noli, nolite credere, man glaube nicht; d) ist man so viel als irgend Jemand, so sagt man aliquis oder quispiam, oder, wie nach si, das

3. So liebevoll ist hier = sehr, höchst liebevoll. 4. Jemand, der blos qui (hier mit folgendem Conjunctiv). 5. Res patitur; so res postulat, cogit u. dgl., während wir im Deutschen im Pluralis sagen: die Umstände erfordern es ꝛc.

unbestimmte quis, z. B. at, dicat quispiam, tu non interfuisti. — Quod si quis me non vidisse existimat, fallitur, wenn man glaubt daß ich dieses 2c.; e) will man gar keine Person andeuten, so gebraucht man das Passivum: Aesopus servus fuisse traditur; so: clamatur; ventum (itum) est; laudamur, man lobt uns; invidetur mihi, man beneidet mich; pons institui coeptus est, man fing an, eine Brücke zu errichten; veteres orationes legi sunt desitae, man hörte auf 2c. In Verbindung mit fieri aber bleiben coepi und desino in der Form des Activs, weil fieri mehr Deponens als Passivum zu facio ist; z. B. conventus senatorum iam diu *fieri coeperunt* und ebenso *desierunt*. — Doch findet sich bei Livius 25, 34 auch: fuga fieri coepta est. — Aus diesen Fällen ersieht man, daß die lateinische Sprache das unbestimmte man immer auf gewisse besondere Ausdrucksweisen zurückführt und genau bestimmt, mithin den Mangel eines einzelnen entsprechenden Wortes für das deutsche man nicht zu beklagen hat.

Nr. 218. Nutzen und Würde der Freundschaft.

Unter rechtschaffenen Menschen, sagt ein[1] römischer Schriftsteller, gewährt die Freundschaft so große Vortheile, als[2] man kaum aussprechen kann. Die anderen Dinge, die man gewöhnlich begehrt, sind meist nur zu einzelnen Dingen dienlich: der Reichthum, damit man ihn gebrauche, die Macht, damit man geehrt werde, die Ehrenstellen, um Ruhm zu ernten, die Vergnügungen, um sich zu freuen, die Gesundheit, damit man frei sei von Schmerz und die körperlichen[3] Verrichtungen besorgen könne; die Freundschaft aber vereinigt in sich sehr viele Dinge: wohin man sich nur wenden mag, ist sie zugegen, nie ist sie ungelegen, nie beschwerlich. Darum braucht man nicht Wasser, nicht Feuer, wie man im Sprichworte sagt, häufiger als die Freundschaft. Die wahre Freundschaft aber erkennt man in derjenigen Theilnahme an allen Freuden und Leiden des Lebens, durch welche jene süßer, diese erträglicher werden.

Nr. 219. Beschluß.

Doch kann man die wahre und die geheuchelte Liebe nicht leicht unterscheiden, wenn nicht irgend ein[1] Zeitpunkt von der Art eintritt,

Nr. **218**. 1. Vgl. Nr. 7, 1. — 2. Vgl. Nr. 96, 1. — 3. = des Körpers.

Nr. **219**. 1. Aliquis, a, id und od (obgleich *nisi* vorhergeht, weil der Zeitpunkt nicht irgend ein beliebiger, sondern genau bestimmter ist).

daß man, wie das Gold durch das Feuer*, so die treue Zuneigung durch irgend eine Gefahr erproben kann. Gut sagt[2] daher Ennius bei Cicero: den zuverlässigen Freund erkennt man im Unglücke**. Von einer solchen wahren und vollkommenen Freundschaft aber möchte man kaum [irgend] ein schöneres Beispiel finden als das von Damon und Phintias, von denen der eine für seinen zum Tode verurtheilten Freund, als ihm der Herrscher Dionys sogar den Tag seines Todes bestimmt hatte, sich zum Bürgen gab, so daß er, wenn jener nicht auf den Tag zurückgekehrt wäre, selbst hätte[3] sterben müssen. Als daher jener zur rechten Zeit zurückkehrte, um selbst die Todesstrafe zu erleiden, so bewunderte Dionys die Treue derselben und bat, daß sie ihn als den dritten in ihre Freundschaft aufnehmen möchten.

* Κρίνει φίλους ὁ καιρός, ὡς χρυσὸν τὸ πῦρ.
** Amicus certus in re incerta cernitur, Cic. de Amic. c. 17.

Nr. 220. Auch aus Anderer Fehlern kann man lernen.

Es geschieht, ich weiß nicht wie[1], daß man es mehr an Anderen als an sich selbst bemerkt, wenn ein Fehler gemacht wird. Aber selbst dieses, daß wir in der Wahrnehmung[2] fremder Fehler so scharfsinnig sind, kann uns von Nutzen sein. Denn da man an Anderen seine eigenen Fehler wie in einem Spiegel sehen und es so am leichtesten erkennen kann, wenn etwas der Pflicht oder der Natur zuwider ist, so ist es nicht selten besser, wenn man auf das Leben derer, mit denen man umgeht, gleichsam wie in einen Spiegel einen Blick wirft und von[3] ihnen sich ein Beispiel nimmt, als wenn man gelehrte und erfahrene Männer zu Rathe zieht und, was tugendhaft und schicklich sei, erforscht. Was wir mit unseren Augen sehen, prägt sich der Seele tiefer ein als was man uns vorschreibt und lehrt.

2. Das Verbum „sagen" kann im Citat, im Sinnspruche und im Sprichworte ganz wegfallen; Zumpt § 772; Pr. Anl. II, § 117, gegen Ende, Zusatz. 3. Nicht Plusquamperf. sondern Imperf.

Nr. **220**. 1. Nescio quo modo, quo pacto. Dieser eingeschobene Satz vertritt die Stelle des adverbialen Ausdrucks: auffallender, unbegreiflicher Weise. 2. Zeitwort. 3. Ex.

Nr. 221. Die Buchdruckerkunst.

Als man die Buchdruckerkunst auszuüben anfing, schien sie Einigen eine unnütze, Anderen eine sündhafte Erfindung zu sein. Allein bald hörte man auf so ungerecht zu urtheilen. Und fürwahr, wenn man bedenkt, wie viel Nutzen aus derselben für das menschliche Leben entsprungen ist, so muß man sie für eine sehr große Wohlthat des Menschengeschlechtes halten. Denn Bücher[1], welche man vor der Erfindung[2] der Buchdruckerkunst nur mit Mühe und zwar um einen sehr hohen Preis anschaffen konnte, kauft man jetzt sehr wohlfeil, so daß man sich weit[3] leichter als ehemals eine Bibliothek anlegen kann. Auch möchte man nicht leicht irgend einen Hausvater finden, der nicht ein oder das andere nützliche Buch besitzt[4]. Ueberdieß muß man bedenken, daß jetzt die Bücher weit schneller in die Hände vieler Menschen kommen können, wodurch das wissenschaftliche Streben außerordentlich gefördert wird. Man glaube also nicht, daß eine neue Sache, deren Nutzen man nicht sogleich einsieht, eine verwerfliche sei.

Von den Arten der Verba.

Ellendt-S. § 85; Zumpt § 142—148; Pr. Anl. I, § 157.

Nr. 222. Was du zu thun unternimmst, das thue[1] recht.

Wenn einer das, was ihm zu thun befohlen war, mit Umsicht und Sorgfalt[2] ausgeführt hat, so wird er die angewendete Mühe nicht bereuen, auch wenn die Sache nicht ganz nach Wunsch ausgefallen sein sollte. Denn wer weiß es nicht, daß der Zufall in den menschlichen Dingen herrscht und daß es Vieles gibt, was man weder vorhersehen noch vermeiden kann[3]? Wenn wir daher gebeten werden, irgend ein Geschäft zu übernehmen, so wollen wir, so viel an uns liegt, dafür sorgen, daß von unserer Seite[4] Genüge geleistet und keine Mühe gespart werde. Wenn alsdann das Glück unseren Wünschen entsprechen wird, so werden wir weniger beneidet werden, als wenn wir ohne unser Zuthun das, wonach wir strebten, erreicht haben würden.

Nr. **221**. 1. Bücher, welche, siehe Zumpt § 813; Pr. Anl. II § 19. — 2. Participium. 3. Siehe Nr. 67, 1. — 4. Conjunctiv.

Nr. **222**. 1. Durch die starke Imperativform auszudrücken. 2. Durch Adverbien auszudrücken. 3. Conjunctiv. 4. = von uns.

Von den Zeiten der Verba.

Ellendt-S. § 234—241; Zumpt § 493—511; Pr. Anl. I, § 181—190 (S. 356—387).

(In den hier folgenden Aufgaben ist auch Gelegenheit gegeben, zur Belebung der Darstellung das Praesens historicum und den Infinitivus historicus anzuwenden. Siehe Pr. Anl. I, § 182 e, und § 186.)

Nr. 223. Tod des Archimedes.

Nach der Einnahme von Syrakus wurden viele gräßliche Beispiele von Erbitterung und Habsucht verübt. Die Stadt wurde den römischen Soldaten zur Plünderung[1] preisgegeben, und diese erbittert durch den langwierigen Kampf und durch die vielen zu Wasser und zu Land ausgestandenen Anstrengungen und Gefahren, wütheten [nunmehr] mit der größten Zügellosigkeit. Viele, nicht zufrieden mit dem Blute der Erschlagenen, verfolgten die Fliehenden; andere zogen die Versteckten hervor und ließen nichts verschlossen oder unangetastet. Die Häuser wurden erbrochen und geplündert, eine unermeßliche Beute an Gold und Silber zusammengehäuft, die herrlichsten Denkmale der Kunst weggenommen, kein Ort, er mochte[2] heilig oder unheilig sein, wurde geschont. Von allen Seiten her hörte man das Klirren der Waffen, das Krachen der einstürzenden Häuser; von dem Wehklagen der Kinder und Weiber, von dem Röcheln der Sterbenden ertönten alle Straßen. Während dies in verschiedenen Theilen der Stadt vorging, drang einer der Soldaten, gleichfalls um zu rauben, in das Haus des Archimedes und fand ihn in seine geometrischen Figuren vertieft.

Nr. 224. Beschluß.

Denn so groß war in diesem Manne der Eifer für die Wissenschaft, daß er, während er Einiges in den Sand zeichnete, nicht einmal gewahr wurde, daß seine Vaterstadt von den Römern erobert worden war. Der Soldat also ging mit gezücktem Schwerte auf ihn los und fragte ihn, wer er wäre. Marcellus nämlich[1], der römische Feldherr, hatte befohlen, daß der ausgezeichnete Mann

Nr. **223**. 1. Zumpt § 653; Ellendt-S. § 340. — 2. Indicativ bei Anwendung von sive-sive; also sive erat sive —.

Nr. **224**. 1. = denn Marcellus 2c.

am Leben erhalten werden sollte. Allein Archimedes, nicht achtend die drohende Gefahr, blickte weder auf noch gab er seinen Namen an, sondern sagte [nur] dies einzige: „zertritt mir meine Kreise nicht!" So wurde der fünfundsiebzigjährige Greis von dem Soldaten, der ihn nicht kannte, ermordet. Wer aber sollte, wenn er dieses liest, es nicht auffallend oder vielmehr unglaublich finden[2], daß Archimedes, durch dessen Geist und Thätigkeit die Stadt fast drei Jahre hindurch gegen einen ausgezeichneten Feldherrn vertheidigt worden war, gerade in der Stunde der Entscheidung so unbekümmert um das Schicksal derselben[3] habe sein können?

Nr. 225. Oeffentliche Erziehung im alten Rom[1].

Ein römischer Schriftsteller ruft sich, indem er es beklagt, daß sein Zeitalter an einer gewissen Vergessenheit und Unbekanntschaft mit den edelsten Kenntnissen leide, die früheren Zeiten in das Gedächtniß und bedient sich ungefähr folgender Worte: „vor Alters war die Einrichtung, daß wir von den älteren Personen[2] nicht blos mit den Ohren, sondern auch mit den Augen lernten, was zu thun wäre. Daher[3] wurden die jungen Leute sogleich im Heerdienste auferzogen, um durch Gehorchen befehlen, durch Folgen anführen zu lernen; daher standen [ferner] die, welche sich um Ehrenstellen bewerben wollten[4], an den Pforten der Curie und waren vorher Zuschauer der Rathsversammlung, ehe sie Theilnehmer [derselben] wurden. Jedem galt sein Vater als Lehrer, oder wer keinen Vater hatte, dem galt immer der älteste und angesehenste Mann als Vater. So wurden die Jünglinge im Kriegsdienste, im bürgerlichen Rechte und in allen anderen Dingen durch Beispiele, welches die sicherste Lehrweise ist, unterwiesen. Diejenigen aber, welche ihre Söhne nicht nach[5] den Einrichtungen der Vorfahren und nach den Grundsätzen des Staates unterrichteten, sündigten nicht nur an ihren Kindern, sondern auch an dem Vaterlande."

Nr. 226. Das spielende Kind.

Ein[1] Kind spielte eine Zeit lang nahe an einem Flusse mit goldenen Münzen. Endlich warf es dieselben in das Wasser in

2. Durch videri auszudrücken. 3. Ille.

Nr. **225**. 1. = der alten Römer. 2. Das Wort Person bleibt unübersetzt. 3. Hinc. 4. Partic. fut. act. 5. Ad.

Nr. **226**. 1. Siehe Nr. 7, 1.

der Meinung[2], daß dieses ein neues und ergötzliches Schauspiel sein werde. Allein die Münzen wurden von den Wellen fortgerissen. Das Kind jedoch machte sich nicht viel daraus; es ahnete ja[3] nicht, welchen Verlust es [dadurch] erlitten hatte[4]. — O das thörichte Kind! werden Viele ausrufen; o die noch größeren Thoren, die einem Kinde Dinge von so großem Werthe zum Spielen überließen[5]! Allerdings! Aber ich fürchte, daß jene, die des Kindes Thorheit so hart anklagen und über die verlorenen Münzen sich so sehr betrüben, über größere Verluste sich weniger kränken und es mit Gleichmuth aufnehmen, daß Viele, die sich keine Kinder zu sein dünken[6], ein weit kostbareres Gut als Gold und Silber, das Leben selbst, durch Spiel oder Schlaf oder Unmäßigkeit verlieren.

Nr. 227. Plinius der Jüngere.

C. Plinius Cäcilius Secundus wurde zu Comum, einer alten Stadt in Oberitalien, im Jahre Roms 815 unter der Regierung des Nero geboren. Da er als Knabe von acht Jahren seinen Vater verloren hatte, so nahm[1] ihn sein Oheim[2], Plinius der Aeltere, als Sohn an, und führte ihn mit sich nach Rom, wo er sowohl durch die Lehren als die Beispiele ausgezeichneter Männer gebildet werden sollte. Und wirklich legte er sich mit solchem Eifer auf die Wissenschaften, daß er im vierzehnten Lebensjahre eine griechische Tragödie schrieb, welcher erste Versuch, obgleich er selbst in reiferen Jahren desselben oft mit Lachen erwähnte, zum Beweise diente, daß es dem Knaben weder an Talent noch an Fleiß gefehlt[3] habe. Ueberhaupt aber lenkten die guten Eigenschaften, durch welche er sowohl als Knabe als auch als Jüngling sich auszeichnete, die Augen vieler Bürger auf ihn und gewannen ihm die Herzen derselben.

Nr. 228. Fortsetzung.

Ein sehr hartes Geschick traf ihn im achtzehnten Jahre seines Lebens[1], in welchem jener Ausbruch des Vesuvius, durch welchen

2. Zeitwort. 3. Quippe; nimirum (vor das Zeitwort zu stellen). 4. Conjunctiv. 5. Conjunctiv. 6. Conjunctiv.

Nr. **227**. 1. Adoptare (wobei die Worte: als Sohn eben so wohl ausgedrückt als weggelassen werden können). 2. Avunculus (als Bruder der Mutter; patruus dagegen wäre des Vaters Bruder). 3. Anstatt es fehlt mir an einer Sache wird im Lat. gesagt: mir fehlt eine Sache.

Nr. **228**. 1. In dieser Verbindung nicht vita, sondern aetas.

zwei Städte, Herculanēum und Pompeji, verschüttet wurden*, seinen Oheim dahin raffte. Nachdem er so seines zweiten Vaters beraubt war, schloß er sich an einige durch Ansehen und Weisheit ausgezeichnete Männer an. Diese leiteten ihn durch ihren Rath und unterstützten ihn durch ihren Einfluß und ihre Bemühung. Es waren aber jene Zeiten, in welchen Domitianus fünfzehn Jahre hindurch die Herrschaft mit der größten Grausamkeit behauptete, der Tugend feindselig und dem Talente und Ruhme gefährlich. Plinius bekleidete unter demselben mehrere Aemter zwar mit großem Lobe, aber nicht ohne Gefahr. Daher hielt er es nach seiner Prätur für besser im Privatstande zu leben als neue Ehrenstellen zu suchen und den Haß des Tyrannen noch mehr zu reizen.

* Im Jahre 79 nach Christus unter der Regierung des Titus.

Nr. 229. Fortsetzung.

Als aber nach der Ermordung des Domitianus glückliche Zeiten wiedergekehrt waren, so fing [auch] Plinius wieder an, für die öffentlichen Angelegenheiten mitzuwirken. Nicht nur während er das Consulat verwaltete, widmete er alle seine Sorgen und Gedanken dem Staate, sondern führte auch nachher sowohl öffentliche als Privatangelegenheiten mit großem Lobe. Denn er besaß große Kenntniß des bürgerlichen Rechts, hinlänglich Beredsamkeit, hohes Rechtsgefühl, kurz solche Eigenschaften des Geistes, durch welche in jenem höchst verdorbenen Zeitalter nur sehr wenige Menschen sich auszeichneten[1]. Deßwegen schätzten[2] ihn Nerva und Trajan ganz besonders und übertrugen ihm die wichtigsten und ehrenvollsten Geschäfte. Ja Trajan schickte ihn nach Bithynien, um den Parteiungen, unter welchen diese[3] Provinz damals schwer litt, ein gänzliches Ende zu machen und die Angelegenheiten zu ordnen und die Sitten der Einwohner zu bilden. Und in diesem Geschäfte genügte er nicht nur dem Kaiser, sondern auch den Bithyniern.

Nr. 230. Fortsetzung.

Die Beschäftigung mit den Wissenschaften behielt er bis zum höchsten Alter bei und stand auch unter den Geschäften und dem

Nr. **229**. 1. Conjunctiv. 2. Nicht aestimare allein, weil dieses nur heißt: den Preis oder Werth bestimmen. 3. Is, ea. id.

Geräusche der Stadt nicht von derselben ab. Denn die Wissenschaften gewährten ihm nicht nur Freude, sondern auch Trost im Unglücke. Er selbst pflegte zu sagen, daß er, wenn[1] er durch die Krankheit oder die Gefahren oder den Tod der Seinigen betrübt sei, zu den Wissenschaften, dem einzigen Linderungsmittel des Schmerzes, seine Zuflucht nehme. Daher scheint er mehr bescheiden als wahr gesagt zu haben, daß er, wenn er mit seinem Oheim verglichen würde, sehr unthätig sei. Schon jene Briefe, von denen zehn Bücher übrig sind, bezeugen die große Thätigkeit des Mannes[2]. Vieles aber, was er außer diesen Briefen und jenem Panegyrikus, in welcher Schrift[3] er mit großer Kunst und mit einer für[4] jene Zeiten ausgezeichneten Beredsamkeit Trajans Lob aussprach, geschrieben zu haben scheint, ist verloren gegangen.

Nr. 231. Beschluß.

Er hatte ein weiches und gegen Andere höchst zartfühlendes Herz. Nicht nur durch seinen Rath, sein Ansehen, seine Bemühung, sondern auch mit einer fast unglaublichen Freigebigkeit unterstützte er viele seiner Mitbürger. Keinen[1] beneidete er um seine Güter, vielmehr freute er sich über das Glück Anderer und bewunderte jedes fremde Verdienst. Nichts war ihm heiliger als Dankbarkeit gegen diejenigen, denen er irgend etwas verdankte. Es ist eine Freude zu lesen, mit welcher Nachsicht er seine Freigelassenen und selbst seine Sklaven behandelt habe. Den Ernst, welchen ein geschäftsvolles Leben erfordert, milderte er durch Frohsinn, zu welchem er ganz geschaffen war. Durch den Glanz und die Vergnügungen der Stadt wurde er weniger gefesselt als durch die Einfachheit und Mäßigkeit des Landlebens. Diese so vielen und so großen Tugenden verdunkelte, weil denn doch Niemand ohne Fehler geboren wird, eine gewisse Eitelkeit und eine allzugroße Begierde nach Lob und Ruhm, die er jedoch durch seinen feinen Takt und ein gewisses Schicklichkeitsgefühl zu verdecken oder zu beschränken wußte[2].

Nr. **230**. 1. Participium. 2. Ille oder homo. 3. Der Lateiner denkt: durch welche Schrift. 4. Ut temporibus illis (wie es zu jenen Zeiten war oder sein konnte).

Nr. **231**. 1. Keiner als Subst. nicht nullus, sondern nemo. 2. Dieses Zeitwort bleibt unübersetzt; Pr. Anl. I, § 157, 1, c.

Nr. 232. Die alten Deutschen.

Die alten Deutschen fanden nächst dem Kriege am meisten Vergnügen an der Jagd, welche selbst auch[1] eine Art[2] von Krieg war. Denn es gab zu jenen Zeiten in den Wäldern Deutschlands Wölfe, Bären, Auerochsen, Elenthiere und viele Arten von Raubvögeln. Darum wurde der Knabe von den ersten Jahren an im Gebrauche der Waffen geübt und hielt denjenigen Tag für einen festlichen, an welchem er zum ersten Male zugleich mit seinem Vater entweder auf wilde Thiere Jagd machen oder in den Krieg ausziehen sollte. Die Deutschen hielten es für ehrenhafter den Feind herauszufordern und durch Blut Beute zu gewinnen, als das Erdreich zu pflügen und die Ernte zu erwarten. Daher war das Leben der freien Männer zu Hause arbeitslos, denn den Ackerbau und die Geschäfte des Hauses[3] überließen sie den Weibern und Sklaven. Höchst einfach in ihrer ganzen Lebensweise kannten sie keinen Schmuck außer ihren Waffen: ihre Schilde verzierten sie mit den auserlesensten Farben, und die Hörner des erlegten Wildes, am[4] Rande[5] mit Silber eingefaßt, gebrauchten sie bei festlichen Gelagen als[6] Trinkgeschirre.

Nr. 233. Beschluß.

Die Rechte der Gastfreundschaft ehrte kein Volk heiliger als die Deutschen. Einen Fremdling, wer[1] er auch sein mochte, nicht in das Haus aufzunehmen, wurde für Sünde gehalten. So lange Vorrath an Speise und Trank war, bewirtheten sie den Gast; beim Scheiden[2] überließen sie ihm ein Gastgeschenk und nahmen keinen Anstand, gegenseitig auch für sich [ein solches] zu fordern, wenn jener etwas hatte, woran sie [etwa] Freude fanden. Eine eigenthümliche Tugend aber der Deutschen war die Treue: weder die Hoffnung auf Gewinn oder Vortheil noch die Furcht vor Sklaverei und Tod vermochte so viel, daß sie das gegebene Wort brachen. Auch die Frauen waren solcher Männer nicht unwürdig: denn dieselben besorgten, wie wir oben gesagt haben, die Geschäfte des

Nr. **232**. 1. Ipse; ipse quoque. 2. Durch das Adj. quidam auszudrücken. 3. Besser durch das Adjectiv auszudrücken. 4. A. 5. In den Plural zu setzen. 6. Pro.

Nr. **233**. 1. Quicunque mit dem Indicativ. 2. Zeitwort.

Hauses, erzogen selbst ihre Kinder und überließen sie nicht den Mägden oder Ammen, kurz sie glaubten, daß sie die Genossinnen aller Anstrengungen und Gefahren seien, und daß sie auch im Kriege das Nämliche wagen, das Nämliche dulden müßten wie[3] die Männer.

Nr. 234. Sokrates vor seinem Tode.

Als Sokrates im Gefängnisse über die Unsterblichkeit der Seelen gesprochen hatte und schon die Stunde seines Todes drängte, antwortete er auf Krito's Frage[1], wie er begraben werden wollte: „viele Mühe fürwahr, [meine] Freunde, habe ich vergeblich aufgewendet! Denn ich habe unsern Krito nicht überzeugen können, daß ich von hier entfliegen und nichts von mir zurücklassen werde. Indessen, mein Krito, wenn du mich erreichen oder wenn du irgendwo mich finden wirst, so begrabe[2] mich, wie es dir gut dünkt. Aber, glaube mir[3], Niemand von euch wird mich, wann ich von hinnen gegangen bin[4], einholen". So dachte derjenige, welcher, so lange er lebte, die zuversichtliche Hoffnung hatte, nach dem Tode dahin zu kommen, wo die edelsten und weisesten Männer wären, und dasjenige zu erkennen und zu durchschauen, was er auf der Erde vergebens erforscht hätte. Daher wollte Sokrates wenige Tage vor seinem Ende, da er leicht aus dem Gefängnisse hätte entführt werden können, nicht entweichen und redete noch[5] am letzten Tage, als er jenen Todesbecher fast schon in der Hand hielt, so, daß er nicht zum Tode gedrängt zu werden, sondern in den Himmel emporzusteigen schien.

Nr. 235. Des C. Verres Habsucht und Grausamkeit.

Antiochus, der Sohn des Königs Antiochus von Syrien, nahm, als er von Rom nach Asien zurückkehrte, seinen Weg durch Sicilien. Daselbst war C. Verres Statthalter. Da dieser theils gehört hatte, theils vermuthete, daß der Prinz viele kostbare und

3. Statt das Nämliche, wie sage das Nämliche, was. Doch kann auf idem auch ac (atque) folgen.

Nr. **234**. 1. Uebersetze: dem fragenden Krito. 2. Hier muß die Imperativform sepelito gewählt werden, welche auf die Zukunft hinweist = dann begrabe mich, dann sollst du mich begraben. 3. Nicht crede mihi, sondern mihi crede; Pr. Anl. I, § 160, 1; Zus.; S. 168. — 4. Genaueres Tempus im Lat. 5. Wird nicht ausgedrückt.

ausgezeichnete Sachen bei[1] sich habe, so dachte er auf nichts anderes als denselben sei es durch List oder durch Gewalt auszuplündern. Zuerst schickte er ihm Geschenke; dann lud er ihn zur Mahlzeit ein, schmückte den Speisesaal prächtig aus, stellte sehr viele und sehr schöne silberne Gefäße, an denen er reich war, zur Schau, kurz er sorgte, daß das Mahl in allen Beziehungen herrlich war. Der Prinz schied von ihm mit der Ueberzeugung[2], ehrenvoll und liebreich bewirthet worden zu sein. Bald aber lud auch er[3] den Statthalter zur Mahlzeit ein, stellte viel Silber, Becher von[4] Gold, kurz alle seine Schätze zur Schau, unter welchen eine Schöpfkelle war aus einem einzigen sehr großen Edelsteine. Verres nahm jedes einzelne Gefäß in die Hände, lobte [und] bewunderte [es]. Der Prinz freute sich, daß das Gastmahl dem Prätor des römischen Volkes Vergnügen machte. Dieser[5] schickte, als er nach Hause gekommen war, zu Antiochus, um sich die schönsten Gefäße und besonders jene Schöpfkelle auszubitten[6]; er sagte, er wünsche [sie] genauer zu betrachten. Der Prinz gab sie ohne allen[7] Verdacht sehr gern.

Nr. 236. Beschluß.

Unterdessen erfuhr Verres, daß jener einen Leuchter mit den glänzendsten Edelsteinen besetzt und mit wunderbarer Kunst verfertigt besitze. Diesen Leuchter hatte Antiochus zu Rom auf dem Capitol aufstellen und dem Jupiter weihen wollen, dann aber, weil der Tempel noch nicht vollendet war, mit sich nach Syrien zurückzunehmen beschlossen. Daher hielt er das für den Gott bestimmte Geschenk geheim. Verres achtete diese fromme Rücksicht nicht; er bat den Prinzen, daß er den Leuchter in sein Haus schicken möchte. Nachdem ihn die Diener ganz geheim dahin gebracht und aufgestellt hatten, rief Verres aus, es sei ein Geschenk würdig des Capitols, würdig des Gottes, und als jene den Leuchter endlich zu Antiochus zurückbringen wollten, hieß er sie fortgehen und denselben zurücklassen. So kehrten sie leer zu Antiochus zurück. Dieser fürchtete anfangs nichts, argwöhnte nichts; zuletzt aber schickte er hin, daß er [ihn] zurückgeben möchte. Er wurde nicht zurückgegeben. Der

Nr. **235** 1. Cum. 2. Arbitrari. 3. Auch er, ipse. 4. Ex. 5. Is. 6. Erstes Supinum. 7. Nicht omnis; Ellendt-S. § 230.

Prinz wendete sich persönlich an Verres. Da[1] bat und verlangte jener auf das dringendste von ihm, daß er den Leuchter ihm schenken möchte, dann drohte er auf das heftigste, endlich befahl er ihm plötzlich [noch] vor Nacht die Provinz zu räumen. So bemächtigte sich der schändliche[2] Mensch aller jener Gefäße und des den Göttern geheiligten Geschenkes.

Nr. 237. Ein Brief.

Da mich eine Unpäßlichkeit zu Hause hält, so empfehle ich dir den Fannius schriftlich[1], damit du um so lieber und eifriger, wenn es in irgend einer Sache nöthig sein wird, ihn mit deinem Rathe unterstützest. Wenn du aber in den nächsten Tagen hierher kommst — denn du hast versprochen, so bald als möglich wieder zu kommen und länger bei[2] mir zu sein —, so will ich denselben rufen lassen, damit du ihn persönlich kennen lernst. Es ist Vieles, was mich auffordert, das freundschaftliche Verhältniß, in welchem[3] ich mit seiner ganzen Familie[4] stehe, zu ehren. Deswegen wirst du mir einen großen Gefallen erweisen, wenn du ihn in deine Freundschaft aufnimmst und so behandelst, daß er einsieht, daß meine Empfehlung ein großes Gewicht bei dir gehabt habe. Wenn du dieses thust, so wirst du nicht nur meiner Erwartung von deinem Wohlwollen gegen[5] mich entsprechen, sondern auch den Fannius dir zum Freunde gewinnen.

Folge der Zeiten oder Consecutio Temporum.

Ellendt-S. § 242—246; Zumpt § 512—516; Pr. Anl. I, § 191.

Nr. 238. Wir erkennen Gott aus seinen Werken.

Wer kann so gedankenlos sein, daß er, wann er zum Himmel hinaufblickt[1], nicht einsehen sollte, daß ein Gott ist, oder daß er

Nr. **236**. 1. Hic. 2. Im Latein. Superlativ.

Nr. **237**. 1. Siehe Nr. 212, 3. — 2. Cum. 3. Uebersetze: welches ich habe mit — (durch habere oder esse auszudrücken). 4. Domus (die Familie im engeren Sinne, vgl. Cic. Att. 4, 12: domus te nostra tota salutat. Oft paßt dafür auch mei, tui, die Meinigen, die Deinigen. *Familia* aber bedeutet in weiterem Sinne die ganze Geschlechtslinie, alle Zweige einer Familie, daher so oft bei Cicero Ausdrücke wie: familia vetus, ampla, illustris, tanta u. dgl.). 5. Man beachte für solche Fälle die gehörige Wortstellung, z. B. deine Verdienste um mich, tua erga me merita; Ellendt-S. § 143, b, Anm. 1; Pr. Anl. I, § 120.

Nr. **238**. 1. Nicht das Präsens.

glauben könnte, daß das durch Zufall entstanden sei, was mit so großer Geisteskraft geschaffen worden ist, daß kaum Jemand mit dem größten Scharfsinne die Ordnung und den nothwendigen Zusammenhang der Dinge jemals erforschen möchte? Und wer sollte nicht, da er einmal sich überzeugt hat, daß es eine Gottheit gibt, erkennen, daß durch ihre Macht dieses so große Reich entstanden und vergrößert worden sei? Die Schönheit der Welt, die Ordnung der Himmelskörper, die Größe der Sonne, der Lauf des Mondes und der Gestirne beweisen schon[2] durch ihren Anblick hinlänglich, daß dasselbe nicht zufällig sei, und nöthigen uns zu gestehen, daß nicht nur Jemand da sei, der in diesem himmlischen und göttlichen Hause wohne, sondern auch einer[3], der es regiere und lenke. Oder[4] könnte Jemand, der in irgend eine Stadt oder in ein Haus oder über[5] das Forum käme[6], da er in Allem[7] Plan, Maß, Ordnung sieht, urtheilen, das geschehe ohne Ursache? Vielmehr wird er erkennen, daß Jemand da sei, der [es] leite und dem man gehorche.

Nr. 239. Maß und Gebrauch der menschlichen Kräfte.

Wiewohl keine Schärfe des menschlichen Geistes so groß ist, daß sie in Alles eindringen könnte, und es [nur] wenige Menschen von solcher Kraft[1] und von solchem Glücke gibt, daß sie das vermögen oder immer vermocht hätten, was Niemand außer ihnen [vermag]: so sind doch die den Menschen verliehenen sowohl geistigen[2] als körperlichen Kräfte nicht nur an sich mannigfaltig und herrlich, sondern können auch durch unausgesetzte Uebung in solchem Grade vermehrt werden, daß es fast nichts gibt, was durch der Menschen Einsicht und Anstrengung nicht überwunden werden könnte[3]. Ja[4] die Fähigkeiten und Kräfte der Menschen sind von der Art, daß sie sich von selbst immer mehr[5] entwickeln und erstarken, wenn nicht Trägheit oder Sorglosigkeit ihnen hinderlich ist. Denn es gibt allerdings Menschen, welche durch Unthätigkeit und Schläfrigkeit ihre Kräfte so gelähmt haben, daß diese nun auf keine Weise wiederhergestellt werden können.

2. Nicht iam, sondern ipse. 3. Wird nicht übersetzt. 4. An. 5. Per; in. 6. Genaueres Tempus. 7. Omnes res, abhängig vom folgenden Substantiv.

Nr. **239**. 1. Virtus. 2. Substantiv; ebenso für körperlich. 3. Tempus zu beachten. 4. Zumpt § 769; Ellendt-S. § 305, A, Anm. 1. — 5. Nicht semper magis, sondern in dies magis.

Nr. 240. Ein Brief.

Du schreibst[1], du seiest begierig, einen Brief von mir[2] zu erhalten, zumal wenn ich vielleicht etwas Neues wüßte. Bisher war es nicht möglich, öfter an dich zu schreiben; auch[3] gab es nichts, was ich dir hätte mittheilen können. Sobald ich aber einige[4] Muße finden werde, will ich fast keinen Tag vorübergehen lassen, an dem ich nicht einen Brief an dich schreiben werde[5]. Daraus wirst du erkennen, wie sehr ich dich liebe, und wirst einsehen, wie unverdient du mich der Lieblosigkeit und der Saumseligkeit im Schreiben angeklagt hast. Uebrigens zeigt mir gerade diese[6] deine Empfindlichkeit, wie angenehm und willkommen dir alle meine Briefe sein werden. Hinsichtlich meiner Angelegenheiten, die dir nicht weniger als mir am Herzen liegen, hatte ich immer die Hoffnung gehegt[7], daß sie nach meinem Wunsche ausfallen würden; allein in diesen Tagen erfuhren sie eine so große Veränderung, daß ich jetzt nicht weiß, was für einen Ausgang sie haben werden. Ich werde Alles versuchen und, wenn ich etwas erreicht habe, dich in Kenntniß setzen.

Nr. 241. Die Saturnalien.

Saturn, der älteste König von Latium, soll so gerecht[1] gewesen sein, daß unter ihm weder Jemand[2] als Sklave gedient noch besondere Güter oder Rechte besessen habe, sondern daß Alles Allen gemeinschaftlich gewesen sei, wie wenn alle Menschen das gleiche väterliche Erbe zu genießen hätten. Dieses Zeitalter hat man das goldene genannt. Zur Bewahrung[3] des Andenkens an eine so glückliche Zeit wurden bei den Römern die Saturnalien eingeführt, an welchen[4] die Rechte der Sklaven und Herren gleich-

Nr. **240**. 1. Ueber den Gebrauch der Tempora im Briefstile s. Zumpt § 503; Ellendt-S. § 238, Anm.; Pr. Anl. I, § 190. — 2. Außer der Verbindung epistulam oder litteras ab aliquo accipere können die Worte von mir auch durch das Adj. meus übersetzt werden. 3. Auch nichts, Ellendt-S. 343, Anm. 5; Zumpt § 738. — 4. Aliquid. 5. Conjunctiv. Das deutsche Futurum schreiben werde wird Präsens, da es keine neue zukünftige Handlung ausdrückt. 6. Vgl. Nr. 155, 2. — 7. Sperare, mit darauf folgendem fore, ut.

Nr. **241**. 1. Außer dem Adjectiv auch durch eine Substantivwendung auszudrücken. 2. Ellendt-S. § 230. — 3. Zeitwort. 4. Ueber die Zeitbestimmung bei Festen, Spielen u. dgl. s. Zumpt § 475, Anm.; Ellendt-S. § 195, Anm.; Pr. Anl. I, § 148, 2, c, S. 144. —

gemacht wurden, da sonst Nichts so schwer, Nichts so hart war, daß es den Sklaven nicht auferlegt worden wäre[5]. Es scheint aber jene Sitte viel zur Milderung des Sklavenjochs beigetragen zu haben. Denn es geschah nicht selten, daß Römer solche[6] Sklaven, deren treue Dienste sie erprobt hatten[7], mit der Freiheit beschenkten und unter ihre Freunde zählten und zu Erben einsetzten. Aus Plinius Briefen wenigstens erhellt, wie groß seine Güte gegen seine Sklaven war, wie ängstlich seine Sorge, daß es den Kranken an nichts gebräche, wie groß sein Schmerz bei[8] einem Todesfalle derselben.

Nr. 242. Ein Brief.

Wiewohl ich überzeugt bin, daß du schon von unserer Gefahr gehört hast, so halte ich[1] es doch für meine Pflicht, dich zu benachrichtigen, wie es jetzt mit unseren Angelegenheiten steht. Fast unglaublich ist es, welchen Schrecken jener unerwartete feindliche Angriff verursachte, und ich wage es nicht zu schildern, wie sehr beim[2] ersten Anrücken der Feinde Alle bestürzt waren. Allein bald kehrte unseren Bürgern die Besinnung wieder, und es gab fast Niemand, der nicht sogleich die Waffen ergriffen hätte, um die Gefahr abzuwehren. Lange herrschte große Angst in der Stadt, und selbst die, welche kurz zuvor gutes Muthes gewesen waren, zagten. Endlich aber schlugen die Unsrigen den Feind [glücklich] zurück und brachten es durch ihre Tapferkeit dahin, daß wir jetzt wieder in Sicherheit leben, weil die Feinde sich so weit zurückgezogen haben, daß wir nicht wissen, wo sie stehen. Du kannst dir[3] leicht denken, mit welchem Jubel die gesammte Stadt das siegreiche Heer empfing. Die Deinigen sind wohlbehalten und grüßen dich. Mache, daß du gesund bleibst; dies wird mir das angenehmste sein.

Nr. 243. Xenophon.

Wer die Schriften Xenophons[1] mit einiger Aufmerksamkeit liest, wird leicht einsehen, daß eine große Anmuth und Einfachheit

5. Tempus zu beachten. 6. Is. 7. Conjunctiv. 8. = in Folge, ex.

Nr. **242**. 1. = glaube ich doch, daß es 2c. 2. Ablativ. 3. Bleibt unübersetzt.

Nr. **243**. 1. Der Name muß als Tonwort vorangestellt werden.

sowohl der Sprache als des Inhalts in denselben herrscht[2]. Auch wird nicht leicht irgend ein Schriftsteller gefunden werden, über den die Alten selbst ehrenvoller geurtheilt hätten. Cicero wenigstens sagt, daß Xenophons Sprache süßer als Honig sei und daß die Musen gleichsam aus seinem Munde gesprochen hätten. Scipio Africanus der Jüngere hatte den Xenophon immer in den Händen, und Cicero selbst bekennt in einem[3] an Pätus geschriebenen Briefe, daß er die Cyropädie[4] durch Lesen ganz abgegriffen habe. Wie hoch aber Quintilian[5], jener feine Beurtheiler der Griechen und Römer, den Xenophon schätzte, erhellt daraus, daß er sagte, die Anmuth desselben sei so natürlich, daß keine gekünstelte Nachahmung sie erreichen könne und daß die Grazien selbst seine Sprache gebildet zu haben scheinen. Ebenderselbe trug kein Bedenken, das was von Perikles gerühmt wurde auf Xenophon überzutragen, daß [nämlich] auf seinen Lippen gleichsam eine[6] Göttin der Ueberredung[7] gethront habe. Auch das ist von den Alten überliefert worden, daß Xenophon wegen der Lieblichkeit seiner Sprache die attische Muse oder die attische Biene genannt worden sei.

Von den Conjunctionen.

(mit besonderer Berücksichtigung der Conjunction D a ß).

Ellendt-S. § 254—271 und § 288—300; Zumpt § 531—543 und § 571—580 und § 599—625; Pr. Anl. II, § 47—54; § 73—75; § 87—111.

Nr. A. Der Beamte soll[1] nicht auf seinen, sondern auf der Bürger Vortheil bedacht sein.

Darauf hin müssen[2] die Vorgesetzten alle Bemühungen richten, daß ihre Untergebenen so glücklich als möglich sind. Dieses [Ziel] werden sie um so leichter erreichen, wenn sie mit allen Kräften darnach streben[3], daß sie dem Nutzen a l l e r Bürger dienen,

2. Inesse in aliquo (besser als alicui). 3. Quidam. 4. Cicero gebraucht zwar daselbst den griechischen Namen des Buches: *Κύρου παιδεία*; übrigens darf auch die lat. Form Cyropaedīa gebraucht werden. In anderen Fällen ist die Umschreibung Cyri institutio oder Cyri vita et disciplina (nach Cic. Brut. c. 29 extr.) anwendbar. 5. Dieses Wort muß nebst den folgenden, die dazu gehören, des Gegensatzes wegen an den Anfang der Periode gestellt werden. 6. Gleichsam ein, quidam. Doch kann auch quasi noch beigesetzt werden. 7. Persuadere.

Nr. **A**. 1. Durch den Coniunctivus imperativus (iussivus) auszudrücken. 2. Gerundivconstruction. 3. Genaueres Tempus als im Deutschen.

damit sie nicht, während sie sich Einzelner annehmen, die Uebrigen unberücksichtigt lassen. Daher wird kein Umstand hindern können, daß ein gewissenhafter und entschlossener Mann unter Hintansetzung[4] seines eigenen Vortheils auf die Wohlfahrt des ganzen Staates bedacht ist. So[5] sagte Hadrian sowohl in der Volksversammlung als in dem Senate oft, daß er den Staat so leiten werde, daß er sich bewußt sei, es sei die Angelegenheit des Volkes, nicht seine eigene. Trefflich ist auch das[6], was Trajan seinen[7] Freunden, welche[8] [ihn] tadelten, daß er zu sehr gegen Alle herablassend sei, geantwortet hat: er sei ein solcher Kaiser für[9] die Privatleute, wie[10] er als[11] Privatmann gewünscht habe[12], daß die Kaiser gegen[13] ihn seien. Wen gibt es, der nicht lieber ein Unterthan solcher Fürsten hätte sein wollen[14] als jenes Nero, welcher die unmenschliche Aeußerung zu thun pflegte: sie mögen [mich] hassen, wenn sie [mich] nur fürchten.

Nr. B. Ein Brief.

Leicht habe ich aus deinem Schreiben entnommen, einerseits daß ich bei dir sehr viel gelte, andrerseits daß du einsiehst, wie theuer du mir bist[1]. Da nun aber jeder von uns Beiden eine solche Auszeichnung[2] erlangt hat, so bleibt [nur] übrig, daß wir in Dienstbeflissenheit unter einander wetteifern. Du wirst es daher nicht lästig finden, wenn ich dich um die Gefälligkeit[3] bitte, daß du, sobald du hörst[4], daß ich zum Aedil bestimmt worden bin, zur Abhaltung[5] der Spiele einige Kampfthiere und zwar besonders Panther von dort aus mir schickst. Was deinen Wunsch[6] betrifft, so bald als möglich die Provinz zu verlassen, so kann ich dir [zwar] das[7] nicht versprechen, daß ich [dafür] sorgen werde, daß du einen Nachfolger erhältst, aber für das kann ich einstehen, daß dir die

4. Zeitwort. 5. Quidem (Stellung). 6. Ellendt=S. § 219; Pr. Anl. II, § 164, S. 251 oben. 7. Muß das Possessivpronomen nothwendig übersetzt werden? 8. Participialconstruction an Stelle des Relativsatzes. 9. Durch den Dativ auszudrücken. 10. Ellendt=S. § 343, Anm. 3. — 11. Ellendt=S. § 140. — 12. Tempus? 13. Siehe Note 9. — 14. Auf das Tempus zu achten.

Nr. **B**. 1. Außer dem Modus auch das Tempus zu beachten. 2. Eine solche A. einfach = dieses. (Das Pronomen soll an die Spitze des Satzes treten und zugleich die Partikel aber in sich mit einschließen; welches Pronomen ist also zu wählen?) 3. = um jenes. 4. Tempus? 5. Zeitwort. 6. Zeitwort. 7. = jenes. Ebenso weiter unten.

Verwaltung nicht [noch] weiter verlängert wird. Was[8] Cajus dir neulich versprochen hat, schreibe mir doch ja[9]! [Von mir] zweifle nicht, daß ich, wenn [mich] nichts daran hindert, daß ich freie Zeit habe, dir sobald ich kann genau schreibe, was in Rom vorgeht und welches der Zustand der städtischen Angelegenheiten ist.

Nr. C. Mannigfache Pflichten der Statthalter.

Welche Eigenschaften in ganz besonderem Grade erforderlich sind, damit eine Provinz auf das beste verwaltet werde, hat Cicero ebenso[1] schön als ausführlich in demjenigen Briefe dargestellt, welchen er an seinen Bruder Quintus, Proprätor von Asien, im Jahre 694 nach Erbauung Roms[2] richten zu müssen geglaubt hatte. Als nämlich Letzterem[3] die Statthalterschaft über die Provinz, der er schon zwei Jahre lang vorstand, gegen seinen Wunsch auch noch auf[4] ein drittes Jahr verlängert worden war, so ermahnte ihn Cicero zunächst, er möge nicht wegen dieser Widerwärtigkeit den Muth sinken lassen und nicht zulassen, daß er von der Größe seiner[5] Aufgabe überwältigt werde. Sodann bittet er seinen Bruder dringend, er möge, da er im ersten und zweiten Jahre die Provinz nicht ohne den Tadel Einiger verwaltet habe, sich nun mit allem Eifer bemühen, daß das dritte Jahr so fehlerfrei sei, daß nicht einmal den geringsten Umstand Jemand mißbilligen könne. Damit aber dem Quintus der Rath und die Bemühung des Bruders hierzu nicht fehle, belehrt ihn Marcus [darüber], indem er das Einzelne genau durchgeht, was er bei der Verwaltung[6] Asiens zu thun oder[7] zu vermeiden habe.

Nr. D. Fortsetzung.

Zunächst nun schreibt er ihm vor, daß er die größte Unbescholtenheit und Selbstbeherrschung bethätigen möge. „Denn es ist — dies ungefähr sind Cicero's Worte — nichts Schwieriges, Andere in Schranken zu halten, über die man[1] zu gebieten hat,

8. Als Fragesatz zu behandeln. 9. Durch Umschreibung mit der entsprechenden Form von velle auszudrücken; vgl. Ellendt=S. § 281, Anm. 1.

Nr. **C**. 1. Ellendt=S. § 349, Anm. 6. — 2. = der gegründeten Stadt. 3. Ellendt=S. § 218, Anm. — 4. In. 5. Ist das Possessivpronomen nothwendig zu übersetzen? 6. Zeitwort. 7. Aut-aut. Vgl. Pr. Anl. II, § 16, 3, Anm. —

Nr. **D**. 1. Ellendt=S. § 129, Anm. 4. —

wenn man sich selbst in Schranken hält. Du brauchst[2], wann du sowohl dem Gelde als der Sinnlichkeit widerstehst[3], nicht zu fürchten, daß du unredliche Großhändler nicht niederhalten kannst. Wie ruhmvoll wird es sein, mit der höchsten Amtsgewalt bekleidet[4] drei Jahre so in Asien gewesen zu sein, daß keine Bildsäule, kein Gemälde, kein Prachtgefäß dich je in Versuchung geführt hat? Es ist aber keineswegs genug, daß du persönlich unbescholten und enthaltsam bist, sondern du mußt sorglich [darauf] Bedacht nehmen, daß du bei dieser Obhut über die Provinz diejenigen, welche der Staat dir als[5] Begleiter und Helfer in[6] dem Dienste gegeben hat, in der Pflichterfüllung erhältst. Daß du von diesen und den täglichen Tischgenossen, als du [noch] unerfahren warst, hintergangen worden bist, ist nicht zu verwundern: aber es ist nöthig, daß du nunmehr vorsichtiger und umsichtiger bist. Freilich sage[7] ich dies nicht in der Absicht, daß ich wünsche, daß du gegen die Deinigen zu sehr mißtrauisch seist. Denn wenn unter[8] deinen Amtsdienern irgend Einer ist, den du in dem Zeitraume von zwei Jahren immer rechtschaffen und zuverlässig gefunden hast[9], so ist kein Grund vorhanden, daß[10] du diesem nicht viele und wichtige Angelegenheiten überlassest. Wie viel aber den Einwohnern der Provinz[11] selbst getraut werden darf, [da] sieh wohl zu; nicht als ob nicht[12] viele wackere Männer in der Provinz sein können; aber [immerhin] ist dies mehr zu hoffen als für gewiß anzunehmen gestattet.

Nr. E. Schluß.

Sei also stets eingedenk, mein [lieber] Bruder, daß es keinen festeren Grundpfeiler deiner [amtlichen] Würde gibt als deine Sittenreinheit und Selbstbeherrschung, das bescheidene Verhalten aller derer, welche um[1] dich sind, endlich eine sorgfältige Auswahl im vertrauteren Umgang mit Einwohnern der Provinz. Wenn du nun in Folge dessen dir einen guten Ruf erworben hast, so brauchst[2]

2. Durch das Futurum des Hauptverbums auszudrücken. 3. Genaueres Tempus im Lat. 4. Bekleidet mit, cum. 5. Ellendt-S. § 140. — 6. Neben der Präposition kann auch die Genitivconstruction angewandt werden. 7. Außer dicere kann hier auch disputare (= eingehend besprechen) gut verwendet werden. 8. Durch keine Präposition auszudr. 9. Modus zu beachten. 10. Ellendt-S. § 269, 2, b; Zumpt § 562. — 11. Tritt als betont an die Spitze des Satzes. 12. Ellendt-S. § 269 gegen Ende; Zumpt § 536.

Nr. E. 1. Cum. 2. Durch das Gerundium auszudrücken.

du nicht zu fürchten, daß die Strenge, die du beim[3] Recht sprechen anwendest, dir zum Vorwurfe gemacht wird. Denn selbst[4] die größte Strenge wird Allen genehm sein, wofern sie nur[5] nicht mit Parteilichkeit abwechselt. Es kann jedoch[6] nicht daran gezweifelt werden, daß es wenig hilft, daß von dir selbst das Recht gewissenhaft gesprochen wird, wenn nicht dasselbe von Seiten derer geschieht[7], welchen du irgend einen Antheil an dieser Amtsbefugniß überlassen hast.[8] [Noch] bleibt das Eine übrig, daß ich dich ermahne oder dich vielmehr mit brüderlichen Bitten ersuche, daß du, so viel an dir liegt[9], es nicht geschehen lässest, daß deiner Tugend und Menschenfreundlichkeit der Ruf von deiner Zornsucht allzu sehr im Lichte steht. Denn es kömmt fast Niemand von dort[10], ohne daß er uns mittheilt, daß du, wenn die Schlechtigkeit Jemands dich in Aufregung gebracht hat, dich zu sehr dem Zorne überlassest. Es gibt aber nichts, was unschöner ist als dieser Fehler, zumal wenn man die höchste Amtsgewalt bekleidet. Verhüte also ja[11], daß mit Recht von dir gesagt werde, daß du allzu[12] zornsüchtig sowohl gewesen bist als auch [noch] seist. Freilich verlange ich jetzt nicht[13] von dir, daß du plötzlich deinen Charakter änderst: aber daran mahne ich dich, daß du dich ernstlich dagegen vorsiehst, daß dein Herz sich nicht von[14] dem Jähzorn überraschen läßt.[15] Ich rathe dir also, daß du [schon] im Voraus dich zusammen nimmst und täglich [daran] denkst, daß man dem Jähzorn widerstehen und die Zunge im Zaum halten muß. Daß es aber das Zeichen[16] einer nicht gewöhnlichen Geisteskraft ist zu schweigen und den Verdruß in seiner Gewalt zu halten, wer kann es wohl[17] in Abrede stellen? Wenn du dies[18] über dich gewonnen hast, ist nicht zu befürchten, daß es scheine, daß du zu wenig für dich und der Deinigen Ruhm gesorgt hast."

3. In. 4. Vel. 5. Ellendt-S. § 271. — 6. Nachdrücklich sed tamen. 7. Tempus! 8. Ellendt-S. § 241. — 9. Tempus! 10. Ist mit Beziehung auf die angeredete Person gesagt; also welches Adverbium? 11. Durch Umschreibung mit einem Zeitwort auszudr.; Ellendt-S. § 281, Anm. 2. — 12. Ellendt-S. § 214. — 13. Freilich nicht, neque (zu Anfang des Satzes). 14. Die Präposition wird ausgedrückt. 15. Sich lassen wird hier durch das einfache Passiv des Hauptverbums übersetzt. 16. Ellendt-S. § 152. — 17. Durch Umschreibung mit dem Relativ auszudr.: wer ist, der — kann? (Modus!) 18. Stellung zu beachten.

Dritte Abtheilung.

Freie Aufgaben für die Vorgerückteren.

Nr. 244. Kleine Umstände haben oft großen Einfluß auf die Entschließungen der Menschen.

Nachdem Rom von den Galliern verwüstet worden war, forderten die Volkstribunen durch unablässige Reden die Bürger auf, daß sie die Trümmer verlassen und in die bereit stehende Stadt Veji[1] auswandern sollten. Camillus, welcher die Stadt gerettet hatte, stemmte sich mit aller Macht dagegen: allein die Tribunen ließen nicht ab, die Sache von neuem in den Volksversammlungen zu betreiben. Als daher über die Sache Senat gehalten und berathen wurde, ob man nach Veji auswandern oder die Mauern und Häuser der Stadt wiederherstellen sollte, so entschied ein zufälliges Wort die zweifelhafte Sache. Denn da gerade damals die von den Wachposten zurückkehrenden Cohorten über das Forum zogen, rief der Centurio auf dem Wahlplatze: „Fähndrich, pflanze dein Feldzeichen auf, hier werden wir am besten bleiben.“ Als der Senat dieses Wort vernommen hatte, so trat er aus der Hostilischen Curie, welche ganz in der Nähe war, heraus und rief[2]: er nehme die Vorbedeutung an, und das ringsum versammelte Volk pflichtete bei. Sogleich wurde der Vorschlag nach Veji überzusiedeln aufgegeben und man fing an die Stadt allenthalben aufzubauen.

Nr. 245. Semiramis.

Als nach dem Tode des Königs Ninus Semiramis weder ihrem [noch] unreifen Sohne Ninyas die Herrschaft zu übergeben noch [auch] selbst sie offen zu führen wagte, so gab sie sich statt der Gemahlin des Ninus für dessen Sohn aus. Sie bedeckte daher Arme und Beine mit weiten Gewändern, den Kopf mit einem Turban, und befahl ihrem Volke, damit die neue Tracht keinen Verdacht erregen sollte, eben dieselbe Kleidung anzulegen. So glaubte man[1] von Semiramis in den ersten Jahren ihrer Regierung, daß sie Ninyas sei. Darauf führte sie große Thaten aus; und als sie nun glaubte, daß durch die Ruhmwürdigkeit derselben

Nr. **244**. 1. Apposition. 2. Conclamare (alle Senatoren zusammen).

Nr. **245**. 1. Nach gutem Sprachgebrauche nicht credi, sondern existimari.

aller Haß und Neid[2] bewältigt sei, so verhehlte sie ihr Geschlecht nicht weiter und erklärte, daß sie des Ninus Gemahlin, nicht Sohn sei. Und dies raubte ihr ihre Königswürde nicht, sondern erhöhte die Bewunderung, weil sie als Weib nicht nur Weiber, sondern auch Männer an Thatkraft überträfe. Ebendieselbe erbaute Babylon und andere Städte am Euphrat und Tigris, damit für diejenigen, welche Waaren aus Medien und anderen Ländern wegführten[3], Handelsplätze vorhanden wären; sie ließ Berge und Felsen sprengen und legte öffentliche Straßen an. Endlich übergab sie die Herrschaft ihrem Sohne und entzog sich den Augen der Menschen, als wäre sie unter die Götter entrückt[4]. Aber[5] Ninyas alterte, ohne kriegerische Thätigkeit zu zeigen[6], unter dem Schwarme der Weiber.

Nr. 246. Iphikrates rasche Besonnenheit.

Als[1] Iphikrates, einer der größten[2] Feldherren der Athener, einst gegen die Feinde seines Vaterlandes auszog, wurde er gewahr, daß mehrere seiner Soldaten aus Furcht erbebten, da sie den Feind heranrücken sahen. Er ließ verkündigen, daß Alle, welche im Lager Etwas zurückgelassen hätten, dahin zurückkehren dürften, um die Sachen[3] zu holen. Sogleich entfernten sich jene. Iphikrates aber sagte, als sie weggegangen waren, zu den Uebrigen: „ich wünsche mir Glück, daß[4] ich diese[5] Feigen zurückgeschickt habe, denn es ist Zeit[6] auf den Feind loszugehen und ihn muthig anzugreifen. Ihr aber werdet Jene vergessen, die sich nicht geschämt haben uns zu verlassen, und werdet an Tapferkeit um so stärker sein, je geringer wir nun an Zahl sind." Alle riefen ihm freudig zu, daß sie bereit seien, soviel[7] sie könnten durch ihre Tapferkeit das Andenken an die Feigheit Jener zu verwischen.

2. Haß und Neid, invidia. 3. Participium. 4. Ut — — ablata. 5. At. 6. Abl. absol.

Nr. 246. 1. Welche Stelle erhält die Conjunction? (Statt cum wähle man hier ubi; ut). 2. Einer der größten ist oft so viel als ein sehr großer, summus. 3. Dieser Objectsaccusativ kann unübersetzt bleiben). 4. Quod. 5. Hic? is? iste? 6. Nach dem Ausdrucke: es ist Zeit, d. h. es ist jetzt an der Zeit, es muß jetzt sein, folgt auch im Lat. der Infinitiv, nicht der Genitiv des Gerundiums; Ellendt-S. § 334, Anm. 2; Pr. Anl. I, § 169, Zus. 2. — 7. = wie viel.

Nr. 247. Klugheit und Entschlossenheit des Eumenes.

Als Eumenes erfahren hatte, daß Perdikkas, an dessen Sache er sich mit großer Treue angeschlossen hatte, in Aegypten von Seleucus und Antigonus getödtet, daß er selbst von den Macedoniern für einen Feind erklärt und daß der Krieg dem Antigonus übertragen worden sei, so zeigte er dieses seinen Soldaten von selbst an, damit nicht entweder das Gerücht die Sache vergrößern oder die Gemüther der Soldaten durch das Unerwartete der Ereignisse in Schrecken gesetzt werden möchten, zugleich auch[1], damit er erführe, welches die Gesinnung der Soldaten gegen ihn wäre. Denn er hatte beschlossen, zumal da er weder viele[2] noch besonders geübte Truppen hatte, seine Maßregeln nach[3] der Entscheidung Aller zu nehmen. Nachdem er ihnen daher Alles auseinandergesetzt hatte, fügte er eben so klug als entschlossen hinzu, wenn irgend einem Dieses Schrecken einflößen sollte, so habe derselbe die Erlaubniß wegzugehen. Durch dieses Wort gewann er alle so sehr für seine Partei, daß sie aus eigenem Antrieb ihn zur Führung des Krieges aufforderten und versicherten, sie wollten die Beschlüsse der Macedonier mit dem Schwerte vernichten.

Nr. 248. Fester Sinn des Q. Mucius Scävola.

Die römische Geschichte ist reich an Beispielen einer entschiedenen und beharrlichen Sinnesart. Unter vielen solchen Beispielen, welche dem Andenken überliefert sind, scheint mir folgendes ganz besonders schön zu sein. Nachdem Sulla die Partei seiner Feinde verdrängt und Rom in Besitz genommen hatte, wünschte er mit der größten Leidenschaftlichkeit[1], daß C. Marius von dem Senate so schnell als möglich für einen Staatsfeind erklärt würde. Da Niemand es wagte, sich seinem Willen zu widersetzen, so wollte der einzige[2] Q. Mucius Scävola, ein [schon] betagter Mann, als er um seine Meinung gefragt wurde, nicht beistimmen. Ja sogar als Sulla grimmigen Blickes Drohungen gegen ihn ausstieß, sagte er: „du magst mir immerhin die Schaaren von

Nr. 247. 1. Auch wird nicht übersetzt. 2. Man sagt nicht multae copiae, sondern magnae copiae; ebenso nicht paucae, sondern exiguae oder parvae copiae. 3. Ex; pro.

Nr. 248. 1. Summa cupiditate ferri (= hingerissen werden von —). 2. Unus.

Kriegern, mit denen du die Curie umlagert hast, zeigen[3]; du magst mir immerhin so oft du willst mit dem Tode drohen: dennoch wirst du nie bewirken, daß ich um meiner kurzen Lebenszeit willen anders spreche als ich denke, und den Marius, von welchem die Stadt und ganz Italien gerettet worden ist, für einen Feind des Staats erkläre."

Nr. 249. Schlaue Art des Weissagers Olympicus.

Als ein gewisser Grieche nach der Insel Rhodus reisen wollte, wendete er sich an den Weissager Olympicus, um ihn zu befragen, ob er zu Schiffe gehen sollte und was er zu thun hätte, um eine glückliche Fahrt zu haben. Jener antwortete ihm: „zuerst bediene dich eines guten Schiffes, dann fahre nicht[1] im Winter, sondern im Sommer; wenn du, setzte er hinzu, dieses gethan hast, so wirst du dorthin und hierher glücklich kommen, wofern dich nicht ein Seeräuber gefangen nimmt." Nicht minder klug soll Muhamed Einigen, welche verlangten, er solle doch endlich einmal ein Wunder thun, geantwortet haben: ein Wunder, sagte er, mache [noch] keinen Propheten; wenn sie aber auf dieser[2] Meinung beständen, so würde er und jener Berg geschwind beisammen sein. Dieses sagte er, indem er auf einen Berg hindeutete, welcher eine Stunde oder etwas mehr entfernt war, und rief [ihm] mit lauter Stimme, er solle sich von seiner Stelle erheben und zu ihm kommen. Als aber der Berg weder eine Bewegung machte noch auch eine Antwort gab[3], so ergriff Muhamed ganz gelassen seinen Stab und ging selbst eilig zu dem Berge hinüber.

Nr. 250. Mithridates des Großen Knabenalter.

Des Mithridates, Königs von Pontus, künftige Größe verkündeten himmlische Wunderzeichen. Denn sowohl in demjenigen Jahre, in welchem er geboren wurde, als auch in dem, da er zuerst zu regieren anfing, leuchtete ein Schweifstern siebzig Tage lang so, daß der ganze Himmel zu brennen schien. Schon sehr jung hatte er die Nachstellungen seiner Vormünder zu erleiden, welche ihn auf ein wildes Pferd setzten und zu reiten und den

3. Ostentare (die verstärkte Form oder das Intensivum von ostendere).

Nr. **249**. 1. Ne mit Perf. Conj. 2. Is. 3. Außer dare auch reddere.

Wurfspieß zu schleudern zwangen: und da diese Versuche ihnen fehlschlugen, weil Mithridates über sein Alter hinaus das Pferd zu lenken wußte, suchten sie ihm mit Gift beizukommen. Dieses fürchtend trank er öfter Gegengifte und verwahrte sich gegen die Nachstellungen durch ausgesuchte Mittel, so daß er nicht einmal, da er es wollte, als Greis durch Gift sterben konnte. Weil er aber befürchtete, seine Feinde möchten, was sie durch Gift nicht gekonnt hatten, durch das Schwert vollbringen, zeigte er scheinbar Liebhaberei für die Jagd und machte sieben Jahre lang weder von einem Obdache in der Stadt[1] noch auf dem Lande Gebrauch, sondern durchstreifte die Wälder, holte wilde Thiere im Laufe ein oder kämpfte auch[2] mit einigen, und brachte die Nächte in ganz entgegengesetzten Gegenden der Gebirge zu. Durch diese Dinge entging er nicht nur den Nachstellungen, sondern härtete auch seinen Körper zur Ertragung aller Anstrengungen und Gefahren ab.

Nr. 251. Hannibals Tod.

Nachdem Hannibal zu Prusias, dem Könige von Bithynien, sich geflüchtet hatte, schickten die Römer, weil sie auch damals noch fürchteten, daß er ihnen schaden könnte, Gesandte zu dem Könige, welche verlangen sollten, daß Hannibal [ihnen] ausgeliefert würde. Prusias willfahrte den Römern und zeigte ihnen an, wo sie den Hannibal ergreifen könnten. Sogleich wurde sein Haus von allen Seiten mit Wachen umstellt. Hannibal selbst hatte vorausgesehen[1], daß die Ankunft der Römer für ihn verhängnißvoll sei; doch hoffte er, daß er durch eine Hinterthüre, welche am meisten abgelegen war, entkommen könnte. Als er aber sah, daß alle Ausgänge versperrt seien, beschloß er Gift zu nehmen, damit die Römer ihn nicht lebendig in ihre Gewalt bekämen. „Laßt uns das römische Volk, sagte er, von seiner immerwährenden Furcht befreien, weil es ihm doch zu lange dünkt, den Tod eines Greises abzuwarten. Die Väter zwar der Römer haben dem Pyrrhus, einem bewaffneten Feinde, die Warnung gegeben, sich vor dem Gift eines Verräthers zu hüten; diese aber[2] haben durch ihre Gesandten den

Nr. **250**. 1. Entweder durch den Genitiv oder durch das Adjectiv zu übersetzen; ebenso auch nachher. 2. Oder auch, vel.

Nr. **251**. 1. Providere, besser als praevidere. 2. At hi.

Prusias verleitet, seinen Gastfreund, einen unbewaffneten Mann, zu tödten." Hierauf rief er die Götter zu Zeugen der von Prusias verletzten Treue auf und wünschte den Fluch herab auf das Haupt und das Reich desselben und leerte den Becher. Dies war das Lebensende Hannibals.

Nr. 252. Heldenmuth des Kriegstribuns Q. Cädicius*.

Im ersten punischen Kriege hatte einst der Feldherr der Carthager, indem er dem römischen Heere entgegenrückte, die geeigneten Orte und Hügel zuerst besetzt. So geriethen die Römer in eine nachtheilige Stellung, von wo ihnen Hinterhalt und Untergang drohte. Der Kriegstribun Cädicius bemerkte die Sache zuerst, trat zu dem Consul, [und] zeigte [ihm] die ungünstige Lage des Ortes und die Gefahr des Heeres. „Wenn du dich und die Deinigen retten willst, sagte er, so ist Eile nöthig; ich rathe daher, daß du vierhundert** Mann gegen jene Anhöhe rücken lassest und sie ermahnest, dieselbe einzunehmen; die Feinde werden gewißlich, wann sie das sehen, ausrücken, um mit der größten Eile und Anstrengung den Ort zuvor zu besetzen, und werden ihre ganze Sorge auf die Sache richten, und jene vierhundert alle werden ohne Zweifel niedergehauen werden. Du wirst unterdessen, während die Feinde mit diesem Blutbade beschäftigt sind[1], Zeit haben, das Heer aus dieser Stellung herauszuführen. Einen andern Weg der Rettung außer diesem gibt es nicht[2]." Der Consul antwortete dem Tribun, daß ihm der Rath zwar wohlgemeint und weise scheine: aber wer, sagte er, wird es sein, der die[3] vierhundert Soldaten an jenen Ort in die Massen der Feinde führt[4]? „Wenn du keinen[5] anderen findest, sagte der Tribun, so magst du **mich** zu dieser Gefahr verwenden, ich weihe dieses Leben dir und der Republik!" Der Consul nahm das Anerbieten an und belobte ihn.

* Der Name des Mannes ist nicht sicher ermittelt; Andere nennen ihn **Valerius**, Andere **M. Calpurnius Flamma**.

** Andere geben die Zahl **dreihundert** an.

Nr. **252**. 1. Abl. absol. 2. Nullus, a, um (s. Nr. 204, 4). — 3. Iste. 4. Conjunctiv. 5. Nemo.

Nr. 253. Beschluß.

Der Tribun und Vierhundert mit ihm ziehen aus zum Tode. Die Feinde wundern sich über ihre Kühnheit und warten einen Augenblick zu, wohin jene sich etwa wenden. Aber als es sich zeigte, daß sie gegen jene Anhöhe den Weg nahmen, schickte der carthagische Feldherr Fußvolk und Reiterei, die tapfersten Leute, welche[1] er im Heere hatte. Die Römer werden von allen Seiten umringt; es entsteht ein Kampf, der lange unentschieden ist; endlich gewinnt die Menge die Oberhand; die Vierhundert fallen alle bis auf den letzten Mann von Schwertern durchstochen oder von Geschossen überdeckt. Der Consul unterdessen rettet sich, während dieser Kampf vorgeht, auf sichere und hochgelegene Orte. Aber dem Kriegstribun gaben die Götter ein seiner That würdiges Loos. Denn durch viele Wunden und vielen Blutverlust erschöpft war er wie todt unter den Todten niedergesunken: nachher aber fanden ihn die Feinde noch mühsam athmend, hoben ihn auf und gaben ihn den Römern zurück. Er genas und that oft nachher noch dem Staate wackere Dienste. Der römische Schriftsteller, welcher die Sache überliefert hat, fügt hinzu: der Lacedämonier Leonidas ward gelobt, welcher bei Thermopylä den Tod für's Vaterland gestorben ist; ganz Griechenland hat seine Verdienste durch Denkmale, Bilder, Inschriften verherrlicht: aber[2] dem Kriegstribun ist spärliches Lob für seine Thaten geblieben, der Aehnliches gethan, der den Staat gerettet hat.

Nr. 254. Einige auffallende Weissagungen bei den Alten[1].

Dem Phrygier Midas trugen, als er [noch] Knabe war, wie er schlief[2], Ameisen Waizenkörner in den Mund. Darauf wurde ihm geweissagt, er werde sehr reich werden; und dies traf auch[3] ein. Dem Plato wurde, da sich ihm als kleinem Kinde, während er in der Wiege schlief, Bienen auf die Lippen gesetzt hatten, der Ausspruch zu Theil, er werde einst eine ungewöhnliche Anmuth der Rede besitzen. So wurde die zukünftige Beredsamkeit schon an[4]

Nr. **253**. 1. Uebersetze: welche er [als] die tapfersten — — hatte. 2. At.

Nr. **254**. 1. Diese Worte werden zwischen Adj. und Subst. eingeschoben. 2. Particip. 3. Siehe Nr. 195, 9. — 4. In.

dem Kinde zum Voraus erkannt. Vor der Schlacht bei Leuktra[5] wurde den Lacedämoniern durch viele Vorzeichen ihre Niederlage, den Thebanern aber der sichere Sieg verkündet. Denn als zu jener Zeit bei Lebadea dem Trophonius, der ein böotischer Seher war und als[6] Gott verehrt wurde, Opfer dargebracht wurden, sollen die Hähne so fort und fort zu krähen angefangen haben, daß sie, so lange geopfert wurde, gar nicht aufhörten. Hierauf erklärten die böotischen Seher, der Sieg gehöre den Thebanern, darum weil jener Vogel, wenn er besiegt sei, zu schweigen, wenn er gesiegt hätte, zu krähen pflege.

Nr. 255. Kluger Einfall des Königs Agesilaus.

In[1] dem Kriege mit Theben murrten die Verbündeten der Lacedämonier, daß, während[2] sie selbst all ihr Kriegsvolk geschickt hätten, welches [doch] eine große Anzahl ausmache, die Lacedämonier [nur] wenige seien. Der König Agesilaus, beleidigt durch diesen Vorwurf, zugleich um den Eigendünkel der Bundesgenossen zu demüthigen, gebrauchte folgende sonderbare List. Er ließ alle Truppen sich setzen, die Bundesgenossen gemeinschaftlich unter einander, die Lacedämonier aber allein für sich abgesondert. Hernach ließ[3] er durch einen Herold gebieten, daß die Töpfer alle aufstehen sollten: und[4] sie standen auf; ebenso ließ er die Weber, die Schmiede, die Zimmerleute, kurz alle Handwerker nach einander aufrufen. Beinahe sämmtliche Verbündeten erhoben sich, während von den Lacedämoniern kein einziger sich erhob[5]; denn es war ihnen verboten, irgend ein Gewerbe zu lernen und auszuüben. Darauf sagte Agesilaus mit spöttischem Lächeln[6]: ihr seht, Freunde, daß wir Lacedämonier weit[7] mehr Kriegsleute zu Felde schicken als ihr.

Nr. 256. Laomedons Treulosigkeit.

Dem Homer zufolge waren Neptun und Apollo, weil sie den Jupiter hatten binden wollen, dem Laomedon, König von Troja,

5. Durch das Adj. Leuctricus auszudrücken. 6. Pro.

Nr. **255**. 1. In dem Kriege ist hier so viel als: zur Zeit des Krieges. 2. = da, da doch. 3. Wie wird lassen am passendsten ausgedrückt? 4. Nicht zu übersetzen. 5. Nachdrucksvoller und kürzer: von den Lacedämoniern [erhob sich] Niemand. 6. Durch das Verbum auszudrücken. 7. Siehe Nr. 67, 1.

ein Jahr lang zu dienen gezwungen worden; in dieser[1] Zeit habe ihm Neptun die Mauern der Stadt erbaut, Apollo seine Rinder geweidet. Andere überliefern, Neptun und Apollo hätten um einen bedungenen Lohn die Mauern der Stadt erbaut, seien aber nach Vollendung des Werkes vom Könige [um denselben] betrogen worden. Erzürnt habe Apollo eine Seuche über die Trojaner kommen lassen, Neptun eine Ueberschwemmung und ein Seeungeheuer, welches Alles ringsumher verwüstete[2]. Das Orakel antwortete den Trojanern auf ihr Befragen, daß erst dann das Ende jener Unglücksfälle eintreten würde, wenn Laomedon seine Tochter Hesione[3] dem Ungeheuer[4] aussetzen würde[5]. Als nun diese Herkules, welcher gerade damals von seinem Zuge gegen die Amazonen zurückkehrte, an einen Felsen gebunden sah, tödtete er, nachdem ihm[6] großer Lohn vom Könige versprochen worden war, das Ungeheuer und rettete die Jungfrau. Da er aber den bedungenen Lohn vom Könige nicht erlangen konnte, so ging er für den Augenblick zwar fort, kehrte aber nachher mit Telamon zurück, nahm Troja ein und gab die Hesione dem Genossen seiner Anstrengungen und Kämpfe zur Gattin. Des Laomedon Treulosigkeit aber verabscheuten die Alten so sehr, daß sie dieselbe dem ganzen Volke zurechneten und alles Unglück, welches die Trojaner und ihre Nachkommen traf[7], davon herleiteten.

Nr. **256**. 1. Is, ea, id. 2. Conjunctiv. 3. Vgl. Nr. 60, 1. — 4. Siehe Nr. 52, 3. — 5. Man achte auf das richtige Tempus. 6. Bleibt als selbstverständlich unübersetzt. 7. Conjunctiv.

Leben und Thaten Alexanders des Großen.

Nr. 257. Alexanders Geburt[1].

Nichts pflegt das jugendliche Alter mehr anzuziehen und zu fesseln als ausgezeichnete Thaten von großen Männern mit großer Umsicht unternommen, mit großer Tapferkeit und großem Glücke ausgeführt. Unter allen Helden[2] des Alterthums aber ist keiner gefeierter als Alexander, eines großen Vaters größerer Sohn, von Geburt ein Macedonier, nach Bildung und Neigungen ein Athener, durch Klugheit, Tapferkeit, Kriegsglück eben so sehr als durch Freundlichkeit, Freigebigkeit und edle Menschlichkeit ausgezeichnet. Er war der Sohn des Philippus, Königs von Macedonien, und der Olympias, und wurde im Jahre 356 vor Christus in derselben Nacht geboren, in welcher jener berühmte Dianentempel zu Ephesus[3] von Herosträtus, der durch eine solche That seinen Namen unsterblich machen wollte[4], angezündet wurde. Die Magier, welche damals zu Ephesus waren, hielten dies für[5] die Vorbedeutung eines größeren Unglückes und erfüllten die ganze Stadt mit Trauergeschrei: eine große Leuchte sei irgendwo aufgegangen, durch deren Brand der ganze Orient in Flammen aufgehen würde. Dem Philippus aber kam ungefähr um die nämliche Zeit, als Alexander geboren wurde, die Nachricht von einem zweifachen Siege. Daher glaubte sowohl er selbst als auch die Wahrsager, daß derjenige, welcher unter[6] so glücklichen Vorbedeutungen geboren wäre, unbesiegbar sein würde.

Nr. 258. Alexanders Kindheit und Erziehung.

Seine ersten Kinderjahre verlebte Alexander unter der besonderen und unausgesetzten Sorge seiner Mutter Olympias und in dem Schooße seiner Amme, Lanīce*, der Schwester des Clitus,

* Nach Anderen Hellanice.

Nr. **257**. 1. Uebersetze: Alexander wird geboren. 2. Nicht durch heros, welches einen Halbgott, wie Herkules, Castor und Pollux, oder auch im bildlichen Sinne einen mehr als gewöhnlichen Menschen bedeutet, sondern so zu übersetzen: Keiner (nemo) aber aus der Zahl der tapfersten Männer des Alterthums ist gefeierter. (Die tapfersten Männer des Alterthums, veteres illi homines fortissimi.) 3. Uebersetze: Tempel der ephesischen Diana. 4. Conjunctiv. 5. = glaubten, daß es sei —. 6. Ablativ.

welche ihn aufzog und ihm stets eben so theuer war als seine Mutter. Nach vollendetem sechstem Lebensjahre wurde er nach Sitte der Griechen der Aufsicht eines Pädagogus anvertraut, dessen Name Lysimachus war. Bald wurden noch andere Erzieher und Lehrer hinzugefügt. Ueber Alles aber, was auf die Erziehung und den Unterricht des Prinzen sich bezog, hatte Leonidas, ein Verwandter der Olympias, die Oberaufsicht. Dieser, streng und rauh an Sitten, bildete mehr den Körper als die Seele des Knaben, und bewirkte auch[1], daß sein Körper vor Verweichlichung und Ueppigkeit bewahrt und zur Ertragung von Anstrengungen abgehärtet wurde. Dies rühmte Alexander lange nachher selbst ungefähr mit folgenden Worten. Als die Königin Ada, der er den Thron von Karien wiedergegeben hatte, ihm täglich viele Leckerbissen und die geschicktesten Köche und Bäcker schickte, wies er alle diese Anerbietungen zurück, indem er sagte, dieses Alles sei nicht nöthig[2]; er selbst habe bessere Köche von seinem Erzieher Leonidas erhalten, nämlich zum Frühstücke einen Nachtmarsch und ein mäßiges Frühstück zum Mittagsmahle. Eben derselbe, setzte er hinzu, habe sein Schlafgemach auf's genaueste besichtigt und Kissen und Decken und wenn sonst etwas[3] die Mutter zur Weichlichkeit des Söhnchens hinzugefügt hätte, hinweggenommen.

Nr. 259. Aristoteles wird von Philippus als Lehrer Alexanders berufen[1].

Allein der finstere Ernst und die herrische Strenge des Leonidas war gerade am wenigsten geeignet, um Alexanders Seele zu bilden; vielmehr reizte sie den feurigen und erregbaren Knaben zum Trotz und Jähzorn und schadete seinen Sitten. Wenigstens sagt Quintilian, daß gewisse Fehler dem Alexander auch als erstarktem Manne und schon großem Könige von seiner ersten Erziehung an geblieben seien. Philippus also, welcher bald erkannt haben mochte[2], daß der Sinn seines Sohnes durch Härte und Heftigkeit nicht gebeugt und gelenkt werde, dagegen[3] durch Vernunft

Nr. **258**. 1. Bleibt unübersetzt. 2. = nichts von diesem [Allem] sei nöthig. 3. = wenn etwas außerdem.

Nr. **259**. 1. Uebersetze: A. wird — — berufen, damit er — — sei; oder activisch: Den Aristoteles beruft Philippus dem Alexander als Lehrer. 2. Plusquamperfectum. 3. Uebersetze: daß [aber] eben derselbe —.

und Milde sich leicht zur Pflicht leiten lasse, versuchte nicht nur selbst mehr durch Ueberredung[4] und Belehrung als durch Strenge und Befehlen auf ihn zu wirken, sondern hielt es auch für bedenklich, daß die Sorge und Aufsicht über den Knaben länger dem Leonidas und den anderen Lehrern anvertraut würde. Und so berief er den berühmtesten und unterrichtetsten aller damaligen Philosophen, den Aristoteles. Wie hoch er diesen schätzte, hatte er schon vorher bewiesen, als er unmittelbar nach Alexanders Geburt folgenden Brief, voll Einsicht und Feinheit, an ihn schrieb: „Wisse, daß mir ein Sohn geboren worden ist. Zu vielem Danke fühle ich mich darum den Göttern verpflichtet, nicht sowohl weil er geboren ist, als weil dieselben ihn zu deinen Lebzeiten geboren werden ließen[5]. Denn von dir erzogen und gebildet wird er, hoffe ich[6], unserer und der Größe des Reiches, zu dessen Uebernahme er geboren ist, würdig werden." Es war aber Alexander dreizehn Jahre alt, als er den Unterricht des Philosophen zu genießen anfing.

Nr. 260. Alexanders Erziehung und Unterricht durch Aristoteles.

Aristoteles betrachtete als erstes Gesetz aller Erziehung und Unterweisung, daß eines Jeden Natur rein und unverdorben und durch keine bösen Gewohnheiten verschroben die edle Bildung mit ganzem Gemüthe erfassen sollte. Darum suchte er vor Allem die Liebe und die ganze Seele Alexanders sich zu gewinnen, damit jene Fehler, in welche der früheren Lehrer zu große Strenge oder[1] verkehrte Nachsicht das Herz des Knaben geführt hatte[2], nicht zunehmen und seinen Charakter verderben möchten. Es lag aber eine Tüchtigkeit und Anlage in Alexander, welche weise gepflegt die reichsten Früchte bringen konnte. Dies erkannte Aristoteles leicht und ebenso den Umstand[3], daß in der Erziehung des Knaben mehr der Zügel als der Sporn nöthig sei, damit er vor Allem an Selbstbeherrschung sich gewöhne und damit seine rastlose Thätigkeit, welcher der Schlaf und das Vergnügen [nur] als ein Zeichen menschlicher Schwäche galt[4], in der Tugend und Sittlichkeit sich

4. Zeitwort. 5. = wollten, daß er —. 6. Dieser Zwischensatz wird im Lat. Hauptsatz.

Nr. **260**. 1. Im Lat.: entweder — oder. 2. Conjunctiv. 3. Illud. 4. = zu sein schien (Conjunctiv).

bethätige. Daher lehrte er seinen Schüler mit den eindringlichsten Worten, daß, wer einst über die Menschen gut herrschen wolle, zuerst über sich selbst und seine Leidenschaften herrschen müsse. Ueberhaupt aber war er der Ansicht, daß Ausbildung des Geistes mit Vernachlässigung der Sittenzucht nicht nur verwerflich, sondern auch verderblich sei. Mit Recht pflegte daher Philippus seinen Sohn oft und dringend zu ermahnen, die Lehren des Philosophen zu beherzigen, damit nicht auch Alexander wie Philippus Vieles thue, was er einst bereuen müsse[5].

Nr. 261. Fortsetzung.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Aristoteles, nachdem er von Philippus berufen war, nur kurze Zeit am Hofe verweilte und bald aus dem geräuschvollen Pella[1] nach Mieza übersiedelte, welches Philippus als den Sitz der Schule bestimmt hatte[2]. Hier[3] also und besonders in dem nahe bei der Stadt gelegenen Nymphenhain, einem stillen und ruhigen Orte, brachte er mit seinem Zöglinge vier Jahre zu. Seinen Unterricht genossen[4] zugleich mit Alexander mehrere Jugendgenossen desselben, unter diesen Hephästion, Ptolemäus, Nearchus. Denn Aristoteles war der Ansicht, daß durch ein solches Zusammenleben nicht nur der Eifer[5] der Lernenden angefeuert und in Spannung gehalten, sondern daß dadurch den Jünglingen Gelegenheit gegeben werde, edle Freundschaften zu schließen, in welchen ein großer Schutz gegen Verführungen und Laster liege. Denn die Guten lieben die Guten und schließen sie wie durch Verwandtschaft und Natur Verbundene an sich an. Welchen Gang Aristoteles im Unterrichten befolgt habe, können wir im Einzelnen nicht nachweisen. Daß aber sein Unterricht nach der ausgezeichneten und glänzenden Naturanlage Alexanders aufs glücklichste eingerichtet gewesen sei, wird der leicht erkennen, welcher Alexanders Leben selbst genauer betrachtet und jenen so[6] wahren und schönen Grundsatz des Philosophen erwägt:

5. Vgl. Pr. Anl. I, § 137, Zusatz 2, Ende; oder in flüssigerer Wendung: was gethan zu haben ihn einst reuen würde.

Nr. **261**. 1. Uebersetze: aus Pella, der geräuschvollen Stadt. 2. = gewollt hatte, daß — sei. 3. Ibi. Warum nicht hic? 4. Genießen, uti. Der ganze Ausdruck läßt sich aber auch einfacher geben. 5. Pluralis. 6. Durch den Superlativ auszudrücken.

in allen Dingen nur das Nützliche zu suchen gezieme sich am wenigsten für hochsinnige und edle Gemüther. Jedenfalls ist es ausgemacht, daß dem Alexander nicht die Kenntniß der Grammatik, nicht der Musik, nicht der Rhetorik, kurz nicht[7] irgend einer edlen Wissenschaft gemangelt habe.

Nr. 262. Fortsetzung.

Vorzüglich aber bildete Aristoteles Alexanders Geist und Herz durch ein fleißiges Lesen der Dichter. Da nun den Griechen Homers Gesänge sowohl in Lehren als in Beispielen Alles zu enthalten schienen, was auf die vollendete Tüchtigkeit sowohl des Menschen als des Bürgers von Einfluß wäre, so lenkte Aristoteles seines Schülers Seele ganz besonders auf diesen Dichter, in welchem er selbst gleichsam heimisch war. Als daher einst Philippus mit seinem Sohne über die homerischen Gedichte sich besprach und sah, daß jener dieselben nicht nur viel gelesen, sondern auch die herrlichen Gedanken mit ganzer Seele aufgefaßt habe, rief er aus: nicht ohne Grund habe ich den Aristoteles so hoch geschätzt und ihm gestattet, seine Vaterstadt Stagira wieder aufzubauen. Denn jener Mann verdient viele und große Geschenke, der dir über Herrschaft und Königthum solche Lehren ertheilt hat. In eben demselben Gespräche erklärte Alexander offen, daß er im Vergleich mit[1] Homer alle anderen Dichter gering achte. Homers Poesie, sagte er, finde ich allein adelig, herrlich, königlich[2]; auf sie muß daher derjenige seinen Geist richten, welcher einst über viele und große Völker herrschen soll[3]. Die Ilias insbesondere lernte er fast ganz auswendig und nannte sie die Führerin und Begleiterin der kriegerischen Tüchtigkeit und hatte dieselbe im Kriege, so oft er sich zur Ruhe begab, zugleich mit seinem Dolche stets unter seinem Kopfe liegen.

Nr. 263. Alexander bändigt den Bucephalas*.

Auch die Körperkräfte übte Alexander von den ersten Jahren

* Dies ist die genauere macedonisch-griechische Form des Wortes und auch im Lat. die gewöhnlichere (Bucephalas, ae) statt der andern Benennung Bucephalus.

7. Non denique.

Nr. **262**. 1. Prae. 2. Regalis = würdig eines Königs. 3. Coniug. periphr. —

an, wie wir oben gesagt haben. Aristoteles aber ließ[1] ihn die Gymnastik so betreiben, daß er mit Verschmähung der Athletenkünste vorzüglich im Laufen, Reiten und im Gebrauche der Waffen sich übte. So erlangte er jene Behendigkeit, Stärke und Ausdauer in Strapazen, durch die allein er oft in den mißlichsten Augenblicken sich selbst und sein Heer rettete. Aber schon in dem Knaben war jene Entschlossenheit und Geschicklichkeit bewunderungswürdig, welche er auch in der Bändigung des Bucephalas bewährte. Dieses[2] Pferd zeichnete sich unter allen thessalischen Pferden, welche damals die berühmtesten waren[3], durch seine Stärke und Schönheit aus. Ein gewisser Philoneus brachte dasselbe, indem er glaubte, daß es eines so großen Königs würdig sei, zu Philippus und forderte den ungeheuren Preis von 13 Talenten*. Als aber die Freunde und Trabanten des Königs, um die Schnelligkeit und Folgsamkeit des Pferdes zu prüfen, in eine Ebene gegangen waren, so konnte keiner[4] dasselbe behandeln, denn es bäumte sich gegen Alle und schreckte selbst die kühnsten durch seine Wildheit. Endlich, nachdem Viele Alles versucht hatten, befahl der König, daß das unbändige und unbrauchbare Pferd weggeführt werden sollte. Da sagte Alexander seufzend: „welch ein Pferd verlieren sie da[5] aus Mangel an Muth und aus Ungeschicklichkeit!“

* Ungefähr 18,000 Thaler.

Nr. 264. Fortsetzung.

Anfangs nun sagte Philippus nichts darauf; da aber Alexander öfters dasselbe wiederholte und vor Eifer das Pferd zu besteigen fast außer sich war, tadelte er ihn, daß er wegen einer[1] Sache, welche er selbst nicht besser machen könnte, ältere und erfahrenere Leute gescholten hätte. „Allerdings werde ich[2], sagte Alexander, es besser machen, wenn du es gestatten wirst!“ Philippus gestattete[3] es lachend unter der Bedingung, daß er als Sieger das Pferd haben, besiegt aber[4] den Kaufpreis bezahlen sollte. Hierauf ergriff Alexander die Zügel und[5] stellte das Pferd so, daß es

Nr. **263**. 1. Vgl. Nr. 259, 5. — 2. In der historischen Erzählung nicht hic oder qui, sondern is. 3. Uebersetze: deren Lob damals das größte war. 4. Nemo. 5. Sie da isti; Zumpt § 127; Ellendt-S. § 218. —

Nr. **264**. 1. Is, ea, id. 2. Ego vero. 3. Das Zeitwort voranzustellen. 4. Diese Conjunction wird in kurzen, scharfen Gegensätzen nicht ausgedrückt. 5. Statt und andere Verbindung.

gegen die Sonne gewendet war und seinen Schatten nicht sehen konnte. Er hatte nämlich bemerkt, daß das Pferd durch den Anblick seines Schattens geschreckt zu größerer Wildheit gereizt worden war. Als es aber dessen ungeachtet noch immer unruhig war[6], so streichelte jener lange daneben stehend die Mähne desselben, um dadurch seine Wildheit zu besänftigen. Zuletzt aber ließ er allmälig seinen Mantel fallen und schwang sich plötzlich unter[7] großer Verwunderung Aller auf den Rücken desselben. Anfangs zwar schüttelte jenes, ungewohnt zu gehorchen, den Nacken und sträubte sich auf das hitzigste gegen den Zaum und versuchte den Reiter abzuwerfen. Bald aber rannte es fort und lief mit der größten Schnelligkeit durch die Ebene dahin. Alle zitterten; nur[8] Alexander war guten Muthes und hörte nicht auf, es zu größerer Schnelligkeit anzutreiben.

Nr. 265. Beschluß.

Zuletzt als das Pferd eine große Strecke Weges zurückgelegt hatte und müde und vom Laufe erschöpft stehen bleiben wollte, fing Alexander an zu den Seinigen zurückzukehren, und brachte das Pferd jetzt zahmer und sanfter zurück. Da bezeugten alle Anderen ihren Glückwunsch durch Geschrei und Beifall; Philippus aber schloß ihn, als er abgestiegen war, in seine Arme, küßte ihn und sagte: „ein angemessenes Königreich, mein Sohn, suche dir, denn Macedonien ist für dich zu klein[1].“ Nach diesem[2] gehorchte der Bucephalas, während[3] er gegen die Anderen seine Wildheit beibehielt, dem Alexander mit wunderbarer Fügsamkeit und nahm ihn, wann[4] er aufsteigen wollte, willig auf den Rücken, indem er von freien Stücken die Kniee bog. Nachdem dieses Pferd lange der Genosse aller Siege und Gefahren gewesen war, wurde es im indischen Kriege, als Alexander auf ihm sitzend sich in einen dichten feindlichen Haufen gestürzt hatte, von vielen Geschossen im Nacken und in der Seite durchbohrt. Doch trug es noch[5] sterbend und fast schon leblos den König aus der Mitte der Feinde zu

6. Uebersetze: nicht aufhörte unruhig zu sein. 7. Cum; oder eine andere Wendung. 8. Nicht Adverbium.

Nr. **265**. 1. = faßt dich nicht (capere), oder: genügt dir nicht. 2. Uebersetze: Ac Bucephalas iam —. 3. Nr. 255, 2. — 4. = so oft als, cum mit dem Conj. 5. = sogar, vel.

den Seinigen zurück und sank, nachdem es ihn in Sicherheit gebracht hatte, auf der Stelle zusammen und starb. Alexander begrub es feierlich und baute um den Grabhügel desselben eine Stadt, welche er Bucephala nannte.

Nr. 266. Alexanders erhabener und wahrhaft königlicher[1] Sinn.

Philippus hatte eine richtige Ahnung gehabt, als er sagte, Macedonien sei für Alexander zu klein. Denn nicht der Erbe eines mächtigen Reiches wünschte Alexander zu sein, sondern eines solchen, welches die Mittel zum Kampf und Sieg und Ruhm böte. Als daher einst ein neuer Sieg seines Vaters gemeldet wurde, sagte er[2] mit trauriger Miene zu seinen Gespielen: „der Vater wird Alles vorwegnehmen und nichts übrig lassen, was ich mit euch ausführen könnte.“ Und als [ihm] jene erwiderten, daß dieses[3] Alles Philipp für Alexander erwerbe, so sagte er: „was hilft es mir, wenn ich viel habe, aber[4] nichts thue?“ Ebenso[5] soll er, als er einst von[6] seinem Lehrer gehört hatte, daß es unzählige Welten gebe, gesagt haben: „o ich Unglücklicher, daß ich[7] nicht einmal eine einzige bis jetzt erobert habe!“ Nie[8] redete und that er etwas Gemeines, sondern zeigte in Allem einen königlichen Sinn und freute sich gerade[9] mit den Besten verglichen zu werden[10], indem er dafürhielt, daß der Sieg desto herrlicher sei, je höher diejenigen geachtet würden, welche er überwunden hätte. Als ihn daher Viele einst aufmunterten, daß er, weil er es im Laufe Allen zuvorthue, in den olympischen Spielen Sieg und Ruhm suchen möchte, so sagte er: „ich würde es thun, wenn ich Fürstensöhne zu Gegnern haben würde.“ Solche Beweise einer erhabenen Seele gab Alexander, als er noch jung war, viele, welche einzeln zu erzählen zu weitläufig sein würde.[11]

Nr. **266**. 1. Nr. 262, 2. — 2. Im Gegensatze zu „die Anderen“ muß er hervorgehoben werden. Die Lateiner setzen in diesem Falle ipse, wie die Griechen αὐτός. 3. Nicht hic, haec, hoc. 4. Siehe Nr. 264, 4. — 5. Ebenso er, wiederum er, idem. 6. Von Jemand, d. h. aus Jemands Munde, hören wird durch a, ex und de ausgedrückt. 7. Qui mit folg. Conjunctiv. 8. Nihil umquam humile (dann mit nec—nec fortzufahren; siehe Zumpt § 754, Anm.; Pr. Anl. II, § 7). — 9. Zumpt § 710 b; Ellendt-S. § 232, 3. — 10. Acc. c. inf. 11. Ellendt-S. § 247, 2, Anm.

Nr. 267. Alexander als[1] König.

Nachdem Philippus von einem gewissen Pausanias zu Aegä* ermordet worden war, übernahm Alexander im ein und zwanzigsten Jahre seines Alters die Regierung. Zuerst ließ er die Theilnehmer jenes Mordes auf dem Grabhügel seines Vaters tödten; hierauf bezwang er einige empörerische Völker und unterdrückte den Aufstand Einzelner. Als er nach diesem Allem[2] den von seinem Vater vorbereiteten persischen[3] Krieg zu unternehmen im Begriffe war, wurde die Nachricht gebracht, daß die Athener und Thebaner zu den Persern abgefallen seien. Durch diese Nachricht bewogen fiel Alexander mit der größten Schnelligkeit in Griechenland ein. Die Athener schickten Gesandte und[4] baten um Frieden. Die Thebaner aber, welche lieber von den Waffen als von Bitten Gebrauch machen wollten, wurden in[5] einem mörderischen Kampfe besiegt, ihre Stadt zerstört, die Ländereien unter die Sieger vertheilt, die Gefangenen — es waren gegen 30,000 Menschen — verkauft. Doch verschonte Alexander die Tempel der Götter, alle Fremden und die Nachkommen des Dichters Pindar, dessen Gedichte er vorzugsweise nächst den homerischen[6] am meisten liebte und bewunderte.

* Nach neuerer Schreibart Aegīae oder Aegēae, im Griech. Αἰγεαι.

Nr. 268. Alexander und Diogenes.

Zu Corinth wurde Alexander an die Stelle des Philippus durch den allgemeinen Beschluß der griechischen Staaten zum Feldherrn Griechenlands gegen die Perser ernannt. Gerade hielt sich damals Diogenes, der bekannte Cyniker, nahe bei der Stadt in einem[1] Haine auf. Da dieser bei dem so großen Zusammenlaufe von Menschen allein um Alexander sich nichts kümmerte, so ging der König durch den Ruf des Mannes bewogen zu ihm hin und fand ihn in der Sonne liegend. Nachdem er ihn freundlich angeredet hatte, forderte er ihn auf zu sagen, ob er etwas nöthig hätte. Allein jener verlangte nichts, sondern sagte nur[2] dieses eine: „für

Nr. **267**. 1. Factus, a, um (γενόμενος). 2. = nachdem diese Dinge vollbracht waren. 3. Siehe Nr. 136, 1. — 4. Statt der Verbindung durch und sind andere Constructionen zu wählen. 5. = durch einen —. 6. Im Lat. besser: nächst Homer.

Nr. **268**. 1. Auszudrücken. 2. Nur wird nicht übersetzt, da es schon durch die Worte dieses eine (unum hoc) ausgedrückt ist.

jetzt wenigstens gehe [mir] ein wenig aus der Sonne." Als die Begleiter des Königs diese Antwort gehört hatten, lachten einige, andere wurden unwillig; Alexander aber bewunderte die Genügsamkeit des Philosophen und soll gesagt haben: „wahrlich ich[3] möchte, wenn ich nicht Alexander wäre, Diogenes sein."

Nr. 269. Alexander und die Priesterin zu Delphi[1].

Ehe Alexander nach Asien aufbrach, besuchte er Delphi, um nach der Sitte jener Zeiten den Apollo über den Ausgang des Krieges, welchen er vorhatte, zu befragen. Allein die Priesterin weigerte sich eine Antwort zu ertheilen, weil es an jenem Tage nicht erlaubt wäre, den Gott zu befragen. Alexander, welcher keine Zeit zu verlieren hatte[2], ergriff dieselbe und zog sie mit Gewalt[3] zu dem Tempel. Die Priesterin, der Hartnäckigkeit des Königs weichend, rief aus: „du bist unwiderstehlich, o Sohn!" Alexander aber sagte mit freudigem Herzen, daß er diese günstige Vorbedeutung annehme und eines anderen Orakelspruches nicht bedürfe. Von hier kehrte er nach Macedonien zurück und besiegte und unterjochte in wenigen Monaten die Thracier und andere Völkerschaften, um keine Feinde im Rücken zu haben, wann[4] er nach Asien aufgebrochen wäre. Nach diesem fing er an, die inneren Angelegenheiten zu ordnen und, nachdem er den Göttern glänzende Opfer dargebracht hatte, das Heer gegen die Perser zusammenzuziehen.

Nr. 270. Alexander bricht nach Asien auf.

Im Jahre 334 mit dem Anfange[1] des Frühlings setzte er nach Asien über, indem er ein Heer anführte, das mehr durch den Muth und die Uebung als durch die Zahl der Soldaten stark war. Es waren nicht mehr als 30,000 Mann zu Fuß, 5000 Mann zu Pferd. Mit dieser geringen Macht gedachte er das ungeheure, von Cyrus gegründete Reich der Perser zu stürzen. Den Antipater, einen klugen und thätigen Mann, ließ er mit 12,000 Mann zu Fuß und 1500 Reitern zurück und setzte ihn über

3. Ego vero —.

Nr. **269**. 1. Durch die Adjectivform auszudrücken. 2. Modus und Tempus? 3. Vgl. Nr. 212, 3. — 4. Richtige Stellung des Satzes.

Nr. **270**. 1. Vgl. Nr. 140, 2. —

Macedonien und Griechenland. Sein ganzes väterliches Erbe, welches er in Macedonien besaß, vertheilte er unter seine Freunde, indem er sagte, daß ihm Asien genüge. Auch seine Heerführer beschenkte er auf's glänzendste[2], damit sie von desto größerer Ergebenheit und Treue gegen ihn wären. Als er daher gefragt worden war, wo er seine Schätze hätte, antwortete er der Wahrheit gemäß: bei meinen Freunden.

Nr. 271. Nach der Ueberfahrt[1] über den Hellespont besucht er den Grabhügel des Achilles.

Während der Ueberfahrt über den Hellespont opferte er dem Neptun einen Stier und brachte auch den andern Meergöttern nicht nur Dankopfer dar, sondern warf[2] auch die goldene Schale selbst in das Meer. Als die Flotte glücklich in den Hafen gekommen war, schleuderte er seinen Wurfspieß gegen das Gestade und sprang dann als der erste Bewaffnete aus dem Schiffe hervor und schlachtete Opferthiere unter Gebet[3], daß jenes Land ihn als[4] König aufnehmen möchte. Bald kam er in jene Gefilde, wo der Sitz des alten Iliums gezeigt wurde. Während er hier die Denkmale der Heroen, welche im trojanischen Kriege gefallen waren, begierig betrachtet, bietet ihm einer[5] von den Bewohnern die Leier des Paris an. Allein Alexander sagte: „ich frage nichts nach dem unkriegerischen Werkzeuge jenes weibischen Menschen; aber[6] Achills Leier gib[7] mir, der das Lob tapferer Männer mit der nämlichen Hand ertönen ließ[8], mit welcher er ihre Thaten übertraf." Denn den Achilles pflegte er ganz vorzüglich zu bewundern und nachzuahmen, so sehr daß er auch seinen Freund den Hephästio, Patroklus nannte. Dieser[9] war nämlich dem Achilles unter allen Griechen der theuerste[10] gewesen. Als er nun zum Grabhügel desselben gekommen war, pries er ihn glücklich, daß[11] er im Leben einen treuen Freund, im Tode einen großen Lobredner seiner Tapferkeit, den Homer, gefunden hätte.

2. = ehrte er durch die glänzendsten Gaben.

Nr. **271**. 1. Zeitwort. 2. Das passende Verbum compositum. 3. Zeitwort. 4. Ut; pro. 5. Wie auszudrücken? 6. At. 7. = sollst du geben (die starke Imperativform). 8. Uebersetze: der, mit welcher Hand er tapferer Männer Thaten übertraf, mit ebenderselben ihr Lob ertönen ließ. 9. Vgl. Nr. 263, 2. — 10. Den Superlativ durch unus zu verstärken. 11. Quod oder qui.

Nr. 272. Alexanders Waffenschmuck.

Die alten Schriftsteller haben auch dem Andenken überliefert, was für Waffen Alexander gehabt[1] habe, weil ihnen Nichts, was jenen großen König betraf, geringfügig schien. Er trug[2] also einen glänzenden kleinen Schild und einen leichten Brustharnisch; sein Helm war zwar von Eisen, aber nach Art des reinsten Silbers geglättet und mit einem Busche versehen; auf beiden Seiten hingen Federn, durch ihre Größe und glänzend weiße Farbe ausgezeichnet, herab. Die Schärfe und Härte seines Schwertes war so groß, daß ihm fast nichts Widerstand leistete, und der Werth desselben wurde [dadurch noch] erhöht, weil es leicht und bequem war. Die eiserne Halskette, welche er trug, war mit den kostbarsten Edelsteinen verziert. Ueber diese Rüstung warf er bisweilen einen Kriegsmantel. Es ist bekannt, daß diese Waffen Alexanders noch viele Jahre lang nach seinem Tode von auswärtigen Königen und selbst von den römischen Feldherrn mit einer Art[3] Ehrfurcht betrachtet und unverletzt erhalten wurden.

Nr. 273. Kriegsrüstungen auf Seite der Perser[1].

Das Reich der Perser hatte viele Jahre hindurch[2] unter den Nachfolgern des Cyrus mit wunderbarem Glücke geblüht. Allein[3] zu jener Zeit waren die Perser theils durch innere Zwietracht geschwächt, theils durch Schwelgerei und Weichlichkeit kraftlos geworden, so daß sie den Andrang der Macedonier nicht aushielten. Ueberdieß vertrauten sie ihren Reichthümern und der Masse ihrer Truppen zu sehr und verachteten die geringe Anzahl der Feinde. Denn nachdem sie den Tod des Philippus, durch dessen Glück und Kriegsrüstung sie gleichsam aus dem Schlafe aufgeschreckt worden waren, erfahren hatten, überließen sie sich wieder der Sorglosigkeit und verhöhnten Alexanders Jugend. Als aber eine Nachricht nach der anderen über die Tapferkeit und die Siege desselben kam, fingen sie an, den vorher gering geachteten Jüngling in hohem Grade zu fürchten und so schnell sie konnten nicht nur große Heere der Ihrigen zusammenzuziehen, sondern auch viele Griechen in Sold zu nehmen.

Nr. **272**. 1. Uti. 2. Gestare (verhält sich zu gerere, wie im Griechischen φορεῖν zu φέρειν). 3. Durch das Adj. quidam zu übersetzen.

Nr. **273** 1. Uebersetze: auch (quoque) die Perser rüsten den Krieg, oder: auch bei den Persern wird der Krieg gerüstet. 2. Voller auszudrücken: in dem Zeitraume vieler Jahre. 3. At.

Nr. 274. Fortsetzung.

Unter diesen zeichnete sich durch Kenntniß im Kriegswesen Memnon von Rhodus aus, der in vielen Kriegen vorher[1] den Persern seine Treue und Tapferkeit bewährt hatte. Da dieser zuerst vergebens dafür gestimmt hatte, daß man den Krieg nach Griechenland hinüberspielen sollte, so rieth er damals wenigstens auf das eindringlichste, daß sie sich zurückziehen und Alles, was den Feinden von Nutzen sein könnte, zerstören und verbrennen sollten. Allein auch dieser Vorschlag war den übrigen Heerführern der Perser nicht angenehm[2]. Denn Darius* Codomannus, damals König der Perser, hatte ein Schreiben an seine Statthalter geschickt und[3] ihnen befohlen, daß sie das wahnsinnige Söhnchen[4] des Philippus sobald als möglich gebunden ihm zuführen, die Schiffe sammt den Schiffern in's Meer versenken und alle Soldaten in die äußersten Gegenden des erythräischen Meeres wegführen sollten. So sehr hatte sich derselbe[5], uneingedenk der menschlichen Schwäche und der Veränderlichkeit des Glückes, sichere Hoffnung auf den Sieg gemacht.

* Im Latein. besser Darēus als Darīus.

Nr. 275. Schlacht am Granīkus.

Ein sehr großes Heer der Perser hatte sich unter Memnons Anführung am Flusse Granikus gelagert, um die Macedonier vom Uebergange abzuhalten. Alexander in der Ueberzeugung[1], daß das erste Zusammentreffen mit den Feinden von großer Bedeutung für den weiteren Krieg sei, stürzte sich, obwohl seine Freunde [ihn] vor der doppelten Gefahr der Fluthen und der Geschosse dringend warnten, unter Allen zuerst mit der Reiterei in den reißenden Strom; das Fußvolk folgte sogleich nach. Es war keine geringe Schwierigkeit, auf dem jenseitigen Ufer festen Fuß zu fassen und zugleich zu kämpfen. Der König selbst kam, da er wegen seiner

Nr. **274.** 1. Uebersetze: in vielen vorhergehenden Kriegen. 2. Gratus = dankenswerth, schätzbar, so daß auch eine an sich unerfreuliche Sache, wie z. B. eine betrübende Nachricht, eine unangenehme Wahrheit, eine bittere, aber wohlthätige Arznei, doch eine res grata ist. *Iucundus* dagegen ist angenehm = erfreulich, ergötzlich. 3. Andere Verbindung. 4. Statt filiolus besser hier puer oder adulescentulus (beide häufig im verächtlichen Sinne gebraucht). 5. Ille.

Nr. **275.** 1. Arbitrari.

Kühnheit und seines ausgezeichneten Helmbusches kenntlich war, in die höchste Lebensgefahr. Denn zwei sehr entschlossene feindliche Anführer stürzten zugleich auf ihn[2] los, und der eine von ihnen brachte ihm einen Hieb mit solcher Kraftanstrengung bei, daß die Schärfe des Schwertes den Helm durchschnitt und die Haare streifte. Da flog Clitus herbei und entriß den König mit der größten Anstrengung der augenscheinlichen Todesgefahr.

Nr. 276. Fortsetzung.

Hierauf entstand ein großes Blutbad unter den Persern. Endlich als die meisten Führer derselben gefallen waren, wendete sich die Reiterei zur Flucht und auch das Fußvolk widerstand nicht lange. Alexander verlor in diesem Treffen zwar wenige, aber sehr tapfere Leute, welche er alle mit ihren Waffen und dem übrigen Anzuge prachtvoll bestatten ließ. Den Eltern oder Kindern derselben verlieh er Freiheit von allen Abgaben; die Verwundeten tröstete er durch Lobsprüche oder Geschenke oder Versprechungen; unter Alle aber vertheilte er einen großen Theil der Beute. Diese Menschenfreundlichkeit und Freigebigkeit gewann ihm die Herzen Aller so sehr, daß jetzt keiner sich weigerte, sein Leben für einen solchen König, der die Lebenden und Todten gleichmäßig ehrte[1], aufzuopfern. Uebrigens hatte jener Sieg die Folge[2], daß ein großer Theil von Kleinasien zu ihm abfiel. Mehrere andere Treffen lieferte er an verschiedenen Orten gegen die Statthalter des Königs, welche er aber[3] nunmehr nicht sowohl durch die Gewalt der Waffen als schon durch den Schrecken seines Namens überwand.

Nr. 277. Alexander und der Maler Apelles.

Als Alexander zu Ephesus war, kam er oft in die Werkstätte des Apelles, welcher damals für den besten Maler gehalten wurde. Er erwies dem Künstler große Ehre und wollte vorzugsweise nur von demselben[1] gemalt werden. Einige[2] haben erzählt, daß er einst, weil er über die Kunst zu malen mehrere verfehlte Bemer-

2. Ipse.

Nr. **276.** 1. Conjunctiv. 2. Durch efficere auszudrücken. 3. Ueber aber in Verbindung mit dem Relativ siehe Zumpt § 805; Pr. Anl. II, § 14, 8, S. 20. —

Nr. **277.** 1. Ille. 2. Uebersetze: es hat [Leute] gegeben, welche —.

kungen gemacht hätte, von Apelles hart getadelt worden sei. So viel also durfte sich jener Künstler gegen einen zum Zorn so leicht geneigten König herausnehmen. Allein da es bekannt ist, daß Alexander in der Würdigung[3] der Werke von Malern und Bildhauern großen Geschmack zeigte, so scheint jene Sache kaum glaublich und vielmehr das, was Andere von einem gewissen Megabyzus überliefert haben, auf Alexander übertragen worden zu sein. Als nämlich Megabyzus, ein vornehmer Perser, einst über die Gemälde des Apelles Vieles ungeschickt redete, soll der Künstler zu ihm gesagt haben: „so lange du schwiegst, bewunderten dich diese Knaben [hier], welche die Farben reiben, denn sie schauten auf dein Kleid und den Glanz deines Aeußern. Nun aber, da du anfängst über die Kunst zu sprechen, verachten sie dich."

Nr. 278. Alexander zerhaut zu Gordium einen[1] verhängnißvollen Knoten.

Als Alexander nach Gordium gekommen war, einer Stadt[2], welche zwischen Groß- und Klein-Phrygien lag, erfuhr er, daß in dem Tempel des Jupiter der Wagen des Königs Gordius aufbewahrt werde, welcher wegen eines unauflöslichen Knotens der Riemen am Joche merkwürdig wäre. Alte Orakel hatten geweissagt, daß, wenn Jemand ihn lösen würde[3], derselbe Herr von ganz Asien sein werde. Der König versuchte daher den Knoten zu lösen und mühte sich lange mit demselben ab. Endlich als er die Enden der Riemen nicht finden konnte, sagte er: „es kommt nicht darauf an, auf welche Art der Knoten gelöst[4] wird", und zerhieb mit dem Schwerte die Riemen und erfüllte oder[5] umging [so] den Ausspruch des Orakels. So flößte er den Seinigen von Tag zu Tag größere Hoffnung ein, daß es keine Sache gebe, welche er nicht überwinden könnte.

Nr. 279. Darius zieht selbst gegen Alexander zu Felde.

Unterdessen wurde dem Alexander gemeldet, daß Darius selbst

3. Zeitwort.

Nr. **278**. 1. Quidam. 2. Vgl. Nr. 189, 8. — 3. Wahl des richtigen Tempus. 4. Zur Abwechslung: expedire. 5. Statt oder im Latein. vel—vel.

mit[1] einem ungeheuren Heere anrücke. Denn nachdem Memnon, auf welchen allein[2] der Perserkönig alle Hoffnung gesetzt hatte, gestorben war, hatte er selbst den Krieg zu leiten beschlossen: denn was durch seine übrigen Heerführer ausgeführt worden war, das verwarf er Alles, indem er glaubte, daß es ihnen entweder an Einsicht und Sorgfalt oder am Glücke gefehlt habe. Er schlug daher bei Babylon ein Lager auf und zog die Truppen von allen Seiten dahin zusammen. Es war eine fast unzählbare Menge von Fußvolk und Reiterei, welche von Gold und Purpur schimmerte. Zu diesen Truppen kamen noch[3] 30,000 Griechen, welche Darius der Phalanx der Macedonier entgegen zu stellen beschloß. Der König war über den Anblick der gesammten Menge theils selbst hoch erfreut, theils erhoben die Höflinge seine Hoffnung noch mehr, so daß er zuversichtlich glaubte, daß durch jenes Heer die Feinde erdrückt werden könnten.

Nr. 280. Alexander fällt in eine schwere Krankheit.

Mit der größten Schnelligkeit und mit der äußersten Anstrengung zog Alexander durch die furchtbaren Bergschluchten, welche Cappadocien von Cilicien trennten, um die Hauptstadt von Cilicien, Tarsus, zu retten, welche der persische Feldherr mit allen Vorräthen zu verbrennen beschlossen hatte. Allein die Perser waren, geschreckt durch die Annäherung des Parmenio, welchen Alexander vorausgeschickt hatte, in größter Eile abgezogen, und so gelangten die Macedonier ohne Schwertstreich in die gerettete Stadt. Durch diese floß in sanftem Laufe der Cydnus, nicht sowohl durch seine Größe als durch sein reines und helles Gewässer merkwürdig. Alexander, gereizt durch die Schönheit des Flusses, warf Waffen und Kleider von sich und stürzte sich, voll von Staub und Schweiß, wie er war, in das sehr kalte Wasser. Da ergriff seine Nerven eine plötzliche Erstarrung und alle Wärme schien den Körper verlassen zu haben. Halbtodt faßten ihn seine Diener mit den Armen[1] auf und brachten ihn in das Zelt.

Nr. **279**. 1. In solchen Verbindungen steht häufiger der Ablativus modi, als die Präposition cum. 2. Unus (bezieht sich auf die Worte auf welchen). 3. Uebersetze: wurden hinzugefügt.

Nr. **280**. 1. Manus.

Nr. 281. Fortsetzung.

Große Besorgniß und Trauer herrschte im Lager; die Soldaten bejammerten sowohl sich selbst als den Alexander und riefen klagend aus, daß ihnen nun der Sieg, die Rettung, ihr König entrissen sei. Unterdessen hatte der Athem des Kranken freier zu gehen angefangen; der König schlug die Augen auf und erkannte nach und nach die umstehenden Freunde. Zugleich aber fühlte er auch die Größe des Uebels und die Gefahr des Verzugs, da der Kampf mit Darius bevorstand. Deswegen verlangte er von den Aerzten augenblickliche Hilfe und zu diesem Zwecke ein raschwirkendes und neues Heilmittel, weil er lieber schnell sterben als langsam genesen wolle. Die Aerzte zögerten ein Heilmittel zu versuchen, das wegen seiner Neuheit verdächtig sein könnte und fürchteten den Schein[1], daß der König, wenn er sterben würde, durch ihre[2] Schuld gestorben sei. Nur[3] Philippus, derselbe welcher dem Alexander schon in frühen Jahren[4] als Begleiter und Leibarzt beigegeben worden war, versprach ein schnelles Mittel. Allein diesen machte ein Brief des Parmenio verdächtig. Denn dieser[5] hatte Tags zuvor dem Könige geschrieben, daß der Arzt Philippus von Darius durch eine große Geldsumme bestochen worden sei.

Nr. 282. Fortsetzung.

Wiewohl dieser Brief dem Könige große Besorgniß eingeflößt hatte, so wollte er doch lieber sich der zweifelhaften Treue des Arztes anvertrauen als eines gewissen Todes[1] sterben. Er sagte deswegen Keinem, was in jenem Briefe geschrieben wäre, und steckte ihn unter sein Kopfkissen. Als Philippus das Heilmittel brachte, nahm Alexander den Becher und übergab ihm den Brief und richtete so während des Trinkens die Augen auf das Gesicht des Lesenden. Nachdem jener den Brief gelesen hatte, zeigte er mehr Unwillen als Angst und sagte: „die Beschuldigung des Mordes, welche gegen mich erhoben worden ist, wird deine Genesung zu Schanden machen.“ Dieses Wort machte den König nicht allein

Nr. **281**. 1. = fürchteten, daß es scheinen möchte — —. 2. Ipse. 3. = der alleinige, einzige Philippus. 4. Durch puer auszudrücken. 5. Siehe Nr. 263, 2. —

Nr. **282**. 1. Ablativ.

ruhig, sondern auch freudig und voll guter Hoffnung. Und so groß war die Kraft des Heilmittels, daß der König am vierten Tage seine Gesundheit wiedererlangte und vor die Augen seines Heeres trat. Die Soldaten empfingen nicht nur den König mit den freudigsten Herzen, sondern umfaßten auch die Hand[2] des Philippus und dankten ihm wie einem sichtbaren Gotte. Zur größten Freude und Ehre aber gereichte dem Philippus das Vertrauen des Königs selbst.

Nr. 283. Schlacht bei Issus.

Als Darius erfahren hatte, daß Alexander zu Tarsus von einer schweren Krankheit ergriffen worden sei, fing er an auf das schnellste vorzurücken und über den Euphrat zu gehen. Alexander beschloß, den Feind bei Issus, einer Stadt in Cilicien, zu erwarten, denn er glaubte, daß dieser Ort, da der beschränkte Raum desselben die Menge der Feinde nicht aufnehmen konnte, am geeignetsten zum Kämpfen sei. Darius führte mehr als 400,000 Mann zu Fuß und 100,000 Mann zu Pferd in die Schlacht[1]. Diese ungeheure Zahl der Feinde beunruhigte zwar[2] anfangs den Alexander, aber bald fing er an zu überlegen, wie viele und wie große Dinge er mit seiner geringen Truppenmacht schon ausgeführt hätte, und hielt es für gefährlich, die Schlacht aufzuschieben, damit die Seinigen nicht, wenn sie ihn selbst unentschlossen sähen, den Muth verlieren möchten. Mit solchen Gedanken ordnete er sein Heer und bestärkte den Muth der Soldaten zum Kampfe[3] durch eine Rede.

Nr. 284. Fortsetzung.

Die Illyrier und Thracier, wilde Völker, feuerte er durch die Hoffnung auf Beute an, die Griechen durch das ruhmvolle Andenken an ihre früheren Kriege gegen die Perser, die Macedonier durch das Lob ihrer Thaten und durch die Erinnerung an den beim Granikus errungenen Sieg; Allen aber sagte[1] er, daß dies das Ende ihrer Strapazen sein würde. Nicht lässiger war

2. Dextera oder dextra (eigentlich die rechte Hand).

Nr. **283**. 1. Acies. 2. Nicht quidem. Vgl. Pr. Anl. II, § 77. 3. Dimicare.

Nr. **284**. 1. Ostendere.

des Darius Bemühung in der Anordnung der Schlacht. Und so[2] zeigte sich denn, sobald die Heere aneinander gekommen waren, ein solches Feuer der Kämpfenden, daß, da auf der einen Seite die Streitkräfte, auf der anderen die Kriegskunst größer, die Tapferkeit Aller aber gleich war, sich nicht entscheiden ließ, welcher Theil überlegen wäre. Alexander erfüllte ebenso sehr die Dienste des Soldaten als des Heerführers. Zuletzt drang er auf Darius selbst ein, der auf[3] seinem Wagen hoch über Alle hervorragte. Nachdem daselbst viel Blut geflossen war, bestieg Darius, als er die Edelsten der Perser vor seinem Wagen niedergestreckt sah, aus Furcht, selbst in die Gewalt der Feinde zu kommen, eilig ein Pferd und warf die Auszeichnungen der königlichen Würde weg, um nicht auf der Flucht verrathen zu werden. Auf dieses hin zerstreuten sich die Uebrigen und, wo einem jeden der Weg offen stand, da suchten sie in verwirrter Flucht die Rettung.

Nr. 285. Alexanders Edelmuth gegen die gefangenen königlichen Frauen[1].

In dem Lager der Perser fanden die Macedonier viele Geräthe von Gold und Silber, aber von der Art, daß sie[2] mehr dem Prunke und der Ueppigkeit als dem Gebrauche dienten. Diese Dinge ergriffen die Soldaten anfangs leidenschaftlich, bald aber warfen sie viele als unnütze Bürde verächtlich von sich, um Besseres auszuwählen. Dieselben [Leute] aber, die nichts im ganzen Lager unberührt ließen, verschonten das mit allem Reichthum ausgerüstete Königszelt. Hier waren des Darius Mutter und Gemahlin und Kinder. Als Alexander hörte, daß dieselben sehr niedergeschlagen seien und den Darius als[3] todt beweinten, so schickte er den Leonnatus, um den Frauen zu sagen, daß Darius lebe und daß sie selbst wohlbehalten sein würden. Am folgenden Tage ließ er ihnen melden, daß er selbst komme, und trat dann mit dem einzigen Hephästion in das Zelt derselben. Dieser[4] war,

2. Und so denn, itaque. 3. Ablativ ohne Präposition.

Nr. **285**. 1. Regina (so heißt bei Livius 1, 99 der Pluralis reges das Königspaar, König und Königin, und 1, 59 die königliche Familie; bei Caes. B. Civ. 3, 109 sind controversiae regum die Thronstreitigkeiten des Prinzen Ptolemäus mit seiner Schwester Cleopatra). 2. Sed qui mit dem Conj. 3. Tamquam. 4. Siehe Nr. 263, 2. —

wie wir oben gesagt haben, dem Könige unter allen Freunden der liebste, ihm an Alter gleich und mit ihm erzogen. Da er aber an Körperbildung den Alexander übertraf, so glaubten die königlichen Frauen, daß jener der König sei, und verehrten ihn nach ihrer Sitte. Hernach als die Mutter des Darius von einem Diener aufmerksam gemacht ihren Irrthum entschuldigte, tröstete sie Alexander durch die freundliche Anrede: „du hast nicht geirrt, Mutter, denn auch[5] dieser ist Alexander."

Nr. 286. Fortsetzung.

Allein der Schmerz und die Trauer der Frauen war so groß, daß sie nicht aufhörten ihr und des Darius Schicksal zu beklagen. Bald umfaßten sie sich unter einander[1] und erhoben ein Klaggeschrei; bald warfen sie sich vor[2] Alexanders Füße nieder und flehten, daß, bevor sie getödtet würden, ihnen des Darius Leichnam nach väterlicher Weise zu bestatten erlaubt würde. Denn sie ließen sich noch immer nicht bestimmen zu glauben, daß, während Darius noch lebe, sie in Gefangenschaft hätten kommen können, noch auch daß, wenn Darius todt sei, sie länger leben würden. Alexander versicherte ihnen mit den liebevollsten Worten, daß Darius noch lebe, daß er durch die Flucht glücklich entkommen sei; sie selbst aber hieß er guten Muthes sein, er werde sie nicht als Gefangene, sondern als Königinnen behandeln. So kehrte ihnen nach und nach Ruhe und Ergebung in ihr Schicksal zurück, und es fehlte ihnen von[3] dem Glanze des früheren Glückes fast Nichts außer der Freiheit.

Nr. 287. Der große königliche Schatz fällt in die Hände Alexanders.

Von hier zog Alexander nach Syrien, nachdem er den Parmenio gegen Damaskus, wo der königliche Schatz war, vorausgeschickt hatte. Zufällig sann damals der Befehlshaber dieser Stadt, der Lage des Darius mißtrauend, auf Verrath und schickte einen Brief an Alexander, in welchem geschrieben war, daß er schleunig irgend einen von seinen Generalen mit einer geringen Mannschaft

5. Et.

Nr. **286**. 1. Vgl. Ellendt-S. § 187 unter inter; Pr. Anl. II, § 161, f, Zusatz. 2. Ad. 3. Ex.

schicken möchte, um die bereit liegende Beute in Empfang zu nehmen. Parmenio also, dem dieser Brief eingehändigt[1] worden war, eilte nach Damaskus zu kommen. Unterdessen hatte jener Verräther den ungeheuren königlichen Schatz mit anderen höchst kostbaren Dingen aus der Stadt geschafft, indem er vorgab, Alles zu Darius bringen zu wollen, in der That aber, um es den Macedoniern zu übergeben. So bemächtigte sich Parmenio leicht der königlichen Schätze; es wurden goldene Gefäße, die prachtvollsten Zelte und Wagen, kurz so viele Dinge gefunden, daß die Hände der Beutemachenden für die Beute nicht ausreichten.

Nr. 288. Alexander und Parmenio.

Unterdessen wurde dem Alexander ein Brief des Darius überreicht, in[1] welchem dieser[2] mehr forderte als bat, daß er ihm seine Mutter, seine Gemahlin und Kinder zurückgeben und[3] dafür eine große Summe Geldes annehmen möchte. Zugleich forderte er den Alexander auf, die Grenzen seines Reiches zu verlassen und nach Macedonien zurückzukehren; wenn er dieses gethan hätte, so würde er ihn als Bundesgenossen und Freund betrachten. Auf[4] diesen Brief antwortete Alexander königlich und stolz: er sei jetzt König von Asien; Darius möge selbst kommen, um seine Familie[5] mit sich zurückzuführen. Die Frauen selbst aber behandelte er, wie zuvor, mit der größten Ehrerbietung. Bald darauf als die Macht Alexanders von Tag zu Tag wuchs, schrieb der Perserkönig wiederum an denselben und bot ihm ein noch größeres Lösegeld und Asien bis an den Euphrat an. Nachdem Parmenio, ein General von erprobter Treue und Ergebenheit, dies gehört hatte, sagte er: „ich würde es thun, wenn ich Alexander wäre." „Ich auch, versetzte Alexander, wenn ich Parmenio wäre."

Nr. 289. Alexander zieht in die südlichen Theile Asiens.

Alle, welche über Alexanders Leben und Thaten geschrieben

Nr. **287**. 1. Reddere. (Dagegen heißt litteras *dare alicui*, einem einen Brief zur Besorgung, zur Bestellung übergeben, und litteras *dare ad aliquem*, einen Brief an einen richten, schreiben.)

Nr. **288**. 1. Hier nicht sowohl Ortsangabe als vielmehr = durch welchen —. 2. Ille. 3. Uebersetze: daß er, nachdem er eine große Summe Geldes angenommen hätte (Abl. absol.), ihm seine Mutter — zurückgeben möchte. 4. Ad. 5. Vgl. Nr. 237, 4. —

haben, stimmen darin überein, daß in zweifelhaften Fällen Niemand schneller und richtiger als er[1] erkannt habe, was zu thun wäre, und daß er seine Entschlüsse immer nach den Zeitumständen gefaßt und gewissermaßen die Zukunft vorhergesehen habe. Dies zeigte sich auch nach der Schlacht bei Issus. Denn er verfolgte den fliehenden Darius nicht weiter, sondern hielt es für besser[2], sich der ganzen Seeküste und der Insel Cypern zu bemächtigen, theils um die Seemacht der Perser zu vernichten und dadurch den Thraciern und Griechen, deren Treue ihm verdächtig war, die Gelegenheit zur Erneuerung[3] des Krieges zu benehmen, theils um sein geschwächtes Heer in jenen Gegenden zu ergänzen. Ueberdies wußte er wohl[4], daß die Phönicier [nur] mit Widerstreben[5] den Persern gehorchten und zum Abfalle geneigt wären. So beschloß er erst nach der Beruhigung[6] dieses Theiles von Asien nach Persien selbst vorzurücken.

Nr. 290. Abdalonymus wird König von Sidon.

Als daher Alexander durch Syrien und Phönicien zog, kamen ihm viele Fürsten um [ihn] zu begrüßen entgegen. Von[1] diesen nahm er, nach den Verdiensten der Einzelnen, die einen in Bundesgenossenschaft und Freundschaft auf, anderen entzog er ihre Krone und ernannte neue Könige. Unter den letzteren war vor den übrigen merkwürdig Abdalonymus, von Alexander zum Könige von Sidon bestellt. Dieser war zwar dem alten Königsstamme verwandt, aber wegen seiner großen Dürftigkeit bebaute er damals ein kleines Gärtchen vor der Stadt. Ganz auf seine tägliche Arbeit gerichtet hörte er das Geräusch der Waffen nicht, welches Asien erschütterte[2]. Plötzlich traten einige Leute, von Hephästio abgeschickt, mit den Auszeichnungen der königlichen Würde in das Gärtchen, welches Abdalonymus [eben] reinigte, indem er das Unkraut auszog, und begrüßten ihn als König.

Nr. **289**. 1. Ille. 2. Uebersetze: hielt dafür, daß es besser sei. 3. Kann auch durch das entsprechende Zeitwort ausgedrückt werden. 4. Vgl. Nr. 201, 3. — 5. Durch das Adj. invitus; oder = mit widerstrebenden Herzen. 6. Zeitwort.

Nr. **290**. 1. Ex. 2. Passive Wendung.

Nr. 291. Fortsetzung.

Einer von ihnen redete den Abdalonymus ungefähr also an: „diesen Anzug, den du in unseren Händen siehst, mußt du mit jenem deinem[1] Schmutze vertauschen. Spüle deinen Körper ab, nimm eines Königs Sinn an und erhebe dich zu dem Glücke, dessen du würdig bist. Und wann du auf dem königlichen Throne sitzen wirst, ein Herr über Leben und Tod aller Bürger, so vergiß ja nicht[2] dieses Standes, in welchem du das Königreich empfängst." Die Sache schien dem Abdalonymus einem Traume ähnlich. Nachdem ihm aber ein mit Gold und Purpur besetztes Kleid übergeworfen worden war, wurde er von den Bürgern als König begrüßt und gelangte so unter großem Zusammenlaufe des Volkes in die königliche Burg. Alexander betrachtete ihn lange und sagte dann: „deine Gestalt widerspricht der Sage von deiner Abkunft nicht: aber ich wünschte zu wissen, mit welcher Gesinnung du deine Dürftigkeit ertragen habest." Hierauf antwortete jener: „o daß ich mit der nämlichen Gesinnung dieses neue Glück ertragen könnte! Diese Hände reichten für meine Wünsche aus, dem Nichts Habenden fehlte Nichts."

Nr. 292. Belagerung und Eroberung von Tyrus.

Schon war ganz Syrien, schon auch Phönicien mit Ausnahme von Tyrus im Besitze[1] der Macedonier. Diese Stadt[2], durch Größe, Reichthum, Alter [und] Berühmtheit vor den anderen ausgezeichnet, wollte Alexanders Oberherrschaft nicht anerkennen; ein Bündniß mit ihm aber wünschte sie zu schließen. Daher brachten ihm Abgeordnete eine goldene Krone zum Geschenke und führten seinem Heere Lebensmittel reichlich und gastfreundlich zu, aber ihn in ihre Stadt einzulassen weigerten sich die Tyrier hartnäckig und beschlossen, als jener unter Drohungen[3] erklärt hatte, daß er entweder sogleich in die Stadt einziehen oder sie erstürmen werde, die Belagerung auszuhalten. Sie vertrauten nämlich viel auf ihre durch Natur und Kunst sehr befestigte Stadt, welche eine Meerenge

Nr. **291**. 1. Vgl. Nr. 155, 2. — 2. Uebersetze: hüte dich, daß du [nicht] vergissest.

Nr. **292**. 1. Ellendt-S. § 143, a) Anm. 1; Zumpt § 448; Pr. Anl. I, § 133. — 2. Siehe Nr. 8, 6. — 3. Uebersetze: mit beigefügten Drohungen.

von vier Stadien[4] vom Festlande trennte. Mit großer Tapferkeit und Ausdauer wurde von beiden Seiten sieben Monate hindurch zu Wasser und zu Lande gekämpft; die Tyrier schlugen die hitzigsten Angriffe Alexanders zurück, und keine Gewalt oder Kunst konnte den Muth derselben brechen.

Nr. 293 a. Fortsetzung.

Alexanders Zorn ging während der langwierigen Belagerung fast in Wuth über. Er selbst setzte sich zuletzt den größten Gefahren aus und feuerte durch sein Beispiel die ermüdeten Soldaten an. Denn als er glaubte, daß die Stadt nicht länger den Angriff aushalten könne, stieg er auf einen sehr hohen Thurm, welcher von den Soldaten ganz nahe an der Stadt errichtet worden war, und wiewohl er hier, durch die königliche Auszeichnung und die strahlenden Waffen kenntlich, vorzugsweise das Ziel der feindlichen Geschosse war[1], so verließ er doch den Platz nicht, durchbohrte viele Feinde mit der Lanze, andere hieb er mit dem Schwerte nieder oder warf sie mit dem Schilde hinab, denn der Thurm, von[2] welchem aus er kämpfte, hing mit der Mauer der Feinde fast zusammen. Endlich nachdem noch die Flotte der Macedonier dazu gekommen war, wurde die Stadt sieben Monate nach dem Anfange der Belagerung[3] eingenommen. Die Sieger von Zorn entbrannt, tödteten viele Einwohner; die übrigen, ungefähr 30,000 Menschen, wurden verkauft und in die Sklaverei abgeführt.

Nr. 293 b. Alexander besteht für seinen Lehrer Lysimachus eine große Gefahr.

Als Alexander noch während[1] der Belagerung von Tyrus einen Streifzug gegen die Araber, welche am Antilibanus wohnten, zu machen beschloß, bestand der greise Lysimachus, welcher sein Lehrer gewesen* und ihm dann nach Asien gefolgt war, darauf,

* Vgl. Nr. 258.

4. Das griechische stadium betrug 625 römische Fuß, also ungefähr 184,97 Meter.

Nr. **293 a**. 1. Durch petere auszudrücken. 2. Von — aus, ex. 3. Uebersetze: im siebenten Monate, nachdem man angefangen hatte, sie zu belagern. Vgl. über man die Anm. vor Nr. 218.

Nr. **293 b**. 1. Noch während — durch das Participium von durare auszudrücken.

den König zu begleiten, da er sagte, daß er weder schwächer noch älter sei als Phönix**. Dies brachte ihn selbst und den König in große Gefahr. Denn als sie sich dem Gebirge näherten und Alexander die Pferde zurückließ und zu Fuß vorwärts rückte, ermattete der Greis bald in hohem Grade und konnte kaum die Anstrengungen des Marsches länger ertragen. Schon brach der Abend herein und die Feinde standen in der Nähe. Alexander war der Mann nicht[2], seinen Lehrer in solcher Gefahr zu verlassen. Während er also dem Lysimachus sich widmete, ihn ermunterte und auf alle Weise unterstützte, kam er unvermerkt von dem übrigen Zuge ab und mußte mit wenigen Begleitern bei[3] Finsterniß und heftigem Frost an einem gefährlichen Orte übernachten. Als er aber die Berge da und dort von den Feuern der Feinde leuchten sah, lief er im Vertrauen auf die Schnelligkeit seiner Füße zu dem nächsten Feuer hin, stieß zwei Barbaren, welche daran saßen, mit dem Dolche nieder, riß ein brennendes Scheit heraus und brachte es zu den Seinigen. Sie zündeten alsbald selbst ein großes Feuer an, um die Feinde zurückzuschrecken. Dies geschah [auch] und nun brachten sie die Nacht ohne alle Gefahr zu.

** Erzieher des Achilles, den er in den trojanischen Kriegen begleitete. Lysimachus nannte nämlich den jungen Alexander Achilles und sich Phönix.

Nr. 294. Alexander gedenkt seines Erziehers Leonidas.

Nach der Einnahme von Tyrus wendete sich der König gegen[1] Gaza*, welches die Unterwerfung verweigert hatte. Indem er diese nicht weit vom Meere auf einer Anhöhe gelegene Stadt belagerte, erhielt er zwei Wunden. Nach der Eroberung derselben schickte er Vieles von[2] der Beute seiner Mutter Olympias und seinen Freunden, welche in Macedonien zurückgelassen waren; seinem Erzieher Leonidas aber [schickte er] 500 Pfund Weihrauch und 100 Pfund Myrrhen. Dieser hatte nämlich einstmals, als der Knabe Alexan-

* Der Ort wird auch in der Bibel oft genannt als Stadt im Lande der Philister und ist von dem persischen Gaza in der Provinz Sogdiana wohl zu unterscheiden.

2. Non is sum qui (mit dem Conj.); non sustineo (mit dem Infinitiv). 3. Mit dem Particip. obortus auszudrücken.

Nr. **294**. 1. Ad. 2. De oder ex.

der bei einem Opfer mit beiden Händen viel Weihrauch in die Flammen warf, ihn ermahnt, in einer so kostbaren Sache sparsamer zu sein, und hatte hinzugefügt: „so magst[3] du dann Rauchwerk verbrennen, wann du diejenigen Gegenden unterjocht hast, in welchen der Weihrauch wächst.“ Dessen[4] eingedenk schickte Alexander, als er Arabien, das Weihrauch erzeugende Land, in seine Gewalt gebracht hatte, dem Leonidas die große Menge von Weihrauch, welche wir genannt haben, damit derselbe künftig nicht[5] sparsam und karg in dem Dienste der Götter sein möchte.

Nr. 295. Alexanders Zug nach Aegypten und zum Tempel des Jupiter Ammon.

Indessen suchte[1] Alexander mit aller Sorgfalt zu erforschen, wohin sich Darius gewendet hätte, allein er konnte es nicht erfahren. Denn die Perser, sagt ein alter Schriftsteller, sind gewohnt, die Geheimnisse ihrer Könige mit wunderbarer Treue zu verschweigen; weder Furcht noch Hoffnung entlockt ein Wort, wodurch das Verborgene verrathen werden könnte. Das Vergehen der Zunge wird schwerer geahndet als irgend ein anderer Fehler, und sie glauben nicht, daß derjenige etwas Großes unternehmen könne, dem das Schweigen[2] eine Last[3] sei. Wegen dieser Ursache wußte Alexander die Vorgänge[4] bei dem Feinde nicht. Wie dem auch sein mochte, er hielt es für besser[5], zuvor alle übrigen Länder, welche dem Darius gehorchten, sich zu unterwerfen, ehe er denselben in Persien selbst angreifen sollte. Er brach daher nach Aegypten auf, welches er fast ohne Schwertstreich in Besitz nahm. Denn die Perser hatten aus Furcht, die Aegypter möchten wegen des alten Hasses die Waffen gegen sie[6] kehren, die Ankunft der Macedonier nicht erwartet.

3. Durch das Futurum auszudrücken. 4. = dieser Sache; oder: dieses Wortes. 5. Ut ne.

Nr. **295**. 1. Suchte zu erforschen durch das Imperfectum von erforschen auszudrücken. So drückt das Imperf. häufig den Versuch, den Anfang, das Bestreben, eine Sache zu vollbringen, aus (Imperfectum des Conatus). Vgl. Caes. B. Civ. 3, 22: Milo, — quos ex aere alieno laborare arbitrabatur, *sollicitabat*. Apud quos cum proficere nihil posset etc. Hier ist die Bedeutung: er wollte, versuchte aufzuwiegeln, durch die darauf folgenden Worte ganz deutlich bezeichnet. So auch im Griech.: Xenoph. Anab. I, c. 3, 1: *Κλέαρχος τοὺς στρατιώτας ἐβιάζετο ἰέναι*, wollte sie zwingen. 2. Zeitwort. 3. = lästig. 4. Vgl. dafür z. B. Caes. B. G. 2, 2, 3. — 5. Vgl. Nr. 289, 2. — 6. Ipse.

Nr. 296. Fortsetzung.

Nachdem er in Aegypten die Angelegenheiten geordnet hatte, [und zwar] so, daß er nichts an[1] den einheimischen Sitten und Gebräuchen dieses[2] Volkes änderte, beschloß er, das Orakel des Jupiter Ammon zu besuchen, dessen Ruhm und Glaubwürdigkeit durch ganz Asien sehr groß war. Dahin mußte man einen höchst beschwerlichen Weg durch die mit tiefem Sande überdeckten Flächen einschlagen; kein Baum, keine Spur von angebautem Boden zeigte sich; nirgends [war] eine Quelle oder ein Bach, Alles trocken und ausgebrannt. Schon war das Wasser, das Kameele in[3] Schläuchen getragen hatten, ausgegangen, als plötzlich ein reichlicher Regen sich ergoß, dessen Wasser die vor Durst halbtodten Soldaten, jeder so gut er konnte, einige mit offenstehendem Munde auffingen. Vier Tage brachte man in[4] der unübersehbaren Einöde zu. Und schon waren sie nicht weit von dem Sitze des Orakels entfernt, als mehrere Raben dem Heereszuge entgegenkommen und in mäßigem Fluge den vordersten Reihen voranziehen; bald setzen sie sich auf den Boden nieder, bald erheben sie sich mit den Schwingen, je nachdem das Heer in langsamerem oder schnellerem Schritte einherzieht, und zeigen so gleichsam den Weg. Endlich gelangte man zu dem der Gottheit geheiligten Sitze.

Nr. 297. Fortsetzung.

Dies war ein sehr angenehmer Ort, mitten in der Einöde von allen Seiten mit Bäumen umgeben; eine wundersam milde Luft, der Frühlingswärme zunächst ähnlich, erstreckte sich über alle Theile des Jahres. Viele Quellen bewässerten das Erdreich mit süßem Wasser; eine von diesen war von wunderbarer Beschaffenheit; die Einwohner nannten sie das Wasser der Sonne. Gegen[1] Sonnenaufgang war das Wasser lau; mitten am Tage, wann die Hitze am heftigsten war, floß es kalt; gegen Abend wurde es warm und mitten in der Nacht wallte es siedend auf; gegen den Anbruch des Tages fing es wieder an mit der gewohnten lauen Temperatur ruhiger zu werden. Wie aber Alles an diesem Orte den Macedoniern ungewöhnlich und neu schien, so war auch die

Nr. **296** 1. Ex. 2. Is. 3. Ablativ. 4. Per.
Nr. **297**. 1. Sub.

Begrüßung, mit welcher Alexander in dem Tempel des Gottes empfangen wurde, neu und unerwartet. Denn als er eintrat, nannte ihn der älteste von den Priestern Sohn des Jupiter. Alexander sagte, er nehme diesen Namen an. Er hoffte nämlich, daß durch diese Benennung sein Ruf und Ansehen unter den Barbaren noch größer als zuvor sein würde. Auf seine Frage[2] sodann, ob sein Vater ihm die Herrschaft über den ganzen Erdkreis bestimme, antwortete jener, er werde Herr über alle Länder sein.

Nr. 298. Gründung von Alexandrīa.

Nachdem er von hier zurückgekehrt war, gründete er in Aegypten nahe am Meere die Stadt Alexandria, und befahl, daß aus den benachbarten Gegenden Leute dahin übersiedeln sollten. So füllte sich die neue Stadt in kurzer Zeit mit einer großen Volksmenge an. Er hatte aber einen so passenden Ort gewählt, daß die Stadt in kurzer Zeit nicht nur durch Handel und Reichthum und eine sehr große Bevölkerung, sondern auch durch Künste und Wissenschaften von Tag zu Tag mehr blühte und bald, sowie in früheren Zeiten Rom und Athen, die Königin der Städte genannt wurde. Es ist kaum glaublich, daß Alexander diese so bedeutende Größe der Stadt im Geiste vorausgesehen[1] habe; das[2] [aber] ist gewiß, daß er bei der Gründung derselben die Absicht hatte, Aegypten selbst desto leichter in seiner Gewalt zu behalten und die Herrschaft über das Meer zu behaupten. Nachdem er Alles, was zur Förderung[3] des Werkes dienen konnte, angeordnet hatte, ließ er viertausend Mann als[4] Besatzung zurück und gab dem Polemo dreißig Dreiruderer, um damit die Meeresküste und die Häfen von Aegypten zu sichern.

Nr. 299. Alexander kehrt nach Asien zurück. Es kommt zur dritten Schlacht[1] zwischen Gaugamēla und Arbēla.

Nach der Eroberung von Phönicien und Aegypten kehrte Alexander nach Asien zurück, um dem Heere der Perser entgegen-

2. Participium.

Nr. **298**. 1. Vgl. Nr. 251, 1. Auch: *divinare* im Geist voraussehen, Cic. Rep. 2, 5. — 2. Illud. 3. Zeitwort. 4. Dativ.

Nr. **299**. 1. Uebersetze: es wird zum dritten Male gekämpft —.

zurücken, welches Darius von Babylon gegen ihn zum Kampfe führte. Dasselbe war um die Hälfte größer als es in Cilicien gewesen war: außerdem setzte Darius auf die dreihundert Sichelwagen und fünfzehn Elephanten, welche er in seinem Heere hatte, großes Vertrauen. Den Mazäus schickte er mit 6000 Reitern voraus, um die Macedonier vom Uebergange über den Tigris abzuhalten, und befahl ihm Alles ringsum zu verheeren und zu verbrennen. Alexander, ein Verächter aller Gefahr und hauptsächlich der Ueberzahl[2] der Feinde, rückte unerschrocken und so schnell als möglich vor, indem er fürchtete, daß Darius in die inneren Theile seines Reiches ziehen und er selbst [dadurch] gezwungen werden möchte, dem Fliehenden durch weite Einöden zu folgen. Mazäus wagte nicht sich in einen Kampf einzulassen und zog sich zufrieden, Alles verheert zu haben, zurück.

Nr. 300. Fortsetzung.

So gelangte Alexander an den Tigris. Es war eine große Schwierigkeit, überzusetzen, denn der Fluß führte nicht nur die Gewässer vieler Bergströme, sondern auch große Felsstücke mit sich. Besonders groß war die Mühseligkeit derjenigen, welche Lasten auf den Schultern trugen. Der König, welcher zuerst an das andere Ufer gelangt war, mahnte mit lauter Stimme, sie sollten Alles außer den Waffen wegwerfen, er werde das Verlorene ersetzen. Allein weder sein Rath noch sein Befehl konnte vernommen werden, denn theils rauschte der Fluß zu stark, theils war das Geschrei der Soldaten groß, welche, da sie sich selbst kaum aufrecht halten konnten, doch jeder das Seinige zu retten wünschten. Endlich kamen sie glücklich hinüber und man vermißte Nichts außer wenigem Gepäcke. Hier konnte das Heer vernichtet werden, wenn die Feinde dasselbe zu überfallen gewagt hätten; allein das beständige Glück Alexanders hatte die Feinde von hier entfernt. So hatte Alexander im Angesichte[1] der Feinde den Granikus, so die Engpässe von Cilicien überschritten.

2. Nur durch multitudo auszudrücken.

Nr. **300**. 1. Kann auch durch das Zeitwort ausgedrückt werden.

Nr. 301. Fortsetzung.

Es war[1] eine große Ebene, auf welcher sich das Heer der Feinde ausbreitete. Die Menge hatte die Flächen überschwemmt und der Lärm von so vielen Tausenden betäubte die Ohren. Die Macedonier bewunderten die ungeheure Anzahl von Menschen, ihre Körpergröße, die Schönheit der Waffen; die Perser [dagegen] staunten, daß von so Wenigen so viele Tausende der Ihrigen besiegt worden seien. Alexander selbst war in großer Unruhe; und als er nach hereingebrochener Nacht in sein Zelt zurückgekehrt war, konnte er weder den Schlaf finden noch die Ruhe ertragen. Er überdachte das Schicksal des folgenden[2] Tages. Endlich aber, da er bis tief in die Nacht hinein gewacht hatte, befiel den von Sorgen und Anstrengung erschöpften Körper ein festerer Schlaf als gewöhnlich[3]. Als daher mit Tagesanbruch die Generale zusammenkamen, um die Befehle des Königs zu vernehmen, herrschte um das königliche Zelt noch eine ungewöhnliche Stille. Doch wagte es keiner von der Leibwache in das Zelt einzutreten.

Nr. 302. Fortsetzung.

Endlich ging Parmenio nach langem Zaudern[1] in das Zelt, rief ihn mehrmals mit seinem Namen und weckte ihn zuletzt, da er es durch die Stimme nicht konnte, durch die Berührung auf. „Schon", sagte er, „ist es heller Tag, das Heer der Feinde ist aufgestellt; deine Soldaten erwarten noch den Befehl. Wo ist jene Lebhaftigkeit deines Geistes? Wahrlich du schläfst, als ob wir schon gesiegt hätten." Auf dieses sagte Alexander: „Haben wir [denn] nicht [schon] gesiegt, da Darius endlich einmal mit allen seinen Truppen uns zur Schlacht herausfordert? Wahrhaftig er hat meinen Wunsch erfüllt. Gehet nun ihr zu den Truppen, die ein jeder befehligt; ich[2] werde sogleich erscheinen und meine Befehle ertheilen[3]." Nie zuvor hatten die Soldaten den König so munter gesehen, und aus seiner unerschrockenen Miene weissagten sie sich den sicheren Sieg. Der König befahl alsbald, daß die Truppen aus dem Lager ausrücken sollten, und stellte die Schlachtlinie auf.

Nr. **301**. 1. Welches Tempus? 2. Insequens, oder besser hier: proximus. 3. = als pflegte (unmittelbar hinter den Comparativ zu setzen).

Nr. **302**. 1. Zeitwort. 2. Das Pronomen muß hier ausgedrückt werden. 3. Uebersetze: angeben, was ich will daß geschehe.

Nr. 303. Darius Anrede an sein Heer[1].

Auf[2] der anderen Seite ermuthigte Darius, die Größe der Gefahr nicht verkennend, die Seinigen ungefähr mit folgenden Worten: „von den Ländern, welche von der einen Seite der Ocean bespült, von der anderen der Hellespont umschließt, kurz zuvor Herren müssen wir nun nicht um[3] Ruhm, sondern um das Leben, und, was ihr dem Leben vorziehet, um die Freiheit kämpfen. Dieser Tag wird die Herrschaft der Perser, die größte auf dem Erdreiche[4], entweder begründen oder endigen. Bei dem Granikus haben wir mit einem sehr geringen Theile unserer Kräfte mit dem Feinde gestritten; als wir in Cilicien geschlagen waren, konnte uns Syrien aufnehmen; große Schutzwehren des Reiches waren [noch] der Tigris und Euphrat. Nunmehr sind wir in eine Lage gekommen, aus welcher für uns, wenn wir besiegt sind, nicht einmal zur Flucht eine Stätte bleibt. Hinter unserem Rücken sind [nur] solche Gegenden, die durch den so langwierigen Krieg erschöpft sind; die Städte haben keine Bewohner, die Felder keine Bebauer.

Nr. 304. Fortsetzung.

Auch[1] Weiber und Kinder[2] folgen diesem Heere[3], eine den Feinden bereite Beute, wofern ihr nicht für die so theuren Pfänder eure Körper entgegenstellt. Was mir zu thun oblag, so habe ich ein Heer, das die unermeßliche Ebene kaum fassen mag[4], ausgerüstet, Pferde, Waffen vertheilt, für Lebensmittel gesorgt, damit nichts einer so großen Menge fehlen sollte, endlich einen[5] Platz auserwählt, wo sich das Heer entfalten könnte. Das Uebrige liegt in eurer Macht. Gehet freudig und voll Hoffnung, damit ihr den Ruhm, den ihr von eueren Vorfahren erhalten habt, den Nachkommen hinterlasset. Rettet vom äußersten Schimpfe den Namen und Volksstamm der Perser. In euren Händen traget ihr jetzt Freiheit, Rettung, Hoffnung für die zukünftigen Zeiten. Waget nur [einmal] zu siegen und fürchtet nicht länger die Tollkühnheit

Nr. **303**. 1. Apud milites contionari (letzteres = in der Versammlung, vor dem Heere sprechen). 2. Ex; ab. 3. De. 4. Uebersetze: als welche keine größere je — — gewesen ist.

Nr. **304**. 1. Quoque. 2. Coniuges liberique; auch in umgekehrter Stellung, liberi et coniuges. 3. Heer ist hier = Heereszug. 4. Imperf. Conj. 5. = einen solchen; denjenigen.

der Feinde. Es entflieht dem Tode jeder der[6] ihn verachtet; gerade den Feigen erreicht er am schnellsten."

Nr. 305. Fortsetzung.

Nachdem hierauf die Schlacht begonnen hatte, wurde von beiden Seiten auf das tapferste gekämpft. Die Macedonier stürzten mit Verachtung des so oft besiegten Feindes in den Kampf; die Perser wollten lieber sterben als besiegt werden. Selten ist in irgend einer Schlacht so viel Blut vergossen worden. Alexander stellte sich den größten Gefahren bloß, und wo er die dichtesten Feinde erblickt hatte[1], dahin eilte er jedesmal. Nicht[2] weniger feuerte Darius, von den Tapfersten umgeben, die Seinigen an und bestärkte schon[3] durch seine Gegenwart den Muth der Streitenden. Endlich wollte er, als er die Seinigen weichen sah, durch einen ehrenvollen Tod der Schmach der Flucht entgehen, allein er wurde von seiner Umgebung [mit] in die Flucht gerissen. Die Sieger folgten den Fliehenden auf der Ferse nach und tödteten viele. In der Schlacht selbst sollen gegen[4] 40,000 Perser gefallen sein. Auch für die Macedonier war der Sieg nicht unblutig. Alexander selbst bestand mehr als eine Gefahr, und es ist schwer zu sagen, ob er mehr durch Klugheit und Berechnung oder durch Kühnheit und Tapferkeit gesiegt habe.

Nr. 306. Babylon öffnet dem Alexander seine Thore.

Sogleich nach diesem Siege ergab sich dem Alexander Arbēla, welche Stadt mit dem ganzen königlichen Geräthe, mit kostbaren Gewändern und einem reichen Schatze von 4000 Talenten angefüllt war, da vor dem Kampfe die Schätze des ganzen Heeres dahin zusammengebracht worden waren. Als der König von hier nach[1] Babylon vorrückte, kam ihm Mazäus, welcher aus der Schlacht in diese Stadt geflohen war, mit seinen erwachsenen Kindern als demüthig Bittender entgegen und übergab ihm die Stadt und sich und die Seinen. Dem Könige war seine Ankunft will-

6. Jeder der, nicht quisque qui, sondern quisquis oder quicunque.

Nr. **305**. 1. Conjunctiv. Vgl. Nr. 12, 1. — 2. Vgl. Nr. 15, 4. — 3. Uebersetze: durch seine Gegenwart selbst. 4. Ad.

Nr. **306**. 1. Ad.

kommen, denn die Belagerung einer so großen und so befestigten Stadt würde eine große und lange Arbeit erfordert haben[2]. Er nahm ihn daher auf das gütigste auf, ließ aber doch die Soldaten in geschlossenen Gliedern, wie wenn sie in die Schlacht gingen, in die Stadt einziehen. Ein großer Theil der Einwohner hatte sich auf den Mauern aufgestellt, begierig den neuen König zu sehen: andere kamen ihm entgegen, bestreuten den ganzen Weg mit Blumen und Kränzen, errichteten Altäre und füllten sie mit Weihrauch und allen Wohlgerüchen; andere brachten Geschenke dar, unter diesen Pferde, Löwen und Panther.

Nr. 307. Alexander in Babylon[1].

Der König, von Bewaffneten dicht umgeben, fuhr auf einem prachtvollen Wagen in die Stadt und alsdann in die königliche Burg ein. Die Schönheit und das Alter der Stadt zog nicht nur des Königs, sondern Aller Augen mit Recht auf sich. Die Höhe der Mauer betrug 100 Ellen; ihre Breite war so bedeutend, daß [darauf] Viergespanne, welche einander begegneten, ohne Gefahr hin und her fahren konnten. Eine steinerne Brücke, welche über den Euphrat geschlagen war, verband die Stadt. Auch diese wurde unter die Wunder des Orients gezählt. Ueber der Burg waren jene hängenden Gärten, welche der größten Höhe der Mauer gleichkamen und durch den Schatten und den hohen Wuchs zahlreicher Bäume reizend waren. Der König verweilte in dieser Stadt länger als irgendwo, und kein Ort schadete der Kriegszucht so sehr. Denn es gab nichts verdorbeneres als die Sitten dieser Stadt, in welcher Alles im Ueberflusse vorhanden war, wodurch unmäßige Lüste gereizt und befriedigt werden konnten[2].

Nr. 308. Zug nach Susa[1].

Von Babylon brach Alexander gegen Susa auf. Als er sich der großen und reichen Stadt näherte, schickte ihm der Statthalter dieser Provinz seinen Sohn entgegen, um das Versprechen zu über-

2. Magni et diuturni operis futura erat (man beachte hier den Indicativ statt des deutschen Conjunctivs).

Nr. **307**. 1. Durch ein Verbum wie commorari, versari zu vervollständigen. 2. Conjunctiv.

308. 1. Iter Susa instituitur.

bringen[2], daß sich die Stadt an ihn ergeben werde. Zugleich wurden viele Geschenke herbeigebracht, unter diesen Dromedare von ausnehmender Schnelligkeit und zwölf Elephanten, welche Darius aus Indien gegen Alexander hatte kommen lassen. So fügte es damals das Schicksal, daß jene Thiere[3] den Macedoniern nicht zum Schrecken und Schaden, wie Darius gehofft hatte, sondern zur Hülfe gereichen sollten. In der Stadt selbst fand Alexander eine fast unglaubliche Menge von Gold und Silber. Viele Könige hatten in einer langen Zeit für ihre Kinder und Nachkommen die größten Schätze daselbst angehäuft, und diese brachte nun eine Stunde in die Hände eines auswärtigen Königs. In eben derselben Stadt ließ Alexander die Mutter und die Kinder des Darius zurück; die Gattin desselben war schon vorher, durch den Kummer ihres Herzens und durch die Anstrengung der ununterbrochenen Reise angegriffen, gestorben.

Nr. 309. Alexander rückt gegen Persepolis.

Nachdem das Heer durch 14,000 Mann, welche der in Macedonien zurückgelassene Antipater nachgeschickt hatte, verstärkt worden war, beschloß Alexander gegen Persepolis, die[1] Hauptstadt des ganzen Perserreiches, aufzubrechen. Als er aber in jene Engpässe gekommen war, durch welche der Zugang zu dem eigentlichen Persien sehr schwierig war, so hatte Ariobarzanes mit 25,000 Mann zu Fuß die steilen und jähen Felsen, welche von allen Seiten herüberhingen, besetzt. Anfangs zwar blieben die Perser ruhig und zogen sich Furchtsamen gleich ein wenig zurück. Dann aber, als das Heer der Macedonier in die engsten Pässe gedrungen war, fingen sie an, Felsstücke von ungeheurer Größe herabzuwälzen, welche mit solcher Kraft auf die untenliegenden Theile des Berges auffielen, daß nicht nur Einzelne, sondern ganze Züge[2] zerquetscht wurden. Auch mit Schleudern geworfene Steine und Pfeile und andere Geschosse flogen von allen Seiten herein und tödteten viele Macedonier.

2. Im Latein. einfacher: welcher versprechen sollte. 3. Vgl. Nr. 52, 3. —

Nr. **309**. 1. Uebersetze: welches die Hauptstadt — war. 2. Agmen (ganz bleibt unübersetzt, da schon in dem Worte *agmen* der Gegensatz zu Einzelnen ausgedrückt ist).

Nr. 310. Fortsetzung.

Und dies war nicht das Härteste für die tapferen Männer, sondern daß[1] sie ungerächt nach Art wilder Thiere wie in der Grube gefangen hingemordet würden. Nachdem sich daher der Zorn in Wuth verwandelt hatte, umfaßten sie die vorragenden Felsen und versuchten, indem einer den anderen in die Höhe hob, hinanzusteigen, um zum Feinde zu gelangen. Allein sie konnten weder hinanklimmen noch festen Fuß fassen noch sich mit dem Schilde gehörig decken. Den König, welcher bis auf jenen Tag unbesiegt gewesen war, peinigte Zorn und Scham über den ohne Ueberlegung unternommenen Marsch. Endlich gab er, um das Leben der Seinigen zu schonen, das Zeichen zum Rückzuge. Nachdem er hierauf von[2] einem der Gefangenen, welchen er mit sich führte, gehört hatte, daß es einen anderen, aber höchst schwierigen und gefährlichen Weg gebe, auf welchem kaum Einzelne gehen könnten, so ließ er den größeren Theil des Heeres unter der Anführung des Craterus in der Ebene zurück, er selbst überstieg mit der größten Anstrengung und Gefahr die Waldhöhen, umging die Feinde und griff sie, ohne daß[3] sie etwas fürchteten, plötzlich im Rücken an.

Nr. 311. Fortsetzung.

Als das Geräusch der Waffen in dem Lager der Macedonier vernommen worden war, führte Craterus seine Soldaten hervor, um die Engpässe zu erstürmen. So werden nun die Perser von zweifacher[1] Gefahr gedrängt: allein die Noth und die Verzweiflung stählt ihren Muth, und da sich nirgends ein Ausweg zeigt, stürzen sie wie blind auf die Feinde. Endlich, nachdem schon viele auf beiden Seiten niedergemacht waren, brach Ariobarzanes, von wenigen Reitern und 5000 Mann Fußvolk dicht umgeben, durch die Schlachtlinie der Feinde durch und eilte Persepolis zu gewinnen[2]. Allein er wurde von den Befehlshabern der Stadt verrätherischer Weise[3] nicht eingelassen und fiel, da die Feinde eifrig nachgefolgt waren, in einem erneuerten Treffen mit allen seinen Begleitern.

Nr. **310**. 1. Quod. 2. Vgl. Nr. 266, 6. — 3. Ellendt-S. § 337, Anm. 3, 1); Zumpt § 638; Pr. Anl. II, § 138.

Nr. **311**. 1. Ellendt-S. § 48, c. — 2. Nach den Verbis des Eilens ist das erste Supinum nicht zulässig. 3. Vgl. Nr. 212, 3. —

Alexander selbst rückte anfangs langsamer vorwärts; als er aber gehört hatte, daß die Städter die Schätze plündern und dann entfliehen wollten, so ließ er das Fußvolk zurück und eilte[4] mit der Reiterei in fast unglaublicher Schnelligkeit, indem er den Marsch Tag und Nacht fortsetzte[5], in die Stadt.

Nr. 312. Pracht und Reichthum von Persepolis.

Viele Städte zwar, mit königlichem Reichthume angefüllt, hatte Alexander vorher theils erobert, theils in seinen Schutz aufgenommen: aber alle jene übertraf Persepolis an Pracht und Reichthümern. In diese Stadt nämlich hatten die Asiaten die Schätze des ganzen Persiens zusammengebracht: Gold und Silber lag in Haufen da, ebenso kostbare Gewänder und anderes Geräthe, mehr zum Prunke als zum Gebrauche bestimmt; die Sieger plünderten, so viel ein jeder nehmen konnte[1]; jeder suchte gerade das kostbarste aus; viele schlugen sich sogar um die Beute. Aber nicht Habsucht allein, sondern auch Grausamkeit wüthete in der eingenommenen Stadt; mit Gold und Silber beladen hieben sie die nutzlosen Körper der Gefangenen zusammen. Daher stürzten sich viele Städter mit Weibern und Kindern[2] von den Mauern herab. In dem königlichen Schatze aber wurden 120,000 Talente gefunden. Da Alexander dieses Geld zu den Bedürfnissen des Kriegs mit sich zu nehmen beschlossen hatte, so ließ er von Susa und Babylon Zugthiere und Kameele holen, um durch sie eine so große Last fortzubringen.

Nr. 313. Alexander verbrennt die Königsburg.

Einen großen Theil der Beute aber vertheilte er seinen Freunden und den Anderen jedem nach[1] seinem Verdienste. Jenem Gefangenen, welcher ihn über[2] die Waldhöhen geführt hatte, gab er dreißig Talente zum Geschenke. Die Burg der Stadt, den Sitz so vieler Könige, einst das Schreckniß Europa's, gab er den Flammen preis, um die an Griechenland verübte Unbill, die von den Persern geplünderten und zerstörten Tempel, das niedergebrannte Athen

4. Contendere. 5. Abl. absol.

Nr. **312**. 1. Conjunctiv. 2. Siehe Nr. 304, 2.

Nr. **313**. 1. Pro. 2. Per.

durch ein auffallendes Beispiel zu rächen. Andere erzählen, er habe dies nicht mit sicherer Ueberlegung, sondern im Trunke gethan. Jedenfalls fingen gerade damals die ungeheuren Schätze und die unmäßige Schwelgerei der Perser die Sitten des Königs zu verderben an: er änderte Kleidung und Lebensart, ahmte die Pracht und den Aufwand der Perser nach und befahl auch seinen Freunden, das persische mit Gold besetzte Langkleid zu tragen: wiewohl er dieses und Anderes der Art hauptsächlich darum gethan zu haben scheint, damit er die Herzen der Perser desto leichter für sich gewinnen möchte. Denn er betrachtete es als seine Hauptaufgabe, daß Asiaten und Griechen zu einem Volke verschmelzen sollten. Deßwegen befahl er auch, daß dreißigtausend junge Perser in der griechischen Sprache und in der macedonischen Kriegskunst unterrichtet würden.

Nr. 314. Craterus und Hephästion.

Aber es gab unter den macedonischen Heerführern auch solche, welche die vaterländischen Sitten und die Strenge der alten Zucht beibehalten und, nachdem das persische Reich erobert war, sobald als möglich nach Hause zurückzukehren wünschten. Unter diesen[1] war Craterus, welchen der König nach Hephästio am meisten schätzte. Hephästio richtete sich nach dem Willen des Königs und erhob die neuen Einrichtungen und Plane desselben mit den größten Lobsprüchen; Craterus, festhaltend an[2] den vaterländischen Sitten, war für Alexanders Ehre bedacht und rieth, was er in jeder Sache für das beste und nützlichste erachtete[3]. Daher liebte Alexander den Hephästio mehr, den Craterus ehrte er mehr; durch jenen gab er den Persern, durch diesen den Macedoniern und Griechen seine Bescheide. Diejenigen also, welche mit ihrer Lage unzufrieden waren, entließ er ehrenvoll und reichlich beschenkt nach Hause; andere setzte er über die eroberten Städte und Provinzen, damit sie von der unausgesetzten Anstrengung des Krieges und der Märsche ausruhen könnten.

Nr. **314**. 1. Nicht inter hos, sondern in his oder in quibus. 2. Ellendt=S. § 148; Pr. Anl. I, § 132. — 3. Conjunctiv.

Nr. 315. Darius verliert durch[1] Verrath Thron und Leben.

Während dieser Vorgänge zog Darius in Medien, wohin er zurückgewichen war, ein neues Heer zusammen, um das Kriegsglück zum letzten Male zu versuchen; denn er wolle lieber, sagte er im Kriegsrathe, ehrenvoll fallen als in seinem eignen Reiche Flüchtling sein. Nicht gleichen Muth hatten seine Freunde und Heerführer; einigen schien Darius selbst der Führung des Kriegs gegen Alexander nicht gewachsen und des Thrones unwürdig. Daher wagte es der Satrap Nabarzanes zu sagen: es gebe nur eine Rettung für den König selbst und für das Volk der Perser; Darius solle, da er den Krieg ohne die Begünstigung der Götter zu führen scheine, den Oberbefehl dem Bessus, dem Satrapen von Bactrien, übergeben, der so lange den Königstitel führen solle, bis der Feind aus Asien vertrieben sei; nach gewonnenem Siege solle Bessus den Thron ungeschmälert dem Darius zurückgeben; Darius, durch das Schimpfliche und Frevelhafte dieses Vorschlages empört, ging mit gezücktem Schwerte auf Nabarzanes los, ließ sich aber, wie er denn[2] von Natur arglos und milde war, durch die Bitten der Uebrigen wieder beruhigen. Allein bald zeigte es sich, daß Bessus selbst nach der königlichen Würde strebte und die Perser vom Könige abwendig machte. Darius hatte um den Verrath zu bestrafen zu wenig Muth oder[3] Macht.

Nr. 316. Sein Tod.

Unterdessen war Alexander, nachdem er dem neuen Reiche eine geordnete Verfassung gegeben hatte, zur Verfolgung des Darius aufgebrochen. Als er auf dem Marsche erfuhr, daß derselbe von Bessus gefangen und gebunden fortgeführt würde, eilte er mit der größtmöglichen Schnelligkeit, um den Zug der Fliehenden einzuholen. Durch die unvermuthete Nachricht, daß Alexander heranziehe, erschreckt forderten Bessus und die übrigen Theilnehmer des Frevels den König, welchen sie, damit er nicht durch den königlichen Aufzug erkannt würde, auf ein mit Fellen bedecktes Fuhrwerk gelegt hatten, auf, ein Pferd zu besteigen und sich dem Feinde durch die Flucht zu entziehen. Als er sich aber weigerte, den

Nr. **315**. 1. Siehe Nr. 212, 3. — 2. Ut erat — —. 3. Doppeltes vel.

Hochverräthern noch weiter zu folgen, schossen sie Pfeile auf ihn und ließen ihn schwer verwundet zurück; sie selbst entrannen nach verschiedenen Seiten. Lange zeigte sich keine Spur von Darius. Endlich fand ein Macedonier in einem Thale, in das ihn ein gefangener Perser um Wasser zu schöpfen geführt hatte, denselben auf jenem ärmlichen Fuhrwerke liegend. Der sterbende König forderte Wasser. Nachdem er dieses getrunken hatte, sagte er zu dem Macedonier, welcher dasselbe gebracht hatte: „möge dir, da[1] ich es nicht kann, Alexander den würdigen Dank bezahlen; dem Alexander aber, dem großmüthigsten Sieger, die Götter." Alexander selbst bedeckte den Leichnam mit seinem Mantel und sandte ihn nach Persepolis, damit er in der königlichen Gruft beigesetzt würde.

Nr. 317. Alexanders Enthaltsamkeit.

Als Alexander, um den Bessus, den Mörder des Darius, zu verfolgen, in die Landschaft der Sogdianer gekommen war, litt das Heer durch großen Wassermangel. Durch die Gluth der Sonne waren die Sandflächen so sehr erhitzt, daß die Soldaten am Tage kaum weiter marschiren konnten. Der Marsch bei Nacht[1] war erträglich, weil die Körper durch den Thau und durch die Abkühlung erleichtert wurden. Endlich kamen einige Soldaten durch Zufall zu einer Quelle, und brachten dann ihre Schläuche mit Wasser gefüllt zum Könige zurück. Dieser nahm einen dargebotenen Becher an; allein als er diejenigen, welche um ihn waren, traurig und erschöpft sah, gab er den Becher, so wie er [ihm] dargeboten worden war, zurück und sagte: „weder vermag[2] ich allein zu trinken noch kann ich so Weniges unter Alle vertheilen." Als dies die Uebrigen gesehen hatten, bewunderten sie die Enthaltsamkeit ihres Königs und riefen aus, daß sie den Durst und alle Mühseligkeiten des Weges mit freudigem Herzen ertragen wollten.

Nr. 318. Bessus Bestrafung.

Unterdessen hatte sich Bessus in die Landschaft Bactrien zurückgezogen und viele andere Satrapen angereizt, die persische Herr-

Nr. **316**. 1. = da nun einmal; Ellendt-S. § 270.

Nr. **317**. 1. Durch das Adjectivum zu übersetzen. 2. Sustineo (= ich kann es über mich gewinnen).

schaft wenigstens in den gegen Osten gelegenen Ländern aufrecht zu erhalten. Dies, sagte er, werde um so leichter sein, weil viele örtliche[1] Schwierigkeiten den Feinden im Wege ständen, Alexanders Heer durch den langwierigen Krieg sehr vermindert sei, er selbst dagegen in Kurzem, da auch von den Scythen Hülfsvölker erwartet würden, eine große Heeresmacht haben würde. Diese Hoffnung machte ihn bald in solchem Grade trotzig und anmaßend, daß er den Königsnamen Artaxerxes annahm. Allein das durch[2] Verrath und Frevel gewonnene Königthum konnte nicht von Bestand sein. Als man daher erfahren hatte, daß Alexander heranrücke und den Fluß Oxus, von welchem Bessus gesagt hatte, daß er wie eine Mauer den Macedoniern entgegenstehe, überschritten habe, so zerstreuten sich die meisten jeder in seine Heimath und verließen den Bessus. Der Sogdianer Spitamenes aber und andere Fürsten ergriffen, um Alexanders Gunst zu gewinnen, den Bessus und lieferten ihn nicht nur gebunden, sondern auch aller Körperbedeckung beraubt dem Könige aus. Dieser ließ den Hochverräther vor dem Angesichte des Heeres[3] geißeln und übergab ihn dem Bruder des ermordeten Königs, um ihn zum Gericht aufzubewahren. Nicht sehr lange nachher wurde von der Versammlung der Richter — es waren die angesehensten der Perser und Meder — das Urtheil gefällt, daß Bessus der vaterländischen Sitte der Perser gemäß an Nase und Ohren verstümmelt und dann ans Kreuz geschlagen werden sollte. Dieses Urtheil wurde von Alexander bestätigt und Bessus hingerichtet.

Nr. 319. Ermordung des Clitus.

Alexander hatte beschlossen, über die Landschaft Bactrien den Clitus zu setzen. Dieser war es, welcher am Granikus den König mit seinem Schilde gedeckt und das Leben desselben gerettet hatte, ein alter Soldat des Philippus und durch viele Kriegsthaten ausgezeichnet. Ehe er in seine Provinz abging, wurde er zu einem festlichen Mahle gezogen. Als hier[1] die Gäste vom Weine erhitzt waren, erhoben die Schmeichler Alexanders Thaten mit unmäßigen

Nr. **318**. 1. Substantivum. 2. Siehe Nr. 212, 3. Aber auch der Abl. ist zulässig. — 3. Im Lat. richtiger: der Soldaten.

Nr. **319**. 1. Ibi cum —.

Lobsprüchen und verkleinerten das Andenken aller früheren Zeiten und selbst das seines Vaters Philippus. Dies[2] war den älteren Feldherren unangenehm, welche lange unter Philippus gedient hatten. Clitus nahm daher das Andenken des Philippus in Schutz und fing bald auch mit lauterer Stimme des Philippus in Griechenland geführte Kriege zu erheben an und den Thaten Alexanders vorzuziehen. Zuletzt wagte er, von Wein und ungehöriger Streitsucht fortgerissen, sogar den Parmenio zu vertheidigen, welchen Alexander kurz zuvor wegen eines[3] leichten Verdachtes hätte tödten lassen.

Nr. 320. Fortsetzung.

Diese und ähnliche Worte reizten den Zorn des Königs. Doch unterdrückte er den Schmerz und befahl, daß Clitus das Mahl verlassen sollte. Als dieser aufzustehen zögerte, so ergriffen ihn die, welche [ihm] zunächst saßen, und versuchten ihn wegzuführen. Endlich legten sie[1] die Hände an ihn und schleppten den Rasenden hinweg. Allein während die Uebrigen den Zorn des Königs zu beschwichtigen suchten, kehrte Clitus, seiner nicht mehr mächtig, in den Speisesaal zurück und fing an, den König sowohl mit anderen neuen Schmähungen zu überhäufen als ihm auch die Ermordung des Attalus* vorzuwerfen[2]. Der König, von Zorn und Wein besiegt, sprang plötzlich von seinem Polster auf, stieß die Freunde, welche ihn baten, daß er nicht in einem so jähen Zorne beharren und nicht eine That, die eines Königs unwürdig wäre, begehen möchte, von seinen Knieen zurück und durchbohrte mit einer dem zunächst stehenden Trabanten entrissenen Lanze den Clitus und sagte, von dem Blute des Sterbenden bespritzt: „gehe jetzt hin zu Philippus und Parmenio und Attalus."

* Attalus, der Oheim von Philipps zweiter Gemahlin Cleopatra, stand im Verdacht, nach der Krone zu streben, und wurde auf Alexanders Befehl sogleich bei seinem Regierungsantritt ermordet.

2. Id vero (letzteres Wort dient zur Hervorhebung des Pronomens oder vielmehr der Sache selbst). 3. = irgend eines.

Nr. **320**. 1. Ablat. absol., wobei an ihn unübersetzt bleibt. 2. Neben der wörtlichen Uebersetzung auch: ihn des ermordeten Attalus anzuklagen.

Nr. 321. Alexanders Reue.

Bald aber, nachdem der Zorn aus seinem Herzen gewichen und die Trunkenheit vorüber war, durchschaute der König die Größe seiner Unthat. Er sah, daß ein im Kriege ausgezeichneter Mann und sein[1] Retter durch seine eigene Hand getödtet war. Von Schmerz und Scham durchdrungen riß er die Lanze aus dem Körper des daliegenden und kehrte sie gegen sich selbst, und schon hatte er sie an seine Brust gesetzt, als die Freunde herbeieilen und sie dem Widerstrebenden aus der Hand winden und ihn selbst in sein Zelt bringen. Nachdem er hier die Nacht einsam und in großer Unruhe zugebracht hatte, befahl er mit Tagesanbruche, daß der blutige Leichnam in sein Zelt gebracht würde. Sobald dies geschehen war, warf er sich über den Todten hin und erfüllte das Zelt mit Wehklagen und Jammern. Hernach als der Körper wieder weggebracht war, lag er drei Tage eingeschlossen und nahm keine Speise zu sich. Endlich ließ er sich durch die Bitten des gesammten Heeres, er möchte den Tod eines Einzigen nicht so sehr betrauern, daß er [darüber] Alle in das Verderben stürze, erweichen und kehrte in den Anblick der Seinigen zurück.

Nr. 322. Alexander und der Veteran.

Im Anfange[1] des Frühlings des Jahres 328 beschloß Alexander einige bactrianische Häuptlinge, deren Treue verdächtig war, zur Ruhe zu zwingen. Der Weg führte durch gebirgige und waldige Gegenden; häufige Regenschauer, Hagel[2] und Schnee machten den Marsch noch beschwerlicher, so sehr daß viele von Kälte erstarrt liegen blieben, andere durch die Waldungen irrten, alle aber mit dem schwersten Mangel an Nahrung und Obdach zu kämpfen hatten. Der König ertrug das so große Ungemach mit starkem Muthe: er ging bei den Soldaten umher[3], brachte die zerstreuten zusammen, hob die niedergestürzten auf, und ermahnte sie,

Nr. **321**. 1. Bei den Verbalsubstantiven auf or und ix steht in der Regel das Pronomen possessivum statt des Objectsgenitivs; z. B. Calvus, ille laudator meus, außer wenn dieselben reflexiv sind, wie natura sui conservatrix.

Nr. **322**. 1. Durch das entsprechende Adjectiv auszudrücken; Ellendt-S. § 212. — 2. Hagel, Schnee durch den Plural auszudrücken. 3. *Infinitivus historicus.*

mit den Hacken Bäume niederzuwerfen und Holzstöße anzuzünden. So gab die Wärme den starren Gliedern wieder Leben. Endlich als ein Lager mitten in dem Walde aufgeschlagen war, sammelten sich allmälig die zerstreuten Soldaten. Unter diesen war ein Macedonier, ein alter Krieger, welcher sich und seine Waffen mühsam fortschleppend herankam. Als der König diesen gesehen hatte, sprang er von seinem Sitze auf, nahm ihm die Waffen ab und ließ ihn auf seinem Stuhle neben dem Feuer niedersitzen. Jener wußte lange nicht, weder wo er ausruhte noch von wem er aufgenommen worden war. Endlich nachdem er die Lebenswärme wiedererhalten hatte und nun den König erkannte, stand er erschrocken auf. Allein Alexander blickte ihn freundlich an und sagte: „siehst du wohl[4] ein, um wie viel glücklicher ihr unter eurem Könige lebet als die Perser? Denn für diese wäre es ein Todesverbrechen gewesen auf des Königs Stuhl gesessen zu haben, dir hat es zum Heile gereicht."

Nr. 323. Alexanders Zug nach Indien.

Zuletzt beschloß Alexander, nachdem er die Grenzen seines Reiches gegen Norden bis an den Fluß Jaxartes und das Land der Scythen erweitert hatte, gegen Osten dasselbe durch den Ganges und den Ocean zu begrenzen und Indien zu erobern, wohin zuvor nie ein[1] feindliches Heer gedrungen war. Zugleich wurde er von Begierde hingezogen, dasjenige Land zu sehen und seiner Macht zu unterwerfen, dessen Größe und Reichthümer durch die Fabeln gepriesen und in das Unglaubliche[2] erhoben wurden. Er wünschte die Sitten und Einrichtungen jener Völkerstämme kennen zu lernen, welche nicht nur von den Griechen und Macedoniern, sondern auch von den übrigen Völkern Asiens weit verschieden waren. Es waren ungefähr 120,000 Bewaffnete, welche dem Könige zu diesem Kriege folgten. Um aber nicht nur ein wohlgerüstetes, sondern auch ein höchst glänzendes Herr zu haben, befahl er, daß die Decken und Zügel der Pferde und die Waffen der Soldaten mit Gold und Silber überzogen würden. Denn da er

4. Ecquid.

Nr. **323**. 1. = keines jemals. 2. Kann auch durch folgende Umschreibung ausgedrückt werden: so sehr erhoben wurden, daß sie keinen [nullus] Glauben verdienen konnten.

gehört hatte, daß die Schilde der Feinde von Gold und Elfenbein glänzten, so wollte er nicht einmal in diesem Punkte sich übertreffen lassen.

Nr. 324. Der Kampf mit Porus.

Als Alexander an den Fluß Hydaspes gekommen war, hatte sich auf dem jenseitigen Ufer der König Porus gelagert, um die Macedonier vom Uebergange abzuhalten. Er führte in seinem Heere achtzig Elephanten. Ihn selbst, der durch Körperstärke und Größe des Muthes gleich ausgezeichnet war, trug ein Elephant, der über die übrigen Thiere[1] weit hervorragte; Waffen mit Gold und Silber verziert erhöhten die Würde des Mannes. Die Macedonier schreckte nicht allein der Anblick der Feinde, sondern auch die Größe des Flusses, über den man setzen mußte. Auch zeigten die an mehreren Orten zurückprallenden Wogen, daß verborgene Felsen in dem reißenden Flusse waren. Das Ufer aber hatten Pferde und Männer von gewaltigem Körperbau angefüllt, welche absichtlich durch furchtbares Waffengeräusch und Geschrei ihren Gegnern Schrecken einflößten. Mitten in[2] dem Flusse waren einige dicht beisammenliegende Inseln, auf welche sowohl die Indier als die Macedonier schwimmend mit über die Köpfe gehobenen Waffen übersetzten. Daselbst lieferten sie leichte Gefechte und beide Könige maßen nach dem Ausgange derselben die Entscheidung des Ganzen.

Nr. 325. Fortsetzung.

In dem Heere der Macedonier waren zwei edle Jünglinge, Symmachus und Nikanor, ausgezeichnet durch Kühnheit und beständiges Kriegsglück, so daß sie jede Gefahr verachteten. Unter ihrer Anführung schwammen die entschlossensten Krieger nur mit Lanzen bewaffnet auf eine Insel, welche von den Feinden besetzt war[1], hinüber und tödteten daselbst viele. Nach dieser That konnten sie mit Ruhm bedeckt zurückkehren: aber fast nie findet die Verwegenheit, wenn sie glücklich ist, ein Maß und zerstört selbst den günstigen Ausgang der Dinge. So wurden jene Jünglinge selbst

Nr. **324**. 1. Vgl. Nr. 52, 3. — 2. Für die Wortstellung bemerke man, daß in der guten Prosa die Stellung in medio foro, nicht medio in foro, Regel ist.

Nr. **325**. 1. Pr. Anl. I, § 182, f.

und viele andere, indem sie mit Stolz und Verachtung[2] die herbeikommenden Feinde, von denen einige unter dem Wasser verborgen heranschwammen, erwarteten, von der Mehrzahl überwältigt und niedergemacht. Die übrigen, welche dem Feinde entkamen, und sich nun durch Schwimmen retten wollten, wurden von der Gewalt des Stromes fortgerissen und kamen kläglich um. Dieser Kampf erhob das Vertrauen des Porus, der Alles vom Ufer aus sah, und schwächte die Hoffnung des Alexander.

Nr. 326. Fortsetzung.

In dieser mißlichen Lage nun versuchte Alexander das, was durch Tapferkeit und Anstrengung nicht ausgeführt werden konnte, durch List zu bewirken. Nachdem er den Feind mehrere Tage lang durch verstellte Märsche getäuscht hatte, setzte er einen großen Theil des Heeres auf Flößen da, wo das Ufer gerade von den Feinden leer war, über. Denn diese hatten sich dahin gewendet, wo es den Schein hatte, daß der andere Theil der Macedonier den Uebergang machen wollte. Alexander selbst betrat das andere[1] Ufer zuerst, und nachdem er eine Schutzwache am Ufer zurückgelassen hatte, damit diejenigen, welche noch über dem Flusse zurückgeblieben waren, um so sicherer übersetzen könnten, stellte er sein Heer in Schlachtordnung. Eben so rasch führte[2] Porus, als er eingesehen hatte, daß die Entscheidung der Dinge nahe sei, die Seinigen in den Kampf. Nachdem Alexander sowohl den König als das Heer der Feinde betrachtet hatte, sprach er: „endlich sehe ich eine Gefahr, die meinem Muthe gleich ist: mit gewaltigen Thieren zugleich und mit trefflichen Männern habe ich es zu thun."

Nr. 327. Fortsetzung.

Alsbald begann von beiden Seiten der hitzigste Kampf. Den Macedoniern verursachten die Elephanten großen Schrecken, deren ungewohnter Ton nicht nur die Pferde, sondern auch die Männer verwirrte. Als Alexander sah, daß die Reiterei nichts gegen die Elephanten ausrichtete, so schickte er die leicht bewaffneten Thracier

2. Durch Adverbien auszudrücken.

Nr. **326**. 1. Adversus. 2. Man wähle das geeignete Verbum compositum.

gegen dieselben vor; diese verwundeten durch Pfeile und Wurfgeschosse sowohl die Elephanten als ihre Lenker. Aber einige, welche die verwundeten Thiere zu unvorsichtig verfolgten, wurden von denselben zertreten und dienten den übrigen zur Lehre, daß man denselben behutsamer zusetzen müsse. Besonders schrecklich war der Anblick, wann die Thiere mit dem Rüssel Waffen und Männer ergriffen und über sich hinauf ihren Lenkern übergaben. So war der Kampf lange wechselnd und unentschieden, bis die Macedonier die Füße der Thiere mit ihren Streitäxten oder ihre Rüssel mit leicht gekrümmten Schwertern abzuhauen anfingen. Dadurch wurden die Thiere zur Wuth gereizt und brachten dann[1] in die Reihen der Feinde selbst Verwirrung.

Nr. 328. Beschluß.

Porus selbst, von den Meisten allmälig verlassen, wurde von allen Seiten mit Geschossen angegriffen. Bereits hatte er neun Wunden erhalten und war durch die lange Anstrengung und durch das viele vergossene Blut schwach zum Widerstande[1]. Endlich als er von seinem Elephanten herabzusinken anfing, ließ der, welcher das Thier lenkte, in der Meinung, der König wolle herabsteigen, dasselbe nach gewohnter Sitte auf die Kniee niederfallen; und als dieses sich niederließ, so thaten die übrigen Elephanten, denn so waren sie abgerichtet, dasselbe. Dieser Umstand gab den Porus und die Uebrigen in die Hände der Feinde. Als aber Alexander in der Meinung, daß Porus getödtet sei, den Befehl gab, daß man dem Körper die Rüstung abziehen solle, so fing der Elephant an, seinen Herrn wie gegen Plündernde zu schützen und auf sie loszugehen. Daher wurde er mit Geschossen von allen Seiten überschüttet, und erst, nachdem dieser durchbohrt war, wurde Porus auf einen Wagen gesetzt und zu Alexander gebracht. Dieser erwies dem gefangenen Könige die größte Ehre, besorgte den Verwundeten eben so, als wenn er für ihn selbst gefochten hätte, und beschenkte ihn mit einem größeren Reiche, als er zuvor besaß, um an ihm[2] einen desto mächtigeren Bundesgenossen gegen die übrigen Könige der Indier zu haben.

Nr. **327**. 1. Statt und dann eine andere Wendung.
Nr. **328**. 1. Zeitwort. 2. = ihn als einen &c.

Nr. 329. Die Macedonier verlangen die Rückkehr.

Nach der Besiegung des Porus glaubte Alexander, daß ihm die Grenzen des Orients geöffnet seien, und fing an weiter vorzurücken. Seine Soldaten überredete er, daß bald das Ende ihrer Mühseligkeiten und Gefahren da sein und daß sie selbst nicht nur mit Gold und Silber, sondern mit Edelsteinen und Perlen beladen nach Hause zurückkehren würden. Durch diese Hoffnung aufgerichtet folgten sie anfangs[1] dem Könige willig. Als aber der Marsch von Tag zu Tag größere Schwierigkeiten hatte und nicht nur die von Wunden geschwächten und todesblassen Körper, sondern auch die Waffen und Pferde, durch den unausgesetzten Krieg abgenützt, den Dienst versagten, so gaben sie dem Könige nicht durch Worte, sondern durch die Miene und durch Schweigen zu erkennen, daß sie eine baldige Rückkehr, nicht ein weiteres Vorrücken wünschten, und daß sie nicht etwa[2] der Dienste sich weigerten, sondern sie nicht mehr aushalten könnten. Der König in der Meinung, daß sie nur das Ende des Krieges und die nächste beste Frucht der Ruhe und der Beute suchten, zürnte anfangs; als er aber das graue Haar der einen, die Narben der anderen, den beschmutzten Aufzug aller ansah, konnte er sich selbst der Thränen nicht erwehren und beschloß zurückzukehren. Doch befahl er, damit an diesem Orte ein Denkmal seines Zuges vorhanden wäre, daß zwölf Altäre errichtet und ein Lager größer und prachtvoller als je zuvor aufgestellt würde. Keine Arbeit thaten die Soldaten freudiger.

Nr. 330. Alexander in großer Lebensgefahr.

Nachdem man rückwärts an den Fluß Hydaspes gekommen war, ließ Alexander eine Flotte von tausend Fahrzeugen erbauen, wobei[1] er sich besonders der Dienste der Phönizier, Cyprier und Aegypter, die in seinem Heere waren, bediente. Er selbst fuhr, entschlossen bis zum Ocean zu kommen[2], mit einem Theile der Truppen stromabwärts, indem die Elephanten und das Gepäck zu Lande nachfolgten. Nach dem fünften Tage stieg der König wieder

Nr. **329**. 1. Der Lateiner sagt mit Beziehung auf das Nachfolgende primo quidem. 2. Nicht etwa, non.

Nr. **330**. 1. Wobei er sich bediente, durch das Partic. Perf. von uti auszudrücken. 2. Oceanum aditurus.

an das Land und gelangte zu den Mallern, einem sehr kriegerischen Volke. Da diese, um ihn von ihrem Gebiete abzuhalten, vor seiner Ankunft ein sehr großes Heer zusammengezogen hatten, so beschloß Alexander, ihre Stadt zu erstürmen, und gelangte, nachdem die Leitern angelegt waren, zuerst mit wenigen Begleitern auf die Mauer. Die übrigen konnten sich der Mauer nicht nähern, ohne von oben mit Geschossen überschüttet zu[3] werden. Endlich überwand das Ehrgefühl die Größe der Gefahr, denn sie sahen, daß durch ihr Zaudern der König den Feinden preisgegeben werde. Aber während jeder nach Kräften hinaufzukommen strebte, zerbrachen die Leitern und die Soldaten stürzten auf den Boden herab.

Nr. 331 a. Fortsetzung.

So stand der König fast allein auf der Mauer, allen Pfeilen, Wurfspießen und Steinen der Feinde ausgesetzt. Rasch entschlossen wagte er eine unglaubliche und unerhörte Sache. Er stürzte sich nämlich in jähem Sprunge in die feindliche Stadt und hielt die Angreifenden theils mit dem Schilde von sich ab, theils stieß er sie nieder. Nur zwei Begleiter, Peucestas und Leonnatus, waren dem Könige gefolgt und deckten ihn mit ihren Schilden. Glücklicherweise war an der Mauer ein alter und großer Baum, an dessen umfangreichen Stamm Alexander sich[1] anlehnte, damit er nicht umringt werden konnte; die ausgebreiteten und dichtbelaubten[2] Aeste hielten wie absichtlich einen großen Theil der aus der Ferne geschossenen Pfeile ab. Endlich aber, als die Feinde den König und seine Gefährten erschöpft und verwundet sahen, wagten es die vordersten näher heranzukommen und ihn mit Schwertern und Lanzen anzugreifen. Alexander, zuletzt durch eine Keule schwer getroffen, sank zusammen und hielt den Andrang der Feinde nicht länger aus. Allein unterdessen waren die Macedonier aller Gefahr uneingedenk in die Stadt eingedrungen und retteten den halbentseelten König.

Nr. 331 b. Wettkampf zwischen Dioxippus und Coragus.

Nachdem er von der schweren Wunde, welche er über der rechten Seite erhalten hatte, genesen war, veranstaltete er den

3. Ohne zu, ut non oder quin.

Nr. **331 a**. 1. = seinen Leib. 2. = mit vielem Laube bekleidet.

Göttern ein Opfer, um ihnen für die Rettung zu danken, und bewirthete dann seine Freunde mit einem glänzenden Mahle. Unter der Zahl der Gäste befand sich auch ein gewisser Dioxippus, ein Athener von Geburt, ein ausgezeichneter Athlete, der sich viele Siegeskränze erworben hatte[1]. Diesen schätzte Alexander wegen seiner Kunst und Tüchtigkeit in hohem Grade und duldete ihn gern in seiner Umgebung[2]. Neider aber und Böswillige schalten im Ernst und Scherz laut über des Mannes Unthätigkeit: während sie selbst, sagten[3] sie, in den Kampf zögen, salbe derselbe seinen Körper mit Oel und fröhne dem Bauche. Dieses warf auch damals, als die Gäste vom Weine bereits erhitzt waren, der Macedonier Coragus vor, ein ausgezeichnet starker Mann[4], der sich oft im Kriege tüchtig bewährt hatte, und verlangte, daß er, wenn er ein Mann wäre, am folgenden Tage mit ihm sich messen sollte. Die Anwesenden förderten, wie es zu gehen pflegt, die Sache mit allem Eifer von ihrer Seite. Dioxippus nahm also die Aufforderung an und der König bestimmte den Tag des Kampfes. Da strömte, sobald es Tag geworden war, eine gewaltige Menschenmenge zusammen sowohl von Macedoniern, die für Coragus, als auch von Griechen, die für Dioxippus Partei nahmen.

Nr. 331 c. Fortsetzung.

Der Macedonier trat mit voller und prächtiger Rüstung angethan, der Andere nackt und mit Oel gesalbt, in der Rechten eine Keule tragend, zum Kampfe hervor. Gerade dieser Umstand bewirkte, daß Alle den Kampf noch mehr voll Spannung erwarteten; es schien als ob gleichsam eine Art von Götterkampf stattfinden würde, denn der Macedonier wurde an Körperstärke und Waffenglanz mit Ares[1] verglichen, Dioxippus wegen seiner Fertigkeit im Ringkampfe und besonders weil er die Keule trug dem Herakles ähnlich gehalten. Als sie nun auf einander losgingen, schleuderte der Macedonier zuerst seinen Wurfspieß ab; diesen parirte der

Nr. **331 b.** 1. Kurz: plurimarum palmarum (ein Mann von —; vgl. Cic. pro Sex. Roscio Am. § 17). — 2. Uebersetze: duldete gern (facile), daß derselbe in seiner Umgebung war. 3. Sagen ist hier oft und wiederholt sagen, dictitare. 4. = durch Körperstärke ausgezeichnet.

Nr. **331 c.** 1. Im Lateinischen Mars; so nachher für Herakles, Hercules.

andere durch eine kleine Körperwendung; darauf drang jener die Sarisse* vorhaltend auf ihn ein. Dioxippus schlug sie ihm mit der Keule entzwei. Als nun Coragus das Schwert ziehen wollte[2], umfaßte der Athener mit seiner Linken den Gegner und mit seiner Rechten ergriff er dessen Schenkel, warf ihn zu Boden, trat mit dem Fuße auf seinen Hals, schwang die Keule und wendete sich triumphirend zu den Zuschauern. Von allen Seiten erhob sich der Ruf der Verwunderung[3]; der König selbst befahl den Gegner loszulassen und entfernte sich mißmuthig über die Niederlage des Macedoniers. Dioxippus gehorchte dem Befehle des Königs und wurde dann von seinen Stammesgenossen mit Bändern bekränzt und gefeiert als ein Mann, der[4] durch seinen so ausgezeichneten Sieg allen Griechen gemeinsamen Ruhm erworben habe.

* Sarissa oder sarisa, die macedonische Lanze von ungemeiner Länge.

Nr. 332. Rückkehr nach Babylon.

Alexander eilte an den Indus zu kommen, von welchem er wußte, daß er sich in den Ocean ergieße. Nachdem er stromabwärts gefahren war und endlich den weiten Ocean, den er längst zu schauen begierig war, erblickt hatte, opferte er freudigen Herzens den Göttern und fuhr sodann auf die Höhe desselben, wo er dem Neptun Stiere schlachtete, die er in das Meer warf nebst den goldenen Schalen, aus welchen er Trankopfer dargebracht hatte. Dem Nearchus, der im Seewesen Erfahrung hatte, befahl er, mit der Flotte[1] an der Küste hin in den persischen Meerbusen zu fahren; er selbst beschloß, um der Flotte näher zu sein und für sie an mehreren Orten die nöthigen Vorräthe bereit zu halten, nächst der Meeresküste durch Gedrosien nach Persien zurückzukehren. Nachdem er einen höchst beschwerlichen Marsch von sechzig Tagen durch jene sandigen und öden Gegenden gemacht und viele Zugthiere und Menschen durch Hunger, Anstrengung und Krankheiten verloren hatte, gelangte er endlich nach Babylon. Die Veteranen entließ er mit Ehre und reichen Geschenken ausgezeichnet unter Anführung des Craterus nach Macedonien; er selbst kehrte nicht dahin zurück,

2. Wollte liegt schon im Imperf. 3. Statt des Abstractums gebrauche man hier das Concretum: der sich Verwundernden. 4. Uebersetze: weil, darum daß er — habe.

Nr. **332**. 1. Ablativ des Mittels.

da er den Plan hatte, nach Beendigung[2] der Kriege Asien durch das Band griechischer Wissenschaften, Künste und Staatseinrichtungen mit Europa zu vereinigen.

Nr. 333. Alexanders Tod.

Während er also zu Babylon die Angelegenheiten seines unermeßlichen Reiches ordnet und außer dem, was wir so eben genannt haben, Vieles und Großes im Herzen bewegt, wird er plötzlich von einem Fieber ergriffen, dessen Gewalt so groß war, daß Alle an der Rettung verzweifelten. Am vierten Tage begaben sich die Soldaten, weil sie vermutheten, daß Alexander gestorben sei und sein Tod verheimlicht werde, in einem Zuge zur Königsburg und baten inständig, daß ihnen die Erlaubniß gegeben würde, den König zu sehen. Sie wurden eingelassen und küßten Mann für Mann die rechte Hand des Sterbenden. Zuletzt als seine Freunde sahen, daß er ganz schwach wurde, fragten sie ihn: „wem er die Regierung hinterließe? Er antwortete: „dem Würdigsten.“ Dies war das letzte Wort Alexanders, und bald darauf verschied er. Viele haben geglaubt, daß er durch Gift getödtet worden, Andere haben den Ausspruch gethan, daß Schwelgerei und Trunkenheit die Ursache seines Todes gewesen sei. Allein wiewohl sich nicht leugnen läßt, daß Alexander in den letzten Jahren seines Lebens zumal nach übermäßigen körperlichen und geistigen Anstrengungen den Wein zu reichlich genossen und daß er, um die Last der Sorgen durch den Umgang und die Unterhaltung mit seinen Freunden zu erleichtern, seine Gelage über Gebühr ausgedehnt habe: so war doch gerade durch die ununterbrochene Dauer von Anstrengungen und Sorgen sein Körper längst so angegriffen und geschwächt, daß er dem schweren Anfalle der Krankheit nicht widerstehen konnte.

Nr. 334. Trauer um Alexander.

Nachdem Alexander so im drei und dreißigsten Lebensjahre gestorben war, ertönte nicht nur die königliche Burg von dem Weinen[1] und Wehklagen seiner Freunde und Trabanten, sondern

2. Zeitwort.

Nr. **334**. 1. Ploratus (das laute Weinen, das Weinen mit Klagegeschrei begleitet).

auch die ganze Stadt erfüllten Macedonier und Perser mit Jammergeschrei, und man konnte in dem gemeinschaftlichen Schmerze die Besiegten von den Siegern nicht unterscheiden. Die Perser klagten, daß der gerechteste und mildeste Herrscher, die Macedonier, daß der beste und tapferste König ihnen in der Blüthe des Alters entrissen worden sei. Auch die Mutter des Darius gab sich, nachdem [ihr] der Tod Alexanders gemeldet worden war, einer so großen Betrübniß hin, daß sie bald darauf dem Schmerze unterlag. Alle aber, zu welchen der Ruf dieses so großen Unglückes gelangt war[2], klagten das Schicksal an, daß es einen solchen König, der, obschon er nur[3] zwölf Jahre regierte, unter allen Sterblichen die größten Thaten vollbracht hätte, aus der Welt hinweggenommen habe. Der Körper des Gestorbenen wurde unter Veranstaltung[4] eines großartigen Leichenzuges nach Alexandria gebracht und in einem gläsernen Sarge aufbewahrt; dem Andenken und Namen Alexanders aber ward noch viele Jahrhunderte hindurch eine fast göttliche Ehre erwiesen.

Das Leben des M. Tullius Cicero.

Nr. 335. Cicero's Knabenjahre.

M. Tullius Cicero wurde zu Arpīnum, einer römischen Municipalstadt[1], im Jahre 648 nach Erbauung Roms, im Jahre 106 vor Christi Geburt am 3. Januar[2] geboren. Er stammte aus einer sehr alten Familie vom Ritterstand; doch hatte keiner[3] seiner Vorfahren eine curulische Würde* bekleidet. Sein Vater hatte eben denselben Namen, seine Mutter hieß Helvia. Ungefähr drei Jahre nach Marcus wurde Quintus, sein Bruder, geboren, der sich durch kriegerische Thaten einigen[4] Ruhm erworben hat.

* Unter dieser Bezeichnung sind die drei höchsten Aemter im römischen Staate zu verstehen: das Consulat, die Prätur und die curulische Aedilität.

2. Conjunctiv. 3. = nicht mehr als. 4. Zeitwort.

Nr. **335**. 1. Wenn Appellativa der Ortsbezeichnung in der Apposition stehen, so wird die Präp. in besser beigesetzt als weggelassen, z. B. Albae, in urbe opportuna; Neapoli, in celeberrimo oppido. — Sehr häufig aber wird eine solche Apposition durch einen Relativsatz umschrieben. 2. Nach röm. Kalender auszudrücken. 3. Nicht nullus, sondern nemo; so z. B. nemo mortalium, nicht nullus mortalis oder mortalium. 4. Nonnullus oder durch aliquid auszudrücken.

Erzogen wurde M. Cicero zugleich mit seinem Bruder unter der sorgfältigen Aufsicht seines Vaters zuerst auf dem Landgute bei Arpinum[5], dann zu Rom, wohin jener mit seinen Söhnen gezogen war. Als er diejenigen Kenntnisse, durch welche damals das Knabenalter gebildet zu werden pflegte, erlernte, zeigte sich eine so große Gelehrigkeit des Geistes in ihm, daß er bald unter seinen Altersgenossen sich hervorthat und sie durch seinen[6] Eifer anspornte. Plutarchus wenigstens erzählt, daß selbst[7] die Eltern einiger Knaben, um den Cicero kennen zu lernen, in die Schule gekommen seien. Besondere Freude aber fand er damals an der Poesie, und am meisten zwar an Homers Gedichten, so sehr daß er sich bald selbst in der Dichtkunst versuchte.

Nr. 336. Cicero als Jüngling.

Im sechzehnten Jahre seines Alters erhielt Cicero auf feierliche Weise die männliche Toga und wurde auf das Forum eingeführt. Es war nämlich die Sitte bei den Römern, daß[1] diejenigen, welche jenes Lebensjahr erreicht hatten[2], aus der Zahl der Knaben heraustraten und den öffentlichen Angelegenheiten, welche auf dem Forum verhandelt wurden, beizuwohnen anfingen und sich an irgend einen angesehenen Mann anschlossen, den sie als Lehrer und Vater betrachteten[3]. Cicero nun[4] wurde von seinem Vater dem Augur Q. Mucius Scävola, einem durch Geist und Kenntniß des bürgerlichen Rechts ausgezeichneten Manne, übergeben, von dessen Seite er, soweit es geschehen konnte, niemals wich und durch dessen praktische Einsichten er kenntnißreicher zu werden suchte. Nachdem dieser gestorben war, schloß er sich an den Pontifex[5] Q. Scävola an, um unter dessen Leitung die vollständige Kenntniß des bürgerlichen Rechts sich zu erwerben. Zu gleicher Zeit ungefähr widmete er sich[6] auch der Philosophie, zu welcher er sich mit bewunderungswür-

5. Durch das von den Städtenamen abgeleitete Adjectiv auszudrücken. 6. Ist dieses Pronominaladjectiv hier auszudrücken oder nicht? 7. Vel.

Nr. **336**. 1. Ut. 2. Conjunctiv. 3. Habere pro; oder mit dem Begriffe des Benützens gedacht: aliquo ut magistro — — uti. Uebrigens achte man auch hier auf die Verschiedenheit des Modus zwischen dem Latein. und Deutschen. 4. Igitur. 5. Das Appellat. Pontifex ist auch im Lat. dem Eigennamen voranzustellen, weil auf ihm die Unterscheidung von dem vorher genannten Augur Scävola beruht. 6. Man vervollständige den Ausdruck durch coepisse.

digem Eifer hingezogen fühlte[7]. Als Lehrer der Philosophie aber hatte[8] er zuerst den Epikureer Phädrus, dann den Philo, das Haupt der Akademie, der im ersten mithridatischen Kriege aus Athen flüchtig geworden[9] und nach Rom gekommen war.

Nr. 337. Fortsetzung.

Aber am meisten Eifer und Mühe verwendete er auf die Beredsamkeit, weil[1] er glaubte, daß durch diese ihm der Weg zu den höchsten Ehrenstellen offen stehe. Deswegen hörte er nicht nur die Männer[2], welche öffentliche Reden hielten, eifrig und unablässig, sondern las und schrieb und studirte täglich, und trug entweder ausdrucksvolle Verse der Dichter oder irgend eine Rede, welche er auswendig gelernt hatte, vor; besonders aber übersetzte er die Reden der größten griechischen Schriftsteller in die lateinische Sprache und suchte dabei[3] die besten Ausdrücke zu gebrauchen. Er selbst sagt, daß er in jener ganzen Zeit Tag und Nacht[4] mit den Wissenschaften beschäftigt gewesen sei. Diese Uebungen und Beschäftigungen aber wurden kurze Zeit unterbrochen, als Cicero in seinem achtzehnten Jahre, um auch in dieser Sache den Gesetzen des Staates zu genügen, im marsischen[5] Kriege Dienste nahm. Denn die römischen Jünglinge mußten, wenn sie sich zu einem öffentlichen Amte fähig machen wollten, zuvor eine Zeitlang Kriegsdienste thun, theils um sich dadurch[6] um das Vaterland verdient zu machen, theils um gehorchen zu lernen, ehe sie befehlen würden.

Nr. 338. Fortsetzung.

Nach der Beendigung des Krieges kehrte Cicero, da er wegen seines schwächlichen Körpers und weil er einen brennenden Eifer für die Wissenschaften besaß weniger zum Kriege als zu den Künsten des Friedens geschaffen schien, mit um so größerer Lust zu den Redeübungen zurück. Und so beschäftigte er sich denn nicht nur

7. Im Latein. einfacher: hingezogen wurde. 8. Uti oder auch habere. 9. Umschreibe: da er — — geflohen war.

Nr. **337**. 1. Weil — durch diese relativisch auszudrücken: Ellendt-S. § 279, 2; Zumpt § 564; Pr. Anl. II, § 25. — 2. Statt dieses Wortes wird hier, und so auch sonst oft, einfacher das Pronomen is gebraucht. 3. Bleibt unübersetzt. 4. Siehe Nr. 82, 7. — 5. Marsicus (dieser Krieg heißt auch bellum Sociale und bellum Italicum). 6. Quo et — et.

für sich[1] mit dem Studium aller derjenigen Kenntnisse, welche auf die Beredsamkeit Bezug hatten, sondern genoß auch den Unterricht des Molo, des berühmtesten griechischen Rhetors. Zu gleicher Zeit lebte er mit dem Stoiker Diodötus zusammen, der viele Jahre bei ihm wohnte und zuletzt als Greis in seinem Hause starb. Obgleich er diesem[2] Lehrer in hohem Grade ergeben war und auf alle Theile der Philosophie, überhaupt auf alle wissenschaftlichen Bildungsmittel hohen Werth legte, so wurden doch die Redeübungen nicht einen einzigen Tag eingestellt[3]. Als er daher[4] im sechsundzwanzigsten Jahre seines Lebens Privat- und Staatsprocesse zu übernehmen anfing, kam er nicht, wie Andere, um [erst noch] zu lernen, sondern [schon] völlig ausgebildet auf das Forum, und erwarb sich durch diejenige Rede, welche er für einen gewissen Quinctius hielt*, großes Lob, obgleich der Kampf gegen Hortensius, einen durch Geist, Geburt und Ruf hervorragenden Redner, ein ungleicher war.

* Diese Rede Cicero's pro P. Quinctio ist noch vorhanden und wenigstens unter denen, die wir besitzen, die älteste, obwohl er zuvor schon andere gehalten hatte.

Nr. 339. Cicero zum ersten Male Sachwalter in einer Criminalsache.

Im darauf folgenden[1] Jahre führte er den ersten Criminalproceß für Sextus Roscius von Ameria, welcher des Vatermordes angeklagt war. Ein gewisser Chrysogönus nämlich, ein Freigelassener des Sulla, des damals mächtigsten Mannes, hatte die Güter des ermordeten Roscius, welcher der Vater von jenem war, um einen äußerst geringen Preis gekauft und schob dann, damit ihm die reiche Beute durch den Sohn und Erben[2] nicht entrissen werden könnte, einen schändlichen[3] Menschen, C. Erucius, vor, der durch eine fein ausgesponnene Beschuldigung den Sohn selbst des

Nr. **338**. 1. = er selbst. 2. Relativverbindung. 3. Uebersetze: so war doch kein (nullus) Tag frei von Redeübungen. 4. Itaque (an den Anfang des Satzes zu stellen).

Nr. **339**. 1. Insequens (der Ablativ auf i ist häufiger als auf e); doch auch sequente anno, Liv. 3, 31. 2. Filius heres, nicht filius et heres, damit die nach der Natur der Sache zusammengehörigen Begriffe nicht getrennt erscheinen. 3. Wenn, wie hier, der Positiv besonders betont ist, so wird im Lat. der Superlativ gesetzt.

Vatermordes anklagen sollte. Dies schien Allen empörend; allein da Chrysogonus bei Sulla sehr beliebt war, so wagte aus Furcht vor dem Dictator Niemand die Vertheidigung des Beklagten zu übernehmen. So von Allen verlassen nahm Roscius seine Zuflucht zu Cicero. Dieser[4], tief ergriffen von der Schändlichkeit der Beschuldigung, vertheidigte den Roscius mit einer solchen Fülle und Kraft der Rede, daß der Beklagte freigesprochen wurde, [und] mit einer solchen Freimüthigkeit, daß Alle seinen[5] Muth bewunderten und ihn für fähig[6] hielten, jede Sache vor Gericht zu vertreten.

Nr. 340. Cicero's Reise nach Griechenland und Asien.

Cicero hatte[1] damals einen sehr hageren und schwächlichen Körper, einen langen und dünnen Hals: eine Leibesbeschaffenheit, welche nicht ohne Lebensgefahr ist, zumal wenn Arbeit und große Anstrengung der Brust[2] hinzukommt. Um so mehr wurden Alle, denen er theuer war, [dadurch] beunruhigt, weil er Alles mit der vollen Kraft der Stimme und mit Anstrengung des ganzen Körpers vortrug. Als daher seine Freunde sowohl als die Aerzte ihn ermahnten, das Geschäft eines Sachwalters aufzugeben, so wollte er lieber sich jedwelcher Gefahr aussetzen als auf den gehofften Ruhm in der Beredsamkeit verzichten. Da er aber glaubte, daß er durch Herabstimmung und Mäßigung der Stimme nicht nur die Lebensgefahr vermeiden, sondern auch ruhiger reden könnte, so beschloß er theils seiner Gesundheit[3] wegen, theils um seine gewohnte Art im Vortrage zu ändern, eine Reise nach Griechenland und Asien zu machen. Und so reiste er, da er bereits zwei Jahre mit Rechtshändeln sich beschäftigt hatte und sein Name auf dem Forum schon gefeiert war, von Rom ab.

4. Nicht das stark betonte hic, sondern is, welches für unser dieser immer dann gebraucht wird, wenn man von einem schon genannten Gegenstande zu erzählen fortfährt (vgl. Nr. 263, 2); z. B. ich hatte einen Sklaven; dieser oder der ist mir entlaufen (is, nicht hic). 5. Durch ipse auszudrücken. 6. Dignus, mit nachfolgendem ut oder qui.

Nr. **340**. 1. Uebersetze: es war (erat) damals in Cicero eine sehr große Hagerkeit und Schwächlichkeit des Körpers 2c. 2. Nicht pectus, sondern latera, die Seiten. 3. Warum nicht sanitas?

Nr. 341. Cicero's Aufenthalt in Athen.

Zuerst nun begab er sich nach Athen, dem Sitze[1] der Wissenschaften und feinen Bildung, wo er sich sechs Monate lang aufhielt und das Studium der Philosophie, das er von früher Jugend an gepflegt und immer [noch] erweitert hatte, erneuerte und zugleich in der Redekunst sich eifrig übte. Nichts aber konnte ihm angenehmer, nichts erwünschter sein[2], als daß er jene ganze Zeit hindurch mit seinem Altersgenossen T. Pomponius Atticus zusammen war, mit welchem er die vertrauteste Freundschaft schloß. Wie groß diese Freundschaft Cicero's und Atticus war, sieht man theils aus den vielen Briefen jenes, die noch vorhanden sind und welche[3] die größten Beweise gegenseitiger Liebe, Treue und[4] Anhänglichkeit enthalten, theils daraus, daß Atticus den Cicero, worin er nur immer konnte, mit seinem Rathe, seinen Diensten, seinem Vermögen unterstützte und nichts versäumte, was das Wohl und die Ehre seines Freundes befördern konnte[5]. Daher hegte Cicero bis an sein Ende eine außerordentliche und unveränderte Liebe zu demselben.

Nr. 342. Cicero besucht Asien und Rhodus.

Von Athen begab er sich in die Provinz Asien und besuchte die angesehensten Städte und die berühmtesten[1] Schulen der Philosophen und Rhetoren. Allein nicht zufrieden mit diesen reiste er nach Rhodus. Dahin soll der Redner Aeschines, welcher diesen Ort für seine Verbannung gewählt hatte, die athenische Redekunst verpflanzt haben. Cicero schloß sich daselbst an eben denselben Molo, den er in Rom gehört hatte, an, der nicht nur ein vortrefflicher Geschäftsführer in wirklichen Rechtssachen, sondern auch im Unterrichten und Belehren sehr geschickt war. Dieser bemühte sich, das jugendliche Ungestüm Cicero's zu zügeln und den gleichsam über

Nr. **341**. 1. Die Apposition wird besser durch einen Relativsatz umschrieben; vgl. Nr. 335, 1. — 2. Statt des Verbums sein wähle man accidere (begegnen), worauf dann das folgende als daß quam ut heißen muß. 3. Und welche, quaeque. 4. Und bei dem dritten Gliede in lebhafter Aufzählung nicht übersetzt *(Asyndeton)*. 5. Conjunctiv.

Nr. **342**. 1. Hier ist das Wort celeber ganz an seiner Stelle, in der Bedeutung: zahlreich besucht und darum berühmt, gefeiert. Seltener wird celeber von Personen gebraucht, wofür clarus, nobilis das richtigere ist; jenes hat jedoch Livius z. B. 26, 27: *celeberrimi viri*, und häufig dann die Späteren.

die Ufer tretenden Strom seiner Rede einzudämmen. Wie hoch aber der nämliche Mann[2] damals Cicero's Talent und Kunst schätzte, hat er selbst mit folgenden Worten ausgesprochen. Denn als jener einst in griechischer Sprache declamirte und die Anderen alle von Bewunderung erfüllt Vieles zu seinem Lobe sagten[3], so saß Molo lange in Nachdenken vertieft und sagte zuletzt zu Cicero gewendet: „dich, Marcus Tullius, lobe und bewundere ich; aber Griechenlands Schicksal beklage ich, weil ich sehe, daß der Ruhm der Gelehrsamkeit und Beredsamkeit, der uns allein noch übrig war, durch dich zu den Römern übergegangen ist."

Nr. 343. Cicero kehrt nach Rom zurück und bewirbt sich um die Quästur.

Nachdem Cicero so zwei Jahre lang auf Reisen gewesen war, kehrte er nach Rom zurück, nicht nur geübter, sondern beinahe umgeschaffen. Denn die allzugroße Heftigkeit seiner Stimme hatte sich gelegt und sein Körper an Kräften und ruhigerer Haltung gewonnen. Zugleich hatte er, was noch wichtiger war, den ganzen Umfang aller edlen Wissenschaften sich angeeignet; aus dieser Gelehrsamkeit quoll und strömte jene bewunderungswürdige Beredsamkeit, daß[1] er über jede Frage schön und überzeugend zur[2] Ergötzung der Hörer sprechen konnte. Im einunddreißigsten Jahre seines Alters bewarb er sich um die Quästur. Dies[3] war die erste Stufe der Ehrenstellen, von welcher man zur Aedilität, Prätur, zuletzt zum Consulate aufstieg. So groß war aber zu jener Zeit Cicero's Name bei Allen, daß er am Tage der Comitien mit Stimmeneinhelligkeit zum Quästor ernannt wurde. Es waren aber damals außer den zwei Stadtquästoren* achtzehn andere, welche entweder in die Provinzen geschickt wurden oder, wenn Krieg entstanden war, dem Lager des Feldherrn folgten. Unter diesen[4] erhielt Cicero die Provinz Sicilien durch das Loos, und zwar denjenigen Theil der Insel, dessen Hauptort Lilybäum war.

* Sie heißen quaestores urbani; die übrigen provinciales u. militares.

2. Wortstellung: der nämliche Mann aber — —. 3. Uebersetze: ihn mit vielen Worten lobten (*collaudare*, weil von mehreren zusammen die Rede ist), oder: ihn durch große Lobsprüche erhoben, auszeichneten.

Nr. **343**. 1. = so daß —. 2. Cum. 3. Siehe Nr. 339, 4. — 4. Siehe Nr. 314, 1.

Nr. 344. Cicero als Quästor in Sicilien[1].

In der Verwaltung dieses Amtes bewies er eine solche Klugheit, Thätigkeit, Freundlichkeit und Uneigennützigkeit, daß er bei Allen in großer Liebe stand und bei seinem Weggange[2] ein erfreuliches und dauerndes Andenken an seine Quästur und seinen Namen zurückließ. Auch den Römern hatte er, da er bei einer sehr großen Theuerung eine bedeutende Menge Getreide aus Sicilien, das[3] mit Recht die Kornkammer Italiens genannt wurde, nach Rom geschickt hatte, seine Quästur sehr werth gemacht. Endlich ist noch das[4] der Erwähnung werth, daß Cicero, ehe er Sicilien verließ, des berühmten[5] Archimedes Grabmal, von welchem die Syracusaner selbst nichts wußten, auffand. Denn da er einige Verse im Gedächtnisse hatte, welche anzeigten, daß auf dem Grabe desselben eine Kugel mit einem Cylinder aufgestellt sei, so sah er sich in Begleitung einiger vornehmer Syracusaner überall um und entdeckte endlich dasselbe, von Dornsträuchen und dichtem Gebüsch von allen Seiten umgeben. So hätten die Syracusaner das Denkmal eines ihrer scharfsinnigsten Bürger[6] nicht gekannt, wenn sie nicht Cicero darüber belehrt hätte[7].

Nr. 345. Seine Beschäftigung nach der Quästur[1].

Nach den römischen Gesetzen war es einem gewesenen Quästor[2] [nur] nach[3] einem Zeitraume von fünf Jahren erlaubt, sich um die nächste Würde, die Aedilität[4], zu bewerben. Als daher Cicero

Nr. **344**. 1. Uebersetze: Ueber die Sicilische Quästur Cicero's. (Das Tonwort ist Quästur.) 2. Decedere. Dies ist der eigentliche Ausdruck für die Abreise der römischen Beamten aus den Provinzen; deßwegen bedeutet das Wort oft schon an und für sich: aus der Provinz abgehen, sein Amt als Statthalter niederlegen. 3. Wenn an einen schon bestimmten Begriff (wie hier Sicilien) eine Bemerkung angeknüpft wird, so richtet sich das Relativum gewöhnlich nach dem nachfolgenden Substantiv. 4. Illud. 5. Vgl. über den Ausdruck Nr. 342, 1, und über den deutschen Positiv Nr. 339, 3. Außer dem, was dort gesagt ist, merke man noch, daß die Hervorhebung des Positivs auch durch ein zwischen das Adj. und Subst. eingeschobenes ille geschehen kann. 6. Sui civis unius acutissimi (über unus vgl. Nr. 271, 10). — 7. Passivisch auszudrücken, oder durch discere ab aliquo.

Nr. **345**. 1. Uebersetze: Was er nach der Quästur gethan habe. 2. Vir quaestorius. (So vir censorius, praetorius, ein gewesener Censor, Prätor; von consul aber consularis, ein gewesener Consul.) 3. Durch das Particip. interiectus oder interpositus auszudrücken. 4. Durch den Appositionsgenitiv auszudrücken.

nach seiner Rückkehr nach Italien gefunden hatte, daß seine Verdienste weniger als er selbst erwarten mochte von den Menschen gerühmt wurden, so benützte er diese fünf Jahre so, daß er sich die Gunst des Volkes von Tag zu Tag mehr zu verdienen suchte. Er war täglich auf dem Forum und hörte nicht auf, durch jede Art von Uebung seine Rednergabe zu vervollkommnen, und ließ sich durch Nichts[5], nicht einmal durch den Schlaf, abhalten, Allen, die ihn um Hülfe ansprachen, seine Dienste zu[6] widmen. Es schien aber damals seine Gabe zu reden vollkommen ausgebildet zu sein und ihre Reife zu haben. Um so mehr ist es zu bedauern, daß von denjenigen Reden, welche er in jener Zeit hielt, keine mehr vorhanden ist. Wie er aber durch sein Talent und seine rednerische Fülle sich die Bewunderung seiner Mitbürger in hohem Grade erwarb[7], so gewann er sich auch ihre vorzügliche Liebe dadurch, daß er von denen, deren Rechtsstreite er führte, fast keine[8] Belohnungen oder Geschenke annahm. Das größte und gerechteste Lob aber erntete er, als er nach seiner Ernennung[9] zum Aedil den C. Verres vor Gericht forderte und den Kampf mit Hortensius, dem ausgezeichneten Redner und zugleich designirten Consul, zu bestehen den Muth hatte.

Nr. 346. Cicero's Anklage gegen Verres.

C. Verres hatte nämlich Sicilien drei Jahre lang als Prätor unter sich gehabt und sich in dieser[1] Provinz eine so empörende Grausamkeit, so viele und so große Räubereien gegen die Siculer erlaubt, daß er nicht nur viele Privatpersonen durch Betrug oder[2]

5. Nulla res; so immer, wenn Nichts soviel ist als kein einzelnes Ding. Wenn es aber heißt das Nichts, ein Nichts, so wird z. B. ex (de) nihilo nasci gesagt; ebenso Cic. Tusc. 5, 33: satiari posse paene nihilo = ich möchte sagen dur h ein Nichts. Ferner bemerke man, daß der Genitiv nihil in nihili pendere oder facere, für nichts achten, und der Ablativ nihilo bei den Comparativen magis, secius, segnius von der Form nihilum herzuleiten ist. 6. Durch die Conjunction quin auszudrücken. 7. Die Verba erwerben und gewinnen können hier am besten durch das eine Wort conciliare ausgedrückt werden. (Die Grammatik nennt dies Zeugma.) 8. Nicht non, sondern das stärkere nullus oder nihil. 9. Durch das Partic. designatus (d. h. für das nächste Jahr ernannt. Cicero wurde in seinem 37sten Jahre als Aedil designirt, trat also das Amt selbst erst im 38sten Jahre an).

Nr. **346**. 1. Vgl. Nr. 339, 4. — 2. Zur engeren Verbindung der einzelnen Begriffe verdoppelt und verdreifacht der Lateiner die Conj. vel, wo der Deutsche sein oder nur ein- oder zweimal setzt.

Drohungen oder Gewalt der kostbarsten Dinge beraubte, sondern auch aus den Städten die kunstreichsten Bildsäulen und andere Zierden hinwegnahm und nicht einmal[3] die Tempel der Götter verschonte. Daher klagten ihn die Siculer wegen Erpressungen an und baten den Cicero, dessen Uneigennützigkeit und Wohlwollen sie, als[4] er Quästor war, kennen gelernt hatten, daß er ihre Sache führen möchte. Cicero übernahm die Anwaltschaft für die Siculer, begab sich sogleich nach Sicilien und bereiste in fünfzig Tagen die ganze Insel, um selbst an allen Orten zu hören und zu sehen, welche Schändlichkeiten Verres begangen hätte. Nachdem er so die Anklage mit der größten Thätigkeit und Umsicht eingeleitet hatte, trat er, obgleich viele Vornehme den Verres begünstigten und dieser selbst ohne Scheu mehr als einmal sagte, er habe so viel gestohlen, daß es nicht nur für ihn, sondern auch für seine Vertheidiger und Richter genug sei, mit so unerschrockenem Muthe und mit solcher Kraft der Rede vor Gericht auf, daß Hortensius, der Anwalt des Beklagten, nichts dagegen vorzubringen wußte[5] und Verres selbst, seiner Sache mißtrauend, den Ausspruch der Richter nicht abwartete und die Stadt verließ. Er wurde daher in seiner Abwesenheit zum Schadenersatz und zur Verbannung verurtheilt.

Nr. 347. Cicero als Aedil.

Durch diese Anklage gegen Verres zog sich Cicero auf der einen Seite zwar die Anfeindung vieler Vornehmen zu, auf der andern aber gewann er sich die Zuneigung aller Guten und erlangte das höchste Lob der Beredsamkeit. Und fürwahr fast nichts in[1] dem ganzen Leben Cicero's kann größer sein als jene Entschlossenheit, Kraft und Beharrlichkeit, welche er zur Verfolgung und Bestrafung[2] der Willkür und des Uebermuthes der Menschen jener Zeit aufbot. Als er daher im folgenden Jahre das Amt eines Aedilis Curulis angetreten hatte, so machten die Siculer, um [ihm] dadurch ihre Dankbarkeit zu bezeigen, große Zufuhren nach Rom, von denen er aber[3] nichts für sich verwendete: sondern

3. Ac oder et ne — quidem (nicht nec [neque] — quidem). 4. Cum — erat oder esset? Die Ursache überwiegt wohl hier die Zeit. 5. Uebersetze: nichts hatte, was er antworten konnte (Conjunctiv; das Hülfszeitwort wird nicht ausgedrückt).

Nr. **347**. 1. Ex. 2. Zeitwort. 3. Vgl. Nr. 276, 3. —

er machte von der Freigebigkeit derselben den[4] Gebrauch, daß er die Theuerung, welche damals zu Rom war, erleichterte. Die Aedilen hatten aber außer der Sorge für die öffentlichen und Privatgebäude und für die Sicherheit der Stadt vorzugsweise die Verpflichtung, öffentliche Spiele zu halten. Auf diese Spiele pflegten sie nicht selten so große Kosten zu verwenden, daß es allen Glauben überstieg. Cicero hielt zwar, um nicht[5] Anstoß bei dem Volke zu erregen, jene Spiele, aber mit mäßigem Aufwande, wie es ihm seine Vermögensverhältnisse gestatteten[6].

Nr. 348. Cicero als Prätor.

Als er sich zwei Jahre nachher im vierzigsten Lebensjahre um die Prätur bewarb, so war die Zuneigung des Volkes so groß, daß er, obgleich viele angesehene Mitbewerber vorhanden waren, unter den acht Prätoren, welche gewählt werden sollten, wegen der Verschiebung der Comitien dreimal zuerst als Prätor ernannt ward. So sehr hatte er sowohl wegen seiner unverdrossenen Thätigkeit[1] in der Führung der Rechtsstreite als besonders wegen seines gewählten Vortrags die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Das Amt eines Prätors aber, dessen Obliegenheit hauptsächlich war, die Gesetze aufrecht zu erhalten, Recht zu sprechen und die Richter zu wählen, verwaltete er mit der größten Gerechtigkeit und Gewissenhaftigkeit und mit ausgezeichneter Kenntniß des bürgerlichen Rechtes. So[2] übte er gegen C. Licinius Macer, welcher wegen Erpressungen bei ihm angeklagt worden war, eine unerbittliche[3] Strenge. Dieser war, als die Richter zusammengekommen waren, im Vertrauen auf seinen und seiner Freunde Einfluß nach Hause gegangen und hatte das Trauergewand* abgelegt. Als er aber, in-

* Die Beklagten legten mit ihrer ganzen Familie ein armseliges schwarzes oder dunkelbraunes Kleid (vestis sordida) an, um das Mitleid des Volkes rege zu machen.

4. Ita. 5. Ut ne = damit nur nicht, damit ja nicht, damit nicht etwa. 6. Pati, wobei aber der Dativ ihm natürlich nicht übersetzt werden darf. Oder man sage: aber nach dem Maße seiner Vermögensverhältnisse mit mäßigem Aufwande.

Nr. **348**. 1. Unverdrossene Thätigkeit, assiduitas et industria (so wird oft ein Adj. in das Subst. verwandelt, besonders wenn demselben in der latein. Sprache keine geeignete Adjectivform entspricht). 2. Itaque. 3. Nicht inexorabilis, welches nur von Personen gesagt wird.

dem er gleichsam als Sieger auf das Forum zurückkehrte, erfuhr, daß er mit allen Stimmen verurtheilt sei, so wurde er dadurch so erschüttert, daß er erkrankte und bald darauf starb.

Nr. 349. Cicero's Rede für die Manilische Bill*.

Unter Cicero's Prätur[1] machte der Volkstribun C. Manilius den Gesetzesvorschlag, daß der bisher von Lucullus geführte Krieg gegen Mithridates[2] dem Pompejus anvertraut werden sollte. Diesen Vorschlag mißbilligten Viele aus Besorgniß[3], daß der eine Mann[4] in dem freien Staate allzugroße Macht[5] haben möchte, und Catulus und Hortensius, beide[6] höchst angesehene Männer, mißriethen denselben im Senate. Cicero dagegen, welcher die Ansicht hatte, daß gegen jenen so mächtigen und so tapferen Feind derjenige Feldherr gewählt werden müßte, welcher den höchsten Grad[7] von Kriegskenntniß, von Tapferkeit, von Ansehen, von Glück besäße, empfahl jenen Vorschlag auf das angelegentlichste und bewog das Volk durch eine ausgezeichnete Rede, welche er für die Manilische Bill hielt, daß dem Pompejus der Oberbefehl in jenem Kriege übertragen wurde. Auch entsprach Pompejus der großen Erwartung, welche Cicero und das römische Volk von ihm hatten. Denn er schlug nicht nur bald darauf den Mithridates am Euphrat und zwang ihn zur Flucht, sondern unterjochte auch den Tigrānes, den Schwiegersohn des Mithridates, König von Armenien. Mithridates selbst, sowohl durch die römischen Waffen gedrängt[8] als auch durch die Treulosigkeit seines Sohnes Pharnāces und durch den Abfall des Heeres bloßgestellt, entging der Gefangenschaft [nur] durch einen freiwilligen Tod.

* Lex Manilia. Die Rede führt auch die Aufschrift: de imperio Cn. Pompei.

Nr. **349**. 1. Wendung nach Zumpt § 674; Ellendt-S. § 329; Pr. Anl. II, § 135. 2. Bellum Mithridaticum; so bellum Parthicum, Medicum, der Krieg mit den Parthern 2c. 3. Zeitwort; siehe Nr. 27, 1. — 4. Besser hier das allgemeine homo als vir. 5. Potentia (Uebergewicht über Andere, angemaßte Macht; potestas dagegen ist die gesetzmäßig übertragene Macht, z. B. potestas tribunicia, die Amtsgewalt der Volkstribunen. Dagegen wäre vis tribunicia der Mißbrauch von dieser Amtsgewalt). 6. Bleibt unübersetzt. 7. Durch das Adj. maximus auszudrücken. 8. Besser den Satz in das Activ zu verwandeln: indem [ihn] die römischen Waffen drängten (Abl. absol.).

Nr. 350. Cicero bewirbt sich um das Consulat.

Nach seiner Prätur wollte Cicero nicht in eine Provinz gehen. Denn da er im folgenden Jahre sich um das Consulat zu bewerben gedachte, so hielt er es für besser, zu Rom unter den Augen seiner Mitbürger zu sein und sich ihre Gunst von Tag zu Tag mehr zu gewinnen. Bei dieser Bewerbung um das Consulat aber hatte er sechs Mitbewerber. Unter diesen[1] hatten sich L. Sergius Catilina und C. Antonius verbunden, um Cicero vom Consulate zu verdrängen. Da sie sich aber die größte Frechheit in ihrer unrechtmäßigen Bewerbung erlaubten, so beschloß nicht nur der Senat, derselben durch ein sehr strenges Gesetz, entgegen zu wirken, sondern Cicero selbst hielt eine Rede*, in welcher er gegen die Verbindung[2] des Catilina und Antonius auftrat. Als der Tag der Comitien erschien, war der Eifer und die Zuneigung des Volkes für Cicero so groß, daß er nicht, wie es gewöhnlich geschah, vermittelst der Stimmtäfelchen, sondern durch den Zuruf des gesammten Volkes zum Consul ernannt wurde. Seit Marius war er der erste, der[3] unter den Neuadeligen zu dieser höchsten Würde sogleich bei[4] der ersten Bewerbung gelangte. Auch das gereichte ihm zu großer Freude, daß Catilina, dessen staatsgefährliche[5] Absichten er fürchtete, mit seiner Hoffnung durchfiel und C. Antonius ihm als Amtsgenosse gegeben wurde.

* Diese Rede, welche Cicero in toga candida hielt, ist nur noch theilweise vorhanden. Eine solche weiße neue oder neu aufgefärbte Toga trugen diejenigen, welche sich um ein Amt bewarben, daher: *candidati*, unser Candidaten.

Nr. 351. Cicero's Consulat.

Als Cicero am ersten Januar des Jahres 63 v. Chr. das Consulat antrat, sah er wohl[1] ein, in welchem Zustande[2] er den Staat übernommen habe, nämlich voll von unruhigen Bewegungen, voll von Furcht und ängstlicher Besorgniß. Auch verkannte er

Nr. **350**. 1. Siehe Nr. 314, 1. — 2. Coitio (= der Zusammentritt einzelner Bewerber, um durch Geld oder durch Gewalt ihren Mitbewerbern die Stimmen gemeinschaftlich zu entziehen). 3. Anstatt: er war der erste, der — sage man kürzer: er war als der erste unter den Neuadeligen (ex — — primus) — — gelangt. 4. Ablativ. 5. = für den Staat gefährliche —.

Nr. **351**. 1. Vgl. Nr. 201, 3. — 2. Durch das Abject. qualis (auf den Staat zu beziehen, wie auch das nachfolgende Adj. voll).

nicht, daß ihm als einem Neuadeligen größere Schwierigkeiten als den Uebrigen bevorständen und daß er den Neid der Vornehmen und besonders derer, denen er vorgezogen worden sei, zu fürchten habe. Daher schwebten seiner Seele schwere Sorgen und Gedanken vor, welche ihm keine Ruhe bei Tag und Nacht ließen. Aber er wollte lieber Alles erdulden als sein Consulat nicht so führen, daß es ihm selbst[3] zur Ehre, dem Volke zum Heile gereichte. Als daher der Volkstribun Rullus ein neues Gesetz wegen Länderverteilung vorgeschlagen hatte, durch welches das Ansehen des Senats und der Obrigkeiten geschwächt und der Zustand der Republik erschüttert werden sollte, so suchte Cicero in der Volksversammlung zu beweisen und den Ohren und Herzen der Bürger eindringlich vorzustellen, daß jenes Gesetz den Vortheilen des Volkes nicht angemessen sei, daß ihm Nichts gegeben, gewissen Menschen Alles geschenkt, daß der Reichthum Einzelner vermehrt, die Staatskasse erschöpft, endlich daß unter dem Scheine einer Schenkung der Freiheit der Bürger eine Falle gelegt werde. Auch[4] bewirkte sowohl die Wahrheit selbst, als besonders die Beredsamkeit Cicero's, daß das Volk selbst jenes Gesetz, welches volksthümlich scheinen sollte, verwarf.

Nr. 352. Verschwörung des Catilina.

Aber bald darauf setzte ein anderes gefährlicheres Ereigniß die Republik in großen Schrecken, als Catilina, von welchem wir oben gesagt haben, daß er einer von den Mitbewerbern Cicero's gewesen sei, in diesem Jahre Alles in Bewegung setzte, um als Consul designirt zu werden. Es war aber Catilina ein Mann von vornehmer Familie[1], durch Geistes- und Körperkräfte gleich ausgezeichnet, allein von bösem und verderbtem Gemüthe. Wild und verwegen, wie er war, strebte er immer nach Maßlosem und allzu Hohem, und es galt ihm gleich[2], durch welche Mittel er das, was er wollte, erreichte. Nachdem er durch Unmäßigkeit und die schändlichsten Lüste sein Vermögen vergeudet hatte, wurde er eben so sehr durch seine Dürftigkeit als durch seine Herrschsucht gedrängt, das Aeußerste zu wagen. Es reizten ihn überdies die verderbten Sitten des

3. Die Satzglieder durch et—et zu verbinden. 4. Auch = und wirklich, et (mit unmittelbar nachfolgendem Verbum).

Nr. **352**. 1. Nobili genere natus (ein Mann wird nicht ausgedrückt). 2. Uebersetze: und er kümmerte sich nichts darum (curare).

Staates und die große Zahl derjenigen, welche von Schulden gedrückt Bürgerzwiste und Neuerungen wünschten. Denn längst war das römische Volk von seiner alten Sitteneinfalt zurückgekommen; Habsucht und Herrschsucht nahmen von Tag zu Tag zu und zerstörten Treue, Rechtlichkeit und überhaupt alle edlen Bestrebungen. So kam es, daß, da Reichthum Ehre brachte und Armuth für Schande galt[3], Ueppigkeit und Habsucht und Uebermuth die Jugend[4] ergriff und sie leicht zu allen schlechten Handlungen hinriß.

Nr. 353. Fortsetzung.

Diese Jugend besonders suchte Catilina an sich zu locken und versprach ihnen[1], daß unter seinem Consulate[2] der Zustand der Dinge erfreulicher sein würde. Daher waren Alle, welche vor dem Gerichte erzitterten, Alle, welche ihre Dürftigkeit oder ihr böses Gewissen aufstachelte, des Catilina Nächste und Vertraute. Gestützt auf diese Freunde und Genossen und weil er wußte, daß die alten sullanischen Soldaten einen Bürgerkrieg wünschten, faßte er den Entschluß, die Staatsverfassung umzustürzen. Dies schien um so leichter[3] zu sein, weil in Italien kein Heer war[4], Pompejus in den entlegensten Ländern Krieg führte, und in der Stadt Alles sicher und ruhig schien. An jenem Plane nahmen aber auch viele Vornehme, unter diesen der Prätor Lentulus, heimlich Theil, mehr durch die Hoffnung auf Herrschaft als durch Dürftigkeit oder andere Noth dazu bewogen; und auch Crassus und Cäsar scheinen um den Plan gewußt zu haben. Cicero nun, welcher[5] erkannt hatte, daß Catilina ein höchst verwegener Mensch und gegen ihn persönlich feindselig gesinnt sei, hatte nicht nur sogleich vom Anfange seines Consulats ihn selbst genau beobachtet, sondern auch die Namen und die Zahl der Verschworenen, an welchem Orte sie zusammenkämen, was täglich vorginge, kurz alles was auf jene Sache Bezug hätte, zu erfahren sich bemüht.

3. Durch coepisse, aber im Passiv, zu vervollständigen. 4. Iuventus; nicht adolescentia, welches nur als Altersbezeichnung, nicht als Concretum = die jungen Leute, gebraucht wird.

Nr. **353**. 1. Dieser Plural ist aus dem Collectivbegriffe die Jugend zu erklären und wird im Latein. häufig angewendet. 2. Vgl. Nr. 349, 1. — 3. Der Begriff leicht, facilis, kann noch durch factu vervollständigt werden, leicht ausführbar. 4. Conjunctiv. Warum? 5. Welcher hat hier den Sinn von da er.

Nr. 354. Fortsetzung.

Nachdem Cicero so von Allem unterrichtet war und hauptsächlich, daß ihm selbst von den Verschworenen Nachstellungen bereitet würden, so bewirkte er zuerst, daß die consularischen Comitien verschoben wurden. Am Tage der Comitien selbst aber ging[1] er unter dem Geleite[2] einer sehr starken Schutzwache der entschlossensten Männer und mit einem in die Augen fallenden Brustharnische angethan auf das Marsfeld, damit alle Guten aufmerksam würden, was vorgehe, und wann sie den Consul in Furcht und Gefahr sähen, zur Hülfe und zum Schutze, wie es denn auch[3] geschah, zusammeneilen möchten. So vereitelte er die Versuche seiner Gegner. Catilina fiel zum zweitenmale durch; Silānus und Murēna wurden zu Consuln designirt. Als jenem daher nichts gelungen war[4], berief er die Verschworenen und erklärte ihnen, daß er nun die Republik offen bekriegen und zu dem Heere, welches ein gewisser Manlius in Etrurien gegen die Republik gesammelt hatte, abreisen wollte, wenn er zuvor noch den Cicero, der seinen Planen am meisten entgegenstände, aus dem Wege geräumt hätte. Es fanden sich unter den Verschworenen zwei, welche den Cicero in seinem Hause vor Tagesanbruch zu ermorden versprächen[5]. Als dieses noch in derselben Nacht dem Consul hinterbracht worden war, sicherte er sein Haus durch eine starke Wache und ließ jene, als sie des Morgens wie um ihre Aufwartung zu machen kamen, nicht ein.

Nr. 355. Fortsetzung.

Sogleich am folgenden Tage berief[1] er den Senat in den Tempel des Jupiter. Als auch Catilina dahin[2] zu kommen sich erdreistet hatte, hielt der Consul seine erste Rede gegen denselben

Nr. **354**. 1. Auf das Marsfeld gehen, descendere in campum Martium. (Das Wort Martium kann auch wegbleiben, weil in solchem Zusammenhange campus an sich schon das Marsfeld ausdrückt. Descendere aber wurde gesagt, weil die Römer ursprünglich auf Anhöhen wohnten; daher auch: ad forum descendere.) 2. Entweder einfach durch die Präp. cum, oder: gedeckt, gesichert (tectus) durch ꝛc., oder endlich auch durch den einfachen Ablativ: indem eine sehr starke Schutzwache war. 3. Wie es denn auch = das was, id quod. 4. Im Lat. ist die Satzform zu ändern: jener also, als [ihm] nichts gelungen war, —. 5. Conjunctiv.

Nr. **355**. 1. Häufiger als das einfache vocare ist dafür convocare oder cogere. 2. Relativ-Verbindung.

und rieth ihm, die Stadt schleunigst zu verlassen. Dieser bat zuerst die Senatoren, sie möchten nichts voreilig über ihn glauben; dann aber, als er sah, daß alle ihn mit Lärm unterbrachen, stürzte er unter vielen Drohungen aus der Curie weg nach Hause und ging in der Nacht mit einigen Wenigen[3] in das Manlianische Lager. Die Uebrigen blieben in der Stadt zurück, theils um die Kriegsbedürfnisse zusammenzubringen, theils um bei der ersten Gelegenheit die Stadt selbst durch Mord und Brand zu verheeren. Aber auch diese Gefahr wendete Cicero's Wachsamkeit von der Republik ab[4]. Denn als jene die Gesandten der Allobroger, welche damals zu Rom waren, durch viele Versprechungen zur Theilnahme an dem Kriege aufgewiegelt hatten, wurden sie, nachdem die Sache verrathen und im Senate untersucht worden war, in Gewahrsam gebracht und mit dem Tode bestraft. Nicht[5] lange nachher fiel Catilina selbst im Kampfe, obwohl er die Pflichten eines tapferen Soldaten und guten Anführers zugleich erfüllt hatte. Den Cicero aber geleitete[6] an dem Abende jenes Tages, an welchem der Senat die Hinrichtung der Verschworenen beschlossen hatte, eine große Menge der ausgezeichnetsten Männer nach Hause; alle Bürger empfingen ihn, als er durch die von vielen Feuern strahlenden Straßen einherging, mit dem freudigsten Zurufe, indem sie ihn nicht nur als Retter und Befreier, sondern auch als Vater des Vaterlandes begrüßten.

Nr. 356. Cicero am Ende seines Consulats[1].

Ehe aber Cicero von seinem Amte abtrat, erfuhr er noch eine große Kränkung. Denn als er am letzten Tage seiner Amtsführung[2] die Rednerbühne bestieg, um nach der üblichen Sitte vor dem versammelten Volke Rechenschaft über seine Staatsverwaltung zu geben, benahm ihm der Volkstribun Q. Metellus diese Ge-

3. Das Wort einige bleibt unübersetzt. 4. Der Satz wird besser passivisch ausgedrückt. 5. Man achte hier wieder auf die Verbindung. 6. Deducere (der eigentliche Ausdruck für das ehrenvolle Geleiten eines Staatsmannes auf das Forum oder in die Curie und ebenso wieder nach Hause. Für Letzteres ist der Ausdruck *reducere* noch bezeichnender, zumal wenn das Eine dem Anderen gegenübergestellt wird). —

Nr. **356**. 1. Uebersetze: von den letzten Zeiten des Consulats Cicero's [wird gehandelt]. 2. Die Worte: seiner Amtsführung werden entweder gar nicht übersetzt, oder man sage: am letzten Tage seines Jahres, wo dann das Adj. suus nicht fehlen darf.

legenheit[3], weil er römische Bürger unverhört hätte hinrichten lassen, und erlaubte ihm nichts als daß[4] er schwören durfte, daß er nichts gegen die Gesetze gethan habe. Allein diese Kränkung nahm für Cicero eine sehr ehrenvolle Wendung[5]. Denn er schwur sogleich mit lauter Stimme den wahrsten und schönsten Eid, daß er das Vaterland gerettet habe, und dieses nämliche schwur auch das Volk mit lauter Stimme. Cicero selbst sagt: „an jenem Tage war meine Rückkehr vom Forum von der Art, daß Niemand, außer wer in meiner Begleitung war[6], für einen Bürger zu gelten schien." Dennoch entging er der Verkleinerung und Anfeindung seiner Gegner nicht, unter denen[7] auch Pompejus und Cäsar waren. Diese Anfeindung scheint er selbst noch dadurch vermehrt zu haben, daß er von einer gewissen übermäßigen Freude hingerissen das Lob seines Consulats immer im Munde führte und zumal in seinen Reden ein allzu großer Lobredner seiner Thaten war.

Nr. 357. Cicero's Feindschaft mit Clodius[1].

Auf eine Provinz hatte Cicero verzichtet, weil er glaubte, daß die Lage des Staats und seine eigenen Verhältnisse es so verlangten. Er blieb also in der Stadt, um, so viel er könnte, theils für seine persönliche Sicherheit[2], theils für das Wohl des Vaterlandes zu sorgen. Und[3] anfangs war [auch] das Ansehen des Consularen so groß, daß er meistens zuerst im Senate um seine Meinung gefragt und überhaupt keine Sache von Wichtigkeit ohne ihn verhandelt wurde. Aber bald ereignete sich eine Sache, welche nicht nur für Cicero sehr verderblich war[4], sondern auch die Republik in große Gefahr brachte. P. Clodius, ein junger Mann von vornehmer Familie, verwegen und beredt, aber von den verdorbensten Sitten, war, als die römischen Frauen in Cäsars Hause das

3. Uebersetze: beraubte ihn dieser Gelegenheit. 4. Ut. (Dürfen wird nicht übersetzt.) 5. Einfacher: gereichte — zur größten Ehre. 6. Die Abhängigkeit und das Conditionelle des Gedankens erfordern den Conjunctiv. 7. Vgl. Nr. 314, 1. —

Nr. **357**. 1. De Ciceronis cum Clodio inimicitiis. 2. Persönliche Sicherheit, incolumitas. (Damit die Begriffe sein und Vaterlandes einander desto näher treten und dadurch desto nachdrucksvoller erscheinen, ist, wie immer in solchen Fällen, die classische Wortstellung incolumitas sua — patriae salus aufzunehmen.) 3. Ac. 4. Da dieser Relativsatz eine wesentliche, unerläßliche Bestimmung des vorangehenden Subst. enthält, so muß er in den Conjunct. gesetzt werden.

Fest der Bona Dea feierten, in weiblicher Kleidung dahin gekommen und hatte die heilige Feier entweiht. Nachdem dieses von den Vestalinnen und den Pontifices für einen Frevel gegen die Götter erklärt worden war, so wurde Clodius vor Gericht gezogen. Als er hier die Beschuldigung so widerlegte, daß er sagte, er sei in jener Nacht nicht zu Rom, sondern zu Interamna* gewesen, so ließ sich Cicero als Zeuge vorführen[5] und behauptete, daß Clodius an jenem Tage in der Stadt gewesen und zu ihm selbst in sein Haus gekommen sei und über gewisse Dinge mit ihm sich besprochen habe. Nichts desto weniger wurde Clodius von den gewissenlosen[6] und bestochenen Richtern freigesprochen.

* Interamna war eine Stadt in Umbrien, ungefähr 16 geographische Meilen von Rom entfernt.

Nr. 358. Fortsetzung.

Von dieser Zeit an faßte Clodius einen tödtlichen Haß gegen Cicero. Allein da er einsah, daß er, wenn er nicht zum Volkstribun ernannt würde[1], nichts gegen Cicero, dem der ganze Senat und alle Wohlgesinnten zur Seite ständen, ausrichten könne, so beschloß er aus dem Patricierstande zu den Plebejern überzutreten, und bewirkte es endlich, daß er von dem Plebejer P. Fontejus adoptirt und bald darauf zum Volkstribun ernannt wurde. Hierin unterstützte ihn Cäsar offen, welcher schon damals sich angelegentlich um die Volksgunst bewarb und das Ansehen des Senats auf jede Weise zu schwächen und diejenigen, von welchen er wußte, daß sie seinen Absichten entgegenwirkten, unter diesen den Cato und Cicero, aus der Stadt zu entfernen suchte. Nachdem also Clodius Volkstribun geworden war, brachte er mehrere dem Volke angenehme Gesetze in Vorschlag, unter diesen daß dem Volke Getreide unentgeltlich gegeben werden sollte. Zuletzt aber stellte er den Antrag: daß, wer einen römischen Bürger ohne Verhör und Urtheil hätte tödten lassen, einem Solchen[2] Feuer

5. Ließ sich vorführen einfach durch das Passiv. auszudrücken. 6. Vgl. Nr. 339, 3.

Nr. **358**. 1. Nicht Imperfectum. 2. Is.

und Wasser untersagt sein sollte*. Wiewohl in dem Wortlaute dieses Antrages Cicero nicht genannt[3] wurde, so war es doch auf ihn allein abgesehen, da er die Mitverschworenen des Catilina — es waren fünf an der Zahl — zwar nach einem Senatsbeschlusse, aber ohne das Urtheil des Volkes hatte hinrichten lassen.

* Durch diese Formel (aqua et igni interdicitur alicui) wurde die förmliche und geschärfte Verbannung gegen einen römischen Bürger ausgesprochen.

Nr. 359. Cicero geht in die Verbannung.

Als Cicero sah, welche Gefahren ihn bedrohten und mit welcher Frechheit und Hartnäckigkeit Clodius seine Absichten verfolgte, so verlor er so sehr alle Fassung, daß er wie ein Beklagter das Trauerkleid anlegte[1] und das Volk anflehte. Alsbald verfolgte Clodius, von schmähsüchtigen und tollkühnen Menschen umgeben, denselben durch die Straßen der Stadt: die gemeinsten[2] warfen Koth und Steine auf ihn und versuchten dadurch[3] zu verhindern, daß er das Mitleid des Volkes rege machen möchte. Durch diese und andere Mißhandlungen empört kamen bald die Freunde Cicero's, dann der ganze Ritterstand, viele Senatoren, kurz zwanzigtausend Menschen, zusammen und legten wie bei einem öffentlichen Unglücke für Cicero's Rettung das Trauerkleid an. Allein da der kecke Volkstribun und seine kampflustige Rotte die Volksmenge mit gezogenen Schwertern und mit Steinwürfen[4] auseinander trieb, da ferner die Consuln, Piso und Gabinius, in der Volksversammlung ungünstig über Cicero's Consulat sich aussprachen, Pompejus aber, auf welchen alle Wohlgesinnten die letzte Hoffnung setzten, ihn preisgab, so wollte Cicero nicht, daß seine Mitbürger, die durch seine Maßregeln und Gefahren gerettet worden wären, der Wuth und den Waffen für ihn bloßgestellt würden, und verließ, noch ehe er verurtheilt worden war, des Nachts die Stadt.

3. Nominare (namentlich nennen oder anführen).

Nr. **359**. 1. Siehe Nr. 348, Anm. 2. Infimus quisque (der Sing. ist in dieser Wortverbindung häufiger als der Plur.). 3. Statt dieser Verbindung: und dadurch setze man das vorhergehende Verbum in den Ablat. des Gerundiums. 4. = nachdem Steine geworfen worden waren.

Nr. 360. Cicero in der Verbannung.

Nach seiner Abreise trug Clodius darauf an, daß er für einen Feind des Staates erklärt werden und[1] daß ihm nicht erlaubt sein sollte, innerhalb 400,000 Schritte* von Italien sich aufzuhalten. Aber[2] auch so[3] war der Zorn des wilden[4] Menschen und der Haß der Feinde nicht befriedigt; denn da sie gegen Cicero selbst nicht wüthen konnten, so wurde seine Gattin verfolgt, sein Sohn zur Ermordung aufgesucht, sein Haus auf dem Palatium angezündet, seine Güter geplündert; alle Zierden seiner Landgüter und selbst die Bäume des Tusculanums wurden weggenommen und auf den nahen Landsitz des Consuls Gabinius gebracht[5]. Unterdessen hatte sich Cicero nach Griechenland und von da nach Thessalonika in Macedonien begeben, wo er von dem Quästor Cn. Plancius auf das liebevollste aufgenommen wurde und sich sieben Monate lang auf einer Villa desselben nicht weit von der Stadt aufhielt. Wie niedergeschlagen aber und unmännlich[6] er den Wechsel des Schicksals ertrug, zeigt sich aus seinen Briefen, welche er an seine Gattin und an Atticus schrieb. Immer schwebte seinem Geiste vor, in welches Unglück er aus einer so glänzenden Stellung, bei einer so guten Sache[7], bei der so großen Stütze aller Guten, durch seine eigene Schuld aus Mangel an Muth gerathen sei. Er konnte nicht vergessen, welche Ehre, welche Glücksgüter, welche Freunde er entbehrte: kurz er lag so sehr darnieder, daß er des Lebens überdrüssig war.

* 400 römische Meilen, etwa 80 geographische Meilen.

Nr. 361. Seine Zurückberufung und Rückkehr.

Aber bald verwandelte sich seine Traurigkeit in die höchste Freude. Denn da Clodius seine tribunicische Amtsgewalt[1] so gebrauchte, daß dieselbe dem Senate und Volke gefährlich oder wenig-

Nr. **360**. 1. Und daß nicht, neve. 2. At. 3. Auch so nicht = nicht einmal so. 4. Vgl. Nr. 339, 6. — 5. Transferre (hinüberbringen. Der Schüler kann nicht aufmerksam genug sein, statt der deutschen einfachen Verba am nöthigen Orte die entsprechenden *Composita* zu wählen. Vgl. als Beispiel Cic. Cat. I., 4: Dico te *venisse*, und dann: *convenisse* eodem *complures* etc.; wo wir auch im zweiten Falle gewöhnlich nur kommen gebrauchen). 6. Uebersetze: mit wie niedergeschlagenem aber und unmännlichem Herzen ꝛc. 7. Abl. modi.

Nr. **361**. 1. Vgl. Nr. 349, 5. —

stens[2] lästig schien, so sprach sich bald eine so große allgemeine Sehnsucht nach dem abwesenden Cicero aus[3], daß sogleich im nächsten Jahre am ersten Januar der zahlreich versammelte Senat der Ansicht war, man solle den, der ungesetzlich in der Verbannung lebe, nicht [etwa erst] durch ein Gesetz wiederherstellen, sondern durch einen Beschluß des Senats zurückrufen. Und als zwei Tribunen ihr Veto dagegen einlegten, erklärten[4] Alle, daß sie über kein Geschäft verhandeln würden, wenn nicht zuvor die Consuln über Cicero's Wiederherstellung im Senate einen Vortrag erstatten würden[5]. Auch[6] Pompejus, welcher sich Vorwürfe machte, daß er den Cicero preisgegeben hätte, betrieb die Rückkehr desselben auf alle Weise. Als aber die Sache vor das Volk gebracht wurde, so versuchten die Anhänger des Clodius mit den Waffen in der Hand[7] Cicero's Rückkehr zu hintertreiben. Sie besetzten das Forum [schon] geraume Zeit vor Tagesanbruch[8] und machten einen Angriff auf die Kommenden; Viele wurden verwundet, Einige [auch] getödtet; Q. Cicero, des Marcus Bruder, blieb wie todt auf dem Versammlungsplatze liegen und sicherte sein Leben nur durch den Schutz der Nacht und der Flucht. Dennoch schreckte dieser Vorgang weder den Consul jenes Jahres, P. Lentulus, welchen Cicero nachher den Vater seines Lebens nannte, noch die Volkstribunen P. Sestius und T. Annius Milo, die nunmehr durch erkaufte Gladiatoren[9] alle Versuche und rasenden Unternehmungen des Clodius niederhielten, noch den Senat ab, mit der größten Anstrengung Cicero's Zurückberufung zu verfechten.

Nr. 362. Fortsetzung.

Lentulus berief[1] daher den Senat auf das Capitol, und als daselbst vierhundert und zehn Senatoren und alle obrigkeitlichen Behörden anwesend waren, so sprach Pompejus Vieles[2] zum Lobe des Cicero und gab ihm das Zeugniß, das Vaterland gerettet zu haben[3]. Seinem Vorgange folgte der Senat und sprach Cicero's

2. Oder wenigstens, blos aut. 3. Uebersetze: so zeigten bald Alle eine so große Sehnsucht rc. 4. Nicht declarare. 5. Welches Tempus muß gesetzt werden? 6. Atque etiam. 7. Einfacher auszudrücken. 8. Pr. Anl. I, § 148, 5, a. — 9. Cicero selbst hat dafür: emptis gladiatoribus = nachdem sie, oder: dadurch daß sie — erkauft hatten.

Nr. **362**. 1. Vgl. Nr. 355, 1. — 2. = lobte den Cicero mit vielen Worten. 3. = das Zeugniß des geretteten Vaterlandes.

Zurückberufung fast einstimmig aus[4]. An eben diesem Tage veranstaltete der Consul Spiele im Theater; und als er nun selbst und die Senatoren dahin kamen, wurde der Senatsbeschluß mit unglaublichem Beifallsgeschrei aufgenommen. Nicht lange darauf wurde das Gesetz wegen Cicero's Zurückberufung auch vom Volke mit der größten Stimmeneinhelligkeit aller Centurien bestätigt. Gerade an demselben Tage war Cicero, auf jenen Senatsbeschluß vertrauend, von Dyrrhachium abgereist und nach Italien zurückgekehrt. Als er wenige Tage in Brundisium gewesen war, erfuhr er durch ein Schreiben seines Bruders Quintus, daß das Gesetz mit einem seltenen Eifer aller Stände und Alter und unter[5] einem unglaublichen Zusammenflusse von ganz Italien in[6] den Centuriat-Comitien durchgegangen sei. Sogleich kamen von allen Seiten Abgeordnete der Städte zu ihm um Glück zu wünschen, und je näher er Rom kam, desto größer war das Zusammenströmen, desto größer das Beifallrufen der Volksmenge; es war als ob Rom selbst, gleichsam von seinem Sitze sich losreißend, zur Umarmung seines Erretters sich aufmachte. So wog jener eine Tag, an welchem er gleichsam auf[7] den Schultern von Italien zurückgetragen wurde, wie er selbst sagte[8], für ihn eine Unsterblichkeit auf.

Nr. 363. Ereignisse nach Cicero's Rückkehr[1].

Gerade in den Tagen, als Cicero in die Stadt zurückkehrte, herrschte eine so große Theuerung, daß die Leute zur Curie zusammenliefen und auf Anstiften[2] des Clodius schrieen, der Getreidemangel[3] sei durch Cicero's Schuld herbeigeführt worden*, und von ihm namentlich forderten, daß er Rath dafür schaffen sollte. Cicero that es[4] und machte den Vorschlag, daß dem Pompejus auf fünf

* Diese Beschuldigung gründete sich unter Anderem darauf, daß in jenen Tagen die Stadt mit vielen Freunden und Bewunderern Cicero's aus ganz Italien überfüllt worden sei.

4. Im Latein. einfacher: rief den Cicero — zurück. 5. Unter = bei, Ablativ. 6. Ablativ. 7. Ablativ. 8. Praedicare (= oft und laut, mit Nachdruck sagen).

Nr. **363**. 1. Uebersetze: Von denjenigen Dingen, welche — sich zugetragen haben. 2. Impulsu (nur im Ablativ gebräuchlich, wie andere ähnliche Subst. Verbalia der vierten Decl., z. B. iussu, iniussu, rogatu, monitu rc.). 3. Einfacher: dies sei geschehen durch rc. 4. Satisfacere. Das Verbum an den Anfang des Satzes zu stellen.

stens[2] lästig schien, so sprach sich bald eine so große allgemeine Sehnsucht nach dem abwesenden Cicero aus[3], daß sogleich im nächsten Jahre am ersten Januar der zahlreich versammelte Senat der Ansicht war, man solle den, der ungesetzlich in der Verbannung lebe, nicht [etwa erst] durch ein Gesetz wiederherstellen, sondern durch einen Beschluß des Senats zurückrufen. Und als zwei Tribunen ihr Veto dagegen einlegten, erklärten[4] Alle, daß sie über kein Geschäft verhandeln würden, wenn nicht zuvor die Consuln über Cicero's Wiederherstellung im Senate einen Vortrag erstatten würden[5]. Auch[6] Pompejus, welcher sich Vorwürfe machte, daß er den Cicero preisgegeben hätte, betrieb die Rückkehr desselben auf alle Weise. Als aber die Sache vor das Volk gebracht wurde, so versuchten die Anhänger des Clodius mit den Waffen in der Hand[7] Cicero's Rückkehr zu hintertreiben. Sie besetzten das Forum [schon] geraume Zeit vor Tagesanbruch[8] und machten einen Angriff auf die Kommenden; Viele wurden verwundet, Einige [auch] getödtet; Q. Cicero, des Marcus Bruder, blieb wie todt auf dem Versammlungsplatze liegen und sicherte sein Leben nur durch den Schutz der Nacht und der Flucht. Dennoch schreckte dieser Vorgang weder den Consul jenes Jahres, P. Lentulus, welchen Cicero nachher den Vater seines Lebens nannte, noch die Volkstribunen P. Sestius und T. Annius Milo, die nunmehr durch erkaufte Gladiatoren[9] alle Versuche und rasenden Unternehmungen des Clodius niederhielten, noch den Senat ab, mit der größten Anstrengung Cicero's Zurückberufung zu verfechten.

Nr. 362. Fortsetzung.

Lentulus berief[1] daher den Senat auf das Capitol, und als daselbst vierhundert und zehn Senatoren und alle obrigkeitlichen Behörden anwesend waren, so sprach Pompejus Vieles[2] zum Lobe des Cicero und gab ihm das Zeugniß, das Vaterland gerettet zu haben[3]. Seinem Vorgange folgte der Senat und sprach Cicero's

2. Oder wenigstens, blos aut. 3. Uebersetze: so zeigten bald Alle eine so große Sehnsucht ꝛc. 4. Nicht declarare. 5. Welches Tempus muß gesetzt werden? 6. Atque etiam. 7. Einfacher auszudrücken. 8. Pr. Anl. I, § 148, 5, a. — 9. Cicero selbst hat dafür: emptis gladiatoribus = nachdem sie, oder: dadurch daß sie — erkauft hatten.

Nr. **362**. 1. Vgl. Nr. 355, 1. — 2. = lobte den Cicero mit vielen Worten. 3. = das Zeugniß des geretteten Vaterlandes.

Zurückberufung fast einstimmig aus[4]. An eben diesem Tage veranstaltete der Consul Spiele im Theater; und als er nun selbst und die Senatoren dahin kamen, wurde der Senatsbeschluß mit unglaublichem Beifallsgeschrei aufgenommen. Nicht lange darauf wurde das Gesetz wegen Cicero's Zurückberufung auch vom Volke mit der größten Stimmeneinhelligkeit aller Centurien bestätigt. Gerade an demselben Tage war Cicero, auf jenen Senatsbeschluß vertrauend, von Dyrrhachium abgereist und nach Italien zurückgekehrt. Als er wenige Tage in Brundisium gewesen war, erfuhr er durch ein Schreiben seines Bruders Quintus, daß das Gesetz mit einem seltenen Eifer aller Stände und Alter und unter[5] einem unglaublichen Zusammenflusse von ganz Italien in[6] den Centuriat-Comitien durchgegangen sei. Sogleich kamen von allen Seiten Abgeordnete der Städte zu ihm um Glück zu wünschen, und je näher er Rom kam, desto größer war das Zusammenströmen, desto größer das Beifallrufen der Volksmenge; es war als ob Rom selbst, gleichsam von seinem Sitze sich losreißend, zur Umarmung seines Erretters sich aufmachte. So wog jener eine Tag, an welchem er gleichsam auf[7] den Schultern von Italien zurückgetragen wurde, wie er selbst sagte[8], für ihn eine Unsterblichkeit auf.

Nr. 363. Ereignisse nach Cicero's Rückkehr[1].

Gerade in den Tagen, als Cicero in die Stadt zurückkehrte, herrschte eine so große Theuerung, daß die Leute zur Curie zusammenliefen und auf Anstiften[2] des Clodius schrieen, der Getreidemangel[3] sei durch Cicero's Schuld herbeigeführt worden*, und von ihm namentlich forderten, daß er Rath dafür schaffen sollte. Cicero that es[4] und machte den Vorschlag, daß dem Pompejus auf fünf

* Diese Beschuldigung gründete sich unter Anderem darauf, daß in jenen Tagen die Stadt mit vielen Freunden und Bewunderern Cicero's aus ganz Italien überfüllt worden sei.

4. Im Latein. einfacher: rief den Cicero — zurück. 5. Unter = bei, Ablativ. 6. Ablativ. 7. Ablativ. 8. Praedicare (= oft und laut, mit Nachdruck sagen).

Nr. **363**. 1. Uebersetze: Von denjenigen Dingen, welche — sich zugetragen haben. 2. Impulsu (nur im Ablativ gebräuchlich, wie andere ähnliche Subst. Verbalia der vierten Decl., z. B. iussu, iniussu, rogatu, monitu ꝛc.). 3. Einfacher: dies sei geschehen durch ꝛc. 4. Satisfacere. Das Verbum an den Anfang des Satzes zu stellen.

Jahre unumschränkte Gewalt[5] über das Getreidewesen auf dem ganzen Erdkreise gegeben werden sollte. Als dies allgemein Beifall gefunden hatte, forderte Pompejus dieses Geschäftes wegen fünfzehn Legaten und nannte den Cicero als den ersten. Auch dies[6] hielt den Clodius von neuen Beleidigungen nicht ab. Denn da das Haus Cicero's nach vorangegangener Schätzung auf Staatskosten zum Aufbauen verdungen worden war, so vertrieb jener durch bewaffnete Menschen die Werkleute von dem Bauplatze, warf Steine und Feuerbrände in das nahe gelegene Haus des Quintus und verfolgte Cicero selbst mit Geschrei, Steinen, Knütteln und Schwertern. Es ist bekannt, daß dieser so verbrecherische Mensch und verderbliche Bürger von Milo getödtet wurde. Cicero vertheidigte den Milo, aber so, daß er durch den Anblick des mit Waffen besetzten Forums und durch das Geschrei[7] der Clodianer bestürzt mit zu wenig Fassung sprach. Diejenige Rede aber für Milo, welche noch vorhanden ist, verfaßte Cicero [erst] nachher, als jener schon nach Massilia in die Verbannung gegangen war.

Nr. 364. Cicero als Proconsul in Cilicien.

In den nächstfolgenden Jahren schloß sich Cicero immer enger an Pompejus an, jedoch so, daß er Cäsars Gunst, mit welchem er sich durch des Pompejus Vermittlung ausgesöhnt hatte, nicht verlieren wollte. Viele Zeit widmete er damals der Vertheidigung[1] seiner Freunde, viele auch den edelsten Studien, und benützte die ihm gewordene Muße so, daß er viele und treffliche Bücher verfaßte. Allein nachher, als er schon im sechs und fünfzigsten Jahre seines Lebensalters stand, traf es sich gegen seinen Willen und wider sein Vermuthen, daß er in eine Provinz abgehen und einen Oberbefehl übernehmen mußte[2]. Es wurde nämlich auf des Pompejus Veranlassung[3] durch einen Senatsbeschluß verordnet, daß Alle, welche unmittelbar nach ihrem Consulate oder nach ihrer Prätur nicht in eine Provinz gegangen wären, Provinzen verwalten sollten. Und so fiel dem Cicero Cilicien als Provinz mit

5. Vgl. Nr. 349, 5. — 6. Auch dies nicht = nicht einmal dieses. 7. Pluralis.

Nr. **364**. 1. Pericula (eigentlich die Gefahren vor Gericht, kritische Lagen). 2. Im Lat. kürzer so: daß er in eine Provinz mit dem Oberbefehl (cum imperio) abgehen mußte. 3. Durch das entsprechende Concretum auszudrücken.

einem Heere von 12,000 Mann zu Fuß und 2600 Reitern zu. Als er dahin reiste, wurde er an allen Orten auf das ehrenvollste ausgezeichnet, von allen Seiten strömten Gesandtschaften sowohl von Städten als von Privatpersonen zusammen, und als er bei Ephesus an das Land stieg, erwartete ihn eine große Menge von Griechen, welche den so großen Mann zu sehen begierig war[4].

Nr. 365. Fortsetzung.

In der Verwaltung der Provinz bewies Cicero große Gerechtigkeit, Uneigennützigkeit und Menschenfreundlichkeit; der Zugang zu ihm stand Allen offen; er besorgte Alles selbst und war nicht nur den Gemeinden, sondern auch den Privatpersonen, hohen und niedrigen[1], angenehm. Er kämpfte glücklich gegen die Parther und bezwang den wilden Volksstamm, welcher den Berg Amānus bewohnte und die Provinz durch beständige Einfälle und Räubereien beunruhigte. Nachdem er die sehr befestigte Stadt derselben eingenommen hatte, wurde er von seinem Heere als Imperator begrüßt und zu Rom wurde ihm für die glückliche[2] Führung des Krieges ein Dankfest beschlossen. Dessen ungeachtet[3] wünschte er so bald als möglich wieder nach Italien zurückzukehren, und dies um so mehr, da er an einen Triumph dachte und diese Ehre mit großer Leidenschaft suchte. Doch wir wollen ihn selbst hören. „Eine wunderbare Sehnsucht nach der Stadt, eine unglaubliche nach den Meinigen erfüllt mich, dagegen eine große Uebersättigung an der Provinz, entweder[4] weil ich bereits so viel Ruhm erlangt habe, daß nicht sowohl ein Zuwachs zu suchen, als ein Glückswechsel zu fürchten ist, oder weil das ganze Geschäft meiner Kräfte nicht würdig ist, da ich[5] größere Lasten in der Republik zu tragen im Stande bin; oder endlich weil hier die Furcht vor einem großen Kriege bevorsteht, dem ich ausweichen werde, wenn ich nach Umlauf des Jahres abgehe[6]."

4. Wegen des Modus vgl. Nr. 357, 4.

Nr. **365**. 1. Summi infimi (ohne die Part. et als *Asyndeton*, vgl. Ellendt-S. § 343, Anm. 1). 2. Vgl. Nr. 183, 9. — 3. Nihilo minus tamquam oder man sage: quae cum ita essent, tamen —. 4. Sive — sive. 5. Qui mit folgendem Conjunctiv. 6. Siehe Nr. 344, 2. Man achte auf das richtige Tempus.

Nr. 366. Cicero's vergebliche Friedensvermittlung[1] zwischen Pompejus und Cäsar.

Als Cicero vor Rom* anlangte, gerieth er mitten in die Flamme der bürgerlichen Zwietracht zwischen Cäsar und Pompejus. Beide strebten nach der ersten Stelle im Staate, beide wollten herrschen: Cäsar im Vertrauen auf seine Legionen und seine Partei in der Stadt[2], welche er durch große Summen[3] für sich gewonnen hatte, Pompejus gestützt auf sein großes Ansehen und auf die Zuneigung des Senats und der Optimaten. Obgleich Cicero entschlossen war[4], wenn es zum Kriege kommen würde, auf Pompejus Seite zu stehen, so versuchte er doch zuvor Alles, was zur Eintracht und zum Frieden dienen mochte. Allein die Leidenschaften des Cäsar und Pompejus und vieler Anderer machten es unmöglich, denn fast alle Bürger hatte ein seltsamer Wahnsinn ergriffen, so daß sie zu kämpfen wünschten, während Cicero schrie, daß es nichts Kläglicheres gebe als einen Bürgerkrieg. Als daher Cäsar nach seinem Uebergang[5] über den Rubicon mehrere Städte Oberitaliens eingenommen hatte und die Consuln und viele Senatoren, welche dem Pompejus folgten, die Stadt verließen, so zog sich auch Cicero von Rom zurück und begab sich nach Capua, das er zu schützen übernommen hatte. Ein größeres Geschäft nämlich hatte er nicht übernehmen wollen, damit seine Briefe und Ermahnungen zum Frieden desto mehr Eingang bei Cäsar finden möchten.

* Da Cicero als Imperator zurückkehrte und einen Triumph erwartete, so durfte er nach den Gesetzen nicht in die Stadt kommen. In diesem Falle erwarteten die Imperatoren in der Nähe der Stadt (ad urbem), gewöhnlich auf einem Landsitze, die Entscheidung des Senats.

Nr. 367. Cicero folgt dem Pompejus nach Griechenland.

Unterdessen zog sich Pompejus nach Brundisium zurück und setzte, als er Cäsars Annäherung[1] erfahren hatte, mit allen seinen Truppen nach Griechenland über. Cicero mißbilligte diesen Entschluß sehr und wurde von Tag zu Tag bedenklicher[2], ob er jenem folgen oder in Italien zurückbleiben sollte. Beides schien mißlich und gefährlich. Wiewohl aber seine Freunde ihn dringend baten, daß er vom Kriege fern bleiben möchte, und Cäsar nicht nur in Briefen, sondern auch persönlich ihn aufforderte, daß er entweder ihm nach Rom folgen und ihn mit seinem Rathe und Ansehen unterstützen oder wenigstens sich fortwährend ruhig halten möchte: so wollte er doch sich lieber an Pompejus Partei anschließen, um nicht für einen undankbaren und veränderlichen Menschen gehalten zu werden. Er setzte daher mit seinem Bruder Quintus nach Dyrrhachium über. Allein er bereute in kurzer Zeit diesen Entschluß wegen der vielen Fehler, welche er da antraf, wohin er gekommen war; denn nichts von dem, was in dem Lager des Pompejus vorging, hatte seinen Beifall. Nachdem daher Pompejus bei Pharsalus geschlagen worden war, stand Cicero von einer hartnäckigen Fortsetzung des Krieges ab und kehrte in der Hoffnung, daß er so Cäsars Verzeihung erlangen würde, nach Italien zurück.

Nr. **366**. 1. Uebersetze: Cicero versucht vergebens den Frieden — — wiederherzustellen. 2. Durch das Adj. 3. Pecunia. Der Plural ist hier wohl zulässig, weil das Geld in einzelnen Theilen an Viele vertheilt wurde. 4. = sich entschlossen hatte. Ueber die Stellung des Subjects vgl. Zumpt § 812. — 5. Zeitwort.

Nr. **367**. 1. Statt des Substant. besser eine Verbalwendung.

Nr. 368. Cicero's Aussöhnung[1] mit Cäsar in Brundisium.

Als er aber nach Brundisium gekommen war, sah er bald ein, daß er unvorsichtig und übereilt[2] gehandelt habe, daß[3] er nach Italien zurückgekehrt wäre. Denn Cäsar selbst, welcher anfangs durch den alexandrinischen Krieg in Aegypten zurückgehalten und dann nach Asien gegen Pharnäces, den Sohn des Mithridates, gezogen war, blieb lange von Italien weg; Antonius aber, dem zu jener Zeit Alles übertragen war, schrieb an Cicero, Cäsar wolle, daß alle Pompejaner von Italien entfernt werden sollten außer denen, deren Sache er selbst entschieden hätte. Als hierauf[4] Cicero erklärte, daß er von Cäsar durch Dolabella, seinen Tochtermann, eingeladen worden sei, sobald als möglich nach Italien zu kommen, so duldete[5] jener den Cicero, aber so daß er ihn nament-

2. Die Satzform ist noch durch coepisse zu vervollständigen.

Nr. **368**. 1. Verbalsatz. 2. Celerius quam oporteret (der Conj. steht nur, weil der Satz indirect ist. In directem Satze müßte es heißen: celerius quam oportuit, obgleich wir Deutsche auch hier sagen: schneller, als er gesollt hätte). 3. Quod. 4. Deinde cum —. 5. Non eicere. Man übersetze den Satz so: non eiecit ille quidem Ciceronem, sed — —.

lich auf die Liste der Geduldeten setzte[6]. Nichts aber traf ihn damals härter, als daß sein Bruder um für sich Verzeihung zu erlangen ihn bei Cäsar anklagte und die größten Schmähungen gegen ihn häufte. Endlich jedoch erleichterte Cäsars Ankunft seine unglückliche Lage einigermaßen. Cicero ging ihm entgegen; Cäsar aber stieg, als er ihn sich entgegeneilen sah, aus seiner Sänfte und begrüßte ihn auf das freundlichste und ging im Gespräche mit ihm einige Stadien weit allein.

Nr 369. Seine Zurückgezogenheit von den öffentlichen Geschäften[1].

Hinfort lebte Cicero bald in der Stadt, bald auf dem Lande so, daß er an den öffentlichen Geschäften selten Theil nahm und am liebsten seine Beruhigung in den Wissenschaften fand. Außerdem beschäftigten ihn zu jener Zeit seine häuslichen Angelegenheiten in hohem Grade[2]. Er trennte sich nämlich von seiner Gattin Terentia und heirathete die Publilia. Seinen Sohn Marcus schickte er seiner Studien wegen nach Athen. Seine Tochter Tullia aber entriß ihm ein frühzeitiger Tod. Wie groß sein Schmerz über den Hingang der heißgeliebten Tochter war, hat er selbst in seinen Briefen mit folgenden Worten ausgesprochen: „Ich finde[3], sagt er, nichts Erträglicheres als die Einsamkeit, und wann ich mich früh Morgens in den dichten Wald verborgen habe, so gehe ich vor Abend nicht wieder daraus hervor." Von allen Seiten kamen seine Freunde zusammen, um ihn zu trösten; die Abwesenden schrieben Trostbriefe an ihn, aus deren einem wir folgende herrliche Worte mittheilen[4] wollen: „wenn den Hingeschiedenen noch einiger Sinn inwohnt, so will sie[5], die so große Liebe zu dir, so große Zärtlichkeit gegen alle die Ihrigen im Herzen trug[6], nicht,

6. Nominatim excipere aliquem (von der Zahl derjenigen Pompejaner, welchen der Aufenthalt in Italien verboten war, einen namentlich ausnehmen).

Nr. **369**. 1. Vitam a negotiis publicis remotam agere. 2. Uebersetze: waren seine häuslichen Angelegenheiten von der Art (is oder eiusmodi), daß sie alle seine Sorgen erforderten. 3. Welches ist das Tonwort dieses Satzes? 4. Nicht communicare, welches einen an etwas Theil nehmen lassen, etwas mit einem gemeinschaftlich machen, bedeutet und nicht ohne cum aliquo gebraucht werden kann. 5. Illa. 6. Uebersetze: welches ihre Liebe zu dir, ihre Zärtlichkeit gegen — war, Zumpt § 705; Ellendt-S. § 226, 3; Pr. Anl. II, § 22. —

daß du dich vom Schmerze überwältigen lassest. Vergiß nicht, daß du Cicero bist! Thue dies ihr, der Verstorbenen, thue es deinen Freunden und Angehörigen, thue es dem Vaterlande zu Lieb, daß es deines Beistandes und Rathes noch ferner sich freuen kann."

Nr. 370. Cäsars Ermordung.

Während Cicero so theils von häuslichen Sorgen beunruhigt, theils von bitterem Schmerze über die unterdrückte Freiheit verzehrt wird, fällt Cäsar an den Idus des März[1] im Jahre 710 nach Erbauung der Stadt als ein Opfer der Verschwörung[2] des C. Cassius, M. Brutus und Anderer in der Curie. Obgleich Cicero an diesem Plane und an der unseligen That[3] keinen Antheil hatte, so rief ihn doch Brutus, indem er den blutigen Dolch hoch erhob, als[4] den ersten und geehrtesten Bürger des nun freien Vaterlandes mit Namen auf und wünschte ihm Glück zu der wiedererlangten Freiheit. Auch entzog sich Cicero dem durch plötzliche Gewalt erschütterten Staate nicht, sondern rieth, nachdem er nebst vielen Senatoren den Verschworenen auf das Capitol gefolgt war, zum Frieden und schlug dann im Senate vor, daß alles Andenken an die bürgerlichen Zwistigkeiten durch ewige Vergessenheit getilgt werden sollte. Da auch Antonius, welcher der Consul jenes Jahres war, vorgab, daß er das Nämliche wolle, so stiegen die Mörder Cäsars vom Capitol herab; Brutus speiste bei Lepidus, welchen Antonius auf seine Seite gezogen hatte, Cassius bei Antonius, die übrigen bei den Freunden desselben. So hatte es den Anschein, daß alle Zwietracht aus dem Staate verbannt und die Republik wieder hergestellt wäre.

Nr. 371. Begebenheiten nach Cäsars Ermordung[1].

Allein als bald darauf Cäsar feierlich bestattet und [dabei] von Antonius sehr gelobt wurde, so eilte die Menge, zumal da sie vernommen hatte, daß dem Volke Mann für Mann 300 Sestertien von ihm vermacht seien, vom Scheiterhaufen hinweg mit Feuerbränden zu den Wohnungen der Verschworenen und wurde nur

Nr. **370**. 1. Die Idus des März (= der 15. März), Idus Martiae. 2. Uebersetze einfacher: wird von C. Cassius — und anderen Verschworenen ermordet. 3. Facinus (an sich jede auffallende, ungewöhnliche That). 4. Ut.

Nr. **371**. 1. = was für Dinge — — gethan worden seien (agere).

mühsam von dort zurückgetrieben. Brutus und Cassius zogen sich, da sie von Tag zu Tag mehr erkannten[2], daß sie zu Rom nicht sicher[3] sein könnten, nach Antium und Lanuvium zurück; Cicero, der selbst auch Gefahr für sich fürchtete[4], war schon vorher von Rom abgereist und wagte nicht dahin zurückzukehren. Er besuchte seine Villen, schrieb Vieles, wollte überhaupt zu dieser[5] Zeit nichts lieber als auf dem Lande leben. Bald aber faßte er den Entschluß, Italien zu verlassen und nach Griechenland zu reisen. Denn dahin zu kommen war ihm wegen seines Sohnes, welcher zu Athen war, sehr angelegen. Er schiffte daher nach Syrakus über. Als er aber von hier aus am folgenden Tage ein Schiff bestiegen hatte, wurde er durch widrige Winde gegen Leukopetra, einem[6] Vorgebirge des Gebiets von Regium, zurückgetrieben. Als ihm hier einige von Rom kommende Reginer Nachricht gebracht[7] hatten, welche hoffen ließen, daß[8] Antonius weichen und die Befreier des Staats nach Rom zurückkehren würden, und ihm gesagt hatten, daß er selbst vermißt und wegen[9] seiner Abwesenheit von der Stadt getadelt werde, so gab er den Plan seiner Reise auf und kehrte zur[10] größten Freude der Bürger nach Rom zurück.

Nr. 372. Cicero's Feindschaft[1] mit Antonius.

Wie sehr auch Cicero ein freundschaftliches Verhältniß mit Antonius zu erhalten wünschte, um desto leichter die Eintracht der Bürger zu befestigen, so überzeugte er sich doch bald, daß die Plane desselben sowohl für die Republik als für ihn selbst verderblich seien. Als daher Antonius eine Senatssitzung wegen der Dankfeste hielt, welche dem Cäsar zuerkannt werden sollten[2], so kam Cicero nicht in den Senat, schickte aber des freundschaftlichen Verhältnisses wegen[3] Jemand[4] zu Antonius, um zu sagen, daß er [noch] von der Reise ermüdet sei. Darüber unwillig erklärte Antonius im Senate, daß er Arbeiter abschicken und Cicero's Haus niederreißen lassen werde. Nur mit Mühe wurde er dadurch, daß

2. Welches Tempus? 3. Sicher d. h. mit Sicherheit wo sein, tuto esse. 4. Welcher Modus? 5. Is, ea, id. 6. Vgl. Nr. 335, 1. — 7. Ea narrare. 8. Fore, ut. 9. Besser als Verbalsatz: getadelt werde, daß er von der Stadt entfernt sei. 10. Cum.

Nr. **372.** 1. Siehe Nr. 357, 1. — 2. Partic. Fut. Pass. 3. Pro. 4. Nicht zu übersetzen: dafür sage man aber nachher statt ut — *qui*.

Viele in das Mittel traten[5], von einem so großen Unrechte abgehalten. Am folgenden Tage kam Cicero in den Senat und hielt in des Antonius Anwesenheit eine Rede, welche die erste philippische* genannt wird. Wegen dieser wurde Antonius so erbittert, daß er ihm seine Feindschaft ankündigte und ihm in der nächsten Senatssitzung[6] anwesend zu sein befahl. Allein Cicero, theils selbst Gefahr für sein Leben fürchtend, theils von seinen Freunden gewarnt, erschien nicht[7]. Antonius aber klagte den Abwesenden mit den heftigsten Worten im Senate an und sagte, daß derselbe nicht nur Mitwisser der Verschworenen, sondern sogar das Haupt der Verschwörung und Anstifter der Ermordung[8] Cäsars gewesen sei**.

* Diese und dreizehn folgende Reden gegen Antonius heißen Philippicae nach dem Vorbilde jener Reden, welche Demosthenes gegen Philipp von Macedonien gehalten hatte. Diese vierzehn Reden gehören zu den reifsten und gediegensten Erzeugnissen der ciceronischen Beredsamkeit.

** Als Grund für diese Beschuldigung führte Antonius besonders das an, was wir oben Nr. 370 erzählt haben. Sein Zweck aber war, Cäsars Veteranen gegen Cicero aufzureizen.

Nr. 373. Erstes Auftreten[1] des Octavius.

Dieser Rede des Antonius setzte Cicero, welcher unterdessen Rom verlassen hatte, seine zweite philippische entgegen, die[2] nicht gehalten, aber so geschrieben war, als wenn er sie im Senate gegen den Antonius gehalten hätte. In dieser Rede ergießt er seine ganze Bitterkeit gegen denselben und tadelt sein ganzes Leben vom Knabenalter an beginnend[3] in beißender Sprache. Unterdessen war zwischen Antonius und Octavianus*, dem Großneffen und[4] Erben Cäsars, von denen jeder[5] die Legionen für sich zu gewinnen suchte, Mißhelligkeit entstanden. Nachdem daher Octavianus die Veteranen des Cäsar aufgerufen und, da noch viele andere hinzugekommen und

* Nachdem Octavius die Erbschaft Cäsars angetreten hatte, nahm er den Namen C. Julius Cäsar Octavianus an. Oft wird er auch Cäsars Sohn oder geradezu Cäsar genannt. Später erhielt er den Titel Augustus.

5. Abl. absol. 6. Abl. der Zeit. 7. = kam nicht dahin. 8. Zeitwort.

Nr. **373.** 1. Durch existere auszudrücken (der Begriff erstes liegt schon in diesem Worte). 2. Man hebe das Relativ noch durch quidem (= allerdings) hervor. Eine andere Wendung ist: nicht dieselbe zwar als eine — — gehaltene, sondern als eine so geschriebene —. 3. Partic. Perf. 4. Ist hier derselbe Fall wie oben Nr. 339, 2.? — 5. = jeder von beiden.

zwei Legionen von Antonius zu ihm abgefallen waren, ein vollzähliges[6] Heer zusammengebracht hatte, so eilte Antonius mit den Truppen, welche ihm treu geblieben waren, in das diesseitige Gallien. Diese Provinz hatte damals Decimus Brutus inne, an welchen Cicero, der nach des Antonius Abreise[7] wieder in die Stadt zurückgekehrt war, Folgendes schrieb: „das römische Volk erwartet jetzt Alles von dir und setzt auf dich seine ganze Hoffnung auf Wiedererlangung der Freiheit. Denn wenn Jener[8], dem ich immer Freund war, bevor ich einsah, daß er die Republik offen bekriege, die Provinz in seine Gewalt bekommt, so sehe ich keine weitere Hoffnung zur Rettung. Daher beschwöre ich dich, daß du die Republik von dem Königthum befreien mögest."

Nr. 374. Cicero's fortgesetzte Bemühungen für die Freiheit der Republik[1].

D. Brutus erließ ein Edict, durch welches er versprach, die Provinz Gallien in der Gewalt des römischen Senats und Volks zu erhalten. Cicero aber stellte im Senate in[2] einer kraftvollen Rede den Antrag, daß das, was Cäsars Sohn gethan hätte, durch Staatsgenehmigung bestätigt, die Legionen, welche den Antonius verlassen[3] hätten, belobt, dem D. Brutus, der sich dem Antonius in Gallien widersetzt hätte, gedankt werden sollte. Nachdem der Senatsbeschluß nach diesem Vorschlage gefaßt worden war, fuhr Cicero fort[4] dahin zu wirken, daß zwischen dem Senat und D. Brutus und Octavianus die größte Einigkeit bestände, weil dadurch[5] allein der Feind des Vaterlandes niedergedrückt werden könnte. Es läßt sich kaum aussprechen, mit welcher körperlichen

6. Iustus (dem entsprechend, was Etwas sein soll: so iustum bellum, ein förmlicher Krieg, im Gegensatze eines Streifzuges; sehr oft wird iustus am besten durch unser gehörig ausgedrückt). 7. Discessu. Dieser Ablativ, wie auch adventu, drückt zwar zunächst aus: zur Zeit des Abganges, der Ankunft, wird aber häufiger gebraucht in der Bedeutung: nach dem Abgange 2c., so daß dadurch der fehlende Abl. absol. ersetzt ist. Zugleich liegt darin oft, und so auch hier, die causale Beziehung: da er weggegangen war. 8. Nicht ille, sondern iste. Dieses Pronomen bezeichnet nämlich besonders den, welchen der Sprechende sich gegenüber denkt, also den Gegner, den Kläger, den Beklagten 2c.

Nr. **374**. 1. Reliqua Ciceronis studia ad rem publicam liberandam suscepta. 2. Wie ist diese Präp. im Lat. aufzufassen? 3. Nicht relinquere, sondern deserere, d. h. einen so verlassen, daß man alle Verbindung mit ihm aufhebt. 4. Uebersetze: ließ nicht ab. 5. Relativverbindung.

und geistigen Anstrengung, mit welcher Beharrlichkeit der fast vierundsechzigjährige Greis alle Bemühungen, alle Anfeindungen, alle Gefahren für das Wohl des Vaterlandes ertrug. „Sei überzeugt", schrieb er einem Freunde, „daß ich mit nichts Anderem umgehe, für nichts Sorge trage, als für[6] das Heil und die Freiheit meiner Mitbürger. Ich versäume keine Gelegenheit[7] zu ermahnen, zu handeln, vorzusorgen; kurz mich erfüllt das Gefühl, daß, wenn ich über dieser Sorge und Thätigkeit mein Leben lassen müßte, ich mein Loos als ein herrliches preisen wollte[8]."

Nr. 375. Fortsetzung.

Nachdem daher Cicero den Frieden mit Antonius als[1] schmachvoll und gefährlich durch viele und ernste Worte widerrathen und da überdieß eine an denselben abgeschickte Gesandtschaft unerträgliche Forderungen von ihm zurückgebracht hatte, so zogen die Consuln Pansa und Hirtius und mit ihnen Octavianus gegen jenen zu Felde[2]. Bei Mutina wurde Antonius geschlagen und über die Alpen zu fliehen genöthigt. Als die frohe Nachricht von diesem Siege nach Rom gekommen war, strömte eine ungeheure Volksmenge zu Cicero's Hause zusammen, empfing ihn mit unglaublichem Beifallrufen und führte[3] den Befreier des Vaterlandes auf das Capitol, um den Göttern zu danken, und von da wieder nach Hause zurück. Jetzt erntete er den schönsten Lohn seiner Sorgen, seiner Anstrengungen, seiner Nachtwachen. Am meisten aber zeigte er sich so großer Ehre dadurch würdig, daß er selbst jetzt nicht[4] einer erwünschten und ehrenvollen Muße sich hingab, sondern in der Verwaltung der Republik ausharrte. Was kann Trefflicheres gedacht oder gesagt werden, als was er selbst über diesen Gegenstand an einen Freund geschrieben hat? „Für[5] alle Wohlgesinnte gibt es jetzt nur ein Schiff, und[6] ich gebe mir Mühe, dasselbe in gerader Richtung zu erhalten. O daß sein Lauf ein glücklicher sein

6. Besser: als [dafür] daß meine Mitbürger wohlbehalten und frei seien. 7. Außer anderen Wörtern auch locus. 8. Praeclare secum actum putare.

Nr. **375**. 1. Ut. 2. Proficisci allein reicht hier aus. 3. Siehe Nr. 355, 5. — 4. Ne tunc quidem (jetzt hier nicht nunc, welches nur die wirkliche, nicht die der Seele vorschwebende Gegenwart bezeichnet). 5. Von navis abhängig. 6. Und dasselbe durch das Pronom. Relativum auszudrücken.

möchte! Aber wie auch[7] die Winde sein werden, meine Bemühung wenigstens soll nicht fehlen. Ist es mir nun[8] vergönnt, so werde ich die Republik aufrecht halten, obgleich ich sehr ermüdet bin. Allein keine Ermüdung darf der Pflicht und Gewissenhaftigkeit Abbruch thun."

Nr. 376. Das Triumvirat des Antonius, Lepidus und Octavianus.

Allein in wenigen Tagen nahm Alles eine ganz andere Wendung, als Cicero gehofft hatte. Antonius verband sich mit Lepidus und kehrte mit einem großen Heere nach Italien zurück; Octavian aber, der, da die Consuln Pansa und Hirtius, der eine in der Schlacht bei Mutina[1] selbst, der andere in Folge seiner Wunden gestorben und D. Brutus in Gallien getödtet worden war, allein alle Macht hatte, zwang den Senat und das Volk durch die heftigsten Drohungen, daß er[2], ein Jüngling von neunzehn Jahren, zum Consul erwählt wurde. Da er aber einsah, daß er den vereinigten Truppen des Antonius und Lepidus nicht gewachsen sei und da er überdieß entweder selbst glaubte oder es wenigstens vorgab, daß er von dem Senate wenig[3] ehrenvoll behandelt und von Cicero beleidigt worden sei*, so beschloß er, sich mit Antonius zu versöhnen. Nachdem er daher die früheren Verordnungen gegen Antonius aufgehoben und ein Gesetz über die gerichtliche Verfolgung derjenigen[4], durch welche sein Vater** ermordet worden wäre, gegeben hatte, ging er mit einem Theile seiner Truppen dem An-

* Cicero soll nämlich gesagt haben: laudandum adulescentem, ornandum, *tollendum esse,* der Jüngling müsse gelobt, geehrt, befördert werden. In dem Worte tollere lag nun der Doppelsinn: er müsse zu höheren Ehren, oder aber, er müsse aus der Welt befördert werden. Solche Wortspiele und Witzworte waren dem Cicero allerdings sehr geläufig.
Dasselbe Wortspiel findet sich auch in folgendem beißenden Verse auf Nero als Muttermörder:

Quis neget Aeneae magna de stirpe Neronem?
Sustulit hic matrem, sustulit ille patrem.

** Cäsar. Siehe Nr. 373.

7. Statt das Adv. das Adj. quicunque. 8. Quodsi.

Nr. **376**. 1. Durch das Adjectivum auszudrücken. 2. Ipse. 3. Hier ist parum ganz an seiner Stelle, weil es zu wenig, weniger als Jemand erwarten kann, bedeutet. 4. De quaestione habenda in eos —.

tonius und Lepidus entgegen. Auf einer kleinen Insel des Rhenus***, der an Bononia vorbeifließt, traten sie zusammen und schlossen ein Triumvirat auf fünf Jahre in der Weise, daß sie die Provinzen und überhaupt das römische Reich wie einen bestimmten Besitz unter sich theilten und jeder seine Feinde in die Acht erklärte und sogar seine Verwandte und Freunde dem Hasse des Anderen preisgab.

*** Das Flüßchen heißt noch jetzt Reno.

Nr. 377. Cicero's Tod.

Während dieses vorging, war Cicero mit seinem Bruder Quintus auf seinem tusculanischen Landgute. Als sie erfahren hatten, daß sie unter der Zahl der Proscribirten seien, beschlossen sie sich nach Macedonien zu M. Brutus zu begeben. Sie machten sich daher nach Astüra auf den Weg, um von da an das Meer zu gelangen. Als sie aber unterwegs bedacht hatten, daß ihnen die Mittel zur Reise fehlten, so kehrte Quintus nach Rom zurück, wo er wenige Tage nachher von seinen Sklaven verrathen und dann ergriffen und zugleich mit seinem Sohne ermordet wurde. Marcus Cicero kam nach Astura und bestieg sogleich ein Schiff. Allein bald stieg er, sei es daß[1] er seinen Entschluß änderte oder daß er durch die Winde zurückgetrieben wurde, wieder an das Land und brachte eine Nacht voll Unruhe in Circeji zu. Am folgenden Tage ließ er sich durch die Bitten seiner Sklaven bewegen und schiffte sich wiederum ein. Als er in den Hafen von Cajeta gekommen war, begab er sich, krank an Körper und Geist, auf sein Formianum, welches nicht weit entfernt war. „Ich will sterben, sagte er, in dem Vaterlande, das ich oft gerettet habe." Hier schlief er eine Zeitlang ruhig; aber seine Sklaven, durch Vorbedeutungen geschreckt, weckten ihn und setzten[2] ihn in eine Sänfte und trugen ihn der Meeresküste zu[3].

Nr. 378. Fortsetzung.

Aber mitten auf[1] dem Wege wurden sie von den Mördern überfallen. Denn da von den Triumvirn auf jeden Kopf der

Nr. **377**. 1. Sive quod — seu quod (in diesen und ähnlichen Verbindungen wechselt Cicero gern mit sive und seu). 2. Particip. 3. Ad.

Nr. **378**. 1. Vgl. Nr. 324, 2. —

Proscribirten 25,000 Denare[2] ausgesetzt waren, so war der Centurio Herennius und der Kriegstribun C. Popillius Länas, bewogen durch die Hoffnung auf jene Belohnung und mehr noch auf die Gunst des Antonius, mit einer Schaar Bewaffneter von Rom ausgezogen, um Cicero aufzusuchen. Als sie ihn auf seinem Formianum nicht gefunden hatten, so besetzte der Tribun die Ausgänge des Waldes, welcher zwischen Formiä und Cajeta lag; Herennius verfolgte den Fliehenden durch die waldigen Gänge. Bei seiner Annäherung[3] ließ Cicero die Sänfte niedersetzen, streckte das Haupt hervor und verbot seinen Sklaven, welche für ihn kämpfen wollten[4], die Waffen zu gebrauchen. Während er so zu ihnen sprach, trat Herennius heran und hieb ihm den Kopf und darauf die Hände ab. Diese Beute brachten die Mörder zu Antonius und erhielten die zehnfache Zahl des Preises, zweihundertfünfzigtausend Denare von demselben; seine Gemahlin Fulvia aber nahm Cicero's Haupt in die Hände und verhöhnte es mit den gräßlichsten Worten und zerstach die Zunge des großen Redners mit Nadeln. Als das Haupt durch solchen[5] Muthwillen eines Weibes[6] geschändet war, steckte es Antonius zwischen den beiden Händen auf der Rednerbühne auf. Der Bürger Trauer aber war so groß, daß die Vorübergehenden vor Thränen kaum die Augen aufschlagen und die so theuren Glieder ansehen konnten.

Nr. 379. Beschluß.

Dies war das Ende Cicero's, dies das Ende der Republik. Er hatte also richtig[1] geweissagt, als er wenige Monate vor seinem Tode sagte: es ist mein Verhängniß[2], ohne die Republik weder besiegt werden noch siegen zu können." Ein römischer Schriftsteller bricht, nachdem er den Mord des M. Tullius erzählt hat, ungefähr in folgende Worte aus[3]: „Doch hast du nichts[4] ausgerichtet, M. Antonius, als du den so großen Consul, einst den Erhalter der

2. Ein Denar hatte ungefähr den Werth von 70 Pfennigen. 3. Vgl. Nr. 373, 7. — 4. Conjunctiv. 5. Relativverbindung. 6. Durch das Adj. muliebris auszudrücken.

Nr. **379**. 1. Wortstellung: recte igitur ille. 2. Statt der Oratio directa wird im Lat. besser Or. obliqua gewählt: daß es sein Verhängniß sei —. 3. Commoto animo haec fere dicere (in verba erumpere ist unklassisch; wir haben deshalb den starken Begriff des Wortes ausbrechen durch commoto animo auszudrücken gesucht). 4. Als Tonwort voranzustellen.

Republik, getödtet und den Lohn für das abgehauene erlauchte Haupt bezahlt hast. Du hast dem M. Cicero kummervolle Tage, Jahre des Alters und ein Leben geraubt, das unglücklicher unter deiner Herrschaft[5] gewesen wäre, als unter deinem Triumvirat der Tod. Den Ruf und Ruhm seiner Thaten und Reden aber hast du ihm nicht geraubt, sondern vergrößert. Er lebt und wird leben durch das Andenken aller Jahrhunderte hindurch, und so lange der Erdkreis, den er[6] mit seinem Geiste umfaßt, mit seiner Beredsamkeit erleuchtet hat, unversehrt bestehen wird, so lange wird er [auch] Cicero's Ruhm mit sich führen. Die ganze Nachwelt wird seine Schriften, seine Reden gegen dich bewundern, deine That aber wird sie verfluchen und eher wird das Geschlecht der Menschen selbst als Cicero's Name untergehen."

Nr. 380. Sokrates Tod.

Phädo, ein Schüler des Sokrates, erzählt in einer von Plato verfaßten Schrift den Tod seines Lehrers so, daß er, was jener an dem letzten Tage seines Lebens mit seinen Freunden gesprochen[1] und wie er sich in derselben Zeit benommen habe, mit der treuesten liebevollen Anhänglichkeit und mit ausgezeichneter Einfachheit darstellt. „Als wir, sagt er, gerade an jenem Tage früh Morgens in großer Anzahl[2] zum Gefängnisse gekommen waren, hieß uns der Thürsteher, der sonst[3] die Thüre zu öffnen pflegte, ein wenig außen warten, weil die Elfmänner* dem Sokrates die Fesseln abnähmen und ihm ankündigten, daß er heute sterben müsse. Bald darauf kam er wieder zurück und ließ uns ein. Als wir eintraten, fanden wir Sokrates auf dem Bette liegend und Xanthippe, seine Gattin, mit ihrem kleinen Kinde neben ihm sitzend. Sobald diese uns erblickt hatte, fing sie nach Weiberart an zu weinen und zu wehklagen**. Er selbst aber blickte mit gelassener Miene den Krito an

* Die Elfmänner (οἱ ἕνδεκα, undecimviri) waren eine Staatsbehörde und zwar zunächst mit der Vollstreckung aller Straferkenntnisse beauftragt.

** Auch dieser Zug des leicht erregbaren Weibes zeigt, daß Xanthippe oft zu hart beurtheilt worden ist.

5. Te principe. So verwandle man auch das folgende Abstractum Triumvirat in das Concretum. 6. Ille.

Nr. **380**. 1. Nicht das einfache loqui, sondern das passende Compos. davon. 2. Durch das Adj. frequens auszudrücken. 3. Dieses Wort wird im Lat. durch die richtige Wahl des Tempus überflüssig.

und bat, daß Jemand sie nach Hause bringen möchte. Und dies[4] thaten denn auch Krito's Diener. Wir alle aber waren an diesem Tage wundersam ergriffen; denn bald bewunderten wir die Ruhe und Heiterkeit des Sokrates, so daß wir des augenblicklichen Unglücks vergaßen, bald beklagten wir, durch die Schwere des Mißgeschicks überwältigt, den bevorstehenden Tod des Freundes schmerzlich.

Nr. 381. Fortsetzung.

Sokrates aber richtete sich, als er uns durch das Klaggeschrei der weggehenden Xanthippe tief ergriffen sah, auf seinem Bette auf und hieß uns gutes Muthes sein. Ich bin, sagte er, fest überzeugt[1], daß ich nicht sowohl zum Tode als vielmehr[2] zu dem Wohnsitze der unsterblichen Götter gehen und dort die wahre Glückseligkeit erlangen werde. Warum sollte ich also nicht bereit sein, das Leben als[3] eine mir anvertraute Wohlthat den Göttern zurückzugeben, da der bessere Theil von mir, die Seele, unsterblich sein wird[4]? Und je mehr diese rein von Fehlern und fleckenlos zu den Göttern zurückkehrt, desto größer wird ihre Glückseligkeit sein. Da also eine so große Belohnung und so große Hoffnung uns winkt, so ziemt es uns, dafür hauptsächlich zu sorgen, daß sich die Seele zur Weisheit und Betrachtung der Wahrheit und zum Streben nach vollkommener Tugend wende und sich für die Unsterblichkeit geschickt mache. Denn nach dem Tode erwartet einen Jeden sein Loos, entweder ein freudiges oder ein trauriges, je nachdem Einer in diesem Leben für seine unsterbliche Seele Sorge getragen hat. Und ihr zwar, o Freunde, sagte er, werdet jeder zu seiner Zeit dahin gehen, wohin ich jetzt schon gehen muß.

Nr. 382. Fortsetzung.

Als Sokrates dieses und Anderes über die Unsterblichkeit der Seele gesprochen hatte, nahm Krito das Wort und fragte: was trägst du aber uns, deinen Freunden, auf und wie willst du daß

4. Id quod (damit sind die leeren Wörtchen denn auch schon ausgedrückt).

Nr. **381**. 1. Persuasum habere (fest durch certo oder durch den Superl. von persuasum auszudrücken). 2. Nicht sowohl — als vielmehr heißt non tam — quam ohne potius; oder auch non tam sed. 3. Ut. 4. Man beziehe das Prädicat nicht auf pars, sondern auf das Wort animus.

wir dich begraben? Wie[1] es euch immer beliebt, antwortete er, wenn ihr anders mich ergreifen könnet. Zugleich blickte er uns mit ruhiger und heiterer Miene an und sagte: unseren Krito kann ich, wie es scheint, nicht überzeugen, daß ich nicht der nämliche bin, den ihr bald todt sehen werdet. Denn wenn meine Seele aus diesem Körper geschieden ist, werdet ihr nicht mehr den Sokrates haben, sondern seinen abgestorbenen Körper. Sei also gutes Muthes, mein Krito, und betrübe dich nicht, wenn du siehst, daß mein Körper verbrannt oder beerdigt wird: denn Sokrates selbst wird nicht untergehen. Meinen Körper aber wirst du so begraben, wie es dir gefällt. Nach diesen Worten ging er in ein anderes Gemach, um ein Bad zu nehmen, damit er nicht nach dem Tode Anderen [noch] Mühe machen möchte. Wir aber besprachen uns unterdessen unter einander über das, was er geredet hatte, und beklagten unser Unglück nicht anders als ob wir einen Vater verlieren[2] sollten.

Nr. 383. Fortsetzung.

Nachdem er mit dem Bade fertig war[1], wurden seine drei Söhne, von welchen einer erwachsen war, mit den Weibern aus dem Hause zu ihm geführt. Als er denselben die letzten Aufträge gegeben hatte, kehrte er zu uns zurück. Bald darauf trat der Diener der Elfmänner ein, ging zu ihm hin und sagte: ungern[2] erfülle ich jetzt mein Amt, wiewohl ich dich als einen Mann[3] kennen gelernt habe, der mir nicht fluchen wird, wie diejenigen zu thun pflegen, denen ich [sonst] den Tod ankündigte. So lebe denn wohl und ertrage mit entschlossenem Muthe das unabänderliche Geschick. „Und auch du lebe wohl", erwiderte Sokrates, und rühmte zu uns gewendet die Menschenfreundlichkeit und Theilnahme des Mannes. Dann aber sagte[4] er, man solle ihm das Gift bringen. Als Krito dies gehört hatte, sprach er: „noch ist die Sonne nicht untergegangen, o Sokrates! siehe[5] noch glänzt ihr

Nr. **382**. 1. Wie immer, wie auch nur, quomodocunque. 2. Durch orbari (= verwaist werden) auszudrücken.

Nr. **383**. 1. Ablat. absol. 2. Adjectivum. 3. Ein Mann, der, is qui (ein solcher, daß er); über die richtige Person nach qui vgl. die Anm., welche dem Stücke Nr. 215 vorausgeschickt ist. 4. Durch iubere auszudrücken. 5. Siehe noch glänzt ihr Licht rc. = siehe ihr Licht — — glänzend.

Licht auf den Gipfeln der Berge! Warum[6] eilst du doch so sehr und beschleunigst deine Trennung[7] von uns?“ Allein Sokrates erwiderte: „ich würde ja doch durch einen längeren Verzug nichts gewinnen, außer etwa daß[8] ich mir selbst unmännlich und lächerlich erscheinen würde, wenn ich mit einem Leben geizte, das nicht mehr in meiner Gewalt ist. Thue daher immerhin[9] meinen Willen und halte mich nicht auf.“

Nr. 384. Fortsetzung.

Da gab Krito durch einen Wink ein Zeichen, daß der Gefängnißwärter das Gift bringen sollte. Sokrates blickte den Mann an und sagte: „wohlan, mein Lieber, was muß ich jetzt thun? denn du weißt[1] es.“ „Wann du getrunken hast[2], sagte jener, so gehe auf und ab[3], bis du fühlst, daß dir die Kniee schwer werden: dann aber lege dich auf das Bett nieder“. Mit diesen Worten reichte er ihm den Becher. Sokrates nahm ihn, ohne die Farbe oder Miene zu verändern. „Wie aber? sagte er, darf ich den unsterblichen Göttern von[4] diesem Becher eine Libation darbringen?“ „Thue das nicht[5], antwortete der Diener, denn wir bereiten nicht mehr Gift, als hinreichend zu sein scheint.“ „Gut[6], erwiderte Sokrates, aber[7] ein Gebet darf ich doch thun, daß diese Wanderung wohl gelinge?“ Mit diesen Worten trank er den Becher mit ruhiger und heiterer Miene aus. Wir aber, als wir ihn trinken sahen, konnten uns, da wir bisher kaum das Weinen zurückgehalten hatten, nicht länger der Thränen erwehren. Ja es waren einige unter uns, die laut wehklagten und sich vor Wehmuth die Brust zerschlugen.

6. Das starke warum doch wird im Lat. durch den vollen Ausdruck quid est quod mit darauf folgendem Conj. ausgedrückt. 7. Discessus ab aliquo. Für die Wortstellung beachte man Stellen wie Cic. Att. 1, 13: post discessum a me tuum. Doch kann hier wegen der schon vorher angedeuteten zweiten Person des Pron. dein unübersetzt bleiben. 8. Ut. 9. Im Lat. so zu wenden: mache also, daß du meinen Willen thuest.

Nr. **384**. 1. Novisse. Man bemerke, daß die zusammengezogenen Formen die gewöhnlicheren sind. 2. Genaueres Tempus im Lat. 3. Futur. statt des Imperat. 4. De. 5. Ne mit dem Perf. Conjunct. 6. Audio = ich verstehe; nun gut! Auch esto = es mag sein. 7. At.

Nr. 385. Beschluß.

Als Sokrates dieses sah, sagte er: „was machet ihr da[1], meine Lieben? Gerade deswegen habe ich die Weiber weggeschickt, damit sie nicht so sehr klagen und winseln sollten; denn ich habe mir sagen lassen[2], daß man unter Segenswünschen sterben müsse. Seid ruhig und zeiget euch als Männer!“ Als wir dies gehört hatten, schämten wir uns und unterdrückten die Thränen. Er selbst aber ging noch ein wenig auf und ab und als er fühlte, daß ihm die Beine schwer wurden, legte er sich auf sein Bett auf den Rücken[3]. Hernach als er schon den Tod selbst im Herzen fühlte, sprach er: „Krito, wir sind dem Aesculapius einen Hahn schuldig, diesen bringe also dem Gotte dar.“ Es pflegten nämlich die Kranken nach wiedererlangter Gesundheit dem Aesculapius, dem Gotte der Heilkunst, einen Hahn zu opfern. Sokrates wollte also mit diesen Worten anzeigen, daß er jetzt erst, nachdem des Körpers Bande gelöst seien, wahres Wohlbefinden erlangen werde. Krito versprach dies zu thun und fragte ihn, ob er noch sonst etwas wünsche[4]. Allein jener erwiderte schon nichts mehr und verschied kurz darauf sanft und ruhig. Ein solches Ende[5] hatte unser Freund, ein Mann, wie[6] wir nie einen besseren, weiseren, gerechteren kennen gelernt haben.

Nr. 386. Der Perserkönig Xerxes und der Spartiate Demaratus.

Nachdem Xerxes auf seinem Zuge[1] nach Griechenland an den Ufern des Hellespontus seine unermeßlichen Schaaren gemustert hatte, ließ er den Spartiaten Demaratus zu sich rufen, der, aus seinem Vaterlande vertrieben, eine Freistatt in Persien gefunden[2] hatte, und redete ihn ungefähr folgendermaßen an: „Demaratus,

Nr. **385**. 1. Tandem (hinter das Fragewort zu setzen); machen, agere. Uebrigens lassen sich die Worte auch kurz so übersetzen: quid istoc (istuc)? = was ist, was soll das, was ihr thut? — 2. = ich habe gehört, oder auch: ich höre. 3. Adjectiv. 4. Diese Frage lautet in direkter Rede: numquid aliud vis? 5. Außer exitus allein auch das vollere exitus vitae. 6. Uebersetze: als welchen wir nie einen besseren — — Mann kennen gelernt haben.

Nr. **386**. 1. Durch ein Verbum auszudrücken. 2. Uebersetze: nach Persien wie (quasi) in eine Freistätte sich flüchten.

du[3] bist ein Grieche[4] und wie ich von[5] dir und anderen Griechen vernommen habe, aus derjenigen Stadt, welche weder die kleinste noch die unmächtigste ist. Du also sage mir, ob es die Griechen wagen werden, ihre Hände gegen uns zu erheben. Denn meiner[6] Meinung nach würden alle Griechen und die sämmtlichen Völker, die gegen Abend hin wohnen, wenn sie ihre Kräfte vereinigen würden, doch nicht im Stande sein, meinen Angriff auszuhalten, da sie nicht Einem gehorchen. Ich wünsche aber nun auch von dir selbst zu vernehmen, was du von ihnen sagst." So fragte der König. Demaratus aber sagte: „verlangst du, daß ich der Wahrheit gemäß sprechen soll oder so wie es dir Vergnügen macht[7]?" Darauf befahl ihm der König, die Wahrheit zu reden und setzte hinzu, er würde ihm dann eben so angenehm bleiben[8], als er vordem gewesen wäre. Als Demaratus dieses vernahm, sagte er: „weil du mir denn nun befiehlst, o König, der Wahrheit gemäß zu sprechen, so will ich so reden, daß mich darüber nie[9] Jemand der Unwahrheit zeihen soll. Die Armuth ist die gewohnte Genossin von Hellas[10], ihr zur Seite steht die Tugend; diese wird durch Weisheit und starke Gesetze erworben, und durch[11] sie schützt sich Hellas gegen Armuth und Gewaltherrschaft."

Nr. 387. Fortsetzung.

Und nachdem er dieses in Beziehung auf die Gesammtheit der Hellenen gesagt hatte, setzte er von den Lacedämoniern insbesondere hinzu, daß sie sich nie auf des Königs Gebot der Freiheit begeben, sondern die Waffen gegen ihn ergreifen würden, wenn auch das ganze übrige Hellas auf seine Seite treten würde. „Was ihre Zahl betrifft, sagte er, so frage nicht, wie viel ihrer[1] an Zahl sind, um eine solche Sache auszuführen. Denn wenn auch nur tausend Mann in den Kampf ziehen, so werden sie doch mit dir kämpfen,

3. Das Pron. ist hier auszudrücken. 4. Graecus homo; oder = von griech. Abkunft (genus). 5. Vgl. Nr. 266, 6. — 6. Durch quidem hervorzuheben. 7. Ad voluntatem (πρὸς χάριν), oder zu umschreiben durch: gratum et iucundum esse; vgl. Nr. 274, 2. — 8. Im Lat.: sein. 9. Der Lateiner sagt dafür gewöhnlicher: Niemand jemals. 10. Nicht Hellas, sondern Graecia, oder besser das Concret. Graeci. 11. Entweder per oder durch das Participium von uti auszudrücken.

Nr. **387**. 1. Ueber diesen deutschen Genitiv vgl. Ellendt-S. § 145, Anm. 4; Zumpt § 429. —

ja wenn ihrer auch noch wenigere wären." Da nun Xerxes diese Rede als Prahlerei[2] verlachte, weil er es für unmöglich hielt, daß Leute, die nicht durch die Furcht vor Einem Herrn zusammengehalten und nicht durch körperliche Züchtigungen angetrieben würden, noch auch nach ihrer körperlichen Beschaffenheit größer oder stärker wären als die Perser, gegen eine so überlegene Anzahl von Feinden in den Kampf gehen sollten, so antwortete Demaratus zur Bekräftigung seines Ausspruches Folgendes:

Nr. 388. Fortsetzung.

„Ich habe zwar sogleich von Anfang an gewußt, daß ich, wenn ich die Wahrheit rede, nichts dir Angenehmes reden würde; allein weil du mich genöthigt hast auf das wahrste zu sprechen, so habe ich geglaubt, dir nichts verhehlen zu dürfen. Wie ich selbst gegen die Lacedämonier gestimmt bin, weißt du am besten: denn dieselben haben mir meine angestammten Würden genommen[1] und mich von Haus und Vaterland vertrieben, dein Vater aber hat mich gütig aufgenommen und mir Wohnung und Lebensunterhalt gegeben. Es ist also wohl nicht glaublich, daß ein verständiger Mann das erprobte Wohlwollen zu verscherzen, sondern es vielmehr nach Kräften zu erhalten suche. Dennoch aber glaubte ich nicht dir zu Gehör reden, sondern was ich von den Lacedämoniern wußte auf das wahrste dir sagen zu müssen. Die Lacedämonier also sind unter allen Menschen die tapfersten und fürchten keine feindliche Macht, wenn sie auch noch so groß ist. Denn obschon sie frei von Herrschern sind, so sind sie doch nicht in aller Rücksicht frei. Denn es steht als Herr über ihnen das Gesetz: ein Herr, den[2] sie weit mehr fürchten als dich die Deinigen. Was dieser Herr gebietet, thun sie; er gebietet aber immer dasselbe: er gestattet ihnen nämlich nicht, vor einer noch so großen Menge[3] aus der Schlacht zu fliehen, sondern ihren Platz behauptend[4] zu siegen oder umzukommen."

2. = als [die] eines Prahlenden, ut gloriantis.

Nr. **388**. 1. Uebersetze: haben mich beraubt &c. 2. = welchen Herrn. Das Relativum durch quidem hervorzuheben. 3. Quantacunque sit hostium multitudo. 4. Obtinere; oder = auf demselben Platze entweder zu siegen —.

Nr. 389. Fortsetzung.

Auch diese Rede verlachte der König, ohne jedoch dem Manne[1] zu zürnen, sondern er entließ ihn freundlich und mit Wohlwollen. Als aber Xerxes nicht so gar lange nachher bei den Pässen von Thermopylä angelangt war und seine Kundschafter meldeten[2], daß sie eine kleine Schaar Lacedämonier von ferne gesehen hätten, die einen im Ringkampfe sich übend, andere ihr Haar schmückend, so schien ihm dieses bei[3] Leuten, die dem Tode nahe wären, sonderbar und lächerlich. Er berief daher wiederum den Demaratus, der im Lager anwesend war, zu sich, um von ihm den Grund der Sache[4] zu hören. Nachdem ihn dieser an die frühere Unterredung erinnert hatte, sagte er: „diese Männer sind hierher gekommen, um mit uns wegen des Durchgangs zu kämpfen, und dazu schicken sie sich an. Denn es herrscht bei ihnen der Gebrauch, das Haupt[5] zu schmücken, wenn sie ihr Leben in Gefahr zu setzen im Begriffe sind. Wisse aber, o König, daß, wenn du diese Männer und die, welche in Sparta zurückgeblieben sind, besiegen wirst, es kein anderes Volk unter den Menschen gibt, das gegen dich die Hände zu erheben wagen wird."

Nr. 390. Beschluß.

Dieses alles schien dem Könige unglaublich. Daher fragte er verwundert noch einmal, wie denn eine so kleine Schaar seinem Heere widerstehen könne? Darauf antwortete Demaratus: „behandle[1] mich, o König, als einen lügenhaften Mann, wenn sich nicht alles so begibt, wie ich dir sage." — Und so geschah es. Als daher die Schlacht bei Thermopylä die Tapferkeit der Lacedämonier bewährt hatte, ließ Xerxes den Demaratus wiederum zu sich kommen und sagte: „du bist ein wahrhafter [und wackerer Mann, wie mich die That[2] gelehrt hat. Denn Alles hat sich so begeben, wie du gesagt hast." Hierauf zog er ihn zu Rathe, wie er den übrigen Krieg gegen die Griechen führen sollte. Als hier

Nr. **389**. 1. Nicht vir, sondern homo oder ille. 2. Verbum compositum; vgl. Nr. 94, 4. — 3. In. 4. Uebersetze: was [das] wäre, das die Lacedämonier thäten. 5. Plural, weil von Mehreren die Rede ist.

Nr. **390**. 1. Ueber die zu wählende Imperativform vgl. Nr. 234, 2. — 2. Res (= die Wirklichkeit). So aliquid re probare, etwas durch die That beweisen, Cic. Lael. 7, 24. —

Demaratus rieth, was für den König zu thun[3] am nützlichsten wäre, so konnte seine Ansicht, da der anderen Heerführer Mißtrauen oder Neid ihm im Wege stand, im Kriegsrathe nicht durchdringen. Nichts desto weniger erwies ihm Xerxes, weil er ihn wahrheitsliebend und seiner Person ergeben gefunden hatte, nicht nur selbst fortan die größte Ehre, sondern gebot[4] auch allen den Seinigen, sich der Verunglimpfung gegen Demaratus, seinen Gastfreund, zu enthalten.

Nr. 391. Solon und Crösus.

Zu jener Zeit, als Crösus, König von Lydien, die meisten umliegenden Völker unter seine Gewalt gebracht hatte, kamen nach Sardes, einer[1] durch Reichthum und Ansehen blühenden Stadt, sowohl viele andere griechische Weise, als auch jener berühmte Solon, welcher den Athenern auf ihr[2] Geheiß Gesetze gegeben hatte. Dieser war nämlich sodann zehn Jahre außer Landes gegangen, indem er vorgab, er wolle die Gesetze, Sitten und Einrichtungen auswärtiger Staaten kennen lernen, in der That aber damit er nicht genöthigt würde, etwas von[3] den Gesetzen zu ändern, die er gegeben hatte[4]. Denn für sich dieses zu thun hatten die Athener selbst das Recht nicht, da sie durch einen schweren Eidschwur sich verpflichtet hatten, zehn Jahre lang die Gesetze zu halten, die ihnen Solon gäbe. Aus dieser Ursache also, dann aber[5] auch, um sich umzusehen, war Solon in's Ausland gegangen und kam nach Aegypten und dann auch nach Sardes zu Crösus. Hier wurde er gastfreundlich von dem Könige aufgenommen. Am dritten oder[6] vierten Tage darauf führten die Diener ihn auf des Königs Geheiß in den Schatzkammern herum[7] und zeigten ihm die vielen und großen königlichen Schätze. Nachdem er nun Alles angeschaut und mit Muße[8] betrachtet hatte, redete ihn der König also an: „Gastfreund von Athen, wisse, daß zu uns mancherlei Sage über deine Weisheit und deine Reisen gelangt ist, wie du[9] aus Liebe

3. Zweites Supinum. 4. Im Lat. besser: verbot — den Seinigen, den Demaratus — zu kränken.

Nr. **391**. 1. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 335, 1. — 2. Durch ipse auszudrücken. 3. Ex. 4. Man beachte den richtigen Modus. 5. Vero. 6. Vel oder das angehängte ve. 7. Uebersetze: führten ihn durch — —. 8. = wie es ihm bequem gewesen war. 9. Ut qui mit dem Conj.

zur Weisheit viele Länder besucht habest: demnach kommt mich das Verlangen an[10], dich zu fragen, wer unter allen Menschen, die du gesehen hast, der glücklichste gewesen sei." Diese Frage legte er ihm vor, weil er selbst der glücklichste aller Menschen zu sein glaubte.

Nr. 392. Fortsetzung.

Allein Solon antwortete ohne alle Schmeichelei, wie es der Wahrheit gemäß war: „Tellus, der Athener, o König." Verwundert über diese Antwort fragte Crösus hastig: „warum hältst du denn den Tellus für den glücklichsten?" Darauf erwiderte jener: „Tellus lebte fürs erste zur Zeit der Blüthe[1] des Staates und hatte schöne und brave Söhne und sah von diesen allen wieder Kinder aufwachsen[2] und am Leben bleiben[3]; fürs zweite ward ihm außerdem, daß er nach unserem Maßstabe in glücklichen Verhältnissen gelebt hat, noch ein herrliches Lebensende zu Theil. Denn in einer Schlacht der Athener gegen ihre Grenznachbarn starb er, nachdem er tapfer gestritten und den Feind in die Flucht geschlagen hatte, eines ehrenvollen Todes und wurde von den Athenern an derselben Stelle, wo er gefallen war, von Seiten des Staats und unter den größten Ehrenbezeugungen beerdigt." Durch diese Erzählung[4] von dem Glücke des Tellus reizte Solon den Crösus so, daß er weiter fragte, wer der zweite wäre, den er nach jenem als den glücklichsten gesehen habe, ganz in der Meinung, daß er doch wenigstens den zweiten Preis davon tragen werde.

Nr. 393. Fortsetzung.

Jener aber antwortete: „Cleöbis und Biton. Diese nämlich hatten nicht nur immer ausreichenden Lebensunterhalt, sondern auch eine solche Körperstärke, daß sie beide gleichmäßig Preise in den Kampfspielen davontrugen. Von ihrer Tugend und kindlichen Liebe aber wird folgendes Merkwürdige erzählt. Da ihre Mutter, eine argivische Priesterin, zu einem feierlichen Opfer der Juno zu Wagen ziemlich weit von der Stadt zu dem Tempel fahren sollte

10. Incessere; capere.

Nr. **392**. 1. = zu derjenigen Zeit, als der Staat blühte. 2. Prognatus. 3. Superstes. 4. Kein Substantiv.

und die Zugthiere ausblieben, so traten jene, weil die Stunde drängte, selbst an das Joch und zogen den Wagen, auf dem die Mutter fuhr, fünfundvierzig Stadien[1] weit zu dem Heiligthum. Die Sache zog die Augen Aller, die da waren, auf sich, jenen selbst aber wurde der herrlichste Lohn zu Theil. Denn als die umherstehenden Argiver der Jünglinge Körperkraft lobten und bewunderten und die Frauen die Mutter glücklich priesen, daß sie solche Söhne hätte, so trat die Priesterin selbst zu dem Bilde der Göttin und flehte, daß sie ihren Söhnen für ihre Kindesliebe das Beste[2] geben möchte, was Menschen von Göttern zu Theil werden könnte. Hierauf hätten die Jünglinge nach vollendetem Opfer mit ihrer Mutter das Mahl eingenommen, hätten sich dann dem Schlafe überlassen und seien des Morgens todt gefunden worden. So hätten sie das schönste Lebensende gehabt, ihre Bildnisse aber seien zu[3] ewigem Andenken an das Ereigniß in Delphi aufbewahrt worden."

Nr. 394. Fortsetzung.

Diesen also erkannte Solon die zweite Stelle des Glückes zu. Crösus aber verhehlte seinen Unmuth nicht und sagte: „mein Glück aber, o Gastfreund von Athen, achtest du so sehr für Nichts, daß du mich nicht einmal bürgerlichen Leuten gleichstellen zu dürfen[1] glaubst?" Da sprach jener unter Anderem ungefähr Folgendes: „Wohl[2] sehe ich deinen großen Reichthum und daß du König bist über viele Menschen, aber das[3], was du mich fragst, werde ich von dir nicht eher ansagen, als bis ich erfahren habe, daß du deine Lebenszeit gut vollendet habest. Denn keineswegs ist wer großen Reichthum hat schon glücklicher als wer für den Tag auskommt, wenn ihm nicht das Loos zu Theil wird, im Besitze aller seiner Güter das Leben schön zu enden. So wie es aber kein Land gibt, das Alles sich selbst[4] liefert[5], sondern Einiges hat, Anderes nicht hat, dasjenige aber, welches das Meiste hat, das

Nr. **393**. 1. Stadium. (Die Entfernung betrug also ungefähr 2 Stunden). 2. Das Beste, was, vgl. Zumpt § 813; Ellendt-S. § 226, 2; Pr. Anl. II, § 19. — 3. Ad.

Nr. **394**. 1. Gleichstellen zu dürfen ist hier = gleichstellen zu müssen. 2. Uebersetze: wohl (sane) sehe ich, daß du sowohl sehr reich als auch König — bist. (Das Verb. sentiendi an das Ende des Satzes zu stellen). 3. Istud. 4. Nominativ oder Dativ? 5. Conj.

glücklichste ist: so ist auch kein Mensch[6] im Besitze von Allem, was das Leben glücklich macht; wer aber davon das Meiste hat und es bis an sein Ende behält und sodann das Leben auf erwünschte Weise vollendet, der ist nach meinem Urtheile würdig, den Namen des Glücklichen zu erhalten. Denn Vielen hat die Gottheit das Glück nur gezeigt und sie dann von Grund aus gestürzt."

Nr. 395. Fortsetzung.

Mit diesen Worten war der König sehr unzufrieden und achtete fortan nicht weiter auf Solon und entließ ihn ohne alles Geschenk, indem er ihn für einen thörichten Menschen hielt, der ohne Rücksicht[1] auf die vorhandenen Güter verlange, man solle bei[2] jeglichem Dinge auf das Ende sehen. Allein bald mußte[3] Crösus unter großem Unglücke erfahren, daß Solon wahr gesprochen habe. Denn als die Perser Sardes eroberten, bekamen sie den Crösus lebendig in ihre Gewalt und führten ihn zu Cyrus. Dieser[4] ließ einen großen Scheiterhaufen errichten und den Crösus mit Fesseln gebunden nebst vierzehn lydischen Knaben darauf setzen. Da aber kam dem Crösus in seinem tiefen Elende jenes Wort[5] des Solon in den Sinn, daß keiner[6] der Lebenden glücklich zu preisen sei. Ganz in diesen Gedanken vertieft soll er nach langem Stillschweigen aus der tiefsten Brust geseufzt und dreimal den Namen[7] Solon gerufen haben. Als Cyrus dieses gehört hatte, befahl er seinen Dollmetschern, den Crösus zu fragen, wer jener wäre, den er anrufe. Crösus antwortete anfangs nichts, dann aber, als jene in ihn drangen, erwiderte er: „er ist ein Mann[8], mit welchem in eine Unterredung zu kommen ich für alle Könige für wichtiger halte als große Schätze."

6. Nemo hominum; vgl. Nr. 335, 3; auch homo nemo.

Nr. **395**. 1. Wende: indem [von ihm] keine Rücksicht auf — — genommen war. 2. Abhängig von dem Subst. Ende. 3. Mußte erfahren ist ein im Deutschen erweiterter Ausdruck für das einfache: er erfuhr; Pr. Anl. I, § 157, c. — 4. Vgl. Nr. 339, 4. — 5. Dictum. Uebrigens kann jenes Wort des Solon auch illud Solonis heißen. 6. Siehe die vorhergehende Nr., Note 6. — 7. Uebersetze einfacher: den Solon genannt haben. 8. Is — ein solcher, ein Mann von der Art. Der abhängige Relativsatz muß daher das Verbum im Conjunctiv haben.

Nr. 396. Fortsetzung.

Da jene den Sinn dieser Worte nicht recht verstanden, so fragten sie ihn wiederum, was er damit sagen wolle[1]. Da erklärte er, der Athener Solon sei einst nach Sardes gekommen, habe all sein Glück gesehen und gering geschätzt und [dabei] sich so geäußert[2], wie nachmals Alles an ihm eingetroffen sei; die Worte desselben fänden aber nicht nur auf ihn selbst, sondern auf alle Menschen und besonders auf diejenigen ihre Anwendung, welche sich selbst für glücklich hielten. Während aber Crösus dieses erzählte, war[3] der Scheiterhaufen bereits angezündet und brannte schon rings herum an den äußersten Theilen. Als nun Cyrus von den Dollmetschern die Antwort des Crösus hörte, fing er an zu bedenken, mit welchem Rechte er, der doch selbst [auch] ein Mensch sei, einen anderen Menschen, der ihm an Glück nicht nachgestanden sei, lebendig dem Feuer übergebe; und da er überdies die Rache der Götter fürchtete und erwog, daß nichts feststehe im Menschenleben, so befahl er alsbald das angefachte Feuer zu löschen und den Crösus und die, welche bei[4] ihm waren, herunterzuführen. Als dies diejenigen, welchen es aufgetragen wurde, zu thun versuchten, konnten sie des Feuers nicht mehr Meister werden.

Nr. 397. Beschluß.

Da, sagen die Lydier, habe Crösus, nachdem er sich von Cyrus Sinnesänderung überzeugt hatte[1], zumal da er sah, wie[2] nun alle insgesammt an der Dämpfung[3] des Feuers arbeiteten, ohne es mehr unterdrücken zu können, mit lauter Stimme den Apollo angerufen: wenn ihm je ein[4] Geschenk von ihm[5] angenehm gewesen sei, so möge er ihm beistehen und ihn aus der Gefahr erretten. So habe er unter Thränen den Gott angerufen; da aber hätten sich plötzlich aus[6] heiterem Himmel und ruhiger Luft Wolken zu-

Nr. **396**. 1. Uebersetze: was es wäre, das er sagte. 2. = solches (ea) gesagt, welches ꝛc. 3. Uebersetze: brannten, da der Scheiterhaufen angezündet war, bereits die äußersten Theile (Neutr. plur.) rings umher. 4. Cum.

Nr. **397**. 1. Abl. absol. 2. Hier nicht ut als Partikel der Veranschaulichung, sondern Acc. c. inf. 3. Zeitwort. 4. Das adjectivische Indefinitum qui, quae, quod. 5. A se (zwischen das Adj. und Subst. zu stellen; vgl. Nr. 383, 6). — 6. Uebersetze: da doch der Himmel heiter — — gewesen war.

sammengezogen, es sei ein Gewitter entstanden und der Regen mit solcher Heftigkeit herabgeströmt, daß das Feuer gelöscht worden sei. Daraus habe Cyrus die Ueberzeugung gewonnen[7], daß Crösus ein der Gottheit gefälliger und guter Mensch sei, und habe ihn zu sich führen lassen und auf folgende Weise befragt: wer unter allen Menschen hat dich doch[8] beredet, in mein Gebiet einzufallen und so selbst dieses[9] dein Unglück herbeizuführen? Crösus antwortete hierauf: „der delphische Apollo hat mich verleitet, den Krieg gegen dich zu beginnen. Denn Niemand ist so sinnlos, daß er den Krieg dem Frieden vorzöge, da in diesem die Söhne die Väter begraben, in jenem aber die Söhne von den Vätern begraben werden. Doch[10] daß[11] dieses Alles so kommen sollte, war wohl der Wille der Götter." Auf diese Worte hin behandelte Cyrus den Crösus mit großer Auszeichnung und Liebe.

Nr. 398. Polykrates.

Polykrates wurde von den Alten wegen seiner Macht und seines Glückes gepriesen. Durch plötzliche Gewalt hatte er sich der Insel Samos bemächtigt und eroberte, nachdem er so Alleinherrscher geworden war, viele andere Inseln und auch viele Städte des Festlandes. Er hatte hundert Schiffe, viele und gute Seesoldaten und tausend Bogenschützen; wohin er nur mit seinem Heere zog, ging ihm Alles glücklich von Statten. Die Lesbier, welche den Milesiern zu Hülfe gezogen waren, besiegte er in[1] einer großen Seeschlacht und zwang die Gefangenen, einen Graben, der die Stadt Samos umgeben sollte, aufzuwerfen. Dieses große Kriegsglück des Polykrates erregte bei Vielen Verwunderung, bei Einigen auch Neid; Amăsis aber, König von Aegypten, mit welchem er Gastfreundschaft geschlossen hatte, wurde, als er die Sache erfuhr, mit großer Betrübniß erfüllt[2]. Dieser[3] schrieb also dem Polykrates ungefähr Folgendes: „Ich freue mich zwar, daß es meinem Freunde und Verbündeten wohl ergeht; aber dein allzugroßes

7. = habe eingesehen. 8. Dieses doch dient zur Verstärkung der Frage: quisnam; ecquis tandem. 9. Vgl. Nr. 155, 2. — 10. Sed. 11. Ut.

Nr. **398**. 1. In einer Schlacht, in einem Kriege Jemand besiegen heißt *pugna* oder *proelio* vincere, *bello* superare aliquem; dagegen in der Schlacht, im Kriege fallen, *in* acie cadere, *in* proelio, *in* bello occidere. 2. Nicht implere. 3. Siehe Nr. 339, 4.

Glück mißfällt mir, da ich weiß, wie neidisch die Götter sind. Auch erinnere ich mich nicht, daß Jemand in allen Dingen glücklich gewesen ist, den nicht zuletzt die Götter gänzlich in das Verderben gestürzt haben. Folge mir also und verfahre gegen[4] dein allzugroßes Glück auf folgende Weise[5]: untersuche, was unter allen Gegenständen, die du besitzest, dir am theuersten ist, und wirf es von dir, daß es nie mehr in die Hände der Menschen gelangen kann."

Nr. 399. Fortsetzung.

Als Polykrates dies gelesen und sich überzeugt hatte, daß ihm ein guter Rath von Amasis ertheilt werde, so suchte er, welches unter seinen Kleinodien es wäre, dessen Verlust ihm den größten Kummer verursachen würde. Er besaß aber einen Ring, der ihm besonders große Freude machte, ein Werk des Samiers Theodorus, des Sohnes des Telekles. Diesen Ring beschloß er von sich zu werfen und that dann Folgendes: er bemannte ein Schiff von fünfzig Rudern, und nachdem er dasselbe selbst bestiegen hatte, befahl er den Schiffern in die hohe See zu stechen. Als er nun weit von der Insel entfernt war, zog er den Ring ab und warf ihn vor den Augen Aller, die im Schiffe waren, in das Meer; hierauf kehrte er nach Hause zurück und war bekümmert. Den fünften oder sechsten Tag nachdem dies[1] geschehen war begegnete ihm Folgendes. Ein[2] Fischer hatte einen großen und schönen Fisch gefangen und achtete ihn werth, dem Polykrates geschenkt zu werden. Er kam daher zur Pforte der Königsburg und sagte, er wünsche vor Polykrates gelassen zu werden. Als er dies erlangt hatte, überreichte er demselben den Fisch mit folgenden Worten: „diesen Fisch, o König, habe ich gefangen und glaubte ihn nicht auf den Markt bringen zu dürfen, obschon ich von meiner Hände Arbeit leben muß, sondern daß er dir und deiner Hoheit zukomme; und so bringe ich ihn dir zum Geschenke dar." Erfreut über diese Worte erwiderte der König: „du hast ganz wohl gethan und doppelten Dank bei mir verdient sowohl für deine Rede als für dein Geschenk; ich lade dich daher ein, mein Gast zu sein[3]."

4. Adversus. 5. = thue Folgendes, fac hoce.

Nr. **399**. 1. Nicht hic. 2. Auszudrücken. 3. = zum Gastmahle.

Nr. 400. Fortsetzung.

Der Fischer schlug dies hoch an und ging nach Hause, bis die Zeit zum Mahle da wäre[1]; den Fisch aber schnitten die Diener auf und fanden in seinem Bauche den Ring des Polykrates. Sobald sie ihn bemerkt hatten, zogen sie ihn heraus und brachten ihn frohlockend zum Könige und sagten ihm, wie der Ring gefunden worden sei. Dieser schrieb, da er gedachte, daß es eine Fügung des Himmels sei, die ganze Sache nieder, sowohl was er selbst gethan habe, als was ihm darauf begegnet sei. Und dieses Schreiben sendete er nach Aegypten. Als Amasis dasselbe gelesen hatte, erkannte er, daß es unmöglich sei, daß ein Mensch den anderen[2] dem bevorstehenden Schicksale entziehe, und fürchtete, daß es kein gutes Ende mit Polykrates nehmen werde, der in allen Dingen glücklich gewesen sei in solchem Grade, daß er sogar was er weggeworfen hätte wieder erhalten habe. Er sandte daher einen Herold nach Samos, um ihm die Gastfreundschaft aufzusagen. Dies that er in der Absicht, um nicht, wenn den Polykrates ein gewaltiges und schweres Unglück betroffen hätte, selbst um des Freundes willen herben Schmerz zu empfinden.

Nr. 401. Fortsetzung.

Auch täuschte ihn seine Vermuthung nicht. Denn einige Jahre nachher ereignete sich Folgendes. Der Perser Oroetes, Statthalter über Sardes, haßte — aus welchem Grunde, ist[1] ungewiß — den Polykrates auf das heftigste und wartete auf eine günstige Zeit, um ihn zu verderben. Als er daher erfahren hatte, daß jener nach der Herrschaft zur See trachte, schrieb er Folgendes an ihn: „ich höre, daß du große Dinge vorhast, daß aber deine Geldmittel deinen Anschlägen nicht gleichkommen. Wenn du nun thun wirst, was ich dir angebe, so wirst du sowohl deine Lage verbessern als auch mich erretten. Denn ich weiß aus guter Hand, daß der König Cambyses mir nach dem Leben trachtet. Mache also, daß du mich und meine Schätze zu dir bringest: und von diesen behalte du[2]

Nr. **400**. 1. Nicht adesse, sondern nur esse. 2. Ein Mensch den anderen heißt homo hominem, nicht alterum.

Nr. **401**. 1. Wird nicht übersetzt. 2. Statt des Imperat. das Fut.

einen Theil, den anderen[3] überlasse mir. Es wird aber so viel Geld sein, daß du [damit] leicht die Herrschaft über ganz Griechenland erlangen kannst. Wenn du aber in Beziehung auf die Schätze Mißtrauen hegst, so schicke den getreuesten Mann, den[4] du hast, damit ich [sie] ihm zeige." Nachdem Polykrates dieses gelesen hatte, freute er sich sehr — denn er war in hohem Grade geldgierig — und nahm den Vorschlag an.

Nr. 402. Beschluß.

Als aber Oroetes vernahm, daß einer[1] kommen würde, der die Schätze besichtigen solle, so gebrauchte er folgende List. Er füllte acht Kisten mit Steinen an, mit Ausnahme eines kleinen Raumes rings am Rande herum, welchen er mit Gold belegte, und verschloß sie dann sorgfältig und hielt sie so in Bereitschaft. Der Samier kam an, besah dieselben [und] berichtete wieder dem Polykrates. Dieser schickte sich nun ungeachtet der Abmahnungen seiner Freunde und der Seher an, selbst dahin zu reisen, und[2] ließ sich auch durch einen schreckhaften Traum seiner Tochter nicht zurückhalten. So schiffte er taub gegen allen Rath[3] mit einem großen Gefolge zu Oroetes. Als er aber nach Magnesia gekommen war, wurde er hinterlistig[4] ergriffen und erlitt ein klägliches, seiner Person[5] und seines Charakters unwürdiges Ende. Alle welche aus seinem Gefolge Samier waren, entließ Oroetes, die Fremden und Sklaven aber behielt er zurück. Den Leichnam des Polykrates hing er an das Kreuz; und so traf ein, daß, was desselben Tochter im Traume gesehen hatte, der Vater von den Regen des Zeus gewaschen und von der Hitze der Sonne gesalbt wurde. Dieses Ende hatte das viele Glück[6] des Polykrates, wie es Amasis, der König von Aegypten, geweissagt hatte.

3. Der Lateiner wiederholt dafür das vorhergehende Subst.; siehe die vorige Nr., Note 2. — 4. Siehe Nr. 393, 2.

Nr. **402**. 1. Homo; doch kann das Wort besser unübersetzt bleiben, da es schon in dem nachfolgenden Relat. enthalten ist. 2. Und auch nicht = und nicht einmal, vgl. Nr. 346, 3. — 3. Uebersetze: nachdem aller Rath verschmäht war. 4. Siehe Nr. 212, 3. — 5. Persona darf hier gebraucht werden. 6. Das viele Glück wird am besten durch den Plural prosperitates ausgedrückt; Zumpt § 92; Pr. Anl. II, § 143, Zus. 1.

Nr. 403. Die heiligen Spiele der Griechen und besonders die olympischen.

Die öffentlichen oder heiligen Spiele der Griechen waren nicht sowohl Spiele als Wettkämpfe, der Verehrung der Götter oder dem Andenken der Heroen geweiht. Es wurden Opfer dargebracht, feierliche Reigentänze aufgeführt, durch Gesang und Musik die Ohren ergötzt, hauptsächlich aber Wettkämpfe angestellt, wobei[1] Belohnungen ausgesetzt waren. Denn die Griechen, welche in ihrer ganzen Erziehung der Kinder das vorzüglich im Auge hatten, daß der Körper behend, stark, überhaupt für den Gebrauch im Kriege geschickt würde, damit dieselben desto leichter einst die Anstrengungen und Gefahren des Krieges und die Beschwerlichkeiten der Witterung ertragen könnten, wollten, daß durch jene Spiele nicht sowohl die Schaulust auf das angenehmste befriedigt, als daß die Jugend zur Anstrengung und Ausdauer des Leibes und der Seele auf das eifrigste angefeuert und geübt werden sollte. Darum wurden auch diejenigen, welche sich durch Stärke, durch Schnelligkeit, durch Geschicklichkeit auszeichneten[2], durch den Beifall der Menge, durch den Ausspruch der Richter, durch die Auszeichnungen der Preise geehrt, damit dadurch auch Andere zu gleicher Tüchtigkeit entflammt würden. Es waren aber fünf Arten des Kampfes: der Wettlauf, der Sprung, das Diskuswerfen, das Ringen und der Speerwurf.

Nr. 404. Fortsetzung.

Die feierlichen Spiele selbst waren folgende vier: die olympischen[1], pythischen, isthmischen und nemëischen; die gefeiertsten unter diesen [waren] die olympischen, welche alle fünf Jahre zu Olympia erneuert wurden. Es war eine große höchst anmuthige Ebene in Elis am Alphēus, vor einem heiligen Haine hin sich erstreckend, ausgezeichnet durch Rennbahnen, Bildsäulen, Altäre und besonders durch den Tempel des olympischen Zeus, dem[2] nicht der Ueberfluß an Zierden und Weihgeschenken[3], sondern das Standbild des Gottes selbst, aus Gold und Elfenbein von Phidias gebildet, Bedeutung und Ansehen gab. Gebäude waren nur[4] wenige dort, soviel als zur Aufnahme der Priester und zur Aufbewahrung derjenigen Dinge nöthig war, welche zum Gebrauch der Spiele gehörten. Wann aber die bestimmte Zeit der Spiele kam, dann fürwahr füllte sich jene Ebene mit vielen Tausenden von Menschen: denn um die festlichen Tage der Spiele zu feiern, strömten nicht nur Griechen[5] von allen Seiten, sondern auch aus Sicilien, Asien und Aegypten Fremde zusammen. Da sah man Zelte und Hallen errichtet, die Wiesen mit Sitzen und Bänken eingefaßt, so sehr daß der Ort, welcher sonst leer und öde war[6], einer bevölkerten und mit Allem versehenen Stadt gleichkam.

Nr. 403. 1. Dem Sinne nach = nachdem —. 2. Conjunctiv.

Nr. 404. 1. Die olympischen Spiele werden nach griechischem Sprachgebrauche als Substantiva im Neutr. plur. ausgedrückt: Olympia, orum; ebenso Pythia, Isthmia, Nemea. 2. Bei dem Relativ kann hier der Deutlichkeit wegen das Wort templum wiederholt werden. 3. Donum allein reicht aus. 4. Nur wird nicht ausgedrückt. 5. Graeci homines. 6. Conjunctiv.

Nr. 405. Fortsetzung.

Es herrschte aber während der Tage der Spiele allgemein die freudigste Stimmung[1]; Freunde und Gastfreunde, welche lange des gegenseitigen Anblicks entbehrt hatten, theilten einander Alles mit, was auf ihre häuslichen und öffentlichen Angelegenheiten Beziehung hatte; und nicht nur Einzelnen[2], sondern auch unter den mancherlei Stämmen der Griechen wurden Freundschaften entweder geschlossen oder erneuert. So trugen diese wiederkehrenden Zusammenkünfte viel dazu bei, daß die gegenseitige Verbindung der griechischen Staaten unterhalten und befestigt, daß der Eifer, das allgemeine Wohl des gesammten Vaterlandes zu sichern, genährt wurde, daß Alle einsahen, daß sie durch ein enges Band unter sich verbunden seien, und im Lobe edler Bestrebungen Niemand nachstehen wollten. Es wurde aber nicht nur in körperlicher Kraft und Schnelligkeit[3], sondern auch in Geist und Wissenschaft gewetteifert. Denn während die einen die Spiele mitanschauten und nichts wichtiger fanden als die Schnelligkeit der Rosse oder die Uebung und Ausdauer der Kämpfer, schenkten die Anderen ihre Aufmerksamkeit einem[4] ausgezeichneten Flötenspieler oder Dichter oder Redner. So[5] soll Sappho daselbst ihre Lieder gesungen haben; von Herodot wissen

Nr. 405. 1. Uebersetze: waren Aller Herzen zur Freude und Heiterkeit gestimmt. 2. Der Deutlichkeit wegen ist homines beizusetzen. 3. Plural. 4. Durch aliquis auszudrücken. 5. Ut (= wie denn, wie z. B.).

wir[6], daß er einen Theil der griechischen Geschichte vorlas und gerade dadurch den Thucydides, der damals [noch] Knabe war, zur Nacheiferung anfeuerte.

Nr. 406. Beschluß.

Es bleibt noch übrig, daß wir von der Ehre des Preises sprechen[1], mit dem die Olympia=Sieger geschmückt zu werden pflegten. Es war ein Kranz von Oelzweigen, der auf das Haupt gesetzt wurde, und ein Palmzweig, den dieselben in den Händen trugen. Die Griechen hielten nämlich dafür, daß diese Belohnung genüge, damit es nicht scheine als hätten dieselben[2] durch Nutzen und Gewinn angezogen sich geübt und gekämpft. Doch folgte der geringen Belohnung der höchste Ruhm: die Namen wurden von dem Herolde ausgerufen und mit freudigem Zurufe Aller aufgenommen, sie selbst von den Ihrigen in feierlichem Zuge nach Hause geleitet[3] und ihre That und ihr Geschlecht durch Lieder verherrlicht. „Ein Sieg in den olympischen Spielen[4], sagt Cicero, ist bei den Griechen beinahe größer und ruhmvoller als zu Rom Consul zu sein oder triumphirt zu haben." Als Diagoras von Rhodus[5], ein gefeierter Olympia=Sieger, zwei seiner Söhne[6] an einem Tage als Sieger gesehen hatte und diese auf ihren Vater zugeeilt waren und ihre Kränze auf sein Haupt gesetzt hatten, trat ein Lacedämonier zu dem Greise hinzu und nachdem er [ihm] Glück gewünscht hatte, sagte er: „stirb [nun], Diagoras, denn in den Himmel wirst du [doch] nicht emporsteigen[7]." Dieser[8] also, indem er es für etwas sehr Großes achtete, daß drei Olympia=Sieger aus einem Hause hervorgegangen waren, glaubte, daß es für denselben bedenklich sei, noch länger im Leben dem Schicksalswechsel preisgegeben zu verweilen.

6. Nicht scimus, sondern accepimus (wir haben überliefert erhalten, wir haben überkommen).

Nr. **406**. 1. Außer dicere auch agere. 2. Ille. 3. Vgl. Nr. 355, 6. — 4. Siehe Nr. 404, 1. — 5. Adjectiv. 6. Siehe Nr. 81, 3 (Pr. Anl. I, § 129, 5, b). — 7. Coniug. periphr. 8. Siehe Nr. 339, 4.

Wörterverzeichniß zu den Uebungsstücken.

Nr. 1.

Italien Italia.
Schönheit amoenitas.
Fruchtbarkeit fertilitas.
Schriftsteller scriptor.
höchste summus.
erheben efferre.
einstimmig uno ore.
preisen praedĭcare.
gesund salŭber (und salubris), bris, e.
Klima caelum.
glänzend nitĭdus.
Lieblichkeit suavitas.
Menge frequentia.
bewässern irrĭgare.
erfreulich iucundus.
Anblick aspectus.
außerordentlich eximius.
Boden solum.
Ueberfluß abundantia.

Nr. 2.

Landschaft regio.
fast fere.
Erdkreis orbis terrarum.
Campanien Campania.
wie quam.
mild mollis.
Gefilde ager.
sonnig aprīcus.
schattig opācus.
Hain nemus, ŏris, n.
besäet obsĭtus.
Auster ostrea, ae, f.
Reichthum ubertas.
Feldfrüchte fruges, um, f.
Obst poma, orum, n.
wetteifern certare.
scheinen videri.
beherrschen tenere.

Nr. 3.

Rom Roma.
palatinisch Palatīnus.
gründen condere.
so sehr adeo; ita.
vergrößern augere.
erweitern amplifĭcare.
umfassen amplecti.
Gestalt species.
viereckig quadrātus.
Wohnung aedificium.
armselig vilis.
mit Recht merĭto.
Hütte casa, ae, f.
nicht einmal ne — quidem.
besonders praecipue.
Aufwand sumptus, us, m.
aufbauen exstruere.
allmählich paulatim.
äußere externus.
Gestalt forma.
geschmackvoll elĕgans.
glänzend splendidus; magnificus.
Pracht, magnificentia; ornatus, us, m.
ausschmücken exornare: excŏlere.

Nr. 4.

Nero, Nero, ōnis.
erbauen aedifĭcare.
Pracht magnificentia.
vornehm nobĭlis.
übertreffen supĕrare.
reichen pertĭnere.
bis zu usque ad.
esquilinisch Esquilīnus.
Umfang ambĭtus, us, m.
umfassen amplecti; complecti.
Lustwald nemus, ŏris, n.
Säulengang portĭcus, us, f.
umschließen circumdăre.
inwendig intus (Adverb.).
besonders praecipue.
Speisezimmer cenatio.
Edelstein gemma.
Perle margarīta.
verzieren ornare.

Nr. 5.

Gewitter tempestas.
entstehen cooriri.
Blitz fulgur, ŭris, n.
Donnerschläge tonitrua (Plural).
Hagel grando, ĭnis, f.
entwurzeln exstirpare.
verletzen laedere.
Saat seges, ĕtis, f.
anzünden incendere.
bisweilen interdum.
tödten intĕrĭmere.
fürchten extimescere.
gewähren praebere.
Vortheil commŏdum.
erfrischen recrĕare.
Erdreich terra.
befördern adiŭvare.
Wachsthum incrementum.
reinigen purgare.
schädlich nocens.
Dunst vapor, ōris, m.
erquicken refĭcere.
Geschöpf anĭmal.

Nr. 6.

innerst intĭmus.
Raum recessus, us, m.

verborgen sein latere.
Blei plumbum.
kostbar pretiosus.
hervorsprudeln emĭcare.
bewässern irrĭgare.
Oberfläche superficies; latus, ĕris, n.
gemeiniglich plerumque.
bewachsen vestītus.
bedeckt obsĭtus.
Aufenthalt receptus.
Nahrung pastus, us, m.
Vorrath copia.
liefern suppedĭtare.
hoch altus.
Asien Asia.
Amerika America.
antreffen repĕrire.
feuerspeiend ignem evŏmens; flagrans.
Sicilien Sicilia.
Neapel Neapŏlis, is, f.

Nr. 7.

kriegerisch bellicosus.
Muth fortitudo.
Lacedämonier Lacedaemonius.
Unterredung colloquium.
Wurfgeschoß iacŭlum.
Pfeil sagitta.
Lacedämonierin Lacaena.
reichen tradere.
ziehen proficisci.
Schild clipĕus, i, m.
nämlich enim.
schwer graviter.
ehrenhaft honeste.
zurücktragen reportare.

Nr. 8.

Spartiate Spartiātes, ae.
sich stellen unter se adiungere alicui.
lahm claudus.
in die Schlacht rücken in aciem descendere.
verstümmeln mutĭlare.
Vorsatz proposĭtum.
Sinn animus.
zeigen ostendere.
errichten exstruere.
handeln facere.
schützen defendere.

Nr. 9.

Thermopylä Thermopylae, arum.
Wahrsager augur, ŭris.
voraussagen praedĭcere.
finden subire.
Lacedämon Lacedaemon, ŏnis.
auffordern iubere.
unter dem Vorwande daß eo nomine, ut.
in der That re vera.
zugleich simul.
verweigern recŭsare.
peloponnesisch Peloponnesiacus und Peloponnesius.
zwar quidem.
prophezeien praedĭcere.
unerschrocken intrepĭde.
ein Einziger unus.
beruhen nīti.
Wohl salus.
keinen Verlust erleiden nihil detrimenti facere.
nachtheilig damnosus.
beginnen committere.

Nr. 10.

Lenker moderātor.
Jahreszeit tempus anni.
Seele meus.
Beherrscher rector.
höchste summus.
spenden largiri.
Licht lux.
benehmen auferre.
verscheuchen pellere.
reifen matūrare.
leihen ministrare.
Licht lumen.
unterbrechen discŭtere.
die traurige Einförmigkeit tristitia.
erheitern serēnare.
gleichsam quasi.
Wolken nubĭla, orum, n.
Geist animus.
Homer Homerus.
schauen intŭeri.
Gottheit deus.

Nr. 11.

gegen adversus.
quälen vexare.
Bedürfniß alimentum.
Gelüste deliciae.
dienstbar sein servire; famŭlari.
dringen penĕtrare.
Eingeweide viscĕra, um, n.
herausgraben fodere.
wühlen agere.
Schacht scrobis, is, m.
Tiefe profundum.
zusammensuchen quaerere.
kostbar pretiŏsus.
Steinchen lapillus, i, m.
herausziehen extrăhere.
tragen gestare.
wünschen pĕtere.
wie viele quot.
sich abreiben attĕri.
Glied articŭlus, i, m.
glänzen nitere.

Nr. 12.

lieb carus.
geheim arcānus.
Plan consilium.
anvertrauen concrēdere.
Mahlzeit epŭlae, arum.
zulassen admittere.
Versammlung coetus, us, m.
himmlisch caelestis.
verrathen prodere.
Verbrechen crimen.
in die Unterwelt verstoßen ad infĕros detrūdere.
stehend collŏcatus.
dürsten sitire.
Trunk haustus, us, m.
zurücktreten recēdere.
ebenso item.
hängen über pendēre super aliquid; impendēre alicui rei.
Baumfrüchte poma, orum.
so oft quoties.
pflücken decerpere.
versuchen conari.
in die Höhe entrückt werden in altum tolli.
täuschen frustrari.
hungern esūrire.

Nr. 13.

Künstler artĭfex.
begehen perpetrare.
Mord caedes.
Minos, Minos, ŏis.
erbauen exstruere, aedifĭcare.
Labyrinth labyrinthus, i. m.
auf sich laden in se convertere.
einschließen inclūdere.
entkommen effŭgere.
befestigen aptare.
Flügel pennae, arum.
Wachs cera.
hinwegfliegen avŏlare.
zu hoch fliegen altius evŏlare.
schmelzen liquefĭĕri.
Wärme calor.
herabfallen decĭdere.
wohlbehalten salvus.

Nr. 14.

schwer gravis.
Gepäck sarcĭnae, arum.
Fußvolk peditatus, us, m.
tragen gestare.
Marsch agmen.
Lanze hasta.
Wurfspieß iaculum.
Schild scutum.
Helm galĕa.
Lebensmittel cibaria, orum, n.
halb dimidiātus.
Gefäß văs.
Werkzeug instrumentum.
Wasser holen aquari.
Futter holen pabŭlari.
endlich postrēmo.
Schanzpfahl vallus, i, m.
also ita.
beladen onustus.
einen Marsch zurücklegen iter confĭcere.
Scherz iocus.
Maulthier mulus.
unter die Lasten rechnen in onĕre habere.
so wenig non plus.
Schulter umĕrus.
Arm lacertus.
denn enim.
Glied membrum.

Nr. 15.

Kindliche Liebe pietas erga parentes.
Troja Troia, ae, f.
Grieche Graecus, i.
erobern expugnare.
anzünden incendere.
hinwegtragen asportare.
schwächen confĭcere.
Anchises Anchīses und Anchīsa, ae.
Vaterstadt patria.
That factum.
Lobsprüche laudes.
erheben efferre.
Catanenser (Einwohner der Stadt Catăna in Sicilien) Catanensis.
rühmen praedĭcare.
tragen portare.
mit Gefahr ihres eigenen Lebens suae vitae periculo.
retten servare.
so viel tantum.
vermögen valere.

Nr. 16.

Wissenschaft littĕrae, arum.
schön (Kunst) ingenuus, liberālis; elĕgans.
schmücken ornare.
erheitern oblectare.
verschönern extollere.
Glück res secundae.
vermindern minŭere.
Unglück res adversae.
Gewalt potestas.
Gefängniß carcer, ĕris.
Verbannung exsilium.
gelehrte Beschäftigungen doctrīnae studia.
mildern lenire.
der Jüngere [natu] minor.
Reich regnum.
vertreiben expellere.
fragen interrŏgare.
nützen prodesse.
Wechsel mutatio.
Schicksal fortūna.
Gleichmuth aequus animus.
ertragen ferre.

Nr. 17.

hoch altus.
befestigt munītus.
bestehen aus Etw. constare (ex) aliqua re.
einzelne singŭli.
Gebäude aedificium.
wunderbar mirifĭcus.
Pracht magnificentia.
mehrere complūres.
angesehen nobĭlis.
irdischer Wohnsitz domicilium.
Stroh strāmen.
decken tĕgere.
Hütte căsa.
aufbewahren servare.
zu ad.
Bewachung custodia.
halten alere.
täuschen fallere.
Gallier Gallus, i.
belagern obsĭdēre.
Erwartung opinio.

Nr. 18.

gelangen evădere.
ziemlich hell sublustris, e.
Stille silentium.
oberste summus.
nicht einmal ne—quidem.
aufwecken excĭtare.
erwecken excire.
lautes Schnattern voces; clangor.
Schlag crepĭtus, us, m.
ergreifen arrĭpere.
hinabwerfen deturbare, deĭcere.
oben in summo.
Schild umbo, ŏnis, m; scutum.
zurücktreiben proturbare.
umfassen amplecti.
herbeieilen accurrere.
zu ad.
bleibend sempiternus.
Begebenheit res.
jährlich quotannis.
Sänfte lectīca.

feierliches Gepränge sollemnis pompa.
herumtrag. circumferre.

Nr. 19.

Fabeldichter fabularum auctor oder scriptor.
wunderbar mirus.
abwechselnd per vices.
genießen capere.
einschläfern consōpire.
Zauberstab virgŭla divīna.
verwandeln mutare.
Pfau pavo.
funkelnd gemmans.
Feder penna.
Schweif cauda.

Nr. 20.

Phrygien Phrygia.
bitten Einen petere ab aliquo.
was nur quidquid.
berühren tangere.
verwandeln in convertere (mutare) in aliquid.
erhören audire.
glänzen fulgere.
ringsherum circa (Adv.).
anfangs primo.
sich freuen delectari aliqua re.
quälen cruciare.
einsehen intellĕgere.
gerade wegen dessen propter id ipsum.
leidenschaftlich ardenter; cupĭde.
begehren appĕtere.
unglücklich miser.
erheben tendere.
ausrufen exclāmare.
fehlen peccare.
sich erbarmen misĕreri.
entreißen erĭpere.
glänzend speciosus.
Elend miseria.
lächeln ridere.
willfahren obsĕqui.

Nr. 21.

anhaltend assĭdŭus.
überwinden supĕrare.
langsam tardus.
Geist ingenium.
Fehler damnum.
hindern impĕdire.
Anstrengung labor.
Philosophie philosophia.
zuwenden convertere.
feurig acer.
Eifer studium.
dürftig egens.
am Tage interdiu.
Zeno, Zeno, ōnis.
bei Nacht noctu.
Unterhalt, victus, us.
schöpfen haurire.
Brunnen puteus, i.
tragen portare.
erhalten accĭpere.
Lohn merces.
fristen sustentare.
Areopagita (Richter zu Athen) Areopagīta, ae.
erfahren cognoscere.
beschenken donare.

Nr. 22.

Jupiter Jupĭter od. besser Juppĭter, Gen. Jovis.
verehren colere.
höchste summus.
Gattin coniux.
Juno Juno, ōnis.
väterlich paternus.
Reich regnum.
theilen partiri.
Herrschaft imperium.
Pluto, Pluto, ōnis.
zukommen obtingere.
ausgezeichnet insignis.
Hoheit maiestas.
erschüttern tremefăcere.
Wink nutus, us.
Olymp, Olympus, i.
darstellen fingere.
gemeiniglich vulgo.
elfenbeinern eburneus.
Thron solium.
link sinister.
Donnerkeil fulmen.
halten tenere.
heilig sacer.

Nr. 23.

nächste proximus.
Würde dignitas.
auszeichnen ornare.
vor praeter.
die anderen cetĕri.
Geistesstärke animi vis.
Willenskraft constantia.
üben tractare.
gleichmäßig parĭter.
Beschützerin praeses.
Erfinderin inventrix.
Wollebereitung lanificium.
weben texere.
vorzugsweise praecipue.
am meisten maxime.
als tamquam.
abbilden fingere.
grimmig trux.
tragen gerere; gestare.
angethan indūtus.
Brustharnisch thorax.
Schlange serpens.
umgeben circumdăre.
sehen cernere.
unter ex.
Nachteule noctŭa.
Oelbaum olĕa.

Nr. 24.

Schöpfer auctor; parens.
Sprache oratio.
Beredsamkeit eloquentia.
rohe und wilde Lebensart fera agrestisque vita.
mild lenis.
hinleiten dedūcere.
Beredtheit facundia.
Herold praeco.
Sprecher interpres, ĕtis.
vollziehen exsĕqui.
Auftrag mandatum.
tragen gestare.
Flügelschuhe talaria, um, n.
geflügelt alatus.
Reisehut petăsus, i, m.
umwinden circumvolvere.
Reisestab caducĕus.
hinabführen dedūcere.
Seele anima.
Unterwelt infĕri, orum.

Nr. 25.

Semele Semĕle und Semĕla.

Erfinder inventor.
halten habere.
erwachsen adultus.
durchziehen peragrare.
Indien Indĭa.
Weinbau vitium cultura.
ausführen perfĭcere.
bewunderungswürdig admirabilis.
Weinlaub pampĭnus, i (im Plural).
Traube uva.
zieren ornare.
Tiger tigris, is.
Luchs lynx, cis.
spannen an subiungere alicui.
statt pro.
Thyrsusstab thyrsus, i, m.
Epheu hedĕra.
umwunden circumdătus.
begleiten comĭtari.
Satyr satyrus, i.
Bacchantin baccha.
ewig perpetuus.
ausnehmend eximius.

Nr. 26.

Schutzgöttin custos, ōdis.
Altar ara.
mittler medius.
Herd focus, i, m.
beständig perpetuo.
unterhalten alere.
wählen elĭgere.
Priesterin sacerdos.
geheim clandestīnus.
Unterpfand pignus.
Vestalin (virgo) Vestālis.
in großem Ansehen stehen magno honore esse.
schwer gravis.
Strafe supplicium.
festsetzen constituere.
Nachlässigkeit neglegentia.
Versündigung culpa.
erlöschen exstingui.

Nr. 27.

Apollo Apollo, ĭnis.
Delos Delos, i.
Juno, Juno, ōnis.
fürchten vereri.
nach ex.
Irrfahrt error.
sich flüchten confŭgere.
auszeichnen ornare.
Vorzug bonum; virtus.
Vorsteher praeses, ĭdis.
edel bonus.
Menschengeschlecht genus humanum.
Wildheit ferĭtas.
hinleiten dedūcere.
dahin gehören eo pertĭnere.
besonders potissimum.
Bedeutung vis.
delphisch Delphĭcus.
besucht celĕber.
wenn nicht nisi.
Alterthum antiquitas.
Wahrhaftigkeit veritas.
erfahren expĕriri.

Nr. 28.

Eingang vestibulum.
herrlich praeclarus.
Spruch sententia.
kennen lernen noscere.
vorschreiben praecĭpere.
daß ut.
vor Allem omnium primum.
das Innere animus.
zusammenströmen confluere.
zweifelhaft dubius.
Lage res im Plural.
um Rath fragen consŭlere.
ertheilen edere.
Priesterin sacerdos.
Sinn mens.
göttlich divīnus.
Begeisterung afflatus, us.
erregen concĭtare.
Dreifuß cortīna.
Kluft hiātus, us.
Dunst vapor.
emporsteigen escendere.

Nr. 29.

damit desto leichter quo facilius.
Lehre praeceptum.
annehmen admittere.
mildern lenire; mitĭgare.
erweichen mollire.
Spiel cantus.
erwecken excĭtare.
Seher vates.
verkünden canere.
daher auch quam ob rem.
Vorsteher praeses.
Vater parens.
menschliche Bildung humanitas.
indem dum.
pflegen cŏlere.
lieben dilĭgere.
schützen tueri.
unrein incestus.
übermüthig insŏlens.
durchbohren confĭgere.
ganz ähnlich consimĭlis.
Schulter umĕrus.
herabhängen dependĕre.
link sinister.
festhalten retĭnere.

Nr. 30.

Latiner Latīnus, i.
Verehrung cultus, us.
darstellen fingere.
mit zwei Gesichtern bifrons.
öffnen apĕrire.
anzeigen indĭcare.
Staat civitas.
schließen claudere.
zuerst primum.
Regierung regnum.
punisch Punĭcus.
zuletzt postremo.
Herrschaft imperium.

Nr. 31.

Ceres Ceres, ĕris.
zuvor antea.
wildwachsend agrestis; silvestris.
Kraut herba.
Baumfrüchte arborum bacae.
sich von etwas nähren vesci aliqua re.
Ackerbau agricultura.
Gebrauch usus.
daraus inde.
zuerst primo.
entstehen oriri.
Verbindung coniunctio.
überhaupt denĭque.

Einrichtung ratio.
nährend almus.
darstellen fingere.
tragen gerere; gestare.
Schläfe tempŏra, um.
aus Aehren spiceus, a, um.
Sichel falx.
Büschel fascicŭlus, i.
Kornhalmen culmus, i.
Mohn papāver, is.
Feldfrüchte fruges, um.
heiligen consĕcrare.
Sicilien Sicilia.
zuerst primum.
auffinden invĕnire; repĕrire.

Nr. 32.

Feierlichkeit religio.
verehren cŏlere.
Heiligthum fanum.
Hain nemus, ŏris.
sammeln collĭgere; lĕgere.
Unterwelt infĕri, orum.
fahren auf vĕhi aliqua re.
Oeffnung hiātus, us.
rauben răpere.
ergreifen commŏvere.
anzünden inflammare.
Kienfakel taeda.
durchwandern peragrare.
vor prae.
hertragen ferre.
suchen conquīrere; quaerere.
kommen pervĕnire.

Nr. 33.

erfahren cognoscere; audire.
nun iam.
erlangen von impĕtrare ab aliquo.
eben so viele totĭdem (undeclinirbar).
verweilen commŏrari.
Thron solium.
finster tristis.
halten tenere.
gottlos impius.
genießen frui.
Seligkeit felicitas.

Nr. 34.

gehörig rite.
führen über traĭcere (transvĕhere) aliquid.
Fährmann portĭtor.
Styx, Styx, ygis.
unbeerdigt inhumatus.
herumirren errare.
Sorge verwenden auf curam adhĭbere in aliqua re.
gebildetes Volk gens humana atque docta.
Begräbniß sepultūra.
Eingang adĭtus, us.
hüten servare.
ebendaselbst ibīdem.
Furie furia.
schrecklich horribilis.
Aussehen aspectus.
Dienerin ministra.
Seele anima.
quälen cruciare.
heraufsteigen ascendere.
Verbrecher sons.
schwer gravis.
Strafe supplicium.
verfolgen persĕqui.

Nr. 35.

Thier bestia.
Geschöpf anĭmal; anĭmans.
von a, ab.
verleihen tribuere.
Nahrung cibus.
sicherer Aufenthalt latibŭlum.
sich verschaffen quaerere; anquīrere.
schädlich nociturus.
vermeiden declīnare.
schützen tŭeri.
erhalten servare.
welch' (= wie groß) quantus.
Geschicklichkeit sollertia.
weben texere.
Spinne aranea.
Netz rete.
hineinfallen incĭdere.
ergreifen arrĭpere.
verzehren consūmere.
Elephant elĕphas (mit den cas. obl. von elephantus.
Rüssel proboscis, ĭdis oder rein lat. manus, us.
schwierig difficilis.
Zugang adĭtus.
zu ad.
Futter pastus, us.
schützen tutari.
Eber aper.
Biß morsus, us.
Verkriechen occultatio.

Nr. 36.

im Dienste des Staats ob rem publicam.
ehrenvoll honestus.
empfehlen commendare.
Adel nobilitas.
Ansehen dignitas.
während dum (mit dem Präsens).
in Folge ex.
schwer graviter.
hinken claudĭcare.
deswegen ob eam causam.
sich scheuen verecundari.
unter die Leute gehen in publicum prodire.
warum nicht? quin.
ausgehen prodire.
so oft — so oft quotiescunque — toties.
Schritt gradus, us.
vor die Seele treten animo obversari.
Mitbürger civis.
Hinken claudicatio.
Schimpf dedĕcus.
Vorwurf probrum.
Zierde decus.
gereichen esse.

Nr. 37.

Kleiderputz vestium cultus.
selbst vel.
Sorge richten auf curam conferre in rem.
Zierlichkeit elegantia.
Wolle spinnen lanam ducere (trahere).
färben tinguere.

verfertigen confĭcere.
Mannigfaltigkeit varietas.
ausgezeichnet insignis.
Phrygier Phryx, ygis.
verschönern ornare.
Zeug pannus, i.
trefflich egregius.
Stickerei pictura.
Tyrier Tyrius, i.
Zufall casus.
Purpur purpŭra.
Körperbedeckung corporis tegumentum.
beifügen addere.
überlassen committere.
sich befleißigen studere.
Lehrerin magistra.

Nr. 38.

von der Stelle bewegen loco movere.
Kraft vis.
Lieblichkeit suavitas.
Gesang cantus.
aufhalten remŏrari; retardare.
Lauf cursus.
Fluß flumen.
Sturm impĕtus.
bezähmen mansuefacere; lenire.
unbändig indŏmĭtus.
hinabsteigen descendere.
Eurydice Eurydĭce, es.
Biß morsus.
Schlange serpens; vipĕra.
Unterwelt infĕri, orum.
zurückführen redūcere.
rühren movere.
zurückgeben reddere.
unter der Bedingung ea lege.
sich umwenden converti.
sich zurückschauen nach respĭcere aliquem.
Orcus Orcus. i, m.
rückwärts retro.
wieder verschwinden relābi.

Nr. 39.

Schriftsteller scriptor.
abhauen abscīdere.
Schweif cauda.
ebenfalls parĭter.
sehr admŏdum.
schelten obiurgare.
damit nicht etwas Schlimmeres ne quid peius.

Nr. 40.

Schmuck ornamenta, orum.
der Gracche Gracchus.
erziehen edŭcare.
Sorgfalt diligentia.
leiten tempĕrare.
Beschäftigung studium.
Erholung otium.
Spiel ludus, i.
Ansehen auctoritas.
Sittenreinheit sanctitas.
Zartheit verecundia.
vornehm nobilis.
Frau matrōna.
kostbar pretiosus.
Schmuck ornamenta, orum, n.
zeigen ostendere; ostentare.
fortspinnen trahere.
Gespräch sermo.
bis donec.
zurückkehren redire.
ausrufen exclāmare.
Herz animus.
ertragen ferre.
schmerzlich acerbus.
Seelenstärke constantia.
unglücklich miser.
trösten consōlari.
gebären parĕre.

Nr. 41.

Auszeichnung honor.
Gelehrsamkeit doctrina.
ausgezeichnet insignis.
halten habere.
entgegen schicken obviam mittere.
bekränzt coronatus; vittatus.
an das Ufer steigen escendere.
weiß albus.
Viergespann quadrīgae, arum.
abholen excĭpere.
ausgezeichnet praeclarus.
Geschichtschreiber rerum scriptor.
Grenze terminus; ora.
fortgehen abire.

Nr. 42.

Hoher Beruf gravissimum munus.
Regent princeps.
wie ut.
Steuermann gubernator.
günstig secundus.
Fahrt cursus.
Arzt medĭcus.
Wohlbefinden valetudo.
Lenker moderator.
als Ziel vorgesteckt propositus.
darauf bedacht sein id agere, ut.
stark firmus.
Macht opes, um.
reich locŭples.
Hilfsquellen copiae.
Ruhm laus.
geehrt honestus.
vollbringen effĭcere.
vermögen posse.

Nr. 43.

Enthaltsamkeit continentia.
Einfachheit frugalitas.
es ist allgemein bekannt inter omnes constat.
hölzern ligneus.
Becher poculum; calix.
tragen gestare.
dürsten sitire.
schöpfen haurire.
wegwerfen abĭcere.
ich habe nöthig opus est mihi.
entbehren carere.
leisten praestare.

Nr. 44.

Kaiser imperator.
wohlwollend benevŏlus.
gütig benignus.
Freude deliciae, arum.
Geschlecht genus.
nennen appellare.

entlassen dimittere.
wenigstens saltem.
sagen praedīcare.
Fürst princeps.
weggehen discēdere.
einst quondam.
über Tisch super cenam.
sich erinnern recordari.
Wohlthat erweisen beneficium dare (tribuere).
denkwürdig memorabilis.
mit Recht merito.
preisen laudare.
ein Wort sprechen vocem edere.

Nr. 45.

ziehen proficisci.
Mysien Mysia.
versuchen conari.
Uebergang transĭtus, us.
Waffengewalt vis armorum.
abhalten von prohibere (ab) aliqua re.
Lanze hasta.
martern cruciare.
darniederliegen iacēre.
endlich tandem.
befragen consŭlere.
Antwort erhalten responsum ferre.
schlagen inferre.
Mittel (Heilmittel) remedium.
heilen sanare.
Eisenfarbe ferrūgo, ĭnis; robīgo, ĭnis.
treffen percŭtere.
erbitten impĕtrare.
gestatten permittere.
abschaben derādere.
erweichender Umschlag malagma, ătis, n.
legen auf impōnere alicui.
Wirkung vis.
schädlich nocens.
heilbringend salutāris.

Nr. 46.

unterjochen subĭgere.
der Scythe Scythes (seltener Scytha), ae.
weibisch muliebriter.
zusammenziehen contrăhere; cogere.
anfangs initio.
siegreich superior.
einzig unicus.
ergreifen commŏvere.
sinnen auf etwas medĭtari aliquid.
Rache ultio.
hintergehen decĭpere.
folgend hic, haec, hoc.
List dolus.
heucheln simŭlare.
sich zurückziehen se recĭpere.
locken prodūcere.
Engpaß angustiae.
Hinterhalt legen insidias locare (ponere).
vernichten delere; trucīdare.
abschneiden abscīdere; ampŭtare.
Menschenblut humanus sanguis.
füllen complere.
Schlauch, uter, tris, m.
werfen (= hineinwerfen) inĭcere.
hinzufügen addere.
sättigen satiare.
dürsten nach etwas sitire aliquam rem.

Nr. 47.

Seelengröße magnitudo animi.
Epirus Epīrus, i.
königlich regius.
über die Auswechslung der Gefangenen de captivis redimendis (recuperandis).
unterhandeln agere.
erfahren cognoscere.
zwar quidem.
angesehen illustris; nobilis.
versuchen conari.
bestehen corrumpere.
auf seine Seite ziehen ad se (ad suam causam) perdūcere.
allein sed.
zurückweisen reĭcere.
anbieten offerre.
Geschenk munus.
zurückschicken remittere.
Nicias Nicias, ae.
Gift venenum.
binden vincire.
da tunc.
Rechtschaffenheit honestas.
abbringen avertere.
Lauf cursus.

Nr. 48.

Delphin delphīnus, i.
fabelhaft fabulosus.
noch jetzt etiamnunc; nunc quoque; hodie quoque.
Glauben schenken fidem habere.
finden invĕnire.
Gesang und Musik vocum et fidium (nervorum) cantus.
anlocken allĭcere.
Gesellschaft societas.
suchen sequi.
Citherspieler citharoedus; fidĭcen.
Arion Arīon (Arĭo), ŏnis.
Welle unda.
wohlbehalten salvus; incolŭmis.
auf das Land tragen in litus pervĕhere; in terram devĕhere.
Rücken dorsum.
nehmen suscĭpere.
das hohe Meer altum, i, n.
tragen portare.
zurücktragen reportare.
auffangen excĭpere.
Leichnam corpus.
zurückbleiben remănere.
sterben exspīrare.

Nr. 49.

übergehen praetĕrire.
dergleichen eiusmŏdi; eiusdem generis.
ebenso aeque.
nur so viel tantum.
für wahr halten pro vero (certo) habere.

gefräßig edax.
entgegen gehen obviam ire.
schwimmen natare.
hinauswerfen proĭcere.
Nahrungsmittel alimentum.
auffangen excĭpere.
verzehren comĕdere.
gleichsam quasi.
besonders maxime.
in die Höhe schnellen alte tolli.
die Musik lieben cantu delectari.
tanzen saltare.
eine Zeitlang aliquamdiu.
erblicken conspĭcere.

Nr. 50.

Hercules Hercules, is.
Heroe heros, ōis.
ausgezeichnet insignis.
Stärke robur.
Ausdauer patientia.
Klugheit prudentia.
hauptsächl. potissimum.
tugendhaft bonus.
halten habere.
das wilde Thier fera.
erlegen occīdere.
gewaltthätig violentus.
Räuberei latrocinium.
Straße via.
Feld ager.
beunruhigen infestare.
schwer arduus.
ausführen gerere.
Arbeit labor.
auferlegen impōnere.
einige nonnulli.
erwähnen memŏrare.
einsehen intellĕgere.

Nr. 51.

nemeisch Nemeaeus.
ungewöhnlich ingens.
schrecken terrere.
verwunden vulnerare.
treiben compellere.
Höhle specus, us.
fassen comprehendere.
Klaue unguis.
zu Boden werfen prosternere.
erschlagen interfĭcere; necare.
eisern ferreus.
Keule clava.
Probe specĭmen.
Folgendes (= dieses) hoc.
Gebirge montes.
Arcadien Arcadia, ae.
sich aufhalten versari.
geheiligt sacer.
Hirschkuh cerva.
ehern aenĕus.
Lauf cursus.
erreichen assĕqui.
verfolgen persĕqui.
unablässig assidue.
fangen capere.
schwächen confĭcere.

Nr. 52.

lernäisch Lernaeus.
Wasserschlange hydra, ae.
abhauen abscīdere; caedere.
sofort continuo.
vermehren augere.
bezwingen opprĭmere.
Hülfe auxilium; ops.
Nacken cervix.
Fackel fax.
ausbrennen adūrere.
nachwachsen crescere; succrescere.
beilegen tribuere.
Hyder hydra.
sogar vel.
nach secundum.
Geschichtschreiber rerum scriptor.
es gibt est.
Sumpf palus.
Mündung meātus, us.
verschließen claudere.
hervorbrechen erumpere.
nun igitur.
auslaufen effundi; excurrere.
Seite pars.
ableiten avertere.
und so atque ita.
austrocknen siccare.

Nr. 53.

Unterwelt infĕri, orum.
hinabsteigen descendere.
von da inde.
zurückführen redūcere.
befreien libĕrare.
heraufziehen protrăhere.
dreiköpfig triceps.
Cerberus Cerbĕrus, i.
furchtbar terribilis.
Wächter custos.
Orcus Orcus, i.
Kette catēna.
binden vincire.
zur Oberwelt ad supĕros.
ausgezeichnet praeclarus.
That res.
ausführen gerere; perfĭcere.
erwerben parĕre.
Unsterblichkeit immortalitas.
unter die Götter versetzen in (inter) deos referre.
Erdkreis orbis terrarum.
Altar ara.
errichten exstruere.
Thaten res gestae.
thebanisch Thebanus.
beilegen tribuere.

Nr. 54.

Atlas Atlas, antis.
Schulter umĕrus, i.
tragen sustĭnere.
ungeheuer vastus.
schildern descrībere.
umgeben circumdăre.
Regen imber.
aussetzen obĭcere.
struppig horrĭdus.
Bart barba.
starren rigere.
Eis glacies.
Kinn mentum.
herabstürzen praecĭpĭtare.
überliefern tradere.
Anführer dux.
Titanen Titānes, um.
erstürmen occŭpare.
versuchen conari.
Gewölbe fornix, ĭcis, m.
atlantisch Atlantĭcus.

Nr. 55.

Wunderthier monstrum.
dreigestaltig triformis, e.
Ziege capra.

Schwanz cauda.
Drache draco, ōnis.
ausspeien evŏmere.
lange Zeit hindurch diu.
Lycien Lycia, ae.
verwüsten vastare.
Bellerophon Bellerŏphon, ontis.
erlegen interĭmere.
geflügelt alātus.
Pegasus Pegăsus, i.
sitzen insĭdēre alicui.
vertrauen confīdere.
angreifen petere.
Gipfel cacūmen.
sich aufhalten degere.
weiden pasci.
wild ferus.
Fuß (eines Berges) radīces; oder durch das Adjectiv infĭmus auszudrücken.
Schlange serpens.
hervorbrechen erumpere.
seltsam mirus.
Beschaffenheit natura.
Ursprung orīgo.

Nr. 56.

Gebrauch usus.
nicht kennen ignōrare.
mancherlei varius.
Ueberlegung consilium.
lieb carus.
hinaufsteigen ascendere.
von da inde.
herabbringen deferre.
zürnen irasci.
Befehl iussus, us.
ergreifen comprehendere.
binden an allĭgare alicui; affigere ad aliquid.
Kaukasus Caucăsus, i.
Fels rupes.
schicken immittere.
Geier vultur.
Eingeweide viscĕra, um.
von Zeit zu Zeit subinde.
anfressen adĕdere.
schwer gravis.
erdulden sustĭnere.
lösen solvere.

Band vinculum.
Gefangener captīvus.

Nr. 57.

Phaëton Phaĕton, ontis.
erlangen impĕtrare.
Sonnenwagen currus Solis.
überlassen permittere.
Jüngling adulescens.
nicht gewachsen impar.
Fahrt cursus.
antreten ingrĕdi.
gewohnt solĭtus.
Weg iter.
abschweifen declīnare.
nahe kommen einem prope accēdere ad.
ergreifen corrĭpere.
vertrocknen exarescere.
sieden fervere; exaestuare.
den Blitz herabschleudern fulmen deĭcere.
fürchten vereri.

Nr. 58.

Argonaute Argonauta, ae.
Helle Helle, es, f.
besteigen conscendere aliquid; ascendere in aliquid.
groß ingens.
Widder aries.
Vließ vellus, ĕris, n.
Meerenge fretum.
herabfallen decĭdere.
ertrinken aquis submergi.
Colchis Colchis, ĭdis.
opfern immŏlare.
That res.
Mars Mars, tis.
aufhängen suspendĕre.
zurückbringen referre.
Jason Jāson, ŏnis.
Aeson Aeson, ŏnis.
Thessalien, Thessalia, ae.
Kind infans.
hinterlassen relinquere.
Reich regnum.
Pelias Pelias, ae.
anvertrauen committere.

Nr. 59.

übergeben tradere.
nicht trauen (mißtrauen) diffīdere.
Centaure Centaurus, i.
Chiron Chiron, ōnis.
erziehen edŭcare.
erwachsen adultus.
väterlich paternus.
zurückfordern repĕtere.
ersinnen excogĭtare.
holen auferre.
nämlich enim.
weit longinquus.
gefahrvoll periculōsus.
Reise iter.
entschlossen promptus.
Argo Argo, ûs, f.
Kolchier Colchi, orum.
Schwierigkeit difficultas.
überwinden supĕrare.
nehmen tollere.
entfliehen effŭgere.
eilig propĕre.
von dort inde.
Genosse socius.

Nr. 60.

Amphion Amphīon, ŏnis.
Theben Thebae, arum.
ebenso viele totĭdem (undeclinirbar).
Stolz fastus, us, m.
aufgeblasen elātus, a, um.
vorziehen praeferre; antepōnere.
Thebaner Thebānus.
untersagen interdīcere.
opfern sacrifĭcare.
auffordern cohortari.
Kinder liberi, orum.
Beleidigung iniuria.
alsbald extemplo.
berauben orbare.
vor prae.
sprechen prolŏqui.
verwandeln mutare; convertere.

Nr. 61.

Sphinx Sphinx, ingis, f.
Wundergeschöpf monstrum.
Flügel penna.
Klaue unguis.

Schwanz cauda.
Drache draco, ōnis.
vorübergehen praetĕrire.
schwer difficilis.
Räthsel aenigma, ătis, n.
aufgeben propōnere.
lösen solvere.
hinzufliegen advŏlare.
reißen rapere.
zerfleischen dilănĭare.
hinabstürzen praecĭpĭtare.

Nr. 62.

zufällig forte.
erfahren cognoscere.
Geschöpf animal.
vierfüßig quadrŭpes.
zweifüßig bipes.
dreifüßig tripes.
deuten interprĕtari.
kriechen rēpere.
weil nämlich si quidem.
Stab bacŭlus, i.
sich stützen auf innīti alicui.
einhergehen ingrĕdi.
wie ut.
zuvor antea.

Nr. 63.

Tapferkeit virtus; fortitudo.
einzelne singŭli.
außerordentlich ingens; singularis.
nennen appellare.
ausziehen proficisci.
Rüstung spolia, orum.
zurückbringen reportare; referre.
Narbe cicatrix.
überliefern prodere; tradere.
Feldzug stipendium.
verwunden vulnĕrare.
recht dexter.
verlieren perdere.
link sinister.
allein solus.
hernach deinde.
anpassen aptare.
streiten proeliari.
wiederum rursus.

Nr. 64.

ausgezeichnet nobilis.
treiben compellere.
festhalten tenere.
loslassen dimittere.
verlieren perdere; amittere.
auch dann noch tum quoque.
abhauen ampŭtare; abscīdere.
ergreifen comprehendere.
zuletzt ad postrēmum.
zurückhalten detĭnere.
durch den Biß der Zähne mordĭcus (Adverb.).
langdauernd diuturnus.
ermüden fatīgare.
Verlust iactūra.
zuletzt ad postremum.
kämpfen dimĭcare.

Nr. 65.

Treue fidelitas.
es ist bekannt constat.
Thier bestia.
Nikomedes Nicomēdes, is.
sich enthalten einer Sache (se) abstĭnere aliqua re.
endigen etwas finem facere alicuius rei.
freiwilliger Hunger inedia.
sich bemächtigen potiri.
sich darauf setzen insīdĕre.
frohlocken ovare.
allein sed.
Unwille indignatio.
entbrennen incendere.
jählings praeceps.
abschüssig deruptus.
Stelle locus (Pl. loca).
Reiter sessor; rector.

Nr. 66.

tugendhaft bonus.
wahrhaft vere.
Gebieter imperator.
auch nur etiam.
halten putare; habere.
Leidenschaft cupiditas.
beherrschen contĭnere.
wie? quo modo?

herrschen über impĕrare alicui.
zügeln refrēnare.
Begierde libīdo.
verschmähen spernere.
Lust voluptas.
bezähmen tenere; reprĭmere.
Zornsucht iracundia.
beschränken coërcere.
fernhalten von sich repellere.
die anderen cetĕri.
Flecken labes, is, f.
Seele animus.
anfangen incĭpere.
beherrschen einen impĕrare alicui.
schlimm imprŏbus.
Herr domĭnus.
Unsittlichkeit libīdo.
Schändlichkeit turpitudo.
gehorchen parēre; oboedire.
aufhören desĭnere.
wenigstens quidem.
leugnen negare.
leichtsinnig levis.
habsüchtig cupĭdus.
lüstern libidinosus.
überhaupt denĭque.

Nr. 67.

Zauberkraft mira quaedam vis.
Arbeitsamkeit labor et industria.
ein verhältnißmäßig sehr kleines Gütchen parvus admŏdum agellus.
reichlich largus.
Ertrag fructus im Pl.
erhalten percĭpere.
Nachbar vicīnus.
groß amplus.
Ländereien agri.
sehr angefeindet werden in magna invidia esse.
wie wenn quasi (mit dem Conj.).
Früchte fruges.
Zauberei veneficium.
hinüberlocken pellĭcere.
deswegen ob eam rem; quamobrem (zu Anfang des Satzes).

vor Gericht ziehen in ius vocare.
bringen deferre.
schwer gravis.
Hacke ligo.
gewichtig ponderōsus.
Pflugschar vomer, ĕris.
kurz denĭque.
Ackergeräthe instrumentum rusticum.
herzuführen addūcere.
fett pinguis; satur.
stark valĭdus.
wohlgenährt bene curatus.
Gesinde familia.
Quiriten Quirītes.
Zaubermittel veneficium.
Nachtwachen vigiliae.
Schweiß sudor.
zeigen ostendere.
Stimme sententia.
freisprechen absolvere.

Nr. 68.

mächtig opulentus.
gehören unter esse ex —.
Lacedämon Lacedaemon, ŏnis.
herrschen regnare.
Kastor Castor, ŏris.
Pollux Pollux, ūcis.
Schönheit (besonders die weibliche) venustas.
preisen praedĭcare.
rauben rapere.
gastfreundlich aufnehmen hospitaliter (hospitio) excĭpere.
hinwegführen abdūcere.
die meisten plerĭque.
Rache nehmen für ulcisci aliquid; poenas repĕtere alicuius rei.
ein Bündniß schließen foedus facere.
rüsten compărare.
liegen situm esse.
überschiffen etwas traĭcere aliquid.

Nr. 69.

zusammen kommen convĕnire.
Gewalt vis.
Sturm tempestas.
erregen concĭtare.
zurückhalten retĭnere.
heilig sacer.
Hindin cerva.
Uebermuth superbia.
erregen excĭtare.
Wahrsager haruspex.
den Bescheid geben respondere.
versöhnen placare.
außer wenn nisi.
opfern immŏlare.
Altar ara.
sich erbarmen misĕreri alicuius; misĕrari aliquem.
unterschieben suppŏnere.
Stelle locus.
bringen deferre.
taurisch Tauricus.
Priesterin sacerdos, f.

Nr. 70.

günstig secundus.
Fahrt cursus.
ägäisch Aegaeus.
Gebiet ager.
weit procul.
an das Land ziehen subdūcere.
Der Trojaner Troiānus.
befestigen munire.
Phrygien Phrygia.
Lycien Lycia.
herbeirufen arcessere.
Der Krieg beginnt bellum committitur.
von beiden Seiten utrimque.
hitzig acriter.
unentschieden anceps; dubius.
Kriegskenntniß belli scientia; usus rei militaris.
Schlauheit calliditas.
in hohem Grade admŏdum.
ausgezeichnet insignis.
Myrmidonen Myrmidŏnes, um.
Seher augur; vates.
weissagen vaticĭnari.
erobern capere; expugnare.

Nr. 71.

Meergöttin dea marīna.
entlegen remotus.
Lycomedes Lycomedes, is.
schicken ablēgare.
bewahren asservare.
erkennen agnoscere; cognoscere.
weiblich muliēbris.
Kleidung cultus; habitus.
erfahren audire; cognoscere.
verbergen occultare.
Jüngling adulescens.
bringen ducere.
auslegen propōnere.
Geschenk munus.
mitbringen afferre.
wie tamquam.
Zufall casus.
wie wenn velut si (mit dem Conjunctiv).
nahen appropinquare.
Trompete tuba.
erschreckt werden exterreri.
auseinanderfliehen diffŭgere.
greifen nach arrĭpere aliquid.
wünschen velle.
verrathen indĭcare.

Nr. 72.

Körperstärke corporis vires; corporis robur.
wilder Muth ferocia.
sich vor Allen auszeichnen inter (praeter) omnes emĭnere.
wo nur ubicunque.
zugegen sein adesse; praesentem esse.
schlagen fundere.
beleidigt werden iniuriā affĭci.
entbrennen exardescere; incendi.
abstehen von desistere aliqua re.
wechselnd varius.
Glück fortuna.
Hector Hector, ŏris.

schwer bedrängt graviter afflictus.
versuchen conari.
Achilles Achilles, is.
versöhnen placare.
Zurückgezogenheit cessatio.
Unthätigkeit otium.
zurückbringen redūcere.
zurückweisen aspernari.
eindringlich gravis.
gewinnend blandus.
Rede oratio.
Abgeordnete legatus.
ehestens propediem.
drohen minari.

Nr. 73.

von Ferne procul.
legen an Etw. inferre alicui rei.
nachgeben cedere.
unter Allen am meisten usus omnium maxime.
gestatten permittere.
anthun induere.
zurücktreiben von repellere (depellere) ab aliqua re.
vorbringen progrĕdi.
Anblick aspectus.
einflößen inĭcere.
angreifen adŏriri.
Ungestüm impĕtus.
treiben compellere.
allzugroß nimius.
Hitze ardor.
fortreißen abrĭpere.
unvorsichtig incaute.
verfolgen persĕqui.
der Waffen berauben spoliare (mit oder ohne den Ablativ armis).
zurückbringen referre.
Kampf certamen; dimicatio.
groß ingens.
Trauer luctus, 4.
herrschen esse.
nunmehr inde.
empfindlich und schmerzlich aufnehmen graviter et acerbe ferre.
Fall casus.
erfüllen implere; complere.
ringsumher circa.
Weinen plorātus, 4.
Wehklage lamentatio.
Ausbrüche wild. Schmerzes planctus im Plur.

Nr. 74.

Schmerzensrufe lamenta, orum.
wohnen habĭtare.
aufschrecken excire.
eilends propĕre.
trösten consŏlari.
voll Begierde cupĭdus.
sich an Jemand rächen ulcisci aliquem.
nicht lange nach non multo post.
bringen afferre.
ungern invītus, a, um.
willfahren obsĕqui.
emporsteigen zu ascendere in aliquid.
am folgenden Tage postridie.
Wohnsitz sedes.
schmieden prŏcudere.
gewähren praestare.
verfertigen fabrĭcari.
Schild clipĕus.
wunderbar mirus.

Nr. 75.

Herz animus.
treten procĕdere.
Versammlung contio.
sich aussöhnen mit Jemanden in gratiam redire cum aliquo.
Briseïs Brisēis, ĭdis.
Besitz possessio.
Streit contentio.
entstehen oriri.
den Kampf beginnen proelium inire (committere).
die Anderen ceteri.
das Frühmahl bereiten prandium parare, appărare.
sich weigern recūsare.
Speise genießen cibum capere.
glänzend splendĭdus.
besteigen conscendere.
Streitwagen currus.
begabt praedĭtus.
weissagen vaticĭnari.
bevorstehen immĭnere.
Held vir fortissimus.
abschrecken deterrere.
zumal praesertim.
den Tod finden mortem occumbere.

Nr. 76.

das Heer aufstellen aciem instrŭere.
von beiden Seiten utrimque.
wild saevus.
gräßlich atrox.
Ebene campus.
Art genus.
angefüllt sein mit etwas redundare aliqua re.
wüthen saevire; grassari.
treiben compellere.
unerschrocken intrepĭdus.
zurückbleiben remănere.
zurückrufen revŏcare.
Ehrgefühl pudor.
nicht lassen prohĭbere.
zusammentreten congrĕdi.
Einzelkampf certamen singulare.
streiten contendere.
durchbohren transfīgere.
schleifen raptare; trahere.
binden an relĭgare ad aliquid.
frohlocken exsultare.

Nr. 77.

von — herab ex.
empörend indignus.
Handlung facĭnus.
ansehen spectare.
jammern lamentari.
laute Stimme magna vox.
Wehklage fletus; fletus gemitusque.
beklagen deplŏrare.
Untergang interĭtus.
beruhen auf positum esse in re.

Seele anima.
sühnen placare.
Grabhügel tumŭlus.
loskaufen redĭmere.
zusammennehmen collĭgere.
viel Geld grandis pecunia.
sich begeben se conferre.
gütig benignus; Adverb. — e.
aufnehmen excĭpere.
zurückgeben restituere.
Leichnam corpus.
waschen lavare.
Decke vestis; tegumentum.
einhüllen involvere.
gestatten concēdere.
Waffenstillstand indutiae, arum.
Begräbniß sepultura.
fehlen deesse.
der Todte mortuus.
die letzte Ehre iusta funebria (Neutr. plur.).

Nr. 78.

ereilen opprĭmere.
siegreich victor.
Ausgang exĭtus.
Hinterlist insidiae, arum.
Paris Paris, ĭdis.
Räuber raptor.
auslösen redĭmere.
bezahlen numĕrare.
Vorgebirg promunturium.
Streit certamen.
oben supra.
nennen dicere.
nach dem Ausspruche ex sententia.
Beschimpfung contumelia.
treiben bis zu etwas conĭcere in rem.
Wuth furor.
hinwegraffen interĭmere.
sei es — oder sive — sive.
einnehmen capere; expugnare.

Nr. 79.

eben modo.
Ithaka Ithaca, ae.
nur mit Mühe aegre.
bewegen impellere.
Ausspruch responsum.
dürftig egens.
Einige quidam.
überliefern tradere.
Abgeordnete legatus; orator.
Schein simulatio.
Wahnsinn insania.
sich dem Kriegsdienst entziehen militiam subterfŭgere.
an den Pflug spannen ad arātrum iungere.
Stier bos; taurus.
statt pro.
Getreide frumentum.
säen serere.
legen vor subĭcere (obĭcere) alicui.
klein parvŭlus.
da tunc.
anhalten inhĭbere.
zermalmen contĕrere; contundere.
verrathen indĭcare.
Betrug fraus.

Nr. 80.

zugleich una.
die anderen ceteri.
Vorzug virtus.
liegen inesse.
Kriegskenntniß belli scientia.
Schlauheit callidĭtas.
Beharrlichkeit constantia.
ausführen gerere.
im Willen des Schicksals liegen in fatis esse.
unversehrt incolŭmis.
Bild simulacrum.
Pallas Pallas, ădis.
erhalten conservare.
nächtlich nocturnus.
Raub furtum.
hinwegnehmen auferre.
sich hinziehen trahi; extrahi.
bewirken profĭcere.
rathen zu etwas auctorem esse aliquius.
Untergang interĭtus.

Nr. 81.

sich anschicken se parare.
jetzt gerade tum maxime.
erwarten einen manere aliquem.
bitter acerbus.
Schicksal casus.
Ausdauer patientia.
Cyclope Cyclops, ōpis.
unbändig immānis.
Höhle spelunca.
sich verbergen se abdere.
einschließen cohĭbere; contĭnere.
verzehren comĕdere.
bevorstehen propositum esse.
ersinnen excogitare.
vom Felde ex agris.
eingießen ingĕrere.
trunken temulentus.
sinken procumbere.
ausstoßen effŏdere.
spitzen acuere.
angebrannt adustus.
Holz truncus; lignum.
den Händen entgehen evādere ex manibus.
blenden excaecare.
glücklich (= wohlbehalten) salvus.

Nr. 82.

fortan iam.
verwickeln implĭcare.
lang diuturnus.
Irrfahrt error.
Mühsal labor.
landen an appellere ad.
anmuthig amoenus.
schimmern splendere.
Vorhof vestibŭlum.
zahm cicur.
Wache halten excŭbare.
Zauberkraft ars magica; artes magicae.
verwandeln mutare; commūtare; convertere.
vorausschicken praemittere.
Zauberkraut herba medicata (magica).
entgehen effŭgere.
Macht potentia.
bewegen permŏvere.

Gestalt forma; species.
wiedergeben reddere.
einen freundlich bewirthen liberaliter aliquem habere.
entlassen dimittere.
vollendet werden exĭgi.

Nr. 83.

bestehen etwas defungi aliqua re.
blumig florĭdus.
Aue pratum.
Sirenen Sirēnes, um.
Meerjungfrau virgo marīna.
Schönheit (besonders die weibliche) venustas.
begabt praedĭtus.
verlocken illĭcere.
vorüberfahren praetervĕhi.
einschläfern consōpire.
zerreißen dilacĕrare.
verschlingen devŏrare.
vorher warnen praemŏnere.
betreten conscendere.
die Ohren Jemanden mit Wachs verstopfen ceram auribus alicuius obdĕre.
Süßigkeit dulcēdo, ĭnis.
die Fahrt beginnen instituere cursum.
ablenken devŏcare.
Mastbaum mālus, i.
anbinden an etwas allĭgare (constringere) ad aliquid.
verschmähen repŭdiare.
sich stürzen se praecipĭtare.
Unmuth dolor.
überwältigen vincere.
Fels scopulus.
nämlich enim.
mit der Bestimmung daß eo fato, ut —.
an Jemand vorbeifahren praetervĕhi aliquem.

Nr. 84.

begehen committere.
Sturm tempestas.
Mangel penuria.
Sonnengott Sol.
erlangen impĕtrare.
mit dem Blitzstrahl zerschmettern fulmine percŭtere.
ausnehmen excĭpere.
sich anklammern inhaerere alicui.
entkommen zu etwas evādere ad aliquid.
Nymphe nympha.
aufnehmen excĭpere.
Annehmlichkeit iucunditas.
ruhig otiosus.
fesseln tĕnere.
ergreifen capere; incessere (hat in dieser Bedeutung die Perfectform incessi).
Sehnsucht desiderium.
rauh horrĭdus.
Reiz amoenitas.
vorziehen antepōnere; praeferre.

Nr. 85.

dahinschwinden tabescere.
aufhalten remŏrari.
senden immittere.
zerbrechen frangere.
schwach infirmus.
Fahrzeug navigium.
zimmern fabrĭcari.
nächstgelegen proximus.
Küste litus.
Phäaken Phaeāces, um.
schwimmen enătare.
eröffnen apĕrire.
erzählen enarrare.
Reihe series.
ergreifen, siehe unter Nr. 84.
Theilnahme miseratio.
so lieb gewinnen sic adămare.
halten wie habere pro.
scheiden discēdere.
auf das reichlichste beschenken Jemanden amplissimis donis aliquem prosĕqui.
geleiten dedūcere; devĕhere.
wohlausgerüstet omnibus rebus instructus.
niedersetzen expōnere.

Nr. 86.

klagen über etwas conquĕri aliquid.
nur mit Mühe aegre.
Freier procus, i.
vornehm nobĭlis.
trotzig ferox.
zurückweisen repŭdiare.
Versprechung promissum.
rechtschaffen probus.
bewegen addūcere.
verletzen viŏlare.
heftiger drängen acrius instare.
ersinnen excogĭtare.
folgend hic, haec, hoc.
Aufschub mora.
Gewebe tela.
vollenden confĭcere.
erlangen impĕtrare.
wieder auftrennen retexere.
Alles was quidquid.
weben texere.
Begehren cupiditas.
Rückkehr redĭtus.
hinausschieben differre.

Nr. 87.

erwachen expergisci.
aufsuchen petere.
Hütte casa.
erkennen agnoscere.
Bettler mendīcus, i.
arm misellus.
Fremdling hospes.
vorsetzen appōnere.
Trank potio.
vorgehen agi.
ebendahin eōdem.
zufällig forte; casu.
sich schwer über etwas beklagen graviter conquĕri aliquid.
Beleidigung iniuria.
häuslich domesticus.
Unglück calamitas.
sich berathen mit Jemanden deliberare cum aliquo.

Ermordung caedes.
verschieden diversus.
Weg iter.
schauen spectare.
mit eigenen Augen suis oculis; coram.
Uebermuth insolentia.
erfahren expĕriri.
Mißhandlung contumelia.
schlau callĭdus; Adv. — e.
vorbereiten praepărare.
bei Seite bringen repōnere.
erklären apĕrire.
Rache nehmen an Jem. ulcisci aliquem; poenas repĕtere ab aliquo.
ein viel und hart geprüfter Mann homo omnibus fortunae iniquitatibus exercitus.
zur Ruhe kommen conquiescere.
fortan inde.

Nr. 88.

Herr herus.
also ita; sic.
wunderbar handeln mirum facere.
Wolle lana.
Lamm agnus.
Käse casĕus.
liefern ministrare.
bekommen consĕqui.
einbringen praebere.
theilen communĭcare.
genießen frui.
fürwahr vero.
bewahren custōdire.
schützen tueri.
heimlich clam.
wegtragen auferre.
Wolf lupus.
zerreißen devŏrare.
wenn nicht nisi.
Wache halten excŭbare.
weiden pasci.
zugestehen concēdere.
etwas Besseres haben meliore condicione uti.
sollen debere.

Nr. 89.

mühevoll operōsus.
blutig atrox.
überwinden supĕrare.
Hälfte dimidium.
in Besitz nehmen occŭpare.
Ruf fama.
Herz anĭmus.
genauere Nachricht erhalten certiorem fieri.
Thaten ausführen res gerere.
Ländereien agri.
alte Feindschaften haben mit Jem. sunt alicui veteres inimicitiae cum aliquo.
plündern dirĭpere.
verheeren vastare.
Beleidigung iniuria.
zurückschreib. rescrībere.

Nr. 90.

Gewissenhaftigkeit fides.
Räuber latro.
vor nicht gar vielen Jahren non ita multis abhinc annis.
Plünderung rapīnae, arum.
Mord caedes.
unsicher infestus.
erfüllen implere.
weit und breit longe lateque.
Bewohner incŏla.
Wachsamkeit vigilantia.
Thätigkeit industria.
Behörde magistratus.
ergreifen comprehendere.
Bewachung custodia.
hinrichten Jem. supplicio afficere aliquem; supplicium sumere de aliquo.
auf listige Weise per fraudem.
täuschen decĭpere.
Gebirge montes.
Pflichtvergessenheit nequitia.
eilen accurrere.
Kleidung verändern vestem mutare.
Befehlshaber praefectus.
Einer soll sterben mors intenditur alicui.
Gefangener captīvus.
geschehen lassen daß committere, ut.
ein Unschuldiger innŏcens.
erleiden subire.
gefaßt confirmatus.
Muth anĭmus.

Nr. 91.

Apelles Apelles, is.
Aegypten Aegyptus, i, f.
ausgezeichnet egregius.
Maler pictor.
nicht sehr parum.
geneigt sein favere.
Schiffbruch naufragium.
verschlagen werden deferri; expelli.
Hofleute aulĭci.
erweisen habere.
Einige quidam.
verschmitzt astūtus.
Künstler artifex.
eine Falle Jemand. legen fraude circumvĕnire aliquem.
bestechen corrumpere.
Diener minister.
im Namen verbis.
zur Tafel laden ad cenam invītare (vocare).
guten Muthes bono animo.
das königliche Schloß regia.
voll Unwillen über ein solches Benehmen indignatus id factum.
hart anreden asperius appellare.
rufen vŏcare.
ergreifen arrĭpere.
Kohle carbo.
Heerd focus; foculus.
zeichnen delineare.
Gesichtszüge facies (Singul.).
genau accuratus; Adv. — e.
von nun an exinde.
sich beweisen se praebere; se praestare.

Nr. 92.

Argiver Argīvus, i.
berufen zu etw. convŏcare ad aliquid.
Theilnahme societas.
Zukunft futūra, orum.
kundig gnarus.
Seher augur; vates.
erkennen cognoscere.
Anzeichen ostentum.
kläglich miser.
erfolglos irrĭtus.
Fürst dux.
unheilvoll funestus.
ansagen indĭcare.
sowie sicut.
im Geiste voraussehen animo provĭdere.
verborgen bleiben latĭtare.
Weib mulier.
darbieten offerre.
Halsband monīle.
verlockt captus et incensus.
entdecken enuntiare.
ziehen proficisci.
wissentlich prudens et sciens.
liegend positus.
Verderben pestis.
weissagen vaticĭnari.
Schlachtreihe acies.
durch eine Erdöffnung verschlungen werden terrae hiatu absūmi.
die Sage fama.
so hoch ehren sic honōrare.
halten habere.
in den Boden sinken humari.
Orakelsprüche einholen von Jem. — oracula petere ab aliquo.

Nr. 93.

Wanderung migratio.
Heuschrecke locusta.
Gattung genus.
wandern migrare.
leben degere.
warm calĭdus.
Steppen deserta.
Menge frequentia.
was nur quidquid.
Gras gramen.
Kraut herba.
wachsen nasci.
abfressen consūmere; depascere.
sich werfen se conĭcere.
auch hier ibi quoque.
abgenagt derōsus.
ziehen abire.
heerdenweise gregātim.
fliegen volare.
schmal angustus.
setzen über etw. traĭcere aliquid.
eine große Strecke Wegs multum viae.
zurücklegen confĭcere.
Zug agmen.
dicht densus.
verdunkeln obscurare.
schnarrendes Getöse stridor.
Flügel penna.
Rauschen sonĭtus; fremĭtus.
Meereswogen fluctus maris.
Knarren strepĭtus; crepĭtus.
Rad rota.
vergleichen mit etw. compărare cum aliqua re.
so gewaltig tantus.
Wolke nubes.
treiben inferre.
Furcht metus.
Mangel inopia.
sibyllinisch Sibyllīnus.
befragen consŭlere.
die Götter um Hülfe anrufen deorum opem implōrare.

Nr. 94.

weit verbreitet longe dispersus.
Plage calamitas.
Erfindsamkeit sollertia.
wenigstens theilweise aliqua ex parte.
abzuhelfen wissen auxilium repĕrire alicui rei.
Gewalt vis.
Sturm tempestas.
treiben compellere; deĭcere.
verschlingen haurire.
zumal praesertim.
Herbst auctumnus.
Regenguß imber.
Kälte frigus, ŏris.
vernichten delere.
die junge Brut fetus.
Fuchs vulpes.
Schwein sus.
fressen comĕdere.
wenigstens quidem.
wenn auch noch so quamvis (mit dem Conjunctiv).
Menge numerus.
Thierchen bestiŏla.
verschlagen werden deferri.
übrig bleiben restare.
Hülfe praesidium.
noch [hinzu] kommen zu accēdere ad aliquid.
Bemühung opĕra, ae, f.
Rauch fumus.
Dampf vapor.
herannahen appropinquare.
abhalten arcere.
vorschreiben praescrībere.
zertreten obtĕrere.
jeder quicunque.
Art ratio.
vertilgen delere.
erwachsen adultus.
tödten necare; interĭmere.
bestimmt certus.
Behörde magistratus.
müssen debere.

Nr. 95.

Parther Parthus, i.
heftig acrĭter.
widerstehen resistere.
vorzugsweise potissimum.
Volk gens.
eigenthümlich proprius.
Art genus.
sich bedienen uti.
in der Nähe comĭnus (Adv.).
fechten proeliari.

eine Schlachtordnung aufstellen aciem instrŭere.
nicht verstehen nescire.
vorspringen procurrere.
den Rücken kehren terga vertere.
mitten ipse.
verlassen desĕrere.
Hitze ardor.
Streit certamen.
Reihe ordo.
heucheln simŭlare.
die Flucht ergreifen fugam capessere.
unvorsichtig incautus.
nachsetzen insĕqui.
unvermuthet (ex) improvīso.
überfallen opprĭmere.
den Bogen spannen arcum intendere.
wenden vertere.
unversehens ex inopināto.
Ungestüm impĕtus.
angreifen adŏriri.
verfolgen persĕqui.
Gefahr discrīmen.

Nr. 96.

unüberwindlich invictus.
Kraft vis.
Beharrlichkeit perseverantia.
Angriff impĕtus.
stark zu valĭdus ad —.
langwierig diuturnus.
Anstrengung labor.
aushalten sustĭnere.
Trompete tuba.
Handpauke tympănum.
Ton sonus.
schauerlich horribilis; terribilis.
Schutz munimentum; praesidium.
gefiedert plumatus.
Panzer lorīca.
bedecken tĕgere.
Gebrauch usus.
nicht kennen ignōrare.
außer nisi.
sitzen auf vĕhi aliquo.
gehen in (zu) etw. obire aliquid.
Gastmahl convivium.

Privatgeschäfte res privatae; officia privata.
endlich denĭque.
es ist ein Unterschied interest.
einherziehen incēdere.

Nr. 97.

empfindlich gravis.
eine Niederlage erleiden cladem accĭpere.
schändlich turpis.
Begierde cupiditas.
Schätze opes, um.
reizen stimŭlare.
wüst vastus.
Einöden solitudines.
innere interior.
Carrä Carrae, arum.
trefflich optimus.
führen ducere.
brennende Hitze fervor.
Sand arena.
schwer leiden vehementer premi.
von allen Seiten undique.
umringen circumvĕnire; circumfundere.
kläglich miserabilis.
Niederlage strages.
aufreiben delere.
heldenmüthig fortissime; summa virtute.
abschneiden recīdere.
flüssig machen liquefacere.
gießen infundere.
Rachen rictus.
lebend vivus.
brennen (z. B. von Begierde) ardere.
gebrannt werden uri.

Nr. 98.

Fabeldichter fabularum auctor.
allgemein vulgo.
theils — theils vel — vel.
unsicher incertus.
ungereimt absurdus.
entstellen corrumpere.
sicher ermittelt exploratus.
übereinstimmen consentire.

Phrygier Phryx, ygis.
von niedriger Geburt humili loco natus.
das wenigstens ist ausgemacht illud certe constat.
ein Samier Samius.
Jadmon Jadmon, ŏnis.
als Sklave dienen servire.
Einige quidam.
mißgestaltet deformis.
stottern balbūtire.
freilassen manu mittere.
sich aufhalten versari.
meistens plerumque.
Bildung doctrīna.
werth carus.
im Rufe großer Weisheit stehen sapientiae laude florere.
Sardes Sardes, ium.
berufen arcessere.
mit großer Auszeichnung behandeln magno honore habere.

Nr. 99.

lehren praecĭpere.
ernst sevērus.
gebieterisch imperiosus.
ersinnen commĭnisci.
recht rectus.
sittlich gut honestus.
Zuhörer audītor.
einführen indūcere; induere.
kleine Erzählung narratiuncula.
ergötzen oblectare; delectare.
das Vorgetragene tradita, orum.
richtig rectus.
deuten interprĕtari.
von selbst ultro.
meiden vitare.
Einfachheit simplicitas.
Anmuth suavitas.
anführen commemŏrare.
preisen laudare.
ob num.
es ist ungewiß parum (non satis) constat.
wenigstens quidem; certe.

äsopisch Aesopēus (— īus), a, um.
einzig unus.
ganz totus.
herrühren von profectum esse ab aliquo.
Mann homo.
unwürdig indignus.
schmerzlich acerbus.
Haupt princeps.
Delphi Delphi, orum.
beißender Witz dicterium.
Jemands Haß sich zuziehen odium alicuius suscipere; — in se convertere; in alicuius odium incurrere.
eine Bildsäule setzen statuam ponere.

Nr. 100.

Vers versicŭlus, i.
Macedonien Macedonia, ae.
das noch zarte Alter tenera adhuc aetas.
bringen deferre.
in den Dienst Jemands kommen in familiam alicuius transire.
es dahinbringen effĭcere.
geschicktes Benehmen ingenii morumque dexteritas.
Sinn studium.
edle Kenntnisse bonae artes.
entlehnen transferre.
erfinden excogĭtare.
sich empfehlen se commendare.
und besonders maximeque.
Feinheit der Darstellung elegantia orationis.
Zeitgenosse aequālis.
in hohem Grade magnopĕre.
Eifer studium.
zurechtweisen castīgare.
zu wenig parum.
vorsichtig cautus; prudens.
Anfeindung invidia.
Verfolgung insectatio.
zuziehen contrăhere.

der einflußreichste Mann homo vel potentissimus.
zu kämpfen haben mit conflictari aliqua re.
widriges Geschick adversa fortuna.
Ruhe finden von conquiescere ex aliqua re.
Mißhandlung vexatio.
Neider invĭdus.
Feind inimicus.

Nr. 101.

alt antiquus.
Land terra.
ableiten ducere.
Völkerschaft gens.
ein Auswärtiger advĕna; externus.
hinzukommen accēdere.
Gegend loca, orum.
ungefähr fere.
erbauen exstruere; condere.
sich niederlassen consīdere.
Kenntniß scientia.
Buchstabe littĕra.
bringen invĕhere.

Nr. 102.

zerstören evertere; diruere.
bekannt nobilis.
Fürst princeps.
Vaterstadt patria.
umherirren errare.
herrschen regnare.
aufnehmen recĭpere.
heirathen in matrimonium ducere.
nennen appellare; vocare; nuncŭpare.
dadurch ea re.
Latiner Latīnus.
zusammenwachsen coalescere.

Nr. 103.

Regierung regnum.
verlegen transferre.
albanisch Albānus.
Numitor Numĭtor, ōris.
Königreich regnum.

zur Vestalin machen Vestālem legere.
Priesterin sacerdos, f.
Vesta Vesta, ae.
heirathen Jemanden nubere alicui.

Nr. 104.

Geschlecht genus; orīgo; stirps.
Geist ingenium.
befehlen impĕrare, ut; jubere mit folgendem Acc. c. inf.
erfahren compĕrire.
werfen abĭcere.
in das Gefängniß führen in custodiam (carcerem) dare; in vincula ducere (tradere).
Tiber Tibĕris, is, m.
über super.
Ufer ripa.
austreten effundi.
eigentlich ipse.
Lauf cursus.
Strom flumen; amnis.
gelangen adire.
Wanne alvĕus.
Diener minister.
an ad.
aussetzen expōnere.

Nr. 105.

von — herab ex.
Wölfin lupa.
dürsten sitire.
den Lauf wenden zu cursum flectere ad —.
wimmern vagītus, 4.
Kind infans.
an der Brust ernähren uberibus alere aliquem; mammas (ubera) praebere (admŏvere) alicui.
der königliche Oberhirte magister regii pecoris.
tragen deferre.
Zwillinge gemĭni, orum.
kurz vorher paulo ante.
verlieren amittere.
die Kindheit zubringen pueritiam transĭgere.

Nr. 106.

heranwachsen adulescere.
weiden pascere.
Anführer dux.
auftreten als exsistere mit dem Nominativ.
die anderen ceteri.
Bergwald saltus, us.
jagen venari.
durchstreifen peragrare.
beladen onustus.
einen Angriff machen gegen Jem. impetum facere in aliquem.
vertheilen unter divĭdere alicui.
Raub rapta, orum.
nachstellen insidiari.
Muth animus.
stark robustus; valĭdus.
fangen capere.
erleiden accĭpere.
beschuldigen insimŭlare.
die Ländereien agri, orum.
verwüsten vastare; devastare.

Nr. 107.

übergeben dedere; tradere.
rücksichtsvoll pius.
Bestrafung supplicium.
indem dum (mit dem Präsens).
säugen mammas praebere alicui; uberibus alere aliquem.
Gestalt forma.
sich erinnern memĭnisse.
eröffnen apĕrire.
Königsburg regia (sc. domus).
zusammenkommen convĕnire.
erstürmen (vi) expugnare.
wieder einsetzen restituere.

Nr. 108.

erbauen aedifĭcare; constituere.
gründen condere.
weit von procul a.
Streit certamen.
welcher von beiden uter.
erhalten accĭpere.
Schiedsrichter arbiter.
aventinisch Aventīnus.
zuerst prior.
Geier vultur.
gegen Osten ad orientem versus.
erscheinen appārere.
Willen numen.
Herrschaft imperium.
erklären declārare.
springen über transĭlire aliquid.
verhöhnen irrīdere.
entbrennen incendi; inflammari.
Schwert ferrum.

Nr. 109.

Raub raptus, us.
rauben rapere.
Sabinerin Sabīna.
benennen appellare.
Bevölkerung frequentia.
benachbart finitĭmus; vicīnus.
in die Ehe geben in matrimonium dare.
Gesandtschaft legatio.
anhören audire.
bekannt machen vulgare.
feierlich sollemnis.
Spiele halten ludos facere.
einladen invītare.
besonders maxime.
Sabiner Sabīnus, i.
gastfreundlich hospitaliter.

Nr. 110.

Gast hospes.
Lage situs, us.
der römische Staat res Romana.
so sehr tantum.
wachsen crescere.
sobald ubi.
Schauspiel spectaculum.
Sinn mens.
dahin gerichtet eo intentus (defixus).
sich erheben exŏriri.
Gewalt vis.
während inter.
traurig maestus.
erzürnt iratus; infensus.
entfliehen profŭgere.
geringer minor.
Unwille indignatio.
Liebkosungen blanditiae, arum.
besänftigen lenire; mitĭgare.

Nr. 111.

das Meiste plerăque (Neutr. Pl.).
erdichten fingere.
Schriftsteller scriptor.
dem Andenken überliefern memoriae prodere.
nichts desto weniger nihilo secius.
Erzählung narratio.
beginnen inchoare.
also igitur.
rufen exclāmare.
wenn nicht nisi.
Frevel scelus.
ungestraft inultus; impunītus.
lassen pati.
ergreifen capere; sumere.
vergelten pendĕre.

Nr. 112.

Befehlshaber sein praeesse alicui.
einlassen accĭpere; recĭpere.
nämlich enim.
gerade forte.
holen petere.
zusammenwerfen conĭcere.
Schild scutum.
erbitten petere.
link laevus.
Arm brachium.
tragen gestare.
Ring anulus.
Armband armilla.
meinen significare.
statt pro.
Geschenk donum.
beide uterque.
Verrath proditio.

rächen vindĭcare.
besetzen occŭpare.

Nr. 113.

Ebene campus.
liegen esse.
anfangs primo.
ungünstig adversus.
Schlachtreihe acies.
zur Flucht geneigt inclinatus.
dann aber tum vero.
sich zurückziehen se recĭpere.
erheben zu tollere ad.
von hier hinc.
wenigstens saltem.
abhalten arcere.
schützen suscĭpere.
erbauen exstruere; ponere.

Nr. 114.

wie wenn velut si.
erhören audire.
befehlen, s. unter Nr. 104.
Widerstand leisten resistere.
den Kampf erneuern proelium redintegrare.
im Vortheil sein superiorem esse.
da tum.
sich werfen se conĭcere.
begierig cupĭdus.
trennen dirĭmere.
fliegen volare.
sich bespritzen se respergere.
verwandt affīnis.
ablassen desĭnere.
Verwandtenmord parricidium.
beflecken macŭlare.
gegen in.
erschüttern movere.
plötzlich repentīnus.
Stille silentium.
Ruhe quies.
entstehen fieri.
Vertrag foedus.
Sofort inde.
die Waffen niederlegen arma ponere; ab armis recēdere.
Staat civitas.

Nr. 115.

Ermordung caedes.
sich begeben se conferre.
einträchtig concors.
auswärtig externus.
mißhandeln pulsare.
Verwandte propinqui, orum.
die Laurenter Laurentes, ium.
erleiden accĭpere.
sich beklagen über conquĕri de re.
nachsichtig facilis.
ungerecht handeln iniuste facere.
der Fremde peregrĭnus.
Vergehen delictum.
feierlich sollemnis.
Opfer sacrificium.
Regierungsgewalt potentatus.
wieder zurückfallen an recĭdere ad aliquem.

Nr. 116.

Mord caedes.
bestrafen ulcisci; persĕqui.
Herrschaft dominatio.
lieb gratus.
oder etwa? an?
wenigstens quidem.
wenn auch noch so quamvis (mit dem Conjunctiv).
behandeln tractare.
dürfen debere.
lieber potius.
begehen committere.
leiden accĭpere.
thun facere; inferre.
doch sed.
sich erweitern extendi; augeri.
von Tag zu Tag in dies.
eine Freistätte eröffnen asylum apĕrire.
sich flüchten perfŭgere.
erwählen creare; lĕgere.
eintheilen divĭdere; distribuere.
Curie curia.
nehmen sumere.
Krieger miles.
zum Schutze seiner Person ad custodiam corporis.

Nr. 117.

Ende exĭtus, us.
aus der Welt scheiden e vita excēdere.
eine Volksversammlung halten contionem habere.
heftig vehĕmens; magnus.
Gewitter tempestas.
Nebel nimbus.
dicht densus.
bedecken opĕrire.
Versammlung contio.
sehen cernere; conspĭcere.
heiter serēnus.
Licht lux.
erblicken videre.
Sitz sedes.
leer vacuus.
mehr amplius.
auf Erden in terris.
Sturmwind procella.
schwebend sublīmis.
entführen rapĕre.
unter die Götter versetzen inter deos referre.
begrüßen consalūtare.
argwöhnen arguere.
Gerücht fama.
sich verbreiten manare.
Glauben beimessen fidem habere.

Nr. 118.

Zwischenreich interregnum.
alt vetus.
ich stamme ab von — oriundus sum ab aliquo.
beide Theile utrique.
wählen creare.
Verwaltung imperium.
die Senatoren patres.
aus ihrer Mitte ex ipsorum numero.
der Reihe nach per ordinem.
die Staatsverwaltung führen summae rerum praeesse.

Lictor lictor, ōris.
Zeichen insigne.
Gewalt potestas.
Zwischenkönig interrex.
Volk plebs.
sich unzufrieden äußern (= murren) fremere.
Knechtschaft servĭtus, ūtis.
vervielfältigen multiplĭcare.

Nr. 119.

Flußpferd hippopotămus, i, m.
bis vel.
unförmlich informis.
Dicke crassitudo.
Bein crus, ris, n.
aber nichts desto weniger neque eo secius.
Gewicht pondus, ĕris, n.
Pfund libra.
dergleichen eiusmodi.
Umfang amplitudo.
Nase nasus, i.
in die Höhe spritzen alte eiacŭlari.
nach Art more.
Walfisch balaena.
sich aufhalten degere.
Sumpf palus.
sich nähren vesci.
Schilf (h) arundo (häufig im Pl. gebraucht).
Wasserpflanze planta aquatĭca.
hinausgehen auf exire in aliquid.
Schaden thun damnum inferre.
Reisfeld ager oryzā consĭtus.
Fett adeps, ipis.
Haut corium; tergus, ŏris, n.
Gebrauch usus.

Nr. 120.

Carthager Carthaginiensis.
Unglück clades.
Spanien Hispania.
erobern capere; expugnare.
aufbrechen proficisi.
Hanno Hanno, ōnis.
ein Mann zu Fuß pedes, ĭtis.
ein Mann zu Pferd eques.
Seeküste maritima ora.
Engpaß fauces, ium.
verbinden mit iungere alicui rei.
besetzt halten tenere.
setzen über praefĭcere alicui.
thätig impĭger.
Landheer exercĭtus pedester; copiae terrestres.
als Ergänzung in supplementum.
den Krieg unglücklich führen rem male gerere.
Heerführer dux.
gänzlich schlagen devincere.
zusammenbringen compărare; cogere.
ziehen über transcendere aliquid.
die Alpen Alpes, ium.
niederhauen caedere.

Nr. 121.

Verkünder nuntius, a.
Vergangenheit vetustas.
Licht lux.
Lehrer magister; magistra.
sowie sicut.
gewöhnlich commūnis.
Erfahrung usus.
anfangen instituere.
Unternehmen inceptum.
wenn auch noch so — quamvis (mit dem Conjunctiv).
Wechsel vicissitudo.
Unbeständigkeit inconstantia.
hervorgehen nasci; oriri.
sorgfältig diligenter.
studiren pervolūtare.
reicher Schatz copia.
Lenker gubernator, gubernatrix.
sammeln collĭgere.
durchreisen peragrare.
einmal semel.
anwesend praesens.
sehen spectare.

Nr. 122.

gerade forte.
leben esse.
Cures Cures, ium.
Frömmigkeit religio.
berühmt inclĭtus (inclūtus).
kundig consultus (mit dem Genitiv und Ablativ).
Pythagoras Pythagŏras, ae.
gefeiert celeberrimus.
regieren regnare.
etwa fere.
Croton Croto(n), ōnis.
Unteritalien Magna Graecia.
Unterricht ertheilen scholas habere.
es ist nicht möglich daß fieri non potest, ut.
Lehre disciplina.
unverdorben incorruptus.
Volksstamm gens; genus.
bilden instruere.
wenigstens quidem.
Rechtschaffenheit probitas.
gleichmäßig parĭter.
auszeichnen dilĭgere.
Königswürde regnum.
übertragen deferre ad aliquem.

Nr. 123.

von neuem de integro.
gewöhnt an assuefactus aliqua re.
Müssiggang otium.
erschlaffen languescere; relanguescere.
Beschäftigung mit dem Ackerbau studium agri colendi.
ländliche Arbeit rusticum opus.
Mutter parens.
angenehm iucundus.
vor allem omnium primum.
lenken convertere.

Verehrung cultus.
erfüllen imbuere.
religiöser Sinn religio.
wild ferox.
mildern mollire; mitĭgare.
Wort fides.
Eid iusiurandum.
heilig sanctus.
befestigen firmare; stabilire.
herrliche Kriegsthaten praeclarae res bello gestae.
reich sein an florere aliqua re.

Nr. 124.

habsüchtig avarus.
sich erlauben facere.
Räuberei rapīna.
Entwendung furtum.
gearbeitet perfectus.
Gefäß vas.
elfenbeinern eburneus.
Gemälde pictura.
Geräthe supellex.
zusammenbringen conferre.
Standbild simulacrum.
hinwegnehmen auferre.
Gottheit deus.
Tempelraub sacrilegium.
Delos Delos, i.
Pamphylien Pamphylia.
entweihen viŏlare.
endlich postremum; tandem.
erreichen consĕqui.
verbrecherisch scelestus.
tempelräuberisch sacrilĕgus.

Nr. 125.

Reise peregrinatio.
einige quidam.
Reisen unternehmen peregrīnari.
auswärtig externus.
Einrichtung institutum.
sich einen Vorrath von nützlichen Kenntnissen erwerben multarum rerum utilium cognitionem sibi parare.
Samos Samus (Samos), i.
Aegypten Aegyptus, i.
Croton, Croto(n), ōnis.
Unterricht ertheilen scholas habere.
ebenso item.
Sardes Sardes, ium.
Syracus Syracusae, arum.
einige Zeit aliquamdiu.
sich aufhalten versari.
Carien Caria.
beschreiben descrībere.
durchwandern peragrare.
vorlesen recĭtare.
Unteritalien Magna Graecia.
vollenden absolvere.
in sehr hohem Alter in summa senectute.

Nr. 126.

Liebe zum Landleben rusticatio.
ein kleines Gut praediŏlum.
bebauen colere.
verweilen morari; commŏrari.
vom Felde ex agris.
rufen arcessere.
ausführen gerere.
später posterior.
bringen invĕhere.
angenehm amoenus.
Landsitz villa.
nach der Beschaffenheit pro natura.
zubringen agere; transĭgere.

Nr. 127.

allgemein bekannt pervulgatus.
Irrfahrt error.
Anchises, s. Nr. 15.
Thracien Thracia.
befragen consŭlere.
dann erst tum denique.
sich niederlassen consīdere.
Schicksal fatum.
bezeichnen monstrare.
steuern navĭgare; contendere.
von da inde.
zu erreichen suchen petere.
ungünstig adversus.
Dido Dido, ōnis.
wie tamquam.
sich kümmern um curare aliquid.
verheißen promittere.
auffordern monere.
scheiden discēdere.
Zufall casus.
Wohnsitz sedes.
finden nancisci aliquid; potiri aliqua re.

Nr. 128.

in seine Gewalt bringen in dicionem suam redĭgere.
reich opulentus.
eine Versammlung halten contionem habere.
sich verdient machen um bene mereri de re.
seinen Dank aussprechen gratias agere.
ertheilen tribuere.
Gades (Cadix) Gades, ium.
Privathaus privata domus.
zu Schiffe navibus.
Tarraco Tarrăco, onis.
diesseitig citerior.
zu Lande pedibus.
Besatzung praesidium.
eilen contendere.
ernennen dicere.
in die Nähe ad.
Hauptstadt urbs.

Nr. 129.

der zufriedene Sinn mens aequa.
sei es — oder sive — sive.
leugnen negare.
Paris Lutetia Parisiorum (nur das erstere Wort wird declinirt).
Neapel Neapolis, is.
entlegen remotus.
reizend amoenus.
aufsuchen quaerere.
lieber libentius (Adv.).

krank sein an labōrare aliqua re.
palastähnlich regālis.
Hütte casa.
vergnügt leben iucunde esse.
es kömmt nicht darauf an nihil attĭnet.
weich mollis.
Bett lectus, i.
sanft placĭde.
der Harmlose homo maerore vacuus.
Lager cubīle.
wohin (auch) nur quocunque.
Kummer aegritudo.
auf Reisen sein peregrīnari.
zu Schiffe gehen navĭgare.
übernachten pernoctare.

Nr. 130.

Muhamed Mohammēdes.
reich opulentus.
Arabien Arabia, ae.
Geist ingenium.
ausgezeichnet insignis.
Leben aetas.
auftreten exsistere.
Stifter auctor.
Verkünder interpres.
Anfeindung invidia.
Partei factio.
finden nancisci.
Anhänger sectator.
seine Lehre doctrina sua ac religio.
annehmen suscĭpere.
sich verbreiten emānare.
später aliquanto post.
Araber Arabs, ăbis.
pyrenäisch Pyrenaeus.
Gebirg mons; montes.
Frankreich Gallia.
eindringen irrumpere; invādere.
blutig atrox.
Tours Turonĭcum.

Nr. 131.

Arion Arīon (Arīo), ŏnis.
gefeiert nobilis.
Sänger citharoedus.
gehen abire.
Lesbos Lesbus, i.
zeigen proferre.
wohin nur quocunque.
Fürst tyrannus.
Corinthier Corinthius.
Periander Periander, dri.
aufnehmen recĭpere.
halten Jem. wie habere aliquem pro aliquo.
bezaubern permulcere.
Großgriechenland Magna Graecia.
erwerben parĕre.
auf die hohe See kommen in altum provĕhi.
nachstellen insĭdiari.
corinthische Männer homines Corinthii.
Absicht consilium.
bemerken animadvertere; intellĕgere.
vor ihren Augen in ipsorum conspectu.
erlangen impetrare.
nehmen sumere.
Cither cithara.
gekleidet amictus.
Schiffshintertheil puppis.
hinabspringen desĭlire.

Nr. 132.

sicher glauben confīdere.
verschlingen haurire.
die Fahrt fortsetzen cursum tenere.
gehen evĕnire.
Delphin delphīnus, i.
anlocken allĭcere.
heranschwimmen adnătare.
wie es in der Sage heißt ut est in fabulis.
auf den Rücken nehmen dorso excĭpere.
tragen portare.
von hier inde.
sowie sicut; sicuti.
in Gewahrsam halten custōdire; in custodia tenere.
aussenden dimittere.
aufsuchen quaerere; conquīrere.
fragen percontari.
ganz unbefangen dissĭmulanter.
ob etwas numquid.
Gegend locus.
Anzug habitus, us.
hervortreten exsistere; appārere.
betroffen perculsus.
überweisen convincere.
Unthat facĭnus.
mit dem Kreuzestode bestrafen crucis supplicio affĭcere.

Nr. 133.

Padua Patavium; das Adj. davon ist Patavīnus.
Oberitalien Gallia cisalpīna (nicht Italia superior).
sich finden exstare.
Geschichte res im Plural.
ausführlich behandelt copiose tractatus.
Mailand Mediolānum.
von Padua, s. oben Padua.
vernichten evertere.
Erzeuger parens.
Pfleger nutrītor; nutrix.
jung novus.
überführen tradūcere.
Macht opes.
Gebiet ager.
beifügen addere.
Kriegsruhm belli gloria; gloria bellica.
verherrlichen illustrare; collustrare.
aufs Neue denuo.

Nr. 134.

Kampf certamen.
die Horatier Horatii, orum.
die Curiatier Curiatii, orum.
Beleidigung iniuria.
Erwartung exspectatio.
gespannt halten Jem. suspensum tenere aliquem.
am frühen Morgen mane.
gerüstet instructus.
hören auf Jem. auscultare alicui.
Etrusker Etruscus, i.
Grenznachbar finitimus.

vermögen pollere.
schwächen minuere; deminuere; imminuere.
suchen id agere, ut.
Blutvergießen sanguis; caedes.
entscheiden dirĭmere.

Nr. 135.

Kürze brevitas.
Hypanis Hypănis, is.
gewiß quidam.
Thierchen bestiŏla.
Mittagszeit tempus meridiānum.
vorgerückt provectus.
sehr hoch decrepĭtus.
der längste Tag dies solstitiālis.
vergleichen conferre cum aliqua re.
das lange Lebensalter longa aetas.
nichts thun nihil agere.
vernünftig sanus.
Entschließung consilium.
verschieben differre.

Nr. 136.

regieren principatum tenere.
unter sub.
stürmisch turbulentus.
eintreten incĭdere.
der ältere maior natu.
der jüngere minor natu.
unglücklich male.
rücken proficisci.
Schaar manus.
glänzend clarus; illustris.

Nr. 137.

am meisten maxime.
erfolgen consĕqui.
verschieben differre.
erst demum.
zahllos innumerabilis.
eben so viele totĭdem (undeclinirbar).
auf einer Brücke über den H. gehen ponte Hellespontum transmittere.
Engpaß saltus, us.
gering exiguus; non ita magnus.
besetzen occŭpare.
Ueberzahl multitudo.
abziehen discēdere.
von beiden Seiten utrimque.
erneuern redintegrare.

Nr. 138.

im Rücken a tergo.
überfallen opprĭmere.
auserlesen delectus.
Schaar manus.
den Marsch ununterbrochen fortsetzen iter continuare; iter non intermittere.
Wachposten praesidium.
Phocier Phocii, orum.
von Furcht ergriffen werden metu affici (percelli).
Verzug mora.
doppelt anceps.
bedrängen premere.
entlassen dimittere; discēdere iubere.
das Aeußerste wagen extrēma omnia expĕriri; extrema (ultima) audere.
ruhmvoll honeste.
Spartiate Spartiātes, ae.
Mitternacht media nox.
brechen in impĕtum facere in aliquid.
ein gräßliches Blutbad anrichten magnam (atrocem) caedem edere.
sich hinausziehen trahi; extrahi.
ermüdet fessus; confectus.
niedersinken occumbere.
überschüttet obrŭtus.

Nr. 139.

vorgehen agi; geri; fieri.
zerschmettern contundere; elīdere.
unentschieden dubius.
günstig gelegen opportunus.
Salamis Salamis, īnis.
zusammentreffen congrĕdi.
streiten pugnare; dimĭcare.
Ausdauer patientia; pertinacia.
gewinnen etwas adipisci aliquid; potiri re.
glänzend clarus; illustris.
wegnehmen capere.
versenken deprĭmere; mergere.
aufbrechen nach petere aliquid.
einbrechen ingruere.
günstig opportūnus; commŏdus.
erneuern renŏvare.

Nr. 140.

folgend insequens; proximus.
befehligen praeesse, praefectum esse mit dem Dativ.
menschenleer desertus.
geweiht sacer.
ungeweiht profanus.
verbrennen incendere.
niederreißen destruere; demōliri.
nachrücken succēdere.
Sache causa.
schützen tueri.
vollständig plenus ac iustus.
Mycale Mycăle, es.
nun iam.
Ruhe otium.
genießen percĭpere.

Nr. 141.

treiben agere.
Gepäck sarcĭna.
beladen onustus.
müde werden defatīgari.
lebend vivus.
erleichtern levare.
zurückweisen repudiare.
aufreiben confĭcere; consūmere.
zusammenstürzen collābi.
das Leben aushauchen animam efflare.
der Treiber agāso, onis.
auflegen impōnere.
obendrein insŭper.
noch etiam.
Haut pellis.

abziehen detrăhere.
beklagen deplōrare.

Nr. 142.

vertrauter Freund familiaris.
sich dagegen sträuben resistere.
so lange quamdiu.
eine Ehrensäule setzen statuam ponere.
heilig sanctus.
mit Freuden lubens, tis.
erweisen habere.
in Ehren halten in honore habere.
Anhänglichkeit pietas.
sich zeigen in cerni in re.
darstellen fingere.

Nr. 143.

genauer beschreiben expōnere.
Drillingsbrüder trigemĭni fratres.
ungleich dispar.
unterhandeln agere.
mit dem Schwerte kämpfen ferro dimĭcare (decernere).
Vorschlag condicio.
herrschen über impĕrare alicui.
einen Vertrag schließen foedus facere (icere).
beseelt incensus.
vortreten procēdere.
die Mitte medium.
Schlachtreihe acies.
gespannt suspensus.
bevorstehen instare.

Nr. 144.

beginnen committere.
beim ersten Angriffe primo congressu (concursu).
durchstechen transfīgere; transfŏdere.
den Platz behaupten locum tenere.
hart bedrängen graviter premere.
Schwere gravitas.
Zwischenraum intervallum.

rückwärts retro.
überfallen opprĭmere.
erschlagen caedere.
berauben spoliare.

Nr. 145.

Schwestermord caedes (parricidium) sororis.
große Furcht empfinden magno timore esse; vehementer timere.
frohlocken ovare.
glückwünschen gratŭlari.
aufnehmen accĭpere.
Glück secundae res (s. fortunae).
der Andere alter.
schuldig sein debere.
die drei Rüstungen trigemĭna spolia.
vor sich hertragen prae se gerere.
zuerst princeps.
eintreten ingrĕdi aliquod; intrare (in) aliquid.
capenisch Capēnus.
begegnen obviam venire.
verloben despondere.
Verlobter sponsus.
Waffenrock paludamentum.
erkennen cognoscere.
verfertigen confĭcere.
die Haare zerraufen crines solvere.
rufen appellare.
ertragen sustĭnere.
wild ferox.
siegesstolz victoriā elatus.
hinfahren abire hinc.
unzeitig immatūrus.
betrauern lugere.

Nr. 146.

zum Tode verurtheilen capitis oder capite damnare.
schmerzlich acerbus.
gräßlich atrox.
That facinus.
vor Gericht ziehen in iudicium vocare.
am Leben erhalten conservare.

über supra oder praeter.
Schwestermörder parricīda.
appelliren an provŏcare ad aliquem.
lossprechen absolvere.
Sache causa.
Eindruck machen auf movere aliquem.
umfassen amplecti.
mit Strafe belegen poena afficere.
zeigen probare.
oder? an?

Nr. 147.

Vernichtung excidium.
vernichten excīdere.
auf etwas sinnen cogĭtare de aliqua re (aliquid).
Abfall defectio.
Verrath proditio.
die Fidenaten Fidenātes.
die Vejenter Veientes.
zu Hülfe in auxilium.
hinbringen terere.
unschlüssig dubius.
auf eine schreckliche Weise strafen atroci supplicio affĭcere aliquem.
Schauder horror.
beschreiben describere.
überführen tradūcere.

Nr. 148.

eifrig studiose.
schnell cito.
schwierig difficĭlis.
erfordern requīrere.
nachläßig neglĕgens.
Regel praeceptum.
eben so wenig non magis.
anwenden uti.
beschränkt hebes, ĕtis.
vollkommen penĭtus (Adverbium).
fassen capere.
sogar vel.
Jugendzeit adulescentia.
anwenden collŏcare.
schön elĕgans.
genau lernen perdiscere.
sich mühen elabŏrare.

viel vor sich bringen multum profĭcere.
erlangen consĕqui.
wie das Sprichwort sagt ut est in proverbio.
die Hälfte dimidium.
Arbeit opus; factum.
von Statten gehen succēdere.

Nr. 149.

Verdienst virtus.
glücklich feliciter.
klug prudenter.
Tüchtigkeit virtus.
verdanken debere.
einsichtsvoll intellĕgens.
Stellung condicio; fortuna.
Würdigkeit dignitas.
äußerer externus.
unterscheiden discernere.
häßlich turpis.
Dünkel fastus, us.
Anmaßung arrogantia.
Begünstigung favor.
groß werden crescere; ad honores evĕhi.
gefallen probari alicui.

Nr. 150.

ziehen contendere; proficisci.
Sagunt Saguntum.
aufbrechen proficisci.
vor Christi Geburt ante Christum natum.
Neukarthago Carthago nova.
Ebro Ibērus.
setzen über tradūcere trans aliquid.
führen über traĭcere trans aliquid.
das pyrenäische Gebirge saltus Pyrenaeus.
durchziehen peragrare.
in Eilmärschen magnis itineribus.
südlich in meridiem spectans.
gehen über supĕrare aliquid.
Unfall casus.
theils — theils aber besonders cum — tum vero.
Zugthier iumentum.
übrig sein superesse.

Nr. 151.

nämlich namque.
Kriegsoberst tribunus militum.
angeben commemŏrare.
in die Gefangenschaft gerathen capi.
sich zurückflüchten refŭgere.
etwa fere (ferme).
Tollkühnheit temerĭtas.
herbeiführen afferre.
überschüttet obrŭtus.
eines ruhmvollen Todes sterben gloriosa morte occumbere.
ergreifen invādere.
wehklagen lamentari.
schreien clamare.

Nr. 152.

Säule columna.
unter in.
besonders praecipue.
merkwürdig nobilis.
noch jetzt etiamnunc.
vorhanden sein exstare.
vorzüglich eximius.
Ueberreste reliquiae.
beizählen annŭmerare.
innen intus (Adv.).
Stufe gradus.
Gipfel fastigium.
hinaufsteigen ascendere.
fensterartige Oeffnung fenestra.
einlassen admittere.
Kriegsthat res gesta.
Dacier Dacus, i.
bekriegen bello petere.
einverleiben adiungere.
hoch summus.
darstellen fingere; effingere.
Spitze vertex.
Standbild statua.
aufstellen collŏcare.
Apostel apostŏlus.
gleichfalls item.

Nr. 153.

richtig recte.
überbringen reddere.
in den nächsten Tagen propediem.
ausführlich accurate.
nur das einzige unum id.
Oberfeldherr imperator.
angreifen instituere.
der Reihe nach in orbem.
sich ablösen proelio succēdere.
die geringe Anzahl paucĭtas.
erschöpft confectus.
Mann für Mann virītim.
Sestertie sestertius, ii, m (ungefähr 18 Pfennig).
überwintern hiĕmare.
vorfallen accĭdere; evĕnire.
Briefbote tabellarius.
den Weg hierher machen huc commeare.

Nr. 154.

durchschauen perspĭcere.
Lauf cursus.
sicher certus.
wahrhaft vere.
gewisser quidam.
Eifer verwenden auf studium conferre in rem.
unnöthig non necessarius.
würdig dignus mit dem Ablat.
Anstrengung labor; industria.
freigebig liberalis; Adv. — ter.
austheilen largiri.
es ist unser Eigenthum nostrum est.
wie viel quantum.
in Anspruch nehmen occŭpare.

Nr. 155.

angenehm gratus.
kommen proficisci.
viele Fehler machen multa peccare.
stammeln balbūtire.

Söhnchen filiŏlus.
Kindheit infantia.
sich aussprechen cerni.
verbessern emendare.
zurückschicken remittere.
überhaupt omnīno.
die Dienste opera, ae (im Singul.).
wünschen desidĕrare.
sich einem entziehen deesse alicui.
Unmuth offensio.
Heiterkeit hilarĭtas.
verloren gehen von detrāhi de.

Nr. 156.

den Beifall Jemands haben probari alicui.
mißtrauisch sein gegen diffīdere alicui.
erst demum.
kommen proficisci.
anmaßend arrŏgans.
hinwiederum rursus.
Ruhmbegierde gloriae cupiditas.
leiten ducere.
Alles was quidquid mit dem Genitiv.
auf das angelegentlichste verbreiten spargere ac dissemĭnare.
unbekannt bleiben mit ignōrare aliquid.
vollbringen perfĭcere; gerere.

Nr. 157.

sehr ita.
im Vertrauen auf fretus mit dem Ablat.
Sieger superior.
bisher ad id tempus.
unterhandeln agere.
erklären ostendere.
beide uterque.
niederlegen ponere.
das Kriegsglück versuchen belli fortunam periclĭtari.
Vorschläge verwerfen condiciones respuere (repudiare).
bedenken cogĭtare.
geringer inferior.
wandelbar mutabilis.
unvorsichtig improvĭdus; incautus (Adv. — e).

Nr. 158.

der Jüngere minor.
Artaxerxes Artaxerxes, is.
bekriegen bellum inferre alicui.
Thron regnum.
Statthalterschaft satrapēa.
Oberbefehl imperium.
Gegenden loca, orum.
ein schwacher Mann homo iners.
die Regierung führen regnum administrare.
Herrscherruhm imperii gloria.
Wissenschaften litterae.
gebildet doctus; eruditus.
Zuneigung gratia.
sich erwerben sibi conciliare.
benachrichtigen certiorem facere aliquem.
nachstellen insidiari.
Glauben schenken fidem habere.
vor sich rufen lassen arcessere.
Fessel vinculum.
binden collĭgare.
eine Beschimpfung erleiden contumeliam (ignominiam) accĭpere.
von allen Seiten undĭque.
vorgeben simŭlare.
besonders maxime.
zu Felde ziehen gegen proficisci contra (adversus) aliquem; bellum movere adversus aliquem.

Nr. 159.

einen Marsch zurücklegen iter confĭcere.
vermuthen suspĭcari.
sich weigern recūsare.
weiter gehen longius progrĕdi.
Sold stipendium.
Abrokomas Abrocŏmas, ae.
Statthalter satrāpes, is.
persisch = der Perser.
stoßen auf incĭdere in aliquem.
beginnen committere.
leidenschaftlich cupĭde.
eindringen incurrere (invādere) in aliquem.
angreifen petere.
entmuthigen percellere.
Lage res im Plur.
in hohem Grade mißlich admŏdum dubius.
Waffenstillstand indutiae, arum.
seine Dienste anbieten operam suam offerre.
Treulosigkeit perfidia.
so viele tot.
fremd barbărus.
kriegerisch bellicōsus.
Völkerschaft gens.

Nr. 160.

Tüchtigkeit virtus.
der Erste princeps.
wissenschaftliches Verdienst litterarum laus.
vor Anderen praeter ceteros.
Pflüger arator.
aufsteigen zu evĕhi ad aliquid.
sich so verdient machen um tam bene merere de aliquo.
nennen appellare.
Eifer studium; diligentia.
Anstrengung labor; industria.
Hinderniß impedimentum.
es dahin bringen effĭcere.
erklären iudĭcare.

Nr. 161.

beendigen confĭcere.
einstimmig uno ore; una voce; omnium consensu.

Retter vindex.
Palme palma.
zuerkennen deferre.
Gastmahl epulae.
auf der Lyra spielen lyrā canere.
verweigern recūsare.
ungebildet indoctus.
der erste princeps.
Mitbürger civis.
Kriegsoberst praetor.
ernennen renuntiare.

Nr. 162.

Obrigkeit magistratus.
Wachsamkeit diligentia.
mißlich inīquus; difficilis.
bestehen esse.
die ruhige See mare tranquillum.
jedwelcher quilibet.
das Steuerruder führen clavum tenere.
anvertrauen committere.
auffinden repĕrire.
im Zaume halten coërcere.
im Stande sein posse.

Nr. 163.

Großvater avus, i.
heiliger Gebrauch caerimonia.
beobachten observare.
unthätig deses, ĭdis.
die Regierung hinbringen regnum agere.
feig ignavus.
Verehrung cultus.
Gottheit deus; dii.
schwach invalĭdus.
wild ferus.
gesittet humanus.
stark valĭdus.

Nr. 164.

etruskisch Etruscus.
corinthisch Corinthius.
wegen Bürgerzwist ob seditiones.
eine Summe Geldes pecunia.
aus der Heimath fliehen domo fugere.
Tarquinii Tarquinii, orum.
sich niederlassen consīdere.
früher prior.
der ältere maior natu.
der oben genannte L. is quem diximus L.
Erbe heres.
die Güter bona, orum.
sowohl — als besonders cum — tum.
von hoher Abkunft summo loco natus, a, um.
vor Begierde brennen cupiditate ardere (flagrare).
Macht potentia; opes.
Gelegenheit facultas.
erlangen adipisci.
suchen petere.
den Entschluß fassen consilium capere.
ziehen migrare.
unterwegs in itinere.
Wunderzeichen ostentum; prodigium.
Herrschaft imperium.
ermuthigen excĭtare.
in die Stadt einziehen urbem ingrĕdi.
bemerklich conspicuus.
Freundlichkeit comitas.
Gefälligkeit officium.
angenehm gratus.
Gewandtheit dexteritas.
Erfahrung usus rerum.
zuletzt postremo.
Vormund tutor.
setzen instituere.
in jeder Beziehung in omni genere.
abändern inflectere.

Nr. 165.

befestigen confirmare.
und doch nicht neque tamen.
Achtung aestimatio.
beweisen comprŏbare.
nahe prope (als Präp.).
mannbares Alter pubes aetas.
wegschicken ablēgare.
sprechen vor Jemanden contionari apud aliquem.
Empfehlung commendatio.
Lobpreisung praedicatio.
suchen petere.
Beziehung haben auf pertinere ad —.
ein Fremder peregrīnus.
ebenso parĭter.
auf den Thron berufen in regnum accire.
Satzung ritus, us.
Folgsamkeit obsequium.
Ehrerbietung observantia.
Güte liberalitas; benignitas.
wetteifern certare.
ausrufen renuntiare.

Nr. 166.

erweitern proferre.
verschönern ornare; exornare.
befestigen munire.
erwähnen mentionem facere alicuius.
sich zutragen accĭdere; evĕnire.
glaubwürdig fide dignus.
erzählen etw. (= Gewährsmann für etwas sein) auctorem esse alicuius rei.
bloß merus.
nun aber nunc; nunc vero.
rechnen unter repōnere in numero u. in numerum alicuius.
Reitercenturien equitum centuriae.
zustimmen addīcere.
verspotten elūdere.
im Sinne erdenken mente concipere (cogitare).
ein Augurium abhalten augurium agere.
Wetzstein cos, Gen. cōtis.
Scheermesser novacula.
zerschneiden discindere; praecīdere.
ungesäumt haud cunctanter.

Nr. 167.

um — willen gratia; causa.
hervorbringen gignere.
Früchte fruges.
mancherlei varius.
Art genus.
Gemüse legūmen.
Alles was sonst quaecunque.
Freigebigkeit largĭtas.
spenden fundere.
Thier bestia.
selbst auch ipse.
schaffen genĕrare; facere.
auch nicht nec (neque).
Ameise formīca.
aufspeichern condere.
Weib coniux.
Gesinde familia, ae (Plural).
Rebe vitis.
Oelpflanzung olivētum.
reich uber.
Ertrag proventus.
durchaus keinen Werth haben für nihil omnino pertĭnere ad —.

Nr. 168.

Hauptstadt oppidum.
die Aduatuker Aduatŭci.
Einsicht consilium.
Muth animus; fortitudo.
verspotten irrīdere.
die Cimbern Cimbri.
die Teutonen Teutŏni.
abstammend von prognātus ex —.
wild ferus; ferox.
Beschaffenheit natura.
Felsstein saxum.
Schwere pondus.
legen auf collŏcare in aliqua re.
schützen munire.
Werke errichten opera exstruere.
Schwere onus.
vorrücken promŏvere.
Wuchs statūra.
unermüdet impĭger; non defatigatus.

Nr. 169.

Edel honestus.
Wißbegierde discendi cupiditas.
von welcher Art nur cuiuscunque modi.
wollen cupere.
neugierig curiosus.
Betrachtung contemplatio.
wichtig magnus.
hinreißen ducere.
edel ingenuus.
Vergnügen finden an delectari aliqua re.
Gesundheit valetudo.
Vermögen res familiaris.
Rücksicht nehmen auf rationem habere alicuius rei.
ertragen perpĕti.
Vergnügen voluptas.
schöpfen percĭpere.
durchreisen peragrare; obire.
Wissenschaft scientia.
Erkennung cognitio.
angeboren Jemanden innatus in aliquo.

Nr. 170.

aufmerksam sein auf animum attendere ad rem.
ein jeder quivis.
außer nisi.
ein Unverständiger insipiens.
beharren persevērare.
später posterior.
Gedanke cogitatio.
wie man sagt ut aiunt.
Mühe labor.
darauf achten, daß attendere, ut.
Fehler vitium.
verbessern emendare.
ablegen exuere.
eingewurzelt inveteratus.
begegnen occurrere.
den nämlichen Fehler wieder begehen idem peccare.
entgegengesetzt contrarius.
verfallen incurrere.
bemerken animadvertere.
einen Fehler machen delinquere aliquid.

Nr. 171.

Genuß fructus.
veranstalten parare.
ersinnen invĕnire.
halten putare.
Genuß haben von frui mit dem Ablat.
säen / pflanzen } serere.
Bewässerung aquarum inductio.
endlich denique.
ein zweiter alter.
schaffen effĭcere.

Nr. 172.

überhaupt denique.
jedwelcher quilĭbet.
wofern er kann si modo possit.
Gutes thun bene facere.
aufnehmen recĭpere.
unaufgefordert ultro.
Nichts thun nihil agere.
gemächlich molliter.
eine Anstrengung übernehmen laborem suscĭpere.
um — willen gratia, causa.
widmen tribuere.
für nichts gerechnet werden nullo numero haberi.
ruhmlos ignobilis.
zurücklassen relinquere.

Nr. 173.

zumal praesertim.
so lange dum; quamdiu.
noch jetzt etiamnunc; nunc quoque; hodie quoque.
vorzüglich praestans.
darum auch quamobrem.
Ruf fama.
eine Sache von Bedeutung res maior.
Ende exĭtus.
Triumvir triumvir, i.
in die Acht erklären proscrībere.

Nr. 174.

Sophist sopistes (—a), ae, m.
bei weitem longe; facile.
der erste princeps.
unwissend und unerfahren in allen Dingen omnium rerum inscius et rudis.
sich stellen se fingere.
erklären dicere.
ganz multo; longe.
Art ratio.
Zeit aetas.
Prahlerei ostentatio.
Erwerb quaestus.
Philosophie treiben philosŏphari.
vorgeben simŭlare.
absprechend arrŏgantius (Comp. v. arroganter).
Kenntniß notitia.
Kenner intellĕgens.
Staatswesen res publica.

Nr. 175.

dauernd diuturnus.
edle Thaten res praeclare gestae.
Grabmal sepulcrum.
vorhanden sein exstare.
nichts desto weniger nihilo minus; nihilo setius.
alt vetus.
neu recens.
Zeit memoria.
noch heute nunc quoque; hodie quoque.
so gut als instar; pro.
prachtvoll magnificus.
Einrichtung institutum.
geliebt dilectus.
Ehrfurcht reverentia.
erfüllen imbuere.
ausbilden excŏlere; conformare.
deutlich manifestus.
Beweis documentum.
dankbar pius.
Sinn mens.
liebevoll gratus.
erneuern recŏlere.
Titel titulus, i.
graben auf incīdere (inscribere) alicui.
wohlverdient bene meritus.
die Dauer der Jahre diuturnitas.
verwischen exstinguere.
vernichten delere; diruere.

Nr. 176.

Wunderzeichen prodigium; ostentum.
Königsburg regia.
in die Gefangenschaft gerathen capi; in servitutem devĕnire.
vor den Augen in conspectu.
zuschauen inspectare.
brennen ardere.
Geschrei clamor.
umstehen circumstare.
herbeiziehen accire.
Diener familiaris.
löschen restinguere.
herbeibringen afferre; ferre.
stören movere.
von nun an inde.
Jemanden halten wie habere aliquem loco alicuius.
Kenntnisse artes.
Sinn indŏles.
Volks plebs.
verloben despondere.
König werden regnare.

Nr. 177.

Regierung regnum.
Ankömmling advĕna.
fremd peregrīnus.
Stamm stirps.
Schimpf contumelia.
Schwert ferrum.
abwenden arcere.
reizen stimŭlare.
auswählen delĭgere.
wild ferox.
Gemüthsart animus; ingenium.
That facĭnus.
rufen accire.
die rechte Hand dextĕra (sc. manus).
ergreifen comprehendere; tenere.
ungerächt lassen inultum sinere aliquid.
Thron regnum.
fremd alienus.
sich ermannen se erĭgere.
Glanz claritas.
verkündigen portendere.

Nr. 178.

sich wenden converti.
unerwartet subitus.
Schlag ictus.
betäuben sopire.
wieder zu sich kommen ad se redire.
Macht opes.
sich in vollem Glanze zeigen enĭtere.
ein Vejenter Veiens, tis.
ein Ethrusker Etruscus.
schlagen fundere.
Vermögen census.
Klasse classis.
Centurie centuria.
eintheilen distribuere.
ordnen compōnere.
wohlthätig salūbris, e.
aufs neue denuo.

Nr. 179.

glühend ardens.
unruhig inquietus.
sanft mitis.
ungleich dispar.
Charakter mores.
heirathen nubere alicui.
Anlage materia.
Ehrgeiz ambitio; cupiditas.
sich verbinden matrimonio (nuptiis) iungi alicui.
anstacheln instīgare.
Begierde cupiditas.
zu wenig parum.
Muth animus.
erinnern admŏnere.
Abkunft origo; genus; stirps.
väterlich patrius.
Hoheit maiestas.
ehemalig pristinus.
schelten incrĕpare.
Feigheit ignavia.
Niedrigkeit humilitas.
Rede dictum.

erhitzen incendere.
an sich reißen occŭpare.

Nr. 180.

Unmenschlichkeit inhumanitas.
Versprechung pollicitatio; promissum.
auf seine Seite ziehen in suas partes trahere.
stürmen irrumpere in —.
Schaar agmen.
umgeben stipatus.
Stuhl sedes.
Curie curia.
berufen convŏcare.
Herold praeco.
während dum.
hier ibi.
Beschuldigung crimen.
Schmähung probrum.
häufen gegen J. conferre in aliquem.
Eingang vestibulum.
laute Stimme magna vox.
was soll das sein? quid hoc rei est?
Frechheit audacia.
einnehmen tenere.
ergreifen arrĭpere.
untere inferior.
fast prope.
leblos exanĭmis; exsanguis.
schändlich turpis.
abscheulich foedus.
Unthat facinus.
kindliche Liebe pietas.
Menschlichkeit humanitas.
vergessend immĕmor.
das Gespann treiben über carpentum agere per —.
fahren auf vehi aliquo.
väterlich paternus.
bespritzen respergere.

Nr. 181.

höchste summus.
Menge vis.
Vergnügung voluptas.
hinfällig cadūcus.
unbeständig mobilis.
strahlen splendere.
veralten obsolescere.
sittlicher Werth honestas.
wenigstens certe.
darum eo.
verstehen intellĕgere.
angenehm suavis.
achten ducere.

Nr. 182.

Verbannung exsilium.
Zurückberufung restitutio.
Gewaltthätigkeit violentia.
Rom verlassen Roma (urbe) cedere.
bestrafen multare.
niedergeschlagen afflictus.
muthlos abiectus.
wieder aufrichten erĭgere.
Gönner fautor.
trefflich bonus.
Verfahren factum.
frech audax; insŏlens.
Uebereinstimmung consensus.
zurückberufen restituere.
Glückwunsch gratulatio.
Beifall plausus.

Nr. 183.

regieren regnare.
die angesehensten primores.
verdächtig suspectus.
(sich) bewußt conscius.
Person corpus.
umgeben mit circumsaepire aliquo.
suchen studere.
Liebe caritas.
setzen ponere; repōnere.
Thron regnum.
Schrecken metus.
sichern tutari.
die Vorgänger priores.
hergebracht traditus.
Angelegenheit res.
befragen consūlere.
aufheben solvere.
verwalten administrare.
für sich per se.
schließen facere.
Vertrag foedus.
Bündniß societas.
ohne Gutheißen iniussu.
Despotie dominatio.
unzufrieden sein poenitet.
vergrößern augere.
Göttertempel templa deûm (deorum).

Nr. 184.

betreiben agere.
Wunderzeichen portentum.
Schlange anguis.
hervorschlüpfen elābi.
Säule columna.
Königsburg regia.
eine allgemeine Flucht verursachen omnium fugam facere.
auf Erden in terris.
Auftrag mandatum.
ausrichten perfĭcere.
die Lust wandelt Jem. an cupīdo incessit (hat im Perfectum in dieser Bedeutung incessi) aliquem.
erfragen sciscĭtari.
da tum.
Höhle specus, us, m.
Ausspruch vox.
ertheilen reddere.
Gewalt imperium.
küssen oscŭlari; osculum dare.
Königssohn filius regis.
verschweigen tacere.
Orakelspruch responsum.
unbekannt ignarus.
ohne Antheil expers.

Nr. 185.

Spruch vox.
einen anderen Sinn haben alio spectare (wörtlich: anderswohin zielen).
zum Scheine per speciem.
niederfallen prolābi.
Kuß osculum.
berühren contingere.
Erfolg eventus.
täuschen fallere.
die Rutuler Rŭtuli, orum.
im ersten Sturme primo impetu.
Einschließung obsidio.
bedrängen premere.

vornehm nobilis.
junger Mann iuvenis.
die Langeweile vertreiben otium terere.
Gastmahl convivium.
nächtliches Gelage comissatio.
schmausen epŭlari.
erwähnen mentionem facere.
Frau uxor.
es bedarf opus est.
gegen mein Vermuthen necopinatus, a, um.
besuchen visere.

Nr. 186.

fleißig dilĭgens.
sittsam pudīcus; verecundus.
erkennen iudĭcare.
Schwiegertochter nurus, us.
anbrechen oriri.
zubringen terere.
spät serus.
mit Wollarbeit beschäftigt lanae deditus.
bei Licht arbeiten lucubrare.
was für ein (Adj.)? ecqui, ecquae, ecquod?
Beweis indicium.
die Vorzüge virtus (im Singul.).
wünschen requīrere.
Begebenheit res.
Veranlassung causa.
schnöde Lust mala cupīdo.
getrieben stimŭlatus.
mißhandeln vim afferre alicui.
ungewohnt insuetus mit dem Genitiv oder Infinitiv.
beschimpft cum dedĕcŏre.
zu sich rufen arcessere.
heilig halten sanctum servare aliquid.
Messer culter.
Kleid vestis.
verborgen halten abdĭtum habere.
in das Herz stoßen in corde defigere.
sterbend moribundus.
zu Boden fallen corruere; procumbere.

Nr. 187.

sich überlassen indulgere.
ziehen extrăhere.
Blut cruor.
triefen manare.
verrucht sceleratus.
Weib coniux.
verfolgen persĕqui; exĭgere.
fortan in posterum.
König sein regnare.
lassen pati.
rathen auctorem esse; alicuius rei.
beherzt promptus.
ein junger Mann iuvĕnis.
erregen facere.
geringer minor.
Bewegung motus.
erwähnen memŏrare.
Versammlung contio.
Anmaßung superbia.
Härte duritia.
Handwerker opĭfex, ĭcis.
Steinbrecher lapicīda.
bewegen perpellere.
erhitzt incensus.
nehmen abrŏgare.
Thor porta.
verschließen claudere.

Nr. 188.

verbannen in exsilium pellere (expellere, eĭcere, mittere).
jährig annuus.
Regierung imperium.
consularisch consulāris.
einsetzen facere.
wenn auch noch so quamvis mit dem Conjunctiv.
wählen creare.
verdanken debere.
Zusammenkömmling convĕna.
sammeln collĭgere.
vortrefflich praeclarus.
Gebäude aedificium.
Pracht magnificentia.
Freigebigkeit liberalitas.
bis auf unsere Zeit ad hoc tempus.
es ist ein Zweifel dubium est.
vertreiben exĭgere.
ernten merere.
unreif immatūrus.
früher prior.
das Scepter aus den Händen winden regnum alicui extorquere.

Nr. 189.

ängstlich sollicĭte.
wahren tueri.
mehrere (= einige) complures.
freiheitsliebend libertatis amans.
nach dem Vorrang streben principātum appĕtere.
die Verfassung ändern wollen novis rebus studere.
bestrafen multare.
Vorzug virtus.
Ansehen auctoritas.
der Erste princeps.
gelten haberi.
Herrschsucht cupiditas imperii.
beschuldigen insimŭlare.
einfallen in mentem venire.
wegen de.
Macht potentia.
verdächtig suspectus.
Beschuldigung crimen.
Verfahren factum.

Nr. 190.

Jugendzeit pueritia.
anwenden collŏcare.
vergangen praeterĭtus.
erlernen discere.
Kenntnisse artes.
bilden excŏlere.
wünschen, daß optare ut —.
frühzeitig ab initio aetatis; a puero; (von Mehreren) a pueris.
es dahin bringen efficere.
Meinung sententia.
nichts nulla res.
Unthätigkeit inertia.

sicher certus.
Schutzmittel praesidium.
Arbeitsamkeit industria.
unzufrieden sein poenĭtere.
Jugendalter pueritia.
Aussaat sementis, is.
wer wohl? ecquis?
versäumen praetermittere; neglĕgere.

Nr. 191.

die Sache der Römer res Romanae.
begünstigen favere; studere.
ein Numidier Numĭda.
erleiden accĭpere.
überhaupt nur denĭque.
in eigener mißlicher Lage in suis rebus dubiis.
suchen appĕtere.
sorgen consŭlere.
nicht sehr parum.
beistehen adesse.

Nr. 192.

welcher auch nur (Adj.) quicunque.
Ehre dignitas.
Größe maiestas.
ungern invitus.
Beschämung pudor; rubor.
Ereigniß res.
der Ansicht sein censere.
vortheilhaft utilis.
sich entfernen excēdere.

Nr. 193.

streben studere.
Kampf bellum.
behaupten tueri.
bestehen subire; sustĭnere.
fremd alienus; externus.
Herrschaft imperium.
schonendes Verfahren moderatio.
den Krieg erneuern rebellare.
feindlich inimīcus.
Haupt princeps.
ohne Noth ultro.
zu wenig parum.

Nr. 194.

oder? an?
aus propter.
unzufrieden sein succensere.
wenn auch noch so quamvis mit den Conj.
Seelenkrankheit morbus animi.
ein Mittel finden mederi.
Leidenschaft cupiditas.
die Jahre schreiten fort progrediuntur aetates.
sich steigern ingravescere.
ebenso als aeque ac (vor einem Vocal atque).
in die Welt kommen in vitam venire; nasci; lucem aspĭcere.
scheiden decēdere.

Nr. 195.

Glück felicitas.
wichtig magnus.
Theil nehmen interesse.
ausgezeichnet praecipuus.
Bewerber petītor.
angesehen amplus.
verheirathet nuptus.
unter cum.
kurz! ne multa!
Enkelin neptis.
auf den Scheiterhaufen legen in rogum impōnere.

Nr. 196.

Leben aetas.
sterben decēdere.
ererbt traditus.
Gelindigkeit lenitas.
behaupten tueri.
Geldverschwendung pecuniae effusio.
gewinnen conciliare.
schaffen fingere.
Hinrichtung supplicium.
mitansehen spectare.
letzte extremus.
Schlag ictus.
vernichten exhaurire.

Nr. 197.

Schrecken atrocitas.
erdrosseln (laqueo) strangulare.
der Vespillone vespillo, ōnis.
Unglück calamitas.
nach einander continuus, a, um.
Fürst princeps.
prätorianisch praetorianus.
sich erweisen se praebere (praestare).
nehmen adĭmere.
unverträglich dissociabilis.
Alleinherrschaft principatus.
gewissermaßen quodammŏdo.
vereinigen miscere; coniungere.
streben nach appĕtere (expĕtere) aliquid.
Geräth supellex.
sorgen für consŭlere mit Dativ.
tüchtig zu idoneus ad rem.
übernehmen suscĭpere.
Mitregent regni socius.

Nr. 198.

erfüllen explere.
hegen habere.
beibehalten retĭnere.
erhöhen augere.
Menschenfreundlichk. humanitas.
Scheltwort convicium.
erschrecken vor extimescere aliquid.
gefällig facilis.
so lange (als) quamdiu.
Milde mansuetūdo.
herrschen über impĕrare alicui.
alt (= ehemalig) pristĭnus.
sich bewerben um petere aliquid.
Begünstiger fautor.
Vermehrer amplificator.
wichtiger maior.

Erfahrung usus.
Maßregel ratio.

Nr. 199.

ungemein singularis; incredibilis.
Thätigkeit industria.
sich einem Geschäfte unterziehen subire negotium.
und sogar quin etiam.
die Nächte mit Arbeiten zubringen lucubrare.
unbedeutend levis.
prüfen examĭnare.
durchsehen perlustrare.
sich einer Sache entziehen subterfŭgere aliquid.
Beschwerde molestia.
haben (z. B. Glück) uti.
aufs neue verherrlichen nova laude collustrare.
bleibend sempiternus; perpetuus.
That res.
noch jetzt etiamnunc; nunc quoque; hodie quoque.
Vorzug virtus.
folgen consĕqui.
die Menge multitudo; vulgus.
die edelsten Bürger optimus quisque civium.
nachfolgend insĕquens.
feierlich sollemnis.
zurufen acclāmare.

Nr. 200.

Rehabeam Rehabeāmus.
Reich regnum.
antreten ingrĕdi.
hart gedrückt gravi imperio pressus.
früher superior.
Gelindigkeit lenitas.
geneigt inclinatus ad —.
Milde mansuetudo.
Gespiele sodālis.
auffordern iubere.
seinesgleichen par.
Stamm tribus, us, f.
drohend minax.
abfallen defĭcere.
Trennung discidium.

Nr. 201.

Werth dignitas.
verdienen merere.
wacker strenuus.
aus eigenem Antriebe sua sponte.
Belehrung doctrina.
noch größer werden excĭtari.
aussetzen propōnere.
Ehrenpreis praemium.
es ist eine Unehre dedĕcet.
das äußere Zeichen tessĕra.
die meisten plerique.
Sittlichkeit boni mores.
Auszeichnung honor; praedicatio.
sich bekümmern um curare aliquid.
haschen nach aucŭpari aliquid.
zu spät sero.
Leichtsinn levitas.
Ungehorsam immodestia.

Nr. 202.

der ältere maior.
Alleinherr tyrannus.
die Herrschergewalt an sich reißen dominatum occŭpare.
thätig industrius; impĭger.
entschlossen acer.
böse malefĭcus.
trauen credere.
Ausländer barbarus.
Flüchtling fugitivus; convĕna.
Vertrauter familiaris.
ja quin etiam.
sich einkerkern se in carcere inclūdere.
gewissermaßen quodammŏdo.
Hals collum.
Barbier tonsor.
anvertrauen committere.
Haupthaar capillus.
scheeren tondere.
kläglich miser.
das Gut bonum.
sich nach etwas sehnen desīdĕrare aliquid.

Sicherheit incolumitas.
Seelenruhe tranquillitas animi.

Nr. 203.

Vorbedeutung omen.
Wichtigkeit vis.
achten auf observare aliquid.
Beweis documentum.
zum zweiten Male itĕrum.
das Loos trifft Jem. evĕnit alicui, ut.
Perseus, Perses, ae.
gerade ipse, a, um.
Töchterchen filiŏla.
küssen oscŭlari.
bemerken animadvertere.
ein wenig betrübt tristicŭlus.
was gibt es? quid est?
ich bin hin perii.
fester umschlingen artius complecti.
Hündchen catellus.
sterben decēdere.
sehr lieb haben in deliciis habere.
Namens nomine.
übersetzen traĭcere.
bei dem Aussteigen aus dem Schiffe in egressu navis.
zu Boden fallen prolābi.
zum Guten wenden in melius vertere.
haben tenere.

Nr. 204.

Scythe Scythes, ae (gebräuchlicher als Scytha, ae).
ausgedehnt vastus.
gegen Norden liegen ad septentriones vergere.
die anderen ceteri.
weit entfernt procul.
leben degere.
haben (z. B. Sitten) uti.
sehr mischen admŏdum miscere.
Einfachheit tenuitas.
Lebensart victus.
reich sein abundare.
Weideplatz pascuum.

umherschweifen vagari; errare.
unbewohnt incultus.
Steppe solitudo.
führen vehere.
Wagen plaustrum.
Wohnung domus.
Regen imber (im Plur).
Thierhaut corium.
Länderei ager.
Grenze limes, ĭtis, m.
scheiden discernere.
Hütte casa.
zerstreut passim; oder durch das Adjectiv disiectus.

Nr. 205.

auch nicht viel neque multum.
Vieh pecus, ŏris, n.
genießen vesci.
Gebrauch usus.
nicht kennen ignōrare.
Heftigkeit vis.
sich schützen gegen se tutari a re.
sich bedienen uti.
Felle von wilden Thieren pelles ferīnae.
Jagd venatio.
großes Vergnügen finden multum (admodum) delectari.
verschmähen aspernari.
eben so sehr als aeque ac (atque).
trachten nach appĕtere aliquid.
Anacharsis Anacharsis, ĭdis.
Kleidung amictus.
scythisch Scythicus.
Decke tegĭmen.
Beschuhung calce(i)amentum.
Fußsohle solum.
harte Haut callum.
Lager cubīle.
Zukost pulpamentum.
Genügsamkeit frugalitas; continentia.
hochgepriesen celebratissimus.
Mäßigkeit moderatio.

Enthaltsamkeit abstinentia.
fremdes Gut alienum.

Nr. 206.

üben colere.
schuldlos innoxius.
angeboren insĭtus.
das Gute rectum; honestum.
gelten valere.
anderswo alibi.
schwer gravis.
Diebstahl furtum.
heimlich wegnehmen surrĭpere.
verwahrtes Obdach tecti munimentum.
es bleibt übrig salvum est.
deswegen auch quamobrem.
im Gefolge sein sequi.
unberührt intactus.
ununterbrochen continuus.
der ruhige und glückliche Zustand tranquillitas et felicitas.
vermögen profĭcere; valere.
ungebildet incultus.
Nichtkenntniß ignoratio.
Erkenntniß cognitio.

Nr. 207.

unbeschränkte Freiheit licentia libertasque.
Ertragung patientia.
Strapazen labores.
Uebung exercitatio.
jagen venari.
Einfall incursio.
eine Zeit lang aliquamdiu.
die Massageten Massagĕtae.
Volksstamm natio.
aufreiben delere; trucīdare.
eindringen in invādere in aliquid.
im Vertrauen auf fretus.
Beschaffenheit der Gegenden natura locorum.
leiden labōrare.

Mangel inopia.
Lebensmittel cibaria, orum; commeatus.
ohne Ordnung effuse.
umkehren se convertere; reverti.
sehr stark sein plurimum valere.
Nachtrab novissimum agmen.
Amazonen Amazŏnes, um.
gleichkommen Jemanden aequare (aequipărare) aliquem.

Nr. 208.

Tempe Tempe (indeclin.)
reizend amoenus.
dahinströmen decurrere.
nur ein schmaler Weg exiguum iter.
Zugthier iumentum.
abschüssig praeruptus.
gewisser quidam.
Schwindel vertīgo.
hinabschauen despĭcere.
dahingleiten labi.
anmuthig suavis; amoenus.
Grotte antrum.
Wanderer viātor.
hoch medius.
glühen fervere.
genießen percĭpere.
reich sein abundare.
sehr kalt perfrigĭdus.
sich verbreiten diffundi.
überall passim.
frei umherflattern libere volĭtare.
bezaubern permulcere.
Lieblichkeit suavitas.
Beschwerde molestia; sollicitudo.
erleichtern relĕvare.
glauben sibi videri.

Nr. 209.

Werth dignitas.
Menge vis; pondus.
entreißen erĭpere.
heimlich entziehen surrĭpere.
Schiffbruch naufragium.

verloren gehen perire; amitti.
Sturm perturbatio.
fruchtbringend fructuosus.
dauernd sempiternus.
weiter amplius.
das Gefühl haben sentire.
beruhen positum esse in re.
Seelenruhe animi tranquillitas.
wenn auch noch so quamvis mit dem Conjunctiv.
gerade ipse, a, um.

Nr. 210.

Kenntnisse artes.
Schutz praesidium.
Mangel penuria; egestas.
Schätze opes.
blindlings temĕre.
in Dürftigkeit gerathen ad inopiam redĭgi.
Vermögen res familiaris.
haushälterisch umgehen mit bene administrare aliquid.
vor Allem in primis.
Jugendzeit pueritia.
verlieren privari.
säen sementem facere.
Ernte halten messem facere.
Scheune horreum.
viel Geld grandis pecunia; multi nummi.
wiederkaufen redĭmere.
verdienen dignum esse.
schwer gravis.

Nr. 211.

Lebensart victus cultusque.
Jüngling iuvenis.
Kleid vestis.
Jahreszeit tempus anni; anni tempestas.
Mantel pallium.
bekleiden amĭcire.
Unterkleid tunĭca.
verweilen agere.
weich mollis.

Weichlichkeit mollitia (— es).
nutzloser Prunk deliciae.
Selbstbeherrschung temperantia.
die Untergebenen privati homines.
angefüllt refertus.
Lebensweise vitae ratio; victus; vita.
Einrichtung institutum.
beibehalten tenere; retĭnere.
während per.
scharf acer.
umhergehen ambŭlare.
tragen uti.
Vorbild exemplum.
hoch summus.
gering parvus.
Pflege cultus.

Nr. 212.

erleiden accĭpere.
die Nachricht kommt nuntius affertur.
Sache causa.
im Stiche lassen desĕrere; derelinquere.
bitten um deprĕcari aliquid.
bereit zu paratus ad rem oder mit dem Infinitiv.
vereinigen coniungere.
der Veranlasser auctor.
auf das nachdrücklichste gravissimis verbis.
dafür stimmen censere.
den Kampf führen confligere.
herrlich praeclare.
Befehl erhalten iuberi.
fortsetzen persĕqui.

Nr. 213.

Schwelgerei luxuria; mollitia (— es).
untergraben evertere.
gesegnet felix.
reich opulens oder opulentus.
asiatisch Asien's.
Ueppigkeit luxuria.
Wohlleben lautissimum vitae genus.
kein Wort von etwas sagen silentio praetermittere aliquid.
einfallen in mentem venire.
und besonders maximeque; auch maxime allein.
Schönheit amoenitas.
gesunde Lage salubritas.
Güte bonitas.
Erzeugniß fructus.
erwachsen nasci.
damals noch etiamtum; tunc.
Sinnenlust voluptas.
nicht gerade am besten haud optime.
sorgen für prospĭcere (consŭlere) alicui.
Gelegenheit facultas.
den Unterhalt erwerben victum compărare.
an die Hand geben suppedĭtare.
wenigstens certe.
obig ille.
Tüchtigkeit virtus.
beurtheilen metiri.
ehrenvoll honestus.
ein Urtheil fällen iudicium facere.

Nr. 214.

Nachdenken cogitatio.
Bedürfniß usus.
Bequemlichkeit commoditas.
finden nancisci.
Kraft vires, ium.
Ausdauer patientia.
sittliche Größe morum gravitas.
nachstehen Einem inferiorem esse aliquo.
mühsam aegre.
den Boden bestellen agrum colere.
Reize illĕcĕbrae.
Mäßigkeit continentia.
abziehen avŏcare.
unterliegen succumbere.
abgeneigt aversus ab aliqua re.
Unthätigkeit inertia.
verweichlichen effemĭnare.

geringer inferior.
die Crotoniaten Crotoniātae.
Volksmenge civium (incolarum) numerus.
Macht opes, um.
um die Oberherrschaft streiten de principatu contendere.
suchen Etwas bei Jemand petere aliquid ab aliquo.
abgehärtet durus.
die Samniten Samnītes.
nach einander in mehreren Kämpfen pluribus subinde proeliis.
ohne große Mühe nullo negotio.

Nr. I.

der Aeltere maior.
der Erste in etwas princeps in re.
dürfen debere.
vollkommen würdig perdignus.
Einfachheit frugalitas.
die strengste Biederkeit gravissima antiquitas.
kurz denique.
hoch amplissimus.
Befugniß potestas.
prüfen etwas inquīrere in rem.
strafen Einen animadvertere in aliquem.
Geburt genus.
auf sich laden suscĭpere.

Nr. II.

Timoleon Timoleon, ontis.
Tyrannenherrschaft tyrannis, ĭdis.
Dion Dion, ōnis.
während cum.
Timophanes Timophănes, is.
Bestechung largitio.
meinen opīnari.
Rath auctoritas.
nicht beachten aspernari.
nur noch härter drücken gravius (graviore imperio) vexare oder opprĭmere.
preisgeben prodere.

Nr. III.

Enthaltsamkeit abstinentia.
bewegen zu persuādere, ut.
berufen arcessere.
Miethsoldat miles mercenarius.
Lebensmittel cibaria, orum.
ausgesuchte Leckerbissen conquisitae epulae; res ad epulandum exquisitissimae.
dürftig humilis.
abgetragen obsolētus.
Kleidung vestitus.
unterscheiden discernere; internoscere.
Mann homo.
ägyptisch Aegyptius.
zufrieden sein satis habere.
Bedürfnisse victus (im Singul.); res quibus aliquis indiget.
sorgen für provĭdere (prospicere) alicui rei.
vertheilen unter dispertire alicui.
spartanisch Spartanus.

Nr. IV.

Antrag condicio.
zumal da praesertim cum (cum praesertim).
Ruhe otium.
Handlung factum.
sich aus den Augen Jemands zurückziehen a conspectu alicuius recēdere.
bedeutend nobilis.
das athenische Wesen und Leben res Athenienses.
unzufrieden sein poenitet.

Nr. V.

Bundesgenossenkrieg bellum sociale.
Chios Chios oder Chius, i.
ausschicken mittere.
sei es — oder sive — sive.
auf eigene Hand sua sponte.
bitten petere.
förderlich sein adiŭvare.
Einsicht consilium.
entschlossen fortis.
beschleunigen matūrare.
lenken dirĭgere.
durchbohren percŭtere.
drohen immĭnere.
überschütten obruere.
zusammensinken corruere; collābi.

Nr. VI.

Conon Conon, ōnis.
Tissaphernes Tissaphernes, is.
Tithraustes Tithraustes, is.
Chiliarch chiliarchus, i.
verhandeln agere.
anbeten adōrare.
ein Schreiben litterae.
Seestaat civitas maritima.
zeigen uti.
zusammenbringen compărare.
zusammenziehen contrăhere.
erprobt spectatus.

Nr. 215.

Gesundheit valetūdo.
Gesundheitsumstände valetudo (im Singul.).
wie wenige quotus quisque (nur als Singular).
Rücksicht nehmen auf consŭlere alicui.
und doch — nichts nec tamen quidquam.
man kann licet.
kurz (= überhaupt) denique.
wünschenswerth optabilis; expetendus.
krank infirmus.
leiden labōrare.
irdische Güter bona externa.

so gut sie können quantum possunt; quacunque ratione; quantum in ipsis est.
erhalten sustentare.
Enthaltsamkeit continentia.
Lebensart victus.
Ertragung patientia.
genau accuratus.
Kenntniß notitia.
Beobachtung observatio.
schaden obesse, nocere.

Nr. 216.

berathen Jemanden consŭlere alicui.
nützen expĕdire.
auch wenn etiamsi mit dem Conjunctiv.
klug sein sapere.
wünschen daß optare, ut.
oder vel; sive.
etwas? numquid?
Bestrebung studium.

Nr. 217.

mit Unrecht immerito.
Vorwürfe machen obiurgare aliquem.
der gefühllose Mensch ille ferreus.
Glück — Unglück fortuna secunda — adversa; res secundae (prosperae) — adversae.
mittheilen Einem communĭcare cum aliquo.
liebevoll amans.
so oft toties.
Einem das Herz erleichtern angorem animi levare.
schmerzlich acerbus.
Angelegenheit res.
aus den Armen reißen a complexu divellere.
Antheil nehmen an interesse alicui rei; curae aliquid habere.
recht bald quam primum.
schwer empfinden graviter ferre.
anvertrauen committere.
beunruhigen sollicĭtare.
ich selbst egomet.
bei dir (= da wo du bist) istic.

Nr. 218.

gewähren habere.
Vortheil opportunitas.
aussprechen dicere.
die anderen ceteri.
meist fere.
begehren expĕtere.
dienlich opportunus.
Macht opes.
ehren colere.
Ehrenstellen honores.
Ruhm ernten laudari.
frei sein carere.
Verrichtung munus.
besorgen fungi.
in sich vereinigen contĭnere.
wohin nur quocunque.
zugegen sein praesto esse.
ungelegen intempestivus.
beschwerlich molestus.
brauchen uti.
wie man im Sprüchwort sagt ut aiunt.
häufig saepe; multis locis.
erkennen in cernere in re.
Theilnahme societas.
erträglich levis.

Nr. 219.

doch nicht neque tamen.
heucheln simulare; fingere.
unterscheiden diiudicare.
Zeitpunkt tempus.
eintreten incĭdere.
wie quemadmodum.
Zuneigung caritas; amor.
erproben perspĭcere.
vollkommen perfectus.
Damon Damon, ōnis.
Phintias Phintias, ae.
Herrscher tyrannus.
sogar ipse, a, um.
bestimmen destĭnare.
sich zum Bürgen geben vadem se dare; vadem fieri.
auf den Tag ad diem.
Todesstrafe supplicium.
erleiden subire.
aufnehmen in recĭpere in —; adscrībere ad —.

Nr. 220.

wenn ein Fehler gemacht wird si quid delinquitur.
wahrnehmen animadvertere.
scharfsinnig sagax.
Spiegel speculum.
sehen intueri.
zuwider sein einer Sache discrĕpare a —.
umgehen mit uti aliquo.
einen Blick werfen in inspĭcere (in) rem.
nehmen sumere.
erfahren usu peritus.
zu Rathe ziehen consŭlere; adhĭbere.
tugendhaft honestus.
schicklich decōrus.
erforschen exquīrere.
sich der Seele tief einprägen alte descendere in pectus; in animo imprĭmi oder haerere.
lehren tradere.

Nr. 221.

Buchdruckerkunst ars typographica.
ausüben exercere; factitare.
sündhaft pessimus.
Erfindung inventum.
ungerecht inīque.
bedenken cogĭtare; secum repŭtare.
entspringen für redundare in oder ad —.
Menschengeschlecht genus humanum.
nur mit Mühe aegre.
um einen sehr hohen Preis permagno (pretio).
wohlfeil parvo (pretio).
eine Bibliothek anlegen librorum copiam compărare oder confĭcere.
auch nicht neque.
Hausvater pater familias.

der eine oder der andere unus alterve.
wodurch qua quidem re.
das wissenschaftliche Streben litterarum studium.
außerordentlich mirifĭce.
fördern iŭvare; adiŭvare.
verwerflich vilis et spernendus.

Nr. 222.

unternehmen instituere.
recht probe.
umsichtig prudenter.
sorgfältig diligenter.
nicht ganz nach Wunsch ausfallen parum succēdere.
herrschen dominari.
vorhersehen provĭdere.
wenn daher quodsi.
bitten daß petere, ut.
so viel an uns liegt quantum possumus; quacunque ratione; quantum in nobis est.
dafür sorgen daß id agere, ut.
Genüge geleistet werden satis fieri.
den Wünschen entsprechen votis respondere.
das Zuthun opĕra, ae.
streben nach petere, appĕtere, contendere aliquid.

Nr. 223.

Archimedes Archimēdes, is.
Syracus Syracūsae, arum.
gräßlich foedus.
Erbitterung ira.
verüben edere.
erbittern exacerbare.
ausstehen exhaurire.
Zügellosigkeit licentia.
erschlagen caedere.
versteckt abdĭtus.
hervorziehen extrăhere.
lassen sinere.
erbrechen effringere; refringere.
zusammenhäufen coacervare.
heilig — unheilig sacer — profānus.
es wird etwas verschont temperatur alicui rei.
Klirren strepĭtus.
Krachen fragor.
einstürzen corruere.
Wehklagen lamenta, orum; fletus.
Röcheln singultus, us.
ertönen resŏnare.
eine geometrische Figur forma.
vertieft in intentus alicui.

Nr. 224.

dieser Mann ille.
Eifer für die Wissenschaft ardor studii.
in den Sand zeichnen in pulvere descrībere.
gewahr werden sentire.
auf Jemand losgehen invădere in aliquem.
am Leben erhalten incolŭmem servare aliquem.
achten curare.
aufblicken oculos tollere.
zertritt nicht! noli turbare.
Kreis circŭlus, i.
der Soldat der ihn nicht kannte miles ignarus.
auffallend mirus.
oder vielmehr atque adeo.
gerade die Stunde der Entscheidung ipsum discrimen temporis.
unbekümmert um securus de re.

Nr. 225.

beklagen conquĕri.
Unbekanntschaft ignorantia.
die edelsten Kenntnisse optimae artes.
leiden labōrare.
die früheren Zeiten sich in das Gedächtniß rufen memoriam superiorum (priorum) temporum recŏlere.
vor Alters antiquĭtus.
Einrichtung institutum.
die älteren Personen maiores natu.
die jungen Leute adulescentŭli.
im Heerdienst auferzogen werden castrensibus stipendiis imbui.
befehlen impĕrare.
anführen duces agere (= den Anführer machen).
sich bewerben um petere aliquid.
stehen an assistere alicui rei.
Zuschauer spectator.
Rathsversammlung consilium publicum.
Theilnehmer consors.
als Lehrer gelten esse pro magistro.
immer quisque.
alt vetustus.
angesehen magnus.
die sicherste Lehrweise fidelissimum praecipiendi genus.
unterweisen docere.
Grundsätze disciplina im Singul.
sündigen an iniuriam facere alicui.

Nr. 226.

Kind parvulus.
eine Zeit lang aliquamdiu.
Münze nummus.
meinen opīnari.
ein ergötzliches Schauspiel iucundum spectaculum.
sich nicht viel daraus machen rem parum (= zu wenig) curare.
ahnen supĭcari.
Verlust erleiden iacturam facere.
allerdings recte quidem.
hart graviter.
sich kränken über commŏveri re.
mit Gleichmuth es aufnehmen aequo animo ferre.

sich kein Kind zu sein dünken non pueriliter sapere sibi videri.
Unmäßigkeit intemperantia.
verlieren perdere.

Nr. 227.

Oberitalien Gallia Cisalpina.
bilden augere.
und wirklich et.
sich legen auf se incumbere in (ad).
der erste Versuch periculum.
in reiferen Jahren aetate provectior.
Talent ingenium.
lenken convertere in —.
Eigenschaften virtutes (mit und ohne animi oder ingenii).
gewinnen conciliare.

Nr. 228.

Geschick sors.
treffen excĭpere.
Ausbruch incendium.
verschütten obruere.
dahin raffen auferre.
der zweite alter.
berauben privare; orbare.
sich anschließen an sequi aliquem.
leiten regere.
Einfluß gratia.
Herrschaft imperium.
behaupten obtĭnere.
ein Amt bekleiden magistratum gerere.
im Privatstand leben (hominem) privatum vivere.
suchen petere.

Nr. 229.

wiederkehren redire.
mitwirken für interesse alicui rei.
widmen einer Sache conferre ad aliquam rem.
Gedanke cogitatio.
eine Privatangelegenheit führen causam privatam agere.
hohes Rechtsgefühl summa aequitas.
kurz denĭque.
Eigenschaft virtus; bonum.
nur sehr admŏdum.
ganz besonders schätzen unice dilĭgere, oder aestimare mit dem Genitiv des Werthes.
ja quidem (Stellung!).
Parteiung factio.
schwer leiden vexari re.
ein gänzliches Ende machen fundĭtus tollere aliquid.
ordnen compŏnere; ordĭnare.
bilden formare.
der Bithynier Bithynius.

Nr. 230.

Beschäftigung studium oder der Plur. studia.
beibehalten retĭnere.
und auch nicht nec; neque.
Geräusch strepĭtus.
abstehen von cessare ab re.
Freude gewähren gaudium praebere.
Unglück res adversae.
betrüben affĭcere; turbare.
einzig unicus.
Linderungsmittel levamentum.
seine Zuflucht nehmen confŭgere.
unthätig iners.
schon ipse, a, um.
übrig sein superesse.
bezeugen testari.
Schrift liber.
aussprechen praedĭcare.
verloren gehen intĕrire; depĕrire.

Nr. 231.

weich mollis.
zartfühlend humanus.
fremdes Verdienst virtutes aliorum.
heilig prior; antiquior.
Dankbarkeit gratus animus.
es ist eine Freude iuvat.
der Freigelassene libertus.
behandeln habere.
geschäftsvoll negotiorum plenus; actuosus.
Ernst severitas.
mildern tempĕrare.
Frohsinn hilarĭtas.
ganz geschaffen factus.
Vergnügung iucunditas.
fesseln tenere.
Einfachheit simplicitas.
Mäßigkeit frugalitas.
verdunkeln offĭcere alicui.
weil denn doch quoniam.
Eitelkeit vanitas.
feiner Takt elegantia morum.
Schicklichkeitsgefühl verecundia.
verdecken obtĕgere.
beschränken modĕrari.

Nr. 232.

Vergnügen finden an delectari re.
Auerochs urus, i.
Elenthier alces, is.
Raubvogel avis rapax.
Jagd machen auf venari aliquid.
herausfordern provŏare.
gewinnen potiri.
das Erdreich pflügen terram arare.
arbeitslos iners.
überlassen permittere.
Lebensweise victus cultusque.
kennen habere.
Schmuck ornamentum.
verzieren distinguere.
auserlesen lectus.
Horn cornu.
erlegen caedere; occĭdere.
das Wild ferae, arum.
Rand labrum.
einfassen circumclūdere.
Trinkgeschirr poculum.

Nr. 233.

Gastfreundschaft hospitium.
ehren colere.

Fremdling hospes.
nicht in das Haus aufnehmen tecto arcere.
Sünde nefas.
so lange (= wie lange) quamdiu; dum.
Vorrath copia.
bewirthen excĭpere.
scheiden abire.
überlassen concēdere.
Gastgeschenk munus.
Anstand nehmen dubitare.
gegenseitig invĭcem.
Freude finden oblectari.
eigenthüml. praecipuus.
brechen viŏlare.
die Geschäfte des Hauses besorgen negotia domestica curare.
überlassen delēgare.
Magd ancilla.
Amme nutrix.
kurz denĭque.
dulden tolĕrare.

Nr. 234.

vor seinem Tode moribundus.
sprechen disputare.
die Stunde des Todes drängt tempus moriendi urget.
fragen quaerere.
Krito Crito, ōnis.
aufwenden consūmere.
entfliegen avŏlare.
indessen verum tamen.
wenn irgendwo sicŭbi.
erreichen assĕqui.
finden nancisci.
gut dünken videri.
von hinnen gehen hinc excēdere.
einholen consĕqui.
denken sentire.
die zuversichtliche Hoffnung haben certam spem habere; confīdere.
edel bonus.
erforschen exquīrere.
Ende obĭtus.
aus dem Gefängnisse entführen e custodia edūcere.
reden dissĕrere.
Todesbecher mortifĕrum poculum.
drängen trudere.
emporsteigen escendere.

Nr. 235.

seinen Weg nehmen iter facere.
Statthalter praetor.
vermuthen suspĭcari.
Prinz rex.
ausgezeichnet praeclarus.
auf nichts anderes denken als nihil aliud cogitare nisi ut —.
ausplündern expīlare.
zur Mahlzeit einladen ad cenam vocare.
ausschmücken exornare.
Speisesaal triclinium.
zur Schau stellen expōnere.
sorgen daß curare, ut.
reich sein abundare.
Mahl convivium.
in allen Beziehungen omnibus rebus.
scheiden discēdere.
ehrenvoll honorifĭce.
liebreich humane; comiter.
bewirthen accĭpere.
Schätze copiae.
Schöpfkelle (zum Mischen des Weines) trulla.
sehr groß pergrandis.
Edelstein gemma.
jeder einzelne unus quisque.
Vergnügen machen iucundum esse.
und besonders maximeque.
sich ausbitten rogare.
genau betrachten diligenter considĕrare.
Verdacht suspicio.

Nr. 236.

Leuchter candelābrum.
glänzend clarus.
besetzt distinctus.
verfertigen facere.
aufstellen ponere.
vollenden perfĭcere.
weihen dicare; dedĭcare; consĕcrare.
zurücknehmen reportare.
bestimmen destĭnare.
geheim halten celare.
fromme Rücksicht religio.
nicht achten nihil curare.
ganz geheim occultissime.
bringen afferre.
aufstellen constituere.
endlich aliquando.
fortgehen discēdere.
leer inanis.
zurückgeben reddere.
persönlich ipse.
sich wenden an appellare aliquem.
dringend verlangen vehementer petere.
heftig drohen acriter minari.
räumen Etwas decēdere de —.
heiligen consĕcrare.

Nr. 237.

Unpäßlichkeit incommŏda valetudo; auch valetudo allein.
eifrig studiose; diligenter; magno studio.
es ist nöthig opus est.
in den nächsten Tagen propediem.
rufen lassen arcessere.
persönlich ipse.
das freundsch. Verhältniß necessitudo.
ehren colere.
einen großen Gefallen erweisen pergratum facere.
aufnehmen recĭpere; accĭpere.
behandeln adhĭbere.
Gewicht auctoritas.
entsprechen non deesse.
gewinnen concĭlĭare.

Nr. 238.

erkennen agnoscere.
gedankenlos vecors.
hinaufblicken zu suspĭcere in —.
einsehen sentire.

entstehen nasci.
Geisteskraft mens.
schaffen facere.
Scharfsinn acies (acumen) ingenii.
nothwendiger Zusammenhang necessitudo.
erforschen explōrare.
sich überzeugen intellĕgere.
Gottheit dii (Plur.).
erkennen intellĕgere.
Macht numen.
Reich imperium.
vergrößern augere.
die Himmelskörper res coelestes.
Lauf conversio.
beweisen indĭcare.
Anblick aspectus.
zufällig fortuitus.
nöthigen cogere.
gestehen fateri.
da sein esse.
wohnen habĭtare.
himmlisch caelestis.
lenken modĕrari.
Plan ratio.
Ordnung disciplīna.
leiten Etw. praeesse mit dem Dativ.

Nr. 239.

Schärfe acies.
eindringen in penĕtrare rem.
Glück fortuna.
vermögen posse.
verleihen dare.
mannigfaltig varius.
herrlich praeclarus.
unausgesetzte Uebung exercitationis assiduitas.
in solchem Grade adeo; ita.
Einsicht consilium.
ja quid? quod?
Fähigkeiten ingenii facultates.
von selbst sua sponte.
sich entwickeln excŏli.
erstarken corrobŏrari.
Sorglosigkeit socordia.
hinderlich sein obstare; impedimento esse.
allerdings sane.
Unthätigkeit inertia.
Schläfrigkeit languor.
lähmen debilĭtare; frangere.
nun iam.

Nr. 240.

begierig sein avere.
vielleicht forte.
wissen habere.
es ist nicht möglich, daß fieri non potest, ut.
finden nancisci.
vorübergehen lassen praetermittere.
unverdient immĕrito.
Lieblosigkeit impietas.
Saumseligkeit im Schreiben neglegentia epistularum.
übrigens ceterum.
Empfindlichkeit dolor.
angenehm iucundus.
willkommen gratus.
hinsichtlich de.
nach meinem Wunsche fällt Etwas aus aliquid mihi ex sententia succēdit.
eine Veränderung erfahren mutationem habere.
erreichen profĭcere.
in Kenntniß Jemand setzen certiorem facere aliquem.

Nr. 241.

die Saturnalien Saturnalia, um, n.
als Sclave dienen servire.
besonderer privatus.
besitzen habere.
wie wenn velŭti.
gleich idem; unus.
das väterliche Erbe patrimonium.
ich habe zu genießen frui mihi licet.
bewahren conservare.
einführen instituere.
gleichmachen aequare.
sonst alias; alio tempore.
schwer ardŭus.
auferlegen impōnere.
das Sklavenjoch mildern iugum servitutis levare; servitutem lenire.
beitragen valere.
Dienste opĕra, ae (im Sing.).
erproben cognoscere.
beschenken donare.
einsetzen instituere.
wenigstens quidem.
es erhellt patet; appāret.
Güte liberalitas.
ängstlich sollicĭtus.
die Kranken aegri, orum.
es gebricht an nichts nihil deest alicui.
Todesfall mors.

Nr. 242.

ich bin überzeugt confīdere.
wie steht es mit u. s. w. quo loco (in quo statu) res est?
verursachen facere.
Anrücken adventus.
bestürzen perturbare; consternare.
Besinnung animus (im Plur.).
ergreifen arrĭpere.
abwehren depellere; propulsare.
herrschen esse.
groß ingens.
Angst pavor; timor.
zagen trepĭdare; pavere.
es dahin bringen effĭcere; facere.
in Sicherheit leben (in) tuto esse; tute vivere.
stehen esse.
Jubel laetitia.
Stadt (= Bürgerschaft) civitas.
siegreich victor.
empfangen excĭpere.
grüßen salutem dicere alicui.
gesund bleiben valere.

Nr. 243.

Xenophon Xenŏphon, ontis.

mit einiger Aufmerksamkeit paulo attentius.
Anmuth iucunditas; suavitas.
Sprache oratio.
Inhalt res (im Plural).
ehrenvoll honorifĭce.
Sprache sermo.
aus dem Munde Jemands sprechen alicuius voce loqui.
gleichsam quasi.
der Jüngere minor.
bekennen fateri.
einen Brief schreiben an litteras dare ad aliquem.
ganz abgreifen contĕrere.
fein acutus.
Beurtheiler existimator.
erhellen apparēre; intellĕgi.
natürlich naturālis.
gekünstelte Nachahmung affectatio.
erreichen consĕqui.
die Grazien Gratiae, arum.
eine Sprache bilden fingere sermonem.
Bedenken tragen dubitare.
rühmen praedĭcare.
übertragen transferre.
Lippe labrum.
thronen sedere.
auch das illud etiam.
Lieblichkeit suavitas; dulcēdo.
attisch Atticus.

Nr. A.

der Beamte magistratus.
der Vortheil commŏdum (im Plur.).
bedacht sein consŭlere.
die Vorgesetzten ii, qui praesunt aliis.
alle Bemühungen darauf hin richten huc omnia referre.
die Untergebenen qui sunt (erunt) in alicuius potestate.
glücklich beatus.
streben contendere.
sich annehmen Jemands tueri aliquem.
unberücksichtigt lassen desĕrere.
Umstand res.
gewissenhaft gravis.
entschlossen fortis.
hintansetzen neglĕgere aliquid; oblivisci mit Genitiv.
Wohlfahrt salus.
Volksversammlung contio.
sich bewußt sein scire.
tadeln culpare; vitupĕrare.
herablassend comis; communis.
Privatmann privatus (homo).
Kaiser imperator.
Unterthan Jemands sein parere alicui.
unmenschlich inhumanus.
eine Aeußerung thun vocem edere.

Nr. B.

Schreiben litterae.
entnehmen perspĭcere.
viel gelten bei Jemand magni fieri ab aliquo.
da nun quoniam.
Dienstbeflissenheit officium.
wetteifern in certare re.
es lästig finden gravari.
bestimmen designare.
Spiele abhalten ludos dare.
Kampfthier bestia.
Panther panthēra, ae.
von dort aus istinc.
verlassen decēdere de —.
dafür sorgen, daß curare, ut.
ich erhalte einen Nachfolger mihi succēditur.
einstehen für Etwas praestare aliquid.
Verwaltung imperium.
verlängern prorŏgare.
ich habe frei Zeit otiosus sum.
genau schreiben perscrībere.
Zustand status.
städtisch urbanus.

Nr. C.

der Statthalter is qui provinciae praeest.
Eigenschaft virtus.
in ganz besonderem Grade vel maxime.
erforderlich sein requīri.
schön luculente(r).
ausführlich accurate; fuse.
darstellen expōnere.
einen Brief richten an litteras dare (scribere) ad aliquem.
Statthalterschaft imperium.
gegen seinen Wunsch praeter voluntatem.
auch noch etiam.
zunächst primum.
Widerwärtigkeit molestia.
den Muth sinken lassen animum demittere.
zulassen sinere.
Aufgabe negotium.
überwältigen opprĭmere; obruere.
dringend vehementer.
Tadel reprehensio.
sich bemühen contendere.
fehlerfrei emendatus.
mißbilligen imprŏbare.
Bemühung opera.
genau durchgehen percensere.

Nr. D.

Unbescholtenheit integritas.
Selbstbeherrschung continentia.
bethätigen adhĭbere.
ein Schwieriges negotium.
in Schranken halten contĭnere; coercere.
gebieten praeesse alicui.
Sinnlichkeit voluptas.
unredlich imprŏbus.
Großhändler negotiator.

niederhalten comprĭmere.
ruhmvoll praeclarus.
Amtsgewalt imperium.
Bildsäule signum.
Gemälde pictura.
Prachtgefäß vas.
in Versuchung führen pellĭcere.
persönlich ipse.
unbescholten intĕger.
enthaltsam tempĕrans.
sorglich diligenter.
Bedacht nehmen circumspĭcere.
Obhut custodia.
Helfer adiutor.
Dienst negotia publica.
Pflichterfüllung officium.
erhalten contĭnere.
Tischgenosse convictor.
unerfahren rudis.
hintergehen decĭpere.
vorsichtig cautus.
umsichtig dilĭgens.
freilich nicht nec tamen.
in der Absicht ita; in eam sententiam.
wünschen velle.
mißtrauisch suspiciosus.
zuverlässig fidus.
wichtige Angelegenheiten magnae res.
überlassen committere.
ein Einwohner der Provinz provinciālis.
trauen credere.
zusehen videre.
wacker bonus.
für gewiß annehmen pro certo habere.
es ist gestattet licet.

Nr. E.

fest firmus.
Grundpfeiler fundamentum.
Sittenreinheit integritas.
das bescheidene Verhalten pudor.
sorgfältig dilĭgens.
Auswahl delectus.
vertrauterer Umgang familiaritates, um.
in Folge dessen inde.
sich erwerben collĭgere.
Recht sprechen ius dicere.
anwenden uti.
genehm sein Einem probari alicui.
mit Parteilichkeit abwechseln variari gratiā.
es hilft refert.
von Seiten Jemands ab aliquo.
Amtsbefugniß munus.
überlassen concēdere.
ersuchen orare.
soviel an mir liegt quantum est in me.
geschehen lassen pati.
Menschenfreundlichk. humanitas.
Zornsucht iracundia.
im Lichte stehen offĭcere.
mittheilen Einem deferre ad aliquem.
Schlechtigkeit perversitas.
in Aufregung bringen commŏvere.
sich überlassen indulgere.
unschön deformis.
Amtsgewalt imperium.
bekleiden versari in re.
verlangen petere.
Charakter animus.
ernstlich dilĭgenter.
sich vorsehen provĭdere.
überrascht werden occŭpari ab aliquo.
im Voraus ante.
sich zusammennehmen se compărare.
im Zaume halten contĭnere.
gewöhnlich mediocris.
Geisteskraft ingenium.
Verdruß dolor.
in der Gewalt halten in potestate tenere.
in Abrede stellen negare.
über sich gewinnen a se impetrare.
zu wenig parum.
sorgen consŭlere.

Nr. 244.

Einfluß haben auf momentum habere ad rem.
Rede (in der Volksversammlung) contio.
bereit stehend paratus.
mit aller Macht omnibus viribus; summa vi; summa ope.
betreiben agitare.
entscheiden decernere.
Wort vox.
Wachposten praesidium.
ziehen über transire aliquid.
Wahlplatz comitium.
Fähndrich signĭfer.
aufpflanzen statuere.
hostilisch Hostilius.
ganz in der Nähe sein proxime esse.
ringsum versammelt circumfusus.
beipflichten apprŏbare.
allenthalben promiscue.

Nr. 245.

Semiramis Semirămis, idis.
offen palam.
führen tractare.
sich für den Sohn ausgeben filium simulare.
weites Gewand velamentum.
Ruhmwürdigkeit amplitudo.
bewältigen superare.
erklären profiteri.
Königswürde dignitas regni.
Thatkraft virtus.
Euphrat Euphrātes, is.
Tigris Tigris, is.
wegführen deportare.
sprengen diffindere.
anlegen instituere.
sich den Augen entziehen se remŏvere a conspectu.
keine kriegerische Thätigkeit zeigen belli studia depōnere.

Nr. 246.

rasche Besonnenheit consilii celeritas.
mehrere (= einige) complūres.

holen petere; efferre.
stärker superior.
nun iam.

Nr. 247.

sich der Sache Jemands anschließen causam alicuius amplecti.
erklären iudĭcare.
übertragen decernere.
von selbst ultro.
vergrößern in maius extollere.
das Unerwartete novitas.
Gesinnung voluntas.
besonders admŏdum.
Entscheidung iudicium; sententia.
Erlaubniß potestas.
Wort vox.
für seine Partei gewinnen in studium partium suarum indūcere.
vernichten rescindere.

Nr. 248.

fester Sinn firmitas; constantia.
reich plenus.
entschieden certus.
Sinnesart ratio.
unter ex.
solch eiusmŏdi.
ganz besonders schön vel in primis praeclarus.
Staatsfeind hostis.
erklären iudicare.
immerhin licet (mit folgendem Conjunctiv).
so oft du willst identĭdem.
kurze Lebenszeit exiguum vitae spatium.

Nr. 249.

schlaue Art calliditas.
Weissager fatidĭcus; coniector.
reisen petere.
sich wenden an adire aliquem.
zu Schiffe gehen navĭgare.
Muhamed Mohammedes.
endlich einmal tandem aliquando oder aliquando allein.
geschwind brevi.
etwas mehr paulo amplius.
sich von der Stelle erheben loco cedere.
eine Bewegung machen moveri; procēdere.

Nr. 250.

schon sehr jung admodum puer.
zu erleiden haben pati.
setzen auf impōnere alicui.
den Wurfspieß schleudern iacŭlari.
fehlschlagen Einem fallere aliquem.
über — hinaus supra.
zu lenken wissen regere.
Einem beikommen appĕtere aliquem.
nicht einmal da er es wollte ne cum vellet quidem.
Schwert ferrum.
scheinbar Liebhaberei für die Jagd zeigen venandi studium fingere.
kämpfen congrĕdi.
ganz entgegengesetzt diversus.
die Nächte zubringen pernoctare.

Nr. 251.

Prusias Prusias, ae.
Bithynien Bithynia.
auch damals noch etiam tum.
von allen Seiten undĭque.
Wache custodia.
umstellen circumdăre.
abgelegen devius.
in seine Gewalt bekommen capere.
weil doch quoniam.
zu lange longum.
die Warnung geben, zu praedĭcere alicui, ut.
zu Zeugen aufrufen testes invŏcare.
den Fluch herabwünschen auf exsecrari in aliquem.
leeren exhaurire.

Nr. 252.

Heldenmuth virtus.
geeignet opportūnus.
zuerst prior.
gerathen devĕnire.
nachtheilige Stellung locus iniquus.
drohen immĭnere.
die ungünstige Lage iniquitas.
es ist Eile nöthig maturato opus est.
zuvor besetzen praeoccŭpare.
richten auf intendere in aliquid.
Zeit spatium.
wohlgemeint probus; fidelis.
die Massen cuneus im Singul.
mögen licet mit folgendem Conjunctiv.
verwenden uti.
Anerbieten condicio.

Nr. 253.

ausziehen contendere.
es zeigt sich appăret.
bis auf den letzten Mann omnes ad unum.
sich retten se subdūcere.
vorgehen fieri.
niedersinken collābi.
wackere Dienste thun strenuam operam navare.
den Tod sterben mortem oppĕtere.
Inschrift elogium.
bleiben relinqui.
Staat res.

Nr. 254.

der Phrygier Phrygius.
Midas Midas, ae.
tragen congĕrere.
weissagen praedīcere.
sich setzen consīdĕre.
der Anspruch wird Einem zu Theil respondetur alicui.

zum Voraus erkennen provĭdere.
verkünden denuntiare.
so fort und fort sic assidue.
krähen canere.
gar nicht aufhören nihil intermittere.
erklären dicere.

Nr. 255.

kluger Einfall callĭdum inventum.
Krieg mit Theben bellum Thebanorum.
Kriegsvolk copiae.
den Eigendünkel Jemds. demüthigen spiritus alicuius reprĭmere.
List machĭna.
gemeinschaftlich unter einander promiscue.
allein für sich abgesondert separatim; seorsum.
gebieten edĭcere.
aufrufen excĭtare.
spöttisch lächeln irrĭdere.

Nr. 256.

Laomedon Laomĕdon, ontis.
zufolge secundum.
Rinder armenta, orum.
betrügen fraudare; destituere.
kommen lassen über immittere alicui.
Seeungeheuer cetus, i, m.
eintreten esse.
Hesione Hesiŏna, ae.
die Amazonen Amazŏnes.
binden an allĭgare alicui.
erlangen impetrare.
für den Augenblick zwar tunc quidem.
Telamon Telămon, ōnis.
Volk gens.
davon herleiten inde repĕtere.

Nr. 257.

anziehen allĭcere.
fesseln tenere.
Thaten res.
Umsicht consilium.
gefeiert illustris.
Geburt natio.
Bildung eruditio.
Neigungen studia.
edle Menschlichkeit humanitas.
Olympias Olympias, ădis.
That facĭnus.
unsterblich machen immortalitati tradere.
der Magier magus, i.
Trauergeschrei maesti clamores.
Leuchte fax.
irgendwo alicubi.
aufgehen exoriri.
in Flammen aufgehen conflagrare.
glücklich faustus.

Nr. 258.

besonderer proprius.
aufziehen edūcere.
Prinz regulus; regis filius.
die Oberaufsicht haben praefectum esse alicui.
rühmen praedĭcare.
geschickt optimus.
Koch coquus.
Bäcker pistor.
indem er sagte cum diceret.
Nachtmarsch iter nocturnum.

Nr. 259.

Lehrer doctor.
berufen accire.
herrische Strenge acerbitas.
gerade vel.
erregbar vehemens.
erstarkt confirmatus.
bleiben Einem prosĕqui aliquem.
das Befehlen imperium.
wirken auf Einen animum alicuius tractare.
bedenklich periculosus.
unmittelbar nach statim a.
Einsicht prudentia.
Feinheit elegantia.
sich Einem verpflichtet fühlen gratiam habere alicui.
das Reich res im Plural.
genießen uti.

Nr. 260.

betrachten iudĭcare.
rein sincērus.
böse Gewohnheit pravitas.
verschroben detortus.
edle Bildung artes honestae.
erfassen arrĭpere.
vor Allem in primis.
Einen in Etwas führen imbuere aliquem re.
zunehmen ingravescere.
Tüchtigkeit materia.
pflegen tempĕrare.
reich uber.
Selbstbeherrschung moderatio.
rastlose Thätigkeit mentis agitatio.
sich bethätigen versari.
eindringlich gravis.

Nr. 261.

Hof regia.
Nymphenhain nymphaeum.
sein Zögling disciplinae suae alumnus.
Zusammenleben consortium.
in Spannung halten incĭtare.
schließen conciliare.
lieben dilĭgere.
an sich anschließen sibi asciscere.
einen Gang befolgen viam ac rationem ingrĕdi.
im Einzelnen nachweisen singulatim persĕqui.
ausgezeichnete und glänzende Naturanlage eximia et illustris natura.
einrichten nach accomŏdare ad —.
suchen appĕtere.
hochsinnig excelsus.

eine edle Wissenschaft ars ingenua.

Nr. 262.

fleißig assiduus.
von Einfluß sein auf pertĭnere ad —.
ganz besonders vel in primis.
heimisch sein habĭtare.
auffassen percĭpere; haurire.
ohne Grund temere.
gestatten potestatem facere.
wieder aufbauen restituere.
offen erklären profĭteri.
adelig generosus.
die Ilias Ilias, ădis, f.
insbesondere potissimum.
sich zur Ruhe begeben quiescere.
Etwas liegen haben repositum habere aliquid.

Nr. 263.

Etwas betreiben operam dare alicui.
Athletenkünste athletarum artificia.
die mißlichsten Augenblicke difficillima tempora.
bewähren praestare.
thessalisch Thessalĭcus.
Stärke vires, ium.
Schönheit forma.
bringen addūcere.
gehen descendere.
welch ein qualis.
aus propter.
Mangel an Muth ignavia; mollities animi.

Nr. 264.

nun quidem.
darauf ad ea.
vor prae.
ich bin fast außer mir vix sum compos animi.
besser machen emendare.
unter der Bedingung ea condicione.
Kaufpreis pretium.
gegen ad.
dessen ungeachtet nihilo minus.
unruhig sein aestuare.
den Mantel fallen lassen chlamydem dimittere.
schütteln iactare.
ungewohnt zu insuetus mit folgendem Genitiv oder mit dem Infinitiv.
sich sträuben gegen niti contra.
der Reiter sessor.
fortrennen se prorĭpere.
dahin laufen decurrere.

Nr. 265.

stehen bleiben insistere.
jetzt iam.
bezeugen significare.
alle Anderen ceteri omnes; auch ceteri allein.
in seine Arme schließen complecti.
angemessen par.
fassen capere.
Fügsamkeit obsequium.
nehmen accĭpere.
aufsteigen ascendere.
Haufe manus.
in Sicherheit bringen in tuto collŏcare.
auf der Stelle illĭco.

Nr. 266.

Ahnung haben augŭrari.
mächtig opulentus.
Kampf bellum.
die Mittel bieten zu condicionem alicuius rei habere.
vorwegnehmen praecĭpere; praerĭpere.
nichts übrig lassen nihil relĭqui facere.
was hilft es mir quid attĭnet? quid refert? mit folgendem Infinitiv.
bis jetzt adhuc.
zeigen prae se ferre.
in Allem omnibus rebus.
herrlich illustris; praeclarus.
weil quoniam.
Fürstensöhne reges.
noch jung admŏdum puer.
einzeln singuli, ae, a.
erzählen referre.
weitläufig longus.

Nr. 267.

zuerst ac primum.
Theilnehmer socius.
empörerisch rebellans.
vorbereitet inchoatus.
Ländereien agri.
Fremder hospes.
Pindar Pindărus.
nächst praeter.
lieben dilĭgere.

Nr. 268.

an die Stelle in locum.
Beschluß sententia.
ernennen suffĭcere.
gerade forte.
der bekannte Cyniker Cynĭcus ille.
allein unus omnium.
sich nichts kümmern um nihil labŏrare de —.
Mann homo.
in der Sonne liegen aprīcari.
auffordern iubere.
für jetzt wenigstens nunc quidem.
ein wenig gehen aus paulum recēdere a —.
mögen velle.

Nr. 269.

delphisch Delphĭcus.
Delphi Delphi, orum.
besuchen adire.
nach pro.
vorhaben moliri.
befragen consŭlere.
es ist erlaubt fas est.
keine Zeit zu verlieren haben morandi tempus non habere.
unwiderstehlich invictus.
günstig faustus.
ein Thracier Thrax, cis.
im Rücken haben a tergo habere; post tergum relinquere.
innerer domesticus.
glänzend magnifĭcus.

Nr. 270.

Uebung usus militaris.
stark valĭdus.
Macht copiae.
Antipater Antipăter, tri.
das väterliche Erbe patrimonium.
indem er sagte cum diceret.
Heerführer praefectus.
ehren ornare.
glänzend amplus.
der Wahrheit gemäß ad veritatem.

Nr. 271.

überfahren über Etwas transmittere aliquid.
opfern immŏlare.
der erste princeps.
beten precari.
Paris Paris, ĭdis.
nichts fragen nach nihil curare aliquid.
ertönen lassen celebrare.
ganz vorzüglich in primis.
so sehr adeo.
nun igitur.
Lobredner praeco.
finden invĕnire; nancisci.

Nr. 272.

Waffenschmuck armatus cultusque.
geringfügig levis.
also igitur.
kleiner Schild cetra.
nach Art in speciem.
mit einem Busche versehen cristatus.
glänzend weiße Farbe candor.
bequem habĭlis.
verzieren distinguere.
Kriegsmantel sagum oder sagŭlum militare.
betrachten spectare.

Nr. 273.

rüsten appărare.
innerer domestĭcus; intestīnus.
kraftlos werden frangi.
Masse magnitudo.
geringe Anzahl paucitas.
aufschrecken excire.
Jugend aetas.
einer — nach dem anderen alius — super (post) alium.
gering achten neglĕgere.
in Sold nehmen pretio condūcere oder conducere allein.

Nr. 274.

vorhergehend superior.
dafür stimmen censere.
hinüberspielen transferre.
auf das eindringlichste gravissimis verbis.
von Nutzen sein usui esse.
auch nicht ne — quidem.
befehlen impĕrare; edīcere.
Gegend ora.
erythräisch Erythraeus.
sich Hoffnung machen auf spem rei animo concĭpere.

Nr. 275.

sehr groß ingens.
von großer Bedeutung sein für magni momenti esse ad —.
weiterer reliquus.
dringend warnen vor — deterrere ab aliqua re.
festen Fuß fassen consistere.
kenntlich conspicuus.
entschlossen fortis.
Kraftanstrengung nisus, us, m.

Nr. 276.

und auch nicht nec.
Anzug cultus.
Freiheit von allen Abgaben immunitas omnium rerum.
jetzt iam.
keiner nemo.
aufopfern profundere.
übrigens autem.
nunmehr iam.
schon ipse, a, um.

Nr. 277.

vorzugsweise nur potissĭmum.
mehrere verfehlte Bemerkungen machen multa imperīte dissĕrere.
hart graviter.
leicht geneigt zu — proclivis ad —.
sich herausnehmen gegen — sibi sumere in aliquo.
würdigen aestĭmare.
Jemand zeigt großen Geschmack magna est alicuius elegantia.
nämlich igitur.
schauen auf spectare aliquid.
das Aeußere cultus.
sprechen dissĕrere.

Nr. 278.

einen Knoten zerhauen nodum caedere.
verhängnißvoll fatalis.
Groß-Phrygien Phrygia maior.
Klein-Phrygien Phrygia minor.
Wagen plaustrum.
unauflöslich inexplicabilis.
lösen solvere.
Herr sein potiri.
sich abmühen mit luctari cum aliquo.
das Ende caput.
erfüllen implere.
umgehen elūdere.

Nr. 279.

leiten administrare.
hocherfreut admodum laetus.
erheben inflare.
zuversichtlich glauben confĭdere.
erdrücken obtĕrere.

Nr. 280.

ohne Schwertstreich nullo certamine.
fließen durch Etw. interfluere mit dem Accusativ.

reizen invītare.
Schönheit species.
sehr kalt perfrigidus.
da tum vero.
ergreifen occŭpare.

Nr. 281.

herrschen esse.
bejammern commisĕrari.
nun iam.
freier gehen liberius meare.
die Augen aufschlag. oculos tollere; dispĭcere.
zu diesem Zwecke ad id.
raschwirkend praeceps.
schnell strenue.
alleinig unus.
Leibarzt custos salutis.
Geldsumme pecunia.

Nr. 282.

sagen enuntiare.
Keiner nemo.
stecken unter Etw. subĭcere alicui rei.
zeigen ostendere; signifĭcare.
mehr plus.
erheben gegen obĭcere alicui.
zu Schanden machen diluere.
Wort vox.
ruhig securus.
vor die Augen Jemands treten in conspectum alicuius venire.
sichtbar praesens.

Nr. 283.

der Euphrat Euphrātes, is.
der beschränkte Raum angustiae.
aufnehmen capere.
Truppenmacht copiae.
die Gedanken mens (im Sing.).
das Heer ordnen aciem instruere.
den Muth Jemands bestärken animos alicuius confirmare; animo confirmare aliquem.
Rede contio.

Nr. 284.

der Illyrier Illyrius.
der Thracier Thrax, cis.
sich zeigen exsistere.
aneinander kommen concurrere.
Feuer ardor.
auf der einen Seite — auf der anderen hinc — illinc.
die Dienste erfüllen munia exsĕqui.
eindringen auf petere aliquem.
hoch sublīmis.
viel Blut fließt magna caedes editur.
auf dieses hin tum vero.
wo qua.
verwirrt effusus.
die Rettung suchen salutem petere.

Nr. 285.

Edelmuth liberalitas.
Prunk apparātus.
dienen einer Sache pertinere ad aliquid.
Bürde sarcĭnae, arum.
verschonen Etwas abstĭnere a re oder blos re.
Reichthum opulentia.
sehr niedergeschlagen graviter afflictus.
gleich par.
Körperbildung corporis habĭtus.
verehren adōrare.
Diener minister.
aufmerksam machen monere.

Nr. 286.

sich unter einander inter se.
noch immer nicht ne tunc quidem.
sich bestimmen lassen zu addūci, ut —.
liebevoll amans.
glücklich salvus.
behandeln als habere pro.
Ergebung in sein Schicksal animus aequus.

Nr. 287.

Schatz gaza.
Lage fortuna; res im Plural.
sinnen auf moliri aliquid.
bereit liegend paratus.
in Empfang nehmen accĭpere.
schaffen (= wegschaffen) asportare.
Schätze opes.

Nr. 288.

die Grenzen verlassen finibus excēdere.
betrachten als habere pro.
mit der größten Ehrerbietung behandeln summa observantia aliquem colere.
Lösegeld pretium.
Ergebenheit studium; voluntas.

Nr. 289.

Fall res.
nach den Zeitumständen ex tempore.
die Zukunft vorhersehen futura prospĭcere.
sich zeigen intellĕgi; cognosci.
es ist besser satius est; praestat.
Cypern Cyprus, i, f.
Erneuerung des Krieges rebellio.
den Krieg erneuern rebellare.
geschwächt deminutus.
Gegenden loca.
der Phönicier Phoenix, ĭcis.
beruhigen pacare.

Nr. 290.

Phönicien Phoenīce, es, f.
Fürst rex; regulus.
aufnehmen recĭpere.
die Krone regnum.
entziehen privare.
ernennen (an Jemands Stelle) suffĭcere.
unter den letzteren in his.
vor den übrigen praeter ceteros.

merkwürdig insignis.
bestellen constituere.
der alte Königsstamm pristĭna stirps regia.
vor der Stadt suburbānus, a, um.
ganz gerichtet auf — intentus alicui rei.
Arbeit opus.
das Unkraut ausziehen herbas sterĭles elĭgere.

Nr. 291.

Anzug habitus vestis; auch habitus allein.
Sinn animus.
annehmen capere.
Tod nex.
Stand condicio.
besetzt distinctus.
betrachten contemplari.
Abkunft genus.
ausreichen suffĭcere.

Nr. 292.

Reichthum opulentia.
vor den anderen praeter ceteros.
nicht anerkennen wollen detrectare.
die Tyrier Tyrii, orum.
beifügen addere.
erklären denuntiare.
Kunst opus.
sehr befestigt munitissimus.

Nr. 293a.

übergehen in vertere in aliquid.
ganz nahe proxime (mit folg. Accusativ).
kenntlich conspicuus.
vorzugsweise unus praecipue.
dazu kommen supervĕnire.

Nr. 293b.

bestehen auf Etwas postŭlare; summe contendere.
in hohem Grade ermatten defatīgari.
sich Einem widmen operam praestare alicui.
unterstützen sublĕvare.
unvermerkt abkommen von — aberrare a —.
gefährlich iniquus.
leuchten collūcere.
ein brennendes Scheit torris.
bringen perferre.

Nr. 294.

gedenken memŏrem esse.
Erzieher paedagōgus.
auf einer Höhe gelegen in altum edĭtus.
Pfund talentum.
Rauchwerk verbrennen adōlere.
wachsen nasci.
Wort dictum.
Weihrauch erzeugend turĭfer, ĕra, ĕrum.
nennen dicere.
künftig posthac.
karg tenax.
Dienst cultus.

Nr. 295.

etwas Großes magna res.
schweigen tacere.
lästig gravis.
wie dem auch sein mochte utcunque id erat.
ohne Schwertstreich sine certamine.
alt vetus; inveteratus.

Nr. 296.

ordnen compōnere.
einheimisch patrius.
Volk gens.
besuchen adire; visere.
überdeckt obrūtus.
tragen vehere.
sich ergießen effundi.
halbtodt enectus.
jeder so gut er konnte pro se quisque.
offenstehend hians.
unübersehbar vastus.
entfernt sein abesse.
mehrere (= einige) complures.
den vordersten Reihen voranziehen prima signa antecēdere.
je nachdem prout.

Nr. 297.

eine wundersam milde Luft caeli mira temperies.
Frühlingswärme vernus tepor.
zunächst maxime.
sich erstrecken über percurrere, imbuere aliquid.
Beschaffenheit natura.
warm werden calescere.
siedend fervĭdus.
laue Temperatur tepor.
ruhiger werden languescere.

Nr. 298.

übersiedeln commigrare.
Volksmenge multitudo.
passend opportunus; idoneus.
wählen delĭgere.
Bevölkerung incŏlarum frequentia.
so bedeutend tantus.
die Absicht haben id agere, ut.
fördern matūrare.
dienen usui esse.
sichern tueri.

Nr. 299.

zum dritten Male tertium.
Gaugamela Gaugamēla, orum, n.
Arbela Arbēla, orum, n.
zum Kampfe führen in aciem prodūcere.
Tigris Tigris, is.
die inneren Theile interiora.
sich in einen Kampf einlassen sui potestatem facere.
zufrieden sein satis habere.

Nr. 300.

führen trahere.
Felsstück saxum.

besonders groß praecipuus.
laut magnus.
ersetzen reddere.
zu stark rauschen obstrĕpere.
aufrecht halten regere.
von hier inde.
entfernen avertere.
das Angesicht conspectus.
zusehen inspectare.
überschreiten supĕrare.

Nr. 301.

Fläche campus.
Lärm fremĭtus.
so Wenige tanta paucitas.
in großer Unruhe sein animo suspenso et sollicĭto esse.
nach hereingebrochener Nacht tenebris obortis.
finden capere.
ertragen pati.
bis tief in die Nacht hinein ad multam noctem.
befallen opprĭmere.
fest artus.
das königliche Zelt (sonst überhaupt Feldherrnzelt) praetorium.
doch keiner (am Anfang des Satzes) neque tamen quisquam.

Nr. 302.

lange zaudern diu cunctari.
mit dem Namen rufen nomine compellare.
heller Tag multa lux.
auf (z. B. dieses) ad.
endlich einmal tandem aliquando.
befehligen Einen praeesse alicui.
erscheinen adesse.
angeben ostendere.
sich weissagen augŭrari.

Nr. 303.

verkennen ignōrare.
von der einen Seite — von der anderen hinc — illinc.
umschließen cingere.
begründen constituere.
sehr gering exiguus.
in eine Lage kommen, aus welcher — eo venire, unde —.
bleiben relinqui oder esse.
Gegenden loca, orum.

Nr. 304.

es liegt mir ob meum est.
sorgen für provĭdere aliquid.
endlich postremo.
Macht potestas.
freudig alăcer.
retten von vindĭcare ab aliquo.
tragen gerere.
gerade der Feige ignavissimus quisque.

Nr. 305.

beginnen committi.
von beiden Seiten utrimque.
sich bloß stellen se obĭcere.
seine Umgebung proximi.
reißen abrĭpere.
auf der Ferse Einem nachfolgen vestigiis alicuius instare.
bestehen defungi.
mehr als einer non unus.
Klugheit und Berechnung ratio et consilium.

Nr. 306.

die Thore öffnen portas patefacere.
Arbela Arbēla, orum.
Geräthe supellex.
reich amplissimus.
ein demüthig Bittender supplex.
in geschlossenen Gliedern agmine quadrato.
wie wenn velut.

Nr. 307.

dicht umgeben stipatus.
ziehen auf convertere in —.
mit Recht merito.
einander begegnen inter se concurrere.
hin und her fahren commeare.
schlagen über inĭcere, impōnere alicui.
der hohe Wuchs proceritas.
zahlreich multus.
so sehr (= in gleichem Maße) aeque.

Nr. 308.

Susa Susa, orum, n.
reich opulentus; locuples.
kommen lassen accire.
fügen ferre.
Menge vis; pondus.
bringen dare.
nun iam.
angreifen confĭcere.

Nr. 309.

eigentlich ipse.
von allen Seiten undĭque.
herüberhängen immĭnere.
ruhig bleiben quiescere.
gleich similis.
die engsten Päße artissimae fauces.
untenliegend subiăcens.
werfen excŭtere.
hereinfliegen ingĕri.
tödten interĭmere.

Nr. 310.

hart miser.
hinmorden caedere.
sich in Wuth verwandeln in rabiem verti.
in die Höhe heben levare.
hinanklimmen enīti.
festen Fuß fassen stare.
ohne Ueberlegung temĕre.
die Waldhöhen saltus.

Nr. 311.

zweifach anceps.
stählen acuere.
Muth animi, orum.
Ausweg effugium.

wie velut.
dicht umgeben stipatus.
gewinnen occŭpare.
nicht eingelassen werden exclūdi.
eifrig strenue.
den Marsch Tag und Nacht fortsetzen iter die ac nocte continuare (non intermittere.

Nr. 312.

Reichthum opulentia.
angefüllt refertus.
in den Schutz aufnehmen in fidem recĭpere.
die Asiaten barbări.
in Haufen da liegen cumulatum esse.
Geräthe supellex.
bestimmt comparatus.
sich schlagen um ferro dimĭcare de —.
wüthen grassari.
nutzlos vilis; iners.
die Bedürfnisse usus (im Sing.).
mit sich nehmen avĕhere.
holen addūcere.
Last pondus.

Nr. 313.

die Anderen ceteri.
die Waldhöhen saltus.
eine Unbill an Jemand verüben contumeliam facere alicui.
Ueberlegung iudicium.
im Trunke ebrius.
gerade damals tum maxime.
Kleidung und Lebensart cultus victusque.
Langkleid palla.
Anderes der Art talia.
hauptsächlich darum eo maxime consilio.
es als seine Hauptaufgabe betrachten id agere, ut.
die Asiaten barbări.
zu einem Volk verschmelzen in unum populum coalescere.

Nr. 314.

solche welche qui.
schätzen dilĭgere.
festhaltend an retĭnens mit dem Genitiv.
Ehre dignitas.
bedacht sein consŭlere.
Lage fortuna.
unzufrieden sein poenitere.
von ex.

Nr. 315.

zurückweichen se referre; pedem referre.
zum letzten Male postremum.
Kriegsrath consilium.
Flüchtling exul.
ohne die Begünstigung der Götter diis aversis.
Jemand führt den Königstitel rex appellatur aliquis.
gewinnen parĕre.
ungeschmälert incolŭmis.
das Schimpfliche und Frevelhafte ignominia atque impietas.
arglos simplex.
abwendig machen avertere.
bestrafen persĕqui.

Nr. 316.

eine geordnete Verfassung einer Sache geben compōnere et constituere aliquid.
heranziehen adventare.
Aufzug cultus.
auffordern hortari.
Hochverräther parricīda.
sich zeigen exstare.
ärmlich sordĭdus.
bezahlen referre.
großmüthig clemens.
Leichnam corpus.
in der Gruft beisetzen tumŭlo inferre.

Nr. 317.

Landschaft ager; fines.
die Sandflächen arēnae, arum.
erhitzt sein incalescere.
nächtlich nocturnus.
Abkühlung frigus.
wenig exiguus.

Nr. 318.

Bestrafung supplicium.
die Landschaft Bactrien regio Bactriana.
aufrecht erhalten sustĭnere.
im Wege stehen obiectum esse.
Heeresmacht copiae.
in solchem Grade usque eo; ita; adeo.
der Königsname regium nomen.
annehmen sumere.
gewinnen parĕre; quaerere.
sich zerstreuen dilābi.
Körperbedeckung corporis velamentum.
berauben spoliare.
Hochverräther parricīda.
Versammlung consilium.
Nase nares.

Nr. 319.

ziehen zu Etwas adhĭbere alicui.
vom Weine erhitzt sein vino incalescere.
unangenehm ingratus.
ungehörige Streitsucht prava animi contentio.
fortgerissen werden provĕhi.

Nr. 320.

Wort dictum.
das Mahl verlassen convivio excēdere.
zunächst sitzen accŭbare.
die Hände an Jemand legen manus inĭcere alicui.
nicht mehr iam non.
That facinus.
hingehen abire.

Nr. 321.

weichen discēdere.
vorüber sein discussum esse.

kehren gegen retorquere in aliquem.
setzen an admŏvere alicui.
bringen deferre.
Unruhe animi motus.
Leichnam corpus.
sich über Jemand hinwerfen prosterni super aliquem.
Jammern eiulātus.
in das Verderben stürzen perdere.
sich erweichen lassen exōrari.

Nr. 322.

bactrianisch Bactriānus.
zur Ruhe zwingen pacare.
führen esse.
von Kälte erstarrt gelu rigens.
liegen bleiben relinqui; iter persĕqui non posse.
umhergehen cursare circum.
zusammenbringen contrăhere.
niederstürzen prosterni.
die Hacke dolabra, ae.
wieder Leben geben commŏvere; refĭcere.
fortschleppen sustentare.
die Waffen Einem abnehmen armis exuere aliquem.
freundlich placĭdo vultu.
um wie viel glücklicher quanto meliore sorte.
Todesverbrechen capitāle.

Nr. 323.

Jaxartes Jaxartes, is.
erweitern proferre.
Ganges Ganges, is.
hingezogen werden rapi.
in das Unglaubliche supra humanam fidem.
verdienen habere.
glänzend ornatus.
Decke stragŭlum.
Punct genus.

Nr. 324.

verzieren distinguere.
zurückprallend repercussus.
dicht beisammenliegend creber.
der Indier Indus.
heben levare.
die Entscheidung des Ganzen summa rerum.

Nr. 325.

entschlossen promptus.
besetzt sein teneri.
mit Ruhm bedeckt cum gloria.
glücklich felix.
herbeikommen supervĕnire.
sich retten wollen salutem petere.
erheben erĭgere.
sehen spectare.

Nr. 326.

die mißliche Lage rerum difficultas; rerum discrimen.
gerade forte.
betreten ascendere.
eben so rasch neque segnius.
gleich par.
ich habe es zu thun res mihi est.

Nr. 327.

beginnen committi.
Wurfgeschoß iaculum.
zusetzen instare.
Reihe ordo.
Verwirrung bringen in perturbare aliquid.

Nr. 328.

angreifen petere.
lange diuturnus.
widerstehen resistere.
niederfallen procumbere.
sich niederlassen se submittere.
die Rüstung Jemand abziehen spolia alicui detrăhere; spoliare aliquem.

überschütten obruere.
groß amplus.
besitzen tenere.

Nr. 329.

verlangen flagĭtare.
todesblaß exsanguis.
abnützen consūmere.
den Dienst versagen defĭcere.
baldig maturus.
weit longus.
Vorrücken processio.
wünschen quaerere.
sich der Dienste weigern munia detrectare.
der nächste beste proximus quisque.
der beschmutzte Aufzug squalor.
Zug expeditio.
aufstellen constituere.
Arbeit opus.

Nr. 330.

die Dienste opera im Singular.
stromabwärts secundo flumine.
die Maller Malli.
gelangen evādere.
anlegen admŏvere.
sich der Mauer nähern murum subire.
überschütten obruere.
jeder nach Kräften pro se quisque.
hinaufkommen enīti.
herabstürzen devolvi.

Nr. 331 a.

rasch entschlossen haud cunctatus.
sich stürzen se immittere.
glücklicherweise forte fortuna.
umfangreich spatiosus.
ausgebreitet diffusus.
absichtlich de industria.
aus der Ferne emĭnus.
länger ultra.
halbentseelt semianĭmus (— is).

Nr. 331 b.

danken gratŭlari.

Tüchtigkeit virtus.
in der Umgebung Jemands sein esse cum aliquo.
laut schelten über incrĕpare aliquid.
Mann homo.
in den Kampf ziehen proelium inire.
im Kriege tüchtig bello strenuus.
sich messen contendere.
mit Eifer von seiner Seite fördern studiis suis adiūtare.
Aufforderung condicio.
Partei nehmen für studere alicui.

Nr. 331 c.

voll iustus.
Rüstung arma, orum.
voll Spannung suspensus; suspensis animis (weil von Vielen hier die Rede ist).
eine Art von quidam.
Fertigkeit im Ringkampfe facultas athletĭca.
pariren vitare.
klein exĭguus.
Körperwendung corporis declinatio.
entzwei schlagen frangere.
treten auf premere aliquid.
triumphirend ovans victoria.
Ruf clamores.
die Stammesgenossen populāres.
bekränzen redĭmire.

Nr. 332.

eilen contendere.
begierig sein avere.
auf die Höhe [des Oceans] fahren in altum evĕhi.
schlachten mactare.
Trankopfer darbringen libare.
Etwas bereit halten paratum habere aliquid.
auszeichnen ornare.
den Plan haben id agere, ut.

beendigen confĭcere.
Staatseinrichtungen civilia instituta.

Nr. 333.

so eben modo.
nennen dicere.
im Herzen bewegen animo oder mente agĭtare.
Mann für Mann singuli.
ganz schwach werden defĭcere.
tödten necare; interĭmere.
den Ausspruch thun censere.
den Wein zu reichlich genießen largiore vino uti.
Last moles.
der Umgang und die Unterhaltung mit den Freunden coetus amicorum et sermones.
ununterbrochene Dauer continuitas.
angreifen affĭcere.
der schwere Anfall gravitas.

Nr. 334.

in der Blüthe des Alters integerrima aetate, oder florens aetate.
Unglück calamitas.
obschon (= da doch) cum.
unter allen Sterblichen unus omnium mortalium.
aus der Welt hinwegnehmen rebus humanis erĭpere.
veranstalten facere.
Leichenzug pompa funeris; hier auch pompa allein.

Nr. 335.

Municipalstadt municipium.
nach Erbauung Roms ab urbe condita.
Familie vom Ritterstand familia equestris.
curulische Würde magistratus curūlis.

sorgfältige Aufsicht diligentia disciplinaque.
Landgut fundus.
bei Arpinum (= arpinatisch) Arpīnas, ātis.
ziehen commigrare.
Kenntnisse artes.
bilden erŭdire; ad humanitatem informare.
sich zeigen elūcere.
sich hervorthun excellere.
um (= um dadurch) quo.
besondere Freude an Etwas finden praecipuo amore ad studium alicuius rei duci (trahi).
sich in der Dichtkunst versuchen poētĭcen attingere.

Nr. 336.

die männliche Toga erhalten sumere virīlem togam.
einführen dedūcere.
aus der Zahl der Knaben heraustreten ex pueris excēdere.
irgend einer unus aliquis.
sich anschließen an se conferre ad.
Einem übergeben werden dedūci ad aliquem.
soweit es geschehen konnte quoad liceret.
weichen discēdere.
praktische Einsichten prudentia (im Sing.).
kenntnißreich doctus.
sich widmen operam dare.
hinziehen concĭtare.
Epikureer Epicurēus.
Haupt princeps.

Nr. 337.

studieren commentari.
ausdrucksvoll gravis.
der größte summus.
in die lateinische Sprache übersetzen latine reddere; in latinum convertere.
ganz omnis.
beschäftigt sein mit versari in re.

unterbrechen intermittere.
fähig idoneus.

Nr. 338.

schwächlicher Körper corporis infirmitas.
einen brennenden Eifer besitzen flagrare studio.
geschaffen factus.
mit Lust cupĭde.
und so denn itaque.
Studium meditatio.
Kenntnisse artes.
genießen uti.
berühmt nobilis; clarus.
Rhetor rhetor, ŏris.
zusammen leben mit esse cum aliquo.
in hohem Grade admŏdum.
wissenschaftl. Bildungsmittel doctrinae.
hohen Werth legen auf amplecti aliquid.
frei von vacuus ab aliqua re.
Privat- und Staatsprocesse übernehmen adire ad causas privatas et publicas.
völlig ausgebildet doctus.
Kampf certatio.
Geburt genus.
ungleich inīquus.

Nr. 339.

zum ersten Male Sachwalter in einer Criminalsache primum causidĭcus rei capitalis.
einen Criminalproceß führen causam publicam agere.
von Ameria Amerīnus (Adjectiv abgeleitet von Ameria).
um einen äußerst geringen Preis vilissime.
reich opīmus.
vorschieben appōnere.
fein ausgesponnen callide excogitatus.
empörend indignus.
beliebt gratus.
Vertheidigung patrocinium.
verlassen derelictus.
tief ergriffen graviter commotus.
Muth fortitudo.
eine Sache vor Gericht vertreten patrocinium causae suscĭpere.

Nr. 340.

damals eo tempore.
sehr groß summus.
Hagerkeit gracilitas.
lang. procērus.
Leibesbeschaffenheit habitus.
nicht ohne Etwas sein non procul abesse a re.
beunruhigen commŏvere.
voll summus.
vortragen dicere.
das Geschäft eines Sachwalters aufgeben causas agere desistere.
jedwelch quivis.
sich einer Sache aussetzen adire aliquid.
auf Etwas verzichten discēdere ab aliqua re.
Herabstimmung remissio.
ruhiger temperatius.
Gesundheit valetudo.
die gewohnte Art im Vortrag consuetudo dicendi.
sich mit Rechtshändeln beschäftigen in causis versari.
gefeiert celebratus.

Nr. 341.

zuerst nun ac primum quidem.
feine Bildung humanitas.
von früher Jugend an a prima adulescentia.
pflegen colere.
erweitern augere.
erwünscht gratus.
sehen perspĭcere.
Anhänglichkeit familiaritas.
versäumen praetermittere.
Ehre dignitas.
befördern pertinere ad.
hegen habere.
das Ende extremum vitae tempus.
unverändert perpetuus.

Nr. 342.

angesehen nobilis.
Rhetor rhetor, ŏris.
wählen delĭgere.
verpflanzen inferre.
sich anschließen an se applĭcare ad.
Geschäftsführer actor.
wirkliche Rechtssachen verae causae.
der gleichsam über die Ufer tretende Strom der Rede oratio quasi extra ripas diffluens.
eindämmen coërcere.
aussprechen profiteri.
in griechischer Sprache graece.
die Anderen alle ceteri omnes.
von Bewunderung erfüllt obstupefactus.
auszeichnen ornare.
in Nachdenken vertieft in cogitatione defixus.
Ruhm laus.
übergehen transferri.

Nr. 343.

auf Reisen sein peregrīnari.
beinahe prope.
umgeschaffen mutatus.
Heftigkeit contentio.
sich legen remittere; resīdĕre.
Haltung habitus.
der Körper gewinnt an Kräften accēdunt corpori vires.
wichtig magnus.
Umfang varietas.
sich aneignen complecti.
quellen und strömen exundare et exubĕrare.
Frage quaestio.

überzeugend apte oder accomodate ad persuadendum.
die Hörer audientes.
Name existimatio.
die Comitien comitia, orum.
mit Stimmeneinhelligkeit cunctis suffragiis.
durch das Loos erhalten sortiri.
der Hauptort urbs nobilissima.

Nr. 344.

sicilisch Siciliensis.
beweisen uti.
in großer Liebe bei Jemand stehen carissimum esse alicui.
dauernd diuturnus.
Kornkammer horreum oder cella penaria.
werth gratus.
nichts wissen von Etwas ignōrare aliquid.
auffinden indāgare.
Vers versicŭlus.
sich überall umsehen omnia oculis collustrare.
Dornsträuche vepres, ium.
dichtes Gebüsch dumētum.

Nr. 345.

ein Zeitraum von fünf Jahren quinquennium.
finden intellĕgere.
Gunst gratia.
die Rednergabe vervollkommnen dicendi facultatem augere.
vollkommen ausgebildet perfectus.
jener iste.
rednerische Fülle dicendi copia.
in vorzüglichem Grade summus, a, um.
den Kampf mit Jemanden zu bestehen den Muth haben certamen cum aliquo non detrectare.

Nr. 346.

nämlich etĕnim.
unter sich haben tenere.
empörend indignus.
sich Etwas gegen Jemand erlauben grassari aliqua re in aliquem.
die Sache Jemands führen causam alicuius tueri.
die Anwaltschaft für Jemand übernehmen patrocinium alicuius suscĭpere.
bereisen obire.
Schändlichkeit flagitium.
einleiten instituere.
ein Vornehmer princeps oder homo princeps.
ohne Scheu mehr als einmal sagen libere et aperte dictitare.
stehlen surrĭpere.
vor Gericht auftreten in iudicio verba facere.
Sache causa.
die Stadt verlassen urbe cedere.
zum Schadenersatz und zur Verbannung verurtheilt werden multa et exilio multari.

Nr. 347.

auf der einen Seite zwar — auf der anderen aber ut — ita.
Anfeindung invidia.
Vornehme nobiles.
Entschlossenheit fortitudo.
bestrafen ulcisci.
Willkür libīdo.
Uebermuth insolentia.
die Menschen jener Zeit illud saeculum.
zu Etwas aufbieten uti ad aliquam rem.
große Zufuhren machen multa advĕhere.
für sich verwenden in suum quaestum conferre.
Gebrauch machen uti.
vorzugsweise die Verpflichtung praecipuum officium.
halten facere.
Anstoß bei Jemand erregen offendere aliquem; in alicuius offensionem incurrere.
nach dem Maße seiner Vermögensverhältnisse pro facultatibus.

Nr. 348.

Zuneigung voluntas.
angesehen illustris.
vorhanden sein esse.
Verschiebung dilatio.
ernennen renuntiare.
sowohl — als besonders cum — tum [praecipue].
der gewählte Vortrag exquisitum orationis genus.
die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen omnium animos ad se convertere.
Macer Macer, cri.
unerbittlich invictus oder summus.
erschüttern percellere.

Nr. 349.

einen Gesetzesvorschlag machen legem rogare (ferre).
bisher usque adhuc.
besorgen (= fürchten) vereri.
Jemand besitzt inest in aliquo.
auf das angelegentlichste gravissimis verbis.
der Erwartung entsprechen non deesse spei.
drängen urgere.
bloßstellen prodere.

Nr. 350.

nach ex.
es für besser halten satius ducere.
unter den Augen Jemands sein in oculis alicuius versari.
sich verbinden coire.
Frechheit licentia.

unrechtmäßige Bewerbung ambĭtus.
sich erlauben uti.
einer Sache entgegen wirken reprĭmere aliquid.
auftreten gegen invĕhi in aliquid.
erscheinen adesse.
vermittelst der Stimmtäfelchen per tabellas.
Zuruf vox.
seit post.
die Neuadeligen novi homines.
durchfallen spe excĭdere.

Nr. 351.

wohl probe.
unruhige Bewegungen turbae.
ängstliche Besorgniß sollicitudo.
nicht verkennen non ignorare.
bevorstehen propositum esse.
und besonders maximeque.
Jemanden keine Ruhe bei Tag und Nacht lassen nullam partem neque diurnae neque nocturnae quietis alicui impertire.
Alles quidvis.
ein Gesetz wegen Länderverheilung lex agraria.
vorschlagen promulgare.
eindringlich vorstellen inculcare.
angemessen sein respondere.
schenken condōnare.
Schenkung largitio.
eine Falle wird gelegt insidiae fiunt.
sowohl — als besonders cum — tum vero.
volksthümlich popularis.

Nr. 352.

Jemanden in Schrecken setzen terrorem inĭcere alicui.
Alles in Bewegung setzen omnia moliri atque agere.
gleich pariter.
wild ferox.
maßlos immoderatus.
sich kümmern um curare aliquid.
Mittel modus; oft auch das allgemeinere res.
drängen compellere.
reizen movere.
wünschen sibi exoptare.
zurückkommen von degenĕrare a.
und überhaupt denique.
edle Bestrebungen honestas; bonae artes.
Ehre bringen honori esse.
für Schande gelten probro haberi.
ergreifen capere oder das noch stärkere invādere.
Handlung facinus.
hinreißen incendere.

Nr. 353.

erzittern vor extimescere aliquid.
aufstacheln vexare; exagitare.
die Staatsverfassung umstürzen rem publicam evertere.
ruhig tranquillus.
um Etwas wissen non ignarum esse alicuius rei.
nun quidem.
persönlich ipse.
feindselig gesinnt infestus alicui.

Nr. 354.

und hauptsächlich maximeque.
stark firmus.
in die Augen fallend insignis.
aufmerksam werden animadvertere.
zum zweitenmale iterum.
gelingen prospere cedere.
erklären ostendere.
aus dem Wege räumen tollere.
noch dieselbe Nacht ea ipsa nox.
sichern munire.
wie velut.
seine Aufwartung machen salūtare.
nicht einlassen exclūdere.

Nr. 355.

voreilig temere.
glauben credere.
Einen mit Lärm unterbrechen obstrĕpere alicui.
wegstürzen se prorĭpere.
die Kriegsbedürfnisse zusammenbringen res ad bellum necessarias compărare.
bei der ersten Gelegenheit prima data occasione.
abwenden depellere.
der Allobroger Allobrox, ŏgis.
aufwiegeln sollicĭtare.
verrathen deferre.
untersuchen cognoscere.
in Gewahrsam bringen in custodiam dare.
obwohl cum.
erfüllen exsĕqui.
ausgezeichnetst clarissimus.
strahlen collūcere.
begrüßen appellare.

Nr. 356.

letzter extremus.
von seinem Amt abtreten magistratu abire.
Kränkung iniuria.
vor dem versammelten Volke pro contione.
Gelegenheit potestas.
in meiner Begleitung mecum.
für einen Bürger gelten civium in numero esse.
Anfeindung invidia.
hingerissen elatus.
führen habere.
That res.

Nr. 357.

verzichten auf praetermittere aliquid.
die Lage tempora.
die Verhältnisse rationes.
es so verlangen ita ferre.
der Consular vir consularis.
keine Sache von Wichtigkeit nulla res maior.
verhandeln gerere.
bringen addūcere.
die heilige Feier entweihen caerimoniam violare.
Frevel gegen die Götter nefas.
erklären iudicare; decernere.
sich besprechen mit Jemand agere cum aliquo.
gewissenlos levis.

Nr. 358.

fassen concĭpere.
die Wohlgesinnten boni; boni viri.
Einem zur Seite stehen facere cum aliquo.
aus dem Patricierstande zu den Plebejern übertreten a patribus ad plebem transire.
der Plebejer plebeius homo.
Einen unterstützen suffrăgari alicui (eigentlich = Einem seine Stimme geben).
sich bewerben quaerere.
entgegenwirken adversari; repugnare; obnīti.
dem Volke angenehm populāris.
einen Antrag (in der Volksversammlg.) stellen rogare.
ohne Verhör und Urtheil indemnatus.
tödten lassen necare; supplicio affĭcere.
in dem Wortlaute verbis.
es ist auf Einen abgesehen petitur aliquis.

Nr. 359.

Einen bedrohen intendi alicui.
Frechheit libido.
alle Fassung verlieren perturbari et percelli.
das Trauerkleid anlegen vestem mutare.
Einen anflehen supplĭcare alicui.
[dicht] umgeben stipare.
werfen conĭcere.
Unglück calamitas.
Rettung salus.
die Rotte socii, orum.
Steine werfen lapides conĭcere.
da ferner cumque.
sich ungünstig aussprechen über maligne imprŏbare, carpere aliquid.
die Wohlgesinnten boni; boni viri.
Maßregel consilium.
bloßstellen obĭcere.

Nr. 360.

Abreise discessus.
für einen Feind des Staates erklären hostem iudicare (decernere).
sich aufhalten esse.
befriedigen placare.
verfolgen vexare.
Ermordung nex.
Zierde ornamentum.
Landsitz praedium.
unmännlich parum fortis.
eine glänzende Stellung amplus status.
Sache causa.
Stütze praesidium.
Schuld meritum.
aus Mangel an Muth propter animi infirmitatem.
kurz denique.
darniederliegen iacere.

Nr. 361.

Zurückberufung restitutio.
zeigen significare.
zahlreich versammelt frequens.
ungesetzlich nulla lege.
in der Verbannung leben exulare oder abesse.
ein Beschluß des Senats senatus auctoritas.
sein Veto dagegen einlegen intercēdere.
einen Vortrag erstatten referre.
sich Vorwürfe machen se accūsare.
Etwas betreiben agere de re.
vor das Volk bringen ad populum deferre.
die Anhänger des Clodius Clodiani.
besetzen occŭpare.
geraume Zeit vor Tagesanbruch multa de nocte.
wie todt pro occiso; tamquam occīsus.
Versammlungsplatz comitium.
liegen bleiben relinqui.
sichern defendere.
Schutz praesidium.
Vater parens.
Versuch conatus.
rasende Unternehmungen furores.
niederhalten comprĭmere.
die Zurückberufung Jemands verfechten salutem alicuius defendere.

Nr. 362.

die obrigkeitliche Behörde magistratus.
Vorgang (= gewichtiges Beispiel) auctoritas.
Beifallsgeschrei plausus et clamor.
Stimmeneinhelligkeit consensus.
selten mirifĭcus.
Stand ordo.
die Centuriatcomitien comitia centuriata.
durchgehen perferri.
sich losreißen convelli.
sich aufmachen procēdere.
zurücktragen reportare.

eine Unsterblichkeit für Jemand aufwiegen esse alicui instar alicuius rei.

Nr. 363.

die Schuld opera, ae.
Rath schaffen für Etwas levare rem; consŭlere rei.
unumschränkt omnis.
Gewalt potestas.
allgemein Beifall finden omnibus placere.
der erste princeps.
abhalten von deterrere a.
nach vorangegangener Schätzung facta aestimatione.
ein Haus zum Aufbauen verdingen domum aedificandam locare.
der Werkmann faber.
Bauplatz area.
besetzt obsessus.
mit zu wenig Fassung sprechen parum constanter dicere.

Nr. 364.

sich immer enger an Jemand anschließen in dies magis amplecti aliquem.
Vermittlung opera.
sich aussöhnen mit Jemanden placari alicui.
nicht verlieren wollen non dimittere.
geworden datus.
trefflich praeclarus.
wider sein Vermuthen praeter opinionem.
der Veranlasser auctor.
unmittelbar nach ex.
zufallen obtingere.
auf das ehrendste ausgezeichnet werden honorificentissime ornari.
an das Land steigen navi escendere.
Jemanden erwarten praesto esse alicui.
begierig sein gestire.

Nr. 365.

beweisen uti.
besorgen administrare; obire.
Gemeinde civitas.
Privatpersonen privati homines.
als Imperator begrüßen imperatorem appellare aliquem.
für die glückliche Führung des Krieges pro re bene gesta.
suchen appĕtere.
doch sed.
erfüllen tenere.
dagegen autem.
Uebersättigung an satietas alicuius rei.
Zuwachs accessio.
Glückswechsel fortuna.
tragen sustĭnere.
nach Umlauf des Jahres exacto anno.

Nr. 366.

vor Rom anlangen ad urbem accēdere.
mitten ipse.
Beide (= jeder von beiden) uterque.
die erste Stelle principatus.
herrschen regnare.
städtisch urbanus.
die Optimaten optimātes, um und ium.
es kömmt zum Kriege res ad arma spectat; bellum erit.
dienen zu pertĭnere ad.
Leidenschaft cupiditas.
es unmöglich machen impedimento esse.
Einen ergreifen invādere aliquem; seltener alicui.
kläglich miser.
über den Rubicon gehen Rubicōnem traĭcere.
sich zurückziehen von discēdere a.
Etwas zu schützen übernehmen tuendum suscĭpere aliquid.

Ermahnung cohortatio.
mehr Eingang bei Jemand finden plus valere apud aliquem.

Nr. 367.

bedenklicher werden magis dubitare.
mißlich difficilis.
fern bleiben von abesse a.
in Briefen per litteras oder litteris datis.
persönlich coram.
sich fortwährend ruhig halten in quieto persevērare.
antreffen offendere.
den Beifall Jemands haben probari alicui.
hartnäckige Fortsetzung des Krieges belli pertinacia.
erlangen impĕtrare.

Nr. 368.

sich aussöhnen mit Jemanden placari alicui.
ziehen proficisci.
wegbleiben abesse.
Alles summa rerum.
die Sache Jemands entscheiden causam alicuius cognoscere.
Jemanden treffen accĭdere alicui.
hart acerbus.
um für sich Verzeihung zu erlangen deprecandi sui causa.
häufen conferre.
Jemanden entgegen gehen obviam procēdere alicui.
entgegeneilen occurrere.
steigen aus descendere de.
gehen procēdere.
im Gespräche collŏquens.
Stadium stadium.

Nr. 369.

hinfort ex illo tempore.
bald — bald tum — tum.
Theil nehmen an interesse alicui.

Beruhigung in den Wissenschaften finden in studiis conquiescere.
erfordern requīrere.
sich trennen von divortium facere cum aliqua.
Hingang obĭtus.
heißgeliebt carissimus.
aussprechen indĭcare.
finden habere.
sich verbergen se abstrūdere.
daraus inde.
mittheilen afferre.
wenn den Hingeschiedenen noch einiger Sinn inwohnt si quis infĕris sensus est.
zu Lieb thun dare.
die Angehörigen familiares.
sich freuen uti.

Nr. 370.

bitter acerbus.
unselig funestus.
keinen Antheil haben an abesse a.
hoch erheben alte extollere.
nun iam.
mit Namen aufrufen nominatim exclāmare, appellare.
sich Jemanden entziehen deesse alicui.
erschüttert percussus.
zum Frieden rathen pacem suadere.
vorschlagen censere.
tilgen delere.
auf seine Seite ziehen in suas partes trahere.
die übrigen ceteri.
aus dem Staate verbannen ex civitate tollere.

Nr. 371.

feierlich bestattet werden amplo funere efferri.
sehr vehementer.
Mann für Mann viritim.
ein Sesterz sestertius.
ein Feuerbrand fax.
nur mühsam aegre.
selbst auch ipse.
besuchen lustrare; obire.
überhaupt denique.
auf dem Lande leben rustĭcari.
gegen ad.
das Gebiet von Regium ager Regīnus.
hoffen lassen spem facere.
tadeln accūsare.

Nr. 372.

wie sehr auch quamvis mit dem Conj.
freundschaftliches Verhältniß amicitia.
erhalten retĭnere.
sich überzeugen intellĕgere.
ein Dankfest zuerkennen supplicationem decernere.
eine Senatssitzung halten senatum habere.
von der Reise ermüdet sein ex via languere.
darüber unwillig id aegre ferens.
Arbeiter faber.
niederreißen lassen disturbare.
nur mit Mühe aegre.
in das Mittel treten intercēdere ac deprĕcari.
seine Feindschaft ankündigen inimicitias denuntiare.
in der nächsten Senatssitzung proximo senatu.
ermorden interfĭcere.

Nr. 373.

Bitterkeit acerbitas.
beginnen exordiri.
in beißender Sprache tadeln exagitare.
Großneffe sororis nepos.
Mißhelligkeit dissensio.
aufrufen excire.
treu bleiben in fide et officio manere.
offen Jemand bekriegen aperte bellum gerere cum —.
weiterer reliquus.

Nr. 374.

erlassen propōnere.
in der Gewalt erhalten in potestate retĭnere.
durch Staatsgenehmigung bestätigen publica auctoritate confirmare.
nach diesem Vorschlage in hanc sententiam.
fassen facere.
ablassen desistere.
dahin wirken daß id agere, ut.
Anstrengung contentio.
Bemühung labor.
ertragen sustĭnere.
überzeugt sein sic sibi persuādere.
mit Etwas umgehen agere aliquid.
Sorge tragen für curare aliquid.
vorsorgen provĭdere.
mich erfüllt das Gefühl, daß hoc animo sum, ut.
sein Leben über einer Sache lassen vitam ponere in re.

Nr. 375.

ernst gravis.
eine Nachricht kömmt nuntius perfertur.
jetzt iam.
schönen Lohn ernten praeclaros fructus percĭpere.
in gerader Richtung erhalten (das Schiff) rectam tenere.
wenigstens certe.
fehlen abesse.
aufrecht halten tueri.
dürfen debere.
einer Sache Abbruch thun impĕdire rem.

Nr. 376.

eine ganz andere Wendung nehmen longe aliter cedere.
mutinensisch Mutinensis.
in Folge ex.

beleidigen iniuria affĭcere.
die früheren Verordnungen gegen Antonius edicta contra Antonium ante promulgata.
aufheben rescindere.
zusammen treten congrĕdi.
in der Weise ita.
ein bestimmter aliquis.

Nr. 377.

das tusculanische Landgut Tusculānum.
sich auf den Weg nach Etwas machen petere aliquid.
die Mittel facultates.
in eine Sänfte setzen lectīcae impōnere.

Nr. 378.

Mörder percussor.
auf jeden Kopf in singula capita.
Denar denarius.
mehr noch magis etiam.
besetzen obsĭdēre.
Gang ambulatio.
niedersetzen depōnere.
hervorstrecken protendere.
kämpfen depugnare.
zu Jemand sprechen appellare aliquem.
Beute spolia, orum.
verhöhnen illūdere.
zerstechen compungere.
schänden foedare.
Rednerbühne rostra, orum.
aufstecken affīgere.

Nr. 379.

Ende exitus.
es ist mein Verhängniß, daß meum est fatum, ut —.
ausrichten agere.
erlaucht clarissimus.
kummervoll sollicĭtus.
Jahre des Alters aetas senīlis.
erleuchten illumĭnare.

Nr. 380.

Schrift libellus.
liebevolle Anhänglichkeit pietas.
darstellen expōnere.
ein wenig paulisper.
außen foris.
ankündigen denuntiare.
gelassen placĭdus.
bringen abdūcere.
wundersam ergriffen mirifice affectus.
augenblicklich praesens.
Schwere gravitas.
Mißgeschick casus.
überwältigt devictus.
bevorstehend instans.
schmerzlich beklagen deplōrare.

Nr. 381.

Klaggeschrei lamenta, orum; eiulatus.
tief ergriffen graviter commotus.
sich aufrichten se erĭgere.
überzeugt sein persuasum habere.
Glückseligkeit erlangen felicitatem consĕqui.
warum nicht? quidni.
fleckenlos sincērus.
winken propositum esse.
dafür hauptsächlich sorgen id potissimum agere.
geschickt machen für aptum reddere alicui rei.
erwarten manere.
je nachdem Einer prout quis.
Sorge tragen für curam gerere alicuius.

Nr. 382.

sprechen dissĕrere.
das Wort nehmen exordiri.
wenn anders si quidem.
ergreifen capere.
scheiden excēdere; evādere.
abgestorben emortuus.
ein Bad nehmen lavari; lavacro uti.

Mühe machen negotium facessere.
sich besprechen collŏqui.
nicht anders als ob haud secus ac si.

Nr. 383.

mit dem Bade fertig sein lavatio peragitur.
aus dem Hause domesticus.
hingehen zu accēdere ad.
das Amt erfüllen munere fungi.
fluchen male dicere.
lebe wohl! vale.
entschlossener Muth fortis animus.
das unabänderliche Geschick fati necessitas.
rühmen laudare.
Theilnahme misericordia.
Mann homo.
bringen afferre.
siehe (Interjection) en; ecce.
Gipfel vertex.
ich — ja doch equĭdem.
gewinnen lucrari.
außer etwa nisi forte.
unmännlich inconstans; parum fortis.
erscheinen videri.
geizen mit tenaciorem esse alicuius rei.
Gewalt potestas.
den Willen Jemands thun morem gerere alicui.

Nr. 384.

Gefängnißwärter carceris minister.
anblicken intueri.
mein Lieber! o bone.
müssen oportet.
auf und ab gehen obambŭlare.
schwer werden gravari.
sich auf das Bett niederlegen in lecto recumbere.
reichen porrĭgere.
wie aber? quid?
bereiten parare.

wohl gelingen bene evĕnire.
austrinken exhaurire.
zurückhalten cohĭbere.
sich der Thränen erwehren lacrimis temperare.
laut wehklagen alta voce lamentari (eiŭlare).
vor Wehmuth propter maerorem.
die Brust zerschlagen pectora tundere.

Nr. 385.

Segenswünsche bona omina.
sich schämen erubescere.
unterdrücken cohĭbere; reprĭmere.
ein wenig paulisper.
Bein crus.
auf dem (den) Rücken resupīnus, a, um.
Herz praecordia, orum, n.
wieder erlangen recŭpĕrare.
opfern immŏlare.
Wohlbefinden salus.
sanft leniter.
ruhig placĭde.
verscheiden exspīrare.

Nr. 386.

Spartiate Spartiātes, ae.
ziehen proficisci; petere.
unmächtig infirmus.
die Hände erheben gegen Jemand manus consĕrere oder conferre cum aliquo.
der Wahrheit gemäß ad veritatem.
weil denn nun quoniam.
zur Seite stehen additum esse alicui.
stark firmus.
Gewaltherrschaft dominatio.

Nr. 387.

in Beziehung auf de.
sich einer Sache begeben decēdere de re.

was betrifft quod attĭnet ad; de.
ziehen prodire.
so überlegen tanto maior.
Ausspruch sententia.

Nr. 388.

wissen novisse od. nosse.
gegen Jemanden gestimmt sein affectum esse adversus aliquem.
angestammt patrius; avītus.
Würden dignitatis ornamenta.
es ist also wohl nicht — non igitur, opīnor —.
ein verständiger Mann homo sanae mentis.
erprobt spectatus.
zu Gehör reden auribus servire.
Etwas von (= über) Jemand wissen cognitum habere aliquid de aliquo.
Macht copiae.
in aller Rücksicht ex omni parte.
als Herr pro domino.
über Jemanden stehen praeesse alicui.
nicht gestatten vetare.

Nr. 389.

melden renuntiare; referre.
schmücken comere; compōnere.
dem Tode nahe sein in vitae discrimine versari.
sich anschicken zu se compărare ad rem.
es herrscht bei ihnen der Gebrauch is apud eos mos est, ut; ita consueverunt, ut.
sein Leben in Gefahr setzen vitae discrimen adire.

Nr. 390.

noch einmal iterum; denuo.
wie denn quo tandem pacto.

Jemanden behandeln als habere aliquem pro —.
geschehen evĕnire.
Mißtrauen suspicio.
im Wege stehen obstare.
durchdringen valere.
seiner Person ergeben sui studiosus.
finden cognoscere.
kränken iniuria affĭcere.

Nr. 391.

Ansehen dignitas.
sowohl — als auch cum — tum.
jener berühmte ille.
Gesetze geben leges scribere.
außer Landes gehen peregrīnari; peregre abire.
für sich per se.
ich habe das Recht nicht nefas est mihi.
sich umsehen spectare.
und dann auch atque.
Schatzkammer thesaurus.
mancherlei multus (im Sing.).
besuchen obire.
Jemanden fragen sciscĭtari ex aliquo.
glauben sibi videri.

Nr. 392.

hastig festinanter et cupide.
brav bonus; honestus.
außerdem daß praeterquam quod.
nach unserem Maßstabe ut apud nos.
zu Theil werden obtingere.
Grenznachbar finitĭmus.
eines Todes sterben mortem oppĕtere.
von Seiten des Staates publice.
unter cum.
so reizen ita affĭcere.
weiter amplius.
ganz utĭque.
doch wenigstens certe.

Nr. 393.

ausreichenden Lebensun-

erhalt haben suppĕtit victus alicui.
beide uterque.
Kampfspiel certamen.
davontragen auferre; ferre.
argivisch Argīvus oder Argīus.
Opfer sacrificium.
zu Wagen fahren curru vehi.
ziemlich weit von satis longe ab.
sollen oportet; ius est.
ausbleiben morari; cessare.
an das Joch treten ad iugum accēdere.
ziehen ducere.
auf sich ziehen ad se convertere.
glücklich preisen beatum praedĭcare.
Bild simulacrum.
flehen precari.
Kindesliebe pietas.
zu Theil werden dari.
das Mahl einnehmen epŭlari.
sich überlassen se dare.
Bildniß effigies.
ewig sempiternus.
Ereigniß res.

Nr. 394.

zuerkennen attribuere.
Unmuth dolor.
bürgerliche Leute privati homines.
gleichstellen aequipărare.
fragen quaerere.
ansagen praedĭcare.
vollenden defungi.
schon eo ipso.
es kömmt Jemand für den Tag aus alicui in diem victus suppĕtit.
das Loos wird Jemanden zu Theil contingit alicui.
liefern suppedĭtare.
so auch item.
von Grund aus stürzen fundĭtus evertere.

Nr. 395.

sehr unzufrieden mit Etw. graviter offensus aliqua re.
auf Jemand achten curare aliquem.
keine Rücksicht nehmen auf nullam alicuius rei habere rationem; praetermittere aliquid.
vorhanden praesens.
verlangen iubere.
erfahren sentire.
unter cum.
lebendig in seine Gewalt bekommen vivum aliquem capere.
in tiefem Elende summā miseriā conflictatus.
ganz vertieft in defixus in re.
der tiefste imus.
nennen nomĭnare.
in Jemanden dringen (interrŏgando) urgere aliquem.

Nr. 396.

nicht recht (= zu wenig) parum.
an Jemanden eintreffen evĕnire alicui.
und besonders maximeque.
seine Anwendung finden auf pertĭnere ad aliquem.
sich halten (für Etwas) sibi videri.
nicht nachgestanden sein non inferiorem fuisse.
feststehen constare.
das Menschenleben res humanae.
Meister einer Sache werden vim alicuius rei superare.

Nr. 397.

sich von Etw. überzeugen cognoscere aliquid.
an Etw. arbeiten operam dare alicui.
angenehm gratus acceptusque.
herabströmen effundi.
gefällig acceptus.
selbst ultro.
sein Unglück herbeiführen in calamitatem se conĭcere.
kommen evĕnire.
wohl (= glaube ich) opīnor.
es ist der Wille Jemands placet, videtur alicui.
auf diese Worte hin quibus auditis.
behandeln prosĕqui.

Nr. 398.

Macht opes.
plötzlich repentīnus.
und auch itemque.
aufwerfen fodere.
Verwunderung erregen bei admirationem movere alicui.
erfüllen affĭcere.
glücklich sein prospera fortuna uti.
in das Verderben stürzen perdere.
folgen obsĕqui.
von sich werfen abĭcere.

Nr. 399.

sich überzeugen intellĕgere.
verursachen afferre.
Etwas macht mir besonders große Freude admŏdum delector re.
bemannen hominibus complere.
bekümmert sein in maerore versari.
groß ingens.
Pforte fores.
wünschen velle.
vor Jemanden gelassen werden duci ad aliquem.
erlangen impĕtrare.
auf den Markt bringen ad mercatum deferre.
Jemand muß von seiner Hände Arbeit leben eā fortunā aliquis est, ut manu sua victum quaerat.
Hoheit maiestas.
zukommen dignum esse.

Dank verdienen bei Jemanden gratiam inire ab aliquo.

Nr. 400.

es ist eine Fügung des Himmels divinĭtus aliquid fit oder accĭdit.
darauf inde.
einer Sache entziehen erĭpere ex oder ab aliqua re.
es nimmt kein gutes Ende mit Jemanden tristem exitum habet aliquis.
in solchem Grade adeo.
um nicht ut ne.

Nr. 401.

aus welchem Grunde qua de causa.
günstig opportūnus.
Etwas vorhaben moliri aliquid.
Geldmittel pecunia (Singul.).
gleichkommen par esse.
angeben ostendere.
Lage res im Plur.
aus guter Hand wissen compertum habere.
bringen perferre.
behalten habere.
überlassen concēdere.

Nr. 402.

besichtigen inspĭcere.
belegen obdūcere.
verschmähen spernere.
hinterlistig per insidias.
Charakter ingenium.
ein Ende haben exitum habere.
weissagen omĭnari.

Nr. 403.

heilig sacer.
und besonders ac maxime quidem.
olympisch Olympĭcus oder Olympĭus.
Verehrung religio.
Musik vocum et fidium (nervorum) cantus.
Erziehung disciplina.
vorzüglich potissimum.
im Auge haben spectare.
Schaulust spectandi (visendi) studium ac voluntas.
auf das angenehmste befriedigen iucundissime explere.
Ausdauer patientia.
anfeuern incĭtare.
darum auch quamobrem.
Stärke vires.
Richter (= Schiedsrichter) arbĭter oder brabeuta.
Tüchtigkeit virtus.
Kampf certamen.
Wettlauf cursus.
Sprung saltus.
Diskuswerfen iaculatio.

Nr. 404.

erneuern instaurare.
Elis Elis, ĭdis.
sich vor Etw. hin erstreckend praetentus alicui.
ausgezeichnet conspicuus.
Standbild statua.
Bedeutung dignitas.
geben facere.
soviel als quantum.
bestimmt status.
fürwahr vero.
Fremde barbări.
leer inānis.
bevölkert frequens.
versehen instructus.

Nr. 405.

gestimmt sein zu excĭtari ad.
einander inter se.
Stamm natio.
wiederkehrend anniversarius.
verbunden sein contĭneri.
edel optimus.
Kraft und Schnelligkeit vires ac velocitates.
Wissenschaft doctrīna.
wetteifern in certare re.
mitanschauen spectare.
wichtiger potior.
finden ducere.
seine Aufmerksamk. schenken opĕram dare.
vorlesen recĭtare.
und gerade dadurch eoque ipso.

Nr. 406.

es bleibt noch übrig restat oder reliquum est, ut.
Olympia-Sieger Olympionīces oder — ca.
tragen gestare.
Nutzen quaestus.
gering tenuis.
ausrufen pronuntiare.
Zuruf clamor.
Zug pompa.
ein Sieg in den olympischen Spielen Olympiorum victoria.
von Rhodus (rhodisch) Rhodius, a, um.
gefeiert nobilis.
emporsteigen ascendere.
etwas sehr Großes permagnum.
hervorgehen prodire.
bedenklich inutilis.
dem Schicksalswechsel preisgegeben fortunae obiectus.
verweilen cunctari.

Register zu den Anmerkungen.

(Die Zahlen beziehen sich, wenn nur eine angegeben ist, auf das vorstehende, nach Nummern geordnete Wörterverzeichniß; wenn zwei angegeben sind, auf die Nummern der Uebungsstücke und die dazu gehörigen Anmerkungen.)

V.

W.

X.

Z.



VOLUME 2

Aufgaben

zu

Lateinischen Stilübungen.

Mit besonderer Berücksichtigung

von

Ellendt-Seyfferts, Zumpts und F. Schultz' lateinischen Grammatiken, sowie K. F. Süpfles Praktischer Anleitung zum Lateinschreiben

und mit Anmerkungen versehen

von

Karl Friedrich Süpfle,

Großherzoglich Badischem Hofrat.

Zweiter Teil.

Aufgaben für obere Klassen.

Achtzehnte verbesserte Auflage.

Karlsruhe.

Druck und Verlag von Ch. Th. Groos.

1880.

Vorwort
zur achtzehnten Auflage.

Auch in der vorliegenden neuen Auflage wurde das Buch einer eingehenden und sorgfältigen Durchsicht unterzogen. In Folge dessen wurde zwar nichts oder fast nichts an dem Texte, wohl aber mehreres an den Anmerkungen geändert. Diese erhielten nämlich zunächst einige weitere Vermehrung und zwar hauptsächlich in phraseologischer Hinsicht, wobei dieses Mal auch die zweite Hälfte des Buches berücksichtigt wurde. Sodann kam bei den Anmerkungen grammatischer Art der Grundsatz zur Ausführung, alle diejenigen Regeln und Nachweisungen, welche in den Grammatiken selbst zu finden sind, zu streichen und den Schüler auf die vier grammatischen Lehrbücher, welche auch sonst in dem Buche häufig berücksichtigt sind, und zwar in erster Linie auf Ellendt-Seyffert, unter genauer Angabe der betreffenden Paragraphen zu verweisen.

Auf Wunsch der Verlagshandlung kamen bei dieser neuen Auflage hinsichtlich der Rechtschreibung die Regeln

zur Anwendung, welche für die preußischen Schulen als Norm bestimmt und bekannt gemacht worden sind.

Ebenso geschah es auf den Vorschlag der Verlagshandlung, daß das Buch dieses Mal — wie dies auch bei der neuesten Auflage des dritten Teiles der Aufgaben geschehen ist — in einer erheblich stärkeren Anzahl gedruckt wurde, damit der Vorrat auf längere Zeit als bei den unmittelbar vorhergehenden Auflagen ausreichen kann.

Metz, im September 1880.

Professor Dr. Th. Süpfle.

Aus den Vorreden zu früheren Auflagen.

Das Eigentümliche dieses zweiten Teiles meiner Aufgaben zu lateinischen Stilübungen besteht — wie auch bei dem ersten Teile derselben — in der gleichmäßigen Verbindung streng grammatischer Aufgaben mit freien Übungsstücken. Erstere beginnen mit Anwendung der Regeln über die Modi, weil in diesen zuerst eine große wesentliche Verschiedenheit zwischen der deutschen und lateinischen Sprache hervortritt. An diese reiht sich die Behandlung anderer wichtiger Abschnitte aus der Syntax an. Die zweite, reicher ausgestattete, Abteilung enthält freie Aufgaben, die sich als eigentlich stilbildende nach Form und Inhalt eng an die Lektüre der Klassiker anschließen, und zum Teil neben denen der ersten Abteilung zur Abwechslung und Vermeidung von Einseitigkeit zu übersetzen sind. Die übrigen sollen sodann die feineren und tiefer gehenden Gesetze der lateinischen Sprache zur Anwendung bringen. Wer diese Übungsstücke genauer prüft, wird mir das Zeugnis nicht versagen, daß dieselben nicht nur großenteils aus selbständigen Arbeiten bestehen, sondern daß ich auch den römischen Stil möglichst zu erreichen gestrebt habe.

zur Anwendung, welche für die preußischen Schulen als Norm bestimmt und bekannt gemacht worden sind.

Ebenso geschah es auf den Vorschlag der Verlagshandlung, daß das Buch dieses Mal — wie dies auch bei der neuesten Auflage des dritten Teiles der Aufgaben geschehen ist — in einer erheblich stärkeren Anzahl gedruckt wurde, damit der Vorrat auf längere Zeit als bei den unmittelbar vorhergehenden Auflagen ausreichen kann.

Metz, im September 1880.

Professor Dr. Th. Süpfle.

Aus den Vorreden zu früheren Auflagen.

Das Eigentümliche dieses zweiten Teiles meiner Aufgaben zu lateinischen Stilübungen besteht — wie auch bei dem ersten Teile derselben — in der gleichmäßigen Verbindung streng grammatischer Aufgaben mit freien Übungsstücken. Erstere beginnen mit Anwendung der Regeln über die Modi, weil in diesen zuerst eine große wesentliche Verschiedenheit zwischen der deutschen und lateinischen Sprache hervortritt. An diese reiht sich die Behandlung anderer wichtiger Abschnitte aus der Syntax an. Die zweite, reicher ausgestattete, Abteilung enthält freie Aufgaben, die sich als eigentlich stilbildende nach Form und Inhalt eng an die Lektüre der Klassiker anschließen, und zum Teil neben denen der ersten Abteilung zur Abwechslung und Vermeidung von Einseitigkeit zu übersetzen sind. Die übrigen sollen sodann die feineren und tiefer gehenden Gesetze der lateinischen Sprache zur Anwendung bringen. Wer diese Übungsstücke genauer prüft, wird mir das Zeugnis nicht versagen, daß dieselben nicht nur großenteils aus selbständigen Arbeiten bestehen, sondern daß ich auch den römischen Stil möglichst zu erreichen gestrebt habe.

Was den Stoff der Aufgaben betrifft, so suchte ich, unter Beobachtung eines gewissen Stufengangs vom Leichteren zum Schwereren, ihn vielseitig, belehrend und für die jugendliche Kraft anregend zu geben, und besonders den Schüler in verschiedenen Stilgattungen zu üben. Daß die historische die vorherrschende ist, wird keiner Rechtfertigung bedürfen. Die Auswahl aber der Übungsstücke ist eine so reichhaltige, daß, besonders wenn nicht alle an die Reihe kommenden Pensa niedergeschrieben, sondern — was nicht genug empfohlen werden kann — vieles mündlich übersetzt wird, jeder Befürchtung vor etwaiger Vererbung der Übersetzungen vorgebeugt werden kann.

Der Umfang und die Fassung der untergesetzten Noten ist von der Art, wie sie mir nach vieljähriger Erfahrung zweckmäßig erschien. Selbstverständlich haben die neuesten Ansichten über lateinische Stilübungen und die tüchtigen Leistungen einzelner Männer, welche in demselben Felde arbeiten, sowie meine eigenen Wahrnehmungen und Studien bei diesen Anmerkungen entsprechende Berücksichtigung gefunden. Daß ich mich aber hierin innerhalb der Grenzen, wie sie diesem Buche von Anfang an bestimmt waren, hielt, daß ich nicht eine reichlichere Phraseologie, nicht weitere gelehrte Ausführung des einzelnen gab, wird einer Rechtfertigung kaum bedürfen. Ich denke nämlich so: fürs erste muß nicht alles erklärt, sondern Gewisses muß vorerst gelernt und gewußt werden; zweitens, was nicht notwendig zur Sache gehört, muß von einem Schulbuche ausgeschlossen bleiben, sonst behält der Schüler von dem zu Viel oder Vielerlei nichts oder nicht das Wesentliche; drittens muß dem lebendigen Worte des Lehrers, das eindringlicher und wirksamer ist als der

tote Buchstabe, vieles vorbehalten werden; er erkläre den klassischen Gebrauch eines Wortes, er begründe den Unterschied sinnverwandter Wörter, er weise die Verbindung der Perioden aus der klaren und strengen Denkweise der Römer nach, er endlich lehre seine Schüler — wie es ihn sein Cicero gelehrt hat —, daß die Krone des Lateinschreibens Deutlichkeit und Einfachheit sei.

Die in neuerer Zeit öfter ausgesprochene, aber auch von anderen bereits widersprochene Forderung, daß die Übersetzungsaufgaben mit der Lektüre in unmittelbare Verbindung gesetzt werden sollen, habe ich wiederholt geprüft, dieselbe aber vom höheren und allgemeineren Standpunkte aus als eine ungerechtfertigte und nicht durchführbare erkannt. Nur der jeweilige Lehrer selbst — zumal wenn der ganze lateinische Unterricht einer Klasse in der Hand eines Lehrers ist — kann mit Rücksicht auf die Fassungskraft und das Wissen seiner Schüler Aufgaben verfassen und geben, in welchen das jeweils Gelesene und Erklärte in schriftlichen Arbeiten reproduciert, die Frucht der Grammatikstunden nachgewiesen, die Verwendung des beim Vokabellernen gewonnenen Sprachschatzes bethätigt werden soll. In dieser Beschränkung werden solche, ich möchte sagen nach Ort und Zeit berechnete, Aufgaben sehr zweckmäßig sein, dürfen aber nicht ausschließlich oder auch nur vorherrschend sich der Übung im Lateinschreiben bemächtigen, weil dabei Einförmigkeit, Phrasenjägerei, Ungleichmäßigkeit gegenüber von anderen Spracherscheinungen, die gerade nicht vorgekommen sind, zu befürchten ist, wozu noch das Bedenken kommt, daß der Stoff derselben, weil er durch die Anschließung an das Gelesene beschränkt und

bedingt ist, leicht zu wenig Gehalt und entsprechende Belehrung enthalten dürfte.

Die freundliche Aufnahme, welche dem vorliegenden Buche in immer weiteren Kreisen zu Teil geworden ist, läßt mich hoffen, daß es mir gelungen sei, meinen Aufgaben diejenige Anlage und Richtung und namentlich diejenige Frische gegeben zu haben, welche für diesen Zweig des Unterrichts teilweise noch Bedürfnis zu sein schien.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.

Erste Abteilung.

Zusammenhängende Aufgaben über bestimmte Regeln.

Zweite Abteilung.

Freie Aufgaben.

Erste Abteilung.

Zusammenhängende Aufgaben über bestimmte Regeln:

1. Vom Gebrauch der Modi: Indikativ und Konjunktiv (Nr. 1—12). 2. Von den Konjunktionen (Nr. 13—19) und 3. von den Relativwörtern in Beziehung auf die Modi (Nr. 20—25). 4. Von den Fragesätzen (Nr. 26—38). 5. Vom Jussiv und Imperativ (Nr. 39—45). 6. Vom Infinitiv und den Gerundien (Nr. 46—58). 7. Von der Konjunktion daß (Nr. 59—74). 8. Von der indirekten Rede (Nr. 75—86). Von den Supinen (Nr. 87—91). 10. Von den Participien (Nr. 92—116).

Von den Modis der Verben.

Indikativ.

Ellendt-S. § 247; Zumpt § 517—522; F. Schultz § 335—338; K. F. Süpfles Praktische Anleitung I, § 158.

Nr. 1.

Homer*).

Großer Männer Leben und Charakter, mögen sie sich im Kriege oder im Frieden ausgezeichnet haben, kennen zu lernen ist nicht allein angenehm, sondern auch nützlich und notwendig. Darum müssen diejenigen, welche sich mit dem Altertume beschäf-

*) Im allgemeinen müssen die Überschriften möglichst bestimmt den Inhalt des Nachfolgenden angeben. Bezeichnet die Überschrift nur die Form, die Darstellungsweise des Aufsatzes, so setze man den Nominativ, also z. B. ein Brief, eine Rede, epistula, oratio. Enthält die Überschrift zugleich die Angabe des Stoffes oder Inhaltes, so wird die Präposition de mit dem Ablativ gebraucht, wie bei Ciceros Schriften: de Officiis, de Deorum Natura, de Legibus. Diese Ausdrucksweise wird noch vervollständigt durch agitur = es wird gehandelt über (von): so heißt der Ursprung Roms, die griechischen Kolonieen und Ähnliches lateinisch: Agitur de origine Romae — —. Hierher gehört also auch die obige Überschrift: Homer. Sehr oft aber muß die Überschrift durch einen ganzen Satz ausgedrückt werden, und zwar meist in abhängiger Rede mit Beziehung auf ein regierendes Verbum, wie: quaeritur, narratur, exponitur, demonstratur, docetur, das jedoch häufig ausgelassen wird. Ob der abhängige Satz in der Form der Frage oder in der des Accusativs mit dem Infinitiv zu geben ist, hängt von dem Sinne der Überschrift ab. Oft ist auch die Form des Hauptsatzes zulässig, z. B.: Der Weise fürchtet den Tod nicht. — Großer Vorzug des Gebildeten vor dem Ungebildeten, doctus indocto multum praestat.

tigen[1], alles, was nur immer auf das Leben ausgezeichneter griechischer und römischer Schriftsteller Bezug haben mag, sorgfältig erforschen, damit sie um so leichter das, was einem jeden[2] derselben eigentümlich[3] ist, erkennen und verstehen. Und[4] von den meisten zwar wissen wir so viel, als zu einer richtigen Beurteilung ihres Charakters und Geistes nötig zu sein scheinen möchte. Von Homer aber, dem Fürsten[5] der Dichter, ist beinahe nichts dem Andenken überliefert, außer etwa das[6], was niemand glauben dürfte[7], daß er blind geboren sei: wir müßten denn etwa nur[8] meinen, daß ein blinder Mensch so Vieles, so Mannigfaltiges so treu[9] und deutlich habe darstellen können, als es von Homer geschehen ist. Was für ein Vaterland er aber gehabt, zu welchen Zeiten und wie lange er gelebt habe, welches der Ursprung und die erste Gestalt seiner Werke gewesen sei, ist ebenso wenig[10] sicher ermittelt[11], als vieles Andere, welches aufzuzählen zu umständlich wäre. Das Einzige[12], was geschichtlich beglaubigt scheint, ist das, daß Homers Gedichte schon in den ältesten Zeiten, nachdem sie lange an[13] der Küste Kleinasiens vereinzelt gesungen[14] worden waren und in aller Munde gelebt hatten[15], von Lykurgus nach Griechenland verpflanzt und durch Citharöden[16] den Peloponnesiern und Attikern bekannt geworden[17] seien und daß Pisistratus zuerst mit Hülfe[18] unterrichteter Männer die zuvor ungeordneten[19] Bücher geordnet[20] habe.

Nr. 1. 1. Antiquitatis studia amplecti. 2. Singuli (derselben wird nicht übersetzt). 3. Proprius (in dieser übertragenen und geistigen Bedeutung verbindet Cicero proprius nie mit dem Dativ, sondern mit dem Genitiv, und dieser Casus ist hier eben darum der richtigere, weil die Rede von der wesentlichen Eigenschaft, dem charakteristischen Merkmale obiger Schriftsteller ist). 4. Ac oder atque, welche Partikeln besonders gebraucht werden, um den Übergang vom allgemeinen auf das Eigentliche oder Specielle, das dann eben auch das Wichtigere ist, zu bilden. 5. Diesem bildlichen Ausdrucke entspricht das lateinische princeps vollkommen. 6. Praeterquam illud. 7. *Perf. Coni.* 8. Nisi vero mit dem Indikativ. 9. Vere. 10. Non magis. 11. Sicher ermittelt, exploratus. 12. Im Lat. wird kürzer gesagt: jenes Einzige scheint geschichtlich beglaubigt (historiae fide comprobari), daß ꝛc. [die Wortstellung unum illud, unum hoc ist häufiger als illud unum, hoc unum]. 13. Per. 14. Statt des Adverbiums vereinzelt übersetze: nachdem einzelne Teile derselben gesungen worden waren (cantare, cantitare). 15. In omnium ore esse; omnium usu florere. 16. Citharoedus. 17. = überliefert worden seien (tradi). 18. Durch opera alicuius uti zu umschreiben. 19. Confusus. 20. Disponere; in ordinem redigere.

Nr. 2.

Fortsetzung und Beschluß.*)

Welches aber auch der Ursprung jener Gedichte war, wer auch immer derjenige gewesen sein mag, welchen wir unter dem Namen des Homer kennen[1], so viel[2] ist gewiß, daß es von allen Dichtern niemand mehr als ihm gelungen ist zu nützen und[3] zu ergötzen. Dies erkannten schon die Alten vortrefflich. Denn zu Athen wenigstens wurden sogleich die siebenjährigen Knaben angehalten[4], Homers Gedichte, denen man als eine Art von zierlicher Zugabe[5] Aesops Fabeln beigesellte, zu lesen und auswendig zu lernen. Ueberhaupt aber wurde Homer zu allen Zeiten und von allen Menschen jedes[6] Alters gelesen und wieder gelesen, und aus ihm schöpften wie aus einer gemeinsamen Quelle nicht nur Dichter vieles, sondern auch andere Schriftsteller. Fesseln nicht auch uns[7] jene Gedichte immer mehr[8], je häufiger wir sie lesen? Zeigen sie uns nicht mit jedem Tage[9] neue Vorzüge, welche überall in denselben verbreitet[10] sind? Nichts aber scheint hierin[11] wichtiger zu sein, als daß Homer unter allen Dichtern der verständlichste[12] und einfachste ist und weder[13] dunkle Dinge enthält noch eine andere

*) Dies umschreibe man: der angefangene Gegenstand wird weiter behandelt und zu Ende gebracht, materia instituta porro tractatur et absolvitur. In den Fällen, wo mehrere Fortsetzungen folgen, ist auch die Übersetzung durch: zweiter, dritter — letzter Teil zulässig.

Nr. 2. 1. Übersetze: welcher allgemein (vulgo) Homer genannt wird. 2. So viel, d. h. das, dieses (ist gewiß, od. dgl.) heißt id, hoc, illud, oft noch durch quidem hervorgehoben. Wenn aber der Sinn ist: ich sage über eine Person oder Sache nur so viel, d. h. nicht mehr, so steht tantum, vgl. Cic. pro Sulla c. 22: cuius ego de virtute et constantia tantum dico; und ibid. c. 25: tantum a vobis peto = nur so viel erbitte ich von euch. 3. Statt des einfachen et besser das doppelte, um die Vereinigung beider Eigenschaften, welche zwar verschieden, hier aber zugleich vorhanden und in gleiche Beziehung und Wichtigkeit zu einander gestellt sind, recht anschaulich zu machen. 4. Iubere. 5. Quasi lepidum aliquod corollarium. 6. Omnis. Für die Wortstellung beachte man Beispiele wie: non omnia omnibus cupienda sunt; multis multa promisit; vgl. Zumpt § 798; Schultz § 437. — 7. Durch Umschreibung mit dem entsprechenden Substantiv wird der Ausdruck genauer und schärfer bestimmt; Ellendt-S. § 206, A. 2; Zumpt § 678; Pr. Anl. II, § 141, S. 207. — 8. Nicht semper magis, sondern in dies (quotidie) magis, oder magis et magis, magis magisque. 9. In dies singulos. 10. Disseminatus per. 11. In hoc genere. 12. Planus; den Superlativ drücke man durch maxime aus. 13. Statt et neque kann auch und nicht entweder — oder, neque aut — aut, gesagt werden.

Sprache[14] hat[15] als die, welche der menschlichen Natur am meisten angemessen ist. Denn was er auch nur erzählt oder schildert, alles ist so deutlich, so ausgemalt, daß wir es selbst zu sehen, selbst zu hören glauben[16] und so immer gerade das denken und empfinden, was der Dichter gedacht und empfunden wissen[17] wollte. Wohlan also, möget ihr[18] um des Vergnügens[19] oder des Nutzens willen lesen wollen, leset den Homer und leset ihn[20] so, daß ihr ihn ganz in euch aufnehmet[21] und durch des größten Dichters Lieder euern Geist an jene Einfachheit gewöhnet[22], die wohl[23] die trefflichste Beförderin aller Studien ist.

Nr. 3.

Sokrates und Äschines.

Als dem Sokrates Viele vielerlei[1] jeder nach seinem Vermögen [zum Geschenke] darbrachten, um ihm dadurch ihre Dankbarkeit zu bezeugen[2], denn es ist bekannt, daß Sokrates nie[3] von einem seiner Schüler, nicht einmal von dem reichen Alcibiades[4], irgend eine Belohnung angenommen habe, so sagte Äschines, ein armer Zuhörer: „Ich finde nichts deiner Würdiges, das ich dir geben könnte,

14. Dictio. 15. Nicht habere. 16. Sibi videri oder videri allein. 17. = was der Dichter wollte daß gedacht rc. werde. 18. Sive — sive hier mit dem Futur. exact. 19. Oblectatio. 20. Das Pronomen is wird, wenn die Rede von derselben Person oder Sache unmittelbar fortgesetzt wird, und besonders als Objektsaccusativ, in der Regel ausgelassen. 21. Animis imbibere. Ganz ist als Adjektiv aufzufassen; Ellendt-S. § 140 Ende; Pr. Anl. II, § 147, Zusatz 1, S. 221. — 22. Conformare ad. 23. Nach Ellendt-S. § 308, 2; Schultz § 205; Zumpt § 354; Pr. Anl. II, § 44, 3, S. 68.

Nr. 3. 1. Multus; vgl. über die Stellung der Worte Nr. 2, 6. — 2. Gratum animum significare (dadurch wird nicht übersetzt). 3. Statt nie einer, nie jemand sagt man im Lateinischen gewöhnlicher: keiner je, niemand je. 4. Der reiche Alcibiades ist hier mit einer gewissen Hervorhebung des Begriffes reich gesagt. Dies drückt man lateinisch nicht durch das einfache Adjektiv (Attribut), sondern durch Hinzusetzung von ille aus, das zwischen das Adjektiv und Substantiv eingeschoben wird: Alcibiades ille ditissimus. Davon machen Verbindungen wie Crassus Dives, Cato Sapiens, Sulla Felix u. a. keine Ausnahme, weil hier Dives, Sapiens, Felix gleichsam als cognomina oder Beinamen gebraucht sind = Crassus der Reiche. Sonst werden lobende oder tadelnde Attribute eines Eigennamens unter Vermittlung eines Appellativums, wie vir, homo, mulier u. dgl., hervorgehoben, z. B. der tapfere Pompejus Pompeius, vir fortissimus; so Catulus, homo sapientissimus = der weise Catulus; Corinthus urbs amplissima = das herrliche Korinth.

und auf diese einzige[5] Weise fühle ich, daß ich arm bin. Ich schenke dir daher das Einzige, was[6] ich habe, mich selbst. Diese Gabe, so klein sie auch[7] sein mag, nimm doch[8] gütig auf[9a] und bedenke, daß andere, obwohl sie dir viel gaben, noch mehr für sich zurückbehalten[9b] haben." Sokrates erwiderte ihm[10]: „Warum[11] solltest du mir nicht ein großes Geschenk gegeben haben, du müßtest denn nur dich selbst[12a] gering anschlagen[12b]? Wie dem auch sein mag, ich meines Teils will[12c] es mir angelegen sein lassen[13], daß ich dich besser dir zurückgebe, als ich [dich] empfangen habe." Hätte Äschines wohl irgend etwas[14] [ihrer] beider Würdigeres seinem Lehrer geben können?

Nr. 4.

Sich selbst kennen lernen ist von großem Werte[1].

Unter[2] allen Orten Griechenlands hat bei den Alten selbst keiner einen größeren Ruf erlangt als des delphischen Apollo Tempel, den Livius das gemeinschaftliche Orakel des menschlichen Geschlechtes genannt hat. Wie groß daselbst der Reichtum[3] an den kostbarsten Geschenken war, welche diejenigen, die den Gott um Rat fragten, dahin brachten[4], läßt sich kaum sagen. Allein mehr als diese Schätze, wie viel ihrer und wie groß sie auch gewesen sein mögen, haben auf die besten und weisesten Menschen[5] jene Sprüche und nützlichen Lebensregeln Eindruck gemacht, welche in

5. Unus, nicht unicus, welches nur als Zahlbegriff gebraucht wird: ein einziger (nicht zwei, drei rc.), z. B. er hat einen einzigen Sohn (unicum filium). Dagegen heißt: auf dem einzigen C. Marius beruht die Hoffnung, in *uno* C. Mario spes posita est. 6. Übersetze: was ich (als) einziges habe. 7. Quantuluscunque; qualiscunque. 8. Quaeso; obsecro; rogo. 9a. Boni consulere; Zumpt § 444, Anm. 1; Schultz § 281. Anm. 1; Pr. Anl. I, § 140, Anm. 2, S. 130. — 9b. Relinquere. 10. Relativverbindung. Dabei kann das Zeitwort respondit ganz fehlen. 11. Warum nicht, quidni (immer mit dem Konjunktiv; es unterscheidet sich von cur non dadurch, daß eine Antwort gar nicht erwartet wird, weil der Satz mit quidni eine Verwunderung, eine Aufforderung in Frageform enthält und dem Sinne nach positiv ist, z. B. quidni possim? warum sollte ich es nicht können? = ei freilich kann ich es). 12a. Nominativ oder Accusativ? 12b. Ellendt-S. § 150, A. 2; Pr. Anl. I, § 107, b. — 12c. Nicht velle oder dergleichen; vgl. Pr. Anl. I, § 184, 1. — 13. Curae habere. 14. Numquid.

Nr. 4. 1. Magnum est oder magna res est. 2. Ex. So wird das partitive unter am gewöhnlichsten übersetzt, wenn aus einem Ganzen ein Einzelnes herausgenommen wird, z. B. unus e multis. 3. Abundantia. 4. Statt des einfachen Verbums ist das richtige Compositum zu wählen. 5. Optimus et sapientissimus quisque.

dem Tempel angeschrieben waren: „Nichts[6] zu viel!“ „Lerne dich selbst kennen!“*) und andere dieser Art. Indem[7] aber der pythische Apollo sagt: „Lerne dich selbst kennen“, befiehlt[8] er eine höchst wichtige Sache, wir müßten denn nur glauben, der Gott wolle, daß jeder seine Glieder, seinen Wuchs, seine Gestalt, nicht sein Inneres[9a] kennen lerne und wie geschickt ein jeder zur Uebernahme irgend einer Sache sei. Es würde zu weit führen, zu zeigen[9b], wie viele und wie große Vorteile[10] die einzelnen Menschen aus jenem Ausspruche schöpfen[11] können: aber welchen Beruf du auch wählen[12] wirst, nichts ist, glaube mir[13], eben so notwendig und nützlich, als daß du dich selbst kennen lernest. Denn alles Wissen[14] der Menschen muß auf der Selbsterkenntnis[15] beruhen.

*) *Μηδὲν ἄγαν* und *γνῶθι σεαυτόν*. Letzteren Spruch hauptsächlich bewahrten die älteren griechischen Philosophen und überhaupt alle Pfleger der Kunst und Wissenschaft als heiliges Gebot und pflanzten es fort; auch der ernste Juvenalis rief es seinem entarteten Jahrhundert zu, Satir. XI, 27:

E coelo descendit *γνῶθι σεαυτόν*.

Nr. 5.

Ein Brief.

Ich habe Ursache[1] auf dich zu zürnen, denn ich hätte das, was mir teils durch Gerüchte, teils durch Briefe anderer gemeldet worden ist, längst von dir erfahren[2] haben sollen[3]. Oder erforderte

6. Nihil nimis, Cic. de Fin. 2, 22; insofern aber der Satz ein prohibitiver ist = nichts soll zu viel sein oder geschehen, kann auch die Auflösung daß nicht etwas — statt haben. 7. Ellendt-S. § 266, A. 2, Anfang; Schultz § 365, II, 4, S. 462; Prakt. Anl. II, § 49, 2; Zumpt § 578 Anfang. 8. Praecipere. 9a. Animus. 9b. Docere. 10. Bonum. 11. Capere; percipere. 12. Vitae genus deligere, suscipere. 13. Die Formel glaube mir, glaubet mir wird häufiger durch mihi crede, mihi credite als durch crede mihi, credite mihi ausgedrückt. Durch erstere Stellung der Worte tritt nämlich die redende Person stärker und nachdrucksvoller hervor, vgl. z. B. unter vielen Stellen Cic. in Catil. I, 3, wo der Redner zu Catilina sagt: Muta iam istam mentem, mihi crede, d. h. ändere nunmehr, alsbald deinen Sinn, das ist mein Rat. Daher ist mihi crede emphatisch und rhetorisch, crede mihi mehr der familiären Briefsprache eigen. 14. Scientia. 15. Cognitio sui; oder zu umschreiben: muß ein solches (ea) sein, daß jeder sich selbst erkenne, oder nach Cic. Tusc. 5, 25 init.: illa — — cognitio, ut ipsa se mens agnoscat.

Nr. 5. 1. Ellendt-S. § 269, 3; Zumpt § 562; Schultz § 375, Anm. 3; Pr. Anl. II, § 25, S. 34. — 2. Cognoscere ab oder ex und selbst de aliquo. 3. Oportet.

es nicht die Schicklichkeit[4], ich will nicht sagen[5], das Pflichtgefühl[6], daß du mir in diesen mißlichen Zeiten recht oft hättest schreiben und mein Herz durch deinen Trost aufrichten sollen? Doch[7] welches auch die Ursache des längeren Ausbleibens[8] deiner Briefe gewesen sein mag, sorge [nur], daß ich so bald als möglich[9] erfahre, wie die Sachen jetzt, nachdem der Krieg beendigt[10] ist, bei euch stehen. Ich meines Teils habe mich aus diesem[11] Kriege gezogen[12a], in welchem ich wegen der vielen Fehler, welche durch die Unkenntnis und Sorglosigkeit des Oberfeldherrn begangen wurden, entweder auf dem Schlachtfelde[12b] hätte fallen oder in des Siegers Hände hätte geraten[13] müssen. Etwas anderes[14] wäre mir nicht übrig geblieben. Das nämliche hat derjenige gethan, den ich nicht weniger liebe als du; fast hätte ich gesagt, als dich. Daß eine so große und so klägliche Verwirrung der Zeitumstände so schnell eintreten[15] werde, hätte ich nie geglaubt[16]. Du kennst nun[17] die Lage meiner Verhältnisse, wie[18] sie wenigstens jetzt ist[19], indem ich diesen Brief schreibe. Wenn du irgend einen Rat weißt[20], so schreibe mir so bald als möglich zurück. Lebe wohl!

4. = oder war es nicht Sache der Schicklichkeit (humanitas) —. Oder nicht, annon. 5. Ne dicam. 6. Pietas. 7. Sed. Man bemerke, daß, wenn die Rede abgebrochen wird, und besonders wenn man von einer Abschweifung zum Hauptgegenstand zurückkehrt, unser deutsches doch nicht durch tamen oder attamen, sondern durch sed oder verum ausgedrückt wird; z. B. sed ad illud revertor u. dgl. 8. Intermissio. 9. Quam primum. 10. Conficere. 11. Is. 12a. Discedere ab aliqua re. 12b. Acies. 13. Devenire; durch das Gerundium auszudrücken. 14. Übersetze: außerdem wäre mir nichts ꝛc. ꝛc. 15. Esse. 16. Putare. Auch diese Wendung: ich hätte geglaubt, faßt der Lateiner als bestimmte Thatsache auf und gebraucht daher den Indikativ. 17. Habes iam —. 18. = welche, was für eine. 19. Über das Eigentümliche der Tempora im Briefstile siehe Ellendt-S. § 238 Anm.; Zumpt § 503; Schultz § 326. Anstatt nunc ist sodann die dem richtigen Tempus entsprechende Zeitpartikel tum zu wählen. 20. Habere.

Konjunktiv.

Ellendt-S. § 248—253 u. 282; Zumpt § 523—530; Schultz § 339—344; Pr. Anl. I, § 159.

Nr. 6.
Vollkommene Freundschaft.

Unter Freunden, deren Charakter[1a] rein[1b] ist, soll eine Übereinstimmung in[2a] allen Dingen, allen Absichten und Neigungen[2b] statt finden[3]. Wenn[4a] aber in der Freundschaft [Dinge] verlangt werden[4b], welche nicht sittlich gut[4c] sind, so möge die Gewissenhaftigkeit und Redlichkeit[4d] der Freundschaft vorgezogen werden. Laßt uns daher das Unerlaubte[5] weder von einem Freunde erbitten[6a] noch es thun, wenn wir darum gebeten worden sind[6b]. Denn wenn man alles thun muß, was etwa[6c] Freunde wünschen, so ist dies keine Freundschaft, sondern eine Verschwörung, keine Freiheit, sondern ein Zwang. Eine solche Verbindung aber kann nur[7] unter Schlechten statt haben. Was aber sittlich gut ist, das wollen[8a] wir nicht nur ohne Scheu[8b] von unsern Freunden verlangen, sondern es auch um der Freunde willen mit Freuden thun; wir wollen nicht einmal warten, bis wir [darum] gebeten werden; immer sei der Diensteifer[9] unter Freunden vorhanden[10], das Zögern entfernt! Auch einen Rat freimütig zu erteilen sollen wir nicht anstehen[11] und, wenn die Umstände[12] es erfordern werden, um der Freunde willen sogar thun, was wir um unsertwillen nicht thun würden.

Nr. 7.
Länge und Kürze des Lebens.

Der größere Teil der Menschen klagt über die Mißgunst[1]

Nr. 6. 1a. Mores; vgl. Nr. 253, 4. — 1b. Emendatus. 2a. Wie auszudrücken? 2b. Voluntas. 3. Esse. 4a. Als Zeitpartikel aufzufassen. 4b. Genaueres Tempus. 4c. Honestus. 4d. Fides. 5. Turpis. 6a. Contendere aliquid ab aliquo; rogare aliquem aliquid. 6b. Rogare, Partic.; (darum bleibt weg). 6c. Durch den entsprechenden Modus des Verbums auszudrücken. 7. Nisi — non. Vgl. Cic. Lael. § 18: Primum hoc sentio, *nisi* in bonis amicitiam esse *non* posse = daß nur bei edeln Männern ꝛc. 8a. Dieses Hülfsverbum steht hier zur Bezeichnung einer Aufforderung. 8b. Libere. 9. Studium. 10. Vorhanden sein, entfernt sein durch Composita von esse auszudrücken. 11. Dubitare; oder nicht anstehen, audere. 12. Res im Singular.

Nr. 7. 1. Malignitas.

der Natur, daß[2] wir für[3] eine so kurze Lebensdauer geboren werden, daß die uns gegebene Zeit so schnell, so reißend dahin eile[4]. Allein das Leben würde lang genug sein und zur Vollendung der größten und edelsten[5] Dinge ausreichen, wenn es durchaus[6] gut angewendet[7] würde, wenn wir nicht selbst dasselbe kürzer machten, als wir es[8] empfangen haben. Denn so wie ein geringes Vermögen[9a], wenn es einem guten Haushalter[9b] übergeben worden ist, nicht nur für die Bedürfnisse des Lebens ausreicht, sondern auch durch den Gebrauch selbst sich vermehrt, so ist das Leben, wenn man es zu gebrauchen weiß, lange genug. Glaube nicht[10], daß es darauf ankommt[11], wie lange du lebst, sondern wie gut du lebst. Denn was nützen[12a] achtzig Jahre in[12b] Unthätigkeit zugebracht? Darum wollen[12c] wir das Leben eines jeden[13] nach seinen Werken, nicht nach der Zahl seiner Jahre messen! Wir wollen den loben und unter die Zahl der Glücklichen rechnen, der, wie wenig[14] Zeit ihm auch zu Teil geworden[15] sein mag, dieselbe gut angewendet hat!

Nr. 8.
Vergleichung der römischen Geschichte mit den menschlichen Lebensaltern.

Wenn jemand, sagt Florus[1], das römische Volk gleichsam als einen Mensch sich dächte[2] und die ganze Lebensdauer[3a] desselben durchliefe[3b], wie es entstanden, wie es herangewachsen, wie es gleichsam zur Blüte des Mannesalters[4] gelangt ist[5a], wie es nachher gealtert hat, so wird er vier Stufen und Fortschritte desselben finden. Sein erstes Alter unter den Königen dauerte[5b] beinahe 250 Jahre hindurch, in welchen es rings um seine Mutter selbst

2. Quod. 3. In mit dem Accusativ. 4. Decurrere. 5. Optimus. 6. Totus. 7. Collocare. 8. Vgl. Nr. 2, 20. — 9a. Modicae opes. 9b. Custos. 10. = wolle nicht glauben. 11. Refert. 12a. Juvare. 12b. Per. 12c. Vgl. Nr. 6, 8a. — 13. Unus quisque. 14. Wie wenig auch, quantulumcunque. 15. Contingere.

Nr. 8. 1. Wenn, wie hier, inquit mit einem Subjektsnominativ verbunden in die Rede eingeschoben wird, so steht letzterer in der Regel nach, z. B. inquit Crassus, inquit ille. 2. Considerare; Tempus? 3a. Aetas. 3b. Percensere. 4. Nicht sowohl aetas virilis als aetas iam constans, confirmata, das gesetzte, reife Alter, auch aetas media, Cic. Cat. M. § 76. — 5a. Modus zu beachten; ebenso im nächsten Gliede. 5b. Esse.

herum mit den Nachbarn[6] im Kampfe lag[7]; dies mag man richtig seine Kindheit[8] nennen. Das folgende[9] Alter von dem Konsulat des Brutus und Collatinus an bis zu dem Konsulat des Appius Claudius und Quintus Fulvius umfaßt ebenfalls ungefähr 250 Jahre, in welchen das römische Volk Italien unterjochte. Dies war eine durch Kriege vielbewegte[10] und an großen Männern höchst reiche[11] Zeit; darum möchte man sie für das Jünglingsalter[12] halten. Von da an bis zu Cäsar Augustus sind es 200 Jahre, in welchen es den Erdkreis zum Frieden zwang[13]. Dies ist das Mannesalter und so zu sagen[14] die erstarkte[15] Reife der römischen Herrschaft. Von Augustus bis auf unsere Zeiten — es lebte[16] [nämlich] Florus unter der Regierung des Trajanus und Hadrianus — sind es wiederum beinahe[17a] 200 Jahre, eine Zeit, in welcher dasselbe durch Unthätigkeit mehr und mehr zu sinken[17b] anfing und gleichsam gealtert hat, außer daß[18] es unter dem Fürsten Trajanus von neuem, als[19] wäre ihm seine Jugend wiedergegeben, auflebt[20] und sich verjüngt.

Nr. 9.

Wie Sokrates durch Lehren und Ermahnen allen genützt habe.

Xenophon erwähnt unter[1] vielen anderen Verdiensten des Sokrates auch das, daß er diejenigen, welche nach öffentlichen Ämtern[2] strebten, aufgefordert habe, ihre Pflichten genau zu bedenken[3] und alles, was zur guten Verwaltung der Ämter gehöre, sorgfältig zu lernen. Als daher Sokrates einst vernommen hatte, daß Dionysodōrus, ein sehr geschickter Taktiker[4], nach Athen gekommen sei und denen, welche etwa die Feldherrnkunst erlernen wollten, seine Dienste angeboten habe, so sagte er zu einem seiner Schüler,

6. = Grenznachbar, finitimus. 7. Luctari. 8. Infantia. 9. Insequens. 10. Exercitatissimus. 11. = und welche eine Menge von — hervorgebracht hat (copiam effundere). 12. Adulescentia. 13. Pacare. 14. Quasi quidam. 15. Corroboratus. 16. Nicht vivere (= noch am Leben sein), sondern esse. 17a. = nicht eben (haud) viel weniger als —. 17b. Labi. 18. Nisi quod. 19. Quasi. Das Folgende als Abl. Absol. zu geben; ihm wird nicht übersetzt. 20. Von neuem aufleben, revirescere.

Nr. **9**. 1. Außer der wörtlichen Übersetzung ist zu benützen Cic. Verr. 4, 66: *cum* multa, *tum* etiam hoc me memini dicere, und Cato Maior § 20 extr.: respondentur *et alia et hoc in primis*. — Unser obiges das darf aber nicht durch hoc übersetzt werden. 2. Munus. 3. Secum reputare. 4. Disciplinae militaris peritissimus.

von dem er wissen mochte, daß er einst eine solche Würde im Staate[5] erlangen wolle: „Es ist doch gewiß[6] eine Schande[7], daß einer[8], der die Stelle[9a] eines Feldherrn bekleiden will, wann ihm dies zu erlernen Gelegenheit gegeben[9b] wird, es versäumt; und mit Recht würde ein solcher von dem Staate weit mehr bestraft[10] werden, als wenn jemand auf Bildsäulen Bestellungen annähme[11], ohne die Bildhauerkunst erlernt zu haben. Denn da in den Kriegsgefahren dem Feldherrn das Schicksal des ganzen Staates[12] anvertraut wird, so müssen[13], wenn jener den Kampf mit Geschick führt[14], große Vorteile, wenn er aber Fehler macht, große Nachtheile für die Mitbürger entstehen[15]. Wie sollte also derjenige nicht mit Recht bestraft werden, der diese Kunst zu erlernen versäumt und sich doch[16] um eine Feldherrnstelle bewirbt?" Durch solche Gründe überredete er den jungen Mann, zu Dionysodorus zu gehen[17] und seinen Unterricht zu benützen.

Nr. 10.

Seneca grüßt seinen Lucilius.

Du klagst über Mangel[1] an Büchern an dem Orte deines Aufenthaltes[2]. Es kommt nicht darauf an, wie viele, sondern wie gute Bücher du hast; ein bestimmtes[3] Lesen nützt, ein wechselndes[4] unterhält. Wer sein Ziel[5] erreichen will, soll einen Weg verfolgen[6a], nicht auf[6b] vielen herumschweifen; das hieße[7] nicht gehen, sondern irren. „Ich wollte", wirst du sagen, „daß du mir vielmehr Bücher gäbest, als Rat". Ich bin allerdings bereit, dir zu schicken, welche ich nur immer habe, und meine[8a] ganze Vorratskammer[8b] auszuleeren[8c]; ja mich selbst würde ich, wenn ich könnte, zu dir[9] hinüberschaffen[10], und wenn ich nicht hoffte, daß du näch-

5. Civitas. 6. Est vero —. 7. Turpis. 8. = derjenige. 9a. Munus. 9b. Licet. 10. Plecti. 11. Aliquid faciendum recipere. 12. Summa res publica. 13. Necesse est. 14. Bene rem gerere. 15. Redundare in oder ad aliquem. 16. Besser: cum tamen —. 17. Adire aliquem.

Nr. **10**. 1. = daß Mangel sei. 2. Istic (vgl. Nr. 62, 5b). 3. Certus. 4. Varius. 5. Nicht durch ein Substantiv auszudrücken. 6a. Sequi. 6b. Per. 7. Hier ist derselbe Fall wie bei der deutschen Wendung: es wäre zu lange u. dgl. 8a. Nicht zu übersetzen. 8b. Horreum. 8c. Excutere. 9. Durch das geeignete Ortsadverbium auszudrücken, vgl. die Note 2. — 10. Transferre.

stens das Ende deiner dienstlichen Stellung[11] erlangen[12] werdest, so hätte ich mir altem Manne diese Unternehmung auferlegt[13] und keine Scylla und Charybdis noch [auch] jene fabelhafte Meerenge hätte mich abschrecken können. Ich wäre über diese[14] Orte hinübergeschwommen, nicht nur hinübergesegelt[15a], nur[15b] um dich umarmen und aus eigener Ansicht[16] beurteilen zu können, wie sehr du an Geist[17a] gewachsen seist. Daß du aber sehnlichst wünschest, daß meine Bücher dir geschickt werden, deswegen halte ich mich eben so wenig für einen guten Schriftsteller[17b], als ich mich für schön halten würde, wenn du mein Bild verlangtest. Ich weiß, daß jenes eine Äußerung[18] deiner Nachsicht, nicht deines Urteiles ist. Doch mögen meine Schriften sein, wie sie wollen, lies du sie so, daß du dabei die Überzeugung hast, daß ich das Wahre suche, nicht [aber schon] wisse, und daß ich es mit Beharrlichkeit suche.

[Zur Wiederholung über den Indikativ und Konjunktiv.]

Nr. 11.

Dem Staat zu dienen[1] war bei den Alten das Ehrenvollste.

Es könnte fürwahr nicht auffallend erscheinen, wenn nach so vielen und so großen Verunglimpfungen[2] wohlverdienter Männer bei den Griechen und Römern kaum noch jemand sich gefunden hätte, der für den Staat Mühen und Gefahren hätte übernehmen wollen. Allein es trat [gerade] das Gegenteil ein, sei es daß[3] die Alten von solcher Gesinnung waren, daß sie das Vaterland höher als Genüsse, als Vorteile, als Ehren, als das Leben selbst achteten, oder daß sie die Überzeugung hatten[4], daß kein Verlust, keine Anfeindung[5], keine Verfolgung so schmerzlich[6] sei, daß sie nicht durch das Andenken bei der Nachwelt und durch die Süßig-

11. Officium. 12. Impetrare. 13. Senilem expeditionem sibi indicere. 14. Nicht hic. Warum? 15a. Traicere. 15b. Nur um zu, dummodo mit dem Konjunktiv. 16. Praesens. 17a. Animus. 17b. Durch disertus auszudrücken. 18. Esse alicuius.

Nr. **11**. 1. Rem publicam gerere. 2. Iniuria. 3. Quod. 4. Arbitrari. 5. Invidia. 6. Übersetze: daß keines Verlustes, keiner Anfeindung — — Schmerz so groß sei, daß er nicht — —.

keit des Ruhmes aufgewogen würde. Wie dem auch sein mochte, jedenfalls schlossen sich gerade die Edelsten ungeachtet so vieler [ihnen] vorliegender[7] Beispiele von der Reizbarkeit[8] und Charakterlosigkeit[9] des Volkes[10] dennoch mit ganzer Seele an das Vaterland an[11]. Den Themistokles schreckte nicht das Unglück des Miltiades noch die Verbannung des Aristides von der Verteidigung seines Staates ab, wenn er auch im Geiste voraussehen[12] mochte, daß er keinen besseren Dank als jene Männer ernten würde.

Nr. 12.

Beschluß.

Und denselben Weg schlugen sowohl von den Griechen als besonders von den Römern so viele ein, daß, wenn wir die Namen derer, welche nicht eingeschüchtert durch den Sturz[1] anderer sich dem Staate widmeten[2], anführen wollten, wir die Geschichte von Griechenland[3] und Rom von Anfang bis zu Ende[4] verfolgen müßten. Im Hinblick auf[5] jene so viele und so große Männer fordert ein römischer Redner seine Mitbürger auf, sich um den Staat wohl verdient zu machen und sich selbst [dadurch] wahren und dauernden Ruhm zu erwerben. „Laßt uns“, sagt er, „unsere Brutus, Camillus, Decius, Curius, Fabricius, Maximus, Scipio und[6] unzählige andere nachahmen, die durch ihre Grundsätze[7] und Anstrengungen den Staat entweder groß gemacht[8] oder verteidigt oder gerettet haben! Laßt uns das Vaterland lieben, den Gesetzen gehorchen, die augenblicklichen Genüsse[9] gering achten, dagegen[10] um den Ruhm der Nachwelt uns mühen[11]; laßt uns hoffen, was wir wünschen, aber ertragen, was uns begegnen mag[12]; laßt uns mit einem Worte[13] bedenken, daß der Leib mutvoller und großer Männer sterblich, daß aber des Geistes und der Tugend Ruhm unsterblich ist.“

7. Proponi; Participialkonstruktion. 8. Iracundia. 9. Levitas. 10. Das Adj. popularis zu wählen. 11. Amplecti. 12. Nicht praevidere, sondern providere.

Nr. **12**. 1. Casus. 2. Rem publicam capessere. 3. Res Graecae. 4. A primo ad extremum. 5. Intueri. 6. Siehe zu Nr. 37, 13. — 7. Consilium. 8. Augere. 9. Praesens fructus. 10. Diese Adversativpartikel, wie auch nachher aber, wird nicht ausgedrückt. 11. Servire alicui. 12. Wahl des richtigen Tempus. 13. Denique.

Von den Konjunktionen, welche Einfluß auf den Modus der Verben haben.

Ellendt-S. § 255—278; Zumpt § 571—582; Schultz § 346—365; Pr. Anl. II, § 47—86.

Nr. 13.
Ein Brief.

Du schreibst, daß du über meine Abwesenheit nicht wenig betrübt[1] seiest und daß du den einzigen Trost [darin] findest[2], daß du meine Briefe oft lesest[3]. Es ist mir lieb[4], daß du dich nach mir sehnst und dich, weil wir denn doch[5] nicht beisammen sein können, bei diesen Mitteln beruhigst[6]. Auch ich nehme deine Briefe von Zeit zu Zeit in die Hände, obschon[7] dadurch meine Sehnsucht nach dir immer[8] heißer[9] wird. So lange ich weiter von dir entfernt war, vermißte ich dich nicht so sehr[10]; nachdem ich aber in die Stadt zurückgekehrt bin, du auf deinem Landgute noch länger in Muße zu leben[11] beschlossen hast, [vermisse ich dich] weit[12] mehr: sei es nun, daß die Orte selbst, an denen wir zusammen zu sein pflegen, mich lebhafter[13] an dich erinnern, oder sei es, daß die Sehnsucht nach den Abwesenden durch nichts eben so gesteigert wird als durch die Nähe[14] derselben. Was auch die Ursache sein[15] mag, entreiße mich dieser Qual und kehre so bald als möglich hierher zurück. Nichts kann mir erfreulicher sein als deine Ankunft; und[16] o daß dann unser geselliger Umgang[17] ein dauernder sein möge!

Nr. **13**. 1. Non mediocriter affici aliqua re. 2. Habere. 3. Durch das Frequentativum auszudrücken. 4. Gratus. 5. Weil denn, weil denn doch, quoniam. 6. Acquiescere in re. 7. Licet. 8. Vgl. Nr. 2, 8. An unserer Stelle kann auch das den Komparativ steigernde etiam gebraucht werden. 9. Übersetze: obschon ich — immer mehr zur Sehnsucht entflammt werde. 10. = weniger. 11. Otium sequi. 12. Nicht longe beim Komparativ; vgl. Ellendt-S. § 214, 2, Anm. 13. Acrius. 14. Vicinitas. Dieser Satz kann auch in das Aktiv umgestellt werden. 15. In causa esse. 16. Atque. 17. Consuetudinis nostrae coniunctio.

Nr. 14.
Selbstbeherrschung im Bitten[1].

Wenn euch eure Eltern etwas versagen, so dürft[2] ihr darum nicht klagen oder ihnen grollen, denn sie meinen es besser[3] mit euch als ihr[4] selbst: ihr müßtet denn nur glauben, daß alles, was ihr etwa wünschet, wenn es auch[5] thöricht und unbescheiden sein sollte, euch gewährt werden müsse. Auch[6] Gott, der gütigste Vater, erhört ja nicht alle Wünsche[7a] der Menschen, weil nämlich[7b] vieles den Bittenden besser versagt als gewährt wird. Wenn also niemand so thöricht ist, daß er das wünschte, was [ihm] nicht gut wäre[8]: warum wollen wir unsere Wünsche nicht der göttlichen Entscheidung anheimstellen[9], da [der], welcher die Güter erteilt, auch[10] am zweckmäßigsten[11] sie auswählen kann? Mit Recht sagt daher ein alter Philosoph: „wie groß ist die Thorheit der Menschen! die schmählichsten Wünsche flüstern sie der Gottheit zu; sie würden verstummen, wenn jemand sie belauschen[12] würde; und was sie die Menschen nicht wollen wissen lassen[13], das tragen sie Gott vor[14]. Laßt uns vielmehr mit der Gottheit sprechen, als ob es die Menschen hörten[15]! Laßt uns aber auch so mit den Menschen leben, als ob Gott es sähe!"

Nr. 15.
Übertriebene Vorliebe für das Fremde[1].

Wir pflegen, sagt ein römischer Schriftsteller, Reisen zu machen, das Meer zu durchschiffen[2a], um Dinge kennen zu lernen, die wir nicht achten[2b], wenn sie vor unsern Augen liegen[3], sei es nun weil

Nr. **14**. 1. Übersetze: die Menschen sollen (oportet) im Bitten bescheiden sein. 2. Vgl. Nr. 5, 1. — 3. Melius consultum velle alicui; vgl. Ellendt-S. § 292, 3, Anm.; Zumpt § 611; Pr. Anl. II, § 104, Zus. 2, S. 151; Schultz § 388, Anm. 3. — 4. Statt des einfachen vos die verstärkte Form nach Ellendt-S. § 81, Anm. 2; Schultz § 85, Anm. 1; Zumpt § 131; Pr. Anl. II, § 161, f., S. 243. Dabei wird aber selbst doch übersetzt. 5. Etiamsi. 6. Auch ja nicht, neque vero; oder = nicht einmal Gott —. 7a. Vota audire. 7b. Nimirum (vor weil zu setzen). 8. Gut, heilsam sein, conducere. 9. Permittere. 10. Idem. 11. Commode. 12. Aurem admovere alicui. 13. Übersetze: was sie nicht wollen daß die Menschen wissen (Acc. c. inf.). 14. Narrare. 15. Tempus?

Nr. **15**. 1. De nimio quodam externarum rerum studio. 2a. Transmittere. 2b. Neglegere. 3. Sub oculis positus. Vgl. den ähnlichen Gedanken: quod ante pedes est non videre.

es so von Natur eingerichtet[4] ist, daß wir gleichgültig[5] für das Nächstliegende[6] das Entfernte aufsuchen[7a], oder weil die Begierde nach allen Dingen erkaltet, wann die Gelegenheit sie zu erlangen leicht ist, oder weil wir das, was man sehen kann, so oft[7b] man will, zu [sehen] verschieben, als ob wir es [noch] oft sehen könnten[7c]. Die Ursache mag sein, welche sie will: es gibt in unserer Stadt und nahe bei der Stadt sehr vieles, was wir nicht nur nicht gesehen, sondern nicht einmal durch Hörensagen kennen gelernt haben: Dinge[8], die wir, wenn sie Griechenland, Ägypten, Asien oder jedwelches andere an Wundern reiche[9a] Land hervorgebracht[9b] hätte, längst gehört, gelesen, beschaut[10] haben würden. Auch tadle ich es fürwahr[11] nicht, wenn einer die Werke der Natur und der Kunst überall[12] aufsucht und bewundert, wenn er nur nicht gegen[13] das Auswärtige und Fremde das Einheimische vernachlässigt oder gar[14] verachtet.

Nr. 16.
Fortsetzung und Beschluß.

Aber freilich[1] finden sich zu allen Zeiten und in allen Ländern Leute, welche, sobald sie nur erst[2] in ihre Heimat zurückgekehrt sind, das Fremde mit Lobsprüchen erheben, das Einheimische, mag es auch noch so vorzüglich sein, herabsetzen: wiewohl sie letzteres nicht deswegen gering schätzen, weil sie es für wertlos oder unvollkommen[3] erkennen[4], sondern eben nur[5] weil es in der Heimat entstanden[6] oder verfertigt worden ist. Auch habe ich nicht selten solche Leute sagen hören[7], daß sie nach ihrer Rückkehr in

4. Comparatus. 5. Neglegens mit dem Genitiv. 6. Proximus, 7a. Sectari (leidenschaftlich aufsuchen; nachjagen). 7b. = wie oft auch nur. 7c. Das Tempus zu beachten. Man kann aber die Vergleichungskonjunktion hier auch — vgl. Ellendt-S. § 277, A. 1, Anfang — mit dem Partic. fut. des Hauptverbums verbinden. 8. Dinge — die — wenn sie, quae si. 9a. Plenissimus mit dem Genitiv. 9b. Ferre. 10. Lustrare. 11. Vero. 12. Omnibus locis, während ubique (eigentl. wo auch nur) in der klass. Prosa nur in Verbindung mit Relativen oder Interrogativen gebraucht wird; vgl. Cic. Tuscul. 1, 15: omnes, qui ubique sunt, consentiunt, alle, soviel es da und dort d.h. überall giebt; Pr. Anl. II, § 175, d), Zus. 1, S. 286. — 13. Prae (= in Vergleichung mit —, gegenüber, neben, in Verbindung mit einem negativen oder der Negation sich nähernden Begriffe, z. B. parvum esse prae aliquo). 14. Oder gar, aut.

Nr. **16**. 1. Verum. 2. Tantum quod. 3. Vitiosus; mancus. 4. Iudicare. 5. Nimirum. 6. Domi nasci. 7. Vgl. dafür Cic. Fam. 3, 7: A Pausania audivi, cum diceret; und de Or. 2, 6: Saepe ex socero meo audivi, cum is diceret.

das Vaterland keinen Gegenstand getroffen hätten, dem sie hätten[8a] Geschmack abgewinnen[8b] können, nicht als ob keine[9] Gegenstände vorhanden wären, die Beifall verdienten[10], sondern weil ihnen überhaupt in der Heimat nichts mehr gefallen könne. O daß doch solche Thoren lieber auswärts blieben und nie dahin zurückkehrten, wo ihnen alles mißfällt, wo sie sogar das Fremde, wenn ihnen dergleichen[11] zufällig in den Weg kommt, nicht zu loben vermögen[12], als ob dasselbe nun nicht mehr denselben Wert hätte, den es auswärts hatte! So verkehrt aber auch solche Menschen urteilen, so haben wir doch keinen Grund ihnen zu zürnen, so lange sie weder den Willen noch die Macht haben, andern dasjenige, was sie selbst bewundern, vorzuschreiben. Sobald aber ein solcher Fall eintritt, dann ist es die Pflicht eines guten Bürgers, jener ungebührlichen[13] Vorliebe für das Fremde die gerechte und schuldige Liebe zum Vaterland entgegenzusetzen und es nicht geschehen zu lassen[14], daß das Wohl oder die Ehre[15] aller durch die Willkür[16] einzelner beeinträchtigt[17] werde.

Nr. 17.
Strenge der Römer gegen Eidbrüchige.

Nach der Schlacht bei Cannä hatten 8000 Römer und Bundesgenossen Lager und Waffen und sich selbst den Karthagern übergeben. Hannibal ließ die Gefangenen vorführen und, nachdem er die Bundesgenossen der Römer gütig angeredet und ohne Lösegeld entlassen hatte, redete er auch die Römer ziemlich milde[1] an und gab ihnen die Erlaubnis[2], sich loszukaufen. Diese wählten also zehn Abgeordnete, die nach Rom zum Senat gehen sollten. Auch forderte der Poener keine andere Bürgschaft[3] für ihre Ehrlichkeit[4], als daß sie schwören sollten, in das Lager zurückkehren zu wollen. Mit ihnen wurde Karthalo, ein vornehmer Karthager, abgeschickt, der, wenn vielleicht das römische Volk zum Frieden sich hin-

8a. Vgl. Nr. 64, 17. — 8b. Probare aliquid. 9. Keine = gar keine, keinerlei, also nullus, nicht non. 10. Mit Beziehung auf das vorhergehende probare durch das Adj. probabilis zu übersetzen. 11. = wenn etwas dieser Art. 12. Sustinere. 13. Immodicus. 14. Committere, ut. 15. Dignitas. 16. Libido. 17. Imminuere.

Nr. **17**. 1. Satis miti sermone. 2. Copiam facere. 3. Pignus. 4. Fides.

neigen[5] würde, die Bedingungen mitteilen[6] sollte. Als jene das Lager verlassen[7] hatten, so kehrte einer von ihnen, ein Mensch ohne allen Römersinn[8], wie wenn er etwas vergessen hätte, in das Lager zurück und holte seine Gefährten, noch ehe die Nacht einbrach, wieder ein. So glaubte er seines Eides quitt zu sein[9]. Sobald man zu Rom erfuhr, daß jene kämen, so wurde dem Karthalo ein Lictor entgegengeschickt, der ihm erklären[10] sollte, er müsse vor Nacht das römische Gebiet räumen.

Nr. 18.

Beschluß.

Die Abgeordneten der Gefangenen kamen nach Rom und wurden alsbald in den Senat eingeführt, wo ihr Wortführer[1], M. Junius, vieles über die Loskaufung der Gefangenen sprach und nichts unterließ, wodurch das Mitleid der Senatoren[2] rege gemacht[3] werden konnte. Als[4] dieser zu sprechen aufgehört[5] hatte, so erhob die Volksmenge, welche vor der Curie stand, ein klägliches Geschrei; sie streckten ihre Hände gegen die Senatoren empor und baten, daß sie ihnen ihre Kinder, Brüder, Verwandte wiedergeben möchten. Der Senat aber beschloß, daß die Gefangenen nicht losgekauft werden sollten, da es doch mit wenigem[6] Gelde hätte geschehen können: auf daß römische Soldaten es sich tief einprägen[7] sollten, entweder zu siegen oder zu sterben. Als dieser traurige Bescheid gegeben[8] war, so kehrten die Abgeordneten, weil sie durch den Eid gebunden waren, sogleich zu Hannibal zurück, und die Bürger begleiteten[9] dieselben unter[10] vielen Thränen und Klagen bis an das Thor. Einer aber, der, von welchem wir oben gesprochen haben[11], ging[12] nach Hause, als wenn er durch seine

5. Sich hinneigen zu, animos inclinare ad. 6. Ferre. 7. Egredi. 8. = ein Mensch von keineswegs (minime) römischer Sinnesart (ingenium). 9. Solutum esse oder exsolvisse se re. Statt des einfachen Inf. muß im Lat. der Acc. c. inf. gesetzt werden. 10. Denuntiare, ut.

Nr. 18. 1. Princeps. 2. Patres (die Senatoren als Stand, als Behörde). 3. Movere. 4. Ubi. 5. Finem facere mit dem Genitiv. 6. Parvus; ebenso heißt viel, so viel Geld, magna, tanta pecunia, eine Menge Geld magnitudo pecuniae. Dagegen wird nummi mit *multus* verbunden und auch das substantivische *multum, tantum* in Verbindung mit dem Genitiv pecuniae wird gebraucht. 7. Insitum est alicui. 8. Responsum reddere. 9. Prosequi. 10. Cum. 11. Is quem — diximus. 12. Abire.

trügliche[13] Rückkehr in das Lager seines Eides quitt wäre. Sobald dieses bekannt geworden[14] und dem Senat angezeigt[15] worden war, so stimmten alle dafür, daß er ergriffen und zu Hannibal zurückgeführt werden sollte.

Nr. 19.

Gegen Niedergestellte[1] soll man schonend und liebreich sich benehmen[2].

Wenn jemand auch noch so hoch gestellt[3] ist, so soll er doch andere nicht verachten oder hart behandeln. Möchte doch den Menschen nicht zu wenig sein, was Gott genug ist! Gott will verehrt und geliebt, nicht gefürchtet werden. Lebe, sagt ein alter Schriftsteller, mit dem Geringeren[4] so, wie du wünschen[5] würdest, daß der Höhere mit dir lebe. So oft dir in den Sinn kommt[6], wie viel dir gegen den Sklaven erlaubt ist, muß dir [auch] in den Sinn kommen, daß eben soviel deinem Herrn gegen dich erlaubt ist. Aber ich, sagst du, habe keinen Herrn. Vielleicht wirst du [noch] einen[7] haben. Weißt du nicht, in welchem Lebensalter Hekuba, in welchem Crösus, in welchem die Mutter des Darius zu dienen anfing? Lebe darum mit dem Sklaven schonend und freundlich, und laß ihn an deinem Gespräche, an deinem Umgange[8] Teil nehmen[9]. Siehst du nicht, wie sehr[10] alles Gehässige[11] unsere Vorfahren von den Herren, alles Beschimpfende von den Sklaven fern gehalten[12] haben? Den Herrn nannten sie Hausvater, die Sklaven [nannten sie] die Hausgenossen[13]. Sie ordneten einen Festtag an[14a], an welchem die Herren nicht nur mit den Sklaven essen sollten, sondern an welchem sie denselben die Ehrenplätze im Hause einzunehmen[14b] erlaubten. Einige von den Sklaven mögen mit dir speisen[14c], weil sie [es] würdig sind, einige, damit sie es werden[15]. Denn wenn etwas Sklavisches von[16] ihrer

13. Fallax. 14. Percrebrescere. 15. Referre ad.

Nr. 19. 1. Humiliores; minores. 2. Agere cum aliquo. 3. Excelso loco constitutus. 4. Inferior; der Höhere, superior. 5. Velle. 6. Tempus? 7. Wird nicht übersetzt. 8. Convictus. 9. Admittere in rem. 10. Quam. 11. Invidia und dann das Beschimpfende contumelia. 12. Detrahere alicui. 13. Familiares, gegenüber von pater familiae. 14a. Instituere. 14b. Honores gerere. 14c. Cenare. 15. Esse. 16. Ex.

gemeinen[17] Lebensweise an ihnen klebt[18a], so wird das Zusammenleben mit[18b] Edleren[19] es abstreifen[20]. Du brauchst[21] nicht einen Freund nur auf dem Forum und in der Kurie zu suchen; wenn du sorgfältig acht geben[22] wirst, wirst du [ihn] auch zu Hause finden.

Von den relativen Wörtern (qui, quae, quod etc.), in so fern sie auf den Modus Einfluß haben.

Ellendt-S. § 279; Zumpt § 555—569; Schultz § 366—375; Pr. Anl. II, § 18—28.

Nr. 20.
Das Greisenalter.

Wie wenige[1] unter den Menschen giebt es, die nicht wünschen, ein hohes Alter zu erreichen[2], [und] wann sie es erreicht haben[3], nicht darüber klagen! Zwar bin ich nicht gesonnen[4] zu behaupten[5a], daß es nicht vieles gebe, was das Greisenalter unangenehm[5b] und beschwerlich macht; allein nichts desto weniger scheint mir dasselbe ein sehr wünschenswertes Gut und gleichsam die Krone[6] eines rühmlich zugebrachten Lebens zu sein. Denn was kann angenehmer sein, als die herrlichen Früchte der Weisheit und der Tugend im Alter zu ernten[7] und diejenige Freude zu genießen, welche aus einem vielseitigen Wissen[8] und den edelsten[9] geistigen Beschäftigungen[10] geschöpft wird? Oder giebt es etwas, das mehr Trost und Freude den Greisen gewähren könnte, als das Bewußtsein eines edel und weise vollbrachten Lebens und die Erinnerung an viele gute Handlungen? Wer freilich[11] in sich selbst keine Mittel[12] zu einem glücklichen Leben[13] findet, für den ist jedes Alter beschwerlich

17. Sordidus. 18a. Esse. 18b. Wie im Lat. aufzufassen? Vgl. Ellendt-S. § 143, b und besonders Pr. Anl. § 117, i. — 19. Honestus. 20. Excutere. 21. Vgl. Nr. 5, 1. — 22. Attendere.

Nr. **20**. 1. Quotus quisque, im Sing. 2. Adipisci. 3. Participium. 4. Is sum. 5a. Über behaupten, sagen, daß nicht, vgl. Ellendt-S. § 291, 2; Zumpt § 799; Schultz § 443, d. — 5b. Molestus. 6. Apex. 7. Percipere. 8. Multarum rerum scientia. 9. Bonus. 10. Studium. 11. Quidem. 12. Nihil opis habere. 13. Vivere.

und unerquicklich[14a]; wer aber alle Güter in sich selbst sucht[14b], dem kann nichts ein Übel scheinen, was das notwendige Gesetz der Natur herbeiführt[15]. Warum[16] halten denn also so viele das Greisenalter für eine schwere Bürde?

Nr. 21.
Fortsetzung.

Die einen klagen, daß dasselbe dem Tode so[1] nahe sei. O der beklagenswerte Greis, der in einer so langen Lebenszeit nicht einsehen gelernt hat, daß der Tod nicht zu fürchten[2] sei! Ist nicht der Tod jedem Lebensalter gemein? Oder ist jemand so thöricht, daß er, wenn er auch noch so jung[3] ist, den zuversichtlichen Glauben haben[4] sollte, daß er bis an den Abend leben werde? Anderen scheint das Greisenalter darum ein Unglück zu sein, weil es den Körper schwach und zur Ausführung der Geschäfte[5] weniger tauglich mache. Wiewohl es nun zu keiner Zeit an solchen gefehlt hat, die ihre Beschäftigungen bis zum höchsten Lebensalter fortsetzen[6], so möchte ich doch keineswegs in Abrede stellen, daß im hohen Alter die Kräfte des Körpers abnehmen. Allein die Vortrefflichkeit des Menschen beruht nicht auf des Körpers, sondern auf des Geistes Kräften. Diejenigen Geschäfte aber, welche mit dem Geiste ausgeführt werden, sind wichtiger[7] und besser als die, welche mit dem Körper ausgeführt werden. Und diese geistige Kraft, wie groß ist sie oft in den Greisen, wie groß die Überlegung, wie groß der Ernst, wie vielfältig das Wissen! Werden wir also glauben, daß solche Menschen, die mehr dem Körper als dem Geiste nach Greise sind, ein unthätiges Leben führen?

14a. Iniucundus. 14b. Petere ab aliquo. (Selbst gehört zum Subjektsnominativ). 15. Afferre. 16. Warum denn nach Ellendt-S. § 279, c; Schultz § 375 A. 3; Zumpt § 562; Pr. Anl. II, § 25, S. 34.

Nr. **21**. 1. Das verstärkende Wörtchen so vor dem Positiv der Adjektive und Adverbien ist häufig so viel als sehr und wird dann durch den Superlativ ausgedrückt; wenn aber durch so auf etwas bereits Gesagtes oder sonst schon Bekanntes hingewiesen wird, oder wenn ein als oder daß auf so folgt, wird tam gebraucht. 2. Nicht fürchten durch das starke contemnere (einer Sache die Stirne bieten) auszudrücken. 3. Adulescens. 4. Exploratum est alicui. 5. Res gerere. 6. Persequi; tenere. 7. Magnus.

Nr. 22.

Fortsetzung.

Andere[1] endlich tadeln das Greisenalter, weil es aller sinnlichen Vergnügungen entbehre. Allein fürs erste[2] gibt es viele Vergnügungen oder Lüste, welche das Alter nicht nur nicht sonderlich[3] vermißt, sondern sogar verschmäht, weil es nämlich[4] bessere und edlere[5] Freuden kennt[6]. Leicht entbehren wir aber, was wir nicht vermissen. Sodann glaube ich, daß man dem Alter vielmehr großen Dank wissen solle, daß es uns diejenigen Lüste entzieht[7], welche der Vernunft und Tugend widerstreiten und nicht wert sind, daß gute Menschen sie suchen[8]. Jedoch[9] fehlt es dem Alter auch nicht an allen Vergnügungen. Denn was kann, um nur dieses eine zu erwähnen, angenehmer sein, als bei einem geschäftsfreien Leben[10] den Umgang mit Freunden ungestört zu genießen und denjenigen Neigungen[11] zu folgen, denen ein jeder will, und gleichsam sich selbst[12] zu leben? Wenigstens sagte Gorgias, welcher volle[13] hundert und sieben Jahre gelebt hat, ohne je in seinem Eifer für die Wissenschaften nachzulassen[14], als man ihn fragte, warum er so lange am Leben Gefallen finde: „Ich habe keine Ursache, mich über das Alter zu beschweren[15]."

Nr. 23.

Beschluß.

Wisset[1] übrigens[2], daß ich nur ein solches Greisenalter rühme[3], das auf dem Grunde einer löblich[4] verlebten Jugend beruht[5].

Nr. **22**. 1. Umschreibend: es giebt endlich andere, welche — — tadeln (accusare). 2. Primum, worauf dann deinde, tum, postremo folgt. 3. Magno opere. 4. Nach Ellendt-S. § 279, 2, Anm.; Zumpt § 565; Schultz § 374, A. 1. — 5. Honestus; liberalis. 6. = hat (habere oder durch esse). 7. = uns — beraubt. 8. Appetere. Passive Konstruktion. 9. Jedoch auch nicht, siehe Ellendt-S. § 343, A. 6; Pr. Anl. II, § 9, Zus. 1; Zumpt § 808; Schultz § 449. — 10. Per otium. 11. Studium. 12. Secum. 13. In Verbindung mit dem nachfolgenden Verbum leben durch complere oder conficere auszudrücken. 14. Cessare in; über ohne zu vgl. Ellendt-S. § 337, A. 3; Schultz § 416, Anm. 3; Pr. Anl. II, § 138, S. 204—205. — 15. Incusare aliquid.

Nr. **23**. 1. Ellendt-S. § 97, 8; Zumpt § 164; Schultz § 377, A. 3; Pr. Anl. I, § 160, 1, Zusatz. — 2. Verum. 3. Laudare. 4. Honeste; bene. 5. Fundamentis constitutum esse.

Denn was kann es Unglücklicheres geben als einen Greis, den nicht nur die gewöhnlichen[6] Beschwerden[7] des Alters, sondern auch die Vorwürfe seines Gewissens quälen[8]? Wollt ihr also ein frohes und glückliches Alter genießen, so richtet euer Leben ein, daß es keinen Stachel in euch zurücklasse[9]. In der Jugend muß das Greisenalter gleichsam schon ins Auge gefaßt[10] werden. Traget daher vor allem angelegentlich Sorge[11] für eure Gesundheit, vermeidet alles, was etwa eure Kräfte untergraben[12] kann, damit ihr nicht mit einem kränklichen Körper in das Greisenalter eintretet[13]. Sodann bildet euern Geist durch edle Kenntnisse und Wissenschaften, welche, wie Cicero sagt, nicht nur Nahrung[14] dem Jugendalter, sondern auch Ergötzung im Greisenalter gewähren. Endlich muß Euch nichts wichtiger sein als Tugend und Gottesfurcht. Denn wer rechtschaffen gelebt hat, wird einst als Greis mit ruhigem Herzen in die vergangene Zeit zurückblicken und etwas[15] haben, das ihm die Freuden des Alters erhöhen, die Leiden erträglicher machen[16] kann. Wenn so die Jugend mit dem Greisenalter im Geiste sich beschäftigt[17], so wird sie [an demselben] eine große Ermunterung zur Tugend, eine große Aufforderung zur Weisheit haben.

6. = welche dem Alter eigentümlich zu sein pflegen; Ellendt-S. § 152; Zumpt § 448; Schultz § 277. — 7. Incommodum. 8. Angor et sollicitudo conscientiae vexat aliquem. 9. Entweder aculeum in animo relinquere, oder = damit nichts sei, das ihr bereuen müßtet. 10. Prospicere; animo praecipere. 11. Die Verstärkung, die im Deutschen durch das Adverb. angelegentlich ausgedrückt ist, erreicht der Lateiner dadurch, daß er dem Verbum noch ein zweites als Synonymum beigiebt, wodurch also der Verbalbegriff verdoppelt und verstärkt wird; so hier prospicere et consulere Fam. 3, 2, oder consulere et providere D. N. 1, 2, oder providere ac consulere, Verr. I, § 43 und 45, wofür wir auch sagen: in jeder Beziehung, auf alle Weise sorgen für —. Ähnliche Verstärkungen sind z. B. Cic. pro Rosc. Am. 3: supplicia metuere atque horrere = in hohem Grade fürchten; ibid. 53: reicere et aspernari = entschieden zurückweisen; Phil. 14, 1: cum semel ad eum, quem cupimus optamusque, vestitum redierimus, zu der Kleidung (nämlich der friedlichen Toga), nach welcher uns herzlich verlangt; Caes. B. G. 1, 18: favere et cupere alicui, in jeder Weise einen begünstigen; Cic. Verr. 4, 27: spoliatus expilatusque = rein ausgeplündert und de Or. 1, 55: aliquid aliqua re spoliare atque denudare, völlig entblößen. Wie wird also z. B. inständig bitten, heilig versprechen auszudrücken sein? 12. Atterere. 13. Languidum corpus senectuti tradere. 14. Nahrung — Ergötzung geben durch die Verba alere — oblectare auszudrücken. 15. Dieses etwas bildet mit dem nachfolgenden das nur einen Begriff: er wird haben, was oder welches — kann. 16. Levare. 17. Mente versari in re.

Nr. 24.
Stärke im Unglück.

Es giebt Leute, die nichts Widriges ertragen können; ja es finden sich sogar solche, denen unter[1] allen Tugenden dieses eine fehlt, Gleichmut im Unglücke zu bewahren. Und doch weiß[2] ich kaum etwas, das zum wahren Glücke eben so notwendig ist als Gleichmut im ganzen Leben[3]. Denn wer immer in Angst schwebt und selbst vor dem, was unvermeidlich ist, sich fürchtet und, wenn etwas Trauriges eingetreten[4] ist, nichts in sich hat, wodurch er sich das Unglück erträglich machen[5] kann, der scheint mir, wenn er auch alle andern Güter besäße, keineswegs glücklich zu sein. Mit Recht sagte daher Bias, daß der erst wahrhaft unglücklich sei, der das Unglück nicht ertragen könne[6]. Weil nun aber doch[7] kein[8] Sterblicher so ganz beglückt[9] ist, daß er nicht auch seine Leiden[10] hätte, so wollen wir uns mit starkem Mute gegen alles waffnen und uns stets auf die Schläge[11] des Schicksals gefaßt halten, damit wir desto leichter das, was uns etwa begegnen mag, ertragen können; vor allem aber wollen wir uns überzeugen, daß die Leiden, die uns Gott zuschickt, nicht zu schwer seien, als daß[12] sie überstanden werden können.

Nr. 25.
Beschluß.

Mit dieser Gesinnung[1] werden wir auch in dem größten Unglücke uns nicht ganz unglücklich und verlassen[2] fühlen und werden nie Ursache haben, uns über die Gottheit zu beklagen, daß sie von Zeit zu Zeit uns etwas Schlimmes begegnen lasse. Hat nicht eben dieselbe Gottheit auch die Kräfte in uns gelegt, durch die wir den Leiden und Unfällen entgegen treten können? Ist irgend ein

Nr. **24**. 1. Vgl. Nr. 4, 2. — 2. Novisse. 3. Aequabilitas vitae. 4. Incidere. 5. Miseriam levare. 6. Man beachte das richtige Tempus. 7. Weil nun doch, quoniam. 8. Nicht nullus mortalis, sondern nemo mortalis; nemo mortalium. 9. Fortunatus. 10. Incommodum (seine muß ausgedrückt werden). 11. Ictus. 12. Ellendt-S. § 279, 3, A. Pr. Anl. II, § 30, 4, Anm. 2, S. 41; Schultz 371, A. 4. —

Nr. **25**. 1. Mens. 2. Destitutus.

Ungemach so schwer, daß es durch Geduld und Seelenstärke nicht erleichtert werden könnte? Giebt es überdies einen Schmerz, den die Länge der Zeit nicht minderte oder schwächte[3]? Mit Recht wundern wir uns daher über gewisse Menschen, daß sie bei jedem Ungemache weibisch klagen und daß sie es nicht ertragen können, wenn ein Fuß, wenn ein Zahn sie[4] schmerzt. Welchen Mut glaubt ihr, daß solche Menschen dann haben werden, wann Anstrengungen zu übernehmen, Gefahren für das Vaterland, für die Freunde zu bestehen sein werden? Wenn demnach[5] nur die Vertrautheit[6] mit Strapazen die Erduldung[7] der Schmerzen leichter macht, so laßt uns von Jugend auf Körper und Geist an Ausdauer[8] und Standhaftigkeit gewöhnen und glauben, daß, wenn wir glücklich leben wollen, kaum irgend eine andere Sache es mehr verdiene, daß wir uns um sie mühen[9].

Von den Fragewörtern und ihrer Verbindung mit dem Verbum.

Ellendt-S. § 304—309 (ferner § 289, Anm.; 312, 3); Zumpt § 351—354 und § 552—554; Schultz § 203—205; § 376; § 460, e; Pr. Anl. II, § 35—46.

Nr. 26.
Sorge für die Kinder.

Es ist augenscheinlich[1], daß die Menschen von der Natur selbst angetrieben werden, ihre Kinder zu lieben. Ertragen nicht auch die Tiere um ihrer Jungen[2] willen Kälte und Hitze? Halten sie nicht Hunger und Durst aus? Kämpfen[3] sie nicht für dieselben so, daß sie Wunden sich [freiwillig] aussetzen[4], daß sie weder Angriffe noch Schläge[5] fürchten? Wenn also[6] die wilden Tiere ihre Jungen lieben, von welcher Zärtlichkeit[7a] müssen wir gegen unsere Kinder sein? Denn was ist dem Menschengeschlechte Lieberes[7b] von der

3. Mollire. 4. Vgl. Nr. 2, 20. — 5. Ellendt-S. § 227, 2 Anm. 2; Zumpt § 807; Schultz § 448. — 6. Consuetudo alicuius rei. 7. Perpessio. 8. Patientia. 9. Elaborare in re.

Nr. **26**. 1. Perspicuus. 2. Partus (im Singul.). 3. Propugnare pro aliquo. 4. Excipere aliquid. 5. Ictus. 6. Vgl. 25, 5. — 7a. Indulgentia. 7b. Dulcis.

Natur gegeben worden, als einem jeden seine Kinder? Oder giebt es irgend ein anderes anvertrautes Gut, das wir eben so liebten, eben so zu erhalten suchten[8] als unsere Kinder? Müssen wir also nicht, da es ungewiß ist, wie lange das Leben eines jeden von uns dauern[9] wird, so bald als möglich angelegentlich[10] für dieselben sorgen? Welchen größeren oder besseren Dienst[11] aber können wir sowohl ihnen selbst als dem Staate leisten, als wenn wir ihren Geist[12] durch die besten Kenntnisse[13] ausbilden und ihre Herzen mit Liebe zur Tugend erfüllen[14]?

Nr. 27.

Verhalten[1a] gegen Undankbare[1b].

Wenn jemand für empfangene Wohlthaten mir keinen Dank erstattet hat, was soll ich thun? Werde ich ihn auffordern, dankbar zu sein? Es finden sich allerdings solche, welche nicht sowohl schlecht und undankbar als [vielmehr] schläfrig[2a] und zögernd[2b] sind. Diese will ich zu ihrer Pflicht zurückrufen. Wenigstens ist es ein Unrecht, wenn ich in der Absicht eine Wohlthat von einem nicht fordere[2c], damit er als undankbar erscheine[3]. „Wie[4]", wird er sagen, „wenn ich nicht weiß, was du haben willst[5]? wenn ich durch Beschäftigungen zerstreut[6a] die Gelegenheit, erkenntlich zu sein, nicht wahrnahm[6b]? Laß mich also wissen[7], was ich kann [und] was du willst. Warum giebst du die Hoffnung auf[8a], ehe du einen Versuch machst? Warum eilst du [so], nicht nur die Wohlthat, sondern auch den Freund zu verlieren? Woher weißt du, ob es bei mir am guten Willen[8b] oder an dem Vermögen[8c], erkenntlich zu sein, fehlt? Mache [doch] eine Probe[8d]". Einen solchen zu ermahnen will ich kein Bedenken tragen und ihm zur Dankbarkeit[9] Gelegenheit geben[10]. Werde ich ihm nicht eine zweite[11] Wohlthat erweisen[12], wenn ich ihn nicht undankbar sein lasse[13]?

8. Zu erhalten suchen, tueri. 9. = sein. 10. Siehe Nr. 23, 11. — 11. Munus. 12. Pluralis, wie das nachfolgende Herzen, weil von Mehreren die Rede ist. Vgl. Liv. 22, 2: aut corpor*a* anim*is* aut anim*os* spe sustent*abant*. 13. Artes. 14. Nicht implere, sondern imbuere, incendere.

Nr. **27**. 1a. Übersetze: wie wir uns verhalten sollen — —. 1b. Ellendt-S. § 210, 1; Pr. Anl. II, § 155 Anfang. 2a. Segnis. 2b. Tardus. 2c. Repetere. 3. Nicht apparēre, das in Verbindung mit dem Prädikatsnominativ nur dichterisch ist. 4. Quid. 5. Desiderare. 6a. Distentus. 6b. Observare. 7. Ostendere. 8a. Kurz durch ein Wort auszudrücken. 8b. Animus. 8c. Facultas. 8d. Experiri. 9. Gratiam referre. 10. Potestatem facere. 11. Alter. 12. Dare. 13. Pati.

Nr. 28.

Selbstbeherrschung bei erlittenen Beleidigungen[1].

Seneca in seiner Schrift über[2] den Zorn wendet sich, nachdem[3] er einige Reden[4] und Handlungen von Philipp dem Macedonier und von Augustus angeführt hat, um dadurch zu zeigen, daß dieselben den Zorn, nicht der Zorn sie beherrscht habe, ungefähr mit folgenden Worten an[5] seine Leser: Mag sich daher jeder[6], so oft er zum Zorne gereizt[7a] wird, sagen: „Bin ich etwa[7b] mächtiger als Philipp, der sich ungestraft schelten[7c] ließ[8]? Habe ich wohl in meinem Hause mehr Macht[9], als der vergötterte[10] Augustus auf dem ganzen Erdkreise hatte? Und doch[11a] begnügte sich dieser, mit seinem Schmäher nicht zusammenzukommen[11b]. Wer bin ich, dessen Ohren zu beleidigen[12] Sünde[13] sein sollte? Viele haben oft ihren erklärten Feinden[14] verziehen: ich soll[15] trägen, nachlässigen, schwatzhaften Menschen nicht verzeihen? — Es hat dich einer[16] beleidigt. Hat er [dich] jetzt zum ersten Mal beleidigt? Laß uns bedenken, wie lang er uns gefallen hat! Hat er

Nr. **28**. 1. Übersetze: (Erlittene) Beleidigungen nicht zu rächen ist das Zeichen von Selbstbeherrschung. 2. Schrift über kann zwar einfach durch liber de 2c. gegeben werden; vgl. Cic. Att. 9, 9: Demetrii *librum de concordia* tibi remisi; de Deor. Nat. 1, 13: Aristoteles *in tertio de philosophia libro* multa turbat. In unserer Stelle aber ist die Vervollständigung der Worte durch ein Verbum vorzuziehen. Man übersetze daher: in demjenigen Buche, welches er über den Zorn verfaßt hat, oder: welches über den Zorn handelt (esse de); oder: in welchem vom Zorne gehandelt wird (agere), oder auch: in eo libro, qui inscribitur de ira (D. N. 1, 15 extr.). — Die Präp. in ist auszudrücken, weil das genannte Buch lediglich als Ort hingestellt ist, in welchem etwas enthalten ist. Dagegen steht der Ablativ allein, wenn der angeführte Gegenstand den Inhalt des ganzen Buches bildet, also durch das Buch abgehandelt wird, vgl. Cic. Off. 2, c. 9: de amicitia *alio libro* dictum est, qui inscribitur Laelius. Diese Schrift Lälius ist nämlich eben eine Schrift über die Freundschaft. — 3. Abl. absol. 4. Dictum. 5. = redet seine Leser ungefähr mit folgenden Worten an (compellare). 6. Im Lateinischen: Mag sich daher so oft ein Jeder — (quoties quisque —). 7a. Lacessere. 7b. Numquid; Ellendt-S. § 306, b Anm.; Schultz § 203, 3; Zumpt § 351, Anm. — 7c. Maledicere. 8. Pati, oder durch das Passivum allein auszudrücken. 9. Plus posse. 10. Divus. 11a. Über und doch vgl. Nr. 158, 17. — 11b. Nicht zusammenkommen mit einem, secedere ab aliquo. 12. Im Lateinischen besser das Passivum, weil die handelnde Person nicht genannt ist; z. B. Iove fulgente cum populo agi (zu verhandeln) nefas est, Cic. in Vatin. § 20; Pr. Anl. II, § 109, Zusatz 1. — 13. Nefas. 14. Ein erklärter, offener Feind hostis. 15. Durch den Konjunktiv auszudrücken; vgl. Pr. Anl. II, § 43, 4, a. Außerdem kann man für diese Frage noch beachten, was Ellendt-S. § 306, 1, A. 3, a und Pr. Anl. II, § 35, 2 bemerkt ist. 16. Quispiam.

es schon früher und oft gethan[17]? Laß uns tragen, was wir schon lange getragen haben! Ist's ein Freund? Er that, was er nicht gewollt hat. Ist's ein Feind? Er that, was er nicht lassen konnte[18]. Hat er es im Zorne gethan? Wir wollen ihm Zeit geben[19], damit[20] er sich besinnen[21a] kann, was er gethan habe; er wird sich selbst zurechtweisen[21b]."

Nr. 29.

Mütterliches Ansehen.

Cn. Marcius, welcher von der Einnahme Coriolis den Beinamen Coriolanus erhielt[1], war, da er schon als Knabe den Vater verloren hatte[2], unter der Obhut[3] seiner Mutter Veturia aufgewachsen. Wie groß ihr Einfluß[4] auch noch nachher auf[5] den Sohn war, zeigte sich[6] am meisten, als er von den Plebejern[7] wegen seines Übermuts in die Verbannung getrieben mit Attius Tullus, dem Feldherrn der Volsker, ein Heer gegen Rom führte und nahe bei der Stadt sein Lager aufschlug. Weder die billigsten Friedensvorschläge, noch die unterwürfigsten[8] Bitten konnten den erzürnten Sinn des Mannes beugen[9]. Da beschloß Veturia mit einem großen Zuge[10] von Matronen in das feindliche Lager zu gehen. Als Coriolan vernahm, daß seine Mutter und Gattin da sei, so ging er ihnen eiligst[11] entgegen. Veturia bat und flehte anfangs, daß er vom Zorne abstehen und einen ehrenvollen Frieden mit seinen Mitbürgern schließen möchte. Dann fügte sie für[12] sich selbst hinzu: „Wenn du gegen dein Vaterland unversöhnlich bist, wirst du deiner Mutter diese Gunst nicht gewähren[13]? Bin ich nicht deinetwegen immer in Furcht gewesen, da du Kämpfe über[14] Kämpfe übernahmst, Wunden über Wunden erhieltest?

17. Dieses Verbum kann unübersetzt gelassen oder das vorhergehende (beleidigen) wiederholt werden. 18. Nicht lassen können, debere. 19. Spatium dare. 20. = damit in derselben. 21a. Dispicere. 21b. Castigare.

Nr. **29**. 1. Außer accipere auch habere, invenire; oder est alicui cognomen. 2. Orbari aliquo. 3. Tutela. 4. Auctoritas. 5. Apud. 6. Intellegi; cognosci. 7. Zur Bezeichnung des ganzen Standes, d. h. der römischen Gemeinde, im Gegensatze zu patres, wird nicht plebei, sondern plebs gesagt. 8. Infimus. 9. Flectere. 10. Agmen. 11. Durch ein Verbum auszudrücken. 12. Pro (= um willen, zu Gunsten). 13. Gratiam concedere. 14. Post.

Jetzt aber um wie viel unglücklicher bin ich? Weiß ich etwa, ob ich zum Feinde oder zum Sohne gekommen bin? Du kannst[15] dieses Land verheeren, das dich erzeugt, das [dich] ernährt hat? Du bereitest derjenigen Stadt, in welcher deine Mutter, deine Gattin, deine Kinder sind, Einschließung oder gar[16] den Untergang? Willst du also, daß wir durch[17] dich entweder durch Hunger umkommen oder in die Sklaverei abgeführt werden?" Diese Worte der Mutter brachen des Sohnes Sinn. Er umarmte die Seinigen und entließ sie in die gerettete Stadt; er selbst führte sein Heer bald darauf aus dem römischen Gebiet hinweg.

Nr. 30.

Edle[1] Bestrebungen großer[2] Römer.

Daß allein das, was tugendhaft[3] ist, ein Gut sei, sucht Cicero durch das Leben und die Taten der größten Männer seines eigenen Volkes ungefähr mit folgenden Worten zu erweisen[4]. „Ich frage[5] euch", sagt er, „ob diejenigen, welche unseren[6] Staat so herrlich begründet[7a], vergrößert, gehoben[7b] haben, dabei[8] irgend einen Gedanken[9] an Geld oder an kostbares Geräte oder an Vergnügungen gehabt zu haben scheinen? Durch welche Schritte und Wege[10] stieg Romulus in den Himmel empor? etwa durch dasjenige, was man gewöhnlich Güter nennt, oder durch seine Tugenden und Taten? Wenn wir fragen, was L. Brutus bei der Befreiung des Vaterlandes beabsichtigte[11a], wird wohl jemand auftreten[11b], der behaupten möchte, daß Vergnügen, daß Reichtum, kurz daß außer der Pflicht eines guten Bürgers irgend etwas anderes ihm als Ziel vorgeschwebt[12] habe? Was hat den C. Mucius zum Morde[13] des Porsena veranlaßt? was den M. Curtius, zur Rettung seiner Vaterstadt sich in den offenstehenden Schlund zu stürzen? Welche Kraft hat den Cocles[14] gegen alle feindlichen Schaaren

15. Über diese Frage oder vielmehr Ausrufsweise vgl. Ellendt-S. § 289, Anm. und besonders Pr. Anl. II, § 43, 4, c. — 16. Aut. 17. Propter.

Nr. **30**. 1. Praeclarus. 2. Man füge dem Adjektiv noch quidam bei. 3. Honestus. 4. Illustrare. 5. Interrogare oder quaerere? 6. Hic, haec, hoc; oder hic noster. 7a. Fundare. 7b. Ornare. 8. Bleibt unübersetzt. 9. Cogitatio. 10. Beides: gradus. 11a. Agere. 11b. Exsistere. 12. Als Ziel vorschweben, propositum esse. 13. Nex. 14. Cocles, itis.

allein auf der Brücke zurückgehalten? welche [Kraft] hat die Decier mitten unter[15] die Feinde getrieben[16]? Welches Ziel[17] hat die Uneigennützigkeit des C. Fabricius, welches die dürftige Lebensart[18] des M'. Curius? Sie glaubten eben[19], daß nichts ein Gut sei, außer was tugendhaft und löblich wäre. Werden wir also lieber denen, welche an Wohnungen, die von Marmor, von Gold, von Elfenbein strahlen, welche an Bildsäulen und korinthischen Gefäßen Überfluß haben, oder einem Fabricius und Curius, welche nichts von solchen Dingen haben wollten, ähnlich sein wollen?

Nr. 31.

Rasche[1] und treffende Antworten einiger Alten[2].

Je rascher und passender einer auf eine unvermutet gestellte[3] Frage antwortet, desto deutlicher[4] und bestimmter erkennt man, wie viel Geist und welche Gesinnung der Mann[5] besitze. So[6] drückte Darius seinen dankbaren Sinn[7] gegen Zopyrus, der sich mehr als alle[8] um ihn verdient gemacht hatte, durch folgende Antwort auf das schönste aus. Als er nämlich einen großen Granatapfel öffnete und ihn jemand fragte, was er [wohl] in so großer Anzahl[9a] zu haben wünschte, wie die der Kerne[9b] in dem Apfel sei[10], so erwiderte er: „Männer wie Zopyrus[11].“ Hätte wohl der so mächtige König etwas erwidern können, das seiner und[12a] des treuen Freundes würdiger gewesen wäre[12b]? In ähnlicher Weise gab Dionysius der Jüngere auf das glänzendste zu erkennen, welch' großen Nutzen er aus seinem Umgange mit gelehrten Männern und seiner Beschäftigung mit der Philosophie gezogen habe. Als er vom Throne gestürzt war und in der Verbannung

15. In medios — — (nicht wie im Deutschen, medios in —). 16. Immittere. 17. Quid sequebatur —? 18. Tenuitas victus. 19. Nimirum (an den Anfang des Satzes zu stellen).

Nr. **31**. 1. Promptus. 2. Veteres. 3. Ponere. 4. Plane. 5. Nicht vir, sondern homo, welches häufig für das zurückweisende Pron. is und ille steht. 6. = so (wie) zum Beispiel; vgl. Ellendt-S. § 278, A. 1. — 7. Durch memorem esse auszudrücken. 8. Unus omnium maxime. 9a. = von was er eine so große Anzahl — —. 9b. Granum. 10. Inesse in re. 11. Durch den Plural des Eigennamens auszudrücken; vgl. Camilli, Fabricii, Männer wie —. 12a. Siehe Nr. 2, 3. — 12b. Vgl. 64, 17. —

lebte, sagte er einem auf die Frage, was ihm Plato und die Philosophie genützt habe? „Daß ich einen so großen Wechsel des Schicksals mit Gleichmut ertragen konnte.“ Eben derselbe erwiderte auf die Frage, wie es gekommen sei, daß sein Vater, ein armer und niedriger Mann, die Herrschaft über Syrakus erlangt, er selbst aber im Besitze derselben[13] und als Sohn eines Herrschers sie verloren habe: Mein Vater trat ans Ruder[14], als die Volksherrschaft verhaßt war[15], ich aber, als die Alleinherrschaft angefeindet wurde[16].“

Nr. 32.

Das Unbekanntsein[1] mit der Zukunft[2] ist ersprießlicher für uns als die Kenntnis[3a] derselben[3b].

Kein Sterblicher[4] weiß, was die nächste Stunde bringt. Es fragt sich, warum uns Gott die Zukunft verborgen hat. Würden wir aber[5] glücklicher sein, wenn wir die Zukunft voraussehen könnten? Würden wir uns nicht entweder der Trägheit und Unthätigkeit ergeben oder uns zu sehr[6] ängstigen oder sogar verzweifeln, wenn wir wüßten, welches Loos uns bevorstehe? Was für ein Leben hätte, um andere zu übergehen, Cyrus, was für eines M. Crassus, Cn. Pompejus, C. Cäsar gehabt[7], wenn sie gewußt hätten, daß sie eines schmerzlichen und unwürdigen Todes sterben[8] müßten? Nicht darauf kommt es an, ob uns mehr Gutes oder Böses zu Teil wird, sondern ob wir die Güter des Lebens gut anwenden, [und] die Übel geduldig und mutig ertragen oder nicht. Sollte jemand so thöricht sein, von der zukünftigen Zeit zu erwarten, was er durch sich selbst[9] haben kann, nämlich ein zufriedenes und auf jedwelches Schicksal wohl vorbereitetes Herz? Giebt es etwas, das mehr zu einem glücklichen Leben beitragen

13. Kurz: tyrannus. 14. Rei publicae praeesse coepisse. 15. Diese Worte enthalten nicht sowohl eine Zeitangabe, als eine wesentliche Eigenschaft der Zeit; daher muß cum oder quo tempore mit dem Konjunktiv verbunden werden. 16. Invidiam habere.

Nr. **32**. 1. Ignoratio. 2. Res futurae. 3a. Scientia. 3b. Wird nicht übersetzt. 4. Vgl. Nr. 24, 8. — 5. Vero. 6. Plus aequo, Ellendt-S. § 180, Anm. 3. — 7. Andere Wendung mit esse. 8. Cum acerbitate et indignitate perire. 9. Im Lateinischen schärfer und richtiger so zu denken: er selbst durch sich.

könnte? Laß also ab, ängstlich zu fragen, was morgen sein werde: vielmehr mache, daß du selbst immer von der Gesinnung seiest, daß du Widriges und Günstiges gleichmäßig ertragest und in dem Willen Gottes volle Beruhigung findest[10]. Denn wie durch Gottes Vorsehung die ganze Welt regiert[11] wird, so sorgt eben derselbe auch für die menschlichen Schicksale[12], und nicht allein für die gesammten, sondern auch für die einzelnen.

Nr. 33.
Nur[1] der Weise ist frei.

Es ist, sagt Cicero, ein altes Wort[2] der Stoiker, daß nur der Weise frei ist. Was[3a] ist denn aber Freiheit? Die Möglichkeit[3b] zu leben, wie man[3c] selbst es will. Wer anders[4] lebt denn nun, wie er will, außer welcher das Rechtmäßige[5] befolgt, welcher seiner Pflicht sich freut, welcher den Gesetzen nicht aus[6] Furcht gehorcht, sondern sie achtet, weil er der Ansicht ist, daß dies in hohem Grade heilsam sei? Dem Weisen allein also wird das zu Teil, daß er nichts gegen seinen Willen thut, nichts mit Unmut[7], nichts gezwungen. Wer aber nicht in solcher Verfassung[8] ist, kann nicht frei sein. Daher sind alle Schlechten, alle Thoren, alle Leidenschaftlichen Sklaven. Oder ist die Sklaverei derjenigen noch zweifelhaft, welche sich der Begierde nach zeitlichem Vermögen[9], nach Ehre und Macht zu eigen gegeben[10] haben? oder jener Menschen, welche an nichts als an prachtvollen Gebäuden, an korinthischen Gefäßen, an kunstvoll gearbeitetem[11] Silber, an Bildsäulen und Gemälden ihre Freude finden? — Sind[12] denn nun diese Dinge[13] nicht allerliebst[14]? — Sie sind es, aber für schön sollen sie nur in soweit[15] gehalten werden, daß sie nicht[16] Bande,

10. Conquiescere in re (durch die Präp. con ist der Begriff völlig schon ausgedrückt). 11. Administrare. 12. Res humanae.

Nr. **33**. 1. Entweder durch das Adjektiv solus, oder nach Nr. 6, 7 stärker durch eine doppelte Negation auszudrücken: wenn nicht der Weise, ist niemand frei (nemo an das Ende des Satzes zu stellen). 2. Dictum. 3a. Vgl. Ellendt-S. § 142, Anm.; Pr. Anl. I, § 6, d. — 3b. Potestas. 3c. Durch die zweite Person Singularis auszudrücken, mit Beachtung des richtigen Modus. 4. Bleibt unübersetzt. 5. Recta. 6. Ablativ oder propter. 7. Dolens. 8. Ita affectus. 9. Peculium. 10. Se dedere. 11. Caelatus. 12. Non igitur—? 13. Ista. 14. Festivus. 15. Nur in so weit, ita. 16. Wortstellung: non ut.

sondern Ergötzungsmittel[17a] für die Menschen seien. Denn wie meinst du[17b]? Wenn L. Mummius irgend einen dieser Menschen[18] sehen würde, wie er ein korinthisches Gefäß leidenschaftlich[19] betrachtet und befühlt[20], während[21] er selbst ganz Korinth gering geachtet[22] hatte, würde er denselben für einen vorzüglichen Bürger oder [auch nur] für einen sorgfältigen Hausmeister[23] halten? Wenn jener M'. Curius wieder auflebte und sähe, wie hochgestellte Männer[24] ihre Meerbarben aus den Fischteichen herausfangen[25] und streicheln[26] und der Menge ihrer Muränen[27] sich rühmen, würde er nicht solche Menschen in dem Grade[28] für Sklaven erklären, daß er sie nicht einmal unter der Dienerschaft[29] zu irgend einem größeren Geschäfte geeignet[30] hielte?

Nr. 34.
Ein Brief.

So muß[1] ich mich denn, liebster Sextius, auch des Umganges mit meinen abwesenden Freunden beraubt sehen, nachdem ich so lange den[2] meiner anwesenden Freunde entbehrt habe? Du schreibst mir gar nicht mehr[3]. Bist du vielleicht selbst krank? oder häufen sich deine Geschäfte immer[4] mehr? oder zürnst du mir etwa gar, daß ich schon[5] so lange nicht an dich geschrieben habe? Solltest du so unbillig sein, daß du nicht bedächtest, mit wie vielen Geschäften ich jetzt, nachdem ich mich kaum von jener schweren Krankheit erholt habe, überladen bin[6]? Denn wie sehr du auch beschäftigt sein magst, so hast du doch, glaube mir[7], mehr Muße als ich. Oder hast du selbst hierher zu kommen im Sinne? Was könnte

17a. Oblectamenta, orum. 17b. Quid enim censes? 18. Isti. 19. Cupidissime. 20. Tractare. 21. Nicht dum. 22. Contemnere. 23. Atriensis. 24. Viri principes. 25. Exceptare. 26. Pertractare. 27. Muraena. 28. Ita. 29. In familia. 30. Dignus.

Nr. **34**. 1. Cogi. 2. Ellendt-S. § 222 mit Anm.; Schultz § 272, 2, A. 5; Zumpt § 767. Der Abwechslung und der Deutlichkeit wegen wähle man hier aber ein anderes Wort für Umgang als vorher. So sagt Cäsar im B. Civ. 2, 17: cognovit *copias* Petreii cum *exercitu* Afranii esse coniunctas, das Heer des Petrejus habe sich mit dem des Afranius vereinigt; vgl. Pr. Anl. I, § 9, 1, Zus., S. 21. — 3. = du schreibst gar keinen (nullus stärker als non) Brief mehr (iam) an mich. 4. Vgl. Nr. 2, 8. — 5. Schon so lange heißt nicht iam tam diu, sondern nur iam diu oder tam diu; ebenso unser schon so oft blos saepe iam. 6. Occupationibus distineri. 7. Vgl. Nr. 4, 13.

mir erfreulicher sein als dieses? Doch[8] vielleicht ist es der Fall[9], daß, indem ich dieses schreibe[10], ein Brief von dir an mich abgeschickt wird. O daß er mir sagte, daß es bei dir gut gehe! Du darfst überzeugt sein[11], daß mir dein Wohl eben so angelegen ist als mein eigenes. Ich werde ausführlicher[12] an dich schreiben, sobald ich mehr Muße finde[13]. Du aber schreibe unterdessen, was es auch sein mag, nicht nur Wichtiges[14], sondern auch Unbedeutendes. Lebe wohl! Rom, am 13. Juni[15] 1860.

Fragen mit eingestreuten Antworten.

Ellendt-S. § 309; Zumpt § 715; Schultz § 205, A. 4; Pr. Anl. II, § 42.

Nr. 35.
Wer ist glücklich[1]?

Glücklich zu leben ist der heiße Wunsch aller Menschen[2]; aber was das[3] sei, was das glückliche Leben ausmache, und wie man am schnellsten dahin gelangen könne, danach fragen[4] die meisten[5] nicht. Als Sokrates einst gefragt worden war, ob er nicht den Archelaus, den Sohn des Perdikkas, der damals für den

8. Siehe Nr. 5, 7. — 9. Evenit. 10. Man denke an die Regeln vom Briefstil (vgl. Nr. 5, 19). — 11. Übersetze: ich wünsche (velim), daß du dich überzeugst. 12. Pluribus verbis. 13. Nancisci. 14. Magnus — parvus. 15. Nach dem römischen Kalender auszudrücken; siehe die Anhänge der Grammatiken. Übrigens setzt der Römer das Datum häufiger vor die Ortsbezeichnung und gebraucht für die letztere den Ablativ (von wo aus der Brief geschrieben wurde), z. B. VII. Id. Nov. Brundisio.

Nr. **35**. 1. Glücklich ist a) *beatus* = glückselig, d. h. derjenige, welchem zu seinem Dasein nichts weiter fehlt; vgl. Cic. Tuscul. 5, 10: qui *beatus* est, non intellego quid requirat, ut sit *beatior;* b) *felix*, derjenige, dem das Gewünschte oder überhaupt alles glücklich von statten geht; c) *fortunatus* beglückt, vom Zufalle (fortana) begünstigt, daher auch wohlhabend. 2. Übersetze: Von der Begierde glücklich zu leben (letztere Worte sind voranzustellen) sind alle Menschen entbrannt. 3. Illud. 4. Nicht nach etwas fragen, non oder stärker nihil curare rem. 5. Plerique oder plurimi? *Plurimi* sind die meisten oder sehr viele, wenn man von dem Begriffe viel ausgeht, also: von einem Ganzen die größte Anzahl: *plerique* dagegen bedeutet schlechthin: gar manche, sehr viele, eine große Zahl, und in so fern die meisten, wie *οἱ πολλοί*. Vgl. Liv. 29, 29 init.: *paucos* in ipso certamine, *plerosque* — fugientes occiderunt. So heißt also plerique nostrorum oratorum, nicht wenige oder ein sehr großer Teil unserer Redner, plurimi n. or. dagegen die meisten —. Im Genit. Plur. findet sich in beiden Bedeutungen nur plurimorum.

beglücktesten[6a] Menschen gehalten wurde, für glückselig hielte, so antwortete er: „Ich weiß es nicht, denn ich habe niemals mit ihm gesprochen. — Wie denn[6b], kannst du es anders nicht wissen, ob jener für glücklich zu halten sei oder nicht? — Durchaus nicht. — Also[7] kannst du auch nicht[8] von dem großen Perserkönige sagen, ob er glücklich sei? — Wie sollte ich es können, da ich nicht weiß, wie gebildet[9], wie rechtschaffen der Mann ist? — Wie[10]? glaubst du[11a], daß darin das glückselige Leben gegründet sei? — Allerdings glaube ich, daß die Guten die Glückseligen, die Schlechten die Unglückseligen[11b] seien. — Also ist Archelaus unglückselig? — Gewiß, wenn er ungerecht, wenn er lasterhaft ist." Scheint hier nicht Sokrates das ganze[12] glückselige Leben einzig[13] in die Tugend zu setzen?

Nr. 36.
Der Genügsame[1] kann gegen Andere freigebig sein.

Es würde zu weitläufig sein, wenn ich weiter ausholen wollte[2], auch liegt nicht viel daran, wie es kam, daß ich, durchaus ohne Hausfreund zu sein[3], bei einem Aufwand liebenden[4] und, wie es sich bald zeigte, knickerigen[5] Herrn zu Mittag speiste. Denn sich und [einigen] wenigen ließ[6a] er immer[6b] die besten Bissen[7], den andern schlechtes[8] Zeug und winzige Stücke vorlegen[9a]. Auch vom Wein waren drei Sorten[9b] in gar kleinen[9c] Fläschchen den Gästen jedem nach seinem Stande vorgesetzt worden. Der, welcher [mir] zunächst saß[9d], bemerkte[10] es und fragte mich, ob ich das für

6a. Siehe oben A. 1, c). — 6b. An —? 7. Ergo. 8. Ne — quidem. 9. Doctus. 10. Quid? 11a. Vgl. Ellendt-S. § 305 Anfang; Schultz § 203, 2, S. 244, und besonders Pr. Anl. II, § 35, 2 mit Hinweis auf die Beifügung des Pronomen tu. 11b. Miser. 12. Omnis. 13. Unus.

Nr. **36**. 1. Übersetze: der genügsame Mensch, oder: wer genügsam ist. 2. = weiter auszuholen, altius repetere; wollen wird nicht ausgedrückt. 3. = durchaus nicht Hausfreund (familiaris), scil. seiend. 4. Sumptuosus. 5. Sordidus. Herr ist hier homo quidam. [Die Bezeichnung dominus als Höflichkeitsform für unser „Herr" gehört bei den Römern erst der nachklassischen Kaiserzeit an.] 6a. Vgl. Zumpt § 713; Pr. Anl. I, § 157, 1, a. — 6b. Ellendt-S. § 232, 3; Zumpt § 710 b). — 7. Solche Substantiva, wie Bissen, Stücke, Zeug und ähnliche werden einfach durch das Neutr. plur. des Adjektivs ausgedrückt. So heißt aliena fremdes Eigentum, so externa, domestica, ausländische, vaterländische Geschichte, nostra unsere Schriften, z. B. nostra legere, Cic. Off. 1, 1; vgl. Pr. Anl. II, § 158, S. 235. — 8. Vilis. 9a. Ponere. 9b. Genus. 9c. Durch das Deminutivum von parvus auszudrücken. 9d. Accumbere, accubare (nach römischer Sitte zu Tische liegen). 10. Animadvertere [an den Anfang des Satzes zu stellen, wobei das Objekt es umgangen wird].

recht halte[11a]? — *Nein, erwiderte ich*[11b]. — Wie halten[12] Sie es denn? fragte er. — Ich, war meine Antwort, lege allen das Gleiche[13a] vor. — Auch gemeineren Leuten? Ja. Denn ich betrachte sie als meine Gäste, und wen ich des gleichen Tisches würdige[13b], den würdige ich auch gleicher Bewirtung[13c]. — Aber das, sprach er, kommt Sie theuer[14]. — O nein! — Wie ist das möglich! — Sehr wohl[15a]; wenn man über seinen Gaumen Herr ist[15b], so ist es nicht kostspielig, das was man selbst genießt, mit vielen Personen zu teilen[16].

Nr. 37.
Echekrates und Phädon.

Echekrates: Warst du selbst, mein Phädon, an jenem Tage bei Sokrates, als er im Kerker das Gift trank[1], oder hat es dir jemand erzählt?

Phädon: Allerdings war ich selbst zugegen.

Echekr.: Was waren denn des Mannes[2] letzte Reden[3]? Wie verschied er? Ich bin sehr begierig es zu hören, denn ich habe nur so viel[4] gehört, Sokrates habe Gift getrunken[5] und sei gestorben.

Phädon: Von seiner Verurteilung also hast du nichts vernommen?

Echekr.: Doch ja[6], das hat mir jemand erzählt. Aber am letzten Tage, mein Phädon, wie gieng es da[7]? Was hat Sokrates gesprochen? Was hat er gethan? Welche Freunde[8] waren in der Todesstunde bei ihm? Oder weigerten sich die Archonten jemand

11a. Probare. 11b. Negare. 12. = welche Gewohnheit befolgen Sie denn? (Man achte hier auf die Tonworte des Satzes.) 13a. = *das nämliche*. 13b. Nicht dignari, welches nur Dichter und spätere Schriftsteller als Deponens, Cicero aber immer passivisch gebraucht. 13c. Cena. 14. Ellendt-S. § 181; Zumpt § 445; Pr. Anl. I, § 107, b. — 15a. Ellendt-S. § 309, a; Pr. Anl. II, § 42, 1, b. — 15b. Temperare. 16. Communicare.

Nr. **37**. 1. Außer bibere auch haurire, sumere; über Modus und Tempus siehe Ellendt-S. § 266, 1, b; Schultz § 365, II, 1; Pr. Anl. II, § 48, 1 mit Zusatz 1; Zumpt § 577. — 2. Siehe Nr. 31, 5. — 3. Dictum oder sermo, nicht oratio. 4. = dieses einzige. 5. Abl. absol. 6. Immo vero; *immo* berichtigt nämlich jedesmal die vorhergehende Frage, kann also, je nachdem gefragt worden ist, bald *ja*, oder *ei freilich*, bald *nein*, *im Gegenteil*, heißen. 7. = was hat sich zugetragen? 8. Familiaris.

zu ihm zu lassen[9]? Verschied er vielleicht, ohne einen Freund um sich zu haben[10]?

Phädon: Im Gegenteil, es waren ihrer[11] viele zugegen.

Echekr.: Wer waren denn die Anwesenden alle[12]?

Phädon: Von den hiesigen Bürgern Apollodorus, Kritobulus und sein Vater Kriton, Hermogenes, Antisthenes und[13] noch mehrere andere. Plato, glaube ich[14], war krank.

Echekr.: Waren auch Fremde zugegen?

Phädon: Ja, aus Theben Simmias, Cebes und Phädondes; aus Megara Euklides und Terpsion.

Echekr.: Aristipp und Kleombrotus nicht[15]?

Phädon: Nein! diese sollen[16] sich damals zu Aegina aufgehalten haben.

Echekr.: Außer jenen also niemand?

Phädon: So viel ich weiß[17], niemand.

Echekr.: Wohlan, mein Phädon, was für Unterredungen sind denn dabei vorgefallen?

Phädon: Der Tag möchte nicht ausreichen[18], wenn ich dir alles erzählen wollte. Ich will es auf eine andere Zeit verschieben.

Nr. 38.
Gleichgültigkeit[1] gegen das Begräbnis.

Viele unter den alten Philosophen fürchteten weder den Tod, weil ihr ganzes Leben eine Vorbereitung[2] auf den Tod war, noch

9. Admittere. 10. Übersetze: indem keiner der Freunde zugegen war (Abl. absol.). 11. Dieser *scheinbare Partitivgenitiv* darf im Lateinischen nicht ausgedrückt werden. 12. Kürzer so: wer denn alle? (nämlich: waren zugegen). 13. Und vor den Wörtern: *andere, viele, mehrere, die übrigen* u. dgl. *wird dann nicht übersetzt*, wenn diese Wörter kollektive Bedeutung haben, also bei einer Aufzählung mehrerer Gegenstände das, was außerdem noch hätte erwähnt werden können oder sollen, zusammenfassen, wie oben Nr. 12, 6. Wenn aber zu dem aufgezählten *Einzelnen* noch das *Allgemeine, allgemein Abschließende* durch *ceteri* oder *reliqui* hinzugefügt wird, so ist das Bindewort et zulässig. z. B. frons, oculi, aures et reliquae partes; Maximo, Marcello, Scipioni et ceteris magnis imperatoribus exercitus commissi sunt. 14. Ellendt-S. § 297, 3; Pr. Anl. II, § 105, 2. — 15. Übersetze: nicht Aristipp? nicht Kl.? 16. Unser deutsches *sollen* in obigem Sinne hat nur das *Präsens*. Da aber hier der Sinn ist: man sagte [damals] von ihnen, daß sie sich — aufhielten, so muß dicebantur versari gesagt werden. 17. Ellendt-S. § 279, 3; Schultz § 375, A. 4; Pr. Anl. II, § 28; Zumpt § 559. — 18. Nicht zureichen, deficere.

Nr. **38**. 1. Contemptus. 2. Commentatio; meditatio.

kümmerten sie sich sehr um[3] das Begräbnis und die Beerdigung des Körpers, weil sie annahmen, daß, wann die Seele entschwunden[4] sei, keinerlei[5] Gefühl in dem Körper zurückbleibe[6]. Daher sagte der sterbende Sokrates auf Kritos Frage, wie er begraben werden wollte: er selbst werde von der Erde scheiden, seinen Leib aber möge Krito begraben, wie es ihm beliebe[7]. Vortrefflich ist auch das Wort[8] des Anaxagoras aus Clazomenä[9a]. Als er nämlich zu Lampsacus auf den Tod lag[9b] und seine Freunde ihn fragten, ob er für den Fall seines Hinscheidens[10] nach Clazomenä in seine Vaterstadt gebracht werden wolle, sagte er, sie sollten dies ja nicht[11] thun, denn von allen Seiten sei der Weg in die Unterwelt gleich groß[12]. Noch mehr[13]! erregt nicht der Cyrenäer Theodorus, ein nicht unberühmter Philosoph, unser Staunen[14] in hohem Grade? Als diesem der König Lysimachus wegen der Freiheit seiner Zunge mit dem Kreuzestode drohte[15] und daß sein Körper unbeerdigt bleiben[16] würde, so sagte er: „O Thor, daß[17a] du glaubst, mich durch solche Drohungen schrecken zu können; mir liegt nichts daran, ob ich über oder unter der Erde modere[17b]." Härter und gefühlloser[18] sprach sich der Cyniker Diogenes dahin aus[19], man solle ihn unbeerdigt geradezu hinwerfen[20]. Als ihn seine Freunde fragten: für die Vögel also und wilden Tiere? antwortete er: „nicht doch; sondern ihr sollt[21] dann neben mich einen Stock legen, um sie damit wegzutreiben." „Wie[22] wirst du dies können? du wirst ja keine Empfindung haben[23]". „Was wird mir also, erwiderte jener, das Zerfleischen der wilden Tiere schaden, da ich keine Empfindung habe?"

3. Multum laborare de re. 4. Elabi. 5. Vgl. Nr. 16, 9. — 6. Residere. 7. Videtur alicui. 8. Illud mit folgendem Genitiv oder mit dem Adjektiv des Eigennamens, z. B. illud Epicuri, illud Epicureum. 9a. Der Einwohnername wird bei diesem Städtenamen durch Anfügung der Endung ius gebildet. 9b. Mori. 10. Für die schonende Ansprache der Freunde ist der euphemistische Ausdruck: si quid (humanum) alicui accidit (evenit, contingit) oder si quid aliquo fit hier an seiner Stelle. 11. Wendung mit vetare. 12. Tantundem viae est. 13. Der Lateiner gebraucht die rhetorische Übergangsform Quid? woran sich unmittelbar der betonte Begriff anschließen muß. 14. Durch mirari aliquem wiederzugeben. 15. Crucem minari. 16. = sein. 17a. Durch das Relativpronomen auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 279, 2; Pr. Anl. II, § 25, 1 in der Mitte. 17b. Putrescere oder putescere. 18. Aspere. 19. Iubere. 20. Geradezu hinwerfen, proicere. 21. Welche Imperativform ist zu wählen, wodurch auch dann überflüssig wird? 22. Qui (quî) (gleichsam negativ: wohl nicht; kaum). 23. Non (nihil) sentire.

Jussiv und Imperativ*).

Ellendt-S. § 281 u. 282; Zumpt § 583—587; Schultz § 377—379; Pr. Anl. I, § 160—161.

Nr. 39.

Claudius**) giebt seinem Sohne Johannes folgende Lehren.

Von dem, was unser bekannter[1] Claudius an seinen heran-

*) Es möchte nicht überflüssig sein, hier auf etwas, was die Grammatiken entweder gar nicht oder nicht scharf genug hervorgehoben haben, aufmerksam zu machen, daß nämlich *ne* mit der schwachen Imperativform, dem Jussiv oder sogenannten Imperativus Praesentis, wie ne fac, ne crede, ne credite, altertümlich und poetisch ist, denn die einzige bekannte Stelle dafür Liv. 3, 2: Crastino die — redite in aciem: erit copia pugnandi, *ne timete* darf für den rammatischen Sprachgebrauch um so weniger maßgebend sein, wei ier ne timete ohne Zweifel seinen Grund in der Gleichmäßigkeit it dem vorangehenden redite hat. Der gute Sprachgebrauch erfo rt *noli* mit dem Infinitiv oder *ne* mit dem Perfektum Kon nktivi, also noli facere oder ne feceris; noli admirari oder ne si admiratus; ebenso im Passiv ne sis perturbatus, sei nicht bestürz Die zweite Person *Praes. Coni.* aber gebraucht Cicero entwede nur von allgemeinen, unbestimmten Subjekten oder im Briefstile. — Die starke Imperativform auf — *to* und — *tote* oder der sogenannte Imperativus Futuri wird mit ne verbunden.

Eine andere Bemerkung möge die sein, daß in Verbindung wie: lies dies Buch, und oder so wirst du finden 2c., nur bei nachklassischen Schriftstellern et sich findet, wie Sen. Ep. 16: excute epistulam et invenies, sonst immer aber asyndetisch gesprochen wird, vgl. Liv. 5, 51: Intuemini horum annorum vel secundas res vel adversas: invenietis, omnia prospere evenisse, betrachtet —, und ihr werdet finden; Cic. Tusc. 1, 13: Tolle hanc suspicionem: luctum sustuleris. Oft treten noch als geschärfte Bezeichnung der Folge die Zeitpartikeln *iam* und *tum* ein, vgl. Cic. Catil. I, 4 init.: Recognosce mecum noctem illam: *iam* intelleges —; de imp. Cn. Pomp. 13: recordamini —; *tum* facilius statuetis. So besonders: confer —: tum intelleges —, vergleiche nur —, dann wirst du einsehen, Tusc. 5, § 100 und Phil. II, § 115.

**) Der sogenannte Wandsbecker Bote. [Asmus omnia sua secum portans].

Nr. **39**. 1. Vgl. Cic. pro Archia c. 8: *noster ille Ennius.* Ille stellt einen Gegenstand als einen allgemein bekannten, berühmten oder berüchtigten dar; Ellendt-S. § 218; Zumpt § 701; Pr. Anl. II, § 164, S. 251; Schultz § 440, 1.

kümmerten sie sich sehr um[3] das Begräbnis und die Beerdigung des Körpers, weil sie annahmen, daß, wann die Seele entschwunden[4] sei, keinerlei[5] Gefühl in dem Körper zurückbleibe[6]. Daher sagte der sterbende Sokrates auf Kritos Frage, wie er begraben werden wollte: er selbst werde von der Erde scheiden, seinen Leib aber möge Krito begraben, wie es ihm beliebe[7]. Vortrefflich ist auch das Wort[8] des Anaxagoras aus Clazomenä[9a]. Als er nämlich zu Lampsacus auf den Tod lag[9b] und seine Freunde ihn fragten, ob er für den Fall seines Hinscheidens[10] nach Clazomenä in seine Vaterstadt gebracht werden wolle, sagte er, sie sollten dies ja nicht[11] thun, denn von allen Seiten sei der Weg in die Unterwelt gleich groß[12]. Noch mehr[13]! erregt nicht der Cyrenäer Theodorus, ein nicht unberühmter Philosoph, unser Staunen[14] in hohem Grade? Als diesem der König Lysimachus wegen der Freiheit seiner Zunge mit dem Kreuzestode drohte[15] und daß sein Körper unbeerdigt bleiben[16] würde, so sagte er: „O Thor, daß[17a] du glaubst, mich durch solche Drohungen schrecken zu können; mir liegt nichts daran, ob ich über oder unter der Erde modere[17b]." Härter und gefühlloser[18] sprach sich der Cyniker Diogenes dahin aus[19], man solle ihn unbeerdigt geradezu hinwerfen[20]. Als ihn seine Freunde fragten: für die Vögel also und wilden Tiere? antwortete er: „nicht doch; sondern ihr sollt[21] dann neben mich einen Stock legen, um sie damit wegzutreiben." „Wie[22] wirst du dies können? du wirst ja keine Empfindung haben[23]". „Was wird mir also, erwiderte jener, das Zerfleischen der wilden Tiere schaden, da ich keine Empfindung habe?"

3. Multum laborare de re. 4. Elabi. 5. Vgl. Nr. 16, 9. — 6. Residere. 7. Videtur alicui. 8. Illud mit folgendem Genitiv oder mit dem Adjektiv des Eigennamens, z. B. illud Epicuri, illud Epicureum. 9a. Der Einwohnername wird bei diesem Städtenamen durch Anfügung der Endung ius gebildet. 9b. Mori. 10. Für die schonende Ansprache der Freunde ist der euphemistische Ausdruck: si quid (humanum) alicui accidit (evenit, contingit) oder si quid aliquo fit hier an seiner Stelle. 11. Wendung mit vetare. 12. Tantundem viae est. 13. Der Lateiner gebraucht die rhetorische Übergangsform Quid? woran sich unmittelbar der betonte Begriff anschließen muß. 14. Durch mirari aliquem wiederzugeben. 15. Crucem minari. 16. = sein. 17a. Durch das Relativpronomen auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 279, 2; Pr. Anl. II, § 25, 1 in der Mitte. 17b. Putrescere oder putescere. 18. Aspere. 19. Iubere. 20. Geradezu hinwerfen, proicere. 21. Welche Imperativform ist zu wählen, wodurch auch dann überflüssig wird? 22. Qui (quî) (gleichsam negativ: wohl nicht; kaum). 23. Non (nihil) sentire.

Jussiv und Imperativ*).

Ellendt-S. § 281 u. 282; Zumpt § 583—587; Schultz § 377—379; Pr. Anl. I, § 160—161.

Nr. 39.

Claudius**) giebt seinem Sohne Johannes folgende Lehren.

Von dem, was unser bekannter[1] Claudius an seinen heran-

*) Es möchte nicht überflüssig sein, hier auf etwas, was die Grammatiken entweder gar nicht oder nicht scharf genug hervorgehoben haben, aufmerksam zu machen, daß nämlich *ne* mit der schwachen Imperativform, dem Jussiv oder sogenannten Imperativus Praesentis, wie ne fac, ne crede, ne credite, altertümlich und poetisch ist, denn die einzige bekannte Stelle dafür Liv. 3, 2: Crastino die — redite in aciem: erit copia pugnandi, *ne timete* darf für den grammatischen Sprachgebrauch um so weniger maßgebend sein, weil hier ne timete ohne Zweifel seinen Grund in der Gleichmäßigkeit mit dem vorangehenden redite hat. Der gute Sprachgebrauch erfordert *noli* mit dem Infinitiv oder *ne* mit dem Perfektum Konjunktivi, also noli facere oder ne feceris; noli admirari oder ne sis admiratus; ebenso im Passiv ne sis perturbatus, sei nicht bestürzt. Die zweite Person *Praes. Coni.* aber gebraucht Cicero entweder nur von allgemeinen, unbestimmten Subjekten oder im Briefstile. — Die starke Imperativform auf — *to* und — *tote* oder der sogenannte Imperativus Futuri wird mit ne verbunden.

Eine andere Bemerkung möge die sein, daß in Verbindung wie: lies dies Buch, und oder so wirst du finden 2c., nur bei nachklassischen Schriftstellern et sich findet, wie Sen. Ep. 16: excute epistulam et invenies, sonst immer aber asyndetisch gesprochen wird, vgl. Liv. 5, 51: Intuemini horum annorum vel secundas res vel adversas: invenietis, omnia prospere evenisse, betrachtet —, und ihr werdet finden; Cic. Tusc. 1, 13: Tolle hanc suspicionem: luctum sustuleris. Oft treten noch als geschärfte Bezeichnung der Folge die Zeitpartikeln *iam* und *tum* ein, vgl. Cic. Catil. I, 4 init.: Recognosce mecum noctem illam: *iam* intelleges —; de imp. Cn. Pomp. 13: recordamini —; *tum* facilius statuetis. So besonders: confer —: tum intelleges —, vergleiche nur —, dann wirst du einsehen, Tusc. 5, § 100 und Phil. II, § 115.

**) Der sogenannte Wandsbecker Bote. [Asmus omnia sua secum portans].

Nr. **39**. 1. Vgl. Cic. pro Archia c. 8: *noster ille Ennius*. Ille stellt einen Gegenstand als einen allgemein bekannten, berühmten oder berüchtigten dar; Ellendt-S. § 218; Zumpt § 701; Pr. Anl. II, § 164, S. 251; Schultz § 440, 1.

wachsenden Sohn schriftlich[2] hinterlassen hat, ist einiges so vortrefflich gesagt, daß ich es euch mitzuteilen mir vorgenommen habe[3]. Seine Worte sind ungefähr folgende: Die Zeit kommt allmählig heran, wo ich einen Weg[4] gehen muß[5], von wo man nicht wieder kommt[6]. Ich kann dich nicht zum Begleiter haben; ich lasse dich in einer Welt[7] zurück, wo guter Rat[8] nicht überflüssig ist. Niemand wird weise geboren und es wird auch keiner weise, außer durch Zeit und Erfahrung[9] belehrt. Ich habe die Welt[10] länger gesehen als du. Es ist nicht alles Gold, lieber[11] Sohn, was glänzt. Darum will ich dir einigen[12] Rat geben, und was ich gesehen, was ich erfahren[13] habe, dir mitteilen[14]. Es ist nichts groß, was nicht gut ist, und nichts wahr, was nicht Bestand hat. Der Mensch ist hier nicht zu Hause[15]. Hänge daher dein Herz nicht an[16] das Vergängliche, auf daß du einst aus diesem Leben scheiden könnest, wie aus einer Gastwohnung[17], nicht wie aus der Heimat[18]. Habe immer etwas Gutes im Sinne. Halte dich doch ja für zu gut, als daß du schlecht handelst. Scheue niemand so sehr als dich selbst. Wisse, daß wir in uns einen Richter haben, dessen Ausspruch[19] untrüglich[20] und für wichtiger[21] zu halten ist, als der Beifall der ganzen Welt[22].

Nr. 40.

Fortsetzung.

Das muß dein ernstlicher Vorsatz[1] sein, mein Sohn, nie etwas[2] zu thun, das jenem Richter widerstreben möchte; was du auch thun und unternehmen wirst, erforsche vor allem seine Stimme.

2. Scriptus. 3. Apud animum suum statuere. 4. Iter ingredi. Man bemerke, daß überhaupt einen Weg gehen nicht wie im Deutschen und Griechischen (ὁδὸν πορεύεσθαι) viam ire heißt, welches nur poetisch ist, sondern via ire. 5. Necesse est. [Wahl des richtigen Tempus]. 6. = von wo zurückzukehren nicht möglich ist [licet]; oder von wo die Rückkehr nicht gestattet wird (dare). 7. In ea rerum condicione versans. 8. = gut erinnert zu werden. 9. Nicht experientia, sondern usus. 10. Res humanae. 11. Nicht Positiv, sondern Superlativ, oder = mein Sohn. 12. Non nullus. 13. Usu cognoscere. 14. Impertire, aperire. 15. Hac in vita quasi peregrinari. 16. Unice complecti aliquid. 17. Hospitium. 18. Domus. 19. Auctoritas. 20. Verissimus. 21. Potior. 22. Omnes mortales.

Nr. **40**. 1. Summa propositi. 2. Im Lateinischen anders zu wenden; vgl. zu Nr. 42, 11 a.

Thue, was der Belohnung wert sein mag, verlange aber keine Belohnung[3]. Thue, was gut ist, im Stillen, und sei unbesorgt um[4] den Ausgang. Kränke und betrübe ja niemand! Wenn du aber recht handelst, so brauchst du dir keine Sorge darum zu machen[5], welchen Eindruck du [dadurch] auf andere gemacht[6] habest. Schmeichle weder du jemand noch laß dir von anderen schmeicheln. Ehre einen jeden nach seinem Stande und[7] laß ihn sich schämen, wenn er es nicht verdient. Mische dich nicht in fremde Angelegenheiten, aber[8] die deinigen besorge mit allem Fleiße. Gegen alle sollst du gerecht und billig sein, vertraue dich aber ja nicht einem jeden an. Sage nicht alles heraus, was du etwa weißt, aber das, was du sagst, mußt[9] du verstehen. Lehre daher andere nicht, ehe du selbst die Sache gelernt[10] hast. Sorge für deinen Körper; aber wichtiger soll dir die Sorge um deine Seele sein!

Nr. 41.

Beschluß.

Nimm dich der Wahrheit kräftig an[1], wenn du kannst, und weigere dich nicht um ihretwillen selbst den Haß der Menschen auf dich zu laden[2]; doch wisse, daß deine und der Wahrheit Sache[3] nicht immer die nämliche ist; hüte dich also, die eine an die andere zu knüpfen[4]. Nicht nach unserem Willen richtet sich die Wahrheit, sondern[5] wir müssen uns vielmehr nach ihr richten. Alles was du sehen und schauen kannst, das sieh und schaue und brauche deine Augen[6]; was nicht sichtbar und himmlisch ist, darüber befrage die göttlichen Aussprüche, welche in der heiligen Schrift gegeben sind, und weiche nie von ihnen ab. Bleibe[7] der Religion deiner Väter[8] getreu; verachte jedoch keine andere. Jede[9] Religion hat Gott zum

3. = nichts von Belohnung verlangend (appetere). 4. Non sollicitus de. 5. Curare. 6. Afficere aliquem. 7. = er aber möge sich schämen, wenn er es weniger wert gewesen sein wird. 8. At. 9. Debere. 10. Edoceri.

Nr. **41**. 1. Patronum et vindicem rei esse. [Wie beim Zeitwort, s. Nr. 23, 11, so dient auch beim Substantiv und Adjektiv die Zusammenstellung zweier Synonymen als Ausdruck der Verstärkung oder Fülle, wie potentia ac potestas; periculum et discrimen; clarus atque illustris (hochberühmt); lex recens ac nova (ganz neu).] — 2. Suscipere. 3. Causa. 4. Annectere. 5. Sondern — vielmehr, immo. 6. Oculorum aciem intendere. 7. Permanere in re. 8. Durch die Adj. paternus et avitus auszudrücken. 9. Omnis.

Gegenstande[10] und kann den menschlichen Geist zum Himmlischen und Göttlichen erheben. Nicht die Frömmelnden[11], sondern die wahrhaft frommen Menschen ehre und gehe ihnen nach. Sinne täglich nach über Leben und Tod; lerne sterben, so[12] wirst du schon auf dieser Erde ein jenem himmlischen ähnliches Leben haben. Dabei jedoch[13] habe immer hohen Mut und gute Hoffnung! Wann ich gestorben bin, drückst du mir die Augen zu[14], beweinst mich aber nicht. Deiner Mutter stehe bei und ehre sie[15], so lange sie lebt, und begrabe[16] sie neben mir.

Nr. 42.

Ein Brief.

Plinius der Jüngere schreibt an seinen Freund Maximus, welcher über die Provinz Achaja gesetzt worden war, unter anderem[1] ungefähr Folgendes: Meine Liebe gegen dich[2] zwingt mich, nicht daß ich dir Vorschriften gebe[3], sondern daß ich dich erinnere, du mögest, was du weißt, gerade jetzt[4] festhalten und ausüben[5a]. Bedenke, daß du in die Provinz Achaja geschickt worden bist, jenes wahre Griechenland, in welchem, wie man glaubt, zuerst ächt menschliche Bildung[5b], Wissenschaften und[6] Gesetze Eingang gefunden haben[7]. Ehre[8] den alten Ruhm jenes Volkes und selbst

10. Deum spectare. 11. Pietatem simulare. 12. Siehe den Schluß der zu Nr. 39 vorausgeschickten Anmerkung, Seite 41. — 13. Verum tamen. 14. Diesem deutschen Präsens entspricht im Latein. das Futurum, welches die sichere Erwartung ausdrückt, daß das Verlangte erfüllt werde. 15. Siehe Nr. 2, 20. — 16. Welche Imperativform ist zu wählen?

Nr. **42**. 1. Vgl. Nr. 9, 1. — 2. Die Präposition mit ihrem Casus ist zwischen die dazu gehörigen Worte zu stellen, vgl. z. B. Cic. Lael. 16: Nostra in amicos benevolentia illorum erga nos benevolentiae respondeat. Ob aber das Subst. Liebe oder das Adj. mein hier voranzustellen sei, überlassen wir dem eigenen Nachdenken. 3. Praecipere. 4. Nunc maxime. 5a. Observare. 5b. Humanitas. 6. Drei, oft auch schon zwei Glieder (Substantive, Adjektive, Adverbien, Verben) werden, wenn jedes selbständig für sich hervorgehoben und eines durch das andere gesteigert werden soll, mit Weglassung der Bindepartikeln an einander gereiht, vgl. Caes. B. G. 1, 1: Hi omnes *lingua, institutis, legibus* inter se differunt. Auch mehr als drei Glieder kommen in beschleunigter Rede asyndetisch vor: Cic. in Verr. 4, 37: in his rebus versor, quarum ille princeps fuit, aequitate, industria, temperantia, defensione miserorum, odio improborum. Siehe das Nähere Pr. Anl. II, § 10, 1, S. 9. — 7. Inveniri; oder aktive Wendung mit amplecti. 8. Revereri.

dieses Greisenalter, das an Menschen ehrwürdig, an Städten heilig ist. Achte das Altertum, achte die herrlichen Thaten und selbst die Sagen[9] der Griechen! Nimm[10] keinem[11a] etwas von seiner Würde, seiner Freiheit, auch nicht von seiner Einbildung[11b]! Vergiß nicht, daß dieses das Land ist, das uns seine Gesetze auf unser Bitten gegeben hat; habe vor Augen, daß es Athen ist, das du betrittst[12], daß es Lacedämon ist, das du verwaltest: diesen den noch übrigen Schatten und den Namen der Freiheit zu entreißen wäre[13a] hart, unmenschlich, barbarisch. Beherzige, was jede Stadt gewesen ist, und verachte sie nicht, weil sie es nicht mehr ist[13]. Erlaube dir doch ja keinen Stolz, keine Härte[13c] gegen Menschen, denen nichts teurer ist als Humanität und Freiheit! Mit einem Worte[14] sorge, daß du gerade bei Denen, durch deren Lehren wir alle unterrichtet worden sind, ausübest[15], was du von ihnen gelernt hast.

Nr. 43.

Nützliche[1] Sprüche der Alten.

Das Altertum war besonders reich[2] an gewissen kurzen[3] Sentenzen, welche viel Weisheit enthielten und daher[4] oft sogar einem[5] Gotte zugeschrieben[6] wurden, wie jenes bekannte: „Lerne dich selbst kennen; schicke dich in[7] die Zeit*); folge Gott; nichts zu viel[8]“ und andere. Am reichsten daran sind die griechischen Dichter, deren Zweck es war, mehr zu nützen als zu ergötzen. Aber auch bei dem Redner Isokrates finden sich viele sinnige Vorschriften, deren Kenntnis[9] für studierende Jünglinge nicht unwichtig

*) Vgl. Cic. Fin. 3, 22. Eine andere Überlieferung ist: *Φείδου χρόνου*, sei sparsam mit der Zeit.

9. Fabula. 10. Decerpere ex. 11a. Man beachte, daß man in solchen und ähnlichen Fällen im Lateinischen die Negation verschiebt (Ellendt-S. § 209 Ende sowie Pr. Anl. II, § 172, 4, Anm.) und so für das deutsche keiner (niemand) etwas nihil quisquam sagt. Dabei tritt hier zugleich folgende etwas vom Deutschen abweichende Konstruktion ein: nimm nichts von der Würde jemands, nichts von der Freiheit nicht auch von der Einbildung. 11b. Iactatio. 12. Adire. 13a. Ellendt-S. § 247, 2; Schultz § 336, 3, S. 422; Zumpt § 518, A; Pr. Anl. I, § 158, 2. — 13b. = es zu sein aufgehört hat. 13c. Asperitas. 14. Denique. 15. Expromere.

Nr. **43**. 1. Fructuosus. Vgl. noch Nr. 30, 2. — 2. Abundare. 3. Concisus. 4. Statt dieser Verbindung besser: welche, da sie — — enthielten, — — zugeschrieben wurden. 5. Aliquis. 6. Ad aliquem auctorem referri. 7. Parere alicui. 8. Vgl. Nr. 4, 6. — 9. = welche kennen gelernt zu haben — nicht gereuen dürfte.

sein möchte. „Was du erfaßt hast[10]", sagt er[11] unter anderem, „das suche durch Übung festzuhalten und zu vermehren; was du nicht gelernt hast, das lerne[12] doch ja zu dem, was du schon weißt. Was du an freier[13] Zeit hast, das verwende auf eifriges Lesen oder Hören nützlicher Reden; denn so wird es dir gelingen, das, was andere mit großer Anstrengung erfunden haben, leicht zu lernen. Denke, daß von den Dingen, die man hören kann[14], viele mehr wert sind als ein großes Erbgut, denn dieses schwindet[15] leicht, jene niemals. Laß dich nicht verdrießen, zu Denen, welche etwas Nützliches zu lehren[16] versprechen, einen weiten Weg zu unternehmen. Gewöhne dich an freiwillige Arbeiten, damit du den unfreiwilligen[17] gewachsen[18] seiest. Bemühe dich Herr zu werden[19] über alles, wovon die Seele beherrschen zu lassen[20] unwürdig ist. Jage keinen Vergnügungen nach, wenn sie nicht mit Ehrbarkeit verbunden[21] sind, denn ein ehrenhaftes Vergnügen zu genießen ist etwas[22] sehr Gutes, ein schändliches, etwas sehr Schlechtes".

Nr. 44.

Minerva scheidet von Telemachus nicht ohne die liebevollsten[1] Belehrungen[2].

Minerva hatte sich dem Telemachus, dem Sohn des Ulysses, als er um seinen Vater aufzusuchen von Ithaka auszog, unter der Gestalt[3] eines gewissen Mentor als Begleiterin angeschlossen und führte ihn durch Länder und Meere, damit er in Ungemach und Gefahren sich versuchen[4], die Sitten vieler Völker kennen lernen und zu der Weisheit und Tüchtigkeit seines Vaters[5] heran-

10. Cognitum habere. 11. Ille. Über sagen vgl. Pr. Anl. II, § 117, 4 g, S. 178. — 12. Addiscere, wodurch die folgenden Worte zu dem — weißt überflüssig werden. 13. Vacuus; oder übersetze: was von Zeit dir frei (vacuus) ist. 14. Licet. 15. Deficere. 16. Tradere. 17. = dem, was dir gegen deinen Willen auferlegt wird. 18. Non impar (ausdrucksvoller als par. Die Konjunktion damit in Verbindung mit der Negation *non* wird statt durch das einfache ne durch das vollere ut ne ausgedrückt). 19. Durch studere und moderatio zu übersetzen. Alles, omnes res. 20. Alicui obnoxium esse pati. 21. Honestus. 22. Dieses Wort ist überflüssig. Ebenso z. B. du hast, indem du dies thatest, etwas Großes bewirkt, magnum effecisti, Tusc. V, § 118.

Nr. **44**. 1. Amans. 2. Admonitio. 3. Specie; oder nach Cic. Att. 9, 8, 2; Mentori cuidam simulata. 4. Experiri aliquid. 5. Durch das Adj. paternus zu geben.

gebildet[6] werden sollte. Als sie endlich von ihm schied, redete sie ihn, um [ihn] zu trösten und zu ermahnen, ungefähr mit folgenden Worten an: „Sei starken Mutes; verbanne[7] nur[8] die Furcht aus dem Herzen, so wirst du auch die Trauer verbannen. Bald wird, glaube mir, Ulysses wohlbehalten nach Hause zurückkehren. Wenn es zum Kampfe kommen[9] wird mit Denen, welche gewaltsam sein Haus und seine Güter in Besitz genommen haben, so stehe ihm nach Kräften bei und zeige dich eines so großen Vaters würdig. So lange er die Herrschaft führen wird, gehorche ihm willig und gehe den Andern mit dem Beispiele des Gehorsams[10] voran. Wann du einst selbst die Regierung übernehmen wirst, so sei eingedenk, daß die Könige nicht wegen ihres eigenen Ruhmes, sondern wegen des allgemeinen Wohles der Menschen von der Gottheit eingesetzt[11] sind. Wisse, daß es zwischen Denen, welche befehlen, und Denen, welche gehorchen, kein engeres Band giebt als das der[12] Liebe. Leihe allen ein geneigtes Ohr, aber hüte dich, allen zu trauen; gehe mit dir selbst zu Rate[13] und weigere dich nicht das Schwierigste, soviel an dir liegt, zu übernehmen und auszuführen. Was du gesehen, was du erfahren, was du gelernt hast, wende zu deinem und deiner Mitbürger Wohle an[14]; mache, daß es nicht scheine als hätte ich dich vergeblich alles gelehrt, was einem künftigen Könige nützlich sein soll. Endlich vergiß nicht, daß du der Sohn des Ulysses bist, dessen Weisheit und Frömmigkeit die Götter selbst mit verdientem Lobe gewürdigt[15] haben. Diesem ahme du nach, diesem folge!"

Nr. 45.

Vertrag der Römer mit Antiochus von Syrien.

Mit Antiochus dem Großen, König von Syrien, schlossen die Römer ungefähr unter folgenden Bestimmungen[1] und Bedingungen

6. Erudire. 7. Tollere. 8. Nicht zu übersetzen. 9. Certamen est. 10. Besser: des gern gehorchenden (obtemperare et oboedire). 11. Instituere. 12. Im Lateinischen einheitlicher: als die Liebe. 13. Außer consulere aliquem auch adhibere in consilium aliquem. 14. Conferre. 15. Afficere.

Nr. **45**. 1. Lex.

einen Vertrag: Der König soll kein[2] Heer, das mit dem römischen Volk Krieg führen will, durch die Grenzen seines Reiches ziehen[3] lassen und dasselbe nicht mit Proviant noch mit irgend einer anderen Hülfe unterstützen. Das nämliche werden die Römer dem Antiochus und denen, die unter seiner Herrschaft stehen werden, leisten. Antiochus soll die Städte und Festungen diesseits des Berges Taurus räumen und keine Waffen aus denselben mitnehmen; alle seine Elephanten soll er ausliefern und keine andern sich anschaffen. Auch seine Kriegsschiffe und das Takelwerk derselben soll er ausliefern und nicht mehr als zehn leichte Fahrzeuge[4] haben. An gutem[5] Silber soll er zwölf Tausend attische Talente[6] innerhalb zwölf Jahren in gleichen Zahlungen[7] und fünfmal hundert vierzig tausend Scheffel Waizen geben. Dem König Eumenes soll er dreihundert fünfzig Talente und statt des Getreides hundert sieben und zwanzig Talente zahlen. Er soll keinen Soldaten noch sonst[8] jemand aus dem Reiche des Eumenes aufnehmen. Geißeln soll er den Römern zwanzig geben und sie alle drei Jahre wechseln; diese sollen nicht jünger[9] als je achtzehn und nicht älter als fünfundvierzig Jahre sein. Streitigkeiten sollen sie untereinander nach Recht und Urteilsspruch schlichten[10], oder, wenn es beiden Teilen[11] genehm sein[12] wird, durch den Krieg.

2. = nicht irgend ein; vgl. Ellendt-S. § 261, 4; Pr. Anl. II, § 92, 3; Schultz § 200, Anm. 6. Das darauf folgende und nicht, noch muß durch neve oder neu ausgedrückt werden. Dies ist Regel bei förmlichen Gesetzen und Verboten und überhaupt wenn das neue Satzglied selbständig oder disjunktiver Natur ist = oder nicht, wofür auch *aut ne* bei Caes. B. C. 1, c. 66 vorkommt; wenn dasselbe aber nur zur Erweiterung und Erklärung des vorangehenden dient, so ist auch nec (neque) richtig, wie Nep. Pausan. 4, 6: orare coepit, ne *enuntiaret, nec se — proderet*. 3. Transire. 4. Navis actuaria. 5. Probus. 6. Über die Endung des Genitiv Plural von talentum und den übrigen Wörtern, welche Münzen, Maße, Gewicht u. dgl. bedeuten, vgl. Ellendt-S. § 38, 4; Zumpt § 51; Schultz § 30, 4. 7. Aequa pensio. 8. Alius. 9. Minor und als Gegens. maior mit dem Abl. der Zahlbestimmung. 10. Disceptare. 11. Plural von uterque. 12. Placere.

Vom Infinitiv und den Gerundien.

Ellendt-S. § 283—287 und § 331—340 (von den Gerundien); Schultz § 380—396 und § 417—424 (Gerundien); Zumpt § 588—599 (vom Infinitiv) und § 655—667 (von den Gerundien); Pr. Anl. I, § 162—178.

Nr. 46.
Wahrhaftigkeit.

Wahrhaftig[1] zu sein rechne ich unter die größten Tugenden. Ohne Wahrhaftigkeit[2] ist weder Treue noch Gerechtigkeit noch irgend eine Tugend im menschlichen Leben denkbar[3]. Wenn einer daher ein sittlich guter[4] Mensch sein will, so muß er vor allem ein Freund der Wahrheit sein. Die Wahrheit ziemt dem edlen[5] Manne; das Lügen ist niedrig[6] und knechtisch. Daher waren auch[7] gerade[8] die besten Männer immer die wahrheitsliebendsten. Der Athener Aristides und der Thebaner Epaminondas haßten[9], wie wir wissen[10], die Lüge so sehr, daß sie nicht einmal im Scherze eine Unwahrheit sagten. Von Atticus, jenem vertrautesten Freunde des Cicero, erzählt Nepos, daß er eine Lüge weder zu sprechen noch zu ertragen[11] vermocht[12] habe. Die alten Deutschen achteten Wahrheit und Treue höher als das eigene Leben. Die Perser lehrten ihre Kinder schon von den ersten Jahren an[13] die Wahrheit[14] reden. Zu lügen wurde bei ihnen für das Schimpflichste gehalten. Aber nicht bloß schimpflich, sondern auch thöricht ist es, wenn man andere durch Lügen täuscht. Einem lügenhaften Menschen, sagt Cicero, pflegen wir nicht einmal, wann[15] er die Wahrheit redet, zu glauben. Auch wird Denen, die einen Fehler be-

Nr. **46**. 1. Verax. 2. Der Begriff ohne kann auch durch das Verbum tolli in der Form des Abl. absol. ausgedrückt werden. 3. = kann gedacht werden. 4. Honestus. 5. Ingenuus. 6. Illiberalis. 7. Daher auch, quamobrem; quapropter. 8. Quisque. 9. Alienum esse a. 10. Wir wissen, man weiß als Ausdruck für das Bekanntsein eines historischen Faktums darf nicht durch scire oder cognovisse, sondern muß durch accepisse (überkommen haben) oder durch traditum, proditum est, constat inter omnes ausgedrückt werden. 11. Pati. 12. Posse. 13. A primo tempore oder a primis temporibus aetatis. 14. Wahrheit als Eigenschaft, als etwas Gedachtes, als Abstractum ist veritas; so auch „das wahre Verhältnis einer Sache"; z. B. bene veritatem intueri, Tusc. 5, c. 20; dagegen als Concretum = das Wahre wird es durch verum oder den Plural vera ausgedrückt, z. B. die Wahrheit sagen, gestehen, verum oder vera dicere, loqui, fateri: wenn du die Wahrheit wissen willst, si verum scire vis. 15. Participium.

gangen[16] haben, nicht leicht Verzeihung ihres Vergehens gewährt, wenn sie, [darüber] befragt, als Lügner erkannt[17] werden. Gewöhnet euch daher von Jugend auf, die Wahrheit zu reden und[18a] zu hören. Nichts kann für euch ebenso ehrenvoll und nützlich sein als ein ernstliches Streben[18b] nach Wahrheit.

Nr. 47.

Zufriedenheit[1].

Zufrieden mit dem Seinigen[2] zu sein ist der größte und sicherste Reichtum. Denen aber, welche mit ihrem Lose nicht zufrieden und nach vielen Dingen lüstern sind, ist das Entbehren so lästig und verhaßt, daß sie, wenn sie auch noch so viel besitzen, sich nicht für glücklich halten[3]. Und doch kann kein Mensch alles, was er nur will, haben; das[4] [aber] kann er: nicht verlangen[5], was er nicht hat, und einen guten Gebrauch machen von dem, was er hat. So wie es also nicht ein Unglück ist, vieles zu entbehren, sondern vieles zu vermissen, so erkläre[6] ich hinwiederum das Nichtvermissen für angenehmer als selbst das Genießen. M'. Curius Dentatus, von dem ein römischer Schriftsteller sagt, daß er das vollendetste Muster[7a] römischer Tapferkeit und Genügsamkeit[7b] gewesen sei, zog seine irdenen Gefäße dem Golde der Samniter[8] vor. Als ihm nämlich die Samniter, wie[9] er eben[10] am Heerde saß und seine ländliche Mahlzeit bereitete, eine große Summe[11] Goldes gebracht hatten, so wurden sie von ihm abgewiesen: denn nicht Gold zu besitzen, sagte er, scheine ihm herrlich[12], sondern über die zu herrschen, welche es besäßen. Sehr klug also hatte als[13] Feind des römischen Volkes der Samniter C. Pontius einige Jahre vorher gesagt: „o daß mich das Schicksal für jene Zeit aufgespart[14] hätte und ich [erst] dann geboren wäre, wann die Römer [einmal] Geschenke zu nehmen anfangen würden."

16. Peccare. 17. Reperire; cognoscere. 18 a. Vgl. Nr. 2, 3. — 18 b. Acriter studere.

Nr. **47**. 1. Aequitas animi. 2. Warum tritt hier bei dem Adjectivum statt der Substantivirung in der Form des Neutrum im Plural besser eine Umschreibung ein? Vgl. Ellendt-S. § 210, 2, b, Anm.; Zumpt § 364, A. 2 Mitte. — 3. Sibi videri. 4. Illud. 5. Desiderare. 6. Dicere. *Hinwiederum*, rursus. 7 a. Specimen. 7 b. Frugalitas. 8. Samnis, ītis. 9. Participium. 10. Forte. 11. Pondus. 12. Praeclarus. 13. Ut. 14. Reservare ad —.

Nr. 48.

Die Tiere sind um der Menschen willen geschaffen[1a].

Daß[1b] die Tiere um der Menschen willen geschaffen seien, läßt sich nicht bezweifeln. Denn was für eine andere Bestimmung haben[2] die Schafe, als daß die Menschen ihre Wolle verarbeiten und weben und sich damit[3] bekleiden? Die Hunde aber, was zeigen sie durch ihre so treue Wache, durch die unglaubliche Spürkraft ihrer Nase[4], durch ihre so große Lebhaftigkeit[5] beim Jagen anderes an, als daß sie teils zum Schutze der Menschen, teils zur Beförderung der Bequemlichkeiten derselben geschaffen seien? Was soll ich [noch] von den Rindern reden[6], deren Rücken[7] schon[8] beweist[9a], daß er[9b] nicht zum Tragen von Lasten eingerichtet[9c] sei? Ihr Nacken aber ist für das Joch geschaffen[10], die Kräfte und die Breite ihrer Schultern zum Ziehen des Pfluges. Eben dieses Tier eignet sich[11] hauptsächlich zur Speise[12] für die Menschen. Es wäre zu lange, den Nutzen der Fische, der Vögel und aller übrigen Tiere *weiter zu verfolgen*[13a]. Die wilden und *ungewöhnlich großen*[13b] Tiere[13c] aber bekommen[14] wir dadurch, daß wir Jagd auf sie machen, teils[15a] damit wir ihr Fleisch verzehren, teils damit wir uns im Jagen als einem Vorspiele für den Krieg[15b] üben, und sie, wenn[15c] sie gezähmt und abgerichtet[16] sind, benützen können, *wie zum Beispiel*[17] die Elefanten.

Nr. **48**. 1 a. Generare. 1 b. Ellendt-S. § 264, 2); Zumpt § 540 und 541; Schultz § 352. — 2. Quid aliud afferunt — nisi ut — ? 3. Übersetze: mit der verarbeiteten und gewobenen Wolle derselben sich bekleiden (Wolle = wollige, zottige Haare villi, also villi confecti atque contexti). 4. Man unterscheide *nasus* die Nase als den äußerlich hervorragenden Teil des Riechorgans und nares die Nüstern oder die Nase als das Organ des Geruchs, des Atmens 2c. 5. Alacritas. 6. Loqui. 7. *Rücken* und nachher *Nacken* und *Breite* sind in den *Plural* zu setzen, weil der Rücken *jedes einzelnen* jener Tiere gemeint ist, folglich eine *Vielheit* von Rücken 2c. sich ergiebt. So gebrauchen die Römer oft, wo wir Deutsche bei einem Pluralverhältnisse den Singular setzen, den Plural und fassen die Begriffe mehr als *Concreta* auf, besonders die Wörter *Körper* und *Geist*, vgl. oben Nr. 26, 12. Ebenso im Griechischen vgl. Xenoph. Memor. 2, 1, 33: *οἱ νέοι τοῖς τῶν πρεσβυτέρων ἐπαίνοις χαίρουσιν* (freuen sich über *das Lob*, d. h. *jeder über sein Lob*). 8. Nicht iam, da hier nicht von der Zeit die Rede ist. 9 a. Declarare. 9 b. Durch das *Reflexivum* zu übersetzen. 9 c. Neben facere auch figurare. 10. Natus ad. 11. Aptum esse ad aliquid. 12. Vesci. 13 a. Persequi. 13 b. Immanis. 13 c. Belua. 14. Nancisci. 15a. Diese Partikel tritt im Latein. *hinter* die Konjunktion *damit*. 15 b. Ad similitudinem bellicae disciplinae. 15 c. Participialkonstruktion. 16. Condocefacere. 17. Ellendt-S. § 278, 1.

Nr. 49.
Warnung vor Schmeichlern[1].

Im Glück[2] muß man am meisten den Rat der Freunde annehmen[3] und diesen sogar einen größeren Einfluß[4] einräumen als zuvor. Denn je höher wir gestellt sind[5], desto unsicherer und gefährlicher ist unsere Lage[6] und um so mehr müssen wir auf diejenigen hören, welche die Wahrheit reden. Denn es giebt nur sehr[7] wenige, die im Glücke Besonnenheit bewahren; die meisten[8] bedürfen eindringlicher Ermahnung anderer, um ihren Stolz und ihre Aufgeblasenheit zurückzudrängen. Besonders aber müssen wir uns hüten, den Schmeichlern Gehör zu schenken[9a]. Denn sie suchen jede Gelegenheit, auf einschmeichelnde Art uns zu berücken[9b], und sind Meister darin[10], die Höheren und Reicheren zu umgarnen[11] und zu verderben. Wenn wir uns auch noch so sehr in acht nehmen, werden wir ihnen doch nicht gewachsen sein, denn wir sind gemeiniglich nicht mit einem mäßigen Lobe zufrieden, sondern stimmen denselben, wenn[12a] sie versichern, daß wir die Glücklichsten die Besten, die Weisesten seien, leicht bei, ungeachtet[12b] wir wissen, daß sie oft unwahr reden[12c]. Darum muß man den verführerischen[12d] Worten der Schmeichler, und zwar [sogleich] den ersten, die Ohren verschließen: denn die Schmeicheleien gefallen sogar noch[13], wann sie zurückgewiesen[14] werden, und oft ausgeschlossen werden sie am Ende [doch noch] aufgenommen[15].

Nr. 50.
Kunst der Erziehung[1].

Nichts ist, wie mir scheint, für diejenigen, welche die Sorge

Nr. **49**. 1. Übersetze: daß wir uns vor Schmeichlern hüten sollen (werden wir erinnert); vgl. die Anm. zu Nr. 1. — 2. Res secundae. 3. Uti. Man bemerke, daß utor zwar allerdings wie fruor und potior im Partic. Fut. Pass. adjektivisch gebraucht wird, z. B. ad aliquam rem fruendam (utendam) invitare aliquem; aliquid utendum et possidendum tradere u. dgl., daß aber in Verbindung mit esse die unpersönliche Wendung die gewöhnliche ist, z. B. hoc perfugio utendum est. 4. Auctoritas. 5. Excelso loco constitutum esse. 6. Rerum condicio. 7. Admodum. 8. Vgl. Nr. 35, 5. — 9a. Aures patefacere. 9b. Blande fallere. 10. Artifex ad. 11. Captare. 12a. Participialkonstruktion. 12b. Ellendt-S. § 266, 2. — 12c. Mentiri. 12d. Callidus. 13. Nicht zu übersetzen. 14. Reicere. 15. Recipere.

Nr. **50**. 1. Educare.

für die Erziehung der Jugend[2] übernommen haben, notwendiger, als die Sinnesart[3] und das Fassungsvermögen eines jeden[4], der ihnen zur Bildung[5] übergeben wird, so bald als möglich kennen zu lernen. Denn des Erziehers Wissenschaft[6] kennt keinen sichereren Weg[7], als den Winken[8] der Natur selbst zu gehorchen. Teils während des Spielens aber, teils während des Lernens können wir leicht entdecken, welches eines jeden natürliche Anlage und Neigung[9] sei, und uns leicht überzeugen[10], daß nicht alle gleich begierig zu lernen oder gleich tüchtig sind, um[11] das, was ihnen vorgelegt[12] wird, schnell und völlig[13] zu begreifen. Jedenfalls[14] sind die wenigsten so verständig[15], daß sie einsehen, das jugendliche Alter sei hauptsächlich zur Aussaat[16] geeignet, das Greisenalter zum Einsammeln und Genießen[17]. Der Frühling, sagt Cicero, bedeute gleichsam das Jugendalter und zeige die kommenden[18] Früchte, der Herbst und Sommer seien für das Ernten[19] und Genießen derselben bestimmt[20]. Aber nur derjenige, welcher von frühester Jugend an seine Zeit sorgfältig benützt[21], hat den sichersten Weg zu einem guten und glücklichen Leben betreten. Mit vollem Rechte[22] wünschen[23] daher die Lehrer, daß die Schüler die kostbare[24] Zeit, die zum Lernen gegeben ist, wenn [auch] nicht[25] alle mit gleichem[26] Erfolge, doch mit gleichem Willen und Eifer anwenden.

Nr. 51.
Ohne Anstrengung und Mühe keine Tugend.

Nichts von[1] den Dingen, sagt Sokrates, welche wahrhaft gut

2. Jugend als Concretum = die jungen Leute darf nicht durch adulescentia, welches Jünglingsalter bedeutet, und durch iuventus nur im Sinne von „junge Männer" übersetzt werden. Der allgemeinere Ausdruck dafür ist pueri und adulescentes, je nach Maßgabe des Alters. 3. Ingenium. 4. Unus quisque (jeder einzelne). 5. Erudire. 6. Ars. 7. Certam rationem habere. 8. Signum et monitum. 9. Natura atque indoles animi. 10. Unser sich überzeugen ist oft nicht mehr als: erkennen, einsehen, die Erfahrung machen, cognoscere, intellegere, videre. 11. Ad. 12. Tradere. 13. Plane; penitus. 14. Certe. 15. Durch den Eigenschaftsablativ auszudrücken. 16. Sementem facere. 17. Percipere. 18. Futurus, a, um. 19. Demetere. 20. Accommodatus alicui rei. 21. Nicht Präsens. 22. Optimo iure; auch meo, tuo, suo iure, wenn eine Person durch ihre besonderen Verhältnisse, z. B. durch ihr Alter, ihre Erfahrung 2c. etwas zu sagen oder zu thun berechtigt ist. 23. Velle, ut. 24. Praeclarus. 25. Wenn nicht — doch, si non oder si minus — at (alle ist hinter gleichem zu stellen). 26. Par.

Nr. **51**. 1. Ex.

und wünschenswert sind, kann ohne Sorgfalt und Anstrengung erlangt werden, und mit Recht sagt ein alter Dichter, daß vor die Trefflichkeit[2] den Schweiß die Unsterblichen gesetzt hätten*). Denn willst[3] du, daß die Gottheit dir gnädig sei, so mußt du heilig und gottesfürchtig leben; oder willst du von deinen Freunden geliebt werden, so mußt du[4] ihnen Wohlthaten erweisen; oder willst du von deinem Vaterlande geehrt und ausgezeichnet[5] werden, so mußt du dich um dasselbe wohl verdient machen; oder willst du am Geiste tüchtig sein[6] und dem Menschengeschlechte durch gute Kenntnisse[7] nützen, so mußt du die Seelenkraft[8] ausbilden und täglich etwas Neues hinzulernen. Denn auch[9] die trefflichste Naturanlage bedarf des Unterrichtes und der Übung, wie[10] das Licht[11] des Öles, und wird, wenn nicht Bildung[12] hinzukommt[13], leicht erlöschen. Willst du endlich einen gesunden und starken Körper haben, so mußt du auf deinen Gesundheitszustand Rücksicht nehmen, mäßige Übungen anstellen[14], so viel Speise und Trank genießen[15], daß die Kräfte erhalten oder wieder ersetzt[16], nicht aber[17] geschwächt oder erdrückt werden, und am meisten[18] mußt du gegen verderbliche Lüste so, wie[19] gegen eine Krankheit, kämpfen.

*) *Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν*
Ἀθάνατοι. (Hesiod in dem Werke *Ἔργα καὶ ἡμέραι*, V. 289).
Vgl. auch Hor. Sat. 1, 9, 59: Nil sine magno
Vita labore dedit mortalibus.

2. Virtus oder in konkreter Auffassung: pulcherrimum quodque opus. Dem ersteren entspricht dann für Schweiß sudor ac labor, auch sudor allein (vgl. Cic. in Q. Caecil. Divin. c. 22: habet existimationem multo *sudore*, labore vigiliisque collectam), dem zweiten difficultas. 3. = sei es daß du willst — oder (sive — sive). 4. Die Wiederholung dieses Pronomens würde eine Kakophonie verursachen. 5. Ornare. 6. Valere. 7. Artes. 8. Mens. 9. Vel. 10. Der vergleichende Satzteil erhält seine Stellung nach Cic. Tusc. 2, 22, § 51: ut tamquam hosti sic obsistat dolori. 11. Lumen. 12. Doctrina. 13. Accedere. Welches Tempus ist zu gebrauchen? 14. Uti. 15. Adhibere. 16. Restituere. 17. Aber im zweiten Gliede des Gegensatzes bleibt gewöhnlich weg, nach non ist dies sogar Regel, z. B. Crassus dives, non beatus erat. 18. Der Superlativ ist durch quidem hervorzuheben. 19. Siehe oben Ziffer 10.

Nr. 52.

Nicht auf die Meinung der Menge, sondern auf das Urteil der Weisen muß man achten[1].

Daß man in wichtigeren Dingen die Stimmen[2] der Menschen, mit welchen wir zu thun haben[3], nicht zählen, sondern wägen[4] müsse, und daß das Urteil eines einzigen[5] besonnenen und einsichtsvollen Mannes höher zu achten sei als die unwissende[6] und leichtsinnige Volksmenge, ist eine vielfach wiederholte Behauptung[7] der weisesten Männer. So weiß man[8] von Perikles, daß er, wenn er irgend einmal sah, daß die Versammlung[9] ihm Beifall klatschte, befürchtet habe, er möchte in etwas gefehlt und mehr oder weniger gesagt haben, als er gesollt[10] hätte. Ebenso wird der Dichter Antimachus von den Alten gerühmt, der, als er einem Kreise[11] versammelter Zuhörer ein Gedicht vorlas und ihn während des Lesens[12] alle außer Plato verlassen hatten, sagte: „Ich will es dessenungeachtet lesen, denn der einzige Plato gilt[13] mir für viele Tausende." Auch jenes Wort[14] von Epikur ist treffend und großartig: denn dieser[15] sagte, als er einst an den Philosophen Metrodōrus schrieb und sich dahin aussprach[16], daß weder er selbst noch jener auf des großen Haufens Urteile achten dürfe, also: „Wir beide[17] sind einer dem andern ein hinlänglich großes Theater." So[18] glaubte auch Cicero, wofern er nur[19] Catos Beifall haben würde, den Tadel[20] anderer nicht fürchten[21] zu müssen. „Unser[22] Cato, sagt er in einem Schreiben an[23] Atticus, gilt mir allein für hunderttausend."

Nr. **52**. 1. Respicere; curare. 2. Sententia. 3. Zu thun haben, agere. 4. Ponderare. 5. Siehe Nr. 3, 5. — 6. Imperitus. 7. Einfacher durch das Verbum dicere auszudrücken, und zwar im Passiv, vgl. Cic. pro Arch. 1: Ac ne quis a *nobis hoc ita dici* forte miretur = über diese unsere Behauptung. — Vielfach wiederholt, identidem. 8. Proditum est mit folgendem Acc. c. inf. So fällt durch die richtige Stellung der Worte aus. 9. Corona. 10. Oportet. 11. Dieses Wort kann unübersetzt bleiben. Für versammelt wähle man convocatus. 12. Participium. 13. Instar alicuius oder pro aliquo esse. Im Griechischen heißt der Ausdruck *εἷς ἐμοὶ μύριοι*. 14. Vgl. Nr. 38, 8. — 15. Is. 16. Sich dahin aussprechen, disserere. 17. Uterque (= jeder von beiden). 18. So auch, item. 19. Dummodo; modo ut. 20. Vgl. Nr. 48, 7. — 21. Nicht fürchten, contemnere. 22. Noster ille —, vgl. Nr. 39, 1. — 23. Brief, Schreiben an werden oft durch ein Verbum wie scriptus, datus, missus vermittelt, aber auch gerade zu epistula, litterae ad — —.

Nr. 53.

Xenophon auf dem Rückzuge aus Asien.

Es läßt sich kaum sagen, wie viele und wie große Anstrengungen und Gefahren jene Griechen zu bestehen[1] hatten, welche nach dem unglücklichen Feldzuge des jüngeren[2] Cyrus, als sie durch des Tissaphernes Arglist ihrer Strategen[3] beraubt worden waren, um sich zu[4] retten unter Xenophons Anführung durch so viele fremde[5] und feindliche[6] Volksstämme und eine so große Strecke Wegs[7] hindurch den Rückzug in ihr Vaterland unternahmen. Denn nicht nur mußten sie große örtliche Schwierigkeiten überwinden, Flüsse durchschwimmen, Felsen ersteigen, nicht nur die Heftigkeit des Winters und den drückendsten Mangel an Lebensmitteln und andere Drangsale[8] ertragen, sondern auch fast täglich die Treulosigkeit und den Verrat entweder einzelner Menschen oder ganzer[9] Staaten befürchten[10] und die häufigen Angriffe des persischen Heeres und der Völker, durch welche der Weg ging[11], aushalten und abwehren. Zur glücklichen Beendigung[12] dieser Dinge trug Xenophons Bemühung, Sorgfalt und gewichtiges Beispiel[13] das Meiste bei. Denn dieser[14] zeigte sich eben so gewandt[15] in der Ausführung als in der Auffindung[16] dessen, was nötig war, und ließ nichts unversucht, wovon er glaubte[17], daß es auf seine und der Seinigen Erhaltung[18] Einfluß habe[19]. Und so war denn jener Rückzug für Xenophon ehrenvoller als ein erfochtener Sieg.

Nr. **53**. 1. Subire. 2. Minor. 3. Praetor (F e l d h e r r gewöhnlich bei N i c h t r ö m e r n, vgl. Liv. 31, 24: praetor Atheniensium). 4. Causa. 5. Barbarus. 6. Infestus. 7. Itinerum spatia. 8. Acerbitas. 9. G a n z ist hier ipse: die Staaten selbst, d i e S t a a t e n a l s s o l c h e. Als Gegensatz zu singuli oder zu dem Adv. singillatim wird ganz durch totus oder universus ausgedrückt, vgl. Cic. Phil. 2, § 92: Civitas non iam singillatim sed provinciis totis dabatur. 10. Extimescere. 11. Esse. 12. Conficere. 13. Gewichtiges Beispiel, auctoritas. Aber auch exemplum atque auctoritas kann als vollerer oder stärkerer Ausdruck gebraucht werden; vgl. Cic. in Verr. III, 16: posterioribus *exemplum atque auctoritatem* reliquisti; so id. pro Balbo c. 13: cuius *auctoritate et exemplo* —. Über und vgl. Nr. 42, 6. — 14. Siehe Nr. 52, 15. — 15. Promptus ad. 16. Excogitare. 17. Ellendt-S. § 279, 4. — 18. Außer salus kann auch das Verbum conservare gewählt werden. 19. Pertinere ad.

Nr. 54.

Ciceros Briefe[1].

Unter die Zahl derjenigen Schriften[2], welche wir der Schuljugend[3] zum Studium[4] vorzulegen[5] pflegen, gehören mit Recht die Briefe von Cicero. Zwar[6] fehlt es nicht an Männern[7], welche behaupten[8], man dürfe diese Briefe nicht mit Knaben lesen[9], da ein großer Teil derselben entweder schwer zu verstehen sei oder nichts enthalte[10], wodurch das jugendliche Alter angezogen und gefesselt[11] werden könne; allein nichts desto weniger bin ich überzeugt, daß, wenn nur hauptsächlich[12] diejenigen Briefe, welche dem jugendlichen Geiste entsprechen, ausgewählt und nach der Zeitfolge geordnet[13] werden — ein Umstand, der zu dem richtigen Verständnisse[14] derselben sehr viel beiträgt — keiner[15] der Schüler sein werde, der nicht in hohem Grade[16] Nutzen und Vergnügen aus denselben schöpfen werde. Denn wer könnte läugnen, daß in diesen Briefen vieles enthalten[17] sei, was für die Bildung des Charakters, für die Kenntnis der menschlichen Schicksale[18] und Lebensverhältnisse, für die Nahrung und Schärfung des Geistes, endlich für die Unterhaltung der Leser[19] von größtem Nutzen[20] ist?

Nr. **54**. 1. B r i e f als eine nach Form und Inhalt b e s o n d e r e S c h r i f t g a t t u n g ist epistula, nicht litterae unser S c h r e i b e n, Z u s c h r i f t, Z e i l e n. 2. Liber. 3. Iuventus litterarum studiosa; auch discentes reicht aus. 4. Cognoscere. 5. Tradere. 6. Eine andere Verbindung als durch quidem. 7. Der Begriff M ä n n e r ist hier ohne Betonung und wird daher wie meist in den Redensarten, auf welche ein Relativum folgt, wie: es giebt, es finden sich Männer, ausgelassen. 8. Vgl. Nr. 20, 5a. — 9. Praelegere alicui. Übrigens achte man auf die richtige Stellung der Sätze, nach welcher die Worte: da ein großer Teil derselben ꝛc. eine andere Stelle als im Deutschen erhalten werden. 10. Habere. 11. Capere et tenere. 12. Potissimum. 13. Disponere. 14. Intellegere. 15. Vgl. Nr. 24, 8. — 16. Durch das Adj. magnus auszudrücken. So summa licentia der höchste Grad von Willkürlichkeit; er gelangte zu einem solchen Grade von Würde, ad tantam oder eam dignitatem. — 17. Inesse in aliquo. 18. Res humanae. 19. Man bemerke, daß L e s e r, Z u h ö r e r, R e d n e r u. dgl. Verbalsubstantive in der Regel nur dann durch lector, auditor, orator ausgedrückt werden, wenn jemand i n s e i n e r E i g e n s c h a f t a l s L e s e r, Z u h ö r e r ꝛc. aufgefaßt oder a l s d e r K l a s s e v o n H ö r e r n, L e s e r n, R e d n e r n a n g e h ö r i g bezeichnet werden soll, wie z. B. bei einer Anrede, wo auditores ganz richtig ist. So heißen die Zuhörer d. i. die Schüler eines Philosophen auditores, z. B. Zenonis auditor, Cic. D. N. 1, 15; Platonis auditores, Fin. 4, 2. Sonst wird is qui audit, ii qui audiunt oder audientes, legentes gesagt. So heißt z. B. d e r R e d n e r v o r m i r bei Cic. Phil. XIV, 4, 11, is qui ante dixit; s o d e s s e n N a c h f o l g e r qui huic successit, id. de imp. Cn. Pomp. c. 2. — 20. Utilis ad.

Zuletzt muß man nicht übersehen, daß vorzugsweise[21] jene Briefe uns das treueste[22] Bild von Ciceros öffentlichem und Privatleben darstellen und es uns möglich machen[23], über die Vorzüge und Schwächen[24] jenes unsterblichen Mannes richtig zu urteilen.

Nr. 55.
Wünsche eines Vaters[1] für die Erziehung seines Sohnes.

Daß[2] du die Sorge für meinen Sohn, den ich dir zur Erziehung übergab, so willig übernommen[3] hast, gereicht mir, da ich von der Stadt weit entfernt bin, zu großer Beruhigung[4] und Freude. Denn was könnte mir wichtiger[5] sein, als daß meine Kinder gut erzogen und unterrichtet werden, da ich gar wohl weiß[6], wie viel die erste Unterweisung der Kindheit zu einem tugendhaften und glücklichen Leben[7] beiträgt. Wenn ich dir daher jetzt einiges, was du bei der Erziehung meines Sohnes berücksichtigen mögest, mitteilen werde, so nimm es gütig auf[8] und denke, daß ich ein Vater bin und zwar ein zärtlicher[9]. Auch bist du nicht der Mann, daß du, zumal in dieser Angelegenheit, den Rat eines Zweiten verschmähtest, und auch ich bin nicht so thöricht, daß ich einem im Erziehen und Unterrichten so erfahrenen Manne Lehren zu geben[10] versuchen möchte. Allein wir sind, wie du weißt, alle von Natur mehr zum Lehren als zum Lernen geneigt. Doch[11] ist es Zeit, auf das zurückzukommen[12], was ich angefangen[13] habe, und was für mich zu sagen, (und) für dich zu wissen wichtig ist[14].

Nr. 56.
Beschluß.

Vor allem also wirke[1] gefälligst[2] dahin, daß mein Sohn sogleich von Anfang sich an den rechten Gebrauch[3] der Zeit und an

21. Potissimum. 22. Verus. 23. Facultatem dare oder facere. 24. Erratum.

Nr. **55**. 1. Durch das Adj. paternus auszudrücken, also: paterna quaedam de filio educando optata. 2. Quod. 3. In se recipere. 4. Solacium. 5. Maius atque gravius. 6. Non nescium esse. 7. Vivere. 8. In bonam partem accipere. 9. Amantissimus. 10. Praecipere (versuchen velle). 11. S. Nr. 5, 7. — 12. Reverti, redire ad rem. 13. Instituere. 14. Interest.

Nr. **56**. 1. Id potissimum agere. 2. Velim. 3. Uti.

geistige Anstrengung[4] gewöhne; denn so wie man dadurch, daß man nichts thut, schlecht handeln lernt, so wird durch das Lernen und Nachdenken nicht nur der Geist genährt, sondern auch das Herz so gestimmt[5], daß es in der Betrachtung[6] der edelsten[7] Dinge und in dem Gedanken[8] an vortreffliche Männer, deren Bilder uns die griechischen und lateinischen Schriftsteller nicht bloß zum Beschauen[9], sondern auch zum Nachahmen hinterlassen haben, sein Wohlgefallen findet[10]. Denn das[11] halte ich wenigstens für den größten Nutzen, der aus der Beschäftigung[12] mit den Wissenschaften geschöpft wird, daß wir in denselben eine Aufforderung und Unterstützung[13] zur Auffassung[14] und Ausübung[15] der Tugend finden und daß wir das, was wir gelernt haben, zum allgemeinen Besten verwenden[16] können. Du siehst also, welchen Wert ich den schönen Wissenschaften[17] beilege[18]. Um so mehr wünschte ich auch, daß mein Sohn immer eifrig zu hören sei und am Lernen Vergnügen finde[19]. Du aber wirst es, ich bitte dich recht inständig, wenn es nötig sein sollte, an eindringlicher Ermahnung[20] nicht fehlen lassen[21].

Nr. 57.
Wie für den Leib, so sind auch für die Seele einige Orte heilsam, andere nachteilig.

Nicht nur für den Körper, sondern auch für das Herz muß man eine gesunde Stätte wählen und diejenige meiden, welche sich mit guten Sitten nicht verträgt. Seneca wenigstens verließ Bajä [schon] am andern[1] Tage nach seiner Ankunft[2] [wieder], nicht als ob[3] er geglaubt hätte, man müsse irgend einem Orte Haß schwören[4], sondern weil er der Ansicht war[5], daß jene Herberge der

4. Intendere. 5. Afficere. 6. Contemplatio. 7. Vgl. Nr. 7, 5. — 8. Cogitatio. 9. Intueri. Wenn durch zu der Zweck mehr für sich allein als im Anschlusse an ein Objekt hingestellt wird, so steht das Gerundium mit ad, z. B. urbem militibus ad diripiendum tradere (concedere). 10. Acquiescere in re. 11. Hic, haec, hoc, worauf das nachfolgende daß ut heißt. 12. Studium; über das nachfolgende schöpfen vgl. Nr. 4, 11. — 13. Excitari atque adiuvari aliqua re. 14. Percipere. 15. Colere. 16. In usum communem conferre; ad communem fructum afferre. 17. Artes liberales oder optimae; studia humanitatis. 18. Multum tribuere alicui. 19. Voluptatem capere ex. 20. Durch das Verbum auszudrücken. 21. Non deesse ad.

Nr. **57**. 1. Posterus. 2. Attingere. 3. Ellendt-S. § 269, 3 g. E.; Zumpt § 536; Schultz § 350; Pr. Anl. II, § 54, c, S. 93. — 4. Indicere. 5. Iudicare.

Laster wo nicht gefährlich für den Weisen, doch seiner unwürdig sei. So verhält es sich allerdings[6]. Eine allzu anmutige Gegend[7] verzärtelt die Seele; und unstreitig hat der Ort großen Einfluß auf die Schwächung oder falsche Richtung[8] unserer Willenskraft[9a]. Darum muß man wie den Körper so die Seele weit von den Lockungen der Lüste hinwegziehen und einen Ort aufsuchen, dessen Zucht eine strenge und harte ist. Das *eine* Winterlager zu Capua hat Hannibals Kraft gelöst, und jenen durch die Schneemassen und die Alpen ungeschwächten[9b] Mann haben Campaniens *weiche Polster*[10] entnervt. Durch Waffen siegte er; durch Laster wurde er besiegt. Auch wir haben einen Krieg zu führen[11] und zwar in einer Art[12] von Kriegsdienst, die niemals Ruhe, niemals Rast[13a] gestattet[13b]. Wir müssen vor allem die Lüste [entschieden] bekämpfen[13c]; geben wir diesen nach[13d], so müssen wir bald auch dem Ehrgeize, dem Zorne, dem Schmerze, kurz allen Leidenschaften nachgeben. Wer aber sich vorgestellt hat, welche große Aufgabe[14] ihm entweder der göttliche Wille oder seine eigene Wahl[15] auferlegt hat, der wird wissen, daß er nichts mit Weichlichkeit, nichts mit Gemächlichkeit[16] thun darf[17]; wo am meisten Arbeit und Gefahr sich zeigt, da muß man mit der größten Kraft entgegentreten.

Nr. 58.

Sorge für die körperliche Ausbildung der Kinder[1].

Bei der Erziehung der Kinder muß man nicht allein auf die Seele, sondern auch auf den Körper sorgfältig Rücksicht nehmen und ihnen Gelegenheit geben, den durch Hören und Lesen ermüdeten Geist durch Scherz und Spiel zu erfrischen und die Körperkräfte zu üben. Um von den Lacedämoniern nichts zu sagen[2],

6. Ita vero est. 7. Nimia amoenitas. 8. Durch corrumpere auszudrücken. 9a. Vigor. 9b. Indomitus. 10. Fomenta. 11. Militare. 12. Eo genere —. 13a. Otium. 13b. Dare; Passive Wendung. 13c. Debellare. 13d. Genaueres Tempus. 14. Opus. 15. Ratio. 16. Delicate. 17. Ellendt-S. § 339 und besonders Pr. Anl. I, § 176, Zus. 1.

Nr. **58**. 1. Übersetze: man muß sorgen, daß die Körper der Kinder ausgebildet werden (conformare et confirmare). 2. Der Lateiner sagt: ut non dicam, ut nihil dicam, ut plura non dicam, wenn er etwas übergeht, was zur Sache nicht notwendig ist, dagegen ne dicam, und verstärkt ut ne dicam, ne plura dicam, wenn er etwas, das er sagen könnte, darum nicht sagt, weil er dadurch zu *viel* zu sagen scheinen könnte.

von denen bekannt ist, daß sie die Jugend[3] durch nichts so sehr[4] als durch körperliche Übung gebildet und dieses sogar auf das weibliche Geschlecht übergetragen[5] haben, so dürfen wir die Athener wenigstens und besonders die Römer nicht unerwähnt lassen[6], die von früher Jugend an auf ihrem[7a] an der Tiber gelegenen Marsfelde dem Laufen, Ringen, Reiten, Schwimmen viele Zeit zu widmen gewohnt waren. Ja selbst Männer pflegten daselbst täglich Ball zu spielen, damit dadurch dem Körper die jugendliche Frische[7b] erhalten würde, welche dieselben zur Ertragung der Beschwerden des Kriegs fähig machen sollte. Warum[8] sollten also nicht auch wir unseren Kindern jeden Tag einige Erholung gestatten, nicht nur, weil es nichts giebt, das eine ununterbrochene Anstrengung aushalten könnte, sondern weil die Knaben mehr Kräfte und einen lebendigeren[9a], gleichsam frischen[9b] Geist zum Lernen mitbringen[9c]. Ferner sind auch[10] gewisse Spiele[11a] nicht ungeschickt[11b], den Verstand[11c] der Kinder zu schärfen. Endlich aber äußert[11d] sich gerade während des Spielens die Gemütsart[12] der Kinder[13] offener und argloser[14]. Aus diesem Grunde halte ich es auch[15] für gut[16], daß die Kinder schon frühe dem Schulbesuche[17] und den öffentlichen Lehrern übergeben werden, damit sie sobald als möglich mit Ihresgleichen[18] sich zusammengesellen[19], mit ihnen wetteifern, sich untereinander vertragen[20] lernen und aufmerksam gemacht[21] werden, nichts[22] mit Leidenschaft oder Anmaßung[23] zu thun.

3. Siehe Nr. 50, 2. — 4. Magis. 5. In feminas transferre. 6. Praeterire. 7a. = jenem bekannten, vgl. Nr. 39, 1. — 7b. Alacritas. 8. *Warum nicht*, vgl. Nr. 3, 11. — 9a. Alacer. 9b. Recens. 9c. Afferre. 10. Atque etiam. 11a. Lusus. 11b. Inutilis. 11c. Ingenium; Numerus? 11d. Se detegere. 12. Natura. 13. Adjectivum 14. Simplicius für *beide* Worte. 15. = und (ac) wegen dieser Ursache gerade. 16. Für gut halten, censere mit folgendem Gerundivum. 17. Frequentia scholarum. 18. Aequalis. 19. Congregari. 20. Amanter inter sese vivere. 21. Admonere. 22. = daß (damit) sie nicht etwas —. 23. Durch Adverbien auszudrücken.

Von der Konjunktion Daß.

Ellendt-S. § 255—264 und § 288—303; Zumpt § 602—630; Schultz § 397—404 und § 346—353; Pr. Anl. II, § 87—112.

Nr. 59.

Demosthenes beharrlicher[1a] Fleiß.

Es giebt fast nichts, das eine beharrliche Bemühung und eine angestrengte[1b], aufmerksame[1c] Sorgfalt nicht bezwingen[2] könnte. Ich könnte dafür[3] viele Beweise anführen, aber ich will euch, um nicht weitläufig zu sein, nur[4] an Demosthenes erinnern, in welchem, wie ihr wißt, ein solcher Eifer lebte[5], daß er die Hindernisse der Natur durch Fleiß und Thätigkeit überwandt. Denn obgleich er so sehr stammelte, daß er nicht einmal den ersten Buchstaben [von dem Namen] der Kunst, welcher er sich befleißigte[6], aussprechen[7] konnte, so brachte er es doch durch Übung so weit[8], daß niemand deutlicher [9a] als er gesprochen hat. Mit gleicher Anstrengung besiegte er, damit ihm nichts zu dem vollendeten Muster eines Redners fehlen möchte, noch andere Naturmängel[9b], wie seine schwache Stimme[9c] und den kurzen[10] Atem. Auch[11] sagt man, daß er, um sich desto ungestörter[12] in der Aktion des Redners[13] üben zu können, bisweilen zwei bis drei Monate hintereinander[14] in einem unterirdischen Kämmerchen sich eingeschlossen habe, und zwar den einen Teil des Kopfes abgeschoren[15], so daß er sich scheuen[16] mußte, unter die Leute zu gehen[17].

Nr. **59**. 1a. Pertinax. 1b. Intentus (man achte auf die Verbindung der beiden Adjektive; vergl. darüber Pr. Anl. I, § 13). 1c. Diligens. 2. Expugnare. 3. Relativum. 4. Statt des Adverbiums das Adjectivum unus. 5. Esse. 6. Konjunktiv. 7. Dicere. 8. Efficere (perficere); id consequi. 9a. Plane. 9b. Vitium naturae. 9c. Exilitas vocis. 10. Angustior. 11. Auch — er, idem. 12. Libere. 13. Gestus oratorius. 14. Continuus. 15. Abradere. Welcher Kasus ist im Lateinischen zu wählen? 16. Verecundari (mußte nicht auszudrücken). 17. In publicum prodire.

Nr. 60.

Lykurgs Gesetze gegen den Luxus[1].

Wiewohl man es dem Lykurgus mit Recht zum Vorwurfe machen[2] kann, daß er bei seiner Gesetzgebung für[3] den lacedämonischen Staat die Beschäftigung[4] mit den edelsten[5] Künsten und anderes, was zur geistigen und sittlichen Bildung gehörte, hintangesetzt und einzig und allein darauf hingewirkt[6] habe, daß die Lacedämonier so stark und so kriegerisch als möglich würden, so dürfte[7] doch sowohl vieles andere, was der[8] große Mann angeordnet hat, als besonders das zu billigen sein, daß er seine Mitbürger von Jugend auf an Mäßigkeit und Selbstüberwindung[9] gewöhnte und dadurch zur Ertragung von Strapazen geschickt machte. Um daher allen Luxus desto leichter zu verbannen, sorgte er dafür[10], daß kein Lacedämonier für sich[11] seine Eßlust befriedigen[12] und alle zusammen eine gemeinschaftliche und mäßige Kost haben[13] sollten. Eben darauf bezog sich[14] auch jenes, daß er den Bürgern Gold und Silber zu besitzen verbot und ihnen nur eisernes Geld[15] zu gebrauchen erlaubte. Er hatte nämlich die Ansicht[16], daß die Reichtümer für eine jede Tugend, besonders aber[17] für die kriegerische verderblich seien. Darum scheint es auch[18], daß er selbst die Pythia überredet habe, daß sie den Bescheid gab[19]: Sparta müsse für die Reichtümer unzugänglich[20] sein; und wieder: Sparta werde durch nichts anderes als durch Habsucht zu Grunde gehen[21].

Nr. **60**. 1. Übersetze: durch welche Gesetze Lykurg den Luxus abgewehrt habe (reprimere). 2. Crimini dare. 3. Leges scribere alicui (die Pron. poss. mein, dein 2c. fallen bei der Umwandlung des Substantivs in das Gerundium oder Gerundivum weg (Pr. Anl. II, § 162, S. 244), also heißt z. B. bei der Ergreifung unserer Maßregeln müssen wir Folgendes im Auge haben, in capiendis consiliis hoc spectandum est). 4. Studia. 5. Optimus. 6. Unum id agere. 7. = so glaube ich doch, oder: so scheint doch 2c.; auch haud scio an ist passend. 8. Vgl. Nr. 39, 1. — 9. Continentia. 10. Providere. 11. Privatim. 12. Gulae indulgere. 13. Uti. 14. Eodem spectare. 15. Nummi. 16. Sic existimare. 17. Cum — tum. 18. Auch ist hier wie sonst oft und namentlich nach den Partikeln darum, daher nur Flickwort; vgl. Nr. 46, 7. — 19. Oraculum oder responsum dare, edere; oder einfach respondere. 20. Alienus ab aliqua re. 21. Dieser Orakelspruch lautet in der dorischen Mundart: ἁ φιλοχρηματία Σπάρταν ὀλεῖ, ἄλλο δὲ οὐδέν.

Nr. 61.

Uneigennützigkeit der Alten in der Staatsverwaltung[1].

Die alte Geschichte[2] enthält[3] viele Beispiele der ausgezeichnetsten Männer, welche, obwohl sie viel und lange mit der Verwaltung der höchsten öffentlichen Ämter sich beschäftigten[4a], dennoch sich nicht bereicherten und immer arm blieben. P. Valerius Publicola*), von welchem Livius sagt, daß er nach dem einstimmigen Urteile[4b] aller der erste Mann[5] in den Künsten des Krieges und Friedens gewesen sei, lebte in so beschränkten Vermögensumständen[6], daß sich nach seinem[7a] Tode in seinem Hause nicht soviel vorfand, als nötig war, um ihm das Leichenbegängniß zu halten. Daher wurde er auf öffentliche Kosten bestattet. Auch P. Valerius, des Publicola Sohn, behielt, wie er die Tüchtigkeit seines Vaters nachahmte, so dessen Armut bei[7b]. Als dieser während seines Konsulats im Kampfe für die Republik gefallen war, sollen die Plebejer[7c] in das Haus des Gestorbenen Viertelasse[8] geworfen[9a] haben, damit er ehrenvoller begraben[9b] werden könnte. Bekannt ist, wie arm Aristides, Epaminondas war, wie arm Curius, Fabricius. Was soll ich von M. Cato, einem Manne, der Konsul und Censor gewesen war[10], sagen, der, da das Staats- und Privatvermögen schon groß[11] war, in einem Gespräche selbst von sich erklärte[12], er besitze weder ein kostbares Haus noch Gefäß, noch Gewand, noch auch einen teuern[13] Sklaven! Auch fügte er[14], wie man erzählt, hinzu: „Die Menschen machen es mir zum Vorwurfe, daß ich vieler Dinge entbehre; aber ich rechne es vielmehr[15] ihnen zum Fehler an, daß sie nicht entbehren können[16]."

*) Die älteren Formen dieses Wortes (= Volksverehrer, Volksfreund) sind Poplicola und Puplicola.

Nr. **61**. 1. = wie groß die Uneigennützigkeit (abstinentia) — — — gewesen sei. 2. Memoria. 3. Habere. 4a. Versari in re. 4b. Consensus. 5. Princeps aliqua re. 6. Augusta re familiari esse. 7a. Ist das Pronomen hier auszudrücken? 7b. Retinere. 7c. Vgl. Nr. 29, 7. — 8. Quadrans. 9a. Iactare; conicere. 9b. Amplo funere efferre aliquem. 10. Im Lateinischen kurz: et consularis et censorius. 11. Res — opulentae. 12. Praedicare. 13. Für teuer oder wertvoll vgl. neben pretiosus (z. B. pretiosum mancipium, Cic. Verr. 2, § 35) Wendungen wie ibid. 4, § 88: signum magnae pecuniae; Fam. 13, 77: bibliotheca multorum nummorum; pro Rosc. Am. § 108: tria praedia tantae pecuniae, drei so wertvolle Landgüter. 14. Auch — er, siehe Nr. 59, 11. — 15. Aber vielmehr, at. 16. Nequeo.

Nr. 62.

Ein Brief.

Zwar[1] ist mir dein Brief Zeuge, daß du das Andenken an mich in meiner Abwesenheit mit dem größten Wohlwollen bewahrst[2], und doch hat er mir mehr Schmerz als Freude verursacht. Denn ich habe aus ihm ersehen, daß du auf unseren gemeinschaftlichen Freund so sehr zürnst, daß du, wie es scheint, niemals dich mit ihm aussöhnen wirst. Da ich aber aus vielen Gründen, die aufzuzählen zu weitläufig sein würde, fürchte, du möchtest zu wenig bedachtsam in der Aburteilung[3] über ihn[4] gewesen sein, so werde ich, wenn[5a] ich kann, zu euch[5b] kommen und eurer Zwietracht, wie groß sie auch sein mag, ein Ende machen oder wenigstens zu machen suchen. Und wenn ich dann sehe, wem von euch beiden der größere Teil der Schuld beizumessen[6] ist, so soll mich nichts abhalten, diesen seines Unrechtes zu überführen. Und[7] ich möchte kaum bezweifeln, daß du vielmehr die Rolle des Beklagten als die des Klägers übernehmen[8] mußt; denn was das betrifft, daß du schreibst, niemals sei irgend ein Freund nicht einmal durch einen Blick[9] von dir verletzt worden, so ist es, mag dies nun stolz oder unbedachtsam gesprochen sein, durchaus unmöglich, jemand durch diesen Grund[10] zu überzeugen, deine Sache sei gerecht. Du hättest dich deshalb eines andern bedienen sollen. Wenn du einen solchen[11] nicht hast, so laß dir nicht zu Schulden kommen[12], daß man von dir glaubt, du habest mehr auf die Stimme der Leidenschaft und des Hasses als der Mäßigung und Liebe gehört[13]. Daß dieses nicht geschehe, liegt mir vermöge meiner Liebe zu dir sehr am Herzen[14].

Nr. 63.

Phocions Uneigennützigkeit.

Phocion, von welchem wir bei Cornelius Nepos lesen[1], daß

Nr. **62**. 1. Nicht quidem. 2. Retinere; colere. 3. Damnare aliquid. 4. Umschreibung; Ellendt-S. § 206, A. 2; Pr. Anl. II, § 141. — 5a. Wie hier aufzufassen? 5b. Istuc (dahin wo ihr seid; vgl. Nr. 10, 2). 6. Imputare. 7. Ac. 8. Personam sustinere. 9. Vultus. 10. Argumentum. 11. Nicht talis, sondern is oder gar nicht auszudrücken. 12. Sich zu Schulden kommen lassen, committere. 13. Der Stimme einer Sache gehorchen, parēre alicui. 14. Multum laborare.

Nr. **63**. 1. Wir lesen bei — heißt scriptum videmus, scriptum est, oder invenimus apud —. Von legere wird in dieser Verbindung nur das Perfektum gebraucht.

er eine große Geldsumme, die ihm von Philipp, König von Macedonien, angeboten worden war, zurückgewiesen habe, damit es nicht den Schein hätte, als zöge er die Freundschaft eines auswärtigen Königs der Freiheit seines Vaterlandes vor, beobachtete dasselbe Verfahren auch gegen[2] Philipps Sohn, Alexander. Denn als dieser ihm hundert Talente zum Geschenke schickte, fragte Phocion diejenigen, welche das Geld gebracht hatten, warum ihm allein unter so vielen Athenern Alexander Geschenke schicke. Als diese antworteten, daß er allein dem Alexander ein ehrenhafter und rechtschaffener Mann zu sein scheine, so sagte er: „Nun so lasse mich denn[3] der König ein solcher sein und[4] dafür gelten.“ Die Gesandten bestanden jedoch darauf[5], daß er das Geschenk annehmen möchte, zumal als sie in sein Haus eingetreten waren und das dürftige[6a] Geräte[6b] gesehen hatten. Als jener sagte, ohne seine Ansicht zu ändern: „Wenn ich dieses Geld, das ihr mir anbietet und aufdränget[6c], angenommen habe[6d] und es nicht gebrauchen werde, so wird ein so großer Schatz vergebens in meine Hände gekommen sein, und ich werde mir und Alexander üble Nachrede bei den Athenern bereiten[7].“ So wurde jenes Geld nach Asien zu Alexander zurückgebracht. Dieser aber war unzufrieden, daß sein Geschenk von Phocion verschmäht worden war, und schrieb ihm, er halte diejenigen nicht für seine Freunde, die nichts von ihm annehmen wollten. Zugleich ließ er ihm dasselbe Geld von neuem anbieten und vier Städte Asiens namhaft machen, von denen er eine nach Belieben auswählen sollte, um die Einkünfte[8] davon zu haben; Phocion [aber] nahm auch auf dieses Anerbieten nichts an[9]. Damit es jedoch nicht scheine als verachte er Alexanders Edelmut[10], so bat er den König, vier Athener, welche in der Burg von Sardes in Fesseln gehalten wurden, freizugeben[11a]. Und dazu[11b] erteilte auch Alexander sogleich den Befehl.

2. Eodem modo se gerere adversus aliquem. 3. Nun so denn, ergo. 4. Über die hier anzuwendende latein. Verbindungsweise s. Nr. 2, 3 und Pr. Anl. II, § 4. — 5. Instare. 6a. Vilis. 6b. Supellex. 6c. Obtrudere. 6d. Tempus! 7. Infamiam parare. 8. Reditus (Privateinkünfte, gegenüber den vectigalia). 9. Übersetze: nahm nicht einmal so (sic) etwas an. 10. Liberalitas. 11a. Dimittere. 11b. = und daß dies geschähe —. So heißt z. B. und dazu habe ich nach Kräften geholfen, bei Cic. Fam. 5, 2, 9: *ut ita fieret*, pro mea parte adiuvi.

Nr. 64.

Ciceros zarte Sorge für seinen Tiro[1].

Da den Römern gegen ihre Sklaven alles[2] erlaubt war, so darf[3] man sich nicht wundern, daß die meisten hart und unmenschlich gegen dieselben verfuhren und daher fast ebenso viele Feinde als Sklaven hatten. Je mehr Beispiele davon bei den Römern vorkommen[4], um so mehr muß man sich hinwiederum freuen, daß es nicht an Männern fehlte, welche das allgemeine Menschenrecht[5] so ehrten, daß sie eine milde Herrschaft gegen[6] ihre Sklaven übten und diejenigen, von deren Treue und Ergebenheit sie sich überzeugt[7] hatten, mit der Freiheit beschenkten, oft auch als Freunde behandelten[8]. Von Cicero wenigstens und Plinius wissen wir[9], daß sie von solcher Gesinnung gegen ihre Sklaven waren, daß sie sich durch nichts abhalten ließen, an dem Glück und Unglück derselben gleichviel Anteil zu nehmen[10] und für sie sogar in ihrer Abwesenheit[11] die angelegentlichste Sorge zu tragen[12]. Wenigstens wird jeder, der[13] die Briefe von Cicero, welche derselbe[14] an seinen Freigelassenen Tiro geschrieben hat, mit einiger Aufmerksamkeit[15a] liest, leicht zugeben, daß nichts Zärtlicheres[15b] habe gesagt werden können, nichts, das die Liebe, die Sehnsucht, die ängstliche Besorgnis[16] eines Freundes mehr hätte[17] beurkunden[18] können.

Nr. 65.

Fortsetzung und Beschluß.

Als er nämlich auf der Reise[1] aus seiner Provinz Cilicien

Nr. **64**. 1. Übersetze: wie besorgt Cicero um seinen Tiro gewesen sei (sollicitus de aliquo. Die Worte Cicero um seinen Tiro sind so nahe als möglich zusammenzustellen und an den Anfang zu setzen). 2. Quidvis (alles nur Mögliche, daher oft = das Ärgste, Schlimmste, vgl. Cic. Fam. 16, 12: *quidvis* est melius, quam sic esse, ut sumus; ibid. 2, 16: *quidvis* me potius perpessurum). 3. Debere, oder das Gerundium. 4. Reperiri; exstare. 5. Ius hominum, quod situm est in generis humani societate (Cic. Tusc. 1, 26). 6. In mit dem Abl. (= in Beziehung auf). 7. Cognoscere aliquid. 8. Pro amicis habere. 9. Vgl. Nr. 46, 10. — 10. Pariter affici (moveri). 11. Auf die Sklaven zu beziehen. 12. Diligentissime consulere alicui. 13. Jeder der, quicunque oder quisquis. 14. Ille. 15a. Durch das Adverbium auszudrücken; über die zur Bezeichnung von „einiger“ zu wählende Steigerungsform vgl. Ellendt-S. § 214; Zumpt § 104 A.; Schultz § 308; Pr. Anl. II, § 30, 4. — 15b. Mollis. 16. Ängstliche Besorgnis, sollicitudo. 17. Vgl. Ellendt-S. § 244, 1, A. 2; Schultz § 375, A. 2; Pr. Anl. I, § 192, 4. — 18. Declarare.

Nr. **65**. 1. Decedere de oder ex provincia oder auch provincia allein. Dies ist der klassische Ausdruck für das Abgehen eines Proconsuls, Proprätors rc. aus seiner Provinz, nachdem er dort seine Stelle niedergelegt

seinen Tiro krank zu Paträ, einer Stadt in Achaia, zurückgelassen hatte, schrieb er unter anderem ungefähr Folgendes an ihn: Wiewohl ich von ganzem Herzen wünsche, dich so bald als möglich zu sehen, so bitte ich dich doch inständig, daß du nichts übereilest[2] und daß du dich nicht einer so langen Seefahrt zur Winterszeit anvertrauen, sondern dann erst zu uns kommen mögest, wann es deine Gesundheit[3a] und die Jahreszeit erlauben werden. Ich weiß, daß du alles thun wirst, um sobald als möglich bei uns zu sein, aber ich will nicht, daß du noch schwach[3b], sondern gesund hierher kommest. Es scheint, daß du dich wegen der Kosten ängstigest[4], ich aber bitte dich, nichts zu versäumen, was deinem Gesundheitszustande zuträglich sein mag. Dem Arzte versprich in meinem Namen[5] soviel zu geben als er fordert, damit er desto eifriger ist; denn ich fürchte, daß, wenn irgend etwas von seiner oder deiner Seite verschuldet wird[6], ein schwerer Anfall[7] nachfolgen möchte. Bis jetzt habe ich keinen[8], der nach Paträ reiste, vorübergehen lassen, ohne ihm einen Brief an Curius oder Varro mitzugeben[9], von denen ich zuversichtlich glaube, daß sie sowohl um meinet- als um deinetwillen alles thun werden. Du siehst, wie besorgt ich um dich bin; nicht mehr jedoch, als du es verdient hast. Lebe wohl und sei gegrüßt.

Nr. 66.

Deutschlands Erhebung[1] zur Wiedererlangung[2] seiner Freiheit.

Nachdem im Jahre 1812 jenes ungeheure Heer, welches der Kaiser der Franzosen nach Rußland[3a] geführt hatte, teils durch die Heftigkeit[3b] eines ungewöhnlich harten[4] Winters, teils durch das

hat, und drückt nicht blos den Augenblick des Abgehens aus, sondern erstreckt sich noch auf die ganze Reise desselben, bis er in Rom ankam und dort sein Amt, sein imperium, förmlich niederlegte. 2. Properare. 3a. Gesundheit im Sinne von Gesundheitszustand — wie es auch im Folgenden heißt — ist bekanntlich durch valetudo zu übersetzen. 3b. Imbecillus, wozu der Gegensatz valens oder salvus ist. 4. Angi de aliqua re. 5. Meis verbis. 6. Culpa aliqua committitur ab aliquo. 7. Offensio. 8. Wie ist keiner, als Substantiv zu übersetzen? vgl. 24, Nr. 8. — 9. Litteras dare oder tradere alicui ad aliquem. Dagegen heißt litteras dare ad aliquem an einen schreiben, und litteras reddere alicui einem den Brief einhändigen.

Nr. **66**. 1. De Germania ad — — excitata (Cic. Phil. 3, § 32), oder übersetze: die Deutschen erheben sich — (cooriri). 2. Reciperare (recuperare); vindicare. 3a. Russia. 3b. Saevitia; vis. 4. Gravis. Über ungewöhnlich siehe Ellendt-S. § 180, A. 3; Schultz § 291, A. 3; Zumpt § 484 am Ende.

Schwert[5] der Feinde und durch andere Unfälle beinahe ganz[6] aufgerieben und dadurch die Macht jenes Alleinherrschers so erschüttert[7] worden war, daß sie sich nachher nie wieder erholte[8], so glaubten die meisten Völker Europas, daß der Tag gekommen[9] sei, wo sie das schmähliche Joch der Knechtschaft abwerfen und ihre Freiheit zurückfordern[10] könnten. Aber[11] es mußte[12] auch in der That ein Ereignis der Art[13] eintreten, um die Hoffnung auf Freiheit in den Gemütern der Menschen wieder zu erwecken[14], da es den Anschein hatte, daß Napoleon[15], wenn er Rußland unterjocht hätte, durch keine menschliche Macht mehr überwunden werden könnte. Auch fehlte nicht viel, daß er seinen Plan, sich zum Herrn von ganz Europa zu machen, durchgesetzt hätte. Wenigstens schien nach der Einnahme von Moskau[16] der letzte Hoffnungsstrahl[17] der Freiheit verschwunden zu sein. Allein gerade in diesem Augenblicke[18] ereilte[19] den übermütigen[20] Sieger das Schicksal. Und nun zeigte sich[21] unter den Völkern Europas, und besonders im gesammten Deutschland, ein so großer Haß gegen die langjährige Knechtschaft, ein so einstimmiger Wunsch nach Wiedererlangung der Freiheit, daß alle voll Freudigkeit[22] zu den Waffen eilten[23] und keiner sich weigerte, für die allgemeine Rettung entweder die größten Anstrengungen und Gefahren zu ertragen oder sein Vermögen zum Opfer zu bringen[24] oder [sogar] sein Leben einzusetzen[25].

Nr. 67.

Octavian wird Herrscher zu Rom[1].

Als Octavianus nach der Besiegung des Antonius bei Actium

5. Ferrum. 6. Totus. 7. Percellere. 8. Se reficere. 9. Illucescit dies. 10. Vindicare. 11. Aber auch in der That, et. 12. Wahl des richtigen latein. Ausdrucks; vgl. Nr. 278, 16 u. Pr. Anl. II, § 109, Zus. 2. — 13. Tale aliquid accidere; (schwächer ist tale quid; in negativem Sinne heißt es quidquam tale, z. B. nemo quidquam tale conatur). 14. Im Lateinischen besser: die Gemüter — — zur Hoffnung erwecken (excitare oder genauer renovare). 15. Napoleo, ontis. 16. Moscovia. 17. Im Lateinischen einfacher: die letzte Hoffnung auf Rettung; die röm. Sprache ist, zumal in der Prosa, minder bilderreich als die deutsche. 18. Tum maxime. 19. Opprimere. 20. Insolens. 21. Übersetze: und (ac) so groß war nun (trat hervor, exsistere) der Haß —, so groß die Übereinstimmung der Völker — in dem Eifer nach 2c. — 22. = mit den freudigsten Herzen. 23. Concurrere. 24. Rei familiaris iacturam facere; oder nach Cic. Off. 1, 24, 84: pecuniam profundere (pecunia, wie auch sonst häufig, in der allgemeinen Bedeutung: Vermögen). 25. Vitae periculum adire; vitam profundere; mortem oppetere.

Nr. **67**. 1. Rerum Romanarum potiri.

nach Rom zurückkehrte, zweifelte niemand, daß dem Staate eine neue Ordnung[2] der Dinge bevorstände, und es gab keinen, der es [auch nur] zu hindern versucht hätte, daß nunmehr alles nach der Willkür des Siegers eingerichtet wurde. Die aber, welche die alte Freiheit wieder hergestellt wissen wollten, wurden von den Anhängern[3] des Octavianus überredet, ihn für den Erhalter und Beschützer des Staates anzusehen, nicht für einen König; denn immer habe er sich so gezeigt, daß er dem allgemeinen Besten alles nachgesetzt habe. Auch verbot Octavian wirklich[4], daß man ihn Herr nannte. So geschah es, daß damals kein Römer[5] fürchtete, der Staat möchte irgend Schaden leiden[6], es müßte denn sein, daß [einige] wenige dem Antonius so ergeben waren, daß sie nach seinem Tode glaubten, die Hoffnung auf den Staat sei nunmehr gänzlich aufgegeben[7]. Gesetzt aber, daß die Anzahl dieser nicht gerade so[8] gering war, hätten sie wohl hoffen können, dem Octavianus, der an Berühmtheit[9] und Macht täglich zunahm, mit glücklichem Erfolge zu widerstehen? Oder konnte es irgend einem, der die Verhältnisse kannte[10], zweifelhaft sein, daß das Volk selbst lieber gemächlich[11] dienen als für die Freiheit einen neuen und gefahrvollen Kampf wagen wollte? So erlangte Octavianus leicht, was Cäsar nicht hatte erlangen können, er der weit würdiger gewesen wäre, den Erdkreis zu beherrschen.

Nr. 68.

Über die lateinische Sprache.

Um aus der Erlernung der lateinischen Sprache so viel Nutzen zu schöpfen[1], als [daraus] geschöpft werden kann, müssen wir nicht nur darauf bedacht sein[2], daß unser Verstand die Eigentümlichkeit[3] und Vortrefflichkeit derselben genau kennen lerne[4] und gerade

2. Status. 3. Amicus. 4. Et vetuit Octavianus —. 5. Siehe Nr. 24, 8. 6. Detrimentum capere. 7. Desperare aliquid. 8. Haud ita. 9. Fama. 10. Rerum peritus. 11. Per otium; otio dato.

Nr. **68**. 1. Siehe Nr. 4, 11; — auch haurire atque percipere, wie Cicero den bildlichen Ausdruck gewöhnlich noch durch den eigentlichen vermittelst der Bindewörter ac oder atque, et erläutert und vervollständigt, vgl. z. B. profundere ac perdere; via atque ratio; deorum immortalium nutus atque potestas; bellorum civilium semen et causa (Off. 2, 8, 12). 2. Id agere. 3. Übersetze: wie beschaffen dieselbe sei und wie vortrefflich (eximius). 4. Pernoscere.

durch diese Beschäftigung[5] geschärft, sondern daß auch unser Herz durch die Betrachtung und Bewunderung der römischen Tugend zu ähnlicher Tugend angefeuert werde. Um aber diese so großen Früchte zu erlangen, kann es nicht genügen, eine möglichst große[6] Menge von Wörtern sich gemerkt[7] oder die Anwendung[8] der Regeln[9] jener Sprache gelernt zu haben. Denn durch diese Dinge kann der Geist so wenig[10] angezogen und gefesselt werden, daß er vielmehr, wenn er nicht durch den Eifer eines einsichtsvollen Lehrers aufrecht erhalten[11] wird, sich vom Lernen abschrecken läßt. Darum liegt es außer allem Zweifel[12], daß diejenigen, welche sich mit dem Unterrichte und der Bildung der Jugend beschäftigen, das hauptsächlich im Auge haben[13] müssen[14], daß der Verstand und das Herz der Lernenden sobald als möglich etwas habe, woran es Genuß finde[15], wobei es gern verweile[16]. Was giebt es aber in dieser Art[17] Besseres und Vortrefflicheres als das häufige Lesen der römischen Schriftsteller zumal aus demjenigen Zeitalter, in welchem die lateinische Sprache in ihrer höchsten Blüte stand?

Nr. 69.

Fortsetzung.

Zu diesen also, wie zu einer nie versiegenden[1] Quelle, aus der die gebildetsten und besten Menschen die Lehren der Weisheit, der Gerechtigkeit, der Mäßigung, der Seelenstärke geschöpft[2] haben, muß man die Neulinge[3], sobald sie die ersten Elemente der Sprache gelernt haben, führen und sie nach und nach zum Genusse[4] ihrer schönen[5] Gedanken und Reden zulassen. Dabei[6] ist nicht zu befürchten, daß dieselben, wenn anders[7] ihnen zuerst, wie es auch[8]

5. Studium. 6. Vel maximus. 7. Memoria comprehendere. 8. Kein Substantiv. 9. Nicht regula, das entweder nur als mathematischer Ausdruck oder im juristischen Sinne = Richtschnur, Maßstab vorkommt, sondern praeceptum. 10. Nach Ellendt-S. § 257, 3, Anm. 1; Zumpt § 779; Pr. Anl. II, § 97, 2 bis Zusatz 2, S. 136; Schultz § 399, A. 3. — 11. Sustentare. 12. = ist es keineswegs zweifelhaft, oder: darf auf keine Weise bezweifelt werden. 13. Sequi et spectare. 14. Oportet. 15. Delectari re. 16. Gern verweilen bei, acquiescere in re. 17. Genus.

Nr. **69**. 1. Perennis. 2. Unter Beziehung auf Note 1 zur vorhergehenden Nr. ist zu bemerken, daß hier *haurire* allein wegen der Verbindung mit Quelle ganz an seiner Stelle ist. 3. Tiro. 4. Gustare. 5. Durch das Subst. elegantia auszudrücken. 6. Dabei — nicht, neque. 7. Si quidem. 8. Id quod.

in der Regel zu geschehen pflegt, nur die Schriften einiger gewisser[9] Geschichtschreiber und derjenigen Dichter, welche ziemlich leicht zu verstehen sind, vorgelegt werden, mit allzu großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben[10]. Auch bin ich fürwahr nicht der Meinung, daß man junge Leute zu lange mit kindischen Dingen hinhalten solle; denn es liegt in der Natur[11] der Menschen, daß sie von selbst tiefer in die vorgelegten Sachen einzudringen suchen, und es ist so wenig der Fall[12a], daß Knaben, zumal von guten Anlagen, sich durch irgend eine[12b] Schwierigkeit abschrecken lassen, daß sie vielmehr dadurch gereizt[13] und angespornt werden und sich freuen, manchmal weiter gesehen[14] zu haben als andere. Und gerade[15] dieses, daß die Knaben mit Freudigkeit ihre Kräfte versuchen, ist eine Sache von nicht geringer Bedeutung[16] und führt dahin[17], daß dieselben unaufgefordert nach Schwierigkeiten verlangen.

Nr. 70.
Beschluß.

Wenn auf diese Art Geist und Jahre[1] derselben hinlänglich erstarkt[2] sind, so daß sie zum Lesen der Schriften eines Cicero, Horatius, Tacitus übergehen[3] können, so kann es nicht ausbleiben[4], daß sie aus dem für geistige und sittliche Bildung höchst nützlichen Inhalte derselben[5] großen Nutzen ziehen, zumal wenn man ihnen zur Aufgabe macht[6] die vorzüglichsten Gedanken und überhaupt ausgezeichnete Stellen[7] derselben auswendig zu lernen. Denn es liegt in solchen Sprüchen eine wahrhaft[8] wunderbare Kraft, da sowohl ihre[9] scharf ausgeprägte[10] Kürze tief in die Seele dringt[11] als auch ihre unleugbare[12] Wahrheit ein Sporn zu kräftigem[13]

9. Einige gewisse, quidam. 10. Premi aliqua re. 11. = die Natur bringt es so mit sich (ferre, nicht secum ferre); oder = die Natur ist so eingerichtet (comparatus). 12a. Vgl. Nr. 68, 10. — 12b. Nicht das negirende Pronom. ullus; vgl. Nr. 161, 18 und besonders Pr. Anl. II, § 172, 1, γ, S. 273. — 13. Irritare. 14. Plus videre oder sapere. 15. Vgl. Nr. 1, 4. — 16. Haud parvi momenti; haud spernendae utilitatis. 17. Eo pertinere.

Nr. **70**. 1. Aetas. Über den Numerus vgl. Nr. 48, 7. — 2. Hinlänglich erstarkt, corroboratus confirmatusque (Lael. § 74). — 3. Pergere. 4. Vgl. Ellendt-S. § 264, 2, A. 1. — 5. Übersetze: aus demjenigen, was höchst Nützliches zur Bildung des Geistes und der Sitten in denselben enthalten ist (inesse in). 6. Iubere; Konjunktiv. 7. Pulcherrime dicta. 8. Siehe Ellendt-S. § 231, A.; Pr. Anl. II, § 174, S. 282; Zumpt § 707, Mitte. — 9. Quippe qui. 10. Concisus. 11. Descendere. 12. Apertus. 13. Strenuus; Adv. strenue.

Handeln ist[14]. Zu einer solchen Lektüre der römischen Klassiker[15] muß aber notwendig noch hinzukommen, daß die Schüler selbst sorgfältig im Lateinschreiben sich üben, damit sie dadurch die Worte so zu wählen[16] und zu setzen[17] und die Gedanken so an einander zu reihen lernen, daß der Ausdruck[18] rein und fließend[19], mit einem Worte[20] lateinisch, nicht barbarisch oder fremd sei. Wenn nun einer eine solche genaue und umfassende[21] Kenntnis der lateinischen Sprache sich erworben hat, so wird er die Mühe und Zeit, die er auf dieses Studium verwendet hat, nicht bereuen; denn er hat nicht nur diejenige Sprache gelernt, die schon an und für sich[22] wert ist, daß wir sie verstehen[23], sondern er hat auch bei der Erlernung derselben seinen Verstand geschärft, und so geschärft, daß er, welche Wissenschaft[24] er auch ergreifen wird, mit gereiftem[25] Geiste an sie herantritt[26]. Daß aber auch auf die Bildung des Herzens und die Veredlung der Sitten die gewichtigen[27] Lehren und Beispiele des Altertums[28] einen mächtigen Einfluß äußern[29], geht aus dem oben Gesagten hinlänglich hervor.

Nr. 71.
Ein Brief.

Mit großem Vergnügen[1] habe ich deinen Brief gelesen, in welchem mir das Erfreulichste war, daß du von deiner Reise in[2] deine Vaterstadt, wohin dich die Hoffnung auf eine ansehnliche Erbschaft gerufen hatte, schnell und glücklich zurückgekehrt bist. Ich fürchtete nämlich immer[3], jenes Geschäft möchte, wie es in der Regel geht, ein langsames[4] und mißliches sein. Um so mehr freue ich mich jetzt und richte[5] diesen Brief sogleich an dich, um dir fürs erste, wie ein Freund dem andern[6], Glück zu wünschen. Sodann

14. Acuere ad —. 15. Optimi (praestantissimi) Romanorum scriptores. 16. Deligere. 17. Collocare; componere. 18. Oratio. 19. Numerosus. 20. Denique. 21. Uberior. 22. Per se ipse. 23. Scire. 24. Disciplina; ars. 25. Confirmatus. 26. Accedere. 27. Gravitas. 28. Adj. antiquus. 29. Plurimum valere ad.

Nr. **71**. 1. Mit Vergnügen, libenter. 2. Die Worte Reise in — — müssen im Latein. durch ein Participium gestützt werden. 3. Wie ist diese Partikel zu umgehen? Man denke zu diesem Zwecke an die richtige Wahl des Tempus des Verbums (ich fürchtete). 4. Lentus. 5. Mittere; dare. 6. Vgl. Stellen wie Cic. pro Sulla c. 26: quia maius est beneficium, quam posse debet *civis civi* dare; Corn. Nep. Att. 22: (Atticus) moriens e *domo* in *domum* migrare videbatur.

aber veranlaßt mich noch ein anderer Grund zum Schreiben, und ich zweifle nicht, daß du mir verzeihest, wenn ich nach unserer Liebe mir so viel erlaube[7], daß ich, wenn ich irgend etwas habe[8], was mich sehr bekümmert[9], auf vertrauliche Weise an dich schreibe. Du weißt, wie ich glaube, wie hoch ich den Fannius, einen gebildeten[10] und bescheidenen jungen Mann, schätze. Dieser[11] hat in deiner Stadt ein Geschäft mit seinen Vormündern, die, wie es mir scheint, nicht mit der Redlichkeit, wie[12] sie sollten, gehandelt haben. Da ich nun auf diese Weise befürchten muß[13], daß das Geschäft nicht nach des Fannius Wunsche beendigt[14] wird, so bitte ich dich dringend[15], daß du ihn in deinen Schutz nehmest[16] und ihn mit deinem Rate, deiner Mitwirkung[17], und, wenn es nötig sein sollte, mit Geld unterstützest. Sei überzeugt, daß niemand dankbarer sein wird als er. Mache daher, daß er einsieht, daß meine Feundschaft, auch wenn ich weit entfernt bin[18], ihm bei dir nütze. Lebe wohl!

Nr. 72.

Heiligkeit des Eides.

Macht man sich durch ein Versprechen oder durch einen Eid verbindlich, zu thun[1], was mit den übrigen Geboten des Sittengesetzes[2] übereinstimmt, so muß man sein Wort auf das gewissenhafteste erfüllen. Als der tapfere Portugiese[3] Laurieras von den Indiern[4] gefangen worden war, übernahm er es[5], mit seinen Landsleuten wegen Auswechslung der Gefangenen zu verhandeln. Er wurde daher zurückgeschickt, ohne ein anderes Unterpfand seiner Treue zu geben, als daß er eidlich versicherte, zu den Indiern zu-

7. Hoc sumere. 8. = wenn irgend eine Sache ist. 9. Laborare de re. 10. Eruditus. 11. Nicht hic oder qui, sondern is, der Besagte, der, siehe Pr. Anl. II, § 166, 1. — 12. Übersetze: mit derjenigen Redlichkeit (fides), mit welcher —. 13. Der Begriff müssen ist überflüssig. So heißt z. B. ich muß bedauern einfach doleo. 14. Conficere. 15. Vgl. Nr. 23, 11. — 16. In fidem recipere. 17. Opera. 18. Participium.

Nr. **72**. 1. Acc. c. inf. 2. Honestum. 3. Lusitanus. Übrigens sagt in solchen Fällen, wie der unsrige ist, der Lateiner so: Laurieras der Portugiese, ein tapferer Mann. Vgl. Nr. 3, 4. — 4. Indus. 5. In se recipere.

rückzukehren, wenn er die Sache nicht durchsetzen[6] würde. Nachdem er seine Aufträge vorgelegt[7] hatte, weigerte er sich anfangs seine eigene Meinung darüber zu äußern; erst auf vielfache Aufforderung[8] sprach er ungefähr also: „Wie sehr ich[9] mein Vaterland und meine Mitbürger liebe, wißt ihr alle[10]. Allein mein Vorteil soll[11] mit dem Wohle und der Ehre[12] des Vaterlandes nicht im Widerstreite sein. Beschließet daher ohne alle Rücksicht[13] auf mein Wohl, was euch, was dem Vaterlande frommen kann. Ich selber will aus Verehrung[14] gegen die größere Pflicht lieber nimmer[15a] an eurer Seite[15b] leben, als daß[16] ich den Weg der Rechtschaffenheit verlasse.“ Der Antrag der Feinde wurde also verworfen. Laurieras aber kehrte, wie sehr auch alle darauf antrugen, man solle den edlen[17] Mitbürger zurückhalten, zu den Indiern zurück, und die Liebe zum Vaterlande hinderte ihn nicht zu glauben, er müsse seinem Eide getreu bleiben. Die Indier aber, von Bewunderung über das Geschehene[18] erfüllt[19], schickten ihn und alle Gefangenen zurück.

Nr. 73.

Philoxenus und Dionysius.

Dionysius der ältere, Alleinherr[1] von Sicilien, versuchte sich[2] bisweilen in der Dichtkunst und rühmte sich, weil denn doch[3] in diesem Fache[4] mehr als in anderen einem jeden das Seinige vor-

6. Impetrare. 7. Exponere. 8. Durch iubere auszudrücken. 9. Pr. Anl. II, § 161, Anm., S. 241. — 10. Nachdrucksvollere Wendung (Ellendt-S. § 279, 4; Pr. Anl. II, § 175, d, Zusatz 1, S. 286. — 11. = ich will nicht, daß. 12. Dignitas. 13. Oblivisci. 14. Religio (schuldige Rücksicht auf 2c.). Die Präpos. aus wird bei inneren Beweggründen, z. B. aus Haß, aus Furcht u. dgl., sehr gut durch den bloßen Ablativ, odio, metu, ausgedrückt. Durch die Anwendung der Participien motus, ductus, impulsus etc. wird der Beweggrund nur schärfer hervorgehoben, z. B. amore ductus, ira incensus etc. 15a. Durch desinere auszudrücken. 15b. Einfacher auszudrücken. 16. Vgl. Pr. Anl. II, § 97, 9; Zumpt § 560, A.; Schultz § 371, A. 4 Ende. — 17. Der Begriff edel wird hier wohl am besten durch talis ausgedrückt, vgl. Stellen wie Cic. pro Ligar. § 36: his tot ac talibus viris; pro Marc. § 2: virum talem — —. 18. Res. 19. Affectus; commotus.

Nr. **73**. 1. Tyrannus. 2. Operam dare (Dichtkunst durch poëmata scribere auszudrücken). 3. Welche Partikel? 4. Genus.

züglich scheint und sich kaum je einer dieser Neigung[5] hingegeben hat, der sich nicht für einen sehr guten Dichter gehalten hätte[6], mehr wegen[7] seiner Gedichte als wegen seiner Kriegsthaten. Alle, von denen er gehört hatte[8], daß sie in der Dichtkunst einen Namen hatten[9], zog er an seinen Hof[10] und unterwarf[11a] seine Gedichte ihrem Urteile. Auch[11b] billigten und lobten dieselben[12], um des Königs Wohlwollen nicht zu verscherzen[13a], alles, was er geschrieben hatte. Nur ein Mann war von ganz anderer Art[13b], Philoxenus, ein sehr berühmter Dithyrambendichter. Dieser verstand nicht[14] zu schmeicheln und sprach, als er einst einige schlechte Gedichte von Dionys vortragen[15a] hörte, seine Meinung über dieselben[15b] offen aus[15c]. Durch diese Freimütigkeit gekränkt befahl der König den Dichter zu ergreifen und in die Lautumien[16], die bekanntlich ein Gefängnis zu Syrakus waren, abzuführen. Doch ließ er sich den folgenden Tag von einigen Freunden erbitten, den Philoxenus zu begnadigen, und zog ihn wieder zur Tafel[17]. Nachdem er hier nach seiner Gewohnheit[18a] selbst seine Gedichte wieder in auffallender Weise[18b] erhoben hatte, gab er dem Philoxenus einige Verse, von denen er glaubte, daß sie die besten von allen seien, zum Lesen[19] in der Erwartung[20], derselbe werde[21] sie aus Furcht vor dem Gefängnisse gutheißen.

5. Studium. 6. Sibi videri. Wegen des Tempus vgl. die Anmerkung zu Nr. 64, 17. — 7. Sich rühmen wegen ꝛc., iactare aliquid. 8. Konjunktiv. 9. Nobilem esse aliqua re. 10. Ad se arcessere. 11a. Permittere. 11b. Et. 12. Ille. 13a. Amittere. 13b. Von anderer Art, dissimilis. 14. Alienum esse ab aliqua re. 15a. Recitare. 15b. Seine Meinung über dieselben ist durch einen Verbalsatz mit sentire auszudrücken. Statt eines abstrakten Substantivs nämlich, welches bei einem Vb. sent. oder declarandi im Deutschen Objekt ist, wird im Lateinischen gern ein abhängiger Satz (Acc. c. inf., Relativsatz, indirekte Frage) gewählt und so der Begriff durch die entsprechende Verbalauflösung mehr veranschaulicht und in Beziehung auf Zeit und Person oft genauer bestimmt. So z. B.: er gab seine Bereitwilligkeit zu erkennen, se non nolle dixit; ich halte diese Behauptung für richtig, id recte dici puto; er verkennt die Forderungen der Zeit, tempus quid postulet non videt. 15c. Aperire. 16. Lautumiae. 17. Cenae adhibere. 18a. Kann auch durch das entsprechende Verbum in Form eines Zwischensatzes ausgedrückt werden. 18b. Mirum in modum. 19. Neben der Gerundivkonstruktion ist bei dare, tradere auch ad mit dem Gerundium zulässig. 20. Opinari. 21. Durch fore zu umschreiben.

Nr. 74.

Beschluß.

Dieser, ohne auf des Königs Frage eine Antwort zu geben[1], rief die Trabanten und sagte[2] ihnen, sie sollten ihn wieder in die Lautumien zurückführen. Diese feine Wendung[3] seiner Freimütigkeit erregte bei den Gästen allgemeines Lachen, und auch Dionysius ließ sich dieselbe gefallen. Von dem nämlichen Philoxenus erzählt man, daß er nicht lange nachher sich durch seine Schlauheit aus einer zweiten Gefahr zu helfen gewußt[4] habe. Denn als er von seinen Freunden dringend gebeten worden war, er möchte sich doch endlich einmal[5] einer so offenen Redefreiheit[6a] enthalten, so versprach er ihnen, es dahin zu bringen[6b], daß er auf der einen Seite[7] die Wahrheit reden[8a], auf der andern doch das Wohlwollen des Dionys sich erhalten würde und versicherte sie guten Mutes, daß dieses unfehlbar gelingen[8b] würde. Und er hielt Wort[9]. Denn als bald darauf der Tyrann einige Verse, welche klägliche[10] Empfindungen[11] ausdrücken sollten, vorlas und ihn fragte, wie[12] ihm denn[13] diese Verse vorkämen? so antwortete er: kläglich[14]. Durch dieses zweideutige[15] Wort erfüllte[16] er, was er versprochen hatte. Denn der König nahm es so auf, als wenn Philoxenus jene Verse für geeignet[17] um das Mitgefühl rege zu machen[18a] erklärt[18b], mithin[19] sie gelobt hätte; die anderen dagegen deuteten es so, was auch[20] der wahre Sinn[21] jener Antwort war, als wenn er von ihnen gesagt hätte, sie seien klägliche, d. h. schlechte Verse.

Nr. 74. 1. Abl. absol. Die Worte: auf des Königs Frage können unübersetzt bleiben. 2. Iubere. 3. Das Subst. Wendung fällt weg und der ganze Satz kann etwa so gegeben werden: diese feine (facetus) Freiheit (oder auch: diese feine Art von Freiheit), da sie (qui, quae, quod) mit allgemeinem Lachen der Gäste aufgenommen worden war, ließ auch Dionysius sich gefallen (aequo animo ferre). 4. Se expedire ex. 5. Doch endlich einmal, tandem aliquando, oder aliquando allein. 6a. Loquendi licentia. 6b. Efficere. 7. Et — et. 8a. Vgl. Nr. 46, 14. — 8b. Evenire. 9. Übersetze: und er täuschte nicht. 10. Miserabilis. 11. Affectus. 12. Qualis. 13. Tandem. 14. Neben miserabilis auch flebilis. 15. Substantiv. 16. Praestare. 17. Idoneus ad. 18a. Commiserationem movere. 18b. Iudicare. 19. Eoque. 20. Auch wird nicht übersetzt. 21. Sententia.

Von der Oratio obliqua oder der erzählenden Rede.

Ellendt-S. § 310—312; Zumpt § 604—605 zugleich mit § 545—551; Schultz § 402—404; Pr. Anl. II, § 113—117.

Nr. 75.
Mithridates Rede an sein Heer[1].

Wie groß der Haß Mithridates des Großen gegen die Römer war, läßt sich teils aus dem schweren[2] und langwierigen Kriege, den er mit denselben führte, teils aus jener Rede erkennen[3], durch welche er, als er den Krieg zu erneuern im Begriffe stand, die Gemüter seiner Soldaten ungefähr auf folgende Weise zu ermutigen und zu entflammen versuchte. Er hätte gewünscht, sagte er, daß es ihm freistünde[4] daüber zu beraten, ob Krieg mit den Römern oder Friede zu halten[5] sei; dies liege aber jetzt nicht mehr in seiner Hand[6], denn daß man Angreifenden[7a] Widerstand leisten müsse, daran zweifeln selbst diejenigen nicht[7b], welche keine Hoffnung zum Siege hätten. Gegen einen Räuber wenigstens zögen alle, wenn sie es für ihre Rettung nicht könnten[8], doch für ihre Rache das Schwert. Weil es sich nun also nicht darum handle, ob man ruhig bleiben[9] oder ob man Gewalt mit Gewalt zurücktreiben solle, so müsse beratschlagt werden, auf welche Weise und mit welcher Hoffnung sie den begonnenen Krieg fortführen[10] sollten. Er wenigstens habe Vertrauen zum Siege, wenn **sie** Mut hätten; und daß die Römer besiegt werden könnten, sei ihm nicht mehr bekannt als den Soldaten selbst, die in Bithynien den M'. Aquillius, in Cappadocien

Nr. **75**. 1. Contionem habere oder contionari oder verba facere apud milites. 2. Difficilis oder gravis? Beides kann je nach dem Gedanken des Schreibenden richtig sein. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 2, wo er den mithridatischen Krieg *grave* nennt, und in demselben Kapitel von *magna et gravia bella* spricht, und dagegen pro Arch. c. 9, wo er ebendenselben Krieg magnum atque *difficile* nennt. So spricht Liv. 22, 10 von einem proelium leve aut facile (ersteres: nicht mit schweren Verlusten verbunden, das zweite: ohne bedeutende Schwierigkeiten). Manchmal fallen beide Ausdrücke in dem Begriffe beschwerlich zusammen, wie Lael. 17: quam graves, quam difficiles plerisque videntur calamitatum societates! — 3. = kann erkannt werden, oder kürzer und bestimmter: wird erkannt. 4. Licere. 5. Habere, in der Form des Zeugma für beide Substantive ausreichend. Umgekehrt sagt Sall. Iug. 46: *pacem an bellum* gerens. 6. Mihi iam integrum non est. 7a. Impugnare. 7b. = nicht einmal diejenigen. 8. Nequeo. 9. Quiescere. 10. Persequi.

den Maltinus geschlagen hätten. Allein wenn auf jemand fremde Beispiele mehr Eindruck machten als eigene Erfahrung[11], so habe er gehört, daß von Pyrrhus die Römer in drei Treffen besiegt worden seien, daß die Gallier Rom in Brand gesteckt hätten, daß Hannibal sechszehn Jahre als Sieger in Italien verweilt habe und daß an der Einnahme[12] der Hauptstadt[13] selbst nicht der Römer Streitkräfte ihn gehindert hätten[14], sondern heimatliche Eifersucht und Mißgunst.

Nr. 76.
Fortsetzung und Beschluß.

Damit er aber nicht bei alten Beispielen verweile[1], so sei gerade in dieser Zeit ganz Italien im marsischen Kriege aufgestanden[2a], nicht etwa[2b] Freiheit, sondern Teilnahme an der Herrschaft und am Bürgerrechte fordernd. Und nicht minder hart als durch den Krieg werde Rom durch die inneren Parteiungen der Vornehmen bedrängt. Diese Gelegenheit müsse man benützen, denn es frage sich[2c] nicht, ob zu den Waffen gegriffen werden müsse, sondern ob zu einer ihnen oder den Römern gelegenen Zeit. Oder ob jemand noch zweifle, daß die Römer, sobald sie freie Hand hätten, ihrerseits[3] den Krieg anfangen würden? Dieses Volk könne durch keine Nachgiebigkeit, durch keine Wohlthaten besänftigt werden. Denn worin sei er demselben nicht willfährig gewesen[4]? Habe er nicht auf Phrygien und Paphlagonien verzichtet, nicht aus Cappadocien seinen Sohn abgerufen, welches er nach dem Völkerrechte als Sieger besetzt gehabt hätte? Aber freilich[5] nicht gegen der Könige Ungehorsam[6] und Vergehungen, sondern gegen ihre Macht und Hoheit richte jenes Volk seine Feindseligkeiten[7], und nicht gegen ihn allein, sondern auch gegen alle andere sei es immer auf solche Weise verfahren[8]. Bisher[9] sei es den Römern leicht

11. Experimentum. 12. Durch einen Verbalsatz auszudrücken. 13. Nach römischem Sprachgebrauch in solcher Verbindung einfach urbs. 14. Impedimento esse alicui.

76. 1. Versari. 2a. Man wähle das passende Compositum von surgere. 2b. Iam. 2c. Es fragt sich, quaeritur. 3. Ultro. 4. Obsequium praebere, praestare alicui. 5. At enim. 6. Ungehorsam und Vergehungen fallen hier in einen Begriff zusammen, welcher am besten so ausgedrückt wird: nicht gegen der Könige Vergehungen, welche der römischen Oberherrschaft sich weigern (imperium detrectare; Participium). 7. Insequi. 8. Grassari in aliquo. 9. Ad id tempus.

gewesen, auswärtige Könige zu unterjochen; er aber beherrsche solche Völker, welche nicht nur der römischen Macht gewachsen wären, sondern auch der macedonischen[10] widerstanden hätten. Darum sollten sie ihm mit freudigem Mute folgen und bedenken, was unter seiner Anführung ein so großes Heer auszurichten im Stande sei. Sie sollten sich vor einem Kriege nicht fürchten, der mehr beutereich als schwierig sei[11], in welchem sie einen großen Teil der Zeit nicht als[12] Kriegsdienst, sondern als einen Festtag hinbringen würden.

Nr. 77.

Dios edle Rache[1].

Als Dio Syrakus, das er von der Alleinherrschaft des Dionys zu befreien wünschte[2], eingenommen hatte und seine Freunde ihn aufforderten, daß er gegen Heraklides und andere Bürger, welche die unheilvollen[3] Unruhen veranlaßt hätten, keine Schonung üben, sondern[4] sie der Wut seiner Soldaten überlassen sollte, so erwiderte er ihnen ungefähr Folgendes: die meisten anderen Heerführer ließen sich allein die Geschäfte des Krieges und die Übung in den Waffen angelegen sein; er aber, der, wie sie wüßten, sehr viel Zeit in der Akademie*) zugebracht habe, sei darauf bedacht gewesen, daß er den Zorn, den Haß, die Rachgier und andere verderbliche Fehler[5] derart zu besiegen gelernt habe, und dieser[6] Sieg zeige sich[7] nicht in der Güte gegen Freunde, sondern in der Versöhnlichkeit und Milde gegen erbitterte Feinde. Er sei entschlossen[8], den Heraklides zu besiegen, [aber] nicht durch Gewalt und Verschmitztheit, sondern durch Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit. Wenn nun auch Heraklides ein neidischer und schlechter Mensch sei, ob deswegen Dio seinem unbescholtenen Charakter[9] durch Mangel an Selbstüberwindung[10] einen Schandfleck

*) In der Akademie, einem Gymnasium bei Athen, lehrte Plato, dessen eifriger Schüler Dio war.

10. Nicht Adjektiv. Ferner kann statt „der (Macht) der Macedonier" eine andere Wendung eintreten; Pr.Anl. I, § 9, 1). 11. Übersetze: der mehr Beute als Schwierigkeiten habe (habere). 12. Ut.

Nr. 77. 1. Dionis in ulciscendo humanitas. 2. Konjunktiv. Warum? 3. Funestus. 4. Im Latein. statt der adversativen die beiordnende Verbindung. Pr. Anl. II, § 9, Zusatz 3. — 5. Verderblicher Fehler, pestis. 6. Relativum. 7. Cerni. 8. In animo mihi est. 9. Virtus. 10. Irae impotentia, Mangel an S.

anhängen[11] müsse? Oder ob sie nicht wüßten, daß keines Menschen Schlechtigkeit so tief gewurzelt sei, daß sie durch wiederholte Wohlthaten nicht bezwungen[12] werden könnte? Darum hoffe er durch Milde mehr auszurichten als durch Strenge. Sie sollten also ablassen, ihn zu einer solchen Handlung aufzufordern und ihm nicht das schöne[13] Recht des Siegers, seinen Gegnern zu verzeihen, verkümmern.

Nr. 78.

Das Edikt der Triumvirn Antonius, Lepidus und Octavianus.

Wie beklagenswert die Lage des römischen Staates zu der Zeit war, als Antonius, Lepidus und Octavianus jene Verbindung unter sich geschlossen hatten, welche unter dem Namen des Triumvirats in der Geschichte[1] gebrandmarkt[2] ist, läßt sich kaum beschreiben. Die von Sulla eingeführten[3] Achtserklärungen wurden erneuert und mit beispielloser Grausamkeit vollzogen; die Straßen waren[4] mit Leichen bedeckt, kein Alter wurde geschont, nicht nur die Gegner der Triumvirn wurden zum Tode bestimmt, sondern jeder von ihnen[5] opferte[6] dem andern den Bruder, Oheim, Freund, wenn nur dagegen auch ihm die Macht gegeben wurde, seine persönlichen Feinde[7] aus dem Wege zu räumen. Für viele war schon der Reichtum Ursache zum Tode[8]. So kam es[9], daß in wenigen Tagen dreihundert Senatoren und zweitausend Ritter das Leben verloren. Bei diesem Angriffe[10] auf das Leben und Eigentum ihrer Mitbürger hatten die Triumvirn angeblich[11] keine andere Absicht[12] als die Ordnung im Staate herzustellen[13] und Cäsars Tod zu rächen[14]. Demnach besagte ihr Edikt[15] unter

11. Turpitudinis notam inurere. 12. Expugnare. 13. Praeclarum illud ius.

Nr. 78. 1. = von den Geschichtschreibern. 2. Tristi triumviratus nota insignire; oder noch stärker: inurere alicui alicuius rei notam; auch inurere aliquem alicuius rei nota (die Worte unter dem Namen fallen natürlich hinweg). 3. Invenire. 4. Man achte hier auf das richtige Tempus; übrigens ist auch der Infin. histor. passend. 5. Singuli singulis. 6. Interimendum (trucidandum) permittere. 7. Inimicus. 8. Exitio esse. 9. Dieser deutschen Wendung entspricht im Lateinischen ita fit, eo fit ut, sehr häufig aber auch die einfache Konj. itaque, oder ita, sic = so unter diesen Umständen. 10. Tali modo invadere in aliquid. 11. Simulare. 12. Spectare. 13. Rem publicam constituere. 14. Persequi. 15. Edicto monere.

anderem ungefähr Folgendes: Cäsar sei von Undankbaren, welche er entweder, nachdem sie im Kriege besiegt waren, begnadigt[16] und mit Wohlthaten überhäuft oder die er unter seine Freunde gezählt und in seinem Testamente zu Erben eingesetzt habe, an geweihter Stätte mitten in der Kurie ermordet worden; die Mörder seien nicht nur ungestraft geblieben, sondern sogar mit dem Oberbefehle bekleidet[17] in die Provinzen geschickt worden, wo sie [nun] ein Heer sammelten und sich gegen sie und die Republik zu ruchlosem Kriege rüsteten. Wenn man ihnen nicht zuvorkomme[18], so würde die Republik bald nicht mehr sein[19]: denn wem sei es nicht offenbar, daß sie nach Cäsars Hinwegräumung[20] selbst nach der Alleinherrschaft strebten? oder was könne das römische Volk anderes erwarten als die Verheerung Italiens und den Tod[21] aller Gutgesinnten[22]?

Nr. 79.

Beschluß.

Darum solle das Volk ihnen, die immer das Wohl aller dem Leben einzelner und ihrem eigenen Leben vorgezogen hätten[1], sich und sein Eigentum getrost anvertrauen und sie bei der Führung des schweren[2] Krieges, der bevorstehe, auf das bereitwilligste[3] unterstützen. Indem sie aber diesen Krieg fürs Vaterland jenseits des Meeres führen wollten, halten sie es weder für sich selbst noch für die Bürger sicher, Feinde im Rücken zurückzulassen. Es seien nämlich viele in der Stadt, welche sich bei der ersten Gelegenheit offen an jene anschließen würden, die ihnen den Krieg erklärt, sie und ihre Heere geächtet und damit den Untergang so vieler Bürger beschlossen hätten. Diese[4] könne man nicht ohne Gefahr zurücklassen, doch wollten sie nur die strafbarsten[5] züchtigen und sie vermittelst öffentlichen Anschlages bezeichnen[6], damit kein

16. Conservare. 17. Cum imperio. 18. Antevertere. 19. Nullam esse. 20. Tollere. 21. Caedes. 22. Boni.

Nr. 79. 1. Potiorem habere. 2. Siehe Nr. 75, 2. — 3. Animo paratissimo, aber auch weil in Volk der Begriff der Mehrheit liegt, animis paratissimis. 4. Relativum. 5. Nocentissimi. 6. = ihre Namen — anzeigen.

Unschuldiger leide[7]. Auch wollten sie nicht über so viele die Todesstrafe verhängen[8a], als zuvor Sulla, gleichfalls um die Republik zu retten, gethan habe, wiewohl es in der Natur der Sache liege[8b], daß drei[9] mehr Feinde hätten als einer. Und so möge denn niemand diejenigen, deren Tod im Interesse des Staates liege[10], aufnehmen, verbergen, noch ihre Flucht erleichtern; wer dagegen fehle, den würden sie auf die Liste der Geächteten setzen. Die Köpfe der Getödteten sollen sie an die Triumvirn abliefern, ein Freier würde[11] 25,000 Sesterzen für jeden Kopf[12] erhalten, ein Sklave 10,000 Sesterzen und die Freiheit und das Bürgerrecht seines ermordeten Herrn; dieselben Belohnungen seien den Angebern bestimmt. Die Namen dieser würden sie in die öffentlichen Bücher[13] nicht eintragen lassen*).

*) Damit man das Geld nie von ihnen zurückfordern und überhaupt nach einem politischen Umschwunge nicht Rache an ihnen nehmen könnte.

Nr. 80.

Xenophons Rede[1] an seine Kampfgenossen[2].

Vortrefflich ist die Rede des Xenophon, worin er die Griechen, welche mit ihm den Zug nach Asien gemacht hatten, nach dem unglücklichen Ausgange des Kampfes*)[3] und dem Falle[4] des jüngeren[5] Cyrus ermahnt, den Mut nicht sinken zu lassen, wenn sie auch mit vielen und großen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten[6], denn dieselben könnten alle durch Geistesgegenwart und Tapferkeit überwunden werden. Mit der größten Kunst[7] aber richtet er es so ein[8], daß er ihnen eine Schwierigkeit nach der andern[9] vorführt[10]

*) Es war die Schlacht bei Kunaxa im Jahr 401 v. Chr.

7. Iniuriam accipere; plecti. 8a. Animadvertere in aliquem. 8b. Necesse est. 9. Statt des einfachen tres kann hier und in ähnlichen Fällen, — und zwar oft zu größerer Deutlichkeit — tres homines gesagt werden. 10. Est e re publica aliquem interfici, jemands Tod liegt im Interesse des Staates. 11. Im Lateinischen Verbindung zu einem Satze: indem sie, wenn es ein Freier sei (ebenso nachher: wenn es ein Sklave sei) — erhalten würden. 12. In singula capita. 13. Tabulae publicae.

Nr. 80. 1. Siehe Nr. 75, 1. — 2. Commilito. 3. Res male geritur. 4. Durch occidi auszudrücken. 5. Minor (im Gegens. zu dem älteren Cyrus). 6. Zu kämpfen haben mit ꝛc., conflictari aliqua re. 7. Außer ars auch artificium. 8. Facere ut. 9. Primus quisque (Pr. Anl. II, § 175, c, Zus. 2). — 10. Ostendere.

und sogleich widerlegt, da sie alle zusammengenommen[11] ihren Mut hätten[12] schwächen und lähmen[13] können, einzeln aber[14] leichter zu überwinden schienen. Und zuerst zwar beginnt er, wie es in der Regel die Sitte der Alten ist, bei den Göttern, und sagt, daß sie gegen ihn und die Seinigen, weil sie ihrem Eide treu geblieben wären, günstig und gnädig, den Persern[15] aber, die denselben für nichts geachtet hätten, abgeneigt und feindselig sein würden. Dann aber stellt er ihnen die Beispiele der Vorfahren vor Augen, die mit kleiner Mannschaft oft große[16] Heere der Feinde geschlagen hätten. Er fügt hinzu, daß auch[17] sie selbst sich ihrer Vorfahren nicht unwürdig zeigten, da sie in früheren[18] Tagen, als sie mit einer ungeheueren Übermacht der Feinde zusammengetroffen wären, dieselben ohne Mühe überwunden hätten. Da sie nun dieses im Kampfe für des Cyrus Herrschaft gethan hätten, so müßten sie nunmehr noch viel freudiger, da es sich um ihr eigenes Wohl und Leben handle, ebendasselbe thun.

Nr. 81.

Fortsetzung und Beschluß.

Auch sollten sie nicht, weil sie von einigen, die sie bei Cyrus Leben zu Genossen und Gehülfen gehabt[1] hätten, im Stiche gelassen worden waren, deswegen sich so sehr fürchten[2]; solche Leute raten[3] jeder Zeit nur zur Flucht und seien die ersten dabei; darum sei es besser, sie im Lager der Feinde als in dem ihrigen zu sehen[4]. Was[5] aber das betreffe, daß es ihnen selbst an Reiterei fehle, woran die Feinde Überfluß hätten, so würden die Pferde für die Feinde keinen anderen Dienst leisten[6] als die Erleichterung[7] und

11. Universi. 12. Ist dies wirklich ein Plusquamperfectum? 13. Infringere. 14. Wenn zwei Wörter von gleicher Art, also zwei Subst., Adj., Verba einander entgegengestellt werden, so bleibt das zu dem zweiten gehörige aber gewöhnlich weg; siehe auch Nr. 51, 17. — 15. Nach der griechischen Denkweise besser barbari. 16. Wortstellung magnus saepe; Pr. Anl. II, § 179 g. 17. Auch nicht, ne — quidem. 18. Superior.

Nr. **81**. 1. Uti. 2. Sich so sehr fürchten, pertimescere. 3. Auctorem und dann principem esse. 4. Conspicere. 5. Was das betrifft, daß, quod. 6. Nihil aliud praestare. Das Partic. Futur. Activ. dieses Verbums hat häufiger die Form praestaturus als praestiturus. 7. Erleichterung — Beschleunigung durch Adjektive auszudrücken.

Beschleunigung der Flucht; auch kämpften ja nicht die Pferde, sondern die Menschen, und diese selbst fußten fester und sicherer auf dem Boden des Erdreichs als auf dem Rücken eines Pferdes. Wenn ihr nun, spricht er weiter[8], zum Kampfe zwar entschlossen und mutig seid, aber der Umstand euch ängstigt, daß wir weder den Tissaphernes ferner zum Führer auf dem Marsche haben werden, noch daß der König ferner wollen[9] wird, daß man an uns das verkaufe, was zum Lebensunterhalte nötig ist: so bedenket, um wie viel bessere Wegweiser die Gefangenen sein werden als jener treulose Tissaphernes, und ob es wünschenswerter sei, für vieles Geld, das wir bald nicht mehr aufzutreiben wissen[10] werden, wenige Nahrungsmittel zu kaufen, oder im Besitze des Sieges[11] das fette[12] und an allem Überfluß habende Land der Feinde zu plündern und so viel ein jeder will zu nehmen.

Nr. 82.

Achills Antwort an die Gesandten der Griechen.

Als die Griechen den Andrang der Troer[1] und den wilden Mut[2] Hektors nur noch mit Mühe aushielten, machte Nestor den Vorschlag[3], die Hülfe desjenigen anzuflehen, der allein Schutz und Rettung in ihre Lage bringen könnte. Sogleich also wurden zu Achilles drei Männer geschickt, von welchen man glaubte, daß sie jenem die angenehmsten[4] sein würden, Ulysses, Ajax und Phönix. Ulysses, von seinen Gefährten zu sprechen aufgefordert, zeigte mit den eindringlichsten Worten, daß augenblickliche Hülfe nötig sei; Achilles möge daher, wenn er nicht ganz gefühllos[5] sei, seinen Stammesgenossen[6] sich nicht entziehen, er solle seinen Zorn gegen

8. Übergang von der Or. obl. zur Or. r.; siehe Pr. Anl. II, § 117, 3. — 9. Iubere. So wird dieses Wort in vielen Fällen am richtigsten durch unser wollen ausgedrückt. Vgl. z. B. Cic. Catil. IV. 4, wo von Cäsars Abstimmung im Senate gesagt wird: Municipiis dispertiri *iubet* —. Bona praeterea publicari *iubet*. Ebenso ist das entgegengesetzte *vetare* häufig nicht anders zu übersetzen, als durch nicht wollen. 10. Non habeo, unde sumam. 11. Victoria potitus. 12. Opimus.

Nr. **82**. 1. Nicht das poetische Troes, sondern Troiani. 2. Ferocia. 3. Auctorem esse. 4. Gratus. Warum nicht iucundus? 5. Totus ferreus (Ellendt-S. § 140 Ende und besonders Pr. Anl. II, § 147, Zusatz 1). — 6. Populares.

Agamemnon dem gesammten Heere und besonders denjenigen zum Opfer bringen[7], von denen er niemals nicht einmal mit einem Blicke beleidigt worden sei. Zuletzt machte er von Agamemnons freundlicher Gesinnung[8] und Freigebigkeit glänzende Versprechungen[9]. Nachdem er dieses und Ähnliches[10], wie er denn ein weiser und beredter Mann war, so gesprochen hatte, daß es schien, als könne Achilles seinen Bitten nicht widerstehen, so erklärte dieser streng und fest[11], daß er dem Agamemnon und den Griechen nichts zu Liebe thun werde; dies gestehe er vorne herein offen[12], denn gleich wie der Tod verhaßt sei ihm, wer ein anderes im Herzen berge, ein anderes im Munde führe. Nie habe er für seine Mühen und Kämpfe irgend eine Ehre, irgend einen Dank gehabt[13], aber[14] dies habe er sich leicht gefallen lassen; daß ihm aber mit[15] Gewalt und Beschimpfung sein liebstes Gut[16] entrissen worden sei, mit welchem Sinne dies ertragen werden könne? Wenn Agamemnon seine Tapferkeit für nichts geachtet, wenn er ohne ihn die Sache herrlich geführt habe, warum er nun seine Hülfe suche? Etwa[17] weil Hektor die Schiffe bedränge? So lange freilich er selbst am Kriege Teil genommen, habe Hektor nicht gewagt gegen das Lager der Griechen anzustürmen[18a]. Eben so wenig aber lasse er sich durch die Anerbietungen[18b] und Geschenke Agamemnons bestimmen[19]; es genüge ihm, was er zu Hause besitze, wohin er jetzt zu segeln im Begriffe sei. Nicht einmal die angebotene Verbindung[20] mit Agamemnons Tochter nehme er an; dieser solle sie dem geben[21], der ihm an Abkunft und Thaten vorzüglicher[22] scheine. Er selbst werde diejenige freien, welche sein Vater Peleus ihm erwählen würde. Diese seine Antwort sollten sie in das Lager zurückbringen und dort sich mit einander beraten, ob sie irgend eine Abhülfe[23] für ihre Zustände finden könnten.

7. Condonare. 8. Voluntas. 9. Prolixe promittere de. 10. Talia. 11. Praefracte. 12. Dies zu bekennen (profiteri) trage er kein Bedenken. 13. Da gratiam habere in obigem Sinne nicht zulässig ist, so sage man: sei ihm irgend eine Ehre erwiesen, irgend ein Dank gezollt worden. 14. Für dieses und das folgende aber die bezeichnenden Partikeln zu wählen (Ellendt-S. § 345; Zumpt § 348; Pr. Anl. II, § 14). — 15. Welche Präposition im Lateinischen? 16. = was er als das Liebste gehabt habe. 17. Vgl. Ellendt-S. § 308; Schultz § 205; Zumpt § 353; Pr. Anl. II, § 39, 2. — 18a. Irruere in aliquid. 18b. Condicio. 19. Movere. 20. Coniugium. 21. Collocare. 22. Potior. 23. Medicina; remedium.

(Aus der geraden Rede in die ungerade umzuwandeln).

Nr. 83.

Crösus verschmäht den weisen Rat des Sandanis.

Während Crösus sich zum Kriege gegen die Perser rüstete, trat ein Lydier, der auch zuvor schon für weise galt, aber wegen folgender Äußerung hauptsächlich einen Namen unter den Lydiern erhielt[1] — Sandanis war sein Name[2] —, zum Könige und suchte ihn eindringlich vom Kriege abzumahnen[3]. „Du bereitest dich", sprach er, „gegen Leute zu ziehen, deren Anzug nicht aus Wolle, sondern aus Leder ist, die zur Speise nehmen nicht was sie etwa wünschen[4], sondern was sie haben, da sie ein rauhes Land bewohnen, die keinen Wein genießen, sondern Wasser trinken, überhaupt das Maß von Speise und Trank durch das natürliche Bedürfnis[5], nicht durch die Lust[6] bestimmen[7]. Was willst du also, wenn du siegst, denen nehmen, die nichts haben? Wenn du aber besiegt werden solltest, so sieh zu, um welche Güter du dich bringst[8a]. Denn haben jene einmal unsere Güter gekostet, so werden sie daran hängen bleiben und nicht zu vertreiben sein. Ich wenigstens weiß es den Göttern Dank, daß sie den Persern nicht in den Sinn geben, gegen die Lydier ins Feld zu ziehen. Du aber, o König, verschmähe meinen Rat nicht, der zuverlässiger ist als der Ausspruch des delphischen Apollo, auf den du zu vertrauen scheinst." Mit diesem Rate fand er bei dem Könige ebenso wenig Eingang[8b] als Solon, da er denselben gewarnt hatte, sich für den glücklichsten aller Sterblichen zu halten.

Nr. **83**. 1. Famam colligere, nomen consequi aliqua re. 2. = Sandanis war ihm der Name. 3. Eindringlich abmahnen, deterrere. 4. Non quibus velit cibis utitur aliquis. 5. Desiderium. 6. Voluptas. 7. Finire. 8a. Amittere aliquid. 8b. Übersetze: da er dieses riet, machte er es dem K. ebenso wenig glaublich (non magis probare alicui) —.

Nr. 84.

Mutvolles Benehmen[1] der Griechen in ihrem Unglücke.

Wenige Tage nach der Besiegung des Cyrus*) erschienen[2] im Lager der Griechen Gesandte des Perserkönigs, an deren Spitze[3] ein Grieche[4] stand, Namens[5] Phalinus. Eingeführt in den Kriegsrat[6] erklärten[7] sie, daß der König Artaxerxes ihnen Folgendes sagen lasse[8]: „Da ich den Cyrus besiegt und getötet habe, so bleibt euch durchaus keine Hoffnung auf Sieg oder Rettung übrig; liefert daher eure Waffen aus und flehet die königliche Gnade an; so[9] werdet ihr eurer Lage am besten aufhelfen[10]." Darauf antwortete Klearchus, einer der Strategen[11]: „Cyrus freilich ist besiegt, wir aber haben auf dem Flügel, wo wir standen[12], gesiegt; die Waffen aber auszuliefern ist nicht Sache derer, die gesiegt haben." Nach diesem nahm Proxenus, ein anderer Stratege, das Wort[13a]: „Ich meines Teils, sagte er, möchte wissen[13b], ob der König als Sieger[14] unsere Waffen verlangt oder um Bündnis und Freundschaft mit uns zu schließen. Denn wenn er sie in der Meinung[15] Sieger zu sein verlangt, was bedarf es noch[16] [sie von uns] zu fordern? warum kommt er nicht vielmehr, sie uns zu entreißen? Wenn er sie aber auf gütlichem Wege[17] haben will, so sage er, was der entsprechende Lohn sein wird, wenn wir ihm willfahren werden." Zuletzt sagte[18] Klearch wiederum: „Melde du dem Könige in unserem Namen[19], daß wir mit den Waffen ihm weit[20] nützlichere Freunde sein werden; wenn es aber zum Kriege

*) Vgl. Nr. 80.

Nr. **84**. 1. Übersetze: wie mutvoll sich die Griechen in ihrem Unglücke gezeigt haben. 2. Nicht apparere oder dergleichen. 3. Principem esse. 4. Man übersehe nicht den Zusatz quidam, obschon der Name selbst angegeben ist. 5. Ablativ; Ellendt-S. § 177; Zumpt § 457. Ebenso steht unser dieses Namens im Abl., vgl. Cic. Verr. 5, 7; Apollonius affirmabat, servum se illo nomine habere neminem. 6. Nach dem Zusammenhange reicht hier consilium ohne weitern Beisatz aus. 7. Ostendere. 8. Lassen bleibt unübersetzt. 9. Quo facto. 10. Rebus suis consulere. 11. Vgl. Nr. 53, 3. — 12. Constitisse. 13a. Vgl. Nr. 260, 3. — 13b. Ich möchte wissen, mihi non satis constat; auch miror wie im griech. Text *θαυμάζω*. 14. Durch die Umschreibung mit ut qui mit folgendem Konjunktiv. 15. Victoriae nomine. 16. Opus est. 17. Persuadendo. Auch Caes. B. C. 3, 55: reliquas civitates *amicitia* Caesari conciliare studet ist zutreffend, zumal da sogleich nachher von „nützlicheren Freunden" die Rede ist. 18. libere. 19. In meinem Namen, d. h. in meinem Auftrage, meis verbis. Dagegen heißt meo nomine um meinetwillen, für mich, mir zu Ehren, also = mea causa. 20. Vgl. Nr. 13, 12.

zwischen uns[21] kommen soll[22], so werden wir ihn besser führen, wenn wir die Waffen behalten, als wenn wir sie ausgeliefert haben." So wurden die Abgeordneten des Königs entlassen.

Nr. 85.

Eumenes Rede an sein Heer[1].

Als Eumenes, um nicht von seinen aufrührerischen Soldaten dem Antigonus ausgeliefert zu werden, zu fliehen versucht hatte und von denselben wieder aufgegriffen[2] worden war, so bat er, daß ihm zum letzten Male[3] zu dem Heere zu reden vergönnt sein möchte. Aufgefordert[4] von allen zu sprechen streckte er, nachdem Stille erfolgt[5] war und man seine Fesseln erleichtert[6a] hatte, seine Hand, gekettet wie er war[6b], vor[7] und zeigte sie ihnen und sprach ungefähr Folgendes: „Ihr seht, Soldaten, den Aufzug und den Schmuck eures Feldherrn, den mir nicht etwa der Feinde einer[8] angelegt[9a] hat: denn dies würde mir noch zum Troste gereichen. Ihr habt mich aus einem Sieger zum Besiegten, ihr mich aus einem Feldherrn zum Gefangenen gemacht; viermal habt ihr im Laufe[9b] dieses Jahres mir förmlich Treue zugeschworen[10]. Doch dies übergehe ich: denn dem Unglücklichen ziemen keine Vorwürfe[11]. Um eines bitte ich, daß, wenn der Inhalt[12] der Vorschläge des Antigonus hauptsächlich meinen Kopf betrifft, ihr mich in eurer Mitte[13] sterben lassen[14] möget. Denn teils[15] liegt jenem nichts daran, wie oder wo ich falle, teils werde ich dadurch eines schmählichen[16] Todes enthoben[17] sein. Erlange ich dieses von euch, so entbinde ich euch des Eides, durch welchen ihr euch so oft feierlich mir verpflichtet[18] habt. Oder wenn ihr selbst euch schämt, auf

21. In indirekter Rede dafür zu sagen: zwischen Beiden, beiden Teilen (utrique). 22. Einfacher; wenn Krieg — sein wird, oder man gebrauche die Redensart: res ad arma (ad certamen) venit, wo wir sagen: es kommt zum Kriege. Vgl. Cic. Att. 9, 9, 3: *res* ad interregnum venit, es kommt —; ut nunc se res habet, wie es jetzt steht; nec diu proditoribus impunita *res* fuit, Liv. 9, 26, aber nicht lange blieb es —.

Nr. **85**. 1. Vgl. Nr. 75, 1. — 2. Retrahi. 3. Postremum. 4. Iubere. 5. Fieri. 6a. Laxare. 6b. Ellendt-S. § 278, Anm. 3; Zumpt § 726 geg. E.; Pr. Anl. II, § 32, 2, S. 50. — 7. Proferre. 8. Nicht etwa einer, non aliquis. 9a. Imponere. 9b. Intra. 10. In alicuius verba iureiurando se obstringere oder obstringi. 11. Convicium. 12. Summa propositorum consistit in re. 13. Inter vos. 14. Durch velle auszudrücken. 15. Teils nicht (nichts) — teils, neque — et. 16. Statt des Adjektivs das entsprechende Substantiv. 17. Liberatus. 18. Devovere.

meine Bitte[19a] Hand an mich zu legen, so gebt mir ein Schwert und gestattet, daß, was ihr für euern Feldherrn thun zu wollen geschworen habt, euer Feldherr für euch ohne Eidesverpflichtung[19b] thue." Allein vergebens waren Bitten und Beschwörungen: denn der Führer kleinliche Eifersucht[19c] auf seine Größe[20] und der Soldaten Furcht vor[21] Antigonus waren mächtiger[22] als Treue und Gewissen. So wurde er an Antigonus überliefert und im Gefängnisse erdrosselt.

Nr. 86.
Valeria, die Schwester des Publicola*).

Kaum gab es irgend eine größere Gefahr für das römische Volk als im Kriege der Volsker. Schon war der Anführer der Feinde, Coriolanus, unter beständigen Siegen[1] bis vor die Stadt vorgedrungen; schon hatten die Römer alle Hoffnung auf Frieden aufgegeben und rüsteten sich, eine Belagerung auszuhalten; schon erfüllten die Frauen alle Straßen mit Jammergeschrei[2] und liefen zu allen heiligen Orten, am meisten zu dem Tempel des capitolinischen Jupiters. Hier stellte sich Valeria, von einer Art[3a] göttlichen Eingebung getrieben[3b], oben auf den Sockel[4] des Tempels und rief zu den Frauen gewendet mit lauter Stimme aus: „eine Rettung ist noch übrig, diese aber beruht auf euch allein." Eine aus der Mitte[5] derselben fragte: „Was können wir thun um das Vaterland zu retten, da die Männer verzweifeln?" Valeria erwiderte: „Nicht der Waffen bedürfen wir, noch der Hände, sondern des guten Willens[6] und der Worte." Als hierauf ein Geschrei sich erhob und alle baten, sie möchte angeben, worin denn jene Hülfe bestehe[7], sagte sie: „Gehet von hier alle mit mir zu dem Hause der Veturia und beschwöret sie, daß sie der Stadt und zunächst[8] der Weiber sich erbarme und in das feindliche Lager gehe und durch Bitten und Thränen ihren Sohn bewege, nicht noch

*) Vgl. Nr. 61.

19a. Zeitwort (Participium). 19b. Iurisiurandi religio. 19c. Obtrectatio. 20. Am besten wohl virtutes alicuius. 21. Deutlicher als der Objektsgenitiv ist hier die Präp. ab. 22. Durch valere zu übersetzen.

Nr. 86. 1. Abl. ohne Präp. 2. Clamores. 3a. Vgl. Nr. 132, 2. — 3b. Impellere. 4. Crepido, inis. 5. Numerus. Statt der Verbindung mit dem Genitiv numerus, eorum, earum häufiger durch Attraktion is numerus. 6. Voluntas. 7. = welches denn jene Hülfe sei. 8. Maximeque.

größeres Elend über das Vaterland zu bringen[9]." Nach diesen Worten zogen[10] alle insgesammt zum Hause der Veturia. Diese durch die Ankunft derselben[11] in Staunen gesetzt fragte sie: „Was wollt ihr, daß ihr in so großer Anzahl[12] in ein unglückliches und erniedrigtes[13] Haus gekommen seid?" Da umfaßte Valeria ihre Kniee und sagte: „Zu dir, Veturia, sind wir in der äußersten Gefahr geflüchtet; vernimm mit versöhntem Herzen die Bitten derjenigen, welche, obwohl sie nichts gegen dich und deinen Sohn verschuldet haben, doch, wenn die Stadt eingenommen ist, das Äußerste erdulden werden. Gehe also zu deinem Sohne, bitte, beschwöre ihn und laß nicht ab zu flehen, daß er mit seinen Mitbürgern Frieden schließe und in das Vaterland zurückkehre. Hast du ihn zurückgeführt, so wirst du selbst unsterblichen Ruhm haben und auch[14] die andern Frauen bei den Männern geehrter machen, weil sie den Krieg, welchen die Männer nicht beseitigen[15] konnten, beendigt haben." Veturia willfahrte[16] ihren Bitten und rettete die Stadt.*)

*) S. oben Nr. 29.

Ueber die Supina*).

Ellendt-S. § 341 u. 342; Zumpt § 668—671; Schultz § 425—427; Pr. Anl. I, § 179—180.

Nr. 87.
Crösus wird durch einen doppelsinnigen[1] Orakelspruch getäuscht[2].

Als Crösus, König von Lydien, die Macht des Perserkönigs Cyrus von Tag zu Tag wachsen sah, schickte er aus Besorgnis,

*) Auch die anderen Konstruktionen, welche statt der Supina eintreten können, sind in den folgenden Aufgaben berücksichtigt. Besonders beachte man die Fälle, wo nicht das zweite Supinum, sondern der Infinitiv steht, siehe Ellendt-S. § 342, A. 2, 2; Schultz § 427, A. 1, Mitte; Zumpt § 671 und besonders Pr. Anl. I, § 180, Anm. 3.

9. Inferre; infligere. 10. Adire. 11. Ille. 12. Frequens. 13. Afflictus. 14. Siehe Nr. 2, 3. — 15. Depellere. 16. Obsequi.

Nr. 87. 1. Substantiv. 2. Decipere.

daß seinem Reiche Gefahr drohe, nach Delphi zum pythischen Apollo, um anzufragen[3], ob er den Cyrus bekriegen sollte. Es waren aber die Orakelsprüche meistens wegen ihrer Dunkelheit und Zweideutigkeit schwer zu verstehen, so daß der, welcher angefragt hatte, entweder nicht wußte, was zu thun das beste wäre oder die Antwort nach seinem Wunsche deutete. So erging es auch Crösus[4]. Denn als ihm der Spruch erteilt[5] worden war, er werde, wenn er über den Fluß Halys setzen würde, eine große Macht vernichten, so glaubte er, daß er der Feinde Macht vernichten werde, vernichtete aber die seinige. Später, als Gesandte desselben nach Delphi kamen, um sich zu beklagen, daß der Gott durch einen falschen Spruch den König irre geführt und zu Fall gebracht[6] habe, soll Pythia unter anderem geantwortet haben: der Spruch selbst sei richtig[7] gewesen, allein für Crösus hätte es sich geziemt, [Leute] zu schicken um zu erforschen[8a], ob **sein** Reich Apollo meine[8b] oder das des Cyrus. Der Gott verkünde eben[9] nicht, was leicht zu verstehen oder angenehm zu hören für die Menschen sei, sondern komme ihrer Schwäche nur in der Weise[10] zu Hülfe, daß dieselben[11] entweder selbst tiefer in den Gegenstand der Frage[12] eindringen oder, wenn sie etwas durch eigene Denkkraft nicht sicher ermitteln[13] könnten, noch einmal den Gott befragen sollten.

Nr. 88.

Atticus.

Wenn es wahr ist, daß die Briefe Ciceros nicht nur wegen der Mannigfaltigkeit ihres Inhaltes[1], wegen ihrer schönen Schreibart[2] und wegen des feinen Witzes[3], der in vielen derselben herrscht, höchst angenehm zu lesen, sondern auch wegen ihres Reichtums an den trefflichen Beispielen von Klugheit, Mäßigung, Freundschaft und Humanität äußerst lehrreich[4a] sind: so glaube ich[4b] auch

3. Consulere; sciscitari; deliberare. 4. Id quod in Croeso evenit. 5. Sortem edere. 6. Pervertere. 7. Verus. 8a. Sciscitari. 8b. Dicere. 9. Scilicet (zu Anfange des Satzes zu stellen). 10. Nur in der Weise, ita (vgl. Nr. 33, 15). 11. Illi. 12. Res proposita. 13. Explicare et expedire.

Nr. **88**. 1. Res, im Plural. 2. Elegantia. 3. Lepos et urbanitas. 4a. = nützlich zu lernen. 4b. Mihi videor, worin das folgende **dürfen** schon mit ausgedrückt ist.

das mit Recht behaupten[5] zu dürfen, daß nicht wenige derselben, besonders aber diejenigen, welche an Atticus geschrieben sind, noch aus einem andern Grunde des Studiums[6] in hohem Grade würdig sind. Sie stellen uns nämlich ein deutliches und höchst getreues[7] Bild jener Zeit überhaupt, und besonders derjenigen Männer dar, welche entweder die Republik zu erhalten bemüht waren oder ihren Sturz herbeizuführen[8] suchten. Am meisten aber geben sie über den Charakter des Cicero selbst und des Atticus Aufschluß[9a], welche beide ihrem innigsten Freundschaftsverhältnisse[9b] gemäß von sich selbst ebenso aufrichtig als von anderen Personen reden und fast in jedem Briefe die Entschließungen und Empfindungen ihres Herzens aufschließen[10]. Da nun aber gerade jene Briefe an Atticus, ohne Zweifel[11] weil viele ziemlich schwer zu verstehen und für den jugendlichen Unterricht nicht sehr[12] geeignet sind, selten in den Schulen gelesen werden, so scheint es nicht unzweckmäßig zu sein, weil doch[13] Ciceros Leben hinlänglich bekannt ist[14], hier etwas ausführlicher über T. Pomponius Atticus zu sprechen[15], damit dadurch, wenn einer jene Briefe für sich lesen[16] will, das Verständnis[17] derselben erleichtert werde.

Nr. 89.

Fortsetzung.

Das Leben des T. Pomponius fiel[1] in jene beklagenswerten[2] Zeiten, in welchen der römische Freistaat durch den unseligen und fast ununterbrochenen Streit der Parteien beunruhigt, durch bür-

5. Dicere. 6. Cognoscere. 7. Verus. 8. Perdere, mit dem Verbum ire zu konstruieren. 9a. Übersetze: sie zeigen, oder: wir erkennen aus ihnen, welches der Charakter (ingenium) — gewesen sei. 9b. Familiaritas. 10. Quae quis velit quaeque sentiat expromere. 11. Credo (dieses eingeschobene credo hat nicht immer einen ironischen Nebenbegriff). 12. Minus; parum. 13. **Weil doch** durch **ein** Wort auszudrücken. 14. Satis constat de —. 15. Agere; dicere; oder disserere, disputare, insofern von einer Erörterung, gründlichen Behandlung des Gegenstandes die Rede ist. 16. Quasi suo Marte tractare; oder statt dieses bildlichen Ausdrucks sua sponte; nullis adminiculis. In anderen Verbindungen entspricht unserem **für sich** auch per se, suopte ingenio, suapte ingenii vi oder propria vi, unser **selbständig**. 17. Zu umschreiben.

Nr. **89**. 1. Das Kompositum incidere. 2. Miserrimus, luctuosus, auch das starke atrox.

gerliche Stürme zerrüttet, durch Mord und Achtserklärungen seiner besten Bürger beraubt wurde. Da es nun in solchen Zeiten nicht anders möglich war[3], als daß Männer, welche durch Ehrenstellen, Ansehen, Geist, oder auch[4] durch Geburt[5] und Vermögen hervorragten[6] und dadurch[7] die Augen der Menge auf sich zogen, sich für die eine oder andere[8] Partei erklären[9] mußten, so ging[10] Pomponius, um nicht in diesen Zwist seiner Mitbürger hineingezogen zu werden[11], nach Athen, um [daselbst] zu wohnen, bis es zu Rom wieder ruhig sein würde[12]. In diese Stadt nämlich, die sich durch feine Bildung[13] und Gelehrsamkeit vor allen auszeichnete[14], begaben sich damals viele, besonders[15] jüngere Römer, um, was zur Ausbildung ihres Geistes dienlich war, daselbst zu lernen. Pomponius verließ aber damals Rom um so lieber, weil überhaupt diejenigen Dinge, durch welche die anderen in der Stadt gefesselt wurden, ihn nicht berührten[16]. Denn während diese die öffentliche Laufbahn betraten[17] und um Ehrenämter sich bewarben, suchte er selbst vielmehr eine ungestörte Muße und ein Leben als Privatmann[18] und glaubte am besten zu thun[19], wenn er frei von den öffentlichen Geschäften und fern von den Stürmen des Forums sich und seinen Freunden und den Wissenschaften leben würde.

Nr. 90.

Fortsetzung.

Zu diesem Hange nach einem geschäftslosen, keineswegs aber unthätigen Leben scheint er mehr von Natur geschaffen als durch die Grundsätze der epikureischen Philosophie, deren Anhänger[1] er

3. Vgl. Nr. 70, 4. — 4. Aut denique. 5. Genus. 6. Conspicuum esse. 7. Die Worte und dadurch fallen durch richtige Konstruktion des Satzes weg. 8. Alteruter. 9. Sequi. 10. Concedere. 11. Deferri ad societatem rei. 12. Res Romanae tranquillantur oder pacantur; auch beides verbunden: in pacatis tranquillatisque civitatibus, de Or. 1, 8, 30. — 13. Humanitas. 14. Praeter ceteras florere. (Ceteri bedeutet alle anderen derselben Art.) 15. Maxime. 16. Nihil pertinere ad aliquem. 17. Rem publicam capessere, suscipere. 18. Vitam privatam sequi. 19. Übersetze: glaubte, daß es das beste zu thun (Supin.) sei.

Nr. **90**. 1. Deditum esse alicui.

war*), oder durch andere Beweggründe hingezogen worden zu sein. Wie dem auch sein mag, so viel ist gewiß, daß er sich weder durch die Aussicht auf Macht und Ansehen noch durch die Bitten seiner Freunde von seinem ruhigen Verhalten[2] und seinem alten Lebensplan abbringen ließ, sondern seiner Selbstverleugnung[3] und seinem Gleichmute stets treu blieb[4] und durch eine ganz besondere[5] Klugheit sich durch so viele und so schwere politische Stürme glücklich hindurchwand[6]. So konnte[7] er nicht nur selbst sein Leben am besten genießen, sondern auch sehr vielen höchst nützlich sein. Denn er hatte ein weiches, eben sowohl mit seinem Schicksale zufriedenes, als gegen andere höchst menschenfreundliches Gemüt. Welche Freude war es für ihn[8], Unschlüssige[9] durch seinen Rat zu leiten, Unglücklichen durch seine Empfehlung, seinen Einfluß[10], seine Bemühung zu helfen, diejenigen, welche von den Häuptern des Staats ihres Vermögens beraubt oder ins Exil zu gehen gezwungen sich persönlich an ihn wandten[11], mit einer fast unglaublichen Freigebigkeit zu unterstützen! Denn da er die richtige Ansicht hatte, daß es leichter zu sagen als zu thun sei, man müsse sich bei der Erteilung[12] der Wohlthaten nach dem Charakter, nicht nach der Lage[13] der Personen[14] richten[15], so kam er seiner Seits[16] den Bedrängten, wer sie auch sein mochten, zu Hülfe

*) Darauf deuten mehrere Stellen der ciceronischen Briefe an Atticus hin. Indessen ließ er sich durch die Satzungen dieser Schule in Beziehung auf seine Lebensweise nicht weiter bestimmen, als es sein Vorteil erheischte. Wenn Cicero in dem Briefe an Memmius, Fam. 13, 1, in Abrede stellt, daß Atticus Epikureer sei, so thut er dies, um ihn nicht in den Augen jenes Optimaten, der den Epikureern ohnehin nicht hold war, lächerlich zu machen.

2. Quies. 3. Moderatio animi. 4. Servare aliquid; retinentem esse alicuius rei. 5. Singularis quaedam. 6. Salvum emergere ex; ad incolumitatem pervenire ex. 7. Licet alicui. 8. Vgl. Cic. Cato M. § 49: Quam delectabat eum, — praedicere! 9. Fluctuare. 10. Auctoritas oder gratia? Ersteres ist der Einfluß in Folge der Amtsgewalt oder überhaupt der Stellung im Staate; gratia dagegen der Einfluß, den jemand in Folge seiner persönlichen Eigenschaften, seiner Beliebtheit auf andere übt. Daher kann auch der Niedere in Beziehung auf den Höheren wohl gratia, aber nicht auctoritas haben. Nicht selten finden sich beide Ausdrücke verbunden, um den zweifachen Einfluß eines Mannes zu bezeichnen, z. B. Cic. Arch. 4: auctoritate et gratia Luculli. 11. Übersetze: welche zu ihm kamen (Konjunktiv), um seine Hülfe anzusprechen. 12. Collocare. 13. Fortuna. 14. Vgl. Tac. H. 2, 95 extr.: successere magis alii homines quam alii mores. 15. Sequi. 16. Ipse.

und bewies gerade dadurch — denn es ist schwer, alle Wohlthaten desselben aufzuzählen — daß seine Freigebigkeit weder nach den Zeitumständen berechnet[17] noch selbstsüchtig[18] war.

Nr. 91.

Beschluß.

Als solchen zeigte er sich auch zu Athen, wo er während eines mehrjährigen Aufenthaltes den Bürgern so viele und so große Wohlthaten erzeigte, daß sie ihm das Bürgerrecht zu erteilen wünschten[1]. Mit der griechischen Literatur aber beschäftigte er sich so sehr, und widmete dem Gemeinwesen[2] der Athener so viele Zeit, daß er zu Athen geboren zu sein schien und den Beinamen Atticus erhielt. Schön[3] sagt daher Cicero, Atticus habe von Athen nicht blos den Beinamen, sondern auch die feine Bildung und Lebensweisheit[4] mitgebracht[5]. Doch das[6], was einige angenommen[7] haben, nämlich daß Atticus aus Vorliebe für[8] die Athener seine Mitbürger vernachlässigt oder seine Freunde in irgend einer Sache im Stiche gelassen[9] habe, zu behaupten[10] würde Unrecht sein[11]. Denn er nahm nicht nur während seiner Abwesenheit an allem, was zu Rom vorging, Anteil[12], sondern kam[13] auch selbst oft in die Stadt, um entweder die Bewerbungen seiner Freunde durch seinen Einfluß und seine Stimme[14] zu unterstützen und ihnen in Gefahren seine Treue zu beweisen. Daher eilte er auch besonders damals[15], als Cicero von P. Clodius angegriffen[16] wurde, nach Rom zu kommen, um seinen Freund aus der Gefahr zu retten[17] oder sie mit ihm zu teilen. Und als derselbe[18] in Verbannung ging, suchte er nicht nur den Gebeugten durch Trost

17. Temporibus serviens. 18. Callidus.

Nr. **91**. 1. Velle. 2. Res publica. 3. Bene oder scite, wobei das Verbum sagen als selbstverständlich ausgelassen werden kann. 4. Prudentia. 5. Deportare. 6. Illud. 7. Videtur, placet alicui. 8. Am treffendsten durch die Präp. prae (= im Vergleiche mit, neben) auszudrücken; vgl. Nr. 15, 13. — 9. Deesse alicui. 10. Siehe Nr. 88, 5. — 11. Nefas est. 12. Non neglegere. 13. Oft kommen durch das Frequentativum auszudrücken. 14. Suffragium (wenn man als Wahlmann ꝛc. jemand seine Stimme giebt, für ihn votirt; *sententia* ist die Stimme = Meinung, Urteil, das man als Richter, Schriftsteller ꝛc. über eine Person oder eine Sache giebt). 15. Tum maxime. 16. Oppugnare. 17. Übersetze: um des Freundes Gefahr entweder abzuwehren oder zu teilen (partiri, communicare; beide Worte verbunden bei Cic. Lael. 6 extr.). 18. Ille.

aufzurichten, nicht nur dessen Unglück durch seinen Rat und seine Hülfe erträglicher zu machen, sondern bot auch allen Eifer, alle Sorgfalt, alle Anstrengung auf[19], um seine Rückkehr zu bewirken[20]. Ebenso[21] benützte er, da er wegen seiner Rechtschaffenheit und Leidenschaftslosigkeit[22] von den bedeutendsten Männern, Pompejus, Crassus, Cäsar und[23] anderen hochgehalten wurde, die Verbindung mit diesen Männern[24] hauptsächlich dazu[25], um dem Interesse und der Ehre Ciceros, so viel er konnte, förderlich zu sein[26]. Kurz des Atticus Freundschaft machte alles, was Cicero begegnete, wie hart[27] und schwer[28] zu erdulden[29] es auch sein mochte, in solchem Grade leicht, daß es schwer zu sagen sein möchte, ob ihm des Freundes Wohlwollen erfreulicher oder nützlicher gewesen sei.

Über die Participien.

Ellendt-S. § 315—329; Zumpt § 631—654; Schultz § 405—416; Pr. Anl. II, § 118—138.

Nr. 92.

Die Erde.

Der Erde allein[1] von allen Teilen der Natur haben wir, sagt Plinius, den ehrwürdigen[2] Namen Mutter gegeben. Sie nimmt uns bei der Geburt auf[3a], sie nährt uns nach der Geburt und erhält[3b] uns, sind wir einmal da[4], fortwährend; zuletzt umfaßt sie uns, wenn wir von der Natur verstoßen[5] sind, gerade dann besonders mit ihrem Schooße und bedeckt[6a] uns wie eine Mutter. Auch trägt sie[6b], wenn wir ehrenvoll gelebt haben, unsere

19. Plurimum studii — conferre ad. 20. Impetrare. 21. = ebenderselbe. 22. Animi moderatio. 23. Vgl. Nr. 37, 13. — 24. Kürzer: diese Verbindungen (necessitudo; amicitia). 25. Ad eam rem convertere. 26. Commodis et dignitati alicuius servire oder consulere. 27. Asper. 28. Gravis. 29. Tolerare.

Nr. **92**. 1. Unus. 2. Sanctus. 3a. Excipere. 3b. Sustinere. 4. Semel editum esse. 5. Abdicare (einen als Kind verstoßen). 6a. Operire. 6b. Auch sie wie auszudrücken?

Denkmale und pflanzt unsere Namen fort[7] und verlängert unser Andenken über die Kürze des Lebens hinaus[8a]. Das Wasser[8b] steigt auf[9] zu[10] Regen, erstarrt zu Hagel, schwillt an zu Fluten und stürzt in reißenden Strömen daher[11a], indem es alles, was im Wege liegt, entweder fortreißt oder zerstört[11b]. Aber[12] wie gütig, wie mild ist die Erde! Wie vieles spendet[13a] sie freiwillig, wie vieles aus Zwang[13b]! Mit welch redlicher Treue erstattet sie das Gut[14], das ihr anvertraut worden ist, zurück! Wie viele und wie nützliche Tiere bringt sie unsertwillen hervor und wie mancherlei Nahrung[15] giebt sie diesen selbst, ohne daß sie etwas arbeiten! Ja auch diejenigen Teile der Erde, welche unthätig[16] zu sein scheinen, können durch Anwendung[17] von Mühe und Kunst so bearbeitet[18] und angebaut werden, daß es scheint als ob die Mutter selbst ihre Kinder zur Thätigkeit und Erfindsamkeit[19] habe auffordern wollen. Kurz es giebt keinen Teil, keinen Winkel der Erde, der nicht entweder irgend einen Nutzen oder Reiz oder Stoff zur Bewunderung[20] enthielte[21].

Nr. 93.

Hannibal im Kampfe[1] mit den Römern*).

Der Carthager Hannibal, des Hamilcar Sohn, muß, wie wir auch[2] über seinen Charakter urteilen mögen, für einen großen Feldherrn gehalten werden, mag man nun die Größe[3] des Krieges, den er unternommen hat, bedenken, oder die Entschlossenheit und Klugheit erwägen, mit der er alle Schwierigkeiten und Hindernisse überwand. Wie groß aber sein Feldherrntalent[4] war, ersieht man am meisten daraus, daß er der einzige war, der[5] mit so vielen und so großen römischen Feldherrn so viele Jahre hindurch um Herrschaft und Ruhm den Wettkampf bestand[6]. Bewunderungswürdig ist auch das, daß er den tödlichen Haß gegen die Römer, den er von seinen Ahnen ererbt[7] und schon in früher Jugend durch einen Eid besiegelt[8] hatte, bis zu seinem letzten Atemzuge beibehielt[9]. „Als mein Vater", erzählte er selbst dem Könige Antiochus, „im Begriffe nach Spanien überzusetzen den Göttern opferte und mich, den neunjährigen Knaben, nahe bei dem Altare stehen[10] sah, rief er mich nach Vollendung des Opfers und nach Entfernung der Zeugen zu sich und fragte mich, ob ich mit ihm gehen wollte. Als ich dieses mit freudigem[11] Herzen nach Art der Kinder bejaht hatte, ergriff er meine Rechte, führte mich zu dem Altare und verpflichtete mich unter Berührung des Opfertiers durch einen Eidschwur[12], daß ich nie gegen die Römer freundlich gesinnt[13] sein wollte."

*) In diesem Abschnitte über Hannibal ist nächst den Participien auch auf die vorhergehenden Regeln über die Gerundia und Supina besondere Rücksicht genommen.

7. Posteritati tradere. 8a. Extendere. 8b. Vergl. Ellendt-S. § 206, 2, b; Pr. Anl. II, § 143, S. 212. — 9. Subire. 10. In. 11a. In torrentes praecipitari. 11b. Disturbare. 12. At. 13a. Fundere. 13b. Durch das Verbum auszudrücken. 14. Faenus, auch fenus geschrieben (das Zinsen tragende Gut). 15. Pastus (im Plural). 16. Iners. 17. Adhibere. 18. Exercere. 19. Sollertia. 20. Stoff zur Bewunderung, admiratio. 21. Habere.

Nr. **93**. 1. Decertare; dimicare. 2. Utcunque; utut. 3. Der Objektsaccusativ wird durch einen indirekten Fragesatz umschrieben: welches die Größe — — war. Ebenso nachher: mit welcher Entschl. (alacritas) — er — überwand.

Nr. 94.

Fortsetzung.

Nach Hamilcars Tode und nach der Ermordung des Hasdrubal, der demselben im Oberbefehle nachgefolgt war, wurde

4. Ars oder virtus militaris. Der Begriff Feldherr wird durch das Vorhergehende für die Übersetzung überflüssig. 5. Kürzer: daß derselbe (ille) als der einzige den Kampf bestand. Der Gegensatz von unus und dem folgenden tot macht eine stärkere Hervorhebung durch unus fuit qui unnötig, ja diese Erweiterung des Ausdrucks würde der Stärke und Kürze des Gegensatzes Eintrag thun. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 2: unum ab omnibus deposci = er sei der einzige, der von Allen verlangt werde. Diese Satzverkürzung ist besonders häufig bei primus, princeps, postremus. Vgl. Cic. Verr. 2, 1: Omnium nationum exterarum *princeps* Sicilia se ad amicitiam populi Romani applicavit, und sogleich nachher: *prima* docuit maiores nostros etc. Ferner: Fam. 16, 6: *Tertiam* ad te hanc epistulam scripsi eodem die, dies ist nun der dritte Brief, den ich 2c.; Liv. 21, 4: Hannibal princeps in proelium ibat, postremus conserto proelio excedebat = war immer der erste, der letzte, der —. Die angeführten Beispiele zeigen, daß auch die Wortstellung teilweise die Stärke ersetzt, die in dem deutschen volleren Ausdrucke liegt. 6. Decertare. 7. Hereditate quasi relinqui, tradi. 8. Confirmare. 9. Non deponere. 10. Infinitiv oder Participium? Ellendt-S. § 291, Anm. 2; Pr. Anl. II, § 127; Schultz § 387, A. 13; Zumpt § 636. — 11. Alacer. 12. = hieß mich schwören. 13. Benigno animo esse.

Hannibal von den Soldaten mit allen Stimmen zum Feldherrn ernannt. Dieser, sowohl durch die Schmach des [vorigen] Friedens als besonders wegen des Verlustes von Sardinien und der Auferlegung eines Tributs gereizt, beschloß, um die Ehre[1] seines Vaterlandes zu wahren[2], die Römer zu bekriegen. Damit aber nicht auch ihn, wie seinen Vater Hamilcar und hierauf[3] den Hasdrubal, bei allzulanger Zögerung irgend ein Unfall betreffen[4] möchte, so glaubte er nicht säumen zu dürfen und beschloß[5] einen Angriff auf Sagunt, um durch die Belagerung dieser Stadt, welche mit den Römern verbündet war[6], die römischen Waffen in Bewegung zu setzen. Auch täuschte er sich in dieser Erwartung nicht. Denn die Saguntiner schickten Gesandte nach Rom mit der Bitte um Hülfe gegen[7] einen Krieg, der ihnen voraussichtlich[8] bevorstände. Als hier im Senate die einen für alsbaldige Führung des Krieges zu Wasser und zu Land, andere, wenn es möglich wäre, für die Erhaltung des Friedens stimmten, so kam unerwartet die Nachricht, daß Sagunt bereits belagert werde. Auf dieses hin[9] wurden alsbald Gesandte nach Carthago geschickt, um die Auslieferung[10] Hannibals zur[11] Strafe für den Bruch des Vertrags, nach welchem die Saguntiner mitten inne[12] zwischen den Gebieten[13] der Carthager und Römer unabhängig bleiben[14] sollten, zu verlangen.

Nr. 95.
Fortsetzung.

Während dieses zu Rom verhandelt wurde, war Hannibal in das Gebiet der Saguntiner eingefallen[1], hatte das Land[2] ringsumher verwüstet und die Stadt selbst mit aller Macht[3] angegriffen. Von beiden Seiten wurde mit der größten Tapferkeit und Hitze gekämpft. Endlich als die Saguntiner unvermögend[4]

Nr. **94**. 1. Dignitas. 2. Tueri; incolumem servare. 3. Asyndetisch: deinde. 4. Opprimere. 5. Instituere mit folgendem Infinitiv. 6. Als Gedanke Hannibals zu fassen. 7. Ad. 8. Haud dubie. 9. Wendung mit cognoscitur res. 10. Jemands Auslieferung verlangen, aliquem deposcere. 11. In. 12. Medius, auf die Saguntiner zu beziehen. 13. Imperium. 14. Libertas alicui servatur.

Nr. **95**. 1. Ingredi. 2. Agri. 3. Summa vi. 4. Impar.

waren, die Stadt länger zu halten[5], so glaubte Alco, ein angesehener Mann, daß es Zeit sei, sogar ohne Wissen und gegen den Willen seiner Mitbürger die Gnade des Feindes anzuflehen, und ging somit[6] des Nachts heimlich in Hannibals Lager. Allein dieser stellte[7], wie wenn [ihm] der Sieg schon gewiß[8] wäre, so harte Bedingungen, daß Alco aus Furcht[9], er möchte, wenn er seinen Mitbürgern einen solchen Frieden empfehlen würde, getötet werden, bei dem Feinde zurückblieb. Da so[10] für die Saguntiner weder von dem erzürnten Sieger ein ehrenvoller Friede noch von ihren eigenen Waffen Schutz noch endlich von Seiten[11] der Römer irgend eine Hoffnung auf Hülfe sich zeigte, so trugen die Saguntiner teils[12] in der Verzweiflung über ihre Lage[13] ihr Gold und Silber auf den Markt zusammen, warfen es in ein Feuer, das zu diesem Zwecke[14] hastig angemacht worden war, und stürzten sich selbst ebenfalls hinein, teils verharrten sie unter den Waffen gegen Hannibal und machten dem Kampfe nur[15] mit ihrem Tode ein Ende. So bemächtigte sich der Sieger der Stadt und einer ungeheuern Beute.

Nr. 96.
Fortsetzung.

Nachdem die Nachricht von der Zerstörung Sagunts nach Rom gelangt war und[1] ungefähr zu der nämlichen Zeit die Gesandten nach ihrer Rückkehr von Carthago meldeten, daß dort alles feindselig gestimmt[2] sei, so wurde eine große Land- und Seemacht und alles, was zur Führung eines so schweren Krieges dienlich war, ausgerüstet. Nach diesen Anordnungen beschloß der Senat, noch einmal[3] Gesandte nach Afrika zu schicken, um anzufragen[4], ob Hannibal nach einem Senatsbeschlusse Sagunt angegriffen hätte,

5. Tueri; sustinere. 6. Durch die lat. Satzbildung zu beseitigen. 7. Ferre. 8. Exploratus. 9. Vgl. Nr. 72, 14. — 10. Ita oder itaque cum. Durch die Voranstellung der demonstrativen Partikeln ita, sic tritt die Verbindung mit dem Vorangehenden nachdrucksvoll hervor; ebenso ist es mit *ibi cum*, als hier, *is cum*, als dieser. 11. Ab aliquo. 12. Alii — alii. 13. Res im Plural. 14. Ad id. 15. Übersetze: machten — kein Ende, außer —. Oder: machten — kein Ende vorher als indem sie starben.

Nr. **96**. 1. Man füge diesen Satz nach folgendem Muster: Irritatis utriusque partis animis, cum spiritum plebs sumpsisset, patres ausi sunt —. 2. Hostilis; infestus. 3. Iterum. 4. Percontari.

und wenn sie dieses[5] eingestehen würden, entweder Hannibals Auslieferung zu verlangen oder den Krieg anzukündigen. Als hier nach Anhörung der Bedingungen im Senat verschiedene Meinungen geäußert wurden[6], ohne daß[7] dabei eine bestimmte Antwort erteilt worden wäre, so legte Q. Favius, das Haupt der Gesandtschaft, seine Toga in eine Falte*), hielt sie den Carthagern vor und sagte: „Hier bringen wir euch Krieg oder Frieden; nehmet, welches euch gefällt." Als die Senatoren ausriefen, er solle geben, welches er wolle, so entfaltete[8] jener die Toga und sagte: er gebe Krieg, und eben so trotzig riefen ihm die Carthager zu[9], sie nähmen ihn[10] an. Nach diesen Vorgängen[11] trennten sich die Gesandten und der Senat nach verschiedenen Seiten[12].

*) Eigentlich: schlug seine Toga unten zusammen, daß sie eine Art Tasche bildete. Der lat. Ausdruck ist sinum ex toga facere. Das Wiederausbreiten oder Entfalten der Toga heißt dann sinum effundere.

Nr. 97.
Fortsetzung.

Die Nachricht[1], daß zu Rom und Carthago der Krieg beschlossen sei, stachelte den Hannibal [nur] noch mehr, Größeres zu unternehmen und den Krieg nach Italien selbst zu verlegen. Er berief daher seine Soldaten von hispanischem Geschlechte — denn bei den punischen dies zu thun war nicht nötig — und suchte sie durch Lobeserhebungen und Versprechungen[2] zur Übernahme des fernen[3] Kriegsdienstes zu gewinnen[4]. Nachdem er sofort Hispanien und Afrika durch große Besatzungen gesichert[5] hatte, brach er zu Anfang des Sommers im Jahre 218 von Neucar-

5. Und dieses wie zu übersetzen? 6. Welches Tempus? 7. Neque. 8. Sinum effundere. 9. Succlamare. 10. Siehe Nr. 2, 20. — 11. Durch das Verbum peragi auszudrücken. 12. In diversa.

Nr. **97**. 1. Außer anderen Wendungen kann auch — wenigstens für den historischen Stil — die Zumpt § 637, Anm. 1, Schultz § 411, A. 2, Pr. Anl. II, § 126, b, Zus., angegebene gebraucht werden. Um nämlich den Mangel abstrakter Bezeichnung zu ersetzen, gebrauchten die Römer auch das Neutrum des Part. Perf., wo wir ein abstraktes Subst. setzen, z. B. Liv. 28, 26: Ex obviis *auditum* postero die omnem exercitum proficisci liberavit eos, die Nachricht von dem Abmarsche — befreite dieselben ꝛc.; id 4, 59: *pronuntiatum repente*, ne quis violaretur, multitudinem exuit armis, der plötzlich erlassene Befehl —. 2. Statt der Substantiva Verba. 3. Longinquus. 4. Adducere. 5. Firmare.

thago auf und setzte über den Ebro, welches die Grenze der römischen und carthagischen Herrschaft war. Mit unglaublicher Schnelligkeit überschritt er die Pyrenäen und durchzog, nachdem er die einzelnen Völker durch Gewalt oder[6] Furcht oder Geschenke zur Ruhe gebracht[7] hatte, Gallien und gelangte so zu den Alpen. Aber hier war alles in der Art schrecklich und gräßlich[8] für das Auge, daß die zuvor immer[9] furchtlosen Gemüter der Krieger ein plötzlicher Schrecken befiel. Hannibal berief daher eine Versammlung und ermutigte durch seine eigene große Entschlossenheit[10] und durch die Aussicht[11], daß nach Übersteigung der Alpen das Ende ihrer Mühsale dasein werde, dieselben so sehr, daß sie allen Schwierigkeiten und Gefahren, die[12] noch übrig wären, mit der größten Bereitwilligkeit[13] sich unterziehen zu wollen erklärten[14].

Nr. 98.
Fortsetzung.

Auch bedurfte es fürwahr[1] zur Überwindung so großer Schwierigkeiten und zur Ertragung so vieler Unfälle einer fast unglaublichen Ausdauer[2] der Soldaten eben so sehr als der größten Entschlossenheit und Umsicht des Feldherrn. Am neunten Tage gelangte man auf die Spitze der Alpen. Hier gab Hannibal seinen Soldaten, welche von den Anstrengungen und den Kämpfen, die sie mit den Gebirgsvölkern zu bestehen gehabt hatten, erschöpft waren, zwei Tage Ruhe[3]. Als er hierauf[4] beim Weiterrücken bemerkte, daß wegen der heftigen[5] Kälte und wegen der Größe der Gefahren, die von Tag zu Tag sich steigerten[6], Verzweiflung

6. Ellendt-S. § 350 und besonders Pr. Anl. II, § 15, 3. — 7. Pacare. 8. Foedus; statt für das Auge sage man: gräßlich zu sehen; vgl. Pr. Anl. I, § 180, Zusatz. 9. Zuvor immer, semper. 10. Alacritas. 11. Spem proponere. 12. Besser: was auch nur (quidquid) von Schwierigkeit — übrig wäre. 13. Promptus animus. 14. Erklären in der Bedeutung der bloßen Äußerung, dicere, ostendere.

Nr. **98**. 1. Auch fürwahr, auch in der That, et, an welches sich dann das Verbum meistenteils unmittelbar anschließt. 2. Patientia (die aus Abhärtung und Resignation erfolgende Kraft zu dulden). 3. = die Ruhe von zwei Tagen. (Zwei Tage durch ein Wort auszudrücken). 4. Deinde cum. 5. Besser: wegen der Heftigkeit der Kälte, wodurch auch mit dem Nachfolgenden Größe der Gefahren die gehörige Übereinstimmung gewonnen wird. 6. Ingravescere.

auf aller Gesicht sich zeigte[7], so benützte er um [sie] zu trösten und zu ermuntern die beste Gelegenheit, dieses zu thun[8]. Er ließ nämlich auf einem Vorsprunge des Gebirges[9], von wo aus weit und breit hin die Aussicht war, seine Soldaten Halt machen und zeigte ihnen Italien, das bald nicht mehr den Römern, sondern ihnen gehören würde. Obwohl daher das Hinabsteigen äußerst schwierig und gefährlich war, so konnte doch jetzt, nachdem jene in der Ferne die grünenden Wälder und sonnigen Hügel erblickt hatten, nichts mehr ihren Mut erschüttern. So stieg Hannibal, nachdem der ganze Marsch von Neucarthago in fünf Monaten zurückgelegt, die Alpen aber in fünfzehn Tagen überstiegen waren, zwar[10] mit einem Verluste von vielen Menschen und Zugtieren, aber gehoben[11] durch das Vertrauen auf den Sieg in die Ebenen von Italien hinab.

Nr. 99.
Fortsetzung.

Nach seiner Ankunft[1] in Oberitalien[2] entwickelte[3] Hannibal sogleich eine[4] Thätigkeit, Schnelligkeit, Tapferkeit und Umsicht, wie sie sich kaum je bei irgend einem Feldherrn gefunden[5] hat. Nachdem sich daher sein Heer kaum noch[6] von den Anstrengungen und dem Mangel an Lebensmitteln und an Bekleidung erholt und durch den Abfall der Gallier, welche[7] der römischen Herrschaft abgeneigt waren, verstärkt hatte, rückte er (noch) in demselben Jahre gegen den Feind und schlug ihn in zwei Schlachten nach einander[8] am Ticīnus und an der Trebia. Hierauf[9] führte er nach einem

7. In vultu eminere. 8. Diese Worte fallen im Latein. besser weg. 9. Promuntorium, wozu noch quidam tritt. 10. Zwar kann wegfallen, indem es durch das folgende aber = aber dafür, aber dagegen (at) gewissermaßen ersetzt ist. 11. Erigere.

Nr. **99**. 1. Das Substantiv adventus mit der Präposition verbunden ist an und für sich ganz gut, nur daß z. B. Ankunft in der Stadt adventus in urbem, Ankunft bei der Stadt adv. ad urbem heißt. Doch ist hier die Umwandlung in einen Verbalsatz angemessener. 2. Gallia cisalpina. 3. Uti. (Zur Bezeichnung des Anfangs der Handlung gebrauche man coepisse). 4. = diejenige Thätigkeit, oder: so große Thätigkeit. 5. Esse in aliquo. 6. Vixdum. 7. Umschreibung; Ellendt-S. § 206, A. 2; Pr. Anl. II, § 141. — 8. Deinceps (hinter das Zahlwort zu stellen). 9. Die Partikel hierauf, dann wird oft bezeichnender durch einen Satz, besonders als Participium, umschrieben.

vergeblichen Versuche, den Apenninus zu übersteigen, sein Heer in die Winterquartiere. Von hier brach er sogleich mit dem Anfange des Frühlings des Jahres 217 auf, um nach den an Getreide und Vieh reichen[10] Gefilden von Etrurien zu kommen. Allein dahin führte[11] ein höchst beschwerlicher Weg durch die Sümpfe und durch solche Stellen, welche der Arno[12] damals mehr als gewöhnlich überschwemmt hatte. So mußten denn[13] die Soldaten vier Tage und drei Nächte lang durch den Schlamm und tiefe Schlünde der Gewässer ziehen, ohne daß sie einen Ort zum Ruhen oder zum Schlafen fanden[14], außer wenn die Zugtiere hinstürzten[15] und sie dann[16] ihr Gepäck darüber warfen und sich selbst darauf legten[17]. Hannibal selbst, welcher schon vorher an den Augen litt, verlor in Folge[18] der Nachtwachen und der ungesunden Luft[19] und weil weder Ort noch Zeit zum Heilen vorhanden war, das eine Auge[20].

Nr. 100.
Fortsetzung.

Nachdem man endlich durch die Sümpfe gekommen[1] war, schlug Hannibal auf die Nachricht[2], daß der Konsul C. Flaminius sich um die Mauern von Arretium, einer Stadt[3] am Fuße des Apenninus, gelagert habe, sobald er trockenes Land gefunden hatte, ein Lager. Von hier schickte er Kundschafter aus, welche die Lage der Gegenden, die Wege, hauptsächlich welches die Plane der Feinde, welches die Sinnesart[4] des Feldherrn wäre, erforschen[5] sollten. Nachdem er die gewisse Nachricht erhalten[6] hatte, daß der Konsul ein verwegener Mann sei, der nicht einmal, wenn der Feind ruhig bliebe[7], ruhen würde, so schickte er sich an, ihn noch mehr zu stacheln und zu reizen. Ohne also den Feind zu beachten[8]

10. Copiosus. Der Positiv ist betont und daher als Superlativ zu geben. 11. Ferre. Besser jedoch hier: allein dies (is, ea, id) war ein — Weg —. 12. Arnus. 13. So denn itaque (mußten bleibt unübersetzt). 14. Nancisci. 15. Prosterni. 16. Im Latein. andere Verbindung. 17. Incumbere. 18. Ablativ oder propter. 19. Pestilentia aëris. 20. Altero oculo capi.

Nr. **100**. 1. Superare aliquid. 2. Vgl. oben Nr. 97, 1 und dazu noch Ellendt-S. § 328; Zumpt § 647; Schultz § 415, A. 5. — 3. Die Apposition als Ortsbezeichnung wird häufig durch einen Relativsatz umschrieben. 4. Animus. 5. Cognoscere. 6. Certiorem fieri. 7. Durch das Adj. quietus auszudrücken. 8. Nicht beachten, neglegere.

zog er mitten durch Etrurien, um Beute zu machen, und nahm zugleich den Schein an[9], als ob er gegen Rom selbst vorrückte. So verlockte[10] er den Konsul, dem es schmerzlich war, daß der Pöner Italien plündere und verheere und schon zur Belagerung Roms selbst ohne allen Widerstand[11] ziehe, an einen höchst ungünstigen Ort, der vom Trasimenischen See[12] und von Bergen eingeschlossen war. Mit Verachtung aller ungünstigen[13] Vorzeichen und ohne seinen Collegen zu erwarten folgte Flaminius dem Hannibal, der auf den Anhöhen der Berge und im Rücken des Feindes Hinterhalte gelegt hatte. Kaum[14] hatte somit der Kampf begonnen, so waren die Römer von allen Seiten umringt und wurden die einen in gräßlichem Gemetzel niedergehauen, unter diesen der Konsul selbst, die anderen, die zu entfliehen versuchten, von den Wellen verschlungen. So fanden 15,000 Mann ihren Tod; sechstausend ungefähr, welche[15] sich durch die Feinde hindurchgeschlagen hatten[16] und aus dem Engpasse entkommen waren, ergaben sich am folgenden Tage, als die Reiterei sie[17] verfolgte und überdies der Hunger sie drängte.

Nr. 101.

Fortsetzung.

Diese Niederlage, sagen die Alten, sei hauptsächlich durch die Schuld des Flaminius selbst erlitten worden, weil er die Andeutungen[1] über die Zukunft nicht beachtet[2] habe. Denn als er nach der feierlichen Musterung[3] seines Heeres gegen Arretium vorgerückt war, so stürzte er selbst und das Pferd vor der Bildsäule des Jupiter Stator ohne[4] Veranlassung auf einmal nieder, machte sich aber kein Bedenken aus der Sache[5], da ihm doch das warnende Zeichen entgegengetreten[6] war, keine Schlacht zu liefern, und alle in seiner Umgebung[7] durch die Erscheinung[8] erschreckt waren. Auch nachher wieder als er[9] aus dem Fressen der Hühner Auspicien einholte[10], wollte[11] der Hühnerwärter den Tag zur Lieferung einer Schlacht verschieben. Da fragte ihn Flaminius: wenn auch später die Hühner[12] nicht[13] fressen[14] würden, was dann zu thun sei? Auf seine Antwort, man müsse [eben] zuwarten[15], sagte Flaminius: das sind[16] ja[17] herrliche Auspicien, wenn man etwas thun[18] darf[19], wenn die Hühner hungrig sind, wenn sie [aber] satt sind, nichts thun darf. Somit befahl er die Feldzeichen aus dem Boden zu ziehen[20] und den Soldaten ihm zu folgen. Als aber ein Fahnenträger sein Feldzeichen nicht von der Stelle bewegen konnte und auch, als noch mehrere herzukamen, alle Bemühung umsonst war[21], achtete Flaminius, da man ihm die Sache gemeldet hatte, nach seiner Art nicht darauf. Die Folge war, daß[22] in drei Stunden das Heer vernichtet und er selbst erschlagen wurde.

9. Simulare; auch speciem praebere mit dem Genitiv des Participiums. 10. Deducere; oder = verleitete (inducere), daß er — kam. 11. = indem niemand widerstand. Dabei ist aber zu beachten, was die Grammatik (Ellendt-S. § 209; Zumpt § 676 g. E.; Schultz § 89, 2, 5; Pr. Anl. II, § 173, 2) über die Vertretung des Genitivs und Ablativs lehrt. 12. Häufig ohne lacus bloß Trasumennus oder Trasimennus. 13. Malus. Doch kann das Wort unbeschadet des Sinnes auch ganz wegbleiben. 14. Kaum bei Zeitbestimmungen heißt vixdum; das folgende so wird durch cum mit dem Indic. gegeben. 15. An unserer Stelle ist zu beachten, daß das pluralische Zahlsubstantiv milia oft persönlich aufgefaßt wird; vgl. außer Ellendt-S. § 133, Zumpt § 368 und Schultz § 244 A. 3 besonders Pr. Anl. I, § 1, Zus. 5. — 16. Viam ferro facere. 17. Siehe Nr. 2, 20.

Nr. **101**. 1. Signum. 2. Siehe Note 8 der vorhergehenden Nr.; noch stärker ist contemnere. 3. Lustrare.

4. Auszudrücken nach Ellendt-S. § 178, 2, A. 2; Pr. Anl. II, § 138 b. — 5. Rem religioni habere. 6. Signum obicitur, worin warnend, wie der Zusammenhang zeigt, schon mitbegriffen ist. 7. Qui circa erant. 8. Hier prodigium. 9. Wieder — er, idem. 10. Tripudio auspicari. 11. Wie ist wollte verschieben auszudrücken? 12. Pulli, die Weissagehühner. 13. Auch nicht, ne — quidem. 14. Pasci. 15. Quiescere. 16. Die Verbalformen est und sunt werden in lebhafter Rede und so besonders bei Interjektionen ausgelassen, wie auch wir sagen können: fürwahr herrliche Auspicien! 17. Vero. 18. Rem gerere. 19. Futurum. 20. Signa convellere. 21. Nihil proficitur. 22. Kürzer: itaque. Vgl. auch Nr. 78, 9.

Nr. 102.

Fortsetzung.

Nach jener Schlacht rückte Hannibal nach Apulien vor. In Rom aber wurde, wie[1] es die gefahrvolle Lage der Dinge zu fordern schien, ein Dictator ernannt[2], Q. Fabius Maximus.

Nr. **102**. 1. Id quod. 2. Dicere (insofern er nicht vom Volke erwählt [creare], sondern auf Veranlassung des Senats von dem Konsul ernannt wurde. Jedoch wird in der passiven Konstruktion auch ohne specielle Rücksicht auf diese Art der Ernennung creari und für alle Ämter das allgemeine fieri gebraucht, vgl. Cic. Cato M. § 56: aranti L. Quinctio Cincinnato nuntiatum est, eum dictatorem *esse factum;* Liv. 2, 18: *Creato* dictatore — —.

Dieser Mann[3] ließ sich durch die früheren Unfälle der Römer belehren und glaubte mehr mit Bedachtsamkeit[4] als mit kriegerischem Feuer die Sache führen zu müssen und[5] ermüdete und schwächte so durch Zaudern und Necken[6] den ungeduldigen Pöner. Allein bald trat an die Stelle dieser Taktik[7] und Besonnenheit jene Tollkühnheit, welche schon zuvor am Trasimenus[8] den Römern so verderblich geworden war. Denn als Fabius der Opfer wegen nach Rom zurückgerufen worden war und seinem Reiterobersten[9] M. Minucius mit der Mahnung, keine Schlacht zu wagen[10], das Heer übergeben hatte, so achtete dieser[11] nicht auf den Befehl und schlug mit dem Feinde. Der glückliche Erfolg dieses Kampfes und die Gunst des großen Haufens machte ihn (nur) noch hitziger[12] und so lieferte er nach der Rückkehr des Fabius zum zweitenmale ein Treffen, wäre aber mit den Seinigen vernichtet worden, wenn ihm jener nicht zur rechten Zeit mit dem andern Teil des Heeres zu Hülfe gekommen wäre. Fabius legte, nachdem das halbe Jahr seines Oberbefehls zu Ende war[13], mit gleichgroßem[14] Ruhme bei seinen Mitbürgern und den Feinden sein Amt nieder. Die Konsuln dieses Jahres führten den Krieg nach des Fabius Taktik: sie beunruhigten den Zug[15] Hannibals unabläßig, rückten ihm, wann er um Getreide zu holen auszog, im gehörigen Augenblicke[16] entgegen, kurz sie drängten ihn so sehr, daß er, nachdem ihm keine Hoffnung mehr blieb[17], sein Heer in diesen[18] Gegenden zu unterhalten, jetzt nach Gallien zurückgekehrt

3. Is (das unbetonte Mann wird, besonders wenn das Pronomen is oder hic auf ein vorangehendes oder nachfolgendes Nom. propr. hinweist, nicht ausgedrückt, vgl. z. B. Cic. Brut. § 167: Eiusdem fere temporis fuit *C. Titius. Huius* orationes tantum argutiarum habent = dieses Mannes Reden 2c.; id. pro Rosc. Am. c. 32: Dum is in aliis rebus erat occupatus, qui summam rerum administrabat = so lange als der Mann mit andern Dingen beschäftigt war, welcher —). 4. Durch das Adverb. auszudrücken; ebenso nachher: ferociter. 5. Die Partikeln und — so werden durch die richtige Satzbildung überflüssig. 6. Ludificari. 7. Ars. 8. Vgl. 100, 12. — 9. Magister equitum. 10. Acie certare. 11. Die Einheit des Satzes erfordert folgende Wendung: Denn als F. — — zurückgerufen worden war, achtete sein Reiteroberster M. Minucius, dem jener als ermahntem (praemonere) — —, das Heer übergeben hatte, nicht auf den Befehl und schlug —. 12. Ferox. Wie ist der Satz im Lateinischen zu wenden, damit die Worte und so und nachher aber wegfallen? 13. Semestre imperium exactum est. 14. Par. 15. Agmen carpere. 16. Opportunum tempus. 17. Relinqui. 18. Welches Pronomen?

wäre, wenn er nicht durch den Abzug[19] den Schein der Flucht gefürchtet hätte.

Nr. 103.

Fortsetzung.

Dies also war die einzige Art, gegen Hannibal den Krieg zu führen, dies der einzige Weg zur Rettung. Allein von den Konsuln des nächsten Jahres war der eine, C. Terentius Varro, ein Mann von verwegener und vorschneller Natur[1], dem Flaminius und Minucius ähnlich. Dieser in der Meinung, daß durch des Fabius Künste der Krieg verlängert, nicht beendigt werde, wünschte sobald als möglich mit dem Feinde zu schlagen. Über die Ankunft dieses Konsuls freute sich Hannibal, denn er fürchtete weniger einen Gegner, der alles wagte, als einen, der nichts unbesonnen that. Ein solcher war der andere Konsul L. Aemilius Paullus, ein gemäßigter und vorsichtiger Mann, dem es nicht entging, daß er nicht weniger Streit mit seinem Kollegen als mit dem Feinde haben würde. Im Vertrauen auf diese Uneinigkeit der Konsuln also suchte[2] Hannibal die Römer wiederholt zu einer Schlacht zu reizen. Nach vielen vergeblichen Versuchen, und da nunmehr der größte Mangel ihn bedrängte, beschloß er in die wärmeren und fruchtbareren Gegenden von Apulien zu ziehen. Dahin folgten ihm, um[3] Cannä durch die gräßlichste Niederlage zu verewigen[4], gegen des Paullus Willen die Römer. Varro gab sogleich an dem Tage, an welchem er den Oberbefehl hatte, ohne auch nur[5] seinen Kollegen zu befragen, das Zeichen zur Schlacht und führte sein Heer gegen den Feind; Paullus folgte, weil er den Entschluß seines Kollegen, wie sehr er ihn auch mißbilligte, doch zu unterstützen verpflichtet war. Diese Ankunft der Feinde war für Hannibal das Erwünschteste: denn längst hatte er mit seiner Kriegs-

19. Abire.

Nr. **103**. 1. Ingenium. 2. Suchte zu reizen, wie auszudrücken? Vgl. Ellendt-S. § 237, Anm. 2; Pr. Anl. I, § 185, f, S. 209; Zumpt § 500, A. 1, Mitte; Schultz § 322, A. 2. — 3. Ad. 4. Nobilitare. 5. Welche Negation entspricht dem starken ohne auch nur?

kenntnis und Verschlagenheit[6] alles so geordnet, daß, was auch wirklich geschah[7], zur Vernichtung des römischen Heeres sich alles vereinigte[8]. Der edle[9] L. Paullus büßte die Vermessenheit seines Kollegen mit dem Tode.

Nr. 104.
Fortsetzung.

Dies war die Schlacht bei Cannä, für die Römer nicht minder unheilvoll als jene Niederlage an der Allia[1]. Hannibal aber hatte jetzt den höchsten Gipfel seines Glückes erreicht, zumal da keine menschliche Macht mehr ihn abzuhalten schien, unverzüglich[2] Rom selbst zu überfallen. Allein er gab — aus[3] welchen Gründen, ist nicht hinlänglich ermittelt[4] — Rom auf[5] und zog nach Campanien, um Capua, nach Rom die mächtigste Stadt Italiens, durch sein Anrücken zum Übertritt[6] zu bestimmen. Dahin führte er seine Soldaten, welche seit drei Jahren nicht unter Dach gekommen waren, in die Winterquartiere. Hier aber erschlaffte bei dem größten Überflusse an Reichtümern und Genüssen Körper und Geist seiner Soldaten so sehr, daß man mit Recht gesagt hat[7], Capua sei für Hannibal ein Cannä gewesen. Dagegen[8] zeigten sich die Bürger Roms[9] nach der Niederlage bei Cannä von höherem Mute beseelt[10] als je im Glücke[11]: da war[12] keine Spur[13] von Furcht, keine Rede[14] vom Frieden. So kam es, daß bei dem Wiederbeginne[15] des Kampfes Hannibal in mehreren Treffen nacheinander geschlagen wurde und schon nicht mehr[16] für unüberwind-

6. Durch einen beigeordneten Relativsatz auszudrücken nach Ellendt-S. § 226, 3; Zumpt § 705; Pr. Anl. II, § 22. — 7. Id quod accidit (damit ist der Begriff auch wirklich schon ausgedrückt, da diese Worte doch nicht mehr sagen, als dies geschah, dies traf ein). 8. Conspirare ad rem. 9. Optimus; hier auch fortis. Über die Verbindung des Adjektivs mit dem Nom. propr. vgl. Nr. 3, 4.

Nr. **104**. 1. Adj. Alliensis. 2. Continuo. 3. De. Die Präposition wird dem betonten Pronomen und Adjektive nachgesetzt, vgl. das häufige qua de causa. 4. Comperire. Das Hülfszeitwort ist bleibt besser unübersetzt. 5. Relinquere. 6. Defectio. 7. Wenn die Verba dici, tradi, videri einen adverbialen Beisatz, wie recte, erhalten, so folgt der Acc. c. inf. darauf. 8. At. 9. Romana civitas. 10. Maiores animos habere (Imperfectum, zur Schilderung des Zustandes, der Lage). 11. Res secundae; Ablativ der Zeit. 12. Die Worte da war fallen besser ganz weg. 13. Significatio. 14. = Erwähnung. 15. Redintegrari. 16. Schon nicht mehr, iam non.

lich galt; und dennoch[17] wie groß muß[18] das Talent des Feldherrn erscheinen, der fast ohne alle Hülfe aus der Heimat[19], während den Römern von Tag zu Tag eine neue Jugend nachwuchs[20], noch fünfzehn Jahre lang in Feindesland sich zu halten vermochte[21]? Nichts aber traf ihn härter als die Niederlage seines Bruders Hasdrubal im Jahre 208. Dieser hatte ein Heer aus Hispanien über die Pyrenäen und Alpen geführt und bedrohte schon Italien mit einer neuen Kriegslast[22]. Auf diese Nachricht hin verließ der Konsul C. Claudius Nero, welcher Hannibal gegenüber stand, des Nachts, ohne daß es jener gewahr wurde[23], sein Lager mit auserlesener Mannschaft, zog nach Umbrien, griff nach seiner Vereinigung[24] mit seinem Kollegen M. Livius Salinator das Heer des Hasdrubal unversehens an und vernichtete es völlig[25]. Dieses Unglück soll Hannibal schwer und schmerzlich empfunden[26] und gesagt haben: er erkenne das Schicksal Carthagos.

Nr. 105.
Beschluß.

Hannibal hatte richtig geweissagt: denn nicht nur in Italien wendete[1] sich das Glück Carthagos immer mehr, sondern auch in Sicilien und Hispanien war eine große Veränderung der Dinge eingetreten[2]. Jenes war nach der Einnahme von Syrakus durch Marcellus zur römischen Provinz geworden, Hispanien aber den Pönern durch P. Scipio entrissen worden. Dieser, ein Jüngling von kaum 24 Jahren, setzte ungeachtet des Widerspruchs[3] der ältesten Feldherrn nach Afrika über und bewirkte durch seine Siege, daß die Carthager den Hannibal aus Italien zurückriefen. Selten sei, sagen die Schriftsteller, irgend ein anderer, der sein Vaterland der Verbannung wegen verlassen mußte[4], trauriger hinweggegangen als Hannibal, da er aus Feindeslande schied: und nicht

17. Und dennoch, quamquam. 18. Außer debere kann folgende Wendung gebraucht werden: wie groß werden wir glauben, daß — gewesen sei? 19. Domesticus. 20. Subolescere. 21. Sich zu halten vermögen, versari. 22. Belli moles. 23. Sentire. 24. Copias coniungere cum aliquo. 25. Ad internecionem delere. 26. Graviter et acerbe ferre.

Nr. **105**. 1. Se inclinare. 2. Fieri. 3. Repugnare. 4. Cedere.

traurig allein, sondern auch unter Anklagen gegen die Götter und Menschen und gegen sich selbst, daß er nicht von der Schlacht bei Cannä aus unmittelbar[5] nach Rom sein Heer geführt habe. Nach seiner Landung in Afrika zog er eilends[6] gegen Scipio, der sich bei Zama, einer Stadt, welche nur fünf Tagreisen von Carthago entfernt war, gelagert hatte. Nachdem er hier fruchtlos mit seinem Gegner zu einer Unterredung wegen des Friedens zusammengetreten war, stellte er sein Heer mit bewunderungswürdiger Kunst in Schlachtordnung und versuchte alles, was die größte Kriegskenntnis und Tapferkeit bewirken konnte. Allein nichtsdestoweniger gewannen die Römer den Sieg. Nachdem Hannibal so gleichsam seine letzte Heldenprobe abgelegt[7] hatte, floh er nach Hadrumetum, von wo er nach Carthago, sechs und dreißig Jahre nachdem er als Knabe von dort abgereist war[8], zurückkehrte. Hier erklärte er in der Kurie, daß die Hoffnung auf Rettung nur auf der Erlangung[9] des Friedens beruhe[10]. Während[11] er dieses seinem bedrängten Vaterlande riet, beharrte er selbst bis zum letzten Atemzuge in seinem Hasse gegen die Römer.

Nr. 106.

Untergang der griechischen Freiheit.

Sehr gut sagt ein Geschichtschreiber, die griechischen Staaten hätten sich durch gegenseitigen Neid und durch die Herrschsucht der einzelnen mehr und mehr geschwächt und, da sie ohne Maß und Ziel[1] in ihr Verderben rannten[2], erst mit ihrer Unterdrückung[3] es empfunden, daß, was die einzelnen einbüßten, für alle verloren ginge[4]. Dieses zeigte sich ganz besonders im pho-

5. Protinus. 6. Eilends ziehen, contendere. 7. Virtutis opus edere. 8. Hier nicht Perfektum nach postquam, weil nicht eine unmittelbare Folge, sondern eine länger vergangene Handlung als bloße Zeitangabe in den Worten enthalten ist; vgl. Ellendt-S. § 240, 3 A. 1; Pr. Anl. II, § 50, 10, c und Schultz § 327, A. 2. — 9. Impetrare. 10. = daß keine Hoffnung — sei, außer in ꝛc. — 11. Cum.

Nr. **106**. 1. Temere. 2. Ad interitum ruere. 3. Durch das Verbum opprimere auszudrücken. 4. = sich auf alle erstrecke, pertinere ad aliquem. Man bemerke bei diesem lateinischen Ausdrucke, daß er, wie schon die Proposition per zeigt, die Bedeutung hat: Einfluß, Kraft, Wichtigkeit haben für einen oder für etwas. Daher kann quod ad me pertinet nicht heißen: was mich betrifft = ich, sondern: was auf meine Pflicht, auf mein Interesse, auf meinen Nutzen oder Schaden u. dgl. Beziehung hat.

cischen, dem sogenannten heiligen[5] Kriege. Nachdem nämlich Sparta[6] und Athen ihre Kräfte zersplittert[7] hatten, fingen die Thebaner, als sie unter Epaminondas Führung die erste Stelle[8] in ganz Griechenland errungen hatten, an, die im Kriege besiegten Staaten, die Lacedämonier und Phocier, noch weiter durch Beschuldigungen, die sie bei[9] dem Amphiktyonengerichte vorbrachten, zu verfolgen und auf ihre völlige Vernichtung[10] hinzuarbeiten. Als daher die Phocier einen gewissen Landstrich[11], welcher dem delphischen Apollo geweiht war, an sich gerissen hatten, so wurde ihnen auf Veranlassung der Thebaner von den Amphiktyonen eine so große Geldstrafe auferlegt, wie sie von ihnen nicht bezahlt werden konnte. Durch die Härte empört überfielen sie in ihrer verzweifelten Lage unter der Anführung des Philomēlus, eines sehr tapfern und vaterlandsliebenden Mannes, den Tempel des Apollo zu Delphi, nahmen viel[12] Gold und Silber daraus hinweg, brachten damit ein großes Mietheer zusammen, und kämpften, zumal nachdem Athen und Sparta Hülfstruppen geschickt hatten, eine Zeit lang glücklich gegen die Thebaner und diejenigen Staaten, welche den Ausspruch der Amphiktyonen zu vollziehen[13] übernommen[14] hatten.

Nr. 107.

Fortsetzung.

Bei dieser Entzweiung Griechenlands[1] glaubte Philipp von

5. Sacer; religiosus. 6. Statt dieser Abstracta Sparta und Athen gebrauche man richtiger die Concreta: die Lacedämonier und Athener, und so in der Regel, wenn das Verbum eine Seelenthätigkeit oder Handlung bezeichnet. So wird also z. B. in Prosa nicht gesagt: *Roma* misit legatos, sondern Romani oder senatus populusque Romanus —, oder populus Rom. allein, z. B. es handelt sich um Roms Oberherrschaft u. dgl. Besonders häufig aber werden, wo wir die Ländernamen im politischen Sinne, so zu sagen als moralische Personen, gebrauchen, im Lateinischen die Völkernamen kollektiv im Singular gebraucht, z. B. England wird dieses nie zugeben, Anglus nunquam id concedet. 7. Atterere. 8. Principatus. 9. Deferre ad Amphictyonas oder ad Amphictyonum consilium. 10. Exstinguere atque delere, vgl. Nr. 23, 11. — 11. Ager. 12. Magnum (ingens) pondus —. Aber auch multum aurum, besonders in Verbindungen wie: multo auro argentoque ornatus, Liv. 26, 11; cum auro argentoque multo, Sall. Iug. 13. — 13. Auctoritatem alicuius tueri. 14. In se recipere, mit dem Infinitiv.

Nr. **107**. 1. Außer der wörtlichen Übersetzung kann auch eine Participialwendung mit inter se dissidere versucht werden. Für Griechenland vgl. das in der vorhergehenden Nr. Anm. 6 Gesagte.

Macedonien, der längst wie von einer Warte herab der Freiheit aller auflauerte[2] und ihre Zwietracht geheim und offen nährte, diesen Augenblick[3] zur Unterjochung Griechenlands nicht unbenützt lassen zu dürfen. Er fiel daher mit einem schlagfertigen Heere in Thessalien ein, unter dem Vorwande, die inneren Unruhen dieses Landes zu dämpfen, in Wirklichkeit aber, in der Hoffnung, daß von da aus sich bald weitere Gelegenheit zum Kriege zeigen werde[4]. Auch täuschte er sich in seiner Erwartung nicht. Denn als die Phocier unter Onomarchus, der nach dem Tode seines Bruders Philomelus zum Heerführer ernannt worden war, in Verbindung[5] mit den Thessaliern gegen die Thebaner immer größere Fortschritte machten[6], riefen diese den macedonischen König zu Hülfe. Dieser zögerte nicht und rückte, nachdem er seinen Soldaten, als wäre er selbst der Rächer des Tempelraubes, Lorbeerkränze*) zu nehmen befohlen hatte, wie unter des Gottes Anführung in den Kampf gegen die Phocier. Beim Anblick[7] der Zeichen des Gottes warfen diese, durch das Bewußtsein ihrer Verschuldung geschreckt, die Waffen weg und büßten für die verletzte Gottesverehrung[8] mit ihrem Blut. Onomarchus selbst fiel in heldenmütigem Kampfe. Sein Leichnam wurde von Philipp auf unwürdige Weise mißhandelt.

* Der Lorbeerbaum war dem Apollo geheiligt.

Nr. 108.

Fortsetzung.

Nichts desto weniger erneuerten die Phocier den Kampf bald wieder, nachdem Phayllus, ein Bruder des Onomarchus, die Zerstreuten gesammelt und neue Schaaren zusammengebracht hatte. Als sich daher Philipp gegen diese[1] zu einem Einfall[2] in Griechen-

2. Insidiari. 3. Opportunitas. Das folgende zur Unterjochung — kann entweder vom Substantiv allein oder von der aus Substantiv und Verbum gebildeten Redensart abhängig konstruiert werden. 4. = sein werde, oder: ihm dargeboten, gegeben werden würde. 5. Durch das Zeitwort asciscere auszudrücken. 6. Besser Wendungen wie: größeres Glück haben; die Sache glücklicher führen, oder dergleichen. 7. Auf zweifache Art, durch conspicere und conspicari auszudrücken. 8. Religio.

Nr. **108**. 1. Im Lateinischen bezeichnender: diese anzugreifen im Begriffe, quos aggressurus (an den Anfang des Satzes zu stellen). 2. Verbum.

land rüstete, schickten die Athener, welche durch den Ausgang des vorigen Krieges belehrt[3] jetzt endlich[4] die wachsende Macht des Macedoniers fürchteten, auf die eindringliche Mahnung[5] des Demosthenes eine Flotte ab, um Philipp von den Thermopylen abzuhalten. Auch bewirkte die unvermutete Ankunft der Athener, daß der König vom Kriege abstand. Während er aber zu ruhen schien, ging seine Bemühung fortwährend dahin[6], daß er unter den Griechen selbst gegenseitiges Mißtrauen[7] und Feindschaften erregte und in den einzelnen Staaten Leute durch Gold erkaufte, welche auf jede Weise seinem Interesse[8] dienen sollten. Nachdem er also seine Absichten auf Griechenland[9] eine Zeit lang verdeckt hatte, griff er plötzlich die Olynthier an, welche im Vertrauen auf Athens Hülfe seiner Herrschaft sich geweigert[10] hatten. Ihre Stadt, die er nicht sowohl durch Waffen als durch Verrat eingenommen hatte, gab er seinen Soldaten zur Plünderung preis, nach der Plünderung zerstörte er sie. Diese so schreiende[11] Ungerechtigkeit reizte[12] zwar den Haß[13] des gesammten Griechenlands, allein die innere Zwietracht, zumal da der Kampf zwischen den Thebanern und Phociern noch nicht ruhte[14], und die Furcht vor dem Könige hatte die Wirkung[15], daß nichts mit Mut geschah und alle die Ruhe[16] dem Kriege vorzogen.

Nr. 109.

Fortsetzung.

Die Athener schickten daher Gesandte an Philipp, um wegen des Friedens zu unterhandeln. Da aber fast zu derselben Zeit

3. Edoceri. Auch cognoscere ist zulässig. 4. Jetzt endlich fürchteten ist so viel als endlich (aliquando) zu fürchten anfingen. Die Worte sind aber nicht als historische Thatsache, sondern als Erklärung, als Grund des Hauptsatzes aufzufassen. 5. Auctorem et suasorem esse. 6. Id agere. Fortwährend durch non desistere zu übersetzen; Pr. Anl. II, § 184, 1. — 7. Suspicio im Plural. 8. Commoda, orum. 9. = seine Absicht, Griechenland in seine Gewalt zu bringen (potiri, occupare). 10. Detrectare (oder detractare) aliquid. 11. Insignis. 12. Concitare. 13. Plural. 14. Compositum esse. 15. Efficere, ne —; Ellendt-S. § 261, 4; Pr. Anl. II, § 92, 2 nebst 3. — 16. Otium.

eine Gesandtschaft von Theben gekommen war mit der Bitte, daß er den Oberbefehl gegen die Phocier übernehmen möchte, und da die Phocier selbst durch Abgeordnete um Abwendung des Krieges baten[1], so täuschte derselbe die Athener durch allerlei Vorspiegelungen[2], versprach den Phociern, nachdem er sie durch einen Eid verpflichtet hatte, seine Antwort niemand zu verraten[3], Erlassung[4] des Kriegs, den Thebanern dagegen, daß er kommen und Hülfe bringen würde. Indem so alle durch den doppelzüngigen[5] Bescheid sorglos [gemacht] waren, besetzte Philipp die Engpässe von Thermopylä. Nach diesem[6] wußte[7] er die Amphiktyonen teils[8] durch Bestechung teils durch Drohungen zu bestimmen, gegen die Phocier eine ebenso ungerechte als grausame Maßregel zu ergreifen[9]. Es wurde daher beschlossen, daß die Phocier wegen ihrer Versündigung[10] an Apollo aus der Zahl der griechischen Staaten ausgeschlossen[11], daß ihnen das Recht, den Rat der Amphiktyonen zu beschicken[12], genommen, ihre Städte zerstört werden, sie selbst fortan [nur] in Dörfern wohnen, ihre Waffen und Pferde verkaufen und aus dem Ertrag ihrer Felder so lange jährlich 1000 Talente bezahlen sollten, bis der delphische Tempelraub völlig[13] ersetzt wäre; endlich[14] sollte an ihre Stelle Philipp in den Rat

Nr. **109**. 1. Bellum deprecari. 2. Non semel vana spe aliquem frustrari. Sehr passend ist auch insidiose falsam spem alicui ostendere nach Cic. Rosc. Am. § 110. — 3. Enuntiare. 4. Venia. 5. Variatus. 6. Durch eine Participialwendung auszudrücken. 7. Er wußte zu bestimmen ist nichts weiter als: er bestimmte (eo adducere). Wenn nämlich wissen wie hier und in vielen ähnlichen deutschen Ausdrucksweisen, z. B. er wußte es dahin zu bringen, daß 2c., er wußte es so einzurichten, daß 2c., nur eine Erweiterung des andern Zeitwortes ist, so wird es nicht übersetzt, z. B. Cic. Lael. 3: non egeo medicina; me ipse consolor = ich weiß mich selbst zu trösten. Dagegen wird ein Gedanke, wie: viele wissen weder selbst zu raten noch einem andern zu gehorchen, übersetzt: multi nec ipsi consulere nec alteri parere *sciunt*. — Außer wissen werden lassen, müssen, dürfen, brauchen häufig als phraseologische Verba nicht übersetzt. Vgl. für müssen Nr. 71, 13. Auch können wird besonders in passiver Verbindung oft nicht ausgedrückt; die Sache geschieht, weil sie geschehen kann. Vgl. Caes. B. G. 1, 6: Rhodanus nonnullis locis vado transitur; 7, 6: ne iis quidem suam salutem recte committi videbat (mit Sicherheit anvertrauen könne). Häufig so cognoscitur, es läßt sich erkennen, neben cognosci potest. 8. Vel — vel. Statt der folgenden Substantive sind Verba zu wählen und zwar für den Plural Drohungen das verstärkte minitari. 9. Statuere in aliquem mit den entsprechenden Adverbien. 10. = der verletzten (violatus) Religion des Apollo. 11. Segregare. 12. Übersetze: Abgeordnete schicken zu dem 2c. 13. = alle dem delphischen Tempel entzogenen Schätze 2c. 14. Postremo.

der Amphiktyonen aufgenommen[15] werden. Unbeschreiblich war die Bestürzung, welche die Verkündung[16] dieses Urteilsspruches bei den Phociern hervorbrachte, und das Unglück war um so größer, weil sie durch Philipps Versprechungen sich hatten täuschen lassen und nun zur Gegenwehr nicht gerüstet waren.

Nr. 110.

Fortsetzung.

Indem so nur wenige[1] von ihnen zu den Waffen eilten[2], die meisten[3] in stiller Betrübnis ihr und der Ihrigen Schicksal beklagten, rückte Philipp in Phocis ein[4] und vollzog das oben genannte Urteil mit beispielloser Grausamkeit. Die Nachricht davon[5] erfüllte alle Griechen mit Zorn und Erbitterung[6]. Bei einer solchen Stimmung[7] der Gemüter glaubte daher Philipp seine Plane wegen der Unterwerfung des gesammten Griechenlands noch eine kurze Zeit[8] verschieben zu müssen und zog, nachdem er an mehreren Orten eine Besatzung zurückgelassen hatte, wieder nach Macedonien zurück, wohl wissend, daß Staaten, welche durch kein gemeinsames Band mehr[9] verbunden und durch die Ungeschicklichkeit oder Schlechtigkeit[10] ihrer Obrigkeiten und Heerführer preisgegeben[11] seien, ihm zuletzt nicht widerstehen könnten. Nachdem daher bald darauf neue Zwistigkeiten unter den Griechen entstanden waren, da die Lokrer[12], welche Amphissa bewohnten, gleichfalls wegen eines dem delphischen Apollo entzogenen Grundstückes von den Amphiktyonen für Religionsschänder[13] und Feinde erklärt[14] wurden, so wußte Philipp

15. Cooptare. 16. Promulgare. Übrigens muß die Übersetzung dieses Satzteiles, wenn sie gut lateinisch sein soll, vom Deutschen in Form und Wortstellung abweichend folgende werden: nach diesem verkündigten Urteilsspruche wie groß die Bestürzung der Phocier gewesen sei, ist unbeschreiblich (verbis dici non potest); und um so größer war das Unglück (calamitas) — —.

Nr. **110**. 1. Nur wenige, pauci; vgl. Caes. B. G. 2, 12: oppidum paucis defendentibus oppugnare non potuit, obwohl nur wenige —. 2. Concurrere. 3. Vgl. Nr. 35, 5. — 4. Zur Abwechslung: exercitum ducere —; incursionem facere. 5. Statt die Nachricht davon kann auch diese Nachricht gesagt werden; so hic (is) dolor, metus statt huius rei dolor, metus. 6. Indignitas. Man verbinde diesen Satz mit dem folgenden durch cum. 7. Ita affectum esse. 8. Paulisper. 9. Kein — mehr, iam nullus. 10. Nequitia. 11. Prodere. 12. Locrenses. 13. Sacrilegus. 14. Iudicare.

es dahin zu bringen, daß er selbst als[15] Bestrafer[16] des Tempelraubes und Rächer der Gottesverehrung[17] auch in diesem Kriege zum Anführer ernannt wurde. Er zog daher nach Griechenland und eroberte Amphissa. Da nun aber die Athener dieser Stadt Hülfe gesandt hatten, so glaubte Philipp [darin] hinlänglichen Grund gefunden[18] zu haben, den lange im Stillen beabsichtigten Krieg gegen Athen zu beginnen[19], und bemächtigte sich daher der sehr festen Stadt Elatea, von der ihm nach Böotien und Attica der Weg offen stand. Durch diese Nachricht, daß[20] Elatea von Philipp besetzt sei, wurden nicht nur die Athener, sondern auch mehrere andere Staaten so sehr erschüttert, daß sie den gemeinsamen Feind durch gemeinsame Kräfte von den Grenzen abzuhalten beschlossen.

Nr. 111.

Beschluß.

An ihre Sache[1] schlossen sich nach langem Bedenken auch die Thebaner an, aus Furcht, daß wenn Athen besiegt wäre, der Krieg wie eine nahe Feuersbrunst zu ihnen kommen[2] möchte. Bei Chäronea trafen die beiderseitigen[3] Heere zusammen. Die Athener kämpften[4] hier ihres alten Kriegsruhmes eingedenk mit Heldenmut. Allein durch die Ungeschicklichkeit der Feldherrn geschah es, daß das griechische Heer der in[5] fortwährenden Kriegen abgehärteten Tapferkeit der Macedonier unterlag. So endigte jener einzige Tag die uralte Freiheit des gesammten Griechenlandes. Philipp aber machte, nachdem er nun Herr über Griechenland[6] geworden war, von seinem Siege einen so weisen und gemäßigten Gebrauch, daß er die griechischen Städte mit Ausnahme von Theben mit der

15. Die Partikel als drückt hier nicht die Apposition, sondern die Voraussetzung aus, unter welcher Philipp zum Anführer ernannt wurde; vgl. Ellendt-S. § 140 Anm.; Pr. Anl. I, § 25. — 16. Vindex. 17. Siehe Nr. 107, 8. — 18. Idoneam causam nancisci. 19. Diu dissimulatum bellum inferre alicui. 20. Durch das Participium auszudrücken. Pr. Anl. II, § 126, b, S. 191.

Nr. **111**. 1. Nicht res. 2. Transire; traicere. 3. Utrique. Heer entweder acies, oder ganz auszulassen, da der Plural utrique schon beide Teile bedeutet. 4. Die vereinzelten Sätze werden besser so verbunden: Obgleich hier (ibi voranzustellen) die Athener — —, so geschah es doch —. 5. Richtiger gedacht: durch — —. 6. Res Graecae.

größten Schonung behandelte, ihre Rechte ehrte[7], ihre Staatsverfassungen schützte und sich nicht König, sondern Heerführer von Griechenland nennen[8] ließ. Nachdem aber die Angelegenheiten in Griechenland geordnet und beruhigt[9] waren, glaubte er seine Plane, die er längst in der Stille entworfen[10] hatte, nicht länger geheim halten, sondern sobald als möglich ausführen zu müssen. Er hatte nämlich die Absicht, nach der Besiegung so vieler Völker, nach der großen Erweiterung seines Reiches[11], endlich nach der Unterwerfung Griechenlands nach Asien zu ziehen und das Perserreich zu erobern. Zur glücklichen Ausführung dieses großen Unternehmens[12] aber glaubte er hauptsächlich in den Streitkräften[13] und in der Tapferkeit der Griechen eine große Stütze zu finden. Er berief daher Abgeordnete der einzelnen Staaten nach Corinth und wußte hier teils durch seine Freigebigkeit, teils durch die klug berechneten[14] Vorträge[15] seiner bezahlten[16] Redner die Griechen so zu gewinnen, daß der Krieg gegen die Perser einstimmig beschlossen und er[17] zum obersten Feldherrn der Griechen ernannt wurde, um die Frevel, welche die Perser einst an dem griechischen Volke und an den Tempeln der Götter verübt hätten, zu rächen. Allein mitten[18] unter[19] den Zurüstungen[20] zu diesem Feldzuge starb Philipp durch die Hand[21] eines Mörders.

Nr. 112.

Napoleon und Friedrich II.

Es ist wohl nicht in Abrede zu stellen[1], daß uns bei dem

7. Servare. 8. Appellare (= benennen, einem einen Titel geben, einen begrüßen als — z. B. aliquem regem appellare). 9. Componere et tranquillare. 10. Animo oder mente agitare. 11. Imperii fines oder blos imperium longius proferre. 12. Magnam rem bene gerere. 13. Copiae. 14. Callidus. 15. Contio. 16. Dieses Participium wird hier besser in einen Relativsatz mit dem Konjunktiv aufgelöst. Sonst ist dafür der entsprechende Ausdruck: mercenarius. 17. Das Pronomen muß hier ausgedrückt werden. 18. Ipse. 19. In. 20. Apparatus oder comparatio, jedoch im Singular. 21. Ferro oder telo alicuius opprimi.

Nr. **112**. 1. Am besten durch die Wendung haud scio an auszudrücken, die aber nicht an den Anfang der Periode zu stellen ist.

Lesen der alten und neuen Geschichte[2] nichts ein größeres Vergnügen gewährt, als daß es uns vergönnt ist, so vieler Menschen Bilder, die sich entweder durch wissenschaftliches Verdienst[3] oder durch Kriegskenntnis und Erfahrung oder durch gemeinnütziges Wirken[4] ausgezeichnet haben, wie in einem Spiegel zu betrachten und mit einander zu vergleichen. Da es aber ausgemacht ist, daß die Eigenschaften[5] und Vorzüge der Menschen außerordentlich verschieden sind, so werden wir mit Übergehung aller anderen[6] denjenigen für den besten und größten halten, welcher vorzugsweise[7] diejenigen Tugenden besitzt[8], welche den Menschen nach der Übereinstimmung aller am meisten zieren. Nun[9] begegnen[10] uns beim Lesen[11] der Annalen der neuern Zeit[12] hauptsächlich zwei Männer, von denen jeder[13] in Folge seiner ausgezeichneten Thaten den Namen des Großen erhalten[14] und[15] der eine schon sieben Jahre nach dem Tode des andern sich durch seine erste Waffenthat der Welt bekannt gemacht hat[16]. Und von da an, wie kurz nur währte es, bis[17] er Größeres unternehmend[18] das Meer durchflog und siegreich bis zu den Wasserfällen des Nil vordrang, dann nach seiner Rückkehr von dort sein Vaterland von auswärtigen Feinden befreite, beinahe alle Völker Europas fast ohne je eine Schlacht zu verlieren besiegte, kurz zum höchsten Gipfel des Ruhmes und der Macht sich emporschwang.

2. Res veteres et recentiores. 3. Litterarum laus. 4. Rerum civilium cura et cogitatio. 5. Natura. Der Plural kann auch im Lateinischen mit Rücksicht auf Nr. 48, 7 und namentlich nach Ciceros Sprachgebrauche stehen, vgl. de Divin. 2, 45: Uno et eodem temporis puncto nati dissimiles et naturas et vitas et casus habent. 6. Ceteri. 7. Potissimum. 8. Esse in aliquo. 9. Siehe Nr. 1, 4. — 10. Occurrere = entgegenkommen einem Suchenden, einem Lesenden. Wenn ein solcher Dativ manchmal nicht dabei steht, so ist er aus dem Zusammenhange zu ergänzen. Man sagt also richtig: Quaerenti mihi hi loci occurrunt, aber nicht: hoc vocabulum saepius apud Ciceronem occurrit, sondern invenitur, reperitur, exstat oder dergleichen. 11. Außer legere das bezeichnende evolvere. 12. Aetas. 13. Uterque; doch ist auch quisque richtig. 14. Invenire ex. 15. Fällt im Lateinischen weg. 16. Übersetze: durch Waffenruhm (laude bellica) die Augen der Menschen auf sich gezogen hat. Auch primum militare facinus edere kann nach Liv. 21, 43 gebraucht werden. 17. Kurz und nachdrucksvoll: quam mox —. So heißt: wie lange ist es her daß — einfach *quam pridem* —. 18. Moliri.

Nr. 113.

Fortsetzung.

Groß also zeigte sich[1] im Kriege Napoleon und nicht kleiner im Frieden. Denn wer könnte leugnen, daß er durch feste Begründung[2] der inneren Verhältnisse[3], durch Beförderung des Handels und Gewerbfleißes[4], durch Anlegung der nützlichsten Staatsbauten[5], durch Belebung[6] des Eifers für Künste und Wissenschaften sich um seine Mitbürger in hohem Grade verdient gemacht habe? Daher trugen diese kein Bedenken, ihn ihren größten Königen nicht nur an die Seite, sondern sogar über sie zu setzen[7]. Ja[8] er selbst achtete den Ruhm[9] aller Siege gering neben der Wohlthat seiner Verbesserung[10] der Gesetze; denn als er von dem Wankelmute des Glückes ermüdet nur eine Art des Ruhmes probehaltig[11] fand[12], sagte er: „mit meinem Gesetzbuche in der Hand werde ich auf die Nachwelt übergehen[13]." Und diese Weissagung wurde zur Wirklichkeit[14]. Aber freilich[15] wenn wir bedenken, daß eben dieser Fürst[16], ohne durch die Not veranlaßt zu sein, gegen den Willen seiner Mitbürger unaufhörliche Kriege geführt und dadurch sein Vaterland von Menschen entblößt[17] und, wiewohl er die Schätze vieler bezwungener Völker dahin zusammentrug[18], von Schulden belastet hinterlassen hat, und daß auch viele seiner guten Einrichtungen[19] vorzugsweise der Befestigung[20] seiner Herrschaft und Macht galten[21], endlich daß er sich viele ungerechte, viele un=

Nr. **113**. 1. Einfacherer Ausdruck; vgl. Nr. 264, 1 und Pr. Anl. I, § 64, 4, Zusatz. — 2. Componere ac constituere. 3. Res civiles. 4. Mercaturae et negotiorum ratio. 5. Publicum opus (das Adj. „nützlichst" durch den Eigenschaftsgenitiv auszudr.). 6. Incitare; inflammare. 7. Conferre — anteferre; componere — anteponere. 8. Quidem. 9. Laus. 10. Participialwendung, wobei aber der Begriff seine hervorzuheben ist. 11. Verus et perpetuus. 12. = sich überzeugt hatte (intellegere), daß 2c. 13. Übersetze: erklärte er offen (profiteri), daß er aus den Gesetzen, die er gegeben habe, sich die sichere (certus) Unsterblichkeit seines Namens weissage (augurari). 14. Eventu comprobari. 15. Verum; verum tamen. 16. Der Begriff Fürst bleibt, als an sich hier unwichtig oder selbstverständlich, unübersetzt; das einfache Pronomen reicht in solchen Fällen, wo zu einer schon genannten Person noch der allgemeine Gattungsbegriff, der Titel u. dgl. (Fürst, Feldherr, Philosoph 2c.) im Deutschen beigesetzt wird, vollkommen aus; vgl. Pr. Anl. II, § 168, 3). — 17. Orbare. 18. Congerere. 19. Umschreibung durch einen Relativsatz. 20. Stabilire. 21. Spectare ad —. Indessen kann der Satz auch so behandelt werden, daß das Wort er Subjekt bleibt, nämlich so: daß er durch viele seiner guten Einrichtungen dieses eine beabsichtigte, daß — —.

menschliche Handlungen erlaubte[22], so werden wir weit entfernt sein[23], unbedingt in sein Lob einzustimmen. Denn nicht der Glanz der Thaten, nicht der höchste Gipfel menschlicher Macht bestimmt den Wert[24] und das Glück der Menschen, sondern allein die Tugend. Jenes, oft durch schlechte Mittel[25] erworben, geht leicht wieder verloren; diese aber strahlt selbst in der Finsternis, und kann, wann alles verloren ist, uns aufrecht erhalten. Darum waren auch die letzten Lebenstage[26] jenes Mannes, als er den schweren Wechsel des Schicksals hatte erfahren müssen[27], so trostlos und freudenleer[28]. Es schmerzte[29] den Heldengeist[30] der Verlust seiner Würde und Größe[31], es peinigte ihn das Andenken an die vielen Menschen, die er seinem Ehrgeize auf dem Schlachtfelde geopfert[32], es hob[33] ihn nicht das Bewußtsein eines schön vollbrachten Lebens noch die Erinnerung an viele gute Handlungen[34].

Nr. 114.
Fortsetzung.

Daher[1] darf[2] es nicht auffallend scheinen, daß sich eben so viele Tadler als Lobredner des großen Mannes[3] fanden[4], ferner[5] daß es andere gab, welche von ihm noch[6] zu seinen Lebzeiten dasselbe offen sagten[7], was Nepos von Alcibiades gesagt hat: die Natur habe an ihm ihre Schöpferkraft[8] versucht, und[9] es habe weder in Fehlern noch in Vorzügen etwas Ausgezeichneteres[10] gegeben als ihn. Wollen wir also denselben unparteiisch beurteilen,

22. Multa iniuste — facere. 23. Besser: wir werden wahrlich nicht (haud sane) glauben denselben ohne Ausnahme (sine ulla exceptione) loben zu müssen. 24. Dignitatem alicuius efficere. 25. Entweder wörtlich (Mittel ars) oder nur male. 26. Extremum aetatis tempus. 27. Vgl. 71, 13. — 28. Beide Adjektive durch expers mit den entsprechenden Substantiven auszudrücken. 29. Mordere; pungere. 30. Ingentis spiritus vir. 31. Amplitudo. 32. Übersetze: die wegen seines Ehrgeizes im Kriege gefallen waren (interimi). 33. Erigere. 34. Bene factum; vgl. Cic. Cato M. c. 3 extr.

Nr. **114**. 1. Statt dieses Adverbiums läßt sich hier und in ähnlichen Stellen nach Ciceros Sprachgebrauche sagen: da dieses sich so verhält, quod cum ita sit; quae cum ita sint. Ob Singular oder Plural zu setzen sei, hängt natürlich von dem Vorhergehenden ab. 2. Debere. 3. Summus ille vir. 4. Exsistere. 5. Denique. 6. Etiamtum. 7. Offen sagen, praedicare. 8. Übersetze: was sie hervorbringen (efficere) könne. 9. Vgl. Nr. 2, 13. — 10. Excellens.

so müssen wir vor allem das[11] beherzigen, daß er nicht wie die meisten anderen Herrscher[12] eine Krone durch Erbschaft erhielt, sondern sie durch seine Fähigkeiten und seine Thatkraft[13] sich erwarb, sodann daß er von Natur zum Herrschen geschaffen war, endlich daß er alles um des Ruhmes willen that, weil er durch diesen[14] auch nach seinem Tode noch fortzuleben[15] hoffte. Da nun sein Jugendalter in diejenigen Zeiten fiel[16], wo jeder[17] mehr als zuvor sich vor andern hervorthun und sein geistiges Talent entfalten[18] konnte[19], so erkannte er vermöge seines Scharfblickes[20] bald, daß der durch Parteiungen verwirrte Staat vielmehr einen großen als einen tugendhaften Mann erfordere, und daß er selbst nur durch Kriegsruhm und durch die Anhänglichkeit der Soldaten zu seinem Ziele[21] gelangen könne. Ohne also irgend eine Anstrengung oder Gefahr zu scheuen[22], ohne etwas unbeachtet zu lassen[23], was für einen künftigen großen Feldherrn zu sehen und zu thun war[24], strebte er von Stufe zu Stufe immer höher und erlangte auch bald eine solche Anerkennung[25] nicht nur seiner Unerschrockenheit[26], Thätigkeit und Einsicht, sondern auch seines Glückes, das zur rühmlichen Ausführung großer Unternehmungen[27] immer viel beizutragen pflegt, daß er zum obersten Feldherrn ernannt wurde und zuletzt, da seine Mitbürger seinem Wunsche ihre Zustimmung gaben[28], zum Beherrscher Frankreichs emporstieg. Wenn wir nun so der Größe des Mannes Gerechtigkeit widerfahren lassen[29], so sind wir doch keineswegs gesonnen[30], die Mittel[31], durch welche er zur Herrschaft gelangte, zu billigen oder auch nur[32] zu entschuldigen.

11. Illud. 12. Fällt weg und ist schon in dem Begriffe von *ceteri* enthalten. 13. Ingenium et virtus. 14. Quippe qui, mit folgendem Konjunktiv. 15. Immortalem esse; nominis immortalitatem consequi. 16. Siehe Nr. 89, 1. — 17. Singuli. 18. Ingenium in promptu habere. 19. Licet. 20. Ut erat acri ingenio. 21. Statt des Substantivs Umschreibung durch einen Relativsatz: dahin gelangen, wohin einer strebt (contendere, intendere); das erlangen, was einer will, begehrt, sucht u. dgl. 22. Detrectare. 23. Praetermittere. 24. Beachtung des richtigen Modus. 25. Übersetze: und bald fand seine Unerschrockenheit 2c. so sehr bei allen Beifall (omnibus probari); oder tanta est alicuius rei aestimatio. 26. Fortitudo. 27. Res magnas bene gerere. 28. Voluntati assentiri; Cic. de imp. Cn. Pomp. § 48. — 29. Etwa so: nicht leugnen, daß er ein großer (summus) Mann gewesen sei. 30. Non is sum qui. 31. Res. Statt „die M., durch welche" übersetze: durch welche Mittel —. 32. Aut — aut.

Nr. 115.

Fortsetzung.

Wir gehen nun zu jenem anderen Fürsten über, von dem wir wohl[1] mit vollem Rechte behaupten können, daß er nicht nur an Kriegsthaten[2] niemand nachgestanden[3], sondern auch seinen höchsten Ruhm in eine gerechte und weise Verwaltung des Staates und in die Beglückung[4] seiner Mitbürger gesetzt und daher den Beinamen des Großen vollkommen verdient habe. Denn wer weiß es nicht, daß er nach glücklicher und rühmlicher Beendigung[5] mehrerer Kriege seine größte Sorge dahin richtete, die Wunden des Krieges durch sparsamen Haushalt[6] und durch freigebige Unterstützung an Verarmte zu heilen, durch Anlegung von Kolonien, durch Beförderung des Handels und des Ackerbaues, durch Verbesserung der Gesetze seinen Mitbürgern alles das zu verschaffen, was zu einem ruhigen und glücklichen Leben nötig wäre? Daher ist es schwer zu sagen, ob derselbe größer im Kriege oder im Frieden gewesen sei. Denn er war nicht nur ein vollkommener Feldherr und persönlich tapfer, sondern ließ sich auch durch keinen Unfall, keine Niederlage außer Fassung bringen, und wußte die Verluste, die er erlitt, schnell durch Umsicht und Tapferkeit wieder gut zu machen[7]. Wiewohl er aber seine Kriege mit großem Glücke führte[8] und selbst jenen bekannten[9] siebenjährigen Krieg gegen die mächtigsten Völker Europas durch seine Klugheit, Entschlossenheit und Ausdauer ruhmvoll beendigte, so zog er doch die Wohlthaten[10] des Friedens dem Ruhme im Kriege vor, und immer war sein Schmerz über[11] den Verlust[12] so vieler Bürger größer als seine Freude über die Besiegung der Feinde. Ja sogar während des Krieges[13] suchte er, so schnell er konnte, das Unglück der Seinigen zu lindern, da er wohl wußte, daß jedes Übel in

Nr. **115**. 1. Sibi videri. Können liegt schon in „mit vollem Rechte"; vgl. Nr. 109, 7. — 2. Im Lateinischen voller und bezeichnender: rerum bellicarum laus. 3. Inferiorem esse aliquo. Wegen der richtigen Form des Ablativs von nemo vgl. Nr. 100, 11. — 4. Salutem dare alicui. 5. Conficere. 6. Vitae suae continentia. Als Gegensatz dazu gebe man das Folgende durch: aliorum egestatem liberaliter sublevare. 7. Detrimenta sarcire. 8. = in der Führung des Krieges großes Glück hatte (uti). 9. Siehe Nr. 39, 1. — 10. Bona. 11. Ex. 12. Amittere. 13. In ipso bello.

seinem Entstehen[14] sich leicht bewältigen[15] lasse, wann es aber[16] eingewurzelt sei, gemeiniglich stärker[17] werde.

Nr. 116.

Beschluß.

Nachdem er aber auf jeden neuen Kriegsruhm verzichtet[1] hatte, suchte er sein Reich, das er aus einem kleinen Staate zu einem ansehnlichen und mächtigen erhoben hatte[2], im Frieden durch gute Einrichtungen zu befestigen, indem er dafür hielt, daß diejenige Herrschaft bei weitem die sicherste sei, deren sich die, welche gehorchen müßten[3], freuen könnten. Daher gab er sich mit unermüdeter Thätigkeit seinen Regentenpflichten hin[4], ohne je irgend etwas zu übersehen, was mit dem Wohle seiner Bürger in Verbindung zu stehen[5] schien. Wann er so[6] den ganzen Tag in nützlicher Thätigkeit zugebracht hatte[7], so pflegte er des Abends Körper und Geist zu erquicken, nicht[8] durch kostspielige oder solche Vergnügungen, unter deren Herrschaft[9] die größten Tugenden daniederliegen[10] müssen, sondern durch die Beschäftigung mit Kunst und Wissenschaft[11] und durch das Zusammenleben[12] mit Männern, von denen er wußte[13], daß in ihrem Umgange sein Gemüt von den Anstrengungen des Tages[14] abgezogen werde. Er hatte nämlich die richtige Ansicht[15a], daß der Geist in solchen Unterhaltungen[15b] nicht nur Nahrung, sondern auch, wenn er durch Nachdenken ermüdet sei, die beste Erholung finde[16]. Wir übergehen

14. Nasci. 15. Opprimere. 16. Siehe Nr. 80, 14. — 17. Robustus. Stark werden (von schlimmen Dingen) auch: ingravescere.

Nr. **116**. 1. Spernere aliquid. 2. Übersetze: das er, da es klein (tenuis) gewesen war, ansehnlich und mächtig gemacht hatte. 3. Müssen liegt schon im Begriffe von parere; vgl. Nr. 71, 13 und Nr. 109, 7. — 4. Impigerrimum se praebere in aliqua re. Für den Begriff Regentenpflicht reicht nach dem ganzen Zusammenhange officium allein aus. 5. Pertinere ad. 6. Siehe Nr. 95, 10. — 7. In agendo ponere. Der Begriff des Nützlichen versteht sich von selbst. 8. Non ille quidem. 9. Dominari. 10. Iacere. 11. Im Lateinischen der Pluralis beider Substantive. 12. Consortium. 13. Dieser Begriff kann durch die konjunktivische Auffassung des folgenden Verbums ganz umgangen werden. 14. Durch das Adjektiv diurnus auszudrücken. 15a. Zeitwort. 15b. Sermo. 16. Refici.

vieles, was zum Lobe und Ruhme dieses so großen Königs gehört, und fügen nur noch[17] hinzu, daß er mit den eben genannten Vorzügen eine solche Bescheidenheit, Humanität und Lauterkeit der Sitten verband[18], daß er nicht von feilen Schmeichlern, sondern von allen seinen Unterthanen mit dem Namen **Vater**[19] benannt wurde, und daß sein Tod tief betrübend[20] für die Seinigen, schmerzlich[21] für das Vaterland, hart[22] für alle Edlen[23] war.

17. Unum id. 18. Anstatt er verband ꝛc. ist zu sagen: in ihm waren verbunden —; oder: zu den — Vorzügen kamen hinzu (accedere). 19. Parens. 20. Luctuosus. 21. Acerbus. 22. Gravis. 23. Boni omnes.

Zweite Abteilung.

Freie Aufgaben.

Nr. 117.

Die Klugheit[1] des Cimon.

Als die mit Athen verbündeten Griechen nach dem Empfang[2] vieler persischer Kriegsgefangener[3] aus Sestos und Byzanz dem Cimon die Entscheidung überlassen hatten, die Beute zu verteilen, so stellte dieser[4] sowohl die Gefangenen besonders als auch ihre Schmucksachen[5] und ließ den Bundesgenossen die Wahl. Zwar[6] fehlte es nicht an solchen, welche diese Verteilung ungleich nannten: allein Cimon erklärte, daß die Athener mit demjenigen Teile zufrieden sein würden, den jene übrig ließen. Auf Anraten des Samiers Herophytus, sie sollten lieber die Sachen[7] der Perser als die Perser selbst wählen, nahmen[8] die Bundesgenossen den Schmuck der Gefangenen und ließen[9] diese den Athenern. Für den Augenblick[10] schien es, als ob Cimon die Beute schlecht verteilt[11] habe, da jene die goldenen Armbänder und Halsketten und die Purpurkleider davontrugen[12], die Athener aber die halbnackten und noch dazu der Anstrengung ungewohnten und unbrauchbaren Körper der Gefangenen erhielten. Aber nicht lange darauf kamen die Verwandten und Freunde der Gefangenen aus Lydien und Phrygien, um die[13] einzelnen mit großen Geldsummen[14] auszulösen, so daß[15] Cimon auf vier Monate Unterhalt für die Flotte hatte[16] und daß noch überdies der Staat[17] einen großen Teil des Lösegeldes[18] in die Schatzkammer legte[19].

Nr. **117**. 1. Calliditas; wie unterschieden von den Synonymen astutia, versutia, prudentia, consilium? 2. Recipere. 3. Übersetze: einer großen Zahl Perser, welche im Kriege gefangen worden waren. 4. Beachtung verdient die ganze Anordnung des Satzes, damit die einheitliche Verbindung der einzelnen Teile, dem Charakter der latein. Sprache gemäß, gewonnen werde. 5. Ornamentum. 6. Warum fordert der Satz hier die konzessive Gestaltung? vgl. Nr. 128, 6. — 7. Supellex. 8. Accipere, capere oder sumere? 9. Concedere, permittere oder relinquere? 10. Tunc quidem. 11. Dispertiri. 12. Auferre. 13. Man beachte die Betonung durch den Artikel. 14. Pecunia im Plural. 15. Ellendt-S. § 257, 1, A. 2. — 16. Habeo unde sustentem —. 17. Civitas. 18. Redemptio. 19. Legen zum Aufbewahren heißt reponere (nicht das einfache ponere).

Nr. 118.

Pythagoras.

Der Philosoph Pythagoras kam, nachdem er die Insel Samos, wo er geboren war, verlassen und aus Wißbegierde[1] Ägypten und andere Länder durchreist hatte, zuletzt nach Italien und bildete[2] und hob[3] das sogenannte Großgriechenland[4] durch die trefflichsten Einrichtungen und Kenntnisse[5] und trug sehr viel zur Verbesserung[6] der Sitten und Neigungen[7] der Einwohner bei[8]. Denn nachdem er zu Kroton seinen Wohnsitz genommen[9] hatte, gewann er sich bald durch seinen untadelhaften Wandel[10] und durch die Kraft seiner Beredsamkeit[11] die Herzen aller, die ihn hörten[12], und führte das in Üppigkeit versunkene[13] Volk durch sein gewichtiges Beispiel[14] zu einer mäßigen Lebensart[15] zurück[16]. Er pries[17] täglich die Tugend und zählte die Laster der Üppigkeit und die Unfälle der durch diese Pest[18] zu Grunde gerichteten Staaten auf und erweckte[19] eine solche[20] Liebe zur Mäßigkeit unter der Volksmenge, daß es ihnen selbst unbegreiflich[21] schien, wie[22] so manche[23] der Schwelgerei hatten ergeben sein können. Den Frauen erteilte er, abgesondert von den Männern, Unterricht. Jenen[24] empfahl er Sittsamkeit, Nachgiebigkeit[25] gegen die Männer und sorgsame Pflege des Hauswesens[26]; diesen Mäßigung der Leidenschaften und Liebe zu den Wissenschaften und den nützlichsten Beschäftigungen[27].

Nr. **118**. 1. Discendi cupiditas. 2. Erudire; instituere. 3. Ornare; exornare. 4. Magna Graecia. 5. Ars. 6. Emendare. 7. Studium. 8. Der Ph. Pyth. kam — zuletzt und — trug bei: man beachte die deutsche Beiordnung der Satzteile, die im historischen Stil, nach der Eigentümlichkeit der lateinischen Sprache, in entsprechende Unterordnung zu verwandeln ist, damit die periodische Satzbildung erreicht wird. 9. Sedem collocare. 10. Summa morum probitas; vitae integritas. 11. Dicendi gravitas. 12. Man hüte sich, diese Worte in das Participium zu setzen, wodurch sie gleichsam zum Adjektive werden und ihre Selbständigkeit verlieren würden. Vgl. z. B. aus Cicero: Non ad veritatem solum, sed etiam ad opiniones *eorum, qui audiunt*, accommodanda est oratio. Siehe auch oben Nr. 54, 19. — 13. Prolabi. 14. Siehe Nr. 53, 13. — 15. Vitae temperantia. 16. Revocare. 17. Laudare. — Hinsichtlich der Satzverbindung kann man ein ähnliches Verfahren wie oben (vgl. Anm. 8) beobachten. 18. Pestis (wohl von gleichem Stamme mit peior, pessimus) ist alles, was physisches und moralisches Unheil stiftet, sei es Person oder Sache. Pestilentia dagegen ist eine bösartige epidemische Krankheit. 19. Inicere alicui amorem oder excitare aliquem ad amorem. 20. Welches ist hier der richtige Begriff von solcher? 21. Incredibilis. 22. Acc. c. inf. 23. So manche, non pauci. 24. Dieser Satz ist mit dem vorhergehenden in einen zu verbinden. Durch causale oder konsekutive Anordnung? 25. Obsequium. 26. Res domesticae. 27. Res.

Allen aber riet er als[28] die Mutter der Tugenden die Mäßigkeit[29] an[30] und brachte es durch die Beharrlichkeit seiner Vorträge[31] und durch die Einrichtung[32] und das Beispiel seines eigenen Lebens dahin, daß die Matronen ihre mit Gold geschmückten[33] Kleider und die übrigen Zierraten ihres hohen Standes[34] als verderbliche Werkzeuge der Üppigkeit ablegten.

Nr. 119.

Fortsetzung.

Damit aber seine Lehre[1] und seine Einrichtungen desto mehr Bestand haben[2] und damit sie sich desto leichter in andere Städte Unteritaliens verbreiten[3] möchten, fing er bald an, einen Verein[4] lernbegieriger junger Männer[5] um sich zu versammeln, welche dahin wirken[6] sollten, daß die Gesetze verbessert, die öffentlichen Angelegenheiten durch Besonnenheit und Weisheit geleitet[7], überhaupt[8] das Wohl der Staaten befördert[9] würde. Diejenigen, welche[10] in diesen Bund[11] und in seinen geheimen[12] Unterricht aufgenommen zu werden wünschten, prüfte er genau[13] und suchte[14] den Charakter und die Naturanlagen[15] eines jeden sogar aus dem Körper, aus

28. Vergleiche Ellendt-S. § 140, A.; Pr. Anl. I, § 25; Schultz § 245, A. 1. — 29. Die Mäßigkeit heißt *temperantia*, insofern sie eine das ganze Wesen des Menschen veredelnde Eigenschaft, eine Tugend vernünftiger Wesen ist, die der Weisheit verwandt ist; die *continentia* (Enthaltsamkeit) bezeichnet die Beherrschung der Begierden, also eine zunächst von der Moralität geforderte Tugend; die *abstinentia* ist die Enthaltsamkeit als strenge Rechtlichkeit aufgefaßt, die sich in der Herrschaft über das Gelüsten nach fremdem Eigentum kund giebt. Die Mäßigung ist moderatio, insofern sie als Berechnung des Verstandes auf Selbstbeherrschung ruht, auf den Sieg der Vernunft über die Leidenschaften hinweist und sich im Handeln bewährt. 30. Suasorem et auctorem esse. 31. Disputationum assiduitas. 32. Ratio. 33. Distinctus. 34. Der hohe Stand, dignitas.

Nr. **119**. 1. Doctrina; disciplina. 2. Magna est alicuius rei diuturnitas. 3. Emanare; pervulgari. 4. Coetum habere. 5. Iuvenis, s. Nr. 50, 2 (gesetzlich wurde die iuventus als Gegensatz zu senectus bis zum 45sten Jahre gerechnet); adulescens ist der Jüngling, sogleich nach Ablegung der toga puerilis, vom 17ten Jahre an, also unmittelbar auf puer folgend (Lael. § 11), jedoch auch oft im weiteren Sinne, wie Cic. Phil. II, § 118: defendi rem publicam adulescens (als Mann von 44 Jahren), non deseram senex. 6. Id agere. 7. Administrare; regere. 8. Denique. 9. Iuvare salutem; consulere, prospicere, servire saluti. 10. Wie ist dieser Satz in seiner Korrelation zu ordnen und mit dem vorhergehenden enger zu verbinden? 11. Societas; ordo. 12. Interior et reconditus. 13. Diligenter explorare, exquirere, perscrutari, cognoscere. Statt des persönl. Objekts „diejenigen“ übersetze: wie eifrig sie gelernt hätten. 14. Operam dare, ut. 15. Mores naturaeque.

dem Blicke[16], der Gesichtsbildung[17], der Stirne desselben zu erkennen[18]. Die Aufgenommenen[19] ließ er jeden nach Maßgabe[20] seines Fassungsvermögens[21] eine bestimmte Zeit lang Stillschweigen beobachten, damit sie mehr durch aufmerksames Zuhören[22] als durch Fragen und Zwischenreden[23] lernen sollten. Alle aber hatten die nämliche Kleidung und Lebensart und liebten sich gegenseitig[24]; und was[25] ein jeder besaß, legte er als Gemeingut ein[26]*). Es wäre zu lange, alle Vorschriften und Einrichtungen der pythagoreischen Schule aufzuzählen; nur das[27] scheint mir noch der Erwähnung wert zu sein, daß die Pythagoreer des Abends bei sich überdachten[28], was sie an jedem Tage gesprochen[29], gehört, gethan hätten, und in Form von Liedern gewisse Lehren geheim**) vortrugen[30] und, bevor sie sich schlafen legten, ihren Geist[31] von der Anstrengung des Denkens[32] durch Gesang und Saitenspiel[33] zur Ruhe zu führen[34] pflegten.

*) Pythagorea vox τὰ τῶν φίλων κοινά. Vgl. Cic. de Legg. 1, 12.
**) d. h. auf eine nur den Eingeweihten verständliche Weise.

Nr. 120.
Beschluß.

Wie groß die Verehrung war[1], welche dem Philosophen von seinen Zuhörern[2] erwiesen wurde, ersieht man daraus, daß sie seine Aussprüche[3] wie Orakel ansahen[4] und, wenn jemand irgend einen

16. Oculi. 17. Facies, insofern es das Gesicht in physischer Hinsicht, das äußere Ansehen, die Physiognomie bezeichnet, während os und vultus in ethischer Beziehung den Seelenzustand durch Blick und Mienen ausdrückt; das erstere, insofern es durch die Haltung des Mundes, das letztere, sofern es durch die Bewegung des Auges und dessen nächster Umgebung (Stirne, Gesichtszüge) sich zu erkennen giebt. 18. Pernoscere. 19. Warum wird hier im Latein. die substantivirte Participialkonstruktion im Perfect. passiv. besser durch eine relative Wendung umschrieben? 20. Pro. 21. Intellegentia. 22. Aufmerksam hören, auscultare. 23. Interpellare. 24. Vgl. Nr. 160, 21. — 25. = was von Vermögen ein jeder hatte (Vermögen, *pecunia*, vgl. oben Nr. 66, 24). — 26. In medium dare. 27. = das eine, unum illud. 28. Commemorare. 29. Dicere. 30. Carminibus — occultius tradere. 31. Mens; wegen des Numerus vgl. Nr. 48, 7. — 32. Cogitationum intentio. 33. Vocum et fidium (nervorum) cantus. 34. Ad tranquillitatem traducere.

Nr. **120**. 1. Mit dem folgenden Relativsatze in einen zusammenzuziehen; vgl. Nr. 93, 5 und Pr. Anl. II, § 27, Zusatz 3, S. 36. — 2. Vgl. Nr. 54, 19. — 3. Dictum. 4. Numero alicuius habere.

Satz[5] derselben bezweifelte[6], nur dies eine erwiderten: er[7] habe es gesagt. So mächtig war[8] der Glaube[9], daß das Ansehen des Meisters auch ohne Beweisführung[10] gültig war. Zuletzt aber, als die Zahl seiner Schüler bis zu dreihundert angewachsen war[11], wurden, zumal da dieselben ein von den übrigen Bürgern getrenntes Leben führten, ihre Zusammenkünfte und heimlichen Beratungen dem Staate allmählig[12] verdächtig. Es entstand daher[13] Unruhe und Lärm[14] und als die Pythagoreer, wie sie gewohnt waren, an einem Ort zusammengekommen waren, umzingelten die Crotoniaten[15] das Haus und verbrannten es mit allen, welche sich darin befanden[16]. Pythagoras selbst soll bei diesem Brande umgekommen sein; andere sagen, er sei vorher nach Metapontum entflohen und daselbst in einem Alter von achtzig Jahren gestorben. Wie dem auch sein mag, die Bewunderung gegen den Philosophen[17] nach seinem Tode war so groß, daß man ihm an mehreren Orten Bildsäulen errichtete, aus seinem Hause einen Tempel machte, ihn selbst als[18] Gott verehrte.

Nr. 121.
Achills Treue.

Wie groß des Achilles Tapferkeit, wie furchtlos sein Sinn war[1], wer sollte, wenn er nur einigermaßen mit der ältesten griechischen Geschichte vertraut ist[2], dieses[3] nicht wissen[4]? Von

5. Sententia. 6. In dubitationem vocare. 7. Ipse. (Das bekannte αὐτὸς ἔφα). 8. Tantum posse. 9. Opinio. So wird im Lateinischen der Begriff Glaube ausgedrückt, insofern er auf bloßem Gefühl beruht, das, obschon weit oder allgemein verbreitet, sich auf ungewisse Vermutung, ja sogar auf Wahn beziehen kann. Dagegen wird durch *fides* die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit aus Gewissenhaftigkeit bezeichnet, woraus das Vertrauen bei anderen entspringt, daher oft = Kredit, und wird als subjektiver Glaube im kirchlichen Sinn gebraucht. Im objektiven Sinne dagegen, als Glaubenslehre, Glaubensbekenntnis und Glaubensgesetz, wird Glaube durch doctrina, formula, lex (z. B. christiana) bezeichnet. 10. Ratio. 11. Einfach durch esse auszudrücken. 12. = fingen an ꝛc. 13. Der Satz ist durch eine konsekutive Wendung periodisch zu bilden. 14. Unruhe und Lärm, tumultus. 15. Crotoniatae. 16. Intus esse. 17. Siehe Nr. 113, 16. (Anders ist die Sache oben zu Anfang dieser Nummer). 18. Pro; vgl. Pr. Anl. I, § 25, zweiter Absatz.

Nr. **121**. 1. Besser: wie groß in Achilles die Tapferkeit, wie — — — war. 2. Aliquam rei notitiam habere. (Aliquam bedeutet: einige, auch nur einige Kenntnis). 3. Dieses Objekt ist im Latein. überflüssig, während es die deutsche Sprache in obiger Satzform nicht wohl entbehren kann. 4. Der Lateiner bestimmter: wer weiß nicht? Oder: wer ist, der nicht wüßte?

seiner Treue aber haben wir von den Alten nachstehende Überlieferung[5]. Nachdem Patroklus, den er unter allen[6] am meisten liebte, von Hektor getötet worden war, beklagte Achilles nicht nur den Fall des Freundes aufs schmerzlichste[7], sondern er schwur auch, ihn zu rächen. Denn wiewohl er von seiner Mutter Thetis[8] gehört hatte, daß er, wenn er den Tod des Patroklus ungerächt lasse[9], wohlbehalten nach Hause zurückkehren und in seinem Vaterlande in hohem Alter[10] sterben, wenn er ihn aber räche, bald sein Leben lassen[11] würde, so achtete er doch das dem Toten gegebene Versprechen[12] höher[13] als seine Erhaltung[14] und die lange Dauer eines geehrten Lebens. So sehr aber verlangte ihn[15], an dem Feinde Rache zu nehmen, daß er, obwohl[16] ihn alle aufforderten, sich nicht zu sehr dem Schmerze hinzugeben[17], den Schwur leistete[18], weder Speise noch Trank zu sich zu nehmen, bevor er das Haupt des Hektor auf den Grabhügel des Patroklus niedergelegt hätte. So eilte er denn[19] unaufhaltsam zum Kampfe und tötete den Hektor; er selbst aber[20] verlor bald darauf, wie seine Mutter vorausgesagt hatte, das Leben.

Nr. 122.

Epaminondas und sein Waffenträger.

Epaminondas und Pelopidas waren gleich ausgezeichnet durch Adel der Geburt[1], durch Geist und[2] Tugend: Pelopidas besaß überdies ein großes väterliches Vermögen, Epaminondas aber war arm und beharrte, obwohl er wegen der vielen Ämter, welche ihm vom Volke erteilt[3] worden waren, sehr reich hätte sein können, in dieser Armut, um seinen Mitbürgern zu zeigen, wie wenig[4] das Leben erfordere, und um ihrer Habsucht und Genußsucht mit desto

5. Sic est proditum. 6. Steigerung der Superlativ-Wendung durch unus omnium oder ex omnibus; Ellendt-S. § 214, 2, Anm.; Pr. Anl. II, § 31, 4; Zumpt § 691; Schultz § 311, 2, d. — 7. Ferre oder dolere acerbissime; gravissime casu aliquo affici. 8. Thetis, idis. 9. Inultum et impunitum aliquem dimittere. 10. Extrema aetas. 11. Deponere. 12. Verbalwendung. 13. Potiorem ducere aliquam rem. 14. Salus. 15. Verlangen nach etwas, wozu man wenig Hoffnung hat, und das man doch ungern vermißt, ist vehementer concupiscere, oder magno alic. rei desiderio teneri, flagrare; aber sehr verlangen aus Interesse oder Wißbegierde ist valde avere. 16. Cum. 17. Nimio dolori indulgere, se dare, parere, cedere. 18. Iusiurandum iurare, dicere. 19. Nr. 99, 13. — 20. Nr. 51, 17.

Nr. **122**. 1. Siehe Nr. 89, 5. — 2. Vgl. Nr. 42, 6. — 3. Dare; deferre. 4. Parvum.

größerem Erfolge entgegenzutreten[5]. Als er einst daher im Kriege erfahren hatte, daß sein Waffenträger einen Gefangenen für vieles[6] Geld freigegeben habe, verabschiedete er denselben. „Gieb mir, sagte er, meinen Schild zurück und kaufe dir eine Trödlerbude[7], denn da du nun[8] ein Reicher geworden bist, so wirst du ferner[9] nicht den Mut haben[10], dich der Todesgefahr auszusetzen[11]." So konnte derjenige streng gegen andere sein, welcher sich selbst beherrschte[12] und der strengste gegen sich war. Es ist schwer zu sagen, ob diesen so großen Mann seine Mitbürger mehr geschätzt[13] oder die Feinde mehr bewundert haben. Wenigstens wünschte Agesilaus, selbst ein sehr tapferer Mann, längst nichts mehr als den Epaminondas, der die Lacedämonier, die nie zuvor besiegt worden waren[14], besiegt hatte[15], zu sehen, und als (ihm) einige denselben, wie er nach seinem Übergang über den Eurotas im Vordertreffen einherschritt, zeigten[16], so betrachtete[17] er ihn sehr lange und wendete seinen Blick nicht von ihm ab und sagte nur dieses eine[18]: „Welch' ein unternehmender[19] Mann ist er!"

Nr. 123.

Der Tag der Bürgerweihe bei den Römern[1].

Die alten Griechen und Römer hatten das Eigentümliche[2],

5. = desto leichter bewirken, daß — — erstickt würde (restinguere). 6. Siehe Nr. 18, 6 (für ist durch accipere auszudrücken). 7. Tabernula. 8. Da nun, quoniam. 9. Iam. 10. = nicht von demjenigen Mute sein, daß —. 11. Nicht exponere, welches Verbum von den klassischen Schriftstellern selten oder kaum in Verbindung mit Substantiven, die etwas Nachteiliges bezeichnen nnd dabei im Dativ (wie periculis, fortunae telis u. dergl.) stehen, gebraucht worden ist. Üblich ist dafür bei Cicero: subire, obire vitae (capitis) periculum, offerre (obicere) se periculo, oder opponere (committere) se periculo, inferre se in periculum, u. ähnl. — 12. Continere. (Ist selbst Nominativ oder Accusativ?) 13. Diligere. 14. Homines antea invicti. 15. Konjunktiv. Warum? 16. Und als (ihm) einige denselben — zeigten, — ihn: wie zu konstruieren? 17. Spectare, intueri, contueri bezeichnen das Betrachten als Verweilen des Blickes bei einem Gegenstande, jedoch mit dem Unterschiede, daß das Erste dieser drei Verba steht, wenn man bei der Betrachtung nur verweilt, um das Interesse des Verstandes zu befriedigen: das Zweite (intueri), wenn man den Blick aufmerksam auf einen Gegenstand richtet, welcher das Gemüt lebhaft beschäftigt: das Dritte (contueri) heißt scharf und mit großen Augen etwas betrachten, weil es Staunen und Verwunderung erregt. Welcher dieser Ausdrücke verdient hier den Vorzug? 18. Siehe Nr. 1, 12. — 19. Einfach wohl fortis; also: quam ille est vir fortis!

Nr. **123**. 1. De tirocinii apud Romanos die. 2. Hoc habere, ut; oder hoc est proprium alicuius mit dem Infinitiv.

daß sie durch gewisse einsichtsvolle[3] Gebräuche und Einrichtungen große Gefühle[4] schon in der zarten Jugend[5] weckten und bei allmählig erstarktem Alter mehr und mehr entflammten und befestigten. Um von den Einrichtungen der Römer zu sprechen[6], so war jene altertümliche Sitte, die angehenden Jünglinge[7] zur Annahme[8] der männlichen Toga unter feierlichen Gebräuchen[9] auf das Forum zu führen[10], von dem größten Einflusse, daß Liebe zum Vaterlande, Gemeingeist[11], Begierde nach Ruhm[12], kurz der Entschluß, sofort[13] eines Mannes und römischen Bürgers würdig[14] zu denken und zu handeln, geweckt wurde und in ihren Herzen wurzelte[15]. Denken wir uns nämlich[16] einen freigeborenen Knaben, und zwar von glücklichen Anlagen[17], mit treuer[18] elterlicher Sorgfalt erzogen und durch guten Unterricht in allem unterwiesen, was dem Knabenalter mitgeteilt[19] zu werden pflegte! Nach Beendigung[20] des sechzehnten Jahres etwa erschien[21] endlich jener Tag, welchen derselbe längst mit den heißesten Wünschen ersehnt[22] haben mochte[23]. Mit Gelübden und Gebeten die Hausgötter anflehend begann[24] der Knabe[25] den glücklichen[26] Tag, brachte Trankopfer und Weihrauch dar[27] und weihte die goldene oder silberne Bulle[28] und andere Amulete[29], welche ihm etwa angehängt worden waren, den Schutzgöttern[30].

3. Sollerter excogitatus. 4. Magnarum rerum studia. 5. Im Latein. konkreter zu fassen = in den zarten Herzen der Kinder. 6. Agere. 7. Adulescentulus. 8. Sumere. 9. Sollemniter et rite. 10. Deducere. 11. Communitas. 12. Laus. 13. Iam. 14. Nicht das Adverbium, sondern das Adjektiv: Würdiges, oder: was würdig wäre. 15. In mente inhaerescere. 16. Fingatur enim nobis animo —. 17. Bona indoles. 18. Pius. 19. Impertire; auch imbuere aliquem aliqua re. 20. Durch das Participium exactus auszudrücken. 21. Venire; illucescere. 22. Ardentissime expetere aliquid (besser passive Wendung). Oder die Wendung: desiderio alicuius flagrare. 23. Consentaneum est = es ist begreiflich, es läßt sich denken. 24. Auspicari. 25. Einfach ille. 26. Faustus. 27. Libationibus et ture libare. 28. Bulla. 29. Varro hat zwar dafür praebia, orum. Allein besser wird das Wort ganz weggelassen und gesagt: und wenn einiges andere (si qua alia) — — angehängt war. — 30. Die beiden letzten Sätze („Nach Beendigung" und „Mit Gelübden") sind in einen Satz zusammenzufassen. Während nämlich in der schildernden Erzählung die individualisierende Beiordnung dem Charakter der deutschen Sprache entspricht, insofern sie der selbständigen Hervorhebung der einzelnen Gedanken dient, so folgt die lateinische, vorzüglich in der klassischen Periode, mehr dem strengen Gesetz der inneren logischen Verbindung, um die einzelnen äußerlich unzusammenhängenden Glieder, je nach ihrer Bedeutsamkeit, durch Unter- und Überordnung in dem organisch geschlossenen Ganzen einer einheitlichen Periode darzustellen. Um nun eine Periode aus den zwei obigen Parallel-

Nr. 124.
Fortsetzung.

Unterdessen sammelten sich[1] in der Halle[2] des Hauses alle, welche durch irgend ein nahes Verhältnis[3] mit den Eltern verbunden waren, Blutsverwandte, Freunde, Clienten begrüßten[4] den künftigen Bürger und gaben ihm, wann er aus der Umarmung der Mutter hinweg unter dem Glückwunsche[5] der ganzen Familie das Haus verließ[6], das Geleite. Von dieser Menge[7] von Freunden, von diesem Zuge von Bürgern dicht umgeben[8] betrat[9] der Knabe zum letztenmal in der Toga prätexta[10] das römische Forum. Vor seinen Augen[11] waren die Kurie, das Komitium, die Rostra, die Tempel, heilige und erhabene Stätten[12a] und Wohnsitze der römischen Macht und Hoheit[12b]. Nunmehr wurde der Knabe zu dem Stuhle[12c] des Prätors geführt und, nachdem er die auszeichnende[13] Kleidung des freigeborenen Knaben, die Prätexta, abgelegt[14] hatte, empfing er von demselben die einfarbige[15] oder männliche Toga als vollgültige[16] Zeugin des römischen Bürgerrechtes. Der Staatsbeamte[17] selbst fügte Ermahnungen hinzu, der Vater that Gelübde, die Verwandten reihten Worte von guter Vorbedeutung[18] daran[19], die Quiriten jauchzten freudig zu[20]. Hierauf[21a] stieg der Zug unter dem Beifallrufe einer zahlreichen Volksmenge, welche die Tugenden seiner Vorfahren und die Auszeichnungen[21b] seines

sätzen zu bilden, in welchen zudem der monotone Klang der Endsilben (das Homoeoteleuton) in den wiederholten Imperfekten störend ist, wird am besten der erste Satz in einen Vordersatz mit entsprechender Konjunktion verwandelt und derselbe mit Hülfe der Participialkonstruktion und der Konjunktion cum bis zum Hauptverbum „weihte" fortgesetzt. — Auch die beiden folgenden Abschnitte bieten mehrfache Gelegenheit zur Anwendung periodischer Satzbildung.

Nr. **124**. 1. Convenire in locum. 2. Atrium. 3. Nahes Verhältnis, necessitudo. 4. Statt der Beiordnung: sammelten sich, begrüßten und gaben, kann man auch die Unterordnung wählen: wann sich alle gesammelt hatten, begrüßten sie —. 5. Congratulari. Warum das Kompositum? 6. Das Haus verlassen, prodire. 7. Frequentia. 8. Dicht umgeben, stipare. 9. Ingredi; attingere. 10. Praetextatus. Vgl. die ebenso gebildeten Adjektive mit Participialform: togatus, sagatus, hastatus und andere. 11. In conspectu. 12a. Domicilium. 12b. Maiestas. 12c. Tribunal. 13. Honestissimus. 14. Ponere (nicht deponere). 15. Purus. 16. Locupletissimus. 17. Magistratus. 18. Verba bene ominata oder optima omina. 19. Subicere. 20. Laetis vocibus acclamare. 21a. Auch hier, wie Nr. 99, 9, eine bezeichnendere Ausdrucksweise mit dem Verbum peragere. 21b. Decora, um.

Stammes[22] pries, zum capitolinischen Hügel[23], brachte dort vor dem Altare des großen und gütigen[24] Jupiters Opfer dar und empfahl dem Beschützer[25] der Stadt und des ganzen Reiches[26] den nunmehr unter die Männer aufgenommenen[27] neuen Bürger[28]. Nach wohl[29] vollbrachtem[30a] Opfer kehrten sie von dort[30b] in das Haus zurück. Hier[31] empfing sie ein reich besetztes Mahl. Die Gäste lagerten sich und alle überließen sich der Fröhlichkeit[32].

Nr. 125.

Fortsetzung und Beschluß.

Damit aber diese religiöse Feier[1] um so festlicher[2] wäre, gaben Verwandte und Freunde ihren gleichalterigen[3] Söhnen an einem und demselben Tage, am Feste der Liberalien[4], den 17. März[5], die männliche Toga: ein Umstand, der zur gegenseitigen Liebe und Nacheiferung der Jünglinge selbst viel beitrug. Von diesem Tage an[6] also begann der Jüngling den römischen Bürgern anzugehören[7] oder, wie sich die Sprache ausdrückte[8], das Forum zu betreten[9]. Denn nunmehr wurden solche junge Bürger von ihren Vätern oder Verwandten irgend einem ausgezeichneten Manne zugeführt[10], um durch seinen täglichen Umgang das bürgerliche Recht zu erlernen. Diesem schlossen sie sich an[11], diesen begleiteten[12] sie,

22. Durch das Adj. gentilicius. 23. Clivum Capitolinum ascendere. 24. Nach römischer Weise: Optimus Maximus oder abgekürzt: O. M. — 25. Custos. 26. Ganz fällt als unwesentlicher Begriff weg. Die Partikel atque bietet dafür vollen Ersatz, indem sie nachdrucksvoll das Genus mit der Species verbindet, wie huius urbis atque imperii, Cic. Cat. I § 33; umgekehrt aber auch die Species mit dem Genus, vgl. ib. § 11; dis immortalibus atque huic ipsi Iovi. — 27. Ad viros transcriptus. 28. Außer novus civis auch tiro. 29. Rite. 30a. Perpetrare. 30b. Inde. 31. Die drei auf einander folgenden kurzen Sätze werden besser zu einer einheitlichen Periode verbunden: Sobald sie — zurückgekehrt und daselbst von einem — — (epulae lautissimae) empfangen waren, lagerten sich (accumbere) die Gäste und alle — —. 32. Iucunditati se dare.

Nr. **125**. 1. Religiöse Feier, caerimonia. 2. Sollemnis. 3. Aequalis. 4. Liberalia, um, das Bacchusfest (das Wort Fest bleibt unübersetzt, ebenso die Präposition an, da der einfache Abl. zur Zeitbezeichnung von Festen, Spielen, Ämtern, Komitien gebraucht wird. Übrigens kann am Feste der Liberalien auch abhängig von dem vorhergehenden Substantive Tage konstruiert werden.) 5. Übersetze: welches der 17. März war (nach dem römischen Kalender auszudrücken). 6. A oder ex, nicht inde a. Denn inde steht bei einer Zeitangabe in der klassischen Sprache gewöhnlich nur im Anschluß an ein vorhergehendes iam, z. B. iam inde a principio 7. In civium — — numero esse. 8. Pro illius linguae usu. 9. Attingere. 10. Der eigentümliche Ausdruck dafür ist deducere ad; Cic. Lael. § 1. — 11. Sectari aliquem. 12. Prosequi.

mit diesem wohnten sie den Volksversammlungen bei; sie hörten nicht nur aufmerksam[13] die Richter und Anwälte[14a], sondern legten auch bald selbst in der Anklage irgend eines bedeutenden[14b] Bürgers ihre erste Probe ab[15] und gaben einen Beweis[16] von ihrer Beredsamkeit, damit ihre Thätigkeit[17] von dem römischen Volke erkannt würde. Zugleich[18] aber übten sie auf dem Marsfelde den Körper[19] durch den Gebrauch der Waffen, durch Laufen, Ringen, durch Schwimmen in der nahen Tiber, um, wann sich Gelegenheit zum Kriege bot, im Lager unter irgend einem älteren und erfahrenen Aufseher[20] oder unter der Leitung[21] des Feldherrn selbst Kriegsdienste zu thun. Denn wie selbst[22a] der größte Feldherr die Fertigkeit gut zu reden nicht entbehren konnte, so wollten die Römer, daß auch diejenigen, welche sich den Geschäften[22b] des Forums widmeten, nicht ohne[23] alle Kenntnis und Erfahrung im Kriegswesen[24] sein sollten. Dies also war der Tag der Bürgerweihe, dessen frohe Erinnerung nie[25] ein Römer in seinem Herzen erlöschen[26] ließ[27].

Nr. 126.

Die griechischen Tyrannen.

Nachdem die königliche Herrschaft fast in ganz Griechenland ihr Ende gefunden[1] hatte, so standen bald in den meisten Städten statt der Könige Tyrannen auf. Für Tyrannen aber wurden, um mich der Worte des Cornelius Nepos zu bedienen, diejenigen gehalten und so[2] genannt, welche in einem Staate, der zuvor frei war, lebenslängliche Macht besaßen[3]. Die besten aber unter den griechischen Tyrannen scheinen die Pisistratiden[4] zu Athen gewesen

13. Operam dare alicui. 14a. Causarum patronus. 14b. Nobilis; illustris. 15. Tirocinium ponere in aliqua re. 16. Documentum. 17. Industria. 18. Nicht simul oder una oder dergleichen; Ellendt-S. § 223; Pr. Anl. II, § 167. — 19. Vgl. oben Nr. 48, 7. — 20. Custos. 21. Sub auspiciis. 22a. Vel. 22b. Res. Für das Substantivum Forum wähle man die entsprechende Adjektivform im Lateinischen. 23. Expers. 24. Scientia et usus militaris. 25. Nie ein = keiner je. Übrigens beachte man für die Übersetzung von kein Römer das zu Nr. 24, 8 Bemerkte sowie Ellendt-S. § 209. — 26. In animo oblitterari (= im Herzen verwischt werden). 27. Pati.

Nr. **126**. 1. Tolli. 2. So kann unübersetzt bleiben. Daß es aber auch ausgedrückt werden dürfe, zeigt Cic. pro Arch. 12: qui (poëtae) semper apud omnes sancti sunt habiti *itaque* dicti. 3. Perpetua potestate esse. 4. Pisistratidae.

zu sein. Denn diese hatten, wohl wissend[5], daß das Volk, wenn es nur nicht[6] durch allzuschwere Abgaben[7] gedrückt und [wenn es] bisweilen durch kleine[8] Geschenke angekörnt[9] oder durch feierliche Spiele unterhalten oder durch große und langdauernde Arbeiten[10] beschäftigt würde, die Alleinherrschaft lange geduldig[11] ertrage, nur[12] den zwanzigsten Teil der Erzeugnisse des Landes[13] von den Athenern gefordert[14], die Stadt durch Altäre, Tempel und andere Gebäude verschönert[15], den Göttern viele und glänzende[16] Opfer angeordnet[17] und eine Büchersammlung zum öffentlichen Gebrauche angelegt[18]. Aber nichts desto weniger scheint auch von diesen zu gelten[19], was Thucydides von allen griechischen Tyrannen sehr wahr bemerkt[20] hat, daß sie mehr für ihre persönliche Sicherheit[21] und für die Vergrößerung ihres Hauses[22] als für den Staat Sorge getragen[23] hätten. So lange daher diese[24] Tyrannen herrschten, mußten[25] sie dem Aufblühen[26] Griechenlands hinderlich sein. Somit[27] war es ein glückliches Ereignis[28], daß kurz vor dem Kriege der Perser die meisten derselben aus Griechenland verjagt

5. Durch welche Wendung können die Worte „Denn diese hatten, wohl wissend“ mit dem vorhergehenden Satz verbunden werden, damit für den zweiten Satz ein periodischer Anfang gewonnen werde? Wie sind ferner die vier letzten Glieder des Haupt- oder Nachsatzes zu ordnen, um der Forderung der latein. Periodisirung zu genügen? Man denke, unter Anwendung der Participialkonstruktion, zugleich an die Anordnung adversativer Steigerung. 6. Ellendt-S. § 271; Zumpt § 572; Schultz § 357. — 7. Tributum; oder allgemeiner onus im Singular. 8. Parvulus. 9. Inescare. 10. Opus. 11. Placidissime. 12. Nur als Beschränkung bei Zahlbegriffen meist auszulassen, s. Nr. 110, 1. Bei unus jedoch findet sich mit besonderem Nachdrucke tantum oder modo, wie unus modo im Gegensatze zu plures, omnes, Cic. Or. c. 54. Unum tantum flumen intererat, Caes. B. C. 3, 19. — 13. Fruges. 14. Auf den Grund von Recht oder Gewalt? imperare oder exigere? 15. Excolere oder exornare? 16. Magnificus. 17. Statuere, instituere. 18. Instituere, comparare. 19. Cadere in aliquem; pertinere ad aliquem; oft auch dici posse oder dici debere de aliquo. 20. Dicere. 21. Corporis sui securitas. 22. Dignitas gentilicia. 23. Man meide curam habere rebus publicis und ebenso aliquid sibi curae habere (sich etwas angelegen sein lassen), da es nur Cölius bei Cic. ad Fam. VIII, 8 extr. gebraucht. Dafür gebrauche man die Ausdrücke: curam rei publicae sustinere, curam adhibere de oder in re p., curam ponere in re p., curam conferre ad rem p., oder rei p. prospicere und verstärkt prospicere et consulere. 24. Wahl des richtigen Pronomens. 25. Necesse est; sehr gut paßt hier auch: fieri non potest quin. 26. Efflorescere. 27. Wie wird dieser Satz mit dem vorhergehenden am zweckmäßigsten verbunden? Das folgernde „somit“ kömmt dabei in Wegfall. 28. Bene accidit; quod, oder ut? vgl. Ellendt-S. § 269, 1; Pr. Anl. II, § 112, S. 168 oben.

wurden. Ungefähr dasselbe rühmt Cicero von den Schicksalen Roms[29], nämlich[30] daß, nachdem der Staat von der königlichen Alleinherrschaft[31] befreit worden sei, ein bewunderungswerter und unglaublicher Fortschritt[32] zu jeglicher Vortrefflichkeit[33] geschehen sei.

Nr. 127.

Einiges[1] über den Nutzen der Geschichte.

Wenn es für den menschlichen Geist nichts Angenehmeres giebt als zu lernen, und unter den Gegenständen, welche ihrer Natur nach[2] angenehm sind, jeder[3] um so angenehmer ist, je weniger Anstrengung und Unlust[4a] er verursacht[4b], so kann an der Annehmlichkeit[4c] der Geschichte niemand zweifeln. Doch von dem Vergnügen, das in der Geschichtforschung selbst liegt, weitläufiger zu reden wäre[4d] überflüssig, da dies jeder nach seinem eigenen Gefühle leicht zu beurteilen im Stande ist. Wer aber sieht nicht ein[5], wie groß der Nutzen ist, den[6] uns die Beschäftigung mit der Geschichte gewährt? Aus Ähnlichem erfolgt[7a] gewöhnlich Ähnliches[7b], und es giebt keine zuverlässigere Regel[8] zu beurteilen, was für einen Ausgang jedes Ereignis haben werde, als aufmerksam zu sein[9], was für einen Ausgang ähnliche Dinge im langen Laufe[10] der Jahrhunderte gehabt haben. Die Kürze der Zeit, welche den Sterblichen zum Leben vergönnt ist, erlaubt[11] dem Menschen[12] nicht, viele Jahrhunderte zu leben; aber was die Natur uns versagt hat, gewährt die Geschichte, nämlich daß[13] Männer[14], die sich fleißig mit

29. Res Romanae. 30. Warum ist hier das erklärende „nämlich“ im Latein. nicht auszudrücken? 31. Dominatus. 32. Cursus. 33. Omnis excellentia.

Nr. **127**. 1. Quaedam; Pr. Anl. II, § 174, S. 281. — 2. Suapte natura. 3. Vergleiche über die Stellung von „jeder“ Nr. 215, 9. — 4a. Molestia. 4b. Habere. 4c. Suavitas. 4d. Man hüte sich vor einem Germanismus. 5. Der rhetorische Charakter der lateinischen Sprache verlangt oft, besonders auch, wie hier, in oratorischen Fragen, daß der Hauptgedanke des Objekts durch die Wortstellung anschaulich hervorgehoben wird. 6. Vgl. Nr. 120, 1. — 7a. Exsistere. 7b. In Fällen, wie hier, wo durch die Verbindung und Stellung der Worte der Zweifel über das Genus beseitigt wird, sind substantivirte Adjectiva im Neutrum des Plural ganz anwendbar. Vergl. dagegen Nr. 47, 2 über die Umschreibung mit res. 8. Lex. 9. Diligenter videre; inspicere. 10. Longinquitas. 11. Pati. Davon aber kann kein Casus abhängen, sondern ein Satz mit daß. 12. Entweder idem homo, oder der Plural homines. 13. Ut. 14. Nr. 54, 7.

ihr beschäftigt haben, in allen Zeitaltern gelebt, alle Länder durchwandert, alle Staatsberatungen mitangehört[15], alles was nur sich zutrug persönlich[16] mitangesehen[17] und aufgezeichnet zu haben scheinen.

Nr. 128.
Fortsetzung und Beschluß.

Denn was Horaz zum Lobe[1] Homers zu sagen kein Bedenken trug, nämlich er lehre besser und verständlicher[2] als die Philosophen, was sittlich gut[3], was nützlich sei, das möchte ich mit weit mehr Wahrheit und Recht[4] von der Geschichte zu behaupten wagen[5]. Wie also ein Arzt, der bei vielen Kranken gesessen, [und] viele gepflegt hat, mehr zur Heilung nützt als der, welcher zwar[6] größere Kenntnisse[7] der Arzneiwissenschaft aus Büchern geschöpft, aber sich mit diesen Kenntnissen begnügt und nie die Kranken selbst besucht und genau beobachtet oder sich mit ihrer Heilung beschäftigt hat: so ist zum Beraten der besser, welcher sich viele auffallende Erscheinungen[8] von gleicher Art[9a] mit Anwendung seines eigenen Urteils gemerkt[9b] hat, als derjenige, welcher aus philosophischen[10] Schriften einige allgemeine Lebensregeln gelernt, um das Einzelne, wie[11a] es sich im menschlichen Leben zeigt[11b], sich gar nicht[12] bekümmert hat. Es ist zwar zu wünschen, daß beides verbunden sein möchte; aber wenn man eines[13] entbehren muß, so ist mir der Mann von Erfahrung[14] lieber, denn die Erfahrung ist in vielen Dingen die beste Lehrerin.

— 15. Publicis consiliis interesse. 16. Praesens; coram. 17. Spectare.

Nr. **128**. 1. Commendare aliquem; oder durch laudi tribuere alicui auszudrücken. 2. Planius. 3. Honestus. (Voranstellung der indirekten Fragesätze). 4. Durch Adverbien auszudrücken. 5. Ausim; Ellendt-S. § 97, 9, c; Schultz § 108, 5; Zumpt § 181. — 6. Konzessive Wendung: etsi — tamen; ut — ita. 7. Cognitio (im Singular). 8. Res singulares. 9a. Eiusdem generis. 9b. Sich etwas merken, notare aliquid. 10. Nicht durch das zweifelhafte Adj. philosophicus, sondern durch das Subst. philosophus zu übersetzen; in andern Fällen durch philosophia, wie Cic. de Off. 1, 1: te hortor, ut *hos de philosophia libros* studiose legas. 11a. Nicht durch ut oder dergleichen zu übersetzen. 11b. Apparere. 12. Gar nicht, nihil. 13. Alteruter. 14. Homo exercitatus, (re) expertus, usu edoctus. Nicht zu gebrauchen ist experientia, welches Versuch, Probe bedeutet.

Nr. 129.
Die mäßige Lebensart[1] der Alten und ihre einfachen[2] Heilmittel.

Von Sokrates erzählt man[3], er sei so mäßig[4] gewesen, daß er fast seine ganze Lebenszeit hingebracht habe, ohne daß sein Wohlbefinden gestört worden sei[5]. Sogar bei den Verheerungen[6] jener Pest, welche im Anfange des peloponnesischen Krieges den Staat der Athener durch eine mörderische Art von Krankheit entvölkerte, habe er, sagt man, durch Maßregeln[7] der Enthaltsamkeit und Mäßigkeit seine Gesundheit erhalten, ohne auf irgend eine Weise von dem allgemeinen[8] Unglücke[9] ergriffen[10] zu werden. Auch bei jenen alten[11] Römern war die mäßige Lebensart so zu sagen[12] die Mutter der Gesundheit. Daher war in den ältesten Zeiten die Arzneikunde auf die Kenntnis einiger weniger Kräuter beschränkt[13], um durch sie das Blut, wann es floß, zu stillen und die Wunden allmählig zum Schließen zu bringen[14]. Später erst kam ein so buntes Vielerlei[15] in diese Kunst, und man darf sich nicht wundern, daß sie in einer Zeit[16], wo der Körper[17] der Menschen noch stark und kräftig und die Nahrungsmittel noch einfach waren, ohne durch[18] Kunst und Lüsternheit verdorben[19] zu sein, nicht so viel zu thun hatte[20] als in den späteren Zeiten, wo die Sitten der Völker sich allmählig verschlimmert hatten.

Nr. **129**. 1. Temperantia. 2. Statt des Adj. das Substantiv, aber nicht simplicitas, das bei den guten Schriftstellern nur für Einfachheit = Natürlichkeit, Offenheit gebraucht wird. Man wähle modus ac paucitas. 3. Prodere, tradere. Man bemerke, daß bei den Temporibus compositis, wie traditum est, proditum est, nuntiatum est, creditum est, ebenso bei intellegendum est, existimandum est, ferner bei Umschreibungen, wie intellegi, negari debet, potest, nequit, der Acc. c. inf. statt des Nomin. c. inf. gebräuchlich ist. 4. Besser: daß Sokrates von so großer Mäßigkeit —. 5. Abl. absol. (= indem sein Befinden nicht gestört war; nicht gestört, inoffensus, salvus, non impeditus). 6. Vastitas (im Singular). Über das Wort Pest vgl. Nr. 118, 18. — 7. Adhibere oder uti. 8. Communis (noch durch omnium verstärkt). 9. Clades. 10. Temptare. 11. Priscus (= uralt). 12. Quasi quidam —. 13. Übersetze: war die Kenntnis weniger Kräuter. Einige wenige sind im Lateinischen nur pauci; so heißt also z. B. einiges oder einiges Weniges ändern, *pauca* mutare. 14. Diese Sätze werden besser in das Passiv verwandelt. Außer claudi kann coire gebraucht werden. 15. Tanta rerum varietas. Übersetze: kam (pervenire) diese Kunst in ein so buntes Vielerlei. 16. = in derjenigen Zeit. (Zeit = Zeitalter, aetas). 17. Vgl. Nr. 26, 12. — 18. Per. 19. Corrumpere. 20. Zu thun haben, negotium habere.

Nr. 130.

Homer von den Athenern, Tyrtäus von den Lacedämoniern geehrt[1].

Wie hoch die Athener Homers Gedichte geachtet, für wie nützlich sie dieselben gehalten haben, um die Herzen mit Liebe für Vaterland, für Tugend und Ehre[2] zu entflammen, läßt sich daraus beurteilen, daß sie ein Gesetz gaben[3], daß alle fünf Jahre an den Panathenäen[4] seine Gedichte allein[5] aus der ganzen Zahl der Dichter öffentlich vorgetragen[6] werden sollten. Sie dachten nämlich so, die Gesetze schrieben zwar vor was man thun und meiden solle, gäben aber ihrer Kürze wegen keine Belehrung darüber[7], die Dichter dagegen, welche das Leben der Menschen nachahmend ausgezeichnete und tapfere Thaten ausführlich schilderten und sie gleichsam vor die Augen der Hörer[8] oder Leser stellten, seien zum Überzeugen geeigneter. Eine ähnliche Ehre erwiesen die Lacedämonier dem Tyrtäus; denn während[9] diese sonst[10] den poetischen Bestrebungen abhold waren und die Gesänge der Dichter nicht gern hörten, so erließen sie doch, dankbar und eingedenk, wie viel seine Lieder einst zur Rettung und zum Siege beigetragen hatten, das Gebot[11], daß, so oft ihr Heer, zum Kampfe[12] mit den Feinden bereit, im Auszuge begriffen wäre[13], die Soldaten zu dem königlichen Zelte berufen[14] und daselbst durch Anhörung der Lieder des Tyrtäus zu tapferem Kampfe und zu freudiger[15] Aufopferung für das Vaterland angefeuert werden sollten.

Nr. **130**. 1. De honore ab Atheniensibus Homero, Tyrtaeo a Lacedaemoniis habito. 2. Dignitas. 3. Legem dare wird nur in Verbindung mit einem Dativ, nicht absolut gebraucht. Man wähle daher legem sancire. 4. Panathenaea, orum, n. Vgl. Nr. 125, 4. — 5. Unus (auf das Wort seine zu beziehen). 6. Recitare. 7. Einfach docere. 8. Vgl. oben Nr. 54, 19. — 9. = da, da doch. 10. Fere = in der Regel, gemeiniglich. 11. Edicere. 12. Zum Kampfe bereit durch die passende Form des Verbums dimicare auszudrücken. 13. In procinctu constitisse. 14. Das richtige Verbum compositum. 15. Libenter (da statt des Substantivs Aufopferung das Verbum gebraucht werden muß).

Nr. 131.

Der Mensch leitet die Unglücksfälle oft aus den entferntesten[1] Ursachen her[2].

Es liegt in der Natur[3] des menschlichen Herzens, so oft es von irgend einem schweren Unfalle betroffen[4] oder durch die Furcht vor einer bevorstehenden Gefahr in Bestürzung gesetzt wird, sogleich auf die entferntesten Ursachen dieses Übels zurückzugehen und dieselben gleichsam als die einzige Quelle alles Unglücks, obwohl dieses vielmehr durch Zufall daraus entstanden ist, anzusehen[5] und zu verwünschen. Daher wendet sich, um aus den alten Schriftstellern einige Beispiele für diese Erscheinung[6] anzuführen, der Dichter Horatius, indem er es beklagt, daß sein Freund Virgilius eine Reise zur See unternommen habe[7] und ihm nun entrissen und so vielen Gefahren bloßgestellt sei, voll Unwillen[8] gegen den Erfinder der Schiffe selbst als[9] den Urheber dieser Trennung[10], und spricht seinen Abscheu gegen dessen Erfindung als gegen eine frevelhafte und den Gesetzen der Natur widerstreitende That[11] aus[12]. Ebenso wünschte[13] Penelope in ihrer Klage[14] über die so lange Abwesenheit[15] des Gatten, daß Paris[16], bevor er die Helena geraubt hätte, von den Wellen möchte verschlungen worden sein; so Medea, daß Jason nie in Colchis, Ariadne, daß Theseus nie in Creta gelandet hätte, weil daraus über sie[17] so großer Jammer[18] gekommen[19] sei.

Nr. 132.

Ähnlichkeit der Dichter mit den Bienen.

Gern und oft pflegen die Dichter sich selbst mit den Bienen*), ihre Beschäftigung[1] aber mit einer Art von Honigbereitung[2] zu

*) Vgl. unter mehreren Stellen der Alten Hor. Od. 4, 2, 27—32.

Nr. **131**. 1. Ultimus. 2. Repetere. 3. Entweder ita fert natura oder: consentaneum est naturae, ut. 4. Premere; affligere. 5. Interpretari. 6. Res; oder: daß dies so sei. Vgl. Cic. Tuscul. 1, 33: rationem affert, cur ita fiat, giebt den Grund für diese Erscheinung an. 7. Statt unternommen habe und nun muß eine andere Satzverbindung gewählt werden. 8. Animo indignitatis pleno. 9. Ut. 10. Discidium. 11. Facinus. 12. = verabscheut, verwünscht (exsecrari). 13. Optare. 14. Dolere. 15. Discessus. 16. Paris, ǐdis. 17. Ipse. 18. Luctus. 19. Redundare in aliquem oder accidere alicui.

Nr. **132**. 1. Studium. 2. Mellificium. Das Bildliche dieses Aus-

vergleichen; und betrachtet[3] man die Sache genau, so wird man finden, daß beide nicht wenig[4] Ähnlichkeit mit einander haben. Die Bienen folgen nämlich in dem Baue[5] ihrer Werke allein der Natur als Lehrerin, ohne[6a] Kunst anzuwenden. So haben auch[6b] die Dichter, während[7] die übrigen wissenschaftlichen Beschäftigungen[8] auf Regeln[9] und Kunst beruhen, schon von Natur ihre Stärke[10] und werden gleichsam von einem gewissen göttlichen Hauche beseelt[11]. Wer[12] sich aber zutraut[13a] durch Kunst den Dichternamen behaupten[13b] zu können, der wird, wie ein sehr gewichtiger Gewährsmann, nämlich Plato, sagt, nie[14] etwas Gutes und Ausgezeichnetes hervorbringen[15a]. Daher rühmt sich Pindar, er sei dadurch seinen Gegnern, dem Bacchylides und Simonides, überlegen, daß er von Natur ein Dichter sei, jene aber von Lehrern [es] gelernt hätten. Ferner[15b] saugen[15c] die Bienen aus mancherlei Blüten den Saft[16] und bereiten[17] so ein sehr süßes Werk. Auch die Dichter schaffen, indem sie gleichsam durch die Haine der Musen und die Gärten der Grazien schweifen und aus ihnen alles[18] Schöne pflücken, dadurch[19] solche Gedichte, welche der Honig selbst an Süße nicht übertreffen kann[20].

Nr. 133.

Warum die Bevölkerung des alten Latiums größer gewesen sei als in dem jetzigen Zeitalter.

Mit Recht wundert man sich, daß in denjenigen Gegenden des alten Latiums, welche jetzt meist[1] unangebaut und verödet daliegen, in den früheren Zeiten so viele und so bevölkerte Städte, wie Gabii, Ostia, Ardea, Lavinium und andere geblüht haben. Denn allerdings[2] litt die Umgegend des alten Roms eben so sehr

druckes, das im Deutschen durch eine Art von bezeichnet ist, wird durch quidam ausgedrückt. 3. Inspicere. 4. Man hüte sich vor parum (= zu wenig, nicht genug) und sage hier: keine kleine Ähnlichkeit. 5. Struere. 6a. Über ohne zu vgl. Ellendt-S. § 337; Anm. 2, g; Pr, Anl. II., § 138, Zusatz 1. — 6b. So auch, item. 7. Siehe Nr. 130, 9. — 8. Ceterarum rerum studia. 9. Praeceptum. 10. Valere. 11. Inflare. 12. Besser durch den Plural und zwar statt *qui* welche lieber *si qui* = wenn einige. 13a. Confidere. 13b. Tueri. 14. Statt nie etwas besser: nichts jemals. 15a. Efficere. 15b. Deinde. 15c. Exprimere. 16. Außer sucus auch melligo. 17. Conficere. 18. Durch quisque mit dem Superlativ auszudrücken. 19. Schaffen dadurch, contexere. 20. Statt der gewöhnlichen Übersetzung kann die steigernde Ausdrucksweise gewählt werden: als welche nicht einmal der Honig süßer ist.

Nr. **133**. 1. Fere. 2. Etenim.

durch die schlechte Luft[3] und besonders durch die ungesunden[4] Ausdünstungen vieler Sümpfe, auf deren Austrocknung bekanntlich sowohl in den ältesten als in den neueren Zeiten vergebens ungeheure Kosten verwendet worden sind. Die Pomptinischen[5] Sümpfe zumal, welche unterhalb Rom ihren Anfang nahmen und sich bis Terracina erstreckten, waren nicht nur an den meisten Stellen ungangbar, sondern verpesteten[6] auch die Luft[7] weit und breit durch ihre Ausdünstungen, die sogar zu Rom fühlbar waren[8]. Tacitus wenigstens sagt im zweiten Buche seiner Geschichtsbücher[9], daß, als unter dem Kaiser Vitellius ein großer Teil des Heeres in den wegen ihrer ungesunden Luft verrufenen Gegenden des vaticanischen[10] Hügels bivouaquirt habe, häufige Todesfälle[11] vorgekommen und daß namentlich die Germanen und Gallier den Fieberanfällen ausgesetzt gewesen seien[12]. Fragen[13] wir nun, was die Ursache gewesen sei, daß es die alten Römer in jenen Gegenden leichter aushalten konnten[14], so bieten sich uns mancherlei Ansichten dar[15], die man zur Aufklärung der Sache aufgestellt[16] hat.

Nr. 134.

Fortsetzung und Beschluß.

Einige nämlich[1] behaupteten, daß wegen der vielen[2] Waldungen die Winter schärfer und dadurch die Luft reiner und gesunder gewesen sei; andere nahmen an, daß die alten Römer von Natur so beschaffen[3] gewesen seien, daß sie von dem Einflusse der Luft und der Witterung weniger angegriffen[4] wurden. Da aber keine von diesen beiden Ansichten die Schwierigkeit ganz zu heben schien, so haben hinwiederum andere bald dieses[5], bald jenes gemutmaßt. So[6] hat neulich ein gelehrter Italiener[7] die Meinung

3. Aëris offensi malignitas. 4. Pestilens. 5. Pomptīnus, nicht Pontinus. 6. Inficere. 7. Der Accus. Singul. von aër ist nach Cicero aëra, nicht aërem. 8. Sentiri. 9. Historiae. 10. Vaticanus. 11. Crebrae mortes. Indessen kann auch eine andere Übersetzung versucht werden. 12. Febribus temptari. 13. Interrogare oder quaerere? 14. Übersetze: die Beschaffenheit (natura) jener Gegenden leichter ausgehalten haben. 15. Occurrere. 16. Afferre.

Nr. **134**. 1. Übersetze: es gab nämlich Leute, welche —. Diese Wendung gilt auch für „Andere nehmen an—". 2. Durch das Subst. frequentia auszudrücken. 3. Comparatus. 4. Temptare. 5. Ellendt-S. § 343, Anm. 3, Zumpt § 712; Pr. Anl. II, § 176, 1; Schultz § 195, A. 6. — 6. Siehe Nr. 31, 6. — 7. Italus quidam, vir doctus. Vgl. Nr. 3, 4. —

aufgestellt, daß die wollenen Kleider der Römer, besonders die Tunica, weil sie die Ausdünstungen des Körpers mehr beförderte, ein großes Schutzmittel gegen die ungesunde Luft gewesen sei. Dies scheint mir zwar[8] großes Gewicht zu haben, doch glaube ich, daß auch in der Lebensart derselben viele und wichtige[9] Ursachen jener Erscheinung[10] gesucht werden müssen. Denn wer möchte leugnen, daß die Mäßigkeit der alten Römer, die Eingeschränktheit[11] des Landlebens, der häufige Gebrauch der Waffen, endlich die Gewohnheit, den Körper durch mancherlei Übungen, durch Laufen, Ringen und hauptsächlich[12] durch das Ballspiel, welchem sogar die angesehensten Männer[13] täglich vor dem Bade einige Stunden[14] widmeten[15], zu stärken, ihn fleißig[16] zu baden, mit Öl und Salben zu übergießen[17], viel zur Erhaltung der Gesundheit beigetragen habe?

Nr. 135.
Milde[1] des Augustus.

Daß nicht selten, zumal im Unglücke, aus Freunden Feinde werden[2], lehrt die Geschichte[3] aller Zeiten, so wie[4] die tägliche Erfahrung. Je weniger aber[5] ein solcher Verlust unzuverlässiger Freunde[6] zu beklagen sein dürfte[7], um so mehr ist es zu loben, wenn jemand durch Klugheit und edles Benehmen[8] einen erbitterten Feind[9] sich zum Freunde zu machen weiß[10]. Cn. Cornelius Cinna hatte, nachdem er den vielen und schweren Gefahren des Bürgerkrieges glücklich entgangen[11] war, eine Verschwörung

8. Ut — ita. 9. Magnus. 10. Vgl. Nr. 131, 6. — 11. Modestia. 12. Maxime; maximeque. 13. Homo. 14. Aliquod tempus, weil hier nicht von einem fest abgegränzten Zeitmaße zweier oder dreier Stunden, sondern überhaupt von einem kleineren Zeitabschnitte die Rede ist. Vgl. z. B. Caes. B. G. 7, 16; ibi — — in singula diei tempora, quae ad Avaricum agerentur, cognoscebat, d. h. er erhielt stündlich Nachrichten. 15. Tribuere. 16. = häufig, crebro. 17. Perfundere.

Nr. **135**. 1. Clementia (Güte, Schonung gegen einen Schuldigen, gegen einen Beleidiger, unser Gnade). 2. Fieri; exsistere. 3. Siehe Nr. 61, 2. Geschichte aller Zeiten kurz omnis memoria. 4. Im Latein. eine engere Verbindung beider Glieder. 5. Man berücksichtige die Stellung der einzelnen Worte („ein solcher Verlust"), wie der komparativen Satzglieder. Welches Gesetz fordert das nähere Aneinanderrücken derselben? 6. Verbalwendung: daß solche unzuverlässige Freunde uns abtrünnig geworden sind (deficere ab aliquo). 7. Durch scheinen oder ich möchte glauben auszudrücken. 8. Liberalitas. 9. Inimicus atque hostis; siehe Nr. 41, 1. — 10. Vgl. 109, 7. — 11. Glücklich entgehen, evadere ex.

gegen das Leben des Augustus angesponnen. Als dieser von einem Mitverschworenen die Anzeige erhalten hatte, wo, wann und wie[12] jener die Sache angreifen wollte, so war er unschlüssig, ob er die nämliche Strenge, wie[13] früher einige Male, gebrauchen oder ob er den sonst[14] unbescholtenen Jüngling von edler Geburt, den Enkel des Cn. Pompejus, verschonen[15] sollte. Er berief seine Freunde, um mit ihnen zu beraten, und entließ sie wieder, ohne irgend einen Entschluß gefaßt zu haben. So brachte er die darauf folgende Nacht in heftiger Gemütsbewegung[16] zu, indem er von Zeit zu Zeit[17] seufzend verschiedene und sich unter einander widersprechende Worte[18] hören ließ[19]. „Wie[20]? soll ich[21a] den Meuchelmörder[21b] in Sicherheit leben lassen, während ich selbst in Sorgen schwebe[22]?"

Nr. 136.
Fortsetzung.

„Er[1] soll ungestraft bleiben[2], der dieses in[3] so vielen Bürgerkriegen vergebens bedrohte[4], in so vielen See- und[5] Land-Schlachten unverletzt gebliebene[6] Haupt zu verderben beschlossen hat?" Nach einer Pause[7] hinwiederum rief er mehr auf sich selbst als auf Cinna zürnend aus: „Was lebst du denn noch, wenn so vielen an deinem Untergange gelegen ist? Wann[8] werden die

12. Die Verbindung dieser Worte unter einander ist eine andere beim Historiker, eine andere beim Redner. Vgl. Liv. 37, 34: Is ubi *et* quando *et* quo casu captus sit, parum inter auctores constat, und dagegen Cic. pro Rosc. Am. § 62: ubi, qua ratione, per quos, quo tempore maleficium sit admissum. Welches von Beiden ist hier zu wählen? 13. Ellendt-S. § 343, A. 3, vorletzter Absatz; Schultz § 315, 1; Zumpt § 704. — 14. Cetera (im Übrigen). 15. Conservare. 16. Graviter animo commotus. 17. Subinde. 18. Variae et inter se contrariae voces. 19. Fundere; emittere. — Dieser Satz kann mit dem vorhergehenden („Er berief" u. s. w.) zu einer historischen Periode verbunden werden, damit eine bündigere Einheit gewonnen wird. Welche Wendung eignet sich dazu am besten? 20. Quid? 21a. Vgl. Ellendt-S. § 306, 1, Anm. 3, a; Pr. Anl. II, § 43, 4, a. — 21b. Percussor; auch insidiator würde hier, in Folge des Zusammenhangs, ausreichen. 22. Nicht versari in curis. Man denke an „von Sorgen geplagt, gepeinigt werden". Auch ist das Adjektiv sollicitus verwendbar.

Nr. **136**. 1. Ille. 2. Poenas non dare; entweder das Futur. indicativi, oder nach Ellendt-S. § 289, Anm.; Zumpt § 609; Pr. Anl. II, § 43, 4, c; Schultz 391, auszudrücken. 3. Ablativ. 4. Appetere; vgl. Cic. Rosc. Am. § 30: vita saepe ferro atque insidiis appetita. 5. Anstatt et wird des Nachdrucks wegen tot wiederholt. 6. Incolumis. 7. Silentium interponere. 8. = welches wird das Ende sein? Pr. Anl. II, § 35, 1, A. 2. —

Hinrichtungen, wann das Blutvergießen ein Ende nehmen? Mein Leben ist so viel nicht wert, wenn, damit ich nicht umkomme, so viele Menschen als Opfer[9] fallen müssen." Endlich unterbrach ihn seine Gemahlin, die staatskluge Livia[10], nachdem sie die Ursache seiner Sorgen und seiner Unentschlossenheit durchschaut hatte. „Nimmst du wohl[11], sagte sie, den Rat eines Weibes[12] an[13]? Mache es, wie[14] die Ärzte, die, wo die gewöhnlichen Mittel nicht anschlagen[15], die entgegengesetzten versuchen[16]. Durch Strenge hast du bisher nichts ausgerichtet; mehrere, wie du weißt[17], haben einer nach dem andern deinem Leben nachgestellt; versuche jetzt, wie es dir mit der Gnade gelingt[18]. Verzeihe dem Cn. Cinna! Schaden kann er dir jetzt nicht mehr[19], wohl aber[20] deinem Ruhme förderlich sein."

Nr. 137.

Beschluß.

Dieser Rat fand Eingang bei ihm[1]. Sogleich berief er den Cinna in ein geheimes Gemach[2], wo er ihn ohne[3] alle Zeugen aufs freundschaftlichste ungefähr so anredete: „Ich habe dir, Cinna,

9. Tolli; interimi. 10. Nach römischer Weise: seine Gemahlin Livia, ein staatskluges Weib; vgl. Nr. 3, 4. — 11. Man beachte die Wahl der Fragepartikel. 12. Durch das Adjektiv muliebris auszudrücken. 13. Nicht accipere. Man denke an „sich bedienen, nachkommen, Folge leisten, anhören, zulassen (admittere)". 14. = mache (thun), was — zu thun pflegen. 15. Procedere; valere. 16. Warum nicht conari? Man wähle unter den drei Synonymen: a) temptare bezeichnet einen Versuch, eine Probe, die der Befriedigung oder Wißbegierde dienen soll; b) periclitari weist auf einen Versuch hin, der mit Mut und Verachtung der Gefahr verbunden ist; c) experiri dagegen enthält die Absicht, durch den Versuch eine wirkliche Einsicht in etwas zu erlangen, um eine sichere Erfahrung zu gewinnen. 17. Warum ist hier scire zu meiden? Man denke an cognoscere und an die abhängige Satzverbindung. 18. = was die Gnade bewirke, oder: wie die Gnade dir gelinge (cedere). 19. Iam non. 20. Statt dieser Verbindung sagt der Lateiner: deinem Ruhme kann er förderlich sein (prodesse). Für diese Wiederholung des Verbums in Gegensätzen — besonders in der nachdrucksvollen Form des Chiasmus (Kreuzstellung, umgekehrte Stellung) — vgl. Stellen wie Cic. Att. 14, 14 extr.: Haec armis restitui *possunt*, auctoritate *non possunt*, wo wir sagen: nicht aber durch Ansehen. Ebenso pro Sulla § 3: Quid enim est, quam ob rem abs te Q. Hortensii factum *non reprehendatur*, *reprehendatur meum?* So heißt also der Satz: du kannst zwar die Menschen, aber nicht Gott betrügen, homines quidem decipere potes, Deum non potes.

Nr. **137**. 1. Probari = gut befunden werden. Dieser deutsche Hauptsatz ist mit dem Folgenden zu einer Periode zu verbinden. 2. Geheimes Gemach, cubiculum. 3. Durch removere auszudrücken.

als ich dich im Lager meiner Feinde fand, das Leben geschenkt, ich habe dir dein ganzes väterliches Erbe überlassen[4]. Noch[5] heute bist du so glücklich, so reich, daß den Besiegten die Sieger beneiden. Als du dich um das Priesteramt bewarbst, habe ich es dir mit Übergehung mehrerer, deren Väter mit mir im Felde gewesen waren, gegeben. Obwohl ich mich so um dich verdient gemacht habe, hast du doch meinen Tod[6] beschlossen." Als Cinna bei diesen Worten[7] ausrief, ein solcher Wahnsinn[8] sei ferne von ihm, so überführte ihn Augustus durch die unwiderleglichsten[9] Beweise seines Verbrechens, so daß derselbe im Bewußtsein seiner Schuld verstummte. Endlich nachdem Augustus länger als zwei Stunden gesprochen hatte, sagte er: „Ich schenke dir nun, Cinna, zum zweiten Male das Leben. Laß[10] uns von heute an Freunde sein*)! laß uns wetteifern, ob ich dir redlicher[11] das Leben geschenkt habe, oder du es mir redlicher verdankest." Nachher übertrug er ihm ohne sein Ansuchen[12] das Konsulat und bewirkte durch diese so große Milde und Güte, daß Cinna ihm nicht nur sein ganzes Leben hindurch mit der größten Treue ergeben war, sondern auch bei seinem Tode ihn in seinem Testamente zum alleinigen Erben einsetzte.

*) Corneilles berühmtes: Soyons amis, Cinna!

Nr. 138.

Perikles.

Der Athener Perikles war nicht nur im Frieden und in der Verwaltung des Staates, sondern auch im Kriege groß, wenn

4. Concedere. 5. Vgl. Nr. 345, 2; Pr. Anl. II, § 179 f, S. 302. — 6. Durch ein Verbum auszudrücken. 7. Ad haec. 8. Dementia. Dieses Wort, welches diejenige Art von Wahnsinn bezeichnet, welcher, in der Meinung das Rechte zu thun, energisch der Vernunft geradezu entgegenhandelt, muß von folgenden Synonymen unterschieden werden: a) die insania macht, indem sie aus Leidenschaft über das Ziel hinausschreitet, den Eindruck der Schuld; b) die vesania bezeichnet die Verirrung vom rechten Wege in Folge der Verblendung; c) die vecordia (Wahnwitz) bezeichnet das Beherrschtsein von einer fixen Idee, in Folge dessen das Vermögen ruhiger Überlegung dem Geiste fehlt; d) furor ist Raserei aus geistiger Überreizung. 9. Firmissimus. 10. Entweder wörtlich oder = von dem heutigen Tage fange Freundschaft unter uns an. 11. Meliore fide; im zweiten Gliede der Frage brauchen diese Worte nicht wiederholt zu werden. 12. Entweder eine Participialwendung oder ultro = unaufgefordert, so daß die Veranlassung zu einer Handlung von dem Handelnden selbst ausgeht (αὐτοματεί).

man denjenigen als groß bezeichnen[1] muß, der nicht durch Verwegenheit, sondern durch Weisheit, nicht durch Glück, sondern durch Umsicht sich ausgezeichnet[2] und nie in eine Schlacht sich eingelassen hat, deren Ausgang in besonderem Grade[3] unsicher war[4]. Auch haschte er nicht, wie andere[5], nach der Bewunderung der unverständigen[6] Volksmenge, welche jede Sache nur nach dem Erfolge beurteilte und das, was durch eine sichere Berechnung[7] aller Verhältnisse erfolgt war, von dem Zufalle und Kriegsglücke nicht zu unterscheiden vermochte[8]. Als er daher[9] den Tolmidas im Vertrauen auf sein früheres Glück und auf seinen ausgezeichneten Waffenruhm zur Unzeit einen Einfall gegen Böotien vorbereiten und tausend edle Jünglinge, abgesehen von[10] dem übrigen Heere, durch Kriegslust und Siegeshoffnung zur Teilnahme an diesem Feldzuge verlockt sah, suchte[11] er die Sache zu hindern und warnte[12] den Tolmidas in der Volksversammlung mit folgenden denkwürdigen[13] Worten: „Wenn du dem Perikles nicht glaubst, so warte wenigstens[14] die Zeit, den weisesten Ratgeber[15], ab.“ Damals zwar, als er dieses sprach, fand er damit[16] weder bei Tolmidas noch auch bei dem eiteln und übermütigen Volke Beifall: allein wenige Tage darauf, als die Nachricht kam, daß Tolmidas bei Coronea mit vielen Bürgern eingeschlossen, besiegt und gefallen sei, da erkannten die Athener, daß Perikles ein kluger und vaterlandsliebender Mann sei, und erhoben ihn mit vielem Lobe und schenkten ihm ihre ganze Zuneigung[17].

Nr. **138**. 1. Appellare. 2. Eminere. 3. Admodum. 4. Mit diesem untergeordneten Satzgliede darf nicht abgeschlossen werden, sondern es muß zu periodischer Abrundung in das übergeordnete aufgenommen werden. 5. Nicht sowohl alii, als ceteri, d. h. die anderen, mit welchen er hierin verglichen oder zusammengestellt werden muß, zunächst also die anderen athenischen Feldherren, auf welche die nachfolgenden Worte anwendbar sind. 6. Was findet hier am besten Anwendung, imprudens, indoctus oder imperitus? 7. Animo et mente diligenter expendere (perpendere). 8. Vermögen, mit nachfolgendem Infinitiv, heißt posse, nicht valere. Letzteres gebrauchen so nur die Dichter und die Späteren. 9. Welche Wendung entspricht der latein. Satzbildung hier am meisten? 10. Praeter. 11. Vgl. Nr. 103, 2. — 12. Deterrere. 13. Hier wohl am besten durch praeclarus auszudrücken. 14. At. 15. Die Apposition als Personal-Substantiv tritt zu einem Neutrum in der Form des Masculinums, z. B. tempus est magister. Sie kann aber hier auch durch einen ganzen Satz gegeben werden: welches der weiseste Ratgeber ist. Das Relativum schließt sich dann im Genus an das nachfolgende Substantiv an. 16. Aliquid alicui probare. 17. Summa aliquem benevolentia complecti. — Durch welche

Nr. 139.
Des Q. Metellus und des Ti. Gracchus Mäßigung und Versöhnlichkeit.

Zwischen P. Africanus dem Jüngern und Q. Metellus Macedonicus bestand große politische Mißhelligkeit[1], welche bald in schwere und offenkundige[2] Feindschaft[3] überging. Als aber Metellus die Ermordung Scipios vernahm, stürzte[4] er auf die Straße und rief mit schmerzvoller Miene: „Herbei[5], herbei, Bürger, die Grundpfeiler unserer Stadt sind umgestürzt, denn an Scipio ist, während er im Schooße[6] seiner Penaten ruhte, verruchte Gewaltthat verübt worden.“ Unglücklich, sagt ein römischer Schriftsteller, sei damals Rom gewesen durch den Tod des Africanus, aber auch wieder[7] glücklich durch die so ächt menschliche[8], so patriotische[9] Wehklage des Macedonicus; denn in der nämlichen Zeit habe die Stadt empfunden, welch großen Bürger sie verloren habe, welch edlen[10] sie noch besitze. Ebenderselbe Metellus forderte seine Söhne auf, die Bahre des Africanus zu tragen, indem er das ehrende Wort[11] hinzufügte, sie könnten diesen Dienst nie einem größeren Manne erweisen. Gleiche Mäßigung zeigte Ti. Gracchus als Volkstribun gegen L. Scipio, mit welchem er in Feindschaft lebte. Denn als dieser, weil er eine große Geldsumme, zu der er verurteilt war, nicht erlegen konnte, in das Gefängnis abgeführt werden sollte und die Volkstribunen anrief[12], so leistete, während die übrigen keine Einsprache thaten, Ti. Gracchus seinem Feinde Hülfe. Denn er gab eine Erklärung folgenden Inhalts ab[13]: daß aus dem Vermögen des L. Scipio die gerichtlich erkannte[14] Summe eingezogen[15] werde, verwehre[16] er dem Prätor nicht; daß aber L. Scipio, der den Antiochus besiegt und viele feindliche Heer-

Anordnung erlangt der Satz („Damals zwar, als er dieses sprach, — ihre ganze Zuneigung“) im Latein. seine festgeschlossene periodische Gestalt?

Nr. **139**. 1. Dissensio civilis (Cic. Catil. III, § 24) oder dissensio in re publica, in rei publicae partibus. 2. Testatus. 3. Plural inimicitiae. (Der Singul. inimicitia kommt nur als Abstractum, als Begriffsbestimmung vor). 4. Se proripere. 5. Concurrere. 6. Intra. 7. Auch wieder: Ellendt-S. § 223; Pr. Anl. II, § 167. — 8. Humanus. 9. Civilis. 10. Welch edler ist gegenüber von welch großer: qualis; vgl. Nr. 72, 17. — 11. Vocis honor. 12. Appellare. 13. Ita decernere. 14. Iudicatus. 15. Redigere. 16. Intercedere.

führer im Triumphe aufgeführt[17] und dem Gefängnisse übergeben habe, unter den Feinden des römischen Volkes oder unter nächtlichen Dieben und Räubern im Kerker sei, erscheine der Hoheit[18] des römischen Volkes unwürdig und widersprechend[19]; er befehle daher, daß man ihn freilasse[20].

Nr. 140.
Cäsar und sein Veteran.

Vor C. Cäsar hatte sich einer seiner Veteranen darüber zu verantworten[1], daß er allzu gewaltthätig gegen seine Nachbarn gewesen sei. Als ihm im Gerichte hart zugesetzt[2] wurde, sprach er zu Cäsar gewendet: „Erinnerst du dich noch, mein[3] Feldherr, daß du in Hispanien in der Nähe[4] von Sucro den Knöchel verrenkt[5] hast?" Als Cäsar erwiderte, ja[6a] er erinnere sich, so sagte[6b] jener: „Du erinnerst dich doch auch[7], daß, als du unter einem Baume, der sehr wenig Schatten gab[8], in der größten Sonnenhitze[9] dich niederlassen wolltest und der Ort, wo jener einzige[10] Baum zwischen spitzigen Felsen hervor[11] sich Bahn gebrochen[12] hatte, äußerst unbequem[13] war, einer von deinen Kriegskameraden[14a] dir sein Oberkleid[14b] als Kissen unterlegte[15]?" Cäsar erwiderte: „Warum sollte ich nicht[16] [daran] denken? Und zwar wollte ich von Durst erschöpft, weil ich vor Schmerzen nicht zur nächsten Quelle gehen konnte, eben auf allen Vieren hinkriechen[17], wenn mir nicht ein Kriegskamerad, ein tapferer und eifriger[18] Mann, in seinem Helme Wasser gebracht hätte." „Kannst du nun wohl[19]," sagte der Veteran, „jenen Mann oder jenen Helm erkennen?" „Den Helm",

17. Ducere. 18. Maiestas. 19. Alienus. 20. Mittere.

Nr. **140**. 1. Apud aliquem causam dicere [Imperfectum]. — 2. Causa premi. 3. Mein in der Anrede drückt der Lateiner als unwesentlichen Begriff häufig nicht aus, z. B. bone, o bone, mein Lieber! Marce fili, mein Sohn Marcus! boni (optimi) iuvenes, meine lieben Jünglinge! Anreden, wie mi frater! mea coniux! mea carissima filiola! sagen selbstverständlich mehr als unser obiges mein. Pr. Anl. I, § 47, Zus. — 4. Circa. 5. Talum torquere. 6a. Warum braucht diese Partikel hier nicht übersetzt zu werden? 6b. Bei schnellem Wechsel der sprechenden Personen kann in der Gegenrede inquit ausgelassen werden. 7. Du auch: Nr. 139, 7. (Doch erledigt sich durch die richtige Fragepartikel). 8. Spargere. 9. Ferventissimus sol. 10. Vgl. 3, 5. — 11. Zwischen hervor, ex. 12. Erumpere. 13. Asper. 14a. Commilito. 14b. Paenula (auf Reisen und im Kriege). 15. Als K. unterlegen, substernere. 16. Über warum nicht siehe Nr. 3, 11. — 17. Manibus repere. 18. Impiger. 19. Nun wohl? ergo.

sagte Cäsar, „könne er nicht erkennen, den Mann aber[20] recht gut, und fügte wohl[21] im Zorne darüber, daß jener ihn mitten von der Untersuchung[22a] auf die alte Geschichte führte[22b], hinzu: „Du wenigstens[23] bist es[24] nicht." „Natürlich[25]", entgegnete jener, „erkennst du mich nicht: denn als dies geschah, war ich noch unverstümmelt; nachher wurde mir bei Munda ein Auge ausgestoßen[26]. Auch jenen Helm, wenn du ihn sähest, würdest du nicht erkennen, denn ein spanischer Säbel[27a] hat ihn gespalten[27b]." Als Cäsar dies gehört hatte, verbot er, dem Manne [weiter] Schwierigkeiten zu machen[27c], und schenkte das Äckerchen, das[28] die Ursache des Haders und Prozesses gewesen war, seinem Veteranen.

Nr. 141.
Alexander und Stasikrates.

Unter denjenigen Künstlern, welche Alexanders des Großen Freundschaft ebenso sehr wegen seines Geistes und Urteils als wegen seiner großen Freigebigkeit suchten[1], war auch der Baumeister Stasikrates. Dieser unternahm[2] kein Werk, das gefällig[3] und einnehmend[4] sein sollte, sondern lauter[5] großartige und von der Art, daß sie einen königlichen[6] Aufwand erforderten. Als er daher einst zu Alexander gekommen war, tadelte er alle Bilder von ihm, sowohl die gemalten als die aus Erz und Stein oder Elfenbein verfertigten[7], als[8] Werke schlechter und gemeiner[9] Künstler. „Ich", sprach er, „habe mir vorgenommen[10], ein Ebenbild deines Körpers in einem unvergänglichen und lebendigen, durch ewige Wurzeln befestigten Stoffe darzustellen. Der thracische Berg Athos[11] nämlich, da wo er am höchsten ist und überallhin sichtbar sich erhebt, kann durch Kunst so umgestaltet[12] werden, daß er zu einer Bildsäule Alexanders wird[13], die mit der einen Hand

20. Statt dieser Entgegensetzung durch aber ist eine Satzform wie in Nr. 136, 20 zu wählen. 21. Puto. 22a. Cognitio. 22b. Ad veterem fabulam adducere. 23. Utique. 24. Ille. 25. Merito. 26. Effodere. 27a. Machaera. 27b. Passive Wendung. 27c. Negotium exhibere alicui. 28. Entweder kürzere Satzform oder das Relativum durch Attraktion auf das folgende Substantivum zu beziehen.

Nr. **141**. 1. Sequi. 2. Moliri. 3. Nitidus. 4. Iucundus aspectu. 5. Bleibt unübersetzt. 6. Regalis, königlich, d. h. eines Königs würdig, einem Könige entsprechend. 7. Fingere. 8. Ut. 9. Humilis. 10. Statuere. 11. Athos und Atho; Accus. Atho und Athonem. 12. Tractare. 13. Esse.

eine umfangreiche Stadt trägt[14], mit der andern einen stets fließenden[15] Strom aus der Opferschale in das Meer ergießt. Laß uns somit das Gold, Erz, Elfenbein und die kleinen Bildchen, die gekauft, entwendet, zusammengeschmolzen werden können, beseitigen[16]!" Als Alexander dieses hörte, bewunderte und lobte er zwar den Geist und das Selbstvertrauen[17] des Mannes, sagte aber: „Laß du doch[18] den Athos ruhig stehen[19], es ist genug, daß er das Denkmal von dem Übermute[20] Eines Königs ist; von mir wird der Caucasus, werden die Emodischen[21] Berge, von mir der Tanais und das Caspische Meer Kunde geben[22], dies werden die Bilder und Denkmale meiner Thaten sein."

Nr. 142.
Die Vestalinnen[1].

Wie groß das Ansehen[2] und die heilige Verehrung[3] der Vestalinnen war, läßt sich aus vielem anderen, was die Alten [darüber] mitgeteilt haben, und besonders aus folgendem ersehen. Wann eine Vestalin über die Straße ging[4], so wich jedermann ehrerbietig aus[5], ja selbst[6] Konsuln und Prätoren, die ihnen begegneten, ließen die Fascen vor ihnen senken[7]. Ihre Fürbitte zur Entschuldigung oder Lossprechung von Beklagten hatte immer großes Gewicht; wenigstens wissen wir[8] von C. Cäsar, daß er durch die Vestalinnen bei dem Dictator Sulla Begnadigung[9] erlangt habe. Wenn sie daher einem Verbrecher[10], der zum Tode geführt[11] wurde, begegneten, so wurde dieser[12] von der Strafe befreit[13]. Doch mußten sie schwören, daß diese Begegnung[14] durch Zufall, nicht mit Absicht geschehen sei. Eine Vestalin anzurühren[15], auch wenn sie etwas Unrechtes gethan hatte, wäre außer dem Pontifex

14. Gestare; Konjunktiv. 15. Perennis. 16. Abicere. 17. Confidentia. 18. Tu tamen —. 19. Intactum relinquere. 20. Petulantia. 21. Emōdi. 22. Monstrare ac praedicare aliquem.

Nr. **142**. 1. Virgines Vestales. 2. Dignitas. 3. Religio. 4. In publicum prodire. 5. Ehrerbietig ausweichen, decedere. 6. Ipse allein. 7. Fasces submittere (ohne den weiteren Zusatz vor ihnen). 8. Siehe Nr. 46, 10. — 9. Venia. 10. Reus. 11. Ad supplicium rapi. 12. Ille. 13. Eximere; auch liberare, wobei von der Strafe wegfallen kann. 14. Einfacher: daß dieses —. 15. Statt des Präsens das Perf. des Infinitivs.

Maximus keinem[16] erlaubt gewesen. Als daher der Konsul Appius Claudius Pulcher, welcher die Salasser[17], ein armes Volk in den Alpen[18], mit nicht besonderem Ruhme besiegt hatte, ohne des Volkes Genehmigung zu triumphieren begehrte und die Volkstribunen den ehrgeizigen und hartnäckigen Mann mit Gewalt hindern wollten[19], so bestieg seine Tochter Claudia, eine Vestalin[20], zugleich mit ihm den Wagen und indem sie die Arme um den Vater schlang[21], damit ihn jene nicht herabzögen, geleitete[22] sie ihn auf das Kapitol. Und[23] dieser Beweis[24] kindlicher Liebe fand[25] auch solche Bewunderung, daß der Haß[26] gegen den Vater, der sich ohne Berechtigung[27] die Auszeichnung des Triumphes angemaßt hatte, minder groß[28] war.

Nr. 143.
Fortsetzung.

Die wichtigste[1] Sorge der Vestalinnen betraf[2] das heilige Feuer. Tag und Nacht mußten dieselben mit aller[3] Sorgfalt darüber wachen, daß es nicht ausging. Denn wenn es durch Zufall oder Nachlässigkeit erlosch[4], galt es für[5] eine unselige Vorbedeutung und schien auf den Untergang der Stadt hinzuweisen[6]. Daher wurde auch[7] gegen diejenigen, welche den Vorwurf[8] der Nachlässigkeit oder den Verdacht der Gelübdeverletzung[9] auf sich gezogen[10] hatten, auf das strengste verfahren, wenn nicht entweder augenscheinliche Beweise ihrer Schuldlosigkeit oder der Wille[11] der Göttin selbst, der sie sich geweiht hatten, für sie eintrat[12]. Als daher einst Ämilia einer von den Novizen[13] die Besorgung des Feuers an ihrer Statt überlassen hatte und diese im Dienste nachlässig

16. Siehe Nr. 65, 8. — 17. Salassi. 18. Entweder durch das Subst. Alpes, oder durch das Adj. inalpinus auszudrücken. 19. Das Wollen, Versuchen liegt schon in der Bedeutung des Imperfekts. 20. = eine vestalische Jungfrau, oder die Apposition ist als Relativsatz zu geben. 21. Complecti. 22. Prosequi. 23. Und auch, et. 24. Declaratio. 25. Habere. 26. Invidia. 27. Sua sponte. 28. = kleiner.

Nr. **143**. 1. Praecipuus (schließt vermöge seiner Bedeutung [ausschließlich] den Begriff des Superlativs schon in sich; ebenso eximius). 2. Versari in re. 3. Summus. 4. Welches Tempus? 5. Esse pro. 6. Pertinere ad. 7. Siehe Nr. 46, 7. — 8. Crimen. 9. Incestum. 10. Subire. 11. Numen. 12. Intercedere pro aliquo. 13. Vestalis novicia.

gewesen[14] war, so wurde sie selbst von den Priestern in Untersuchung gezogen. Da aber soll Ämilia vor den Augen der Priester und der übrigen Jungfrauen die Hände zu dem Altare ausgestreckt und gerufen haben: „Vesta, Hüterin dieser Stadt, wenn ich deine Opfer unbescholten und gebührend[15] durch nun[16] fast dreißig Jahre besorgt[17] habe, so stehe mir bei[18] und gewähre mir Hülfe und laß deine Priesterin nicht eines schmählichen Todes sterben. Wenn ich dagegen irgend mich versündigt habe, so nimm durch meine Todesstrafe den Fluch[19] der Stadt hinweg." Unter diesen Worten habe sie von der Stola, die sie an hatte, ein Stück[20] abgerissen und auf den Altar geworfen: und sofort sei aus der kalten Asche, die nicht einmal einen Funken mehr enthielt[21], eine starke[22] Flamme aus dem Linnen[23] hervorgebrochen[24], so daß keine heilige Vorkehrung[25] zur Wiederanfachung[26] des Feuers nötig gewesen sei.

Nr. 144.
Beschluß.

Ein anderes wunderbares und zugleich vielbekanntes[1] Beispiel einer durch den augenscheinlichen Schutz der Göttin geretteten Unschuld ist folgendes. Als die Vestalin Tuccia ungerechter Weise der Gelübdeverletzung angeklagt worden war und die Gefahr durch einige falsche Zeugen sich vermehrte, rief sie die Vesta an, daß sie ihr zur Bezeugung ihrer unverletzten Pflichterfüllung[2] behülflich sein möge, schritt dann zur größten Verwunderung der Priester und unter dem Geleite einer großen Volksmenge zur Tiber hin[3], und als sie an den Fluß getreten war, schöpfte sie mit einem Siebe Wasser aus demselben und trug[4] es, ohne daß auch nur ein Tropfen durchsickerte[5], bis auf das Forum und goß es dort zu den Füßen der Priester aus. Es wird hinzugefügt, ohne Zweifel[6]

14. Officio deesse. 15. Sancte riteque. 16. Durch das Pron. hic auszudrücken. 17. Das klassische Wort dafür ist procurare. 18. Welche Imperativform ist zu wählen? 19. Piaculum. 20. Lacinia. 21. Retinere. 22. Multus. 23. Carbasus. 24. Emicare. 25. Heilige Vorkehrung, procuratio. 26. Accendere; reficere.

Nr. **144**. 1. Pervulgatus. 2. Officii sanctitas. 3. Petere. 4. Welches Verbum compositum ist hier zu wählen? 5. Excidere. 6. Credo.

um das Ansehen der Sache zu erhöhen, daß ihr Ankläger nachher, obwohl man ihn viel und lange aufsuchte[7], weder lebendig irgendwo noch tot gefunden worden sei. Wenn aber je eine[8] Vestalin schuldig war, so erlitt sie eine Todesstrafe, wie kaum irgend eine andere grausenhafter sein konnte. Denn lebendig wurde sie, wie wenn sie schon abgeschieden wäre, in Tücher eingehüllt auf eine offene Bahre[9] gelegt und unter einem Leichengeleite auf das Verbrecherfeld[10] getragen. Daselbst hieß sie der Oberpriester in ein unterirdisches Gemach[11] hinabsteigen, welches sogleich durch Aufschüttung vieler Erde zugedeckt[12] wurde. Den Boden aber ebnete man so, daß von dem gräßlichen Vorgange[13] nicht einmal eine Spur übrig blieb.

Nr. 145.
Edle Nacheiferung[1].

Zwar[2] muß man dem Guten[3] an und für sich nachstreben[4], ohne Rücksicht auf Lob oder Belohnung zu nehmen; aber doch scheint es mir auch in hohem Grade nützlich zu sein, wenn man durch Nacheiferung angespornt wird und Leute vor sich hat[5], die man anfangs nachahmen, bald aber[6] übertreffen will. Und je trefflicher ein Geist[7] ist, desto mehr giebt sich dies in ihm zu erkennen[8]; denn es bezeichnet einen edlen Sinn[9], wenn man in gutem Rufe stehen will bei guten Menschen, sowie es nicht bloß einen anmaßenden, sondern auch einen durchaus verdorbenen Charakter[10] verrät, wenn man sich nichts darum bekümmert[11], was die anderen von uns urteilen. Von Themistokles wissen wir, daß er den Schlaf nicht habe finden[12] können, weil er durch die

7. Perquirere. 8. Wenn je ein si quis oder si qui. 9. Lectica. 10. Sceleratus campus (und zwar Sceleratus als Nomen propr. mit großem Anfangsbuchstaben zu schreiben. 11. Aedicula. 12. Contegere. 13. Res oder exemplum.

Nr. **145**. 1. Honesta aemulandi cupiditas. 2. Nicht quidem. 3. Honestum. 4. Expetere. 5. Vor sich haben, habere. Das Wort Leute wird, da es schon in dem nachfolgenden Relativum enthalten ist, besser nicht ausgedrückt. 6. Vgl. Nr. 80, 14 und Pr. Anl. II, § 14. — 7. Indoles. 8. Apparere. Durch die Anwendung von zwei Superlativen können die beiden Sätze mit großer Kürze in einen gefaßt werden. 9. Ingenuus animus. 10. Natura. 11. Neglegere. 12. Capere.

Siegeszeichen des Miltiades aufgeweckt würde. Wer[13] aber in gutem Rufe stehen will, muß gut handeln, und gar schön sagt Sokrates, dies sei der nächste und so zu sagen[14] der abgekürzte[15] Weg zum Ruhme, wenn man sich angelegen sein lasse[16], das[17] zu sein, wofür man gelten wolle. Wenn also manche meinen, sie können durch Verstellung und leere Prahlerei, durch gleißnerische[18] Rede und Miene zu einer dauerhaften[19] Ehre gelangen, so sind sie sehr im Irrtume. Der wahre Ruhm treibt Wurzeln und pflanzt sich immer[20] weiter fort; alles Erdichtete aber fällt, wie die schwachen Blüten[21], schnell ab, und nichts, was erheuchelt ist, kann von langer Dauer[22] sein.

Nr. 146.
Hohe[1] Pflichten des Richters.

Der rechtschaffene Mann wird um des Freundes willen nichts gegen das öffentliche Wohl, nichts gegen seinen Eid thun, nicht einmal[2] wenn er als Richter über den Freund selbst auftreten[3] wird. Er legt ja[4] dann die Rolle des Freundes ab[5], wann er die des Richters übernimmt. Höchstens[6] das wird er der Freundschaft einräumen[7a], daß er lieber wünscht, seines Freundes Sache möge die gerechte sein, und daß er die Zeit zum Vortrage der Sache[7b], soweit es etwa die Gesetze erlauben[8], [für denselben] passend wählt[9]. Denn ein gerechter Richter hält es für seine Pflicht eingedenk zu sein[10], man habe ihm nicht nur die Gewalt[11] gegeben, sondern auch das Vertrauen in ihn gesetzt, er sei auch den loszusprechen im Stande, den er hasse. Während[12] er auf der einen Seite dies ins Auge fassen[13] muß, ziemt sich andererseits

13. = wenn einer (wie so häufig im Griech. εἴ τις). 14. Quasi. 15. Compendiarius. 16. Id agere. 17. = ein solcher. 18. Fictus. 19. Stabilis. 20. Vgl. oben Nr. 2, 8, und für unsere Stelle noch besonders Zumpt § 315. — 21. Flosculus. 22. Diuturnus.

Nr. **146**. 1. Sanctissimus; gravissimus. 2. Zwischen ne — quidem tritt außer dem betonten Worte auch die dazu gehörige Präposition oder Konjunktion, z. B. ne *in fanis* quidem; ne *si dubitetur* quidem; Zumpt § 801. — 3. Esse. 4. Enim. 5. Personam ponere; übernehmen, induere. 6. = dieses einzige, oder: nur so viel (siehe Nr. 2, 2). — 7a. Dare. 7b. Litem orare. 8. Licet per. 9. Accommodare (passend wählen), 10. Meminisse. 11. Potestas (= Macht, Befugnis zu etwas). 12. Cum—tum vero. 13. Videre.

auch das für einen weisen Mann, zu denken, er sei nicht allein da[14] und ihm sei nicht alles, was er wünsche, erlaubt, sondern er habe an seiner Seite[15] das Gesetz, die Gerechtigkeit, das Gewissen[16]. Als Marsyas, der Bruder des Königs Antigonus, einen Prozeß hatte und den König aufforderte, man solle in seinem Hause das Gericht halten[17a], so sprach der König: „Vielmehr wird die Sache besser auf dem Markte und vor den Ohren[17b] aller Welt verhandelt werden, vorausgesetzt daß[17c] du nichts Unrechtes zu thun im Sinne hast."

Nr. 147.
Beschluß.

Ein anderer, und zwar einer aus der Zahl der sieben Weisen, war, als es sich einmal um das Leben seines Freundes handelte[1], Richter an der Seite von noch zwei anderen. Entweder mußte er den Freund verderben oder dem Gesetze Eintrag thun[2]. Während er nun bei sich nachdachte[3], was in einem so bedenklichen[4] Falle zu thun sei, schien ihm Folgendes das Beste[5]: er verheimlichte förmlich[6] sein eigenes richterliches Erkenntnis[7], nach welchem er auf die Verurteilung seines Freundes angetragen[8] hatte, und überredete seine beiden Mitrichter[9], ihn frei zu sprechen. Auf diese Weise hatte er nach seiner Meinung seine Pflicht als Freund und[10] Richter gewahrt[11]. Doch gerade hinsichtlich dieser Verfahrungsweise[12] war er noch am Ende seines Lebens[13] ungewiß[14], ob sie nicht mit Recht getadelt werden könnte. Er redete daher am letzten Lebenstage seine Freunde, welche um ihn standen, an und äußerte, er

14. Nicht adesse, sondern esse. 15. Durch die Präpos. cum; iuxta. 16. Religio. 17a. Ius dicere. 17b. Durch audire auszudrücken. 17c. Dies kann auch so gewendet werden: du müßtest denn (nisi forte) etwas Unrechtes ꝛc.

Nr. **147**. 1. Es handelt sich um eine Sache, d. h. sie steht in Frage, unterliegt einer Entscheidung, steht auf dem Spiele, heißt: *res agitur*; vgl. Verr. IV, § 113: agitur veritas iudiciorum. Dagegen agitur de re: es wird über eine Sache verhandelt, unterhandelt, gesprochen. 2. Fraudem facere. 3. Consultare. 4. Anceps. Über den Ablativ siehe die Grammatiken. — 5. Optimum factu. 6. Förmlich verheimlichen wird am besten durch dissimulare et occultare ausgedrückt; vgl. Nr. 23, 11. — 7. Sententia. 8. Auf Jemands Verurteilung antragen drückt der Römer einfach und prägnant durch condemnare aus. (Ebenso ist es mit iudicare, decernere, iubere.) 9. Ii, qui simul iudicabant. 10. Vgl. Nr. 2, 3. — 11. Salvum mihi est aliquid. 12. Einfacher: id ipsum. 13. Sub finem vitae. 14. Dubitare. Wie ist dann das folgende ob nicht zu übersetzen? Vgl. Ellendt-S. § 308, 2; Zumpt § 354; Pr. Anl. II, § 44, 3; Schultz § 205. —

habe nicht gerade[15] viele Handlungen begangen, deren Andenken ihm auf dem Sterbebette Kummer mache[16], aber jenes, gestand er, sei ihm noch nicht klar, ob er recht oder unrecht[17] gethan habe in jener Untersuchung hinsichtlich seines Freundes[18], und er befürchte, er habe treulos gehandelt, daß er in einer und derselben Sache anderen einen Rat erteilt habe, der von dem, was er selbst für Recht erkannt hätte, verschieden gewesen sei.

Nr. 148.
Sulla der Glückliche[1].

In dem Bundesgenossenkriege[2], welcher mit abwechselndem Glücke geführt wurde und den Römern sehr viele Verluste und die schwersten Gefahren brachte, erwarb sich Sulla so großen Ruhm, daß er von seinen Mitbürgern für einen großen, von seinen Freunden für den größten, von seinen Feinden für den glücklichsten Feldherrn erklärt wurde. Dieses letztere nahm er aber nicht so auf[3] wie der Athener Timotheus, der Sohn des Conon. Als nämlich dessen[4] Gegner seine Thaten dem Glücke zuschrieben und ihn selbst auf einem Gemälde schlafend und zu seiner Seite die Glücksgöttin, wie sie die Städte mit einem Netze fing, darstellten, ereiferte er sich über diesen Versuch[5], ihn um seine Lorbeeren[6] zu bringen[7], in so hohem Grade, daß er nach einem glücklichen Feldzuge[8] bei seiner Rückkehr in die Vaterstadt vor dem versammelten Volke die unbesonnene Äußerung that: „An diesem Siege wenigstens, ihr Athener, hat das Glück keinen Teil." Für diesen Stolz rächte sich[9] denn auch, wie man sagt, das Glück so sehr an Timotheus, daß er[10] in der Folge nichts Glänzendes mehr vollbrachte und bald alle Gunst des Volkes verlor und zuletzt die Stadt verlassen

15. Non ita (= nicht so sehr, nicht so gar, nicht besonders, nicht eben, z. B. Cic. Verr. II, 49: simulacra praeclara, sed non ita antiqua). 16. Sollicitare aliquem. 17. Perperam. 18. Iudicium amici.

Nr. **148**. 1. Vgl. Nr. 3, 4. — 2. Bellum sociale; b. Marsicum; b. Italicum. 3. Eo animo ferre. Oder freier: allein ihm war ein anderer Sinn als dem —. 4. Man beachte hier, daß, während der Deutsche das Subjekt des Hauptsatzes als casus obliquus mit dem voranstehenden Nebensatze verbindet, und dasselbe dann durch er, sie, es im Hauptsatze nachbringt, im Lateinischen das Subjekt vor den Nebensatz gestellt wird und in diesem durch ein Pronomen ersetzt oder als selbstverständlich in Gedanken ergänzt wird; vgl. auch Zumpt § 811—812 und Schultz § 452. — 5. Statt des Substantivs Konjunktionssatz. 6. Laudes bellicae. 7. Detrahere alicui aliquid. 8. Rem bene gerere. 9. Vindicare ac persequi aliquid. 10. Beachtung des Fürworts wegen des Wechsels des Subjekts.

mußte[11]. Sulla dagegen ließ sich nicht nur jenes Glücklichpreisen und Bewundern gern gefallen, sondern er beförderte[12] selbst diese Meinung und stellte seine Thaten recht geflissentlich als Werke[13] des Glückes dar, sei es um mit der ganz besonderen Gunst der Götter zu prahlen oder weil er wirklich die Ansicht hatte, daß die Götter ihn vorzugsweise[14] begünstigten. Steht doch[15] auch in seinen eigenen Denkwürdigkeiten[16] geschrieben, daß dasjenige, was er gelegentlich ohne große Überlegung gewagt habe, einen besseren Erfolg gehabt habe als die von ihm seiner Meinung[17] nach aufs klügste angelegten Unternehmungen.

Nr. 149.
Sulla verwendet die griechischen Tempelschätze für den Krieg[1].

Um die großen Geldsummen, welche während der Belagerung Athens nötig waren, aufzubringen, trieb Sulla nicht nur Abgaben von den übrigen Städten Griechenlands ein, sondern verschonte auch die Tempelschätze nicht und ließ sowohl aus Epidaurus als aus Olympia die schönsten und kostbarsten Weihgeschenke herbeiholen. Er schrieb auch nach Delphi an die Amphiktyonen, es wäre das Beste, wenn[2] die Schätze des Gottes[3] zu ihm gebracht würden, denn bei ihm seien sie sicherer[4] als in Delphi aufgehoben, und wenn er Gebrauch von ihnen mache, so werde er alles gewissenhaft ersetzen[5]. Zugleich sandte er einen seiner Freunde[6], den Phocenser Kaphis, dahin mit dem Auftrage, sich alles Gold und Silber daselbst vorwägen zu lassen[7]. Kaphis kam nach Delphi, scheute sich aber die heiligen Schätze zu berühren, und beklagte in Gegenwart der Amphiktyonen mit vielen Thränen, daß er zu dieser Handlung genötigt sei[8]. Als vollends einige versicherten, sie hätten die Zither Apollos aus dem innersten Heiligtume erklingen

11. Cedere. 12. Augere; in maius tollere. 13. Anders zu wenden. 14. Praeter ceteros. 15. Quidem. 16. Rerum gestarum liber; auch historia, vgl. Cic. de div. 1, 33: ut in Sullae scriptum historia videmus. 17. Sibi videri. Darnach ergiebt sich auch für das Nachfolgende die richtige Übersetzungsweise.

Nr. **149**. 1. Außer bellum allein auch belli usus. 2. Andere Wendung. 3. = die dem Gotte geweihten Schätze. 4. Recte. 5. Übersetze: ebensoviel zurückgeben. 6. Hier findet kein Partitivverhältnis statt, sondern es wird nur gesagt: den — Kaphis, seinen Freund, d. h. der sein Freund war. 7. = als dargewogenes (appendere) in Empfang zu nehmen. (Statt alles Gold — — daselbst ist die stärkere Ausdrucksweise in Form eines Satzes zu wählen.) 8. Necessitatem istam deplorare.

hören[9], so meldete er dies dem Sulla, entweder in aufrichtigem Glauben daran[10] oder um ihm Furcht vor dem Zorne der Gottheit einzuflößen. Allein Sulla antwortete spottend: er wundere sich über Kaphis, wenn er nicht einsehe, daß Zitherspiel ein Zeichen der Freude, nicht des Zornes[11] sei; er solle daher nur guten Mutes sein und annehmen, was der Gott mit Freuden darreiche. Und so wurden denn die Tempelschätze hinweggeführt. Als aber das silberne Faß, welches von den Geschenken des Cröſus allein noch übrig war, weil es wegen seiner Größe und Schwere[12] nicht auf einem Wagen fortgeschafft werden konnte, in Stücke gehauen wurde, da gedachten die Griechen mit wehmütigem Gefühle[13] des T. Flamininus und Ämilius Paullus, welche die griechischen Heiligtümer nicht nur nicht berührt oder gar[14] verletzt, sondern durch Geschenke und viele andere Beweise heiliger Verehrung ausgezeichnet hatten.

Nr. 150.

Sullas Geistesgegenwart und Entschlossenheit.

Nachdem Mithridates der Große Asien von der Herrschaft der Römer befreit hatte, schickte er den Archelaus mit einer Flotte und zahlreichen Truppen nach Griechenland, um in Verbindung mit[1] den griechischen Staaten den Kampf gegen Rom[2] zu führen und nach Italien selbst überzusetzen. Während hier Archelaus alle nötigen Vorkehrungen dazu traf, kam Sulla nach Griechenland

9. = den Ton, das Tönen der Zither hören. 10. Credo ipse. 11. Besser in konkreter Fassung: daß Zither (zu) spielen ein Zeichen nicht des Zürnenden, sondern — — sei. Die aus dem Streben des römischen Geistes nach Bestimmtheit, Deutlichkeit und Anschaulichkeit hervorgehende Neigung der lateinischen Sprache, der konkreten Ausdrucksweise den Vorzug vor der abstrakten zu geben zeigt sich außer den bekannten anderen Fällen — wie bei Angabe der verschiedenen Lebensalter von Personen, bei Zeitbestimmungen nach der Amtsführung der höheren Magistratspersonen, bei der Konstruktion des Ablativus absolutus (z. B. adiutrice sapientia) u. s. w. — ganz besonders, wie auch in obiger Stelle, im Gebrauche von lateinischen Adjektiven und Participien im Genitiv statt der deutschen abstrakten Substantive in Verbindung mit den Verben esse, duci, haberi, z. B. Cic. Fam. IV, 9, 2: Tempori cedere semper sapientis est habitum (es galt immer für Weisheit); Cic. Lael. § 14: Vereor ne invidi sit (ich f., es möchte Neid verraten); levis est (es ist, beweist Leichtsinn). Weitere Beispiele siehe Ellendt-S. § 152, A. 2 und Pr. Anl. I, § 134, Zusatz 3, wo übrigens zugleich auch nachgewiesen wird, daß auch die Anwendung der abstrakten Form im Lateinischen in solchen Fällen vorkömmt. 12. Pondus. 13. Miseratio. 14. Oder gar, aut.

Nr. **150**. 1. Durch asciscere auszudrücken. 2. Vgl. Nr. 106, 6. —

und eroberte ungeachtet eines heftigen Widerstandes von Seiten der Feinde Athen und den Hafen Piräeus[3a] am 1. März im Jahre 86. Archelaus zog sich nach Böotien zurück und wählte für sein Lager einen Ort bei Orchomenos, vor dem eine weite und offene Ebene lag[3b], die für die Reiterei, woran er überlegen war, besonders günstig schien. Im Rücken waren unzugängliche Sümpfe. Dahin folgte ihm Sulla nach. Als nun beide Lager einander nahe standen[4], verhielt sich Archelaus ruhig; Sulla aber ließ durch seine Soldaten die Ebene durch gezogene Gräben durchschneiden, um dadurch die Feinde, wenn sie den Ort für die Reiterei unbrauchbar sehen würden, in die Sümpfe zu drängen[5]. Allein diese sahen nicht unthätig zu[6], sondern stürmten, sobald sie die Erlaubnis dazu hatten, so wild und ungestüm an, daß nicht bloß die Arbeiter[7] des Sulla auseinanderstoben, sondern auch die zu ihrem Schutze aufgestellten Truppen größtenteils in wilder Verwirrung die Flucht ergriffen[8]. Da sprang Sulla selbst vom Pferde, ergriff die Fahne und drängte sich[9] durch die Fliehenden hindurch dem Feinde entgegen, indem er laut rief: „Für mich, Römer, ist es rühmlich hier zu sterben, ihr aber, wenn man euch fragt, wo[10] ihr eueren Feldherrn verraten habt, vergesset nicht[11] zu antworten, bei Orchomenos." Dieses Wort bewirkte, daß die Soldaten aus Ehrgefühl[12] sich wieder umwandten, und da zugleich zwei Cohorten vom ersten Flügel aus zu Hülfe kamen, so trieb Sulla die Feinde schnell wieder in ihr Lager zurück.

Nr. 151.

Das Gebet eines alten Weisen[1].

Immer hat mir jenes Gebet eines alten Weisen wohlgefallen: Gott möge den Menschen geben, was gut sei, sie mögen[2] darum bitten oder nicht; was aber schlimm sei, solle er, selbst wenn sie

3a. Vgl. Nr. 162, 14. — 3b. Praetentum esse alicui. 4. Castra conferre (in propinquum), sein Lager nahe bei dem feindlichen aufschlagen. 5. Compellere. 6. Übersetze: ließen nicht zu (pati), daß dies geschehe. Oder kürzer: diese aber, damit dieses nicht geschehe, stürmten — —. 7. Hier: fossores (wie lignatores, frumentatores). 8. In fugam sese effundere. 9. Se proripere. 10. Das vollere: an welchem Orte. 11. Der Lateiner sagt positiv und stärker: seid eingedenk; gedenket zu—. 12. Pudor famae.

Nr. **151**. 1. Philosophus. 2. Sive — sive (dabei muß aber im zweiten Gliede das Zeitwort wiederholt werden).

ihn darum anflehen, nicht verleihen; er wisse nämlich, was für jeden[3] tauge, während[4] die Menschen gewöhnlich das zum Gegenstande ihrer Wünsche wählen[5], was besser nicht gewährt würde[6]. O des in dichte Finsternis verhüllten[7] endlichen[8] Verstandes, der oft die thörichtesten Gebete zum Himmel sendet[9]! Reichtum ist das Ziel deiner Wünsche, der so vielen Menschen Verderben gebracht hat! Nach Ehre trachtest du, die schon so manchen[10] zu Grunde gerichtet hat! Du trägst Kronen[11] im Sinne[12], deren klägliches Ende[13] die Welt[14] so oft sieht! Du streckst die Hand nach glänzenden Verbindungen[15] aus, die den Familien[16] zwar[17] eine zeitlang Glanz verleihen[18], aber nicht selten ihren gänzlichen Untergang herbeiführen! Laß also ab, dem, was dir zum Schaden gereichen könnte, nachzujagen, als wäre es die größte Seligkeit[19], und überlaß dich ganz dem Willen[20] dessen, der es, wie Juvenal sagt, am besten erwägen wird, was

„wohl zuträglich[21] uns sei und unserer Lage[22] gedeihlich[23].“

Nr. 152.

Griechensinn[1].

Zur Zeit der Gründung[2] des Persischen Reiches, als Cyrus die freien Völker Asiens an den Küsten des Archipelagus[3] seinem Scepter unterwarf, drang sein Feldherr Harpagus auch in Lydien ein und bedrohte[4] Xanthus, eine griechische Stadt, mit seinem

3. Siehe oben Nr. 50, 4. — 4. Entweder durch das Participium auszudrücken oder nachdrücklicher als Hauptsatz fortzuführen: die Menschen aber wählen ꝛc. 5. Einfach durch das Verbum expetere auszudrücken. 6. Außer der wörtlichen Übersetzung kann gesagt werden: was nicht erlangt zu haben (impetrare) besser sein würde. 7. Involutus. 8. Übersetze: Verstand der Sterblichen. 9. = der die Gottheit (deus oder numen divinum) mit — Bitten angeht (adire). 10. Multi saepe. 11. Regnum. 12. Animo agitare; affectare. 13. Exitus. Vgl. wegen des Numerus Nr. 48, 7. — 14. = wir. 15. Necessitudo; amicitia. 16. Domus. 17. Zwar — aber, vgl. Nr. 134, 8. — 18. Illustrare, ornare (der Gleichmäßigkeit wegen muß nachher ebenfalls ein Verbum transit. gewählt werden, wie evertere oder dergleichen). 19. Felicissimae res. 20. Arbitrium. 21. Convenire. (Wohl wird nicht übersetzt). 22. Res im Plural. 23. Utile. Diese Worte sollen auch im Lateinischen ein Hexameter werden.

Nr. **152**. 1. Sinn ist hier mores. 2. Auflösung in einen Verbalsatz, wobei das Zeitwort durch coeptum esse genauer zu bestimmen ist. 3. Übersetze: welche — — bewohnten. Archipelagus ist unklassisch; man setze dafür mare Aegaeum. 4. Exercitum infestum ducere oder promovere ad —. Der Begriff des Bedrohens ist durch infestus ausgedrückt.

Heere. Gegen ihn zogen die Einwohner der Stadt[5], eine kleine Schaar[6], aus und bewiesen im Kampfe einen großen Mut: als sie aber der Menge weichen mußten, brachten sie die Weiber und Kinder[7] nebst ihrem Eigentume in die Burg und legten Feuer an, so daß[8] die Burg und was darinnen war ein Raub der Flammen wurde. Nachdem sie dieses vollbracht hatten, verbanden sie sich[9] unter einander mit gräßlichem Eidschwure, fielen von neuem aus gegen den Feind und kamen insgesamt[10] um. Das Land selbst, wo sie gefallen waren, nahmen Fremdlinge[11] ein. Das Beispiel aber, das jene gegeben hatten[12], war nicht verloren[13] für das spätere Geschlecht. Als[14] in den bürgerlichen Kriegen der Römer die Stadt Xanthus von des M. Brutus Heer bedrängt und belagert wurde, zündeten die Einwohner die Kriegsmaschinen der Römer an, und als diese dem Feuer wehrten, das auch die nahen Gebäude der Stadt ergriffen hatte, und diese zu retten bemüht waren, stürzten sie[15] alle ohne Unterschied des Alters und Standes, Weiber und Kinder[16], Freie und Sklaven, auf die Mauern, töteten die Löschenden und schürten die Flammen an, die sich schon über die ganze Stadt verbreiteten[17].

5. Oppidani. 6. Besser so gedacht: zogen aus in kleiner Schaar (Ablativus). 7. Weiber und Kinder in obigem Sinne als Bezeichnung des schwachen Geschlechtes und Alters sind mulieres puerique, mulieres ac pueri oder umgekehrt pueri mulieresque, auch feminae puerique; dagegen als Inbegriff dessen, was dem Manne das Nächste und Theuerste ist (Weib und Kind), coniuges ac (et) liberi, coniuges liberique, Cic. Catil. III, § 23; IV, § 2 und sonst in letzterer Rede. Auch in umgekehrter Stellung: liberi et coniuges, Phil. 14, 3; ferner: liberi, uxores suaque omnia, Caes. b. g. 4, 19. — 8. Statt dieser Verbindung sage man: legten Feuer an und verbrannten — wobei die ersteren Worte dem Verbum finitum gegenüber in das Participium kommen. 9. Se astringere oder astringi. 10. Omnes ad unum; ad unum omnes. 11. Barbari. 12. Übersetze: aber fürwahr (at vero) das Beispiel von der Tapferkeit jener — —. 13. Ad posteritatem pertinere. 14. Hier schiebt der Lateiner eine passende Konjunktion ein. Der Römer beobachtet nämlich sorgfältig die inneren Verhältnisse der Sätze und deutet daher genau die causalen Verbindungen an; weshalb die Wörter nam, enim, itaque, igitur u. dgl. häufig gesetzt werden, wo wir Deutsche sie unbezeichnet lassen. 15. Das Subjekt des Hauptsatzes muß, dem Subjekte im Zwischensatze gegenüber, durch ipsi wieder aufgenommen werden. 16. Hier findet das Asyndeton passende Anwendung; Pr. Anl. II, § 10 b; Ellendt-S. § 343, 3, A. 1. — 17. Auch hier findet coepisse und, wenn die Passivkonstruktion gewählt wird, coeptum esse seine Verwendung, s. Ziffer 2.

Nr. 153.
Fortsetzung und Beschluß.

Umsonst eilte[1] Brutus herbei, dem Unheile zu wehren; seine Versprechungen und Bitten wurden nicht[2] gehört. Von Verzweiflung getrieben stürzten sich viele von den Mauern herab; Weiber und Kinder warfen sich in die Flammen, und man sah[3] Knaben, die ihre Väter beschworen, ihre entblößte Brust zu durchbohren. Nur eine kleine Zahl überlebte den Untergang[4] der Stadt, die meisten unfreiwillig und von dem Feinde zur Annahme der Rettung gezwungen. In gleichem[5] Sinne[6], aber mit glücklicherem Erfolge handelten[7] die Phocier. Als diese nach wiederholten Niederlagen im Kriege mit den Thessaliern[8] von neuem zu den Waffen griffen und der Erfolg ungewiß war, trugen sie ihre Habe, Gold und Silber, Geräte und Kleider, ja selbst die Bilder ihrer Götter zusammen, errichteten einen Holzstoß, den sie dreißig Männern zu bewachen gaben mit dem Befehle, daß, wenn das Heer geschlagen würde, sie die Wehrlosen töten und ihre Leichname[9] samt den Gütern in die Flamme werfen und zuletzt sie selbst entweder sich den Tod geben oder mitten in die feindliche Reiterei stürzen sollten. Nach dieser Anordnung zogen sie aus gegen den überlegenen[10] Feind. Als sie nun handgemein wurden, trat ihnen alles vor die Augen, was den ihrigen bevorstand, deren Rettung einzig[11] auf ihnen beruhte; und mit diesem Gedanken erfüllt[12] vollbrachten sie die kühnsten Thaten. Die Götter standen ihnen aber auch hülfreich bei[13] und lohnten[14] den Mut durch den glorreichsten Sieg.

Nr. **153**. 1. Herbeieilen um zu wehren, occurrere alicui (Infinitivus historicus). 2. = weder seine Versprechungen — noch —. 3. Hier = man konnte sehen (cernere), oder: hätte sehen können; Ellendt-S. § 249; Zumpt § 528 extr.; Schultz § 342; Pr. Anl. I, § 159, II. — 4. Partic. excisus. 5. Par. 6. Virtus. 7. Wendung mit uti, oder handeln = rem gerere. 8. Durch das Adj. Thessalicus auszudrücken; vgl. bei Cicero bellum Africanum, Mithridaticum u. dgl.; so bellum regium, de imp. Cn. Pomp. § 28 und 58, der Krieg mit den Königen (Mithridates und Tigranes). Fehlt das entsprechende Adjectivum, so tritt der Genitiv ein, wie bellum Pyrrhi. 9. Besser: die getöteten, wodurch das vorhergehende und wegfällt. 10. Numero superior. 11. Solus. 12. Erfüllt sein, von inneren Zuständen der Seele gesagt, erfordert scharfe Beobachtung des lateinischen Sprachgebrauches und sorgfältige Wahl zwischen imbuere, perfundere, incendere inflammare, incitare. Oft reicht auch afficere (überhaupt = jemanden in irgend eine Seelenstimmung versetzen) aus; z. B. Cic. Fam. 5, 21, 1: intellexi, te summa cupiditate affectum esse videndi mei, = daß du von der größten

Nr. 154.
Des Q. Metellus Urteil über die Beendigung der punischen Kriege.

Es ist meiner Ansicht nach[1] ein verständiges Wort[2], das, wie wir lesen[3], Appius Claudius oft zu äußern[4] pflegte, nämlich daß es besser sei, wenn[5] man dem römischen Volke etwas zu thun gebe[6], als wenn man ihm Ruhe lasse: nicht als[7] hätte er nicht gewußt, wie angenehm der Zustand der Ruhe sei, sondern weil er die Beobachtung machte[8], daß Staaten von großer Macht[9] nur durch Bewegung und Beschäftigung[10] zu würdiger Thatkraft erweckt[11] werden und daß die Völker durch allzu tiefe[12] Ruhe in Nichtsthun[13] versinken. Darum ist auch der Ausspruch[14] des Quintus Metellus meines Bedünkens sinnreich und bedeutungsvoll[15] gewesen, welcher nach der Bezwingung von Karthago im Senate versicherte, er wisse nicht, ob dieser[16] Sieg der Republik mehr Gutes oder Böses gebracht habe, weil derselbe nämlich[17] in gleichem Grade[18] durch Entfernung[19] des Hannibal geschadet habe, als er durch Wiederherstellung des Friedens nützlich gewesen sei. Nämlich durch dieses Mannes Zug[20] nach Italien habe sich der männliche Sinn[21] des römischen Volkes, der schon einzuschlafen

Begierde erfüllt bist, mich zu sehen. — Eine weitere Aushülfe für unser erfüllt werden, erfüllt sein bieten die Verba incohativa, wie perhorruerunt, sie wurden von Schauder erfüllt. 13. Non deesse. Zur Verbindung der Sätze sage man: Nec vero. 14. Meritum alicui praemium persolvere. — Welcher Ausdruck entspricht hier dem deutschen Mut?

Nr. **154**. 1. Verbalwendung; vgl. Ellendt-S. § 297, 4; Pr. Anl. II, § 105, 3). 2. Prudenter ac commode dictum. 3. Dieses allgemeine wie wir lesen (finden), von einem historischen Faktum gebraucht, heißt ut scriptum legimus, Off. 2, 7, 25; ut scriptum est, ibid.; ferner ut scriptum videmus. 4. Uti. 5. Statt der Wendung es ist besser, wenn man — — zu thun giebt, wird kürzer und nachdrücklicher gesagt: besser giebt man — — etwas zu thun. 6. Negotium und dann als Gegensatz otium (Ruhe), beide durch Zeugma mit dem Verbum committere verbunden. 7. Ellendt-S. § 269, 2, b; Zumpt § 536 u. 537; Pr. Anl. II, § 54, c; Schultz § 350. Man achte zugleich auf das richtige Tempus. 8. Animadvertere. 9. Praepotens. 10. Rerum agitatio. 11. Ad virtutem excitari. 12. Nimius. 13. Inertia. 14. Sententia. 15. Gravissimus. 16. Man achte bei diesem Pronomen auf die Regel von der Oratio obliqua. 17. Quippe qui. 18. Ut — ita, oder quantum — tantum. 19. Entfernung — Wiederherstellung durch Verba auszudrücken (ersteres durch tollere). 20. Transitus. 21. Virtus.

drohte[22], wieder erhoben[23], und man müsse besorgen, dieser Sinn möchte, da er [nun] von dem gefährlichen Nebenbuhler befreit sei, in den nämlichen Schlaf zurückfallen. Metellus war also der Ansicht, daß der schwerste Krieg dem Staate weniger Nachteil bringen würde, als wenn die römische Tapferkeit in[24] langer Ruhe erschlaffte.

Nr. 155.

Der flüchtige Hannibal bei[1] Antiochus.

Nach der Beendigung des zweiten punischen Krieges war Hannibal für die Karthager ebenso sehr als für die Römer[2] ein Gegenstand der Furcht[3], denn viele besorgten, daß er Neuerungen vornehmen[4] und durch die Rüstung zu einem neuen Kriege die kaum erst[5] beruhigte Lage[6] der Dinge wieder stören, andere, und hauptsächlich[7] diejenigen, welche bisher die Macht in Händen gehabt hatten, daß er durch Gesetze und Einrichtungen den Staat gleichsam von neuem begründen, daß alle Macht auf ihn übergehen[8] und ihr[9] Einfluß in ein Nichts zerfallen[10] möchte. Diese also, die Neider und Gegner Hannibals, beschuldigten ihn in häufigen Schreiben bei den Römern: an Herrschaft und ungemäßigte soldatische Freiheit[11] gewöhnt wisse er nicht als Privatmann zu leben und suche aus Widerwillen[12] gegen die städtische Ruhe immer neue Ursachen zum Kriege und schon habe er mit Antiochus, König von Syrien, ein Bündnis den Krieg gegen Rom betreffend geschlossen. Der römische Senat schickte drei Abgeordnete nach Afrika, welche Hannibals Umtriebe[13] beobachten[14], öffentlich aber vorgeben sollten, sie seien gekommen, um die Zwistig-

22. Drohen ist hier so viel als wollen, nahe daran sein. Am leichtesten wird man sich helfen durch quasi obdormiscere oder senescere. 23. Excitari; renovari. 24. Nicht in, sondern per oder der einfache Ablativ.

Nr. **155**. 1. Solche Wortverbindungen sind im Lateinischen durch geeignete Verba zu vervollständigen, hier durch exsulare, worin der Begriff flüchtig schon mitenthalten ist. 2. Besser: für die Römer nicht mehr als für die K. —. 3. Außer der nächstliegenden Wendung: gefürchtet werden (metuere) von — auch metui esse und in metu esse. Letzteres heißt allerdings in anderer Verbindung auch: in Furcht sein. 4. Novas res moliri. 5. Vixdum. 6. Kann übergangen werden. 7. Ac maxime quidem. 8. Transferri. 9. Wahl des richtigen Pronomens. 10. Nullum esse. 11. Licentia. 12. Taedium. 13. Besser durch einen Verbalsatz auszudrücken (facere et conari; moliri). 14. Speculari.

keiten beizulegen, welche zwischen dem Numidierkönige Masinissa und den Karthagern beständen; zugleich waren ihnen die geheimen[15] Aufträge gegeben: wenn es möglich wäre, sollten sie Hannibal durch die Partei seiner Gegner aus dem Wege räumen und das römische Volk endlich von der Furcht vor dem verhaßten Namen befreien. Aber diese Sache blieb dem Hannibal nicht verborgen[16], einem Manne, der Gefahren vorherzusehen und zu verhüten gefaßt[17] war und nicht weniger im Glücke an das Unglück[18] als im Unglücke an das Glück dachte. Er beschloß daher, sich in die Zeitumstände und in das Schicksal zu fügen und alles zur Flucht vorzubereiten.

Nr. 156.

Fortsetzung.

Bald darauf also, nachdem er einst den ganzen Tag bis zu dessen Ende vor den Augen der Vornehmsten und der römischen Gesandten auf dem Marktplatze der Karthager verweilt[1] und sein Amt als Sufet verwaltet[2] hatte, bestieg er, da der Abend herannahte, ein Pferd und begab sich, ohne daß seine Sklaven darum wußten[3], die den Befehl hatten, seine Rückkehr am Thore zu erwarten, nach einem unfern der Stadt gelegenen Landgute[4], welches er am Gestade des Meeres besaß. Hier hatte er ein Schiff mit Ruderern, versteckt in einer verborgenen Bucht des Ufers; auch eine große Menge Geld war in Bereitschaft, damit ja nichts[5] zur Flucht fehlen sollte. So bestieg er das Schiff und segelte zu Antiochus. Am folgenden Tage erwartete[6] die Bürgerschaft ihren Sufeten[7] auf dem Markte. Als aber die Nachricht kam, er sei abgereist, zitterten alle nicht anders als wenn die Stadt schon eingenommen wäre, und prophezeiten sich Verderben[8] von seiner Flucht. Die römischen Gesandten aber gingen, als wäre Italien schon von Hannibal mit Krieg überzogen, in der Stille nach Rom

15. Tacitus. 16. Non fallere aliquem (= jemands Aufmerksamkeit nicht entgehen). 17. Paratus ad rem. 18. Secunda — adversa.

Nr. **156**. 1. Obversari oculis. 2. Munus consulare gerere. 3. Ignarum esse. 4. Rus (praedium) suburbanum. 5. Damit ja nicht, Ellendt-S. § 261, 2; Pr. Anl. II, § 92, 5; Schultz § 348, A. 2; Zumpt § 347, A. gegen Ende. — 6. Opperiri. 7. Außer Sufes, etis kann auch consul oder praetor gebraucht werden. 8. = ahneten (ominari), daß — für sie verderblich (exitiosus) sei.

zurück und überbrachten die Schreckenskunde. Als Hannibal zu Antiochus kam, wurde er wie ein Geschenk der Götter[9] aufgenommen, und so sehr wurde durch seine Ankunft der Mut des Königs gesteigert, daß er nicht sowohl an den Krieg als an die Belohnungen des Sieges dachte. Allein Hannibal, der die römische Tapferkeit kennen gelernt hatte, sagte, als er zur Beratung wegen der Führung des Krieges gezogen[10] wurde, die Römer könnten vielleicht an manchen Orten besiegt, aber unterdrückt könnten sie nur[11] in Italien werden, und bei dieser Meinung beharrte er fort und fort. Um aber den Krieg in Italien zu führen, verlangte er für sich hundert Kriegsschiffe, zehntausend Mann zu Fuß und tausend Reiter; der König aber sollte mit allen übrigen Truppen nach Europa gehen[12] und in irgend einem Teile Griechenlands stehen bleiben, ohne nach Italien übersetzen zu wollen, aber[13] immer zum Übersetzen bereit; dies sei hinreichend, um die Feinde zu schrecken und um Freunde und Bundesgenossen zu gewinnen.

Nr. 157.
Beschluß.

Der König schenkte anfangs allem, was Hannibal vorgeschlagen hatte, seinen Beifall, allein bald ließ er sich mehr durch die Ratschläge anderer als durch das Ansehen desjenigen leiten, der mit den Römern zu kriegen durch eigenes Glück und Unglück[1] gelernt hatte. Und so geschah von allem, was Hannibal gewollt hatte, nichts. Daß aber der König selbst mehr auf die Menge und glänzende Ausrüstung[2] seiner Schaaren als auf Kriegsübung und Tapferkeit gesehen habe, zeigte sich nicht nur nachher aus der Art der Kriegsführung selbst, sondern auch aus folgendem Vorfalle, welchen die Alten entweder als Wahrheit[3] überliefert oder nur[4], um gerade jenes dadurch zu bezeichnen, erfunden[5] haben. Antiochus

9. Außer der wörtlichen Übertragung kann nach Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 14 sicut aliquis de caelo delapsus gesagt werden. 10. In consilium adhibere. 11. Vgl. Nr. 6, 7. — 12. Das richtige Verbum compositum. 13. Neque – et.

Nr. **157**. 1. Bona et mala. 2. Glänzende Ausrüstung, ornatus. 3. Pro vero. 4. Oder nur, aut. 5. Excogitare.

zeigte dem Hannibal auf einer Ebene sein ungeheueres von goldenen und silbernen Abzeichen strotzendes Heer. Er führte auch Wagen mit Sicheln und Elefanten mit Thürmen und eine Reiterei auf[6], die von den Zäumen, Decken[7] und dem Mähnenschmuck[8] der Pferde blinkte. Nun sah der König voll stolzen Gefühls[9] bei der Betrachtung eines so großen und so glänzenden[10] Heeres den Hannibal an und sagte: „Meinst du, daß sich mit diesen Truppen der Krieg führen lasse und glaubst du, daß dieses alles für die Römer genug sei?“ Da sagte der Pöner, spottend[11] über das unkriegerische Wesen[12] der kostbar geschmückten Soldaten: „Gewiß glaube ich[13], daß dies für die Römer genug ist, wenn sie auch noch so habsüchtig sind.“ Man kann gewiß nichts witziger sagen, das zugleich bitterer wäre[14]. Derselbe Mann jedoch, dem es schmerzlich war, daß der Plan des Krieges so verkehrt angelegt wurde, und der auch nachher sehen mußte[15], daß viele ungeschickte Maßregeln ergriffen[16] wurden, entzog sich dem Könige in keiner Sache. Allein vergebens ringt die Besonnenheit eines Einzigen gegen die Thorheit und Anmaßung vieler. Nachdem daher Antiochus besiegt war, entfloh Hannibal aus Furcht, er möchte an die Römer ausgeliefert werden, nach Kreta.

Nr. 158.
Das Pferd des Sejus[1].

Einige römische Schriftsteller erzählen eine Geschichte[2] von dem Pferde des Sejus, welche des Andenkens und der Bewunderung wert ist. Dasselbe soll von ungewöhnlicher Größe, von hohem Nacken, von schöner Farbe, überhaupt nach allen Vorzügen[3] der Pferde das ausgezeichnetste[4] gewesen sein, so sehr, daß man

6. Inducere. 7. Ephippium (Schabracke, statt der späteren Sättel). 8. Phalerae (der Pferde bleibt unübersetzt). 9. Elatus et inflatus aliqua re. 10. Ornatus. 11. Eludere. 12. Ignavia. 13. Ego vero — (so wird vero oft in Antworten beigefügt). 14. Kürzer: weder witziger noch bitterer. 15. Vgl. Nr. 71, 13 und 109, 7. — 16. Stulte agere.

Nr. **158**. 1. Durch das Adj. Seianus auszudrücken. 2. Historia darf nicht für eine einzelne Erzählung gebraucht werden. Übersetze hier: bei einigen — — findet sich (esse) von dem Pf. des S. eine Erzählung — —. 3. Laus. 4. Praestans. Für das folgende, dem Superlativ nachtretende, so sehr vgl. Caes. B. Civ. 3, 58: Erat *summa* inopia pabuli, *adeo* ut foliis — et radicibus equos alerent.

glaubte, es stamme von denjenigen Pferden ab, welche Herkules nach der Ermordung des Diomedes[5] aus Thracien nach Argos[6] geführt hatte. Aber das nämliche Pferd, fügen sie hinzu, habe die Schickung an sich getragen[7], daß, wer es nur besaß, mit seinem ganzen Hause unterging. Denn der erste Herr desselben, Cn. Sejus, ein römischer Bürger, sei von M. Antonius zum Tode verurteilt worden und habe ein jammervolles Ende erlitten[8]. Zu der nämlichen Zeit ungefähr habe sich der Konsul Dolabella, als er nach Syrien reiste, durch den Ruf jenes Pferdes bewogen[9], nach Argos begeben[10] und sei von solcher Begierde, dasselbe zu haben, entbrannt gewesen, daß er es um hunderttausend Sestertien kaufte. Aber Dolabella selbst auch[11] sei während des Bürgerkrieges in Syrien eingeschlossen[12] und getötet worden. Alsdann führte das nämliche Pferd, das dem Dolabella gehört hatte, C. Cassius, der[13] den Dolabella eingeschlossen hatte, mit sich hinweg. Es ist aber bekannt, daß Cassius selbst, nachdem seine Partei[14] besiegt und sein Heer geschlagen war, einen kläglichen Tod gefunden[15] hat. Wer sollte sich nicht wundern, daß nach solchen Ereignissen[16] jemand noch begierig gewesen sei, jenes Pferd zu besitzen? Und doch[17] lesen wir[18], daß nach des Cassius Untergang Antonius nach errungenem[19] Siege dasselbe aufgesucht[20] habe. Aber nachdem er sich desselben bemächtigt hatte, traf es sich nicht so gar lange nachher, daß er besiegt und von den Seinigen verlassen mit eigener Hand sich den Tod gab[21]. Daraus[22] entstand ein Sprichwort, so daß man von unglückseligen[23] Menschen sagte, sie hätten das Pferd des Sejus.

5. Diomedes, is. 6. Argi, orum. 7. Eo fato esse. 8. Miserando supplicio affici. 9. Adducere. 10. Devertere (weil es ein Ablenken von dem Wege war). 11. Im Lateinischen so zu stellen: selbst auch (quoque) Dolabella. 12. Obsidere. 13. Wenn der Relativsatz eine Appositionsbestimmung zu dem vorhergehenden Nomen enthält, so wird nicht das einfache qui, sondern das nachdrucksvollere is qui (= ich meine den, welcher) gewählt. 14. Partes. 15. Miseram mortem oppetere. 16. Casus. 17. Außer et tamen ist, besonders in scharfen Gegensätzen, auch das einfache tamen ausreichend. — 18. Siehe Nr. 154, 3. — 19. Parĕre. 20. Requirere. 21. Consciscere. 22. Hinc. 23. Calamitosus.

Nr. 159.

Die wichtigeren[1] Inseln des alten Griechenlands.

Griechenland war vor den meisten Küstenländern der alten Welt durch die große Menge von Inseln ausgezeichnet, von denen es wie von einer Art[2] von natürlichem Bollwerk umschlossen war. Ob diese Inseln alle in jener Urzeit[3], welche in undurchdringliches Dunkel gehüllt ist[4], mit Griechenland und Asien zusammengehangen haben und durch den Einbruch des Meeres[5] vom festen Lande losgerissen worden sind, oder ob nur einzelne, der Küste zunächst gelegene, dieses Schicksal gehabt haben[6], läßt sich auf historischem Wege[7] nicht bestimmen. So viel ist gewiß, daß nicht wenige derselben an Alter und Berühmtheit mit dem Festlande von Hellas[8] wetteiferten und daß sie von den frühesten[9] Zeiten her in der engsten Verbindung mit der griechischen Geschichte[10] gestanden sind. Außerdem aber sind jene Inseln auch an und für sich selbst, die einen durch ihre Größe und Macht, andere durch ihre altertümliche Heiligkeit[11], andere durch frühe[12] Bildung[13] und Gesetze, andere durch die Geschicklichkeit[14] ihrer Bewohner und deren große Kenntnis des Seewesens, andere endlich durch ihre glückliche oder schöne Lage[15] und die Fruchtbarkeit des Bodens höchst wichtig[16], so daß es wohl der Mühe wert sein dürfte[17], wenigstens die bedeutendsten[18] derselben näher kennen

Nr. **159**. 1. Nobilis. 2. Vgl. zu Nr. 132, 2. — 3. Prisca (ultima) illa aetas. 4. Übersetze: von der kein Sterblicher Kenntnis hat. (Über kein vgl. Nr. 125, 25.) — 5. = durch die Gewalt des eindringenden Meeres. 6. Experiri. Statt dieses Schicksal sage man einfach: Dieses. 7. Übersetze: darüber sind gar keine (nullus) historische Denkmale (historiae monumenta) vorhanden. 8. Das griechische Wort Hellas wird zwar in der allgemeinen Bedeutung „Griechenland“ geographisch als alte Benennung auch von lateinischen Schriftstellern gebraucht; doch übersetze man lieber: das feste Land der Griechen. 9. Primus. 10. Res Graecorum. So: veteres populi Romani res, die alte Geschichte Roms. 11. Religio. 12. Besser durch das Subst. vetustas. Wenn nämlich der im Eigenschaftswort liegende Begriff stärker ist als der des damit verbundenen Substantivs oder Personalpronomens, so wird das Adjektiv in das Substantiv verwandelt. So ist vetustas amicitiae bei Cic. Fam. 4, 7, so ferner asperitas rerum, angustiae temporis ausdrucksvoller als amicitia vetus oder vetusta, res asperae, tempus angustum; so hebt praediorum bonitas et multitudo bei Cic. Rosc. Amer. 17, 49 den Begriff gut und viel stärker hervor, als bona et multa praedia. Vgl. ferner Cic. Deiot. 2: moveor *insolentia loci*, durch den ungewohnten Ort; Caes. B. C. 3, 8; *magnitudine poenae* terrere. 13. Artes. 14. Sollertia. 15. Locorum vel opportunitas vel amoenitas. 16. Siehe die Note 1. — 17. = zu sein scheint. 18. Potior; potissimus.

zu lernen. Und zuerst zwar wollen wir, indem wir vom Westen Griechenlands ausgehen[19], die Inseln am jonischen Meere betrachten[20].

Nr. 160.

Corcyra.

Unter diesen war die merkwürdigste Corcyra[1], Epirus gegenüber[2] und gut gelegen als Überfahrtsort[3] von Griechenland nach Italien und Sicilien. Sie zeichnete sich durch ihre für den Handel sehr günstige Lage[4], durch Fruchtbarkeit der Felder und reichen Ertrag[5] an Wein und Honig aus und war mit Dörfern und Landhäusern wie übersät. Unter den Städten ist vorzugsweise Corcyra zu erwähnen, welches einen sehr geräumigen Hafen hatte. In den ältesten Zeiten bewohnten das Land die schiffahrtskundigen[6] Phäaken[7], von denen nach Homers so schöner Darstellung[8] Ulysses nach erlittenem Schiffbruche gastfreundlich aufgenommen und mit reichen Geschenken versehen in sein Vaterland geleitet[9] wurde. Diesen eiferten die Corcyräer nach und wurden[10] in kurzer Zeit, zumal nachdem die Corinthier eine Colonie dahin geführt[11] hatten, so mächtig zur See[12], daß sie im Anfange des peloponnesischen Krieges 120 Dreiruderer hatten und mit Corinth selbst an Macht und ausgebreitetem Handel[13] wetteiferten. Der Charakter der Corcyräer aber scheint nicht der beste gewesen zu sein; wenigstens wird ihnen von den Corinthiern Habsucht, Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit zur Last gelegt[14]. Und daß diese Beschuldigungen nicht grundlos[15] waren, zeigt ihre Pflichtvergessenheit[16] gegen Corinth selbst, ihr trügerisches Zaudern im[17] persischen Kriege[18] und

19. Ordiri. 20. Dicere oder agere de.

Nr. **160**. 1. Corcyra; Adj. Corcyraeus; die Einwohner Corcyraei. 2. Oppositus. 3. Übersetze: gut gelegen (opportunus) den von Griechenland nach Italien und Sicilien Schiffenden. 4. Magna ad aliquid faciendum opportunitas. 5. Reicher Ertrag, ubertas. 6. Rerum nauticarum peritissimus. 7. Phaeaces, um. 8. Venuste fingere. 9. Remittere. 10. = fingen an zu werden: vgl. oben Nr. 152, 17 und Schultz § 462, 6; Zumpt § 753. — 11. Deducere. 12. Multum mari pollere. 13. = an Größe der Macht und des Handels. 14. Accusare aliquem rei. 15. Fictus. 16. Impietas. 17. Wenn der Krieg benannt ist, so bleibt bekanntlich die Präposition in weg, weil es als Zeitbestimmung angesehen werden muß, also bello Latino oder Latinorum. Wenn aber zugleich eine Dauer ausgedrückt werden soll und in so viel ist als während, innerhalb, so wird gewöhnlich in gesetzt, z. B. in bello praedonum, Cic. Verr. II, § 154; in bello civili, id. Phil. XIV, § 22. — 18. Vgl. Nr. 162, 13.

jene Rohheit[19] und unmenschliche Grausamkeit, mit welcher sie, nachdem innere Spaltungen[20] entstanden waren, sich unter einander[21] zerfleischten[22]. Daher kam es auch, daß die einst so[23] mächtige Insel, nachdem ihre Kräfte durch innere Zwietracht gebrochen waren, mit leichter Mühe von den benachbarten Staaten unterjocht wurde.

Nr. 161.

Cythēra[1].

Mit Übergehung mehrerer kleinerer Inseln, unter[2] welchen wenigstens Ithaka durch des Ulysses und der Penelope[3] Namen[4] große Berühmtheit erlangt hat, wenden wir uns[5] zu Cythēra, das am Ende[6] des jonischen Meeres Lakonika gegenüber lag. Da die Insel für den Handel[7] eine sehr günstige Lage hatte[8] und der Übergang von da in den Peloponnes sehr leicht war, so hatten sich schon in den ältesten Zeiten die Phönicier daselbst niedergelassen, deren Kunst und Bildung[9] sich von da aus dem Festlande mitgeteilt[10] zu haben scheint. Einige glauben auch, daß der Dienst[11] der Venus, welche daselbst vorzüglich verehrt wurde, von den Phöniciern eingeführt[12] worden sei. So viel ist gewiß, daß die Göttin in ganz Griechenland nirgends einen älteren Tempel gehabt und daß sie selbst, wenn wir die Dichter hören wollen[13],

19. Immanitas. 20. Discidium civile. 21. Bei der Übersetzung von sich unter einander hüte man sich vor einem Germanismus; vgl. Ellendt-S. § 314. D, 1; Pr. Anl. II, § 161, Zusatz, S. 243. — 22. Lacerare. 23. Vgl. Nr. 21, 1.

Nr. **161**. 1. Cythēra, orum. 2. In. 3. Die griech. Namen mit dieser Endung werden in den obliquen Casus meist nach der Form auf — a dekliniert; eine Ausnahme davon machte Circe. 4. Pluralis. 5. Pergere. 6. Extremus. 7. Im Lateinischen besser: zur Betreibung des Handels. 8. Admodum opportunum esse. 9. Artes et scientia (letzteres nur im Singular). 10. Perferri; transire. 11. Sacra; religio. 12. Invehere. 13. Wenn wir hören wollen wird im Lateinischen oft kürzer und bestimmter ausgedrückt: wenn wir hören. So heißt ich will nicht sagen, non dico, ich will nicht leugnen, non infitior; so: wenn wir die Wahrheit sagen wollen bei Cic. de Leg. 2, 1, 3: si verum dicimus. Ebenso übersetzen wir bei Cic. Rosc. Am.: § 10: sin a vobis, *id quod non spero*, deserar, was ich nicht hoffen will. (Das Wollen und Thun fällt hier in eins zusammen). Doch findet sich auch je nach Verschiedenheit der Auffassung: verum si loqui volumus, Cic. Tusc. 1, 37; vere si volumus iudicare, Off. 1, 22.

auf dieser Insel gern verweilt und mit den Grazien und Nymphen die lieblichen Reigentänze geführt[14] habe. Nach den Phöniciern besaßen die Argiver die Insel, dann die Lacedämonier. Diese hatten dieselbe, besonders aus Rücksicht für ihren wichtigen[15] Hafen, im peloponnesischen Kriege durch eine Besatzung von Schwerbewaffneten[16] gesichert, und schickten jährlich einen Mann[17] dahin, um den Zustand der Dinge zu untersuchen und den Einwohnern Recht zu sprechen. Allein nichts desto weniger wurde die Insel im achten Jahre des Krieges von den Athenern unter der Anführung des Nicias und Nicostratus erobert, nicht ohne einigen[18] Verrat der Einwohner; weswegen ihnen mit Ausnahme einiger weniger[19], welche nach Athen abgeführt wurden, zugestanden war, daß sie unter jährlicher Erlegung eines Tributs von 400 Talenten ihre Insel ferner bewohnen durften. Der Besitz von Cythēra war für die Athener im obigen Kriege von großer Wichtigkeit[20]. Denn von hier aus[21] verheerten sie mit leichter Mühe die benachbarten Gestade Lakonikas. Nach der Beendigung des Krieges aber wurde die Insel in Folge der Friedensbedingungen den Lacedämoniern zurückgegeben.

Nr. 162.
Ägina.

Wir gehen nun zum myrtoischen Meere[1] über, welches sich von dem lakonischen Vorgebirge Malea bis Euböa erstreckte und viele Inseln enthielt, von denen wir nur die bedeutenderen[2] näher betrachten[3] wollen. Ägina also[4], mitten im saronischen Meerbusen gelegen, hatte einen felsigen, unfruchtbaren Boden[5]. Deswegen suchten[6] die Einwohner, was ihnen die Natur versagt hatte,

14. Choreas agere. 15. Idoneus. 16. Gravis armaturae milites. 17. Das Subst. Mann wird im Lateinischen umgangen. 18. Für die richtige Übersetzung dieses Pronomens beachte man, daß die vorhergehenden Worte nicht ohne eine Affirmation bewirken; vgl. Ellendt-S. § 230 g. E.; Zumpt § 709 g. E.; Schultz § 91, 4; Pr. Anl. II, § 172, 1, g. E. — 19. Vgl. Nr. 129, 13. — 20. Durch interest auszudrücken. 21. Inde proficiscentes —.

Nr. **162**. 1. Mare Myrtoum. 2. Siehe Nr. 159, 18. — 3. Accuratius cognoscere. 4. Igitur. 5. Soli asperitate et sterilitate laborare. 6. Vgl. Nr. 103, 2.

durch Betriebsamkeit und Handel sich zu verschaffen. So verfertigten sie aus Erz, für dessen Bearbeitung[7] viele Werkstätten auf der Insel bestanden, jene kostbaren Gefäße und hauptsächlich[8] jene Leuchter, welche bei den Alten sehr gesucht waren[9]. Daß die Ägineten[10] auch in der Bildhauerkunst sehr erfahren waren, läßt sich aus den Kunstwerken von ihnen, welche noch vorhanden sind, hinlänglich erkennen. Auch[11] hatten sie eine ziemlich bedeutende[12] Flotte schon vor den persischen[13] Kriegen. Da aber die Insel wegen ihrer Nähe dem Piräeus[14] allzu gefahrdrohend zu sein[15] schien, so verfolgten die Athener aus Eifersucht[16] über ihre wachsende Macht die Ägineten mit beständigem Hasse, und Themistokles[17] überredete seine Mitbürger, gegen sie jene Schiffe zu erbauen, welche sie nachher gegen die Perser gebrauchten. Als es endlich zum Kriege kam[18], siegten[19] die Athener, nahmen siebzig feindliche Schiffe weg, landeten auf der Insel und zwangen[20] die Bewohner der Stadt[21] zur Übergabe, mit der Bedingung, daß sie die Mauern niederreißen, ihre Schiffe ausliefern und einen Tribut entrichten mußten. Später[22] aber, als sie, um sich aus einer so harten[23] Lage zu retten[24], die Lacedämonier zum Kriege gegen Athen gereizt hatten, wurden sie mit ihren Weibern und Kindern[25] aus der Insel vertrieben, und[26] die Athener schickten, um sich desto mehr in dem Besitze der Insel zu sichern[27], aus ihrer Mitte[28] Kolonisten dahin. Nach Beendigung des peloponnesischen Krieges jedoch wurden die alten Bewohner, so viele ihrer noch zusammengebracht[29] werden konnten, von Lysander wieder in ihr Vaterland eingesetzt[30].

7. Temperare. Die Präposition für wird durch causa ausgedrückt. 8. Maximeque. 9. In magno honore esse. 10. Aeginēta, ae. 11. Auch sie: Nr. 222, 15. 12. Non mediocris. 13. Weil bellum Persicum außer in der obigen (vgl. Cic. Lael. § 42) Bedeutung auch noch für „Krieg mit Perseus von Macedonien“ gebraucht wird (Offic. 1, 11), so sagt Cicero der Deutlichkeit halber häufiger bellum Persarum oder b., quod cum Persis fuit. 14. Neben der gewöhnlichen Schreibart Piraeeus (dreisilbig, Genitiv Piraeei) kömmt auch bisweilen die zweisilbige lateinische Form Piraeus (Genit. — i) vor. 15. Nimis imminere. 16. Invidere. 17. Den Namen durch quidem hervorzuheben. 18. Siehe Nr. 84, 22. — 19. Superiorem fieri. 20. Compellere. 21. Oppidani. 22. Aliquanto post. 23. Iniquus. 24. Sese expedire. 25. Vgl. Nr. 152, 7. — 26. Atque. 27. Firmius tenere aliquid (damit ist auch das Wort Besitz schon ausgedrückt). 28. Numerus; civitas. 29. Colligere. 30. Restituere.

Nr. 163.
Salamis.

Salamis[1] stand in den ältesten Zeiten unter dem Äaciden[2] Telamon[3], der, wie man erzählt, seinen Söhnen Ajax und Teucer, als sie in den trojanischen Krieg zogen, die Bedingung auferlegte, daß der eine ohne den andern nicht[4] nach Hause zurückkehren dürfte. Als daher Ajax durch seine eigene Schuld umgekommen war, nahm der Vater den Teucer nicht auf und verlor so beide. In den späteren Zeiten entstand über den Besitz der Insel zwischen den Athenern und Megarern[5] ein langwieriger Kampf[6]. Als nun die Athener nach vielen erlittenen Niederlagen es mit dem Tode verpönten[7], wenn jemand wieder den Vorschlag machen[8] würde, daß man die Insel in Anspruch nehmen[9] solle, so stellte sich Solon, um nicht entweder durch Schweigen den Staat schlecht zu beraten oder durch den Ausdruck seiner Ansicht[10] sich selbst Gefahr zu bringen, plötzlich wahnsinnig und fing an, in seinem Anzuge entstellt auf die Straße[11] zu eilen und in Versen[12], um dadurch seine Absicht mehr zu verbergen, dem Volke gerade das anzuraten, was verboten war. Auch[13] ergriff er [dadurch] aller Gemüter so sehr, daß auf der Stelle der Krieg gegen die Megarer beschlossen wurde und die Insel nach Besiegung der Feinde ein Eigentum der Athener ward. Unsterblichen Ruf aber hat Salamis als[14] Zeuge jenes glänzenden[15] Sieges erlangt, welcher die Griechen vor der Oberherrschaft der Perser sicherte[16], ein Verdienst, das[17] hauptsächlich der Einsicht und Entschlossenheit des Themistokles[18]

Nr. **163**. 1. Salamis, īnis (mit der lat. Nebenform Salamina, ae) das Adj. davon ist Salaminius; daher die Einwohner: Salaminii. 2. Aeacĭdes, ae. 3. Telămon, ōnis. 4. Ellendt-S. § 261, 2; Pr. Anl. II, § 92, 5 mit Zus. 1; Zumpt § 347 gegen Ende; Schultz § 348, A. 2. — 5. Megarenses. 6. Kampf ist hier = Krieg. 7. Supplicium proponere; capital esse iubere; capite sancire. 8. Legem ferre de. 9. Vindicare. 10. Durch den Ausdruck seiner Ansicht, censendo. 11. In publicum. 12. Versiculus. 13. Et = und wirklich, und in der That. Vgl. Nr. 98, 1. — 14. Als Zeuge ist hier nicht Apposition, sondern hebt den Grund des vorhergehenden Gedankens, daß Salamis unsterblichen Ruhm erlangt habe, hervor. In solchen Fällen ist ut zu gebrauchen, oder eine Umschreibung mit cum, also: da es Zeuge war. Vgl. dafür Cic. Cato M. § 63: qui, *legati cum essent*, certo in loco consederant, d. h. als Gesandte, in ihrer Eigenschaft als Gesandte. 15. Clarissimus. 16. Vindicare a. 17. Quae quidem laus —. 18. Für die doppelte Genitivform vgl. Ellendt-S. § 54, d; Zumpt § 61; Schultz § 36. —

verdankt wird. Schön sagt[19] von diesem Siege Cicero: eher wird Neptun Salamis selbst verschütten[20] als das Andenken an die Trophäe von Salamis! Zuletzt fügen wir noch das hinzu, daß die Salaminier zu jenen sieben Staaten gehörten[21], welche den Homer für ihren Landsmann erklärten[22] und über diese Ehre unter einander stritten.*)

*) Die Namen dieser Staaten giebt folgendes griechische Epigramm an:
Ἑπτὰ πόλεις διερίζουσιν περὶ ῥίζαν Ὁμήρου,
Σμύρνα, Ῥόδος, Κολοφών, Σαλαμίν, Ἴος, Ἄργος, Ἀθῆναι.
An die Stelle von *Ἴος*, einer der sporadischen Inseln, setzen andere *Χίος*, und so finden wir es auch in dem latein. Epigramm:
Septem urbes certant de stirpe insignis Homeri,
Smyrna, Rhodus, Colophon, Salamis, Chios, Argos, Athenae.
Übrigens wird unter Salamis richtiger die Stadt dieses Namens auf Cypern, als unsere obengenannte Insel verstanden.

Nr. 164.
Die Cycladen[1] und zunächst zwar[2] Delos.

Das ägäische oder griechische Meer war mit Inseln wie übersät, welche alle nicht sowohl durch Größe und Macht als durch andere Umstände merkwürdig waren und von den Alten in die Cycladen und Sporaden eingeteilt wurden, wiewohl dieselben hinsichtlich einiger Inseln nicht unter sich einig waren. Die Sporaden lagen zerstreut, die Cycladen aber dicht beisammen[3], gewissermaßen im Kreise, woher sie auch[4] den Namen erhielten. Die Cycladen waren außer Delos nach der gewöhnlichen Annahme[5] zwölf an der Zahl. Anfangs wurden sie von den Kariern[6] und Phöniciern bewohnt, nach deren Vertreibung Minos, der Beherrscher von Kreta, griechische Kolonisten dahin führte[7] und selbst über die Inseln herrschte[8]. Nachdem sie dann der Reihe nach[9] mehreren Völkern, je nachdem eines[10] zur See herrschend war, gehorcht

19. Praedicare. 20. Obruere. 21. In numero alicuius esse. 22. = sagten, daß Homer der ihrige sei.

Nr. **164**. 1. Cyclădes, um; so das folgende Sporădes, um, f. 2. Ac primum quidem. 3. Conglobatus. 4. Woher auch, unde. 5. Vulgo perhiberi. 6. Cares (Sing. Car.). Die Phönicier, Phoenices. 7. Nr. 160, 11. — 8. Obtinere. 9. Nr. 99, 8. — 10. Ut quisque.

hatten, waren sie nach den persischen Kriegen mit Ausnahme weniger den Athenern verbündet und zinspflichtig. Die wichtigste[11] unter den Cycladen und ungefähr in der Mitte derselben gelegen[12] war Delos, von der die Alten fabelten, daß sie ehemals losgerissen von Sicilien unstät auf dem Meere umhergeschwommen[13] und erst von Apollo zwischen den Inseln Mykönos und Gyäros festgestellt worden sei. Ihre größte Berühmtheit aber erlangte sie teils durch[14] den Tempel des Apollo, von dem man sagte, daß er daselbst geboren sei, teils durch ihren lebhaften Handel[15]. Schon in den ältesten Zeiten nämlich pflegten die Jonier[16] und die Bewohner der umliegenden Inseln mit ihren Weibern und Kindern[17] die Erstlinge ihrer Feldfrüchte jenem Gotte darbringend zu dieser heiligen Insel zu wallfahrten[18] und ihn durch Spiele, Wettkämpfe, Reigentänze und Lieder zu feiern. Daraus scheint nachher jene alle fünf Jahre wiederkehrende heilige Feier[19] entstanden zu sein, welche unter einem großen Zusammenflusse von Menschen bei dem Tempel[20] des delphischen Apollo gehalten wurde.

Nr. 165.
Fortsetzung.

So groß war aber die Heiligkeit[1] des Ortes, daß die Stadt obgleich klein und mit Reichtümern angefüllt[2] auch ohne Mauern nichts zu fürchten hatte[3] und[4] nicht einmal die Perser, da sie doch ganz Griechenland, Göttern und Menschen, den Krieg angekündigt und mit einer Flotte von tausend Schiffen bei Delos gelandet[5] hatten, irgend etwas zu verletzen oder auch nur[6] zu berühren versuchten. Aus eben diesem Grunde wollten die Griechen, daß Delos die gemeinschaftliche Schatzkammer Griechenlands sei, und befahlen, daß die von den einzelnen Staaten für den persischen Krieg[7] zusammengeschossenen Gelder daselbst niedergelegt werden sollten. Bei[8] dieser so großen Heiligkeit des Ortes und bei dem so großen Zusammenflusse von Menschen darf man sich nicht wundern, daß die Insel auch durch Größe des Handels die meisten andern übertraf. Besonders ist es bekannt, daß nach der Zerstörung Corinths durch die Römer die Kaufleute, angelockt[9] durch die Freiheiten[10] des Tempels und durch die gute Lage des Hafens, sich dahin zogen[11] und bald alle von allen Seiten her mit ihren Waaren und Schiffsladungen[12] daselbst ein- und ausliefen[13]. Mit Recht nennt[14] daher Strabo Delos einen großen und reichen Stapelplatz; denn an einem Tage wurden oft viele Tausende von Sklaven gekauft und verkauft, und der Absatz der Waaren[15] überhaupt war so leicht und so schnell[16], daß es zum Sprichworte wurde: an Delos landen, Waaren aus- und absetzen sei Eins[17]. Nachdem also die Insel aus dem oben angeführten Grunde lange von Feindseligkeiten verschont geblieben war[18], wurde sie endlich von Menophanes, dem Feldherrn des Mithridates, hart mitgenommen[19]. Dieser plünderte nämlich den Tempel und die Stadt und zerstörte sie gänzlich[20] und führte, nachdem er alle Erwachsenen[21] hatte niederhauen lassen, die Weiber und Kinder als Sklaven[22] hinweg.

Nr. 166.
Naxos. Melos.

Die größte unter den Cycladen war Naxos. Wegen der ausgezeichneten Fruchtbarkeit ihres Bodens und der Überfülle an allen Früchten, besonders aber[1] an Wein, war sie dem Bacchus

11. Clarissimus; nobilissimus. 12. Medius (dieses Adjektiv wird, weil es die Bedeutung des Superlativs hat, wie unus und princeps mit dem Genitiv konstruiert). 13. Fluitare. 14. = von Seiten, von — her, ab. 15. Mercaturae celebritas et frequentia. 16. Iōnes. 17. Siehe Nr. 152, 7. — 18. Hier blos adire, weil der Begriff des Heiligen, der in wallfahrten liegt, schon im Vorhergehenden ausgedrückt ist. 19. Sacra quinquennalia. 20. Das Wort Tempel kann nach einigen ortsbestimmenden Präpositionen wie ad, ante, in auch ausgelassen werden, z. B. ad Opis, Cic. Phil. 1, 7 und ad aedem Opis, ib. 2, 14; Pr. Anl. I, § 118, Anm. 2.

Nr. **165**. 1. Religio. 2. Refertus. Über den abgekürzten Konzessivsatz „obgleich — — angefüllt" s. Pr. Anl. II, § 85. — 3. Timere. 4. Ac, weil nec — quidem für und nicht einmal nicht gebraucht wird.

5. Classem appellere ad —. 6. Aut — aut. 7. In stipendium belli —. 8. In. Die Worte können aber auch in einen Konjunktionssatz verwandelt werden. 9. Invitare. 10. Immunitas (nur im Singul.). 11. Transire. 12. Einfach onera. 13. Eo commeare. 14. Besser: sagt, daß — gewesen sei. 15. Absatz der Waaren, mercatus. 16. Expeditus. 17. Idem. 18. Nihil hostile pati. 19. Male mulcare. 20. Funditus. 21. Puberes. 22. = in die Sklaverei.

Nr. **166**. 1. Ellendt-S. § 349, Anm. 1; Zumpt § 723; Pr. Anl. II § 12, a; Schultz § 190, Anm., Mitte. —

heilig, welcher oft daselbst verweilte und so einst die von Theseus verlassene Ariadne gefunden und sie dann[2] auf seinen Zügen[3] mit sich geführt haben soll. Obgleich diese Insel lange vor dem peloponnesischen Kriege mit den Athenern verbündet war, wurde sie doch gegen[4] die bestehenden[5] Verträge von ihnen in diesem Kriege völlig geknechtet[6]. Ein weit härteres Loos erfuhren die Bewohner der Insel Melos. Denn als sie als[7] Kolonisten der Lacedämonier in jenem Kriege neutral blieben und sich der Herrschaft der Athener nicht fügen wollten, so schickten diese im sechsten Jahre des Krieges eine Flotte, welche aber[8] nach der Verheerung der am Meere gelegenen Ländereien sich zurückzog. Im sechzehnten Jahre aber machten die Athener wiederum einen Angriff, brachten viele[9] Truppen mit und fingen nun die Belagerung der Stadt von der Land- und Seeseite[10] zugleich an. Die Melier[11] in der Hoffnung, daß ihnen Hülfe von Lacedämon kommen würde, leisteten hartnäckigen Widerstand und waren eine zeitlang glücklich[12]. Allein endlich wurden sie, als in der Stadt[13] Verrat entstanden war und der Hunger wütete, niedergemacht und an ihre Stelle 500 Kolonisten von Athen aus dahin geführt. Die äußere Gestalt der Insel, von der die Alten gesagt haben, daß sie ganz rund gewesen sei, scheint durch Erdbeben vielfache[14] Veränderungen erlitten zu haben. Wenigstens werfen noch jetzt viele Höhlen daselbst von Zeit zu Zeit[15] warmes Wasser und Feuer[16] aus[17], deren Schwefelgeruch die Luft[18] sehr ungesund macht.

2. Statt der deutschen Verbindung und sie dann wiederhole man im Lateinischen das vorhergehende Zeitwort finden im Partic. Perf. Pass., wodurch der Ausdruck an Lebhaftigkeit gewinnt. Vgl. Liv. 1, 10: Romulus Caeninensium exercitum fundit; *fusum* persequitur. 3. Terras peragrare. 4. Praeter. 5. Factus, oder qui, quae, quod est. 6. Plane in servitutem redigi. 7. = weil sie — waren (quod mit welchem Modus?). 8. Die Konj. aber darf nach dem Relativum nicht übersetzt werden. Besser wird jedoch in solchen Fällen die demonstrative Verbindung gebraucht: allein dieselbe, verum ea. 9. Magnae copiae, nicht multae; so parvae, exiguae, wenige, nicht paucae. 10. Terra marique. 11. Melii. 12. Rem bene gerere. 13. Durch das Adj. intestinus auszudrücken. 14. Non unus. 15. Vgl. Nr. 135, 17. — 16. Über den zu wählenden Numerus vgl. Ellendt-S. § 206, 2, 6; Pr. Anl. II, § 143, S. 212; Zumpt § 92; Schultz § 58, A. 1. — 17. Eiaculari. 18. Siehe Nr. 133, 7.

Nr. 167.

Paros. Serīphos.

Eine ganz besonders[1] wichtige Insel im griechischen Meere war Paros. Denn wegen ihres Reichtums an trefflichem[2] Marmor, den man im Altertume[3] zu Statuen und überhaupt zur Darstellung der menschlichen Gestalt vor allen anderen[4] Marmorarten zu gebrauchen pflegte und dessen Güte und glänzendes Weiß[5] von allen einstimmig gerühmt wurde, so daß die Dichter die Insel selbst die marmorne und schneeweiße nannten, hat dieselbe nicht nur einen ausgebreiteten Ruf[6], sondern auch großen Wohlstand[7] erlangt, den die Parier durch den Betrieb der Schifferei[8] und durch die Anlegung von Kolonien bald noch mehr zu erhöhen wußten[9]. Auch einer großen Fruchtbarkeit der Felder hatte sich dieselbe zu erfreuen[10]. Von ganz[11] anderer Beschaffenheit[12] war Seriphos, eine so unbedeutende[13] und so steinige Insel, daß Tacitus sie den seriphischen Felsen[14] nannte, auf den von den römischen Kaisern die Verbannten geschickt[15] wurden. Auch die Einwohner waren wegen ihrer niedrigen Armut[16], besonders aber wegen ihres Mangels an Bildung[17] so verachtet, daß die Unwissenheit der Seriphier zum Sprichworte wurde. Treffend soll daher Themistokles einem Seriphier im Streite[18], als derselbe[19] [zu ihm] gesagt hatte, daß er nicht durch seinen, sondern durch seines Vaterlandes Ruhm so großen Glanz erlangt habe, die Antwort gegeben haben: „Allerdings wäre weder ich, wenn ich ein

Nr. **167**. 1. Vel in primis. 2. Optimum illud —. 3. Man sage dafür: die Alten —. 4. Vgl. Nr. 89, 14. — 5. Candor (Candidus ist glänzend, blendend weiß, albus glanzlos weiß; jenem steht niger, diesem ater gegenüber). 6. Famae celebritas. 7. Opulentia. 8. Naviculariam facere. 9. Vgl. Nr. 109, 7. Übrigens ist bisweilen durch wissen auch der Begriff des Strebens ausgedrückt und dann kann studere, id agere, conari gebraucht werden, wie auch an unserer Stelle. 10. Sich einer Sache erfreuen für: sie haben, besitzen, kann nur dann durch gaudere ausgedrückt werden, wenn von dem Gefühle der Freude auch wirklich die Rede ist, wie Macedones pace Romana gaudent (freuen sich des Friedens mit Rom, sind froh, daß sie Frieden mit Rom haben), also in unserem obigen und so in den meisten derartigen Fällen nicht. Man sage daher einfach: groß war auch ꝛc. 11. Longe. 12. Natura. 13. Exiguus. 14. Saxum Seriphium. 15. Ablegare. 16. Sordida egestas. 17. Diese Worte können im Latein. nicht durch Substantiva wiedergegeben werden: man umschreibe sie durch die Wendung humanitatis expertem esse. 18. Iurgium. 19. Ille.

Seriphier wäre, noch wärest du[20], wenn du ein Athener wärest, jemals berühmt geworden." Mit diesen Worten also warf er jenem Menschen nicht nur die Unberühmtheit seines Vaterlandes, sondern auch seine eigene Geistesarmut[21] vor. Von Seriphus scheint endlich noch das der Erwähnung wert zu sein, daß der Sage nach[22] Danaë, als sie von ihrem Vater Akrisius, König von Argos, verstoßen worden war, mit ihrem Sohne Perseus[23] in einer Kiste dahin verschlagen wurde.

Nr. 168.
Euböa.

Wir übergehen Andros, Ceos[1] und einige andere dieser Inseln, und ebenso[2] ihrer Unwichtigkeit[3] wegen die Sporaden, und wenden uns zu Euböa, der größten Insel des ägäischen Meeres. Diese[4] Insel, Attika und Böotien gegenüber, sehr lang, aber nirgends breit, war durch die Meerenge des Eurīpus vom Festlande getrennt und soll sei es durch ein Erdbeben oder durch irgend eine andere Gewalt von Böotien losgerissen worden sein. Wenigstens war jener Sund bei Chalcis[5] so schmal, daß diese Stadt zuweilen durch eine Brücke mit dem Festlande in Verbindung stand und man so zu Fuße leichter dahin gelangen konnte[6] als zu Wasser. Durch diese enge Beschaffenheit[7] des Sundes geschah es auch[8], daß das Meer daselbst nicht immer zu bestimmten[9] Zeiten Ebbe und Flut hatte, sondern daß es, wann es durch plötzliche und stürmische Winde aufgeregt wurde, regellos[10] bald dahin bald dorthin lief[11] und wie ein Gießbach[12], der sich von einem jähen Berge herabwälzt, dahinstürzte. Somit hatten die Schiffe weder des Nachts noch bei Tage Ruhe[13], und es gab nicht leicht irgend einen anderen gefährlicheren[14] Standort für eine Flotte. Um nun

20. Für wäre ich und wärest du das Verbum nur einmal zu setzen. 21. Ingenii inopia. 22. Narrari. 23. Über die eigentümliche Deklination dieses Namens siehe Ellendt-S. § 54, a; Zumpt § 52, 4; Schultz § 31, A. 3.

Nr. **168**. 1. Cea. 2. Itemque. 3. Ignobilitas. 4. Siehe Nr. 71, 11. Das Wort Insel kann wegfallen. 5. Durch das Adj. Chalcidicus auszudrücken. 6. Faciliorem aditum habere (bei dieser Wendung bleibt diese Stadt Subjekt). 7. Angustiae. 8. Siehe Nr. 60, 18. — 9. Status, a, um. 10. Temere. 11. Verti. 12. Torrens. 13. Datur alicui quies. 14. Infestus.

aber von der Beschaffenheit der Insel selbst das Wichtigere zu sagen, so war sie sowohl für Weiden als für Feldfrüchte geeignet und so fruchtbar, daß die Athener einen Teil ihrer Lebensbedürfnisse von da bezogen, und Herodot sie, da die Einwohner während ihrer glücklichen Unabhängigkeit[15] durch Handel und Schiffahrt ihren Wohlstand vermehrten, nicht nur eine große, sondern auch eine glückliche Insel nannte. Nicht selten auch wird wegen der warmen Bäder[16], deren sich Sulla, als er am Podagra litt, bediente, und wegen einer gewissen Art grünen Marmors, aus welchem jene bekannten carystischen[17] Säulen gehauen wurden, Euböas bei den Alten Erwähnung gethan.

Nr. 169.
Lemnos. Thasos.

Unter denjenigen Inseln, welche über Euböa hinaus gegen Norden lagen, scheinen besonders Lemnos und Thasos namentlich angeführt werden zu müssen. Und Lemnos zwar war dem Vulkanus heilig, sei es deswegen, weil die Insel durch unterirdische[1] Feuer häufig erschüttert wurde oder weil die Einwohner schon in den ältesten Zeiten die Kunst Waffen aus Erz zu schmieden verstanden, woher der Glaube entstand[2], daß der[3] Gott seine Werkstätte daselbst habe. Dazu kommt noch, daß bei Homer Vulkan selbst erzählt, er sei, als er von dem erzürnten Jupiter vom Olymp herabgeschleudert wurde, auf die Insel Lemnos gefallen und von den Lemniern aufgenommen und gepflegt worden. Nicht minder bekannt war[4] dieselbe bei den Alten durch den vieljährigen[5] Aufenthalt des Philoktētes[6]. Dieser hatte von dem sterbenden Herkules jene vergifteten Pfeile erhalten, ohne welche nach dem Schicksalsschlusse[7] Ilium nicht eingenommen werden konnte, und war mit denselben in den trojanischen Krieg gezogen. Als er aber unter-

15. = so lange ihnen unabhängig (liber) zu sein vergönnt war. 16. Aquae calidae. 17. Carystius.

Nr. **169**. 1. Besser als subterraneus ist internus. 2. Existimari. 3. Ille. In vielen Fällen ist, wie hier, unser deutscher Artikel mehr Pron. dem. und muß dann durch ille oder is, je nachdem es die Stelle erfordert, hervorgehoben werden. 4. Famam habere. 5. Diuturnus. 6. Im Nominativ ist Philoctetes häufiger als Philocteta; die übrigen Casus bildet Cicero nur nach der latein. Declination. 7. In fatis est.

wegs in Folge eines Schlangenbisses wahnsinnig geworden war, ließen ihn die Griechen auf Lemnos zurück. Andere erzählen, er sei, durch einen jener Pfeile verwundet, mit dem Heere vor Troja gezogen und von da wegen des üblen[8] Geruches der sich immer mehr verschlimmernden Wunde auf des Ulysses Veranlassung auf jene Insel zurückgebracht worden. Welche Körperschmerzen er hier fast volle[9] zehn Jahre hindurch erduldete, wie groß sein inneres Leiden[10] war, da er seine Kräfte von Tag zu Tag mehr schwinden sah[11] und sein Leben nur so fristete, daß er mit jenen für Trojas Untergang bestimmten[12] Pfeilen Vögel erlegte[13], dieses und anderes schildern die Alten so, daß man leicht sieht, sie selbst seien von einem gewissen Mitleid für den Helden erfüllt[14] gewesen.

Nr. 170.
Fortsetzung.

Doch wir wollen nach dieser Abschweifung zur Sache zurückkehren. Nach einigen anderen Völkerstämmen bewohnten die Insel die Pelasger, welche, nachdem sie von den Athenern aus Attika vertrieben worden waren, sich nach Lemnos gezogen[1] hatten. Um sich für diese Beleidigung zu rächen, raubten sie bei einem Feste[2] die Weiber der Athener und töteten hernach die mit[3] ihnen erzeugten Kinder und die Weiber selbst, woher es kam, daß die scheußlichsten[4] Handlungen[5] lemnische[6] genannt wurden. Die Athener aber durch diese Unmenschlichkeit erbittert nahmen Lemnos ein und vertrieben die Pelasger auch aus dieser Insel. Daß hierauf die übrigen Bewohner und die Kolonisten, welche dahin geführt wurden, den Athenern gehorchen mußten[7], bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Die andere Insel, welche wir oben genannt

8. Gravis. 9. Das Wort voll dient hier offenbar nur dazu, die Dauer des Aufenthaltes hervorzuheben, es sagt also nicht mehr aus, als wenn es bloß hieße: fast zehn Jahre hindurch. 10. Animi cruciatus. 11. Sentire. 12. Fatalis ad rem. 13. Configere; deicere (Cic. de Rep. 2, 41: aves sagittis deiecit). 14. Siehe Nr. 153, 12.

Nr. **170**. 1. Concedere. 2. = an einem gewissen festlichen Tage; oder: als eben (forte) ein festlicher Tag begangen wurde. 3. Ex. 4. Foedus, durch quisque zu verstärken. Bei dieser Wendung ist der Singular gebräuchlicher, als der Plural. 5. Facinus (= Unthat). 6. Lemnius. 7. = gehorcht haben (parere); vgl. Nr. 116, 3. —

haben, Thasos, war von den Phöniciern unter der Anführung eines gewissen Thasos, von dem sie auch den Namen erhielt[8], bevölkert worden. Da dieselben, wie sie denn[9a] ein äußerst betriebsames Volk[9b] waren, die Goldbergwerke, welche auf der Insel waren, zu bearbeiten[10] anfingen, so gewannen sie bald solchen Reichtum, daß die Perser und nachher die Athener nach dem Besitze der Insel strebten. „Die Thasier, sagt Herodot, hatten große Einkünfte[11], welche hauptsächlich aus den Bergwerken, die sie nicht nur auf der Insel selbst, sondern auch auf der Küste von Thracien besaßen, eingingen, und benützten ihre Schätze zur Ausrüstung von Kriegsschiffen, und um ihre Stadt mit einer starken Mauer zu umgeben, um sich dadurch gegen die feindlichen Angriffe zu sichern." Allein dessenungeachtet vermochten sie weder gegen die Perser noch gegen die Athener ihre Selbständigkeit zu behaupten. Denn als sie sich, um von den Persern nichts zu sagen[12], gegen die Athener, nachdem wegen der Bergwerke Streit entstanden war, in einen Kampf zur See eingelassen[13] hatten, wurden sie besiegt und zur Unterwerfung gezwungen.

Nr. 171.
Inseln an der Küste von Kleinasien.
Lesbos.

Gegen Osten längs der Küste von Kleinasien lagen im ägäischen Meere sehr viele Inseln, unter welchen Tenedos, Lesbos, Chios, Samos, Kos die berühmtesten waren. Die, welche wir zuerst genannt[1] haben, Tenedos, ungefähr am Eingange des Hellespontus gegenüber der Landschaft Troas[2] gelegen, war zwar klein, aber reich an Schätzen und, so lange Priamus Reich dauerte, von weit verbreitetem Rufe. Weit größer und angesehener[3] war Lesbos, jene reizende[4] Insel, welche wegen ihrer großen Frucht-

8. Invenire ex aliquo. 9a. Über wie denn siehe Ellendt-S. § 278, A. 3; Pr. Anl. II, § 32, 1, Zus. 1 Ende. 9b. Der Begriff Volk wird entweder nicht ausgedrückt (vgl. Nr. 113, 16) oder so gestellt: wie wenn dieses Volk (ut erat ea gens) äußerst betriebsam war. 10. Exercere. 11. Vectigalia (Staatseinkünfte). 12. Vgl. Nr. 58, 2; übrigens ist auch omittere für diese Wendung sehr häufig. 13. Dimicationem mari subire.

Nr. **171**. 1. Dicere; auch ponere hier. 2. Ager Troas. 3. Nobilis. 4. Für die vielen Ausdrücke, die uns zum Lobe einer Gegend zu Gebot stehen, wie: schön, reizend, angenehm, lieblich, lachend 2c. gebrauchen die Römer immer nur ihr amoenus.

barkeit, wegen ihrer äußerst gesunden Luft und vieler anderer Vorzüge[5], von welchen wir hernach sprechen werden, von allen Schriftstellern aller Zeiten[6] einstimmig gepriesen wird. Und zuerst zwar ist außer vielem anderen, was der Boden spendete, der lesbische Wein zu erwähnen, dem die Alten das größte Lob erteilt haben. Er war von eigentümlichem[7] Geschmacke, sehr süß, von milder[8] Beschaffenheit und daher dem Körper sehr zuträglich, und wurde besonders deswegen gerühmt[9], weil er von Natur einen Meergeschmack hatte[10]; denn die anderen Weine mußten, damit dieses bewirkt würde, mit Seewasser versetzt[11] werden. Was Wunder, wenn der lesbische Wein sehr hoch geschätzt und in andere Länder ausgeführt, wenn er von wählerischen[12] Menschen allen griechischen Weinen vorgezogen wurde? Die lesbischen Weinstöcke wuchsen[13] aber nicht, wie die italischen, an Ulmen und anderen Bäumen hängend, sondern an[14] niederen Pfählen oder auch wie der Epheu auf dem Boden hinkriechend.

Nr. 172.
Fortsetzung.

Hier[1] scheint es nicht unzweckmäßig, eine artige Erzählung, welche uns Gellius überliefert hat, einzuschalten. Als der Philosoph Aristoteles schon fast zwei und sechzig Jahre alt war und bei seinem schwächlichen und kränklichen Körper wenig[2] Hoffnung zu längerem Leben hatte, so traten von seinen Schülern einige zu ihm und baten ihn, daß er selbst den Nachfolger in seinem Lehramte[3] erwählen möchte, unter dessen Leitung[4] sie die philosophischen[5] Studien, in welche sie von ihm eingeführt[6] worden wären, vollenden könnten. Es waren aber damals unter seinen Schülern viele tüchtige[7] Männer, zwei jedoch besonders ausgezeichnet durch

5. Bona. 6. Über die Stellung des wiederholten Wortes alle vgl. Nr. 2, 6. — 7. Proprius. 8. Mitis. Statt des Positivs besser der Komparativ, welches im Latein. oft steht, wo nicht ausdrücklich von einer Steigerung oder Vergleichung die Rede, wohl aber der Positiv betont ist; so z. B. keine wichtige Sache, nulla res maior, und ähnliches. 9. Laudare. 10. Mare sapere. 11. Condire. 12. Elegantior. 13. Provenire. 14. Statt der einfachen Präp. durch das Partic. applicatus (gefügt an 2c.) zu vervollständigen.

Nr. **172**. 1. Hoc loco. 2. Parvus. 3. Magisterii sui successor. 4. Uti aliquo duce ad aliquid. 5. Vgl. Nr. 128, 10. — 6. Imbuere aliquem re. 7. Bonus.

Geist und Gelehrsamkeit, Theophrastus und Menedēmus: der eine war aus Lesbos, der andere aus Rhodus. Aristoteles antwortete ihnen, er werde ihrem Wunsche entsprechen[8], wann es ihm gelegen[9] sein würde. Als bald darauf jene nämlichen, welche ihn wegen der Bestimmung[10] eines Lehrers angegangen hatten, wieder zugegen waren, so äußerte er, der Wein, den er trinke, sei seiner Gesundheit nicht zuträglich, sondern rauh und ungesund, man müsse sich deswegen um einen fremden, etwa[11] aus Rhodus oder Lesbos, umsehen[12], er wolle dann den genießen[13], der ihm am meisten zusage. Jene gehen, finden und bringen die Weine. Aristoteles verlangt den rhodischen und kostet ihn[14]. Ein starker Wein, sagt er, beim Herkules[15] und angenehm. Bald verlangt er auch den lesbischen. Nachdem er diesen gleichfalls versucht hatte, sagte er, beide sind sehr gut[16], aber der lesbische ist süßer. Als er dies gesagt hatte, war es keinem[17] zweifelhaft, daß er auf eine feine und zarte Weise[18] mit jenem Worte sich seinen Nachfolger erwählt habe. Dies war Theophrast aus Lesbos, ein Mann von hoher[19] Anmut in der Sprache wie[20] im Leben. Und so schlossen sich denn, als Aristoteles bald darauf gestorben war, alle an Theophrast an.

Nr. 173.
Fortsetzung.

Außer Theophrast hat Lesbos, dessen Bürger sich fast durchgehends durch hohe Feinheit des Geistes auszeichneten[1], auch andere berühmte Männer hervorgebracht[2], unter diesen Pittakus, welcher unter die sieben Weisen Griechenlands*) gerechnet wurde, die

*) Die Namen derselben waren: Bias, Chilo, Kleobulos, Pittakos, Periandros, Solon, Thales.

8. Besser: er werde thun, was sie wollten. 9. Tempestivus. 10. Destinare. 11. Aliquis. 12. Quaerere. 13. Uti. 14. Vgl. Nr. 2, 20. — 15. Zumpt § 361; Schultz § 206 gegen Ende. — 16. Perbonus. 17. Vgl. Nr. 65, 8. 18. Lepide et verecunde. 19. Summus. 20. = sowohl — als auch. Aber auch ut — ita (sic, item) ist zulässig.

Nr. **173**. 1. Das deutsche „sich auszeichnen" wird, wenn nicht dabei gesagt ist vor wem, unter welchen Menschen, oft am besten einfach durch esse mit dem Eigenschaftsablativ ausgedrückt, z. B. Plato zeichnete sich durch seltene Anmut der Rede aus, Plato fuit singulari dicendi suavitate. — Der Nebensatz dient zur Begründung des Hauptsatzes und erfordert daher welchen Modus des Zeitworts? 2. In dieser Bedeutung sagt man ferre, nicht proferre; vgl. z. B. Tusc. 1, 42: tales innumerabiles viros nostra civitas tulit.

Geschichtschreiber Hellanicus und Theophanes, die Sänger[3] Arion und Terpander, den Dichter Alcäus, durch dessen feurige Lieder die Lesbier zur Vertreibung ihrer Alleinherren ermutigt wurden. Auch Sappho darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden, welche durch[4] ihre Gedichte wie durch ihr unglückliches Ende[5] unsterblichen Ruf erlangt hat. Wenn wir nun sehen, daß bei den Lesbiern ein so lebhafter Sinn für edle Bildung[6] geherrscht[7] habe, so müssen wir uns allerdings wundern, daß die Mehrzahl[8] großer Üppigkeit ergeben war, so sehr[9] daß lesbische Unsittlichkeit[10] bei den Alten zum Sprichworte geworden ist. Der Grund dieser Erscheinung[11] dürfte teils in der großen Ergiebigkeit ihres Bodens und in dem Überflusse an allem, was das Leben gemächlich[12] und mühelos[13] machen konnte, teils in der Nähe der so reichen Städte Kleinasiens zu suchen[14] sein, durch deren Weichlichkeit und Ausschweifungen die Sitten der Lesbier wie durch eine Art von Ansteckung verdorben wurden. Unter den Städten von Lesbos war Mytilenä**) bei weitem die mächtigste und zugleich durch die Pracht ihrer Gebäude und anderer Werke, durch ihre vortrefflichen[15] Einrichtungen und Gesetze und hauptsächlich durch wissenschaftlichen Ruhm[16] bei den Alten verherrlicht[17].

**) In dieser Form als Nomen plurale gebrauchen Cicero und Cäsar das Wort. Bei anderen heißt es Mytilene oder Mitylene, es.

Nr. 174.
Chios[1].

Unterhalb Lesbos lag Chios, die lieblichste von allen Inseln des ägäischen Meeres, mit einem so milden Klima[2], so reiner Luft, daß die alten und neueren Schriftsteller alle in dem Lobe[3]

3. Citharoedus (der die Zither spielt und dazu singt. Beides war bei den alten griechischen Barden unzertrennlich). 4. A = von Seiten. Über das folgende wie s. Nr. 172, 20. — 5. Vitae exitus. 6. Acerrimum optimarum artium studium. 7. Esse in aliquo. 8. Plerique. 9. Siehe zu Nr. 158, 4. — 10. Libido. 11. Vgl. Nr. 131, 6. — 12. Iucundus (entstanden aus iuvicundus, von iuvo, also: was ergötzt, was vergnügt). 13. Otiosus. 14. Causam alicuius rei oder meist nur aliquid repetere ab aliqua re; aliquid positum putare in re. 15. Nach Nr. 159, 12 zu übersetzen. 16. Laus. 17. Nobilis oder nobilitatus.

Nr. 174. 1. Chios oder, wie bei Cicero, Chius. Das Adj. ist gleichfalls Chius mit langem ī. 2. Mitis caeli temperies. 3. Praedicare.

ihrer gesunden Beschaffenheit[4] übereinstimmen. Es wuchsen[5] daselbst vorzugsweise viele Bäume, Gesträuche und Pflanzen[6], aus deren Blüten ein so lieblicher und so starker Duft[7] sich ergoß[8], daß er auf der See[9], noch ehe man sich der Insel selbst näherte, wann der Wind von dorther wehte, bemerkbar war[10]. Unter den Erzeugnissen des Bodens war der Wein das bedeutendste[11], und die Römer wenigstens liebten[12] den Chier vor[13] den anderen griechischen Weinen und mischten ihn wegen seiner Süße mit dem strengen[14] Falerner, woher auch[15] beide oft bei Horaz und anderen Dichtern verbunden[16] werden. Die Bewohner dieser so anmutigen und glücklichen Insel werden vielfach gerühmt[17]: sie waren betriebsam und reich, gebildet und fein[18], frohsinnig und gastfrei, im Glücke von der höchsten Mäßigung, im Unglücke von solcher Geistesstärke, daß sie nicht einmal im Zustande der tiefsten Erniedrigung unter dem Perserjoche[19] in Ruhmlosigkeit versanken. Daß sie auf Homer als ihren Bürger Anspruch gemacht[20] haben, ist oben gesagt worden*); und dies scheinen sie mit mehr Recht[21] als andere Staaten gethan zu haben, insofern nämlich[22] Homer zu Smyrna geboren ist, bei den Chiern aber viele Jahre gelebt hat: wiewohl uns der Umstand[23] nicht dafür bestimmen[24] darf[25], daß ein[26] erhabener Ort auf der Insel gesehen wird, von welchem dieselben[27] sagen, Homer habe daselbst seine Schüler um sich versammelt[28], noch auch das, daß eine aus dem Felsen ausgehauene kreisförmige[29] Bank und ein viereckiger Stein gezeigt wird, welchen sie für den Katheder Homers ausgeben. Denn ob dieses Denkmal die Schule

*) Vgl. Nr. 163 am Ende.

4. Loci salubritas. 5. Nicht crescere, sondern nasci, weil hier vor dem Hervorkommen der Produkte ohne den Begriff der Vergrößerung die Rede ist. 6. Herba; stirps. 7. Plur. odores (so stark tantus). 8. Afflari. 9. Übersetze: den auf dem Meere Schiffenden. 10. Wendung mit sentire. 11. = war nichts bedeutender (nobilis, bonus), als —. 12. Expetere. 13. Praeter. 14. Austerus. 15. Nr. 164, 4. — 16. Consociare. 17. Multis saepe laudibus ornare. 18. Facetus. 19. Übersetze: nicht einmal damals, als sie von den Persern unterdrückt die unwürdigste Knechtschaft ertrugen. 20. Suum vindicare. (Vindicare = für sich in Anspruch nehmen, häufiger ohne als mit sibi gebraucht). 21. Meliore iure oder verius. 22. Si quidem (wenigstens in dem Falle, wenn). 23. Vgl. Nr. 223, 2. — 24. Movere. 25. Debere. 26. Muß ausgedrückt werden. 27. Ille. 28. Coetum habere. 29. = so ausgehauen, daß sie einen Kreis bildet.

des Homer oder ein Altar der Cybele oder[30] sonst einer[31] Gottheit gewesen sei, wer möchte dieses zu entscheiden wagen?

Nr. 175.
Samos.

Samos, [der Stadt] Ephesus gegenüber, liegt in geringer Entfernung[1] vom Festlande, denn es ist nur durch einen sehr schmalen Sund von sieben Stadien*) von dem Vorgebirge Mykale[2] getrennt. Diese günstige Lage benützten die Samier und legten sich, zumal da die Insel selbst weniger ergiebig war, auf Handel und Schiffahrt[3]; und bald zeichneten sie sich nicht nur in Kenntnis und Erfahrung[4] darin vor den übrigen, welche das ägäische Meer zu befahren pflegten[5], aus, sondern waren auch so mächtig zur See, daß sie sich mehrerer Orte des Festlandes bemächtigten und Kolonien in Thracien, Sicilien und Italien gründeten. Am meisten aber blühte ihr Staat unter dem Alleinherrn Polykrates, welcher mit einer Flotte von 100 Schiffen viele Inseln, unter diesen Lesbos, sich unterwarf[6] und eine Zeitlang das Meer beherrschte[7]. Es ist bekannt, daß Polykrates in allen seinen Unternehmungen ein Glück hatte, das an das Wunderbare grenzte[8], und daß ihm nie irgend etwas[9] Widriges begegnete, außer daß er einen Ring, der ihm besondere Freude machte[10], selbst von sich in das Meer warf[11], nur um nicht[12] ganz frei[13] von Widerwärtigkeit zu sein. Aber selbst dieser Ring wurde in dem Bauche[14]

*) Nach unserem Maße etwas über eine Viertelstunde.

30. Dieses „oder" ist von dem vorhergehenden disjunktiven „oder" ganz verschieden, indem dadurch dem ersten Glied der Frage („ob") kein neues, drittes Glied in ausschließender, aufhebender Weise entgegengestellt, sondern die Frage einfach weiter ausgeführt und vervollständigt wird. In diesem Falle steht, selbst inmitten einer Gegenfrage, nicht an; vgl. Ellendt-S. § 307, A. 2; Schultz § 204, A. 6; Pr. Anl. II, § 40 verglichen mit § 41. — 31. Sonst einer, quispiam.

Nr. **175**. 1. Exiguo intervallo distare. 2. Durch das Adj. Mycalensis auszudrücken. 3. Res nauticae. 4. Usus (Kenntnis darin = diese Kenntnis, ea scientia). 5. Zu befahren pflegen, uti. 6. Nicht sibi subicere, sondern subigere, oder in dicionem suam redigere. 7. Maris imperium tenere. 8. Prodigiosus, wozu noch quidam gesetzt werden kann. 9. Über die Verlegung der Negation, welche im Lateinischen bei nie — irgend etwas und in ähnlichen Verbindungen stattfindet, vgl. Nr. 3, 3 sowie Ellendt-S. § 209, Ende; Pr. Anl. II, § 172, 2, Anm., S. 278. — 10. Durch delectari auszudrücken. 11. Von sich werfen, abicere. 12. Über nur um nicht vgl. Ellendt-S. § 261, 2; Pr. Anl. II, § 92, 5; Zumpt § 347 g. E.; Schultz § 348, A. 2. — 13. Expers. 14. Praecordia, orum.

eines Fisches wiedergefunden und dem Polykrates überbracht. Bei dieser Nachricht soll der Ägypter König Amāsis, der Freund und Bundesgenosse von jenem, gleichsam ahnungsvoll[15] gesagt haben, Polykrates werde bald ein trauriges Ende[16] finden. Dieses traf auch wirklich ein[17]. Denn er wurde nicht so gar lange nachher von dem persischen Satrapen Oroetes durch[18] Hinterlist gefangen und ans Kreuz geschlagen.

Nr. 176.
Kos[1]. Rhodus.

Kos war zwar nur[2] ein kleines Eiland, aber ausgezeichnet durch Fruchtbarkeit und hauptsächlich durch das Andenken und das Lob derjenigen Männer, welche daselbst geboren waren, des Hippokrates, von welchem die Alten sagen, daß er ein trefflicher Naturforscher und der berühmteste Arzt gewesen sei, und des Apelles, der mit Recht für den größten unter den griechischen Malern gehalten wird. Das ausgezeichnetste Kunstwerk dieses Mannes[3], die[4] aus dem Meere auftauchende Venus*), wurde daselbst in dem Tempel des Äsculapius, welcher mit einer Menge von Weihgeschenken[5] angefüllt war, aufbewahrt, bis Augustus das Gemälde nach Rom bringen ließ, nachdem er den Koern dafür 100 Talente an dem auferlegten Tribut erlassen hatte. Mit Übergehung vieler kleinerer Inseln wenden wir uns[6] sofort zu derjenigen, welche die äußerste gegen Süden war, nämlich Rhodus. Diese übertraf

*) Das Gemälde ist bekannt unter dem Namen: Venus Anadyomene (ἀναδυομένη).

15. Animo praesagiente. 16. Exitus. Statt finden gebrauche man habere. 17. Id quod evenit; Nr. 103, 7. — 18. Nachdrücklicher als durch den Abl. instrumenti auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 176, A. 1; Pr. Anl. I, § 104, 2, A. 2; Zumpt § 301; Schultz § 288, A. 5. —

Nr. **176**. 1. Coos oder Cous; das Adj. Cōus. 2. Statt „nur ein kleines —" besser „ein sehr kleines" admodum parvus; perparvus. 3. Siehe Nr. 102, 3. Das richtige Pronomen ist aber hier *hic* = dieser letztere, zur Unterscheidung von Hippokrates. 4. Wenn die Apposition, wie hier, zu einem allgemeinen Begriffe den speciellen, worin er besteht, hinzufügt, so tritt sie in Abhängigkeit von dem vorhergehenden Substantiv; vgl. Ellendt-S. § 143, A.; Pr. Anl. I, § 122; Zumpt § 431; Schultz § 272, A. 4. — 5. Dem Zusammenhange nach reicht donum allein aus, vgl. Cic. Verr. V, 72: duo fana idem iste (Verres) omnibus donis ornamentisque nudavit. 6. Pergere.

des Homer oder ein Altar der Cybele oder[30] sonst einer[31] Gottheit gewesen sei, wer möchte dieses zu entscheiden wagen?

Nr. 175.
Samos.

Samos, [der Stadt] Ephesus gegenüber, liegt in geringer Entfernung[1] vom Festlande, denn es ist nur durch einen sehr schmalen Sund von sieben Stadien*) von dem Vorgebirge Mykale[2] getrennt. Diese günstige Lage benützten die Samier und legten sich, zumal da die Insel selbst weniger ergiebig war, auf Handel und Schiffahrt[3]; und bald zeichneten sie sich nicht nur in Kenntnis und Erfahrung[4] darin vor den übrigen, welche das ägäische Meer zu befahren pflegten[5], aus, sondern waren auch so mächtig zur See, daß sie sich mehrerer Orte des Festlandes bemächtigten und Kolonien in Thracien, Sicilien und Italien gründeten. Am meisten aber blühte ihr Staat unter dem Alleinherrn Polykrates, welcher mit einer Flotte von 100 Schiffen viele Inseln, unter diesen Lesbos, sich unterwarf[6] und eine Zeitlang das Meer beherrschte[7]. Es ist bekannt, daß Polykrates in allen seinen Unternehmungen ein Glück hatte, das an das Wunderbare grenzte[8], und daß ihm nie irgend etwas[9] Widriges begegnete, außer daß er einen Ring, der ihm besondere Freude machte[10], selbst von sich in das Meer warf[11], nur um nicht[12] ganz frei[13] von Widerwärtigkeit zu sein. Aber selbst dieser Ring wurde in dem Bauche[14]

*) Nach unserem Maße etwas über eine Viertelstunde.

30. Dieses „oder" ist von dem vorhergehenden disjunktiven „oder" ganz verschieden, indem dadurch dem ersten Glied der Frage („ob") kein neues, drittes Glied in ausschließender, aufhebender Weise entgegengestellt, sondern die Frage einfach weiter ausgeführt und vervollständigt wird. In diesem Falle steht, selbst inmitten einer Gegenfrage, nicht an; vgl. Ellendt-S. § 307, A. 2; Schultz § 204, A. 6; Pr. Anl. II, § 40 verglichen mit § 41. — 31. Sonst einer, quispiam.

Nr. **175**. 1. Exiguo intervallo distare. 2. Durch das Adj. Mycalensis auszudrücken. 3. Res nauticae. 4. Usus (Kenntnis darin = diese Kenntnis, ea scientia). 5. Zu befahren pflegen, uti. 6. Nicht sibi subicere, sondern subigere, oder in dicionem suam redigere. 7. Maris imperium tenere. 8. Prodigiosus, wozu noch quidam gesetzt werden kann. 9. Über die Verlegung der Negation, welche im Lateinischen bei nie — irgend etwas und in ähnlichen Verbindungen stattfindet, vgl. Nr. 3, 3 sowie Ellendt-S. § 209, Ende; Pr. Anl. II, § 172, 2, Anm., S. 278. — 10. Durch delectari auszudrücken. 11. Von sich werfen, abicere. 12. Über nur um nicht vgl. Ellendt-S. § 261, 2; Pr. Anl. II, § 92, 5; Zumpt § 347 g. E.; Schultz § 348, A. 2. — 13. Expers. 14. Praecordia, orum.

eines Fisches wiedergefunden und dem Polykrates überbracht. Bei dieser Nachricht soll der Ägypter König Amasis, der Freund und Bundesgenosse von jenem, gleichsam ahnungsvoll[15] gesagt haben, Polykrates werde bald ein trauriges Ende[16] finden. Dieses traf auch wirklich ein[17]. Denn er wurde nicht so gar lange nachher von dem persischen Satrapen Oroetes durch[18] Hinterlist gefangen und ans Kreuz geschlagen.

Nr. 176.
Kos[1]. Rhodus.

Kos war zwar nur[2] ein kleines Eiland, aber ausgezeichnet durch Fruchtbarkeit und hauptsächlich durch das Andenken und das Lob derjenigen Männer, welche daselbst geboren waren, des Hippokrates, von welchem die Alten sagen, daß er ein trefflicher Naturforscher und der berühmteste Arzt gewesen sei, und des Apelles, der mit Recht für den größten unter den griechischen Malern gehalten wird. Das ausgezeichnetste Kunstwerk dieses Mannes[3], die[4] aus dem Meere auftauchende Venus*), wurde daselbst in dem Tempel des Äsculapius, welcher mit einer Menge von Weihgeschenken[5] angefüllt war, aufbewahrt, bis Augustus das Gemälde nach Rom bringen ließ, nachdem er den Koern dafür 100 Talente an dem auferlegten Tribut erlassen hatte. Mit Übergehung vieler kleinerer Inseln wenden wir uns[6] sofort zu derjenigen, welche die äußerste gegen Süden war, nämlich Rhodus. Diese übertraf

*) Das Gemälde ist bekannt unter dem Namen: Venus Anadyomene (ἀναδυομένη).

15. Animo praesagiente. 16. Exitus. Statt finden gebrauche man habere. 17. Id quod evenit; Nr. 103, 7. — 18. Nachdrücklicher als durch den Abl. instrumenti auszudrücken; vgl. Ellendt-S. § 176, A. 1; Pr. Anl. I, § 104, 2, A. 2; Zumpt § 301; Schultz § 288, A. 5. —

Nr. **176**. 1. Coos oder Cous; das Adj. Cōus. 2. Statt „nur ein kleines —" besser „ein sehr kleines" admodum parvus; perparvus. 3. Siehe Nr. 102, 3. Das richtige Pronomen ist aber hier *hic* = dieser letztere, zur Unterscheidung von Hippokrates. 4. Wenn die Apposition, wie hier, zu einem allgemeinen Begriffe den speciellen, worin er besteht, hinzufügt, so tritt sie in Abhängigkeit von dem vorhergehenden Substantiv; vgl. Ellendt-S. § 143, A.; Pr. Anl. I, § 122; Zumpt § 431; Schultz § 272, A. 4. — 5. Dem Zusammenhange nach reicht donum allein aus, vgl. Cic. Verr. V, 72: duo fana idem iste (Verres) omnibus donis ornamentisque nudavit. 6. Pergere.

nicht nur an Größe, mit Ausnahme von Lesbos, alle Inseln längs der asiatischen Küste, sondern vereinigte auch alle jene Vorzüge[7] in sich[8], welche wir einzeln den übrigen, jeder an ihrem Orte, zuerkannt haben. Sie war so ergiebig an Getreide, Wein, Obst und anderen Früchten, daß die Alten sagten, die Natur selbst habe diese Insel mit Reichtum[9] überschüttet; ferner[10] war sie nach allen Seiten hin[11] von gleich lieblicher Lage[12] und einem so heiteren und milden Klima, daß Plinius sagte, zu Rhodus ziehe sich nie so großes Gewölke zusammen[13], daß man nicht (wenigstens) zu irgend einer[14] Stunde des Tages die Sonne sehe. Schiffahrt[15] und Handel trieben die Rhodier nicht nur in den ältesten Zeiten, wo sie bis nach Spanien segelten und daselbst Rhoda gründeten, sondern ihre Einrichtungen[16] und ihr Ruhm im Seewesen[17] erhielt sich[18] auch bis zu Ciceros Zeiten[19], wie er selbst irgendwo bezeugt. Zugleich[20] aber pflegten sie auch Künste und Wissenschaften in hohem Grade, Philosophie, Mathematik und besonders die Beredsamkeit. Cicero wenigstens sagt, indem er darüber klagt, daß die Beredsamkeit auf den griechischen Inseln und in Asien einen fremden Anstrich angenommen[21] und die ganze gesunde Beschaffenheit[22] des attischen Ausdrucks[23] verloren habe, daß die Sprache der Rhodier[24] gesunder[25] sei und sich den Attikern mehr nähere[26].

Nr. 177.

Fortsetzung. Rhodus.

Unter den Städten war diejenige, welche sich den gemeinschaftlichen Namen der Insel aneignete[1], Rhodus, zwar die jüngste[2], aber bei weitem die größte und berühmteste. Sie wurde erst während des peloponnesischen Krieges erbaut, kam aber wegen des

7. Bonum. 8. Coniunctum habere aliquid; auch habere reicht allein aus. 9. Opulentia. 10. Vergl. Nr. 271, 14. — 11. Quoquo versus. 12. Pari amoenitate. 13. Obduci. 14. Vgl. Nr. 161, 18. — 15. Siehe Nr. 175, 3. — 16. Disciplina im Singular. 17. Durch das Adj. navalis auszudrücken. 18. Remanere. 19. Memoria; aetas, oder, wie im Deutschen, der Plur. tempora. 20. Siehe Nr. 125, 18. — 21. Externis moribus se oblinere oder corrumpi. 22. Salubritas. 23. Dictio. 24. Übersetze: daß die rhodischen Redner —. 25. Sanus. 26. Similem esse alicuius.

Nr. **177**. 1. Siehe Nr. 174, 20. — 2. Recens.

langen[3] Friedens und ihrer für den Handel vorzüglich geeigneten Lage in kurzer Zeit so sehr empor[4], daß sie die älteren Städte verdunkelte[5], deren Bewohner durch das Glück der neuen Stadt gelockt nach und nach fast[6] alle sich dahin zogen[7]. Durch die Festigkeit ihrer Mauern, durch einen doppelten[8] Hafen, welcher eben so geeignet zur Aufnahme vieler Schiffe als gegen Stürme und feindliche Gewalt geschützt war, durch die Pracht ihrer Gebäude, durch ihre guten[9] Gesetze und Einrichtungen, endlich durch ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Bestrebungen zeichnete sich dieselbe so sehr vor anderen Städten aus, daß Strabo sagte, man könne nicht nur keine bessere, sondern nicht einmal irgend eine ihr gleiche nennen. Diesen Glanz der Stadt erhöhte noch jener Koloß von staunenswerter Größe[10], welcher dem Sonnengotte geweiht war. Darauf, glauben einige, beziehe sich auch jenes, was wir oben erwähnt haben, daß die Insel, als[11] dem Sonnengotte heilig, niemals ganz der Strahlen oder des Lichtes der Sonne entbehrt habe. Es war aber jene Statue siebzig Ellen hoch, aus gegossenem[12] Erze, und wurde unter jene bekannten sieben Wunder des Altertums*) gerechnet. Chares aus Lindus[13], ein Schüler von Lysippus, soll dieselbe in einem Zeitraume von zwölf Jahren, mit einem Aufwande von dreihundert Talenten aus Staatsmitteln[14], neben dem Hafen der Stadt errichtet haben. Dieses Götterbild[15] wurde nach fünf und sechzig Jahren durch eine Erderschütterung niedergeworfen, war aber auch noch[16], wie es in Trümmern[17] dalag, staunenswert[18]. „Wenige Menschen, sagt Plinius, umfassen den Daumen

*) Die sechs anderen waren: die ägyptischen Pyramiden, die Mauern von Babylon, die hängenden Gärten der Semiramis, der Dianentempel zu Ephesus, die Statue des olympischen Jupiter und das Mausoleum oder Grabmal des Königs Mausōlus.

3. Das **betonte** Adjektiv ist nach Nr. 159, 12 in das Substantiv diuturnitas zu verwandeln. 4. Opibus crescere. 5. Dignitati alicuius officere. Auch kann man den Gedanken so ausdrücken: daß die älteren Städte ihren alten (prior, pristinus) Glanz verloren. 6. Tantum non; Schultz § 202, A. 3; Zumpt § 729. — 7. Eo coire. 8. Geminus. 9. Der Concinnität wegen durch das Substantiv auszudrücken. 10. Moles. 11. Vgl. Nr. 163, 14. — 12. Fusilis. 13. Lindus, i. f. (eine jener älteren Städte unserer Insel); das Adjektiv Lindius. 14. Besser durch das Adj. publicus. 15. Simulacrum. 16. Vel tum. 17. Besser das Participium eines passenden Verbums. 18. Miracula esse.

desselben. Die Finger sind größer als die meisten[19] Bildsäulen. Ungeheure Höhlen klaffen[20] da wo die Glieder zerbrochen sind."

Nr. 178.
Beschluß.

Um von den Schicksalen[1] der Rhodier noch weniges hinzuzufügen, so scheint vor allem zuerst das bemerkt[2] werden zu müssen, daß dieselben lange Zeit nach den übrigen griechischen Inseln, jedenfalls erst dann, nachdem die Stadt Rhodus gegründet war, einige Bedeutung[3] erlangt, aber um so länger und selbst noch zu den Zeiten, als jene Inseln bereits der römischen Herrschaft gehorchten, ihren Glanz[4] und ihre Freiheit behalten haben. Die ältesten Bewohner der Insel sollen die Telchinen[5] gewesen sein, welche auch auf anderen Inseln, wie auf Cypern und Kreta, in jener Vorzeit[6] Wohnsitze hatten. Sie scheinen manche vorher unbekannte Künste, besonders[7] Eisen und Erz zu schmelzen und Werkzeuge für[8] den Krieg und für die Schiffahrt zu verfertigen, verstanden und die Kräfte der Natur zum Nutzen der Menschen angewendet zu haben, woher der Glaube entstand, daß sie Zauberer gewesen seien und das Wasser des Styx mit Schwefel vermischt und dadurch Tiere und Gewächse vernichtet hätten. Doch es würde zu weit führen, auf die Urgeschichte[9] und was der Urgeschichte am nächsten liegt[10] einzugehen; vielmehr eilen wir zu denjenigen Zeiten, wo der Staat[11] der Rhodier erwachsen und stark war. Am meisten vermochten sie damals zur See; und da sie den Römern in ihren Kriegen gegen Macedonien und Antiochus den Großen, König von Syrien, nützliche Dienste leisteten, so wurden sie nach der glücklichen Beendigung der Kriege von denselben mit einem bedeutenden Teile von Karien und Lycien beschenkt und Bundesgenossen und Freunde des römischen Volkes genannt. Am meisten aber machten sie sich um die Römer dadurch verdient, daß[12] sie zur Vernichtung[13] der Seeräuber, welche alle Meere be-

19. Siehe Nr. 35, 5. — 20. Hiare.

Nr. **178**. 1. Res. 2. Illud commemorare. 3. Auctoritas. 4. Dignitas. 5. Telchīnes. 6. Prisca aetas. 7. Maxime. 8. Ad usum —. 9. Primae origines. 10. Proximum esse. 11. Res im Plural. 12. Dadurch daß: Ellendt-S. § 266, A. 2. — 13. Tollere.

unruhigten, willig mitwirkten[14]. Allein da sie in der Treue gegen die Römer zu wenig beständig mehr als einmal[15] auf Abfall sannen, so wurde ihnen die lange gewährte Freiheit entzogen und zuletzt die Insel unter Vespasian zur römischen Provinz gemacht[16].

Nr. 179.
Cyprus.

Unterhalb Rhodus war das karpathische Meer, dessen Inseln, Karpäthus und andere, von welchen außer dem Namen fast nichts dem Andenken überliefert ist, den Rhodiern gehorchten. An das karpathische Meer schloß sich gegen Osten längs der südlichen Küste von Kleinasien das innere Meer an, welches teils[1] das lycische und pamphylische, teils das cilicische genannt wurde. Unter den Inseln, welche dieses Meer enthielt, verdient allein Cypern eine nähere Beschreibung[2]. Wer dessen Umfang und Gestalt auf der Karte[3] auch nur[4] flüchtig betrachtet, wir finden[5], daß es ganz von Vorgebirgen umgeben ist und an Größe keiner der griechischen Inseln nachsteht. Die Berge, unter welchen der Olymp der höchste, waren einen großen Teil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt, wodurch die allzugroße Hitze[6] gemildert[7] und die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht wurde. Daher herrschte daselbst großer Überfluß an allen Dingen, namentlich an Getreide, Wein und Öl. Unter den Metallen wurde jenes cyprische Erz gepriesen, das mit lateinischem Namen cuprum genannt wurde. An Waldungen war nicht nur auf den Bergen, sondern auch auf dem flachen Lande ein solcher Reichtum[8], daß dieselben sogar dem Anbau[9] der Felder hinderlich wurden und daß weder bei denen Abhülfe dagegen zu finden[10] war, welche jährlich viel Holz zum Schmelzen der Metalle fällten, noch auch nachher als man viele und große

14. Operam conferre ad —. 15. Non semel. 16. In provinciae formam redigere. Römisch fällt weg.

Nr. **179**. 1. Vel — vel. 2. Im Lateinischen nicht durch ein Subst., und eben so wenig das Zeitwort verdienen durch merere auszudrücken. 3. Durch ein Particip zu vervollständigen. 4. Vel. 5. Außer invenire oder reperire auch videre. 6. Außer dem Singular auch der Plural; vgl. Nr. 166, 16. — 7. Temperare. 8. Copia. 9. Nicht etwa Gerundivum, sondern Konjunktionssatz. 10. Auxilium est in aliquo (dagegen fällt weg).

Schiffe zu bauen anfing. Als daher die Cyprier auch so[11] über die Vermehrung[12] der Waldungen nicht Herr werden[13] konnten, so gaben sie es von Staatswegen frei[14], daß, wer wollte und könnte, Bäume hauen und so viel Land[15] als er urbar machen[16] würde als Eigentum und von Abgaben frei[17] besitzen sollte.

Nr. 180.
Fortsetzung.

Die Einwohner der Insel waren von gemischtem[1] Ursprunge. Außer den Telchinen[2], von denen man nicht genau weiß[3] woher sie kamen, hatten sich daselbst Phönicier niedergelassen und einen großen Teil der Insel besetzt, teils damit nicht irgend ein anderes Volk von hier aus[4] ihr Land bedrohen[5] könnte, teils um selbst desto leichter das innere Meer zu beherrschen[6] und ihren Schiffen Sicherheit zu gewähren. Daß auch Griechen eingewandert seien, ist kein Zweifel. Unter diesen soll zuerst Teucer[7], als er von seinem Vater verstoßen dahin geflohen war, eine Stadt gegründet und nach seinem Vaterlande Salamis genannt haben. Ob dies von den Griechen und anderen, welche ihnen folgten[8], mit Wahrheit behauptet worden ist, oder ob diejenigen, welche annehmen, daß diese angesehene[9] Stadt vielmehr den Phöniciern ihren Ursprung und Namen verdanke, richtiger gesehen habe, lassen wir auf sich beruhen. Wichtiger scheint der Umstand[10] zu sein, daß die Cyprier, sei es weil sie zu gemischt waren — denn Herodot sagt, daß zu jenen Einwohnern auch noch Aethiöpen gekommen[11] seien —, oder weil sie von den übrigen Griechen weit entfernt wohnten[12], nie zu einiger Wichtigkeit unter den anderen Staaten gelangt sind. Einige glauben auch, daß sie durch den Dienst der Venus, dem

11. Über auch so nicht vgl. Nr. 206, 4. — 12. Incrementum. 13. Evincere aliquid. 14. Permittere; eam potestatem facere. 15. Ager. 16. Hier einfach: purgare. 17. Immunis, e.

Nr. **180**. 1. Promiscuus. 2. Siehe Nr. 178, 5. — 3. Non satis constat. 4. Inde. 5. Imminere. Die Worte können aber auch so umgeändert werden: damit nicht von irgend einem — Volke ihrem Lande Gefahr drohte. 6. Imperium tenere. 7. Siehe oben unter Salamis Nr. 163. — 8. Statt des einfachen Personalpronomens, welches hier leicht auch im Lateinischen Zweideutigkeiten veranlassen könnte, sage man: auctoritatem alicuius sequi. 9. Nobilis. 10. Illud. 11. Accedere ad aliquem; addi alicui. 12. Degere.

die ganze Insel ergeben war, und durch die so glückliche Fruchtbarkeit ihres Landes und durch die leicht daraus entspringende[13] Sorglosigkeit und Üppigkeit von großen Unternehmungen abgehalten[14] worden seien. Es waren aber durch den Dienst der Venus und durch die Pracht und den Reichtum ihrer Tempel allgemein berühmt die Städte Paphus, Amathus und Idalium. Daher läßt Virgil die Göttin selbst, als sie an Sieg und Rettung der Trojaner verzweifelnd ihren Enkel Ascanius in einen ihr geweihten Sitz zu retten[15] wünscht, gerade auch jene hervorheben[16]:

Mein ist die ragende Paphus, mein Amathus, mein ist Cythēra*)
Und das idalische Haus[17].

*) Über Cythēra vgl. oben Nr. 161.

Nr. 181.
Kreta.

Wenn man sich von Griechenland und den cykladischen Inseln aus gegen Süden wendet[1], so stellt sich jene Königin der Inseln, Kreta, wie eine Art von Bollwerk dar, an dessen Küsten und Felsen sich die Wogen des Meeres brechen. Die Länge dieser Insel, welche weder von Europa noch von Asien oder Afrika weit entfernt ist, beträgt ungefähr vierzig Meilen, die Breite da, wo sie am bedeutendsten ist, [nur] acht Meilen. Wie fast alle Inseln des ägäischen Meeres, so durchzieht[2] auch Kreta der Länge nach eine Bergkette, deren einzelne Teile gegen Süden und Norden auslaufen und es zu einem Gebirgslande[3] machen. Unter diesen

13. Hier ist einer von den wenigen Fällen, wo im Lateinischen das Participium unstatthaft und dafür die Umschreibung durch einen Relativsatz zu gebrauchen ist. Durch letztere gewinnen unsere Worte, die einen allgemeinen Satz, nicht eine attributive Bestimmung, ausdrücken, mehr Bedeutung, mehr Anschaulichkeit, besonders wenn der Relativsatz vor die Substantive gestellt wird. Man bilde sich den Satz auf beide Arten, durch das Relativ und durch das Particip, und man wird sehen, wie ungeeignet das letztere ist. Pr. Anl. II, § 124, Zus.; Ellendt-S. § 320, Anm. 1; Zumpt § 635, Anm. 1; Schultz § 408, A. — 14. A magnarum rerum studio avocari. 15. Salvum perferre. 16. Commemorare; nominare (namentlich anführen). 17. Vgl. Verg. Aen. X, 51 sq.

Nr. **181**. 1. Pergere. Participialverbindung: dem sich wendenden. Vgl. Liv. 32, 4: Thaumaci a Pylis eunti loco alto siti sunt = Thaumaci liegt, wenn man von Pylä ausgeht, —; Pr. Anl. I, § 83, b. — 2. Scindere. 3. Übersetze: und dasselbe ganz (totus) gebirgig machen (facere, efficere); oder: woher es ganz gebirgig ist.

Bergen erhebt sich als der höchste in der Mitte der Insel der Ida, dessen Spitzen das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt sind. Im Altertume[4] scheinen auf denjenigen Teilen des Berges, welche jetzt kahl und von aller Vegetation entblößt[5] sind, viele und große Bäume gewachsen[6] zu sein; wenigstens sagen die Alten, daß er waldreich gewesen sei und daß namentlich die Cypresse daselbst eine ansehnliche[7] Höhe erreicht habe. Die unteren Seiten[8] des Berges gewähren im Sommer, wann der Schnee geschmolzen ist, den Heerden treffliche Weiden. Außerdem laufen viele reiche Quellen von den Höhen herab und bewässern, zu Bächen angewachsen, die Thäler, deren Fruchtbarkeit dadurch außerordentlich erhöht wird. Von dem Ida bis an das Ende der Insel erstrecken sich gegen Osten die diktäischen[9], gegen Westen die weißen Berge, welche ihren Namen entweder von dem Schnee, der sie deckt[10], oder von der weißlichen Farbe ihrer Felsen erhalten haben.

Nr. 182.
Fortsetzung.

Bei einer solchen Menge[1] von Bergen, die ehemals mehr als heut zu Tage mit weiten Waldungen bedeckt waren, konnte die Fruchtbarkeit des Bodens nicht überall[2] die nämliche sein. Nichts desto weniger war und galt[3] die Insel immer als eine vorzüglich gesegnete, und schon Homer hatte sie wegen ihrer Schönheit und Fruchtbarkeit gepriesen[4]. Für den Getreidebau waren eben[5] wegen jener gebirgigen Beschaffenheit[6] nur wenige Gegenden[7] geeignet;

4. Antiquitus (Adverb.). 5. Übersetze: welche jetzt von Gras und Kräutern entblößt (nudus) starr liegen (horrere). 6. Provenire. 7. Non mediocris. 8. Dieses Substantiv kann in der Übersetzung umgangen werden. 9. Dictaeus. 10. Passive Konstruktion.

Nr. **182**. 1. Übersetze: da nun (igitur) eine so große M. — war. (Menge frequentia; hier auch numerus). 2. Vgl. Nr. 15, 12. — 3. = wurde gehalten für —. Außer haberi auch numerari; Cic. Fam. 1, 9, 18: qualem me et esse et numerari volo. Über die Verbindung der Verba durch et — et s. Pr. Anl. II, § 4. — 4. Hatte sie gepriesen wegen muß im Latein. anders gewendet werden. 5. Ipse. 6. Natura. 7. Nicht regiones, sondern loca (weil hier von einem Komplex von Orten und ihrer physischen Beschaffenheit die Rede ist). Daher entspricht loca unserm Terrain, während der Plur. loci die einzelnen Punkte bedeutet, z. B. monstrare pugnae locos, die einzelnen Punkte (Stellen) zum Kampfe bezeichnen.

allein gerade diese gaben einen so reichen Ertrag[8], daß er für die Bedürfnisse aller Bewohner hinreichte. An Wein, Öl und den edelsten Baumfrüchten[9] aber war ein solcher Segen[10], daß die Hügel und Thäler einem sorgfältig angelegten[11] und wohl bebauten Garten glichen. Außerdem war Kreta an solchen Kräutern, welche zur Heilung der Wunden dienlich waren, besonders reich; unter diesen[12] behauptete das Diptam[13] einen vorzüglichen Ruhm, das die Kreter in den älteren Zeiten fast gegen alle Krankheiten anzuwenden pflegten. Überhaupt übertraf, wenn wir den Plinius hören, alles, was in Kreta wuchs[14], dasjenige was von der nämlichen Art anderswo erzeugt wurde. Zu dieser Fruchtbarkeit des Bodens kommt noch das mildeste Klima. Denn die von Norden[15] wehenden Winde, die Nähe des Meeres und die zusammenhängenden Gebirgszüge[16] bewirken, daß die Hitze im Sommer gemildert und jener glühende Südwind, welcher anderen Ländern gefährlich zu sein pflegt, fast gänzlich abgehalten wird. Mehrere andere Umstände[17] erhöhen den Reiz der Insel. Keine[18] Sümpfe oder stehende Wasser verursachen dort pestartige Fieber, sondern balsamische[19] Düfte von Bäumen und Pflanzen erfüllen die Luft und machen sie für die Gesundheit heilsam. Deswegen schickte Hippokrates die Kranken zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit dahin, und noch jetzt äußert sich der wohlthätige Einfluß des Himmels und der Luft darin[20], daß die Menschen körperlich groß und stark sind[21] und ein hohes Alter erreichen.

8. Übersetze: allein so groß war ihr Ertrag —; oder: sie trugen so viel, daß es (id quod mit folgendem Konj.) —. 9. Arborum bacae, vgl. Cic. Cato M. 2, 5; Tusc. 1, 14. — 10. Ubertas. 11. Discriptus. 12. In his. 13. Dictamuus, i, f. 14. E terra gigni oder generari. Vgl. Nr. 174, 5. — 15. Septemtriones (als Plural bei Cicero). 16. Continua montium iuga. 17. Dies muß im Lat. so gewendet werden: überdies giebt es vieles anderes, was die Insel höchst reizend macht. 18. Keine — sondern, neque—et, auch neque — que. Die Verbindung wird gebraucht, wenn zwei Satzteile notwendig zusammengehören und der zweite mehr hervorgehoben werden soll, nicht nur nicht — sondern auch; eines Teils nicht — anderen Teils aber. Im umgekehrten Falle heißt es dann *et — neque* (nec) nicht nur — sondern auch nicht. Vgl. Ellendt-S. § 349, c und die weiter unten stehenden Beispiele; Pr. Anl. II, § 5; Zumpt § 338; Schultz § 190, 3, b. — 19. Suavissimus. 20. Eo pertinere, ut —. 21. Übersetze: große — — Körper haben.

Nr. 183.
Fortsetzung.

Daß Kreta schon in den frühesten Zeiten bevölkert und lange vor den übrigen griechischen Staaten durch bestimmte Gesetze geordnet und durch altertümliche Götterverehrung ausgezeichnet gewesen sei, wird durch die Übereinstimmung aller Schriftsteller bestätigt. Da aber die Mitteilungen[1] über jene ersten Einwohner der Insel sehr widersprechend und unzuverlässig sind und es hier nicht der Ort ist[2], Fabelhaftes zusammenzusuchen[3] und die Leser[4] mit Erdichtetem zu unterhalten, so möge es hinreichend sein, jene allgemein bekannten[5] Mythen, welche über die Geburt des Jupiter daselbst, über die Ankunft der Europa, über die Liebe des Theseus und der Ariadne, über die Wildheit des Minotaurus und des Dädalus Werke und Flucht im Umlaufe[6] sind, nur im Vorbeigehen zu berühren und zu dem, was sich der geschichtlichen Glaubwürdigkeit[7] mehr nähert, überzugehen. Anfangs also herrschten[8] daselbst Könige, unter welchen Minos der mächtigste und zugleich ein Mann von solcher Gerechtigkeitsliebe gewesen sein soll, daß man im Altertume glaubte, er sei in der Unterwelt[9] Richter der Verstorbenen. Dieser nun hatte die Absicht, seine Bürger, welche von sehr gemischtem Ursprunge[10] und an Mundart[11] und Sitten verschieden waren, zu einem Volke zu verschmelzen[12]. Er glaubte[13] aber zu diesem Zwecke der unwissenden[14] und rohen Volksmenge vor allem Furcht vor den Göttern einflößen und seine Gesetze durch die Erdichtung[15] irgend eines Wunders empfehlen zu müssen.

Nr. **183**. 1. Nicht durch ein Substantiv, sondern durch tradi auszudrücken. 2. Huius loci non est; ab re proposita alienum est. 3. Außer der wörtlichen Übersetzung auch: fabularum nugas aucupari. 4. Legentium animos —. 5. Vulgatus. 6. Ferri; vgl. Cic. Lael. § 6: multa eius responsa acute ferebantur. 7. Historiae fides. (Gegensatz: error fabulae, das unhistorische Gebiet der Mythe, Tusc. 5, 3, 8). — 8. Da hier kein Objekt angegeben ist, so umschreibe man: war die Herrschaft in den Händen (penes) von Königen. 9. Apud inferos. 10. Übersetze: nach Ursprung sehr gemischt —. 11. Sermo. 12. Man übersetze dies durch in unum populum coalescere (sich zu einem Volke vereinigen) und ändere danach die deutsche Satzform. 13. Man sieht leicht, daß dieser Satz mit dem vorhergehenden eng zusammenhängt, und ebenso der folgende mit diesen beiden; daher verbinde man die drei Sätze in eine Periode dadurch, daß man mit cum anfängt. Daß dabei mehrere deutsche Wörter, welche nur zur Verbindung dienen, wegfallen, versteht sich von selbst. 14. Imperitus. 15. Commentum.

Daher gab er vor, neun Jahre lang in jener Höhle, in welcher Jupiter geboren worden sei, verweilt und seine Gesetze von dem Gotte selbst erhalten zu haben. Dies fand um so mehr Gl weil Minos nach der allgemeinen Sage[16] für Jupiters S halten wurde.

Nr. 184.
Fortsetzung.

Ehe wir aber die Gesetze, von denen man glaubte, daß sie die Bewunderung und Nacheiferung der Griechen, besonders der Lacedämonier, erregt[1] haben, näher kennen lernen, scheint noch vorausgeschickt[2] werden zu müssen, daß dieselben vieles enthalten[3], was dorischen Ursprung verrät, vieles auch, was erst nach und nach sich so ausgebildet zu haben und fälschlich dem Minos zugeschrieben worden zu sein scheint. Es lag nämlich in der Art des Altertums[4], wenn irgend ein großer Mann aufgetreten war, alles was mit seinen Einrichtungen in Verbindung zu stehen[5] schien, auf ihn[6] überzutragen. Es wollten aber jene Gesetze vor allem, daß die Bürger als höchstes Gut die Freiheit ansehen sollten; denn sie allein bewirke, daß die Güter ein Eigentum derer seien, welche sie[7] besitzen; wer[8] aber in Knechtschaft lebe, dessen Güter gehören nicht ihm selbst, sondern denen an, welche herrschen[9]. Darum sollten alle die Freiheit, so viel sie könnten, schützen; dies geschehe am leichtesten durch Tapferkeit und Einigkeit. Letztere werde am besten erhalten, wenn die Mutter der Zwietracht, die Habsucht und Üppigkeit, aus dem Staate verbannt würde; denn wenn alle nüchtern und mäßig lebten, so könne weder Neid noch beleidigender Übermut[10] noch Haß unter Gleichen entstehen. Damit aber diese Grundsätze[11] um so mehr bei allen Eingang fänden, so glaubte Minos oder wer auch immer

16. Vulgo.

Nr. **184**. 1. Movere. 2. Proponere. 3. Durch inesse (welches besser mit in und dem Abl. als mit dem Dativ konstruiert wird). 4. Übersetze: denn dies war die Art (ratio), [oder das Eigentümliche (proprium)] der Alten. 5. Pertinere oder spectare ad. 6. Welches Fürwort im Lateinischen? 7. Siehe Nr. 2, 20. — 8. In solchen allgemeinen Aussagen ziehen die Lateiner den Pluralis dem Singularis vor. 9. Dominari. 10. Durch das eine Wort contumelia auszudrücken. 11. Praeceptum.

jener Gesetze Urheber gewesen ist vorzüglich auf die Erziehung der Jugend Rücksicht nehmen zu müssen.

Nr. 185.
Fortsetzung.

Daher verordnete er, daß die Knaben nicht sowohl ein Eigen[illegible] derer, die sie gezeugt hatten[1], als vielmehr[2] des Staates sein und, bei den gemeinschaftlichen Mahlen der Männer auf dem Boden sitzend, ihre Verköstigung vom Staate erhalten[3] sollten, damit dadurch desto leichter ein gleiches Verhältnis zwischen den Armen und Reichen hergestellt würde[4]. Mit ärmlicher Kleidung Sommers wie[5] Winters angethan wurden sie, damit der Körper gestärkt und gegen Verletzungen[6] und Schmerzen abgehärtet würde, durch Anstrengungen, durch Jagen, Laufen, Hungern, Dürsten, Frieren, Schwitzen erzogen[7] und täglich im Gebrauche der Waffen geübt. Es ist bekannt, daß die Kreter[8] besonders im Bogenschießen sehr geschickt waren und sich durch diese Kunst nicht nur unter den Griechen, sondern auch unter den übrigen Völkern auszeichneten. Damit aber selbst ihre Spiele nicht ohne kriegerische Beziehung[9] waren, so wurden unter der Aufsicht eines älteren Mannes[10] mancherlei Wettkämpfe und Waffentänze[11] aufgeführt, durch welche die Jünglinge nicht nur Hiebe zu führen[12] und zu parieren, sondern auch mit feinem Anstande[13] sich zu bewegen lernen sollten. Daß aber bei dieser Einrichtung der kretischen Erziehung[14], welche vorzugsweise auf Mäßigkeit, Körperstärke und kriegerische Tüchtigkeit berechnet war, die Wissenschaften und jene edleren Künste, denen fast das gesammte Griechenvolk huldigte, keine Anerkennung fanden[15], ist leicht einzusehen. Denn daß sie die Großthaten ihrer Vorfahren und das Lob der Götter in Liedern

Nr. **185**. 1. Konjunktiv. Über das Objekt sie vgl. Nr. 2, 20. — 2. Non tam — quam ohne potius; oder non tam — sed. 3. Publice ali. 4. Einfach: esse. 5. Siehe Nr. 172, 20. — 6. Offensio. 7. Erudire. 8. Entweder nach der griechischen Form Cres, tis (Acc. plur. Cretas) oder mit römischer Formbildung Cretensis. 9. = nicht ohne (expers) solche Dinge waren, welche sich auf den Krieg bezogen, oder: welche für den Krieg von Nutzen waren. 10. Homo oder aliquis. 11. Tripudium. 12. Einfach ferire, dem dann vitare entspricht. 13. Venustas. 14. Cretum disciplina (worin das Wort Einrichtung schon begriffen ist). 15. Nullus honos est alicui.

priesen und bei ihren heiligen Handlungen[16] oder im Kriege sich des Spiels der Flöte und der Lyra bedienten, das hatten sie mit allen Griechen gemein. Jenes eine aber war den Kretern eigentümlich[17], daß sie von früher Jugend an die heiligen Gebräuche und anderes, was sich auf die vaterländischen Einrichtungen bezog, in der Form von Liedern[18] auswendig zu lernen und an festlichen Tagen abzusingen[19] angehalten[20] wurden, damit sie um so freudiger und gewissenhafter an denselben festhielten[21].

Nr. 186.
Fortsetzung.

Durch dieses alles wurde bewirkt, daß bei den Kretern ebenso wie zu Sparta das Ansehen der Gesetze die höchste Geltung hatte und daß es für eine Gewissenssache gehalten[1] wurde, etwas an[2] denselben zu ändern. Den Jüngeren war es sogar verboten, über die vaterländischen Gesetze Fragen aufzuwerfen, ob dieselben gut seien oder nicht; und nur den Älteren war es erlaubt, wenn ihnen ein Gedanke kam[3], der auf die Verbesserung der Gesetze Beziehung hatte, denselben nach Entfernung[4] der Jüngeren der Obrigkeit oder denen, die ihnen an Alter gleich waren, mitzuteilen. Diese Unveränderlichkeit[5] der Gesetze in Kreta lobt Plato wenigstens sehr, welcher überhaupt, weil er mit der athenischen Staatsverfassung und mit der Unbeständigkeit seiner Mitbürger unzufrieden war[6], von jenen Gesetzen sagte, daß sie nicht ohne Grund bei den Griechen ganz besonders[7] berühmt seien, denn sie hätten die Kraft, die, welche sich ihrer bedienten, glücklich zu machen und ihnen alle Güter zu gewähren. So viel ist gewiß, daß, so lange jene Gesetze bestanden, die Kreter nicht nur im Innern[8] eine feste Staatsverwaltung hatten, sondern auch nach Außen in großem Ansehen standen, glückliche Kriege führten, die Herrschaft zur See

16. Res sacrae. 17. Vgl. Nr. 1, 3. — 18. Carminibus conceptus. 19. Decantare. 20. Iubere. 21. Retinere aliquid.

Nr. **186**. 1. Religio est; religioni habetur. 2. Ex. 3. Succurrit aliquid alicui = es fällt einem etwas bei, es kommt einem ein Gedanke. 4. Removere. 5. Stabilitas. 6. Durch paenitet auszudrücken. [Der Konjunktionssatz ist begründend]. 7. In primis. 8. Domi, wozu der Gegensatz foris ist.

behaupteten und viele Kolonien an den entferntesten Orten gründeten. Nachdem aber das Königtum abgeschafft war und[9] nun nicht mehr[10] die Macht eines Einzigen[11] die verschiedenen Volksteile zusammenhielt, so entstanden bald gegenseitige Feindschaften der einzelnen Staaten, die entweder ihr Gebiet vergrößern oder sich der Alleinherrschaft bemächtigen wollten und zu diesem Zwecke[12] kein Mittel unversucht ließen.

Nr. 187.
Fortsetzung.

Indem so jeder Staat ausschließlich nur[1] sein eigenes Interesse[2] im Auge hatte und Neid, Ehrgeiz, Habsucht die Gemüter der Menschen beherrschte[3], konnte weder irgend etwas Großes[4] mehr ausgeführt werden noch die Gesetze ihr altes Ansehen und ihre Unverletzlichkeit behaupten. Dadurch kam es[5], daß die einst so mächtige Insel gerade zu jener Zeit, in welcher das übrige Griechenland in seiner höchsten Blüte stand, ohne alle Bedeutung war[6] und daß ihre Bürger nicht einmal an jenem ruhmvollen Freiheitskampfe[7] Griechenlands gegen die Perser Teil nahmen. Herodot[8] erzählt, daß, als die Griechen zu gemeinschaftlicher Hülfe gegen Xerxes auch die Kreter[9] aufforderten, diese zum delphischen Orakel geschickt und[10] gefragt hätten, ob es zu ihrem Heile sei in den Krieg zu ziehen, und als ihnen das Orakel, so wie sie es wünschten[11] geantwortet habe, seien sie zu Hause geblieben[12]. Auch im peloponnesischen Kriege findet sich keine Erwähnung der Kreter, außer etwa, daß kretische Bogenschützen als Söldlinge in den Heeren

9. Eine ganz ähnliche Satzform siehe oben Nr. 96, 1. — 10. Iam non. 11. Durch homo zu vervollständigen. Über einzig siehe Nr. 3, 5. — 12. Die Worte: und zu diesem Zwecke müssen durch die lateinische Satzverbindung wegfallen.

Nr. **187**. 1. Nihil aliud nisi (so bei Cicero; andere Schriftsteller haben auch nihil aliud quam; Pr. Anl. II, § 34). 2. Dieser Begriff wird am vollständigsten durch commoda et rationes ausgedrückt. 3. Exercere, d. h. so beschäftigen, daß man für nichts anderes Sinn hat. 4. Res maior. 5. Hinc fit; ita fit; ex quo fit. 6. Ignobilem esse; nullo numero esse. 7. Zu umschreiben: an jenem — Kriege, welchen die Griechen gegen die Perser um die Erhaltung (tueri) ihrer Freiheit führten. 8. Im Lateinischen durch quidem hervorzuheben. 9. Besser wird dieses Wort als Subjekt in den Hauptsatz gestellt, wodurch das folgende diese wegfällt. 10. Statt und bietet die lateinische Sprache andere Verbindungen dar. 11. Ex ipsorum sententia. 12. Se continere oder tenere.

der Griechen gedient hätten. Gerade dieser Umstand aber, daß einzelne ihre Dienste auswärtigen Völkern verkauften und daß sogar nicht selten auf beiden Seiten kretische Hülfstruppen[13] standen, wirkte sehr verderblich auf den Staat. Denn da dieselben[14], zumal diejenigen, welche bei den Persern und bei Antiochus dem Großen gedient hatten, mit vielem Gelde bereichert fremde Sitten in das Vaterland brachten[15], so erschlaffte die alte Strenge der Gesetze bald so sehr, daß Gelderwerb für das ehrenvollste galt, kein Gewinn für schändlich erachtet wurde, und jeder Einzelne[16] Freundschaften und Feindschaften nicht nach innerem Werte[17], sondern nach dem Vorteile schätzte, ein anderes verschlossen im Busen, ein anderes auf der Zunge bereit hatte[18*]).

*) Daher jener bekannte griechische Vers:

Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί.

Nr. 188.
Fortsetzung.

Wiewohl aber die Sitten des Volkes sich so allmählig verschlimmerten und die größeren Städte der Insel Gnosus, Gortyna, Cydonēa, Lyctus nicht aufhörten sich unter einander zu befehden und ihre Kräfte gegenseitig zu schwächen, so war doch die Macht der Kreter noch immer[1] von der Art, daß kein auswärtiger Feind sie anzugreifen wagte und selbst die Römer erst, nachdem sie ganz Griechenland sich unterworfen[2] hatten, an die Eroberung Kretas dachten. Den kretischen Krieg, sagt Florus, haben, wenn wir die Wahrheit hören[3] wollen, wir herbeigeführt, einzig aus Begierde, die angesehene Insel zu besiegen. Doch waren es hauptsächlich zwei Ursachen, welche die Römer als Vorwand für diesen Krieg gebrauchen[4] konnten, einmal, daß die Kreter dem Mithridat von Pontus, mit dem sie im Krieg begriffen waren[5], Truppen zu Hülfe gesandt[6], und[7] dann, daß sie sich mit den Seeräubern,

13. Auxiliares. 14. Ille. 15. Invehere. 16. Nr. 258, 22. — 17. Res. 18. Promptum habere.

Nr. **188**. 1. = auch damals noch, etiam tum. 2. Siehe Nr. 175, 6. — 3. Noscere. 4. Praetendere alicui aliquid. 5. Bellum habere. Sie ist zur Hervorhebung des Gegensatzes durch ipse auszudrücken. 6. Entweder wörtlich, oder = durch abgeschickte Truppen jemand unterstützen. 7. Dieses und dann nach vorhergehendem erstens heißt deinde, ohne et.

welche selbst Italiens Häfen gefährdeten, verbunden und dadurch sich den Römern feindselig gezeigt hätten. Es wurden daher Gesandte nach Kreta geschickt, um über diese Dinge Klage zu führen. Als man diesen eine übermütige Antwort gegeben hatte, so griff der Prätor M. Antonius, welcher gegen die Seeräuber mit einer Flotte abgeschickt worden war, die Insel mit so viel Geringschätzung[8] und, als ob er seines Sieges schon gewiß[9] wäre, mit solcher Zuversicht an, daß er mehr Ketten als Waffen auf den Schiffen führte. Dieser Unbesonnenheit folgte die Strafe auf dem Fuße nach[10]. Denn die meisten Schiffe wurden von den Kretern genommen und wie im Triumphe[11] in ihre Häfen gebracht, und die Gefangenen an den Masten und Tauen ihrer eigenen Schiffe aufgehängt, während die Römer vom Lande aus das so schmerzliche[12], das so klägliche Schauspiel [mit] ansehen mußten[13].

Nr. 189.
Fortsetzung.

Diese Schmach vermehrte noch[1] ein unrühmlicher Friede, welchen M. Antonius seiner Rettung wegen mit den Kretern schloß. Ihn selbst, der sich so sehr an der Würde und Hoheit des römischen Volkes versündigt hatte[2], rieb bald darauf, ehe er wieder in sein Vaterland zurückkehrte, Scham und Kummer auf. Zu Rom aber sprach sich, als man jene Vorgänge erfuhr, die allgemeine Meinung dahin aus[3], man dürfe[4] den Frieden, welcher ohne Geheiß[5] des römischen Senats und Volks geschlossen worden sei, nicht gut-

8. Tam contemptim. 9. = als ob der Sieg schon ausgemacht wäre (exploratus). 10. Entweder: folgte die Strafe augenblicklich, oder: folgte die schnellste Strafe. 11. Velut imitatione quadam triumphi. 12. Acerbus. 13. Nr. 71, 13.

Nr. **189**. 1. Insuper (noch obendrein). 2. Multa facere contra —. 3. Omnes censent. 4. Man dürfe nicht gutheißen und müsse ꝛc. Hier wird beides, dürfen und müssen, durch das Gerundivum ausgedrückt. Doch ist dies bei dürfen, sowie bei können, nur in bestimmten Fällen zulässig; vgl. Ellendt-S. § 339; Pr. Anl. I, § 176, Zus. 1; Zumpt § 650, g. Ende. Zur Übung in der Anwendung des Gerundiums für dürfen können z. B. folgende Sätze dienen: man darf nicht annehmen (cogitare), daß etc; darf man denn etwa annehmen? Kaum konnte (durfte) man glauben. Dagegen heißt z. B.: man darf annehmen, daß etc. cogitare licet, cogitari potest und Ähnliches. — 5. Iniussu.

heißen und[6] müsse sogleich Anstalten zu einem neuen Kriege treffen. Die Kreter dieses befürchtend[7] und ihren Kräften mißtrauend schickten Gesandte nach Rom, welche alles aufbieten sollten, damit die alte Freundschaft wieder hergestellt würde. Allein die Erbitterung des römischen Volkes war so groß, daß, obgleich viele Senatoren entweder durch die schmeichelnden[8] Reden[9] der Gesandten oder durch Geld gewonnen[10] der Sache der Kreter geneigt waren[11], der Senatsbeschluß erging[12], daß alle Gefangenen zurückgegeben, die meisten Schiffe und überdies dreihundert Geißeln ausgeliefert und 4000 Talente bezahlt werden sollten. Als diese harten Bedingungen nach Kreta überbracht worden waren, herrschte darüber eine ängstliche und kummervolle Beratung. Die Älteren, welche die römische Macht, der nicht einmal die größten Könige hätten widerstehen können, fürchteten, wollten alles[13] lieber als den Krieg; Lasthenes und Panaras aber, auf deren Veranlassung hauptsächlich mit Antonius gekämpft worden war, fürchteten, den Römern ausgeliefert zu werden, und schrieen daher, die von alten Zeiten her[14] bewahrte Freiheit werde nun preisgegeben, es sei sinnlos und unwürdig, wenn sie das, was sie vor dem Kriege nie gethan haben würden, nun als Sieger zu thun über sich gewinnen[15] würden. Diese Meinung behielt die Oberhand. Es wurden 24,000 Mann zusammengebracht, eine treffliche junge Mannschaft[16], sowohl durch

6. Man könnte hier leicht erwarten: sondern man müsse —. Allein und ist sogar noch bedeutungsvoller, indem so der folgende Gedanke als schon in dem vorhergehenden verneinenden Satze mitenthalten und als etwas dazu Gehöriges, daraus sich Ergebendes angereiht wird. Im Lateinischen wird in diesem Falle ac und que, auch et gebraucht. 7. Man bemerke, daß die Partic. Perf. einzelner Deponentia, wie namentlich veritus, confisus, diffisus, usus, ratus, solitus besonders im historischen Stil gern statt der Partic. Präs. oder Imperf. von einer mit der Haupthandlung gleichzeitigen Handlung, wo wir indem sagen, gebraucht werden. Ellendt-S. § 316, A. 1; Pr. Anl. II, § 120, 1; Schultz § 406, A. 2. — 8. Blandus. 9. Sermo (von serere, eigtl. die Fähigkeit, seine Gedanken und Worte zweckmäßig an einander zu reihen, dann die Rede als Umgangssprache, deren man sich im täglichen Verkehr mit anderen bedient; *oratio* dagegen ist in der Regel eine förmliche, kunstvolle Rede, die vor einer Versammlung gehalten wird, ein Vortrag). 10. Capere. 11. Alicui oder rebus alicuius studere. 12. Fieri. 13. Vgl. Nr. 64, 2. — 14. Antiquitus. 15. Sustinere. 16. Diese Worte dürfen im Latein. nicht so vereinzelt, auch nicht als Apposition stehen, sondern müssen vom Vorhergehenden abhängig gedacht und somit in den Genitiv gesetzt werden (vgl. Liv. 30, 7: Quatuor milia Celtiberorum egregiae iuventutis); ebenso das nachfolgende Adjektiv ausgezeichnet. Vgl. die Bemerkung zu Nr. 176, 4. —

körperliche Behendigkeit, als durch Ausdauer in Anstrengungen und durch den Gebrauch des Bogens[17] ausgezeichnet.

Nr. 190.
Fortsetzung.

Von den Römern wurde Q. Metellus mit drei Legionen nach Kreta geschickt und schlug sogleich bei seiner Ankunft[1] den Lasthenes, trieb[2] die Feinde in[3] die Mauern von Cydonea und schloß die Stadt ein. Nachdem diese die Einschließung einige Zeit ausgehalten hatte, ergab sie sich an Metellus, der in Folge seiner glücklichen Thaten von seinem Heere den Titel Imperator erhielt[4]. Von hier wurde das Heer gegen Gnosus geführt, wo Lasthenes seinen Wohnsitz hatte. Allein dieser verbrannte sein Haus mit allen Geräten und vielen Schätzen und entfloh aus der Stadt. Der Konsul nahm die Übergabe von Gnosus, Lyctus und vielen anderen Städten an und fing nun alles mit Feuer und Schwert zu verheeren an, in der Hoffnung, daß der übrige Teil der Insel dadurch geschreckt sich der römischen Herrschaft unterwerfen und der Krieg bald beendigt[5] sein würde. Allein plötzlich stand ein neuer Feind auf[6]. Die cilicischen Seeräuber hatten einen Teil der Insel überfallen und aus demselben einen zweiten[7] Sitz ihrer Räubereien gemacht und zu diesem Zwecke mehrere Kastelle auf der Insel errichtet. Diese erstürmte der römische Feldherr, und verfuhr nun mit solcher Strenge gegen die Gefangenen, daß die Übrigen sich teils durch Gift das Leben nahmen, teils alles[8] eher ertragen wollten als ihm sich ergeben. Endlich schickten sie in ihrer verzweifelten Lage Gesandte an Pompejus, welcher damals in Pamphylien stand[9], mit der Bitte, daß er sich ihrer annehmen[10] und sie gegen die Härte des Metellus schützen möchte; zugleich versprachen sie, daß sie sich und das Ihrige ihm ergeben wollten. Dieser, sei es durch Mitleiden gegen die Kreter oder durch Neid gegen Metellus bewogen, schickte einen von seinen

17. Sagittarum usus.

Nr. **190**. 1. Primo adventu oder ut primum advenit. 2. Compellere. 3. Intra. 4. Vgl. Nr. 111, 8. — 5. Durch das e i n e Wort debellari auszudrücken. 6. Exoriri. 7. Alter. 8. Außer omnia auch quidvis. 9. Rem gerere (als Feldherr). 10. In fidem recipere.

Legaten[11], L. Octavius, um ihre Ergebung anzunehmen und schrieb an die Städte[12], daß sie dem Metellus nicht[13] gehorchen[14] sollten.

Nr. 191.
B e s c h l u ß.

Nach diesem Vorgange[1] betrieb Metellus den Krieg nur[2] um so hitziger und verfolgte selbst diejenigen, mit denen er zuvor Verträge geschlossen hatte, auf das feindseligste, um seinen Zorn zu befriedigen und die Insel seinem Oberbefehl zu unterwerfen, bevor[3] Pompejus selbst kommen könnte. Weder Octavius, der nicht zum Kriegführen, sondern um die Unterwerfung der Kreter anzunehmen abgeschickt und ganz ohne Heer[4] war, konnte sich demselben widersetzen, noch richtete auch Cornelius Sisenna, der von Achaja, über welches ihn Pompejus gesetzt hatte, nach Kreta gekommen war, etwas aus, als er dem Metellus riet, derer, die sich dem römischen Volke unterworfen hätten[5], zu schonen. Metellus bemächtigte sich unterdessen mehrerer Städte, ohne sich um Octavius weiter zu kümmern, welcher im Unmute darüber[6] Sisennas Heer an sich gezogen hatte — dieser[7] war nämlich in Folge einer Krankheit[8] gestorben — und sich nun mit den Kretern und Seeräubern verband. Als aber Metellus gegen Hierapytna[9], eine wohlbefestigte[10] Stadt, welche jene besetzt hielten, anrückte, so warfen sich dieselben in Schiffe, um an einem andern Teile der Insel zu landen. Als sie in die hohe See ausgelaufen waren, trieb[11] sie ein heftiger Sturm an das Gestade und zertrümmerte viele Schiffe. Octavius verließ[12] mit Schande bedeckt[13] die Insel. Metellus aber beklagte sich in einem Schreiben[14] bei dem Senate, der (ihm) vom römischen Volke verliehene Oberbefehl und der Ruhm und Lohn seiner Thaten werde ihm von Pompejus ent-

11. Vgl. Nr. 149, 6. — 12. Nicht urbs. 13. Vgl. Nr. 156, 5. — 14. Dicto audientem esse alicui.

Nr. **191**. 1. Quo facto. 2. = sogar um so hitziger. 3. Man beachte die richtige Stellung dieses Satzes. 4. Inermis. 5. Dediticii populi Romani. 6. Aegre aliquid ferre. 7. Siehe Nr. 71, 11. — 8. Durch den einfachen Ablativ auszudrücken. 9. Hierapytna, orum (andere schreiben Hieropydna). 10. Munitissimus. 11. Reicere. 12. Nicht relinquere, sondern cedere. Warum? 13. Opertus; oder m i t S c h a n d e b e d e c k t = cum ignominia. 14. Per litteras, oder litteris datis.

rissen[15], der, um die Übergabe der Städte anzunehmen, einen Legaten in eine ihm nicht gehörige[16] Provinz geschickt habe. Pompejus dagegen behauptete, die ganze Insel gehöre seiner Obhut und Sorge an[17], und er werde thun, was seines Amtes sei[18]. Und schon hatte sich der Streit[19] zwischen den hochgestellten[20] Männern so sehr erhitzt, daß ein Bürgerkrieg zu erwarten stand[21], weil Pompejus Anstalten machte, aus Asien nach Kreta überzusetzen, und[22] Metellus ihm keineswegs weichen zu wollen schien, als ein unerwartetes Ereignis den Pompejus zu einer anderen Unternehmung[23] abrief*). So beendigte nun Metellus, da ihn jetzt niemand mehr[24] hinderte, den kretischen Krieg, machte die Insel zu einer römischen Provinz und ging von da, nachdem er den Beinamen Creticus erhalten hatte, zum Triumphe nach Italien.

*) Pompejus erhielt nämlich den Oberbefehl gegen Mithridates, König von Pontus.

Nr. 192.
Jungfrau von Orleans[1].

Als Karl VII. König von Frankreich*), fast seines ganzen Reiches beraubt in der größten Verzweiflung[2] sich aus seinem Lande[3] zu entfernen beschloß und auf dem Punkte stand, die an

*) Oder vielmehr erst Dauphin, neunzehn Jahre alt.

15. Praeripere. 16. Alienus. 17. Pertinere ad —. 18. Non deesse officio. 19. Contentio. 20. Amplissimus. 21. In exspectatione esse. 22. Diese Konjunktion würde im Latein. die Lebhaftigkeit der Rede, und namentlich das Hervortreten des Gegensatzes schwächen. 23. Expeditio. 24. Jetzt — mehr, iam. Wegen des Objektes ihn vgl. Nr. 2, 20, und wegen der Deklination von nemo Nr. 100, 11.

Nr. **192**. 1. Virago Aurelianensis. Virago ist zwar ein poetisches Wort, allein dies darf uns nicht abhalten, dasselbe hier zu gebrauchen, wo die Bedeutung des Wortes: mannhafte, thatkräftige Jungfrau, Heldin, ganz an ihrer Stelle ist. So wird z. B. Pallas von den Dichtern oft als virago bezeichnet. Gerade wegen dieser eigentümlichen, über den Begriff von puella und virgo hinausgehenden Bedeutung war das Wort — abgesehen von seiner Form — der Dichtersprache vorzugsweise anheimgefallen, darf aber [wie auch sonst manche vorzugsweise dichterischen Worte] von einer auffallenden, gleichsam selbst dichterischen Erscheinung auch in der Prosa angewendet werden. Cicero selbst sagt de Or. 3, 38, daß durch solche Worte, wenn sie am rechten Orte gebraucht werden, der Ausdruck großartiger und altertümlicher erscheine (quibus *loco* positis grandior atque antiquior oratio saepe videri solet). 2. Rebus desperatis; salute desperata. 3. Imperii fines.

der Loire[4] zunächst gelegenen Provinzen seinen Feinden zu überlassen, und[5] ihn weder seine kluge und entschlossene Gemahlin[6] noch seine vertrautesten Freunde zur äußersten Verfechtung[7] seiner königlichen Ehre[8] zu bewegen im Stande waren, zeigte sich[9] ihm ein ganz unerwartetes[10] Glück und wie durch göttliche Schickung kam[11] ihm durch die Tochter eines Landmannes die Hülfe, die er von der Tapferkeit seiner Soldaten vergebens erwartet hatte. Weltbekannt[12] ist der Name jener Jungfrau, welche in tiefem Schmerze über das Unglück ihres Vaterlandes sich für das von Gott auserwählte Rüstzeug[13] hielt, die Feinde zu vertreiben, den König wieder in sein Reich einzusetzen und so auf Frankreich des Friedens lang ersehnten Engel herabzurufen[14]. Johanna also, ein Mädchen von niedriger Geburt, war es[15], die durch ihre Thaten die Kraft der Begeisterung über alle irdische Gewalt bewährte und den Beweis gab[16], daß die Einfalt einer gläubigen[17] Seele alles Glück und alle Kunst sieggewohnter Helden[18] zu Schanden zu machen vermöge[19].

Nr. 193.
Fortsetzung.

Da ihr Gemüt sogleich von der ersten Kindheit an zu Gott hingewendet war und nur von ihm alles zu hoffen sich gewöhnt hatte, so wurde sie bald zur Ausführung dessen, womit sie sich Tag und Nacht beschäftigte[1], um so mehr bestärkt, weil sie vernommen hatte, daß unter ihren Landsleuten der Glaube

4. Ligĕris. 5. Dieses und liegt schon im folgenden neque. Sollen dagegen beide Satzglieder schärfer hervortreten, so wird neque aut — aut gesagt, vgl. Nr. 2, 13. — 6. Übersetze: seine Gemahlin, wiewohl sie von großer Klugheit (rerum peritia) und Entschlossenheit war. 7. Tueor, quantum possum; quam maxima vi tueor. 8. Nomen. 9. Affulgere. 10. Novus quidam —. 11. Divinitus offerri. 12. Per totum orbem celebratus; pervulgatus. 13. Nicht instrumentum oder ein ähnliches Substantiv. 14. Etwa so zu umschreiben: die Urheberin (conciliatrix) des Friedens zu sein, von dessen Sehnsucht Frankreich (Gallorum animi) lange erfüllt war (teneri). Oder: ihren Landsleuten die Segnungen des Friedens zu bringen (pacem ac lucem afferre), von dessen — —. 15. = war jene —. 16. Etwa so zu übersetzen: deren Thaten zum Beweise dienten, daß auch die größte Macht (opes) durch die Kraft der Begeisterung (divina quaedam animi vis) gebrochen werde und daß — —. 17. Pius. 18. Vel invictissimi imperatores. 19. Superiorem esse.

Nr. **193**. 1. Animo oder mente aliquid agitare.

herrsche[2a], Frankreich würde durch eine Jungfrau gerettet werden. Dazu kam ein starker Körper und ein unerschrockenes Herz, so daß sie leicht nicht nur Weiber, sondern auch Männer an Entschlossenheit übertraf. Weil sie aber von Tag zu Tag mehr einsah, daß von ihren Eltern ihr kein Glaube geschenkt werde, so floh sie zu ihrem Oheim[2b] und bat ihn inständig, sie zum Könige zu führen, damit sie diesem ihren von Gott erhaltenen Auftrag verkündigen könnte. Dieser, durch die Bitten des Mädchens bestürmt, ging zu dem Befehlshaber der königlichen Truppen in jener Gegend[3], und bat ihn, er möchte ihn in einer so seltsamen Sache mit seinem Rate und Einflusse unterstützen. Allein jener riet ihm statt aller weiteren Antwort[4], sie durch Ohrfeigen von ihrem Wahne zu heilen[5]. Hernach als sie selbst sich zu ihm begab, erhielt sie eine eben so schnöde Abfertigung[6]; aber weder Drohungen noch Beschimpfungen vermochten ihr Vertrauen und ihre Beharrlichkeit zu erschüttern.

Nr. 194.
Fortsetzung.

Auch[1] fingen bereits viele, unter ihnen angesehene Männer, ihre Sache offen in Schutz zu nehmen[2] und muthig zu verfechten an. Daher glaubte jener aus Scheu vor der religiösen Begeisterung[3] der Menge seinen Widerspruch aufgeben zu müssen[4] und schickte die Jungfrau mit[5] einem Schreiben und militärischem Gefolge zum Könige. So wurde sie in männlicher Kleidung, die sie von dieser Zeit an nicht wieder ablegte, und in ritterlicher Rüstung[6] in das königliche Lager geführt. Sie, die[7] zuvor nur die Heerden zu weiden oder am Spinnrocken zu sitzen[8] gewohnt war, trat, nachdem man lange beratschlagt hatte, ob man sie zu einer

2a. Ea est alicuius opinio. 2b. Für die richtige Übersetzung dieses Wortes beachte man, daß dieser Oheim der Bruder ihrer Mutter war. 3. = zu demjenigen, welcher in jener Gegend — — befehligte. 4. Entweder: that nichts anderes als daß er ihm riet; vgl. z. B. Sätze, wie: nihil aliud quam bellum comparavit = er that nichts anderes als daß er ꝛc. (Zumpt § 771, Schultz § 461 und Pr. Anl. II, § 34, S. 52 unten); oder übersetze: allein jener entsprach ihm so wenig, daß er ihm riet ꝛc. 5. Excutere alicui errorem. 6. Insolenter repudiari.

Nr. **194**. 1. Et. 2. Tueri. 3. Religio. 4. = nicht weiter widerstehen zu sollen —. 5. Datis litteris. 6. Ornatus militaris. 7. Relativ mit dem Konjunktiv. 8. Assidere oder operam dare.

Unterredung mit dem Könige zulassen sollte oder nicht, mit einer Art von wunderbarer Zuversicht vor den König und vor seine Umgebung[9]. Man fügt hinzu, sie habe ihn selbst, der sich geflissentlich zur Seite gestellt habe[10], aus der Mitte[11] der Ritter sogleich herausgefunden[12]. Dann habe sie ihn an ein nur ihm allein bekanntes Geheimnis[13] erinnert, zuletzt ein gewisses besonderes[14] Schwert verlangt, und den Ort genau nachgewiesen, wo es gerade damals lag, ungeachtet sie denselben niemals zuvor betreten habe. Der König selbst glaubte in einer so schwierigen Sache[15] nicht entscheiden zu können[16], wie weit man ihren Aussagen[17] glauben dürfe[18], und berief die angesehensten Rechts- und Gottesgelehrten[19] zu einer Beratung[20].

Nr. 195.
Fortsetzung.

Als diese sie durch verfängliche Fragen zu verwirren[1] suchten, antwortete sie ebenso klug und unerschrocken als einfach und wahr. Denn da einer von jenen unter anderem fragte, warum sie, da es doch nach ihrer Überzeugung[2] Gottes Wille[3] sei, daß die Engländer vertrieben werden sollten, bewaffnete Leute dazu fordere, so sagte sie: „Die Krieger werden kämpfen, aber[4] Gott wird den Sieg verleihen." Einem anderen, der ein sehr gelehrter Mann und dabei[5a] ein sehr strenger[5b] Verehrer der Religion war, antwortete sie, als er behauptet[6] hatte, man dürfe nach der heiligen Schrift[7] solchen Reden[8], wenn sie nicht durch Zeichen und Wunder bestätigt würden, nicht glauben, mit fester Stimme, sie wolle Gott nicht versuchen[9]; als[10] das Wunder aber, das Gott ihr versprochen habe, werde der Entsatz von Orleans[11] gelten; und diesen wolle

9. = diejenigen, welche um ihn waren. 10. Secedere; se abdere. 11. Numerus. 12. Agnoscere. 13. = eine gewisse Sache, die außer ihm selbst niemand wußte (nosse). 14. Certus quidam. 15. Res causaque. 16. Non est mei iudicii. 17. Dictum. 18. Fides esse debet alicui. 19. Iuris rerumque divinarum interpretes. 20. In consilium.

Nr. **195**. 1. Conturbare. 2. Übersetze: da doch sie selbst glaube (credere). 3. Kein Substantiv. 4. At. 5a. Vgl. Ellendt-S. § 223 und besonders Pr. Anl. II, § 167 sammt der Anm. — 5b. Diligens; sanctus. 6. Vgl. Nr. 20, 5a. — 7. Ex librorum sacrorum sententia. 8. Dictum. 9. Temptare. 10. Gelten als, esse pro. 11. = das von der Einschließung befreite Orleans (Aurelianensis urbs; wohl auch einfach Aurelia).

sie bewirken. Da nun ihre Antworten denen, die sie befragten[12], nicht grundlos zu sein[13] schienen, so beschloß man[14] den Versuch zu machen, wie[15] sie ihr Versprechen[16] erfüllen würde. Sogleich also erhielt sie den Befehl, Zufuhr nach Orleans zu bringen, und so trat sie in dem Anzuge eines Kriegsobersten, eine weiße Fahne in der Hand tragend und auf einem Pferde sitzend, das sie gut zu leiten verstand, mit einer nicht sehr großen Schaar Bewaffneter den Marsch an.

Nr. 196.
Fortsetzung.

Um ihre Krieger der Hülfe Gottes desto würdiger zu machen, empfahl sie ihnen strenge Sitte und Zucht[1], vor allem aber einen bescheidenen und Gott ergebenen Sinn[2], und wachte selbst auf das sorgfältigste über die Beobachtung ihrer Anordnungen. Überhaupt aber vertraute sie in ihrem weiblich frommen Sinne[3] mehr als auf Schwert und Lanze auf ihre mit heiligen Bildern durchwirkte[4] Fahne, und glaubte, daß durch die göttliche Kraft derselben auch ihre Soldaten zur freudigsten Hoffnung erregt und zum höchsten Mute[5] entflammt werden würden, Frankreichs Feinde niederzuwerfen, von deren Morde und Blute die Jungfrau selbst ihre Hände rein[6] erhalten wollte. Diese Fahne also den Ihrigen vortragend zog sie gegen Orleans, von dessen Belagerung abzustehen sie schon zuvor durch ein Schreiben dem Befehlshaber der Feinde geboten hatte. „Gieb, hatte sie sagen lassen[7], die Schlüssel[8] aller derjenigen Städte zurück, die du bezwungen. Die Jungfrau kommt von Gott gesendet, des Königs Gut[9] zurückzufordern. So ihr nicht[10] dem Worte Gottes und der Jungfrau glaubet, so werden

12. Percunctari. 13. Haud vana respondere. 14. Placet. 15. Quonam modo. 16. Nicht Substantiv.

Nr. **196**. 1. Morum disciplinaeque severitas. 2. Besser: vor allem aber (empfahl sie), daß sie sein sollten von — (Gott ergeben, sanctus et religiosus). 3. Ut erat mulier religiosa. 4. Distinctus. 5. Alacritas. 6. Außer purus auch castus. 7. Edicere, mit dem Zusatze ita fere. 8. Entweder muß im Lateinischen genauer die Schlüssel der Thore aller derjenigen Städte — — gesagt (claves portarum reddere Liv. 24, 37) oder der Begriff Schlüssel als ein bildlicher Ausdruck ganz umgangen werden. 9. = was des Königs ist. 10. Ellendt-S. § 227, 2, Anm., 2; Zumpt § 807; Schultz § 448. —

wir euch mit harten Schlägen schlagen[11], wo wir euch treffen[12], und die Franzosen werden durch der Jungfrau Hülfe die merkwürdigste That ausüben[13], die je an einem Volke ausgeübt worden ist."

Nr. 197.
Fortsetzung.

Bald kam der Zug, durch nachgeschickte Truppen vermehrt, der schwer bedrängten[1] Stadt näher[2]. Hier wurde beraten, auf welchem Wege man am schnellsten in die Stadt zu gelangen versuchen sollte. Die Heerführer beschlossen, denjenigen einzuschlagen, welcher von Seiten[3] der Feinde, welche die Stadt eingeschlossen hielten, weniger Gefahr zu haben schien. Vergebens widersprach Johanna. Als daher jene durch viele Schwierigkeiten aufgehalten[4] wieder umzukehren[5] und auf dem anderen Wege, den sie selbst bezeichnet[6] hatte, vorzurücken genötigt waren, so schalt sie ihre Kurzsichtigkeit und Vermessenheit, daß sie Gott nicht gehorcht hätten: denn sie sei die Verkündigerin[7] des göttlichen Willens, und dieser sei besser, weiser und sicherer als ihre[8] und aller Menschen[9] Ratschlüsse. Allein nichts desto weniger handelten[10] jene noch mehr als einmal in diesem Kriege gegen Wissen und Willen der Jungfrau nach ihrem eigenen[11] Gutdünken. Doch wir wollen die weiteren Ereignisse betrachten[12]!

Nr. 198.
Fortsetzung.

Als Johanna mit denen, die sie führte, glücklich durch die

11. Gravissimas plagas infligere alicui. 12. Offendere. 13. Facinus praeclarissimum facere (edere), oder mit folgender Wendung: die Franzosen werden eine That ausüben, als welche keine größere je an irgend einem Volke — —.

Nr. **197**. 1. Graviter laborare. 2. Propius accedere (mit ad oder dem bloßen Acc. abhängig von propius). 3. Ab aliquo. 4. Impedire. 5. Reverti = unterwegs umkehren, ohne an das Ziel der Reise gekommen zu sein. 6. Praescribere. 7. Interpres. 8. Wahl des richtigen Pronomens. 9. Mortales; Pr. Anl. II, § 155, Zus. a, S. 230 unten. — 10. Rem gerere. Unser absolut gebrauchtes handeln = thätig sein wird nicht durch agere ohne Kasus, sondern durch agere aliquid oder dgl., hier durch rem gerere ausgedrückt. 11. Man verstärke suus durch eine Anhängsilbe, vgl. Ellendt-S. § 81, Anm. 2; Zumpt § 139; Pr. Anl. II, § 162, Anm. 2; Schultz § 90, Anm. 1. — 12. Reliqua videre.

Posten der Engländer gekommen[1] war und in vollem Waffenschmucke[2] auf einem weißen Rosse sitzend in die Stadt einzog, wurde sie mit allgemeinem Jubel[3] empfangen. Ihr erster Weg war[4] nach der Kirche, Gott zu danken. Dann begab sie sich in die Wohnung[5], die ihr in dem Hause des Schatzmeisters der Stadt[6] angewiesen war. Da sie vom Morgen bis zum Abend bewaffnet zu Pferde gesessen hatte, ohne abzusteigen, ohne etwas zu essen oder zu trinken — denn nicht Hunger oder Durst lockte[7] sie je vom begonnenen Wege[8] zum Genuß[9] noch irgend eine Anstrengung zur Ruhe —, so entledigte man sie nun der Waffen und bereitete ihr eine herrliche Mahlzeit. Allein nach ihrer gewohnten Mäßigkeit[10] nahm sie nichts von allen Dingen an, außer ein wenig Wein mit Wasser vermischt[11] in einer silbernen Schale, in welche sie einige Schnittchen Brot tauchte. Hierauf begab sie sich in das für sie bestimmte Zimmer, um sich zur Ruhe zu legen. Am folgenden Morgen[12] fühlte sie sich wieder neu gestärkt[13] und verlangte nun sogleich, daß ein Ausfall gemacht und die Feinde von den Mauern und der Umgebung der Stadt zurückgetrieben würden. Nur mit Mühe konnte sie bewogen werden zu warten, bis das übrige Heer angekommen sein würde.

Nr. 199.

Fortsetzung.

Auch[1] zu den englischen Soldaten war der Ruf von diesem siebzehnjährigen Landmädchen gedrungen, das sich um weltliche Dinge nicht bekümmere, selten rede oder nur[2] Wunderdinge erzähle und sage, daß die Engel ihr die Rettung des Königs und die Befreiung seines Reiches geoffenbart hätten. Und wenn gleich

Nr. **198**. 1. Transire; evadere (worin „glücklich" schon enthalten ist). 2. Toto corpore armata. 3. Gratulatio. 4. Übersetze: und zuerst zwar richtete sie ihren Weg 2c. (iter instituere, convertere ad). 5. Übersetze: in das Haus des —, welches ihr zum Wohnen angewiesen (dare) worden war. 6. Quaestor urbanus. 7. Devocare. 8. Institutus cursus. 9. Vesci. 10. Entweder: wie sie denn höchst mäßig war, oder nach Ellendt-S. § 226, 3; Schultz § 315, 3; Pr. Anl. II, § 22; Zumpt § 705. — 11. Temperare. 12. = am folgenden Tage Morgens. 13. Vires refectae sunt.

Nr. **199**. 1. Atque etiam (bei Übergängen zu Anfang des Satzes, wo wir meist nur auch sagen). 2. Aut — aut.

die feindlichen Anführer auf das nachdrücklichste behaupteten, daß alles nur Blendwerk[3] und das Mädchen selbst durch des Teufels[4] Künste verführt sei, so mußte[5] doch auch ihnen[6] jene wunderbare Kraft der Jungfrau von Orleans — denn so[7] wurde sie jetzt genannt[8] — furchtbar und verderblich erscheinen, zumal da sie in einigen Scharmützeln die Erfahrung machten[9], daß von dieser Zeit an, als hätte sich die Ordnung der Dinge plötzlich gewendet, ihnen alles entgegen[10], den Franzosen alles günstig zu sein angefangen habe. So verminderte sich bei jenen die sichere Zuversicht auf ihre Macht und ihr Glück, während[11] diesen der Mut[12] mit jedem Tage wuchs. Jene thaten daher nichts weiter[13] als ihre Bollwerke zu verstärken und dieselben gegen die häufigen Angriffe[14] der Franzosen aufs tapferste zu verteidigen. Aber nicht allein tapfer und glücklich im Kampfe war[15] Johanna, sondern zugleich so bescheiden[16], daß sie jeden Vorteil, den sie errang[17], nicht sich, sondern Gott zuschrieb, überdies so mitleidig, daß sie die Verwundeten tröstete und erquickte, die wehrlosen Feinde schonte, die Gefangenen mit der größten Milde behandelte.

Nr. 200.

Fortsetzung.

Es war ein sehr befestigter Thurm, der die Brücke beherrschte[1] und den Feinden den Zugang zur Stadt möglich machte[2]. Diesen griffen die Franzosen mit aller Macht an. Die Engländer aber[3] bewiesen bei der Verteidigung desselben so viel Mut und Beharrlichkeit, daß die Heerführer der Franzosen, da die Kräfte der

3. Mera illa esse monstra. 4. Durch das Adj. malus auszudrücken. 5. Fieri non potest, quin. (Im Aktiv: facere non possum, quin.) 6. Ipse. 7. = mit diesem Namen. 8. Appellare. 9. Cognoscere; intellegere. 10. Adversus, und dann das Gegenteil secundus. 11. Cum mit dem Indicativ. Dieser Modus wird zur Bezeichnung der freieren, laxeren Anknüpfung gebraucht. Oder: jenen verminderte sich —, diesen wuchs —. 12. Plural animi. 13. Entweder mit der elliptischen Redeweise, welche Nr. 193, 4 angegeben ist und welche hauptsächlich von den Historikern oft gebraucht wird, auszudrücken oder — nach Ciceros Sprachgebrauch — die vollere Wendung nihil aliud facere nisi; vgl. Pr. Anl. II, § 34, S. 53 oben. 14. Von impetus ist die Form impetibus unklassisch. 15. Durch rem gerere auszudrücken. 16. Eigenschaftsablativ. 17. = wenn etwas glücklich von statten gegangen war.

Nr. **200**. 1. Imminere. 2. Dare. 3. Die latein. Sprache erfordert hier und in ähnlichen Fällen statt der vereinzelten Sätze eine mehr periodische Verbindung.

Ihrigen erschöpft waren und man erfahren hatte, daß die Jungfrau verwundet worden sei und den Kampf verlassen habe, schon an den Rückzug dachten. Allein diese kehrte, nachdem sie kaum[4] ihre Wunde hatte besorgen lassen, sogleich wieder zu den Ihrigen zurück, und nun[5] erneuerten diese den Kampf und fochten vor den Augen der Jungfrau mit so freudigem Mute[6a], daß die Engländer, nachdem die Schanze von den Feinden erobert war, sich genötigt sahen, nach einer Belagerung von sieben Monaten und mit einem Verluste von sechstausend Mann unverrichteter Dinge von Orleans abzuziehen. Diese so plötzliche Änderung der Dinge erfüllte[6b] alle mit solcher Freude und Bewunderung, daß nun niemand mehr war, der nicht die göttliche Sendung der Jungfrau erkannt[7] hätte[8a], und daß viele, als dieselbe unter dem frohen Zujauchzen der Menge in die Stadt zurückkehrte, ihre Hände, Füße und Kleider küßten oder wenigstens[8b] ihr Pferd zu berühren begierig waren[8c].

Nr. 201.
Fortsetzung.

Nachdem Orleans so von der Einschließung befreit und die Feinde bald darauf aufs Neue geschlagen und zwei englische Heerführer gefangen worden waren, so suchte die Jungfrau den König zu bereden, daß er den günstigen Augenblick benützen[1] und ohne Verzug sich in Reims[2] krönen lassen sollte. Dieser war zwar anfangs, nachdem er einen Kriegsrat zusammengerufen und die Stimme der Einzelnen vernommen hatte, der Meinung, man

4. Vixdum = kaum erst; kaum noch. Die Worte „hatte besorgen lassen" werden im Latein. einfacher und kürzer gefaßt. 5. Solche Arten der Verbindung, wie und nun, und darauf u. dgl. sind dem historischen Stil der latein. Sprache fremd. 6a. Animorum alacritas (in solchem Zusammenhange unserem „Begeisterung" entsprechend). 6b. Vgl. Nr. 26, 14 und dazu Nr. 153, 12. — 7. = geurteilt hätte, daß sie ꝛc. — Eine passende Wendung bieten auch folgende Stellen aus Cicero: De imp. Cn. Pomp. § 41: Itaque omnes Pompeium — sicut aliquem de coelo delapsum intuentur, und ad Q. Fr. 1, 1, § 7: Graeci sic te intuebuntur, ut quendam de coelo divinum hominem esse delapsum putent. 8a. Vgl. Nr. 64, 17. — 8b. Vgl. 296, 2. — 8c. Avere.

Nr. **201**. 1. Negative Auffassung: non dimittere. Daran reiht sich dann in gleicher Weise für ohne Verzug die Übersetzung nicht zögern, kein Bedenken tragen. 2. Durocortŏrum.

solle zuvor die Feinde aus den nächst der Loire gelegenen Provinzen vertreiben und die Normandie[3] erobern; doch willfahrte er zuletzt der Jungfrau, da sie nicht aufhörte, ihn mit Bitten zu bestürmen. Man brachte nun ungefähr 7000 Mann zusammen, und so wurde der Zug nach Reims unternommen. Allein alle Städte, Burgen und Pässe, durch welche der Weg führte, waren in den Händen der Feinde[4]. Dadurch geriet[5] das Heer bald in den äußersten Mangel an Lebensmitteln. Als[6] man daher vor Troyes[7], einer durch Mauern und Gräben wohl befestigten Stadt, angekommen war, wurde, da die Städter und die in derselben befindlichen englischen Soldaten die königlichen Truppen nicht einlassen wollten[8], ein Kriegsrat berufen und darüber beraten, ob man den Marsch weiter fortsetzen[9] oder umkehren sollte.

Nr. 202.
Fortsetzung.

Als hier die Mehrzahl[1] dafür stimmte, man solle das so gefahrvolle Unternehmen aufgeben, so trat Johanna, die dem Kriegsrate nicht beigewohnt hatte, zu dem Könige und redete ihn ungefähr also an: „Was bedarf es der Beratung? Auf[2], laß dein Volk[3] gegen die Stadt ziehen! Im Namen Gottes[4], ich werde euch in drei Tagen durch Gewalt oder[5] Güte[6] hineinbringen[7]." Hierauf bestieg sie ihr Pferd, ordnete[8] alles, was zur Bestürmung

3. Normannia; etwa auch Armorica. 4. Dieser Satz ist mit dem folgenden in eine Periode zu verbinden. 5. Premi; laborare (durch coepisse näher zu bestimmen). 6. Für als muß, um so mehr als sogleich da nachfolgt, statt cum eine andere Partikel gewählt werden, was überhaupt im historischen Stil häufiger beachtet werden sollte. 7. Tricassae, arum. 8. Recipere; oder für „nicht einlassen wollen" portas claudere alicui, wie umgekehrt portas aperire alicui; Cic. Phil. 3, 13 und ibid. 10, 6. — 9. Longius progredi.

Nr. **202**. 1. Plerique; maior pars, vgl. Caes. B. G. 3, 3 extr.: Maiori tamen parti placuit —. 2. Außer age, agedum kann hier auch eine andere Partikel gebraucht werden; vgl. Zumpt § 542; Ellendt-S. § 281, Anm. 3; Schultz § 354, Anm. 5. — 3. Copiae. 4. Deo iuvante. 5. Doppeltes vel oder sive. 6. Benigna oratio, lene alloquium; oder nach Nr. 84, 17 auszudrücken. 7. = ich will — — bewirken, daß ihr ꝛc. 8. Statt des einfachen Verbums wähle man einen amplificierenden Ausdruck; vgl. Zumpt § 753; Schultz § 462, 6. So werden außer coepi auch videri, existimare, facere, accidit, factum est und andere im Lateinischen oft gebraucht, wo sie die deutsche Sprache wegläßt. Eine aufmerksame Beachtung der einzelnen Stellen wird immer zeigen, daß die Einschiebung solcher Wörter nichts weniger als müßig ist.

der Stadt dienlich zu sein schien, und führte die sowohl durch ihre Rede als durch ihr Beispiel entflammten Krieger ganz nahe an die Gräben und Mauern der Stadt. Als dies die Feinde sahen, wurden sie so mit Schrecken erfüllt[9], daß sie vom Kampfe abstanden und sich dem Könige ergaben. Man brach sodann von hier auf, und Johanna, der jeder Verzug ein Schmerz war[10], trieb den König unablässig zur Beschleunigung des Marsches. Auch gab es jetzt nichts mehr, das ihnen bei[11] ihrem Weiterrücken hätte hinderlich sein können, und als sie sich Reims näherten, kamen ihnen Abgeordnete aus der Stadt[12] mit der Erklärung[13] entgegen, daß die Bürger sich und das Ihrige zu übergeben und den König mit Freuden aufzunehmen bereit seien. So zog nun Karl unter Johannas Führung in die Stadt ein, in welcher er nach der Sitte und dem Beispiele seiner Väter die Zeichen der königlichen Würde empfangen und sein Königtum gleichsam von Gott bestätigt erhalten[14] sollte[15].

Nr. 203.

Fortsetzung.

Noch[1] während der Nacht wurden ganz eilig alle Anstalten getroffen und schon am folgenden Tage wurde Karl unter dem Zujauchzen der Volksmenge gekrönt und mit jenem heiligen Öle gesalbt, das daselbst seit Chlodwigs Zeiten[2] aufbewahrt zu werden pflegte. Während der Feierlichkeit[3] stand Johanna mit ihrer Fahne in der Hand neben dem Altare, nicht weniger als der König selbst von aller Augen und Herzen gesucht[4]. Nachdem alles auf die gehörige Weise[5] vollbracht war, stürzte sie von Freude durchdrungen zu den Füßen des Königs, umfaßte seine Kniee und sprach zu ihm mit Thränen in den Augen[6] ungefähr

9. Conterreri. 10. Morae impotens; cessandi oder cunctandi nescius; minime ad morae taedium ferendum patiens, Liv. 33, 36; oder eine Wendung mit aegre ferre. 11. Ad (in Hinsicht, in Beziehung auf —). 12. Besser: der Stadt (civitas). 13. Siehe Nr. 97, 14. (Nicht Participium). — 14. Divinitus ratum habere aliquid. 15. *Coniug. periphr.*

Nr. **203**. 1. Ipse. 2. Memoria. 3. Besser durch einen Verbalsatz: während dieses auf feierliche Weise vor sich ging. 4. Appetere. 5. Rite. 6. Lacrimis obortis.

also: „Erhabener König[7], jetzt also ist die Absicht[8] Gottes erreicht, der mir Orleans zu entsetzen und dich hierher zu führen gebot; die alte[9] Königskrone strahlt auf deinem Haupte und der Bürger Herzen sind dir zugewendet.“ Einige fügen hinzu, sie habe den König gebeten, nun da ihr Werk vollendet sei, sich vom Schauplatze zurückziehen[10] und zu ihren gewohnten Beschäftigungen zurückkehren[11] zu dürfen. So viel ist gewiß, daß sie von dieser Zeit an weniger selbständig als zuvor handelte[12] und leicht dem Willen der Heerführer beistimmte und sich in ihre Befehle fügte. Allein da sie auch so noch[13] bei dem Könige hochgeehrt blieb und auf die Neigungen und den Mut der Soldaten, die sie stets als[14] eine von Gott gesandte Retterin[15] verehrten, mächtig wirkte, so entging sie der Mißgunst und Verkleinerungssucht nicht.

Nr. 204.

Fortsetzung.

Denn diejenigen, welchen die oberste Leitung im Kriege anvertraut war, wollten selbst den Ruhm der glücklichen Thaten sich aneignen[1] und legten, wenn etwas minder glücklich von statten ging[2], die Schuld der Jungfrau bei[3]. Ja, es fingen sogar viele jetzt, wie es zu gehen pflegt, an, ihre Retterin[4] geringschätzig zu behandeln[5], und die, welche durch ihren Heldenmut die verlorene Sache wiederhergestellt hatte, allen Gefahren preiszugeben. Selbst der König unterstützte[6] sie, wie er denn ein unentschlossener[7] Mann war, im Augenblicke der Entscheidung zu wenig mit seinem Ansehen und seiner Macht. Dies zeigte sich am meisten, als sie Paris, welches die Feinde besetzt hielten, zu erstürmen unternahm. Denn während sie selbst, obwohl sie durch einen Pfeil schwer ver-

7. Man achte auf die Stellung des Vokativs. 8. Durch einen Verbalsatz mit placet auszudrücken. 9. Avitus. 10. = zu den Ihrigen zurückzukehren, oder: in vitae privatae umbraculis delitescere. 11. Repetere aliquid. 12. Minus suo consilio uti. 13. Vel sic. 14. Pro. 15. Vindex; parens salutis.

Nr. **204**. 1. Laudem rei vindicare; vgl. Nr. 174, 20. — 2. Man achte auf Modus und Tempus. 3. Accusare, incusare aliquem. 4. = diejenige, von welcher sie gerettet worden waren. So z. B. *ii* a quibus accusatus sum = mein Ankläger. Vgl. auch Nr. 54, 19. — 5. Contemnere. 6. Sublevare. 7. Iners.

wundet war, nicht aufhörte, die Ihrigen zum Kampfe anzufeuern, schickte derselbe nicht nur keine Truppen zu Hülfe, sondern befahl sogar von der Belagerung der Stadt abzustehen. Durch diese und andere Kränkungen bewogen gedachte sie mehr als einmal[8a] in die Dunkelheit des Landlebens zurückzutreten. Doch ließ sie sich durch die Bitten derjenigen, welche ihre Dienste ungern entbehrten, und weil sie selbst ihrer Pflicht, ihr Vaterland vom Feinde zu befreien, nicht untreu werden wollte, bestimmen im Lager zu bleiben. Und so folgte sie dem Heere noch ferner[8b], obwohl sie es ahnte und voraussagte, daß sie in die Hände der Feinde geraten[9] würde. Dieses Unglück begegnete ihr auch bald.

Nr. 205.

Fortsetzung.

Denn unzufrieden mit dem Zaudern des Königs und ihre eigene Unthätigkeit anklagend beschloß sie, sich mit einer kleinen Schaar in die Stadt Compiegne[1] zu werfen, um den Belagerten Mut und Hülfe zu bringen[2]. Sogleich am folgenden Tage machte sie einen Ausfall und trieb die Verbündeten der Engländer, die Burgunder[3], obwohl sie an Zahl überlegen waren, in hitzigem Kampfe zurück. Allein während sie diese verfolgte, rückten die Engländer auf den Kampfplatz[4] und griffen die Verfolgenden von der Seite und im Rücken an. Alle sahen, daß, wenn sie sich nicht schleunig zurückzögen, keine Hoffnung auf Rettung sei. Johanna selbst wich nur Schritt für Schritt dem Feinde zugewendet zurück. Während sie aber den Ihrigen auf das treueste Schutz gewährt und mit wenigen Reitern den Andrang der Feinde aufhält, wird sie, da der Zugang der Stadt durch die Engländer abgeschnitten war, von den Burgundern umzingelt und vom Pferde gerissen. So geriet sie ein Jahr nachdem sie Orleans entsetzt hatte in die Hände der Feinde. Als die Nachricht davon[5] zu den

8a. Vgl. Nr. 178, 15. — 8b. Longius. 9. Devenire.

Nr. **205**. 1. Compendium. 2. Im Lateinischen paßt das Zeitwort bringen nicht für beide Substantive, daher müssen zwei Verba gebraucht werden (für Mut bringen confirmare, wie so oft bei Cäsar) und dann auxilio iuvare. 3. Burgundio, onis. 4. Copias in aciem ducere. 5. Vgl. Nr. 110, 5. Übrigens ist die lateinische Satzform folgende: Die Engländer

Engländern kam, äußerten sie ihre Freude ganz unverhohlen, daß diejenige nun gefangen sei, die sie so lange und so sehr gefürchtet, auf deren Untergang sie die letzte Hoffnung auf Sieg gesetzt hätten. Weil sie aber fürchteten, daß die Burgunder, in deren Gewalt Johanna gekommen war, sei es aus Bewunderung für ihre Thaten oder aus Rücksichten der Menschlichkeit[6], sie am Leben erhalten möchten, so boten sie selbst, als ob sie, so lange dieselbe am Leben wäre, nicht ruhig sein könnten, alles auf, daß sie so bald als möglich dem Tode übergeben würde. Dies schien um so leichter möglich zu sein, weil der König Karl für die Loskaufung oder Befreiung derjenigen, welche er als seine mutigste Retterin[7] wie[8] als das unbescholtenste Weib erkannt hatte, weder sein Ansehen noch Geld noch Drohungen geltend machte[9].

Nr. 206.

Fortsetzung.

Johanna, die Rache[1] der Engländer in hohem Grade fürchtend[2], wollte lieber das Äußerste wagen als in die Hände so erbitterter[3] Feinde fallen. Sie sprang daher von einem sechzig Fuß hohen Thurme, in welchem sie festgehalten wurde, in die Tiefe hinab. Allein auch so[4] entging sie ihrem unvermeidlichen Schicksale[5] nicht. Besinnungslos, jedoch ohne alle Verletzung am Körper[6] wurde sie von da hinweggetragen und in sicheren Gewahrsam[7] gebracht; endlich aber nach langen Unterhandlungen[8] den Engländern für eine große Summe ausgeliefert. Diese ließen sie nach Rouen[9] bringen, einer Stadt, die ihrer Herrschaft unterworfen war. Hier wurde sie in einen finsteren[10] Kerker eingeschlossen und mit schweren Eisenketten gefesselt, und brachte so in

nachdem die Nachricht davon gekommen war, äußerten (oder zeigten) ganz unverhohlen (apertissime), wie groß ihre Freude sei — —. 6. = geleitet, bewogen von (dadurch fällt der Begriff Rücksichten weg). 7. Salutis suae parens. 8. = sowohl — als auch. 9. Interponere.

Nr. **206**. 1. Ira. 2. Pertimescere. 3. Infestus. 4. Auch so nicht = nicht einmal so. 5. Fati necessitas. 6. Übersetze: indem jedoch kein Teil des Körpers verletzt war; oder: jedoch mit (bei) unversehrtem Körper. 7. In custodiam includere. 8. Multum diuque condicionibus disceptatur. 9. Rotomăgus. 10. Tenebricosus. Unsere Stelle läßt sich auch nach Cic. Catil. IV, 5 extr. durch tenebris vinculisque mandare wiedergeben.

tiefer Bekümmernis[11] mehrere Monate lang ein Leben hin[12], das schrecklicher war als selbst der Tod. Es widerstrebt dem Gefühle[13] alle Mißhandlungen, alle Nachstellungen zu schildern, welche das von aller Welt verlassene Mädchen[14] vor ihrem Tode erdulden mußte. Auch bei den Richtern, die doch aus lauter[15] Franzosen bestanden, galt kein Recht, kein Mitleid. Ja sie mußte, ohne daß man ihr einen gerichtlichen Beistand gab[16], vor Gericht ihre Sache selbst führen. Und obgleich sie hier eine über ihre Jugend, ihr Geschlecht und ihre Bildung gehende Einsicht und Geistesgegenwart zeigte[17] und wiederholt erklärte, sie habe nur[18] gethan, was eine höhere Eingebung sie geheißen[19], so konnte sie doch die feindselige Stimmung ihrer Richter nicht erweichen[20]. So wurde sie denn[21] zum Tode verurteilt.

Nr. 207.

Beschluß.

Jetzt erst legte sie die männliche Kleidung ab und zog ein Frauengewand an. Hierauf wurde sie von einer Schaar Bewaffneter umgeben auf den Richtplatz geführt. Als sie hier ihr Urteil[1]

11. Cum luctu et maerore. 12. Agere; traducere. 13. Vgl. dafür Stellen wie Cic. Phil. 14, 3: Refugit animus eaque dicere reformidat; Verr. 4, 5: in commemoratione — non solum animo commoveor, verum etiam corpore perhorresco. Statt alle Mißhandlungen — zu schildern, welche — wird lateinisch gesagt: zu schildern, durch welche M. verletzt (contumelia — vexare), durch welche Nachstellungen umgarnt wurde (circumvenire). 14. Mulier ab omnibus destituta oder desperata (nach Cic. Rosc. Am. 10); vgl. auch omnes mortales, wie bei Cic. in Pis. § 33: in tanto omnium mortalium odio. Sonst kann unser alle Welt auch durch humanum genus oder nach römischer Auffassung durch orbis terrae oder terrarum gegeben werden; vgl. Cic. Fam. 5, 7: orbis terrae iudicio ac testimonio comprobari. 15. Omnes; vgl. Liv. 4, 25: *omnes* patricii creati sunt = lauter Patrizier, nichts als P. — (Franzosen hier durch homines Galli zu übersetzen). 16. Abl. absol.: die Negation durch ne — quidem auszudrücken. 17. Esse mit dem Eigenschaftsablativ. Das Ganze kann so ausgedrückt werden: und obgleich sie hier von größerer Einsicht und Geistesgegenwart war, als welche eines jungen nur wenig gebildeten Weibes zu sein pflegt (muliercula mediocriter erudita). Eine gute Wendung ist auch: ingenio animoque aliquanto quam pro aetate et pro fortuna maiore esse. 18. = nichts, als was —. 19. Divinitus iuberi. 20. Aversum alicuius animum flectere (können fällt weg). 21. Itaque (so — denn).

Nr. **207**. 1. Übersetze: gehört hatte, daß die Strafe gegen sie verhängt sei (constituere in aliquem), daß sie —.

gehört hatte, daß sie des Feuertodes sterben sollte[2], warf sie sich auf die Kniee und betete zu Gott mit einer solchen Inbrunst, daß selbst ihre Richter und Gegner sich der Thränen nicht erwehren konnten. Sodann aber wurde sie, damit nicht das Mitleid der dichtumstehenden[3] Volksmenge in Gewalt übergehen möchte, von den Soldaten eilig ergriffen und auf den Scheiterhaufen geschleppt und an einen Pfahl gebunden. Hier war die Einrichtung getroffen[4] — so weit ging die Lust[5] in der Ausübung der Grausamkeit —, daß das unglückliche Weib nur langsam und allmählich von den Flammen erreicht wurde, damit ihre Qualen um so mehr verlängert[6] würden. Ihre Asche aber wurde in die Seine[7] geworfen, damit nichts von ihr übrig bliebe, was als theure Reliquie aufbewahrt[8] werden könnte. Doch vermochten sie[9] nicht mit jenem Feuer den Glanz ihres Geistes und Lebens oder den Ruf ihrer Thaten zu vernichten[10]. Denn wie sehr auch die Menschen jener Zeit[11], die einen aus Haß, die anderen aus Verkleinerungssucht, die meisten aus Verkennung[12] menschlicher Größe ihre Ehre verunglimpften, so hat doch die Nachwelt besser gerichtet[13]. Denn nicht nur wurde fünf und zwanzig Jahre nachher das gegen sie gefällte Urteil nach genauerer Untersuchung der Sache umgestoßen, nicht nur wurde ihr auf dem Platze, wo sie verbrannt worden war, ein Denkmal errichtet, nicht nur haben die ausgezeichnetsten Dichter mehrerer Völker ihr Lob besungen: sondern ihr Andenken

2. Igni cremari (Caes. B. G. 1, 4). 3. Circumfusus. 4. Providere. 5. = so groß war die Lust (libido) — — —. 6. Continuare. 7. Sequăna. 8. Übersetze: was zum Andenken an sie aufbewahrt und heilig verehrt (religiose oder sancte, pie sancteque, colere) werden könnte. Man bemerke aber, daß zum Andenken in der klassischen Latinität nicht sowohl *in* memoriam als *ad* memoriam heißt, z. B. Cic. Brut. c. 62: servare rem ad memoriam laudum domesticarum, oder memoriae causa. So wird zur Ehre jemands besser durch ad honorem, honoris causa oder andere Wendungen als durch in honorem ausgedrückt. Zu jemands Gunsten ist alicuius gratiā, aber auch in alicuius gratiam bei Liv. 28, 21 und so bei den Späteren. 9. Illi. 10. Exstinguere (den Begriffen Feuer und Glanz entsprechend). 11. Qui tum erant homines. 12. Man unterscheide ignorantia von ignoratio. Jenes drückt die fehlerhafte Eigenschaft aus, durch die einer sich abhalten läßt, etwas zu wissen, zu kennen, anzuerkennen. Die Form *ignoratio* drückt die durch die Umstände herbeigeführte und daher zu entschuldigende Unkunde, Unkenntnis einer Sache aus, z. B. res in hominum ignoratione versatur, die Sache ist den Menschen unbekannt, Cic. Off. 2, 13. Es kommt daher auf das Urteil des Schreibenden an, ob er den gelinderen oder härteren Ausdruck wählen zu müssen glaubt. 13. Incorruptius oder sine odio et invidia iudicare.

lebt auch in den Herzen aller derer, welche es fühlen und erkennen, daß himmlische Begeisterung[14] alles überwinde[15] und daß Gott auch in den Schwachen mächtig sei[16].

Nr. 208.

Züge von Frömmigkeit und ächter Humanität im Altertume[1].

Wer[2] mit den Schriftstellern des griechischen und römischen Altertums genauer vertraut ist, kann nicht in Abrede stellen, daß sie eine unzählige Menge Lebensgrundsätze und Beispiele enthalten, welche so vortrefflich[3] sind, daß sie zur Erweckung und Erhaltung eines religiösen Sinnes sehr viel beitragen und oft mit denen, welche in der Bibel gefunden werden, die größte Ähnlichkeit haben. Was könnte biblischer[4] sein, als was Cicero im zweiten Buche der Gesetze sagt: „Die Religion besteht nicht in Gebräuchen, sondern sie ist Herzenssache[5]"; oder was Älian in seinen verschiedenen Geschichten*) den Xenocrates sagen läßt: „Der sündigt auch schon[6], der ein fremdes Haus blos[7] mit neidischen Augen betrachtet, er braucht nicht erst[8] hineinzugehen und zu stehlen!" Als Ulysses, von Unmut[9] gereizt, den Arm schon aufgehoben hatte, um die ihm zugefügten Beleidigungen zu rächen, schlug er an seine Brust und sagte: „Mäßige dich[10] und ertrage!" Ferner[11] als Euklides von Megara hörte, daß ihm jemand im Zorne, und zwar mit einem Schwure, den Tod gedroht habe, so betheuerte er selbst, er wolle es dahin bringen,

*) Älianus schrieb in griechischer Sprache eine Sammlung historischer Miscellen, ποικίλη ἱστορία. Der römische Titel ist: Variae Historiae.

14. Mens divinitus incitata. 15. Übersetze: daß nichts zu schwer (arduus) sei für ꝛc. 16. = daß auch die Schwachen (Komparativ) von Gott zur Ausführung der größten Dinge erregt und bestärkt werden.

Nr. **208**. 1. Übersetze: wie groß der Alten Frömmigkeit — — gewesen sei, wird durch Beispiele bewiesen. Ebenso ist nachher statt des Abstraktums antiquitas oder vetustas zu sagen: mit den alten Schriftstellern, sowohl den griechischen als römischen —. 2. = wenn einer, oder: wer nur immer. 3. Vgl. Nr. 159, 12. — 4. Sacris libris dignus. Auch durch magis consentire cum aliqua re auszudrücken. 5. Religio non in caerimoniis, sed in animis versatur. 6. = sogar derjenige. 7. Bleibt unübersetzt. 8. = wenn er auch nicht hineingegangen sein sollte ꝛc. 9. Dolor iraque. 10. Se continere. 11. Quid? Woran sich der Hauptbegriff, also hier der Name Euklides, unmittelbar anschließt.

daß jener sich mit ihm aussöhnen und seinen ruchlosen Entschluß verwerfen solle. Endlich als Aristoteles deswegen von jemand getadelt wurde, daß er einem Unwürdigen[12] eine Gabe mitgeteilt habe, so antwortete er: „Ich gab nicht dem Menschen, sondern der Menschheit."

Nr. 209.

Der Glaube[1] an Gott ist allen Völkern[2] gemein.

Vielen scheint der triftigste[3] Beweis, den man für den Glauben an Gottes Dasein anführt[4], der zu sein, daß es kein so wildes Volk, überhaupt[5] keinen so rohen[6] Menschen gebe, in dessen Herz nicht eine Ahnung[7] von Gott gedrungen[8] wäre, und daß alle Menschen an das Dasein eines göttlichen Wesens glauben; denn bei einem solchen Gegenstande, sagen sie, müsse man in der Übereinstimmung aller Völker ein Naturgesetz erkennen[9]. An der Hand[10] der Natur hätten alle Menschen die Existenz Gottes einsehen gelernt, nur[11] seien sie nicht einig geworden, was Gott sei. Habe doch sogar der Philosoph Simonides auf die Frage des Hiero, was Gott sei, sich zuerst nur einen Tag Bedenkzeit[12] ausgebeten, und als jener ihm Tags darauf die Frage wiederum vorlegte[13], zwei Tage verlangt, und sofort immer[14] mehrere. Als nun seine Freunde voll Verwunderung ihn gefragt hätten, warum er dieses thue, so sei seine Antwort die gewesen: weil ihm die Sache immer dunkler vorkomme, je länger[15] er (darüber) nachdenke. Die Ansichten[16] der alten Philosophen nämlich über das Wesen Gottes waren mannigfach und nicht im Einklange mit einander[17]. Es wäre zu weitläufig und zu schwierig, sie alle aufzuzählen; aber gar schön drückt sich Aristoteles aus[18], der Mensch

12. Vgl. außer Ellendt-S. § 210, 1, Ende und Zumpt § 363, besonders Pr. Anl. II, § 154, Zus. 1, Anfang.

Nr. **209**. 1. Opinio Dei; vgl. Cic. Tuscul. 1, 13; vgl. ferner Nr. 120, 9. — 2. Gens. Warum nicht populus? 3. Certus; verus. 4. Übersetze: warum wir glauben sollen, daß ein Gott sei. 5. Denique. 6. Immanis. 7. Am besten wohl nach Cicero anticipatio = Vorbegriff von etwas. Vgl. jedoch auch Cic. D. N. 1, 23, 62: ut apud eos nulla *suspicio* deorum sit. 8. Imbuere. 9. = sei die Übereinstimmung — — zu halten für —. 10. Durch dux auszudrücken. 11. Besser so: aber darin seien sie ꝛc. 12. = zum Bedenken, des Bedenkens. 13. Im Lateinischen einfacher auszudrücken. 14. Sofort immer, deinceps. 15. Richtige Satzstellung: weil, je länger — —, desto dunkler — —. 16. Opinio. 17. Inter se dissidens. 18. Ait.

solle nie ehrerbietiger sein, als wann er von Gott rede[19]. Überhaupt aber scheint es, daß wir von der Gottheit nicht richtig urteilen oder reden können, wofern nicht ihr Licht in unsere Herzen gedrungen ist[20] und sie gleichsam erleuchtet hat, denn das göttliche Wesen[21] ist auch die Urquelle[22] des Lichtes, wie[23] es die Urquelle von allem Guten[24] ist.

Nr. 210.
Ciceros getäuschte Erwartung[1].

Wie eitel Ciceros Meinung[2] war, die er von dem Rufe seiner Quästur und seiner Verdienste hegte, erzählt er selbst irgendwo ungefähr mit folgenden Worten: „Als ich nach der Verwaltung meiner Quästur Sicilien verließ[3], glaubte ich, daß die Leute von[4] nichts anderem zu Rom sprächen als von meiner Quästur. Ich hatte bei der höchsten Teuerung eine sehr bedeutende Menge Getreide nach der Hauptstadt geschickt; gegen[5a] die Kapitalisten[5b] war ich gefällig, gegen die Kaufleute gerecht, gegen die Staatspächter[6] freigebig, gegen die Bundesgenossen uneigennützig, gegen alle in meiner ganzen[7] Verwaltung[8] höchst pünktlich gewesen. Daher verließ ich meine Provinz mit der[9] Hoffnung, daß ich glaubte, das römische Volk werde mir ohne mein Ansuchen[10] alles antragen. Allein als ich in denselben Tagen auf meinem Rückwege nach Rom um eine Reise zu machen gerade zu der Zeit nach Puteoli kam, wo gewöhnlich[11a] sehr viele und sehr vornehme[11b] Leute in jener Ge-

19. Agere. 20. Penetrare in oder ad. 21. Deus. 22. Fons et auctor. 23. Siehe Nr. 51, 10. — 24. Honestas; virtus.

Nr. **210**. 1. Übersetze: wie sehr den Cicero seine Erwartung getäuscht habe. 2. Opinio (= jede Meinung, daß etwas sich so verhalte, ohne Rücksicht auf die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Gründe, wie unser Glaube, vgl. in der voranstehenden Nr. die Note 1). Übrigens sind die beiden Satzteile: wie eitel die Meinung war, die er hegte, kürzer zu fassen. 3. Siehe Nr. 65, 1. — 4. Von nichts anderem reden, an nichts anderes denken, nichts anderes beabsichtigen u. dgl. drücken die Römer durch den Accus. des Neutrums aus, also nihil aliud dicere oder loqui, nihil aliud cogitare und lassen dann das folgende bestimmte Substantiv entweder gleichfalls im Accus. oder noch häufiger mit de nachfolgen; vgl. Cic. Catil. II, § 10: nihil cogitant nisi caedes, nisi incendia; und de imp. Cn. Pomp. § 64: nihil aliud nisi *de* hoste cogitare; ebenso Phil. XI, § 24; Verr. I, § 26 und sonst oft. 5a. Der Dativus genügt; ebenso die vier folgenden Male. 5b. Negotiator. 6. Manceps. 7. Omnis. 8. Officium. 9. Hic, haec, hoc, mit folgendem ut. 10. Ultro. 11a. Zeitwort. 11b. Lautus.

gend[12] sind, sank ich fast zu Boden[13], als mich einer fragte, an welchem Tage ich Rom verlassen hätte und ob es etwas neues [dort] gäbe. Auf meine Erwiderung, daß ich aus der Provinz komme[14], sagte er: ach ja freilich[15], nicht wahr[16] aus Africa? Diesem sagte ich schon voll Ärger[17] und Widerwillen[18a]: nein, sondern[18b] aus Sicilien! Da sagte einer, wie wenn er[19] alles wüßte: „Wie[20a]? du weißt nicht, daß dieser zu Syracus*) Quästor gewesen ist?" Kurz[20b], ich hielt es für das klügste[20c], mich nicht weiter[21] zu ärgern[22a], und betrachtete mich[22b] eben auch als einen der Badgäste. Doch möchte ich fast glauben[23], daß mir diese Sache mehr genützt hat, als wenn mir damals Alle ihre Glückwünsche dargebracht[24] hätten. Denn nachdem ich eingesehen hatte, daß das römische Volk etwas[25a] stumpfe Ohren, aber scharfe Augen habe, dachte ich nicht weiter darauf[25b], was die Römer von mir hören würden, und[26] machte, daß sie mich fortan[27] täglich vor ihren Augen sahen[28]."

*) Um diesen Irrtum des Fragenden zu verstehen, muß man wissen, daß die Provinz Sicilien unter einem römischen Prätor stand, ihrer Wichtigkeit wegen aber in zwei Teile, Lilybäum und Syracus, geteilt war, deren jede ihren eigenen Quästor hatte, und daß Cicero nicht Quästor von Syracus, sondern von dem westlichen Teile Lilybäum war.

Nr. 211.
Wert[1] der Dankbarkeit.

Wer möchte zweifeln, daß die Dankbarkeit eine der[2] schönsten

12. Vgl. Nr. 182, 7. — 13. Concidere. 14. Siehe Nr. 65, 1. — 15. Etiam mehercule. 16. Ut opinor. 17. Stomachari. 18a. Fastidiose. 18b. Nein, sondern durch ein Wort auszudrücken. 19. Quasi qui. 20a. Ellendt-S. § 305, A, A. 1, oben; Pr. Anl. II, § 45, 8. — 20b. Schultz § 460, e, Mitte; Zumpt § 770; Pr. Anl. II, § 45, 9, Ende. 20c. Diese Worte können in der Übersetzung füglich ganz umgangen werden. Die lateinische Sprache läßt nämlich solche Neben- und Zwischenglieder eines Satzes, welche nichts Eigenes aussagen und schon im Hauptsatze mitbegriffen sind, meist unübersetzt. Vgl. z. B. Cic. Fam. 15, 4: cum autem ad Cybistra propter rationes belli quinque dies essem moratus, regem Ariobarzanem — liberavi, wo wir lieber sagen: benützte ich die Zwischenzeit dazu, den König — zu befreien. 21. Durch das Zeitwort aufhören (desistere) auszudrücken. 22a. Siehe oben A. 17. — 22b. = machte mich zu einem (als einen) von denen, welche in das Bad (ad aquas) gekommen wären. 23. Sed haud scio an. 24. Congratulari. 25a. Durch die entsprechende Steigerungsstufe des folgenden Adjektivs auszudrücken. 25b. Destiti quaerere. 26. Besser asyndetisch. 27. Postea. 28. Praesentem videre.

Nr. **211**. 1. Praestantia ac dignitas. 2. Hier ist nicht von einem

Tugenden sei, und zwar um so mehr, weil sie nicht wie die anderen durch Gesetze geboten wird? Wie hoch dieselbe zu schätzen sei, hat, wie es mir scheint, Cicero so schön und kräftig[3] dargethan, daß kaum etwas Besseres gesagt werden kann. „Ich wünschte, sagt er, zwar überhaupt[4] im Besitze aller Tugenden zu sein[5], aber doch giebt es nichts, was ich lieber wollte als dankbar zu sein und[6] dafür zu gelten. Denn diese Tugend ist nicht nur an sich von hoher Wichtigkeit, sondern auch die Mutter aller übrigen. Was ist kindliche Liebe [anders] als eine dankbare Gesinnung gegen die Eltern? Wer [anders] sind die wohlgesinnten[7] Bürger, wer anders die im Krieg und Frieden um das Vaterland wohlverdienten Männer, als die welche der Wohlthaten des Vaterlandes eingedenk sind? Wer sind die Frommen, wer die Verehrer[8] der Religion, als die welche den unsterblichen Göttern den schuldigen Dank durch die gebührenden[9] Ehrenbezeugungen und mit erkenntlichem[10] Herzen entrichten[11]? Was kann das Leben für einen Reiz[12] haben ohne[13] die Freundschaften? Was kann aber für eine Freundschaft bestehen zwischen Undankbaren? Wer von uns hat eine edle Erziehung genossen[14], dem nicht seine Erzieher, seine Lehrer, dem nicht selbst jener stumme Ort, wo er auferzogen[15] oder unterrichtet worden ist, unter[16] dankbarer Erinnerung vor der Seele schwebte?" Nicht minder vortrefflich ist, was eben derselbe an einer anderen Stelle sagt: „Wenn wir jemand so großen Dank, als ihm gebührt, nicht

Teilungsverhältnisse die Rede, sondern nur gesagt, daß die Dankbarkeit eine sehr schöne Tugend sei. So wird jeder derartige hervorhebende Ausdruck, z. B. L. Sulla, einer der berühmtesten Männer, Korinth, eine der schönsten Städte, nicht durch unus ex ausgedrückt, sondern durch den einfachen Superlativ vir clarissimus, urbs pulcherrima. 3. Graviter. 4. Zwar überhaupt — aber doch: über die im Lateinischen hierfür entsprechenden Konjunktionen sowie über den im ersten Gliede zu wählenden Modus siehe Ellendt-S. § 349, A. 1; Schultz § 365, A. 1; Zumpt § 723, S. 486; Pr. Anl. II, § 12, 1, a. — 5. Affectum esse aliqua re. — Über die hier anzuwendende Konstruktion der Verba des Wollens und Wünschens, wenn der abhängige Satz dasselbe Subjekt behält, vgl. Ellendt-S. § 292, 3; Pr. Anl. II, § 89, Anm. 1; Schultz § 388, A. 2. — 6. Vgl. über die Art der Verbindung Nr. 2, 3. — 7. Bonus. 8. Colens mit dem Genitiv. 9. Iustus. 10. Memor. 11. Persolvere. 12. Iucunditas. 13. Durch das Zeitwort tollere auszudrücken. 14. Wie sind solche deutsche Ausdrücke: Erziehung, Unterricht ꝛc. genießen kurz und richtig zu übersetzen? — Dem Begriff edel entspricht liberalis. 15. Alere. 16. Ellendt-S. § 178, 2; Pr. Anl. I, § 102, dritter Absatz.

thätig beweisen[17] können, so müssen wir doch eine so dankbare Gesinnung hegen, als[18] sie unsere Herzen nur immer zu fassen im Stande sind."

Nr. 212.

Des P. Scipio Africanus ächt römischer Sinn[1].

Antiochus schickte, als er an dem Erfolge des Krieges, den er mit den Römern führte, zu zweifeln[2] anfing, den Heraklides aus Byzanz in das römische Lager, um Friedensvorschläge zu überbringen. Diesem hatte der König befohlen, den P. Scipio Africanus, welcher seinem Bruder dem Konsul L. Scipio als Legat beigegeben[3] war, persönlich zu gewinnen[4], denn durch ihn hoffte er den Frieden von dem römischen Volke zu erlangen, erstens weil ihm bekannt war, wie derselbe als Sieger[5] in Hispanien, wie er nachher in Africa gewesen war; sodann weil er den Sohn desselben, welcher im Anfange des Krieges gefangen worden war, in seiner Gewalt hatte. Heraklides wendete sich also an Africanus und bot ihm, wofern er durch ihn billige Friedensbedingungen erhielt, eine große Summe Goldes und gewisse andere Vorteile eigentümlicher Art[6] an und versprach[7] ihm, daß der König seinen Sohn ohne Lösegeld ihm zurückgeben werde. Auf diese Anträge des Königs erwiderte Scipio: „sein Sohn werde für ihn das größte Geschenk von[8] der königlichen Freigebigkeit sein, andere bedürfe er nicht; für ein so großes Geschenk aber werde er sich dankbar erweisen, wenn der König persönlichen[9] Dank für eine persönliche Wohlthat annehmen wolle; allein die persönlichen Wohlthaten müßten von den Staatsangelegenheiten getrennt sein; anders seien die Pflichten des Vaters, anders die Rechte des Vaterlandes, welche nicht nur den Kindern, sondern auch dem Leben selbst vor-

17. Für die Übersetzung dieser und der nachher folgenden Worte erinnere man sich an den Unterschied von gratiam (gratias) referre, gratiam habere und gratias agere. 18. Als nur immer, quantus maximus.

Nr. **212**. 1. Virtus allein reicht aus. 2. An dem Erfolge einer Sache zweifeln, einfach diffidere alicui rei. 3. Dare. 4. Privatim alicuius animum temptare. 5. Statt: wie derselbe als Sieger — sage: welch ein Sieger ꝛc. (Pr. Anl. II, § 171, S. 268 unten). 6. Durch das Adj. praecipuus zu geben. 7. Anbieten und versprechen durch das eine Wort polliceri auszudrücken. 8. Ex. 9. Privatus.

gingen. Was er für den Augenblick geben könne, sei ein treuer Rat. Er solle also dem Könige melden, was nach seiner Ansicht das nützlichste für ihn sein würde: er möge vom Kriege abstehen und jede[10] Friedensbedingung des Konsuls annehmen." Wiewohl der König dies nicht thun zu dürfen glaubte und unwillig war, daß ihm, gerade als wenn[11] er besiegt wäre, vorgeschrieben würde, was er zu thun habe, so schickte er doch später auf die Nachricht, daß P. Scipio krank nach Eläa gebracht worden sei, ihm seinen Sohn zurück und erkannte nach der großen Niederlage, die er bei Magnesia erlitt, zu spät, daß Scipio ihm gut[12] geraten habe.

Nr. 213.

Ehrenpreise[1] der Auszeichnung wegen[2], nicht als[3] Lohn gegeben.

Als P. Horatius Cocles auf der Pfahlbrücke allein den feindlichen Andrang aufgehalten hatte und dann, nachdem man die Brücke hinter ihm abgebrochen hatte, glücklich zu den Seinigen hinübergeschwommen war, brachten[4] ihm seine Mitbürger als Ausdruck[5] ihrer Dankbarkeit und Zuneigung[6] wetteifernd was ein jeder an Lebensmitteln[7] entbehren konnte, viele indem sie es sich selbst an ihrer Nahrung abdarbten[8]. Aber nicht geringer als die Teilnahme der Privaten[9] war die Anerkennung[10] von Seiten des Staates; denn der Staat bewilligte für ihn ein ehernes Standbild und soviel Feld als er an einem Tage mit dem Pfluge umziehen[11] würde. Dieses Geschenk jedoch soll er nach der Angabe anderer[12] abgelehnt haben, weil er der Ansicht war, das sei ein dem Vaterlande unnützer Bürger, der wegen eines dem Staate geleisteten Dienstes[13] reicher als andere Bürger sein wolle und nicht vielmehr[14] schon in dem Bewußtsein seiner guten That und in der Liebe seiner Mitbürger eine hinlänglich große Belohnung

10. Quivis. Vgl. Cic. Fam. 5, 21, 2: quavis tuta condicione. Oder in verneinender Form: keiner Friedensbedingung sich weigern, pacis condicionem nullam recusare. 11. Perinde ac. 12. = das Gute, das Richtige, recta.

Nr. **213**. 1. Praemium. 2. Honoris causa. 3. Pro. 4. Conferre. 5. Declarare. 6. Studia. 7. Übersetze: welche Lebensmittel (cibaria) — —. 8. Victu suo se fraudare. 9. Adjektiv. (Teilnahme wie oben 6). 10. Honos. 11. Circumarare; aratro circumire. 12. Sunt qui. 13. Operam publice navare; rem publicam bene gerere. 14. Ac non.

finde[15]. Überhaupt aber lesen wir in den Geschichtsbüchern[16] der früheren Zeiten, daß ausgezeichnete Thaten ehemals mit sehr unbedeutenden[17] Belohnungen geehrt worden sind, nicht als ob das Verdienst geringer geachtet worden wäre, sondern weil die Menschen damals begierig nach Ruhm, nicht so begierig nach Geld waren und glaubten, daß ihr Ruhm befleckt würde, wenn sie irgend eine andere Belohnung annähmen, als eine so unbedeutende, daß man sehen könnte[18], daß sie dieselbe nicht gesucht hätten. Daher trugen in alten Zeiten die Sieger in[19] den heiligen Kämpfen nicht einen von Gold und Edelsteinen schimmernden Kranz, sondern einen von Fichten- und Ölzweigen geflochtenen[20], der nicht die Belohnung, sondern nur das Kennzeichen des Verdienstes sein sollte.

Nr. 214.

Wunderbare Rettung[1] des Aristomenes.

Im zehnten Jahre des messenischen Krieges schlossen die Lacedämonier, um das vaterländische Fest[2] der Hyacinthien*) zu feiern, mit den Messeniern einen Waffenstillstand auf vierzig Tage. Sie selbst zwar gingen nach Hause und wohnten der Feierlichkeit bei; allein kretische Bogenschützen, die sie um Lohn gedungen hatten, streiften indessen in Messenien umher[3]. Als daher Aristomenes, der heldenmütige Anführer der Messenier, im Glauben[4] an den Waffenstillstand das wohlbefestigte Ira[5] verlassen hatte und ohne etwas zu fürchten seinen Weg verfolgte, lauerten ihm sieben aus

*) Hyacynthia, orum. Es war eines der spartanischen Hauptfeste, zum Andenken an den Tod des Heros Hyacinthus drei Tage hindurch in Amyklä gefeiert.

15. Sibi ponere; oder: glaube, daß darin — — liege (esse). Zu benützen ist auch Cic. Phil. II, c. 44 extr.: etsi satis in ipsa conscientia pulcherrimi facti fructus erat. 16. Annales. Über lesen wir siehe Nr. 63, 1. — 17. Perexiguus. 18. Apparet. 19. Vgl. Liv. 6, 4: victor trium bellorum; Cic. pro Marc. c. 4: victores bellorum civilium; doch auch bello civili victor, Cic. Tusc. 5, 19. — 20. Durch die Adjektive pineus und oleaginus auszudrücken.

Nr. **214**. 1. Conservari. 2. Sollemnia. 3. Incursiones facere in aliquam terram. 4. Fiducia. 5. Übersetze: Ira, die wohlbefestigte Stadt. Vgl. Nr. 3, 4. —

der Mitte[6] der Kreter auf[7] und nahmen ihn gefangen und banden ihn mit den Riemen, welche sie an ihren Köchern hatten[8]. Zwei von ihnen brachten eilend nach Lacedämon die erwünschte Botschaft von der Gefangennehmung des Aristomenes; die übrigen zogen sich mit ihm, weil es schon Abend wurde, in einen Meierhof im messenischen Gebiete zurück; daselbst wohnte [zusammen] mit ihrer Mutter eine Jungfrau; der Vater war gestorben[9]. Dieselbe hatte in der Nacht zuvor[10] geträumt, Wölfe hätten in ihr Haus einen gefesselten Löwen, der keine Klauen hatte[11], geführt, sie selbst habe dem Löwen die Fesseln gelöst, seine Klauen gefunden und ihm gegeben, und so seien die Wölfe von dem Löwen zerrissen worden. Als nun Aristomenes von den Kretern hereingeführt worden war, erkannte die Jungfrau, daß ihr Traumgesicht nunmehr in Erfüllung gehe[12], und fragte ihre Mutter, wer jener wäre. Als sie den Namen des Mannes[13] vernahm, für den sie längst die größte Bewunderung hegte[14], ermuthigte sie sich [nur] um so mehr und begriff, was ihr durch die Erscheinung[15] befohlen worden war. Sie schenkte[16] daher den Kretern Wein ein, so viel sie trinken wollten: und als sie sich alle trunken auf den Boden gestreckt[17] hatten, entwand[18] sie dem, den sie besonders fest eingeschlafen[19] fand, sein Messer und zerschnitt die Fesseln des Aristomenes; dieser ergriff alsbald das Schwert von jenem und tötete alle. Der Jungfrau aber bethätigte er den verdienten und schuldigen[20] Dank für seine Rettung dadurch[21], daß er sie seinem Sohne Gorgus, einem trefflichen Jünglinge, vermählte.

6. Numerus. 7. Die Worte lauerten auf können auch durch per insidias ausgedrückt werden. 8. Dieser Satz ist nach einer den Römern eigentümlichen Kürze zu ändern; vgl. außer Ellendt-S. § 143, Anm., Schultz § 272, A. 4, g. Ende, Zumpt § 431, A. g. E., besonders Pr. Anl. I, § 122, zweiter Absatz. 9. Statt dieses Satzes besser: des Vaters beraubt, verwaist. 10. Proximus. 11. Neben der wörtlichen Übersetzung kann hier — und so in anderen ähnlichen Fällen — die kürzere und präcisere Wendung mit der Präp. sine gebraucht werden. Vgl. Liv. 25, 10: Hannibal Tarentinos sine armis convocare iubet = ohne daß sie Waffen haben durften. Ebenso vertritt umgekehrt die Präp. cum oft einen ganzen Satz, wie Liv. 6, 10: oppidumque cum praesidio relictum = so daß sie eine Besatzung hatte. Ein auffallendes Beispiel dieser Kürze ist Cic. Tusc. 2, 3: lectionem sine ulla delectatione neglego, für lectionem, quae nullam habet delectationem, die unerquickliche Lektüre. 12. Eventu oder re comprobari. 13. Homo. 14. Admiratione alicuius imbutum esse. 15. Somnii species. 16. Largiri. 17. Se abicere. 18. Subducere. 19. Graviore somno sopitus. 20. Iustus. 21. Ita referre.

Nr. 215.

Guter und sicherer Gebrauch des Reichtums.

Als einst Crösus den Cyrus, der ihn nach seiner Gefangennehmung wie einen Freund behandelte, aufmerksam machte, daß es noch so weit kommen werde[1], daß er durch sein vieles Geben[2] arm würde, während er sehr viele Schätze Goldes in seinem Hause aufhäufen könnte, so soll ihn Cyrus gefragt haben: wie viel Geld glaubst du wohl, daß ich jetzt haben würde, wenn ich deinem Rate zufolge Gold gesammelt hätte, seitdem ich nun die Herrschaft führe? Da nannte[3] Crösus eine sehr große[4] Summe. Cyrus aber erwiderte: „Wohlan, Crösus, schicke mit diesem Hystaspes[5] hier einen Mann, auf den du das größte Vertrauen setzest. Du aber, sagte er zu Hystaspes gewendet, sollst nun bei meinen Freunden umhergehen[6] und ihnen sagen, daß ich Geld zu irgend einer Unternehmung[7] bedürfe — und ich bedarf dessen[8] in der That — und sie auffordern, daß ein jeder[9], so viel er nur immer vermag, mir Geld beisteuere; die Summe, die[10] sie geben wollen, sollen sie schriftlich und versiegelt dem Diener des Crösus zum Überbringen übergeben." Alles dieses aber, was er gesagt hatte, schrieb er selbst nieder und übergab das Schreiben versiegelt dem Hystaspes, um es seinen Freunden zu überbringen; zugleich hatte er noch beigesetzt[11], daß sie den Hystaspes als[12] seinen Freund aufnehmen möchten. Als nun dieser bei allen umhergegangen war[13] und der Diener des Crösus das Schreiben zurückbrachte, sagte Hystaspes: „Nimm jetzt auch mich, o König, als einen reichen Mann in Anspruch[14], denn ich komme[15] mit reichen Geschenken zurück, welche

Nr. **215**. 1. = daß es sein werde, daß 2c. 2. Multa largiri. 3. Dicere. 4. Man füge dem Adjectivum, um die durch dasselbe bezeichnete Quantität sich in ihrem weitesten Umfang zu denken, das entsprechende Pronomen indefinitum hinzu; vgl. Ellendt-S. § 231 und Zumpt § 707, besonders Pr. Anl. II, § 174, S. 282. — 5. Hystaspes, is. 6. Man gebrauche die stärkere Form der zweiten Person des Imperativs oder auch das Futurum. 7. Res gerenda. 8. Bleibt unübersetzt. 9. Übersetze: wie viel nur immer des Geldes ein jeder vermöge, er herbeischaffe. — Der Lateiner zieht nämlich den Begriff ein jeder aus dem Demonstrativsatze in den darauf bezüglichen Relativsatz. Vgl. Cic. Cato M. § 33: tantum quantum potest quisque nitatur; ad Q. Fr. 1, 1, § 21: quoties quisque voluit, dixit, ein Jeder sprach, so oft er wollte. 10. = wie viel. 11. Et ascripserat. 12. Pro. 13. Circum omnes cursare, Verr. 4, § 41. — 14. Uti aliquo; agere cum aliquo. 15. Man achte auf das richtige Tempus.

ich deinem Schreiben verdanke." Hierauf sagte Cyrus: „Einen Schatz haben wir[16] also auch an diesem bereits, aber betrachte[17] auch die übrigen und berechne, wie viel Geld mir zu Gebote steht, wenn ich Gebrauch davon zu machen benötigt sein sollte."

Nr. 216.

Fortsetzung und Beschluß.

Da soll Crösus die Berechnung angestellt und weit mehr herausgebracht[1] haben, als er gesagt hatte, daß Cyrus bereits in seinem Schatze gehabt haben würde, wenn er gesammelt hätte. Nachdem sich nun dieses so herausgestellt[2] hatte, habe Cyrus gesagt: „Du siehst nun, Crösus, daß auch ich Schätze habe; aber du willst[3], daß ich sie in meinem Hause aufhäufe und um ihretwillen beneidet und gehaßt werde[4], und Wächter für sie miete und diesen sie anvertraue. Ich aber bin der Meinung, daß, wenn ich meine Freunde bereichere, diese mir nicht nur Schätze[5], sondern auch getreuere Wächter meiner Person[6] und meiner Güter sind. Ich will dir aber noch ein anderes sagen. Was nämlich die Götter den Menschen in die Seele gelegt[7] und wodurch sie alle gleich arm gemacht[8] haben, dessen kann auch ich[9] nicht Herr werden[10] und bin gleich wie die übrigen unersättlich in Beziehung auf[11] Geld. Darin aber glaube ich[12] mich von den meisten zu unterscheiden, daß jene, wann sie mehr als hinreichend sich erworben haben, ihr Geld teils vergraben, teils vermodern lassen, teils durch das Aufbewahren und Zählen sich zu schaffen machen, ich aber zwar auch[13] den Göttern folge[14] und immer nach mehr trachte, wann ich aber mehr erworben habe als ich bedarf, den Bedürfnissen meiner Freunde damit abhelfe und mir dadurch ihre Ergebenheit und Treue erwerbe. Damit du aber auch dieses

16. Durch esse auszudrücken. 17. Considerare.

Nr. **216**. 1. Reperire. 2. Patere; intellegi. 3. Iubere. Vgl. Nr. 81, 9. — 4. Zur Übertragung solcher deutscher Passive dienen Wendungen wie in invidia, in odio esse; in odium venire oder vocari; invidiam, odium subire; invidiae, odio esse alicui (vgl. Ellendt-S. § 174, Anm.). So sagt Liv. 35, 19: odi odioque sum Romanis ich hasse die Römer und werde von ihnen gehaßt. 5. Thesauri. 6. = meiner selbst. 7. Übersetze: den Seelen der Menschen eingepflanzt (insitus) [wissen] wollten. 8. Facere. Warum nicht reddere? 9. Ne ipse quidem (*οὐδ' αὐτός*). 10. Vincere aliquid. 11. Expleri nequeo. 12. Sibi videri. 13. Item. 14. Obsequi.

wissest, so sage ich dir: „Ich halte[15] nicht diejenigen, welche das meiste haben und bewachen, für die glücklichsten: denn dann würden diejenigen, welche die Mauern einer Stadt bewachen, die glücklichsten sein, da sie alles, was die Stadt in sich schließt, bewachen; sondern wer auf gerechtem Wege das meiste erwerben und auf ehrenhafte Weise das meiste verwenden kann, diesen[16] halte ich für den glücklichsten." Und so wie Cyrus dieses sprach, so zeigte er sich auch im Handeln[17].

Nr. 217.

Sokrates Selbstverteidigung[1] vor Gericht[2].

Wer das Bild eines tugendhaften und schuldlosen Menschen, eines wahrhaft weisen Mannes, eines von der lautersten[3] Vaterlandsliebe erfüllten Bürgers mit dem geistigen Blicke[4] schauen und betrachten will, der lese jene treffliche Rede, welche Plato den Sokrates vor[5] seinen Richtern halten[6] läßt*). Und zwar[7] hat diese Rede um so mehr Wahrheit und Wert[8], weil Plato selbst anzudeuten scheint, daß er dieselbe mit möglichster Treue nach dem Muster derjenigen aufgezeichnet habe, welche wirklich[9] von Sokrates vor Gericht gehalten worden war. Es herrscht[10] aber in derselben

*) *Ἀπολογία Σωκράτους.*

15. Kürzer: so halte ich nicht diejenigen — —, non ego eos — —. 16. Hunc ego —. 17. Entweder ita agere oder ita se gerere (aber nicht ita se praebere).

Nr. **217**. 1. Causam dicere (worin selbst noch mitbegriffen ist). 2. In iudicio. 3. Sanctus. 4. Mentis quasi oculis. 5. Diese Präposition wird bei den Ausdrücken: eine Rede halten, sprechen, verhandeln vor einem durch coram übersetzt, wenn nur die zufällige, nicht zur Sache notwendige, Gegenwart einer Person gemeint ist, dagegen durch apud (ad), wenn diejenigen, vor welchen gesprochen wird, die eigentlichen, gleichsam officiell anwesenden Personen sind, an welche die Rede gerichtet wird und welchen deshalb auch häufig die Entscheidung über den betreffenden Fall zusteht; so dicere, agere apud (ad) iudices, apud senatum. Die beste Beweisstelle für diese Unterscheidung ist Liv. 35, 49: *coram quibus* magis, quam *apud quos* verba faceret, Archidamum rationem habuisse, d. h. Archidamus habe mehr Rücksicht darauf genommen, vor wem als zu wem er rede. — Daher heißt auch eine Rede halten vor dem Volke, vor dem Heere, contionari oder contionem habere apud populum, apud milites. 6. Uti. 7. Atque (diese Partikel dient so zur Verbindung ganzer Sätze, wenn der zweite eine Steigerung oder nähere Bestimmung, selbst auch eine Beschränkung des Vorhergehenden enthält; vgl. auch Nr. 1, 4). — 8. Dignitas. 9. Vgl. Nr. 103, 7. — 10. Außer esse auch cerni.

nicht nur eine gewisse bewunderungswürdige Seelengröße, hervorgegangen aus dem Bewußtsein des Rechten und Edlen[11], sondern auch jener fromme und religiöse[12] Sinn, von welchem nur derjenige erfüllt[13] sein kann, der die innigste Überzeugung hat[14], daß er von der Gottheit selbst berufen sei[15], die Sache der Weisheit, der Wahrheit und der Tugend unter seinen Mitbürgern zu verfechten und zu fördern. Darum führt auch[16a] Sokrates seine Verteidigung so, daß er mit Verachtung aller jener Künste, welche die Beklagten, um Mitleid zu erregen, anzuwenden pflegten, den Richtern frei und offen darlegt, wie sein öffentliches und häusliches Leben gewesen sei, und zuletzt auf ihre Frage, welche Strafbestimmung er verdient[16b] zu haben bekenne, mit stolzem Freimute[17] erklärt, er habe keine Strafe, sondern vielmehr die Auszeichnung[18] verdient, im Prytaneum auf Staatskosten gespeist zu werden[19]; denn da er nie anderen ein Unrecht zugefügt habe, wolle er auch nicht[20] gegen sich selbst Ungerechtes beschließen.

Nr. 218.

Beschluß.

Vortrefflich aber ist, was er, nachdem sein Todesurteil gesprochen war, mit ahnender Seele wie ein Seher sowohl sich als seinen Richtern verkündete[1]. Es ergehe ihm gut, sagte er, daß[2] er zum Tode geschickt werde; denn so gelange er um so schneller zu einem neuen und ewigen und seligen Leben. Was aber könne wünschenswerter sein, als dort mit den weisesten Menschen, die je gelebt hätten, sich zu unterreden und die Wahrheit ungestraft zu erforschen und, was er auf göttliches Geheiß auf Erden begonnen, zu vollenden, nämlich daß die Seele weise, daß sie gerecht und fromm, daß sie selig sei? Auch denjenigen unter seinen[3a] Richtern, welche ihn freigesprochen hätten, zieme es, mit froher und fester Hoffnung dem Tode entgegenzugehen und das eine für sicher anzunehmen, daß es für den redlichen Mann kein Übel gebe weder im Leben noch nach dem Tode. Seine Ankläger aber und die ungerechten Richter, welche die Wahrheit nicht ertragen könnten, hätten ihn persönlich zwar jetzt vernichtet, das freie Wort[3b] aber würden sie nimmermehr vernichten können, denn es werden gleichsam als seine Rächer immer neue und jüngere und darum[4] heftigere[5] Mahner und Lehrer[6] zu Athen auftreten, um das Thun und Treiben der Schlechten schonungslos zu verfolgen[7], Rechenschaft von ihnen über ihr zurückgelegtes Leben zu fordern und sie zur Selbsterkenntnis zu erwecken. Dies sage er nicht um zu drohen, sondern um zu warnen, nicht um zu schrecken, sondern um zu bessern, und er selbst spreche es als seine letzte Bitte an sie aus[8], daß sie seine Söhne, wenn sie herangewachsen seien, auf gleiche Weise peinigen[9] möchten, wie er selbst die Athener gepeinigt habe. Wenn dieselben, sagt er, um Gelderwerb oder um irgend sonst etwas mehr bemüht sein werden als um die Tugend, oder wenn sie sich weise zu sein dünken, ohne daß sie es sind, dann scheltet[10] sie aus, wie ich euch, daß sie sich nicht um das, um was man soll, bemühen[11] und daß sie sich ohne einigen Wert etwas wert[12] zu sein bedünken. Wenn ihr das thut, dann ist von euch mir selbst mein Recht widerfahren[13] und meinen Söhnen.

11. Honestum. 12. Sanctus. 13. Imbutus. 14. Plane sensisse. 15. Id muneris datum est alicui; oder (worin von der Gottheit selbst schon liegt) divinitus iussus est aliquis. 16a. Darum — auch: vgl. Nr. 60, 18 und 46, 7. — 16b. Poenae aestimationem commerere. 17. Libera contumacia usus [Contumacia hier im guten Sinn: Unbeugsamkeit]. 18. Id honoris. 19. Publice ali oder vesci; victus publice praebetur alicui. 20. Vgl. Nr. 80, 17.

Nr. **218**. 1. Denuntiare. 2. Siehe Zumpt § 628; Schultz § 400, A. 2; Ellendt-S. § 269, 1; vgl. auch Nr. 126, 28. — 3a. Dafür kann kürzer gesagt werden: denjenigen Richtern.

3b. = die Freiheit zu reden. 4. Eoque. 5. Acer. 6. Hortator ac magister. 7. Schonungslos verfolgen, exagitare. 8. = das als das letzte erbitten. 9. Excruciare. 10. Der Imperativ nach einem Bedingungssatze erscheint meist als die notwendige Folge des letzteren, gleichsam als ein aus demselben sich ergebendes Gebot, und wird daher mit der starken Form *to, tote* angegeben, vgl. Cic. pro Rosc. Am. § 18: id nisi perspicuum res ipsa fecerit, hunc affinem culpae iudicatote, so sollt oder möget ihr diesen —. 11. Curare aliquid. 12. Übersetze: daß sie, da sie (doch) nichts sind, etwas zu sein sich dünken. 13. Iusta pati ab aliquo. Oder die Richter als Subjekt gedacht: solvo alicui, quod debeo. — Das Tempus erfordert besondere Beachtung.

Nr. 219.

Wert[1] der Gerechtigkeit.

So gewiß auch[2] jede[3] Tugend uns anzieht[4] und zur Liebe gegen diejenigen auffordert[5], deren Eigentum sie zu sein[6] scheint, so bewirkt doch die Gerechtigkeit, diese[7] sogenannte Kardinaltugend[8], dieses im höchsten Grade. In einen gerechten und zuverlässigen Mann setzen wir ein solches Vertrauen, daß gar kein[9] Verdacht von Betrug und Unrecht gegen denselben statt findet[10]. Daher glauben wir vollkommen Recht zu haben, wenn[11] wir ihm unser und[12] der Unsrigen Wohl und Vermögen anvertrauen. Was er mit Ehren thun zu können glaubt, das wird er auch wirklich[13] thun, wenn es auch mühsam und gefahrvoll sein sollte: andererseits[14] wird er, was schändlich ist, unterlassen, mag es auch Geld eintragen[15] und Sinnenlust bereiten. Vom Ehrenvollen wird er sich durch nichts abschrecken, zum Schändlichen sich durch keine Versprechungen verleiten lassen. Darum gefällt mir jener König, der, als ihm einige bemerkten, für einen König sei alles ehrenvoll und gerecht, die Antwort gab: für Könige von Barbaren etwa[16]; aber ihm dürfe[17] nur[18] das wirklich Ehrenvolle für ehrenvoll, nur das wirklich Gerechte für gerecht gelten. Um Gerechtigkeit zu finden[19] sind bei den alten Völkern, wie es scheint, vor Alters die gesittetsten Männer als Könige aufgestellt worden.

Nr. **219**. 1. Siehe Nr. 211, 1. — 2. Quamquam (worin der Ausdruck der Wirklichkeit, der Thatsache liegt). 3. Omnis (= jeder ohne Ausnahme). 4. Allicere aliquem ad se. 5. = macht, daß wir — lieben (*diligere* lieben aus Achtung, aus Wertschätzung, nach vorangegangener Prüfung der Würdigkeit einer Person, *amare* lieben aus Neigung, aus Wohlgefallen. Vgl. Cic. Fam. 9, 14, 5: Quis erat qui putaret ad eum amorem, quem erga te habebam, posse aliquid accedere? Tantum accessit, ut mihi nunc denique *amare* videar, antea *dilexisse*). 6. Inesse (nach Ciceros Sprachgebrauche besser in aliquo als alicui). 7. Is qui —. 8. Regina virtutum. Vgl. auch Cic. D. N. 1, 2: *una excellentissima virtus*, iustitia. 9. Entweder nullus (vgl. Nr. 16, 9 und Pr. Anl. II, § 181, 2) oder: nicht einmal der leichteste. 10. Esse in aliquo. 11. Besser in einen Satz so zusammenzuziehen: daher glauben wir, daß — — mit vollkommenem Rechte (rectissime) anvertraut werde. 12. Vgl. Nr. 2, 3. — 13. Siehe Nr. 103, 7. — 14. Rursus. 15. Eintragen und bereiten durch das eine Verbum afferre auszudrücken. Die Grammatik nennt dies *Zeugma*. 16. Quidem. 17. = müsse gelten für, habendum esse pro. 18. Ellendt-S. § 140, letzter Absatz; Pr. Anl. II, § 147, b; Zumpt § 686; Schultz § 301, 2. — 19. Frui. (Um zu durch causa auszudrücken).

Denn als das arme Volk[20] von denen, die größere Macht[21] besaßen, gedrückt wurde, so nahmen sie zu einem[22] ihre Zuflucht, der sich durch Gerechtigkeit auszeichnete. Und mit der Einführung[23] der Gesetze hat es sich ebenso verhalten[24] wie mit der der Könige; denn die Gesetze sind erfunden worden, daß sie[25] mit allen Menschen immer eine und die nämliche Sprache reden[26] sollten.

Nr. 220.

Alexanders des Großen Sinn[1] für Kunst und Wissenschaft[2].

Daß Alexander der Große an Feldherrngröße und ausgezeichneten Thaten nicht nur alle Könige vor ihm[3] weit übertroffen habe, sondern daß er auch mit den größten Männern, welche nach ihm gelebt[4] haben, eine Vergleichung bestehe, ist so ausgemacht, daß, wer daran zweifeln könnte, sich entweder als schlechten Kenner[5] der Weltgeschichte oder als ungerechten Beurteiler[6] und allzustrengen[7] Tadler jenes großen Mannes verraten[8] würde. Da es aber nicht in gleichem Grade[9] bekannt sein dürfte, mit welchem Eifer und mit welcher Liebe er[10] Künste und Wissenschaften geehrt, mit welch[11] königlicher[12] Freigebigkeit er alle Männer aufgemuntert[13] habe, von denen[14] er einigen Nutzen für dieselben[15]

20. Inops multitudo. 21. Opes. 22. Unus aliquis. 23. Constituere. 24. Eadem est causa (ratio) alicuius rei. 25. Statt ut besser das Relativum (= als solche, welche — —). 26. Voce loqui.

Nr. **220**. 1. Studium oder durch das Adj. studiosus auszudrücken. 2. Vgl. Nr. 116, 11. — 3. Entweder = welche vor ihm gewesen sind, oder durch das Adj. superior oder prior auszudrücken. 4. Vgl. Nr. 8, 16 und Cic. Cato M. § 54: Homerus, qui multis ante saeculis *fuit*, d. h. lebte. Dagegen triginta annis *vixisse* Panaetium, Off. 3, c. 2 = sei noch 30 Jahre am Leben gewesen. In einem Satze also wie: zu Athen lebte ein Mann, Namens Timon, darf nicht vivere, sondern esse gebraucht werden. 5. Parum cognitum habere aliquid. 6. Iniquus existimator. 7. Acerbus. 8. Besser im Lateinischen so: daß man glauben müßte, er sei ꝛc. 9. Aeque. 10. Ille; Pr. Anl. II, § 164, Zusatz, S. 252. — 11. Man beachte wohl, ob welch hier Adj. oder Adv. ist. 12. Siehe Nr. 141, 6. — 13. Excitare (wozu noch praemiis gesetzt werden kann). Der Begriff Männer bleibt besser unausgedrückt. 14. Hier kann auch unde gebraucht werden. 15. Nutzen für dieselben kann im Latein. nicht so ausgedrückt werden, weil die Präp. für nicht von dem Subst. Nutzen abhängig gemacht werden kann: man muß daher ein Verbum zu Hülfe nehmen. Am besten wird wohl die Redensart utilitas redundat ad oder in aliquid angewendet.

erwartete, so wollen wir[16] davon etwas ausführlicher reden. Die Natur selbst hatte Alexander mit den trefflichsten Anlagen überhaupt und besonders mit einem Sinne für alles Edle und Schöne[17] ausgestattet[18], der weder durch die Menge der Geschäfte noch durch die Last der Sorgen noch durch die Schrecken[19] des Krieges noch durch die asiatische Schwelgerei erstickt werden konnte. Durch die griechische Wissenschaft gebildet, von dem größten Philosophen jener Zeit[20] unterrichtet behielt er nicht nur sein ganzes Leben hindurch diejenigen Studien[21], welche er als Knabe liebgewonnen hatte, bei, sondern umfaßte auch immer mehrere und größere. Ja[22] an Homers Gedichten fand er so viel Geschmack, daß er sie als sein tägliches Lesebuch gebrauchte[23] und der Ansicht war, daß dieser Dichter alle Vorschriften, welche ein Fürst im Krieg und Frieden befolgen müsse, umfaßt habe. Als ihm daher unter der Beute[24] des Königs Darius ein Schmuckkästchen[25], das einen sehr hohen Wert an Gold und Edelsteinen und Perlen hatte[26], gebracht wurde und seine Freunde ihm die einen diesen, die anderen jenen Gebrauch davon zu machen vorschlugen[27], so sagte Alexander: „Nein beim Herkules, es soll zur Aufbewahrung der Schriften Homers*) bestimmt sein[28].“

*) Alexander besaß davon eine von seinem Lehrer Aristoteles durchgesehene Abschrift, die dadurch um so mehr Wert für ihn hatte.

Nr. 221.

Fortsetzung.

Seine Liebe[1] zur Poesie, die fast keiner edlen und großen Seele[2] fremd sein kann, zeigte er auch dadurch, daß er selbst,

16. Libet. 17. Ea humanitas atque elegantia. 18. Instruere et ornare. 19. Atrocitas. 20. Aetas; memoria. 21. Doctrinae studia. 22. Dieses das Vorhergehende bekräftigende „ja“ ist quidem. 23. Quotidiana alicuius lectione uti. 24. Spolia. 25. Capsula. 26. Pretiosum esse. 27. Ostendere (worin auch schon liegt: zu machen). 28. Dari.

Nr. **221**. 1. In einen Verbalsatz: wie groß in ihm die Liebe — war umzusetzen. 2. Praestans singularisque natura. — Übrigens sagt der Lateiner statt: die Poesie ist mir fremd, umgekehrt: ich bin der Poesie fremd (alienum esse a).

in Augenblicken der Muße[3], Gedichte zu machen versuchte. Wenigstens sind noch bei Athenäus einige drohende Verse gegen Athen vorhanden, von denen man allgemein annimmt, daß sie von dem großen Könige selbst herrühren. Wie dem auch sein mag: so viel ist gewiß, daß er teils von Natur, teils durch seine vielfache Lektüre[4] des Homer eine sehr scharfe Urteilskraft[5] und feine[6] Ohren hatte. So[7] soll er, als Chörilus, ein schlechter[8] Dichter, seine Thaten besang und nur sieben lobenswerte Verse zu Stande brachte, gesagt haben: er wolle lieber der Thersītes[9] des Homer als des Chörilus Achilles sein. Es war nämlich Thersītes ein körperlich und geistig häßlicher[10] Mensch, den Homer mit großer Kunst gezeichnet und dem Spotte preisgegeben hatte. Andere fügen hinzu, Alexander sei mit Chörilus übereingekommen[11], daß derselbe, wenn er einen guten Vers mache, ein Goldstück, für jeden schlechten aber[12] einen Backenstreich erhalten[13] solle: endlich sei derselbe, da er weit mehr schlechte als gute Verse gemacht habe, durch Backenstreiche getötet[14] worden. Obwohl dieses für eine alberne[15] Anekdote[16] gelten[17] muß, es müßte denn etwa Alexander mehr im Scherze als im Ernste so mit Chörilus verfahren sein, so ersieht man doch jedenfalls daraus, daß die Alten dem Alexander so viel Geist und Geschmack[18] zutrauten[19], daß er aus dem Munde eines schlechten Dichters sogar das Lob verschmäht habe[20].

3. = wann (so oft als) er unbeschäftigt war. 4. Consuetudo legendi. 5. Peracre iudicium. 6. Tritus. 7. Siehe Nr. 31, 6. — 8. Quidam einzuschieben. 9. Thersītes, ae. 10. Turpis. 11. Pacisci cum aliquo. 12. Übersetze: wenn einen schlechten (er machen würde). 13. Das Verbum erhalten, *accipere*, paßt im Lateinischen nicht auch zum letzten Substantive. Man suche also zu diesem ein passendes Zeitwort. 14. Necare. 15. Insulsus. 16. Narratiuncula. 17. Haberi pro. 18. Iudicium. 19. = urteilten, daß Alexander zc. 20. Übersetze: daß er nicht einmal gelobt werden wollte von zc.

Nr. 222.

Fortsetzung.

Auch für die Musik hatte er große Liebe[1] und ehrte und belohnte jeden, von dem er wußte, daß er sich in dieser Kunst auszeichnete. Plutarch erzählt, daß er durch des Antigenidas[2] Flötenspiel immer wunderbar bewegt und ergriffen[3] worden sei. Unter den Malern erwies er dem Apelles, unter den Bildhauern dem Lysippus so große Ehre, daß seine Freunde sich oft gekränkt fühlten[4], daß dieselben ihnen vorgezogen wurden. Beider[5] Kunst bewunderte er so sehr, daß er vorzugsweise nur[6] von Apelles gemalt, von Lysippus in Erz gegossen sein[7] wollte. Überhaupt aber ließ er nichts, was auf Kunst und Wissenschaft Bezug hatte, unbeachtet und hatte die richtige Ansicht, daß die schönen Künste[8] zumal, welche vom Volke meist zu wenig beachtet werden[9], der Aufmunterung der Großen bedürfen[10], was auch[11], wie wir wissen, außer Alexander Perikles, die Ptolemäer, Augustus, Titus und viele andere gethan haben. Durch solche Grundsätze[12] geleitet bestimmte Alexander, um nur[13] weniges anzuführen, 10,000 Talente zur Ausbesserung und Wiederherstellung der griechischen Tempel und öffentlichen Gebäude, überhäufte die Athener besonders, als[14] die gebildetsten unter allen Griechen, mit Wohlthaten und bot dem Philosophen Xenokrates 50 Talente zum Geschenke an. Auch hatte er[15] auf seinem Zuge durch Asien stets wissenschaftlich gebildete Männer um sich, und da er sich in Persien und Indien von

Nr. **222**. 1. Perstudiosum esse. (Musik musica, orum, n.; Cic. Tusc. 5, 22, 63). — 2. Antigenidas, ae. 3. Affici. 4. Aegre ferre. 5. = eines jeden von beiden; Ellendt-S. § 72, Anm.; Zumpt § 141, A. 2; Schultz § 91, 5. — 6. Potissimum. 7. Fingere (in Erz wird nicht ausgedrückt; doch kann auch nach Plin. Nat. hist. 8, 47 gesagt werden: ex aere ducere). 8. Artes elegantes et ingenuae, Cic. Fin. 3, 2. — 9. Dieser Zwischensatz ist zwar in einer gewissen Allgemeinheit ausgesprochen, allein die Lateiner bringen auch solche Sätze, die eine allgemein anerkannte Wahrheit enthalten und die wir im Präsens ausdrücken, mit dem Hauptsatze in enge Verbindung und lassen die Tempora der Nebensätze von dem Tempus des Hauptsatzes abhängen, wie z. B. Cic. Catil. 31, § 11: tum ille subito scelere demens, quanta conscientiae vis *esset*, ostendit, zeigte, wie groß — ist; vgl. auch Ellendt-S. § 243, Anm., zweiter Absatz; Zumpt § 514; Pr. Anl. II, § 46, 2. — 10. = von den Großen (viri principes) durch Belohnungen aufzumuntern seien. 11. Id quod. 12. Ratio. 13. Siehe Nr. 110, 1. — 14. Siehe Nr. 110, 14. — 15. Auch — er, siehe Ellendt-S. § 223 und Pr. Anl. II, § 167; vgl. auch Nr. 229, 1 und 271, 14 und 101, 9. —

Büchern entblößt[16] sah, so ließ er sich des Äschylus, Sophokles und Euripides Tragödien und andere Bücher nachschicken.

Nr. 223.

Beschluß.

Daß aber diejenigen Künste besonders, welche für den Krieg von Nutzen waren[1], durch Alexanders Bemühung und Eifer mehr und mehr vervollkommnet, daß vieles verbessert, vieles erfunden wurde, bedarf zwar allerdings kaum der Erwähnung; doch darf das[2] nicht ganz übergangen werden, wie viele neue Maschinen und Werke die menschliche Erfindsamkeit während[3] jener langen, hitzigen[4] Belagerung von Tyrus hervorzubringen wußte, als man von beiden Seiten eingesehen hatte, daß der Sieg nicht sowohl auf der Menge und Tapferkeit der Soldaten als vielmehr[5] auf der Klugheit und Einsicht der Anführer beruhe. Am meisten aber machte sich Alexander, als er den Krieg in Asien führte, um Geographie und Naturgeschichte sehr verdient, da er nichts übersah, was zur Erweiterung dieser Wissenschaften[6] beitragen konnte. Er wählte nämlich tüchtige[7] Männer aus, um durch sie die Lage und Beschaffenheit der Gegenden erforschen und auf Karten darstellen, besonders aber Indien und andere vorher minder gekannte Teile

16. Destituere. Er sah sich entblößt ist nichts weiter als er war entblößt. So heißt z. B. ich sehe mich genötigt, cogor. Vgl. über ähnliche phraseologische Verba Nr. 109, 7 und 161, 13.

Nr. **223**. 1. Usui esse. 2. Illud (so in der Regel nach Ciceros Sprachgebrauche, wenn unser das oder es oder der Umstand sich auf das Nachfolgende bezieht, z. B. illud miror, quod — —; illud tibi persuadeas velim — —; illud non dubito quin —). 3. In. 4. Die Lateiner schieben bei einer derartig gesteigerten Ausdrucksweise nach dem Pronomen gern noch so ein, also: während jener so langen, so hitzigen Belagerung. Vgl. z. B. Cic. Cat. I, § 11: quod hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei publicae pestem toties iam effugimus. Id. de Or. 3, § 124: In hoc igitur tanto tam immensoque campo licet oratori vagari. 5. Siehe Nr. 185, 2. — 6. Eine bestimmte einzelne Wissenschaft, insofern sie für sich bestehend oder objektiv gedacht wird, ist disciplina, also z. B. progressus facere in aliqua disciplina. Scientia dagegen ist das Wissen oder die Wissenschaft im subjektiven Sinne und daher vorzugsweise im Singular gebräuchlich. Für Wissenschaften im allgemeinen gebraucht man litterae, doctrinae, artes, litterarum studia. 7. Idoneus.

Asiens genau besichtigen[8] zu lassen. So geschah es, daß durch Alexanders Veranlassung und Beförderung ein treffliches geographisches Werk zu stande kam, das bis auf Strabos Zeiten[9] das brauchbarste war. Und[10] wenn sich jemand wundern sollte, wie es möglich war, daß Aristoteles ein für[11] jene Zeiten ziemlich reichhaltiges[12] Buch über Naturgeschichte verfaßte, so wird er dies begreiflicher finden[13], wenn er bedenkt, daß Alexander keine[14] Kosten, keine Mühe gescheut[15] habe, um alles zusammenzubringen, was für die Forschung[16] seines geliebten Lehrers einiges Interesse haben[17] mochte, und daß er überhaupt auf jenes Werk des Aristoteles 800 Talente verwendet habe. So zeigte sich[18] Alexander stets als einen ebenso einsichtsvollen als höchst freigebigen Begünstiger und Beschützer[19] der Künste und Wissenschaften. Mit Recht sagte daher jemand zu jener Zeit, daß die Künstler nicht sowohl zu Alexanders Zeit[20], als vielmehr durch[21] Alexander die größten aller Künstler geworden seien, denn so wie die Beschaffenheit und Milde der Luft in gewissen Gegenden die Ursache des guten Geschmacks der Früchte sei[22], so bringe die Urteilsfähigkeit[23] und Freigebigkeit eines Königs treffliche Künstler und große Geister hervor.

Nr. 224.
Tod des Mithridates.

Nachdem Mithridates durch Pompejus aus seinem Reiche vertrieben war, zog er sich auf die taurische Halbinsel zurück, nicht

8. Perlustrare. 9. Memoria; vgl. unten Ziffer 20. — 10. Ac. 11. Dieses beschränkende für drückt der Römer durch ut aus, also ut temporibus illis. Der Ausdruck ist elliptisch für: wie es zu jenen Zeiten sein konnte oder wie es sein mußte oder wie es war; vgl. Pr. Anl. II, § 32, Zus. 1. — 12. Satis copiosus. 13. Rationem rei facilius explicare, expedire. 14. Kein — kein, neque — neque; jedoch auch in gesteigerter Rede nullus — nullus; vgl. z. B. Cic. de Senect. c. 10 extr.: nullo imbre, nullo frigore adduci. 15. Parcere. 16. Studia, orum. 17. Non nihil pertinere ad. 18. Im Deutschen gebrauchen wir sich zeigen häufig als volleren Ausdruck für das einfache sein, esse, oder für erscheinen, exsistere, z. B. ita neglegens esse coepit; vgl. auch Pr. Anl. I, § 64, 4, Zus., S. 49. — 19. Patronus. 20. Siehe Nr. 176, 19. — 21. = durch die Bemühung, opera. 22. Vgl. Nr. 222, 9. Übrigens ist auch eine andere — allerdings erst seit Livius aufgekommene — Konstruktion anwendbar, vgl. Pr. Anl. II, § 116, Zus. 3; Zumpt § 603 gegen Ende; Schultz § 369 gegen Ende. — 23. Iudicium.

um vom Kriege abzustehen, sondern um bald eine neue und große Unternehmung[1] zu wagen. Er beschloß durch Scythien, Thracien, Pannonien und Germanien nach Italien einzudringen und die Römer, deren Macht, wie er sicher zu wissen glaubte, gerade damals in Italien selbst am schwächsten wäre, daselbst anzugreifen. So[2] herrlich und notwendig aber ihm selbst, zumal da er in Asien seine Lage hoffnungslos sah[3], dieses Wagestück schien, so unlieb und mißfällig war es dem Heere, weil es zu einem langwierigen Kriege in ein fremdes Land und gegen Männer geführt werden sollte, über die es nicht einmal im eigenen Lande[4] habe Meister werden können. Diese Befürchtung des Heeres steigerte des Königs eigener Sohn, Pharnaces, der nur in einem Friedensschlusse mit Rom Sicherheit sah[5], und durch Pompejus Hülfe wenigstens einen Teil des väterlichen Reiches für sich zu retten hoffte. Daher überredete er die Soldaten, dem Könige, welcher an nichts als den Ruhm seines Namens denke; das Leben der Soldaten aber blindlings allen Gefahren preisgebe, nicht zu folgen; er selbst würde, sobald er die Mittel dazu hätte, ihnen Ruhe und reichlichen Lebensunterhalt gewähren. So verleitete er sie zum Abfall; und bald ertönte durch alle Teile des Lagers der Ruf, daß sie den Jüngling statt des Greisen zum Könige wollten. Als so Mithridates sich von allen verlassen und verraten sah, nahm er das Gift, das er an seinem Schwerte angebracht[6] immer bei sich trug, heraus und bereitete es zu einem Trunke[7]. Da baten ihn zwei seiner Töchter[8], vor ihm von dem Gifte nehmen zu dürfen, und verhinderten ihn selbst zu trinken, bis er ihnen zu trinken gab. Und an ihnen zeigte sich die Wirkung des Giftes im Augenblicke. Bei Mithridates hingegen schlug es nicht an wegen des häufigen Gebrauchs[9] von Heilmitteln, durch die er sich gegen die Giftmischer gesichert hatte. Darum bat er einen Diener, ihm, damit er nicht den Römern ausgeliefert und

Nr. **224**. 1. Res. 2. Ut — ita. 3. Dieses Zeitwort kann umgangen werden. 4. Domi. 5. Andere Wendung. 6. In gladio abditus. 7. Einfach: temperare. 8. Man beachte, daß z. B. duo mei filii nicht nur meine zwei Söhne, sondern auch zwei meiner Söhne heißt. 9. Consuetudo; oder so auszudrücken: da er durch Anwendung von Gegenmitteln (praesumendo remedia) sich — gesichert hatte.

im Triumph aufgeführt würde, mit dem Schwerte den Tod zu geben, weil er doch selbst seinen Körper gegen das Gift zu sehr verwahrt[10] habe. Gegen dasjenige Gift freilich, das von allen das gefährlichste und bei Königen heimisch sei, gegen die Treulosigkeit der Kinder, Freunde und Soldaten, habe er sich nicht vorgesehen. So endete Mithridates im acht und sechzigsten Jahre seines Lebens. Die Nachricht von seinem Tode erregte[11] nicht nur bei dem römischen Heere, sondern auch in der Hauptstadt selbst große Freude, denn nur mit dem Tode des Mithridates hielt Senat und Volk den Krieg für abgethan[12].

Nr. 225.

Wie Xenophon zur[1a] Teilnahme an dem Feldzuge des jüngeren[1b] Cyrus kam.

In dem Heere der Griechen, welche mit Cyrus gegen dessen Bruder Artaxerxes zu Felde zogen, befand sich auch der Athener Xenophon, ohne jedoch[2] weder Anführer noch Hauptmann noch überhaupt[3] Soldat zu sein. Es hatte ihn nämlich der Böotier Proxenus, ein alter Gastfreund seines Hauses[4], zu sich beschieden mit dem Versprechen, ihn, wenn er käme, dem Cyrus befreundet zu machen[5]. Xenophon las den Brief desselben und befragte sodann den Sokrates, ob er sich an Cyrus anschließen[6] sollte. Sokrates nun, der besorgte[7], es möchte demselben von den Athenern verargt[8] werden, mit Cyrus in ein Freundschaftsverhältnis zu treten[9a], weil es damals schien, als wäre Cyrus den Lacedämoniern mehr geneigt als den Athenern, setzte ihm zwar seine eigene Ansicht[9b] auseinander, fügte aber hinzu, sein Rat sei eben nur[10] der eines Menschen[11]: allein über dunkle und ungewisse Dinge müsse man sich auf Apollo beziehen[12a]. Xenophon reiste also nach

10. Praemunire. 11. Nicht wörtlich zu übersetzen. 12. Sepelire.

Nr. **225**. 1a. In. 1b. Vgl. Nr. 80, 5. — 2. Sed ita, ut —. 3. Bleibt unübersetzt. 4. Durch das Adjektiv domesticus. 5. Conciliare. 6. Sequi. 7. Siehe Nr. 189, 7. — 8. Criminosum esse, fraudi esse apud aliquem. 9a. Amicitiam inire cum aliquo. 9b. Meine Ansicht = quae mihi videntur. 10. Eben nur, quidem. 11. = ein menschlicher. 12a. Referendum est aliquid ad aliquem.

Delphi und fragte den Apollo, welchem der Götter er Opfer und Gelübde darbringen sollte, um die Reise, welche er vorhabe, am besten anzutreten und einst nach rühmlicher Vollendung der Sache wohlbehalten wieder heimzukehren. Da bezeichnete[12b] ihm Apollo die Götter, welchen er opfern sollte. Nachdem er sodann nach Athen wieder zurückgekehrt war, teilte er dem Sokrates den Orakelspruch mit. Als dieser denselben gehört hatte, tadelte er ihn, daß er nicht vor allem zuerst gefragt habe, ob es besser für ihn wäre die Reise zu machen oder zu Hause zu bleiben, sondern nachdem er selbst entschieden[13] habe, gehen zu müssen, sogleich darum sich erkundigt habe[14], wie er wohl am besten die Reise unternehme. Allein da du nun einmal[15], sagte er, also gefragt hast, so mußt du thun, was der Gott befohlen hat. Xenophon opferte also den Göttern und segelte sodann ab und traf[16] den Proxenus und Cyrus in Sardes, als sie bereits im Begriffe standen, den Zug gegen Artaxerxes anzutreten. Proxenus nahm ihn liebevoll auf und empfahl ihn sogleich dem Cyrus.

Nr. 226.

Nicht Opfer sind der Gottheit angenehm[1], sondern ein frommer und reiner Sinn[2].

Als einmal zwischen[3] den Athenern und Lacedämoniern eine Zwietracht sich erhoben hatte, begegnete es den Athenern, daß sie sowohl zu Land als zu Wasser, so oft eine Schlacht vorfiel, unglücklich waren und niemals die Oberhand gewinnen konnten. Unwillig über die Sache und in Verlegenheit, wie sie Abhülfe für diese Unfälle[4] finden[5] könnten, hielten die Athener eine Beratung und erkannten, daß es das beste sei, zum Jupiter Ammon zu schicken und[6] ihn (darüber) zu befragen, außerdem aber

12b. Significare. 13. Decernere; iudicare. 14. Percontari; sciscitari. 15. Da nun einmal, quoniam. 16. Assequi; convenire.

Nr. **226**. 1. Gratus. 2. Pietas et sanctitas. 3. Statt der Präposition kann auch eine andere Wendung gewählt werden. 4. Incommodum. 5. Occurrere alicui, oder aliquam medicinam reperire alicui. 6. Statt und eine andere Verbindung.

auch noch, weswegen doch[7] die Götter den Lacedämoniern lieber Sieg gewährten als ihnen, da sie doch unter den Griechen die meisten und schönsten Opfer darbrächten und jährlich so viel Geld zur Ehre[8] der Götter aufwendeten als nicht einmal alle übrigen Griechen zusammengenommen. Die Lacedämonier aber, sagten sie, benähmen sich so geringschätzig gegen die Götter, daß sie sogar verstümmelte Opfertiere darbrächten und in allem Übrigen bedeutend weniger aufwendeten, obwohl sie nicht weniger Schätze besäßen als die Athener. Sobald sie nun dieses gesprochen und gefragt hatten, was sie thun sollten, um Befreiung von ihrem Ungemache zu finden, so soll der Sprecher[9] des Orakels nichts anderes geantwortet haben als[10]: „Der Gott erklärt[11], das stille Gebet der Lacedämonier gefalle ihm mehr als alle Opfer der Griechen". Das Gebet der Lacedämonier war aber auch in der That[12] sehr verschieden von dem[13] der übrigen Griechen. Während nämlich diese die Götter durch Weihgeschenke[14] ehrten und dann um das erste Beste[15] baten, es möchte gut oder schlecht sein, flehten die Lacedämonier frommen Sinnes nur darum: sie möchten ihnen was gut und schön sei verleihen. Die Götter aber, sagt Plato, die nicht bestechlich sind und nicht auf die Geschenke schauen, sondern auf die Gesinnung, verwerfen jene kostbaren Opfer und erhören die fromme Bitte.

7. Quid tandem est, cur oder quod. 8. Vgl. Nr. 207, 8, wozu noch zu bemerken ist, daß zu jemands Ehre auch durch den Dativ ausgedrückt werden kann, wie in Folgendem: M. Aemilio Lepido filii tres ludos funebres dederunt (= ihm zu Ehren), Liv. 23, 30. — 9. Interpres. 10. Übersetze: dieses eine geantwortet haben. 11. Siehe Nr. 97, 14. — 12. Besser so: und in der That war sehr (et sane quam) verschieden —. 13. Statt von dem der übrigen Griechen kann mit einer gewissen Kürze gesagt werden: war verschieden von den übrigen Griechen. Vgl. Caes. B. Civ. 2, 39: Videtisne, milites, captivorum orationem *cum perfugis* convenire? Ferner: Cic. Tusc. 1, 1, 2: quae tam excellens in omni genere virtus in ullis fuit, ut sit *cum maioribus nostris* comparanda. So bei Homer Iliad. 17, 51: κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι, Haare gleich denen der Charitinnen. Diese Brachylogie in Vergleichungen (comparatio compendiaria) kömmt bei römischen Geschichtschreibern besonders oft bei Livius vor, vgl. z. B. lib. XXI, 4, 8: vestitus [Hannibalis] nihil inter aequales excellens statt inter aequalium vestitum. 14. Siehe Nr. 176, 5, wozu noch monumentum zu merken ist. 15. Quodcunque esset, sive — sive —.

Nr. 227.

Apollos Ausspruch[1]: Erkenne dich selbst.

Wir haben gehört[2], daß Crösus, vor Zeiten der reichste lydische König, nach Delphi geschickt habe, um von dem Gotte nicht etwa[3] eine Kleinigkeit oder etwas Kindisches zu erfragen, wie vorher, als er im nämlichen Kessel heimlich eine Schildkröte und ein Lamm gekocht und eine Probe hatte anstellen wollen, ob etwas von dem, was die Menschen treiben, den Göttern verborgen wäre, auch nicht, was er zu thun hätte, damit sein von Kindheit an stummer Sohn die Sprache[4] erhielte, noch[5] ob er einen Krieg gegen die Perser anfangen sollte, kurz nichts von der Art, worüber[6] er früher angefragt hatte, sondern einen[7] Gegenstand, welcher der allerwichtigste ist und es am meisten verdient[8], daß man auf seine Untersuchung allgemein[9] die größte Mühe und den größten[10] Eifer verwende. Er fragte nämlich, wie er zum wahren Glücke gelangen könne und wie er es anzufangen[11] habe, um den Rest[12] seines Lebens so selig als möglich zuzubringen. Das war wirklich weise[13] und nicht so unüberlegt, wie er in den übrigen Din-

Nr. **227**. 1. Apollinis illud. 2. Accipere. 3. Aliquis; also parva aliqua res. 4. Linguae oder sermonis usus. 5. Dieses weitere Glied der Negation kann auch durch aut oder ve angeknüpft werden. 6. Bei dem Neutrum des Pronomens kann auch der Accus. statt der Präp. de stehen, z. B. id te consulo. 7. Dieses ein hat hier und sonst oft, wenn das Pron. rel. oder die Konjunktion ut darauf folgt, einen prägnanten Sinn: = denjenigen Gegenstand, welcher —; so: du bist in einem Alter, daß du —, id aetatis es, ut —. In solchem Falle darf dann natürlich das Pron. dem. vor dem Relativum nicht ausgelassen werden. Ebenso ist es im Plural, z. B. dies geschah in Zeiten, welche —, iis temporibus, quae —. 8. Statt des Zeitwortes wird, schon wegen der Gleichförmigkeit mit dem Vorhergehenden, das entsprechende Adjectivum erfordert. 9. Kein Adverbium. 10. Im Latein. — vgl. Ellendt-S. § 138 — muß das Adjektiv (Attribut), wenn es zu Substantiven von verschiedenem Genus tritt, nicht wie im Deutschen jedesmal besonders ausgedrückt werden; man sagt also z. B. ganz gut summo studio et diligentia rem publicam administrare u. dgl. Dies schließt aber die Verdoppelung des Adjektivs nicht aus, wenn der Schreibende dasselbe besonders hervorheben will, vgl. z. B. Cic. Fam. 13, 3: summo studio et summa observantia aliquem sibi devincire; ebenso 16, 4: suavissimum hominem et summi officii summaeque humanitatis; so selbst bei gleichem Genus, wie homo summa potentia summaque fortuna, Tusc. 3, 10. Vgl. Pr. Anl. I, § 11. — 11. Facere. 12. Kein Substantiv. 13. = ein Zeichen, ein Merkmal von Weisheit und nicht von derjenigen Unüberlegtheit, welche er — zeigte (uti).

gen[14] zu Werke ging. Er bekam aber auch[15] eine herrliche Antwort, ganz der Vorstellung[16] würdig, die man damals von Apollos Weisheit hatte: nicht wenn er die größten Gold- und Silberberge[17] aufhäufte, nicht wenn er große Heere unterhielte, nicht wenn er sein Gebiet weit und breit ausdehnte[18], sondern wenn er sich selbst kennen lernte, würde er glücklich sein. Mit Recht blieb dieser Ausspruch durch das ganze Altertum einer der[19] gepriesensten, so wie[20] er auch jetzt noch von hoher Bedeutung ist. Mag er auch[21] nicht nach jedermanns Geschmack sein, da ihn manche durch das böse Gewissen[22] über den Verlust ihrer Zeit, über die Versäumnis ihrer Geistesbildung, über die Verschwendung ihres Vermögens niedergedrückt[23], andere aus Leichtsinn und aus Begierde nach Vergnügungen vorsätzlich fliehen, so bin ich doch überzeugt, daß kaum etwas mehr zur Erlangung des wahren Glückes beiträgt als eine genaue Selbsterkenntnis[24].

Nr. 228.

Der neue Diogenes[1].

Mit Recht zwar findet[2] die Genügsamkeit[3] jenes Diogenes noch jetzt die größte Bewunderung, der, als Alexander zu ihm kam, während er gerade in der Sonne lag[4], und ihn aufforderte, sich irgend ein Geschenk [von ihm] auszubitten, zu dem Könige sagte, er wolle weiter nichts von ihm, als daß er ihm ein wenig aus der Sonne gehen[5] möchte. Damit ihr aber einsehet, daß nicht Griechen und Römer ausschließlich[6] im Besitze jener Tugend ge-

14. In ceteris (als Neutrum; neben in ceteris rebus). 15. Siehe Nr. 98, 1. — 16. Opinio. 17. Wiewohl Terenz *montes auri* polliceri sagt, so möchte dies doch mehr der komischen oder alltäglichen Sprache als der ernsten Schreibart angehören, wie unser: einem goldne Berge versprechen. Man wähle also einen anderen, dem Sinne der Worte entsprechenden Ausdruck. 18. Imperii fines — — proferre. 19. Siehe Nr. 211, 2. — 20. Diese Verbindung ist nicht lateinisch. Man sage entweder: nicht nur — sondern auch; oder: und auch jetzt nicht einmal (ac ne — quidem) entbehrt er der Bedeutung (gravitas et auctoritas). 21. Licet.. 22. Conscientia allein. Warum? 23. Opprimere. 24. Durch einen Verbalsatz auszudrücken.

Nr. **228**. 1. Alter quidam —. 2. Habere. 3. Animi aequitas ac continentia. 4. Apricari. 5. Paululum a sole recedere (ihm bleibt unübersetzt). 6. Unus.

wesen seien[7] und daß überhaupt jedes Zeitalter, jedes Volk seine Vorzüge habe, so will ich euch ein ausgezeichnetes Beispiel von Genügsamkeit erzählen, das, wie ich glaube, weniger bekannt ist als es zu sein verdiente[8]. Als Napoleon[9a] einst zu Amiens[9b] war und über den großen Platz[10] ritt, so eilten die Einwohner von allen Seiten her zusammen, um ihm unter lautem Zurufe ihre Zuneigung und Bewunderung zu bezeugen[11]. Nur ein Mann[12], der in einer Ecke jenes Platzes arbeitete[13], blieb ruhig[14] bei seiner Beschäftigung, ohne sich um das, was um ihn vorging, zu kümmern. Diese Gleichgültigkeit[15] erregte des Kaisers Aufmerksamkeit[16]. Er ritt also zu ihm heran und fragte ihn, was er da mache. Der Mann schlug die Augen auf, erkannte den Kaiser, und sagte: „Ich behaue Steine[17]." Hierauf sagte Napoleon, der sogleich einen alten Soldaten[18] in ihm erkannt[19] hatte: „Du hast

7. Praeditum esse aliqua re. 8. Verdienen durch debere auszudrücken oder man sage: minus quam pro rei dignitate cognitum esse. 9a. Vgl. Nr. 66, 15. — 9b. Ambianum; Samarobriva. 10. Nicht locus magnus, welches überhaupt nur sagen würde, daß ein Platz groß sei, sondern forum civitatis oder nach Cic. in Verr. 2, 65 und 5, 72: locus celeberrimus, da der große Platz einer Stadt in der Regel wohl auch der besuchteste ist. 11. Significare. 12. Nicht durch vir zu übersetzen, dessen Gebrauch weit bedeutsamer ist als unser „Mann". Es bezeichnet nämlich zunächst eine Person als Mann nach Geschlecht oder Alter oder Kraft, wie viri mulieresque; Marius tulit dolorem ut vir; virum res illa quaerebat; sodann führt es eine hervorragende, ausgezeichnete Persönlichkeit ein: vir bonus, ein Patriot; vir fortis; vir clarissimus; vir doctus u. dgl. Den allgemeinen Begriff Mann aber im Sinne von Person, Individuum überhaupt drückten die Römer durch *homo* aus. Doch stehen auch, besonders in rednerischer Fülle, beide Worte vir und homo oder homo und vir zur Bezeichnung und Hervorhebung einer und derselben Person neben einander, wie forti viro et sapienti homini, Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 8, § 20; clarissimorum hominum atque optimorum virorum, de Or. III, 4, 13. — Daß der Begriff Mann, wenn er unbetont ist, sehr oft und namentlich bei den Pron. dem. und relat., und ebenso bei quidam nicht ausgedrückt wird, ist Nr. 102, 3 bemerkt worden. Indessen gebrauchen die Lateiner oft auch, wo das einfache hic oder is oder ille genügen würde, das Wort homo, ohne daß damit der Begriff der Geringschätzung wie mit unserem der Mensch verbunden wäre; siehe Nr. 31, 5. — 13. Nicht laborare sondern opus facere. 14. Alicui rei intentus. 15. Sui neglectio. 16. Am kürzesten und einfachsten wohl: mirari aliquid, wodurch auch eine leichte Verbindung mit dem folgenden Satze möglich wird. 17. Lapidibus caedendis operam dare. Übrigens werden die Worte besser in die erzählende Rede umgesetzt. Das Nachfolgende aber kann als bedeutungsvoller in der oratio directa gelassen werden; Pr. Anl. II, § 117, 3. — 18. Miles veteranus. 19. Agnoscere.

unter mir gedient; du hast den Feldzug in Ägypten mitgemacht?" Als jener dies bejaht hatte, so fragte ihn der Kaiser weiter[20], warum er den Dienst verlassen habe? Jener erwiderte, er habe seine Zeit ausgedient gehabt und den Abschied erhalten[21]. „Das[22] thut mir leid", sagte der Kaiser, „du bist immer ein braver Soldat gewesen[23]. Es wird mir Freude machen, etwas für dich thun[24] zu können. Sage[25], was wünschest[26] du?" „Daß Eure Majestät[27] mich ruhig meinen Stein behauen lassen; meine Arbeit nährt mich, ich brauche nichts[28]."

Nr. 229.

Rom zum ersten Male von römischen Legionen mit Sturm genommen.

Als dem Konsul L. Sulla die Provinz Asien und der Krieg gegen Mithridates vom Senat zuerkannt worden war, versuchte C. Marius, welcher damals Privatmann und hochbejahrt, aber[1] von solchem Ehrgeize war, daß er nichts, was Ruhm oder Macht versprach[2], einem Zweiten überlassen wollte, demselben beides zu entreißen. Er bewog daher den Volkstribun P. Sulpicius, einen beredten Mann, der bis dahin durch seine Verfassungstreue[3] bei dem Volke wie bei den Optimaten gleich beliebt war, einen An-

20. Quaerendo, sciscitando persequi oder exsequi. 21. = er sei nach vollbrachter Dienstzeit (emerita stipendia) entlassen worden. 22. Id vero. 23. = du hast dich immer als — gezeigt. 24. Gratum facere alicui; iuvare aliquem in re. 25. Cĕdo. Über die Bedeutung und den Gebrauch dieses Wortes vgl. das Wörterbuch. 26. Exoptare. 27. Etwa so zu übersetzen: ich fürwahr (vero) wünsche, o Kaiser, daß du mich von meiner Arbeit (opus facere) nicht weiter abhalten mögest (remorari aliquem a re). Für die Konjunktion daß nicht wähle man hier die vollere Form ut ne, welche beide Konjunktionen jedoch gern durch ein oder mehrere Wörter so getrennt werden, daß ne unmittelbar vor das Zeitwort tritt. 28. Dies kann nicht so wörtlich wiedergegeben werden. Etwa: dem Arbeit thuenden fehlt nichts.

Nr. **229**. 1. Wie wird aber (dagegen, dennoch) im Lat. ausgedrückt, wenn es von einer schon erwähnten Person oder Sache etwas Neues aussagt? Vgl. die Verweisungen zu Nr. 222, 15. — 2. Nicht promittere, sondern ostendere, spem facere. Auch pertinere ad findet Anwendung. 3. Rectissima voluntas.

trag an das Volk zu bringen, nach welchem der Oberbefehl im mithridatischen Kriege dem Sulla genommen und ihm übertragen werden sollte. Sulpicius ließ sich, da er von Schulden bedrängt war, durch die Aussicht auf gewisse Beute, welche der asiatische Krieg versprach[4], zu dieser Ungesetzlichkeit[5] verleiten und brachte zuerst durch einige Gesetzesvorschläge, welche volkstümlich scheinen sollten, in der That aber verderbenbringend waren, Verwirrung in die Verhältnisse des Staates[6], erregte schwere Bürgerzwiste und wütete mit Gewalt und Schwert gegen die Konsuln und den Senat. Dann aber, als Sulla zur Beendigung des Bundesgenossenkrieges nach Campanien gegangen war, von wo er, wann alles geordnet wäre, nach Asien überzusetzen beschlossen hatte, setzte Sulpicius dasjenige Gesetz, wegen dessen jene Unruhen erregt worden waren, durch, nämlich daß C. Marius statt des Sulla den Oberbefehl im mithridatischen Kriege erhalten[7] sollte. Sogleich wurde ein Legat des Marius und ein Kriegsoberster von Rom nach Nola geschickt, um das asiatische Heer für Marius zu fordern[8]. Allein Sulla eilte, sobald er die Vorgänge zu Rom, und welch großes Unrecht ihm auf Marius Betreiben von Sulpicius zugefügt worden war, erfahren hatte, zu den Legionen, berief sie zu einer Versammlung[9] und sprach also zu ihnen:

Nr. 230.

Fortsetzung.

„Soldaten[1]! Was in den letzten[2] Tagen in der Hauptstadt vorgegangen ist, das mag wohl[3] auf verschiedene Art[4] euch hinterbracht worden sein, wie es in der Regel mit dem geht[5],

4. Statt dieses Satzes wählt der Lateiner eine weit kürzere Wendung. 5. Ea iniuria. 6. Verhältnisse des Staates, res publica. Dem Begriffe Verwirrung bringen in ꝛc. entspricht am besten turbare et miscere. 7. Einfach imperatorem esse. 8. Perducere ad aliquem. 9. Andere Wendung.

Nr. **230**. 1. Man beachte die richtige Stellung des Vokativs. 2. Hice. 3. Durch ein Verbum auszudrücken. 4. Varie. 5. = wie in der Regel (hinterbracht zu werden) pflegt —.

was ohne sicheren[6] Gewährsmann oder durch das unbestimmte[7] Gerücht sich verbreitet. Um so mehr habe ich zu euch eilen zu müssen geglaubt, damit wir in den gemeinsamen Kränkungen, die wir erlitten haben[8], den Trost des gegenseitigen Anblicks genießen, und damit ihr vernehmet, was ich unter den gegenwärtigen Umständen[9] zu thun beschlossen habe, ich, wie weit eure Zuneigung geht[10]. Laßt uns darum überlegen, was in unserem und des Staates Interesse[11] geschehen soll. Denn wenn ihr es nicht wißt, so sage ich euch[12]: mir wird der Krieg gegen Mithridat, euch werde ich als Feldherr genommen; dem C. Marius werdet ihr übergeben, es müßte denn derselbe euch nicht haben wollen[13] und ein anderes Heer zu dem leichten und einträglichen Kriege nehmen[14]. Und doch[15] hatte der Senat jene Provinz und diese Krieger mir gegeben, und ich hatte schon alles zur Überfahrt vorbereitet, nicht um nur mir Ruhm und die wohlverdiente Ehre des Triumphs zu gewinnen[16], sondern auch um euch einmal meinen Dank abzutragen und euch, nachdem ihr so viele Mühsale unter meiner Führung erstanden habt, durch die Fülle der asiatischen Schätze zu bereichern. Allein dieses und anderes gedenken uns jene Menschen in ihrer Ungerechtigkeit zu entreißen. Geschieht dies mit eurem Willen, so weiß ich meinen Schmerz in Ergebung zu ertragen[17]; wenn ihr aber, was nach dem Rechte gegeben worden ist, auf dem Wege[18] des Unrechts euch nicht nehmen lassen

6. Durch incertus auszudrücken. Im Lateinischen ist aber der Plural zu setzen. 7. Vagus. 8. Diese nähere — im Deutschen nötige — Ausführung ist für den Zusammenhang ganz unwesentlich. 9. His rebus. 10. Quid alicui voluntatis est? Dieselbe Wendung kann für das vorhergehende beschlossen haben mit consilium gebraucht werden. 11. E re est. Für Staat reicht gegenüber dem Worte unser das Adj. publicus aus. 12. Mit Überspringung dieser Worte kürzer und nachdrücklicher: so wird mir — genommen. Ebenso wird nach den Sätzen des Zweckes (damit, daß) auch so wisse, so wisset ausgelassen und sogleich der Hauptsatz angeschlossen, vgl. Liv. 21, 40: Ne genus belli neve hostes ignoretis, cum iis est vobis pugnandum, quos —, damit ihr nicht unbekannt seid mit —, so sage ich euch, so wisset, daß ihr —. (Nur in nachlässiger Umgangssprache oder wenn auf der Hinweisung ein besonderer Nachdruck liegt, wird scito, scitote gebraucht). 13. Aspernari. 14. Uti. 15. Atqui. 16. Quaerere. 17. Doleo et quiesco. 18. Nr. 175, 18; vgl. dazu noch die lehrreiche Stelle bei Cic. pro Rosc. Am. § 6: quod adeptus est *per scelus*, id *per luxuriam* effundere atque consumere.

wollt, so werde ich mich euch als Führer nicht entziehen. Seid bereit und gewärtig meine Befehle zu vollziehen."

Nr. 231.

Beschluß.

Auf[1] diese Worte erfolgte, wiewohl er sich nicht offen[2] über sein Vorhaben auszusprechen gewagt hatte, ein Beifallsgeschrei[3] von den Soldaten, welche seine Absicht[4] ohne Mühe deuteten: er solle guten Mutes sein und sie geraden Weges gegen Rom führen. In der Stadt selbst aber war alles voll Verwirrung und Uneinigkeit, indem die einen als einzigen[5] Heerführer den Marius in den Himmel erhoben, andere spottweise sagten[6], er solle sich doch, um seinen von Alter und Wunden angegriffenen Körper zu pflegen, nach Bajä aufmachen[7]. Unterdessen rückte Sulla unaufhaltsam näher und erklärte[8] den wiederholt abgeschickten Gesandtschaften, er komme, um den Staat von den Tyrannen zu befreien. Bei Pictä traf eine neue Gesandtschaft ein[9] mit der Bitte, er möchte nicht näher als 5000 Schritte von der Stadt sein Lager aufschlagen, der Senat werde über die gegenwärtige Lage[10] beraten; man werde sich einigen[11]. Sulla versprach, da wo er stünde[12], Halt zu machen, und gebot sogleich noch[13] vor den Ohren der Abgeordneten, nach dem Kriegsgebrauche das Lager abzustecken. Allein da er die Absicht der Feinde, Zeit für ihre Rüstungen zu gewinnen[14], durchschaute, so schickte er unverzüglich einen Teil seiner Truppen voraus, um das Esquilinische Thor und die benachbarten Teile der Stadt zu besetzen; er selbst folgte schleunig mit den Legionen nach. Auf die Nachricht von dem Überfalle der Stadt eilten Marius und Sulpicius mit den Ihrigen herbei und nun

Nr. **231**. 1. Ad. 2. Komparativ apertius. 3. Succlamatur ab aliquo. 4. Verbalwendung. 5. Unicus (einzig in seiner Art). 6. Sagen, einer solle —, iubere. 7. Facessere. 8. Hier soviel als: antworten, die Antwort erteilen. 9. Supervenire. 10. De praesentibus. 11. Res convenit. 12. In loco. 13. Ipse; also hier ipsis audientibus. 14. Für Absicht ist eine Wendung mit id agere ut oder dgl. und für Zeit gewinnen der Ausdruck spatium est alicui ad rem zu wählen.

geschah, was seit Roms Erbauung nicht geschehen war[15], daß inmitten der Stadt eine förmliche Schlacht geliefert[16] wurde. Als Sulla die Seinigen dadurch sehr in Not geraten[17] sah, weil die Einwohner von den Dächern herab Steine[18] und Ziegel warfen, so ergriff er selbst eine Fackel, rannte in die vorderste Linie und gebot, Feuer an die Gebäude anzulegen. So wurden die Marianer geschreckt und aus der Stadt gedrängt, Marius selbst entkam nach Ostia, den Sulpicius holten die Reiter ein und brachten den Kopf des Erschlagenen zu Sulla zurück.

Nr. 232.

Einiges zur Geschichte des steigenden Luxus der Römer[1].

Mit der Erweiterung ihrer Herrschaft entfernten sich[2] die Römer allmählich mehr und mehr von ihrer alten Sitteneinfalt, von Recht und Gesetzlichkeit; jeder Sieg[3] war ein Schritt auf dem Wege zum eigenen Verderben; jeder derselben entriß dem unbescholtenen Rom eine seiner Tugenden um die andere, wofür ihm die überwundenen Nationen mit ihren Reichtümern zugleich ihre Laster in den Tausch gaben[4]. An die Stelle der ehemaligen Genügsamkeit und der Verachtung des Reichtums[5] trat nunmehr[6] der ausschweifendste Luxus und eine unersättliche Habsucht. Was auf dem ganzen Erdkreise bei so vielen und so entlegenen Völkern erzeugt und bereitet wurde, konnte zu Rom in der Nähe[7] geschaut und geprüft[8] werden; bald wurden auch die Reizmittel selbst und die Werkzeuge der Sinnlichkeit und Schwelgerei nach

15. = und nun geschah es zum ersten Male seit — —, daß —. 16. Armis oder acie decertare. 17. Graviter laborare. 18. Saxa.

Nr. **232**. 1. Übersetze: von dem Luxus der R., wie sehr er allmählich zugenommen habe, wird gehandelt. 2. Übersetze: je mehr die Römer von Tag zu Tag ihre Herrschaft erweiterten (fines imperii proferre), desto mehr entfernten sie sich (recedere a) —. 3. Etwa so: je mehrere Siege sie erfochten, desto schneller stürzten sie in ihr Verderben [oder: jeder Sieg führte sie jählings in ihr Verderben], indem (cum) die Tugenden der vorher unbescholtenen Bürger, eine nach der anderen, nach und nach verschwanden (dilabi), für welche ꝛc.). — 4. = gleichsam erblich überließen. 5. Animus divitiarum contemptor. 6. Durch coepisse auszudrücken. 7. Cominus. 8. Iudicare.

Rom verpflanzt und daselbst aufs glänzendste belohnt[9]. Dazu kam, daß die Statthalter des römischen Volkes aus ihren Provinzen große[10] Reichtümer nach Hause zurückbrachten und dann durch ihr Beispiel allen vor Augen stellten, welch ein Reiz[11] im Vollgenusse[12] des Reichtums liege. Dies hatte die Folge, daß jetzt niemand mehr ein Amt suchte, um dem Vaterlande zu dienen und sich dadurch Ehre[13] zu erwerben, sondern um für sich Schätze zusammenzuraffen und so die niedrigsten[14] Begierden und Lüste zu befriedigen. Auf der anderen Seite freilich[15] darbte[16], während[17] die Reicheren im Überfluß schwelgten, ein großer Teil der Bürger in häßlicher Armut und so sank das Volk, das zuvor seine Freiheit mit aller Begeisterung behauptet[18] hatte, zu einem sitten- und willenlosen Pöbel herab[19].

Nr. 233.

Fortsetzung.

Worte reichen nicht hin[1], jene maßlose Verschwendung und Üppigkeit zu schildern, die in Gastmahlen und Spielen, in Kleidern, in Gebäuden und Hausgeräten zu herrschen begann. Die Privathäuser waren größtenteils von beträchtlichem Umfange[2], Meisterstücke der Baukunst und wahre Paläste. Auf die Erbauung einzelner wurden die größten Summen Geldes verwendet. Marmor war die gewöhnliche Masse zu solchen Gebäuden[3]. Man brachte ihn sogar aus den entferntesten Teilen der Erde nach

9. Magnifice honorare. 10. Groß = Bewunderung erregend, ingens. 11. Dulcedo. 12. Perfrui. 13. Dignitas. 14. Sordidus; illiberalis. 15. At vero. 16. Laborare. 17. Nicht Zeitpartikel. 18. Summis studiis obtinere. 19. Statt sank herab zu übersetzen: wurde ein ꝛc. (vulgus dissolutum et iners).

Nr. **233**. 1. Übersetze: es ist unglaublich zu sagen, oder: es läßt sich nicht mit Worten ausdrücken, welch große Verschwendung — — bei Gastmahlen — zu sein anfing. [Verschwendung insolentia; vgl. Cic. Phil. 9, 6: mirifice maiorum *continentiam* diligebat, huius saeculi *insolentiam* vituperabat]. 2. = nicht nur von beträchtlichem Umfange (admodum amplus), sondern auch mit ausnehmender Kunst gebaut, so daß du sie königliche (Häuser) hättest nennen mögen (Imperf). Über königlich siehe Nr. 141, 6. — 3. Übersetze: gemeiniglich aber wurden sie aus Marmor (hier ist der folgende Satz einzuschalten) erbaut.

Rom und schätzte[4] ihn nach mancherlei Vorzügen. M. Lepidus führte ein Haus mit einer Pracht auf, wovon Rom noch kein Beispiel[5] gesehen hatte. Die Schwellen sogar waren von numidischem Marmor. Und wiewohl dieses Gebäude von der Art war, daß es allen Römern das Geständnis abzwang[6], daß ihre Häuser minder schön seien: so stand es doch schon nach einer Zeit von etwa dreißig Jahren anderen Gebäuden an Pracht und Reichtum weit nach. Dem Äußeren entsprach das Innere der Häuser vollkommen[7]. Die Wände deckten oder vielmehr schmückten Bücher, für viele[8] nicht Mittel zum Studieren[9], sondern Zierden für die Speisesäle, oder Gemälde oder kunstreich gestickte Vorhänge[10]. Die Fußböden der Zimmer waren mit Marmor bekleidet, die Decken[11] der Speisesäle aufs schönste getäfelt[12] und mit Gold und Elfenbein oder mit Malereien und Mosaik ausgelegt. Man hatte Zimmer, in welchen die kostbarsten asiatischen Teppiche und Polster, Gefäße und Standbilder kunstreich aus Gold, Silber, Marmor, Elfenbein oder anderen Gegenständen gearbeitet, kurz ein zahlreiches[13] und geschmackvolles[14] und prächtiges Hausgeräte die Augen auf sich zog[15].

Nr. 234.

Fortsetzung.

Der erste Stoff[1] dieser ausländischen Üppigkeit wurde im Jahre 565 nach Roms Erbauung von dem asiatischen Heere nach Italien gebracht[2]. Denn Asien hatte durch die ungeheuern Schätze seiner Könige, durch die Weichlichkeit der besiegten Völkerschaften, durch den Überfluß an allen Erzeugnissen zu Wasser und zu

4. = er empfahl sich (probari alicui) den einen durch diesen, den anderen durch jenen Vorzug (laus). 5. Nicht durch exemplum auszudrücken, sondern: mit so großer Pracht, wie sie (quantus, a, um) Rom zuvor niemals gesehen hatte. 6. Außer dem, was das Wörterbuch angiebt, kann auch übersetzt werden: daß alle Römer gestehen mußten (außer cogor auch non possum non). 7. = und nicht weniger prächtig als das Äußere (externa facies) war 2c. 8. Plerique. 9. Studiorum instrumenta. 10. Peripetasmata. 11. Tectum. 12. Laqueatus. 13. Multus. 14. Lautus. 15. Conspici.

Nr. **234**. 1. Semina, unser „Elemente", z. B. semina discordiae u. dgl.; oder seges ac materia (vgl. über die Verbindung eines abstrakten Ausdruckes mit dem bildlichen Ausdrucke Nr. 68, 1). — 2. Invehere.

Land[3] die römischen Soldaten reich und schwelgerisch gemacht*). Und doch war jenes alles, was diese damals mit sich nach Rom gebracht hatten, kaum das erste Saatkorn[4] zu der Üppigkeit, die noch kommen sollte[5]. Denn die Prachtliebe, allmählig durch den Reichtum selbst angereizt[6], machte Fortschritte ohne Maß und Ziel[7] und alle Arten Laster gewannen ungeheures Wachstum. So[8] lesen wir, daß ein gewisser Freigelassener, ein schlechter Mensch, unter vielen korinthischen und delischen Gefäßen eine Kochmaschine[9] besessen habe, die er so teuer gekauft hatte, daß die, welche im Vorbeigehen den Kaufpreis[10] ausrufen hörten, glaubten, man verkaufe ein Landgut. Von Gallus Asinius weiß man[11], daß er einen Tisch um eine Million Sestertien**) gekauft habe. Was soll ich von den Leuchtern sagen, welche man aus Ägina kommen ließ? was von jenen Krystallgefäßen, bei denen gerade die Zerbrechlichkeit den Preis steigerte? was von den silbernen Spiegeln, welche so groß als der ganze Körper des Menschen[12] und mit Edelsteinen verziert[13] waren? „Von diesen kostet", sagt ein römischer Schriftsteller, „ein einziger die Frau mehr, als bei den Frauen früherer Zeit[14] die Heiratsgabe betrug, welche den Töchtern armer Feldherrn, die sich um das Vaterland verdient gemacht hatten, von Staatswegen gegeben wurde. Aber jetzt reicht für das Töchterchen eines Freigelassenen[15] zu[16] einem Spiegel jene Morgengabe nicht hin, welche der Senat für die Tochter eines Scipio ausgesetzt[17] hat."

*) Der Dichter Juvenal deutet darauf hin mit den Worten:

Prima peregrinos obscena pecunia mores
Intulit: et turpi fregerunt saecula luxu
Divitiae molles.

**) Nach unserem Gelde etwa 174,000 Mark.

3. Copia terrestrium maritimarumque rerum. 4. Das erste Saatkorn, semina. 5. Die noch kommen sollte durch futurus, a, um auszudrücken. 6. Invitare. 7. Immodestius procedere oder provehi. Statt der Verbindung durch und ist zu sagen: so daß nunmehr —. 8. Nicht ita oder sic; vgl. Nr. 31, 6. Am passendsten wird übrigens hier zur Hervorhebung des Begriffes ein Freigelassener die Partikel quidem gebraucht. [Der Freigelassene in Hinsicht auf seinen Stand und seine Stellung im Staate heißt libertinus, im Verhältnis zu seinem patronus, dem früheren dominus, libertus]. Über wir lesen siehe zu Nr. 154, 3. — 9. Authepsa. 10. Pretium; oder quid praeco (der Auctionator) enumeraret. 11. Siehe Nr. 46, 10. — 12. Totis corporibus par. 13. Distinctus. 14. Durch das Adj. antiquus auszudrücken, also: quam antiquarum dos fuit illa. 15. Libertini virguncula oder im Plur. libertinorum virgunculae. 16. In. 17. Dare.

Nr. 235.

Fortsetzung.

Als nämlich im zweiten punischen Kriege Cn. Scipio aus Spanien an den Senat schriftlich die Bitte ausgesprochen hatte, daß ihm ein Nachfolger geschickt werden möchte, weil er eine Tochter von schon herangewachsenem Alter habe und ihr ohne ihn eine Mitgift nicht ermittelt[1] werden könne, so übernahm[2] der Senat, damit der Staat den guten Feldherrn nicht entbehren müßte, die Pflichten des Vaters und setzte nach dem Gutachten der Gattin und der Verwandten Scipios die Mitgift fest und zahlte[3] die Summe aus dem Staatsschatze und verehelichte[4] die Jungfrau. Das Maß der Mitgift betrug 16,000 Sestertien. Hierin kann man nicht nur die wohlwollenden Grundsätze[5] der Väter des Staates[6], sondern auch die Beschaffenheit[7] der alten Vermögensverhältnisse[8] erkennen. Denn diese waren so beschränkt, daß Megullia, weil sie mit 20,000 Sestertien in das Haus ihres Gatten einzog[9], den Beinamen der Reichausgesteuerten[10] bekam. Je weniger Vermögen[11], desto weniger Begierde war vorhanden[12]. O daß die Römer bei dieser Beschränkung sich beruhigt und das Andenken jener Zeit im Auge behalten hätten, als jeder nicht das eigene, sondern des Vaterlandes Vermögen und Wohl vermehrte und lieber in einem reichen Staate arm als in einem armen reich sein wollte! Und dieser so edlen[13] Gesinnung fehlte es in jenen Zeiten auch nicht am reichsten und ehrenvollsten Lohne, der darin bestand, daß[14] nichts von dem, was man der Würdigkeit und dem Verdienste schuldete, um Geld käuflich war und daß den Bedürfnissen[15] ausgezeichneter Männer aus öffentlichen Mitteln abgeholfen wurde.

Nr. **235**. 1. Expedire. 2. In se recipere. 3. Erogare. 4. Nuptum dare oder collocare. 5. Humanitas. 6. Patres conscripti. 7. Habitus. 8. Patrimonium. 9. Intrare aliquid. 10. Dotatus. 11. Res im Plural. 12. Esse. 13. Praeclarus. 14. = nämlich daß —, quod. 15. Inopia im Singular.

Nr. 236.

Fortsetzung.

Doch wir wollen zu unserer Abhandlung[1] zurückkehren. Die öffentlichen Gebäude übertrafen, wie billig[2], entweder als Wohnungen der unsterblichen Götter oder als Werke zum[3] Nutzen und Vergnügen die Privatgebäude. Sie waren durchgehends[4] so groß und prächtig, daß, wenn die Überreste nicht vorhanden wären, man an der Wahrheit der Nachrichten[5] zweifeln dürfte. Häuser vor der Stadt[6] aber und Landgüter, die zum Teil[7] den Umfang[8] von Städten hatten, konnte kein Römer von einigem Ansehen[9] entbehren, und hier fand man im Überflusse alles, worauf sonst[10] nur die mächtigsten Könige und die blühendsten[11] Städte stolz waren. Nichts[12] fehlte ihnen, was das Auge des Kenners[13] reizen[14], der Weichlichkeit ihrer Besitzer schmeicheln[15], die Langeweile zerstreuen[16], den Gaumen der Schwelger befriedigen konnte. Sie enthielten außer den Wohnungen selbst Säulenhallen, Lustgärten[17], Platanenwäldchen[18], Springbrunnen, Bäder und Fischteiche. Auf die letzteren namentlich wurden ungeheure Summen verwendet, und die Verschwendung hierin[19] ging so weit[20], daß ein reicher und üppiger[21] Römer jährlich für die Fütterung und Wartung seiner Fische eine Summe von 5,000,000 Sestertien aufwendete. Daher nennt Cicero den Lucullus, Hortensius und andere hochgestellte Männer[22], welche an ihren Muränen[23], Mullen[24]

Nr. **236**. 1. Instituta disputatio. 2. Ut par fuit. 3. = des Nutzens — — wegen gemacht. 4. = alle. 5. Diese beiden Substantive, Wahrheit und Nachrichten, müssen im Lateinischen vermieden werden. 6. Domus suburbana. 7. Übersetze: unter denen waren, welche — —. 8. = den Städten an Größe gleichkommen, oder: urbium speciem referre; in urbium modum exaedificari; urbium instar esse. 9. Nobilior, oder zu umschreiben durch: in aliquo (nicht quoquam, obschon die Negation kein vorhergeht) numero et loco esse. 10. Antea. 11. Opulentus. 12. Übersetze: alles, was das Auge ꝛc. — das hättest du daselbst gefunden (vgl. Nr. 233, 2). — 13. Homines earum rerum oder eius generis intellegentes. 14. Suaviter afficere; mirifice oblectare. 15. = den Sinnen ihrer weichlichen (delicatus) Besitzer schmeicheln. 16. Otii molestiam fallere. 17. Viridarium. 18. Platanon, onis. 19. In hoc genere. 20. = war eine so große. 21. Lautus. Beizusetzen ist noch quidam. 22. Principes. 23. Murena (nicht muraena). 24. Mullus (beide waren sehr beliebte Seefische).

und anderen kostbaren Fischen solche Freude fanden, daß sie (darüber) alle Gedanken an die Republik vergessen[25] zu haben schienen, Fischteichler[26] oder Fischteichgötter[27] und sagt von ihnen, daß sie, wenn sie in ihren Fischteichen Rotbärte[28] hätten, die auf ihren Wink herangeschwommen kämen[29]*), mit dem Finger den Himmel zu berühren glaubten. Von Hortensius namentlich[30] sagt ein Schriftsteller, daß er weniger für den Unterhalt und die Gesundheit seiner Sklaven besorgt gewesen sei[31], als dafür daß seine Fische keinen Mangel an frischem Wasser und gesunder Nahrung leiden[32] möchten.

*) Vgl. das Epigramm bei Martialis 10, 30:
Natat ad magistrum delicata murena.
Nomenculator mugilem citat notum,
Et adesse iussi prodeunt senes mulli.

Nr. 237.
Fortsetzung.

Was soll ich von Vedius Pollio sagen, von dem man weiß[1], daß er seine Sklaven, wenn sie sich in etwas vergangen hatten, in die Fischteiche warf und so die Muränen mit Menschenfleisch mästete? Als dieser den Octavianus, in dessen näheren Umgang[2] er durch[3] seinen Reichtum gekommen war, zu einem Mahle geladen hatte, stellte er kunstreiche und wertvolle Gefäße zur Schau[4] und zeigte dem Blicke des Cäsar allen Glanz und Prunk seiner Einrichtung[5], verletzte aber bald durch seine Rohheit und Grausamkeit das Herz desselben in hohem Grade. Denn da sein Mundschenk einen krystallenen Pokal zerbrach, befahl er, ohne sich vor seinem Gaste zu scheuen, denselben lebendig in den Fischteich zu

25. Omnem de re publica cogitationem abicere. 26. Piscinarii. 27. Piscinarum Tritōnes. 28. Mullus barbatus. 29. Ad manum accedere. 30. Welche Partikel? 31. Minus laborare ut —, quam ne —. 32. Carere.

Nr. **237**. 1. Siehe Nr. 46, 10. — 2. Consuetudo et familiaritas. 3. Durch ist hier so viel als wegen. 4. Exponere. 5. Supellex.

werfen. Der Sklave entschlüpfte [noch] glücklich[6] aus seinen Händen und flüchtete, um nicht die Speise[7] der Muränen zu werden[8], welche Pollio in Menge und von besonderer Größe[9] hatte, zu den Füßen des Cäsar. Dieser über die neue und schreckliche Art[10] der Strafe erstaunt, versuchte anfangs durch gütliche Worte den Freund zu vermögen[11], es[12] nicht zu thun. Nachdem er aber vergebens sich bemüht hatte, ließ er alle Krystallgefäße vor seinen Augen zusammenschlagen und den Fischteich damit[13] füllen, den Sklaven aber frei geben[14]. Cäsar that wohl daran[15], seine Macht so zu gebrauchen; er mußte den Freund strafen[16], damit derselbe von seiner Unmenschlichkeit zurückgebracht würde und begriffe, daß eher viele Becher zerbrochen als daß die Eingeweide eines Menschen von Tieren zerrissen[17] und zerfleischt würden.

Nr. 238.
Fortsetzung.

Aber einem Wunder gleich[1] muß das erscheinen, daß einige[2] im Übermut und in der Verschwendung[3] so weit gingen[4], daß sie Felsstücke[5] in das Meer senkten und dann Dämme aufschütteten und darauf Villen erbauten*) oder einen[6] Teil des Meeres eindämmten und das Wasser durch unterhöhlte[7] Berge leiteten, damit man zu jeder Zeit einen Vorrat an ausgesuchten Seefischen hatte[8] und der Gaumen nicht unter dem Unbestande der Witterung leiden mußte[9]. Das erste Beispiel[10] solch maßloser[11] Leidenschaft soll L. Lucullus gewesen sein, weswegen Pompejus nicht unwitzig

*) Vgl. darüber u. A. Hor. Od. 3, 1, 33 seqq.; Seneca Ep. 89: Quousque nullus erit lacus, cui non villarum vestrarum fastigia immineant? nullum flumen, cuius non ripas aedificia vestra praetexant?

6. Hat dieser Zusatz neben „entschlüpfte“ eine besondere Bedeutung? vgl. Nr. 198, 1. — 7. Esca. 8. Esse. 9. Durch Adjektive auszudrücken. 10. Nicht genus oder modus u. dgl.; vgl. Pr. Anl. II, § 142, 2. — 11. Persuadere. 12. Welches Pronomen im Latein.? 13. Nicht zu übersetzen. 14. Mittere. 15. Kürzer: gut gebrauchte Cäsar seine Macht (vires). 16. Welches Zeitwort entspricht hier im Lateinischen? 17. Distrahere.

Nr. **238**. 1. Portenti ac prodigii similis. 2. Quidam. 3. Luxuria. 4. Siehe Nr. 317, 8. — 5. Moles. 6. Aliquis. 7. Subvertere. 8. Suppetere; suppeditare = vorhanden sein. 9. Tempestatum pericula adire. 10. Auctor (weil von einer Person die Rede ist). 11. Profusus.

ihn den römischen Xerxes[12] zu nennen pflegte. Solcher Fischteiche gab es besonders[13] viele am Lucrinersee und an dem Meerbusen von Bajä, und sie waren oft von solcher Größe, daß sie einem See gleich kamen. Aber nicht nur auf diese Fischbehälter, sondern auch auf den Ankauf einzelner Fische verschwendeten die reichen[14] Römer ungeheure Summen, wie wir aus folgender kleiner Erzählung sehen. Der Kaiser Tiberius ließ einen Mullus von besonderer Größe, der ihm geschickt worden war, auf den Markt[15] bringen und daselbst verkaufen[16]. „Meine Freunde", sprach er, „alles müßte[17] mich trügen, wenn nicht Apicius oder P. Octavius diesen[18] Fisch kauft." Seine Mutmaßung traf ein. Sie boten [beide] darauf; Octavius that das höchste Gebot[19] und erlangte dadurch unter Seinesgleichen großen Ruhm, daß er um einen ungeheuren Preis einen Fisch gekauft hatte, den der Regent[20a] verkauft und den[20b] nicht einmal Apicius gekauft hatte. Mit Recht also[21] hatte schon viele Jahre vorher jener Cato ahnungsvoll geäußert[22], die Stadt könne nicht bestehen[23], in welcher ein Fisch teurer bezahlt werde[24] als ein Rind. Daß auch diejenigen Gebäude, in welchen man Geflügel[25] aller Art, hauptsächlich[26] Pfauen, Turteltauben, Drosseln, unterhielt, nunmehr um vieles umfangreicher wurden, als ehedem ganze[27] Landhäuser waren, und in den Wildparken[28], welche dicht an die Villen stießen, Eber, Hasen, Rehe und andere Tiere des schönen Anblicks und der Jagd wegen gehegt[29] und gemästet wurden, bedarf kaum noch der Erwähnung.

12. Xerxes togatus. 13. Admodum. 14. Ja nicht divites Romani, welches heißen würde, daß die Römer reich seien. 15. Man unterscheide *macellum* Speisemarkt überhaupt, wo man Fleisch, Fische, Geflügel, Küchengewächse u. s. w. verkaufte, und *forum* den Markt, wo besondere Gattungen von Waaren verkauft werden, so z. B. forum boarium. *Forum romanum* aber oder schlechtweg forum war der öffentliche Platz in Rom, wo alle öffentlichen Verhandlungen, Gerichte 2c. vollzogen wurden. 16. Dieser Satz ist mit dem folgenden in eine Periode zu verbinden. 17. Übersetze: wenn nicht alles mich täuscht, so wird entweder — — kaufen. Oder: alles täuscht mich wenn nicht entweder — — gekauft haben wird. 18. Welches Pronomen? 19. Vincere (voranzustellen). 20a. Außer imperator oder princeps auch Caesar (Kaiser). 20b. Und den fällt weg. 21. Recte quidem. 22. Augurari. 23. Salvum esse; stare. 24. Pluris emi; pluris esse. 25. Alites. (Der Lateiner sagt: alle Arten von Geflügel). 26. Maxime. 27. Ipse. 28. Leporarium. 29. Servare.

Nr. 239.
Fortsetzung.

Die Schwelgerei bei den Gastmahlen wurde aufs höchste getrieben[1]. Fast täglich erfand man neue Reizmittel der gröberen Sinne[2] oder neue Künste zur Verfeinerung und Vervielfältigung der Tafelfreuden[3]. Der Koch, bei den Alten[4] der wertloseste[5] Sklave nach Kaufpreis[6] und Gebrauch, erhielt jetzt einen Wert[7], und was ehemals ein Dienst gewesen war, begann für eine Kunst zu gelten[8]. Man strengte nicht nur alles[9] Erfindungsvermögen[10] an, um Fische von allen Arten aus allen Meeren und Vögel aus allen Gegenden und zu allen Zeiten zu erhalten[11] und sie dann[12] ebenso wie die Schnecken und Austern ordentlich[13] zu mästen, sondern die rechten Feinzüngler[14] setzten sogar eine besondere Liebhaberei[15] darein, von denjenigen Tieren, welche am meisten gekostet hatten, nichts als das Gehirn oder die Zunge oder die Leber zu genießen. So zum Beispiel[16] ließ der tragische Schauspieler[17] Äsopus, der, wie bekannt ist, mit königlicher Pracht lebte, einst bei einem Gastmahle eine Schüssel aufstellen[18], die größtenteils mit den Zungen solcher Vögel gefüllt war, welche Liedchen singen oder Menschenstimmen nachahmen[19] konnten. Und doch[20] hinterließ er bei dieser so großen Verschwendung seinem Sohne ein so ansehnliches Vermögen[21], daß dieser einst eine Perle von hohem Werte in Essig auflöste und verschlang, um den Ver-

Nr. **239**. 1. Übersetze: in der Zurüstung (apparatus oder durch das Verbum apparare) der Gastmahle überschritten die Römer Maß und Ziel (modum excedere oder egredi; nimium esse; ita sibi indulgere, ut nihil supra possit). 2. Irritamenta abdominis. 3. Lautius et copiosius epulari, comissari. 4. = den Alten der wertloseste (Dativ der Beziehung oder Beteiligung). 5. Vile mancipium; servulus minimi pretii. 6. Aestimatio (über die Verbindung siehe Nr. 2, 3). 7. In pretio esse (jetzt findet in dem nachfolgenden coepisse seine Erledigung). 8. = gehalten werden für —. 9. Summus. 10. Ingenii sollertia. 11. Conquirere. 12. Vgl. Nr. 166, 2. — 13. Probe. 14. Etwa so: sondern es gab sogar einige der Leckerhaftigkeit (gula) so ergebene, daß sie 2c. 15. In maximis deliciis habere. 16. Siehe Nr. 31, 6. — 17. Tragoedus. 18. Apponere. 19. Cantu aliquo aut humano sermone vocalis. 20. Vgl. Nr. 158, 17. — 21. Amplum patrimonium.

such zu machen, was für einen Geschmack die Perlen hätten. Und als sie ihm außerordentlich wohl schmeckte[22], gab er, um nicht der einzige zu sein, der[23] dieses wüßte, auch seinen Gästen jedem eine Perle zum Verschlucken. Welch abenteuerlicher[24] Luxus, der zuletzt alles stolz verschmähte[25], wenn es nicht kostspielig und aus den entlegensten Orten hergeholt war! Was soll ich von jenem Apicius sagen, der, als er endlich[26] nach seinem Haushalte sah[27] und berechnete[28a], daß ihm nur noch zehn Millionen[28b] Sestertien bleiben würden, seinem Leben durch Gift ein Ende machte, als wenn er nun in der äußersten Armut leben müßte[29]? Wie groß mußte[30] die Genußsucht[31] sein, da zehn Millionen Sestertien für Dürftigkeit galten[32]!

Nr. 240.

Fortsetzung.

Mit diesem Apicius lassen sich zwei andere Prasser der schlimmsten Art[1] zusammenstellen. Ein gewisser Mänius hatte der Schlemmerei so sehr gefröhnt, daß er nicht nur sein Vermögen, welches nach der Überlieferung der Alten nicht gering war, völlig aufbrauchte[2], sondern auch viele Schulden machte. Um sich von dieser Last wenigstens teilweise zu erlösen, flehte er, wie er denn ein witziger und origineller[3] Mann war, am ersten Januar, wo jeder den Göttern seine Wünsche[4] zu eröffnen pflegte, auf dem

22. Mire placere. 23. Nach der Bemerkung zu Nr. 93, 5 können die beiden Sätze in einen zusammengezogen werden; indessen ist gerade für den Ausdruck er ist der einzige, der — auch im Latein. die gleiche nachdrucksvollere Wendung sehr häufig, z. B. sapientia est una oder sola, quae —. Vgl. Cic. pro Deiot. c. 7: praesertim cum is *unus esset, qui* posset de absente se indicare; ibid. c. 12: *Solus es, cuius* in victoria ceciderit nemo, nisi armatus. Wenn aber dadurch zwei Relativsätze zusammenkommen würden, so tritt die Verkürzung ein, vgl. Caes. B. G. 4, 16: *qui uni* legatos miserant, nicht qui uni fuerant, qui — —. 24. Immodicus et insolens. 25. Fastidire. 26. Aliquando. 27. Rationes inspicere. 28a. Computare. 28b. Centies sestertium; oder nach der gewöhnlichen Stellung: sestertium centies. 29. Leben müßte = leben würde, Part. Fut. Act. 30. = glauben wir, (muß man glauben), daß — gewesen sei (Genußsucht luxuria). 31. Vgl. Nr. 277, 9. — 32. Vgl. Nr. 195, 10.

Nr. **240**. 1. Art hier = Beispiel, Muster, exemplum. 2. Decoquere; abrodere; obligurire. 3. Admodum singularis. 4. Satz mit in optatis esse.

Capitolium mit lauter Stimme, daß er doch 400,000 Sestertien[5] Schulden haben möchte! Als ihn dann einer fragte, was er doch denke[6], daß er an einem so feierlichen und bedeutungsvollen[7] Tage soviel Schulden zu haben wünsche, so erwiderte er: wundere dich nicht, ich habe deren 800,000[8]. Von dem nämlichen Manne erzählt man, er habe, als er nach der Vergeudung seines Vermögens[9] sein Haus, welches auf das Forum stieß, verkaufte, sich eine Säule daselbst vorbehalten[10], um von da die Fechterspiele mit anzusehen[11a]. So wenig[11b] konnte der Mann in seiner tiefen Armut[12] der Genußsucht widerstehen! Der andere war L. Cassius Nomentanus, ein römischer Ritter. Von diesem sagt ein Schriftsteller, er habe auf einem mit Rosen ausgestopften[13] Polster liegend das üppige Mahl[14] erwartet, habe seine Ohren an dem Tone der Musik[15], an Schauspielen sein Auge, an wohlschmeckenden Dingen[16] den Gaumen geweidet[17], und, damit die Nase[18] indessen nicht müßig bleibe[19], sei der ganze[20] Ort, wo der Üppigkeit gefröhnt wurde, mit Wohlgerüchen angefüllt worden. Was Wunder also, wenn er in kurzer Zeit ein Vermögen von sieben Millionen Sestertien verpraßte und so herunterkam, daß der Dichter Horatius*) mit bitterem, aber gerechtem Spotte ihm weissagen konnte, er werde sein Grab auf den Esquilien[21] unter Sklaven und armem Pöbel[22] finden.

*) Vgl. Horat. Satir. I, 8, 8—11.

Nr. 241.

Fortsetzung.

Der Genuß[1] des Weines war in den ältesten Zeiten nicht eben häufig[2] bei den Römern, den Frauen war er ganz untersagt.

5. Bei einer größeren Anzahl von Sest. wird auch das Subst. sesteria, orum, welches 1000 Sest. umfaßt, gebraucht, also hier: 400 sestertia (nummorum aeris alieni). 6. Was denkst du doch? quid tibi vis? 7. Fatalis. 8. = ich bin — — schuldig, debere. 9. Pecuniam profundere. 10. Sibi excipere. 11a. Gerade wie man kurz gladiatores dare (edere) für munera gladiatoria edere (ludos gladiatorios facere) sagt, so kann man auch gladiatores (ebenso pugiles) spectare anstatt des vollständigen Ausdrucks ludos gladiatorios spectare sagen. 11b. Ita non; adeo oder eo usque non. 12. Egestas. 13. Rosa fartus. 14. Popina im Plural. 15. Hier in specieller Beziehung auf Vocalmusik gesagt, also voces. 16. Sapores. 17. Delectare. 18. Vgl. Nr. 48, 4. — 19. Cessare. 20. Ipse. 21. Esquiliae. 22. Plebecula.

Nr. **241**. 1. Usus. 2. Haud frequens.

Fabius Pictor wenigstens[3] erzählt in seinen Annalen, eine Matrone sei von den Ihrigen Hungers zu sterben gezwungen worden, weil sie das Schränkchen[4], worin die Schlüssel zum Weinbehälter[5] lagen, eröffnet habe. Zu den Zeiten[6] der Scipionen und Lälier waren, wie wir wissen, schon mehrere Sorten Wein im Gebrauche, und ungefähr hundert Jahre später nennt Horaz als die vorzüglichsten, wie sie Mäcenas und andere Vornehme tranken[7], den Cäcuber, Falerner, Massiker, Calener und Formianer, während er selbst wegen seines beschränkten Vermögens[8] mit dem geringen Sabiner sich begnügte. Um das Feuer[9] und die Strenge[10] des Falerners zu mildern, von dem Plinius fabelte, daß er sich anzünden lasse[11], mischte[12] man ihn mit dem süßen und lieblichen Chier Wein. Die griechischen Weine standen aber anfangs in so hohem Werte, daß bei den Gastmahlen immer nur ein Trunk davon[13] gegeben wurde, und[14] L. Lucullus wenigstens sah in seiner Jugend[15] bei seinem Vater nie eine große Tafel[16], bei der mehr als einmal griechischer Wein herumgereicht worden wäre[17]. Wie sehr aber auch hierin[18] die Üppigkeit mit der Zeit ausschweifte, ersehen wir daraus, daß Cäsar, als er in seinem dritten Konsulate ein glänzendes Gastmahl gab, vier Sorten Wein, Falerner, Chier, Lesbier, Mamertiner aufsetzen ließ. Ja es gab der fremden[19] und mit Kräutern und Seewasser gewürzten[20] Weine nach und nach so viele, daß die römischen Schriftsteller an verschiedenen[21] Stellen erklärten[22], sie seien nicht im Stande[23], alle Arten aufzuzählen. Darum ist es kein Wunder, daß Trunkenheit und Völlerei nicht nur nichts Schimpfliches war[24], sondern daß man sich dieselbe sogar zum Vorzuge[25] rechnete.

3. Über die Wortstellung vgl. Stellen wie Cic. pro Arch. 11: Decimus quidem Brutus; id. de Or. 1, 36: Cn. autem Octavianus; ad Q. Fr. 2, 13: C. noster Lamia. Auch vero, enim, quoque, igitur und que wird so hinter den Vornamen gestellt, z. B. Cneiusque Pompeius. 4. Loculi. 5. Cella vinaria. 6. Siehe Nr. 176, 19. — 7. Uti. 8. Modica mea facultas. 9. Ardor. 10. Austeritas. 11. Flamma accendi. 12. Temperare. 13. Singulae potiones. 14. Ac. 15. Puerum esse. 16. Lautum oder der Comp. lautius convivium. 17. Circumferri; dari. 18. Siehe Nr. 236, 19. — 19. Adventicius. 20. Mari condire. 21. Complures oder non unus. 22. Vgl. Nr. 20, 5a. — 23. Suppetit alicui facultas. 24. Nihil turpitudinis habere. 25. Laus.

Nr. 242.

Fortsetzung.

In Kleiderpracht und Putz[1] des Körpers wetteiferten beide Geschlechter mit einander. Die Reicheren besaßen die kostbarsten Kleidungsstücke zu hunderten[2], und von Lucullus wenigstens ist bekannt, daß er, als ihn einst jemand bat, er möchte ihm hundert Prachtgewänder[3] zur Aufführung eines Stückes zukommen lassen[4], demselben zweihundert und zwar purpurne schickte*). Es wurde aber überhaupt — und diese Bemerkung haben wir auch schon oben bei anderen Dingen gemacht[5] — nicht auf das Bedürfnis oder den Nutzen, sondern einzig auf Glanz und Kostspieligkeit[6] gesehen. Jedenfalls waren die serischen[7] Kleider der Frauen, wenn man sie Kleider nennen darf[8], von der Art, daß nichts an ihnen war, was den Körper gegen Kälte oder Hitze hätte schützen können. Den größten Stolz[9a] aber, sagt ein römischer Schriftsteller, setzten die Frauen darein, die kostbarsten Perlen nicht nur an den Fingern zu tragen, sondern von jedem[9b] Ohre zwei oder drei herabhängen zu lassen[10]. Ja auch die Schuhe[11] besetzten[12] einige damit und waren nicht zufrieden[13] Perlen zu tragen, wenn sie nicht [auch] auf ihnen einhergingen[14]. Bald trachteten auch Frauen vom Mittelstande[15] nach dieser Art von Putz[16] und sagten[17], die Perle sei für die Frau auf der Straße, was der Lictor für die obrigkeitlichen Personen[18]. Den Weibern standen an Liebe zu Putz

*) Horaz giebt Epp. 1, 6, 43 sogar die Zahl 5000 an.

Nr. **242**. 1. Cultus. 2. Welche Zahlform ist hier zu wählen? 3. Paludamentum oder das griechische chlamys. 4. Commodare. 5. = und daß dieses (id quod) auch in anderen Dingen geschehen sei, ist (schon) oben von uns gesagt worden. 6. Sumptus. 7. Sericus. 8. In einem solchen Bedingungssatze, durch welchen ein vorher gebrauchter Ausdruck entschuldigt oder als unrichtig hingestellt werden soll, wird dürfen durch das Gerundium ausgedrückt, vgl. Cic. Off. 1, 31: Si Circe et Calypso mulieres appellandae sunt; vgl. ferner Nr. 189, 4. — 9a. = zum höchsten Stolze (gloria) aber rechneten es sich die Frauen —. 9b. Singuli. Wie sind demnach die folgenden Zahlwörter (zwei — drei) zu übersetzen? 10. Suspendere. 11. Socculus. 12. Distinguere. 13. Satis habere. 14. Ambulare per —. 15. Pauper; tenuior. 16. Munditiae. 17. Dictitare. 18. Nämlich um vor ihnen her Platz zu machen. Übrigens kann der Satz im Lateinischen kürzer so gefaßt werden: die Perlen seien — gleichsam statt des Lictors. (Die Worte: für die obrigkeitlichen Personen können unübersetzt bleiben, da sie schon in dem Begriff von lictor mitenthalten sind).

und Weichlichkeit des Körpers wenigstens solche Männer nicht nach, von denen wir wissen, daß sie mit frisiertem Haare, von Salben glänzend[19], in Purpur strahlend über das Forum flatterten. Am meisten Wert aber hatten für die Männer Ringe und geschnittene Steine[20], und hierin trieben diese die Verschwendung[21] eben so weit als die Frauen in den Perlen. Daher konnte schon im zweiten punischen Kriege Mago, welchen Hannibal mit der Botschaft[22] von dem Siege bei Cannä nach Carthago gesendet hatte, zur Beglaubigung des frohen Ereignisses eine solche Menge goldener Ringe, welche von den Fingern der erschlagenen Römer abgezogen worden waren, im Vorhofe des Rathauses ausschütten lassen[23], daß sie einen vollen Scheffel betrugen[24].

Nr. 243.

Fortsetzung.

Ein wichtiger Teil des römischen Luxus aber waren die Sklaven[1]. Nicht blos für jedes wirtschaftliche Bedürfnis[2], sondern auch zur Pracht und zum Glanze des Hauses[3] hielt man eine bedeutende Anzahl derselben. Es wäre zu weitläufig, die mannigfaltigen Verrichtungen der Sklaven aufzuzählen, welche die Bequemlichkeit und der Übermut[4] in Anspruch nahm; nur so viel wollen wir bemerken, daß es fast nichts gab, worin sich dieselben nicht der Sklaven[5] bedient hätten. In den ältesten Zeiten, wo jeder Hausvater sein Feld selbst baute, um sich und die

19. Nitere. 20. Gemmae scalptae. 21. Immodicum et profusum esse. 22. = als Boten. 23. Vgl. Zumpt § 713; Schultz § 388, A. 1; Pr. Anl. I, § 157, a. — 24. Modium explere.

Nr. **243**. 1. Diese Worte können nicht wörtlich übertragen werden sondern etwa so: besonders aber gefielen sich die schwelgerischen Römer in der Anschaffung von Sklaven; oder: eine vorzügliche (praecipuus) Sorge setzten — in die Anschaffungen rc. Der folgende Satz ist mit diesem zu verbinden: von welchen jene — — — eine bedeutende Anzahl hielten. 2. Singuli vitae usus necessarii. 3. Für diesen Begriff: Glanz des Hauses, ein Haus machen u. dgl. kann nicht domus gebraucht werden; man setze dafür: luxum et magnificentiam ostentare. 4. Statt des Abstractums besser das Concretum, und zwar im Plural. Ein bequemer oder weichlicher Mensch = homo otio ac deliciis diffluens. 5. Besser: der Dienste der Sklaven.

Seinigen dadurch zu ernähren, machte man keinen anderen Gebrauch[6a] von den Sklaven als zu Arbeiten auf dem Lande[6b] oder zur Besorgung der Geschäfte im Hause. Als aber in Folge[7] der unaufhörlichen Kriege aus den reichsten Ländern eine unermeßliche Beute nach Rom gekommen war und sich zugleich die Zahl der Sklaven so vermehrt hatte, daß einzelne Vornehme beinahe ebenso viele Sklaven hatten, als ein konsularisches Heer Soldaten zählte[8], so erhielten auch die Verhältnisse[9] der Sklaven eine ganz andere Richtung[10]. Denn jetzt sahen jene Vornehmen und Reichen in ihnen nicht mehr die Gehülfen und Teilnehmer ihrer Arbeiten, sondern die Werkzeuge[11] ihrer Schwelgerei und ihrer ausschweifenden Lüste, mißbrauchten sie nicht nur als[12] Menschen, sondern sogar als Lasttiere und wollten von ihnen nicht geehrt[13], sondern gefürchtet werden. „Wann sich jene verwöhnten Zärtlinge[14] zur Tafel gelagert haben, so steht ein ganzer[15] Schwarm Sklaven umher; auf ein Zeichen springen sie, jeder zu seiner Verrichtung[16], auseinander: einer zerlegt kostspieliges Geflügel; ein anderer reicht, wie ein Weib herausgeputzt[17], den Wein; ein dritter sammelt niedergebückt[18] die Überbleibsel der Trunkenen. Gute Götter, ruft Seneca aus, wie viele Menschen setzt e i n Magen[19a] in Bewegung[19b]!"

Nr. 244.

Fortsetzung.

Es gab aber unter diesen Sklaven Leute, welche aufs genaueste wußten[1], welcher Geschmack[2] für ihren Herrn Reiz hatte[3],

6a. = war kein anderer Gebrauch rc. 6b. Durch die Form des Adjectivum auszudrücken. 7. Propter. 8. Nicht numerare. Durch die richtige Stellung des Satzes kann das Verbum auch ganz umgangen werden. 9. Condicio im Singul. 10. = wurden ganz andere. Dabei berücksichtige man Nr. 202, 8. — 11. Nicht instrumentum von Personen, sondern minister. 12. Siehe Nr. 110, 15. — 13. Colere. 14. Homines delicati; luxuria affluentes. 15. Vgl. Nr. 124, 26. — 16. Ministerium. 17. In muliebrem modum ornatus. 18. Subditus. 19a. Hier venter. 19b. Exercere.

Nr. **244**. 1. Optime nosse. 2. Übersetze: welcher Sache Geschmack (sapor). Ebenso nachher: welcher Sache Anblick. 3. Excitare.

welcher Anblick demselben Vergnügen gewährte, was ihn aus Übersättigung anekelte[4], nach was ihn an jedem Tage gelüstete[5]. Zur Unterhaltung aber und zur Ergötzung der Ohren[6] hatten einige Römer so viele Sklaven, daß von dem täglichen Getön der Singstimmen[7], der Saiten[8] und Flöten die ganze Nachbarschaft erschallte[9]. Was soll ich von jenen Sklavenheerden sagen, die nach Völkerschaften und Farben abgeteilt waren[10], so daß hier alle gleich glatt[11] am Kinn sein, dort alle die ersten Milchhaare gleich lang[12a], wiederum alle die nämliche Form[12b] der Haupthaare haben mußten, damit ja keiner, dem die Haare gerade herabhingen[13], sich unter die krauslockigen[14] mischte? Was von jenen Unglückseligen, die mit ihrem Alter gleichsam ringen mußten, die dadurch, daß man ihnen die Haare[15a] abschabte[15b] oder ganz ausriß nicht über das Knabenalter hinauskommen[16] durften? Darum darf man sich nicht wundern, daß durch dieses Sklavenwesen[17] eine große Unwürdigkeit in alle Verhältnisse des Privat- und öffentlichen Lebens kam[18]. Nichts aber konnte verderblicher für den römischen Staat sein, als daß man Sklaven die Erziehung der Kinder anvertraute. Das Kind wurde nach seiner Geburt[19a] irgend einer griechischen[19b] Sklavin übergeben, und dieser einer oder der andere aus der ganzen Sklavenschaar, meistens der nichtswürdigste und zu keinem ernsten Geschäfte brauchbare, beigesellt. Mit Märchen und mit Vorurteilen[20] dieser Leute wurden alsbald die zarten und [noch] ungebildeten[21] Gemüter erfüllt, und niemand im ganzen Hause achtete darauf[22a], was er vor den Kleinen[22b] sprach oder[22c] that. So gewöhnten sich die Kinder nicht an Sittlichkeit[23] noch Bescheidenheit, sondern an Mutwillen und leichtfertiges

4. Ipsa satietate fastidire aliquid. 5. Esurire aliquid. 6. Animi et aurium causa. 7. Getön der Singstimmen, cantus vocum. 8. Nervi. 9. Personare. 10. Discripti per nationes —. 11. Durch das Subst. levitas. 12a. Lanuginis mensura. 12b. Species. 13. Rectum esse. 14. Crispulus. 15a. Hier ist nicht von den Haupthaaren, sondern von dem Haare an den Augen und im Gesichte die Rede, daher pilus. 15b. Destringere; abradere. 16. Effugere aliquid. 17. Übersetze: daß durch diese so große Menge und Verschiedenheit der Sklaven, in deren Haltung (alere) die Römer unmäßig waren (nimium esse in re) ꝛc. 18. Indignissime perturbari. 19a. Participium. 19b. Graeculus (mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen). 20. Errores. 21. Rudis. 22a. Pensi quidquam habere. 22b. Parvuli. 22c. Vgl. Nr. 303, 5. — 23. Honestas.

Reden[24], Dinge durch welche[25] sich allmählich Unverschämtheit und Nichtachtung ihrer selbst und anderer einschlich.

Nr. 245.

Fortsetzung.

Das Verderbliche einer solchen Erziehung durch Sklaven[1] scheint Cato der Ältere vollkommen erkannt zu haben. Darum duldete er keinen Sklaven bei seinem Sohne, obgleich er einen brauchbaren und unterrichteten Menschen, Chilo, in seinem Hause hatte. Der Vater selbst lehrte den Knaben alle körperlichen Übungen und bildete auch seinen Geist, so viel er es wenigstens vermochte. Am meisten aber sorgte er dafür, daß derselbe sich an die alte Einfachheit, Mäßigkeit und jene strengere Sittenzucht, durch welche sich die Vorfahren im Kriege und Frieden ausgezeichnet und das Gemeinwesen gehalten[2] und gehoben[3] hatten, gewöhnte und nicht von den verderblichen Lüsten seines[4] Zeitalters, dem Grundübel[5] des Staates, angesteckt wurde. Auch das weibliche Geschlecht wurde von dem zartesten Alter an durch Sklavinnen erzogen und wuchs in[6] Weichlichkeit und Üppigkeit auf, welches die Quelle[7] aller Lüste und Unsittlichkeit[8] war. Zwar ist nicht zu leugnen, daß unter den römischen Sklaven Leute von guter Familie, von angenehmen[9] Sitten und von griechischer Bildung[10] waren, durch deren Geist und Wissen die römische Volks-

24. Dicacitas. 25. Per quae.

Nr. **245**. 1. Übersetze: eine solche den Sklaven überlassene Erziehung wie verderblich (sie) war, scheint —. 2. Stabilire, continere. 3. Augere. 4. Nicht suae, sondern illius aetatis oder illorum temporum. Vgl. Cic. Off. 1, 1: disces a principe huius aetatis philosophorum, von dem ersten Philosophen unserer Zeit. Wohl aber wird bei persönlicher Auffassung z. B. richtig gesagt: Cicero in Bruto non de omnibus aetatis suae oratoribus loquitur. Vgl. Liv. 30, 30: Congressi sunt Hannibal et Scipio non suae modo aetatis maximi duces, sed omnis ante se memoriae. 5. Praecipua pestis. Durch das Relativum in einen Satz zu verwandeln. 6. Per. 7. Für diesen bildlichen Ausdruck ziehe man Stellen zu Rate, wie Cic. pro Rosc. Am. c. 27: ex luxuria exsistat avaritia necesse est; und wieder: inde omnia scelera ac maleficia gignuntur; und Off. 3, 8: hinc — nascuntur. Daneben findet sich aber auch ibid. 3, 18 extr.: res a natura copulatas audebit errore divellere; *qui fons est* fraudium maleficiorum, scelerum omnium. 8. Libidines et flagitia. 9. Commodus. 10. Graecis artibus politus.

menge aus dem Zustande der Barbarei zu einiger Kultur gelangen[11] konnte. Allein wie[12] konnten für Wissenschaft und Humanität Leute wirken[13], welche[14] fast von allem menschlichem Umgange ausgeschlossen den Befehlen ihrer Gebieter unbedingt[15] gehorchen und den Lüsten derselben fröhnen und alles aufsuchen mußten, wodurch sie ihre Gunst gewinnen und den harten Strafen, die gewöhnlich über sie verhängt wurden, entgehen konnten? Bei weitem[16] der größere Teil der Sklaven war aber aus solchen Ländern, wo großer Reichtum gepaart mit Sinnenlust und Schwelgerei herrschte, nach Rom gekommen und hatte besonders seit der Zerstörung Carthagos und Corinths und seit der Eroberung Asiens die ausländischen Sitten und Lüste in die Privathäuser Roms gebracht[17].

Nr. 246.

Fortsetzung.

Außer den Sklaven der Privatpersonen gab es aber auch noch eine fast unglaubliche Menge solcher, welche ein Eigentum des Staats waren[1]. Diese wurden teils zum Dienste der obrigkeitlichen Personen, teils bei den Opfern, teils zur Aufführung öffentlicher Werke verwendet. Es ist nämlich bekannt, daß nicht nur die großen Massen von Gebäuden, sondern auch die Straßen, die Wasserleitungen[2], kurz alle jene Werke, deren großartige Trümmer noch jetzt ein Gegenstand allgemeiner Bewunderung sind, durch Sklavenhände zustande gebracht worden sind. Aber wie viele Tausende von Menschen mögen wohl[3], weggerissen von ihrem Herde[4] und aus den Armen[5] der Ihrigen, durch Hunger und

11. A feritate ad meliorem vitae cultum perduci. 12. Qui (Adverbium). 13. Iuvare. 14. Ii qui. 15. Der Sinn dieses Wortes, dem kein lateinisches entspricht, wird wohl am besten dadurch ausgedrückt, daß man sagt: den Befehlen ihrer Gebieter, auch den härtesten, oder: von welcher Art sie auch sein mochten, gehorchen. 16. Vgl. Nr. 13, 12. — 17. Invehere.

Nr. **246**. 1. Solcher — waren, durch das eine Wort publicus auszudrücken. 2. Ductus aquarum. 3. = glauben wir (oder: werden wir glauben), daß ꝛc. Vgl. Tusc. 1, 15: Quid tot tantosque viros cogitasse arbitramur? worauf mögen sie bedacht gewesen sein? 4. Foci patrii; oder di penates; Cic. Rosc. Am. § 23. — 5. Complexus (im Singular).

Mühsal aufgerieben worden sein, bis[6] der Marmor und anderes Baumaterial gewonnen[7] und herbeigeschafft, wie viele Tausende mögen ihre Kräfte und sogar[8] ihr Leben eingebüßt haben, bis jene Riesenwerke[9] vollendet waren! Und doch[10] hätten eben diese Werke ohne eine solche harte Mißhandlung unglücklicher Menschen zustande gebracht werden können, wenn man, was die Pracht und Schwelgerei der Großen verschlang[11], zum allgemeinen Nutzen oder zur Verschönerung[12] verwendet hätte. Doch es gehört nicht hierher, von dem Übermute und der Grausamkeit ausführlicher zu reden, welche sich die Römer in einem weit höheren Grade als die Griechen gegen[13] die Sklaven erlaubten. Nur das wollen wir noch hinzufügen, daß, nachdem einmal der Luxus eine immer größere Menge von Sklaven nötig gemacht hatte[14] und gleichwohl die Quelle[15], woraus man den Abgang derselben immer wieder ersetzte, ich meine die unaufhörlichen Kriege, versiegt war, fast aus allen Teilen der Erde Sklaven zum Verkauf nach Rom gebracht wurden. Und wenn wir bedenken, daß nicht selten an *einem* Tage 10,000 Sklaven gekauft wurden und daß allein durch den Feldzug des Regulus in Afrika[16] so viele nach Rom gebracht wurden, daß sie dem fünften Teile der Bürgerschaft gleich kamen, so werden wir leicht glauben, daß durch diese fremdartigen Elemente[17] die römischen Sitten eine nachteilige Veränderung erlitten haben[18].

Nr. 247.

Fortsetzung.

Es bleibt uns noch von dem großen Aufwande zu sprechen

6. Richtiger gedacht: damit —. 7. Parare. 8. Oder sogar, aut. 9. Vasta moles. 10. Quamquam (mit Beachtung des richtigen Modus und Tempus). 11. Übersetze diesen bildlichen Ausdruck: wie eine Art von Wirbel und Schlund hinwegnahm (tamquam gurges quidam et vorago). 12. Publica commoda vel ornamenta. 13. In mit dem Ablativ (= in Beziehung auf). 14. = nachdem einmal (ut semel) der steigende Luxus die Zahl der Sklaven vergrößert hatte. 15. Bellorum —, unde reparari possint, materia deficit. 16. Übersetze: aus jenem einzigen Kriege, welchen R. in Afrika führte. 17. = nachdem so viele Menschen von außen hineingebracht (invehere) worden waren. 18. Übersetze: daß es geschehen sei, daß die römischen Sitten sich änderten (immutari). Der Begriff nachteilig liegt schon von selbst darin.

übrig, den[1] die Römer auf jene Spiele machten, die sie teils um ihren Reichtum zu zeigen[2] teils um sich die Gunst des Volkes zu erwerben mit aller Pracht veranstalteten[3]. Es waren aber die Spiele, woran sich die Römer vergnügten, entweder Bühnen- oder Circus-Spiele[4]. Die ersteren kamen, wie wir wissen, nie zu solchem Ansehen[5] wie in Griechenland, und nur dem Talente und der Kunstfertigkeit eines[6] Roscius und Äsopus konnte es gelingen[7], nicht nur die Achtung und Freundschaft der angesehensten und edelsten Männer sich zu erwerben, sondern auch zugleich der Kunst, um die sie sich in hohem Grade verdient gemacht hatten, mehr Beifall unter der Volksmenge zu verschaffen. Darum pflegten diejenigen, welche das Volk durch Spiele zu unterhalten suchten, mit den scenischen Spielen bald andere zu verbinden, welche seiner Neigung mehr zusagten[8], Wagenrennen im Circus, Tierhetzen, hauptsächlich aber Gladiatorenkämpfe[9] im Amphitheater. Es offenbarte sich also auch in den Spielen jener rauhe und kriegerische Sinn, welcher der römischen Nationalität[10] eigen war und einen so auffallenden Kontrast zu der Humanität des griechischen Volkes

Nr. **247**. 1. Übersetze: es bleibt übrig zu sagen (restat, reliquum est, ut —), welch großen Aufwand machten — —. 2. Ostentare (Intensivum von ostendere). 3. Magnifice apparateque facere. 4. Ludi scaenici — circenses. 5. Honos est alicui. 6. Entweder ille, oder durch den Plural des Nomen Proprium, wofür wir sagen: Männer wie Roscius. Vgl. Cic. Cato M. c. 6: Ceteri senes, *Fabricii, Curii, Coruncanii*, nihil agebant? Beides zusammen findet sich in Verrem II, c. 78: Laudantur oratores veteres, *Crassi illi et Antonii*. 7. Übersetze: — bewirkte, daß nicht nur sie selbst — — geachtet und geliebt wurden (expeti), sondern daß auch die Kunst — — mehr Beifall fand bei — — — (probari alicui). Diesen Dativ darf man aber nicht für den sogenannten griechischen Dativ statt *ab aliquo* (von einem gebilligt werden) halten. Das Verbum probare hat nämlich schon im Aktiv den Dativ bei sich in der Bedeutung: einem eine Sache recht, annehmbar, zur Zufriedenheit machen. Vgl. Cic. pro Milone 4 extr.: non dubito, quin probaturus sim vobis defensionem meam. So sagt man auch se probare alicui; Cic. pro Lig. 1, 2: qua in legatione [Ligarius] et civibus et sociis ita se probavit. Im Passiv also heißt res mihi probatur: die Sache wird mir zur Zufriedenheit gemacht, zeigt sich mir beifallswert, ist mir annehmbar, d. h. gefällt mir. Daher konnte Cicero de Fin. 5, 25 extr. sagen: non quaero, quid *tibi a me* probatum sit, d. h. was ich dir zur Zufriedenheit gemacht habe. Wenn aber der Begriff von jemand gebilligt, gutgeheißen werden streng aufgefaßt ist, d. h. ohne den Nebenbegriff des Gefallens, so wird probari *ab aliquo* gesagt, z. B. causa Milonis semper a senatu probata est, Cic. pro Mil. c. 23. — 8. Magis esse popularem. 9. Gladiatores; vgl. Nr. 240, 11a. — 10. Genus ac nomen.

bildet[11]. Denn während diese zu Olympia und Delphi durch heitere[12] Spiele, durch geschickte[13] körperliche Übungen, durch feierliche Tänze, durch Gesang und Musik[14] nicht nur das Auge und Ohr ergötzten, sondern auch den Geist erheiterten und bildeten, fand die Volksmenge zu Rom hauptsächlich an solchen Spielen Gefallen, wo Menschen und Tiere sich wechselseitig zerfleischten. Denn zu keiner[15] Volksversammlung, zu keiner Wahl fand sich das Volk so zahlreich ein[16] als zu den Fechterspielen.

Nr. 248.

Fortsetzung.

So kam es, daß[1] Männer, welche das Volk nach ihren Absichten zu lenken wünschten, auf jene Spiele, durch welche, wie sie wohl wußten, der große Haufe gewonnen[2] und geködert wurde, ungeheure Kosten verwendeten, und[3] daß die Sache, die zur Ergötzung dienen sollte[4], dadurch daß[5] [immer] einer den andern überbot[6], in eine selbst für die reichsten Könige fast unerträgliche[7] Raserei ausartete[8]. So[9] gab M. Fulvius Nobilior nach der glücklichen Beendigung des Krieges mit den Ätolern[10] Spiele, zu denen viele Künstler*) aus Griechenland ihm zu Ehren[11] gekommen waren. Auch einen Athletenkampf[12] bekamen die Römer damals zuerst zu sehen[13] und auch[14] eine Löwen- und Panther-Jagd wurde gegeben. Die Pracht dieser Spiele, von denen

*) d. h. Schauspieler, artifices scaenici und blos artifices.

11. Mirum quantum abhorrere a re. (Wie mirum quantum heißt es auch im Griechischen: θαυμαστὸν ὅσον oder οἷον; ebenso: mire quam, θαυμαστῶς ὡς.) 12. Festivus. 13. Scitus. 14. Vocum et fidium cantus. 15. Neque — neque. 16. Man gebrauche die Wendung frequentia celebrari. Also: weder Volksversammlungen noch Wahlen (comitia) wurden — — —.

Nr. **248**. 1. Durch die Partikel ergo auszudrücken. Vgl. die ähnliche Anwendung von itaque, ita, sic Nr. 78, 9. — 2. Movere. 3. Atque. 4. Institutum esse ad —. 5. = da. 6. Maiora polliceri, oder auch bloß superare. 7. Entweder wörtlich oder auch = kaum erträglich. 8. Vertere in. 9. Siehe Nr. 234, 8. — 10. Vgl. Nr. 153, 8. — 11. Honoris eius causa; vgl. Nr. 207, 8 und 226, 8. — 12. Athletarum certamen. 13. Spectaculo esse alicui. 14. Und auch, nur et.

Livius sagt, daß sie mit einer Mannigfaltigkeit und Abwechslung, wie sie in seinem Zeitalter geherrscht habe[15], gefeiert worden seien, reizte den Neid des L. Scipio Asiaticus, so daß er nach seinem Siege über Antiochus Spiele gab, welche zehn Tage lang dauerten[16]. Das Geld dazu[17] hatten die asiatischen Könige und Staaten beitragen müssen. Allgemein berühmt sind jene Spiele, welche Pompejus in seinem zweiten Konsulat[18] gab. Von ihnen sagt ein Augenzeuge[19], Cicero, daß sie so prachtvoll gewesen seien, daß man über der Betrachtung des Gepränges[20] alle Fröhlichkeit verloren habe[21]. Denn außer den Schauspielen[22] waren fünf Tage hindurch täglich zwei[23a] Tierhetzen, bei welchen im Ganzen[23b] fünfhundert Löwen niedergemetzelt wurden. Der letzte Tag war den Elefanten gewidmet[24], ein Schauspiel, das von dem großen Haufen gewaltig angestaunt[25] wurde, Genuß aber keinen bot. Denn welcher Genuß konnte es für den Mann von Bildung[26a] sein, wenn[26b] entweder ein schwacher Mensch von einem starken[27] Tier zerfleischt oder ein herrliches[28] Tier von einem Jagdspieße durchbohrt[29] wurde?

Nr. 249.

Beschluß.

Eine so leidenschaftliche Verschwendung[1] aber, die auch solche Männer zu einem thörichten Luxus verleitete[2], welche weder ein

15. Einfacher: mit der Mannigfaltigkeit und Abwechslung (copia et varietas) seines Zeitalters. 16. Kürzer: zehn Tage hindurch Spiele gab. 17. Dieser im Deutschen selbständige Satz wird im Lateinischen als Teil des vorhergehenden behandelt: aus dem — dazu beigetragenen Gelde (ad id collatus). 18. = zum zweiten Male (iterum) Konsul. 19. Umschreibung durch is qui. — 20. Apparatus. 21. Übersetze: daß die Betrachtung (spectatio) — alle Fröhlichkeit benahm (tollere). 22. Ludi scaenici (im Gegensatze zu den anderen Spielen). 23a. Welches Zahlwort? 23b. Im Ganzen ist durch die richtige Wahl des folgenden Zahlwortes auszudrücken. 24. Elephantorum erat. 25. Übersetze: ein Schauspiel, bei welchem große Bewunderung des —, Ergötzung [aber] keine sich zeigte (exsistere); oder auch: welches große Bewunderung — — hatte. 26a. Homo politus. 26b. Bezeichnet hier keine Bedingung. 27. Valentissimus. 28. Praeclarus. 29. Transverberare.

Nr. **249**. 1. Libido ac luxuria; vgl. Nr. 41, 1. — 2. Übersetze: durch welche auch solche Männer, welche —, verleitet wurden, dem Luxus mehr als recht war (plus iusto) nachzuhängen.

besonderes Vergnügen an Aufwand hatten noch einen übermäßigen Reichtum besaßen, hatte nicht nur die Folge, daß der größte Teil der vornehmen Römer in eine Schuldenlast versank, aus der sie sich entweder nie oder nur[3] durch die schändlichste Habsucht und durch schonungslose Beraubung und Mißhandlung[4] der Provinzen oder dadurch daß sie sich anderen verkauften[5], retten[6] konnten, sondern daß auch der höchste Grad von Sittenlosigkeit immer allgemeiner wurde[7]. Die Scheu vor den Göttern und vor den Gesetzen schwand[8a] immer mehr, Treue und Glauben[8b] wurden ein Gespött[9], Meineid eine tägliche Erscheinung[10], die Ehen verloren ihre Heiligkeit[11], die Erziehung verfiel gänzlich. Und da die Jugend[12] unter täglich neuen Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten, welche der Staat ungescheut beging, aufwuchs[13], darf sich da jemand wundern[14], wenn sie bald selbst dieselben Grundsätze gegen den Staat anzuwenden suchte[15], welche dieser gegen andere Völker befolgte? Roms Einwohner waren nicht mehr die Abkömmlinge der alten Römer[16], sondern der Auswurf von Italien und den Provinzen. Denn nach Rom floß alles zusammen, was Liederlichkeit und Schulden oder Verbrechen wegen aus seinem Vaterlande flüchtig werden mußte[17]. Hier wurden viele Tausende

3. Nicht zu übersetzen. 4. Vexatio. 5. Operam suam venditare. 6. Emergere. 7. Summa morum pravitas omnes invadit, (temptat). 8a. Interire. Welche Verbalform entspricht dieser mit Affekt gesprochenen Schilderung? — 8b. Beide Begriffe durch ein Substantivum auszudrücken. 9. Ludibrio haberi. 10. In consuetudinem abire, venire. 11. Übersetze: es war nun keine Heiligkeit (religio) der Ehen mehr, keine Sorge für die Erziehung der Kinder. 12. Siehe Nr. 50, 2. — 13. Entweder wörtlich adulescere inter —, oder: wuchs so auf, daß sie täglich neue Ungerechtigkeiten, neue Grausamkeiten sah, welche der Staat zu begehen sich nicht scheute (kein Bedenken trug). 14. Die Partikel da fällt weg, während sie in Wendungen, wie „da wunderst du dich", „da tragt ihr Bedenken!" durch hic oder et ausgedrückt wird: hic tu miraris. — Et vos dubitatis —. 15. Übersetze: daß, auf welche Art sie den Staat gegen andere Völker verfahren (grassari) sah, auch sie selbst gegen den Staat verfuhr. 16. Übersetze: kurz (denique) du hättest nicht gesagt (Ellendt-S. § 253; Schultz § 342; Zumpt § 528, Anm. 2; Pr. Anl. I, § 159, II, S. 167), daß die Abkömmlinge der alten Römer Rom bewohnen, sondern daß gleichsam eine Art von Auswurf (sentina) aus — — nunmehr sich dorthin gesammelt habe. 17. Domo profugere oder expelli. Übersetze: denn alle, welche entweder durch Liederlichkeit verdorben, oder von Schulden niedergedrückt, oder wegen eines begangenen Verbrechens —, diese (ii) strömten nach Rom zusammen, wo viele Tausende — —.

von Menschen entweder auf Kosten des öffentlichen Schatzes[18] oder durch die Schenkungen[19] der Großen[20] unterhalten, welche dieselben als Genossen und Gehülfen[21] ihrer Verbrechen benützten. Als daher die blutigen[22] Kämpfe der Parteien ausbrachen und die Bürger nicht mehr für Vaterland und Ehre[23], sondern für den Ehrgeiz und die Selbstsucht[24] einzelner kämpften, mußte notwendig auch eine Änderung der Staatsverfassung eintreten[25] und die Freiheit der Republik zu Grabe gehen.

Nr. 250.

P. Ventidius Bassus.

Daß Menschen in niedrigen Verhältnissen geboren[1] durch einen auffallenden Wechsel des Schicksals sowohl als durch ihr eigenes Verdienst[2], zumal in einer Zeit[3], welche dem einzelnen Gelegenheit gab[4], sein Talent zu zeigen[5], die höchste Stufe des Ansehens und der Macht erlangt haben, lehrt die Geschichte der ältesten und neuesten Zeiten. Von allen Beispielen dieser Art aber erregte bei den Römern wenigstens keines eine so große Bewunderung, als das des P. Ventidius Bassus, eines Piceners[6a] von niedrigem Stande. Die Nachrichten[6b], welche sich über ihn zerstreut bei den Alten finden, bestehen etwa in Folgendem: Im marsischen Kriege sei er als Kind mit seiner Mutter zu Asculum ergriffen und unter der Schaar[7] der übrigen Gefangenen von Pompejus Strabo, dem Vater Pompejus des Großen, zu Rom im Triumphe[8] aufgeführt worden. Nachdem er herangewachsen war, habe er sich kümmerlich dadurch ernährt[9], daß er die Lieferung

18. Publice. 19. Largitio. 20. Principes; nobiles. 21. Administer. 22. Atrox. 23. Dignitas. 24. Libido. 25. Civitas (civitatis forma) immutatur.

Nr. **250**. 1. Humili fortuna ortus. 2. Virtus. 3. Tempestas (sturmbewegte Zeit). 4. Außer anderen Arten der Übersetzung kann auch licet gebraucht werden. 5. Ingenium in promptu habere (nach Sall. Cat. 7). — 6a. Picens. 6b. Nicht nuntius oder ein derartiges Substantiv. 7. Grex (zum Ausdrucke des Geringen, Verächtlichen), ohne diese Beziehung auch numerus. 8. In triumpho oder per triumphum. 9. Victum sibi aegre quaerere. Für dadurch daß gebrauche man ita ut.

von Maultieren und Wagen[10a] für die Beamten, welche in die Provinzen reisen wollten, für Geld übernahm[10b]. Darauf bezieht sich das[11], daß Plancus in einem Briefe an Cicero den Ventidius verächtlich mit dem Namen eines Maultiertreibers bezeichnet. In diesem Geschäfte[12] sei er, wie die Geschichtschreiber weiter erzählen[13], allmählich dem C. Cäsar bekannt geworden[14], dieser habe ihn mit sich nach Gallien genommen und, nachdem er sich von der Gewandtheit und Treue des Mannes[15] überzeugt[16] hatte, zu vielen Leistungen im gallischen und bürgerlichen Kriege gebraucht[17]. So sei Ventidius, da er alle Aufträge mit Unverdrossenheit[18a] und Umsicht ausführte, nicht nur zu Cäsars Freundschaft, sondern auch zu der hohen Ehre der Senatorwürde[18b] gelangt.

Nr. 251.

Fortsetzung und Beschluß.

Nach Cäsars Ermordung schloß er sich an M. Antonius an[1a], dem er im Augenblicke der höchsten Gefahr Proben[1b] von ausgezeichneter Treue und Kriegskenntnis gab. Denn als Antonius mit allen denjenigen, welche von der Republik abgefallen waren, vom Senat für einen Feind des Staates erklärt[2] worden war, betrieb Ventidius die Aushebung neuer Truppen mit solchem Eifer, daß er demselben gerade in dem Augenblicke[3a], als er in Folge seiner Niederlage bei Mutina Italien zu räumen genötigt war, drei Legionen zuführte und dadurch bewirkte, daß nunmehr mit dem Besiegten nicht ohne Gefahr gekämpft werden konnte und daß derselbe[3b] nicht von Mutina geflohen, sondern nur[4] den Kriegs-

10a. Vehiculum. 10b. Aliquam rem comparandam conducere. 11. Siehe Nr. 223, 2. — 12. Quaestus. 13. Addere. 14. Cognosci; notum esse coepisse. 15. Homo; Nr. 228, 12. — 16. Cognoscere aliquid. 17. In multis rebus opera alicuius uti. 18a. Durch das Adverbium auszudrücken; ebenso bei dem folgenden Substantiv. 18b. Amplissima senatoria dignitas.

Nr. **251**. 1a. Siehe Nr. 308, 4. — 1b. Probare rem alicui. 2. Hostem iudicare aliquem. Für den Fall, daß man den Satz durch den Abl. absol. ausdrücken will, sind Stellen zu beachten, wie Cic. Phil. II, § 16: Dolabella hoste decreto; Fam. VII, 30: Quo mortuo nuntiato; genaueres siehe Pr. Anl. II, § 134, A. 2. — 3a. Eo ipso tempore oder tum ipsum. 3b. Ille. 4. Nicht zu übersetzen.

schauplatz[5] verändert zu haben schien. Nachher als Octavian die Sache der Optimaten verließ[6] und als Konsul die Aufhebung der gegen Antonius gerichteten Beschlüsse durchsetzte[7], wurde Ventidius Prätor und noch im nämlichen Jahre, nachdem Octavian das Konsulat niedergelegt hatte, Konsul. Dieses neue Glück des Mannes erkannten[8] die einen für die würdige Folge[9] seiner Verdienste, andere dagegen, seines früheren Standes spottend, schlugen folgende Verse[10] in[11] den Straßen der Stadt an[12]:

Lauft all' herbei[13], ihr Augurn, ihr Haruspices;
Ein nagelneues[14] Wundertier[15] ist ausgeheckt[16];
Denn der zuvor Maultiere trieb[17], ist Konsul nun[18]!

Aber die größte Ehre, wie sie wenigstens einem Römer[19] zu Teil werden konnte, erlangte er dann, als er über die Parther, welche er in mehreren Schlachten besiegt hatte, als der erste Römer triumphierte. So verherrlichte er die Stadt, welche er als Gefangener betreten hatte, durch den glänzendsten Triumph über den schwersten Feind des römischen Namens. Als er starb, wurde ihm auf Kosten des Staates eine Leichenfeier gehalten[20].

5. Locus belli gerendi; vgl. auch Liv. 9, 23 init.: belli sedes mutata. 6. Prodere. 7. Impetrare. 8. Iudicare. Zur Verbindung der beiden im Deutschen getrennt stehenden Satzteile gebraucht man ut — ita. 9. Das Wort Folge wird besser nicht ausgedrückt. 10. Versiculus. 11. Per. 12. Proscribere. Die nun folgenden jambischen Trimeter sind leicht auch im Lateinischen als solche wiederzugeben. 13. Concurrere. 14. Durch die zwei Worte inusitatus und recens auszudrücken. 15. Portentum. 16. Conflare. 17. Fricare (das Wort zuvor wird nicht übersetzt). 18. = ist Konsul geworden. 19. Nicht Romanus, sondern homo Romanus oder Romanus homo. Durch diese vollere Ausdrucksweise, ein Mann aus Rom, wird das Eigentümliche, Charakteristische des Volkes, besonders anderen Völkern gegenüber, hervorgehoben, vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. 14, 11: nunc denique incipiunt credere, fuisse homines Romanos hac quondam continentia. Id. pro Mil. c. 29: *Graeci homines* deorum honores tribuunt iis viris, qui tyrannos necaverunt; *vos* tanti conservatorem populi ad supplicium rapi patiemini? Caes. B. G. 2, 30: *hominibus Gallis* prae magnitudine corporum suorum brevitas *nostra* contemptui est. 20. Publico funere sepelire.

Nr. 252.

Alexanders Abneigung gegen[1] übertriebene Lobeserhebung.

So sehr auch Alexander nach Lob und Ruhm begierig[2] war, so wenig ließ er sich doch, wenn einer[3] seine Thaten über die Maßen erhob oder der Wahrheit untreu wurde[4], durch die widerliche Lobrednerei[5] [desselben] blenden oder bethören. Als Aristobulus den Zweikampf des Alexander mit Porus beschrieben hatte und demselben gerade diesen Teil[6] seiner Schrift vorlas, weil er sich bei dem Könige ganz besonders dadurch beliebt zu machen glaubte, daß er ihm gewisse Züge von Heldenmut[7] andichtete, die über alle Wirklichkeit hinausgingen, so ergriff Alexander das Buch und warf es — sie fuhren nämlich gerade auf dem Flusse Hydaspes — kopfüber in das Wasser mit den Worten[8]: „So hätte es eigentlich auch[9] dir ergehen sollen, Aristobulus, der du solche Kämpfe für mich ausführst[10] und Elefanten mit einem Lanzenwurfe erlegst.“ Herrlich aber fürwahr und nicht nur eines Königs, sondern eines Philosophen würdig ist jenes Wort[11], mit welchem er des Onesikritus wohlgemeinten[12], aber allzugroßen Eifer, alles was der König gethan hatte zu erheben[13], zurechtwies und hemmte. „Wohl wünschte ich[14]“, sagte er, „mein lieber[15] Onesikritus, nach meinem Tode auf kurze Zeit wieder ins Leben zurückzukehren, um zu erfahren, wie die Leute dann[16] diese Geschichten[17], die du von mir überliefert hast, aufnehmen. Wenn sie aber jetzt[18] dieselben loben und willkommen heißen[19], so wundere dich nicht, denn sie sind der Meinung, mit dieser Lockspeise könne ein jeder in nicht geringem Grade unser Wohlwollen auf sich lenken[20].“

Nr. **252**. 1. Durch das *Substant. Verbale* contemptor auszudrücken. 2. Avidus (= geizend nach, erpicht auf; daher stärker als cupidus). 3. Besser Plural. 4. Veritatis fidem non servare. 5. Foeda laudationum lenocinia. 6. Locus. 7. = gewisse tapfere Thaten. 8. Nicht dicens; vergl. Ellendt-S. § 266, A. 2, Ende; Pr. Anl. II, § 48, Zusatz 2. — 9. So auch = eben dasselbe. Eigentlich ist in dem richtigen Modus und Tempus von oportet schon inbegriffen. 10. Suscepisse. 11. Vox (die mündliche Äußerung). 12. Im Lateinischen: zwar wohlgemeinten. 13. Ornare. 14. Velle (wohl sane). 15. Vgl. Nr. 39, 11 und besonders 140, 3. — 16. Die Leute dann ist aufzulösen in: diejenigen Menschen, welche dann leben werden (esse) —. 17. Vgl. Nr. 36, 7. Außerdem erfordert das Pronomen diese besondere Beachtung. 18. Nunc vero als Gegensatz voranzustellen. 19. Amplecti. 20. Captare (dem Bilde von der Lockspeise entsprechend).

Nr. 253.

Einige Züge aus Cäsars Jugendleben[1].

Da[2] bei großen Männern fast nichts so unbedeutend scheinen darf[3], daß es nicht auf die richtige Erkennung ihres Charakters[4] Bezug haben könnte, so dürfen gewiß bei Cäsar, einem Manne, wie Rom keinen größeren gesehen hat, einige hervorstechende Züge seines Jugendlebens[5] nicht übersehen werden. Als Sulla nach der völligen Besiegung seiner Gegner im Besitz[6] der Dictatur sowohl an andere als auch an Cäsar das Machtgebot ergehen ließ, daß sie sich von ihren Gattinnen, weil diese mit Cinna verwandt wären, trennen[7] sollten, so war der damals noch sehr junge Cäsar der einzige, welcher[8] nicht vermocht[9] werden konnte, seine Gattin Cornelia, Cinnas Tochter, zu verstoßen. Er wurde deswegen geächtet, verlor[10] nicht nur zur Strafe seine Würde als Priester des Jupiter[11], die Aussteuer seiner Gattin und sein eigenes Vermögen, sondern mußte auch, da er von Sullas Dienern aufgesucht wurde, des Nachts vermummt[12] aus der Stadt in das Sabinische entfliehen. Hier sah er sich ungeachtet seiner leidenden Gesundheit gezwungen, fast jede Nacht seinen Schlupfwinkel zu wechseln, fiel aber doch, indem er von einem Hause in das andere sich bringen ließ, in die Hände seiner Verfolger[13], deren Anführer Cornelius Phagita er kaum durch die Summe von zwei Talen-

Nr. **253**. 1. Übersetze: Von Cäsars Jugend einiges kennen zu lernen möchte der Mühe wert sein. — Wie hier, so ist auch sonst der Begriff Z u g durch das Neutrum eines Adjektivs oder Pron. auszudrücken: z. B. Cic. Verr. 4, 10: nihil enim praetermittendum de istius impudentia videtur, d. h. kein Z u g darf — übergangen werden. 2. Im Lateinischen darf die Konjunktion nicht vorangestellt werden, da anderes im Satze wichtiger ist. 3. Debere. 4. Natura, ingenium; mores dagegen bezeichnet den durch Gewohnheit und Bildung gewonnenen Charakter. Oft ist natura et mores, oder ingenium ac mores zu verbinden, um den vollen Begriff Charakter zu e r s c h ö p f e n, vgl. Cic. pro Marc. 1, 19; Lael. § 6 und 27. — 5. Insignia quaedam, cum etiamtum iuvenis esset, facta. 6. Durch potiri auszudrücken. 7. Dimittere aliquam. (Es stand bei den Römern — wenigstens seit der Zeit des zweiten punischen Krieges — beiden Teilen ganz frei eine Ehe aufzulösen). 8. Vgl. Nr. 93, 5 und besonders 239, 23. — 9. Compellere; adducere. 10. Etwas verlieren, in Folge einer Strafe, multari aliqua re. — 11. Flaminium. 12. Mutare habitum; caput velare. 13. Insectantes; vgl. Nr. 54, 19.

ten[14] bestimmte, ihm seine Freiheit zu lassen[15]. Indessen hatte Sulla auf die Fürsprache der Vestalinnen und einiger Verwandten Cäsars, namentlich des Mamercus Ämilius und Aurelius Cotta, Männer von hohem Range[16] und mit Sulla sehr befreundet, nach langem Weigern endlich sich erbitten lassen[17] und begnadigte Cäsar, jedoch so, daß er hinzufügte, daß derjenige, dessen Lossprechung sie so angelegentlich wünschten[18], einst der Partei der Optimaten Verderben bringen würde: denn in Cäsar lebe[19] mehr als e i n[20] Marius.

Nr. 254.

B e s c h l u ß.

Nicht sehr lange nachher beschloß Cäsar, um in Muße den Rhetor Molo, den damals berühmtesten Lehrer der Beredsamkeit, zu hören, nach Rhodus zu gehen. Während er dahin überschiffte, wurde er in der Nähe der Insel Pharmacusa, die an der Küste Asiens oberhalb Milet lag, von Seeräubern gefangen, von denen schon damals große Flotten das Meer beherrschten[1]. Als diese zwanzig Talente für seine Loslassung[2] forderten, verlachte er sie als Leute, die nicht wüßten, w e n sie gefangen hätten, und versprach ihnen fünfzig zu geben. Er schickte sofort seine Begleiter in die benachbarten Staaten, um das Geld zusammen zu bringen[3] — denn in solchen Fällen[4] waren die Bundesgenossen und Provinzialen einen römischen Bürger loszukaufen verpflichtet — und blieb[5] mit einem Arzte und zwei Kammerdienern unter den so wilden[6] cilicischen Räubern zurück und behandelte sie mit solcher Geringschätzung[7], daß er, so oft er sich zur Ruhe legen wollte, einen seiner Diener schickte, um Stille zu gebieten. Ja er drohte ihnen sogar im Scherze zu wiederholten Malen, wenn er wieder

14. D i e S u m m e bleibt unübersetzt. 15. Aliquem incolumem dimittere. 16. Ornatissimus. 17. Exorari, oder das stärkere expugnari. 18. Vehementissime aliquem deprecari. 19. Esse. 20. Plus unus oder non unus; auch vollständig nach Cic. Q. Fr. 1, 1, 1: litteris non unis, sed pluribus — nicht etwa durch einen Brief, sondern —.

Nr. **254**. 1. Obtinere. 2. Pro redemptione. 3. Corrogare. 4. = wenn etwas Solches (Nr. 66, 13) einem römischen Bürger begegnet war. 5. Relinqui. 6. Truculentus. 7. Adeo contemptui habere aliquem.

frei sein[8] würde, mit Aufhängen[9]. Jene fanden an dieser Furchtlosigkeit des jungen Mannes und an der Dreistigkeit seiner Reden[10] Gefallen und belästigten ihn nicht weiter. Als aber nach ungefähr vierzig Tagen das Geld von Milet gebracht und an die Räuber bezahlt war, wurde er freigelassen: und nun raffte er schleunigst einige milesische Schiffe zusammen, verfolgte die Seeräuber, bemächtigte sich[11] ihrer und brachte sie nach Pergamum. Von da eilte er zu dem Prokonsul von Asien, Junius, welcher damals in Bithynien war, und suchte ihn zu bestimmen, an den Gefangenen die Todesstrafe vollziehen zu lassen. Als aber dieser aus Eigennutz[12] sie zu verkaufen befahl, so kehrte Cäsar, bevor dessen Schreiben nach Pergamum gelangen[13] konnte, mit unglaublicher Schnelligkeit dahin zurück und ließ jene zur Milderung der Strafe zuerst erdrosseln, dann, wie er gedroht hatte, ans Kreuz schlagen.

Nr. 255.

Der Römer C. Popillius und Antiochus König von Syrien.

Kürze im Ausdrucke[1] und Dunkelheit der Rede[2] haben etwas[3] Gebieterisches[4]: und deswegen sind beide für Drohungen[5] angemessen und haben eine wundersame Kraft, um die Gemüter derjenigen, mit welchen wir zu thun haben, in Schrecken zu setzen[6]. Bekannt ist jenes Wort[7] der Lacedämonier, als sie an Philipp, König von Macedonien, der sie mit einem Kriege bedrohte, also schrieben: „Die Lacedämonier an Philipp: Dionysius zu Corinth.“ Sie kündigten nämlich dadurch auf das eindringlichste an[8], daß, wie Dionysius seines Thrones beraubt als Privatmann zu Corinth lebe, so[9] es ihm auch selbst ergehen könne, da er die Freiheit anderer zu unterdrücken bemüht sei. Ebenso hat auch der abgemessene Ernst im Reden[10] und im Handeln eine große Kraft auf

8. In libertatem vindicari. 9. Suspendium. 10. Licentia verborum. 11. In potestatem redigere. 12. Sui quaestus, sui lucri causa. 13. Perferri.

Nr. **255**. 1. Loqui; dicere. 2. Siehe Nr. 189, 9. — 3. Quiddam. 4. Imperiosus. 5. Statt des Abstractums das Concretum; vgl. Nr. 149, 11 sowie auch Pr. Anl. II, § 160, 3, Zusatz. 6. Territare. 7. Vgl. Nr. 38, 8. — 8. Denuntiare. 9. So auch, s. Nr. 252, 9. — 10. Constantia et gravitas in dicendo.

die Gemüter der Menschen. Folgendes möge ein Beispiel dafür sein. Als Antiochus den König Ptolemäus bekriegte, schickten die Römer eine Gesandtschaft, deren Haupt[11] C. Popillius war, an ihn, daß er vom Kriege abstehen sollte. Diese trafen[12] ihn auf dem Zuge gegen Alexandria. Antiochus begrüßte die Ankommenden und bot[13] dem Popillius die Hand: dieser aber übergab ihm das Schreiben[14], welches den Senatsbeschluß enthielt, und hieß ihn vor allem [dieses] lesen. Als Antiochus es gelesen und darauf gesagt hatte, er wolle mit Zuziehung seiner Freunde überlegen, was zu thun sei, so zog[15] Popillius mit dem Stabe[16], welchen er in der Hand hielt, um ihn, so wie er stand, einen Kreis und sprach: „Bevor du aus diesem Kreise[17] trittst, erteile mir die Antwort, welche ich dem Senate zurückbringen soll.“ Betroffen durch einen so plötzlichen und gewaltsamen Befehl stockte er ein Weilchen; dann sagte er: „Ich werde thun, was der Senat verlangt.“ Jetzt erst reichte Popillius dem Könige als einem Verbündeten und Freunde seine Rechte.

Nr. 256.

Sokrates als Krieger[1].

Sokrates in der Überzeugung[2], daß ihm von der Gottheit der Beruf geworden sei[3], in der Philosophie und in dem Streben, sich selbst und andere zu bessern, sein Leben hinzubringen, erklärte frei und offen[4] vor Gericht[5], daß er diesen Dienst[6] nicht gegen[7] Gunst[8] oder Strafe von Menschen, nicht einmal gegen den Tod aufgeben würde. Denn da er den Obrigkeiten, die (doch nur) Menschen seien, gehorcht[9] habe, so habe er noch viel mehr Gott

11. Princeps; oder durch praeesse auszudrücken. 12. Occurrere. 13. Porrigere. 14. Tabellae. 15. Einen Kreis um einen ziehen, circumscribere aliquem. 16. Scipio; virgula. 17. Außer circulus auch circumscriptio.

Nr. **256**. 1. Durch das Abstract. militia zu übersetzen. 2. Arbitrari. 3. Haec mea est divinitus condicio, ut —. Vgl. auch Nr. 217, 15. — 4. Profiteri. 5. Übersetze: vor den Richtern; siehe Nr. 217, 5. — 6. Munus. 7. Prae. 8. Welches der synonymen Wörter favor, gratia, studium ist hier zu wählen? 9. Ausdrucksvoller: dem Befehle der Obrigkeiten — und dann: dem Willen Gottes —. Im ersteren Falle ist für gehorchen parere (Gegensatz zu imperare), im zweiten obtemperare (mit Einsicht und Überzeugung, daher bereitwillig Folge leisten) zu gebrauchen.

gehorchen und den Posten, auf welchen er von demselben gestellt worden sei, ebenso wenig verlassen[10] zu dürfen geglaubt, als er im Kriege je den Posten verlassen habe, wohin ihn seine Anführer bei Potidäa und Amphipolis und Delium gestellt hätten. Mit diesen Worten spricht es Sokrates selbst aus[11], an welchen Feldzügen er Teil genommen habe; wie groß aber in denselben seine Ausdauer in Strapazen, wie groß seine Entschlossenheit und Todesverachtung war, wollen wir aus den Mitteilungen[12] anderer hinzufügen. Fürs erste also[13] übertraf er bei Potidäa in Ertragung der größten Beschwerlichkeiten und Anstrengungen alle ohne Ausnahme; oft wann die Heeresabteilung, in welcher er stand, irgendwo abgeschnitten war und an den nötigen Lebensmitteln Mangel litt[14], ertrug er den Hunger so leicht und so lange, daß die übrigen nichts gegen ihn waren[15]. Über seine Ausdauer im Winter vollends erzählen die Alten vieles und wunderbares. Als einst eine sehr heftige Kälte war und alle entweder nicht aus ihren Zelten gingen oder, wenn einer ausging, er Wunder wie[16] bekleidet und in Pelz eingehüllt war, da ging jener in einem[17] Gewande, wie er es sonst zu tragen pflegte, einher und marschierte über das Eis ohne alle Fußbedeckung[18].

Nr. 257.

Beschluß.

Im Kampfe selbst aber bewies er sich tapfer und unerschrocken. Bei Potidäa schützte und deckte[1] er den Alcibiades, als er verwundet darniederlag, unter allen am mutvollsten[2] und[3] rettete den Mann und seine Waffen. Bei Delium entzog er den Xenophon,

10. Vgl. Cic. Cato M. § 73: Vetat Pythagoras iniussu imperatoris, id est dei, de praesidio et statione decedere. 11. Indicare. 12. Memoriae prodere. 13. Also bei Übergängen vom Allgemeinen zum Speciellen ist ac, atque. Vgl. Nr. 1, 4. — 14. Rerum ad victum necessariarum inopia premi. 15. Nihil esse ad aliquem; contemnendum esse prae aliquo. 16. Mirum quam; mirum quantum. 17. Die Präp. in und der Artikel ein erfordern Aufmerksamkeit. 18. Nudum in glacie ambulare.

Nr. **257**. 1. Defendere et protegere. 2. Unus omnium fortissime. 3. Besser: so daß er —.

der vom Pferde gefallen war, den Händen der Feinde dadurch[4], daß er ihn auf die Schulter nahm[5] und aus der Schlachtlinie hinwegtrug. Als aber das Heer der Athener daselbst geschlagen war und schon die meisten in unordentlicher Flucht sich zerstreut hatten, zog er selbst nur langsamen Schrittes sich zurück, die Augen trotzig umherwerfend[6] und ruhig nach den Feinden sich umsehend, so daß es allen deutlich war, daß, wenn einer diesen Mann angreifen würde, er[7] sich aufs tapferste wehren werde. Und so ging er auch ungefährdet von dannen, er selbst und die wenigen, welche bei ihm waren. Unter diesen war auch Laches, der Feldherr. Dieser sagte später, daß, wenn alle Athener in der Schlacht sich so hätten benehmen wollen, wie Sokrates gethan[8], der Staat jenes so große Unglück nicht erlitten haben würde. Allein eben derselbe Sokrates, den wir als tapferen Mann und voll Selbstvertrauen[9] kennen gelernt haben, gehorchte auch im Kriege jener göttlichen Stimme, welche er in wichtigen Dingen zu vernehmen[10] glaubte, mit aller Demut[11]. Denn als man nach der unglücklichen Schlacht[12a] bei Delium an einen Kreuzweg gekommen war, weigerte er sich auf eben demselben Wege, wie die anderen zu fliehen und gab denen, welche ihn fragten, warum er nicht auf dem nämlichen Wege fortgehe[12b], zur Antwort, die Gottheit mahne ihn davon ab[13]. Hierauf gerieten wirklich[14] jene, welche den anderen Weg eingeschlagen hatten, unter die feindliche Reiterei hinein.

Nr. 258.

Xenophons Memorabilien[1].

Wer Xenophons Memorabilien mit aufmerksamem Sinne gelesen hat, der kann nicht im Zweifel sein, daß derselbe bei der Abfassung dieser Schrift hauptsächlich das im Auge gehabt habe,

4. Ita. 5. Tollere. 6. Oculos minaciter circumferre. 7. Lat. Wendung: daß dieser Mann, wenn einer [ihn] angreifen würde (Tempus?) —. 8. Das vorhergehende Verbum zu wiederholen; vgl. Cic. D. N. 2, 4: senatus decrevit, ut abdicarent consules: abdicaverunt. Jedoch wird wie unser thun oft auch *facere* als Stellvertreter für ein vorangegangenes Verbum gebraucht, vgl. Cic. Off. 1, 1, 4: Demosthenem, si illa pronuntiare voluisset, ornate splendideque *facere* potuisse. 9. Alacer et fiduciae plenus. 10. Animo percipere. 11. Modestissime. 12a. Durch die Wendung male pugnare (oder rem male gerere) auszudrücken. 12b. Pergere. 13. Deterrere (davon bleibt aus). 14. Quidem; also tum quidem.

Nr. **258**. 1. Commentarii. Vgl. auch Cic. D. N. 1, 12: Xenophon in iis, quae a Socrate dicta rettulit —.

den Sokrates, seinen innig geliebten[2] Lehrer, nachdem er durch den Ausspruch der Richter den Tod erlitten hatte, gegen die Beschuldigungen seiner Ankläger, daß[3] er die Götter des Staates[4] nicht verehrt, daß er neue Gottheiten eingeführt und daß er die Jugend verdorben habe, zu rechtfertigen und ihn als den besten und sittlich reinsten[5] Mann darzustellen[6]. Um aber dieser Verteidigung desto mehr Gewicht zu geben, begnügte er sich nicht mit der Prüfung und Widerlegung jener Beschuldigungen, sondern gab des Sokrates Lehren selbst in ausführlicher Darstellung[7], indem[8] er ihn mit seinen Freunden oder mit den Sophisten oder mit anderen, wer sie auch sein mochten, über solche Dinge redend einführte, von denen er glaubte, daß sie auf die bessere Einrichtung des Lebens den größten Einfluß hätten. Xenophon selbst aber tritt selten redend auf[9] und fast nur so, daß er den Gesprächen des Sokrates einige Worte vorausgeschickt[10] oder nach der Beendigung derselben bündig[11] beifügt, was daraus zur Beurteilung von Sokrates Lehre und Leben etwa gefolgert werden könne. Und gerade der Umstand, daß er nicht als Philosoph hervortritt[12], sondern die Rolle eines einfachen Erzählers[13] übernimmt, zeigt deutlich[14], daß er die sokratischen Gespräche nicht ersonnen oder ausgeschmückt, sondern wie er sie von seinem Lehrer vernommen so, wenn auch nicht[15] wortgetreu[16], doch wenigstens mit Beibehaltung[17] seiner Gedanken und Beweise aufgezeichnet habe. So kommt es denn[18], daß uns beim Lesen dieser Schrift ein vollkommen[19] wahres und treues[20] Bild von jenem Manne vor der Seele schwebt. Denn da diese Dialogen sich nicht nur in einer gewissen wunderbaren Mannigfaltigkeit von Gegenständen bewegen, sondern auch mit Menschen jeder Art[21]

2. = den er über alles liebte (unice diligere). 3. Wahl der richtigen Konjunktion. 4. Adj. patrius. (Für das nachfolgende G o t t h e i t e n wähle man das Abstr. superstitiones). 5. Sanctus. 6. Demonstrare. 7. Exponere. 8. Vgl. Nr. 4, 7. — 9. Verba facere; in scaenam quasi prodire; hier auch: a se pauca addere. 10. Siehe Nr. 184, 2. — 11. Strictim. 12. Philosophum agere. 13. Attenuate, pure narrare. 14. Declarare. 15. Siehe Nr. 50, 25. — 16. Ad verbum. 17. Servare. 18. Vgl. Nr. 78, 9 und 248, 1. — 19. Durch quidam auszudrücken. 20. Expressus. 21. Dem vorhergehenden „wunderbare Mannigfaltigkeit von Gegenständen" entsprechend muß in umgekehrter Stellung gesagt werden: mit jeder (omnis) Art von Menschen. Diese Umstellung ist die regelmäßige, wenn der Nachdruck auf „jeder Art" liegt, z. B. über Dinge jeder Art sprechen, de omni genere rerum, nicht de rebus omnis generis dicere.

gehalten sind, und zugleich den Sokrates mit j e d e m e i n z e l n e n[22] so redend vorführen, daß wir sehen, daß er seinen Vortrag nach eines jeden Lage und Charakter einzurichten wußte: so muß die Wirkung notwendig die sein, daß wir die große Gabe des Sokrates in der belehrenden Unterhaltung[23], seine Erfahrung in der Behandlung von Menschen der verschiedensten Art[24], seinen Geist, seinen Charakter, mit einem Worte den Mann[25] selbst darin erkennen.

Nr. 259.

Hochherzige Sprache[1] der Athener gegenüber von den Gesandten Persiens und Lacedämons.

Mardonius, nach der Schlacht bei Salamis von Xerxes mit dem a u s e r l e s e n s t e n T e i l e[2] des Landheeres — es waren dreimalhunderttausend Mann — in Thessalien und Macedonien zurückgelassen, rüstete während des Winters alles was zur Fortsetzung des Krieges dienlich war und[3] befragte besonders auch aller Orten die Orakel über den Ausgang des Krieges. Die Aussprüche der Orakel scheinen aber von der Art gewesen zu sein, daß er, bevor er den Krieg erneuerte, den König Alexander von Macedonien, der den Persern unterworfen, zugleich aber auch ein Gastfreund der Athener war, nach Athen senden zu müssen glaubte, um folgende Anträge[4] dahin zu überbringen: der Perserkönig habe ihm ein Schreiben geschickt des Inhalts, daß er den Athenern alle ihre Vergehungen gegen ihn[5] verzeihe[6]; Mardonius solle ihnen ihr Land zurückgeben und sie sollen selbst sich noch ein anderes,

22. Singuli. 23. Facultas disputandi. 24. Natura ac condicio. 25. Vir oder homo? Siehe Nr. 228, 12.

Nr. **259**. 1. Aus dem Inhalt der folg. Stücke ergiebt sich, daß unter S p r a c h e die A n t w o r t e n der Athener gemeint sind. Übersetze: wie herrlich von den Athenern den Gesandten — geantwortet wurde. Welcher Begriff ist der betonte? 2. Robur. 3. Rüstete und befragte b e s o n d e r s a u c h — nach Nr. 211, 4 auszudrücken. 4. Der Begriff des Verbalsubstantivs wird, wenn sich derselbe aus der Verbindung des demonstrativen Pronomens mit dem regierenden Verbum von selbst ergiebt, nicht besonders ausgedrückt. 5. Einfach iniuriae. 6. Condonare.

welches[7] sie wollten, dazu wählen und es inne haben als freie Leute; und wenn sie mit dem Könige ein Bündnis schließen wollten, so werde er ihnen alle Heiligtümer, die er verbrannt habe, wieder aufbauen lassen. So lade sie denn Mardonius im Namen des Königs zur Aussöhnung und zu einem Bündnis ein mit dem Anerbieten[8] großer Vorteile und völliger[9] Freiheit, zugleich aber auch mit Hinweisung auf die Gefahren, welche ihnen von der Macht des Königs drohen würden, wenn sie bei ihrem rasenden Trotze[10] beharren sollten. Alexander selbst riet ihnen wohlmeinend[11] aufs dringendste, die ehrenhaften Anträge anzunehmen, da sie doch auf die Länge dem Könige nicht widerstehen könnten, bei jedem neuen Kriege[12] aber wegen der Lage und Beschaffenheit ihres Landes von allen zuerst das Opfer werden[13] müßten. Die Athener vermuteten, daß die Lacedämonier von dieser Botschaft bald Nachricht erhalten und Schritte dagegen thun[14] würden; deshalb verschoben sie es einige Zeit, dem Alexander öffentlich Gehör zu geben[15]; und wirklich ließen die Gesandten der Lacedämonier nicht auf sich warten[16].

Nr. 260.

Fortsetzung.

Die Athener ließen nun beide zu derselben Zeit ihre Vorträge halten[1]. Nachdem der König von Macedonien gesprochen[2], nahmen die Gesandten von Sparta das Wort[3] und rieten den Athenern dringend ab[4], doch ja keine Neuerungen in Hellas anzufangen[5] und keine Vorschläge von den Barbaren anzunehmen. Ihnen am wenigsten gezieme dies[6], denn um ihretwillen sei der Krieg ausgebrochen, zuerst in Folge der Verbrennung von Sardes

7. Statt ein anderes welches sage: welches auch nur. 8. Proponere, welches auch für das nachfolgende Hinweisung verwendet werden kann. 9. Summus. 10. Besser zwei Substantive: dementia ac pervicacia. 11. Bono animo. 12. In Form eines Satzes mit dem Zeitworte exsistere auszudrücken. 13. Plecti oder noch stärker perdi. 14. = machen, daß kein Übereinkommen statt finde (res convenit; condiciones conveniunt). 15. Audire; admittere. 16. Mora fit ab aliquo.

Nr. **260**. 1. Verba facere. 2. Dicendi finem facere. 3. Exordiri und vollständiger: dicere exordiri. 4. Deterrere. Tempus? 5. Aliquid novi statuere de (Hellas res Graecae, res Graecorum). 6. Vollständiger: zieme (convenire) dies zu thun.

und dann wegen der Vertreibung der Pisistratiden. Unmöglich könne man[7] den Athenern, welche sich in so vielen Fällen[8] als Freunde und Retter der Freiheit gezeigt, zutrauen[9], daß sie an der Unterdrückung von Hellas Schuld sein[10] würden. Der Macedonier halte es als ein Tyrann mit den Tyrannen, aber sie, als Freie[11], sollten sich von seinem trüglichen Rate nicht beschwatzen[12] lassen. Zuletzt sprachen die Gesandten noch ihre Teilnahme an dem Geschicke der Athener aus[13] und erboten sich[14], die Weiber und[15] Kinder, die Alten und die Sklaven der Athener bei sich aufzunehmen und zu unterhalten, so lange der Krieg währe[16]. Die Athener erwiderten zuerst dem Alexander, daß sie die Macht der Perser[17] auch ohne seine Beschreibung[18] derselben wohl kennten, daß sie aber, stets nach der Freiheit strebend, sich für sie wehren[19] wollten, so lange sie könnten. „Gehe denn[20], [sagten sie], und berichte[21] dem Mardonius, so lange die Sonne die Bahn wandelt, die sie jetzt geht[22], werden wir niemals mit Xerxes einen Bund machen, sondern gegen ihn die Waffen tragen, stark im Vertrauen auf den Beistand[23] der Götter und der Heroen, deren Wohnungen und Bilder er sich nicht gescheut hat zu verbrennen." Dem Alexander selbst aber rieten sie, künftig nicht mehr[24] den Athenern zu Schändlichem zu raten in der Meinung, ihnen gute Dienste zu leisten[25], weil ihm sonst[26] ein Leid geschehen könnte, was ihnen unlieb sein würde.

Nr. 261.

Beschluß.

Den Gesandten von Sparta antworteten sie: „daß die Lacedämonier Besorgnisse hegten vor einem Bunde von uns mit den

7. Am besten wohl: nefas est. 8. Entweder: nicht [nur] einmal, oder: wann es nötig gewesen sei. 9. = annehmen, glauben, daß —. 10. Auctorem esse. 11. Übersetze: (da sie die sie) freie Bürger seien. 12. Inducere. 13. Commiserari fortunas alicuius. 14. = sagten, sie wollten — —. 15. Asyndeton. 16. Stellung des Satzes? 17. Statt des Objektsaccusativs eine andere Wendung. 18. Praedicatio. 19. Entweder tueri oder: kämpfen für — —. 20. Indirekte Rede. 21. Hoc referre. 22. Cursum suum tenere. 23. Fretus adiutore aliquo. 24. Satzstellung: nicht mehr den Athenern, da er doch ihnen — zu leisten meine, zu Schändlichem zu raten —. 25. Commodis alicuius inservire. 26. = damit ihm nicht — —.

Barbaren, war[1] menschlich und zu entschuldigen[2]; aber schimpflich war es, von den Athenern, deren Gesinnung sie doch genugsam erkannt hatten, zu vermuten, daß sie ihn eingehen würden, da doch die Welt nicht so viel Gold hat[3], noch ein Land so ausgezeichnet ist durch Schönheit und Güte, daß wir dafür[4] medisch werden[5] und Hellas in Knechtschaft bringen möchten. Denn so zu handeln verbietet uns vieles und wichtiges[6], selbst wenn[7] wir Lust hiezu hätten[8]: erstens und hauptsächlich der Götter Bildnisse und Wohnungen, die verbrannt und verschüttet sind, wofür wir verpflichtet sind volle Rache zu nehmen an dem, der es[9] gethan hat; sodann unsere Verbindung mit dem gesamten Hellenenvolke[10], das gemeinsame Blut[11], die gemeinsame Sprache und Religion[12], woran Verräter[13] zu werden den Athenern nicht wohl anstehen würde. So seid denn gewiß[14], wenn ihr es etwa bisher noch nicht gewußt habt: so lange noch ein Athener[15] übrig ist, werden wir nimmer mit Xerxes Bund und Vertrag machen." Das gütige Anerbieten[16] der Lacedämonier erkannten sie zwar dankbar an[17], lehnten es aber ab; dagegen forderten sie dieselben auf, unverweilt ihr Heer aufzubieten und ausziehen zu lassen; denn der Feind werde ungesäumt[18] vorrücken, sobald er ihre abschlägige Antwort[19] vernommen habe: damit er aber nicht in Attika eindringe, müsse man ihm in Böotien entgegentreten. Mit diesen Aufträgen wurden die Gesandten nach Sparta entlassen. Die Antworten an[20] Alexander sowohl als an die Lacedämonier soll Aristides abgefaßt haben, und wohl[21] sind sie des Gerechtesten und Besten der Athener würdig.

Nr. **261**. 1. Übersetze: das zwar war —, illud quidem. 2. Excusationem habere. 3. Übersetze: da weder irgend eine Summe (pecunia) irgendwo so groß ist, noch irgend ein Land — — —. 4. Qua accepta. 5. = in die Gewalt (dicio) der M. kommen. 6. Magnus. 7. Selbst wenn, auch wenn einfach si, wenn der Hauptsatz negativ ist. 8. Velle. Welche Stellung erhält dieser Nebensatz? 9. Welches Pronomen? 10. Graecia. 11. Communio, coniunctio sanguinis — —. 12. Deorum cultus. 13. Desertor et proditor. 14. Sic existimare. 15. Quisquam Atheniensium. 16. Liberalitas. 17. Grato animo interpretari aliquid. 18. Durch die richtige Stellung des Nebensatzes fällt dieser Begriff aus. 19. = daß sie wegen der Anträge sich weigerten (recusare de). 20. Übersetze: daß dieses so — — geantwortet wurde, soll A. Urheber gewesen sein. 21. Et digna sunt illa —; vgl. Nr. 98, 1.

Nr. 262.

Cicero mehr Verteidiger als Ankläger[1].

Von Cicero wissen wir, daß er sich dem römischen Volke lieber durch Verteidigung seiner Mitbürger als durch Anklagen empfehlen wollte und daß er den Unglücklichen und Bedrängten[2] nichts abzuschlagen vermochte. Als er daher jene Anklage gegen C. Verres übernommen hatte, eine Aufgabe, in welcher er ebenso sehr der Ehre und Sicherheit[3] des Staates als den Bitten der Siculer genügte, so war er mit allem Eifer darauf bedacht, den Namen eines Anklägers von sich abzulehnen[4], um nicht sowohl als Ankläger des Verres als vielmehr als Anwalt der Bundesgenossen und als Verfechter[5] des Rechts und der Menschlichkeit zu erscheinen[6]. Thränen, sagt er, nicht Ruhmsucht hätten ihn auf die Rednerbühne geführt[7]. Wie groß seine Abneigung gegen das Anklagen war, bezeugte[8] er schon in jener Rede für Roscius von Ameria, indem[9] er sagte, so lange es ihm vergönnt sei zu verteidigen, sei er fest entschlossen, den Ankläger nicht zu machen; denn derjenige scheine ihm größer zu sein, welcher durch eigene Tüchtigkeit, als der, welcher durch[10] den Nachteil und das Unglück eines anderen sich emporschwinge[11]. Doch verkannte derselbe auch[12] die Ehrenhaftigkeit und den Nutzen derer für den Staat nicht, welche die Gabe und Kraft der Rede dazu anwendeten, verbrecherische Menschen durch die Strenge der Gesetze und der Gerichte in Schranken zu halten und die Verwegenheit durch Furcht zu zügeln. Auch Lykurg in der Rede gegen Leokrates[13] zeigt trefflich, wie sehr es im Interesse des Staates liege[14a], daß Leute vorhanden seien, welche die Lasterhaften vor Gericht ziehen. Denn da es drei Dinge[14b] gebe, welche das Bestehen und das Wohl des Staates sicherten[15], nämlich die Gesetze, die Stimmtäfelchen der Richter und die Anklage gegen diejenigen, welche sich gegen die

Nr. **262**. 1. Durch die Wendung versari in re auszudrücken. 2. Miseri et laborantes. 3. Dignitas — salus. 4. Deprecari. 5. Vindex. 6. Existimari. 7. Adducere. Passive Wendung. [Ruhmsucht, gloria]. 8. Profiteri. 9. Cum. 10. Vgl. Nr. 175, 18. — 11. In altiorem locum pervenire. 12. Doch — derselbe auch übersetze: aber (verum) ebenderselbe —. 13. Leocrates, is. 14a. Vgl. Nr. 79, 10. — 14b. Vgl. Cic. pro Rosc. Amer. c. 13 init.: Tres sunt res. 15. Praestare.

Gesetze vergangen hätten, so seien die beiden ersteren ohne alle Bedeutung, wenn das dritte fehle[16]. Damit aber nicht durch leichtfertige Ankläger[17] Vermögen[18] und Ehre[19] und Leben der Unschuldigen gefährdet[20] und das Ansehen der Gesetze und Gerichte vernichtet[21] würde, so verhängten die Alten, wenn einer, um andere zu stürzen[22] oder ihres Eigentums zu berauben, sich eine Rechtsverdrehung[23] erlaubte, Strafe und Beschimpfung[24] über einen solchen[25].

Nr. 263.

Tacitus.

Unter allen Schriftstellern aller[1] Zeiten und Nationen dürfte sich außer Tacitus kaum einer finden, der[2] so viel Schärfe des Geistes, so viel Weltkenntnis, so viel Strenge im Urteil mit so viel Tiefe des Gemüts[3], mit einer wirklich[4] bewunderungswürdigen Sittenreinheit, mit dem lebhaftesten[5] Eifer für Wahrheit und Recht verbunden hat. Lange und viel sich bewegend in den Verhältnissen[6] des Hofes und des Forums und ganz eingeweiht in die Kenntnis[7] des menschlichen Herzens durchschaut er alle, auch die innersten[8] Gründe der Dinge, deckt alle Ränke des Truges und der Heuchelei[9] auf und zieht sie vor das Gericht der

16. Neben der wörtlichen Übersetzung auch tolli. 17. Levitas temere accusantium. 18. Res. 19. Fama. 20. Tentare. 21. Pervertere. 22. Perdere. 23. Calumnia. 24. Ignominia. 25. Nicht talis, sondern iste.

Nr. **263**. 1. Über die Stellung der Worte vgl. Nr. 2, 6. — 2. Für diese deutsche Wendung er verbindet eine gewisse Eigenschaft mit einer anderen, vereinigt in sich diese und jene Eigenschaft wird gesagt: in ihm ist — verbunden mit —; oder es sind dafür Stellen zu benützen, wie Cic. de imp. Cn. Pomp. § 49: in quo sit eximia belli scientia, singularis virtus, clarissima auctoritas, egregia fortuna; und ibid. § 36: quanta innocentia debent esse imperatores! quanta deinde temperantia! quanta fide, quanta facilitate, quanto ingenio, quanta humanitate! 3. Facilitas et altitudo animi, oder mit einem Worte humanitas. *Animi altitudo* allein würde obigen Begriff nicht erschöpfen, denn es bedeutet bei Cicero und Livius Erhabenheit des Geistes, Hochsinn, Hochherzigkeit. Bei Tacitus aber ist animi oder ingenii altitudo Unergründlichkeit des Herzens, tiefe Verstellungskunst, vgl. Annal. 5, 44; ebenso bei Sallust altitudo ingenii, Iug. 95 (von Sulla gesagt). 4. Prorsus. 5. Acer. 6. Consuetudo (im Singul). 7. Subtiliore alicuius rei cognitione imbutus. 8. Vel maxime reconditus. 9. Simulatio (im Plural).

Öffentlichkeit[10]. Wie er aber unerbittlich zu Gericht sitzt[11] über Schlechtes und Verkehrtes[12], so verweilt er mit dem größten Vergnügen da[13] wo edle Züge[14] hervorzuheben sind, nie läßt er sich von Unwillen oder Vorliebe[15] hinreißen, folgt einzig der Wahrheit als Führerin, und hält, was das schwerste ist, Maß im Lobe wie[16] im Tadel. So bedeutend aber die schriftstellerischen[17] Vorzüge auch sind, so findet sich doch etwas, das uns seinen Geist und sein Gemüt noch lieber macht[18], ich meine jenen höchst zarten Sinn für Anstand und Sitte[19], so daß er das Widrige und Unedle[20] zwar nicht verschweigt, es aber doch, um das Herz seiner Leser nicht zu beleidigen oder damit zu überfüllen[21], mit Zurückhaltung[22] und gleichsam nur im Vorbeigehen berührt und überhaupt alles übergeht, was die Würde und der Ernst[23] der Geschichte als unwichtig und kleinlich[24] verschmäht und zurückweist. Bei diesen so vielen und so großen Vorzügen des Tacitus darf man sich nicht wundern, daß die weisesten Männer aller Zeiten[25], die[26] nicht durch den leeren Schall der Worte, sondern durch die Vortrefflichkeit und Würde des Inhaltes[27] sich leiten ließen, ihn gern und fleißig lasen und daß er der Lieblingsschriftsteller[28] eines Cosmus von Medici[29], Friedrichs des Großen und anderer fürstlichen Männer gewesen ist.

Nr. 264.

Fortsetzung.

Groß aber fürwahr, bewunderungswürdig, nur den höchsten Geistern aller Zeiten und Nationen vergleichbar zeigt er sich[1]

10. = und trägt kein Bedenken, unverhohlen und öffentlich (aperte palamque) sein Urteil darüber auszusprechen. 11. = sich als sehr strengen Richter zeigt. 12. Improbitas et pravitas. 13. Besser: verweilt bei Hervorhebung — — —. 14. Virtutes. 15. Aut ira aut studium. 16. Nr. 172, 20. — 17. Scribere. 18. Maiore etiam amore incendi. 19. Pudor et verecundia. 20. Foedus et inhonestus. 21. Obruere (damit nicht zu übersetzen). 22. Timide. 23. Gravitas. 24. Ut levia atque inepta. 25. Qui unquam fuerunt. 26. Zum Relativum tritt eine bezeichnende Partikel. 27. Sententiae. 28. In deliciis habere (durch diese Wendung wird auch der Wechsel der Subjekte im nämlichen Satze vermieden). 29. Cosmus Mediceus.

Nr. **264**. 1. Exsistere.

durch jene außerordentliche Kunst der Darstellung[2], worin er, wenn auch nicht[3] alle Geschichtschreiber überhaupt, doch wenigstens alle römischen übertrifft. Denn wenn die Kunst sich den Zweck gesetzt hat[4], daß sie das Einzelne in ein passend und schön ausgeprägtes[5] Ganze[6] sammle und vereinige und nicht nur ein Bild, sondern die Züge[7] des Lebens selbst ausdrücke und [darin] eine bestimmte und festbegrenzte[8] Gestalt und Individualität[9] einer jeden Handlung[10] darstelle[11], so darf Tacitus ohne weiteres[12] den größten Künstlern beigezählt werden. Mit welcher Kunst zeigt er, durch welches Geschick, durch welchen Wechsel der Dinge die Kräfte des längst übermächtigen[13] Volkes sich selbst aufrieben, durch welche Fehler der Bürger sowohl als der Fürsten die gewaltige Masse des Reiches in den Abgrund[14] zu stürzen begann! Wie einst Scipio unter Thränen[15] über die Trümmer von Carthago seines eigenen Vaterlandes Untergang weissagte*), so hat Tacitus an mehr als einer[16] Stelle voll[17] tiefen Schmerzes gezeigt, daß er das zukünftige Schicksal Roms im Geiste vorausgesehen habe. Denn wenn irgend jemand, so kannte Tacitus die sittliche Entartung[18] der Römer, die gänzliche Erschlaffung des Volkes, und daß größere Gefahren von innen[19] als von außen drohten. Und dieses alles hat er nicht etwa[20] in einem gesuchten Stil oder mit einer großen Fülle[21] von Worten, sondern mit der höchsten Kürze dargestellt. Muret hat also ganz Recht, wenn[22] er sagt, nie habe

*) Er that dies durch den schönen Vers aus Hom. Il. 6, 448:

ἔσσεται ἦμαρ ὅτ᾽ ἄν ποτ᾽ ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή.

2. Compositio. 3. Vgl. 50, 25. — 4. Propositum est alicui. 5. Expressus. 6. Corpus, wobei jedoch zu beachten ist, daß der Lateiner gewissermaßen die Kühnheit des tropischen Ausdrucks scheut und sich durch ein beigefügtes Wort (quidam, tamquam, quasi) vor dem Schein der verletzten Klarheit sichert. 7. Facies (im Singul.). 8. Finibus suis circumscriptus. 9. Nota ac forma. 10. Actio. 11. Effingere; adumbrare. 12. Haud dubie; facile; oder durch einen Satz zu umschreiben. 13. Iusto potentior. 14. In praeceps. 15. Illacrimare alicui. 16. Non unus; siehe Nr. 253, 20. — 17. Vgl. Nr. 153, 12. — (Tief ist = groß, herb, magnus; acerbus). 18. Verbalwendung. 19. Entweder ein Adjectivum, oder = von ihm selbst (oder: von den Bürgern). 20. Non ille quidem. — Übersetze: in der Darstellung dieser Dinge hat er nicht etwa — angewendet (uti; gesuchter Stil, quaesitum dicendi genus). 21. Fülle abundantia. 22. Kürzere Wendung. Oder: M. urteilt also sehr wahr, wenn (cum) er sagt.

es einen umsichtigeren[23] und bedächtigeren Geschichtschreiber gegeben, seine Sprache[24a] sei nüchtern, gedrängt in Worten[24b], reich[25] an Gedanken; nichts Gehaltloses, nichts Überflüssiges lasse sich darin nachweisen[26], in einem[27] Worte sei oft [auch] ein Gedanke enthalten.

Nr. 265.

Fortsetzung.

Daß ein solcher Schriftsteller, der sowohl in der Auswahl und Behandlung des Stoffes[1] als in der Bildung des Stils[2] nur seinem Urteile und Geiste gefolgt ist, nicht absichtlich, wie einige gewollt haben, aus Sallustius, Livius, Cicero, Thucydides manches entlehnt[3] habe, bedarf keiner ausführlicheren Widerlegung. Ein anderes ist es nachzuahmen, ein anderes durch fleißige und genaue[4] Lektüre es so weit zu bringen, daß von selbst und ungesucht[5] das Beste und Schönste[6] aus den Denkmalen großer Geister[7] auf unsere Art zu reden und zu schreiben übergeht[8]. Daß jedoch zwischen Thucydides wenigstens und Tacitus eine große Ähnlichkeit statt finde, wird leicht jedem, der den einen mit dem anderen vergleicht, klar werden. Auch ist kein Zweifel, daß Tacitus sich lange und viel mit der Lektüre desjenigen Schriftstellers beschäftigt habe, der während er selbst vielen und zwar den

23. Prudens. 24a. Sprache, insofern damit einerseits die Fähigkeit, die Gedanken und Gefühle auszudrücken, andererseits auch die mündliche oder schriftliche Darstellung der Gedanken und Gefühle — in diesem Falle also oft synonym mit Stil — bezeichnet werden soll, ist im Lat. durch oratio zu übersetzen. 24b. Astrictus verbis. 25. Abundans; plenus. 26. Notare. 27. Singuli — singuli.

Nr. **265**. 1. Stoff, d. h. die einzelnen Thatsachen oder Gedanken, welche den Inhalt bilden, wird durch res im Plural ausgedrückt, z. B. rerum copia verborum copiam gignit, Cic. de Or. 3, § 125, Reichtum an Stoff erzeugt Reichtum an Worten. — Der Stoff nach seiner inneren Seite aber, d. h. der einer Darstellung zu Grunde liegende Gegenstand, das Sujet, der Inhalt, ist argumentum, z. B. epistulae, libri; so nullum argumentum scribendi habere, ad Q. Fr. 2, 10, 1, keinen Stoff zum Schreiben haben. Materia endlich ist der Stoff, das Material, woraus etwas geschaffen wird oder hervorgeht, daher die Veranlassung zu einer Sache, wie ad Q. Fr. 1, 2, 3: materiam omnem sermonum eorum statius dedit, die ganze Veranlassung zu diesem Gerede —. 2. Conformare orationem. 3. Quaedam depromere. 4. Die Adjektive werden besser in Substantive verwandelt. 5. Nulla data opera. 6. Substantivirte Neutra des Superlativs werden entweder durch einen relativen Satz umschrieben oder durch den Zusatz von quisque näher bestimmt. 7. Magna (praeclara) ingenia, obwohl sonst metonymisch von Personen gebraucht, würde hier undeutlich sein. 8. Redundare ad —.

besten Geschichtschreibern als Muster diente, das sie zu erreichen vergebens bemüht waren, unter allen Schriftstellern aller Zeiten keinen hat, der ihm so ähnlich ist als Tacitus. So groß ist bei beiden die Schärfe des Geistes, so angemessen die Darstellung für die Größe der Gegenstände, so groß endlich auch in dem, was von Unkundigen[9] getadelt zu werden pflegt, nämlich in jener abgebrochenen[10] und dunkeln Kürze, die Ähnlichkeit, daß wir unser Urteil dahin[11] aussprechen müssen[12], es habe zwischen beiden eine wunderbare und höchst seltene Seelenverbindung[13] statt gefunden. Wie aber jene nährende Fülle[14] bei Livius, jene wunderbare Durchsichtigkeit bei Cicero die Leser[15] unterhält, so erfüllt die zwar dunkle, aber niemals unangenehme Kürze des Tacitus die Seele derer, welche mit Eifer und Scharfsinn an jene ernsten[16] Gedanken herangetreten[17] sind, mit einer mehr als blos augenblicklichen[18] Freude und Bewunderung.

Nr. 266.

Fortsetzung.

Darum wird es mich auch an einem Jünglinge freuen[1], wenn er den Tacitus nicht etwa[2] lieber[3] als den Florus oder Curtius — denn wie[4] könnte man diese mit Tacitus vergleichen? — nicht etwa lieber als den Sueton, sondern auch lieber als den Livius hat. Der beweist[5] nach meiner Ansicht Sinn für Recht

9. Imperitus. 10. Concisus; abruptus. 11. Kann unübersetzt bleiben. 12. Durch Hinzufügung eines Verbums des Meinens (putare, videri) wird der abhängige Satz mehr auf die sprechende Person bezogen, wird also mehr subjektiv; vgl. Schultz § 462, 6; Zumpt § 750; Pr. Anl. II, § 107, a). — 13. Necessitudo ac cognatio. 14. Lactea ubertas. (Andere geben dem Worte lactea den Begriff des Süßen). 15. Vgl. Nr. 54, 19. — 16. Gravis. 17. Adhibere aliquid ad rem. 18. Augenblicklich ist praesens; allein der Gedanke erfordert einen volleren Ausdruck: mit derjenigen Freude — —, welche nicht eine kurze und augenblickliche (brevis et ad tempus) sein dürfte.

Nr. **266**. 1. Probatur mihi aliquis. 2. Non dico. Auch non modo — sed (verum) etiam ist hier ganz passend. 3. Lieber haben als, diligere prae. 4. Besser: denn wer könnte —? Doch ist auch das adverbiale qui in solchen Fällen zu gebrauchen. 5. Beweisen, zeigen in unserer obigen Verbindung ist nichts weiter als esse mit dem Eigenschaftsablativ.

und Pflicht[6], einen Sinn, der aller Schlaffheit abhold ist[7], der Geschmack an Tacitus findet, nicht etwa wegen seines Scharfsinnes, nicht wegen seiner inhaltschweren[8] Kürze, sondern wegen seines gesunden, strengen, manchmal sogar herben Urteiles. Eines Mannes würdig ist Tacitus Sprache[9]: so kann er auch seine jungen Leser zu Männern bilden. Wer gemeinen Gedanken nachhängt[10], wer nur nach Vergnügen jagt, wer nur nach Vergänglichem und Eitlem hascht, mit dem mag er keine Gemeinschaft haben[11]. Wer dagegen mit einem solchen Schriftsteller lange vertrauten Umgang gepflogen[12] hat, der gewinnt dieselbe Bildung[13], wie wenn er in der Nähe und im Unterrichte irgend eines bejahrten Mannes[14] gelebt hätte, den seine vielfachen Lebenserfahrungen[15] zur Reife[16] im Urteil und in der Weisheit geleitet haben. Nach meiner Ansicht nun ist die Lektüre des Tacitus der gereifteren Jugend[17] schon deswegen hauptsächlich zu empfehlen[18], weil sie den Geist des Lesers vollauf in Anspruch nimmt[19] und nie müssig sein läßt. Er ist ein Feind[20] aller Flüchtigkeit; nie also wird derjenige großes Gefallen an ihm finden[21], der eine bloße[22] Erholung sucht. Wer[23] daher nur so nebenher und zur Unterhaltung[24] die Lektüre der Römer[25] betreibt[26], muß auf die Lektüre dieses Schriftstellers verzichten[27].

6. Mens recta et honesta. 7. Kürzer: und aller Schlaffheit abholden (Sinn). 8. Gravis et sententiarum plenus. 9. Übersetze: eines Mannes (vgl. Nr. 228, 12) Würdiges spricht Tacitus: zu Männern kann er auch (idem) die Jünglinge, welche (ihn) lesen, bilden (virilem fingere oder afficere alicuius animum). 10. Humilia sentire et sectari. 11. Übersetze: den [illegible]tfernt und stößt er (welches Pronomen?) gleichsam von der Gemeinschaft [illegible]t sich zurück. 12. In familiaritate alicuius versari. 13. Non secus fing[illegible] ac conformari. 14. Einfach: senex. 15. Rerum usus. 16. Perfectio. 17. Übersetze: denjenigen Jünglingen, welche eine größere Reife der Einsicht (prudentia) besitzen (habere). 18. Bezeichnender als commendare ist hier praecipere. 19. = so beschäftigt hält (occupatum tenere), daß sie ihn —. (Für Leser vgl. Nr. 54, 19). 20. Inimicus als Adjektiv. 21. Durch die Wendung mit admodum probari, placere alicui (auf Tacitus bezogen) wird die Einheit der Satzverbindung gewahrt. 22. = nur; nicht — als; nichts— als (je nach der Übersetzung der Stelle). 23. Nicht das einfache qui, sondern das verallgemeinernde quicunque oder is qui oder im Plur. si qui. 24. Quasi aliud agendo et per ludum. 25. Genauer: der römischen Schriftsteller. 26. Vacare alicui rei. 27. Omittere (Lektüre kann wegfallen).

Nr. 267.

Beschluß.

Will man aber während des Lesens seine Aufmerksamkeit fixiren[1], seine Geisteskräfte vermehren und zu den Übungen des Nachdenkens und Beobachtens gekräftigter[2] davon[3] zurückkehren; ist es einem darum zu thun, im Studium[4] der Menschen und so mannigfacher Sitten hauptsächlich seinen eigenen Charakter[5] zu begreifen, und zu lernen, wie man sich beherrscht und lenkt[6] und seiner stets mächtig ist, so mag man sich auf meine Verantwortung hin[7] vor allen anderen[8] mit Tacitus vertraut machen[9]. Er könnte allerdings dem jungen Geiste[10] schaden, wenn derselbe genötigt wäre, in der außerordentlichen Kürze des Tacitus, wie auf dem Trockenen, fest zu sitzen[11] und hängen zu bleiben, bevor er sich mit dem nötigen Vorrate von Dingen und Wörtern versehen hätte[12]. Am Ende[13] der Schulbildung[14] aber kenne ich wenigstens nichts Nützlicheres für die Jugend als diese Lektüre. Mögen andere römische und griechische Schriftsteller anmutige Punkte[15], weiche und einladende[16] Ruheplätzchen[17] darbieten, mögen sie uns durch grüne und blumige Auen geleiten: wer dem Tacitus sich nähern darf[18], betritt gleichsam einen alten ehrwürdigen und schaurigen Hain[19]. Diesen kann man freilich[20] nicht so flüchtig[21] im behaglichen Gefühle[22] eines kurzen und überall am Wege liegenden[23] Vergnügens durchwandeln; allein hat man ihn mit einem für

Nr. **267**. 1. Animum intendere. 2. Confirmatior. 3. Inde. 4. Cognoscere. 5. Siehe Nr. 260, 17. Über Charakter vgl. Nr. 253, 4. — 6. Temperare. 7. Me auctore. 8. Praeter ceteros (alios), nicht praeter reliquos. Prae ceteris aber heißt nur im Vergleiche mit anderen, z. B. prae ceteris beatus sum gegenüber von anderen, vergleichungsweise mit anderen bin ich glücklich. 9. Besser die Wendung: familiarem sibi reddere aliquem. 10. Tironum ingenia. 11. Considere. 12. Satis accurata copia — — instructum esse. 13. Durch das Adj. extremus. 14. Scholasticum spatium. 15. Loca. 16. Solche im Deutschen absolut gebrauchte Participien (rührend, einnehmend, empfehlend, betrübend u. dgl.) werden im Lateinischen durch die entsprechenden Adjektive wiedergegeben; vgl. Pr. Anl. II, § 118, A. 1. — 17. Recessus. 18. Admitti ad. 19. = einem durch alte Verehrung und eine Art von Schauer geheiligten Hain. 20. Qui quidem non — sed; qui etsi non — tamen; oder mit Beibehaltung des Demonstrativpronomens: nec vero is —. 21. Flüchtig durchwandeln, cursu quasi transmittere. 22. Delenitus sensu. 23. Ubivis obvius.

das Würdige gesammelten Sinne[24], mit unverdorbenen Sitten, mit ernsten Vorsätzen[25] betreten, so wird man sich von Bewunderung und Verehrung durchdrungen fühlen[26], sich gestärkt sehen zur Übernahme alles Großen und Nützlichen[27]. Man wird glauben[28] gleichsam vor einer Gottheit zu stehen[29], deren Gegenwart schon[30] die flüchtigen und schädlichen Begierden beschwichtigt, die Seele von eitler Lust abzieht und zur Kenntnis[31], Würdigung und Vorliebe für das Unsterbliche und das über dieses Leben Hinausreichende[32] auffordert[33].

Nr. 268.

Einiges über des Horaz Satiren und Episteln.

Die horazischen Gedichte, in denen[1] jener venusinische Sänger mehr als in den lyrischen seinem Genie und seiner Weise gefolgt zu sein scheint, ich meine die Satiren und Briefe, sind wohl[2] unter die vollendetsten Werke der Römer zu rechnen. Reich[3] an den trefflichsten Belehrungen und ausgezeichnet durch Witz, Feinheit und Anmut[4] gewähren[5] sie eben so viel Nutzen als Vergnügen, wie dieses niemand entgehen kann, der auch nur[6] kurz die Wahrheiten, die sie enthalten[7], überblickt[8] und die Anmut der Worte auch nur leicht gekostet[9] hat. Obwohl es nun aber[10] anerkannt ist, daß Horatius, welcher zuerst unter den Römern poetische[11] Briefe und von den Satiren wenigstens eine neue Art verfaßte, dadurch den Ruhm eines geistreichen Erfinders[12] erlangt

24. Mens ad honestatem composita. 25. Certum iudicium et voluntas. 26. Vgl. die Bemerkung Nr. 222, 16. — 27. Siehe Nr. 265, 6. — 28. Sibi videri. 29. Versari coram aliquo. 30. = sogar, selbst, ipse. 31. Diese und die beiden folgenden Substantive werden besser durch Verben wiedergegeben (Würdigung durch aestimare, Vorliebe durch amplecti). 32. Supra hanc huius vitae sortem elata. 33. Durch iubere auszudrücken.

Nr. **268**. 1. Im Lateinischen durch ein Participium (etwa von componere) zu vervollständigen. 2. Welche lateinische Wendung entspricht diesem Begriffe? 3. Plenus. 4. Orationis venustas. 5. Habere. 6. Vel. 7. Übersetze: die Wahrheit der Gedanken, welche in denselben enthalten sind (inesse in aliquo). 8. Brevi conspectu cognoscere. 9. Primoribus labris gustare. 10. Nun aber, autem. 11. Nicht das bloße Adj. poeticus, sondern poetico sermone ornatus, vestitus. 12. Inventor ohne Objektsgenitiv ist nicht wohl zulässig; hier genügt das allgemeinere scriptor. Zu freierer Übertragung der Worte empfiehlt sich übrigens auch die Ausdrucksweise magnam ingenii et sollertiae laudem consequi.

hat, so waren doch die Gelehrten bei der Untersuchung, ob die Gedichte einer und derselben Gattung angehören oder unter sich verschieden seien, immer außerordentlich uneinig. Bei genauerer Kenntnis derselben wird man nämlich auf der einen Seite eine so große Ähnlichkeit in Stoff[13] und Worten finden, daß man der Meinung derjenigen beitreten möchte, welche annehmen, die Satiren und Briefe seien unter eine und dieselbe Gattung von Poesie zusammenzufassen, auf der anderen so viele Verschiedenheit in Sprache und Gedanken wahrnehmen[14], daß dieselben wohl[15] richtiger in zwei Gattungen geschieden werden. Da nun der Dichter selbst sich nicht darüber ausgesprochen[16] hat, zu welcher Dichtungsart er die Satiren und Episteln gerechnet habe, so genügt es, um zu einer sicheren Einsicht in dieser Sache zu gelangen, nicht, dieselben unter sich auf das genaueste zu vergleichen[17] und ihre Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten[18] aufzusuchen, sondern wir müssen die Zeit, in welcher die einzelnen Gedichte des Horaz, und zwar nicht nur jene, sondern auch die lyrischen abgefaßt worden sind, so genau als möglich zu ergründen suchen, um auf die jedesmalige Lage, die jedesmalige Seelenstimmung des Dichters[19] zu schließen.

Nr. 269.

Fortsetzung.

Wer diesen Weg einschlägt, wird sich bald überzeugen[1], nicht nur daß auch unter den lyrischen Gedichten nicht wenige sind, deren Tendenz[2] eine gewisse Ähnlichkeit mit den Satiren hat, sondern daß die Satiren selbst sowohl nach Form[3] als Anlage[4] von den Briefen verschieden sind. Leicht wird nämlich jeder, der auf die

13. Vgl. Nr. 265, 1. — 14. Besser: wahrnehmen, daß so groß sei —. 15. Videri. 16. Indicare. 17. Unter genauerer Auffassung des Zeitverhältnisses wendet die lateinische Sprache — besonders seit Livius — nicht selten den Infinitiv des Perfekts an, wo wir den Infinitiv des Präsens gebrauchen. Dies ist besonders der Fall nach den Ausdrücken satis est, satis habeo, operae pretium est, contentus sum, paenitet, piget, iuvat u. dgl. — 18. Siehe über dieses und die nachfolgenden Objekte Nr. 260, 17. — 19. = welches gerade damals (tum maxime) des Dichters Lage (fortuna), welches die Seelenstimmung war.

Nr. **269**. 1. Siehe Nr. 50, 10. — 2. Ratio. 3. Oratio. 4. Argumentum.

vorhin bezeichnete Weise die einzelnen Gedichte des Horaz liest, erkennen, daß derselbe die Briefe erst im reiferen Mannesalter[5] zu schreiben angefangen und in denselben nicht sowohl die Irrtümer und Laster der Menschen aufgedeckt[6] als vielmehr solche Gegenstände, welche sich entweder auf eine gute und weise Richtung des Lebens[7] oder auf eine sorgfältige Beurteilung und zweckmäßige Förderung des wissenschaftlichen Strebens bezogen, mit scharfem und sicherem Urteile behandelt habe. Wann er aber irgend einen Fehler seiner Zeit[8] oder seiner Freunde wahrgenommen hatte, so gab er ihn zwar seinem Witze und seiner Ironie Preis[9], zeigte aber dabei einen so feinen Takt für Anstand[10], daß dieser ihn vor Mißgriffen in so kitzlichen Gegenständen schützte, wie die waren, welche er manchmal behandelte. Und dieses alles teilte er seinen Freunden, wie jedes der Sinnesart[11] und dem Charakter der Einzelnen zu entsprechen schien, so mit, daß er statt der mündlichen Unterhaltung sich der Briefe bediente. Es spricht sich aber in allen diesen Briefen eine gesunde Lebensansicht[12], ein warmes Gefühl[13] für Recht und Pflicht, verbunden mit der heitersten Laune[14], aus, so daß man leicht erkennt, er habe den Ernst seiner Lebensregeln durch eine minder strenge[15] Weisheit und durch Frohsinn[16] gemildert[17]. Zu diesen Vorzügen aber kommt noch ein hoher Grad von Feinheit und Gewandtheit[18] der Sprache und eine gewisse wohlthuende[19] Nachlässigkeit im Versbau, nicht noch als sie in den Satiren herrscht[20]. Darum ist es kein Wunder, daß die Briefe ihm nicht nur die Bewunderung selbst derjenigen Männer welche über die Satiren minder günstig urteilen[21], sondern auch die Liebe aller gewannen, zumal da er durch sein Leben

5. Provectior aetas. 6. Retegere. 7. Vitae ratio bene ac sapienter ineunda. 8. Aetas. 9. Acerbioribus facetiis aliquid perstringere. 10. Iudicii elegantia uti. Man übersetze sodann das Folgende etwa so: daß er in der Behandlung kitzlicher Dinge, durch die er leicht Anstoß bei anderen geben konnte, das Maß nicht überschritt. Das Adjektiv kitzlich kann, da es in den nachfolgenden Worten seine Erklärung findet, einfach durch is oder eiusmodi gegeben werden. 11. Ingenium. 12. Sana vitae instituendae ratio. 13. Fervidum alicuius rei studium. 14. Summa hilaritas et alacritas. 15. Mitior. 16. Iucunditas. 17. Temperare. 18. Festivitas et facilitas. 19. Gratus. 20. = in den Satiren bemerkt wird. 21. Minus probatur mihi aliquid.

zugleich den wahrsten Kommentar zu diesem Teile seiner Werke geliefert hat[22].

Nr. 270.

Fortsetzung.

Wer sich von unserer obigen Behauptung, mit welcher Kunst nämlich Horaz die schwierigsten Gegenstände zu behandeln und der Anfeindung zu entgehen gewußt habe, näher überzeugen[1] will, den verweisen[2] wir auf den siebenten Brief des ersten Buches. Es scheint, daß Mäcen, den seine damals immer mehr zunehmende Kränklichkeit sehr verstimmte und zuweilen ungerecht machte[3], als gerade damals Horaz zu seiner körperlichen Erholung auf das Land gegangen war und mit Ankunft des Winters sich in irgend eine Stadt am Meere des milderen Klimas wegen zu begeben gedachte, aus ungeduldiger Sehnsucht[4] nach dem Abwesenden über Kälte[5] und Undank desselben sich beklagt[6] habe. Indem nun Horaz seine längere Abwesenheit[7] von Rom entschuldigt, weist er die Ungerechtigkeit jener Anklage[8] nach und erklärt dem Mäcen zugleich mit einer Freimütigkeit, wie sie dem edlen[9] Manne und ächten Römer[10] ziemt, wie er von dem mächtigeren Freunde behandelt[11] zu werden wünsche und daß er lieber alles, was er von demselben erhalten habe, zurückgeben als sich seiner Freiheit und seiner Muße beraubt sehen wolle. Dabei zeigte aber Horaz so viel Klugheit und Feinheit, daß er das Kränkende, das etwa in

22. Übersetze: da er, was er in jenem Teile — gelehrt hat, durch seine Sitten aufs wahrste ausgeprägt hat.

Nr. **270**. 1. Diligentius cognoscere. (Unsere obige Behauptung ganz kurz zu geben). 2. Revocare. 3. Zur Vermeidung des Germanismus iniustum reddere ist die Stelle so zu geben: der durch seine — Kränklichkeit so gestimmt wurde (afficere), daß er zuweilen etwas ungerecht (iniquus) war. 4. Nicht impatiens, sondern nimium quoddam desiderium. Auch kann man so sagen: da er sehr ungern — entbehrte (aegerrime carere). 5. Neglectio sui (nach Ciceros neglectio amicorum). Für Undank desselben ist dann ingratus illius animus zu setzen. 6. Accusare aliquid. 7. Discessus. 8. Für beide Substantive eine andere Wendung. 9. Ingenuus. — 10. Romanus homo oder homo Romanus (Nr. 251, 19) reicht hier vollkommen aus; wenn dies nicht wäre, würde homo *vere Romanus* zu sagen sein. 11. Adhibere.

seinen Erklärungen liegen konnte[12], durch eingestreute Scherze, Fabeln und Anekdötchen wieder milderte, und so die Freundschaft des Mäcenas nicht nur nicht verlor, sondern sogar in höherem Grade für sich gewann. Mit Recht darf daher gerade dieser Brief für ein ausgezeichnetes Beispiel[13] sowohl von Freimütigkeit als von Feinheit gehalten werden.

Nr. 271.

Fortsetzung.

Nicht weniger merkwürdig scheint auch der siebzehnte Brief des nämlichen Buches zu sein, in welchem er das bekannte Gespräch zwischen Diogenes dem Cyniker und Aristipp dem lebensfrohen[1] Philosophen eingestreut hat. Als diesem nämlich[2] Diogenes den Vorwurf machte[3], daß er, um sich besser pflegen zu können, einem Könige seine Freiheit opfere[4], so entwand[5] er sich dem bissigen Cyniker ungefähr durch Folgendes: „Ich bin mein eigener Spaßmacher, du der des Volkes. Damit ich reiten kann, damit ein König mich nährt, dafür erfülle ich die Pflicht der Freundschaft gegen denselben, wobei[6] ich jedoch die Freiheit des Herzens mir bewahre." Unser Dichter[7] befand sich nun Mäcen und August gegenüber ganz in gleichem Falle[8], und es könnte für den Unkundigen[9] entweder auffallend sein, daß er in diesem

12. Nach Ciceros Sprachgebrauch so auszudrücken: wenn irgend eine Empfindlichkeit (offensiuncula) rege gemacht (facere) worden wäre. Die übrigen Worte können dem Sinne unbeschadet unübersetzt bleiben. 13. Maximum documentum.

Nr. **271**. 1. Philosophus ille vitae iucunditatum amantissimus. 2. Lateinische Satzform: denn dieser, als ihm —. 3. Reprehendere. 4. Condonare. 5. Eludere aliquem. 6. Andere Satzverbindung. 7. Die Römer gebrauchen von einem in Rede stehenden Schriftsteller oder von einer Schriftstelle, die gerade besprochen wird, nicht noster, wie wir das Wort unser, sondern hic, hice, ille, ferner idem hic, idem ille, je nachdem der gemeinte Gegenstand näher oder ferner steht, oft auch den Namen der Person oder Sache selbst, wie denn auch in unserer Stelle, weil wieder auf Horaz zurückgegangen wird, gesagt werden muß: Horaz also ꝛc. Eine andere Wendung für dieses unser ist oft auch das vollere hic oder is, de quo [nunc] agimus; vgl. Cic. de imp. Cn. Pom. 16, 47: De huius autem hominis felicitate, de quo nunc agimus, hac utar moderatione dicendi. 8. Idem accidit alicui in aliquo. 9. Imperitior homo.

Briefe sich gleichsam in die Karten sehen läßt[10], oder er könnte daraus folgern, daß derselbe so ziemlich die Wahrheit getroffen habe[11], wenn er im Eingange dieses Briefes sagt, er sei nur ein kleiner Meister in den Künsten des Hofes[12]. Da er aber doch dem, der sich die Mühe nimmt[13], ihn aus den Schriften genauer kennen zu lernen, keineswegs als ein thörichter und unüberlegter Mensch erscheinen kann, der gesprochen hätte, was ihm gerade in den Mund kam, da er ferner[14] überall die Grenzen der Schicklichkeit so schön zu bewahren[15] weiß, so können wir nicht anders als vermuten, er müsse irgend einen besonderen Grund gehabt haben, warum[16] er hier sich selbst mit wenigen, aber meisterhaften Pinselstrichen skizzirt[17].

Nr. 272.

Fortsetzung.

Wenn nun Horaz in diesem Briefe sagt, daß er der Meinung sei, es sei nicht das geringste Lob, Männern von Rang zu gefallen, wenn er ferner[1] sagt, man solle dem, der sich vor einem hübschen Rocke mehr als vor Gift und Tod[2] fürchte, seinen alten Lappen wieder bringen, wenn er meint, Ruhm und Belohnung gebühre dem Manne, der, ohne seine Tugend aufzuopfern[3], alles versucht habe, um diese Güter zu erlangen: was sagt er anders

10. Interiores animi sensus incautius aperire, patefacere, promere. 11. Non multum a vero aberrare. 12. = die Kunst, welche an den Höfen der Fürsten zu üben ist (factitare); (ein kleiner Meister in —, parum callidus ad rem). 13. Die Worte: der sich die Mühe nimmt, fallen im Lateinischen weg, wenn von dem folgenden Verbum das richtige Tempus gewählt wird. 14. = wiederum er; vergl. die Bemerkung zu Nr. 229, 1. — 15. Intra verecundiae fines se continere. 16. Die Worte: er müsse — Grund gehabt haben, warum &c. sind in einen Satz zusammenzuziehen. (Für das Wort Grund, oder häufig im Plural Gründe ist zu bemerken, daß causa äußere, ratio innere Gründe bedeutet. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. § 43: opinione non minus quam aliqua certa ratione commoveri). 17. = mit wenigen Zügen das wahrste Bild von sich entwerfen (adumbrare, depingere).

Nr. **272**. 1. Vgl. Nr. 271, 14. — 2. Entweder morte peius (der Begriff Gift ist durch den Begriff Tod schon erledigt); oder instar mortis putare. Indessen können auch die eigenen Worte des Horaz cane peius et angui gebraucht werden, wie auch für mehrere andere Ausdrücke in diesem Satze. 3. Übersetze: der alles so, in der Art, versucht habe, daß er dabei seine Tugend nicht aufopferte (proicere).

als es gehöre weit mehr dazu, ein gewisses Glück zu machen[4] und sich darin[5] zu erhalten[6] als es zu entbehren? Mit Recht stellte er daher den Satz auf[7], daß es weit mehr Umsicht und Geschicklichkeit erfordere, sich einen mächtigen Gönner[8] zu erwerben und sich ihn trotz aller durch die Konkurrenz herbeigeführten Kabalen[9] zu erhalten, als geschreckt durch die Klippen, die man auf diesem Wege zum Glücke[10] finden[11] könnte, umzukehren[12], den Herrlichkeiten der Welt[13] schwachsinnig Valet zu sagen[14] und sein Leben in glanzloser Unbemerktheit hinzubringen, in welcher der Name eines Tugendhelden freilich nicht schwer zu erhalten sei, da dieser keinen gewaltigen Versuchungen unterliegen würde[15]. Doch es ist Zeit, nach dieser Abschweifung dahin von wo wir ausgegangen sind zurückzukehren[16] und nachdem[17] wir so das Wesen und den Charakter der Briefe bezeichnet und durch Beispiele erläutert haben, uns zu den Satiren zu wenden.

Nr. 273.

Fortsetzung.

Zuerst[1] muß man festhalten, was wir schon oben bemerkt haben, daß die Satiren des Dichters erstes Werk waren[2], jedoch so daß man nicht glauben dürfe, er habe dieselben alle hinter einander, sondern zu der nämlichen Zeit auch mehrere lyrische Ge-

4. Felicitatem quandam sibi comparare. 5. Vgl. Nr. 166, 2. — 6. Sich in etwas erhalten, tueri aliquid. 7. Iudicare. 8. Besser: die Gunst desjenigen, welcher viel vermag (multum opibus valere). 9. Ganz einfach durch: summa cum aliorum obtrectatione et invidia. 10. In hoc fortunae cursu. 11. Offendere (Cic. pro Rosc. Am. c. 29). 12. Mutare consilium. 13. Rerum humanarum iucunditates. 14. Per ignaviam abicere; auch salutem dicere alicui rei; vgl. Cic. Fam. 7, 33, 2: ego vero multam salutem et foro dicam et curiae. 15. Übersetze: einer glanzlosen Zurückgezogenheit (obscuritas ac solitudo) ergeben jenen Ruhm (gloriola) eines tugendhaften, keiner Gefahr ausgesetzten (adductus in discrimen) Lebens zu genießen. 16. Kürzer: reverti unde degressa est (deflexit, declinavit) oratio (worin der Begriff der Abschweifung schon liegt). 17. Nachdem so, quoniam.

Nr. **273**. 1. Der Lateiner führt den ersten Teil mit der Partikel ac ein; also ac primum (wozu häufig noch quidem tritt). 2. Übersetze: daß der Dichter von den Satiren den Anfang im Schreiben gemacht habe, so jedoch daß er nicht alle hinter einander (omnes deinceps) schrieb, sondern —.

dichte verfaßt. Fragen wir nun, welches die Quelle[3], aus der jener Strom[4] von Feinheit, Witz und Scherz bald in reißendem, bald in sanftem Laufe[5] durch die Satiren des Horaz dahinfließt, so werden wir als Grund davon[6] teils eine ihm angeborene Heiterkeit erkennen, teils die Erziehung, die er von seinem Vater erhielt, teils die Natur derjenigen Menschen, mit denen er in seiner Jugend verkehrte. Denn daß seine Neigung[7] zu Witz und Scherz durch die Verhältnisse[8], in welchen er seine ersten Knabenjahre zubrachte, gesteigert[9] wurde, dies zeigt und bestätigt einiges, was der Dichter selbst von seinem Jugendalter und seinen Schriften erzählt. Aus keiner vornehmen Familie stammend[10] hat er nämlich seine Knabenjahre auf dem Lande verlebt, wo an den festlichen Tagen der Landleute diejenigen Spiele noch bestanden, die nach der Meinung einiger Gelehrten der römischen Satire den Ursprung gegeben haben. Wie früher, so scheinen auch damals als Horaz heranwuchs die Landleute, die ja gewöhnlich die von ihren Vätern eingeführten Feste jährlich mit denselben Gebräuchen und ohne alle Veränderung feiern, nachdem sie den Göttern geopfert hatten, allerlei Scherze und Possen[11], die Geburten[12] eines heiteren und sorgenfreien Gemüts, in ungeregelten Versen[13] einander zugerufen[14] und sich damit geneckt[15] zu haben*).

*) Vgl. Verg. Georg. 2, 380 sqq.; 2, 527; 1, 338; Liv. 7, 2.

3. Diese Fülle des Ausdrucks, durch welche ein schon bestimmtes Wort hervorgehoben werden soll, verschmäht die lateinische Sprache häufig als unnötig, und hebt dann das Starke des Ausdrucks durch die Stellung der Worte hervor. Man sage also nur: Fragen wir nun, aus welcher Quelle ꝛc., quonam ex fonte. Oft wird, um die Frage noch mehr zu schärfen, tandem hinter das Fragewort gesetzt. Ebenso wird der demonstrative Satz: dies also ist die Quelle, aus welcher ꝛc., heißen *ex hoc igitur fonte*. Vgl. auch Nr. 93, 5 u. 120, 1. — 4. Das Bildliche läßt sich im Lateinischen durch folgende Auffassung erreichen: aus welcher Quelle entsprungen jener Reichtum (copia) an Feinheit ꝛc. wie ein Strom bald in — dahinfließt. 5. Lapsus. 6. Übersetze: so werden wir einsehen, daß dieses entsprungen ist teils aus ꝛc. (proficisci ab). 7. Ingenium propensum ad aliquid. 8. Ea rerum condicio. 9. Magis etiam accendi. 10. Mediocri loco natus. 11. Iocularia et ridicula. 12. Nasci et proficisci a oder ex re. 13. Inconditi versiculi. 14. Inter se fundere, iactitare. 15. Provocare.

Nr. 274.

Fortsetzung.

Daß also durch diesen neckischen Mutwillen[1], dem sich die Landleute so frei und ungebunden überließen, Horazens munterer ihm von der Natur gleichsam eingepflanzter Charakter[2] schon in seinem Knabenalter geweckt und jene angeborene Gabe des Witzes[3] genährt wurde, die auch über seine Dichtungen aus späteren Jahren, nachdem er doch[4] so mancherlei Mühsale erduldet hatte, verbreitet ist[5], das wird uns einleuchten, wenn wir daran denken, daß, was man im Knabenalter auffaßt, tiefer in die Seele dringt und fester haftet. Hat nun Horaz die Natur und das Wesen der römischen Satire aus der Volkslustbarkeit[6], die diese den Römern eigentümliche Dichtungsart erzeugte[7], schon in früher Jugend kennen gelernt und sich lebhaft eingeprägt[8], so hat ohne Zweifel[9] zur Schärfung seines Verstandes und zu jenem sicheren Blicke[10], der uns schnell unterscheiden lehrt[11], was sittlich gut, was recht, was unrecht ist, der Umgang mit seinem Vater viel beigetragen. Dieser unterrichtete nämlich seinen Sohn dadurch[12] daß er ihm Beispiele von verkehrter Handlungsweise[13] vorführte und ihn dadurch gewöhnte, der Menschen Fehler und Irrtümer und Verkehrtheiten zwar[14] ziemlich frei, aber ohne Groll zu tadeln, ein Geständnis, welches Horaz selbst in einer Stelle seiner Satiren abgelegt hat*). Daß aber dieser Hang[15] des jugendlichen Gemütes, über anderer Fehler sich lustig zu machen**), nicht nur blieb[16], sondern noch

*) Vgl. Satir. 1, 4, 105 sq.:

— Insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem exemplis vitiorum quaeque notando.

**) Vgl. seine eigenen Worte Od. 1, 16, 22 sq.:

— me quoque pectoris
Tentavit *in dulci iuventa*
Fervor et in celeres iambos
Misit furentem.

Nr. **274**. 1. Besser durch zwei Substantive, petulantia et procacitas auszudrücken. 2. Munterer Charakter, hilaritas. 3. Lepos nativus. 4. Nachdem doch, cum. 5. Übersetze: die gesehen wird (cernere) in —. 6. Laetitia popularis. 7. Quasi parentem alicuius esse. 8. Animo imprimere (worin lebhaft schon enthalten ist). 9. Verbalwendung. 10. Sagacitas. 11. = mit welchem begabt, oder: durch welchen unterstützt wir schnell unterscheiden ꝛc. 12. Übersetze: den Grundsatz (ratio) in der Unterrichtung des Sohnes befolgen, daß er —. 13. Mores ac facta. 14. Siehe Nr. 134, 8. — 15. Propensio ad deridendum aliquid. 16. = nicht nur nicht vermindert wurde —.

zunahm, nachdem[17] Horaz von seinem Vater nach Rom gebracht worden war und dort die Gedichte des Ennius und hauptsächlich[18] des Lucilius, den man mit Recht den Schöpfer der römischen Satire nennen darf, kennen gelernt hatte, ist teils an sich glaublich, teils aus dem unten Folgenden[19] ersichtlich. Ja vielleicht hat auch sein Lehrer Orbilius Pupillus, wenn man anders dem Sueton Glauben beimessen darf, der erzählt, daß dieser Grammatiker nicht einmal die ersten Männer[20] mit seinem Spotte verschont[21] habe, einiges dazu beigetragen[22], daß jene witzige Laune in vollerem Maße[23] auftauchte.

Nr. 275.

Fortsetzung.

Es lag aber überhaupt in der ernsteren Natur[1] der Römer, jede Veranlassung zur Satire zu ergreifen. Diesen satirischen Hang[2] unterstützte, um anderes zu übergehen, die gerichtliche Beredsamkeit in hohem Grade; denn diejenigen, welche vor[3] den Richtern oder vor dem Volke sprechen wollten[4], suchten alle Staats- und Privatverhältnisse genau zu erkennen, fremde Blößen auf das schärfste auszuspähen und entweder mit Ernst zu tadeln[5] oder unter[6] Scherz und Spott durchzuziehen. Daher erklärt Cicero namentlich[7], der selbst für Scherz und Witz in hohem Grade eingenommen[8] war, den alten römischen Witz[9] für pikanter[10] als jenen gepriesenen[11] der Attiker, und beklagt es schmerzlich, daß zu seiner Zeit fast keine Spur der alten Laune[12] mehr sichtbar sei, und daß er kaum noch jemand finde[13], in dem er das Bild der alten und einheimischen[14] Jovialität[15] erkennen könne. Mag nun

17. Man achte auf die richtige Stellung der Satzteile. 18. Cum — tum (vero, praecipue). 19. Nicht sequens oder ein derartiges Particip. 20. = diejenigen, welche als die Ersten (principes) im Staate galten. 21. Alicuius insectatione abstinere. 22. Non nihil efficere. 23. Uberior ac laetior.

Nr. **275**. 1. Severitas. 2. Acerbitas. 3. Vgl. Nr. 217, 5. — 4. *Coniugatio Periphr.* 5. Mit Ernst tadeln, notare. 6. Durch adhibere = dabei anwenden auszudrücken. 7. Quidem. 8. Mirifice capi oder delectari aliqua re. 9. Sales. 10. Salsus. 11. Ille. 12. Lepos. 13. Habere. 14. Vernaculus. 15. Festivitas.

Horaz diese Seite[16] des römischen Charakters erkannt haben, oder mag er mehr durch seine Neigung, seine Erziehung und die obengenannten Umstände zur Satire hingezogen worden sein: so viel ist gewiß, daß auch noch ein anderer und zwar sehr gewichtiger Umstand, seine unglückliche Lage und seine Armut, hinzukam, durch welche er vorzugsweise zu jener bitteren Gattung von Poesie getrieben wurde. Nach der unglücklichen Schlacht bei Philippi nämlich kehrte er mit vernichteten Hoffnungen für[17] die Freiheit der Republik und für sein eigenes Glück nach Italien zurück, und als[18] er auch sein väterliches Grundstück in den Händen von Fremden[19] fand, kränkte[20] und erbitterte ihn der so plötzliche und herbe Glückswechsel so sehr, daß er, da er beinahe alles verloren hatte, nun nichts weiter mehr verlieren zu können glaubte und um die Menschen, wie sie im gewöhnlichen Leben[21] waren, und um ihr Urteil über sich und seine Neigungen[22] sich nichts kümmerte, vielmehr glaubte, nunmehr über sie und ihre Schwächen richten oder wenigstens spotten zu dürfen.

Nr. 276.

Fortsetzung.

So hat die Armut und die Not keineswegs zwar die erste Liebe zur Poesie in Horaz geweckt, aber doch so viel bewirkt, daß er diejenige Beschäftigung[1], der er schon längst aus Neigung[2] nachgehangen hatte, nunmehr im Unglücke mit größerem Eifer und angelegentlicherer[3] Mühe offen betrieb*). Wenn wir nun

*) Vgl. ihn selbst Epp. 2, 2, 51:

— paupertas impulit audax
Ut versus facerem.

16. Übersetze: daß dies dem römischen Charakter (Nr. 253, 4) eigentümlich ist. 17. Desperata est aliqua res. 18. Die Einheit der Periode erfordert, daß die Konjunktion als in den ersten Satzteil hinaufgerückt und daß der nachherige aktive Satz: kränkte ihn — — passivisch gegeben werde. 19. Blos occupatus. 20. Fodicare. 21. Vulgo. 22. Studia.

Nr. **276**. 1. Ars. 2. Animi causa. 3. Impensus.

noch den Umstand[4] bedenken, daß er nicht nur mit seiner eigenen Lage, sondern auch mit der des Staates und ganz besonders mit der Denk- und Handlungsweise[5] seiner Mitbürger unzufrieden[6] war, so werden wir uns nicht wundern, daß der junge Mann in eine Art von Mißstimmung[7] versetzt seinen Zorn und Haß in schmähsüchtigen Versen ergoß[8], um in dem Tadel der menschlichen Fehler und Thorheiten[9] Trost und Erleichterung zu finden[10]. Und[11] hierher gehören außer einigen Satiren vorzugsweise aus dem Buche der Epoden[12] mehrere lyrische Gedichte, in denen er Menschen von verdorbenen Sitten[13], am meisten[14] solche, die während des Bürgerkrieges[15] durch schlechte Mittel die ausgedehnten Besitzungen der angesehensten Familien, welche durch die Wut der Parteien entweder ausgerottet oder geächtet worden waren, an sich gerissen und durch ihren frechen Übermut[16] den höchsten Unwillen aller Guten gegen sich rege gemacht hatten, mit beißenden Jamben geißelt[17]. Daß er sich aber durch solche Gedichte, in denen er seine Galle in persönlicher Satire[18] ergoß und dabei die einzelnen entweder mit ihrem wahren oder einem erdichteten Namen bezeichnete, nicht nur den Haß derer, welche er angegriffen hatte, sondern auch den Tadel der Menge zuzog, weil damals nach dem Verluste der Freiheit fast jede Art von Scherz und Spott als Verbrechen galt, hat er selbst an mehr als einer[19] Stelle bezeugt*).

*) Vgl. z. B. nur Sat. II, 1, 1, sq.:
Sunt quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus.

4. Vgl. Nr. 223, 2. — 5. Denkweise konkret für Gesinnung, Sinn ist nicht cogitandi oder sentiendi ratio, sondern ingenium, mens, cogitatio, consilium; auch zwei dieser Wörter verbunden: mentes hominum et cogitationes (Cic. Verr. 5, 14). Ebensowenig heißt Handlungsweise agendi ratio, sondern mores, instituta, facta. Siehe auch Nr. 274, 13. Auch für Lebensweise darf nach Cicero nicht ratio vivendi gebraucht werden, welches bei ihm die Grundsätze des Lebens bedeutet. 6. Vgl. Nr. 186, 6. — 7. Dolor quidam et fastidium rerum. 8. Profundere; explere aliqua re. 9. Ineptiae; nugae. 10. Conquiescere in re. 11. Vgl. Nr. 217, 7. — 12. Epodorum oder epodon liber. 13. Übersetze: diejenigen, welche von verdorbenen (corruptus et perditus) Sitten waren. 14. Maximeque oder maxime allein; auch praecipueque. 15. Verbalwendung. 16. Besser zwei Substantive. 17. Sugillare. 18. Übersetze: gegen gewisse bestimmte (certi quidam) entweder mit dem wahren oder einem erdichteten Namen bezeichnete (notatus) Menschen ergoß. 19. Vgl. 253, 20.

Nr. 277.

Beschluß.

Je freier nämlich ein Volk ist[1], desto größer ist die Gelegenheit[2] und Ungebundenheit für die Satire. Allein zu der Zeit, in welcher Horaz lebte, war jene goldne Freiheit des Zeitalters eines Lucilius[3] verschwunden[4]. Daher mußte auch die Satire des Horaz eine andere sein als die des Lucilius. Dies entging seinem Scharfblicke[5] nicht. Und so ließ er, da er zumal durch den günstigen Wechsel seines Schicksals milder gestimmt[6] und durch Mäcenas mit den Menschen gleichsam wieder ausgesöhnt war, von jener herben Bissigkeit ab[7] und verfolgte jetzt nicht mehr gewisse einzelne Menschen, sondern verlachte und strafte[8] die Verkehrtheiten und Fehler des täglichen Lebens: die Thorheit derer, die sich allein weise dünkten, die Verschwendung und Genußsucht[9] der Vornehmen, die schmutzige Habsucht der Reichen, die Kunstgriffe der Erbschleicher[10] und besonders die Unverschämtheit derer, welche erheuchelte[11] Tugenden zur Schau trugen, von denen ihr Leben selbst das gerade Gegenteil war[12]. Niemals aber ließ er sich das zu Schulden kommen[13], daß er Männer, welche durch Sittenreinheit oder durch Größe der Thaten oder durch wissenschaftliches Verdienst[14] ausgezeichnet waren, reizte oder schmähte[15]. Daß er aber auch nicht nur seine Freunde, sondern nicht einmal den Mäcenas ganz verschonte, das dürfen wir ihm so wenig zum Vorwurfe machen, daß wir vielmehr glauben müssen, er habe dadurch eine glänzende Probe[16] seiner Freimütigkeit und seiner Kunst, in solchen Dingen das rechte Maß zu halten, gegeben, zumal da jene

Nr. **277**. 1. Maiore iure et libertate uti. Statt des unbestimmten ein sagt der Lateiner außer quispiam auch im Sinne von allemal ein quisque, besonders in der Verbindung ut quisque, allemal wenn oder so oft einer; vgl. Pr. Anl. II, § 175, 2, a, Zus. 1. — 2. Copia. 3. Durch das Adj. Lucilianus auszudrücken. 4. Interire; exstingui. 5. Entweder: ihm, dem höchst scharfsinnigen Manne, oder: ihm vermöge seines Scharfblickes (sagacitas). 6. Mollire. 7. Ab acerbitate recedere. 8. Castigare. 9. Libido. 10. Übersetze: derjenigen, welche Erbschleicherei trieben (testamenta captare). Warum hier nicht testamentorum captator? vgl. Nr. 54, 19. — 11. Assimulatus. 12. Contrarium esse alicui. 13. Committere. 14. Litterarum laus. 15. Maledictis lacerare. 16. Siehe Nr. 270, 13.

Männer selbst keinen Unwillen darüber zeigten, wohl wissend, daß diese Verspottung der Fehler nicht sowohl eine mürrische oder hämische als vielmehr aus einer gewissen heiteren Lebensansicht[17] hervorgegangen war. So hat Horaz zuerst durch die Bitterkeit seiner Jamben, dann mit dem Unwillen einer ernsteren Gemütsstimmung[18], zuletzt, als er selbst Seelenruhe und Zufriedenheit[19] gefunden hatte, mit der heiteren Miene des Lachenden[20] alles Schlechte[21] und Verkehrte angegriffen[22], und durch seine scharfe Zeichnung[23] der Sitten seiner Zeitgenossen den Widerstreit[24] der menschlichen Natur und des Lebens strafend nachgewiesen[25], und hat dies aus keiner anderen Absicht gethan, als um die Menschen zur Sittlichkeit und Besonnenheit[26] zurückzuführen[27].

Nr. 278.

Die wichtigsten[1] Bildungsstufen[2] der Griechen.

So oft ich meinen Blick auf jene vollendete[3], aus der Liebe zu Kunst und Wissenschaft erblühende[4] Humanität werfe[5], zu welcher die alten Griechen, welche weitaus die gebildetsten Menschen waren, eine gütige Natur oder[6] die Gunst des Glückes gelangen ließ[7]: so durchströmt mich immer ein gewisses ganz besonderes Vergnügen, wenn ich in Gedanken die Stufen und Fortschritte verfolge, wodurch jene Nation zu einem solchen Ruhme gelangte, daß sie für feingebildet[8] in jedem Verhältnisse[9] des Lebens und fast in jeder Beziehung[10] für vollkommen gehalten wurde. Es ist

17. Hilarior humanarum rerum oder humanae condicionis contemplatio. 18. = mit demjenigen Unwillen, den — erfordert (requirit). 19. Animi aequitas. 20. Hilaritas quaedam ridendi. 21. Pravus. 22. Oppugnare; insectari. 23. Arguta imagine exprimere. 24. Discrepantia. 25. Strafend nachweisen, castigare. 26. Sanitas. 27. Revocare.

Nr. **278**. 1. Praecipuus, vgl. Nr. 143, 1. — 2. Disciplinae morumque varietates. 3. Summus ac singularis. 4. Oriundus. 5. Man beachte, daß von einem geistigen Blicke die Rede ist. 6. Vel — vel, vgl. Nr. 2, 3. — 7. Entweder perducere, oder folgende Wendung: zu welcher die alten Gr. — an der Hand (dux) einer gütigen Natur oder bei der Gunst (fautrix) des Glückes gelangten. 8. Expolitus. 9. Habitus. 10. In omni genere. Vgl. Cic. Att. 7, 1: omnem tuam prudentiam in omni genere iudico singularem.

aber offenbar, daß die Griechen in ihrer geistigen Ausbildung und in der Vervollkommnung der Künste einen Weg einschlugen[11], der seinen Grund nicht sowohl in irgend einer ausgesuchten Bildungsform[12] als vielmehr in einer herrlichen und glänzenden Natur hatte[13]. Daher kann man fast eben so viele Bildungsperioden als Zeitabschnitte[14] jenes Volkes zählen. Ist dies nun etwas erstaunliches bei einem gesamten Volke, das jedoch wie durch eine göttliche Fügung das Glück hatte, die Bahn so vieler Jahrhunderte fast in gleichmäßigem Glücke zu durchlaufen[15]: um wie viel erstaunlicher muß[16] es an einzelnen Menschen scheinen, die von der Natur so geschaffen und gebildet und vom Glücke so unterstützt sind, daß sie eine ähnliche Bahn durchlaufen können, nach deren Vollendung es ihnen ein Leichtes ist[17], unter ihren Zeitgenossen hervorzuragen und den Preis[18] oder vielmehr die Herrschaft[19] im Gebiete der Wissenschaften zu gewinnen[20]. Daß es aber solcher Männer zu allen Zeiten nur sehr wenige gab, kann niemand unbekannt sein. Viele nämlich, ausgerüstet mit den ausgezeichnetsten Gaben des Geistes und Herzens und begeistert von der edelsten Ruhmbegierde, stürzen mitten auf der Laufbahn[21] zusammen, bevor sie das Ziel erreichen; andere werden durch das unbeständige Schicksal so umhergeworfen und von den Fluten überdeckt, daß sie den Hafen nicht zu Gesicht bekom-

11. Rationem sequi. 12. Disciplina. 13. Positum esse in. 14. Aetates. 15. Cursum conficere. 16. Wenn müssen eine Folgerung aus dem Vorhergehenden, eine notwendige Schlußfolge ausdrückt, so gebrauche man entweder *necesse est*, insofern das müssen zugleich in dem Wesen, in der Natur der Sache oder des Gedankens seinen Grund hat, oder *debere*, wenn man ausdrücken will, daß man nach den vorliegenden Umständen gerade so handeln oder urteilen ꝛc. müsse, wenn man das Richtige treffen wolle, oder daß eine Person, eine Sache so beschaffen sein müsse, um gerechten Anforderungen oder vorhergegangenen Verhältnissen zu entsprechen. So sagt Cicero de imp. Cn. Pomp. 10, 20, indem er von der militärischen Ausbildung des Cn. Pompejus spricht: Quis igitur hoc homine scientior unquam *aut fuit aut esse debuit* (mußte es nach den Umständen sein)? Endlich gebrauchen die Römer dafür häufig die Umschreibung durch existimare, putare. So kann in unserer Stelle übersetzt werden: um wie viel erstaunlicher werden wir glauben, daß es an einzelnen Menschen scheine? 17. Id facile consequi, ut. 18. Palma. 19. Regnum. 20. Potiri. 21. Spatium.

men; manche endlich unterliegen in einer Art von ermattendem Wechselkampfe zwischen ihrer Natur und ihrem Schicksale[22].

Nr. 279.
Fortsetzung.

Um so glücklicher also sind diejenigen zu preisen, denen bei ihrem Auftreten[1] weder ihre Naturanlage im Wege steht noch das Schicksal entgegentritt, die, wie einst die Griechen, sich, so lange sie leben, auf der geraden und ruhmvollen Bahn der Bildung halten und nach ihrem Tode bei ihren Zeitgenossen die höchste Sehnsucht, bei ihren Nachkommen die höchste Bewunderung zurücklassen. Und[2] ein solcher Mann[3] war unser[4] Göthe*), welcher vor nicht sehr langer Zeit[5] im höchsten Lebensalter gestorben ist. Hätte Griechenland diesen gesehen, so würde es ihn entweder für den Seinigen gehalten oder uns um ihn beneidet haben. So sehr hatte bei seiner Ausbildung die Natur mit dem Glücke gewetteifert, so sehr hatten beide ihn zu der höchsten menschlichen Vollkommenheit erhoben; kurz seine Geburt, seine Erziehung, seine Bildung[6a] war von der Art, daß er allein fast alle Stufen[6b] der griechischen Kultur[7] erstiegen zu haben und das Ideal aller Vorzüge, nach welchen jene beurteilt wird, zu vergegenwärtigen[8] schien. Doch wie anziehend und nützlich auch die genauere Entwicklung des Bildungsganges[9] jenes großen Mannes sein dürfte, so glauben wir doch dahin, von wo wir ausgegangen sind[10], zurückkehren und jene Zeiten im Geiste durchlaufen zu müssen, in welchen die alten Griechen, von geringen Anfängen ausgehend, zum höchsten

*) Es scheint am geratensten, die nichtrömischen Eigennamen beim Lateinschreiben unverändert zu lassen.

22. Übersetze: geschwächt (frangere) durch die gleichsam wechselseitigen Kämpfe (mutuis velut dimicationibus) ihrer Natur und ihres Schicksals.

Nr. **279**. 1. Mit Rücksicht auf das vorhergehende Bild: emergere.
2. Ac (atque). 3. Homo oder vir? Siehe Nr. 228, 12. — 4. Vgl. Nr.
39, 1. — 5. Non ita pridem. 6a. Durch Verba auszudrücken (Bildung
instituere). 6b. Vgl. Nr. 286, 2 b. — 7. Cultus et humanitas. 8. Imagi-
nem repraesentare, referre. 9. Übersetze: genauer zu entwickeln, welchen
Weg jener große Mann in der Ausbildung des Geistes betreten habe. 10.
Ad propositum, oder ad institutam orationem redire, reverti; vgl. Nr.
272, 16.

Punkte der Vortrefflichkeit in den Wissenschaften gelangt sind. Denn die späteren Zeiten, wo nach dem Verfalle der Ordnung[11] und Freiheit auch alle Blüte des Geistes und der Kunst erstorben war[12], bieten weder ein eben so angenehmes noch lehrreiches[13] Schauspiel dar.

Nr. 280.
Fortsetzung.

Das erste Zeitalter der griechischen Bildung[1] aber, das, weil in ihm die Poesie fast allein ausgebildet wurde, den Namen des poetischen erhielt, verdankte seinen ersten Ruhm den Bemühungen[2] eines Orpheus, Musäus, Linus und anderer, welche ihre Zeitgenossen von der wilden und rohen Lebensart abzogen und durch ihren noch ungebildeten Gesang ergötzten, der zwar nicht ohne[3] Kraft und Leidenschaft[4] noch leer an gewichtigen Gedanken, doch aber mehr ein Erguß des Genies[5] als durch Kunst und Plan geregelt[6a] war. Es leuchtete hierauf der Geist eines Homer hervor, an welchem die Alten das als das Höchste achteten, daß weder vor ihm einer sich fand, den er, noch nach ihm einer, der ihn nachahmen konnte, so daß er durch die Großartigkeit seiner Werke und den Glanz seiner Gedichte allein den Namen[6b] eines Dichters verdient habe. Wenn dieses dem gesamten Griechenland gemeinschaftliche Urteil jemand mehr anmaßlich[7] als wahr erscheinen sollte, so ist doch immer[8] der fromme Sinn[9] der Alten zu achten, die alles, was in Homers Gesängen hervorstach und das Gemüt entweder durch die Würde des Inhaltes ergriff oder durch die Schmeicheltöne einer jugendlichen Sprache ergötzte, durch die höchsten Lobsprüche erhoben, dagegen das, was der Kunst[10] und dem Geschmacke und der Feinheit[11] eines gebildeten Jahrhunderts widersprach[12], der alten Zeit[13] zu gute

11. Dilabitur disciplina. 12. Exstingui. 13. = nützlich, kennen zu lernen.

Nr. **280**. 1. Litterae. 2. Studium. 3. Non destitutus. 4. Vehementia. 5. Ingenii vi et impetu fusus. 6a. Temperare. 6b. Zeitwort. 7. Ambitiosus. 8. Doch immer (immerhin), certe. 9. Religio. 10. Artificium. 11. Venustas. 12. Abhorrere ab aliqua re. 13. Priscum aevum.

halten[14] zu müssen glaubten. Wie dem auch sein mag, so viel ist gewiß[15]: des Sängers begeisterter Sinn erregte ihre Bewunderung in hohem Grade[16], mächtig ergriff ihre Gemüter die Natur, die Schöpferin wahrer Poesie, die der Kunst immer vorangeht und mit eigentümlicher Kraft und Stärke in die Seele dringt.

Nr. 281.

Fortsetzung.

Wir gehen nun zu dem zweiten Zeitalter der Griechen über, das durch eine größere Ausbildung der Wissenschaften und Künste bemerklich[1] und hauptsächlich ausgezeichnet[2] ist durch der Attiker Feinheit und eifrige Bemühung[3], welche in der lyrischen[4] und dramatischen Poesie, in der Geschichte, in der Beredsamkeit, in den schönsten Künsten wunderbar hervorstrahlte. Nachdem nämlich die Ionier angefangen hatten, die Poesie kunstgerechter auszubilden, so bemühten sich die Attiker, denen die Natur ein äußerst feines Gefühl für Schönheit[5], das Glück [aber] fast zahllose Gelegenheiten[6], um es zu schärfen und zu nähren, verliehen hatte, in edlem Wetteifer[7], dieselbe in ein schöneres Gewand zu kleiden[8] und ihr mehr Abwechslung und Gefälligkeit[9] zu geben[10]. So fanden also damals die von der kleinasiatischen Küste und den anliegenden Inseln hinweggeführten Künste einen glänzenderen Wohnsitz in Athen. Und als einmal lyrische Dichter aufgetreten waren, die entweder durch die Erhabenheit der Gedanken und Sprache das Gemüt begeisterten, wie Alcäus und Pindar, oder durch ihre

14. Ignoscere; condonare. 15. Dieser Satz wird besser ganz übersprungen und kürzer gesagt: Wie dem auch sein mag, des Sängers — Sinn erregte —. Vgl. Nr. 230, 12. — 16. Durch das Adj. summus auszudrücken.

Nr. **281**. 1. Conspicuus. 2. Nobilitatus. 3. Studium. 4. Gewöhnlicher als lyricus ist melicus. 5. Summa elegantia et venustas. 6. Opportunitas mit nachfolgendem ad. 7. Hier ist der klassische Ausdruck certatim, was zugleich in unserer Stelle, wo nur von edlen Bestrebungen die Rede ist, den Begriff edel schon gleichsam in sich schließt. So unterlassen die Römer oft, wenn sie etwas Großes und Edles schildern, die ausdrückliche Bezeichnung oder Hervorhebung desselben durch einzelne Worte, während unsere Sprache in solchen Fällen ausführlicher und wortreicher ist. 8. Politiorem habitum induere alicui. 9. Gratia. 10. Conciliare.

Zartheit[11] die Herzen weicher stimmten[12], wie Sappho und Anakreon, so folgte diesen die große Reihe der Tragiker und Komiker nach, unter denen die Großartigkeit eines Äschylus, die Würde eines Sophokles, der Redefluß[13] eines Euripides, der unerschöpfliche[14] Witz und Scherz eines Aristophanes die allgemeinste Bewunderung findet[15]. Der letztere[16], den wir unter der Zahl der Komiker allein namentlich anführen, strafte mit aller Freiheit der Rede die Zügellosigkeit der Schlechten[17], selbst der Mächtigeren, und wußte zugleich die Strenge seines Urteils durch so viel Liebenswürdigkeit[18] zu mildern, daß Plato in einem[19] Epigramme von ihm sagte, in seinem Herzen hätten die Grazien selbst Wohnung gemacht[20].

Nr. 282.

Fortsetzung.

Nicht geringer aber darf bei den Griechen das Verdienst[1] im Fache[2] der Geschichte geachtet werden. Denn nachdem Herodot jene Helden[3] des Perserkrieges durch gerechte und verdiente Lobsprüche erhoben und einen[4] Teil dieses herrlichen[5] Werkes, in welchem er die denkwürdigen Begebenheiten fast des ganzen Erdkreises umfaßte, zu Athen vorgelesen hatte, so fühlte sich Thucydides durch das demselben gewordene[6] Lob, wie einst Themistokles durch die Siegeszeichen des Miltiades, angefeuert[7] und unternahm

11. Lenitas. 12. Mollire. 13. Facundia. 14. Durch abundantia auszudrücken. 15. Ausdrucksvolle Wendung: niemand ist der nicht — bewundert. 16. Zur Hervorhebung der Person sage man im Latein.: Atque is quidem, oder: Atque Aristophanes quidem. 17. Das einfache Adjektiv wäre undeutlich und in Verbindung mit dem nachfolgenden Komparativ eines anderen Adjektivs unstatthaft. Übersetze: schlechter Menschen, auch wenn sie durch Macht im Staate Bedeutung hatten (valere). 18. Iucunditas. 19. Aliquis. 20. Domicilium sibi constituere.

Nr. **282**. 1. Laus. 2. Entweder einfach: in der Geschichtschreibung, oder man sage: dasjenige Verdienst, welches sich äußerte in der Geschichtschreibung (versari in re). 3. Held = Hauptperson kann durch heros gegeben werden. (Über Perserkrieg siehe Nr. 162, 13). — 4. = einen bestimmten, aliquis. 5. Vgl. 223, 4. Der Lateiner liebt überhaupt die rhetorische Verstärkung durch so, wie z. B. tot tam opulenti tyranni regesque, Liv. 25, 24. — 6. Durch den Objektsgenitiv auszudrücken. 7. Wie ist fühlte sich angefeuert aufzufassen?

es[8], die vaterländische Geschichte[9] zu schreiben. Nachdem er daher im peloponnesischen Kriege selbst Dienste gethan hatte und dann wegen einer unglücklichen kriegerischen Unternehmung verbannt worden war, so wollte er, da er nunmehr seinen Mitbürgern nicht ferner im Lager durch Tapferkeit und Rat nützen konnte, denselben durch Schreiben in seiner Zurückgezogenheit[10] nützen, indem[11] er die mannigfachen Abschnitte[12] und Wechselfälle[13] jenes beklagenswerten Krieges entwickelte und gleichsam veranschaulichte. Und dies führte er so aus, daß man von ihm sagte, er lasse in seiner Beschreibung kriegerischer Auftritte gewissermaßen die Kriegstrompete ertönen[14]. Aber nicht allein den Gang[15] des Krieges selbst und die Plane und Fehler der Führer setzte er auseinander, sondern entwickelte auch die Ursachen der Veränderungen im Staatsleben[16] und zeigte Heilmittel für die Schäden und krankhaften Zustände[17]. Darum haben auch die, welche nachher mit einem ähnlichen Gegenstande[18] sich beschäftigten, wie Polybius, Sallustius, Tacitus, vorzugsweise von ihm gelernt[19]. Nicht in gleichem Grade großartig weder an Geist noch an Sprache war der, welcher[20] auf ihn folgte[21], Xenophon: der jedoch, nachdem er aus dem Lager der Philosophen als rüstiger Krieger in den Kampf gezogen war, bald darauf in seiner Muße die Geschichte in der Weise zu schreiben anfing, daß er mit einer sanften und gleichmäßigen Darstellung[22] den Ernst und das Ansehen der Philosophie verband.

Nr. 283.

Fortsetzung.

Den Ruf dieses Zeitalters vermehrten die Redner. Es stand

8. Se conferre ad. 9. Res domesticae. 10. Secessus. 11. Nicht dum oder dergleichen Zeitpartikeln. 12. Actus (gleichsam die Akte des Drama). 13. Vicissitudines. 14. De bellicis rebus — bellicum canere. 15. Ratio. 16. Durch civilis auszudrücken. 17. Morbus; incommodum. 18. Argumentum. 19. Im Latein. hier in bestimmterem und vollerem Ausdrucke zu geben: ab aliquo edoctum exsistere. Daß aber auch discere ab aliquo genügen könnte, zeigt die Stelle Cic. Cat. M. c. 4 extr.: illo exstincto fore, *unde discerem*, neminem. 20. Das ausdrucksvolle is qui. Vgl. z. B. Cic. de Or. 1, § 85: in quibus erat etiam is qui nuper Romae fuit, Menedemus. 21. Excipere aliquem. 22. Lenitas et aequabilitas.

Lysias auf, hervorleuchtend durch Feinheit[1] und Geschmack[2]; Isokrates, mehr für die Schule[3] als für den Kampf geeignet, erreichte nicht nur selbst alle Schönheiten der Rede, sondern lehrte, denn sein Haus stand dem gesamten Griechenlande wie eine Art von Schule[4] und Werkstätte der Beredsamkeit offen, auch andere trefflich schreiben; unter den übrigen, deren es fast eine unendliche Menge giebt, hat Demosthenes so hervorgeragt, daß nach dem Urteile seines großen Nebenbuhlers[5], des Cicero, nichts fein, nichts gedrängt, nichts anschaulich[6] gesagt werden kann, das er[7] nicht gewählter[8] gesagt hätte: dagegen wieder[9] nichts Großartiges, nichts Schönes[10] an nachdrücklichen[11] Worten und Gedanken gedacht werden kann, das nicht in ihm seinen Kulminationspunkt gefunden[12] hätte. Was soll ich von den edelsten Künsten sagen, für deren Erfinderin und Pflegerin Griechenland mit Recht gehalten wird? Es giebt fast keine eines freigeborenen Mannes würdige Kunst, welche die Griechen nicht in eben diesem Zeitalter entweder erfunden oder begonnen[13] oder bis zu jener Höhe geführt haben, welche zu erreichen alle anderen Völker vergebens gestrebt haben und noch streben. Allgemein bekannt sind[14a] die Namen eines Polykletus[14b], Phidias, Praxiteles, Myron, Zeuxis, Parrhasius und des etwas später lebenden[15] Apelles, der, als er den Kopf der Koischen[16] Venus mit der feinsten[17] Kunst ausgearbeitet, den übrigen Teil des Körpers aber nur erst begonnen[18] hinterlassen hatte, allen Künstlern die Hoffnung das Werk zu vollenden[19] benahm[20].

Nr. **283**. 1. Subtilitas. 2. Elegantia. 3. Palaestra (Übungsplatz als Gegensatz zum Kampfplatze). 4. Quasi ludus quidam. 5. Eine wörtliche Übersetzung würde höchst unlateinisch sein. Die Worte nach dem Urteile sind anders zu geben und für groß ist summus, clarissimus oder magnus ille zu wählen. 6. Enucleate. 7. Durch ille hervorzuheben. 8. Limate. 9. Contra (nach nihil zu stellen). 10. Ornatus, a, um. 11. Vgl. Nr. 159, 12. — 12. Übersetze: welches in irgend einem anderen größer gewesen wäre als in jenem. 13. Incohare (d. h. eine Sache entwerfen, ihr die erste Grundlage geben, während die Vollendung erst später oder auch gar nicht geschieht, also im Gegensatze von perficere). 14a. Nachdrücklichere Wendung in negativer oder fragender Satzform. 14b. Neben Polycletus findet sich als gleichgut beglaubigte Form Polyclitus. 15. Nicht Participium, sondern = und desjenigen, welcher nicht sogar lange nachher lebte (Nr. 220, 4), des Apelles. 16. Cous. 17. Politus. 18. Siehe Note 13. — 19. Absolvere. 20. Auferre.

Nr. 284.

Fortsetzung.

Es bleibt noch übrig, jene ernsteren Wissenschaften, die eine umfassende und nicht gewöhnliche[1] Gelehrsamkeit verlangen, Politik[2], Physik, Naturgeschichte, Medizin, Astronomie, Philosophie, zu erwähnen, welche fast alle in jenem Zeitalter, wo die Sonne[3] der Dichtkunst und der Beredsamkeit Athen bestrahlte[4], in ebendemselben Staate zahlreiche Verehrer fanden. Um von den übrigen genannten Wissenschaften nichts zu sagen[5], so wurde die Philosophie, die Königin der Wissenschaften, von keinem Volke in höherem Grade als von den Griechen ausgebildet und für das Leben angewendet[6]. Denn wenn auch die Griechen selbst es nicht verhehlen[7], daß manches durch den gegenseitigen Verkehr der Völker nach Griechenland zusammengeflossen, manches auch von Pythagoras, Demokritus, Plato und anderen, die um zu lernen zu weit entlegenen Völkerstämmen gegangen waren, allmählich dahin gebracht worden sei: so wird doch jeder, der die Philosophie der Griechen mit der anderer Völker vergleicht, einsehen, daß nicht nur jenes Fremde von den Griechen verbessert[8] und so ausgebildet worden ist, daß es gleichsam auf[9] griechischem Boden erwachsen zu sein schien, sondern daß auch weitaus die meisten und besten Zweige der Philosophie die Schöpfung[10] jener höchst geistreichen Menschen gewesen sind. Unter allen aber, welche sich mit der Philosophie beschäftigten, hat sich um diese Wissenschaft selbst, so wie um das ganze Menschengeschlecht Sokrates die größten Verdienste erworben, er der[11], wie Cicero sagt, zuerst die Philosophie aus dem Himmel herabrief, der sie in die Städte verpflanzte, in der Menschen Wohnungen einführte und ihr die Untersuchung

Nr. **284**. 1. Nicht gewöhnlich, reconditus. 2. Politica, ae, f. 3. Statt des bildlichen Ausdruckes Sonne hat die latein. Sprache das Wort lumen. Vgl. aber auch Nr. 264, 6. — 4. Collustrare (= beleuchten; illustrare dagegen = erleuchten). 5. Vgl. Nr. 58, 2. — 6. Ad vitam communem revocare, traducere. 7. Dissimulare (wozu der Gegensatz prae se ferre ist, vgl. Cic. pro Arch. c. 11 init.). 8. Rem meliorem facere (Cic. de Rep. 2, 16). — 9. Richtiger gedacht: aus — —. 10. Profectus ab aliquo. 11. Siehe Nr. 282, 20.

über das Leben und die Sitten, über die Tugenden und Fehler zuwies[12].

Nr. 285.

Fortsetzung.

So wie aber Sokrates durch die Größe seines Geistes und durch die Mannigfaltigkeit der Gegenstände, über welche er sprach, die allgemeine Bewunderung erregte, so war auch die Art des Unterrichtes selbst, die er befolgte, eine ganz neue und einzige. Denn nicht durch hochtrabende Worte[1], nicht durch ermüdende[2] Vorträge[3], wie sie den Sophisten eigen waren, nicht mit der Zudringlichkeit eines Belehrenden[4] suchte er seine Zeitgenossen zur Liebe für die Philosophie oder eigentlich[5] zur Liebe für Tugend und sittliche Würde[6] zu ermuntern, sondern er wußte die Meinungen derer, mit welchen er sprach, geschickt zu erforschen, was unrichtig war, bald durch[7] Witz und Scherz zu strafen[8], bald mit heiligem Ernst, wie es die Sache selbst erforderte, zu berichtigen, und so die Menschen allmählich weiser und besser zu machen. Diese höchst feinen und mit attischem Salze gewürzten Unterhaltungen würden wir, da Sokrates selbst keinen Buchstaben hinterlassen hat[9], entbehren, wenn er nicht den Plato und Xenophon zu Schülern gehabt hätte, von denen der eine durch einen wahrhaft[10] bewunderungswürdigen Geist, der andere durch Natürlichkeit[11] und Wohlredenheit[12] ausgezeichnet war. Diese zeichneten alles, was aus Sokrates Munde geflossen war, sorgfältig auf und wußten eben jene höchst liebliche Sprache, jenen natürlichen Witz und hauptsächlich[13] jene eigentümliche[14] Ironie, mit welcher Sokrates die Weisheit sich selbst absprach[15] und sie mit feinem

12. = sie nötigte zu untersuchen (quaerere de —).

Nr. **285**. 1. Verborum magnificentia; vgl. Cic. Lael. 6, 21. — 2. Iusto longior; etwa auch molestior. 3. Disputatio. 4. Praecipere. 5. Oder eigentlich, oder vielmehr, oder um mich richtiger auszudrücken heißt vel potius. Vgl. Cic. pro Ligar. § 22: Hinc in Ligarium *crimen* oritur *vel ira potius*; auch sive potius, wie Att. 8, 3: quid foedius hoc ab urbe *discessu sive potius turpissima fuga?* 6. Honestas. 7. Vgl. Nr. 175, 18. — 8. Castigare. 9. Litteram nullam reliquit, sagt Cic. de Or. 3, 16; vgl. jedoch auch Brut. § 91: nihil omnino scripti relinquere. 10. Prorsus (= geradezu, offenbar). 11. Simplicitas. 12. Facundia. 13. Siehe Nr. 276, 14. — 14. Praecipuus. 15. Detrahere.

Spotte[16] denen beilegte, welche sich dieselbe anmaßten, in ihrer Darstellung vortrefflich auszudrücken. Nach diesen trat Aristoteles auf, bei dem man unschlüssig ist, ob man mehr den Reichtum des Geistes oder die vielseitige und gründliche Gelehrsamkeit[17] oder den fast unglaublichen Fleiß bewundern soll. Hätte dieser kein anderes Denkmal seines Geistes hinterlassen — es sind aber sehr viele vorhanden, welche seinen ausgezeichneten Scharfsinn und seine seltene Kenntnis der verschiedenartigsten Dinge hinlänglich beurkunden —, so würde er allein[18] durch seine Bücher über die beste Einrichtung des Staates seinen Namen unsterblich gemacht haben.

Nr. 286.

Beschluß.

Wie sehr wir aber auch alle diese Männer, welche wir genannt haben, und viele andere, welche gleichfalls des größten Lobes würdig sind, bewundern, so dürfen wir doch nicht verkennen[1], daß eben dieselben niemals durch die Kraft ihres Geistes allein und durch ihre feine Bildung[2a] es dahin gebracht haben würden, daß Künste und Wissenschaften in Griechenland auf jene so hohe Stufe[2b] gehoben wurden, wenn sie nicht durch die so reiche, volltönende[3] und wunderbar biegsame Sprache unterstützt worden wären[4], wenn sie nicht zugleich ausgezeichnet glücklicher Zeitverhältnisse[5] und vieler und bedeutender, die Kultur fördernder[6] Umstände sich zu erfreuen[7] gehabt hätten. Als daher solche Zeiten eintraten, welche jeglichem Verdienste[8] feindselig waren, als mit dem Verluste der griechischen Freiheit jede edle Kunst verbannt

16. Illudere. 17. Magna rerum scientia. 18. Ipse.

Nr. **286**. 1. = so ist doch das (illud) nicht zu übersehen (praetermittere) —. 2a. Morum doctrinaeque elegantia. 2b. In einer Verbindung wie hier und im Anschluß an ein Zeitwort des Gelangens oder Förderns kann im Lateinischen das Wort gradus als Metapher des Grades unbedenklich gebraucht werden. 3. Plenus (wie syllaba plena u. dgl.). 4. Außer der wörtlichen Übersetzung kann auch gesagt werden: linguam habere adiutricem. 5. Temporum prosperitas. 6. Vgl. Nr. 180, 13, und zugleich Nr. 222, 9. (Für Kultur s. Nr. 279, 7). —. 7. Vgl. Nr. 167, 10. An unserer Stelle wird uti, habere, nancisci passend sein. Sehr oft entspricht unserem sich einer Sache erfreuen besonders florere aliqua re, z. B. laude iustitiae; homo florens opibus, honoribus, ingenio, liberis — der sich seiner Macht — —, seiner Kinder erfreut, gesegnet ist mit —. 8. Vgl. Nr. 250, 2.

wurde, da wanderten[9a] jene Wissenschaften nach Alexandria und herrschten in dieser reichsten Stadt Ägyptens im Verlaufe[9b] des dritten Zeitalters, welches sowohl an Größe der Thaten als an wissenschaftlichem Ruhme[10] dem so eben geschilderten weit nachsteht. So folgte also[11] dem heranwachsenden und jugendlich starken[12] Alter, das man bei den Künsten und Wissenschaften eben so gut wahrnehmen kann wie bei den Menschen, die männliche Kraft, ein Eigentum der vorgerückteren Jahre, aber mit allmählicher Hinneigung[13] zu dem Greisenalter, in welches hier einzugehen[14] außer den Grenzen unserer Aufgabe liegt.

Nr. 287.

Herodot.

Je dunkler die ersten Anfänge der Geschichtschreibung bei den Griechen sind, je weniger Bruchstücke[1] von den Schriften derjenigen Männer übrig sind, welche zuerst wahre Begebenheiten, frei von mythischer Einkleidung[2], zu sammeln und der Nachwelt zu überliefern versuchten, je beschränkter der Kreis war, in welchem[3] sich dieselben bei der Abfassung ihrer Annalen und bei der Schilderung[4] der Schicksale[5] einzelner Staaten hielten: desto größer muß unsere Freude sein, daß die Werke desjenigen Schriftstellers auf uns gekommen sind, welcher auf die Art seiner Vorgänger[6a], die Begebenheiten eines Volkes oder eines Staates abgesondert vorzutragen, verzichtend sogleich einen neuen und zuvor ungekannten Weg der Geschichtschreibung[6b] einschlug und zuerst die Geschichte mehrerer Völker in einer Reihe zusammenfaßte und

9a. Außer demigrare auch deduci, transferri. 9b. Nicht durch ein Substantivum, sondern durch die Präposition per (intra) zu übersetzen; so wird auch nach Verlauf oft einfach durch post ausgedrückt. 10. Nicht gloria. 11. So — also, itaque. 12. Jugendlich stark, iuvenilis; vgl. Nr. 119, 5. — 13. Inclinare ad. 14. = über welches ausführlicher zu reden (agere) dieser unserer Absicht fremd ist (alienum esse a re).

Nr. **287**. 1. Nicht fragmentum, welches ein abgebrochenes Stück bezeichnet, sondern reliquiae; hier aber besser durch pauciora ex auszudrücken. 2. Fabularum integumenta (involucra). 3. Übersetze: von je engeren Grenzen jene bei der Abfassung — — umschlossen waren (circumscribere). 4. Enarrare. 5. Res. 6a. Einfach = die Früheren, superiores. 6b. Während oben historia — wie meistenteils — für den Begriff Geschichtschreibung ausreicht, ist hier historiam conscribere zu gebrauchen.

aus so vielen zerstückelten Teilen ein kunstreiches Ganzes bildete[7]. Daß dies Herodot sei, der Vater der Geschichte, wird jeder leicht von selbst einsehen. Damit wir aber eine desto richtigere Einsicht in die Schriften Herodots erhalten und über den Plan, den er bei der Abfassung derselben vor Augen hatte, und hauptsächlich über seine von vielen in Zweifel gezogene Glaubwürdigkeit etwas Bestimmtes festsetzen können, scheint es vor allem nötig zu sein, daß wir das Leben des Mannes selbst und die Nachrichten[8], welche sich bei den Alten über ihn finden, genauer kennen lernen. Und gerade dieses kann jetzt um so leichter geschehen, nachdem durch die Forschung[9] und den Scharfsinn einzelner Männer alles, was sich auf Herodot bezieht, soweit es wenigstens möglich ist, als ausgemittelt und geprüft erscheinen darf[10].

Nr. 288.

Fortsetzung.

Geboren wurde Herodot zu Halikarnaß, einer dorischen Stadt in Karien, im ersten Jahre der 74sten Olympiade oder vor Christus 484, also sechs Jahre nach der Schlacht bei Marathon. Daß er aus einer vornehmen und angesehenen Familie stammte, berichtet Suidas ausdrücklich[1], und[2] es ist auch nicht glaublich, daß ein Mann, der nach den Berichten[3a] der Alten so große und kostspielige[3b] Reisen gemacht hat, ohne dabei ein anderes Geschäft als die Befriedigung seiner Wißbegierde im Auge zu haben[4], aus niedrigem Stande gewesen sei oder ein geringes Vermögen gehabt habe. Über die Erziehung und den Unterricht, den derselbe genoß[5], haben wir gar keine Nachrichten. Daß er Homers Gedichte

7. Mira arte aliquid in unum quasi corpus redigere oder coagmentare; in unum cogere. 8. Vgl. Nr. 250, 6 b. — 9. Studium. 10. Debere.

Nr. **288**. 1. Nicht disertis oder expressis verbis, welches mehr deutlich, verständlich, ausdrucksvoll bedeutet, sondern aperte, plane ac dilucide; nach Livius auch diserte, z. B. scribere. Noch besser wohl übersetzen wir: dafür haben wir den Suidas als Gewährsmann. 2. Verbindung der Satzteile nach Nr. 182, 18. — 3a. Zeitwort. 3b. Siehe Nr. 282, 5. — 4. Nulli negotio (rei) intentus, nisi ut. 5. Der Satz ist so zu wenden: welche Erziehung aber und welchen Unterricht er genossen habe —. Vgl. Nr. 211, 14. —

mit besonderer Aufmerksamkeit studiert[6] habe, scheint schon daraus hervorzugehen, daß so viele Gedanken, so viele Worte des Dichters[7] in seinen Werken vorkommen[8a]. Daß aber seine Darstellung[8b] etwas den Dichtern Ähnliches habe und daß seine Geschichte das Gepräge der epischen Kunst trage[9], möchten wir nicht sowohl einer gewissen Nachahmung des Homer als vielmehr[10] dem eigenen[11] inneren Wesen[12] des Herodot zuschreiben. Außerdem läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit[13] annehmen, daß derselbe als Jüngling[14] die durch Jonien und Griechenland damals sehr verbreiteten Schriften des Milesiers Hekatäus und anderer sogenannter Logographen[15] viel gelesen habe und durch die Menge und Mannigfaltigkeit ihrer Überlieferungen[16a] zum Studium der Geschichte, dem er nachher sein ganzes Leben weihte[16b], veranlaßt worden sei.

Nr. 289.

Fortsetzung.

Von Halikarnaß aus scheint Herodot zuerst die angrenzenden Länder und Inseln bereist, dann in Samos sich niedergelassen und, nachdem er sich nach Angabe einiger Schriftsteller daselbst den jonischen Dialekt zu eigen gemacht[1] hatte, in Muße das was er unmittelbar[2] gesehen oder aus dem Munde anderer vernom-

6. Multum operae dare alicui. 7. Nicht bloß poëtae, sondern illius poëtae. So muß im Latein. oft, wo im Deutschen nur der Artikel steht, ein Pronomen, wie hic, ille, iste — jedes in besonderer Beziehung — eintreten. Vgl. Nr. 169, 3. — 8a. Vgl. Nr. 112, 10. — 8b. Vgl. Nr. 264, 24 a. — 9. Ad epici poëmatis (carminis) rationem conformatus. 10. Vgl. Nr. 185, 2. — 11. Proprius = eigentümlich, was einer nicht mit anderen gemeinschaftlich hat, vgl. Cic. Disp. Tusc. 1, 29: Quae est ei natura? propria puto et sua; und pro Sestio c. 7: nisi ipsum cautorem *alieni* periculi *suis propriis* periculis terruisset; hier steht suis dem alienus gegenüber, und propriis ist: eigentümlich, besonder, nicht allgemein, wie sonst praecipuus; vgl. Pr. Anl. II, § 162, A. 1. — 12. Natura et ingenium. 13. Admodum probabiliter. 14. Vollere und bestimmtere Ausdrucksweise. 15. Die Form logographus ist nicht klassisch; man gebrauche daher der Kürze und Deutlichkeit wegen das griechische λογογράφος (der Name Logographen umfaßte im allgemeinen alle, welche Sagen, Überlieferungen und Geschichten aufzeichneten und so gewissermaßen die ältesten Geschichtschreiber waren). 16a. Durch verbale Umschreibung auszudrücken. 16b. Omnis vita versatur in aliqua re.

Nr. **289**. 1. Sibi asciscere; addiscere. 2. Ipse, d. h. er selbst, nicht durch anderer Augen und Aufzeichnungen.

men[3a] hatte, niederzuschreiben angefangen zu haben. Ob er aber seine Vaterstadt freiwillig oder durch des Tyrannen Lygdamis[3b] Verfolgungen[4] veranlaßt verlassen habe und ob er nachmals von Samos wieder dorthin zurückgekehrt sei und zu der Vertreibung des Tyrannen mitgewirkt[5] habe, müssen wir bei dem so großen Mangel an Nachrichten[6] und bei den widerstreitenden Ansichten[7] derer, welche diese Sache einer genaueren Prüfung unterworfen haben, dahin gestellt sein lassen. Wichtiger aber ist eine andere Schwierigkeit, welche sich uns, indem wir den Lebensgang Herodots verfolgen, entgegengestellt[8], ich meine die Vorlesung seiner Geschichte zu Olympia[9]. Diese[10] im ganzen Altertume als wahr angenommene[11] Sache hat in den neuesten Zeiten so viele und so große Zweifel gefunden[12], daß es der Mühe wert zu sein scheint, die Gründe für und gegen ausführlicher zu besprechen[13], und dies um so mehr, da in unseren Zeiten[14] kaum irgend eine etwas[15a] auffallende Sache aus[15b] dem Altertume für so ausgemacht gilt, daß sie nicht von der Leidenschaftlichkeit[16] derer, welche das Ansehen der alten Zeugen völlig verachten[17], angefochten wird, und hinwiederum keine auch noch so neue, noch so unerhörte Sache ausgesonnen wird, die nicht bei solchen, welche entweder kein eigenes Urteil haben[18] oder sich dem Spiele ihrer Phantasie zu viel überlassen[19], Glauben findet.

3a. Vgl. Nr. 297, 6. — 3b. Lygdamis, idis. 4. Vexationes; iniuriae. 5. Operam conferre ad. Vgl. auch Cic. Off. 3, 10, 42: Fuerat (Collatinus) in regibus expellendis socius Bruti consiliorum et adiutor — woraus für unsere Stelle: civium suorum socius et adiutor zu sagen wäre. 6. Res memoriae traditae. 7. Besser: bei der so großen Meinungsverschiedenheit (dissensio) derjenigen 2c. 8. Obici. 9. Übersetze: mit welchem Rechte man sage, daß er zu Olympia seine Geschichte (historia conscripta) vorgelesen (recitare) habe. 10. Quae quidem res. 11. Statt des Particips aufzulösen: da sie (doch) durch das ganze A. — — angenommen (pro certo habere aliquid) oder: von niemand bezweifelt (addubitare) worden war. 12. Habere coepisse. 13. In utramque partem de ea quaestione disputare. 14. Nunc quidem; hac nostra memoria. 15a. Ellendt-S. § 214, 1; Pr. Anl. II, § 30, 4. — 15b. Weder ex noch der Genitiv. 16. Cupiditas et studium. 17. Despicere et contemnere. Vgl. Nr. 23, 11. — 18. Iudicio nihil valere. Zu benutzen ist auch Cic. pro Arch. c. 2: qui aliquid de ingeniis poterant iudicare = ein Urteil hatten über —. 19. Animi celeres quosdam motus sequi.

Nr. 290.

Fortsetzung.

Als den wichtigsten Gewährsmann für jene Sache haben wir den Lucian*), der, wenn wir das was er sonst zur Ausschmückung und Erweiterung derselben hinzugefügt hat, weglassen, ungefähr Folgendes berichtet: *Herodot habe die von ihm verfaßte Geschichte in Olympia vorgelesen und sei auf diese Weise zuerst in Griechenland bekannt geworden.* Andere fügen hinzu: *Thucydides sei als Knabe bei dieser Vorlesung zugegen gewesen und so ergriffen[1] worden, daß er sich der Thränen nicht habe enthalten können.* Gegen dieses letztere wendeten einige Gelehrte zuerst das ein[2], daß Herodot, welcher nur dreizehn, höchstens fünfzehn Jahre älter als Thucydides damals in seinem acht und zwanzigsten Lebensjahre stand, seine Geschichte noch nicht vollendet den Griechen habe vorlesen können. Selbst der Ton seiner Darstellung[3a], besonders aber die Art, über die Verhältnisse des menschlichen Lebens zu urteilen und zu sprechen, verrate[3b] einen Mann, der viel und mancherlei erfahren habe. Dies ist allerdings richtig; allein was nötigt uns anzunehmen, daß Herodot *das vollständige Werk*, wie es jetzt vorhanden ist, *und nicht vielmehr*[4] *irgend einen bestimmten Teil desselben* vorgelesen habe, um den Griechen zu zeigen, was sie von ihm und seinem ganzen Werke erwarten dürften? Einen zweiten Einwurf der Gegner[5a], daß nämlich jene ganze Sache mit der Eigentümlichkeit[5b] des Thucydides, der sich in seinem Werke als

*) In einer kleinen mit vieler Eleganz verfaßten Schrift:
Ἡρόδοτος ἢ Ἀετίων.

Nr. **290**. 1. Percuti animo. 2. Huic loco ita occurro ut dicam. 3a. Nach Cic. Brut. 26, 100 sonus orationis ac stilus. 3b. Ellendt-S. § 152; Pr. Anl. I, § 134; Schultz § 277, A. 1; Zumpt § 448. — 4. Siehe Nr. 213, 14. — 5a. Übersetze: was aber das betrifft, daß jene eingewendet haben — — (im Lateinischen kurz: quod vero illi contra disputarunt), so werden wir sogleich zeigen, auf welch' unhaltbaren Gründen dieses (id) beruhe. (Beachtung der Wortstellung). 5b. Ingenium.

Verächter des Urteils des großen Haufens zeige und durchaus keine Bewunderung für Herodots Geschichte[5c] verrate[6], in Widerspruch stehe, werden wir sogleich in seiner ganzen Unhaltbarkeit darthun.

Nr. 291.

Fortsetzung.

Denn wer könnte sich überreden, daß Thucydides schon als Knabe so gebildet[1a] und gereift gewesen sei, daß er diejenige Art und Weise der Geschichtschreibung[1b], welche er nachher als die wahre erkannte, schon in solchem Alter in seinem Geiste erfaßt und gänzlich jenes Gefühls entbehrt hätte, durch welches er, zumal da er sah, daß dem Herodot der verdiente Beifall von den Griechen gezollt wurde, zu dem Streben nach ähnlichem Lobe angefeuert werden konnte? Dazu kommt, daß Thucydides, der, wie wir wissen, erst als Greis sein Werk abfaßte oder wenigstens[1c] vollendete, nicht nur durch die Eigentümlichkeit seines Geistes, sondern auch durch die große Veränderung der Zeitverhältnisse und besonders des athenischen Staates zu einer ganz anderen Art der Geschichtschreibung, als die des Herodot war, geführt wurde. Denn obgleich zwischen jener Zeit, in der Herodot den Griechen seine Geschichte vorlas, und derjenigen, in welcher Thucydides die Ereignisse des peloponnesischen Krieges aufzuzeichnen begann, nur wenige Jahre verflossen waren[2], so war doch während derselben[3] der Zustand von ganz Griechenland sowohl als besonders von Athen völlig verändert worden. Wir glauben daher mit Recht annehmen zu dürfen, daß Thucydides, dessen Geist erst im Laufe der Zeiten[4] jene strengere Natur, wie sie sich in seinem Werke ausspricht, angenommen[5] zu haben scheint, nicht sogleich als Knabe eine Abneigung gegen Herodots Schreibart haben[6a] konnte. Endlich ist der Umstand[6b] nicht zu übersehen, daß jene Schriftsteller, indem sie noch hinzufügen, daß Herodot, als er den Thucydides weinen sah, zu

5c. Hier besser der Plural historiae (= Geschichtswerk). 6. Prae se ferre.

Nr. **291**. 1a. Conformatus. 1b. Vgl. Nr. 287, 6b. — 1c. Vgl. Nr. 296, 2. — 2. Intercedere. 3. Kann unausgedrückt bleiben. 4. Paulatim. 5. Se conformare ad. 6a. Abhorrere ab aliqua re. 6b. Vgl. Nr. 223, 2. —

dessen Vater Olorus gewendet gesagt habe: „Ich preise dich glücklich, Olorus, denn dein Sohn schwillt von dem edelsten Triebe nach Wissenschaft“, in der Anführung des gewählten[7] fast[8] poetischen Ausdruckes[9], dessen sich Herodot bediente, auffallend[10] übereinstimmen*).

*) Die Worte lauten so: ὀργᾷ ἡ φύσις τοῦ υἱοῦ σοῦ πρὸς μαθήματα — oder: ὁ σὸς υἱὸς ὀργῶσαν ἔχει τὴν φύσιν πρὸς μαθήματα. Siehe das Wörterbuch über: ὀργᾶν = schwellen, strotzen. Das entsprechende latein. Wort tumere ist hier kaum statthaft, weil dieses von Leidenschaftlichkeit in schlimmem Sinne gebraucht wird, wie z. B. Hor. Epp. I, 1, 36: laudis amore tumes (aufgebläht sein). Wir sagen daher praeclarissimo discendi studio trahi oder incensum esse.

Nr. 292.

Fortsetzung.

Aber noch andere und zwar weit gewichtigere Zweifel sind von Dahlmann, einem durch Geschichtskenntnis[1] und Scharfsinn ausgezeichneten Manne, erhoben worden[2]. Fürs erste[3] hat derselbe überhaupt die Möglichkeit bestritten, daß Herodot zu Olympia dem gesamten Volke[4a] seine Geschichte[4b] vorgelesen habe und daß seine Worte von diesem verstanden[5] worden seien: denn nicht leicht besitze jemand eine solche Stimme und solche Brust[6], daß er sich vielen Tausenden vernehmlich mittheilen[7] könne. Dies geben wir willig zu und bestreiten auch das nicht, was ebenderselbe richtig gesehen hat, daß unter der so großen Volksmenge nicht wenige gewesen seien, die sich durch die Vorlesung irgend welches[8] Werkes nur wenig[9] angezogen fühlen und dadurch fesseln lassen mochten. Allein wer[10] möchte auch wohl behaupten, daß dadurch alle[11] Menschen, welche aus den verschiedenen Teilen Griechenlands zu jener

7. Exquisitus. 8. Tantum non. 9. Vocabulum. 10. Mirifice.

Nr. **292**. 1. Rerum gestarum cognitio. 2. Übersetze: aber daß andere — — — Schwierigkeiten jene Sache habe, hat D. — — — eingewendet (obicere). 3. Siehe Nr. 273, 1. — 4a. Multitudo. 4b. Vgl. Nr. 289, 9. — 5. Accipere. 6. Voce et lateribus tantum valere (latera sind dem Römer das, was wir bei dem Redner die Brust, die Lunge nennen, vgl. z. B. Cic. Verr. IV, 30: quae vox, quae latera, quae vires etc.). 7. Exaudiri. 8. Quilibet. 9. Mediocriter; mediocriter modo (Cic. de Or. 2, § 146); auch parum = zu wenig, weniger als man erwartet, nicht genug, ist hier zulässig. 10. Ecquis tandem. 11. Ad unum omnes.

Festversammlung zusammengeströmt waren, an der Vorlesung Herodots Teil genommen hätten? Vielmehr ist zu glauben, daß, während die einen dieses, die anderen jenes, wie jeden seine Neigung hinzog, zu ihrem Vergnügen[12] aufsuchten[13] und schauten, nur wenige und zwar die edelsten und wißbegierigsten dem Herodot, als er vorlas, ihre Aufmerksamkeit geschenkt haben[14]. Für eine solche Vorlesung aber konnte die Schwäche der menschlichen Stimme oder Brust kein Hindernis sein. Daß aber — denn auch dieses hat Dahlmann eingewendet[15] — die Gemüter der Zuhörer nicht von einem gewissen Überdrusse, jene Geschichten zu hören, ergriffen wurden, dafür hatte Herodot selbst teils durch die große Mannigfaltigkeit des Erzählten[16], teils durch jene angenehmen Episoden[17] und Ruhepunkte[18], durch welche der Ernst der Geschichte selbst wunderbar gemildert wird, und überhaupt durch den Reiz und die Lieblichkeit der Darstellung, welche das gesamte Altertum einstimmig anerkennt, gesorgt.

Nr. 293.

Fortsetzung.

Ein zweiter Beweis, den Dahlmann gegen jene Vorlesung zu Olympia geführt hat, besteht darin[1a], daß dem Lucian, den wir oben als den vorzüglichsten Gewährsmann für diese Sache bezeichnet haben, aller historische Glaube abgesprochen[1b] werden müsse: denn derselbe sei auch hierin, wie er es in vielen anderen Dingen gethan habe, nur seiner Willkür und dem Spiele seiner Phantasie[2] gefolgt. Hier geben wir gern zu, daß Lucian, der oft mehr nach Scherzhaftem haschte als das Ernsthafte suchte[3] und vielmehr durch Witz und Laune seine Leser unterhalten als durch die Wahrheit und den Nutzen des Inhaltes[4a] belehren wollte, vieles in seine Schriften aufgenommen[4b] habe, dem die ernstere Geschichte widerspricht. Denn wiewohl er in seiner Schrift über Geschichtschreibung*) vortreffliche und durchaus wahre Grundsätze[4c] aufgestellt hat, so wollte er selbst doch kein Historiker sein, und seine ganze natürliche Anlage ließ sich auch nicht an jene Gesetze binden. Indessen wie viel auch Lucian sei es aus Unkenntnis oder aus Mangel an Genauigkeit[5] oder aus Absicht gegen die Wahrheit der Geschichte verstieß, so läßt sich daraus noch immer nicht der sichere Beweis führen[6], daß ein Mann, der, wie wir es bei den Dichtern sehen[7], vieles für seinen Gebrauch änderte und seinem Plane anpaßte — Dinge, die er jedoch selbst nicht einmal für wahr gehalten wissen wollte — auch in allem Übrigen die Wahrheit verleugnet habe und, wenn einmal eine Sache war, die er so wie sie sich verhielt, darstellen wollte, die Wahrheit überhaupt nicht habe sagen können.

12. Animi causa. 13. Conquirere; circumspicere. 14. Operam dare alicui. 15. Opponere, contra dicere; passive Wendung. 16. Res traditae. 17. Digressio. 18. Deverticulum (vgl. Liv. 9, 17: legentibus velut deverticula amoena quaerere). Dionysius von Halicarnaß nennt sie ἀναπαύσεις.

Nr. **293**. 1a. Etwa so zu wenden: der nämliche D. hat, um zu beweisen, daß nie eine Vorlesung — —, behauptet —. 1b. Durch eine Wendung mit negare auszudrücken. 2. Nach dem vorangehenden sua libido reicht ingenium oder ingenii voluptas aus; vgl. Quintil. 10, § 24: indulgent ingeniorum suorum voluptati. 3. Sequi.

*) Sie führt den Titel: *Πῶς δεῖ ἱστορίαν συγγράφειν* oder: Quomodo historiam conscribi oporteat.

Nr. 294.

Fortsetzung.

Und eine solche Sache war diejenige, welche hier in Frage steht[1]. Denn nicht etwa in einer Schrift der Art, welche nur auf Scherz und Witz berechnet[2] sich um den Ernst und die Wahrheit der Sachen[3] weniger kümmerte, sondern in einer Rede, welche er nicht vor einer ungelehrten Volksmenge, sondern in einer Versammlung der angesehensten Rhetoren, Geschichtsforscher und Sophisten seiner Zeit[4a] hielt, berief er sich auf[4b] jenes ähnliche Beispiel von Herodot, der durch das Vorlesen seiner Geschichte

4a. Vgl. Nr. 88, 1. — 4b. Inserere alicui. 4c. Kann nach Nr. 36, 7 behandelt werden. 5. Mangel an Genauigkeit, incuria. 6. Den sicheren Beweis führen, evincere. 7. Sicut poëtae solent, Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 9, § 25.

Nr. **294**. 1. De qua nunc quaerimus (Cic. Rosc. Am. § 51). 2. Unice spectare ad. Siehe Nr. 289, 11. — 3. Seriae res ac verae. 4a. Vgl. Nr. 245, 4. — 4b. Pro testimonio afferre.

zu Olympia großen Ruf erlangt habe. Und doch fehlte es nicht an anderen Beispielen, wie des berühmten athenischen Redners Lysias, der nach Plutarchs Zeugnis[5] eine sehr lange Rede in der Versammlung zu Olympia vorlas. Darf man also wohl glauben, daß Lucian in einer solchen Sache die Wahrheit nicht habe sagen können, nicht habe sagen wollen? Konnte er sich wohl einfallen lassen[6], jenen Männern ein leeres Anekdötchen aufzutischen[7], und zwar über einen so berühmten Schriftsteller, dessen Leben und mannigfaltige Schicksale[8] ihnen nicht fremd sein konnten? Außerdem darf man nicht übersehen, daß derselbe außer Herodot noch einige Männer nennt, welche des letzteren Beispiel nachahmten, und namentlich[9] ausführlich des Malers Aëtion gedenkt, der zu seiner eigenen Lebenszeit ein Gemälde zu Olympia ausgestellt[10] habe. Sollte Lucian kein Bedenken getragen haben, solche unbezweifelte[11] Thatsachen an eine selbsterdichtete oder wenig beglaubigte Erzählung anzuknüpfen? Endlich müßten wir, wenn wir jene Vorlesung zu Olympia für eine Erdichtung Lucians halten wollten, notwendig annehmen, daß die späteren Schriftsteller überdies noch eine andere Fabel, nämlich die von Thucydides als Zuhörer des Herodot[12], von der wir oben ausführlicher gesprochen haben, hinzuerdichtet hätten.

Nr. 295.

Fortsetzung.

Zuletzt bleibt uns noch übrig, diejenigen Beweise zu beleuchten[1a], welche Dahlmann teils aus einzelnen Stellen, teils aus der ganzen Beschaffenheit des Herodotischen Werkes herleitet[1b]. Allerdings ist es wahr, daß in den einzelnen Büchern Herodots eine ziemlich große Anzahl von Thatsachen erwähnt wird, welche

5. Nicht testimonium oder testis, sondern durch auctorem esse zu geben. 6. Animum inducere mit dem Infinitiv. 7. Narrare. 8. Casus; res eventaque; auch eventa allein; eventa aliorum memoria repetere, Cic. Fam. 5, 16, 2. Für den Singular vgl. pro Mur. § 55: ut non queam satis aeque huius *eventum fortunam*que miserari. 9. Maximeque. 10. Spectandum proponere aliquid. 11. Exploratus. 12. Übersetze: nämlich daß Thucydides des Herodot Zuhörer gewesen ist.

Nr. **295**. 1a. Persequi. 1b. Ducere; sumere.

erst nach jener Vorlesung zu Olympia sich ereigneten. Allein dadurch wird nichts weiter[2] bewiesen als das was wir selbst oben aufgestellt haben, daß nämlich nicht jenes ganze Werk, das wir jetzt haben, sondern nur ein kleiner Teil desselben, und zwar derjenige hauptsächlich, welchen er vor den übrigen Teilen über die Begebenheiten der persischen Kriege[3] verfaßt zu haben scheint, von ihm vorgelesen worden sei. Daß aber dieser Teil der Geschichte den Griechen nicht einmal habe gefallen können, weil Herodot bei der Erwähnung der Großthaten des gesamten Volkes und einzelner Männer auch die Fehler und Gebrechen[4] der Staaten überall ohne Scheu[5] aufgedeckt habe, dies scheint vollends kaum einer Widerlegung zu bedürfen. Wenn[6] endlich jener Gelehrte behauptet, der ganze Ton[7] des Herodotischen Vortrages und selbst sogleich im ersten Buche entspreche[8] nicht dem Wesen eines jungen Mannes, sondern eines heiteren, kräftigen, vielerfahrenen[9a] Greises, so scheint er folgende zwei Punkte übersehen zu haben: erstens daß jeder Schriftsteller seine eigene Art der Darstellung[9b] schon von Natur habe; zweitens daß Herodot von Zeit zu Zeit noch immer manches seinem Werke beigefügt und, als er im Greisenalter dasselbe bis zu Ende führte, auch das, was er als Jüngling geschrieben hatte, von neuem mit großer Sorgfalt gefeilt[10] und nach seiner reiferen Einsicht[11] geändert habe.

Nr. 296.

Fortsetzung.

Doch es ist Zeit, auf unsern eigentlichen Gegenstand zurückzukommen[1] und den Lebensgang Herodots weiter zu verfolgen. Zwar können wir auch hierin bei dem so großen Mangel an Zeugnissen oder wenigstens[2] bei der so geringen Glaubwürdigkeit[3]

2. Nihil aliud nisi. 3. Siehe Nr. 162, 13. — 4. Mala. 5. Audacter et libere; oder auch durch non dubitare auszudrücken. 6. Cum mit dem Indic. (= dadurch daß, darin daß). 7. Ipsa Herodoti oratio. 8. Congruere alicui. 9a. Plurimo rerum usu praeditus. 9b. Dicendi genus. 10. Retractare et castigare. 11. Iudicium.

Nr. **296**. 1. Ad propositum oder ad rem propositam reverti. Siehe Nr. 279, 10. — 2. Bloß aut; Pr. Anl. II, § 15, I, 1, Zus. 1. — 3. Man wähle: incerta fides.

derselben das Einzelne nicht Jahr für Jahr genauer nachweisen[4], doch ist so viel gewiß, daß derselbe unmittelbar nach jener zu Olympia gehaltenen Vorlesung von Eifer und Begierde, sein begonnenes Werk zu vollenden, geleitet neue Reisen unternommen und nicht nur mehrere Staaten Griechenlands und Europas überhaupt[5], sondern auch die inneren Teile Asiens und ganz Ägypten durchwandert habe. Fragen wir nach der Art seines Reisens[6], so unterliegt es fast keinem Zweifel, daß er sich an reisende[7] Kaufleute angeschlossen habe; denn auf welche andere Art hätte er, zumal in jenem Zeitalter, so entlegene Länder besuchen und das Einzelne so genau erforschen können? Über jene Reisen selbst aber, über die Zeit und Reihenfolge[8], in welcher er seine einzelnen Wanderungen zu Wasser und zu Lande unternahm, wird sich außer dem, was aus seinen Werken selbst gefolgert werden kann, etwas Genaueres nicht angeben lassen. Denn weder haben andere etwas Sicheres darüber berichtet, noch war Herodot selbst von der Art, daß er von sich und seinen Reisen gesprochen[9] hätte, wenn nicht etwa gerade das Verhältnis der Dinge selbst, welche er mitteilen wollte, es erforderte, daß er, um einer auffallenden und ungewöhnlichen Sache desto eher Glauben zu verschaffen, erklärte, er habe selbst jene Gegenden, von welchen die Rede sei, besucht, habe mit eigenen Augen die Sache gesehen oder sie wenigstens von Solchen, welche dort wohnten, unmittelbar überliefert erhalten[10].

Nr. 297.

Fortsetzung.

Daß er aber während seiner Reisen[1] nicht nur Einzelnes aufgezeichnet, sondern auch, wenn er einmal irgendwo länger verweilte, das Aufgezeichnete sofort zusammengestellt und seinem an-

4. Prosequi; exponere. 5. Und überhaupt, atque. 6. = wie er seine Reisen gemacht, eingerichtet habe. 7. Nicht proficisci. 8. Besser: in welcher Zeit und in welcher Reihenfolge &c. 9. Praedicare. 10. Alicuius sermone traditum accipere aliquid.

Nr. **297**. 1. Peregrinari.

gefangenen Werke einverleibt habe, ist teils[2] an sich glaublich, teils wird es dadurch bewiesen, daß er nach seiner Ankunft in Athen eine zweite Vorlesung daselbst gehalten haben soll. Denn wenn wir nicht der Ansicht derjenigen beipflichten wollen, welche annehmen, daß Herodot erst weit später von Thurii nach Griechenland wieder zurückgekehrt sei und dann einen Teil seines Werkes den Athenern vorgelesen habe, so müssen wir dabei stehen bleiben[3], daß dies innerhalb des Zeitraums von zwölf Jahren, welcher zwischen der Vorlesung zu Olympia und der Zeit, wo er nach Thurii auswanderte, mitten inne lag[4], geschehen sei und daß also während seiner Reise nicht nur jener Teil seiner Geschichte, welcher die Schicksale Griechenlands und das Lob der Athener enthielt, sondern auch einzelne andere verfaßt worden seien. Welcher andere Teil der Geschichte konnte aber mehr als die persischen Kriege zu einer Vorlesung in jener Gemeinde geeignet[5] und würdig scheinen? Nehmen wir nun an, daß die Athener die Schilderung jener Kriege aus Herodots Munde vernommen[6] haben, so werden wir leicht einsehen, warum sie den Verfasser nicht nur mit Lobsprüchen und Beifall geehrt, sondern überdies auch auf das reichlichste beschenkt haben. Daß aber Herodot eine Belohnung davon getragen habe, ist weder an und für sich unwahrscheinlich[7], noch gereicht es einem solchen Manne zur Unehre, vorausgesetzt daß dieser Preis nicht eine Bestechung, sondern eine Auszeichnung sein sollte[8].

Nr. 298.

Fortsetzung.

Während so Herodot von seinen Reisen zurückgekehrt sich längere Zeit, wie es scheint, in Athen aufhielt, geschah es, daß

2. Vgl. Nr. 211, 4. — 3. In eo acquiesco, ut statuam. — 4. Interesse; intercedere. 5. Idoneus mit folgendem Relativsatz. 6. Vgl. Cic. pro Ligar. 6, 18: Quando hoc quisquam *ex te*, Caesar, audivit? 7. Hier wohl incredibilis. Oder man ändere die Worte so: ist eines Teils an und für sich wahrscheinlich, andern Teils gereicht es nicht — (et — neque, Nr. 182, 18). — 8. Übersetze: nur glaube nicht (modo ne putes), er sei durch diesen Preis bestochen, sondern ausgezeichnet (ornare) worden.

dieser Staat auf dringendes Bitten[1] der Sybariten, deren Stadt von den Krotoniaten völlig zerstört worden war, Kolonisten nach Unteritalien schickte, um eine Stadt zu gründen, in der teils diese selbst, teils die heimatlosen Sybariten Wohnsitze finden sollten. Diese Stadt wurde nicht weit von Sybaris erbaut und erhielt den Namen Thurii. Dahin begab sich auch Herodot, sei es um dem Hasse und der Anfeindung, welche er sich bei Einzelnen sowohl als auch bei ganzen Staaten durch seine Freiheit im Urteil und in der Rede zugezogen hatte, zu entgehen, oder um seine Wißbegierde noch weiter zu befriedigen und nun auch Italien und von da aus Sicilien zu sehen[2]. Die weiteren Schicksale[3] Herodots während seines Aufenthaltes zu Thurii sind uns völlig unbekannt: nur das einzige können wir teils aus den Mitteilungen anderer Schriftsteller teils aus seinem eigenen Werke schließen, daß er sich jene ganze Zeit hindurch hauptsächlich damit beschäftigt habe, vieles, was er nur erst angelegt hatte[4], zu vervollkommnen[5] und die einzelnen Teile zu ordnen und abzuschließen, so daß man mit Plinius[6] in Wahrheit sagen kann, er habe seine Geschichte zu Thurii abgefaßt. Doch scheint er sein Werk nicht bis zu dem gewünschten Ziele[7] fortgeführt zu haben, sondern mitten[8] in der Arbeit durch den Tod unterbrochen worden zu sein. Über seinen Tod selbst ist eben so wenig als über die letzten Jahre seines Lebens etwas Bestimmtes zu sagen. Jedenfalls hat er noch zu Anfange des peloponnesischen Krieges gelebt und scheint in einem Alter von ungefähr 60 Jahren zu Thurii gestorben zu sein, welche Stadt so sehr[9] für sein zweites Vaterland angesehen wurde, daß er davon den Namen des Thuriners erhielt[10].

Nr. **298**. 1. = dringend gebeten von — (exorare). 2. Nicht videre, sondern visere. 3. Andere Wendung, wobei weiter durch posthac auszudrücken ist. 4. Institutum habere aliquid (nur erst liegt schon in institutere). 5. Perpolire. 6. Hier wohl am besten = auf Plinius Gewähr hin, Plinio auctore. 7. Is quem voluit finis. 8. Ipse oder auch medius. Bei letzterem Worte wird die Präposition nicht, wie wir im Deutschen thun, hinter das Adjektiv gestellt. Man sagt also in medium mare, in medio foro oder in foro medio, in mediis iis; ebenso per medios hostes ducere; dagegen *medio in foro* u. dgl. nur mit besonderer Hervorhebung des Begriffes medius, vgl. Cic. Verr. IV, c. 40, gerade wie *nostro in* numero, *unum in* locum, wenn das Adjectivum betont ist. 9. Ita. 10. Nomen invenire; oder anders zu wenden.

Nr. 299.

Fortsetzung.

Nachdem wir so[1] das Leben des Herodot geschildert[2] und ausführlich behandelt[3] haben, gehen wir zu dem wichtigsten Teile unserer Aufgabe[4], nämlich zu dem Werke des Schriftstellers selbst über; und zuerst zwar glauben wir[5a] kurz von den Quellen, aus welchen derselbe schöpfte, sprechen zu müssen. Wir haben schon[5b] oben bemerkt, daß Herodot die Schriften des Milesiers Hekatäus und anderer gekannt habe, in welchen allerdings[6] einiges von der Art[7] sich finden mochte, daß er es mit wenigen Änderungen oder Verbesserungen[8] in sein Werk aufnehmen konnte. Anderes scheint er aus dem persischen Reichsarchiv[9], zu welchem ihm, als er Asien bereiste, der Zugang offen stehen mochte, geschöpft zu haben. Allein bei weitem das meiste von dem, was er überliefert, hat er selbst während seiner Reisen gesehen oder gehört, und dahin möchte außer den Beschreibungen der Örter und Gegenden, welche er selbst besuchte, hauptsächlich das zu rechnen[10] sein, was er über die Orakel, über die Tempel, die Weihgeschenke[11] und Zierden derselben, und andere Dinge der Art ausführlich geschrieben hat. Übrigens beruhigte er sich nicht[12] dabei, wobei die früheren Geschichtschreiber vor ihm stehen blieben[13], daß er, so oft er in das höchste Altertum zurückgehen[14] mußte, das nur aus Denkmalen, Tempeln, Lieder und Fabeln erkannt werden konnte, alles, wie es auch sein mochte, aufzeichnete, sondern er glaubte tiefer in den Zusammenhang der Ursachen und in die daraus sich ergebende Reihenfolge und Wahrheit der Dinge ein-

Nr. **299**. 1. Statt dieser Übergangsformel gebraucht der Lateiner quoniam — —, nunc (iam), oder: nunc quoniam —. Vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. c. 8: Quoniam de genere belli dixi, nunc de magnitudine pauca dicam. 2. Enarrare. 3. Pertractare. 4. Summa propositi oder rei propositae. 5a. Durch videri auszudrücken. 5b. Wird in solcher Verbindung besser nicht übersetzt. 6. Allerdings — mochte = ich möchte nicht leugnen, daß ꝛc. 7. Ita comparatus. 8. Mutationem quandam vel correctionem adhibere. 9. Regii Persarum annales. 10. In eo genere habere. 11. Vgl. Nr. 176, 5. Sonst kann auch donum diis consecratum oder templorum donum (Tac. Hist. 3, 33), ferner monumentum, gesagt werden. 12. Übrigens nicht, neque vero. 13. Subsistere in re. 14. Usque ab ultima (extrema) vetustate (antiquitate) repetere.

dringen zu müssen[15] und zeigte gerade dadurch, daß er den wahren Begriff von Geschichte in seinem Geiste richtig aufgefaßt gehabt[16] habe.

Nr. 300.
Fortsetzung.

Daß aber Herodot, was das erste Gesetz der Geschichte ist, die Wahrheit überliefern wollte[1] und durch keine Furcht oder Parteilichkeit befangen war, das was ihm selbst wahr zu sein schien frei und unumwunden auszusprechen, wird jeder, der seine Werke mit einiger Aufmerksamkeit und Sorgfalt gelesen hat, leicht zugeben. Es finden sich nämlich sehr viele Stellen, in welchen er das, was er selbst gesehen, selbst vernommen hat, von dem, was er den Überlieferungen anderer verdankt[2], unterscheidet oder, wenn eine oder die andere Sache zweifelhaft ist, die entgegengesetzten Vermutungen unter sich zusammenstellt und entweder seine eigene Ansicht beifügt[3] oder ohne Bedenken geradezu sagt[4], er könne darüber mit Gewißheit[5] nichts versichern. Es sind ferner andere Stellen, in welchen er tiefgewurzelte und allgemein verbreitete Irrtümer zu heben sucht und sich als scharfen Beurteiler derjenigen zeigt, welche Falsches berichtet hatten. Ja selbst dann, wann er wunderhafte Dinge erzählt, denen jenes Zeitalter so leicht Glauben schenkte, darf man ihn keineswegs für so leichtgläubig noch in solchem Grade abergläubisch halten, daß er dieselben nicht, so weit es wenigstens möglich war, aus dem natürlichen Gange[6] der Dinge zu erklären und aufzuhellen gesucht hätte: wiewohl er anderes der Art, wenn es auch den gemeinsamen Glauben übersteigt[7], vermöge seines kindlichen Sinnes[8] gelten läßt und sogar in Schutz nimmt[9] und besonders in dem, was sich auf heilige oder geheimnisvolle Dinge bezieht, selbst unumwunden gesteht, daß er durch eine gewisse religiöse Scheu[10] abgehalten gewesen sei, alles was er erforscht habe

15. Übersetze: tiefer nachspüren zu müssen, welches der Zusammenhang (continuatio) der Ursachen, welches die Reihenfolge und Wahrheit der Dinge wäre. 16. Rationem alicuius rei animo impressam habere.

Nr. **300**. 1. Beachtung der Wortstellung. 2. Nicht wörtlich zu übersetzen. 3. Subicere. 4. Profiteri. 5. Pro certo. 6. Ipsa natura ac ratio rerum. 7. Communem fidem excedere. 8. Animi innocentia. 9. Probare atque tueri. 10. Religio.

frei herauszusagen. Endlich zeigt, daß er alles auf das treueste habe berichten wollen, jene gewissenhafte Genauigkeit[11], mit welcher er seine Gewährsmänner an allen Stellen anzugeben[12] pflegt. Kurz die ganze Beschaffenheit seines Werkes, besonders jene lebendige und natürliche Farbe, welche nichts Gesuchtes, nichts Affektiertes[13] hat und von allem eitlen Schmucke fern ist, dient zum Beweise, daß Herodot ein durchaus wahrheitsliebender Schriftsteller[14] gewesen sei.

Nr. 301.
Fortsetzung.

Es entsteht aber nun die weitere Frage[1], nämlich ob Herodot die Wahrheit habe sagen können. Wer einzig[2a] um Wahrheit überliefern zu können, weite Reisen unternahm, allen Beschwerden, Mühsalen und Gefahren des Weges sich unterzog, um desto genauer entweder selbst jede[2b] Stätte zu schauen oder durch Erkundigung von anderen die Wahrheit zu erfahren, wer, was er Wunderbares oder wenig Glaubliches überkam, einer sorgfältigen Prüfung unterwarf, ohne weder von dem Aberglauben der Volksmenge noch von vorgefaßten Meinungen befangen zu sein: von einem solchen Manne wird wohl[3] niemand behaupten, daß er die Wahrheit nicht habe sagen können. Aber[4], ließe sich einwenden, gerade jene, welche er befragte und zu Rate zog, mochten es Priester oder belehrende Führer[5] oder Kaufleute sein, konnten ihn entweder absichtlich hintergehen[6a] oder doch aus eigener Unwissenheit in Irrtümer verwickeln. Allein dies konnte, möchte ich glauben, kaum der Fall[6b] sein bei einem so behutsamen und sorgfältigen Forscher, wie unser[7] Schriftsteller sich in seinem ganzen Werke zeigt, in welchem sich kaum irgend eine Stelle findet, aus der sich beweisen

11. Religiosa diligentia. 12. Indicare. 13. Putidus. 14. Siehe Nr. 113, 16.

Nr. **301**. 1. Nicht wörtliche Übersetzung. 2a. Anders zu wenden. 2b. = jede einzelne. 3. Opinor (nach nemo einzuschieben). 4. Aber — einwenden, at. 5. Interpretes. 6a. Verba dare alicui. 6b. Durch fieri auszudrücken. 7. Vgl. Nr. 271, 7.

ließe, daß er anderen blindlings oder zu viel geglaubt habe*). Auch hat sich in unserer Zeit, wo so viele unterrichtete Männer gerade die entlegensten Landstriche Afrikas und Asiens durchforscht haben, fast das meiste von dem was sich über diese bisher weniger bekannten Gegenden bei Herodot findet, als so genau und der örtlichen Beschaffenheit so entsprechend erzählt herausgestellt[8a], daß vieles, was früher gar keinen oder kaum einigen Glauben zu verdienen schien, nun für wahr und ausgemacht gehalten wird und wir uns mit Recht wundern dürfen, mit welcher Sorgfalt Herodot alles einzelne[8b] durchforscht und geprüft habe.

*) Bei der Erzählung der Umschiffung Afrikas z. B. sagt er: „Ich muß sagen, was mir gesagt worden ist, aber ich brauche nicht alles zu glauben."

Nr. 302.
Fortsetzung.

Was endlich die Forderung an den Historiker betrifft[1], daß er eine Beschreibung der örtlichen Verhältnisse[2] voranschicke, daß er nicht nur die Begebenheit selbst erzähle, sondern auch ihre Ursachen und Folgen entwickle, daß er von einzelnen Menschen, welche auf den Gang der Dinge fördernd oder hemmend einwirkten[3], ihre Lebensumstände und ihren Charakter angebe: so hat Herodot dieser in einem Maße entsprochen, daß man nichts darüber wünschen kann[4]. Denn da er mehr eine allgemeine[5] Geschichte des menschlichen Geschlechtes als die Schicksale einzelner Völker oder Staaten zu schreiben sich vorgenommen hatte, so behandelte er die Sache so, daß er nicht von den fabelhaften Zeiten, sondern erst von den historisch beglaubigten[6] Thatsachen ausgehend aller damals bekannter Völker Ursprung, Geschichte, Sitten und Gebräuche[7a], und die Beschaffenheit der von ihnen bewohnten[7b] Länder

8a. Inveniri. 8b. Singula [omnia singula wäre ein Widerspruch].

Nr. **302**. 1. Übersetze: was wir — — wollen, daß der Historiker thun müsse, daß er — —, das hat Herodot so geleistet —. 2. Verbalwendung (Beschreibung voranschicken, proponere). 3. Aut accelerare aut impedire. 4. Der Lateiner sagt dafür: nihil supra (esse) potest. 5. Nicht communis, sondern universus im Gegensatz zu singuli. 6. Historiae fide comprobatus. 7a. Beide Substantiva durch das eine Wort mores zu übersetzen. 7b. Besser aktivisch zu wenden.

beschrieb und immer eines an das andere anknüpfte[8], damit von jeder Sache ebensowohl Grund als Folge aufs deutlichste erkannt würde. Und nachdem er so die Gemüter der Leser gleichsam genugsam vorbereitet und mit der Kenntnis aller Dinge ausgerüstet glaubte, ging er auf denjenigen Teil der Geschichte über, welcher für den eigentümlichsten[9] Inhalt seines ganzen Werkes gehalten werden darf[10], ich meine die Schicksale der Griechen und ihre in ruhmvollem Kampf gegen die Perser verfochtene[11] Freiheit. Und dieses alles hängt nicht nur auf das innigste unter einander zusammen, sondern ist auch so dargestellt, daß es nicht sowohl durch einzelner Menschen Plan und Bemühung als vielmehr durch den Einfluß[12] der Gottheit herbeigeführt[13] scheint. Denn es herrscht durch Herodots ganzes Werk diejenige Vorstellung von dem göttlichen Walten[14], daß Gott als Lenker aller Dinge die von Natur bestehende[15] Gleichmäßigkeit unverletzt erhalte und schütze und jede Übertretung[16] strafe.

Nr. 303.
Fortsetzung.

Es war[1] aber das ganze Altertum, vorzüglich[2] das hellenische, von dem Glauben an den engen Zusammenhang des Göttlichen mit dem Menschlichen durchdrungen. In jener mythischen Zeit[3] wandeln[4] die Götter unter den Menschen, fördern ihre Zwecke oder[5] arbeiten ihnen entgegen, und es giebt kein glückliches oder unglückliches Ereignis, das nicht in unmittelbarer Beziehung

8. Singula singulis annectere. 9. Dieser Superlativ wird besser durch die zwei Worte proprius et praecipuus ausgedrückt. [Inhalt fällt als überflüssig weg]. 10. Debere. 11. Vindicare ab aliquo. Für Kampf ist bellum zu wählen; das Wort kann aber auch umgangen werden. 12. Vis et numen. 13. Efficere. 14. Übersetze: denn durchgehends (omnino) sehen wir Herodot die Überzeugung aussprechen (sic arbitrari), daß Gott —. 15. Institutus. 16. Konkret: si qui (als Plural) —.

Nr. **303**. 1. Erat autem haec — opinio (die Worte Altertum und hellenisch werden durch die Alten — die Griechen ausgedrückt). 2. Verbindung der Satzteile durch cum — tum praecipue. 3. Fabularis aetas. 4. Versari. Übrigens verbinde man diesen Satz mit dem vorhergehenden nach Nr. 152, 14. — 5. Aut — aut.

auf Gott und das Göttliche gedacht würde[6]. Nachdem aber mit der Heroenzeit dieser trauliche Verkehr aufgehört[7] und die Götter sich in den Olymp zurückgezogen hatten, blieb doch der Glaube an ihre thätige Einwirkung[8] zurück, und Logographen und Geschichtschreiber[9] webten das epische Gewebe in demselben Sinne[10] und nach demselben Muster, nur mit weniger glänzenden Farben, fort[11a]. Durch Herodots ganzes Geschichtswerk[11b] tönt die Stimme[12] der Götter fast nicht minder vernehmlich als in dem homerischen Epos, bald durch Orakel und Träume, bald durch die Aussprüche gottbegeisterter Seher, bald durch sichtbare Vorzeichen bei Opfern und in der Natur selbst, durch Ereignisse und Thaten[13] endlich, in denen sich die Einwirkung[14] der Gottheit zu offenbaren schien. Vorzüglich aber sind die griechischen Dichter, was sie zu sein sich rühmen, Dollmetscher und Organe[15] der Gottheit. Wer denkt hierbei nicht an Pindar, den Schwan der Dirce[16], in dessen Hymnen[17] uns noch jetzt das edelste, was alter Glaube gedichtet hat, wie ein Götterspruch aus geweihtem Munde wiedertönt?

Nr. 304.

Fortsetzung.

Doch kehren wir zu Herodot zurück! Ungefähr dieselbe Rolle[1] also, welche Homer seinem Zeus und anderen Göttern in der Iliade, welche er der Athene und dem Poseidon in der Odyssee

6. Putari. In unmittelbarer Beziehung auf — durch aptissime cohaerere cum auszudrücken. 7. Abire (wegen der Übereinstimmung mit dem Schwinden der Heroenzeit). 8. Res humanas curare. 9. Fabularum et rerum scriptores. 10. Iisdem rationibus ductus. Der Konzinnität wegen wende man nun in den nächstfolgenden Worten ebenfalls eine Participialkonstruktion an. 11a. Entweder: fuhren fort zu weben (telam, opus texere wird auch von Cicero bildlich gebraucht) oder: führten das begonnene Werk fort. 11b. Dem Zusammenhang nach genügt hier opus. 12. Übersetze: werden die Stimmen — gleichsam gehört. 13. Ereignisse und Thaten, res gestae. 14. Vis ac numen cernitur in re. 15. Minister. 16. Cycnus Dircaeus (von der Quelle Dirce in Böotien). 17. Hier genügt carmen; sonst kann zur Bezeichnung dieser Art von Gedichten carmen incitatius gesagt werden. Die ganze Stelle dürfte so zu übersetzen sein: in dessen Hymnen wir noch jetzt den alten Glauben (veterum opinio et religio, vgl. Cic. Verr. 5, § 185 und 187) auf das wahrste ausgedrückt wie einen Götterspruch (tamquam deorum aliquod oraculum) — zu hören glauben (sibi videri).

Nr. **304**. 1. Provincia.

angewiesen, welche Virgil dem unversöhnlichen Zorne der Juno und der liebenden Sorge[2] der Venus in seiner Äneide zugeteilt hat, hat Herodot auf seine Gottheit übergetragen und dadurch, wie die Dichter zu thun pflegen, den Wechsel großer Begebenheiten nicht sowohl den Menschen als den Göttern selbst zugeschrieben[3]. Gerade darin aber liegt teilweise[4a] das, was einige Gelehrte richtig erkannt haben, daß Herodots Geschichte dem Wesen des Epos nahe komme[4b], nicht als ob[5] derselbe mehr nach Erdichtetem als nach der Wahrheit der Dinge gestrebt hätte; denn längst ist darüber von anderen die Untersuchung so genau und scharfsinnig geführt[6] worden, daß Herodot jetzt nicht mehr wegen einer besonderen[7] Vorliebe für leere Märchen, die ihm hin und wieder von Unkundigen[8] vorgeworfen worden ist, verunglimpft wird[9], er den[10] Cicero mit gelungenem[11] Lobspruche den Vater der Geschichte, d. h. den Gewährsmann für Thatsachen[12], nicht für Fabeln genannt hat; sondern weil sich jene Ähnlichkeit mit dem Epos sowohl in der Anlage[13] des Werkes selbst und in der Behandlung des Stoffes[14] als auch in vielem Einzelnen zeigt. Denn mögen wir auf den Schmuck der Worte und die hervorstechenden Gedanken[15], durch welche derselbe, wann er sich gleichsam zu einem höheren Fluge erhebt[16], der Größe der Thatsachen gleichzukommen versucht, oder auf die bewunderungswürdige Anmut der Verbindung und Anordnung der Rede[17] und das Liebliche eines gewissen verborgenen Rhythmus[18] sehen, so werden wir leicht erkennen, daß unser Geschichtschreiber große Ähnlichkeit mit dem Dichter habe.

Nr. 305.

Beschluß.

Zu den eben genannten Vorzügen kommt noch jene wohl-

2. Amor et sollicitudo. 3. Referre ad deos auctores. 4a. Aliqua ex parte. 4b. Ad carminis epici indolem propius accedere. 5. Non quod; non quo. 6. Disputare. 7. Quidam. 8. Non ab uno homine imperito. 9. Male audire desiisse. 10. Is quem — —. 11. Aptus. 12. Res. 13. Argumentum. 14. Siehe Nr. 265, 1. — 15. Sententiarum lumina. 16. Altius evolare. 17. Structura et compositio orationis. 18. Canora numerorum latentium dulcedo.

thuende[1] Abwechslung im Vortrage, wie sie der Sache jedesmal[2] angemessen ist, und jene glückliche Mischung[3], durch welche alle Teile der Rede unter sich zusammenstimmen. So hält Herodots Sprache eine gewisse Mitte zwischen allzu trockenem Ernste[4] und allzugroßer Zierlichkeit[5] und Verfeinerung[6a]. Diese Gleichmäßigkeit bezeichnet Cicero so, daß er von Herodot sagt, er fließe wie ein ruhiger[6b] Strom ohne allen Anstoß[7] dahin; Quintilian aber, indem er unsern Schriftsteller mit Thucydides zusammenstellt, urteilt, daß ersterer[8] lieblich und klar[9] und voll behaglicher Fülle[10] sei, letzterer dagegen gedrängt[11], kurz, sich selbst unaufhaltsam fortdrängend[12]. Eigentümlich aber ist dem Herodot jene gleichsam mimische naturgetreue Darstellung[13a], mit welcher er jede Person, wie im Drama, die ihr angemessenen Worte gebrauchen läßt und sei es im Gespräche oder in Reden jeden Einzelnen so darstellt, daß wir ihn selbst sprechen zu hören glauben. Endlich müssen wir noch[13b] die hohe[14] Einfachheit seiner Ausdrucksweise hervorheben, welche wie von selbst aus des Schriftstellers Brust hervorströmend alle, welche sich mit der Lektüre des Herodot befassen, wunderbar anzieht und ergötzt, zumal da sie bei der größten Lieblichkeit der Darstellung auch die größte Deutlichkeit hat, welche nicht selten einen gewissen Überfluß an Worten und eine Art von angenehmer Nachlässigkeit erzeugt, die nur denen unangenehm ist, welche das Wesen und die Eigentümlichkeit der Sprache Herodots zu wenig erkannt haben.

Nr. 306.

Plato.

Platos Schriften können wohl nur von solchen richtig verstanden werden, welche teils mit dem Leben, den natürlichen Anlagen, der Bildung[1] des Mannes[2] selbst, teils aber besonders

Nr. **305**. 1. Vgl. Nr. 269, 19. — 2. = jeder Sache. 3. Glückliche Mischung, temperatio. 4. Trockener Ernst, austeritas. 5. Venustas. 6a. Deliciae. 6b. Sedatus. 7. Salebrae. 8. Alter — alter. 9. Candidus. 10. Fusus. 11. Densus. 12. Sibi instans. 13a. Naturgetreue Darstellung, veritas. 13b. Endlich — noch verbal auszudrücken. 14. Singularis oder unicus.

Nr. **306**. 1. Doctrina. 2. Siehe Nr. 102, 3 und 228, 12. —

auch mit der philosophischen Richtung[3] jener Zeit und den Leistungen[4] früherer Denker[5] genau vertraut sind. Es scheint daher[6] vor allem der Mühe wert zu sein, denen, welche sich mit Plato beschäftigen wollen, über sein Leben, seinen Geist und seine Schriften einiges mitzuteilen, und was sonst[7] zum richtigen Verständnisse seiner Werke nötig ist, auseinanderzusetzen: wobei[8] wir jedoch diejenigen Punkte, welche eine längere und genauere Untersuchung erfordern oder noch manchen Anständen unterworfen sind, entweder mit Stillschweigen übergehen oder nur leicht berühren werden. Plato also wurde geboren zu Athen im zweiten Jahre der 87sten Olympiade oder im Jahre 430 vor Christi Geburt. Er stammte aus einer alten und edlen Familie. Bald nach der Geburt, geht die Sage, brachten die Eltern das Kind auf den Hymettus, um den dortigen[9] Göttern, dem Apollo, dem Pan und den Nymphen für dasselbe zu opfern; und als es im dichten Myrtengesträuche lag, flogen die Bienen herbei und füllten seinen Mund mit Honig an, eine Vorbedeutung, welche nachher in Erfüllung ging, da Plato durch einen seltenen Grad von Anmut der Rede sich auszeichnete[10]. Die Natur hatte ihm eine schöne und edle Körpergestalt, ausgezeichnete Geistesgaben, besonders aber jenen ächt hellenischen Sinn für das Schöne[11] verliehen. In gleichem Grade aber begünstigte ihn auch das Glück darin, daß er die von der Natur erhaltenen Gaben durch Wissenschaft und Kunst auszubilden Mittel und Gelegenheit hatte[12]. Denn in allen Kenntnissen, welche zu dem Bildungskreise der Jugend zu Athen

3. Über das Adjektiv philosophisch siehe oben Nr. 128, 10, wozu noch philosophorum proprius bemerkt werden kann. Hier übersetzen wir die philosophische Richtung jener Zeit durch: quam rationem ii qui tunc fuerunt secuti sint in philosophia (vgl. Cic. Fam. 13, 1, 4). — 4. Merita, oder durch proficere, consequi auszudrücken. 5. Denker wäre hier zunächst philosophus. Nach der Bemerkung zu Nr. 113, 16 reicht aber superiores allein aus. 6. Verbindung dieses Satzes mit dem vorangehenden zu einer Periode. 7. Si quae praeterea —. 8. Sed ita, ut — —. 9. Dem Zusammenhange entsprechend: von welchen man glaubte, daß sie daselbst wohnten. 10. Da nicht gesagt ist, vor wem er sich ausgezeichnet habe, so wird richtiger esse mit dem Eigenschaftsablativ gebraucht. Ein seltener Grad ist durch singularis auszudrücken. 11. Übersetze: jenen Sinn für das Schöne (besser elegantia als sensus pulchritudinis), welcher den Griechen (vgl. Nr. 251, 19) eigen war. 12. Einfach: licet oder contingit alicui.

gehörten[13], genoß er Unterricht und das zu einer Zeit, wo Künste und Wissenschaften in jenem Staate fast den höchsten Grad der Reife und Vollendung erlangt hatten.

Nr. 307.
Fortsetzung.

Am meisten jedoch glaubte er selbst von Natur für die Dichtkunst geschaffen[1] zu sein, die fast keinem edleren jugendlichen Gemüte[2] fremd[3] zu bleiben pflegt. Daher las er nicht nur die Dichter, und[4] unter diesen den Homer, häufig, sondern versuchte sich auch selbst schon in[5] epischen und dramatischen Dichtungen. Allein wie[6] es oft[7] der Fall ist, daß ausgezeichnete Geister durch irgend einen Zufall plötzlich von der Beschäftigung mit denjenigen Dingen abgezogen werden, welche sie mit der höchsten Leidenschaft ergriffen haben, so erging[8] es auch Plato, der soll ich sagen[9] durch Zufall oder durch eine bestimmte göttliche Vorsehung[10] von der Liebe zur Poesie zum Studium der Philosophie geführt wurde. Wie dem auch sein mag, jedenfalls war es[11] Sokrates, der durch die Schärfe seines Geistes und durch seine gefälligen[12] und gehaltvollen Gespräche Platos Seele zu so großem Eifer für Weisheit und sittlichem Ernst[13] entflammte, daß er seine Tragödien, welche er schon auf die Bühne zu bringen im Begriffe war, in das

13. Zu benützen Cic. pro Arch. c. 3: eae artes, quibus aetas puerilis ad humanitatem informari solet.

Nr. **307**. 1. Factus ad aliquid. 2. = fast kein Jüngling von edlerer Gemütsart. 3. Vgl. Nr. 221, 2. — 4. Nicht auszudrücken. 5. Versari in re. Zur Bezeichnung des Anfangspunktes der Handlung gebrauche man noch coepisse. 6. Dies wie erfordert eine andere Auffassung. 7. Das vollere saepenumero. 8. Alicui usu venire. 9. Sive — sive; vel — vel. Übrigens ist auch die wörtliche Übersetzung *dicam* — *an* zulässig, vgl. Cic. de Divin. 2, 23: deum dicam an hominem? id. de imp. Cn. Pomp. § 57: Gabinio dicam anne Pompeio an utrique? Endlich kann der Ausdruck soll ich sagen — oder auch durch an ohne Frageform gegeben werden; vgl. Cic. Fam. 7, 9: Cn. Octavius est an Cn. Cornelius quidam = oder etwa, oder vielleicht 2c.; Tac. Ann. 2, 42: finem vitae sponte an fato implevit. Vgl. Pr. Anl. II, § 41, Zus. 3. — 10. Divina aliqua mens. 11. = war Sokrates derjenige, welcher —. 12. Statt der Adjectiva wähle man die Substantive lepos und gravitas; vgl. Nr. 159, 12. — 13. Honestas; animi virtus.

Feuer warf und sich ganz der Philosophie hingab. Indessen[14] blieb der poetische Geist[15] auch nachher noch immer so mächtig in ihm, daß er wie eine Art von Götterfunken[16] nie ganz erstickt wurde und selbst in den abstraktesten Untersuchungen[17] hervorschimmerte. Es war aber Plato, als er in Sokrates Unterricht und nähere Bekanntschaft trat, ein Jüngling von zwanzig Jahren. Man erzählt, Sokrates habe geträumt, ein junger Schwan[18] sei von dem Altare, der dem Cupido in der Akademie geweiht war, hinweggeflogen und habe sich auf seinen Schooß gesetzt, dann einen Götter und Menschen bezaubernden Gesang angestimmt und so[19] sich gen Himmel erhoben. Als Sokrates gerade diesen Traum seinen Freunden erzählte, sei Ariston gekommen und habe ihm seinen Sohn Plato zugeführt[20]. Bei seinem Anblicke habe Sokrates ausgerufen: dies ist jener Schwan aus der Akademie*).

*) Wie in diesem Traume den Alten alles bedeutsam erschien, so auch der Ort, in welchem Plato nachher lehrte.

Nr. 308.
Fortsetzung.

Dieser Weissagung und gläubigen Erwartung[1] des Sokrates entsprach Plato in solchem Grade, daß er sie sogar übertraf. Denn nicht nur that er es bald den anderen Schülern desselben an Geist und Gelehrsamkeit zuvor, sondern es gewann auch die Lehre seines Meisters selbst durch ihn an Sicherheit, Umfang und Klarheit[2]: so daß man mit Recht sagen darf, Plato habe dem Sokrates ebenso viel zurückgegeben, als von ihm empfangen. Übrigens hatte er, bevor er den Unterricht des Sokrates genoß,

14. Verumtamen oder auch quamquam und etsi. 15. Mens illa ad poeticen excitata. 16. Divinae naturae quasi quidam igniculus. 17. Subtilior et abstrusior disputatio (der lateinische Komparativ ist hier ausdrucksvoller als der deutsche Superlativ). 18. Cycni pullus. 19. Einfacher: der Götter — — — Ohren mit Gesang bezaubernd —. 20. Deducere ad aliquem.

Nr. **308**. 1. Gläubige Erwartung, opinio. 2. Man wähle dafür die entsprechenden Verba transitiva (confirmare etc.), wodurch auch der Wechsel des Subjekts in den beiden Satzteilen vermieden wird.

nach der Sitte jener Zeit die Sophisten gehört, welche sich nicht nur in der Beredsamkeit, sondern auch in der Philosophie als Lehrer ankündigten[3]. Daß er aber auch dann noch, als er sich schon an Sokrates angeschlossen hatte[4], die Ansichten und Lehren[5] der übrigen Philosophen studierte, ist teils an sich glaublich, teils hat er es selbst in einer Stelle seines Phädon*) deutlich ausgesprochen. Denn wer sollte, wenn er jenes liest, nicht fühlen, daß Plato mit der Schilderung, welche Sokrates dort von seinem Entwicklungsgange in der Philosophie giebt[6], nicht sowohl diesen[7] als vielmehr sich selbst gemeint[8] habe? Als er sich aber überzeugt hatte, daß in der Betrachtung der sinnlich wahrnehmbaren Dinge[9], wie des Wassers, des Feuers, der Erde, und in der Erforschung der Ursachen, warum jedes entstehe und vergehe, die Wahrheit selbst vergebens gesucht werde, so entschied er sich dafür[10], daß vielmehr die Seele des Menschen Gegenstand der Erkenntnis für die Philosophie sein müsse[11], und behauptete, alles Urteil über Wahrheit und die Wahrheit selbst beruhe frei von dem Einflusse des Meinens[12] und der Sinne unmittelbar auf dem Denken und auf dem Geiste[13]. Daß er zu dieser Erforschung[14] und Auffindung der Wahrheit durch des Sokrates Vorgang veranlaßt worden sei, werden wir sogleich näher zeigen; und ebenso sehr muß die Rücksicht, welche er dem praktischen Teile der Philosophie schenkte[15], als eine Folge des Umgangs mit Sokrates betrachtet werden, der mehr dadurch, daß er die Fußtapfen anderer mied als daß er ihnen folgte, in der Philosophie Außerordentliches[16] geleistet hat und vielmehr der Lehrer der nachfolgenden Philosophie, als der Schüler eines der früheren gewesen ist.

*) Cap. 4 sqq.

3. Se profiteri. 4. Sequi. Vgl. dazu Note 5 der vorigen Nr. — 5. Beides zusammen ratio. 6. Übersetze: indem er den S. sagen läßt, von welchen Anfängen ausgegangen er seine Art zu philosophieren verfolgt habe. 7. Ille, nicht hic. 8. Describere; significare; designare. Von sachlichen Gegenständen: dicere, z. B. quid dicam, ipse optime intelleges, was ich (damit) meine —. 9. = derjenigen Dinge, welche mit den Sinnen erfaßt werden. 10. Arbitrari. 11. = daß die Philosophie sich bewegen (versari) müsse in ꝛc. 12. Abductus ab opinionibus — — —. 13. = sei Sache des Denkens (cogitatio) — —. 14. Indagatio. 15. Wendung mit animum advertere ad. 16. Nescio quid praeclari, divini.

Nr. 309.

Fortsetzung.

Denn während die früheren Philosophen sich mit verborgenen und von der Natur selbst in Dunkel gehüllten[1] Gegenständen beschäftigt hatten, war Sokrates der erste, welcher die Philosophie von jenen Fragen abzog[2] und dem allgemeinen Leben näher brachte[3]. Denn die Untersuchungen über das Wesen der Naturerscheinungen[4], sagte er, übersteigen entweder die menschlichen Geisteskräfte[5] oder seien ohne allen Einfluß auf[6] das Leben und die sittliche Bildung[7] der Menschen. Mit diesen Worten sprach er nicht sowohl eine Verwerfung[8] der Kenntnis der natürlichen und himmlischen Dinge aus, als er den menschlichen Geist vielmehr von den Irrwegen, in die er notwendig geraten mußte, auf den rechten Pfad, auf die Erkenntnis der menschlichen Natur selbst und auf die Veredlung der Sitten zurückrufen wollte. Seine Aufgabe[9], sagt er selbst, scheine ihm schon gelungen[10], wenn jemand durch seine Ermahnung zu dem Streben nach der Erkenntnis und dem Besitz[11] der Tugend hinlänglich entflammt worden sei; denn wer[12] dafür gewonnen sei, nichts lieber sein zu wollen als ein edler[13] Mensch, für den sei alles übrige Lernen[14] ein leichtes. Darum stellte er auch den Irrtum und den Dünkel der Sophisten, welche, während sie nach dem Ruhme einer allseitigen Gelehrsamkeit haschten, gerade das, was wahr und einfach war, übersahen oder als des menschlichen Geistes unwürdig beseitigten, in seiner ganzen Blöße dar[15]. Die Art[16], wie er dieses that, ist teils aus den zahlreichen Zeugnissen der alten Schriftsteller bekannt, teils aber besonders aus Xenophons und Platos Gesprächen ersichtlich. Denn nicht auf dem Wege[17] gelehrter Forschung[18] oder methodischer

Nr. **309**. 1. In Dunkel gehüllt, involutus. 2. Avocare. 3. Adducere ad. 4. Quae de natura quaeruntur. 5. = seien größer und schwerer, als daß — — sie erreichen (consequi) könnten. 6. Nihil omnino attinere ad —. 7. Einfach mores. 8. Übersetze: dadurch daß er dieses sagte, verwarf er nicht — —. 9. Opus. 10. Perfectus. 11. Percipere. 12. Plural. 13. Bonus. 14. Doctrina. 15. Detegere atque coarguere. 16. Besser: auf welche Art er dieses gethan (Beachtung der Wortstellung). 17. Durch uti auszudrücken. 18. Scientiae pervestigatio.

Dialektik[19] trug er seine Lehren für eine gute und weise Einrichtung des Lebens vor[20], sondern er benützte jedwelche Zeit, jedwelchen Ort, kurz jede Gelegenheit, mit allen welche ihn hören wollten Gespräche anzuknüpfen und sie in der Weise zu belehren, daß er alles was er sprach auf den allen Menschen von Natur angeborenen Sinn für das Sittlichgute[21] als den wahrsten und untrüglichsten Richter bezog.

Nr. 310.

Fortsetzung.

Da er nun den doppelten Zweck hatte, die Sophisten zu widerlegen und die Herzen seiner Zeitgenossen mit Tugend und wahrer Weisheit zu erfüllen[1], so wendete er bei seinen Besprechungen[2] bald jene Ironie*), durch welche er die trügerischen Künste der Sophisten entweder lächerlich machte oder entkräftete, bald jene Mäeutik[3] an, durch deren Hülfe er aus denen, mit welchen er sprach, die Begriffe[4], welche bisher gleichsam unentwickelt in ihnen gelegen[5] hatten, so hervorlockte, daß dieselben was sie sagten selbst gefunden, nicht von Sokrates gelernt zu haben schienen. Diese gänzlich neue Art des Unterrichtes bewirkte nicht minder als der innere Gehalt[6] seiner Lehren selbst, daß sein Umgang von Jünglingen und Männern, wie verschieden sie auch sonst an Geist[7], Charakter und Neigungen waren, begierig gesucht wurde. Am meisten Einfluß aber übte auf die Gemüter seiner Zeitgenossen des Mannes hohe, zumal zu jener Zeit bewunderungswürdige

*) Vgl. das oben Nr. 285 Gesagte.

19. Certa quaedam disserendi ratio. 20. Tradere. 21. Sinn für das Sittlichgute, honestas.

Nr. **310**. 1. Imbuere aliquem aliqua re. 2. In disputando. 3. Dieser aus Platos Theätetus entnommene Ausdruck (μαιευτική = ars obstetricia) wird hier, da er durch die nachfolgenden Worte seine Erklärung findet, am einfachsten wohl durch ars oder ratio illa ausgedrückt. 4. Rerum cognitiones. 5. Latere. 6. Veritas ac praestantia. 7. Vgl. Nr. 48, 7 und Nr. 112, 5. Wir bemerken dazu noch, daß in diesem Falle selbst solche Abstrakta im Plural gebraucht werden, die sonst in diesem Numerus eine eigene Bedeutung haben; vgl. Cic. Verr. IV, § 59: eum amicorum *operis* esse usum; de imp. Cn. Pomp. c. 9: regum afflictae *fortunae*.

Reinheit und Unbescholtenheit des Lebens, seine Ruhe und Leidenschaftslosigkeit[8] während seiner Verfolgungen[9], endlich seine außerordentliche Standhaftigkeit im Tode[10]. Darum darf man sich nicht wundern, daß Platos edles Gemüt[11] von der größten Bewunderung für einen solchen Mann entflammt wurde, und daß er nicht nur als Jüngling sich ganz dem Sokrates hingab, sondern auch nachher mit solch kindlichem Sinne ihn ehrte, daß er in seinen Schriften die sokratische Weise, obwohl vervollkommnet und mehr in kunstmäßiger Form[12], beibehielt und den Sokrates als das Ideal eines vollendeten Weisen das sagen ließ, was er selbst durch seinen eigenen hohen Geist geschaffen[13] hatte. Einen andern schönen Beweis seines dankbaren Herzens gab er dadurch, daß er, als er seinen Lehrer durch die schlechten Mittel seiner Gegner gefährdet[14] sah, von dem größten Eifer, seine Würde zu schützen und seine Unschuld darzuthun, entflammt einige Schriften veröffentlichte, um dadurch, wenn er auch sein Leben nicht[15] retten konnte, doch seinen Geist und die Hauptgedanken seiner Gespräche[16] zu verewigen[17].

Nr. 311.

Fortsetzung.

Nachdem er so beinahe zehn Jahre lang den vertrautesten Umgang des Sokrates genossen hatte, ereignete es sich, daß der Mann, welcher der weiseste seiner Zeit[1] war und wie ein Heiliger[2] gelebt hatte, zum Tode verurteilt wurde. Als nun in Folge dessen die meisten Sokratiker sich in andere Städte zerstreuten, sei

8. Modestia; moderatio. 9. = in der Ertragung der Verfolgungen (vexatio). 10. In obeunda morte. 11. Man vermeide den Wechsel der Subjekte: Gemüt und nachher er. 12. Ad artis normam conformatus oder excultus. 13. Excogitare. 14. Circumventus. 15. Wenn auch nicht, selbst wenn nicht, ut non; also: quo, ut non posset ipsum servare, tamen oder certe — —. Siehe Pr. Anl. II, § 83 am Schlusse. — 16. Disputationum sententiae. 17. Immortalitati tradere; sempiternis monumentis prodere.

Nr. **311**. 1. Besser hier: unter allen (mit der Verstärkung des Superlativs durch unus, Nr. 121, 6) oder nach Cic. Lael. § 5: quo erat nemo fere senior temporibus illis = wohl der älteste Mann seiner Zeit auszudrücken. 2. Sancte.

es daß sie länger in einer Stadt zu leben für schmachvoll hielten, welche den rüstigsten Kämpfer[3] für Weisheit und Tugend eines unwürdigen Todes hatte sterben lassen, oder daß sie selbst auch[4] den Haß verblendeter und übelwollender Menschen fürchteten, so begab sich Plato nach Megara zu Euklides, der aus Sokrates Unterrichte hervorgegangen, als Stifter einer neuen Schule, der sogenannten megarischen aufgetreten war. Allein da die Megariker seine Lehre heftig bekämpften, so war er mit diesem Aufenthalte so wenig zufrieden[5], daß er bald von da schied und auswärtige Länder zu besuchen beschloß, teils um diejenige wissenschaftliche Bildung zu erlangen[6], welche er durch Sokrates, der alles vorzugsweise auf das Praktische bezog, nicht hatte erlangen können, teils um die Sitten der Völker und die Einrichtungen der Staaten genauer kennen zu lernen. Denn wir dürfen wohl annehmen, daß er damals die Absicht, einst als Staatsmann[7] seinem Vaterlande nützlich zu werden[8], noch nicht aufgegeben gehabt habe. Er wandte sich zuerst nach Ägypten, jenem alten Wunderlande[9], um, was es Großes und Herrliches besaß, zu sehen, besonders aber um dessen Gesetze, Religionsgebräuche, Sitten und Einrichtungen, welches alles von der Art anderer Völker abwich, kennen zu lernen und von den Priestern die Zahlenmystik[10] und die Sternkunde zu erhalten. Für die Erweiterung seines philosophischen Systems selbst scheint er zwar keinen Gewinn[11] daraus gezogen zu haben; allein sein Geist und seine Phantasie[12] wurde durch die Neuheit jener Dinge wunderbar ergriffen, so daß die mächtig wirkende Erinnerung[13] derselben in seinen späteren Schriften sichtbar war.

Nr. 312.

Fortsetzung.

Von Ägypten aus ging er nach Cyrene, einer griechischen Kolonie in Afrika, um den Theodorus zu hören, von dem er

3. Vindex. 4. Ipse quoque. Doch reicht für unser selbst auch meistens ipse allein aus. 5. Ita paenitet. 6. Ea eruditione excoli. 7. = durch Kenntnis und Beschäftigung (ratio et usus) mit den Staatsangelegenheiten (res civiles). 8. Bene merere de; operam navare alicui. 9. = jenes alte durch viele Wunder ausgezeichnete Land. 10. Numerorum arcana. 11. Fructus; oder die Wendung nihil quod pertineat ad —. 12. Cogitatio. 13. Durch die zwei Substantive Macht und Erinnerung auszudrücken.

wußte, daß er früher zu Athen einen großen Namen wegen seiner mathematischen Kenntnisse[1] gehabt hatte. Diese Wissenschaft ergriff auch Plato so eifrig, daß er sie nunmehr als die beste Vorschule[2] zur Dialektik[3] betrachtete und daher Jedem den Zutritt zu seiner Schule versagte, der nicht einige mathematische Kenntnis besaß*). Den größten Einfluß aber auf Platos Philosophie übten die Pythagoreer. Denn da zu jener Zeit des Pythagoras Name und die Entdeckungen[4] der Pythagoreer in Italien hochgefeiert waren[5], so kam Plato in der Absicht seine Kenntnisse zu bereichern[6a] dahin, lebte viel im Umgange mit den Pythagoreern und widmete sich ganz jenen Studien. Er hörte die Vorträge[6b] des Archytas von Tarent, des Eudoxus von Knidos und anderer, kaufte die Schriften der Pythagoreer um einen hohen Preis, suchte mit einem Worte mit der Sokratik[7] die Wissenschaft der Pythagoreer zu verbinden und dasjenige was Sokrates verschmähte hinzuzulernen. So hat Plato bei seiner so innigen Liebe zu Sokrates[8] und da er ihm alles, was er selbst fühlte und dachte, zuwenden[9] wollte, die sokratische Laune und Feinheit im Dialog mit dem Tiefsinn[10] des Pythagoras und jenem Reichtum und Gehalt vielseitiger Kenntnisse[11] verwebt[12] und in seinen Schriften den Sokrates an vielen Stellen, sogar wann er über Sittlichkeit und Tugend, über Staatsverfassung und Gesetze spricht[13], arithmetische und geometrische und musikalische Verhältnisse[14] einflechten[15] lassen. Endlich ist kaum zu bezweifeln, daß die sogenannte Lehre von der Fortdauer der Seelen, wie sie Plato sich vorgestellt[16] hat, pythagoreischen Ursprungs war.

*) Bekannt ist die Aufschrift an dem Eingange seiner Wohnung:
μηδεὶς ἀγεωμέτρητος εἰσίτω μου τὴν στέγην.

Nr. **312**. 1. Einfach mathematica, orum oder das speciellere geometrica, orum. 2. Quasi dux alicuius; oder: qua optime via munitur ad —. 3. Die Form dialectica wird hier als technischer Ausdruck beibehalten. Erklärt ist der Begriff bei Cic. Tusc. 5, 25 durch disserendi ratio et scientia; noch genauer de Orat. II, 38, 157: — artem se tradere bene disserendi et vera ac falsa diiudicandi, quam verbo Graeco διαλεκτικὴν appellaret. 4. Inventa. 5. Vigere. 6a. Einfach: discendi causa. 6b. Scholas adire. 7. Statt des sachlichen Gegenstandes kann die Person, also Socrates, eintreten. 8. Die Auflösung in einen Satz mit cum empfiehlt sich hier schon durch die Übereinstimmung mit dem nachfolgenden Satzteile. 9. Tribuere. 10. Obscuritas. 11. Multae doctrinae copia ac gravitas. 12. Coniungere. 13. Wahl des bezeichnenden Verbums. 14. Numeri — geometria — harmonia. 15. Inserere. 16. Informare.

Nr. 313.

Fortsetzung.

Zuletzt kam Plato nach Sicilien. Welche Gründe ihn dahin zu gehen bestimmten, ist nicht sicher ermittelt. Einige nehmen an, er habe, weil die Sikuler häufige Handelsverbindungen mit Athen hatten[1] oder weil ihre Gesetze und Einrichtungen sehr gerühmt wurden[2], sich dahin begeben, andere, um sich auf der Insel selbst von der Beschaffenheit des Ätna zu unterrichten. Denn er brannte von solcher Begierde, Neues und Nützliches zu lernen, daß er, wo nur immer etwas zu lernen war, dahin kommen zu müssen glaubte. Andere endlich sagen, daß er von Dio, einem angesehenen und durch griechische Wissenschaften gebildeten Manne, dringend dahin eingeladen worden sei. Wie dem auch sein mag: er fand nach seiner Ankunft in Syrakus bei Dio eine sehr freundliche Aufnahme. Dieser, voll Bewunderung für Platos Geist und Gelehrsamkeit, hörte mit allem Eifer seine Vorträge über die wichtigsten Gegenstände, und wurde davon so sehr ergriffen, daß er nicht nur selbst seine frühere üppige Lebensweise mit der einfachen eines Philosophen vertauschte[3], sondern auch dahin wirkte[4], daß Dionysius der Ältere, Alleinherr von Sicilien, durch des Philosophen Einfluß für Menschlichkeit und Edelmut[5] gewonnen[6] wurde. So ward Plato auch von diesem anfangs mit großer Auszeichnung behandelt; aber bald lud er den Haß desselben in solchem Grade auf sich, daß er unter großer Gefahr für sein Leben oder doch[7] für seine Freiheit Sicilien verließ. Denn als er in einigen Dingen das gewaltthätige Verfahren des Dionys mit Freimütigkeit getadelt hatte, beschloß der Tyrann seinen Tod, und änderte nur auf Dios dringende Bitte seinen Entschluß dahin, daß er ihn einem Gesandten der Lacedämonier, mit denen er gerade damals ein Bündnis gegen Athen eingegangen hatte, gleichsam als Kriegs-

Nr. **313**. 1. Mercaturae ratione coniunctum esse cum aliquo. 2. Magna laude florere. 3. Besser: daß er, da er zuvor üppig gelebt hatte, nunmehr die eines Philosophen würdige Mäßigkeit beobachtete. 4. Laborare. 5. Liberalitas. 6. Perducere. 7. Aut certe.

gefangenen übergab und ihn als Sklaven zu verkaufen[8] bestimmte[9]. So wurde Plato nach Ägina gebracht, wo er von Anniceris[10] aus Cyrene oder nach anderen[11] von Dio selbst um ein geringes Lösegeld in Freiheit gesetzt wurde. Nach vielen überstandenen Reisebeschwerden und Gefahren kam er nach Athen zurück.

Nr. 314.

Fortsetzung.

Als er so nach zehnjähriger Abwesenheit ungefähr in seinem vierzigsten Lebensjahre durch ein gewisses glückliches Geschick seinem Vaterlande wiedergeschenkt war, konnte er sich nicht entschließen[1], die öffentliche Laufbahn zu betreten[2], sei es daß das düstere Bild[3] jener Zeiten ihn zurückschreckte oder daß er sich selbst für die Geschäfte des Marktes nicht geschaffen hielt und ein Leben, das in der Beschäftigung mit der Philosophie volle Befriedigung fände[4], der Staatsverwaltung[5] vorziehen zu müssen glaubte. Soviel ist gewiß, daß er sogleich nach seiner Rückkehr die mancherlei reichen Schätze[6] der Weisheit, die er auf seinen Reisen sich gesammelt hatte, in Vorträgen[7] entwickelte und durch Wort und Schrift seinen Mitbürgern mitteilte. Auch[8] hatte er in kurzer Zeit einen Kreis wißbegieriger Jünglinge und Männer um sich und erlangte schnell einen solchen Ruf, daß er von Einheimischen und Fremden mit dem ehrenvollen Namen eines Philosophen bezeichnet wurde. Und als er bald darauf als Stifter einer neuen Schule[9] auftrat, welche nachmals von dem Orte, in welchem er lehrte, die akademische genannt wurde, so strömten alle, welche etwas zu lernen wünschten, unter diesen die angesehensten Feldherren und Staatsmänner, Timotheus, Phocion, Demosthenes und andere[10], dahin zusammen. Ob er aber nach dem Beispiele des Pythagoras eine gewisse geheime[11] Lehre für diejenigen Zuhörer zurückbehalten habe, von

8. Sub corona venumdare (weil von vendere im Passiv nur die Formen venditus und vendendus klassisch sind). 9. Iubere. 10. Anniceris, idis. 11. Oder nach anderen, einfach sive.

Nr. **314**. 1. A se impetrare non posse. 2. Rem publicam aliqua ex parte attingere; rem p. capessere. 3. Tristior facies. 4. Conquiescere in re. 5. Einfach res publica. 6. Copia et varietas. 7. Schola. 8. Et. 9. Familia. 10. Vgl. Nr. 37, 13. — 11. Interior et reconditus (dem griechischen ἐσώτερος entsprechend).

denen er glaubte, daß sie tiefer in das Wesen[12] der Philosophie eindringen und sich mit ihr ausschließlich[13] beschäftigen würden, wird mit Recht in Zweifel gezogen. Aus ebendieser Zeit sind uns viele und herrliche Denkmale seines gelehrten Wirkens[14] hinterlassen, die, wenn wir außer ihnen nichts hätten, die höchste Bewunderung für seinen wahrhaft göttlichen Geist zu erregen im Stande wären. In diesen Schriften aber bemüht er sich, sein System[15] durch Beweise zu begründen und gegen die etwaigen[16] Bedenklichkeiten seiner Gegner in Schutz zu nehmen.

Nr. 315.

Fortsetzung.

Als er so ungefähr zwanzig Jahre durch Lehre und Schrift für die Wissenschaft und für seine Schüler gewirkt hatte[1], geschah es, daß Dionys, der Tyrann von Syrakus, starb und ihm der jüngere Dionys nachfolgte. Auf diesen glaubte Dio, weil er noch jung war, leichter durch seinen Rat Einfluß gewinnen[2] und ihn durch Beispiele edler Sitte[3] und durch die Lehren der Weisheit zur Selbstbeherrschung und Gerechtigkeit führen zu können, zumal wenn er den Mann, der ihm selbst eine allseitige Bildung gegeben[4] hatte, zur Unterstützung darin[5] haben würde. Er veranlaßte[6] daher den Dionys, Plato aus Athen zu berufen, um sich seines Rates und seiner Mitwirkung in der Staatsverwaltung zu bedienen. Dieser verkannte zwar seiner früheren Erfahrung zu Folge[7] die große Schwierigkeit nicht, das Herz eines Alleinherrschers der Liebe zur Weisheit und Tugend zuzuwenden, ließ sich aber doch durch die Freundschaft mit Dio und durch das

12. Ipsa natura. 13. Vgl. Nr. 228, 6 und Cic. pro Arch. c. 1 extr.: ne nos quidem huic *uni studio* — dediti fuimus. 14. Doctrina. 15. Scientiae ratio. 16. = wenn einige hervortreten würden (exsistere).

Nr. **315**. 1. Tam docendo quam scribendo id agere, ut maximus fructus inde redundet ad —. 2. Regere aliquem et movere. 3. Honestas. 4. Doctrinis omnibus expolire aliquem. 5. = als Helfer. 6. Auctorem esse alicui. 7. Ex iis, quae antea expertus esset.

Großartige eines so edlen Planes[8] bestimmen, sein Lehramt in der Akademie dem Heraklides aus Pontus zu übergeben, und zum zweitenmale mit seiner Schwester Sohn Speusippus nach Syrakus zu reisen. Auch fand er anfangs keine Ursache, die unternommene Reise zu bereuen. Denn Dionys embfing ihn auf das ehrenvollste und schenkte ihm so viele Aufmerksamkeit[9], daß er unter seiner Leitung sich den edelsten Zweigen des menschlichen Wissens[10] widmete, seine Leidenschaften beherrschte und in der Übung seiner Pflicht seine größte Ehre suchte[11]. Wenn er sich öffentlich zeigte[12], war er nicht mit einer Trabantenschaar, sondern von den weisesten und besten Männern umgeben. In seiner Regierung wurde keine Ungerechtigkeit, keine Grausamkeit geübt, überhaupt nichts ohne den Rat der Einsichtsvollsten gethan[13]. So schien jetzt die Tyrannei gänzlich aus dem Staate verbannt[14], die Königsburg, welche zuvor der Sitz der schändlichsten Lüste und aller Unthaten gewesen war, gleichsam eine Art von Heiligtum[15] für Wissenschaft und Tugend zu sein, und Platos Idee vom Staate ihre Verwirklichung zu finden[16].

Nr. 316.

Fortsetzung.

Aber freilich[1] diese so freudige Hoffnung, welche die Edelsten nunmehr von Dionys hegten, vereitelte schnell der Neid und die Kabale, diese verderbliche Feindin[2] alles Guten[3]. Denn während

8. Honestissimi consilii admiratio (der Begriff des Großartigen ist hier subjektiv durch admiratio ausgedrückt). Eine andere ächt römische Wendung wäre die: quod honestissimum illud consilium nescio quid singulare habere videretur. Vgl. Cic. pro Arch. c. 7: illud nescio quid praeclarum ac singulare = jenes ganz Herrliche und Einzige, wofür ich keinen Namen weiß. 9. Tantum dare auctoritati alicuius. 10. Artes liberalissimae; humanitatis studia. 11. = das größte Lob setzen in — —. 12. Übersetze kürzer so: in publicum prodibat stipatus non etc. Damit aber dem Worte Schaar ein ähnliches Substantiv entspreche, so sage man der Koncinnität wegen: durch der weisesten — Männer Begleitung. 13. Kürzer und ausdrucksvoller: Nichts wurde auf ungerechte, nichts auf grausame Art — — gethan. 14. Funditus tolli. 15. Sacrarium. 16. Übersetze: und derjenige Staat, welchen Plato als Idee aufgefaßt hatte (cogitatione informare aliquid), in Wahrheit dargestellt zu werden (re ipsa effingi atque exprimi).

Nr. **316**. 1. At enim. 2. Verderbliche Feindin, pestis. 3. Rectum atque honestum (alles bleibt unübersetzt).

Dio und zugleich mit ihm Plato, um das allgemeine Wohl des Staates auf alle Weise zu befördern, den Dionys aufs eindringlichste ermahnte, eine gelinde Herrschaft über die Seinigen zu üben und die Liebe des Volkes für wichtiger zu halten als den Glanz der Tyrannei, fehlte es nicht an Schlechtgesinnten, welche mit einem solchen Zustande der Dinge unzufrieden waren[4] und sich teils nach der früheren Ungebundenheit zu leben sehnten, teils ihren verminderten oder ganz verlorenen Einfluß wiederzuerlangen suchten. Da nun Dio die Schwester des Dionys zur Gattin hatte und in der Zuneigung der Bürger eine mächtige Stütze[5] zu haben schien, so lagen jene dem Dionys unaufhörlich[6] an, einem Manne nicht einen so großen Einfluß zu gestatten, der vermöge seiner Verschwägerung und seines großen Ansehens, so bald er nur wolle, der Herrschaft sich bemächtigen könnte. Der Erfolg[7] dieser Verdächtigungen[8] zeigte sich bald. Denn Dionys, den mehr fremder Wille als seine eigene Natur zu einem Zögling der Weisheit und der Tugend gemacht hatte[9], glaubte nun nichts Wichtigeres thun zu müssen, als den Dio auf alle Weise zu verfolgen, und ließ ihn daher zuletzt, um sich der Furcht vor ihm zu entledigen, hinterlistig an Italiens Küste aussetzen. Nach diesem Vorgange wuchs nicht nur der Einfluß der Schlechten von Tag zu Tag, sondern des Königs Sinn änderte sich auch allmählich so sehr, daß es Plato nicht verborgen bleiben konnte, wohin die Sachen[10] noch kommen würden. Wiewohl nun Dionys den Philosophen an seinem Hofe zurückzuhalten suchte, weil er glaubte, daß dessen Weggang eine Schmach für ihn sein würde, so hielt derselbe doch die Rückkehr in sein Vaterland für sicherer und ehrenvoller. Und so kehrte er, nachdem er die Einwilligung dazu mit Mühe erlangt hatte, nach Athen zurück.

4. Moleste ferre. Will man, was ebenfalls passend ist, die Stelle durch paenitet me alicuius rei ausdrücken, so suche man eine Wendung, durch welche eine Übersetzung wie: quos — paeniteret und dann et qui etc. vermieden wird. 5. Plurimum valere, pollere. 6. Non desistere. 7. In Form eines Satzes auszudrücken. 8. Criminatio. 9. Besser: der mehr durch fremden Willen, als durch — bewogen der Weisheit und Tugend gefolgt war. 10. Illa.

Nr. 317.

Fortsetzung.

Als er hier kaum wieder zu seiner früheren Lebensweise[1] zurückzukehren und die gewohnten[2] Beschäftigungen wiederaufzunehmen[3] angefangen hatte, so ereignete es sich gegen seine Erwartung, daß er ein Versprechen, welches er Dionys beim Abschiede gegeben[4] hatte, daß er nämlich, wenn Dio zurückgerufen würde, nach Syrakus zurückkehren wolle, zu erfüllen sich genötigt sah[5]. Denn Dionys, wohl[6] mehr durch den Ehrgeiz, einen so großen Philosophen an seinem Hofe zu sehen, als durch irgend einen edlen Grund veranlaßt, versprach wiederholt in Briefen, daß er den Dio zurückrufen und beider Rat in der Verwaltung des Staates fortan befolgen wolle. Plato schenkte zwar solchen Worten anfangs keinen Glauben, allein da jener nicht aufhörte zu bitten und da Archytas von Tarent und andere Pythagoreer, Freunde von Plato, versicherten, daß der König zu besseren Gesinnungen zurückgekehrt sei, so entschloß er sich, hauptsächlich in der Hoffnung, den Dio mit dem Tyrannen auszusöhnen und beiden nützlich zu werden[7], zur dritten Reise nach Syrakus. Allein von allen seinen freudigen Erwartungen ging fast nichts in Erfüllung. Denn Dionys rief nicht nur den Dio nicht in das Vaterland zurück, sondern überließ sich auch allmählich immer ungescheuter allen Ausschweifungen und Unthaten. Ja er ging so weit in[8] der Grausamkeit, daß er den Dio in seiner Abwesenheit auf das schmählichste kränkte und seine Gattin einem anderen zur Frau gab und seinen Sohn so zu erziehen

Nr. **317**. 1. Siehe Nr. 276, 5. — 2. Nicht usitatus, welches gebräuchlich, herkömmlich bedeutet, sondern suus. 3. Repetere; se conferre ad. 4. Nicht promissum dare. 5. Non possum non. 6. Credo. 7. Utilem operam praebere alicui. 8. Die bekannte Wendung eo progredi oder procedere mit folg. Genitiv kommt bei Sallust, Livius und den Späteren, aber nicht bei Cicero vor, der z. B. Fam. 9, 25 wohl sagt: existimavit fratrem suum impulsu inimicorum suorum *eo progressum esse*, aber nie mit dem Genitiv diese Redensart verbindet. Sie gehört wohl mehr der geschmückteren, pikanteren Prosa an. Daher gebrauche man dafür in der gewöhnlichen, ruhigeren Darstellung andere Wendungen, z. B. hier: tanta crudelitate uti; tanta est alicuius crudelitas; oder man wende Liv. 9, 26: eoque ira processit, ja die Erbitterung ging so weit, auf unsere Stelle an; vgl. Pr. Anl. I, § 125, 1, A. 2. —

befahl, daß er durch seinen Hang zu den schändlichsten Lüsten[9] den Namen des Vaters unwürdig befleckte. Als sich daher Plato genugsam überzeugt hatte, daß an dem Hofe des Tyrannen für Menschlichkeit und Wissenschaft nichts mehr zu hoffen sei[10], so schickte er sich zur Abreise in sein Vaterland an. Allein[11] auch dieses wollte der unbeständige und herrische Mensch[12] nicht geschehen lassen. Endlich vermochte doch des obengenannten Archytas Ansehen so viel, daß er den Philosophen nicht ohne ein Geschenk entließ.

Nr. 318.

Fortsetzung.

Nach Athen zurückgekehrt brachte der siebzigjährige Greis sein Alter nicht in ruhmloser Muße hin[1], sondern lernte[2] teils selbst noch täglich etwas, teils widmete er sich anderen, die sich seines Rates und seiner vielseitigen Erfahrung[3] bedienen wollten. Besonders aber soll er mehreren Völkern bei der Verbesserung ihrer Gesetze und bei der Einrichtung ihrer Staatsform wichtige Dienste geleistet haben. Denn wohl mußte[4] der Mann, der so vieler Völker Sitten, Gesetze und Einrichtungen kennen gelernt hatte, vor anderen[5] befähigt erscheinen, zu beurteilen, was zum Frommen der einzelnen Staaten dienen könnte. Es ist aber sehr zu bedauern, daß wir über die Art seiner Beschäftigungen, wie er sie bis zu seinem Todestage fortsetzte, keine bestimmten Nachrichten von den Alten haben. Nur das eine haben wir überliefert erhalten, daß er an seinem zweiundachtzigsten Geburtstage[6] mit Schreiben beschäftigt[7] gestorben sei und daß man den Anfang seines Werkes über

9. Turpissimae libidines, worin Hang zu schon begriffen ist. 10. Apud tyrannum nullum iam — — locum esse oder relinqui; vgl. Cic. de Fin. 2, c. 27 init.: neque virtutibus neque amicitiis usquam locus est, si ad voluptatem omnia referuntur. 11. Schärfer ohne Partikel: Nicht einmal dieses —. (Wie ist wollte lassen zu übersetzen?) 12. Ille, qua erat animi inconstantia et impotentia; oder ut erat inconstans —.

Nr. **318**. 1. Turpi otio consenescere. 2. Addiscere (nur in solchen Stellen, wie die unsrige ist, kann dieses Kompositum gebraucht werden, vgl. Cic. Cato M. 14: Honestum illud Solonis est, quod ait senescere se multa in dies addiscentem). 3. Multarum rerum usus et cognitio. 4. Quippe debebat — —. 5. Praeter ceteros. 6. Übersetze: nach vollendetem (implere) einundachtzigstem Lebensjahre am Geburtstage —. 7. Scribens.

den Staat vielfach verändert und verbessert unter seinem Kopfkissen gefunden habe. Daraus läßt sich, wenn anders die Erzählung etwas Wahres enthält, schließen, daß er in seinem äußersten Lebensalter an seine schon öffentlich bekannt gewordenen[8] Schriften noch die letzte Feile gelegt habe. Doch scheint er nicht alle jene Jahre, welche von seiner Rückkehr an bis zu seinem Lebensende verflossen, auf die Vervollkommnung[9] seiner Werke verwendet, sondern ohne Zweifel auch im hohen Alter noch Neues geschaffen[10] zu haben. Von welcher Art dieses gewesen sei, können wir zwar nicht gewiß bestimmen, doch so ziemlich erraten. Wenn wir nämlich die ganze Zahl der platonischen Schriften durchgehen[11], so werden wir leicht erkennen, daß sein Werk von den Gesetzen nicht nur etwas Alterndes habe, das von der Kraft[12] und Schönheit der übrigen sehr absticht, sondern daß es auch die Ansicht derer bestätigt, welche erzählt haben, daß Plato, nachdem er zum drittenmale in sein Vaterland zurückgekehrt sei, sich[13] von der Beschäftigung[14] mit den Ideen[15] mehr zur Betrachtung der Wirklichkeit[16] gewendet habe.

Nr. 319.

Fortsetzung.

Dies kann niemand auffallend scheinen, wenn man bedenkt, daß teils die Erfahrung im Leben[1], teils das Greisenalter selbst die Herzen der ausgezeichnetsten Menschen von dem, was einzig durch die Tiefe und Schärfe des Geistes und durch stete Regsamkeit[2] der Seele erfaßt wird, zu einem nüchternen Nachdenken über diejenigen Dinge zurückzuführen pflegt, welche im menschlichen Leben selbst sich kund geben[3] und nicht nur das Denkvermögen, sondern auch die Sinne näher berühren. Unser[4] Philosoph hatte sich früher fast einzig mit der Lehre von den Ideen beschäftigt[5]; um so mehr

8. In vulgus editus. 9. Perpolire. 10. Nova condere ingenii monumenta. 11. Perlustrare. 12. Vigor. 13. Animum avocare ab aliqua re. 14. Meditatio. 15. In diesem speziellen platonischen Sinne wird der Deutlichkeit wegen idea beibehalten. 16. Res humanae, quales re vera sunt. In grammatischer Beziehung achte man auf das Nr. 222, 9 Gesagte.

Nr. **319**. 1. Usus rerum. 2. Agitatio. 3. Cerni. 4. Vgl. Nr. 271, 7 —. 5. Solche lose Satzverbindungen sind der römischen Sprache nicht angemessen.

neigte er sich jetzt im reiferen Alter zur Betrachtung des menschlichen Lebens hin, um gleichsam die Wirklichkeit der Dinge selbst mit dem zusammenzustellen, was sein schöpferischer Geist[6] sich gebildet hatte. Da er nun in jenem bewunderungswürdigen Werke vom Staate zu zeigen gesucht hatte, wie die Form des Staates sein würde, wenn derselbe mit Ausschließung aller Gesetze nach dem höchsten Ideale menschlicher Tugend eingerichtet[7] wäre, so fing er denselben Gegenstand von neuem in seinem Werke von den Gesetzen zu behandeln an, jedoch so, daß er auf jene Vorstellung[8] von dem Ideale eines Staates verzichtete und solche Gesetze empfahl, welche in das menschliche Leben eingeführt werden könnten und sollten. Und wiewohl er dabei so zu Werke ging, daß das, was er über den Ursprung der bürgerlichen Gesellschaft voranschickte, mit dem, was er in seinem Staate[9] auseinandergesetzt hatte, meist übereinstimmte, so verwendete er doch die meiste Mühe darauf, die Pflichten und Geschäfte der Obrigkeiten, die Grundsätze über Gottesverehrung, Rechtspflege und Erziehung der Kinder darzulegen und die einzelnen Punkte mit aller Sorgfalt zu behandeln. Überhaupt aber scheint er das Muster einer griechischen Staatsverfassung aufgestellt zu haben, welche von allen den Gebrechen frei wäre, an welchen nicht nur der Barbaren Staaten, sondern auch der atheniſche und spartanische litten.

Nr. 320.

Fortsetzung.

Dies ungefähr ist es, was über das Leben des göttlichen Philosophen entweder dem Andenken überliefert worden ist oder aus seinen Schriften mit Wahrscheinlichkeit geschlossen werden kann. Von diesen, welche sämmtlich in dialogischer Form abgefaßt sind[1], läßt sich zuerst das urteilen, daß sie eine doppelte Tendenz haben[2],

6. Ingenii vis et sollertia. 7. Ad summam hominis, quae cogitatione fingi potest, virtutem compositus. 8. Forma. 9. Politia. Vgl. Cic. de Div. 1, 29, § 60: Vide quid Socrates in Platonis Politia loquatur.

Nr. 320. 1. Vgl. Cic. Fam. 1, 9, 23: scripsi tres libros *in disputatione et dialogo* de oratore. 2. Haec est ratio alicuius. Der Begriff doppelt findet seine Erledigung besser erst im abhängigen Satze.

die falsche[3] Philosophie zu vernichten und die wahre zu gründen. Denn auch der Gewinn, sagt Plato selbst, sei nicht zu verachten, daß man nicht zu wissen glaube, was man nicht wisse. Sodann haben alle jene Dialoge, wie verschieden auch der Zweck[4] der einzelnen ist, gewisse bestimmte Hauptgedanken mit einander gemein, nämlich daß die Weisheit nicht ein Wissen irgend einer einzelnen[5] Wissenschaft[6] oder Kunst, sondern aller Dinge sein müsse und identisch sei mit Wahrheit und Tugend; daß der Weise, was er als gut und wahr erkannt habe, von Liebe[7] gedrungen den Einzelnen und durch die königliche Kunst der Politik[8] allen mitteile; daß die Seele vor allem sich selbst erkennen und mit dem göttlichen Geiste verbunden fühlen müsse; daß sie durch nichts mehr als durch die Liebe zur Weisheit die Herrschaft über den Körper und die Leidenschaften erlange und sich dadurch zu der ursprünglichen Ähnlichkeit mit der Gottheit erhebe[9] und eine ewige Glückseligkeit genieße. Das äußere Band aber, das die einzelnen Dialoge unter sich vereinigt, ist für ihn die Persönlichkeit[10] des Sokrates. Ihn sehen wir als Vertreter[11] der Weisheit, den schlichten Mann aus dem Volke, ihn der, während er selbst den Namen eines Weisen ablehnte, von dem Gotte für den weisesten erklärt wurde, der gegen unnützes und eitles Wissen kämpfte, der die Jünglinge für Wahrheit und Tugend gewann, der, um den Gesetzen gehorsam zu sein, den Kerker nicht verließ, obgleich er entfliehen konnte, der in der Todesstunde unter allen der einzige Ruhige und Heitere war, der durch seinen Märtyrertod die Wahrheit seiner Lehre besiegelte[12].

Nr. 321.

Fortsetzung.

Es bleibt noch übrig, die Form der platonischen Schriften

3. Falsus et corruptus, dem dann verus et sincerus gegenübersteht. 4. Ratio et consilium. 5. Unus aliquis. 6. Disciplina. 7. Humanitas. 8. Civitatem constituere. 9. Ad insitam divini numinis similitudinem pervenire. 10. Auctoritas (bedeutende Persönlichkeit. Vgl. Cic. Lael. 1, 4: genus autem hoc sermonum positum in veterum hominum auctoritate). Die ganze Stelle aber ist so zu übersetzen: eine Art von äußerem Bande aber, durch welches — — vereinigt würden, wollte er daß die Persönlichkeit des Sokrates sei. 11. Causam et patrocinium rei suscipere. 12. Übersetze: der so starb, daß er — — besiegelte (praestare ac tueri).

kurz zu besprechen[1], weil dieselbe einen so entschiedenen Einfluß auf den allgemeinen Beifall, der den Schriften selbst zu Teil geworden ist, geübt[2] hat. Auch ist sie mit dem jedesmaligen[3] Inhalte eines Dialogs so eng verbunden, daß, wer sie nicht beachten wollte, nimmermehr zu einem vollständigen Verständnisse der platonischen Gedanken gelangen könnte. Was nun die Form seiner Gespräche in ihrer äußeren Erscheinung[4] betrifft[5], so ist sie, wie jeder weiß, von der Art, daß sie sich der dramatischen nähert und daß die Unterredungen[6] wie eine Handlung, nicht wie eine Erzählung[7] vorgetragen werden. Denn an einem bestimmten Orte bald innerhalb bald außerhalb der Stadt ist gleichsam die Schaubühne errichtet[8], auf welcher die Sache vorgeht; es werden Personen eingeführt, welche mit einander sprechen: ihre Sitten, ihre Lebensverhältnisse, ihre Denk- und Sprachweise[9] wird ganz nach dem wirklichen Leben[10] geschildert und ausgeprägt: kurz alles ist so eingerichtet, daß man während des Lesens nicht irgend eine tiefgehende[11] Untersuchung über ein philosophisches Thema[12] zu hören, sondern als Zuschauer einem Schauspiele anzuwohnen glaubt. Zu dieser dramatischen Form in seinen Dialogen wurde Plato schon durch jene eigentümliche Art des Sokrates, gegen die Meinung eines anderen zu sprechen[13], sodann durch die fleißige Lektüre der Mimen des Sophron und der Lustspiele des Aristophanes, am meisten aber durch sein eigenes Naturell[14] geführt und wußte die-

Nr. **321**. 1. Übersetze: welches die Form — — sei (species atque dispositio), mit wenigem zu erwähnen. 2. Plurimum valere, ut aliquid probetur. 3. Übersetze: mit eines jeden Dialogs Inhalt. Oder der Begriff jedesmalig kann auch durch den Plural der beiden Substant. Inhalt und Dialog ausgedrückt werden. Vgl. Cic. pro Arch. 3: in ceteris Asiae partibus sic eius adventus celebrabantur = seine jedesmalige Ankunft. 4. Die Form in ihrer äußeren Erscheinung, species. 5. Die Formel was betrifft wird hier, wie sonst oft, ganz umgangen, und die dazu gehörigen Worte treten in die Konstruktion des Hauptsatzes ein. Dabei ersetzt die richtige Stellung des betonten Begriffs oder eine Hervorhebung desselben durch quidem die Bedeutung jener Formel. Vgl. Cato M. § 28: Orator metuo ne languescat, was freilich den Redner betrifft, so —. Am Anfange des Satzes dient besonders die Partikel ac oder atque, oft in Verbindung mit quidem, zur Bezeichnung des Übergangs auf das Einzelne oder Spezielle. 6. Disputatio. 7. = so vorgetragen werden (exponere), wie wenn die Sache geschähe (agi), nicht wie wenn sie erzählt würde. 8. Constituere. 9. Vgl. Nr. 276, 5; Sprachweise ist sermo. 10. Ad ipsius vitae veritatem. 11. Subtilis. 12. Locus (Punkt, Materie, Satz). Zu philosophisch vgl. Nr. 128, 10 und 306, 3. — 13. Disserere; disputare. 14. Suopte ingenio.

selbe mit solcher Kunst dem Leben der Menschen, wie es in jener Zeit war, anzupassen, daß man zweifelhaft ist, ob man mehr den Dichter oder den Philosophen bewundern soll, und daß seine Dialoge von anderen der Sokratiker und aller übrigen Philosophen so verschieden sind als lebende Körper von Bildsäulen.

Nr. 322.

Fortsetzung.

Unter der inneren Form[1] des Dialogs aber verstehen wir den ganzen Gang[2], welchen Plato in der Behandlung des Themas[3] nahm[4]. Hier ist vor allem das zu beachten, daß der Inhalt jedes einzelnen Dialogs an sich zwar einfach ist und daß alles sich auf ein und dasselbe[5] Ziel bezieht, dabei aber doch die Hauptfrage[6] und der Gang der Untersuchung[7] oft so versteckt gehalten[8] ist, daß wir nur nach völliger Durchlesung des ganzen Gespräches die eigentliche Absicht[9] des Philosophen zu erkennen im Stande sind. Denn er läßt, wie[10] er denn überhaupt das Wesen der gegenseitigen Unterredung trefflich erkannt hat, die, welche er redend einführt, so sprechen, daß sie zu dem Gegenstande, über welchen gehandelt wird, nicht etwa nach vorangegangener Vorbereitung[11] gekommen zu sein scheinen, sondern vielmehr so, daß sie wie durch einen Zufall auf denselben geführt[12] die sich entspinnende[13] Untersuchung mit freier Geistesthätigkeit verfolgen. Daher ist mit dem Hauptzwecke, den der Philosoph in den einzelnen Dialogen vor Augen hatte, in der Regel mehreres andere verbunden, das, wie

Nr. **322**. 1. Dispositio. 2. Ipsa via ac ratio. 3. In disserendo. 4. Ingredi, inire. 5. Ein und derselbe ist oft nur amplificirender Ausdruck für einer, unus. Unus idemque oder unus et (atque) idem wird nur von dem gesagt, was zugleich eines und ebendasselbe im Gegensatze zu einem Mehrfachen oder Veränderlichen ist. So heißt z. B.: es war eine und dieselbe Nacht, in welcher Alexander geboren [und] der Tempel der Diana angezündet wurde, una atque eadem nox erat —; vgl. Verr. 5, § 92. — 6. Summa quaestionis. 7. Ratio (via) disputationis. 8. Occultare. 9. Quid potissimum spectaverit. 10. Übersetze: denn wie er überhaupt — trefflich erkannt hat, so läßt er auch die —. 11. Non paratus et meditatus. 12. Deferri. 13. Dieser Begriff kann umgangen werden, da er schon in der Bedeutung des folgenden Zeitworts persequi, eine Sache durch alle Stufen ihrer Entwickelung verfolgen, enthalten ist. Indessen ließe sich auch nach Cic. de Fin. 4, 7, 17 et originem et progressionem persequi hier anwenden.

sehr es auch oft jenem fremd und ganz verschieden davon zu sein scheint, doch enge damit zusammenhängt und zur Entwicklung desselben sehr viel beiträgt. Nicht unpassend haben daher einige solche dem Hauptgegenstande[14] beigefügte Untersuchungen mit den Nebenhandlungen im Schauspiele[15] verglichen. Wer also Platos Schriften richtig verstehen will, muß den gesamten Gang der Untersuchung mit aller[16] Aufmerksamkeit verfolgen, und sorgfältig beachten, von wo dieselbe ausgeht, nach welchen Seiten sie ablenkt[17], zu welchem Ziele sie zurückkehrt. Wenn wir so gleichsam einen[18] Faden gefunden[19] haben, mit dessen Hülfe wir uns durch jene kunstreich eingerichteten Umwege Bahn machen, so werden wir uns über die Absicht und die Aufgabe[20] des Schriftstellers leicht ein richtiges Urteil bilden können.

Nr. 323.

Fortsetzung.

Dazu kommt noch ein weiterer Punkt[1], der von denen, welche sich mit Plato beschäftigen wollen, nicht verkannt[2] werden darf. Es zeigt sich nämlich durch alle einzelnen Teile des Dialogs jene bewunderungswürdige Kunst, welche wir oben als ein Eigentum des Sokrates bezeichnet haben, aus der Seele des Hörenden und Sprechenden die vorher verborgenen und gleichsam noch verhüllten[3] Begriffe hervorzulocken. Denn keineswegs wird bei Plato alles als völlig erläutert und durch Gründe bewiesen und in einer bestimmten Ordnung unter sich verbunden hingestellt; vielmehr[4] wird man beim Lesen genötigt, mit dem eigenen Geiste zu untersuchen, was richtig, was falsch sei, und so wunderbar zu dem Streben nach Erforschung der Wahrheit angetrieben. Da nun dabei der Gegenstand, welcher in Frage steht[5], nach so mancherlei Seiten hingewendet[6] wird, so ist es eine notwendige Folge, daß der Geist der Lesenden angeregt[7], durch die Anregung ge-

14. Argumentum ipsum. 15. Secundariae actiones fabularum scaenicarum. 16. Besser summus in solchen Fällen als omnis. 17. Quorsum deflectat. 18. Quasi aliquis. 19. Nancisci. 20. Propositum.

Nr. **323**. 1. Accedit illud —. 2. Ignorare. 3. Involutus. 4. Keineswegs — vielmehr wie auszudrücken? 5. Propositus. 6. Versare in partem. 7. Agitare.

übt, durch die Übung durchgebildet[8] und zur Auffindung des Wahren geschickt gemacht wird. Außerdem besaß Plato eine Darstellungsart, welche ganz geeignet war, die Irrtümer der Sophisten in der Weise zu widerlegen, daß, während ihre Aufgeblasenheit, ihre Anmaßung, ihr eitles Prahlen mit Gelehrsamkeit deutlich ans Licht gezogen und aufs derbste verspottet wurde, nirgends die Grenzen des Anstandes verletzt waren. Endlich ist in jenen Dialogen die höchste Gelehrsamkeit mit wahrhaft attischem Witze, das Ernste und Würdevolle[9] der Gedanken mit dem heitersten Humor[10] gepaart, so daß wir mit Recht sagen können, daß uns in ihnen nicht nur die Summe aller griechischen Bildung[11], sondern auch der Ton und Ausdruck[12] der feinen Welt jener Zeit[13] erhalten sei.

Nr. 324.

Fortsetzung.

Bei diesen so vielen und so großen Vorzügen der platonischen Dialoge darf man sich nicht wundern, daß nicht Philosophen allein sie studiert, sondern daß auch Dichter, Redner, kurz wer nur auf feinere Bildung Anspruch machte, manche allerdings wohl[1] mehr durch die Form und Darstellung[2] als durch die Sache selbst angezogen, dieselben mit großem Nutzen und Vergnügen gelesen haben. Denn es giebt wenige Schriftsteller, bei denen sich eine so große Erhabenheit[3] und zugleich eine so große Klarheit in Gedanken und Darstellung findet. Denn wenn auf der einen Seite die hohe Schärfe seines Geistes nach der größten Deutlichkeit strebte und jene natürliche und ächte Einfachheit erzeugte, welche hauptsächlich in der Darstellung der Um-

8. Quasi subigi. 9. Gravitas ac dignitas. So heißt z. B. das Neue, das Überraschende einer Sache novitas rei; das Kränkende, acerbitas. So übersetzen wir Cic. Catil. 1, § 14: tanti facinoris immanitas durch: das Ungeheuere, das Unmenschliche einer solchen Unthat. Vgl. auch Nr. 19, 11. — 10. Summa festivitas ac lepos. 11. Universa Graecorum doctrina atque humanitas. 12. Ratio ac sermo. 13. Ii homines, qui tum erant politiore elegantia insignes.

Nr. **324**. 1. Allerdings wohl, credo. 2. Species atque oratio. 3. Sublimitas; altitudo.

gangssprache und in der Wahl[4] der eigentümlichen und passenden Worte sichtbar ist: so verhinderte auf der anderen Seite seine großartige Natur[5], daß er nicht einer kleinlichen Genauigkeit fröhnte, und erhob ihn zu jener Höhe und Neuheit der Sprache, wie sie seiner erhabenen Ideen[6] würdig ist, und selbst zu jener dichterischen Kühnheit und jenem beschleunigteren Gange, wie der ist, von welchem[7] etwa[8] gottbegeisterte Seher hingerissen werden. Die Schönheit der platonischen Sprache endlich haben schon die Alten vollkommen anerkannt[9]. Einer von diesen sprach sich dahin aus[10], Plato erhebe sich weit über[11] alle, die je geschrieben oder gesprochen haben, durch Lieblichkeit und Erhabenheit. Ja die Philosophen stellten, wie Cicero bezeugt, den Satz auf[12], daß Jupiter selbst, wenn er griechisch spräche[13], Platos Ausdrucksweise gebrauchen würde. Plato befolgte also selbst was er einst dem Xenokrates geraten haben soll: den Grazien zu opfern, Göttinnen, welche nie ungerächt verachtet würden.

Nr. 325.

Beschluß.

Daß das Andenken eines solchen Mannes nicht nur von seinen Schülern und Zeitgenossen heilig bewahrt, sondern auch von den Gebildetsten und Edelsten aller Zeitalter gefeiert und durch die gerechtesten Denkmale des Lobes verewigt[1] wurde, wer sollte davon, auch wenn keine Zeugnisse vorhanden wären, nicht von selbst überzeugt sein? Unter allen aber, so viele wir als Platos Verehrer kennen, war keiner, welcher denselben in höherem Grade bewundert, geliebt, nachgeahmt hätte, als Cicero, selbst ein Mann der größten Bewunderung, Liebe und Nachahmung würdig. Denn wer in dessen Schriften auch nur einen Blick wirft[2], wird leicht finden, wie hoch er den Plato, gleichsam den Gott unter den Philoso-

4. Delectus. 5. Excelsa mentis natura. (Verhindern, efficere ne). 6. Divinitas sententiarum. 7. Die Worte wie der ist, von welchem sind kürzer zu fassen. 8. Fere. 9. Optime aestimare. 10. Übersetze: urteilte so, daß er sagte — —. 11. Longe principem esse. 12. Censere. 13. Loqui. Warum nicht dicere?

Nr. **325**. 1. Ad immortalitatis memoriam consecrari. 2. Vix inspicere; oculis percurrere.

phen[3], stellte, von dem er sagte, daß er ihm für viele Tausende gelte, und vieles Andere der Art, welches aufzuzählen zu weit führen würde. Als Cicero nämlich durch den Philosophen Philo zu der Bekanntschaft mit Platos Schriften gelangt war, umfaßte er, ebenso sehr von seinem eigenen Eifer und seiner ganzen Individualität als durch seines Lehrers Beispiel und Ansehen geleitet, dieselben mit solcher Liebe, daß er sie fleißig las und studierte und einzelne sogar übersetzte, nicht blos um[4] eine desto tiefere Einsicht in die Philosophie, sondern auch um jene Meisterschaft des Ausdrucks[5], welche Plato eigen[6] war, zu erlangen. Ja er ahmte später in seinen eigenen Schriften teils überhaupt[7] den Plato nach und sagte selbst von sich, daß er als Redner nicht aus den Werkstätten der Rhetoren, sondern aus den Räumen[8] der Akademie hervorgegangen[9] sei, teils folgte er demselben, als dem eigentlichen Schöpfer des Dialogs[10], in der Form einzelner Werke; und wie jener den Sokrates, seinen weisen und geliebten Lehrer, redend einzuführen pflegte, so teilte auch er[11] in seinem ersten Dialoge, den er verfaßte, jenen drei Konsularen, dem Skävola, Crassus und Antonius, die ihm als Jüngling Führer und Ratgeber gewesen waren, die Rollen in der Unterredung[12] zu. Endlich folgte er selbst in der Wahl des Stoffes seiner Bücher vom Staate und von den Gesetzen Platos Beispiele, so daß man mit Recht sagen darf, Cicero hänge als Philosoph fast ganz von Platos Einflusse ab.

Nr. 326.

Einiges zur Charakteristik Cäsars[1a]. Sein Tod.

Wer Cäsars Riesengeist[1b] völlig zu würdigen versteht[2], vermag

3. Quasi quidam deus philosophorum, Cic. D. N. 2, 12. — 4. Übersetze: um desto leichter nicht nur —. 5. Illa tanta in dicendo divinitas. 6. Proprius ist hier ganz an seiner Stelle. 7. Teils überhaupt — teils, non modo — sed etiam. 8. Spatium. 9. Exsistere. 10. Auctor ipse disserendi et parens. Vgl. Cic. pro Plancio c. 28: Opimium damnatum esse commemoras, servatorem *ipsum* rei publicae, d. h. der eigentliche, wahre Retter. —. 11. Ipse. 12. Dicendi partes.

Nr. **326**. 1a. Entweder = abgehandelt (exponere) wird, was zur genaueren Erkennung des Charakters (natura moresque) Octavians dienen soll (pertinere). Oder: aus Octavians Leben werden einige einzelne Begebenheiten herausgehoben (excerpere), so daß sein Charakter erkannt wird. 1b. Admirabile ac paene divinum ingenium. 2. Penitus perspexisse oder cognovisse, worin verstehen schon mitbegriffen ist.

auch mit dem kühnsten Fluge der Einbildungskraft[3] nicht zu ermessen, was[4a] Rom, was Italien, was die Welt geworden sein würde[4b], wenn derselbe das natürliche Ziel seines Lebens erreicht[5] hätte. Denn während die meisten berühmten Männer ihre Namen durch irgend eine einseitige Größe[6] verewigt haben, war Cäsar von der Natur befähigt, in allem groß zu sein[7]: ihm blieb die Wahl[8], als Krieger und Staatsmann, als Redner und Geschichtschreiber, kurz in allem, was es im Kriege und Frieden Großes[9] gab, zu glänzen[10]. Es ist das einstimmige Zeugnis der Alten, daß seine Geisteskraft von ungewöhnlicher Art, daß eine ganz unglaubliche Schnelligkeit im Denken und Handeln mit großer Überlegung, Klugheit und Sorgfalt in ihm gepaart gewesen sei, daß er, was andere mühsam sich aneigneten[11], im Fluge erhascht, das Verborgenste vermittelst seines Scharfsinnes[12] leicht durchschaut, das Verworrenste[13] glücklich gelöst habe; endlich daß ihm selbst Verschiedenartiges zugleich zu bedenken und zu thun, zugleich zu schreiben und zu lesen, oder zu hören und zu dictieren leicht[14] gewesen sei. Wäre einem solchen Manne, dessen Seele das Kleine und das Große[15], die Wissenschaft und den Staat, das Schöne[16] und das Nützliche gleichmäßig umfaßte, länger zu leben vergönnt gewesen, zumal nachdem die Zwietracht im Staate durch die Waffen gebrochen und durch die Billigkeit und Milde des Siegers erstickt war: wahrlich er hätte nicht blos die Wunden des Krieges geheilt, den

3. Übersetze: wie viel er auch immer sich vorstellen möchte, quantumvis cogitatione (animo) fingat. In anderen Stellen kann ingenii vis für Einbildungskraft ausreichen, und wenn der Begriff des Gefühls vorherrscht animi vis. 4a. Man gebrauche die Umschreibung durch fortuna ac condicio = Lage, Zustand, Verhältnis. Nach Liv. 9, 17 kann auch quinam eventus futurus est alicui gebraucht werden. 4b. Ellendt-S. § 272, 3, A. 2; Pr. Anl. II, § 66, 3; Zumpt § 526 b, 2. — 5. Vita suppeditat oder suppetit alicui. 6. Una aliqua virtus. 7. Valere aliqua re. 8. Licet alicui. 9. Praeclarus. 10. Laude alicuius rei florere. Es müssen also die Konkreta: Krieger, Staatsmann ꝛc. in sachliche Substantive verwandelt werden. Für die beiden ersteren wähle man res bellicae et civiles. 11. In percipienda aliqua re multum elaborare. Diesem elaborare gegenüber muß das nachfolgende im Fluge durch facile et celeriter gegeben werden. 12. Propter acumen. 13. Rem vel maxime involutam (oder impeditam) explicare. 14. Facilis et promptus. 15. Vgl. Cic. Q. Fr. 3, 1, 10 extr.: quod omnia minima maxima ad Caesarem mitti sciebam; ferner Fam. 5, 8, 5: Velim ad me scribas de omnibus *minimis, maximis, mediocribus* rebus. 16. Gegenüber vom Nützlichen ist das Schöne durch artes liberales zu geben.

Staat geordnet[17], dem Vaterlande seine Schuld abgetragen[18], sondern es läßt sich auch überhaupt nichts Großes oder Erhabenes[19] denken, das er als Gebieter jenes ungeheuren Reiches nicht vollbracht haben würde.

Nr. 327.

Fortsetzung.

Und damit niemand sich wundere, daß wir diese Behauptung aufstellen[1], so wollen wir, weil ja doch seine Thaten selbst allgemein bekannt sind, nur das Wichtigste von dem, was die Alten von des großen Mannes Entwürfen überliefert haben, anführen, damit daraus um so leichter geschlossen werden kann, wie vieles und wie Großes er außerdem in sich trug[2], was nie zu eines[3] Menschen Kenntnis gekommen sein mochte. Außer anderen Entwürfen[4] also, welche die Verschönerung und Erweiterung Roms durch prachtvolle Gebäude und andere Werke zum Zwecke hatten, hoffte er durch die Austrocknung der pontinischen Sümpfe die Luft zu verbessern und fruchtbares Ackerland zu gewinnen[5]. Ferner gedachte er vom oberen Meere aus eine Straße über den Rücken der Apenninen[6] zu bauen[7] und so jenes Meer mit der Tiber und dem unteren Meere zu verbinden, bei Ostia aber einen tiefern und geräumigen Hafen mit einer sicheren Rhede anzulegen, was nachmals von dem Kaiser Claudius ausgeführt wurde. Außerhalb Italien aber hatte er zwei sehr berühmte[8] Städte des Altertums, Corinth

17. Constituere. Statt wahrlich er hätte läßt sich oratorischer sagen: werden wir nicht glauben, daß er — —? Das nachfolgende sondern wird dann quid? quod. 18. Patriae, quod quis debet, solvere. Vgl. auch Cic. pro Sulla c. 31: persolvi patriae quod debui. 19. Nihil magnum aut amplum.

Nr. **327**. 1. Vgl. Nr. 52, 7. — 2. Mente oder animo agitare. 3. Über nie einer vgl. Nr. 3, 3. — 4. Hier wird dieses Substantiv, da es im vorher Gesagten schon enthalten ist, besser durch das Neutrum des Adjektivs ersetzt. 5. Übersetze: zu bewirken, daß die Luft gesünder wäre, und ein Vorrat an fruchtbaren Äckern entstünde (exsistere); oder für letzteres die Wendung: campum reddere (redigere) fertilem. 6. Der Römer kennt nur den Singular Appenninus, also Appennini dorsum. 7. Munire. 8. Nobilis (aus noscibilis entstanden, kann von allem gesagt werden, was bemerkenswert ist; so wird es besonders gern gesagt von Orten, Kunstgegenständen, Philosophen, Dichtern). Ebenso das Subst. nobilitas; Cic. Cato M. § 77: nobilitas summorum philosophorum et auctoritas.

und Karthago, herzustellen und römische Kolonisten dahin zu schicken beschlossen. Diese Städte, welche die Römer einst in der Überzeugung, daß sie wegen ihrer glücklichen Lage[9] und großen Macht allein auf dem ganzen Erdkreise nach Rom die Würde[10] und den Namen einer Weltherrschaft[11] behaupten könnten, nicht nur gedemütigt[12], sondern auch, damit sie nicht einst sich wieder erholen[13] und aufs neue erstehen könnten, von Grund aus vernichtet hatten, hielt Cäsar zur Belebung des Handels und zur Aufnahme müßiger und besitzloser[14] Menschen für die geeignetsten, und gedachte, da jetzt keine Gefahr mehr von ihnen drohen konnte[15], sie wiederherzustellen. Und Corinth wenigstens wurde noch zu seinen Lebzeiten im Jahre 46 neu[16] gegründet und julische Kolonie genannt.

Nr. 328.

Fortsetzung.

Von allgemeinerem Interesse war[1] eine andere Verfügung[2] Cäsars, nämlich daß das bürgerliche Recht gesichtet und geordnet[3] und daß aus der unübersehbaren[4] Menge von Gesetzen die besten und nötigsten in wenige Bücher zusammengefaßt[5] werden sollten. Damit aber Rom in jeder Beziehung[6] mit den berühmtesten Städten, mit[7] Athen und Alexandria, wetteifern konnte, wollte er dasselbe zum Wohnsitze der Künste und Wissenschaften erheben[8]. Er hatte nämlich die Ansicht, daß es eben so wohlthätig als ehrenvoll sein würde, wenn die Gelehrsamkeit fortan mehr als zuvor von dem gesamten Volke gepflegt[9] würde; denn die Gemüter, durch den langen Krieg verhärtet, konnten durch nichts mehr gemildert[10], die Niedergeschlagenen durch nichts leichter aufgerichtet, die Trauernden durch nichts mehr gehoben[11] werden als durch die Beschäftigung

9. Opportunitas loci, Cic. Off. 1, c. 11. — 10. Gravitas. 11. Imperium. 12. Affligere. 13. Recreari. 14. Egens. 15. Zu benützen ist auch die Wendung bei Cic. Verr. 4, § 120: ex qua periculi nihil ostenderetur. 16. Ab oder de integro.

Nr. **328**. 1. Latius pertinere oder patere. 2. Iubere. 3. Beides, sichten und ordnen, liegt in dem Ausdrucke ad certum modum redigere. 4. Immensus. 5. Conferre. 6. Omnibus rebus; in omni genere. 7. Präpositionen werden vor einem Appositionsworte in der Regel nicht wiederholt. 8. = wollte er, daß es — werde. 9. Colere. Vgl. Cic. pro Arch. 3. — 10. Mitigare. 11. Excitare.

mit den Wissenschaften. In solcher Absicht ermunterte er fürs erste alle Männer von Geist und Wissenschaft[12] durch sein Lob und durch ausgesetzte Belohnungen und beschenkte die Lehrer der freien Künste, damit sie um so freudiger ihren Wohnsitz zu Rom wählten[13], mit dem Bürgerrechte. Sodann suchte er griechische und lateinische Schriften in größtmöglicher Anzahl zu sammeln und zum öffentlichen Gebrauche zu bestimmen. Da er nun die Sorge für dieses Geschäft dem gelehrtesten Manne jener Zeit[14], dem M. Terentius Varro, übertragen hatte, so durfte man einen glänzenden Erfolg für die Wissenschaften erwarten[15]. Wenn nun aber auch dieser wohlthätigen Absicht[16] die ruchlose Hand der Mörder entgegentrat: so war sie darum doch nicht ganz verloren, denn Asinius Pollio nahm sie bald nachher wieder auf[17] und gründete zu Rom eine öffentliche Bibliothek.

Nr. 329.

Fortsetzung.

Während er so die inneren Angelegenheiten zu ordnen bemüht war, ruhte sein Blick zugleich auf den äußeren[1]. Neue Kriege sollten sowohl die Legionen beschäftigen[2], als auch die Gemüter der Bürger von dem Andenken an die jüngst verflossene Zeit ablenken und durch die Vergrößerung des Reiches gleichsam versöhnen[3]. Nichts

12. Solche Ausdrücke, wie ein Mann von Geist, ein Mann von Wissenschaft oder Mann der Wissenschaft, ein Mann von Sittlichkeit u. dgl., kann der Lateiner, da in seinen Worten litterae, ingenium, virtus nicht schon an sich der Begriff des Ausgezeichneten liegt, nicht ohne die geeigneten Beiwörter magnus, eximius u. dgl. geben. Der Mann von Geist heißt also vir magni ingenii oder magno ingenio. Eine gute Aushülfe bieten auch die Participien praeditus, ornatus, excellens, florens. Endlich vertreten oft auch die Abstrakta ingenium, virtus, honestas die Konkreta: Mann von Geist, von Tugend, von Ehre. 13. Sedem Romae collocare; Cic. pro Arch. c. 4 extr. 14. Besser: demjenigen, welcher damals der gelehrteste Mann (homo) war. Vgl. jedoch für Zeit in obigem Sinne auch Cic. Off. 3, 2 init.: a Cratippo, principe *huius memoriae* philosophorum; de Or. 2, 37: tres illius aetatis nobilissimi philosophi. 15. Übersetze: man durfte erwarten, daß davon (inde) eine herrliche Frucht auf die Wissenschaften übergehen werde. 16. Salubre oder saluberrimum consilium ist wenigstens nach Tacitus wohl zulässig, besser jedoch: consilium ac beneficium. 17. Übersetze: auctoritatem Caesaris secutus.

Nr. **329**. 1. Man verbinde diesen Satz mit dem nachfolgenden etwa so: hatte er zugleich die äußeren im Auge, in der Absicht, daß (eo consilio, ea mente, ut) —. 2. Occupatum tenere aliquem. 3. Placare ac lenire.

aber konnte volkstümlicher[4], nichts großartiger erscheinen als eine Rüstung gegen die Parther[5]. Dort regierte noch Orodes, welcher, nachdem M. Crassus seinen Sohn Publius und sein Heer gegen ihn verloren hatte[6] und selbst schmachvoll[7] umgekommen war, die Provinzen Syrien und Cilicien entweder durch Einfälle oder schon durch den Schrecken seines Namens fortwährend beunruhigte und gerade damals nach Syrien vorzudringen sich anschickte. Diesen also wollte Cäsar entwaffnen[8] und so die Schmach des römischen Volkes rächen und den Staat vor weiterem[9] schimpflichem und großem Verluste bewahren. Zu diesem Zwecke hatte er sechzehn Legionen und 10,000 Reiter nach Macedonien vorausgeschickt. Zu Apollonia, einer durch wissenschaftliche Bestrebungen höchst blühenden Stadt in Epirus, erwartete ihn Octavian, sein Großneffe[10], welcher daselbst den wissenschaftlichen Studien oblag und ganz besonders in der Kriegskenntnis unterrichtet[11] wurde, um nunmehr als Teilnehmer[12] an dem parthischen Kriege unter der unmittelbaren Leitung[13] Cäsars selbst sich zum Feldherrn zu bilden. Es gedachte aber Cäsar auf seinem Zuge nach Asien die Dacier und Geten zu unterwerfen, welche häufig Raubzüge nach Thracien und Macedonien machten, dann nach der Besiegung der Parther durch die Länder am caspischen und schwarzen Meere, durch Germanien und Gallien in seine Hauptstadt zurückzukehren, so daß nach der Unterwerfung dieser Völker das römische Reich von allen Seiten vom Ocean begrenzt würde. Allein von diesem allem ging nichts in Erfüllung.

Nr. 330.

Fortsetzung.

Denn bevor er nach Asien aufbrechen wollte, sollte das, was er längst im Herzen getragen[1] hatte, ausgeführt werden: nämlich nicht nur König zu sein, sondern auch König genannt zu werden.

4. Popularis. 5. Bellum Parthicum. 6. Man benütze dafür Cic. de Divin. 2, 9: interfecto Publio filio exercituque deleto. 7. Cum ignominia et dedecore. 8. Pacare. 9. Reliquus. 10. Sororis suae nepos. 11. Militiae artes edoceri. 12. Socius. 13. Ductu et auspiciis.

Nr. **330**. 1. Animo agitare; cogitare.

Da er aber vergebens gehofft hatte, daß er, wie alles andere, was er gewünscht hatte, so auch dieses durch die Volkspartei[2] erlangen[3] werde, so glaubte er einen andern Weg einschlagen und einen Hebel in Bewegung setzen[4] zu müssen, gegen welchen menschliche Kraft nichts vermochte. Er nahm seine Zuflucht zu den sibyllinischen Büchern[5]. Auf seine Veranlassung befragten[6] nun die Fünfzehnmänner*), deren Obhut sie übergeben waren, dieselben und fanden, was jener wünschte: nämlich daß in den Schicksalsbüchern der Spruch enthalten sei, daß die Parther nur von einem Könige besiegt werden könnten. Wiewohl nun, wenn diese Weisung[7] in jenen Büchern stand, nicht deutlich war[8], auf welche Zeit oder auf welchen Menschen sie sich beziehen sollte, so verlangten doch die Freunde des Dictators, daß ihm vom Senate gestattet werden sollte, außerhalb Italien sich König zu nennen[9], damit der Erfolg des vorbereiteten Krieges um so sicherer wäre, und auch[10] Cäsar selbst hoffte auf diesem Wege seinen Zweck zu erreichen. Auch läßt sich nicht bezweifeln, daß, wenn das Heer[11], die Provinzen[12], die Bundesgenossen sich daran gewöhnt hätten, ihn mit der weißen Binde[13] zu sehen und als König zu begrüßen, wenn er selbst nach der Besiegung lange gefürchteter oder nie gekannter Völker[14] mit unermeßlicher Beute zurückgekehrt wäre, Senat und Volk sich nicht weiter gegen einen König von Rom gesträubt[15] haben würde[16].

*) Es waren damals sechzehn, allein der alte Name quindecimviri (sacris faciundis) erhielt sich fortwährend. Ursprünglich waren es duumviri, dann decemviri, seit Sulla quindecimviri.

2. Vgl. Nr. 29, 7. — 3. Impetrare. 4. Id moliri. 5. Die wörtliche Übersetzung ist nicht unrichtig; doch verdient das ciceronische aditum est ad libros Sibyllinos, Verr. 4, § 108, besondere Beachtung, weil nach dieser passiven Ausdrucksweise die Handlung als Hauptsache, die Person als minder erheblich erscheint. 6. Der solenne Ausdruck dafür im Activum ist libros adire (wie deos, oraculum adire), oder inspicere; auch verbunden adire atque inspicere (Liv. 22, 9 und 22, 36). 7. Hoc. Vgl. Nr. 36, 7. (Der Zwischensatz wenn — — muß vorangestellt werden). 8. Non satis constat. 9. Regium nomen usurpare. 10. Lat. Wendung: sowohl die Freunde — —, als auch C. selbst —. 11. Milites. 12. Nachdrucksvoller wird im Latein. die Konjunktion wenn wiederholt. 13. Candida fascia (damals das Zeichen der königlichen Würde). 14. Besser: derjenigen Völker, welche das römische Volk entweder lange gefürchtet oder —. 15. Iam pati regem Romae constitui (Cic. Phil. 2, 34 extr.) oder regio imperio Romam teneri. 16. Vgl. Ellendt-S. § 272, 3, A. 2; Schultz § 329, A. 5; Zumpt § 526 b, 2; Pr. Anl. II, § 66, 3.

Nr. 331.

Fortsetzung.

Es herrscht bei manchen[1] die Ansicht, daß gerade dieses für die Verschworenen die Ursache gewesen sei, Cäsars Tod zu beschleunigen; für die einen, weil sie geglaubt hätten, daß, da nun einmal von den Göttern keine Hülfe mehr zu hoffen sei, die Menschen wenigstens einen König zu Rom nicht dulden sollten; für andere, damit sie nicht selbst einmal zu einer Maßregel, wie die Errichtung des Königtums wäre[2], mitzustimmen genötigt wären. Dies wollen wir nicht ganz in Abrede stellen: doch glauben wir, wenn wir anders die Charaktere der einzelnen Verschworenen, ihre Absichten, Hoffnungen und Leidenschaften richtig erkannt haben, darauf aufmerksam machen[3] zu müssen, daß ihre Verbindung nicht sowohl dem Könige als Cäsar[4] gegolten habe. Soviel aber ist gewiß, daß, während sie vorher unschlüssig waren, ob sie ihn auf dem Marsfelde oder in der heiligen Straße[5], wo er wohnte, oder am Eingange des Theaters anfallen[6] sollten, sie nunmehr, nachdem der Senat am 15. März in die Kurie des Pompejus berufen war, um darüber daß[7] Cäsar außerhalb Italien den Königtitel führen sollte abzustimmen, dieser Zeit und diesem Orte den Vorzug gaben. Denn da sie fast alle dem Senatorstande angehörten, so konnten sie in der Kurie ohne allen Verdacht ihm näher treten, als wollten sie etwas von ihm erbitten; vom Senate aber schien, wie dies von einer wehrlosen und überraschten[8] Versammlung zu erwarten war[9], nichts zu fürchten zu sein.

Nr. **331**. 1. Sunt qui. 2. Einfacher: damit sie nicht selbst einmal für das Königtum mitzustimmen (suffragari alicui) genötigt wären. 3. Praecipue commemorare. 4. Übersetze: daß die Verbindung (societas) nicht sowohl gegen — — geschlossen worden sei. 5. Sacra via, gleichsam als ein Begriff und allmählich als Nomen proprium betrachtet = die Heiligenstraße. 6. Opprimere. 7. Darüber daß, de. (Den Königtitel führen, regem appellari). 8. Obstupefactus. 9. Die Worte: wie dies von — zu erwarten war treten mit der Partikel ut als Apposition an das vorhergehende vom Senate an, wodurch Versammlung wegfällt, vgl. Cic. Tusc. 1, 8: videris Epicharmi acuti nec insulsi hominis, *ut Siculi*, sententiam sequi, d. h. wie es von einem Sikuler zu erwarten ist. Einen ähnlichen elliptischen Gebrauch von ut siehe oben Nr. 223, 11.

Nr. 332.

Fortsetzung.

So kamen sie am Morgen des fünfzehnten März[1] in der Wohnung des Cassius zusammen[2], dessen Sohn Cajus gerade an diesem Tage die männliche Toga erhielt[3], damit der Urheber des Bundes die Mitglieder verdachtlos vereinigen[4] und auf das Forum führen konnte. Nichts desto weniger aber vereinigte sich[5] vieles, was Cäsar hätte aufmerksam machen können, sich vor dem 15. März zu hüten; allein sei es, daß es großen Seelen[6] nicht gegeben ist[7], ängstlich um sich zu sehen, ob nicht[8] eine Natter auf dem Wege verborgen liege, oder daß Cäsar, wie er oft zu sagen pflegte, lieber sterben als immer fürchten wollte, oder endlich daß die Götter den Sinn dessen, den sie verderben wollen, verwirren: er ahnte[9] nicht oder glaubte nicht, was bevorstand. Wir übergehen jene vielen Vorbedeutungen und Wunderzeichen, welche von den Alten angeführt werden: denn es war ein allgemeiner Glaube, daß der Tod eines großen Mannes durch außerordentliche Erscheinungen angekündigt zu werden pflege, und manches, was den Alten für eine Offenbarung[10] gilt, erklärt sich leicht als eine natürliche Folge der Umstände[11]. Als aber in der letzten[12] Nacht vor seiner Ermordung seine Gattin Calpurnia träumte, der Giebel ihres Hauses stürze

Nr. **332**. 1. = am fünfzehnten März Morgens. So heißt heute frühe hodierno die mane, Cic. Catil. III, § 9; so am Morgen des folgenden Tages postero die mane, Caes. B. C. 3, 37. Eine ähnliche Trennung findet bei örtlichen Bestimmungen statt, z. B. Syracusis in foro, für in foro Syracusarum; Thermis in curia, statt in curia Thermarum. 2. Convenire in obiger Bedeutung „irgendwo zusammenkommen“ erfordert den Accusativ des Orts, z. B. Romam convenire; in der Bedeutung jemand besuchen aber richtet sich die Ortsbestimmung nach der allgemeinen Regel auf die Frage wo? also convenire aliquem Romae, in praediolo, einen zu Rom, einen auf seinem Gütchen besuchen. 3. Sumere. 4. Unum in locum congregare. 5. Concurrere; inter se congruere; convenire. Vgl. Cic. Q. Fr. 1, 4: multa convenerunt, quae mentem exturbarent meam. 6. Ii, qui magno animo praediti sunt; oder nach Cic. pro Deiot. 2, 4: praestans singularisque natura. 7. Der Sinn ist: es liegt nicht in der Art, ist nicht die Sache großer Seelen —. 8. Numquis; ecquis. 9. Suspicari. Die Person er ist auszudrücken. 10. Deorum ostentum. 11. Man gebrauche: ex ipsa rerum natura consequitur, fit aliquid; passend ist auch ad ipsam rerum naturam revocare aliquid, nach Cic. de Divin. 2, c. 70 extr.: signa ad naturam revocare = natürlich erklären. 12. Proximus.

zusammen und ihr Gemahl werde in ihrem Schooße durchbohrt, und als der Opferschauer[13] Spurinna, ein geachteter Mann, der ihn schon vorher ermahnt hatte, sich vor der Gefahr des Fünfzehnten zu hüten, am Morgen dieses Tages erklärte, die Eingeweide[14] der Opfertiere seien höchst ungünstig[15] und es lasse sich kein glückliches Opfer erzielen[16]: so glaubte Cäsar die Göttermahnung nicht verachten und dem Flehen und den Thränen seiner Gattin nachgeben zu müssen, und erteilte dem Antonius den Auftrag, den Senat zu entlassen.

Nr. 333.

Fortsetzung.

Allein bald darauf erschien[1] D. Brutus. Ihn hatten die übrigen Verschworenen, da sie seinen Einfluß auf Cäsar kannten, in tötlicher Angst[2] über das Zögern des Diktators abgesandt, um die Ursache zu erforschen und das etwaige Hindernis ihres Vorhabens zu beseitigen. Cäsar empfing ihn als Freund und teilte ihm mit, was vorgegangen war: Calpurnia sei durch einen Traum und durch die Anzeichen der Opfer erschreckt und beschwöre ihn, sich nicht von ihr zu trennen; er wolle ihren Wunsch erfüllen, zumal da er[3] ohnehin unpäßlich sei. Brutus erwiderte ihm: dies werde freilich[4] der Senat übel aufnehmen, da er zahlreich versammelt sei und schon lange warte, um ihm die höchste menschliche Würde zuzuerkennen[5]; er solle doch selbst in die Kurie gehen und die Versammlung entlassen, wenn denn doch Calpurnia und die Seher es ratsam fänden, daß, was ihm heute geboten werde, auf eine andere Zeit verschoben würde. Diese Worte änderten Cäsars Entschluß. Es schien ihm schimpflich und feige[6], am heiß ersehnten Ziele stille zu stehen[7], und er konnte es nicht über sich gewinnen, denen zum

13. Haruspex. 14. Exta (die edleren bei der Opferschau beobachteten Eingeweide, Herz, Lunge, Leber ꝛc.). 15. Tristis. 16. Litari, perlitari non potest.

Nr. **333**. 1. Intervenire. 2. Metu exanimatus. 3. Dieses Pronomen ist, um Mißverständnis zu verhüten, auszudrücken. 4. Id vero. 5. Decernere. 6. Da ignavus und timidus subjektive Begriffe sind, so kann man nicht sagen: ignavum, sondern ignaviae esse videbatur. 7. Zur Beibehaltung des Bildes dient: decurso spatio ad ipsam calcem non pervenire: oder decurso paene spatio deficere ac quiescere. Dem Sinne nach läßt sich sagen: quod unum maxime secutus esset, id non persequi.

Gespötte zu sein, deren Gebieter er jetzt werden sollte. So setzte er sich in die Sänfte[8] und gelangte, von einer großen Menschenmenge umwogt, um die fünfte Stunde des Tages in die Kurie. Man fügt hinzu, er habe, als er auf dem Wege dahin Spurinna unter der Volksmenge bemerkte, ihm scherzend zugerufen: die Idus seien da. Und als ihm jener erwiderte, aber[9] sie seien noch nicht vorüber[10], habe er sich nicht einmal durch dieses Selbstvertrauen[11] des Sehers schrecken lassen.

Nr. 334.

Fortsetzung.

Unterdessen hatten die Verschworenen in ängstlicher Spannung und durch jeden auch den leisesten Argwohn aufgeschreckt den Diktator erwartet. Während sie sodann, so viele unter ihnen dem Senatorstande angehörten, demselben in die Kurie folgten, blieb einer von ihnen, C. Trebonius, außen[1] zurück, um Antonius, dessen Kühnheit und Treue man fürchtete, durch ein absichtlich verlängertes Gespräch zurückzuhalten. Als sich nun Cäsar auf dem goldenen Sessel niedergesetzt hatte, stellten sich die Verschworenen unter dem Scheine, ihm ihre Huldigung[2] zu beweisen, um ihn; dann trat Tillius Cimber näher heran und legte für seinen verbannten Bruder Fürbitte ein; die übrigen baten zugleich mit ihm: sie ergriffen, als Cäsar die Entscheidung auf eine andere Zeit verschob, seine Hände und küßten ihm Stirne und Brust, um sich zu überzeugen, daß er keinen Harnisch oder eine verborgene Waffe trage. Unterdessen hatte sich Casca hinter ihn gestellt, und als nun Cäsar, um sich ihrer Zudringlichkeit zu erwehren, aufzuspringen versuchte, riß ihm Cimber die Toga von der Schulter. Cäsar schrie[3]: „Das[4] ist Gewalt!“ und in diesem Augenblicke verwundete

8. Lecticae imponi; hier auch lectica deferri. 9. At. 10. Praeterisse. 11. Confidentia.

Nr. **334**. 1. Foris. 2. Dies ist nach römischem Sinne officium (worin auch das deutsche ihm beweisen schon enthalten ist). 3. Die Worte schrie und in diesem Augenblicke erfordern eine andere Wendung. 4. Ista quidem — —.

ihn Casca leicht unterhalb der Kehle. Entblößt von jeder Waffe ergriff Cäsar den Arm des Mörders und durchstieß denselben mit seinem Schreibgriffel[5]: allein sogleich folgte ein Stich nach dem anderen, denn jeder sollte, so waren sie übereingekommen, seinen Dolch in das Blut des Tyrannen tauchen, um gleiche Schuld zu tragen. Als daher Cäsar bemerkte, daß er von allen Seiten mit gezückten Dolchen angefallen wurde, verhüllte er das Haupt und den unteren Teil seines Körpers und sank von dreiundzwanzig Stichen durchbohrt vor dem Standbilde[6] des Pompejus nieder. So kam er im sechsundfünfzigsten Lebensjahre um.

Nr. 335.

Beschluß.

Daß eine solche That[1], kaum[2] vollbracht, die verschiedensten Urteile erfahren habe, kann nicht auffallen. Cicero[3] und die Gleichgesinnten[4] freuten sich über Cäsars Tod und priesen jene als Tyrannenmörder und Befreier des Vaterlandes; andere, wie Antonius und Octavianus, mieden sie als Undankbare[5] oder verfolgten sie als Frevler und Meuchler; wenige trauerten um den großen Todten[6], den Wohlthäter und Freund, wie der edle C. Matius[7]*). Auch nachher herrschte fort und fort darüber die größte Meinungsverschiedenheit[8]. So sagt Tacitus[9]: die Ermordung[10]

*) Vgl. seinen eigenen vortrefflichen Brief an Cicero, ad Fam. 11, 28.

5. Graphium. 6. Ante simulacrum.

Nr. **335**. 1. Facinus (an sich jede auffallende That, gut oder böse). Die Bedeutung Unthat, schlechte That hängt von dem Zusammenhange ab oder heißt malum facinus, vgl. Cic. Cat. M. § 40. — 2. Vgl. Nr. 100, 14. — 3. Wo eine historische Person zur Begründung und Ausführung einer Behauptung dient, steht quidem, auch wenn der Nachdruck weniger auf der Person an sich als auf ihrem Handeln liegt. 4. Im Latein. mit dem Zusatze: in Beziehung auf den Staat. 5. Impius. 6. Übersetze: beklagten den Fall des so großen Mannes und des so freigebigen und ihnen so verbundenen Menschen (über Mann und Mensch vgl. 228, 12). — 7. Man beachte die richtige Stellung dieser Worte und vgl. für die Übersetzung Nr. 3, 4. — 8. Übersetze: und nicht minder mannigfaltig und verschieden (discrepans) waren nachher der Menschen Ansichten. 9. = denn Tacitus —. 10. Außer dem Substantiv ist auch eine Participialwendung, wie der ermordete Cäsar zulässig. Vgl. Cic. in Pis. c. 35: dubitabat nemo quin violati hospites, legati necati, fana vexata hanc tantam efficerent vastitatem = daß die Mißhandlungen der Gastfreunde, die Ermordung der Gesandten ꝛc. dies furchtbare Sterben zur Folge hätten.

des Diktators Cäsar gelte[11] bei einigen für die schlechteste, bei anderen für die schönste That. Nach Appian war jene Handlung ein unauslöschlicher Schandfleck[12]: hinterlistig, sagt er, erdolchten sie den Freund, undankbar den Wohlthäter[13], durch dessen Gnade[14] sie lebten, wider Recht und Gesetz den Imperator, ihn, der wie kein anderer sich um das Vaterland verdient gemacht hatte. Plutarch lobt zwar ihre Kühnheit und List und erklärt, daß jedenfalls M. Brutus eine edle Absicht, nämlich das Vaterland zu befreien, gehabt habe, fügt aber hinzu, daß er im Irrtum gewesen sei, da der Zustand des Reiches die Monarchie forderte und die Gottheit selbst ihm in Cäsar den gelindesten Arzt gesendet habe. Welches aber auch die Urteile über Cäsars Tod sein mögen, soviel ist gewiß, daß aus jener That für die Verschworenen und für den Staat die unglücklichsten Früchte erwuchsen[15]: denn jene selbst — es waren über sechzig — kamen in wenigen Jahren teils kläglich, teils schmählich um und zahlten so der Asche und den Gebeinen des glorreichen Mannes die schuldige Strafe[16]; der Freistaat aber wandelte sich, nachdem von neuem die bittersten Mißhandlungen über ihn ergangen waren[17], in eine Monarchie.

Nr. 336.

Sophokles Elektra.

Als Agamemnon, bevor die Flotte der Griechen von Aulis gegen Troja auslief, einen der Diana geweihten Hirsch ohne sein Wissen erlegt und dabei die übermütige Rede ausgestoßen hatte, einen solchen Hirsch habe selbst Diana nicht erlegt: so hielt die

11. Videri. 12. Übersetze: Appianus hat geurteilt, daß jener Handlung das Zeichen ewiger (sempiternus) Schande eingebrannt sei, vgl. Cic. Cat. I, c. 6. — 13. Hier wohl am bezeichnendsten auctor oder parens salutis. Allgemeiner wäre auctor beneficii oder beneficiorum. 14. Clementia. Oder nach Cic. Phil. 2, § 60: vitam ab aliquo habere. 15. Gravissima incommoda redundant in oder ad aliquem. 16. Iustas poenas persolvere, dependere. 17. Durch perfungi aliqua re zu übersetzen. Vgl. Cic. pro Marc. c. 10: Perfuncta res publica est hoc misero fatalique bello, und pro Sest. c. 49: plebes perfuncta gravissimis seditionibus ac discordiis.

Göttin, durch des Königs Wort und That verletzt, die Winde auf, so daß die Griechen nicht nach Asien übersetzen konnten[1]. Diese Ursache des Verzugs erkannte der Seher Calchas und erklärte, daß die Flotte nicht eher würde absegeln können[2], bis Agamemnon, um den Zorn der Göttin zu besänftigen, seine Tochter Iphigenia geopfert haben würde, denn diese werde von der Göttin zur Sühne[3] für den getöteten Hirsch gefordert. Agamemnon, den Bitten und dem Drängen der Griechen nachgebend[4], unterwarf sich dem Göttersprüche und schickte, um seine Gattin Clytämnestra zu täuschen, Ulysses nach Mycenä, der unter dem Vorwande, daß Iphigenia noch vor der Abfahrt[5] mit Achilles vermählt werden würde[6], diese nach Aulis bringen sollte. So kam Iphigenia nach Aulis und wurde daselbst geopfert. Die Griechen erhielten günstigen Fahrwind und segelten ab. Allein Clytämnestra, in dem Opfer ihrer Tochter nicht die gewaltige Macht[7] der Göttin, die Griechenlands gesamte Flotte zurückhielt, sondern eine rücksichtslose That[8] ihres Gatten erkennend[9], zugleich auch ob des Betruges empört, glaubte sich jetzt aller Verpflichtung gegen den abwesenden Gatten entbunden und achtete bald[10] Ehre[11] und Ruf so wenig, daß sie ungescheut mit Ägisthus, dem Sohne des Thyestes, in unerlaubtem Umgang[12] sich verband. Dieser, von Natur stolz und nun noch trotziger durch der Königin Begünstigung[13], drückte Argos Einwohner hart; besonders aber verfolgten beide mit bitterem Hasse Agamemnons Tochter Elektra, weil diese unaufhörlich der Mutter verbrecherisches Leben anklagte. Endlich nach zehn Jahren geschah es, daß Agamemnon aus dem Kriege siegreich in die Heimat zurückkehrte, ohne alle Ahnung von dem, was sich in seiner Abwesenheit begeben hatte.

Nr. **336**. 1. Außer der wörtlichen Übersetzung auch prohibere mit dem Infinitiv. 2. Für das fehlende Futur. infin. von posse tritt das Präsens ein. So ist z. B. spero — posse weit häufiger als spero fore ut possit. 3. Statt diese — — zur Sühne wird gesagt diese Sühne, dieses Sühnopfer. 4. Übersetze: da die Griechen, daß er dieses thun möchte, ihn dringend baten (ab aliquo petere et contendere), erweicht (exoratus, evictus) — —. 5. Discessus. (Noch ist ipse). Oder Verbalwendung mit classe navigare. 6. Einfacher: der die Iphigenia, welche — — vermählt werden sollte, — —. 7. Gewaltige Macht, vis ac potentia. 8. Impietas. 9. Übersetze: der die Tochter nicht wegen — — geopfert zu sein schien. 10. Durch ein Verbum auszudrücken. 11. Pudor. 12. Stuprum; adulterium. 13. Studium et gratia.

Nr. 337.

Fortsetzung.

Clytämnestra, auch jetzt noch voll Haß gegen den Gatten[1], zugleich durch die Schrecken[2] des Gewissens beunruhigt und die Strafe für ihre Schandthaten fürchtend, steigerte[3] ihr Verbrechen durch ein anderes unglaubliches Verbrechen in der Weise[4], daß sie den Ägisthus zum Morde des Agamemnon trieb. Durch das Gräßliche dieser Unthat und die schamlose Frechheit[5] einer Mutter, deren Leben allen Fehlern und Ausschweifungen ergeben war, heftig empört faßte Elektra den Entschluß[6] den Tod ihres Vaters zu rächen. Ihren damals noch sehr jungen[7] Bruder Orestes aber, der von jenen, damit nicht in ihm dereinst ein Rächer erstehen möchte, gleichfalls zum Tode bestimmt war, entzog sie den Nachstellungen und schickte ihn mit seinem Erzieher[8] nach Phocis zum Könige Strophios. Hier genoß er zugleich mit Pylades, dem Sohne des Königs, eine treffliche Erziehung: Haus und Ringschule war [ihnen] gemeinsam, und es erwuchs allmählich unter ihnen die höchste Übereinstimmung der Wünsche[9], Neigungen und Grundsätze[10], welche jene Freundschaft gründete[11], die im Altertum[12] mit Recht so gepriesen war. Nachdem also Orestes viele Jahre daselbst verweilt hatte, befragte er, von seinem Erzieher über den unwürdigen Tod seines Vaters belehrt und von seiner Schwester durch wieder-

Nr. **337**. 1. Ut erat coniugi irata. 2. Angor im Singular. 3. Cumulare. 4. Durch ein entsprechendes Demonstrativpronomen zu geben. 5. Prorupta audacia. 6. Man bemerke, daß consilium capere an sich, d. h. wenn nicht noch ein Attribut zu consilium tritt, gewöhnlich mit dem Infinitiv konstruiert wird, im Sinne von constituere, decernere; daß es dagegen in Verbindung mit einem Adjektiv (wie praeclarum consilium cepit) den Genit. des Gerundiums nach sich hat. Aber auch die Konj. ut kommt in beiden Fällen vor; Cic. Att. 7, 10: Subito consilium cepi, ut exirem; Liv. 25, 34: temerarium capit consilium, ut proelium conserat. 7. Admodum parvulus. 8. Paedagogus. 9. Voluntas. 10. Sententia. 11. Conciliare. 12. = in der alten Zeit; bei den Alten.

holte Boten berufen[13], das delphische Orakel, wie er am besten den Mord an seinem Vater rächen könnte[14], und kehrte dann mit seinem Freunde Pylades und dem Erzieher nach Mycenä zurück, welches sie bei nächtlicher Weile betraten.

Nr. 338.

Fortsetzung.

Gerade damit nun[1] beginnt Sophokles Drama. Bald nach Sonnenaufgang treten Orestes, Pylades und der Pädagoge auf; dieser zeigt dem Orestes zuerst das alte heimatliche Argos[2], dann die nahe gelegenen Tempel und Haine der Götter, endlich den Palast des Agamemnon selbst, das unglückliche Haus der Pelopiden, und fordert ihn auf, rasch mit seinem Freunde Pylades zur That zu schreiten[3] und den Vater zu rächen. Orestes verkündet seinen Plan[4], daß er nach dem Ausspruche des Orakels durch List sein Ziel erreichen wolle; „denn allein, ohne Waffen und ohne Heer[5] solle er geheim den gerechten Mord vollbringen"; deswegen solle der Pädagoge in den Palast gehen und erforschen, wie es drinnen stehe, und damit Clytämnestra getäuscht werde, vorgeben, Orestes sei gestorben. Indem jener dahin abgeht, begeben sich Orestes und Pylades zu dem Grabhügel des Agamemnon, um der väterlichen Leiche die gebührende Ehre zu erweisen[6] und Opfer darzubringen und die Manen des Verstorbenen um Hülfe zur glücklichen Vollführung ihres Planes anzurufen. Während sie die Scene verlassen, tritt Elektra auf und ruft jammernd und wehklagend die oberen und unteren Götter, welche die Verbrechen der Menschen strafen[7], an, daß die Mörder ihres Vaters, die verruchten Menschen, treffe was sie verdient hätten. Das

13. Excitus. 14. Eine gute Wendung ist hier: was thuend er — — rächen würde. Ferner: quid faciendum est, quo — —.

Nr. **338**. 1. Atque id ipsum est — — initium; oder atque id ipsum est illud, unde — —. 2. Übersetze: Argos, den alten Sitz der Väter. 3. Ad ipsam rem aggredi. 4. Überflüssig. 5. Außer der wörtlichen Übersetzung auch = weder mit den Waffen noch eines Heeres Ausrüstung versehen. 6. Iusta solvere. 7. Vindex.

Jammergeschrei[8] der Unglücklichen hört der Chor[9], edle argivische Jungfrauen[10], welche den tyrannischen[11] Ägisthus ebenso sehr hassen als sie die Clytämnestra wegen ihres verbrecherischen Lebens verachten: dieser Chor also spricht Elektra sein volles Mitgefühl aus[12] und sucht sie zu trösten, denn bald werde der Rächer da sein. Aber vergebens sind seine Tröstungen, vergebens gedenkt er des Bruders Orestes, nichts vermag den Schmerz der trostlosen Jungfrau zu hemmen.

Nr. 339.

Fortsetzung.

Wie sie so klagt, kommt unerwartet die jüngere Schwester Chrysothemis, um auf der Mutter Befehl dem Vater ein Totenopfer zu bringen. Diese, nicht weniger als Elektra von dem Unglücke des Hauses und von dem schändlichen Thun[1] der Mutter aufs tiefste ergriffen[2], aber von sanfterem und gemäßigterem Charakter, macht der Schwester Vorwürfe[3] und mahnt sie, nicht fort und fort durch Geschrei und Schmähungen[4] die Mutter zu reizen: immer schlimmer werde so ihr Loos werden; denn schon gehe man damit um, sie irgendwohin an einen finsteren und schauerlichen Ort zu entfernen, von wo ihr Wehklagen zu keines Menschen Ohr gelangen könne; dies werde geschehen, sobald Ägisthus vom Lande zurückgekehrt sei. Elektra, keineswegs durch diese Nachricht[5] erschreckt, freut sich vielmehr, irgendwohin zu kommen, wo sie weder höre noch sehe, was zu hören und zu sehen gleich schmerzvoll sei; längst schon glaube sie unehrenhaft zu handeln[6], daß sie inmitten solcher Verhältnisse lebe[7]. Als sie in diesem Wortstreite[8] auch das noch erfährt, daß die Schwester darum von der Mutter zu des Vaters

8. Clamor ploratusque. 9. Den tragischen Chor bezeichnet Cicero, z. B. Sest. § 118 und de Orat. III, § 196, um das Fremdwort zu vermeiden, durch caterva. Indessen ist hier, in der Besprechung einer griechischen Tragödie, *chorus* vollkommen zulässig. 10. Appositionsgenitiv. 11. Besser: die Tyrannei des Äg. und dann das verbrecherische Leben der Cl. 12. Animi curam ac dolorem significare.

Nr. **339**. 1. Infamia. 2. Dolere atque indigne ferre. 3. Obiurgare. 4. Convicium. 5. Nicht nuntius, sondern res oder ganz zu umgehen. 6. Turpiter facere. 7. His rebus interesse. 8. Altercatio.

Grab geschickt werde, weil dieselbe durch ein nächtliches Traumbild geschreckt worden sei, in welchem sie aus Agamemnons Scepter einen hohen, reichbelaubten[9] Zweig emporwachsen gesehen habe, der das ganze Mycenerland überschattete, so überredet sie die Schwester, der Mutter Opfer hinwegzuwerfen und ein anderes Opfer, nämlich beider Locken und von ihr den Gürtel darzubringen und zu flehen, daß der Vater den Sohn ihnen bald zur Hülfe senden möge. Daß dies sicherlich geschehen und Orestes bald als Rächer da sein werde, hofft wegen Clytämnestras Traum nicht nur Elektra, sondern weissagt auch, nachdem Chrysothemis zu der Opferhandlung sich entfernt hat, der Chor mit vorahnendem Herzen.

Nr. 340.

Fortsetzung.

Während sie dieses unter einander zwischen Hoffnung und Furcht schwebend besprechen, tritt aus dem Königshause Clytämnestra, um dem Apollo zu opfern und des Traumes üble[1] Vorbedeutung abzuwenden. Als sie Elektras gewahr wird, läßt sie dieselbe alsbald mit harten Worten an. „Losgelassen, wie es scheint[2], sagte sie, schweifst du wiederum umher; denn Ägisthus, der dich[3] abzuhalten pflegt, daß du nicht öffentlich[4] die Deinigen verunglimpfst, ist abwesend, um mich aber kümmerst du dich nichts, sondern klagst fort und fort, daß ich übermütig sei und dich und das Deinige verachte[5]; ich aber bin nicht übermütig[6], auch schmähe ich dich nicht, außer weil ich stets von dir Schmähungen hören[7] muß; denn der Vater — einen andern Grund bringst du nie vor — sagst du, sei durch mich[8] gestorben; ja[9] durch mich gewiß; ich weiß es wohl und werde es nicht leugnen; denn ihn entraffte die

9. Frondibus plenus.

Nr. **340**. 1. Infaustus. 2. Ist videor in solchem Zwischensatze persönlich oder unpersönlich zu konstruieren? Pr. Anl. II, § 107, 3, b) Mitte, vergleiche mit d). — 3. Bei prohibeo und impedio mit ne fällt der Objektsaccusativ besser weg. 4. Propalam. 5. Despicere. 6. Insolens illa. 7. Male audire ab aliquo. 8. Mea opera; auch propter me. 9. Ja gewiß, sane.

Gerechtigkeit, nicht ich allein, und dieser hättest du beistehen[10] sollen, wenn du weise[11] gewesen wärest: denn jener dein Vater, den du immerfort bejammerst, vermochte es allein unter allen Hellenen über sich, deine Schwester den Göttern zu opfern, und fühlte nicht den Schmerz, wie ich ihn fühlte, die ich sie gebar[12]. Doch ich will nichts sagen von[13] meinem Schmerze. Ich frage dich: warum hat er sie getötet[14]? Wenn für das Heer der Griechen jemand sterben mußte, so hatte mein Kind[15] zu töten niemand das Recht; wenn für den Bruder Menelaus, so hatte dieser zwei Kinder, von denen eines billiger[16] gestorben wäre, da seinetwegen der Krieg unternommen war. Mit Recht also habe ich mich an Agamemnon, dem pflichtvergessenen Gatten und[17] Vater, gerächt, und kein Vorwurf kann mich treffen.

Nr. 341.

Fortsetzung.

Darauf entgegnete Elektra anfangs in ruhiger Haltung[1]: die Sache verhalte sich ganz anders[2]; nicht leichthin, nicht lieblosen Herzens[3] habe der Vater die Tochter hingegeben, sondern durch harte Not gezwungen und mit Widerstreben. Nicht sonst einen[4], nicht des Menelaus Kinder habe die erzürnte Göttin als Sühne verlangt, sondern Iphigenia: mit Recht habe der Vater als Heerführer Griechenlands seinen eigenen und seines Hauses Schmerz dem allgemeinen Wohle aller zum Opfer gebracht[5]. Dann aber

10. Opitulari. 11. Sana oder recta mente esse. 12. Vgl. Tac. Ann. 13, 21: matrum affectus ignotos habere. 13. Sed omitto —. 14. Für solche direkte Fragen vgl. z. B. Cic. Ligar. § 23: Quaero: quid facturi fuistis? 15. Entweder filia oder liberi (ohne Rücksicht auf Geschlecht und Zahl, wie unser Kind). 16. Das Adverbium wird richtiger in den Satz es wäre billiger gewesen, daß — — verwandelt. 17. Vgl. Nr. 2, 3. —

Nr. **341**. 1. Leniter moderateque. 2. Vgl. Cic. Rosc. Amer. § 138: longe aliter est (ohne res). 3. Dem nachfolgenden „durch — Not gezwungen" entsprechend ist zu sagen: nicht durch Leichtsinn (temeritas animi) oder Lieblosigkeit gefehlt habend (labi). 4. Alius quis. 5. Condonare; remittere; concedere.

klagt sie, je mehr sie von der Unschuld des Vaters[6] überzeugt ist, um so heftiger die Mutter an, daß sie den Gatten ermordet habe, daß sie durch ihr ehrloses Leben den Ruf des Toten und das ganze Haus schände, daß sie durch ihre Drohungen und Nachstellungen den Orestes aus dem Hause getrieben, sie selbst zur Unglücklichsten aller Sterblichen gemacht habe. Sie solle daher aufhören zu sagen, daß diejenigen böswillig reden, die wahr und frei reden: sie solle aufhören, sie selbst als frech und übelzüngig[7] zu verschreien[8]: doch[9] würde es kein Wunder sein, wenn sie es wäre, denn von Schlechten könne man nur Schlechtes lernen. Clytämnestra setzt diesen Worten die schwersten Drohungen entgegen: sobald Ägisthus zurückgekehrt sei, werde sie für ihre ungezügelte Sprache büßen. Sodann bringt sie dem Apollo ihre Opfer dar, flehend, daß nichts den glücklichen Bestand[10] ihrer Verhältnisse stören möge. Nach vollbrachtem Opfer tritt der Pädagoge zu ihr und sagt, daß er von Phanöteus, ihrem Gastfreunde aus Phocis, eine ihr und Ägisthus willkommene Botschaft bringe: Orestes sei tot; in den pythischen Kampfspielen habe er, fast schon Sieger, durch einen unglücklichen Zufall Kampfpreis und Leben verloren. Clytämnestra wird zwar anfangs tief erschüttert — so groß ist die Macht des mütterlichen Blutes —, allein bald siegt die Freude ob, daß sie derjenigen Furcht, die Tag und Nacht sie geängstigt und gepeinigt[11] habe, entledigt sei. So begibt sie sich unter Vorwürfen gegen Elektra, daß sie dem Tode des Bruders Mitleid und Thränen geweiht[12] habe, mit dem Pädagogen in das Könighaus, um ihn dort ehrenvoll zu bewirten[13].

Nr. 342.

Fortsetzung.

Elektra aber, völlig ihrem Kummer hingegeben[1], bejammert des

6. Wendung: daß den Vater keine Schuld treffe (pertinere ad); oder: daß der Vater frei von Schuld sei (vacare). 7. Maledicus. 8. Praedicare. 9. Quamquam. Nach dem nicht seltenem Gebrauche bei den Historikern — aber nie bei Cicero — kann hier in der Or. obliqua die Freiheit der Konstruktion angewandt werden, welche bei Zumpt § 603, 3 g. E.; Pr. Anl. II, § 116, Zus. 3 und Schultz § 369, A. 2 g. E. besprochen ist. 10. Prosperitas. 11. Pungere. 12. Prosequi aliquid aliqua re. 13. Hospitio accipere.

Nr. **342**. 1. Maerore afflicta et profligata.

Bruders und ihr eigenes Geschick. „Nun bin ich vereinsamt", ruft sie aus, „wohin soll ich mich wenden, deiner, Orestes, und des Vaters beraubt? Jetzt muß ich wieder Sklavin sein den mir feindseligsten Menschen, den Mördern meines Vaters! Ist mein Loos nicht ein herrliches[2]? Aber nie werde ich mit jener unter einem Dache wohnen; hier vor dieses Thor hingeworfen werde ich verschmachten; und sollte jemand darob zürnen[3], so möge er mich ermorden, denn Wonne ist mir der Tod[4], das Leben Qual." Während sie so ganz von Schmerz vernichtet[5] ist und den Trost des Chors zurückweist, kommt in eiligem Laufe Chrysothemis vom Grabe des Vaters zurück und sagt, daß sie freudige Botschaft bringe und mit ihr[6] das Ende der Leiden: denn es sei keinem Zweifel unterworfen, daß Orestes in das Vaterland zurückgekehrt sei. Auf die Frage der Schwester, von welchem Menschen sie dies gehört und auf welche Merkmale vertrauend sie zu solcher Freude erregt sei, erzählt sie, daß, als sie zu des Vaters Grab gekommen sei, sie oben auf dem Leichenhügel frisch vergossene Milch und das Grab selbst mit Blumen geschmückt gesehen und am Rande desselben neu abgeschnittenes Lockenhaar gefunden habe; dies halte sie für Geschenke des Orestes, denn weder sie selbst hätten es gethan, noch würde wahrlich die Mutter dies gethan haben. Darum, o Theure[7], fasse Mut und vertraue, daß die Götter uns gewogen sind, viel Erfreuliches wird uns, so hoff' ich, dieser Tag bringen. Allein Elektra erwiderte ihr: nichts von allem diesem werde in Erfüllung gehen; dahin sei für sie alle Hoffnung, alles Glück: denn eben erst sei einer gekommen, der Orestes Tod nicht etwa gehört[8], sondern mit eigenen Augen gesehen habe. Jene Weihegabe[9] auf des

2. Praeclare agitur cum aliquo. 3. Moleste ferre aliquid. 4. Man achte auf die richtige Übertragung der Subst. Tod, Leben. 5. Perditus et abiectus. 6. Mit ihr bleibt entweder unausgedrückt oder erhält folgende Wendung: welche sein würde das Ende —. 7. Der Lateiner gebraucht statt solcher Vocative, durch welche eine Bitte oder Aufforderung unterstützt werden soll, gern die Formeln: si me amas oder amabo te. — Für den Vocativ selbst aber ist zu bemerken, daß im Lat. die Interjektion o nur in affektvoller Sprache des Schmerzes, der Verwunderung, Freude, des Unwillens gebraucht wird, z. B. Cic. Fam. 10, 26: O mi Furni, quam tu tuam causam non nosti, qui alienas tam facile discas! für die ruhigere Anrede aber der Vocativ allein genügt. Vgl. Pr. Anl. I, § 47. — 8. Fando audire. 9. Inferiae.

Vaters Grab sei wohl von einem Unbekannten dargebracht worden zum Andenken an den Orestes.

Nr. 343.
Fortsetzung.

Als jetzt Chrysothemis klagt, aus welcher Freude in welch' großes Leid sie plötzlich zurückgeworfen worden sei, und daß zu dem alten Leid neue und größere gekommen seien, so zeigt ihr Elektra, daß nur ein Weg noch zur Rettung übrig sei, nämlich der, daß Ägisthus hinweggeschafft werde; dazu solle die Schwester ihre Mitwirkung versprechen. Denn was gebe es, das sie noch ferner erwarte? der Bruder sei durch das Geschick hinweggerafft, das väterliche Erbe ihr entzogen, die Freiheit benommen, was das Leben an Reiz[1] habe, sei ihr vorenthalten[2], eine Bestimmung[3] bleibe der Armen, ohne Gatten und Kinder in Sklaverei zu altern. Darum solle sie zu ihr stehen und die Würde und Freiheit, die sie durch den Adel des Geschlechts empfangen habe, durch ihre Tüchtigkeit sich erhalten. „Wer der Bürger, sagt sie zuletzt, oder der Fremden wird je uns sehen, ohne mit solchem Lobe uns zu empfangen: Sehet diese Schwestern, die, obgleich[4] sie nur Weiber waren, das väterliche Haus retteten, ihre Widersacher mitten auf des Glückes Bahn ergriffen[5] und ihnen, des eigenen Lebens nicht schonend[6], den Tod brachten: diese müssen alle lieben und ehren, diese das ganze Volk an festlichen Tagen und in den Versammlungen der Bürger auszeichnen!" Wohlan denn, liebe Schwester, folge mir, stehe dem Vater bei und dem Bruder, befreie mich und dich zugleich von dem jetzigen Elende, dies bedenkend, daß in Schmach[7] zu leben eine Schmach für Edle[8] ist." Wie herrlich auch dieses alles schon an und für sich ist und wie geeignet zumal

Nr. **343**. 1. Iucunditas. 2. Negare. 3. Condicio. 4. Cum. (Das Flickwort nur ist im Lateinischen zu vermeiden). 5. Opprimere. 6. Suae salutis immemor. 7. Der Lateiner sagt: mit Schmach leben, oder gebraucht das Adverbium. 8. Edel bezieht sich hier zunächst auf Abkunft und Stand, also generosus.

zum Überreden es erscheinen muß, so kann doch Chrysothemis vermöge ihrer angeborenen[9] Ängstlichkeit dadurch nicht zur Teilnahme an der That vermocht werden; vielmehr setzt sie der Schwester das Thörichte und Unmögliche eines solchen Beginnens auseinander und sucht sie zu bewegen, ruhig zu sein und das böse Geschick zu ertragen. Allein Elektra, ganz erfüllt von dem Gedanken an[10] die Sittlichkeit und Notwendigkeit ihrer Rache, wird durch der Schwester Widersetzlichkeit[11] nur noch mehr gereizt und heißt sie weggehen, sie werde nun allein[12] die That ausführen.

Nr. 344.
Fortsetzung.

Während der Chor nach dem Weggange jener den Streit der Schwestern bejammert, die kindliche Liebe der Elektra preist und die Hoffnung ausspricht, daß sie dereinst dieser Liebe wegen glücklich werden würde, erscheinen Orestes und Pylades mit einem Begleiter, der eine Urne trägt, auf der Bühne und fragen den Chor nach dem Ägisthus. Elektra, von banger Ahnung[1] ergriffen, fragt sie nach der Ursache ihres Kommens. Orestes erwidert, daß sie von Strophios aus Phocis gesendet in der Urne die Asche des Orestes brächten. Niedergeschmettert durch diese Botschaft überläßt sich Elektra ihrem schmerzlichen Gefühl[2], sie nimmt die Urne in die Hand, die das Einzige, was von dem Bruder übrig ist, in sich birgt, und ruft mit klagender Stimme aus: „Ach, wie erhalt' ich dich zurück! ganz anders als[3] ich dich von hinnen ließ[4]! O daß das Leben mich verlassen hätte, bevor ich mit diesen Armen dich raubte und dem Mordstahl dich entzog! So lägest du doch wenigstens hier in heimischer Erde, in einem Grabe mit dem Vater geborgen. Jetzt aber bist du in dem fremden Lande gestorben,

9. Außer dem Adj. innatus, ingeneratus etc. kann auch das Subst. natura verwendet werden; Cic. Rosc. Am. § 9: quem mihi *natura pudorque* meus attribuit. 10. Übersetze: welche (da sie) nichts anders fühlte (dachte) als — —. 11. Pervicacia. 12. Allein ist hier sie selbst.

Nr. **344**. 1. Timor ac suspicio. 2. Einfach dolor. 3. Entweder: einen ganz anderen, als welchen — —; oder: nicht den, welchen — —. 4. Emittere.

ferne von dem Hause, ferne von der Schwester, und nicht hab' ich die Leiche durch ein Bad geehrt und nicht die Asche gebührend aus Feuerglut gesammelt! O ich Arme, o ich Unglückliche! O jene eitle Hoffnung, als ich wiederholt[5] von dir heimliche Botschaft erhielt, daß du als Rächer erscheinen werdest! Jetzt bist du dahin! Ich aber, wozu lebe ich noch? Nimm mich doch auf zu dir in dies dein kleines Haus[6]! Denn so lange du hier oben[7] warst, teilte ich mit dir dasselbe Loos; jetzt aber wünsche ich tot des Toten Genossin zu sein: denn die da sterben, seh' ich, sind vom Leide frei[8]."

Nr. 345.

Fortsetzung.

Orestes, von dem Jammer seiner unglücklichen Schwester heftig ergriffen und durch den Anblick der durch langes Leiden entstellten Jungfrau in ganzer Seele gerührt, kann sich nicht länger zurückhalten und[1] sagt: Orestes lebe noch[2]. Da aber Elektra ihn nicht versteht[3], so fragt er sie zuerst, ob er dem Chor vertrauen könne, und giebt sich dann, indem er den väterlichen Siegelring ihr zeigt, zu erkennen. Die Sprache hat keine Worte[4], um Elektras Glück zu schildern, wie sie den Bruder umfaßt und hält, wie sie frohlockt, wie sie dem Chor zuruft[5], daß Orestes ihr wiedergegeben sei! Und diese Frauen selbst sind wunderbar von Freude ergriffen und rufen ihr entgegen, daß ob solch glücklichem Geschick Thränen ihren Augen entströmen. Dann aber erkundigt sich Orestes genau nach allen Umständen, um die beste Gelegenheit zur Vollbringung des Mordes zu erfahren. Die Abwesenheit[6] des Ägisthus scheint ihnen ein glücklicher Zufall zu sein[7], sodann fordert aber auch der

5. Non unus; non semel. 6. Aedicula. 7. Apud superos. 8. Vacare oder: von keinem (nullus) Leide betroffen worden (conflictari).

Nr. **345**. 1. Bessere Verbindung: zu sagen. 2. Vgl. Cic. Rosc. Amer. § 17: quas inimicitias si cavere potuisset, viveret, so würde er noch leben. 3. = sich wundert, was das sei, oder: was er sage. 4. Übersetze: Wer ist, der in Worte fassen könnte (oratione complecti; verbis exprimere). Oder: wem sollten nicht die Worte fehlen (deficere) —, wenn er schildern wollte, wie groß — —? Oder: die Worte möchten mir fehlen, wenn ich —. 5. Denuntiare; narrare. 6. Verbalwendung. 7. Opportunissime accidisse. Vgl. Nr. 126, 28. —

Pädagoge, in welchem Elektra den wiedererkennt, den sie einst allein von allen treu erfunden habe, beide zur Eile auf, denn Clytämnestra durch seine Reden getäuscht argwöhne nichts, auch sei kein Mann[8] jetzt drinnen im Hause. Orestes, Pylades und der Pädagoge gehen in den Palast und verehren[9] und rufen die Bilder der väterlichen Götter an, Elektra aber fleht inbrünstig zu Apollo, daß er den Männern[10] beistehe und den Menschen zeige, was für einen Lohn die Götter geben für ruchlose Thaten. Dann folgt sie jenen. Der Chor spricht seine Freude aus, daß die Furien jetzt Rache nehmen für Agamemnons Mord, und daß des Ares Kraft und des Hermes Schlauheit sich verbunden[11] hätten, um den Bluträcher zum Ziele zu führen. Elektra kehrt wieder aus dem Hause zurück, um zu wachen und zu spähen, damit nicht Ägisthus sie unerwartet überrasche[12]. Unterdessen wird Clytämnestra drinnen ermordet. Als Elektra ihr Klaggeschrei vernimmt, fühlt sie so wenig Mitleid, daß sie in gesteigerter Aufregung[13] das grausenerregende[14], um nicht zu sagen unmenschliche Wort dem Orestes zuruft[15]: „Stoß noch einmal[16], wenn du kannst." Nach vollbrachter That treten die Männer aus dem Palast heraus und wünschen Elektra Glück zur Befreiung[17] von aller unwürdigen Behandlung[18] und Beschwerde.

Nr. 346.

Beschluß.

Von dem Chor aufmerksam gemacht, daß Ägisthus nahe, ziehen sie sich hinter das Thor zurück, Elektra aber bleibt zurück, um Ägisthus zu täuschen und aufzuhalten. Dieser hatte unterwegs

8. Nec virum quemquam — —. 9. Venerari. 10. Weder durch vir noch durch homo, sondern durch das entsprechende Pronomen demonstrativum auszudrücken. 11. Inter se conspirare. 12. Supervenire alicui. 13. Incitata mente; incitato furore. 14. Dirus. 15. Cohortari aliquem. 16. Vgl. Sueton. Calig. 58: Repete! 17. Damit der Schüler solche Verbalsubstantive nicht immer sogleich in das Verbum auflösen zu müssen glaube, bemerken wir im allgemeinen, daß diese Art von Substantivbildungen besonders durch Cicero häufiger geworden ist und dem Ausdrucke Bündigkeit und Kraft verliehen hat, wie ad Q. Fr. 3, 1, 9: Quod tibi *mea permissio mansionis tuae* grata est, gaudeo, im besonderen, daß solche Substantive außer der transitiven Bedeutung häufig auch eine passive angenommen haben, wie z. B. liberatio, privatio, spoliatio, exspectatio u. a. 18. Indignitas.

erfahren, daß Phocische Gastfreunde gekommen seien mit Orestes Todesnachricht, und als er jetzt Elektra darüber befragt, antwortet sie ihm mit erheuchelter Ruhe, daß die Sache sich so verhalte und daß er mit eigenen Augen des Toten Asche sehen könne. Da gebietet[1] Ägisthus, die Thore weit zu öffnen, auf daß alle denjenigen tot erblicken, auf dessen Wiederkehr sie getrotzt hätten[2]; wer fortan willig nicht gehorche, dem wolle er den Zaum anlegen. Elektra selbst, weil sie nun dem, der die Macht besitze, zu gehorchen gelernt habe, öffnet die Thore; Orestes tritt mit den Seinigen hervor, welche den Leichnam der Clytämnestra mit einer Decke verhüllt tragen. Ägisthus also in der Meinung, Orestes Leiche zu finden, hebt, da die anderen dies zu thun sich weigern, selbst die Decke auf und sieht die gemordete Clytämnestra. Jetzt erkennt er, daß ein gleiches Schicksal ihn erwarte; um das eine bittet er, daß ihm noch wenige Worte zu sprechen gestattet werde: allein da Elektra sagt, sie könne nur durch den schnellen Tod des verhaßten Menschen, der so viel und so großes Ungemach über sie gebracht habe, versöhnt werden, so wird er von Orestes in den Palast zu gehen genötigt[3], um an derselben Stelle, wo er ihm den Vater erschlagen habe, das Leben zu lassen, denn nicht dürfe diese Bitterkeit seinem Tode erspart werden[4]. Indem sie in die Königsburg gehen, spricht Orestes das ernste[5] Wort, daß der Tod jedem sogleich[6] die Strafe sein sollte, der wider Ordnung und Gesetz[7] frevle: nicht würden dann der Missethaten so viele sein. Der Chor aber spricht nach ihrem Weggange seine Billigung der That durch die Worte aus[8], daß jetzt erst[9] dem Stamme des Atreus sein Recht und seine Freiheit wiedergegeben sei.

Nr. **346**. 1. Imperare mit dem Acc. c. inf. beim Passiv. 2. Fiducia alicuius ferocem esse. Statt des Substantivs W i e d e r k e h r wird gesagt: wann er zurückgekehrt wäre. Oder: dessen Wiederkehr (Verbalwendung) hoffend sie trotzig gewesen wären. 3. Compellere ut. 4. Übersetze: nicht dürfe dieser Bitterkeit sein Tod entbehren. 5. Wendung mit dem Adv. graviter. 6. Durch das Adj. praesens auszudrücken. 7. Ius fasque. 8. Übersetze: billigt, dadurch daß er sagt (cum mit dem Indicativ). 9. Ita denique, auch aliquando.

Register zu den Anmerkungen.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Aufgaben.)

A.

B.

B.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

T.

U.

V.

W.

Z.


COLUMBIA UNIVERSITY
0032141360